SERAPEUM: ZEITSCHRIFT FÜR BIBLIOTHEKWISSENSCHAFT, ...



'rinted in Germany.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

Achtundzwanzigster Jahrgang. 1867.

Leipzig:
T. O. Weigel.
1867.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Inhaltsverzeichniss.

I.

Hauptblatt.

II.

Intelligenzblatt.

(Bibliothekordnungen u. s. w., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen u. s. w.)

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. **Robert Naumann.**

№ 1. Leipzig, den 15. Januar 1867.

Mainzer Revolutions-Litteratur der Jahre 1792 und 1793.

Von

Prof. **K. Klein** in Mainz.

Es giebt wohl in Deutschland während der früheren Zeit keinen Ort, in welchem oder über welchen innerhalb eines Jahres so viele Schriften und Schriftchen politischen Inhalts erschienen sind als Mainz. Sogleich als die Franzosen am 22. Okt. 1792 Mainz überkamen uud Böhmer, vorher Professor am lutherischen Gymnasium in Worms, nunmehr Sekretär bei General Custine in Mainz, einen Klub dahier gebildet hatte: wurden nicht nur die Reden, welche Deutsche und Franzosen im Klub hielten, sofort gedruckt, sondern es erschienen auch viele andere Schriftchen, welche Belehrungen, Aufforderungen, Gedichte u. a. enthielten, um die Mainzer und die Deutschen für die Franzosen zu gewinnen. Der General Custine bezahlte von vielen nicht nur die Druckkosten, sondern honorirte noch oft die Verfasser, welche meistens genannt sind. Ebenso traten bald viele Gegner der Franzosen auf, welche deren Schriften widerlegten, oder die Mainzer und Deutschen an ihre Pflichten erinnerten und sie zum Widerstand gegen die Franzosen aufforderten; die meisten dieser erschienen anonym und

ohne Druckort, sind aber grossentheils in Frankfurt gedruckt oder ausgegeben worden.

Wie viele solcher Schriften von beiden Seiten damals in der Zeit eines Jahres (Nov. 1792 bis August oder auch bis Dec. 1793) ausgegeben wurden, weiss man bis jetzt nicht. Gleich damals begann man einzelne Verzeichnisse, aber keines ist vollständig. Die Mainzer Wochenschrift Der fränkische Republikaner giebt in seiner ersten Nummer (16. Nov. 1792) an, dass er „alle jene Schriften anzeigen werde, welche zu Mainz sowohl für als wider eine republikanisch-demokratische Verfassung erscheinen werden", führt aber bis zu seiner letzten Nummer (XIII. vom 15. Febr. 1793) im Ganzen 49 Schriften an, welche aber alle im demokratischen oder französischen Sinne geschrieben sind; die gegnerischen wie auch nicht wenige seiner Partei lässt er hinweg. Das Verzeichniss des hiesigen Buchbinders Zach über „sämmtliche in Mainz herausgekommene patriotische Revolutions-, Wochen- und Monatschriften" giebt nur die Titel von 67 Schriften (darunter eine antifranzösischen Sinnes) und ist somit auch nicht vollständig. Der Revolutions-Almanach von 1794 giebt S. 146—155 die Titel von 147 „bei dem Einfalle von Custine u. s. w. erschienenen Pamphlete und Flugschriften in alphabetischer Ordnung" ohne „für die Vollständigkeit zu bürgen"; darunter befinden sich viele (36) Frankfurt betreffende Schriften, mehrere Flugblätter, einige anderwärtshin gehörige oder auch spätere Stücke und Bücher. Endlich hat Klebe Reise auf dem Rhein (Frankf. 1801 I. S. 218 bis 236) 121 kleine Schriften aufgeführt „ohne Rücksicht auf die Zeitfolge" auch ohne Ordnung, und darunter mehrere aus späterer Zeit. Ein späteres Verzeichniss kenne ich nicht. [1]) Doch lesen wir in den Annalen der leidenden Menschheit (VIII. 1800 S. 40): „Die aristokratische Partei schrieb weniger als die demokratische, von welcher über 100 Piecen erschienen sind". Wir geben von beiden Parteien mehr, wobei wir sämmtliche Schriftchen, die über Frankfurt erschienen sind, auslassen. [2])

---

1) Häusser Deutsche Geschichte I, 374 kennt 30 bis 40 Schriften über die Mainzer Vorgänge, was er eine grosse Zahl nennt. Er wiederholt dies in der III. Ausgabe, wiewohl er in meiner gleich anzuführenden Mainzer Geschichte eine grössere Zahl hätte finden können.

2) Auch die, welche von Mainzern oder dahier ausgegeben wurden; denn ich habe sie gesammelt in meiner „Geschichte von Mainz während der ersten französischen Occupation 1792—3 (Mainz 1861). Zu den 53 Titeln, die ich dort gab (S. 345 ff.) kann ich nur folgende anhängen: Zur einstweiligen Belehrung des Publikums über die Auftritte vom 2. Dec. in Frnkf. (4 S.) 4. — Christliches Landgebet am Neujahrstage 1793. Frnkf. 8. — Diessenbach, Ueber die Vorzüge der deutschen Staats- und Landesverfassung. Frnkf. 1793. 8. — Schott, Auch im Kriege verherrlicht sich Gott, eine Rede gehalten am 13. Jan. zum Besten des hessischen Lazareths. Frnkf. 1793. 8. — Die Einwohner Frankfurts am 2. Nov. 1792, vertheidigt von einem seiner Augenzeugen.

Der Werth dieser Schriften ist unbedeutend; nur in wenigen findet man historische Nachrichten; die meisten tragen zu sehr das Gepräge ihrer Partei und sind keine angenehme Lektüre. Mit Recht schreibt der oben erwähnte Anonymus (Annal. der leid. Menschh. a. a. O.): „Ich habe die herkulische Arbeit bestanden, alle diese Pamphlets zu durchlesen, woran ich noch immer mit einer Art von Grausen zurückdenke, und unter allen auch nicht eines gefunden, das nicht die Livrée seiner Partei im grellsten Costüm und den gröbsten Schnitt trüge!“ [1])

Wie schon erwähnt, sind die Verfasser von vielen dieser Schriften nicht bekannt. Die im Verzeichniss aufgeführten lebten fast alle damals in Mainz [2]), wiewohl die wenigsten von Geburt Mainzer waren. Am Ende füge ich auswärtige oder grössere Werke jener Zeit bei, welche das vorliegende Jahr berühren. [3])

Von dem folgenden Verzeichniss habe ich die meisten gesehen und gelesen, namentlich alle, bei welchen die Seitenzahl angegeben ist; nur bei wenigen zweifele ich, ob sie wirklich erschienen sind: von diesen gehören vielleicht einige nicht nach Mainz, wohl aber in diese Zeit. Von allen folgenden Schriftchen sind nur ein paar in Heinsius' Allgemeinem Bücher-Lexikon angeführt und auch Scriba im Hessischen Gelehrten-Lexikon hat entweder die meisten dieser Schriftsteller nicht oder doch nie deren Schriften alle, welche hier folgen.

Noch bemerke ich, dass in Schlözer's Neuen Staatsanzeigen II. S. 295 gesagt ist „dass viele dieser Mainzer Schriften pro et contra in Würzburg in einem Bande erschienen seien“, was ich sonst nirgends auffand.

Schriften der französisch Gesinnten (Klubisten).

Mainzer Zeitung 22. Okt. 1792 Nr. CLXVIII, seit 1. Nov. genannt Mainzer Nationalzeitung, seit dem 29. Nov. mit dem Beisatz „im ersten Jahre der deutschen Freiheit“ (re-

s. l. 1794. 6 u. 32 S. 8. — Rundgesang über Frankfurts glückliche Constitution 1793. 3 S. 8.) Diese 54 Schriftchen gehören alle auch sicher zur Mainzer Litteratur; von ihnen sind die meisten antifranzösisch (über 50).

1) Der anonyme Verfasser fährt fort besonders über die aristokratischen Schriften zu schimpfen, wobei er freilich zusetzt: „viel besser ist es auch nicht mit den demokratischen Piecen.“ An letzteren vermissen wir besonders die Liebe zur Wahrheit, die man den aristokratischen nicht absprechen kann.

2) Wiederum unrichtig Häusser a. a. O. S. 435 „von 7000 deutschen Schriftstellern, deren überwiegende Mehrzahl den Lieblingsmeinungen des Jahrhunderts huldigte, wovon nur etwa sieben in Mainz“.

3) Was Präliminarien VII. (1795) S. 204 steht: „Man hat Schriftchen, von denen man durchaus nicht sagen kann, ob sie Einer verfasst hat; sie sehen aus, als ob der Setzer zwei Schriften von einem Feind

digirt von Prof. Böhmer). — Fortsetzung der frühern „Privilegirten Mainzer Zeitung", erschien Mont., Donnerst. und Samst. gewöhnlich 4 S. kl. 4. — Vom J. 1793 erschienen nur 40 Numm. bis 13. April (am 23. Juli erschien wieder die Privilegirte Mainzer Zeitung).

Der Bürgerfreund, I. Stück 26. Okt. 1792 (redig. von Prof. Math. Metternich), erschien Dienst. u. Freitags 4 S. 4. (selten 8 Seiten). — 19 Stück im J. 1792. Das J. 1793 hat den Beisatz „im ersten J. der Franken-Republik", XXIX Stück bis 16. April.

Der Patriot (herausgegeben von Prof. G. Wedekind), [1]) wöchentlich ein Heft von 2 Bogen. kl. 8. weder mit fortlaufenden Seiten noch Zahlen, sondern je zwei Bogen haben die Bezeichnung A. B. C. D vom ersten, zweiten, dritten, vierten Stück; im Ganzen erschienen 12. Die Buchstaben unten laufen in allen fort; keines hat eine Tag- oder Jahresangabe: I A als erschienen angezeigt Mainz. Intell. v. 21. Nov. S. 746 u. IV D hörte Ende Febr. 1793 auf.

Der fränkische Republikaner, eine Wochenschrift für die ganze Menschheit, vorzüglich aber für Mainz, herausgegeben von Hartmann und Meuth. Nr. I ohne Tagangabe, Nr. II v. 23. Nov. 1792 im ersten Jahre der fränkischen Republik, jede Woche 8 S. 4. Freitags. Im Ganzen erschienen 13 Nummern oder 104 Seiten bis zum 15. Febr. 1793.

Die neue Mainzer Zeitung oder der Volksfreund, vom 1. Jän. 1793 wöchentlich 3mal, Dienst., Freit. Sonntgs. 4 S. 4. Gegründet von einer Commission (herausgegeben von G. Forster, mit dessen Abreise von Mainz sie aufhört); im Ganzen 38 Nummern oder 152 S. bis zum 29. März.

Der Kosmopolitische Beobachter, vom 1. Jenner 1793 monatlich vier Wochenstücke zu 1 Bogen 8. mit fortlaufenden Seiten; im Ganzen 12 Stück oder 192 Seiten bis zum 21. März. — Ich habe den Herausgeber nie angegeben gefunden; auch ist bei keinem Aufsatze oder Artikel ein Verfasser genannt; ein Kameralist hat aber viel daran gearbeitet.

Mainzer Intelligenzblatt mit provisorischer Genehmhaltung der fränkischen Nation (v. 3. Nov. statt des frühern Beisatzes „mit kurfürstlichem gnädigsten Privilegium) Mittwochs und Samstags meist 8 S. 4. — erschien auch während der Belagerung und Beschiessung der Stadt — seit 15. Juni 1793 führte es den Beisatz: „mit Genehmhaltung der allgemeinen Administration", auch erschien einigemal kein Blatt oder

---

und einem Bewunderer der Revolution in eins verarbeitet habe", scheint auf keine der Mainzer Schriften zu passen.

1) Weil der letzte Aufsatz des I. Stück. A von Forster verfasst und unterschrieben war, galt dieser meist für den Herausgeber, was nicht der Fall war (vgl. III C. S. 9).

nur 4 bis 2 Seiten. Am 31. Juli wieder mit kurf. gnädigsten Privilegium und erklärte gegen seinen Willen dem französischen Wesen bisher gedient zu haben. Der Verfasser ist nie genannt.

Böhmer, G. W., Die Aristokraten am Rheinstrome bei der eingebildeten Flucht eines verrätherischen Königs oder Erinnerung des 23., 24., 25. Nov. 1791; gehalten am 24. Nov. 1792 (im Klub). Mainz 1792. 34 S. 8. (enthält ausführl. Schilderung der ausgelassenen Freude der Emigranten in Worms bei der (falschen) Nachricht von der Flucht des französischen Königs). Ist vollständig mit kleinen Aenderungen anonym gedruckt in Henning Sittengemälde am Rheinstrom 1792. S. 3 ff.

— — Beitrag zur Geschichte der Taufformulare; eine Bittschrift, dergleichen sich tausende machen liessen. s. l. (wahrscheinlich Worms) 1792. 23 S. 8.

— — Epistel an die lieben Bauersleute zu Sarmsheim. Mainz 1792. 8 S. 4. (Da diese Bauern, weil Freiheit herrsche, wieder lateinische Lieder singen wollten, was die Kurfürstliche Regierung früher verboten hatte, räth ihnen Böhmer davon ab).

— — Mainzer Zeitung siehe oben.

Bois, Rede, gehalten den 14. Jän. in der französischen Sitzung der Freunde der Freiheit und Gleichheit in Mainz. 16 S. 8. (wörtlicher Abdruck aus dem Fränkischen Republikaner 1793. X.).

Boost, K., Konstitutionsvorschläge des Handelsstandes zu Mainz beantwortet. Mainz 1792. 16 S. 8.

Cotta, Friedr.[1] (Dr. jur.), Kalender des alten Vaters Gerhard oder Handwerker- u. Bauern-Kalender des etc. Mainz 1793. 106 S. 8. (kostete nur 12 Kr.; doch wird der Preis zu hoch genannt. Bürgerfreund 1793. Nr. 11) (nach J. M. Collot d'Herbois Geist der französischen Konstitution und Almanach des guten Vaters Gerhard. Paris 1792. 70 S. 4. und beendigt vor dem 2. Dec. 1792, weil darin Frankfurt gelobt wird; mit drei Gedichten, davon eines von Isaak Maus).

— — Korrespondenz zwischen Franz von Habsburg, auch August Schlettenau und Friedr. Cotta. Mannheim s. a. 46 S. 8.

(— —) Von der Staatsverfassung in Frankreich (in verschiedenem Format). Mainz 1792. 14 S. 8. oder 1 Seite mit

---

1) Ein Verwandter des berühmten Buchhändlers Joh. Fried. v. Cotta hatte sich in den Klub zu Strassburg aufnehmen lassen, von wo er nach Mainz Nov. 1792 kam und durch Custine Verwalter der Posten wurde — schon 1775—83 war er an der Post in Tübingen angestellt.

2 Spalten Folio: im Namen von Custine wurden 5000 Exemplare gratis vertheilt.

(Cotta, Friedr., Dr. jur.), Wie gut es die Leute am Rheine und an der Mosel jetzt haben können. Mainz 30. Nov. (in verschiedenem Format w. o. 14 S. 8. oder 1 S. Fol. — und auch grob gedruckt mit Böhmer's Epistel).

— — Auch die Wormser u. Speyerer können es jetzt besser haben (w. o. gratis vertheilt).

— — An die, welche noch nicht geschworen haben, 30. März 1793. Mainz 1793. 8 S. 8.

Custine, Gen. der Republik, Proklamation an die lieben Mainzer, Wormser u. Speyerer. s. l. et a. (4 S.) 4.

— — Aufruf an die gedrückte Menschheit in Deutschland, im Namen der Franken-Republik. s. l. et a. (3 S.) 4.

— — Proklamation. Mainz 10. Febr. 1793. (4 S.) 4.

— — Rede bei der Einsetzung der provisorischen Administration 19. Nov. Mainz 1792. 8 S. 8. (mit Vorbericht von 2 S. v. Böhmer).

Die Mémoirs posthumes du gen. franç. Comte d. Custine rédig. par un de ses aides de corp. Hamb. 2 Th. 1794. 8. (mit Uebersetzung, Berlin 1795) werden von Vielen für unächt gehalten. — Hierher gehört auch Custine's Zeugenverhör, Aussage und Tod. Gött. 1794. 176 S. — Steht auch Gint. Polit. Annal. III. S. 137 ff.

Deyen, H. N. [1]), Wedekind über die Anstellung von Ausländern beantwortet. Mainz 1792. 24 S. 8.

— — Aufruf an meine Mitbürgerinnen, gesprochen in der Gesellschaft der Volksfreunde den 19. Janr. Mainz 1793. 16 S. 8. (Bei dem Vorwort steht der Name des Verfassers.)

Doesch, A. J., Anrede an die neugebildete Gesellschaft der Freunde der Freiheit und Gleichheit in Mainz (gehalten am 3. Nov. [2]) 1792). Mainz. 16 S. 8.

— — Rede bei Eröffnung der Gesellschaft der Freiheit und Gleichheit in Worms. s. l. et a. 8 S. 8. (Er las sie am 16. Nov. 1793 im Mainzer Klub vor.)

— — Rede an den Magistrat und die Zunftmeister in Speier, geh. 21. Febr. 1793. Speier. 8 S. 8.

Forster, G., Ueber das Verhältniss der Mainzer gegen die Franken, eine Rede vom 15. Nov. Mainz 1792. 39 S. 8. (Ein Theil steht im Patriot I. B. S. 19—32; in Forster's Werken VI. S. 413; fast vollständig in Nau, Geschichte der Franzosen u. s. w. IV. S. 120 ff.)

— — Anrede an die Gesellschaft der Freunde der Freiheit und Gleichheit am Neujahrstage 1793. Mainz. 14 S. 8.

---

1) Klebe a. a. O. hat die Vornamen G. N., was unrichtig.

2) Nach S. 11 könnte man meinen sie wäre am 1. Nov. gehalten; vgl. meine Geschichte S. 171.

(Fehlt in s. Werken, steht in meinem Werk „Forster in Mainz“ S. 398 ff.)

Forster, G., Discours addressé aux Commissaires de la Convention nationale etc. etc. le 13 Janvier 1793. (10 S.) 4. (Fehlt in seinen Werken, steht w. o. S. 417 ff., eine Uebersetzung ebendas. S. 296.)

(— —) Unterricht für die Gemeindeversammlungen und — Urversammlungen u. s. w. Mainz 1793. 20 S. 4. (Im Namen der französischen Administration entworfen und ohne Zweifel grösstentheils von Forster verfasst; abgedruckt in meinem „Forster in Mainz“ S. 467 ff.)

— — Die neue Mainzer Zeitung siehe oben.

Fuchs, Anton, Etwas über die von Stumme aufgeworfenen Fragen, abgelesen im Saale u. s. w.[1]) Mainz 1792. 14 S. 8. (Nebst beigedruckten Fragen von Stumme.)

— — Die Krönungsrechnung bei der Wahl und Krönung Leopold II, abgelesen in der Gesellschaft der Freunde der Freiheit und Gleichheit zu Mainz am 11. Nov. Im ersten J. der Republik. s. l. (Mainz.) 12 S. 4. (Nach diesen Rechnungen, die im Klub auflagen, hat der Kurfürst von Mainz bei jener Krönung etwa 700,000 Fl. ausgegeben; manche halten sie für unwahr, weil sie von einem Klubisten veröffentlicht wurde; doch beruft sich auf sie Werner, Der Dom von Mainz III. S. 286.)

Hartmann, Kaspar, Nothgedrungene Ehrenrettung, Rechtfertigung u. wiederholte Anklage gegen J. G. Reuter u. s. w. s. l. et a. (14 S.) 4. (Ausgegeben am 24. Dec. 1792.)

— — Antwort auf das an den Bürgerfreund gerichtete Sendschreiben des Dr. Teutsch; aus dem IV. bis VI. Stück des Fränkischen Republikaners abgedruckt. Mainz 1792. 46 S. 8.

[— — Von denen aus dem Privatinteresse entspringenden Ursachen verschiedener Menschenklassen für oder gegen die fränk. Konstitution sich zu erklären (Rede gehalten am 9. Nov.) im Fränkischen Republikaner II und VI, und wie es scheint, nicht besonders abgedruckt.]

— — Mit Meuth: der fränkische Republikaner s. oben.

Hausmann, Anrede an den rheinisch-deutschen Nationalkonvent (am 18.? März) (2 S.) 8. Edirt mit Merlin und Simon's Reden.

Hofmann, And. Jos., Ueber Fürstenregiment und Landstände bei Gelegenheit der Bittschrift des Mainzer Handelsstandes an den B. Custine, gesprochen vor dem Volke am 16. und 18. Nov. Mainz. 33 S. 8. („Derb und handgreiflich, aber mit populärem Geschick“. Häusser I. 388.)

(— —) der Aristokraten-Katechismus, ein wunderschönes Büch-

1) Das Mainz. Intelligenzblatt 1792. 29. Dec. erwähnt: „Fuchs, Widerlegung der Rede des Bürgers Stumme das Schimpfen betreffend“, diese wird die nämliche Schrift sein.

lein gar erbaulich zu lesen für Junge und Alte. Mainz 1792. 16 S. 8. (Stehen bei Scriba II. S. 335, wo ihm auch die Zeitschrift „der französische Republikaner“ unrichtig zugeschrieben wird.)

Marchand Adresse à tous les citoyens et citoyennes de la civ. d. Mayence indistinctement qui ont eu la malheur de tomber dans l'armée de l'émigration. May. 1792. 19 S. 8. (Eine theilweise Uebersetzung und Widerlegung s. Menschenfreund S. 59 ff.)

Merlin, Ant., Rede in der Gesellschaft der Freunde der Freiheit und Gleichheit am 12. Jan. 1793. Mainz 1793. 15 S. 8.

— — Rede, indem derselbe dem provisorischen Verwaltungsrath den B. Simon und Gregoire vorstellte (im Jan. 93), französisch und deutsch. 11 S. 8. (Beide zusammen französisch-deutsch unter dem Titel: Reden an die provisorische Verwaltung und an die Jakobiner. Mainz 1793. 35 S. 8.)

— — Rede an den rheinisch-deutschen Nationalkonvent (am 18. März) französ. und deutsch. 8 S. 8. (mit den Reden von Hausmann und Simon).

Metternich, Math., Rede, worin die Bedenklichkeiten, welche den Mainzern gemacht wurden, sich eine neue Konstitution zu geben, beantwortet werden, zugleich der Vorschlag die bisher bestandene Verfassung auszubessern, verworfen wird. (Gehalten am 1. Nov. 1792.) (Mainz 1792.) 12 S. 4.

— — Rede von den Ursachen der bis jetzt noch getheilten Meinungen über die Revolutionssache der Mainzer und von den Mitteln die Meinungen und Gemüther zu vereinigen. Mainz. 16 S. 8.

— — Untersuchung der Frage, wie kann dem rheinisch-deutschen Freistaat dauerhafte Sicherheit in seiner freien Verfassung erhalten werden. (Gehalten Ende März.) 8 S. 4. (Eigentlich Nr. XXIV. v. Bürgerfreund; ein Theil auch in der Neuen Mainzer Zeitung Nr. 37).

(— —) Beschwerdeführung des Landmanns über die langsame Entschliessung der Bürger zu Mainz u. s. w. Mainz 1792 17. Dec. 14 S. 8.

(— —) Etwas über Etwas des Dr. G. Teutsch von einem Bürger auf dem Lande. Mainz 1792. 38 S. 8.

(— —) der Aristokrat auf Seichtheiten und Lügen ertappt, eine Widerlegung einer Schrift: Ueber die Verfassung von Mainz u. s. w. Mainz 1793. 97 S. 8.

— — Der Bürgerfreund, s. oben unter den Zeitschriften.

(Nach Meusel V. 187 ist er Verfasser von: „Der Aristokrat in der Klemme. Lustspiel in 2 Aufzügen;“ davon Näheres unten. Bei Scriba II. 481 fehlen einige dieser Schriften.)

Meuth mit Hartmann, der fränkische Republikaner, s. oben.

Münch, Gerh., Bürgerkaplan in Wöllstein, der Staatsbürger kann und muss als Christ ein Patriot wie der Neufranke sein. Mainz 1793. 18 S. 8.

Müller, Joh., Brief an seine Kameraden in der österreichischen Armee. Paris s. a. 4 S. 8. (Hier viel verbreitet.)

Pope, F. G., Vereinigung der neufränkischen Verfassung mit dem Kotholizismus (sic!) vorgetragen 25. Nov. 1792. Mainz. 27 S. 8.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Geschichte des Katechismuswesens im Würzburger Bisthume.

Von

Dr. **Anton Ruland,**

K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

Der frühere Oberbibliothekar der hiesigen Universität Dr. M. Feder veröffentlichte vor länger denn 70 Jahren eine anonyme Schrift: „Geschichte des Katechismuswesens im Wirzburger Bißthume, Heilbronn und Rothenburg an der Tauber bey Johann Daniel Claß. 1794.“ 78 Seiten 8⁰., in der er die Bücher namhaft machte, welche von Erfindung der Buchdruckerkunst an bezüglich des Katechismuswesens im Würzburger Bisthume zum Vorschein kamen. Allein es gelang ihm nicht einen in Würzburg gedruckten Katechismus vor 1625 ausfindig zu machen,[1]) obschon es keinem Zweifel unterliegen konnte, dass daselbst die Katechismusbücher und Büchlein des Mitglieds der Gesellschaft Jesu, des weitberühmten Petrus Canisius (sonst de Hondt genannt), gleich wie in anderen Städten, besondere Auflagen gefunden haben mussten, zumal Canisius eine in Würzburg sehr bekannte Persönlichkeit war; denn hier hatte er unter Bischof Friedrich von Würzburg 1565 im Dome während der Fastenzeit Predigten, in der Franciskanerkirche aber Katechesen gehalten. Auch verfehlte er nicht, sich nach der Wahl des neuen Fürsten und Bischofs Julius Echter von Mespelbrunn alsbald bei demselbem durch ein Schreiben vom 7. Mai 1574 in Erinnerung zu bringen, welches beginnt: „Quo gratior et jucundior est eritque mihi semper memoria praestantis ecclesiae Herbipolensis, quae me indignum aliquando libenter excepit, et humanissime fovit, eo nunc uberiorem inde voluptatem capio, quod certo sciam, non sine singulari divini numinis providentia esse factum, ut Amplitudo tua ad novam

---

1) Es ist dieser der „Catechismus in auserlesenen Exempeln, kurtzen Fragen, schönen Gesängen . . von Georg Vogler . . Würtzburg b. Jo. Volmar. 1625.“ 8⁰.

hujus ecclesiae ac totius Franconicae ditionis administrationem pervenerit.“ [1])

Von seinem Katechismus schreibt nun Feder S. 19 obiger Schrift: „Wenn ihn nicht schon Friederich . . . eingeführt hat, so hat ihn wenigstens Friederichs Nachfolger, der unsterbliche Julius eingeführt. In seinen Statutis ruralibus [2]) von 1584 empfiehlt er die beiden Katechismen Canisii, den grossen und kleinen der Würzburger Geistlichkeit. In der Kirchenordnung vom J. 1613 verordnete er: „Sie (die Schulkinder) sollen mit Andacht das Schul-Gebett, so aus dem Catechismo zu nehmen, vor und nach der Schul vorbeten.“ Es ist kein Zweifel, dass unter dem Katechismus der bekannte Katechismus Canisii müsse verstanden werden. Derselbe war also längstens vor dem 40. Regierungsjahre Julius, in welche diese Kirchenordnung fällt, eingeführt.“ Gleiches schliesst Feder aus einem Mandate des Fürstbischofs Johann Gottfried von Aschhausen, Nachfolger des Julius, der 1622 ein die Unterweisung des Volkes im Christenthume betreffendes Mandat ergehen liess, in welchem er ausdrücklich sagt „wie der Pfarrherr und Seelsorger die Schul zum öftern zu visitiren, die Kinder abgesondert zu examiniren, und nicht zu gestatten hätte, dass ein anderer, als der von Uns und unseren geehrten lieben Herren und Vorfahrern approbirte Catechismus gebrauchet und gelehret — — werde.“

In den jüngsten Tagen ist es endlich gelungen, zwei solcher zur Zeit des Bischof Julius in Würzburg selbst gedruckter Catechismen des Petrus Canisius ausfindig zu machen, und zwar den einen in lateinischer Sprache von 1590, den andern in deutscher Sprache von 1614.

Bekanntlich veröffentlichte Canisius, wahrscheinlich zuerst vom Jahre 1554 an, verschiedene Katechismen, von denen einige zunächst für das Volk waren, so sein „Catechismus in Frag und Antwort gestellt für die gemeine Leyen vnd Kinder. Dilingen 1568“ mit deutschen Typen gedruckt; oder für gelehrte Schulen d. i. für Lateinschüler seine „Institutiones Christianae pietatis. Antverpiae. 1566“ u. s. w. An diesen Katechismen besserte nun Canisius fort und fort, und namentlich an seinem kleinen, der dann auf Befehl des Kaisers Ferdinand I. in allen Kirchen und Schulen der kaiserlichen Erblande und auf Befehl des Königs Philipp von Spanien auch in den Niederlanden eingeführt wurde.

---

1) Vgl. „Virorum doctorum Epistolae selectae ad .. Julium Episc. Herbip. . . Edidit Th. Frid. Freytagius. Lipsiae. B. G. Teubner. MDCCCXXXI.“

2) Dieselben finden sich aus der Würzburger Ausgabe abgedruckt in „P. Ignatii Gropp Collectio novissima Scriptorum et Rerum Wirceburgensium. Tom. I. Francof. MDCCXLI.“ Pg. 442—481. Die treffende Stelle findet sich Pg. 462, wo sich die „Libri concionatori necessarii“ aufgeführt finden.

Man hält nun eine in Wien 1586 erschienene Ausgabe für die erste des „kleinen Katechismus“ allein die erste Original-Ausgabe ist ohne Zweifel die in Veranlassung der Einführung des Gregorianischen Kalenders auch mit einem Kalender versehene Ausgabe, welche zu „Ingolstadt durch Wolfgang Eder Anno M.DLXXXIIII“ unter dem Titel gedruckt wurde:

Der kleine
CAtechismus
Oder
Kurtze Summa deß wahren Christlichen vnd Catholischen Glaubens:
Mit vorgesetztem newen Gregorianischen Calender,
Auch kurtzen Bericht von der Beicht, vnd Empfahung deß hochwirdigen Sacraments deß Altars:
Zum Beschluß mit Fleyß vbersehen vnd gemehrt:
Durch
D. Petrum Canisium, der Societet IESV Doctorn Theologum.

Ingolstadt.

Die 2. 4. 5. 7. 9. 13. 16. 18. Zeile des in schwarzer Einfassung gezierten Titels sind roth gedruckt. Das Büchlein zählt mit dem Titel 4 unbezeichnete Blätter, dann 273 Blattseiten, deren jede in schwarzer Einfassung steht. Bei der Ueberschrift der Vorrede, dem Kalender und dessen Erklärung (bis Seite 34 des in 12⁰. schön gedruckten Büchleins) ist die rothe Farbe an den entsprechenden Stellen gebraucht. Vor jedem Monat steht ein kleiner Holzschnitt. Die Ausgabe beginnt mit der „Vorrede Petri Canisii der H. Schrifft Doctor“ „Freundlicher lieber Leser, man hat diss Büchlein vormals offt gedruckt, vnd an vilen Orten nicht vnfruchtbarlich gebraucht. Gott allein sey vnd bleibe die Ehr.“ u. s. w. Dann folgt aber die „Andere vorred An Christlichen Leser“ datirt „Ingolstatt den 1 Augusti 1584“, welche hier massgebend ist. „Es haben“ — schreibt er — „etliche Guthertzige mich in meinem allhie Durchreisen ersucht vnd dahin vermöcht, das ich diesen kleinen Catechismum oder kurtze Summa dess wahren Christlichen vnd Catholischen Glaubens so zu Vnderweisung der Einfältigen vnnd

Jungen beschrieben, vnd bishero von vilen angenommen, auch zum öfftermaln von mir vbersehen vnnd gebessert, widerumb zutrucken gern verwilligt.[1]) Hab auch mir lassen gefallen, dass der Buchdrucker den newen Gregorianischen oder Römischen Calender, so nun mehr an vilen Orten vnsers Teutschlands gehalten, hiebey zusetzen, entschlossen. Dass dann der Christlich Leser mercke, wie dz etliche der lieben Heiligen Gottes Fest vnd Feyrtäg nach Römischem Brauch, etliche in gwissen Bisthummen Järlich gefeyrt werden. Ist derowegen rhatsam, wie dann auch beschehen, die Römische Fest vnd Feyertäg gantz mit roten Buchstaben, anderer Bistumb aber dess Teutschenlands, nur allein mit einem darzu dienlichen Buchstaben anzeigen, wie auss nachfolgender Erklärung leichtlich abzunemen. Der guthertzige Leser wölle ihme dises Wercklin gefallen, vnd zu seinem nutz auch Wolfart, dahin es dann vermeynt, gebrauchen." Die folgende „Erklärung der Buchstaben, bey welchen jegliches Bistumbs Fest vnnd Feyrtäg angedeut" zeigt auf Augsburg, Brixen, Costnitz, Eychstätt, Freysingen, Meintz, Prag, Passaw, Regensburg, Wirtzburg, Wien in Oesterreich; — ein Zeichen, dass dieser Katechismus für diese 11 Diöcesen berechnet war. Hieraus möchte sich auch erklären, dass gerade im Jahre 1584 Julius den Katechismus in seinen Statuten empfiehlt.

Auf der letzten Blattseite dieser Ausgabe steht umgeben von einer Randeinfassung:

Getruckt zu Ingol-
stadt durch Wolfgang
Eder. Anno
M. D. LXXXIIII.

Die königliche Hof- und Staatsbibliothek in München besitzt noch ein recht schön erhaltenes Exemplar des seltenen Druckstücks unter „Catech. 67."

Bemerkenswerth bleibt, dass sich unter den von S. 184 an folgenden „kurtze Gebett, täglich zu gebrauchen", auf welche Bischof Julius in seiner Kirchen-Ordnung von 1613 für die Schulen hinweist, S. 238—273 noch „Ein Christlicher kurtzer Vnderricht von den heiligen Sacramenten der Buss, vnd dess zarten Fronleichnams vnsers HERren JEsu CHRISTI" findet, welcher vielleicht mit des P. Canisius „Beicht vnd Communion Büchlein, das ist, kurtzer gründlicher vnd notwendiger Bericht von den zweien Sacramenten der Buß vnd des Fronleichnams Christi. Dilingen 1567" zusammenstimmen dürfte.

1) Es wäre für die Erforschung der Geschichte des katholischen Religionsunterrichtes keine undankbare, ja in bibliographischer Beziehung eine sehr interessante Aufgabe, das Verhältniss der verschiedenen Katechismen des P. Canisius durch eine Zusammenstellung aller noch auffindbaren Ausgaben in's Klare zu bringen.

Von diesem Ingolstadter Katechismus ist nun der folgende mit Ausnahme des Titels und Kalenders, so wie einiger Abänderungen in der Orthographie, ein Abdruck für das Bisthum Würzburg; der erste nunmehr bekannte deutsche Katechismus aus der Regierungszeit des Bischofs Julius († 1617. 13. Sept.).

Der kleine
Catechismus | oder
kurtze Summa deß wahren
Christlichen vnd Catholi-
schen Glaubens.
Mit angehencktem Calender,
vnd nützlichen Gebetten | zu täg-
lichem Gebrauch sehr
dienstlich.
Auch kurtzer Vnderricht von der
Beicht | vnnd wie man sich in Em-
pfahung deß Hochwirdigen Sa-
craments deß Altars | Christ-
lich halten soll.
Alles von newen vbersehen |
vnnd gebessert
Durch
D. Petrum Canisium.
Getruckt zu Würtzburg durch
Conrad Schwindtlauff.

ANNO M. DC. XIV.

Die Zeilen 1. 2. 6. 10. 15. 18. 21 des in schwarzer Einfassung stehenden Titelblattes sind roth gedruckt. Auf der Rückseite des Titelblattes befindet sich der Namen Jesu in Holzschnitt. Rothe Farbe ist bei diesem in Duodez gedruckten und 120 unbezifferte Blätter zählenden Katechismus noch auf dem zweiten Blatte, welches die Vorrede „Freundtlicher lieber Leser, man hat disz Büchlein“ etc. enthält, so wie bei dem 8 Blätter starken Kalender für Monatsüberschriften und für die Bezeichnung der Festtage gebraucht, welcher hier nach den Vorschriften und Herkommen der Diöcese Würzburg eingerichtet ist, welche bekanntlich am 8. Jul. „Chilian mit seinen Gesellen“ ihr Hauptfest begeht.

Im Uebrigen suchte man in Würzburg aus dem Katechis-

mus zugleich einen Bilderkatechismus zu machen, denn die 12 Glaubensartikel sind auch durch 12 den grössten Theil der Blattseite einnehmende Holzschnitte illustrirt, ebenso die sieben Bitten des Vater Unsers! Vor dem Englischen Grusse steht ebenfalls ein Holzschnitt (Verkündigung Mariae) gleichwie die 10 Gebote durch ähnliche Holzschnitte illustrirt werden. Der Druck ist gross, den Augen wohlthuend, wesshalb die volle Blattseite auch nur 23 Zeilen zählt.

Von diesem Katechismus hat sich seither nur ein einziges stark benutztes und abgegriffenes Exemplar auffinden lassen, [1]) der eine um so grössere Seltenheit ist, als alle diese Volksbücher, die zur Zeit des Julius gedruckt wurden, förmlich verschwunden sind, da die wenigen Exemplare, die sich in den fränkischen Klosterbibliotheken befanden, zur Zeit der Säcularisation der Klöster als Maculatur behandelt und vernichtet wurden.

Anlangend nun den lateinischen Katechismus, so führt derselbe den Titel:

INSTITVTIONES
CHRISTIANÆ
PIETATIS.
SEV
PARVVS CATE
CHISMVS CATHO-
LICORVM.
Authore
PETRO CANISIO,
SOCIETATIS IESV
Theologo.
PRECES HORARIAE DE
aeterna Dei Sapientia.
WIRCEBVRGI,
Excudebat Henricus Aquenſis.

ANNO M. D. XC.

Die Zeilen 2. 3. 9. 10. 11. 14. 16 des Titels, der in einer schwarzen Holzleisteneinfassung steht, sind roth gedruckt. Das Büchlein selbst ist 82 unpaginirte Blätter stark, und hat das Duodezformat. Blatt 2 folgt unter roth gedruckter Aufschrift:

---

1) Dieses Exemplar befindet sich in der Bibliothek der Minoriten-Conventualen in Würzburg unter der Bezeichnung „Ef. 102“, während sich die „Institutiones“ ebenda unter „Q I. 483“ aufgestellt finden.

„DE CALEN- | DARIO ET EIVS COM | moditate admonitio." welche beginnt: „Res plane trivialis, ac nullius fere momenti vulgo existimatur, circa Calendarium versari & in eo annum annique partes, considerare. Norunt autem docti et aequi censores, Calendarium late patere etc.

Blatt 4—11 enthält das „Calendarium" nach Würzburger Diöcesan-Ordnung. Auch hier sind die Monatsüberschriften und Feste roth gedruckt. Blatt 12 beginnen dann die „CAPITA DO | CTRINAE CHRISTIA- | NAE COMPENDIO TRADITA, vt sit veluti paruus Catechiſmus | Catholicorum." wie die Ueberschrift des Blattes lautet, welche zwei rothgedruckte Zeilen enthält.

Auch diese Ausgabe ist mit sechs, jedoch nur den dritten Theil einer Blattseite füllenden, und zwar netten, Holzschnitten geziert, namentlich ist der Holzschnitt zum S. Sacramentum matrimonii sehr interessant, weil er die damalige Würzburger Tracht zeigt.

Blatt 40 beginnt das Betrachtungsbüchlein „DE ÆTERNA SAPIENTIA PRECES" vermischt mit kirchlichen Hymnen. Auf der Rückseite von Blatt 82 findet sich der Buchdruckerstock mit der darunter gedruckten Schrift:

WIRCEBVRGI
Ex Officina Typographica
Henrici Aquenſis.

Dieses nun die zwei Katechismen aus der Zeit des grossen Fürsten Julius.

Supplement

zu

G. W. Panzers deutschen Annalen

und zu

E. Wellers Repertorium typographicum.

Von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

Verbesserungen.

(3057.) Das heilig ewig wort | gottis, was das in ym krafft, stercke | tugent, frid, freüd, erleüchtung vnd leben, in | eym rechtē Christen zu erweckē vermag. ꝛc. | Zu gestelt dem Edlen gestrengē Rit- | ter vnd Keyserlichen Hauptman. | Herren Jörgen von Fron- | sperg, zu Mündelheym ꝛc. | Haug Marschalck |

zu Augspurg. | Im Jar . M. D. XXiiij. Am Ende: Gedruckt in der Fürstlichen stat Zwickaw.

12 Bl. 4. m. Titeleinf., worin kleiner Holzsch. — In Nürnberg (Kirchenbibl.).

(3063.) Eyne Summa d' | Christlichen leer: | die Gott yczundt wi | derumb der welt | geben hat, | An denn Landtgrauen | von Hessen. | Philip Melanchthon | 1524.

o. D. 10 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Nürnberg.

(3076.) Von vßteylung des Almusens, | erstmals von Joanne Oecolampadio | in Latin beschribben, vnd yetz | durch doctorn Chunradū | Peutingern von | Augspurg vertütschet. | Vast nützlich allen christen | menschen zulesen. | M. D. XXIIII. Am Ende: Gedruckt zu Basel, durch Andream Cratan- | drum, in dem Meyen, des iars | M. D. XXIIII.

2¼ Bog. 8. Bernhard Adelman zugeschrieben. — In Nürnberg und Dresden.

(3091.) Grundt vnd Vrsach auß | der heyligen schrifft, wie| vnd warumb, die Erwirdigen Herren, | beider Pfarkirchē S. Sebalts, vñ S. | Laurentzen Bröbst zu Nürm- | berg, die Mißbräuch bey d' Heyligē | Meß, Jartäg, Geweycht saltz, | vñ Wasser, sampt etlich- | en andern Ceremonien | abgestelt, vnter- | lassen vñ ge | endert ha | ben . ˙ . | Nürmberg. | Paulus. 2. Corinthiorum 10. | . . .

o D. u. J. (1524). 13 Bog. 4. (letztes Bl. leer). — In Nürnberg (Stadt- und Spitalbibl.).

(3094.) Eyn Sermon geprediget vom | Pawren zu Werdt, bey Nürmberg, am | Sontag vor Faßnacht, vō | dem freyen willen | des Menn- | schen.

o. D. u. J. (1524). 8 Bl. 4. (letztes leer) m. Titelholzsch. — In Nürnberg (Merkelsche Bibl.).

(3097.) Ein Sermon geprebi | get vom Pawren zu Werdt, bey | Nürmberg, am Sontag vor | Faßnacht, von dem freyen| willen des Menschen | Im Jar. M. D. XXiiij. Am Ende: Gedruckt zu Eylenburgk durch | Nicolaum Widemar.

4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Nürnberg (Kirchenbibl.) und Dresden.

(3179.) Ein Christēliche schrifft | einer Erbaren frawen, vom adel | daryn sie alle Christenliche stendt | vnd öbrigkeyten ermant, Bey der | warheit, vnd dem wort Gottes zu | bleibē, vnd solchs auß Christlich- | er pflicht zum ernstlichsten zuhand | haben.| Argula Staufferin | M. D. xxiiij | Actuum. 4. | Richtēt jr selb, obs vor got recht | sey, das wir euch mehr gehorsam | sein sollen den got.

o. D. 6 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Erlangen und Berlin.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. **Robert Naumann.**

№ 2. Leipzig, den 31. Januar 1867.

Mainzer Revolutions-Litteratur der Jahre 1792 und 1793.

Von

Prof. **K. Klein** in Mainz.

(Fortsetzung.)

Pope, F. G., Offenherzige Zuschrift an Friedrich Wilhelm Hozollern dermalen König aus Preussen, u. s. w. Mainz. 7 S. 8.

(— —) Wohlmeinende Warnung eines alten Pfarrers an die Bewohner der ehemaligen Bisthümer Mainz, Worms und Speyer; 4. Jan. 1793. Mainz. 8 S. 8.

(Reith, Bernard,) Etwas über die Clubbs und Clubbisten und was dabei Rechtens ist. s. l. 1793. 37 S. 8. (Vollständig in Girtann. Polit. Ann. 1793. IV. S. 28 ff.; besprochen von Joh. v. Müller in Jen. Lit. Zeit. 1794 S. 103; Müllers Werke 26. S. 186.)

Rougemaison, C. J., Ein paar Worte an die neue Gesellschaft der Freunde der Freiheit und Gleichheit, gehalten 18. März 1793. Mainz. 14 S. 8.

— — Aufruf an die Mainzer Bürger den Eid für Freiheit und Gleichheit abzulegen. Mainz 1793. 12 S. 8.

— — Ein Frankensoldat an die Mainzer Bürger. Mainz 1793. 8 S. 8.

Rougemaison, C. J., Ein Frankensoldat an die Manzer Bürger, welche den Eid abgelegt haben. Mainz 1893. 13 S. 8.

Simon, Joh. Friedr., Rede an den Nationalkonvent am 18. März. 6 S. (Mit Hausmann's und Merlin's Reden.)

Stamm, Daniel, drei Schriften über die Vorfälle in Frankfurt (siehe deren Titel: meine Geschichte von Mainz S. 386).

Stumme, (F. J.), Sind das wohl gutmüthige Menschen, die sich ein Geschäft aus dem Schimpfen über die ganze Verfassung machen? und was haben sie dabei für Absichten, was mag ihr Zweck sein? (Gehalten im Klub und ausgetheilt mit der Mainzer Nationalzeitung.) 4 S. In Fuchs Etwas üb. etc., s. oben.

Wedekind, G., Drei Anreden an seine Mitbürger, gehalten am 27. 28. und 29. Okt. u. s. w. Mainz 1792. 40 S. 8. (Eine andere Ausgabe hat 32 S. 8.)

— — Ueber Aufklärung, eine Anrede an seine lieben Mainzer, gehalten am 26. Okt. Mainz 1792. 16 S. 8. 2. Aufl. 16 S. 8.

— — Ueber Freiheit und Gleichheit, eine Anrede an seine Mitbürger gehalten am 30. Okt. Mainz 1793. 8 S. 8. — 2. Auflage. [1])

— — Einige Bemerkungen über die Regenten in einer Anrede gehalten am 1. Nov. Mainz 1793. 16 S. 8. 2. Aufl.

— — Ueber die Regierungsverfassungen, eine Volksrede, gehalten am 5. Nov. Mainz 1792. 56 S. 8. [2])

— — Bemerkungen über die vermischten Regierungsverfassungen, Volksrede, gehalten am 18. Nov. Mainz 1792. 22 S. 8.

— — Die Volksglückseligkeit bei einer vernünftigen Staatseinrichtung u. s. w. Mainz 1793. 27 S. 8.

— — Die Rechte des Menschen und Bürgers u. s. w. 1793. 71 S. 8.

(Von allen diesen Schriften ist nur die letzte angeführt in der Selbstbiographie von Wedekind in Scriba's Gel. Lexicon I. S. 428.)

— — Der Patriot, s. oben.

Zech, Joh. Wilh., Bürger und Buchbinder, Anrede an seine Mitbürger und Mitbrüder, gehalten in der Ges. der Freunde

---

1) Am 18. Jan. 1793 zeigte der Fränk. Republikaner an: „Dass die Wedekindschen Schriften (ob alle oder welche ist nicht beigefügt) wieder neu aufgelegt seien."

2) Hier schreibt Wedekind auf der letzten Seite: „Also wenn je eins von beiden sein soll und ich die Wahl habe, so will ich lieber ein Bandit als Soldat eines Regenten sein." Derselbe Wedekind wurde 10 Jahre später Leibarzt des Grossherzogs von Hessen, von demselben geadelt und schrieb ein Werk: Ueber den Werth des Adels etc. Wie er obige Reden hielt, war er Professor der Medizin und Leibarzt beim Kurfürsten in Mainz; auf ihm liegt der Verdacht beim Verrath von Mainz an die Franzosen vorzüglich mitgewirkt zu haben.

der Freiheit und Gleichheit d. 21. Dec. 1792. Mainz 1793. 14 S. 8.

Zech, Joh. Wilh., Verzeichniss sämmtlicher in Mainz herausgekommenen patriotischen Revolutions-, Wochen- u Monatsschriften. Mainz 1793. 8 S. 8. (Enthält 67 Titel, darunter einen im antifranzösischen Sinne, nämlich: Die mainzische Finanzkammer u. s. w., s. unten.)

Dubayet, J. B., Annib. Aubert. Aux troupes de la republique en garnison de Mayence et Cassel. s. l. et a. (4 S.) 4. (Bericht über den Ueberfall von Mosbach am 10—11. April 1793.)

Le Conseil de guerre a decidé que le récit de ce qui s'est passé aux deux entrevues qui ont eu lieu avec les officiers du roi de Prusse seroit mis sous les yeux de l'armée. Mayence, s. a. 8 S. 8. (12. u. 13. April 1793.)

d'Oyrn, Rechenschaft über die Vertheidigung und Uebergabe von Mainz; aus dem Französ. Frankf. 1793. 30 u. XXIII Seit. 4.

Eickemeyer, Rud., Denkschrift über die Einnahme der Festung Mainz durch die fränkischen Truppen im J. 1792, herausgegeben und mit einigen (12) Anm. versehen von F. C. Laukhard. Hamburg 1798. X u. 124 S. 8.; praef. edit. 8 S. (auch in Schlözer's Staatsanzeigen III. S. 105 ff.).

Zuschrift der Gesellschaft der Volksfreunde in Mainz an alle Bewohner auf dem Lande. Mainz den 21. Nov. 1792. (4 S.) 4.

Instruktion für die Commissionen, welche die Stimmen des Volks in den Städten und auf dem Lande zu Speyer, Worms und Mainz über eine neue Verfassung aufnehmen sollen. Mainz 1792. 7 S. 4.

Unterricht für diejenigen Bürger, die vielleicht durch die jüngstens erschienene Reichsachts-Erklärung erschröckt worden sind. Mainz 16. Hornung 1793. 4 S. zweispaltig. 4.

Proklamation der fränkischen National-Kommissarien der vollstreckenden Gewalt an die Einwohner der Gegenden zwischen Landau, der Mosel und dem Rhein, die bevorstehenden Volkswahlen betreffend. Mainz 18. Hornung 1793. 4 S. 4.

Aufruf an die Mainzer Bürger; von einem neuen Mitbürger. s. l. et a. (4 S.) zweispaltig. 4.

Der deutsche Bürger an die deutschen Fürsten zum N. J. 1793. 8.

An die welche noch nicht geschworen haben. Mainz 1793. 8. (Kenne ich nur aus Revol.-Alm. a. a. O. S. 146.)

Was werden die Deputirten in Mainz thun? So sagt jeder; folgende Antwort wird wohl der Wahrheit am nächsten kommen. Mainz 1793. 4 S. 8.

Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit. Paris. s. a. 3 S. 8. (Aufruf an die österr. und preuss. Soldaten zum Uebertritt) — auch in französischer Sprache.

Die Franken an alle europäische Völker; im zweiten Jahre der Freiheit. s. l. 8 S. 8. (Enthält das Versprechen alle Könige und Fürsten umzubringen.)

Die Franken an die Offiziere und Soldaten der wider sie verbundenen Kriegsheere. s. l. et a. 8 S. 8. (Von der Absetzung des Königs.)

Gebet eines Nationalgardisten. 4. (Mir nur bekannt aus dem Rev.-Kalender S. 149.)

Beschwerdeführung des Landmanns über die langsame Entschliessung der Bürger zu Mainz. Mainz 1792. 14 S. 8.

Die Mainzer Gefangenen zu Belfort an ihre Landsleute. s. l. et a. 4 S. 4. (Zwei Schreiben in Mainz selbst verfertigt, vgl. meine Geschichte S. 378.)

Die Rechte des Menschen und Bürgers mit Erläuterungen. 1793. (Angekündigt im Mainz. Intelligenzbl. 1793. S. 157.)

Beruhigungsgründe bei den bevorstehenden Wahlen. Mainz 16. Hornung 1793. 4 S. zweispaltig. 4.

Wohlmeinender Rath an die Mainzer Bürgerschaft in dem glücklichen Zeitpunkt, wo derselben die Wahl ihrer künftigen Staatsverfassung heimgestellt wurde. s. l. 1792. 4 S. 8. (Theilweise abgedruckt in: Nau Geschichte u. s. w. IV. S. 75 ff.)

Fortsetzung des wohlmeinenden Rathgebers an die Mainzer Bürgerschaft. 1792. 4 S. 8.

Bei bevorstehender Wahl ein Mainzer Bürger an seine Mitbürger. Mainz 1792. 30 S. 8.

Zuschrift der Gesellschaft der Volksfreunde zu Mainz an alle Einwohner auf dem Lande. Mainz 21. Nov. 1792. 8 S. 8.

Schlagbäume gegen die Freude der Mainzer Bürger bei der Rückkehr ihres geliebten Landesvaters nach Höchst. Mainz 1793. 4 S. 4.

Gedanken eines pfälzischen Bauers über die gegenwärtigen kriegerischen Zeitläufte, an alle deutsche Bürger auf der linken Seite des Rheins, vorzüglich an die pfälzischen Landleute. Mainz 1793. 16 S. 8. Am Ende: „Wohlgemut Freimann der Verfasser.“

Schreiben eines Pfälzer Bürgers, welches in der Gesellschaft der Freunde der Freiheit und Gleichheit abgelesen wurde. s. l. et a. 12 S. 8.

Der überrheinische Bauersmann an seinen Kurfürsten zu München im Bayerland veluti in speculo. Mainz 1792. 8 S. 8.

(Häusser, Geschichte der Pfalz II, S. 982 citirt daraus 11 Zeilen, und meint, dieses und das vorletzte seien von einem Verfasser; vielleicht diese drei).

Hofmann, Freiheitslied mit Parodie. Angezeigt im Mainz. Intellig. 1792. S. 791. (Mir nicht bekannt.)

Lehne, Friedr., Waffenruf an die Bürger des Landes Mainz. Mainz 1792. (8 S.) 8.
12 8zeilige Reimstrophen.

— — Das Lied der freien Wöllsteiner nach der Melodie des Marsches der Marseiller. Mainz 1793. 8 S. 8.
6 8—12zeilige Reimstrophen.

— — Gesänge der belagerten freien Deutschen in Mainz mit Billigung der allg. Administration des rhein. Freistaates, in der 15ten Woche der Belagerung. [1]) Mainz 1793. 11 S. 8.
Enth.: Vaterlandslied der Belagerten. 4 6—10zeilige Reimstrophen.
Gesang beim Bombardement der Stadt. 3 12zeilige Reimstrophen.
Hymne an die Freiheit. 5 12zeilige Reimstrophen.

Schlemme, Jos., Rheingaulied nebst Parodie. (Bei Zech angeführt, sonst mir nicht bekannt.)

Staudinger, M. C., Parodie auf das bekannte Rheinweinlied. (4 S.) 8. s. l. et a.
9 4zeilige Reimstrophen.

Suler, D., Freiheitslied für den Landmann, ein Geschenk an den wackern Wöllsteiner. Mainz 1793. 8 S. 8.
26 4zeilige Reimstrophen (eine Strophe sehr unziemlich).

Aufmunterung eines Patrioten an die Freiheitssieger. s. l. et a. (2 S.) 8.
8 5zeilige Reimstrophen.

Aufruf zur Freiheit von einem jungen Mainzer Bürger d. 19. Nov. (4 S.) 8.
7 6zeilige Reimstrophen (vgl. unten).

Bürgerlied der Mainzer. s. l. et a. (4 S.) 8.
7 8zeilige Reimstrophen.

Die Feier des erneuten Bundes der Konstitutionsbrüder. Mainz 4. Dec. 1792. 13 S. 8. mit Musik.
31 8zeilige Reimstrophen.

Franken-Marsch. s. l. et a. (2 S.) 8.
4 5zeilige Reimstrophen.

---

1) Das einzige Schriftchen, das während der Belagerung gedruckt wurde. Diese Gedichte stehen nicht in Lehne's Werken.

Grimassen des h. röm. Reichs, eine Epistel an Franz Habsburg den letzten deutschen Kaiser, von G. S—p. März 1793. 12 S. 8.

39 6zeilige Reimstrophen.

Die Kontrerevolution in extrafeinen Knittelversen.

Angezeigt Mainz. Int. 1792. S. 746.

Marseiller Marsch. s. l. et a. 4 S. 8.

8 10—15zeilige Reimstrophen.

Parodie auf das im Mainzer Intelligenzblatt vom 1. Dec. gestandene Freiheitslied.

Angezeigt ebendaselbst S. 771.

Das Schreiben der abwesenden Mainzer Vorsteher mit Noten und Versen.

Angezeigt im Fränk. Republik. Nr. XI. v. 1. Febr. 1793.

Das Te deum laudamus der Franken am 13. Jan. 1793 bei Gelegenheit des grossen Festes des Gen. Custine in Mainz gesungen. s. l. et a. (4 S.) 8.

12 4zeilige Reimstrophen.

Trinklied der freien Mainzer. Parodie auf das bekannte Rheinweinlied, meinen lieben Mitbürgern gewidmet. 1792.

(Vielleicht dasselbe mit dem oben erwähnteu Rheinweinlied von Schlemmer.)

Verse gegen den eingeschickten Zettel: „Freuet euch, ihr Mainzer! eure Befreiung nahet heran" etc.

Der Aristokrat in der Klemme. Lustspiel in 2 Aufzügen nach dem Französ. frei bearbeitet. Mainz 1792. 54 S. 8.

(Davon steht erster Auftritt Patriot I. A. S. 2—11. N. Müller eignet es sich zu, nennt es aber fünfactig; Meusel giebt Metternich als Verfasser an, wie oben angegeben.)

Müller, N., die Aristokraten auf dem Lande. Lustspiel in 3 Akten.

(Bei Scriba I. S. 266 nennt Müller noch mehrere Stücke von sich, die aber nicht gedruckt wurden.)

Schriften der deutsch Gesinnten.

Der deutsche Menschenfreund. Deutschland 1793 mit dem Motto: „Ehrlich dauert ewig." Wöchentlich eine Nr. v. 16 S. 8. gedruckt bei Kaufmann in Aschaffenburg; ohne Tagangabe mit fortlaufender Seitenzahl. Im Ganzen XX Stück oder 320 Seiten (selten — beschäftigt sich fast nur mit den Mainzer Angelegenheiten, oft in roher Sprache sehr persönlich gegen die Klubisten u. ä.).

Fischer, Karl, An den Herrn Ph. Ad. Custine, Neufränk. Bürger und General. Germania 1793. 8. . . . . .; II. unveränderte Auflage 146 S.; III. Aufl. 146 S. (Der Name des Verfassers steht nicht auf dem Titel, sondern auf dem Widmungsblatte).

Gymnich, Frh. v., Beschreibung der Vestung Mainz und der Umstände, unter welchen sie im Okt. 1792 den Franzosen übergeben ward. Frankf. s. a. 31 S. 8. (sonst ganz abgedruckt in Nau a. a. O. IV. S. 41 ff. und in (Heuserstamm) Versuch einer Zusammenstellung u. s. w., Beilage XXXVI.). Angezeigt in der Mainz. Zeitung v. 14. Aug. 1793.)

Des Freih. von Gymnich Beschreibung u. s. w. und mit einer Vorrede, Anmerkungen und Betrachtungen begleitet. (Frankfurt) 1793. 93 S. 8. (Erschien Ende Septbr. — vielleicht vom Grafen Hatzfeld.)

Reuter, (J. G.) An die allgem. Administration zu Mainz. Beantwortung und Widerklage auf eine von den ehem. Hofg.-R. Hartmann gegen mich vorgebrachte Anklage. Dec. 1792. 4 S. 4.

Scheber, Mein Tagebuch der Belagerung von Mainz geschrieben in Mainz. Frankf. 1793. 112 S. 8. (Der Verfasser sass vom 22. Febr. bis 27. Juli 1793 in Mainz im Gefängniss, weil er den Franzosen für einen Spion galt.)

— — Der deutsche Bürger zum Neu-Jahr. 1793. Mainz. 8. (Rev. Alm. a. a. O. S. 152.)

Meister Joh. Ehrlich, Schreinermeisters zu N. Correspondenz mit dem Bürgerfreund zu Mainz. 1793. 31 S. 8. (Vergl. unten Gespräche über den Mainzer Freiheitsclub.)

Teutsch, N. G., Etwas über die mainzische Constitution in einem Sendschreiben an den Bürgerfreund. Frankfurt 15 S. 8. Ueberschrift Nimweg. d. 18. Nov. 1792.

— — Ein paar derbe Worte an seinen Widerleger den vormal. k. Mainz. Hofg. — Hartmann. Mit einem Sendschreiben an den getreuen Schildknappen des Gen. Custine Dan. Stamm. Frankf. s. a. (Nimwegen 2. Jan. 1793 steht inwendig.) 16 S. 8.

(Nach einem spätern Schrift „Eigenthum v. Altmünster" u. s. w. S. 16 ist Minister Albini unter diesem Dr. Teutsch zu verstehen; Scriba II, 9. weiss nichts davon.)

Der Antipatriot, ein Gegenstück zu dem von Forster und Wedekind in Mainz herausgegebenen Patrioten, zweites Stück. s. l. 1793. 35 S. 8.

(Am Ende steht: Fortsetzung folgt; doch scheint nichts weiter erschienen zu sein.)

Aufruf eines biedern Teutschen an seine teutschen Mitbrüder. 1793. 8.

(Angeführt und gelobt in: „Mainz im Genuss der Freiheit." S. 260.

Aufruf an die Mainzer, ein Blatt kl. 8., am 13. Jan. 1793 in Mainz verbreitet. (Abgedruckt in Darstell. S. 600; dagegen erschien der oben erwähnte Aufruf.)

Custine, Ph. Ad., Neufränkischer Bürger und General. Germania, (Stuttgart) 1793. 8.

Sur Custine et Mayence par un citoyen marqué. s. l. et a. 16 S. 8.

Empfindungen eines Mainzers an seine Mitbrüder. 1793. (Mir nicht bekannt.)

Ein paar Worte an die deutschen Emigranten von einem deutschen Emigranten. s. l. et a. (4 S.) 4. (Erschien vom Juli 1793.)

An die Franken und ihre Repräsentanten in Deutschland von einem freien deutschen Biedermann H. T. R.....; Deutschland 1793. 2 Ausgaben. (15 S.) 8. (Gegen Custine's Aufruf an die gedrückte Menschheit.

(Eine dritte Ausgabe v. 16 S. giebt noch ein Gedicht Ludwigs XVI. an die Franzosen in 9 4zeiligen Reimstrophen.)

Die Alten Franzosen in Deutschland hinter der neufränkischen Maske verschlimmert oder Custine's Heldenthaten vom 1. Okt. bis Ende 1792. — Auch ein paar Worte auf G. Forsters wortreiche Ausfälle gegen die Stadt Frnkf. Deutschland 1793. (XVIII u.) 348 S. 8. (Nach Eudämonia II. S. 25 von Riese in Frankfurt; der Verfasser verspricht S. 239 ein zweites Bändchen, was nicht erschienen ist — sehr heftig gegen Forster.)

Der Freund der Wahrheit an Deutschlands Völker. s. l. 1792. 16 S. 8. (Berührt weder Mainzer noch sonstige locale Verhältnisse.)

Gespräche über den Mainzer Freiheitsklub. s. l. (Frnkf.) 1793. 48 S.; II. Heft 46 S.; III. Heft 51 S. 8. (Wahrscheinlich ist der obengenannte Schreinermeister Ehrlich der Verfasser.)

Ich habe Neufranken gesucht und blos Franzosen gefunden; ein Sendschreiben eines Deutschen aus Frankreich. s. l. et a. 8 S. 8. Am Ende unterzeichnet M. (Ganz allgemein und nichts über Mainz.)

Schutzschrift für die Lesegesellschaft zu Mainz geschrieben am 29. Mai 1793. s. l. 14 S. 8.

Mainz im Genuss der durch die Franzosen errungenen Freiheit und Gleichheit oder Leiden der treuen Mainzer unter dem Joche der Franzosen und Klubisten — mit allen Proklamationen (was nicht wahr ist). Deutschland 1793. (VIII u.) 344 S. 8. (Nach der Vorrede von mehrern Verfassern; sie versprachen eine zweite Lieferung, die nicht erfolgte. Wurde in Wien verboten.)

Erklärung einiger Mainzer Dikasterianten und Individuen auf die Proklamation zum Eide u. s. w. s. l. 1793. 16 S. 8.

Die mainzische Finanzkammer an ihre Mitbürger durch ihr Organ den F. K. R. Molitor. Mainz. II. Jahr. 28 S. 8. (Diese Schrift allein von den deutsch Gesinnten steht in Zech's Verzeichniss.)

Rechtfertigung und Darlegung der wichtigsten Gründe, warum die während der Belagerung von Mainz hier gebliebenen Stadtgerichtspersonen Dahm, Merkel und Seyler, dann der Oberstadtgerichtsschreiber Danziger und Pedell Leweiss in der letzten Epoche nämlich den 18. März d. J. den durch grössten Zwang erpressten neufränkischen Bürgereid abgelegt haben; nebst einer kurzen aktenmässigen Geschichte von dem Schicksale des k. Stadtgerichts während der Anwesenheit der Franzosen in Mainz. s. l. 1793. 24 S. und 25 Beilagen auf 31 S. 4. (Erschien erst am Ende des Jahres.)

Kurze Geschichtserzählung der am 23. Hornung 1793 vollzogenen Verbannung des zurückgebliebenen erzbischöfl. Vikariats. Frnkf. s. a. 32 S. 8.

Schreiben eines Mainzers vom 11. Jan. 1792: die Entsetzung des erzbisch. Vikariats durch den Präsident. Dorff betreffend. s. l. 1792. 8. (So von Klebe I. S. 234 citirt, sonst mir nicht bekannt; die Jahreszahl muss 1793 heissen.)

Protokollarische Erzählung der von den Mainzer Freiheitsaposteln an den Einwohnern des Dorfes Fietsen verübten Gewaltthätigkeiten. s. l. 1793. 8. (Mehrfach citirt, ist aber von mir nirgends gefunden wurden.)

Ausbruch der Freude der Mainzer Bürger bei der Rückkehr ihres geliebten Landesvaters nach Höchst. s. l. et a. 1793. 15 S. 8. (Dagegen erschienen die oben erwähnten Schlagbäume u. s. w.)

Geschichte von der Einnahme von Mainz durch die Neufranken bis zur Wiedereroberung und Besitznehmung der Kais., Preuss. und combinirten Armee am 23. Juli 1793; nebst der Capitulation (4 S.) s. l. et a. 4.

Jammerreise nach Mainz im Aug. 1793 von Z. s. l. et a. 30 S. 8. (In Frankfurt erschienen; enthält eine Aufzählung der durch das Bombardement ganz oder halb zerstörten Kirchen, Häuser u. s. w.)

Rechtliches Bedenken über die Art, wie gegen jene Deutschen in den obern Rheingegenden zu verfahren sein möge, welche während der Anwesenheit der Franzosen sich feindlich betragen haben. Frankf. im Mai [1]) 1793. 71 S. 8.

---

1) Pfarrer Turin, aus Mainz nach Frankfurt geflüchtet, schreibt in einer kurzen Geschichte jener Tage (Mss.): „Stadtgerichts-Assessor Wagner, Kneschmann und ich lasen und fabricirten fleissig politische Broschüren, worin die Klubisten und Illuminaten gezüchtigt werden." Also rühren manche der anonymen Schriften von diesen her.

Der Mainzer an seine deutschen Mitbürger im April 1793. s l. 32 S. 8.

Die Mainzerinnen, Deutschlands würdige Töchter. s. l. 1793. 16 S. 8.

An meine deutschen Mitbürger am Rhein und an der Mosel. 14. April 1793. s. l. 16 S. 8. (Gegen die Proklamation vom 18. Februar, wahrscheinlich dasselbe mit: „An meine Mitbürger", welches Mainzer Intellig. 1793 S. 246 angezeigt ist. Davon scheint verschieden zu sein: An meine deutschen Mitbrüder. 1793. 4. Revol. Alm. a. a. O. S. 146.)

An das deutsche Publikum von einem Freunde der Wahrheit im ersten Jahr der Frankentirannei in Deutschland.[1]) 16 S. 8.

Der deutsche Patriot bringt das Betragen der Franzosen jenseits des Rheins — veranlasst durch Custine und durch seine entehrenden Aufrufungen an die Bürger und Soldaten deutscher Nation. Deutschland 1793. 48 S. 8. (Verfasser ist F. F. — S. 45—8. Aufruf an die deutschen Brüder.) Eine neue Ausgabe führt den Titel: „Schreiben an Gen. Custine" u. s. w. 52 S. 8.

Rede in einer Gesellschaft von Constitutionsfreunden gehalten, — ein Pendant zu den Wedekindischen Reden. s. l. et a. (7 S.) 8.

Rede an die Bürger zu Mainz nicht abgelesen nur gedruckt im J. 1792. s. l. 16 S. 8. (Besonders gerichtet gegen den Bürgerfreund Nr. 1 u. 2; wahrscheinlich vom Verfasser der Gespräche über den Freiheitsklub.)

(Schluss folgt.)

Zur

Geschichte seltener Bücher der Neuzeit.

5. „Versuch einer vollständigen Beschreibung sämmtlicher Würzburgischen Münzen und Medaillen . . von J. Rost. Meiningen."

Mitgetheilt

von

Dr. **Anton Ruland,**

kön. Universitäts-Oberbibliothekar in Würzburg.

Unter den kleineren deutschen Staaten, in denen das Münzwesen eine vorzügliche Ausbildung gewonnen hatte, steht das Hochstift oder Fürstenthum Würzburg obenan. Namentlich be-

---

1) Sehr energisch und patriotisch S. 4: „Tretet nicht auf als Hessen, Mainzer, Pfälzer, Franken, sondern als zusammenverbundene Deutsche. Entfernt sei einzelnes Interesse, Ganz Deutschland wird bedroht, das Vaterland ist in Gefahr."

sitzt es einen Reichthum an ausgezeichneten Medaillen wie kaum ein zweites Land von gleicher Grösse. Es war nun natürlich, dass dieser numismatische bis in die älteste Zeit hinaufgreifende Reichthum schon mit dem Beginne der eigentlichen fränkischen Historiographie die Aufmerksamkeit der Forscher auf sich ziehen musste, wie denn namentlich der unsterbliche Johann Georg von Eckhart, als Frankens Historiograph, hierin die eigentliche Bahn brach, und in dem Benedictiner J. Gropp und dem Professor J. M. Schneidt höchst würdige Nachfolger fand. [1])

Es lag nun nahe, dass auch die Würzburgische Münzgeschichte eine tüchtige Bearbeitung hätte finden sollen, und wirklich hatte ein sehr tüchtiger Lehrer der Würzburger Hochschule, Thomas Grebner, ein um die Fränkische Geschichte hochverdienter Mann, der insbesondere das Münzcabinet des Domherrn Karl Friedrich Wilhelm Freiherrn von Erthal, das vollständigste seiner Zeit, sehr fleissig benutzt hatte, bereits im Jahre 1787 eine

„Allgemeine und besondere Münzgeschichte von den ältern, mittlern und neuern Zeiten zur Erläuterung des fränkischen Staatsrechts und Beförderung der Münzwissenschaft"

in zwei Theilen mit 160 Kupfertafeln, die schon gestochen waren, angekündigt, als ihn am 19. Mai 1787 der Tod überraschte. So blieb das druckfertige Manuscript ungedruckt, und man kam über das Schicksal desselben, so wie über das der Kupferplatten, von denen selbst Abdrücke existiren, nie mehr in's Klare.

Erthal selbst hatte seine Münzsammlung dem Hochstifte vermacht, über welche ein beschreibendes Verzeichniss verfasst worden war, welches in verschiedenen Abschriften existirte, von denen eine auch der Prälat des Cisterzienser-Stiftes Bildhausen, Nivard Schlimbach, ein leidenschaftlicher aber auch kenntnissreicher Sammler fränkisch-würzburger Münzen erhalten hatte, der sie zur Grundlage seiner eigenen Sammlung machte, welche bekanntlich der Grossherzog Ferdinand von Toscana, damals Grossherzog von Würzburg, nach dem Tode des Prälaten († 5. Mai 1812) kaufte, während die Beschreibung in den Händen seiner Erben, der Familie Schlimbach, geblieben war. Dieses Manuscript war mit den Kupferabdrücken Grebners so wie mit

1) Man vergleiche die vortreffliche Arbeit des um die Fränkische Numismatik hochverdienten q. K. B. Studiendirectors Hr. Dr. Joseph Gutenaecker in Bamberg: „Ueber Würzburgisch-fränkische Numismatik. Eine Festrede zur Stiftungsfeier des historischen Vereins in Würzburg." — im „Archiv des historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg." Band V. Heft 1. Seite 164—187 und Heft 3. Seite 133—135.

Abbildungen aus anderen Werken und Handzeichnungen ausgeschmückt und ward von dem Neffen des Prälaten Dr. Schlimbach in Stadtlauringen gerne an Freunde der Numismatik zur Benutzung mitgetheilt. Solches hatte nun auch der damalige Landgerichtsaktuar zu Königshofen J. Rost[1]), ein Mann der sich mit vaterländischer Geschichte gern befasste, zur Benutzung bei Ordnung seiner eigenen Münzsammlung erhalten, und so entstand nun in ihm der Vorsatz, eine vollständige Beschreibung sämmtlicher Münzen drucken zu lassen. Wirklich fand er auch einen Verleger in der Person des Hofkammeraths Hartmann, Besitzer der Hofbuchhandlung in Meiningen, welcher mit dem Drucke des Werkes in Octavformat begann. Dasselbe führt den Titel:

Versuch
einer
vollständigen Beschreibung
sämmtlicher
würzburgischen
Münzen und Medaillen
sowohl
in Gold, Silber als Kupfer.

Herausgegeben
von
J. Rost,
kön. bayer. Landgerichts-Aktuar in Königshofen und ordentlichem Mitgliede des historischen Vereins für den Untermainkreis.

Meiningen
im Verlage der Hofbuchdruckerey.

Seite III—VI enthält den Vorbericht, datirt „Königshofen, den 1. Juny 1831", in welchem er meldet: „Mich unterstützte der schätzbare Herr Doctor Schlimbach zu Stadtlauringen, der

1) J. Wilhelm Rost, geboren am 8. Jun. 1797 zu Würzburg, seit 1836 k. Landrichter in Münnerstadt, wo er auch 1855 am 23. Febr. starb, war ein sehr fleissiger Geschichtsforscher, wie seine Monographie: „Versuch einer historisch-statistischen Beschreibung der Stadt und ehemaligen Festung Königshofen. Würzburg 1832." XII u. 317 Seiten, aber auch seine verschiedenen Arbeiten im „Archive des historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg" beweisen.

würdige Neffe und Erbe des grossen Münzkenners des Abtes Nivard Schlimbach von Bildhausen mit trefflichen Materialien aus dem Nachlasse dieses berühmten Numismaten; und schöne Beiträge lieferte mir mein Jugendfreund der königl. Professor Keller zu Würzburg . . Mit grösster Bereitwilligkeit öffneten mir Herr Regierungsrath Martinengo, Herr Kapitular Hübner und Herr Professor Keller ihre ausgezeichneten Kabinette, und setzten mich in den Stand, Vergleichungen anzustellen . . . Selbst eine Reise nach München benutzte ich, um in dem herrlichen Münzschatze allda meine Kenntniss der Würzburgischen Münzen zu erweitern . . .

Seite VII und VIII enthalten die „Uebersicht", nach welcher das Buch in fünf Hauptstücke getheilt werden sollte, als:

Erstes Hauptstück v. J. 741—1030.
Von der Stiftung des Bisthums Würzburg bis zur Erlangung der Münzgerechtigkeit.

Zweites Hauptstück v. J. 1030—1400.
Vom Ursprung des Münzrechtes der würzburger Bischöffe bis zum Aufkommen der Pfennigstücke.

Drittes Hauptstück v. J. 1400—1495.
Vom Aufkommen der Pfennigstücke bis zum Anfang der thalerförmigen Silbermünzen und der Goldgepräge.

Viertes Hauptstück v. J. 1495—1802.
Vom Aufkommen der Goldmünzen und thalerförmigen Silberstücke bis zur Auflösung des Stiftes; als erste Periode vom J. 1495—1617; zweite Periode vom J. 1617—1699, dritte Periode vom J. 1699—1802.

Fünftes Hauptstück v. J. 1802—1831.
Von der Säcularisation bis auf unsere Tage; als erste Periode v. J. 1802—1806, churbayrische Zeit; zweite Periode v, J. 1806—1814, grossherzogl. würzburgische Zeit; dritte Periode v. J. 1814—1830, königl. bayerische Zeit.

Hierauf beginnt Seite 9 das eigentliche Werk, von dem Gutenaecker a. a. O. S. 173 urtheilt, dass es mit Liebe bearbeitet, aber nicht gleichartig durchgeführt sei, und der letzten Feile ermangele, in welchem jedem Hauptstücke eine geschichtliche Einleitung vorausgeht.

Das erste Hauptstück reicht von Seite 9—14; das zweite S. 15—37; das dritte S. 37—52; das vierte S. 53—112 oder bis zum Jahre 1663, wo die Seite mit dem Cursor: „Ein Dukaten." endet. Hiermit oder mit dem Bogen 7 endet aber auch das Buch! Gutenaecker, ein Freund des Verfassers, giebt den Grund an: „Schon waren sieben Bogen dieser Münzbeschreibung gedruckt und abgezogen und der achte im Werke, als unerwartet im Mai 1852 der Verleger starb und sein Tod auch dieses Unternehmen scheitern machte. Man hatte nämlich raumverschwenderisch und mit zu grossen Lettern den Druck

begonnen, und hätte man in gleicher Weise fortgefahren, so würde dieses Werk auf mehr denn zwanzig Bogen sich ausgedehnt und dadurch bedeutende Kosten verursacht haben; diese scheuten die Erben des Verlegers und der Druck wurde nicht fortgesetzt.“ Da nämlich der Verfasser auf einen ihm zugemutheten Vorschuss oder auf eine Geldentschädigung der Erben nicht einging, so vernichteten diese die ganze Auflage, so dass nur die Aushängebogen (und zwar die 6 ersten) von drei oder vier Exemplaren, die sich bereits in den Händen des Verfassers befanden, erhalten blieben, während der 7te nur in einem einzigen Exemplare in die Hände des Herrn Dr. Gutenaecker durch einen glücklichen Zufall kam, aus dessen Händen diese merkwürdige litterarische Seltenheit in die des Schreibers dieser Zeilen überging.

Supplement

zu

G. W. Panzers deutschen Annalen

und zu

E. Wellers Repertorium typographicum.

Von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

Verbesserungen.

(3210.) Fünff vnd viertzig wee. | Auſs den Propheten von dem wörtlin Ve. | genant, Was es bedeüt, auff die zukünfftige zeyt, So | yetzund das wort Gots als wenig würckt bey | vns menschen. Gemacht von D. S. | zu W. ꝛc. Anno M. D. XXiiij.

o. D. 6 Bl. 4. (letztes leer) m. Titelholzsch. Am Schlusse Vignette, worin: xxiiij. — In Nürnberg (Stadtbibl. und bei Hrn. v. Scheurl).

(3228) Antwort vnd entschuldi= | gung an den durchlauchtigē | vnd Hochgebornen Fursten vnnd | Herrn, Herrn Georgen, Hertzog | zu Sachßen ꝛc. widder seyne lugen= | hafftige angeber, wer sy auch synd | Anthonius Czymmerman | Pfarrer zu Teuchern. | Hyrinne wird auch durch heylige | schrifft angezeigt, dz heilige Sacra= | ment des fleischs vñ bluts Christi, | yn beyder gestalt zu entpfahen. | M. D. XXiiij.

o. D. (Wittenberg, N. Schirlenz). 8 Bl. 4. (letztes leer) m. Tileleinf. Unterschrift: Geben Teuchern, Sontags nach Johannis Baptiste Anno ꝛc. xxiiij. — In Nürnberg (Kirchenbibl.), Rudolstadt, Dresden und Wolfenbüttel.

(3273.) Sechs vnd viertzig Artickel, so die gemeyn eynem

Ersamen radt, der statt Franckenfort (inn denen sie sich beschwert erfunden) fürgehalten, Welche mit verwilligung beedertheyls, furthin also volnstreckt werden sollen. 1525.

o. O. 6 Bl. 4. m. Titelholzsch. Datum Donnerstag den 13. Aprilis 1525. — Feuerlin, Bibl. symb. I. p. 254.

(3303.) Welher massen sich | der Hochwirdig Furst vnnd | Herr, herr Conrad Bischoue | zu Würtzburg, vn̄ Hertzog | zu Francken . mit seiner | F. G. dero Stiffts | Grauen, Herren vnnd Ritter- | schafft, der beschedigung | halben, Jnen in der ver|gangen Beurischen | entpörung gefügt | vertragen hat. | 1525.

o. O. 8 Bl. 4. (letztes leer) m. Titeleinf. — In Nürnberg.

(3499.) Vom Glaw- | ben, Was er sey ꝛc. | Vnd wie die Ce- | rimonien ge-|halten oder | verlassen | sollen werden. | Doct. Mart: Luth. | zu Wittemberg. | In Psalmo . xiij.

o. O. u. J. (1525). 2 Bog. 8. m. Titeleinf. — In Erlangen.

(3515.) Eyn Sendebrieff von | dem harten buch-|lin widder die | bawren. | Martinus Luther. | Wittemberg. | M. D. XXv.

14 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Rudolstadt. Panzers Nr. 2734 hat dieselbe Zeilenabtheilung und findet sich auch in Rudolstadt.

(3519.) Ein Ser- | mon von der Bereyt- | tung zum Ster- | ben. | D. Mart: Luther. | Wittemberg. | 1525.

10 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Stuttgart.

(3520.) Eyn Sermon von dem | hochwirdigen Sacrament, des hey- | ligen waren Leychnams Christi. | Vnd von den Bruderschafften | D. Martin Luther. Am Ende: Gedruckt ynn der Furstlichen | stadt Zwickaw. | 1525.

14 Bl. 4. m. Titeleinf. Druck von Jörg Gastel. — In Nürnberg (Spitalbibl.), München (wo Titelbl. fehlt) und Wolfenbüttel.

(3537.) Von den | gutten wercken. | D. Martinus | Luther.| Wittemberg. | M. D. XXV. Am Ende: Getruckt zu Wittemberg bey Melchior | Lother dem iunger, Im tausent funff | hundert vnd funff vnd zwentzig- | sten iar.

14½ Bog. m. Titeleinf. — In Erlangen.

(3571.) Philips Me- | landtchons Anwey- | sung ynn die heylige, | Götliche schrifft, durch | Georgium Spalati- | num verdeutscht. | Buittemberg | 1525. Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg, bey Hans | Lufft, Im Jar, M. D. xxv.

174 gez. Bl. u. 13 Bl. Register. 8. m. Titeleinf. Spalatins Vorwort dat. 4. Weinmonats 1522. — In Nürnberg.

(3574.) Eyn kurtzer begriff | der ernewten Christenlichē | leer an den Durchleuch | tigē Fürsten Land- | graffen zu | Hessen| Philip . Melanch- | thon. | M. D. XXv.

o. O. (Wittenberg, N. Schirlenz). 8 Bl. 4. (letztes leer) m. Titeleinf. — In Nürnberg.

(3576.) Eyn schrifft Phi- | lippi Melanchthon | widder die arti- | kel der Bawr- | schafft. | Iliados 9. | . . .

o. O. u. J. (1525). 16 Bl. 4. (letztes leer) m. Titeleinf. — In Nürnberg und Rudolstadt.

(3579.) In was glauben vnd | meynung die kyndlein zur | heyligen Tauff zu ford- | dern seyen. | Item wie | Des heyligen leichnambs vnnd blutts vnnsers Herrn | Christi fruchtbar- | lich

zu niessen | kurtzer | vnd eynfaltiger | vnterricht. | Justi Menij. | M. D. XXV.

o. O. 8 Bl. 4. (letztes leer) m. Titeleinf. Vorrede: Zu Erffurdt geben am vierden tag des Weinmonats M. D. XXV. — In Nürnberg (Spitalbibl.) und Wolfenbüttel. Feuerlin, Bibl. symb. II. p. 44.

(3582.) Bekentnus | Thomas Müczers | etwan Pfarner zu Allstedt, vnnd ytze in dem auffrurischen hauffen | zu Francken-hawssen befunden, | geschehen in der gutthe dinstags | nach Cantate | 1525. | Ein Sendbrieff Tho | mas Muntzers.

o. O. u. J. (1525). 4 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Rudolstadt.

Die von Bibl. Schadeloock. No. 2838 notirte Ausgabe könnte leicht eine dritte sein.

(3615.) Ein Christenlich Pre- | dig wider die vnchristlichen | Empörung vnnd vngehorsam, etlicher vn- | terthanē, So sie itzt vnter dem scheyn | des Euangelions vnd Christen- | licher Freyheyt, on grund | wider Gott, sein hey | ligs wort, Vnd | jr selbs Ee- | re, Glübd vnd | Ayde fürnemenn ꝛc.

o. O. u. J (1525). 8 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Nürnberg.

(3623.) Vonn Rew: Beycht, Buß kurtzer Beschluß, aus gegrunter schrifft. Vrban Regius. 1525.

o. O. 8. Zwei Ausgaben, vergl. Feuerlin, Bibl. symb. II. p. 60.

(3624.) Widder den newen irsall Thomas Müntzers, Andreas Carlstadt vnd anderer schwürmer des Sacraments halben, warnung. Durch Vrbanum Regium. 1525. Am Ende: Erffurt zum Leoparden bey Sant Georgen.

4. Druck von Melchior Sachse. — Feuerlin, Bibl. symb. II. p. 36.

(3684.) Ob Auch | die sele Christi nach sey- | nem todt yn der Hel- | len gelitten habe. | Anthonius | Zymmerman Pfar- | rer zu Teuchern. Am Ende: Gedruckt durch Gabriel Kantz. Anno. M. D. | XXV. Jare.

(Altenburg). 12 Bl. 4. m. Titeleinf. Widmung an die Gemeinde zu Weißenfels. — In Erlangen und Wolfenbüttel.

(3787.) Eyns Erbern Rats der Stat Nürmberg satzung vnd ordnung, wie | alles Fleysch durch das handtwerck der Metzker, diser | zeyt, nemlich Lucie . im . 1526. Jar. vnterschidlich | verkaufft vnd bezalen werden soll.

o. O. u. J. (Nürnberg 1526). Grossfolioblatt. Pro Pfund Ochsen-, Kalb-, Schötze-, Lamb-, Schweine-Fleisch 5, Kwe Fleisch 4 Pfenning. — In Nürnberg (Kön. Archiv).

(3801.) Grundt vnd vrsach, war- | umb die czu Norem- | berg das geweycht | Saltz vnd wasser | haben ab- | gethan. Am Ende:

Czu königßberg hat gedruckt mich
Hans Weynreych fleyssiglich
In der alde stadt bey der schloßtreppen
Da wil er der koffleütte warten.

o. J. (1526). 4 Bl. 8. — In Nürnberg.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 3. Leipzig, den 15. Februar 1867.

Mainzer Revolutions-Litteratur der Jahre 1792 und 1793.

Von

Prof. K. Klein in Mainz.

(Schluss.)

Die französische Revolution in Beziehung auf die von den Franzosen unterjochten Landschaften, besonders auf die Stadt Mainz. s. l. et a. 30 S. 8. (In manchem Exemplare ist beigedruckt: Ein paar Worte an die teutschen Emigranten u. s. w. — Das französische Original hat 32 S. 8.: La revolution franç. considerée etc. — wahrscheinlich das nämliche, was Forster, Werke IX, 24 citirt. Précis sur la revolution d. Mayence von M. d. Ch.)

Oeffentliche Rügung der wahrheitswidrigen Rede des A. J. Hoffmann (vgl. oben S. 7.) u. s. w. 1793. s. l. 16 S. 8. (Besonders wird Domdechant Fechenbach vertheidigt.)

Sendschreiben an den Nation.-Konvent das Betragen des Gen. Custine betreffend von einem Hauptmann aus dessen Armee; aus der Beilage der Strassburger Zeitung vom 22. Jan. (4 S.) 4.

Die Stimme aus der Wüste an die Mainzer von einem Volksfreunde. Deutschland 1793. 42 S. 8.

Ueber die Verfassung von Mainz oder Vergleich des alten und neuen Mainz, von einem Mainzer. Deutschland 1792. 46 S. 8. (Am Ende 24. Nov. 1792; dagegen (Metternich) der Aristokrat auf Seichtheiten ertappt u. s. w. S. oben.) — 2. Auflage. 1793. (Nach den Annalen der leidenden Menschheit VIII S. 41 soll es von Winkop sein.)

Ein Wort an die Mainzer zum neuen Jahr 1793. (14 S.) 8. s. l. (Abgedruckt in Girtanners Polit. Annalen II S. 74 ff.)

An die Mainzer, ein Wort zu seiner Zeit. s. l. 1793. 28 S. 8. (Kurz vor der Wiedereinnahme; im Rev. Alm. a. a. O. S. 146 kurz citirt: An die Mainzer 1793.)

Der Wunsch eines Mainzer Bürgers an seine Mitbrüder. April 1793. s. l. 8 S. 8.

Ueber Mainz, ein Gespräch zwischen zwei Wanderern nebst den 3 Kapitulationen 1688, 1689 und 1792. s. l. 1793. 52 S. 8.

Jüngst ist uns ein Zettel zugekommen u. s. w. Mainz. s. l. 4.

Getreues Namensverzeichniss der in Mainz sich befindenden Klubbisten mit Bemerkung derselben Charakter. s. l. Mai 1793. 16 S. 8. — Eine andere Ausgabe hat auf dem Titel „454 Klubisten“ und ist fast ganz gleich. (Ein Pamphlet gegen die Klubisten, indem an die Namen vieler Spott und Schmähung gesetzt ist; auch nicht vollständig noch getreu, indem im Klub mehr als 454 eingeschrieben waren. Ich kenne noch mehrere geschriebene Verzeichnisse, von denen Gleiches gilt. Das Originalverzeichniss der Klubisten, von dem im Klub oft die Rede war, scheint nie gedruckt worden zu sein.)

Das Mainzer rothe Buch oder Verzeichniss vieler Mitglieder des Jakobinerklubs in Mainz. s. l. 1793. 16 S. 8. (Enthält 510 alphabetisch aufgeführte Mitglieder und 4 Spione; von ihm gilt was vom vorigen gesagt ist.)

Dalberg, v., Gesang der vaterländischen Bürger, da sie wider die Neufranken an den Rhein zogen; mit Musik. Frankf. 1793.

Degen, Joh. Friedr., An Friedr. Wilhelm II. am 25. Sept. 1793, über die Befreiung der Stadt Frankfurt und Mainz. Erlangen. 15 S. 8. 11 und 18 4zeilige Reimstrophen.

Gleim, Siegeslied als Mainz überwunden war d. 23. Jul. Berlin. s. l. 8. (In Gleim's sämmtlichen Werken, Karlsruhe, findet sich kein solches Lied, aber einige Gedichte auf die damaligen Mainzer Verhältnisse.)

Maus, Js., An Deutschlands gute Bürger. s. l. 1792. (4 S.) 8. 27 4zeilige Reimstrophen. (Gegen die Revolution. Doch war Maus ein Klubist und schrieb im J. 1794 „Versuch einer Apologie des Klubs“ u. s. w.)

Münch, L. F., Mainz im Feuer, denen verwundeten deutschen Kriegern zur Unterstützung geschrieben. Wiesbaden 1793. 8 S. 4.

28 4zeilige Reimstrophen.

Wagenseil, C. J., Gerichtsaktuar in Kaufbeuern, kündigt (Frnkf. N. Z. 1793. S. 643, 13. Sept.) ein Bändchen neuer Gedichte und Schauspiele, etwa 15 Bogen, an, zum Besten der verunglückten Mainzer (nach Abzug der Kosten), wenn sich bis Michael Subscribenten genug für 1 fl. fänden. (Ob das Bändchen erschienen ist, wissen wir nicht.)

Aufforderungslied an die deutschen Heere nach Art des marseiller Marsches, französisch. (So angekündigt. Mainzer Int. 1793. S. 397.)

Aufruf zur Freiheit von einem jungen Mainzer Bürger d. 19. Nov. Nebst der „Beantwortung des Mainzer Freiheitsliedes" vom 24. Nov. s. l. 1792. (8 S.) 8.

Aufruf 7 6zeilige Reimstrophen. w. o.

Beantwortung 10 6zeilige Reimstrophen.

Begebenheiten der Deutschen und Franzosen im J. 1792, eine wahre Beschreibung u. s. w. s. l. 1793. 16 S. 8. (Es giebt zweierlei Ausgaben.)

64 6zeilige Reimstrophen.

Ausführliche Beschreibung des wohlbekannten Bürger-Generals Custine aus Frankreich. s. l. 1793. 8 S. (Angeführt in einem antiq. Katalog in Berlin; vielleicht gleich mit einem der folgenden.)

Cartusch und Custine streiten um den Rang. s. l. et a. (8 S.) 8.; neue Ausgabe (4 S.) 4. mit Custine's Bild. (Gespräch zwischen Custine und dem Geist Cartouche in 55 4zeiligen Reimstrophen.)

Ph. Ad. Custine's Ankunft und Gespräch im Reiche der Todten. s. l. 1793. (8 S.) 8.

26 6zeilige Reimstrophen.

Kustiniade, ein Gedicht für gegenwärtige Zeit. Deutschl. 1793. (16 S.) 8.

44 7zeilige Reimstrophen.

Die Einnahme von Mainz am 23. Jul. 1793 und der freundliche Willkomm der Deutschen bei den Klubisten u. s. w. s. l. 1793. 16 S. 8.

43 6zeilige Reimstrophen.

Epistel an die Franzosen. s. l. et a. 15 S. 8.

268 freie reimlose Verse.

Der blinde Freiheitsgeist in einer Parodie nach dem Ton des Rheinliedes. (4 S.) 8. (Nach Ludwigs Hinrichtung.)

17 4zeilige Reimstrophen.

Der edeldenkende französische Bauer. s. l. et a. (4 S.) 8. (w. o. Ueber des Königs Tod; nichts von Mainz.)

17 4zeilige Reimstrophen.

Gedanken über die Aufrichtung des Freiheitsbaumes in Mainz. s. l. et a. 4 S. 8.

9 8zeilige Reimstrophen.

Gedanken über die aufgeklärte Zeit. s. l. 1792. (4 S.) 8.

14 6zeilige Reimstrophen. (Nichts über Mainz.)

Erbauliches Gespräch zwischen einem freien Mainzer Patrioten und einem bedrängten Aristokraten, gehalten in dem bekannten Dorfe Bornheim. s. l. 1793. 15 S. 8.

48 4zeilige Reimstrophen.

Ein schönes neues Kriegslied über die Klubisten der Stadt Mainz. s. l. et a. (4 S.) 8.

11 4zeilige Reimstrophen.

Zwei schöne neue Kriegslieder über die Klubisten der Stadt Mainz. s. l. et a. (4) 8.

9 7zeilige und 7 6zeilige Reimstrophen.

Lied auf die deutschen Klubisten. s. l. et a. (4 S.) 4.

31 6zeilige Reimstrophen.

Das befreite Mainz, Ode eines Mainzers Emigranten. Frnkf. 1793. (Angezeigt Mainz. Zeitung 1793. v. 4. Sept.)

Mayence repris aux Français le 22 Jul. 1793. impromptu fait à Freyenwalde, et pris l. 26 Juli. à S. M. la reine de Prusse par un zélé patriot. s. l. (4 S.) 8.

4 6—8zeilige Reimstrophen.

Ode an . . . . (Custine) — (erste Ausgabe mir unbekannt). (Weil es hiess, die Offiziere des Generalstabes hätten sie unterdrückt, gab sie in 2ter Auflage — (8 S.) 8. — am 16. Jan. 1793 heraus Meyer, Off. des Generalstabs.)

31 4zeilige Reimstrophen. (Heftig gegen Custine, vgl. meine Geschichte S. 342).

Parodie auf nebenstehendes im Mainzer Intelligenzblatt v. 1. Dec. 1792 erschienenes Freiheitslied. (1 S.) 4.

5 6zeilige Reimstrophen.

Nothgedrungene Parodie über beistehende Parodie (auf das bekannte Rheinweinlied). s. l. et a. 7 S. 4.

9 4zeilige Strophen und Epilog von 4 4zeilig. Strophen.

Siegeslied als Mainz überwunden ward. 22. Juli 1793. Berlin. (12 S.) 8.

19 4zeilige Reimstrophen.

Contretanz auf die Belagerung. Ausfälle und Ausmarsch der Franzosen aus der Stadt Mainz, auf das Klavier gesetzt und mit beigefügtem Touren. Frnkf. fol.

(Angezeigt Mainzer Zeitung 1793. 9. Okt.)

Die Belagerung von Mainz, ein unterhaltendes Gesellschaftsspiel. (Angezeigt Frnkf. N. Z. 1793 S. 866.)

Die Mainzer Klubisten zu Königstein, ein tragi-comisches Schauspiel in einem Aufzuge. s. l. 1793. 36 S. 8.

Herz und Mund im Widerspruch oder der Philosoph Dorsch in 3 Akten. s. l. 1793. 55 S. 8.

Was man nicht innerhalb fünf Monaten erlebt oder der Fausse-Couche der Jakobiner Theologen, ein Trauerspiel in 3 Aufzügen. s. l. 1793. 61 S. 8.

Die Patrioten in Deutschland oder der Teufel ist los, eine komitragische Farce auf dem Mainz. Nationaltheater. (Erste Auflage mir unbekannt.) 2. Aufl. Mainz. s. a. 56 S. 8.

Die Kokarden, ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. s. l. et a. 286 S. 8. (Enthält nichts über Mainz.)

Die mainzer Illumination, ein tragikomisches Schauspiel in 100 Aufzügen. s. l.
I. Aufzug 1793. 16 S. 8.
II. Aufzug 1793. 16 S. 8.
III. Aufzug 1793. 16 S. 8. (Mehr erschien nicht.)

Die Mainzer Klubisten im Reiche der Todten. s. l. et a.
Erstes Gespräch May 1793. 16 S. 8.
Zweites Gespräch Juni 1793. 16 S. 8.
(Mehr erschien nicht.)

Schöne Raritäten zum Zeitvertreib des Mainzer Bürgers u. s. w. Mainz 1793. 32 S. 8.; zweites Heft ibid. 64 S. 8. (Eine neue Ausgabe führt den Titel: Biographie des Mainzer Klubs zum Zeitvertreib u. s. w. Erstes und zweites Heft Mainz 1793. 80 S. 8. (Am Ende: wird fortgesetzt, was nicht geschah — die Franzosen setzten im März 1793 auf die Entdeckung des Autors und des Verkäufers 10 Carolinen.)

Josephe in Fankfurt und Mainz während der französischen Invasion. Frankf. und Leipzig 1794. 380 S. 8.

Leben, Abentheuer und Heldentod Paul Roderich des Demokraten, eine Geschichte aus dem gegenwärtigen Krieg. Frankfurt 1793. 8.

Gespräche, wahrhafte und curieuse, gehalten in einem Gasthofe zu Erfurt am Weihnachts-Abend 1792. Kiel 1793. 8.

Eberlein, preuss. Kanonier, Zuruf an die vereinigten Krieger gegen Frankreich. s. l. et a. (4 S.) 8.
17 4zeilige Reimstrophen.

Feld-Gesänge der Kön. Preuss. Garde beim Ausmarsch von Potsdam nach dem Rhein, von einem Preuss. Gardisten M . . . . s. l. 1793. (8 S.) 8.

2 Lied. 13 5zeil., 9 4zeilige Stroph. (Weissagend steht hier: Vor Mainz, vor Mainz, dort sei es wo der Ruhm der Preussen steigt!)

Schlachtgesang eines hessischen Grenadiers 1792. s. l. (2 S.) 8.
4 8zeilige Reimstrophen.

Siegeslied als Mainz überwunden ward, 22. Jul. 1793. Berlin. (12 S.) 8.
19 4zeilige Reimstrophen.

Danksagung der Soldaten vom Theddischen Regiment an die Hallisch. Philister (welche diesem Regiment, das seit 1665 in Halle lag, in's Lager bei Mainz Branntwein, Speck und Tabak sandten). Gedicht in Knittelversen, sehr massiv.
Laukhard wurde als Verfasser verklagt ohne es zu sein, vgl. Laukhard, Leben III. S. 293.

Jani, Joh. Christ., Predigt über Ps. 118. 15, am Dankfest wegen der Eroberung von Mainz. Stendal. 32 S. 8.

Kaibel, G. D., Denkmal der 3 letzten Monate 1792 in einigen Zeitreden. Mannh. 1793. 8.

Rothamm, Wilh., Condé, Mainz u. Valenciennes, ein politisches Gespräch zwischen Borussia und Austria. Regensburg 1793. 8.

Zimmermann, J. H., Predigt über 1. Sam. 7. 12, gehalten an dem den 25. Aug. 1793 wegen der Uebergabe von Mainz, Condé und Valenciennes in den Hessischen Landen gehaltenen Dankfeste, 1793. 8.

Dankpredigt wegen der glücklichen Wiedereroberung von Mainz, gehalten zu Giessen in der kathol. Hofkapelle d. 26. Juli 1793. 8.

Reise des grünen Mannes nach der unglücklichen Vestung Mainz nebst dem Siegeslied von Gleim. Halle 1793. 8.

Die nach der Wahrheit geschilderten Franzosen Stettin 1792. 8.

Sendschreiben Karls V. Herzog von Lothringen aus dem Reiche der Todten an S. D. den H. Landgraf. von Hessenkassel über die neufränkische Republik in Mainz. s. l. 1793. 88 S. 8.

Zuverlässige Nachrichten von den — Drangsalen, welche 1793 in der Sammtgrafschaft Leiningen-Westerburg von französischen Kommissären und Völkern — verübt wurden. s. l. 1793. 27 S. fol. (Enthält die Gewaltthätigkeiten der Mainzer Kommissäre, Martin, Forster u. a.)

Grössere Werke und Quelleuschriften jener Zeit.

Darstellung der Mainzer Revolution oder Geschichte der Stadt Mainz und umliegenden Gegend von Entstehung des französischen Revolutionskrieges bis auf die Wiedereroberung der Stadt.— 2 Bände mit 100 Beilagen mit fortlaufenden S. 1038. Frankf. 1794. 8. (Verf. ist Anton Hoffmann jun., in Mainz anwesend bis April 1793; das Werk erschien in 12 Heften, wovon das 8te noch im Nov. 1793 edirt war; zwar geschrieben im antifranzösischen und parteiischen Standpunkt, sonst aber wahr und unentbehrlich wegen der Aktenstücke.)

Justin, K. F. v., Erster Feldzug der k. k. und k. preuss. auch hessenkasselschen Armee wider Frankreich v. J. 1792. Regensb. 1793. 128 S. 8. (ohne Vorrede).

Nau, Geschichte der Deutschen in Frankreich und der Franzosen in Deutschland u. s. w. 5 Bde. Frankf. 1794—96. 8. (Wichtig weil die Protokolle des Klubs und des Mainzer Nationalkonvents abgedruckt sind; daher hier angeführt, obwohl etwas später erschienen.)

Beschreibung der Belagerung und Einnahme der Vestung Mainz im J. 1793, nebst einem Kupfer (vorstellend wie Prinz Ludwig von Preussen einen verwundeten Soldaten auf seiner Schulter aus dem Gefecht bei Mainz trägt).

Geschichte der französischen Eroberungen und Revolution am Rheinstrom vorzüglich in Hinsicht auf die Stadt Mainz. 1. Theil. Frankf. 1794. 300 und 32 S. Beilagen. 8. (Die Mainzer Zeitung v. 16. Nov. 1793 zeigt es als erschienen an. Der zweite Band erschien nie — der erste geht bis 9. Dec. 1792.)

Geschichte des französischen Krieges gegen Deutschland, Holland, England u. s. w. mit den Grundrissen von Mainz, Kassel und Höchst. Halle 1793. 8.

Getreue und zusammenhängende Geschichte der französischen Revolution für Leser aus den gemeinen Ständen. Chemnitz 1793. 8.

Die Franzosen am Rheinstrome 1793. (Eigentlich Abdruck — mit vielen, oft wesentlichen Veränderungen — von „Custine am Rheinstrom“ in Girtanners Politischen Annalen I. 412 —435. II. 201—320.)

Statistisch-politische Briefe über Deutschland von einem ausgewanderten Franzosen an seine Brüder in Paris, nach dem französ. Manuscript übersetzt. 3 Bde. S. 94, 120 und 132. Frankf. 1792 u. 93. 8. (Nur vom letzten Bändchen gehört Einiges hierher.)

Anekdoten bei Gelegenheit des Einbruchs der Neufranken in Deutschland gesammelt. s. l. 1793. 46 S. 8.

Anekdoten und Charakterzüge in den Feldzügen gegen die Neufranken. 2 Bdchn. Halle 1794. 8.

Briefe eines preussischen Augenzeugen über den Feldzug des Herzogs von Braunschweig gegen die Neufranken im J. 1792 u. 1793. 6 Pack. Germanien 1794 ff. 8. (Wahrscheinlich von F. C. Laukhard, wiewohl dieser in seiner Selbstbiographie III. S. 139 sagt: „Der Verfasser machte wie ich den Feldzug mit.“ — Im III. u. IV. Pack ist die Mainzer Belagerung u. s. w. behandelt.)

Meine Wanderung durch die Rhein- und Mayn-Gegenden in die Preussischen Kantonirungsquartiere im Februar 1794; nebst Nachrichten über die Mainzer Klubisten u. s. w. Frankf. s. a. (1794.) VIII u. 277 S. 8. (Von E. A. A. v. Göchhausen; in Mainz und Wien verboten und heftig verfolgt von den Klubisten und ihren Freunden.)

Anzeige.

Bulletin du Bouquiniste. Publié par Auguste Aubry, libraire avec la collaboration de M. M. (folgen die Namen von 58 Mitarbeitern). 10. Année. 2. Semestre. Paris, A. Aubry, libraire-éditeur, rue Dauphine 16. 1866. 8⁰. S. 1051—1406.

Die erste Nummer, 229, dieses zweiten halben Jahrganges beginnt mit Erinnerungsworten des Hrn. Alexandre Sorel an die den 25. Junius dahingeschiedene würdige und geistig sehr begabte Gattin des Hrn. Aubry. Möge die herzlichste Theilnahme aller mit ihm in Verbindung Stehender zur Linderung seines Schmerzes beitragen! — Hr. E. Marnicouche in Rouen hat Addenda à la bibliographie Tabarinique geliefert. Ich hebe aus den folgenden Nummern als der Tendenz des „Serapeum“ entsprechend hervor: Nr. 230: Bericht über: „Histoire de Fléchier, évêque de Nimes, d'après des documents originaux, par M. l'abbée A. Delacroix, vicaire de la cathédrale de Nimes, ouvrage orné d'un portrait et d'un autographe de Fléchier. Paris et Nimes 1865“, 8⁰., 698 SS., von Hrn. Ch. Em. Ruellé. — Nr. 231: Une lettre inédite d'Isaac de Benserade, aus der Kaiserlichen Bibliothek mitgetheilt von Hrn. Ch. Tamizey de Larroque. Nr. 232: Fantaisies bibliographiques, Gedicht (S. 1115—1123) mit einer langen Reihe von Büchertiteln unter dem Texte zur Erläuterung der genannten Schriftsteller; unterzeichnet: *G. H. J.* Letzte Verse:

„Mais je crois qui'l est temps de borner ma carriére;
Autrement vous diriez: Quand aura-t-il tout vu?
A Molière Elzévir, relié par Duru

(Cinq pouces! non rogné), clorû ma galerie.
J'ai terminé mon rève et maintenant je puis,
Si vous êtes discret, vous conter mes ennuis:
J'évite les regards, je crains la compagnie,
Je rase la muraille en marchant, mes amis
Ne me connaissent plus; dans la salle de vente
Je cherche les coins noirs, en sécret je gémis.
Je devore un affront et je vis dans l'attente
D'un phénise qui me fuit. Honte sur moi, trois fois,
J'ai laissé m'echapper le Pastissier françois!"

mit der Anmerkung: „Le Pastissier françois, où est enseignée la manière de faire toute sorte de patisserie . . (Amsterdam, Louis et Daniel Elzevier, 1655.) Sur ce petit bouquin, assez mal imprimé, dit M. Brunet la note irréventieuse que le spirituel bibliographe a donnée dans son Manuel, t. IV. col. 426." Nr. 234: Imprimerie à Toulouse au XVe siècle, von Hrn. Dr. Desbarreaux-Bernard in Toulouse. Bezieht sich auf Nr. 227 (1. Junius 1866) und betrifft: „Boecio de Consolacion tornado de latin en romance . . . il qual fue impresso en Tolosa de Francia" (von Enrique Mayer). Vgl. den hier abgedruckten und übersetzten Artikel des „Boletin bibliografico español, año 1, nº 1 (1º de Enero de 1860)" welches D. Dionisio Hidalgo hierausgiebt. Hr. Dr. Ernst Volger, früher amerikanischer Consul in Barcelona, jetzt in Hamburg, der ein werthvolles Material zur Geschichte der älteren Buchdruckerkunst in Spanien gesammelt hat, dessen Veröffentlichung durch das „Serapeum" sehr zu wünschen ist und vielleicht demnächst erfolgt. — Anzeige des Hrn. E. de Barthélemy von „Bibliotheca Borvionensis ou Essai de bibliographie et d'histoire sur Bourbonne-les-Bains, par le dr Bougart. Paris, Aubry, 1866" ein starker Octavband. Nr. 235 bringt einen der sehr werthvollen Artikel des Hrn. Alfred Franklin: La bibliothèque de Catherine de Médicis. Sie bestand aus 800 Bänden und kam 1599 in das Collège de Clermont. Hr. Franklin bemerkt: „Ces huit cents volumes que Pithou (im März 1597) avait estimé 5,400 écus, et dont M. Le Roux de Lincy a publié le curieux inventaire („Bulletin du Bibliophile, année 1858", p. 926), se vendraient aujourd'hui des centaines de mille francs; on y remarquait presque toutes les éditions princeps des classiques grecs et latins, de nombreux ouvrages sur l'astrologie, des romans de chevalerie, des mystères, des traités spéciaux dévenus à peu près introuvables. Il y avait aussi un grand nombre d'ouvrages imprimés sur vélin: la fameuse „Bible historique", de Guyot des Moulins; „la Cité de Dieu", de saint Augustin, édition d'Abbeville, 1488; „la Légende dorée", de 1493; „l'Arbre des batailles", 1493." Nr. 236: Hr. Olivier Barbier, dem wir gern öfterer im „Bulletin" begegneten, bespricht ein sehr anziehendes, leider etwas theures Werk in ebenso

anziehender Weise, nämlich: „Recherches sur Jean Grolier, sur sa vie et sa bibliothèque, suivies d'un catalogue des livres qui lui ont appartenus, par D. L. Roux de Lincy, secrétaire de la Société des bibliophiles français.“ Schöner Gross-Octavband von XLIV und 492 SS., auf pap. vergé mit elsevierischen Lettern gedruckt, nebst 10 Fac-simile's, von denen drei Einbände der Bücher Grolier's, ausgeführt von Pilinski, darstellen. (Bei Herrn Aubry vorräthig, 25 fr.) Herr Barbier sagt u. A.: „Dank den Forschungen des Hrn. Le Roux de Lincy wissen wir jetzt Alles was man über Grolier wissen kann, aber der bibliographische Abschnitt, in welchem er alle handschriftlichen oder gedruckten Werke die zur Bibliothek Grolier's gehörten nennt, kann Verbesserungen verschiedener Art leiden.“ An einer anderen Stelle heisst es: „Die Einbände Grolier's die zum ersten Male in Auctionen von: 1722 bei Petau, 1725 bei Du Fay, 1738 bei dem Grafen v. Hoym, 1769 bei Gaignat vorkommen, übersteigen selten den Preis von 20 liv., ja einige Bände sind zu 3 und 5 liv. verkauft. Im Jahre 1811 bezahlte Parison in der Auction des Liederdichters Loujon die Ausgabe der „Imagini“ Vico's, Venedig, 1548, mit 7 fr., aber in neuerer Zeit wurde dasselbe Exemplar in Parison's Versteigerung, 1856, von Hrn. Yémeniz in Lyon mit 1800 fr. bezahlt. Hr. Le Roux de Lincy hat die Spuren von fünf verschiedenen Exemplaren des Aldinischen „Virgilius“, 1527, die alle von Grolier herstammen, verfolgen können. Renouard's Exemplar wurde in seiner Auction, 1853, mit 1600 fr., bei Hrn. Solar, 1860, mit 1905 fr., bei Hrn. Double, 1863, mit 2850 fr. bezahlt.“ Nr. 238: Anzeige von: „Vies des poètes gascons par Guillaume Colletit, de l'Académie française, publiées avec introduction, notes et appendices, par Ph. Tamizey de Larroque. Extrait de la Revue de Gascogne. Paris, Aug. Aubry, 1866“, gr. 8⁰., 5 fr., von Hrn. Léonce Couture; namentlich der Commentar wird in litterargeschichtlicher und bibliographischer Beziehung gelobt. Nr. 239: La bibliothèque du Collége des Bernardins, von Alfred Franklin. — Analyse von „Albert Durer à Venise et dans les Pays-Bas. Autobiographie, lettres, journal des voyages, papiers divers, traduit de l'allemand, avec des notes et une introduction par Charles Narrey. Paris, Renouard, 1866“, 4⁰., mit 27 KK. auf chinesischem Papier, vom Grafen L. Clément de Ris: In Beziehung auf die das Bibliographische betreffende Bemerkung des Hrn. Grafen erinnere ich daran, dass zuerst in „Christoph Gottlieb von Murr Journal zur Kunstgeschichte und zur allgemeinen Litteratur, 10ter Theil, Nürnberg, 1781“, 8⁰., S. 3—48 abgedruckt sind und zwar mit vielen interessanten Noten: Vertraute biedermännische Briefe Albrecht Dürers an den berühmten Rathsherrn Willibald Pirkheimer in Nürnberg. Aus Venedig 1506. Ex autographo (des Geh. Raths und Senators Christoph Joachim

Haller von Hallerstein; zwei eigenhändige Aufsätze Pirkheimer's; Schreiben Hrn. Wilibald Pirkheimers von Dürers Absterben, und von seiner gottlosen Xantippe: an Johann Tscherte, K. Karls V. Bau- und Brückenmeister in Wien 1528; Dürers (sehr kurzer) Brief an Hrn. Frey in Zürich. — Der 7te Theil des angeführten Journals (1779) enthält S. 55—98: Reisejournal Albrecht Dürers von seiner niederländischen Reise 1520 und 1521. E Bibliotheca Ebneriana; mit einigen Anmerkungen. (M. vgl. „Bulletin du Bibliophile Belge, 1845" S. 232—234, woselbst Baron de Reiffenberg auf die groben Irrthümer französischer Uebersetzungen dieser Reiseberichte aufmerksam macht und auch die flämische Brochure „Albrecht Durer in de Nederlanden, uitgegeven door Frederic Verachter, stads archivarius (in Antwerpen) Antw., 1840", 8⁰., anführt.

Auf den Umschlägen der Hefte sind von hier zu beachtenden Werken verzeichnet: „Notice sur Antoine Masson, graveur orléanais. Loury, 1636 — Paris, 1700. Suivi du catalogue de l'oeuvre de Masson et d'un document inédit. Orléans, 1866", 8⁰., mit Bildniss. — „Le Bibliophile Belge, bulletin trimestriel." — „L'amateur d'autographes publié par M. J. Charavay." Erscheint am 1sten und 16ten jedes Monats; enthält biographische Noticen und einen Katalog von Autographen zu festgesetzten Preisen. — „Catalogue général de la librairie française pendant 25 ans 1840—1865, ou Dictionnaire bibliographique de tous les ouvrages publiés en France ou en langue français à l'Étranger, depuis 1840 jusqu'au 31 décembre 1865, rédigé par Otto Lorenz. Paris, 1866, gr. 8⁰., erste Lieferung: Aage-Barthélemy; 16 Lieferungen (à 5 fr.) werden diesen Katalog bilden. — Das bekannte Werk Silvestre's: „Marques typographiques", 1857—64, 15 Lieferungen (die 16te und letzte Lieferung ist unter der Presse) — „Bibliothèque originale: Béranger et son temps. Par Jules Janin. Paris, 1866", 12⁰., 2 Bände, pap. vergé, mit 2 Titelbildern v. Staal. — „Origine de l'Académie d'Arras. Par Louis Carrois, avocat, membre de plusieurs sociétés savantes. Paris, 1866", 8⁰. — Ankündigung einer Subscription auf ein Supplement zum „Manuel du libraire": „Dictionnaire de géographie ancienne et moderne à l'usage du libraire et de l'amateur des livres. Contenant: 1⁰. La géographie ancienne et moderne de l'Europe, avec le nom vulgaire des localités, depuis la dècadence latine jusqu'à la découverte de l'imprimerie. 2⁰. Les recherches bibliographiques les plus étendues sur l'introduction de l'imprimerie dans les différentes villes de l'Europe. 3⁰. Une liste des Abbayes, appartenant aux Ordres lettrés, ayant existé en Europe et particulièrement en France. Par un bibliophile. 8⁰., zweispaltige SS., von Hrn. Didot frères in derselben Weise wie das Brunet'sche „Manuel" gedruckt. 20 Lieferungen. Subscriptionspreis (bis 15. Nov. 1866) 20 fr., später 30 fr. Der Verfasser, Hr. P. Deschamps, ersucht

um Mittheilungen über das erste Buch, welches von dem ersten Buchdrucker eines bestimmten Ortes gedruckt ist. (Adr. MM. Didot rue Jacob 56).

„Mémoires de Felix Platter, médecin balois. Traduit de l'allemand par Ed. Fick. Genève, impr. de J. G. Fick, 1846. 8⁰.; starkes holl. Pap. vergé, mit Bildniss, Vignettes und in Holz geschnittenen Buchstaben; nur in wenigen Exemplaren gedruckt. Schliesst sich an: Vie de Thomas Platter gleichfalls von Hrn. Dr. Ed. Fick übersetzt.

Der Lager-Katalog umfasst die Nummern 7233—9569. Besonders unter den im letzten Hefte des zweiten Halbjahrganges verzeichneten Büchern sind viele bedeutende und kostbare, z. B.: „Mémoires relatifs à l'histoire de France depuis le règne de Philippe-Auguste jusqu'à la paix de Paris conclue en 1763, Paris, 1821—29", 234 Bde., 8⁰. (600 fr.); „Les arts somptuaires, Paris, 1858", 4 Bde., 4⁰. (350 fr.); „Magny: Livre d'or de la noblesse européenne", 4 Bde., 4⁰. (240 fr.); „Le moyen âge et la renaissance, Paris, 1848", 5 Bde., 4⁰. (440 fr.). — Schriften über die Provinzen Frankreichs findet man in Nr. 223—240 des Bulletin für 1866. — Beigegeben ist: „Deuxième supplement au Bulletin du Bouquiniste, Librairie d'Auguste Aubry: Livres historiques, livres curieux anciens et modernes. Assortiment permanent de 50,000 volumes, u. s. w. Paris, 1866", 78 (80) SS. 8⁰.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Catalogue des livres de M. François libraire, ancien directeur du „Chasseur Bibliographe", dont la vente aura lieu pour cessation de commerce le jeudi 31 janvier jusqu'au 12 février 1867 à sept heure du soir, rue des Bons-Enfants, 28, maison Silvestre salle nº 1. Par le ministère de Mr. Eug. Escribe, commissaire-priseur, rue Saint-Honoré, 217. Paris, Aug. Aubry, libraire-expert, rue Dauphine, 16. 1867. VII u. 288 SS. Gr. 8⁰. 2367 Nummern (Werke).

Der vorliegende französische Auctions-Katalog verdient ausnahmsweise in dieser Zeitschrift eine Erwähnung, da einige der Bestandtheile desselben für Bücherfreunde und Bibliographen als besonders interessant erscheinen.

Der Besitzer während des langen Zeitraumes von vierzig Jahren ein sehr thätiger und kenntnissreicher Buchhändler,

Herausgeber des „Chasseur bibliographe, revue bibliographique, philologique et anecdotique“, von welchem 1862 und 1863 zwei Bände erschienen, und dessen Fortsetzung am 1. Jannar 1867, nach Hrn. François' Angabe, begonnen, zieht sich aus Sehnsucht nach Ruhe und wegen Augenschwäche von seinem Geschäfte zurück und kehrt in die Normandie „le Pays de sapience“, wo er lange gewohnt hat, zurück. Daher der Bücherverkauf.

Der sehr sorgfältig verfertigte Katalog ist nach der in Frankreich gewöhnlichen Weise geordnet. Er enthält in allen Fächern manches einzelne Werthvolle und Seltene, viele sauber gebundene Elseviere; Mazarinaden in bedeutender Anzahl und zwar in Exemplaren mit breitem Rande und gut erhalten (Nr. 1046—1066, S. 120—125), u. s. w. Die Mehrzahl der Bücher gehört dem gegenwärtigen Jahrhunderte an. Hier besonders hervorzuheben ist die Abtheilung „Bibliographie“ S. 183—272, Nr. 1571—2292; es sind folgende 24 Unterabtheilungen gewählt: „1. Origine et art de l'imprimerie (Généralités. Traits particuliers. Art de l'imprimerie). 2. Traités sur les bibliothèques. 3. Introduction à la connaissance des livres. 4. Traités généraux sur les livres. Bibliographie spéciale. 6. Bibliographie des provinces. 7. Bibliographie étrangère. 8. Bibliographie des anonymes. 9. Curiosités bibliographiques. 10. De la reliure des livres (die Nr. 1797: Oliv. Legipontii Dissertationes u. s. w. gehört doch nur in sehr entfernter Weise hierher). 11. Mélanges bibliographiques et critiques. 12. Mélanges de littérature se rattachant à la bibliographie. 13. Revues bibliographiques. 14. Catalogues des bibliothèques de France; 15. des bibliothèques étrangères, 16. des bibliothèques particulières, depuis 1583 jusqu'en 1789, 17. depuis 1789 jusqu'à 1848, 18. de 1848 à 1866. 19. Catalogues de livres spéciaux, 20, divers, 21, de livres d'amateurs de province (Normandie, Maine, Bretagne; provinces diverses), 23. des livres à prix marqués; 24. d'autographes.“

Diese Kataloge, unter welchen viele von Gabriel Martin und mehrere von Herrn François redigirte, füllen die Seiten 217—272 und sind mit den Nummern 1868—2292 bezeichnet. Im Vorworte sagt der Besitzer in Beziehung auf diese reiche Sammlung: „La catalogographie, si en honneur dans le dernier siècle, cette clef de voûte de la connaissance des livres, occupe une place importante dans notre bibliographie: c'est peut-être la première fois qu'elle se trouve réuni un aussi grand nombre dans un catalogue de vente. — La collection est généralement en bonne demi-reliure en veau fauve, non rognée et en parfaite condition. Les prix, qui jouent un si grand rôle dans les ventes de livres, sont inscrits par MM. Jullien et Pigoreau: on sait avec quel soin ces Messieurs s'acquittent de cette tâche ingrate et peu lucrative. Ajoutons que nous avons collectionné

de préférence, autant que possible, les catalogues mentionnés dans le „Manuel“, sans cependant exclure les autres d'une manière absolue; il en est qui, pour être moins connus, présentent parfois des livres rares et précieux.“

Viele Titel sind mit Anmerkungen versehen, namentlich sind bei mehreren Katalogen Nachweise der Ertragssumme und Notizen über die Besitzer hinzugefügt: ich behalte es mir vor gelegentlich die beachtungswerthesten derselben den Lesern des Serapeum, denen der Katalog schwerlich zu Händen kommen dürfte, mitzutheilen. Nur was Herr François über Brunet's „Manuel“ sagt, möge sofort wiedergegeben werden. Die Bemerkung lautet: „Bel exemplaire de cet admirable livre qui cependant, il faut le dire, pour être parfait, aurai besoin d'une refonte dans laquelle on ferait disparaître les ouvrages devenus sans valeur par suite des progrès des sciences et arts, et du changement survenu dans le droit civil et politique de l'Europe depuis 80 ans. Le célèbre bibliographe avait parfaitement senti cet inconvénient, et certes il n'aurait pas hésité à y remédier, s'il n'avait eu, nous a-t-il dit, la crainte que les contrefacteurs qui ont fait deux ou trois éditions du „Manuel“ en s'emparant des suppressions qu'il désirait faire subir à son ouvrage ne fassent une édition qui aurait été par ce moyen plus compléte que l'originale.“ Quérard's, auch im „Serapeum“ angezeigte „Lettre à M. J.-Ch. Brunet, 1863“ wird sehr treffend genannt eine „Critique curieuse, mais qui malheureusement fait voir le peu de justice qui anime la plupart des bibliographes lorsqu'il s'agit d'apprécier les ouvrages de leurs collégues.“

In dem Abschnitte: Catalogues des bibliothèques particulières depuis 1583 jusqu'en 1789, sind wohl durch Verwechslung der Titelzettel drei Bücher gerathen, die dahin bekanntlich nicht gehören, da sie keine Kataloge von Privatbibliotheken sind, wenn solche allerdings dabei benutzt sein mögen, Nr. 1985, Gesner's „Bibliotheca, 1583“, Nr. 1897, Labbe's „Bibliotheca bibliothecarum“ und Nr. 1898, Teissier's „Catalogus auctorum qui librorum catalogos, etc. scriptis consignarunt 1686 und 1705.“

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Ein unbekanntes Gesangbüchlein.

Von

Dr. **Anton Ruland,**

K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

Sind alte Gesangbücher ohnehin schon selten, so steigert sich diese Seltenheit bei solchen, welche für besondere Brüderschaften (Confraternitas) gedruckt wurden, weil erstere nicht über einen bestimmten sehr engen Kreis, den der Bruderschaftsmitglieder hinaus kamen. So kommt man immer noch auf einzelne Producte, von deren Vorhandensein die Kenntniss mangelte. Eine solche Seltenheit ist nun das folgende nur aus einem Bogen bestehende und 12 Blätter (das 12te unbedruckt!) zählende Büchlein, welches den Titel führt:

Etliche geistliche Gesänger
So in der
Ertz Bruderschafft der
Allerseligsten Jungfraw
vnd Mutter Gottes
M A R I Æ
Vnder dem Titul deß H. Ro-
senkrantzes, So allezeit Abends
nach dem Gebett gesungen /
Allen denselbigen
Brüdern vnd Schwestern zur
Befürderung mehrer Andacht, in
Truck gesetzt worden.
(Druckerstöckchen
mit dem Muttergottesbilde.)
Gedruckt zu Wirtzburg, Im Jahr 1639.

Der Titel wie jede bedruckte Blattseite steht in einer Einfassung. Das Büchlein selbst enthält fünf Lieder, bei welchen dem ersten, zweiten, dritten und fünften der Notensatz vorgedruckt ist. „Das erste Lied" von 7 Strophen beginnt:

Es flog ein Engel in eyle, — wol von des Himmelsthron
von Gott gesand viel Meyle, — zu einer Jungfraw schon

„Das ander Lied" von 7 Strophen fängt an:

Merck auff O Christ, — nun wer du bist, —
so lieb dir Christus Jesus ist, —

Maria sambt ihrem Kindlein,
lath dich in ihr Würtzgärtelein.

Beide Lieder fehlen in Kehrein's bekannter Sammlung (Katholische Kirchenlieder. Würzburg 1859 u. f.). „Das dritte Lied"

Ave Maria Klare

enthält lediglich Strophe 1. 3. 4. 5. 6. 7. 8 des bei Kehrein II. Nr. 388 aus 12 Strophen bestehenden Liedes. „Das vierdte Liedt Im Thon: Merck auff O Christ" beginnt:

Mein Hertz das brind, — in Lieb entzünd
Gegen dem newgebohrnen Weyhnacht Kind —

und hat 8 Strophen. „Das fünffte Lied" anfangend:

Mein Seel schaw Herr,
dein Ghöre sperr,
Jesus vom Creutz dir wincket
Ob wol sein Schmertz,
ihm bricht sein Hertz,
und gar der Athem sincket.

hat 12 Strophen, und findet sich nicht bei Kehrein.

Die Rückseite des 11ten Blattes ist unbedruckt.

Der Drucker des Büchleins ist nicht genannt, allein es ist jedenfalls Elias Michael Zink; wie es denn mit einem andern kleinen Druckstück desselben

Davidische zehenseitige Harpffen
Psalm 91. 4.
Das ist
Vbung Zehen innerli-
cher, außerlesener, vbernatür-
licher Tugenden, durch das Gebett
R ♁ R
Wirtzburg, bey Elias Mich.
Zinck, 1638.

36 Seiten in 12⁰. stark, zusammengebunden ist, und in der Minoriten-Bibliothek in Würzburg Q. II. 246 aufbewahrt wird.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. **Robert Naumann.**

№ 4. Leipzig, den 28. Februar 1867.

Der

Apparatus Melanchthonianus

des

Löwener Professors **Van de Velde.**

Nebst 37 unedirten Briefen Melanchthons.

Von

Prof. Dr. **August Scheler,**

Kabinetsbibliothekar des Königs der Belgier.

In der Einleitung zum Corpus Reformatorum (t. I, p. LXXXVII), bei Besprechung der seinem Werke vorangegangenen Bemühungen eine möglichst vollständige Sammlung der Briefe Melanchthons anzustellen, sagt Bretschneider Folgendes:

Post Ballenstedtium Noesseltus, Theologus Halensis clariss. operi manum admovit et collegit epistolas Mel. tum editas tum non editas, ut etiam ipse testatus est in praefatione praemissa Vitae Melanthonis a Camerario scriptae et a Strobelio denuo (Hal. 1777. 8.) editae. Illum sibi comparasse in hunc usum ea quae Raidelius et Ballenstedtius collegerant, alio loco diximus. Quaenam autem habuerit nescimus quidem sed ex ejus epistola ad Ballenstedtium intelligitur eum tantum fere

ducentas epistolas nondum editas habuisse. Quare non valde dolendum videtur quod ejus sylloge nunc uti non potui: nam praeter collectanea Ballenstedtii nihil ex ejus litteris ad hanc rem spectantibus inventum est. Audivi enim a viro quodam fide digno, nescio nunc quo, Noesseltum syllogen suam vendidisse homini Batavo van der Velden Lovaniensi, qui fere anno 1807 et seqq. itinera per Germaniam fecit, bibliothecas publicas et privatas inspexit, codices descripsit in hunc solum finem ut omnes omnino epistolas et consilia Melanthonis, ut etiam libros Melanthonis rariores sibi compararet. Hujus hominis sylloge amplissima videtur fuisse, si verum est quod scribit se plus quam DCCC epistolas Mel. non editas collegisse. Suspicor autem, illum non omnes editas novisse et etiam epp. ad Medlerum, ad Weinlaubium scriptas non editis adnumerasse. Diu etiam Gothae commoratus et codicibus bibliothecae ibidem usus est. Diem autem obiit van der Velden prius quam res collectas in ordinem redigere et edere poterat. Quo nuncio accepto non omisi in ejus syllogen inquirere sed frustra. Scripsit enim D. G. W. Rassmannus, professor Gandaviensis, bibliothecam van der Veldianam relictam perturbato ordine jacere, nullum ejus haberi indicem et heredes defuncti constituisse eam simul cum manuscriptis publice sub hasta vendere, adesse etiam Anglos bibliomanos qui omnem Van der Veldii supellectilem literariam simul emere conarentur. Promisit nobis Rassmannus se indicem librorum, si typis descriptus foret, esse missurum, sed nihil accepimus neque legimus ejusmodi *κατάλογον* editum esse. Nescimus igitur quid reliquiis illius Batavi evenerit et suspicamur fortasse omnia a van der Velden relicta adhuc jacere dispersa. Quod quomodocunque se habeat, tamen non putaverim me multa nova in hac sylloge habiturum fuisse, si licuisset ea uti, quum, si vel DCC habuerit van der Velden utique non edita, hic earum collecta habes fere MDCCC, nisi numerando erravi."

Es ist dem Herausgeber des Corpus nicht zu verdenken, dass er sich durch die Schwierigkeit von den Materialien des Prof. Van de Velde (so lautet der Name) Einsicht zu nehmen nicht länger hinhalten liess, aber desto mehr zu bedauern, dass sich diese Schwierigkeit geboten hat: er würde durch die Benutzung jener Materialien in der Ausführung seiner mühevollen Arbeit in hohem Masse gefördert worden sein. Dieselben sind nämlich vor Kurzem endlich zum Vorschein gekommen und zwar in Folge des im vorigen Sommer (14. Mai 1865) erfolgten Todes des Rektors der katholischen Universität zu Löwen, Herrn Canonicus De Ram, dessen gesammter Nachlass an handschriftlichen Papieren und Documenten von der Brüsseler Staatsbibliothek erworben worden ist, und unter Anderen auch die Van de Velde'schen Collectanea zu einer Herausgabe der Melanchthon'schen Correspondenz in sich begriff.

In einer Note zu der oben ausgeschriebenen Stelle der Bretschneider'schen Einleitung wird, aus einem unterm 2. Sept. 1816 geschriebenen Briefe des Herrn Van de Velde an Fr. Jacobs, ein Auszug mitgetheilt, woraus hervorgeht, dass der emsige Sammler, sein hohes Alter von 74 Jahren vorschützend, auf die Veröffentlichung seiner Erwerbungen verzichtete und sich einfach vornahm, dieselben zum Besten eines Glücklicheren zu sichten und zu ordnen. Zugleich stellt er die Mittheilung einer übersichtlichen Auseinandersetzung seines Materials in Aussicht zum Nutzen des Vorstehers der Gotha'schen Bibliothek, aus der er so reichlich geschöpft hat. Dieses Versprechen (bemerkt Bretschneider), sei nicht gehalten worden. Allerdings nicht, denn es scheint ihn der Tod vor der Vollführung seines Vorhabens dahingerafft zu haben. Er starb am 9. Januar 1823.

Ehe ich Weiteres über den fraglichen Nachlass berichte, füge ich hier ein von mir in demselben vorgefundenes Schreiben bei, das Jacobs in Beantwortung des eben erwähnten Briefes von V. d. V. unterm 30. Sept. 1816 an letzteren gerichtet hat; es hat auch in anderer Hinsicht einiges Interesse.

„Je m'empresse de répondre à votre lettre du 2 de ce mois, adressée à Mr. Schlichtegroll, ou en son absence à tout autre employé à la bibliothèque publique de Gotha. En la recevant je reconnus tout de suite votre écriture et j'eus un pressentiment de ce qu'elle pourrait contenir. Ce pressentiment n'étant pas trompeur; j'appris avec plaisir que le volume des Melanchthoniana que vous aviez reçu il y a quelques années de notre bibliothèque non-seulement n'était pas perdu, mais qu'il avait déjà passé le Rhin et n'attendait, pour retourner à sa place, que l'arrivée de celui que vous nous aviez donné en gage. Vous recevrez donc avec cette lettre par l'entreprise de M. Manskopf-Sarasin à Francfort sur Mein, le Ms. intitulé Osiandrica, aussi bien que le reçu que vous avez bien voulu donner à la bibliothèque et j'espère que tout cela vous sera expédié sans délai pour vous delivrer d'une inquiétude que je puis vous assurer de n'avoir jamais partagée.

C'est avec infiniment de regret, Monsieur, que j'ai appris par votre lettre que vous avez eu à souffrir d'une maladie cruelle et que ce n'est qu' après plusieurs revers que vous avez été rétabli dans le sein de votre patrie. Permettez-moi d'ajouter que comme homme de lettre, je ne ressens pas moins de peine en apprenant que vous ne comptez plus achever la collection de lettres pour laquelle vous aviez amassé tant de précieux matériaux avec autant de zèle que d'intelligence. Mais si cela est résolu, si le repos dont vous devez jouir à présent ne vous fera pas, comme je le desire ardemment, changer de résolution, j'accepte avec empressement et reconnaissance l'offre que vous avez bien voulu faire à notre bibliothèque de la mettre en

4*

possession d'un aperçu de votre travail; aperçu qui outre le prix qu'il aura pour ceux qui ont le bonheur de vous connaître, sera infiniment précieux pour ceux qui voudront un jour, en profitant de vos lumières, s'occuper des mêmes objets.

Avant que de finir cette lettre, je me crois obligé, Monsieur, de vous dire un mot de votre ancien correspondent, Mr. Schlichtegroll. Il y a neuf ans à présent que ce digne ami et confrère a quitté sa patrie pour accepter la place de directeur de l'Académie des sciences à Munic. Le gouvernement de Bavière appelant alors plusieurs hommes de lettres pour contribuer à l'instruction de la jeunesse et à l'organisation des riches et précieuses collections de la capitale, il arriva que peu de temps après que Mr. Schlichtegroll eut quitté Gotha, ses anciens confrères et collègues le suivirent, Mr. Hamberger pour occuper la première place à la bibliothèque royale de Munic, moi comme membre de l'Académie des sciences et professeur de l'ancienne littérature au Lycée de la même ville. La bibliothèque ducale de Gotha fut donc comme déserte; elle avait perdu beaucoup de son intérêt par la mort de notre excellent duc Ernest d'heureuse mémoire dont vous parlez dans votre lettre avec un sentiment aussi vrai que touchant. Cependent après trois ans de résidence à Munic je trouvai plus convenable de retourner dans ma patrie, où le duc régnant eut la bonté de me conférer la première place à la bibliothèque et l'inspection du Cabinet des médailles. [1]) Mr. Hamberger mourut deux ans après à Bayreuth à la suite d'une aliénation d'esprit qui l'avait rendu incapable de remplir ses fonctions. Il n'y a donc que Mr. Schlichtegroll qui soit resté en Bavière. Je ne manquerai pas de lui communiquer votre lettre connaissant l'intérêt qu'il a toujours pris et qu'il prend encore à tout ce qui vous concerne, Monsieur, comme à ce qui regarde l'entreprise littéraire à l'exécution de laquelle vous croyez malheureusement devoir renoncer.

Agréez, Monsieur, avec bonté l'assurance de la parfaite estime et du respect avec lequel j'ai l'honneur d'être, Monsieur,

Votre très-humble et très-obéissant serviteur
Fr. Jacobs, directeur de la Bibliothèque."

Es ist schwer zu begreifen, wie Van de Velde sich entschliessen konnte auf die Verwerthung seiner reichen Vorräthe, die Frucht vieljähriger Studien und des emsigsten Sammlerfleisses, zu verzichten, um so mehr als aus zahlreichen Heften und Blättern, wie sie mir vorliegen, deutlich hervorgeht, dass er nach seiner Rückkunft aus Deutschland es sich angelegen

1) Jacobs hatte Gotha 1807 verlassen und kehrte 1810 dahin zurück. — Schlichtegroll starb 1822. Der Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha war am 21. April 1804 gestorben

sein liess das Erworbene zu mustern und zu verzeichnen, und eine Herausgabe vorbereitete. Es will mich bedünken, dass hier andere Rücksichten als die des Alters zu Grunde liegen. Dem treuen Anhänger Rom's, der bei aller Verehrung, die er gegen Melanchthon hegte, doch nur immer von der Pseudo-Reformation sprach, dem muthigen Kämpen der ultramontanen Alma mater in Löwen, mag es schliesslich schwer gefallen sein, die Heroen der Reformation, wie sie in ihrer Correspondenz sich naturgetreu darbieten, an's Licht treten zu lassen; oder wenn Van de Velden selbst, der im Grunde als ein selbstständiger Forscher erscheint, dergleichen Gewissensscrupel nicht aufstiegen, mögen Andere ihm dies Vergraben seines Schatzes zur Pflicht gemacht haben. Mehreres führt uns zu dieser Vermuthung.

Als in den Jahren 1831 und 1832, zum Behufe des Verkaufs, der Katalog der reichen Büchersammlung (14,435 Nummern) des seit 1823 verstorbenen Professors in zwei dicken Bänden, und zwar nach dem eigenhändigen Manuscript des Besitzers, zur Veröffentlichung kam, fand sich in der Rubrik des handschriftlichen Nachlasses keine Erwähnung des auf Melanchthon bezüglichen Apparats. Die dem Katalog vorangeschickte kurze Lebensgeschichte des Besitzers berührt zwar den Aufenthalt des letzteren in Deutschland, aber mit keiner Sylbe den Gegenstand seiner dort betriebenen Studien. — Im Jahrgang 1865 des Annuaire de l'université catholique de Louvain (pp. 313—342) begegnet man einer umständlichen Doctorats-Dissertation des gegenwärtigen Bibliothekars der Universität Löwen, Prof. Dr. Reusens, betitelt: De Joannis Francisci Van de Velde vita et meritis oratio; auf S. 329 liest man folgenden Passus: „In his etiam peregrinationibus suis per Germaniam, ab amicis dono accepit autographas aliquot epistolas Philippi Melanchtonis, Luthero olim amicitia conjunctissimi atque cum ipso pseudo-reformationis antesignani; quas, prout quondam de aliis Auditorum epistolis Bremae exscriptis facere statuerat, animadversionibus elucidatas prelo vulgare destinavit, quin tamen consilium unquam ad exitum perducere potuerit.“ Hierzu die Note: „Les copies de ces lettres se trouvent aujourd'hui dans la bibliothèque de Mgr. de Ram, recteur de l'université de Louvain.“ Das wäre also Alles, was sich über die mehrjährige Thätigkeit des belgischen Gelehrten auf den deutschen Bibliotheken sagen liess? Er habe das Glück gehabt von Freunden *aliquot litteras autographas* von Melanchton zu erhalten, die er sich, mit Anmerkungen versehen, später herauszugeben vornahm. Und doch wissen wir, dass V. d. V. sein Exil ausschliesslich darauf verwandte, Dokumente und namentlich Briefe, die sich auf die Geschichte der Reformation beziehen, mit dem grössten Aufwand an Zeit, Geld und Mühe, zu sammeln; wir wissen, dass seine Sammlung, mit Liebe und

vieler Aufopferung erworben, eine höchst bedeutende geworden; Herr Reusens, der College des Herrn de Ram, welcher letztere ihm ohne Zweifel bei seiner Biographie zur Seite gestanden, schöpft fortwährend aus einer mehrmals erwähnten Autobiographie (über deren jetzigen Besitzer leider nichts gemeldet wird), und weiss von der deutschen Reise seines Helden nichts weiter zu erzählen, als dass ihm einige Briefe Melanchthons geschenkt worden. Das Alles kommt mir höchst sonderbar vor. — Wann und wie Herr De Ram in den Besitz des Apparats gekommen, ob vor oder nach dem Tode des Sammlers, vor oder nach der Abfassung des Auctionskatalogs, habe ich nicht ermitteln können; auffallend bleibt mir, bis auf weitere Aufhellung, dass die Nachfrage des sel. Prof. Rassmann (zwischen 1827 und 1830) so ganz ohne Erfolg geblieben ist; dass Herr de Ram über den Besitz einer in kirchen-historischer Hinsicht so wichtigen Sammlung nie das Geringste hat verlauten lassen und ihm nie in den Sinn gekommen ist, sie der wissenschaftlichen Forschung zur Verfügung zu stellen. Entweder hielt De Ram mit dem Schatze zurück, weil er darüber irgend eine Willensäusserung des Verstorbenen kannte, oder weil er dessen Verwerthung für unzuträglich hielt; freilich tritt dann wieder die Frage auf, warum er ihn nicht zerstörte. Schliesslich sei noch, ehe wir zur Musterung der Papiere schreiten, des Umstandes erwähnt, dass ich diese vielfach in Zeitungsblätter aus dem Jahre 1827 eingeschlagen vorfand, was auf eine ordnende Hand aus jener Zeit schliessen lässt.

Johann Franz Van de Velde, geboren zu Beveren in der Provinz Ost-Flandern am 5. März 1743, zum Priester geweiht 1769, Licentiat der Theologie 1772 und Doctor 1775, hatte schon seit 1772 sowohl als Bibliothekar, als in seiner Stellung als Präsident mehrerer akademischen Collegien und seit 1778 als Rector magnificus mit Eifer und Erfolg an der Universität Löwen gewirkt, bei den verschiedenen Differenzen zwischen der Hochschule und der Staatsgewalt mannigfache Widerwärtigkeiten (mehrmalige Amtsentsetzungen) ausgestanden, als Lehrer, Schriftsteller und unerschrockener Vertheidiger der Universitätsprärogativen allerlei Verdienste erworben, als er, nach dem zweiten Einbruche der Franzosen, im Juni 1794, sich zur Flucht genöthigt sah. Er begab sich zunächst nach Holland und von da im October nach Westphalen, und verweilte bis Februar des folgenden Jahres in Osnabrück, von wo aus er nach Bremen zog. Hier wandte er sein litterarisches Interesse vorzüglich auf die Musterung der auf der dortigen Stadtbibliothek befindlichen, dem Goldast'schen Fonds angehörenden Sammlung von Originalbriefen berühmter Männer des 16. Jahrhunderts.

Die Frucht dieser im Juni 1795 vorgenommenen Arbeit liegt vor mir in einem Hefte von 40 Folio-Seiten, folgenden Inhalts:

1. Verzeichniss der Briefsteller in dem gedachten Bande, mit Hinweisung auf die Folio-Zahl, eingetheilt in Theologi, Jurisconsulti, Medici, Philologi.
2. Abschriften, Auszüge oder Inhaltsabgaben von 47 Briefen. Die meisten dieser Briefe sind an Joachim Vadianus, consul Sangallensis oder an Henricus Stephanus gerichtet.

Reusens (l. c.) citirt, mit Bezug auf diesen Aufenthalt, Folgendes aus der Autobiographie:

„Auctorum signaturas Bremae mense junio 1795 accurate calamo praenobilis domini Caroli Meyers Antverpiensis exaratas, additis alio charactere singulorum nominibus, item annis quibus quaevis fuit exarata, digessit in classes tres theologorum, jurisconsultorum ac philologorum, ac compingi jussit in unum volumen in 4⁰. pagellorum sex.“

Dieses interessante Heftchen findet sich nicht in dem De Ram'schen Nachlass, und ist eben so wenig im Auctionskatalog erwähnt zu finden.

Van de Velde kehrte im Aug. 1795 nach Löwen zurück, stiess aber, in Folge seiner standhaften Opposition gegen die Zumuthungen der Directorial-Regierung, auf neue Verfolgungen, wurde im Mai 1797 verhaftet und im November desselben Jahres mit den übrigen Löwener Professoren zur Deportation nach Cayenne verurtheilt. Mit grosser Mühe entkam er nach Holland und auch dort nicht mehr sicher, überschritt er die deutsche Grenze; die Osterfeiertage des Jahres 1798 war er in Münster. Von da ab beginnt des gelehrten Belgiers Zug durch die deutschen Städte, in der Absicht für eine umfassende Geschichte des Lutherthums und namentlich für eine vollständige Ausgabe der Correspondenz Melanchthons Materialien aufzutreiben. Ueber seine Thätigkeit und Lebensschicksale während der ersten zwei Jahre seines Exils liefern seine Papiere gar Weniges; er verbrachte dieselben unter Vorarbeiten und machte sich mit den über seinen Gegenstand vorhandenen älteren und neueren Schriften vertraut. Eine grosse Anzahl zerstreuter Hefte und Papierschnitzel mit bibliographischen Notizen, Einzel-Verzeichnissen Melanchthon'scher Briefe, Uebersichten von Reformationsschriften, u. s. w., die sich unter seinem Apparate vorfinden, scheinen in diese Zeit zu fallen. [1])

Es ist befremdend, dass die vorhandenen biographischen Skizzen über diese mehrjährigen Wanderungen durch die deutschen Bibliotheken so wortkarg sind. Ich vermuthe, der Grund liegt hier in einer Lücke der Autobiographie, von der ich in den von mir durchmusterten Papieren das seine fraglichen Arbeiten betreffende Fragment entdeckt zu haben glaube. Ich

1) Ich entnehme daraus, dass V. d. V. im Juni 1798 auf der Bibliothek in Gotha und im Nov. 1799 auf der zu Leipzig Notizen sammelte.

lese nämlich auf einem isolirten Bogen von Van de Velde's Hand Folgendes:

„In Saxonia, ubi Lutheranismus natus fuit crevitque cum versaretur, ut tempus utiliter tereret, negotium sibi sumpsit Lutheranismi historiam penitius addiscendi. Cum vero animadverteret ab illustri Meldensium Episcopo Bossueto, quin et ab ipso Seckendorfio in ea historia conscribenda, Phil. Melanchthonis scripta, ejus praesertim epistolas, frequenter adduci, totis coepit viribus in id incumbere, ut ejus viri epistolas omnes editas atque ineditas conquireret, harumque chronologico ordine digestarum collectionem amplissimam adornaret. Itaque neque sumptibus neque labori pepercit, instituto per magnam Germaniae [partem] itinere ut, quae hactenus latuerant, epistolas in lucem educeret editasque emendaret." Es folgt sodann die Aufzählung mehrerer zur Ausführung seines Vorhabens angefüllter Hefte, welche alle, mit den entsprechenden Nummern dieser Anfzählung versehen, noch vorhanden sind.

Wir gehen nunmehr zu unserer eigentlichen Aufgabe über, nämlich über das in den einzelnen Orten von V. d. V. aufgesammelte Material so kurz als möglich zu berichten, indem wir dabei womöglich chronologisch verfahren und von seiner Thätigkeit in Dresden ausgehen, wo unser gelehrter Reisende, unter dem angenommenen Namen Francies, mehrere Jahre hindurch sein Standquartier hielt. [1])

Dresden. Das mit dieser Aufschrift bezeichnete Heft enthält:

1. Abschrift oder (hinsichtlich des bereits Gedruckten) einfache Angabe von 37 Briefen [2]) Melanchthon's aus dem Cod. Zeltneri.
2. Abschriften und Auszüge aus den von Snegass herausgegebenen XVI selectiores ... epistolae, einem bekanntlich höchst seltenen Buche, das Bretschneider vergeblich zu Gesicht zu bekommen bemüht war (siehe Corp. Ref. I, LIV.). V. d. V. bemerkt: Haec editio rarissima est, quam nec memorat Arnhold in Conspectn Bibl. univer. Epistolarum, sibique nondum visam esse, asserit in Vita Myconii (p. 51) Sagittarius.
3. Codex chartaceus in fol. Biblioth. Electoralis Dresdensis, complectens Epās Phil. Melancht. et aliorum, ex bibliotheca olim Martini Friderici Seidelii (sic), consiliarii Brandenburgensis A°. MDCLIV. Praemittuntur et inseruntur 7 icones P. Mel. et variae inscriptiones. (Siehe C. R. I, CII.) Beinahe vollständig ausgeschrieben. Zuletzt: Aufzählung der

1) Doch finde ich auf einem losen Blättchen: Haec est scedula librorum quos ex Bibliotheca electorali Dresdensi sibi sub nomine *D. Van Damme* legendos accepit F. Van de Velde 1800 et 1801.

2) Darunter auch die Historia vera de poena perfidiae, ein Consilium de ratione discendi, und Methodus discendi s. literas.

in diesem Codex enthaltenen Anmerkungen, ausführliche Beschreibung der sieben Bildnisse, Mittheilung anderweitiger Mel. betreffender Piecen.

4. Codex Dresdensis, quondam Joachimi a Berg, continens Phil. Melanchthonis et coaevorum Nr. 218 et quasdam volantes. fol. Daraus bringt unser Heft zunächst, und zwar ex originali, zwei Briefe Melanchthon's,[1]) dann ein gedrucktes Ordinationszeugniss, dem Joach. von Berge unterm 31. März 1556 ausgestellt und von Mel. gezeichnet. Es folgen dann Angaben und Auszüge von mehr als 200 Briefen, welche Joach. v. Berg von Th. Beza, Esr. Rudinger, Stigelius, C. Peucerus, Zach. Ursinus, Dan. Fossanus, H. Bullinger, Jos. Simler, Sim. Grynaeus, Chr. Pezelius und vielen Andern erhalten.

Nicht ohne Interesse ist ein demselben Codex entnommener undatirter Brief des Joachim von Berg an Chr. Pezel,[2]) worin Berg von einem Diebstahl eines Dieners am Hofe des Kaisers Ferdinand erzählt, der ihm in Wien nebst anderen Papieren auch drei Briefe Melanchthon's an ihn entwendet habe, die drei einzigen, die er, ausser dem von Pezel veröffentlichten (s. C. R. IX, 182), von seinem theuren Lehrer erhalten habe.[3])

Ich finde weiter aus Dresden eine ausführliche Beschreibung[4]) von: Chr. Preyss, Ciceronis vita et studiorum rerumque gestarum historia. Basileae per Lud. Lucium, 8. pp. 133 (absque epistola dedicatoria), dessen Widmungsbrief (Domino Andree a Cosczieliecz Palatino Lauciciensi, etc.) sowie die Vorrede an den Leser, obgleich unter dem Namen des Christophorus Pannonius (Preyss) erlassen, als Mel. zugeschriebene Arbeiten,[5]) von V. d. V. abgeschrieben worden.

Breslau (1800 und 1801).

1. Ein gebundenes Heft mit der Aufschrift: Epistolae Andree Dudithii Sbardallati, episcopi Tiniensis et ad Tridentinam synodum legati, dein a catholica religione desertoris, qui obiit Vratislaviae 23. febr. 1589. Ex originalibus descriptae ab a⁰ 1581—1585. Vol. II.

---

1) Sie stehen beide im C. R. Nr. 5977 und 1245. — V. d. V. hat bei dem ersteren sogar das Siegel abgezeichnet.

2) Pezel beabsichtigte eine Sammlung Mel. Briefe herauszugeben.

3) Bretschneider erwähnt diesen Berg'schen Codex nur gelegentlich ad Nr. 1245, aber nicht in seinen Prologomena.

4) Von Institutiones grammaticae, Marco Crodelio autore cum praef. Ph. Mel. Basileae ap. Barth. Westhemerum, anno MDXL mense augusto. — Die Widmung an Mel. ist datirt Torgae, cal. sext. a. 1537, die Vorrede Mel. „studiosis adolescentibus", Torgae, cal. jan. 1539. Letztere suche ich vergeblich im C. R.

5) Ist nicht im C. R. enthalten.

Auf dem Vorsetzblatt hat De Ram mit Bleistift angemerkt: Le premier volume a été vendu à la vente de la bibl. et est passé en Angleterre. [1])

Auf dem leeren Raum der ersten Seite steht von V. d. V's Hand: Sequentes epistolae fideliter descriptae sunt a⁰ 1801 Vratislaviae, ex codice papyraceo formae in folio, qui in Biblioteca Redigeriana ad S. Elisabeth asservatur. Hic codex continet 64 epistolas ab Andrea Dudithio ad varios scriptas, item ejusdem de Hieron. Savonarola judicium: ex quibus 38 priores ipsius Dudithii manu exaratae sunt et minutae, ut vocant; sunt epistolae, quas Dudithius misit a⁰ 1581; caeterae alterius calamo descriptae commercium ejus epistolicum exhibent annis 1584 et 1585. Codicem possedit amicus quidam celeber. Rectoris Klose Vratislaviensis; dein ad hunc devenit et demum ex Klosii auctione Bibliothecae Redigeranae accessit.

2. *Huberti Langueti* Epp. quas Thomae Redingero domino suo et amico scripsit. Ex originalibus quae in Bibliotheca ad S. Elizabeth Vratislaviae adservantur summa fide descripsit V. d. V., junio 1801. Diese Briefe, 32 an der Zahl, begreifen die Jahre 1554 bis 1581. Der obigen Aufschrift nicht entsprechend, enthält das Heft 20 Briefe an Joh. Crato, 3 an Nicol. Redigerum, 6 an Thomas Redinger, 1 an Math. Wacker, 1 Brief von Melanchthon [2]) an Languet, 1 von Flacius Illyricus an denselben.

3. *Historia Vratislaviensis*, ex protocollo capituli cathedralis ibidem, ab anno 1500 usque ad annum 1588. J. F. Van de Velde Vratislavie consensu illustris capituli exacte descripsit. Continentur plurima alibi non relata.

Die von August bis October 1800 vollzogene Abschrift der Breslauer Kapitel-Protokolle besteht aus 36 Heften (von 12—18 Seiten) und zerfällt in folgende Abschnitte:

a) Acta Antonii Ruchammer Norimbergensis, 1500—1504.

b) Protocollum Matthiae Preuss de Fürstenwaldau notarii publici et scribae venerabilis capituli Vratislav. A 1510 mense martio ad 1519 mense aug. So die Ueberschrift; in der That aber folgt das Tagebuch der Jahre 1515 bis 1520.

c) Secundum protocollum ejusdem; 1519 (1520)—1534.

d) Tertium protoc. ejusdem; 1534—1549.

e) Acta Joannis Mandelii, notarii cap. Vratisl. 1549—1555.

f) Acta ejusdem, 1555—1562.

g) Liber conclusionum sive actorum venerab. capituli cathedralis Ecclesiae Vratislav. ab a. 1562 usque ad a. 1564. Acta Jo. Benseri Misniaci.

---

1) Man fragt sich, wie es kam, dass blos der erste Band verkauft wurde. Das MS. war übrigens nicht im Verkaufskatalog verzeichnet.

2) Letzterer steht „ex vetusta copia" im C. R. VIII, 798.

h) Acta Martini Rebigeri, Glogaviensis; 1564—1566.
i) Acta Joh. Kornii, 1566—1567.
k) Secundum protocollum ejusdem, 1567—1570.
l) Tertium protocollum ejusdem, 1570—1572.
m) Protocollum Bonaventurae Galli junioris, 1572—1575.
n) Protocollum Mart. Lithmanni, 1577—1583 (der Schluss von Bonav. Han).
o) Acta Nicolai Ilgneri, 1583—1584.
p) Acta Danielis Zwickii 1587—1589. Nota. Desunt acta annorum 1585 et 1586. (Das Heft bricht ab unterm 29. April 1588.)

4. *Epistolae aliquot Philippi ad amicos scriptae*, plerumque ineditae Codicis Cartacei in 4^{0}., quondam Thomae Rhedigeri.

Folgen 88 meist vollständig abgeschriebene Briefe. Davon sind 12 nicht von Mel. (von Luther, Gris, Metzler, Mycillus, Eberus, u. s. w.); von den übrigen 76, sämmtlich von Mel., fand ich folgende nicht im C. R.:

a) *Friderico Reifsteck* D. utriusque juris in judicio camerae imperialis, patrono suo. Die 6 (mensis omissus) 1542. „Arbitror filium vestrum".
b) *Hieronymi Schreiber* publicum testimonium, angefügt einem Briefe an Lucas Gauricius vom 1. Oct. 1543 (letzterer im C. R. 2765).
c) Testimonium *Hieronymi Geis*. 1543.
d) *Ad amicum*. S. d. „Hieronymum nostrum initio".
e) *Studiosis adolescentibus Guilielmi* [1]) *filiis*. S. d. — „Christus faciat ut hic annus".
f) *Amico suo*. S. d. — „Chilianus non amanter fecit, quod".
g) *Academiae Lipsiensi*. S. d. — „Cum magnopere ad rempublicam pertineat academiarum".

Allem Anschein nach ist diese Sammlung, die, wie V. d. V. vermuthet, von der Hand des Thom. Rhediger selbst veranstaltet worden, dem Herausgeber des C. R. fremd geblieben; alles was daraus in letzterem enthalten, ist anderen Quellen entnommen. Die zwei, obigen 88 Stücken folgenden Briefe an Churfürst Joh. Friedrich und Sigmund Geleus, hingegen, die V. d. V. aus einem besondern Hefte und zwar ex autographo abgeschrieben zu haben erklärt, stehen im C. R. mit der Angabe: Ex autographo in Cod. Rehdig. Vratisl. Vol. III und Vol. V.

5. *Epistolae ad Jo. Hessum*, pastorem Eccl. Vratislav. a P. Mel. aliisque scriptae, ex vol. II Epistolarum quod extat in Biblioth. ad S. Elisabeth.

1) V. d. V. setzt hinzu: Reifenstein indubie.

51 Briefe (die unedirten in extenso abgeschrieben, die andern blos verzeichnet, mit Aufnahme der Varianten).[1] Dieser hier Vol. II benannte Codex ist der von Bretschneider mit Vol. V der Codices Rehdigerani bezeichnete.

6. *Epistolae ab Ambr. Moibano* concionatore Vratisl. aut ad eum scriptae. Aus demselben Codex 3 Stück, davon 1 Br. von Mel.
7. *Tomus V Eparum clariss. virorum in Germania.* Collegit Andreas Sanftleben Bolislaviensis anno MDCXXXV. fol.
   Auszüge aus dem Codex, der im C. R. als Vol. III Cod. Rehdig. bezeichnet ist. 85 Schriftstücke, darunter 43 von Mel.
8. *Epistolarum Volumen I^um^* Biblioth. Vratisl. Rehdigerianae. Consecravit hunc librum Christ. Fred. Henelius ab Heunenfeld. MDCLXI. Catalogus et extracta Eparum quas ad clariss. virum *Joh. Cratonem* med. D. scripserunt *Caspar Peucerus* gener P. Melanth., Biesius, Weiskopf, Manlius etc.
9. *Epistolarum ad Thom. Redingerum* scriptarum Volumen II.
10. Tom. III. Epistolarum clarorum virorum in Germania ad *Joh. Cratonem* a Kraftheim collegit Andreas Sanftlebius. 2 Briefe von Strigelius und Aurifaber.
11. *Epistolae variorum ad varios* scriptae pleraeque originales ex vol. II Eparum quod est in Bibl. ad S. Elizabeth. 16 Briefe.
12. *Epistolarum volumen VI ex dono Henelii.*
    a) Joachimi Camerarii Papeberg. ad Joann. Cratonem scriptae.
    b) Joachimi Camerarii filii ad eundem.
    c) Ludovici Camerarii ad eundem.
    d) Sturmii et aliorum ad eundem.

    137 Briefe ganz oder im Auszug.
13. *Tom. VIII epistolarum ad Joh. Cratonem* a Craftheim Collectus ab Andrea Sanftleben. 1632. 20 Briefe.
14. *Epistolarum vol. IX* Bibl. Redhigerianae ad S. Elisabeth Vratislaviae.

    116 Briefe, worunter 52 von Zacharias Ursinus.

Berlin (August 1801).

1. De tribus votis monasticis Phil. Melanchthonis Epistola. Aus dem Drucke von 1520 abgeschrieben.
2. Quid de eucharistia veteres senserint Dialogus Jo. Oecolampadii.
3. Eine Anzahl von Briefen von oder an Melancht. nebst anderen Schriftstücken, in Berlin aus dort vorgefundenen gedruckten Büchern ausgeschrieben, oder einfach vermerkt.

---

1) Von den 51 Piecen sind nur etwa 30 von Mel.

Der Fleiss und die Sorgfalt, womit unser Löwener Professor Alles auf seinen Gegenstand Bezügliche ausnutzte und verarbeitete, ist erstaunlich. Eine eigenthümliche Notiz finde ich der Beschreibung von „Genealogia und chronica des durchl. Hauses der Fürsten zu Anhalt" (Leipzig 1556. fol.) einverleibt: Praefatio P. Mel. die 1. augusti 1556 ad ill. principem Joachimum Anhaltinum. *Hanc praefationem ex libro avulsi postea reponendam.*

Zur Bereicherung des C. R. habe ich nichts entdeckt.

Frankfurt an der Oder (Sept. 1801).

Auszüge und Notizen aus 25 dortigen Bibliothekswerken gesammelt, vorzüglich über Frid. Staphylus und Andr. Osiander. Schlussbemerkung:

Libri ex quibus suprascripta, exeunte mense septembri 1801 in aedibus magnifici D. Hansen rectoris Academiae, Francofordiae ad Oderam, excerpsi, ex bibliotheca academica, eodem clariss. ac magnifico D. Rectore, qui me in Bibl. induxerat, accepti fuerunt et opere absoluto, redditi.

Schwerin.

Dreizehn Briefe Melanchthons, welche Van de Velde von Berlin aus aus dem Schweriner Archiv auf seine Kosten [1]) hat abschreiben lassen.

Von diesen Briefen waren, wie V. d. V. wohl wusste, 12 schon in Westphalen's Monumenta t. IV abgedruckt. Bretschneider, der aus dem Schweriner Archiv acht noch ungedruckte Briefe sich verschafft hat, ist demnach der einzige, in V. d. V's Heft als unedirt befindliche Brief, an Herzog Johann von Mecklenburg vom 18. Juni 1556, entgangen.

Meissen (Nov. 1801).

Abschrift einer Schrift Melanchthon's *De Gnomica* eigenhändig vom Verfasser auf dem unteren Rande eines Exemplars von Hesiod's Opera et dies (1537) geschrieben. — Das Buch, in welchem dieses, wie ich glaube, vom C. R. übergangene Schriftchen steht, befand sich im Besitz des J. A. Müller, Rectoris scholae electoralis Misenae. Letzterer besass noch andere handschriftliche Randbemerkungen Melanchthons.

(Fortsetzung folgt.)

---

1) Der mir vorliegenden Quittung zufolge betrugen die Kopialgebühren 4 Thlr. 19 Gr. (Meklenburger Geld.)

Anzeige.

Katalog der werthvollen Bibliothek Ludovico Manini's des letzten Dogen von Venedig. Drittes Supplement des antiquarischen Lagercatalogs von T. O. Weigel. Leipzig 1867. Seitenzahl 957—1015. 8⁰. Num. 19341—20458.

Der Besitzer, Ludovico Manen oder Manini, der hunderteinundzwanzigste oder letzte Doge von Venedig, geboren dort am 13. Julius 1726, starb zu Macera gegen 1803. Als Venedig an Oesterreich 1797 von Bonaparte abgetreten wurde, entsagte er seiner Würde.

Der Katalog ist alphabetisch geordnet; mehrere Bücher, die einen gleichartigen Stoff behandeln, sind in Gruppen zusammengestellt. nämlich: Art militaire. (Stratégie, Tactique, Fortification etc.) Histoire Byzantine (S. 966—968). Constitutiones synodales (S. 973 u. 974). Mariana. Teatro italiano. Venise (1009—1013).

Es sind besonders von Italienern verfasste und in Italien gedruckte Werke, die dieses Verzeichniss umfasst. Sehr ansehnlich ist der Vorrath von Exemplaren auf grossem Papiere oder mit breitem Rande. Selbst grosse Bibliotheken werden manche Bücher antreffen, die ihnen zu erwerben bisher nicht möglich war, da sie im deutschen antiquarischen Buchhandel nur äusserst selten oder gar nicht vorkommen. Aber auch davon abgesehen wird die Bibliothek Manini's von schätzungswerthen, zum Theil wichtigen und sehr seltenen Werken gebildet; viele zeichnen sich durch eiuen eleganten Einband aus.

Von den vorhandenen bändereichen Werken hebe ich hervor: die Schriften der Pariser Academie und des National-Institutes; die Collectio regia der allgemeinen und Provincial-Concilien (Exemplar mit sehr breitem Rande); Dumont's und Rousset's Corps universel diplomatique; die florentinische Ausgabe von Gal. Galilei's Schriften, 16 Bände, 1842—56; Gallandi's griechisch-lateinische Bibliothek der alten Kirchen-Väter und Schriftsteller, 1765—88, nebst dem Bonner Register von 1863; Thesaurus antiquitatum romanarum von Graevius, Thesaur. antiq. graecarum von Gronovius nebst Supplementen; Rymer's und Sanderson's Foedera, 3te Ausgabe; Ughelli's Italia sacra (prachtvolles Exemplar mit breitem Rande der einzigen vollständigen Venediger Ausgabe von 1721 und 22 in 10 Bänden); die zweite Ansgabe von Wadding's Annales Minorum, von Fonseca, Rom 1731—1860, 24 Bände, fol. Die Exemplare des 20. Bandes verbrannten.

Zu den seltenen Werken gehören nebst vielen anderen: De Arembergh Car. (ord. FF. Minor.) Flores seraphici s. icones, vitae et gesta illustrium Ordinis Fratrum Minorum S.

Francisci Capucinorum, qui ab a. 1525 usque ad a. 1612 in eodem ordine, miraculis ac vitae sanctimonia claruere. 2 voll. Colon., 1640—42, fol. (Wegen der schönen Kupfer von den Brüdern Loeffler und von Seb. Fürck sehr gesucht.) — De Dominis, M. A. De republica ecclesiastica libri X. 3 voll. Londini, ex off. Nortoniana, 1617—20 et Hanoviae, 1622. fol. (Lowndes hat den dritten Band, den der Verfasser nach Deutschland zum Drucke schickte, nicht gekannt.) — Marcolini, Fr. Le ingeniose sorti intitvlate Giardino di Pensieri, nuovamente ristampate et in nuovo et bellissimo ordine riformate. Venetia, 1550. fol. Zweite Ausgabe, gleich der ersten sehr selten; vgl. Sotzmann im „Serapeum, Jahrgang 1850", Friedländer's Monographie [auch Gaetano Zaccaria's Catalogo ragionato di opere stampate per Francesco Marcolini da Forli. Fermo, 1850]. Dieselbe Ausgabe, Wiederabdruck von 1784. gr. Fol. (Nur in 25 numerirten Exemplaren gedruckt, die Kupferstiche sind von Jos. Danietto, der auch ein schönes Bildniss des Verfassers hinzugefügt hat.) — B. Mechthildis Liber gratiae spiritualis visionum et revelationum. Venetiis 1588, kl. 8⁰. (Ungemein selten, gedruckt in Coenobio sanctae Mariae Magdalenae per monialium poenitentium mânus.)

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Supplement

zu

G. W. Panzers deutschen Annalen

und zu

E. Wellers Repertorium typographicum.

Von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

Verbesserungen.

(3802.) Grundt vnd vrsach war= | umb die czu Norem=| berg, die Seelmeß | Vigilien, vñ der | verstorbenen | Jartage,| ha= | ben abge= | than. Am Ende: Gedruckt czu Königßberg yn Preüssen.

o. J. (bei H. Weinreich 1526). 10 Bl. 8. — In Nürnberg.

(3822.) Almanach Sebaldi Busch, der freyen künst vñ Ertz= ney Doctor . auff Polus höhe xlix grad. Am Ende: Gedruckt durch Georg | Erlinger zu Bamberg.

o. J. (1525). Großfolioblatt in 2 Stücken, mit 54 kleinen Wappen und 1 Aderlaßmann eingefaßt. Roth und schwarzer Druck. Auf das Jahr 1526. — In Würzburg (hist. Verein).

(3858.) Antwort | Auff ettliche Fragen, | Closter gelübd belangend, | allen den die sich aus dem | Stand der Pfafferey,| Möncherey, odder | Nunnerey wircke, | vast tröstlich. | Mar. Luther. | 1526.

o. O. 1½ Bog. 8. (letztes Bl. leer) m. Titeleinf., worin unten G. K. — In Stuttgart.

. (3882.) Eyn sermon aus dem | 3. capittel Matthei, Von der tauff | Christi, ynn welcher er ynn seyn | ampt getretten, Konig vnd Prie- | ster vom vater geweyhet ist. | Wie alle geschrifft | des newen vnd allten Testaments | fast auff die tauff Christi gehet. | Martinus Luther. | Wittemberg. | 1526.

12 Bl. 4. m. Titeleinf. — In Stuttgart. Hirsch, Mill. II. No. 386:.

(3894.) Zwue Sermon | auff das . xv. vnd . xvi. | Capitel ynn der | Apostel ge- | schichte. | Martinus Luther. | Wittemberg. 1526. Am Ende: Gedruckt durch Hans | Lufft.

4 Bog. 8. (letzte 2 Bl. leer) m. Titeleinf. — In Stuttgart und Wolfenbüttel.

(3984.) Schutz des heiligē | Euangelions vnd des ewigen worts Gottis | Eym yden ßo do bey will stehen vnd die Euange- | lische Christliche warheyt erkennen vnd erhal- | ten nützlich vnd gantz nothafftigk tzu | wissen . | genant | Marti: Lutheri. ecclesia. | Authore M. P. Syluio. | Reges intelligite: erudimini etce. | Psal. ij. | Deutero. xvij. Sapien. vj. | iij. Regum: ij.| Anno dñi M. D. xxvj. Am Ende: Volendet Freytagk nach Himelfart Christi | Anno Dñi 1 5 26.

6 Bog. 4. Widmung an Günther, Ernst und Hoyer Gebrüder Grafen zu Mansfeld. — In Nürnberg (Spitalbibl.) und Dresden.

(4019.) Ein vermanung der Seel|sorger an das volck czu Noremberg, ehe dan | man yhnen das Sa|crament reycht | vñ ein kurtz | ordnung | der | Meß, da- | selbs.

(Königsberg, H. Weinreich 1526). 9 Bl. 8. — In Nürnberg (wo Schluß fehlt).

(4037.) New zeytung. | Die Schlacht des Turckischen | Keysers mit Ludouico etwan König zu Vn- | gern geschehen am tag Johannis | entheubtung. 1526. | Item des Türcken feyndtsbrieff, König Ludo | nico zugesandt vor der schlacht. | Item eyn kleglicher Sendbrieff so die Vngern dem König jn Polen zugeschickt,| nach der schlacht. | Item etzlich naw getzeyten aus Polen. | New zeytung vom Babst zu Rome | am . xxvij. tag Septembris geschehen. 1526.

o. O. u. J. (1526). 8 Bl. 4. m. Titelholzsch. — In Hrn. v. Scheurl's Bibl. zu Nürnberg und in Wolfenbüttel.

(4063.) Vielleicht dieselbe Ausgabe mit gleichem Titel, aber mit der veränderten Unterschrift: Getruckt zu Straßburg bey Wolff Köp- | phel jm iar. M. D. XXVj.

8½ Bog. 8. — In Nürnberg.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift
für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. **Robert Naumann.**

№ 5. Leipzig, den 15. März **1867.**

Der
Apparatus Melanchthonianus
des
Löwener Professors **Van de Velde.**

Nebst 37 unedirten Briefen Melanchthons.

Von
Prof. Dr. **August Scheler,**
Kabinetsbibliothekar des Königs der Belgier.

(Fortsetzung.)

Wittenberg (November 1801).

Hier fand V. d. V. nichts weiter als drei autographische Briefe Mel., die Joh. Math. Schroeckh, Prof. und Bibliothekar, für ihn abzuschreiben die Güte hatte. Den ersten hat das C. R. (Nr. 6573) aus den Unschuld. Nachrichten, den dritten (Nr. 5064) aus der Abschrift im Cod. Goth. 188 gezogen. Der zweite dagegen (datirt Sabbato post Laetare 1538) „D. Gabrieli Pastori Ecclesiae Argetian." ist, wie es scheint, unbekannt geblieben.

Gotha (1802).

Das von V. d. V. aus der Gothaer Bibliothek Erworbene zerfällt in zwei Gruppen: 1) was er selbst im Frühjahr 1802

dort abschrieb, 2) was er zwei Jahre später aus Gotha nach Dresden zugeschickt erhielt und dort in aller Musse ausbeutete. Zur ersteren gehören:

1) ein also betiteltes Heft: Epistolae Phil. Melanchthonis aliaque monumenta huc spectantia, partim correcta partim de integro descripta, ex codice Gothanae bibliothece, quondam J. C. Volcameri.

Der ausgezogene Codex (V. d. V. hat davon einen umständlichen Index angefertigt) selbst führt folgende Ueberschrift: Epistolae D. Phil. Mel. in exilio scriptae cum Sarepta Theologorum Viteberga angeretur obsidione a Carolo imp. et Mauritio duce Saxonie, et alia I. C. V. (Volcamer). MDXLVIIII, in fol. foliorum 274. Es ist der Cod. Goth. Nr. 401 (Nr. 23 der von Bretschneider benutzten Codices Gothani). — Die mit ausnehmender Gewissenhaftigkeit gemachten Auszüge haben natürlich nunmehr an sich keinen Belang mehr, dürften jedoch noch immer, der aufgenommenen Varianten und erklärenden Randbemerkungen halber, bei den Fachgelehrten einiges Interesse finden.

2) Das von V. d. V. mit Cahier Gotha I bezeichnete Convolut, folgenden Inhalts:

§. 1. Autographa plurimarum epistolarum. Tomo I⁰ (Cod. Goth. 404).

8 Br., davon 5 autogr. von Mel., 2 apogr. von dems. und 1 autogr. von Mathesius an dens.

§. 2. Autographa Epistolarum, t. II.

1 Brief Joach. Camerarii filii ad Theod. Bezam.

§. 3. Liber serenissimi principis ad domini Friderici II Saxogothani. Autographa Friderici sup. Saxoniae electoris, Lutheri, Melanchthonis et aliorum, collecta annis 1717 et 1718.

Aus diesem ausführlich beschriebenen Codex (jetzt Cod. Goth. 279) sind 14 Briefe abgeschrieben.

§. 4. Literae variae ad Joh. Messerschmied et alios directae. Codex chartaceus in fol.

Daraus zwei, schon vor V. d. V. gedruckte, Briefe Melanchthon's, und Inhaltsangabe des Cod.

§. 5. Brief Mel. an Aurifaber, aus: Mel. Bedenken von dem Exorcismo (Bremen 1592).

§. 6. 4 Briefe, darunter 2 von Mel., aus dem Cod. Goth. Nr. 91.

§. 7. Abschriften aus Cod. Goth. Nr. 115. 16 Briefe von Jonas, Brentius, Myconius, Alesius, Peucerus an Verschiedene.

§. 8. Cod. Goth. chartaceus Nr. 121, fol. [1]) Omnia autographa. 26 Briefe Verschiedener an Mel. und Andere.

---

1) Entspricht der heutigen Nummer 123 (C. R. Index Codicum Mss., Cod. Gothani, Nr. 14).

§. 9. Codex Goth. in 4⁰. continens Joannis Potken et aliorum epistelas, circa a. 1522, ut apparet, collectas. (Vgl. Cypriani, Catal. Mst. p. 113, Nr. XX). Alles Luther betreffend.

§. 11. Ausbeute aus den P. Mel. opp. omnia, tom. V. Basileae 1542.

§. 12. Brief des Erasmus an Mel. aus Cod. Goth. 20. Weitere Ausschriften aus dems. Cod. von Briefen des Erasmus und Anderer.

§. 13. Ausführlicher Index zu den Cod. Val. Bavari, so wie zu dem Cod. 404 (Epistolae autographae Calvini, etc.).

§. 14. Auszüge aus Myconius redivivus (Eisenach 1730).

§. 15. Der Theologen ferner erclerung, von Mel.; aus Goth. Cod. Nr. 46 (fol. 28—29); aus demselben nach Cosvicence Abschied (fol. 61).

Van de Velde reiste am 25. Juli 1802 von Gotha nach Göttingen ab. Nach etwa 18 Monaten, die er in verschiedenen Städten Nord- und Süd-Deutschlands verbracht, richtete er von Dresden aus unterm 24. Dez. 1803 folgendes interessante Schreiben an den Herzog von Sachsen-Gotha:

Monseigneur,

Le soussigné professeur à l'université de Louvain, se rappelle avec une vraie satisfaction, l'accueil gracieux dont Votre Altesse Sérénissime a daigné l'honorer, lorsqu'il se trouvait dans votre résidence il y a environ 18 mois pour y profiter des ressources immenses que Votre Bibliothèque Ducale offre en tout genre aux amateurs des sciences et des arts.

Certes le soussigné n'oubliera jamais la bonté paternelle, l'affabilité ainsi que la facilité avec lesquelles, Monseigneur, vous lui fîtes ouvrir tous vos trésors littéraires que personne ne connaît mieux que Votre Altesse elle-même et que vous communiquez d'une manière qui fait autant honneur aux Lettres qu'au prince même qui s'en est declaré le protecteur .... Aussi, Monseigneur, le soussigné, de son côté, s'est attaché à mettre à profit la belle occasion que son séjour à Gotha lui procura. Pendant le peu de jours qu'il y passa, il transcrivit plus de cent pièces, soit lettres, soit autres monuments qui pourront trouver place dans le recueil qu'il forme depuis quatre ans des lettres d'un des plus savans écrivains de son temps, le célèbre Melanchthon. Quel regret pour lui, voiant qu'il lui restoit encore une grande récolte à faire, de n'y pouvoir rester plus long temps. Mais des affaires urgentes le rappelloient dans la Belgique, sa patrie, au sujet desquelles il a eu le bonheur de réussir parfaitement.

Il n'y avoit donc pour lui d'autre parti à prendre que de séjourner une seconde fois à Gotha, ou d'achever d'une autre

manière ce qui restoit à faire. Le premier moien était fort embarrassant dans le plan que le soussigné avoit pris de voyager soit dans le nord soit dans le sud de l'Allemagne, toujours dans le dessein d'augmenter de plus en plus sa collection. La guerre qui s'est manifestée dans le nord, l'ayant déterminé à visiter les bibliothèques les plus considérables dans le sud surtout le long du Rhin et de Mein, le soussigné a eu le bonheur du s'enrichir de nouvelles lettres de Melanchthon au point qui a surpassé son attente. A Francfort il a déterré environ 22 monumens de ce genre, tirés des archives de la ville et des actes du ministère ecclésiastique. S'étant rendu de suite à Aschaffenbourg, il présente à S. A. E. Mgr. l'archichancelier de l'Empire une pétition tendante à obtenir ce que l'archive électorale contenoit relativement à ses recherches. Cette pétition fut envoyée à Ratisbonne et S. A. E. aiant eu la bonté de l'agréer vient d'envoier au professeur Vogt y relatifs.

Mais c'est à Nuremberg, Monseigneur, que sa récolté a été la plus abondante. La bibliothèque de la république dans laquelle la collection unique d'écrits Mélanchthoniens de feu Mr. Strobel et les manuscrits du célèbre Stolger (l. *Solger*) ont été incorporés avec la bibliothèque Ebnerienne; les collections particulières du célèbre Panzer et d'autres savans ont fourni au soussigné de quoi s'occuper près de deux mois dans cette ville seule. Dans l'intervalle et retournant de là à Dresde, il n'a pas négligé de voir les bibliothèques, surtout de l'université d'Altdorff et du collége de Zwickau, d'où plusieurs pièces lui ont été fournies, et il se propose de se rendre au printemps prochain, s'il plaît à Dieu, dans les villes de Halle, de Braunschweig, Breme et Hambourg: la Providence lui aiant ménagé le loisir, la force et les moiens de pouvoir se livrer à toutes ces courses, certainement très laborieuses pour son âge et qui le mettent dans des dépens considérables. Mais *alea jacta est* . . . .

. . Permettez, Monseigneur, que le soussigné rappelle à votre souvenir que lorsqu'il étoit sur son départ de Gotha, il plut à V. A. S. de lui faire entendre, que les manuscrits relatifs à ses recherches, mais qu'à cause de la brièveté du temps il n'avoit pu collationner, pourroient être envoiés à Dresde (où tout l'apparat du soussigné se trouve), lorsqu'il y seroit de retour, et comme il se le proposoit, et comme effectivement il y est retourné depuis 4 semaines . . . .

(Im Verfolg des Briefes wird nun um Gewährung dieser früher in Aussicht gestellten Vergünstigung gebeten und jede für nöthig erachtete Garantie zugesichert.)

Le soussigné, connaissant l'ardeur éclairée et judicieuse avec laquelle V. A. S. protège les lettres et plein de confiance en sa bonté envers lui, ose espérer que cette grace dont dé-

pend en partie la perfection de son ouvrage, lui sera gracieusement accordée . . . . Dresde, 24 décembre 1803.

J. F. Van de Velde.

In Folge dieses Schreibens erhielt V. d. V. Anfangs Febr. 1804 zur Benutzung drei Codices nach Dresden zugeschickt, nämlich: den Codex Jo. Potken, die jetzt mit 401 bezeichnete Sammlung Melanchthon'scher Briefe, die er bereits bei seinem ersten Aufenthalt in Gotha ausgezogen, und endlich den inhaltsreichen Cod. Bavari, von dem er nur den Index besass.

Die Frucht seiner Arbeit ist in sieben vor mir liegenden (mit II—VIII numerirten) Heften niedergelegt, und bietet natürlich nunmehr nur noch wegen der zahlreichen Auszüge nichtmelanchthon'scher Briefe und wegen der eingestreuten Randbemerkungen einiges Interesse.[1]) Den ersten und dritten Codex schickte V. d. V. am 10. Mai desselben Jahres nach Gotha zurück, wie aus einer Schlussbemerkung zu Heft IV erhellt, aus der ich noch folgenden Passus hier beisetze: Sit memoria clementissimi ac serenissimi Ducis Ernesti Ducis Saxo-Gothani, quem, heu! 21 aprilis mors acerba nobis abstulit, in benedictione, cujus favore haec mihi munera obtigerant.

Jena (Juli 1802).

V. d. V. durchmusterte die Jenensische Universitätsbibliothek Anfangs Juli 1802 und untersuchte für seinen Zweck hauptsächlich die Codices B. Nr. 25a et b. und die LXVI selectiores Melanchthonis ad Myconium conscriptae epistolae, editae a Snegassio (Jenae 1594. 4.), worüber er vielfache Notizen und Verzeichnisse aufschrieb. Auch die Pentas Melanchthon'scher Briefe von Niemeyer (Halle 1761) besah er sich näher in Jena (in einem aus Weimar ihm zugeschickten Exemplar).[2]) Er merkte sich besonders Folgendes aus der Vorrede an: Ballenstädt habe bereits eine Sammlung von 400 unedirten Mel. Briefen zum Druck bereit, aber keinen Verleger finden können; Niemeyer schätze die Zahl der von Mel. von 1520 bis 1560 geschriebenen Briefe auf 14,000. Ferner notirte sich noch V. d. V. aus der Niemeyer'schen Vorrede zahlreiche bibliographische Nachweise. Unter den in Jena genommenen, meist Luther betreffenden Auszügen habe ich

---

1) Heft VI enthält ausschliesslich 100 Briefe an Medlerus von Melanchthon und andern, von denen zur Zeit V. d. V's 46 unedirt waren; Heft VII führt die Ueberschrift: Epistolae M. Lutheri et ad eum scriptae ex Mss. codd. Valentini Bavari (163 Stück); Heft VIII betrifft ebenfalls Luther und enthält die Ausbeute aus dem Cod. chart. in 4°., foliis 54, coté Nr. XX, incipit Jo. Potken (4 Stück).

2) Bretschneider (I, p. LXXII) suchte vergebens von diesem Programme Einsicht zu nehmen.

nichts zur Ergänzung des Corpus Reformatorum annotirt. Ich fand darunter auch den im C. R. unter Nr. 744 mitgetheilten Brief Melanchthon's an Luther; aber mit dem wahren Datum versehen postridie Petri et Pauli (30. Juni) 1530. Bei Bretschneider findet er sich unterm 27. Juni, so dass an demselben Tage zwei Briefe an Luther abgegangen wären, was den Herausgeber, der den Brief aus Coelestin. hist. Comit. Aug. bezogen hatte, zu einer speciellen Erklärung dieses Missverhältnisses nöthigte, welche ihm die Einsicht des Jenenser Codex hätte ersparen können.

Erfurt (13. Juli 1802).

Hier schrieb V. d. V, aus dem in des Diaconus Lossius Bibliothek vorgefundenen Exemplar von Historia Regum Israelitarum Saulis et Davidis latino carmine reddita ab Hieronymo Osio ad regem Daniae scripta (Witeb., s. a. Vitus Creutzer) den im Corpus Ref. unter Nr. 6725 (t. IX, p. 793) befindlichen Brief an König Friedrich von Dänemark ab, welchen Bretschneider aus einer Ballenstädt'schen Abschrift bezogen hat. Die genannte Bibliothek bot noch verschiedene seltene Reformationsschriften (zum Theil mit Melanchthon'schen Vorreden), welche sorgfältig beschrieben und ausgebeutet worden, aber nunmehr wenig Interesse mehr bieten.

Aus der Ministerialbibliothek finde ich unter Anderem einen Brief (ex originali) von Staupitz an den Herzog Friedrich (15. Oct. 1518), und Nachricht über ein in derselben aufbewahrtes nicht Mel. zugehörendes Exemplar von Platonis opera omnia (Basilee 1534. fol.), mit vielen eigenhändigen Randbemerkungen Melanchthon's versehen.

Weimar (Juli 1802).

Das betreffende Heft ist überschrieben:
Exempla epistolarum Phil. Mel. quas ex autographis quae in archivo Wimarensi adservantur, Wimariae descripsit Joh. Franc. V. d. V., 11. julii 1802.

Die Zahl der Briefe ist 15 die ich sämmtlich im C. R. gefunden, mit Ausnahme des folgenden: [1])

Dankschreiben Melanchthons, s. d. et a., ex vetusta copia in cod. archivo.

Durchlauchtester hochgeborner fürst, gnedigster Herr.

E. C. G. Schänkung hab ich zu unterthenigem Dank angenommen, welche wie wol sie an ir selbst aufs grost, also auch

1) Ich bemerke noch, dass der Name Sitta im Briefe Nr. 6443 des C. R. (IX, 428) hier Zwika lautet und statt 16. Jan. 1558, das Datum führt: 12. Juli 1552.

aufs angenemst ist, aber dennoch vil angenemer darumb das E. C. G. dadurch, gleich als durch ein verzeugniss irer gnedigen meynung gegen mir, das furnemen meines lebens geacht wird gnediglich zu loben. Dan dis ist mein eyniger Wunsch, das E. Cf. G. der ich alle meine studien und . . . .[1]) so ich der etlich hab untertheniglich untergebe. Alle . . . meines wesens und lebens zu . . . gefallen reichen mögen. Derhalben, wiewol ich hievor und aus dapfern vnd furtrefflichen vorbilden E. C. G. gnedig milde und gutlichkeit zu mermalen erfaren habe, so ist es doch dieselben dieser Zeit zu erfaren und vormercken mir uffs allerangenemst und danckwerst gewest. Der allmechtig guter Gott gebe das diser stand meines lebens E. C. G. hochradlichsten und alleradlichsten universitet zu frommen und gutem diene, welches ich so hertzlich wunsch als sorgfeldiglich begere mit ichter (?) die dankbarkeit meines gemuts E. C. G. untertheniglich antzuzeigen. E. C. G. gehaben sich in dem hern Christo seliglich und wol.

E. C. G. unterthenigster diener

Philippus Melanchthon.

Van de Velde vermuthet der Brief beziehe sich auf ein erhaltenes Hochzeitsgeschenk, datire also aus dem Jahr 1520.

Leipzig (Juni 1802).

I. Das betreffende Heft enthält zunächst Abschriften, Auszüge oder einfache Vermerkung von 67 Seiten aus dem von Bretschneider benutzten Codex der Bibliotheca Paulina Lipsiensis: Epistolae et alia opuscula Mart. Lutheri et Phil. Melanchthonis a coaevo collecta. Ich vermisse daraus im Corp. Ref. folgende Briefe, deren Autorschaft vielleicht dem Herausgeber zweifelhaft schien.

1. Clarissimo viro D. Magistro Antonio Musae Ecclesiastae in Rochlitz, datirt Vittebergae postridie Misericordias Domini 1540. Anfangsworte: Cum proxime noster Conradus ad vos proficisceretur. V. d. V. bemerkt am Schlusse: Mel. est haec epistola, quamvis in Codice nomen ejus non sit adscriptum. Dieselbe Schlussbemerkung steht beim folgenden Brief:
2. Conrado Neobario regio in Graecis typographo Lutetiae, via ad D. Hilarium sub D. V. Maria, amico suo ut veteri ita jucundissimo. S. d. et a. Anf. Convenerunt me hodie isti duo adolescentes.
3. Ohne Ueberschrift, und ebenfalls nicht gezeichnet, mit dem einfachen Datum 1538, ein Brief Mel. also be-

1) Carta vetus late erat erosa.

ginnend: Mense Februarii accepimus tuas literas Paulus et ego.

II. Codex epistolarum Casp. Peuceri, Melanchthonis, Camerarii et aliorum Bibliothecae academicae Lipsiensis (Nr. 131), beneficio Magn. ac clar. viri D. Beck, profess. et biblioth., mihi communicatus. Aus diesem, von Bretschneider benutzten Codex folgen mehrere Abschriften von Melanchthon'schen Briefen.

III. Epistolae Phil. Melanchthonis quinque, quas ex originalibus quae Lipsiae in locuplete bibliotheca reverendissimi ac clarissimi DD. prelati Jo. Frid. Büscher[1]) asservantur in aedibus ejusdem prelati, descripsit Joan. Fr. V. de V. 26. junii 1802.

Sämmtliche Briefe stehen im C. R. aus der Meusebach'schen, früher Burscher'schen Sammlung.

Van de Velde hat noch manches Andere aus der Sammlung des Prof. Burscher (gest. 10. Sept. 1805) in seine Hefte eingetragen, unter Anderm einen Brief von Erasmus an den Rector der Erfurter Schule, datirt Löwen, 31. July 1533,[2]) und 6 Briefe Luthers an Verschiedene.

IV. Epistola Melanchthonis Joh. Baptistae Egnatio, die XII. Aug. 1549, quam descripsit V. d. V. 27 junii 1802 ex vetusta copia quae adhaerebat exemplari Epistol. select. P. M. a Peucero 1570 editarum in bibliotheca cl. viri Eberhardt Lipsiae. — Dieser Brief fehlt im C. R.

V. D. Philippus Mel. ad principem Mauritium[3]) Leipsik, 10. Nov. 1555. — Abgeschr. ex antiquo et coaevo copiario ex archivio universitatis Lipsiensis. Der Brief war jedoch schon seit 1753 in den Unschuld. Nachrichten gedruckt, woraus ihn Bretschneider gezogen (t. VIII, p. 603). Unsere Abschrift bestätigt die Conjectur Bretschneiders, dass, statt Laterbogk, Jüterbock zu lesen.

VI. Ausführliche Inhaltsangabe der Poemata G. Sabini, editio Voegeliana (1563), in denen mehrere (in's C. R. aufgenommene) Briefe Mel. enthalten sind.

VII. Inhaltsverzeichniss (121 Stück) eines Cod. in 4^0. Bibl. Paulinae, enthaltend Epistolas et alia opuscula Mart. Lutheri et Phil. Melanchthonis a coaevo collectas. Es betrifft den schon unter I berührten Cod.

VIII. Extat in Bibl. Univ. Lipsiensis collectio scriptorum quae Joach. Camerarius Papeberg aut confecit ipse, aut ab aliis confecta edidit vel illustravit. His colligendis operam dedit celeber. vir ac Th. D. Ernesti, confecta etiam indice; to-

---

1) Lies Burscheri.

2) Dieses Datum, von fremder Hand beigefügt, ist, wie V. d. V. richtig bemerkt, falsch.

3) Lege ad principem Augustum, bemerkt V. d. V.

tumque illud universitatis bibliothecae dono dedit, in peculiari quod factum est, armario servandum. In his cimeliis locum sibi quoque vindicavit liber Epistolarum Ph. Melancht., quas ille ad Camerarium scripsit, editus Lipsiae, ejusdem Camerarii cura 1569. 8⁰. Huic exemplari eruditas aliquas notas adscripsit quibus obscura pleraque loca historice ac geographice elucidantur. Sequentes adnotari juvit. — Folgen 11 Seiten dieser werthvollen handschriftlichen Randbemerkungen Camerars, deren Existenz dem Herausgeber des Corpus Reformatorum unbekannt geblieben zu sein scheint.

IX. Varii libri antiqui ex bibliotheca academica Lipsiensi accepti, a me inspecti ac recensiti.

Göttingen (Ende Juli und Anfang August 1802).[1])

Von hier finde ich: Index alphabeticus personarum ad quas scripsit Mel. ex Msto Strobelii in 4⁰, quod est Gottingae, descriptus (29. Julii 1802), — Index epistolorum ad P. Mel. scriptarum. — Abschrift der Vorrede Mel. zu Jac. Fontanus, De bello Rhodio, libri III, und verschiedener in gedruckten Werken zerstreuter Briefe. Aus dem Buche: Comoediae duae I. Isaac II. Studentes, a Chph. Stymmelio D. scriptae. Stetini 1579. 8⁰, pp. 205 werden drei Briefe Mel. mitgetheilt, die ich bei Bretschneider vermisse:

1) Chpho. Stymmelio („Hanc epistolam scribo"). 1553 (seu 1552) 25. dec.
2) Eidem („Non casu ex Democriti atomis"), 4. april. 1554.
3) Sebast. Boethio, pastori Halae („Hanc epistolam dedi viro honesto"), 25. febr. 1553.

V. d. V. vermuthet, dass auch die Epist. dedicatoria jenes Buches von Mel. herrühre.

Ex codice Gottingensi in folio cui titulus: *Volumen varia scripta* (fol. 280) wird der im C. R. unter Nr. 5054 stehende, aus derselben Quelle geschöpfte Brief mitgetheilt. Demselben MS. (fol. 302) ist entnommen der Brief des C. R. Nr. 2063 (T. III, 1174), den Bretschneider aus Gothaner Codd. abgedruckt hat.

Derselbe Göttinger Codex liefert unserem wackeren Sammler noch andere seinem Zweck dienliche Piecen, so wie der Codex Epistolarum Gottingensis, quondam Strobelii et a vidua ejusdem emptus 3. sept. 1796.

Hamburg (April oder Mai 1802).

Aus der Hamburger Bibliothek liess sich V. d. V. durch die gütige Verwendung des Bibliothekars Prof. C. D. Ebeling,

1) V. d. V. erfreute sich hier der besondern Zuvorkommenheit des Bibliothekar und Prof. Reuss.

aus dem Codex: Litterae doctorum virorum autographae 9 Briefe Melanchthons und 1 des Joach. Camerarius an Melanchthon abschreiben. Von jenen neun Briefen finden sich im C. R. drei aus derselben Quelle, einer aus den Unschuldigen Nachrichten, einer von Justinus Gobler (II, 803) aus der Farrago Manili (aber durchaus nicht stimmend mit dem Hamburger Autograph); vier fehlen, nämlich:

1) An die erbarn und tugentsamen frawe Elisabet Hans Bromen des ebens gelassen Witfraw zu frankfurt, d. d. Oppenheim, 20. jan. (1539). „Nachdem wir viel gesind bei uns uns haben."

2) Nicolao Bromio, francfordensi in academia Patavina amico suo carissimo. Undatirt. [1]) „Hanc epistolam scripsi in aedibus meis francfordiae.

3) Guilielmo Landgravio Hassiae. Undatirt. „Quod Celsitudo tua in hac maestitia domestica."

4) D. Justino Goblero. 7. Dec. (ohne J.). „Agnosco candorem animi tui summum."

Aus einem diesen Abschriften beigefügten Verzeichnisse: Initia epistolarum quarumdam ex codicibus bibliothecae Hamburgensis desumpta sollte man schliessen, dass sich die Sammlung des Corp. Ref. aus der Hamb. Bibl. noch um manche Nummer bereichern liessen. Ich erwähne hier nur des folgenden Briefes: J. Cnipio, Gymnasii gubernatori Andernaci (Bonn 14. junii 1543). [2])

Cassel (Aug. 1802).

Aus dem Casseler Hefte bringe ich zunächst die Abschrift eines für unsern Zweck nicht uninteressanten Briefes unseres

---

1) Der Empfänger indessen bemerkt: Accepi Patavia 4. jan. 1539.

2) Ein einzelner Index, den ich im Apparatus vorfinde und der also überschrieben ist: „Index epistolarum P. Mel. et aliorum monumentorum, quae in septembri 1804 descripsi" lässt mich wissen, dass V. d. V. im Sept. und Oktober 1804 selbst die Hamburger Manuscripte durchmusterte und daraus 80 Stücke abschrieb. Die Abschriften selbst jedoch finden sich nicht vor. Von den 43 verzeichneten Briefen Melanchthons fehlen folgende im Corp. Ref.:

Dem Fürsten Joh. Fridrich dem Mittlern. „E. F. G. bitt ich in untertheniigkeit."
Joanni Mantel. „Cum semper aliqua sit ecclesia", 17. Febr. 1548.
Ministris Ecclesiae Isleb. „Optarim ad nos missum esse." (1549 aut 1548.)
Hieronymo Wellero. „Abortivis qui piorum parentum." 12. mai 1546.
Anonymo. „Audi de appellatione oppidi Ceitz." 15. dec. 1540.
Choliano Golstein. „In conventu hactenus." Fragmentum. 1540.
Testimonium pro Sigelio Moravo. „Venit huc Jo. Sigelius Marovus (sic!)." 7. oct. 1537.
Paulo Ebero. „Postridie, postquam a me discessistis." 8. julii (1540).

V. d. V. an den regierenden Landgrafen (Wilhelm IX, später Kurfürst Wilhelm I.):

Monseigneur,

L'université de Louvain, ayant eu la triste sort, après une existence de près de quatre siècles d'être supprimée par un arrêté du département de la Dyle, le soussigné qui étoit professeur dans ladite université, se trouvant ainsi déchu de son état, se rendit en Allemagne, il y a environ cinq ans.

Vivant depuis sans emploi et au milieu de protestants, placé presque au centre du théâtre, où s'est passée la grande scène du seizième siècle, il se choisit un genre d'occupation que le concours de ces circonstances semblait provoquer; celui de l'Histoire de la Réformation dans l'Allemagne inférieure.

Cette étude le conduisit naturellement à connaître les grands acteurs de cette révolution, parmi lesquels, après le docteur M. Luther, il n'y à personne qui n'assigne le premier rôle au célèbre professeur de Wittenberg, Philippe Mélanchthon.

Comme ses écrits, ses Lettres surtont, qui la plupart sont historiques, jettent un grand éclat sur les évènements de ce temps, le soussigné se procura tout ce qui se trouvait de Lettres de ce grand homme; il les lut toutes et les rangea dans l'ordre de dates. Il s'attacha ensuite à rechercher partout et à copier les lettres que Melanchthon a écrites lui-même ou que d'autres lui avoient adressées et qui n'ont pas encore été publiées. En quoi il a eu le bonheur de réussir au point qu'il possède déjà plus de 400 lettres, dont il y a au moins un quart, qu'il doit à la faveur de S. A. R. Mgr. le duc régnant de Saxe-Gotha, lequel lui fit ouvrir tous ses trésors en ce genre avec une magnanimeté qu'on ne saurait assez admirer.

Mais après tout ce bonheur, il reste encore, Monseigneur, un très grand nombre de pareils écrits, cachés dans les coins des bibliothèques ou dans l'obscurité des archives. Le soussigné est persuadé que dans la Hesse et nommément dans la résidence de V. A. S. il se trouve une très grande quantité de Lettres Mélanchthoniènnes, dont aucune n'a vu jusqu'ici le jour.

Mélanchthon eut le bonheur d'être connu, pour la premiere fois, de votre illustre prédécesseur Philippe le Magnanime, à

Electori Saxoniae Joh. Friderico. „E. F. G. fügen wir in unterthenigkeit zu wissen, das uns der wirdig mag. Leonhart Beyer." 13. aug. 1544.

Henrico VIII, regi Angliae. „Postquam in hoc tempore legatio." 12. mai 1538. Aus Strype, Ecclesiastical memorials. Lond. II vol. I, 1721. p. 258.

Eidem. „Etsi videor ineptus interpellator." Aus ders. Quelle, p. 267.

Philippo Comiti palatino Rheni et duci Bavariae. „Memini Capnionem libenter."

l'occasion d'un voyage que ce savant avait fait dans son pays en 1524, en compagnie de Joachim Camerarius, son intime ami. Le même Landgrave l'appela avec plusieurs autres théologiens au colloque de Marpurg en 1529, et il s'entretient volontiers et souvent avec ce professeur à la fameuse diète d'Augsbourg en 1530. Mél. eut encore l'honneur de s'aboucher avec ce prince à Smalcalde et puis à Francfort en 1539, ainsi que dans plusieurs occasions. Mais la correspondance que le Landgrave daigna tenir avec le même Mél. était infinément plus fréquente. A tout moment on en trouve des vestiges dans les lettres déjà imprimées de ce dernier, où Mél. parle en six cents endroits du landgrave Philippe, qu'il appelle presque toujours *Macedo* faisant allusion au père d'Alexandre le Grand, qui s'appeloit aussi Philippe et qui étoit roi de la Macédoine.

Cependant malgré le grand nombre de lettres que cette correspondance a dû occasionner, il en existe très-peu qui soient imprimées ou même connues. Laurens Beger, caché sous les noms de Daphnaeus Arcuarius, publia dans le XVII. siècle toutes les lettres et monumens qui regardent la bigamie, et ce même événement fait le sujet d'une dissertation que le savant Strobel, pasteur à Wöhrd près de Nuremberg, a fait imprimer il y a 10 à 12 ans. On ne connoit au surplus que 8 autres de Mél. au Landgrave, y compris une préface qui est à la tête d'un ouvrage dédié à ce prince. Il résulte, ce semble, évidemment de ce récit qu'il existe d'autres lettres, que le soussigné desire avec empressement de découvrir pour les joindre à celles qu'il possède, afin de rendre son recueil aussi complet que possible.

C'est pourquoi, Monsieur, le soussigné prend la respectueuse liberté de recourir à la haute protection de V. A-S., la suppliant très humblement de vouloir en ceci lui tendre une main secourable. La bonté de votre coeur et l'ardeur si digne d'un prince et qui caractérisa particulièrement Philippe le Magnanime, cette ardeur donc à faire fleurir les sciences et les arts, la protection éclairée que vous daignez accorder aux amis des lettres, m'inspirent, Monseigneur, la confiance la plus complète que mes voeux seront plainement exaucés. — Le soussigné a l'honneur d'être, etc.

Cassel, ce 5 août 1802.

Jean Francis
professeur de Louvain.

Welche Aufnahme dieses Gesuch, welches V. d. V. an demselben Tage dem Landgrafen persönlich übergab, gefunden haben mag, seine Materialien bieten nichts aus dem Casseler Archiv. [1]) Das Einzige, was ich über den Verkehr Mel. mit

1) Von den 28 in C. R. befindlichen Briefen an Philipp sind 11 aus dem Casseler Archiv bezogen. Es scheint also, dass V. de Vel-

dem Landgrafen Philipp vorfinde, ist ein chronologisch aufgesetztes Verzeichniss der Literae a P. Mel. ad Philippum Landgravium Hassiae et ab hoc ad Mel. scriptae, mit Angabe der Bücher oder Codices, wo sie zu finden und mehreren Abschriften; ferner eine Inhaltsrecension der *Dissertatio historica de Meritis Philippi Magnanimi* Hassiae Landgravii in reformationem. Marpurgi, 1742. 4⁰.

Frankfurt am Main (Aug. und Sept. 1803).

Aus dem Archiv des Senats finden sich Auszüge aus einem Folio-Ms. betitelt Acta colloquii Wormatiensis, nebst mehreren aus Worms geschriebenen (alle im C. R. befindlichen) Briefen.

Auch das Tabellarium ministerii Eccl. Francofordensis bot Einiges, namentlich die Antwort an den Senat zu Nürnberg auf dessen Anfrage wegen der Frankfurtischen Artikel (14. Mai 1558), das seitdem von Bretschneider aus andern Quellen abgedruckt worden.

Weitere Notizen sammelte V. d. V. aus gedruckten Werken. Endlich redigirte er ein chronologisches Verzeichniss Melanchthonscher Briefe, quae extant Francofurti ad Moenum. Von diesen Briefen, 22 an der Zahl, theils in dem Archiv und der Bibliothek, theils in gedruckten Schriften enthalten, scheint unser Professor zwar Abschrift genommen zu haben, aber das betreffende Heft fehlt. Zwei oder drei dieser Piecen dürften dem Herausgeber des Corp. Ref. entgangen sein, so ein Originalbrief vom 15. October (1554?) an Valeranius Pollanus.

Aschaffenburg (Sept. 1803).

Die kurfürstliche Bibliothek liefert unserem Sammler nur zerstreute auf die Reformationszeit bezügliche Notizen; namentlich das Testament des Fürsten Georgs von Anhalt. Das betreffende Convolut enthält ausserdem das Concept eines von V. d. V. unterm 10. Sept. 1803 aus Aschaffenburg erlassenen Briefs à son Altesse électorale Mgr. l'archi-chancelier de l'Empire etc. à Ratisbonne, worin um die Benutzung der churfürstlichen Archiv-Sammlungen nachgesucht wird.

„Sur des assurances positives, qu'un certain nombre de lettres existent dans votre Archive électorale, faisant partie de la correspondance de Votre prédécesseur le cardinal-archevêque de Brandebourg, il prend, Monseigneur, la respectueuse liberté de prier Votre Altesse électorale de vouloir lui accorder à ce sujet votre haute protection."

Qu'il est doux, Monseigneur, de se rappeler à cette occa-

---

de's Schritte beim Landgrafen keinen Erfolg gehabt, wie ihm dies schon im März 1801 Bibliothekar Noelkel, von dem ich hierüber einen Zettel vorfinde, in Aussicht gestellt hatte.

sion que ce fut un de vos ancêtres à qui les lettres en Allemagne sont redevables de leur renaissance. Le grand protecteur des savants, et savant lui-même, l'illustre Dalberg, évêque de Worms, était au commencement du 16. siècle dans l'Empire ce qu' était, dans les Etats de Florence, le fameux Cosme de Médicis, sur la fin du siècle précédent. Persuadé, Monseigneur, que ce même esprit vous anime, le soussigné a la confiance la plus complète que sa demande tendant à pouvoir copier tout ce qui se trouve dans l'Archive regardant Melanchthon lui sera gracieusement accordée, et que vous voudrez même étendre cette faveur aux lettres de Mél. qui existent en grand nombre dans la bibliothèque publique de Ratisbonne."

In Folge dieses Gesuchs erhielt V. d. V. im Nov. 1803 Abschrift von neun, in dem Stadt Regensburgischen Archiv und in der Bibliothek vorfindlichen eigenhändigen Briefe und Schriften von Ph. Melanchthon. Darunter sind folgende sechs dem Corp. Ref. entgangen:

1) Brief an den Rath zu Regensburg, Wittenberg, 9. Sept. 1544.
2) Dito, Wittenberg, 4. Dez. 1551.
3) Christophoro Julio, doctori juris, 1. Jan. 1557.
4) Georgio Agricolae, 27. Febr. (1559).
5) An den Rath zu Regensburg, Witeberg, 16. Dez. (1548).
6) An denselben, Witeberg, 16. Febr. 1549.

Der Herr Bibliothekar Gemeiner, welcher für V. d. V. diese Abschriften besorgt hat, macht letzteren noch darauf aufmerksam, dass das eigenhändige Schreiben Mel. in Betreff des M. Hieron. Nopus vom 28. Nov. 1542 in Serpitii diptychis Reginburgensibus gedruckt ist, [1]) dass drei andere in seiner Regensburgischen Reformationsgeschichte Seite 96, 97, 137 und 138 gedruckt zu finden (da jedoch von dieser Schrift gar keine Exemplare in den Buchhandel gekommen, so seien diese Briefe gleichsam noch als ein Ms. anzusehen und er schicke daher ein Exemplar dieser Geschichte); dass endlich in den Collectaneis des Superintendenten Gallus (unter den Mstis Bibliothecae) noch verschiedene Abschriften von Melanchthonischen Briefen sich befinden. [3])

(Fortsetzung folgt.)

---

1) Bretschneider (IV, 901) hat es aus Nordhusa illustris von Kindervater entnommen.

2) Bretschneider scheinen diese, obgleich gedruckten, Briefe entgangen zu sein.

3) Diese Sammlung, später nach München gebracht und dort als Miscellanea Galli verzeichnet, ist von Bretschneider sorgfältig ausgenutzt worden.

Supplement

zu

G. W. Panzers deutschen Annalen

und zu

E. Wellers Repertorium typographicum.

Von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

Zusätze und Berichtigungen.

1. (c. 1512). 34 Bl. 4. m. Titel-einf. u. 12 Holzsch. Gedicht. — Auch in S. Gallen (Stadtbibl.).

2. Im Germ. Museum.

55. (letztes Bl. leer). Auf 2 S. Holzsch. 5 Str. GEsang einẽ

60. Rosenkrantz. 13 Str. wil

63. Zeilentheilungsstrich nach „roten", nicht nach „gieng". Auf 2. u. letzter S. Holzsch. 7 Str. WEr

67. vō österreich JCh

68. Unter dem Titel der Text. 17 Str. ALls

70. singẽ 17 Str.

75. Strasʒburg JCh Hiltebrant

76. Am Schlusse 2 Holzsch.

84. Als Dichter nennt sich Peter Frey.

96. Auf 2. S. Holzsch. 9 Gesetze von Muscatblut. HErtz

108. Auch im Besitz Hrn. v. Scheurls in Nürnberg. Erste Verszeile: bey

110. 7 Gesetze. HJlff (kein Komma) gelingẽ.

117. dess ... Regen | bogen brief | weiß.

Auf 2. S. Holzsch. 27 Str. GOtt hatt

125. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).

135 u. 136. in Erlangen.

156. Vor „xv" kein Strich.

157. Vor „xv" kein Strich. 5 Gesetze. MJt

158. schwartzẽ Ton Vor „M" kein Strich. Zur ersten Verszeile kommen noch die Worte: vß der massen holt.

161. lilgen Druck von Hans Sporer.

168. vnch (nicht vuch)

174. Phortze

193. MUß meinn

194 u. 196. Im Germ. Museum.

207. Nürn̄berck (kein Punkt). o. J. (statt o. O.)

228. Im Germ. Museum.

229. 23 Str. marckrgaff

245. In Erlangen.

252. Freytag Lucien gepurde Funfftzehenhundert

264. Auch in Nürnberg (Kirchenbibl.).

288. Im Germ. Museum.

311. In Erlangen.

313. Im Besitz Hrn. v. Scheurls in Nürnberg.

328. Im Germ. Museum.

345. Auch in Aarau.

360. Von den neüwen Insulẽ ... Gedruckt zu Straßburg in dem funfftzẽ hundersten vnd sechß jar.

366. Auch in Nürnberg (Kirchenbibl.).

373. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).

388. In Schwerin (großherz. Archiv).

399. In Köln.

400 u. 401. Im Germ. Museum.

406. Anfang des Gedichts:

Wölt got das ich wer also weiß
Damit ich künd lob Eer vnd preiß
Den hochberümbten offenbarn

414. Mandat ohne Ueberschrift.

437. frawen Am Ende: Dis 13 Gesetze. DA

444. 6 Bl. 4. — In S. Gallen (Stadtbibl.)

468. Auch in Erlangen.

484. In Bremen.

488. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).

501. dyon EJn

520. zwẽ | Titel- u. 4 Textholzsch. Widmung des Americus Vesputius an

Reinhart König zu Hierusalem und Sycilien.

522. Titelholzsch., 2 blattgroße u. 130 Textholzsch. — Auch im Germ. Museum.

523 u. 529. In Köln.

567. Nach „nach" ein Theilungsstrich. Tausent 31 Str.

572. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).

578. was (statt war) d' het

584. Nachtigals

586. entpfangen 15 Str. geschrift

587. hübsches 13 Str. von Jörg Schiller. JR

594. Im Germ. Museum.

603 u. 604. In Köln.

607. Auch in Erlangen.

621. Ritterbruder

Gedichtanfang:

Wer hören well groß merclich thatt.
So neuwlich yetzt begangen hatt.
Mit hilff o gott herr Jesu christ.
Drr wirdig sant Johans baptist.

622. Germain Sylberin

626. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.). Abged. im Verkündiger. 1810. St. 24. S. 97.

645. In Köln.

648, 649 u. 650. Im Germ. Museum.

649. Sechsundzwaintzigisten

650. vnnd (statt vnd)

658. Auch in Aarau.

664 u. 684. Im Germ. Museum.

705. Durch maister Mit Einfassung u. Holzsch. — Auch im Germ. Museum (wo nur 2 Viertel des Blattes).

712. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.) u. Bremen.

713. lebē 9 Str. von Muscatblut.

720. Im Stuttgarter kön. Archiv.

728. Nach „daselbst" Theilungsstrich.

729. Im Stuttgarter kön. Archiv.

737. In Aarau (wo Titel u. Schluß fehlt).

748. Titel u. Druckanzeige nicht Antiqua. Nach „M" der Druckanzeige ein Theilungsstrich. — Auch in Aarau.

749. Auch in Nürnberg (Kirchenbibl.).

750 fällt weg, da die verdruckte Jahrzahl 1592 bedeutet.

768. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).

769. Nach „ewyge" Theilungsstrich.

790. singē vñ einand' vñ vñ Getruckt Am Schlusse 1 Holzsch. 8 Str.

800. 5 Gesetze von Regenbog. EJn junger

801, 808, 809, 810, 811, 816. In Köln.

826. In Nürnberg (Stadtbibl.), wo die letzten 7 Bl. fehlen.

829. Auch in Rudolstadt.

830. Auch im Germ. Museum

840. 5 Gesetze.

845 u. 846. In Köln.

850. Spätere Ausgabe:

Der weisse Ritter . . Leipzig, in verl. Nicol. Nerlichs 1590. 21. Bog. 8. mit 112 Holzsch. — In Nürnberg (Kirchenbibl.). Frankfurt a. M. 1865. 8.

861. Im Stuttgarter kön. Archiv.

863, 880 u. 889. In Nürnberg (Stadtbibl.).

908. vō liebē mā 18 Str.

916. 40 Str.

921. wißen 9 Gesetze. dochter.

925. Im Stuttgarter kön. Archiv.

944. Anfang:

Ich kam ein mals fur das Paradyse thor

946. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).

952. In Köln.

958. Im Stuttgarter kön. Archiv.

974. Vor „xv" ein Theilungsstrich. — Auch im Germ. Museum.

976. Auch in Stuttgart.

1003. Auch in Berlin.

1011. vnnd (statt vnd) Fünfftzehenhunndert jaren.

1015. reiche vnd des Hungerischen

1017. Siebenvndtzwaingsten.

1023. Landsteur

1025. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).

1032. Im Stuttgarter kön. Archiv.

1036. Babstumbs.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. **Robert Naumann.**

№ 6. Leipzig, den 31. März **1867.**

Der
Apparatus Melanchthonianus
des
Löwener Professors **Van de Velde.**

Nebst 37 unedirten Briefen Melanchthons.

Von

Prof. Dr. **August Scheler,**
Kabinetsbibliothekar des Königs der Belgier.

(Fortsetzung.)

Schweinfurt.

Aus der Rathsbibliothek dieser Stadt erhielt V. d. V. Abschrift derselben zwei Originalbriefe an Sutelius, welche Bretschneider aus derselben Quelle unter Nr. 2916 und 2952 aufgenommen hat.

Nürnberg (Sept. und Oct. 1803).

Van de Velde kam dorthin am 14. Sept., mit Empfehlungsschreiben von Senior Hufnagel in Frankfurt versehen an die Herrn Panzer, Dr. Junge und Prediger Roth, und arbeitete emsig an der Durchmusterung und Ausbeutung der hier für seine Zwecke

sich reichlich erschliessenden Schätze. Von seinem Wirken in der alten Reichsstadt finde ich folgende Convolute:

1) Abschrift der auf der Bibliothek befindlichen *Bibliotheca Melanchthonia*, continens tam ipsius Melanchthonis scripta eorumque varias editiones, quam aliorum ad vitam et fata Philippi pertinentia scripta, multo labore et studio collecta a Georgio Theodoro Strobel, Past. Woehrd. MDCCLXXXVIII. Mst. 4⁰.

2) Inhaltsverzeichniss mit Auszügen von: Nr. II Mstorum Strobelii. „Ein Band in folio, vier Finger dick, von einer alten Hand geschrieben, welcher Briefe, Bedencken, Reden und Gedichte von Luther und Melanchthon enthält." In ipso libro: Lutheri, Melanchthonis et aliorum epistolae, orationes, dicta et alia. — In bibliotheca quondam Strobeliana nunc reipublicae Nurnbergensis.

   Obgleich Bretschneider mit etwa 20 Briefen, die ihm von Bibliothekar Ranner mitgetheilt worden, das Nürnberger, von Saubert und Strobel in reichem Masse an's Licht geförderte Melanchthon'sche Material erschöpft zu haben glaubte, finde ich in den Van de Velde'schen Extracten noch Manches nachzutragen übrig.

   So aus gegenwärtigem Bande folgende Briefe:

   a) Honestissimo viro *Johanni Bosoni*, Mansfeldensi, amico suo Noribergae. „Et rei publicae causa et propter filios, optarim patri Geudero longius vitae spatium concessum esse." 10. Oct. 1552. (fol. 42).

   b) Ad *Hieronymum Oederum*. „Perjvcundae mihi fuerunt tuae literae, Hieronyme suavissime." Ohne Datum (fol. 92 v⁰).

   c) Dem erbarn weysen ū furnehmen Herrn Burgemaister und Rath der loblichen stat Northausen, meinen gunstigen herrn. 2. Juni 1551. (fol. 120 v⁰.)

3) Codex bibliothecae quondam Strobelianae, nunc reipubl. Noribergensis, in fol. cum litt. in dorso: *Melanch. Msta.* — Hieraus hat Ranner mehreres Unedirte dem Herausgeber des C. R. mitgetheilt, was die Abschriften V. de Velde's entbehrlich macht; doch hat sich V. d. V., bezüglich des ihm als gedruckt Bekannten, die Mühe nicht erspart aus diesen Originalbriefen die Varianten anzumerken.

4) Den unterm 9. Juli 1544 an die Frau Baumgärtner geschriebenen Brief, von Bretschneider aus Apographen aufgenommen (V, p. 438), hat V. d. V. aus dem Original abgeschrieben, welches ihm am 22. Oct. 1805 von Joh. Car. Sigism. Kiefhaber, bibliothecae Norico-Willianae praefectus, mitgetheilt worden war.

5) Manuscripti codices qui ex bibliotheca Strobelii in publicam Reipubl. Nurembergensis sunt translati. Nr. IV. „Ein starker Band in 4⁰., der Melanchthons Briefe an Veit

Dietrich enthält, alle aus den Autographis abgeschrieben." Strobel hatte diesen Codex im J. 1776 von Prof. Dietelmaier in Altorf (gest. 1785) zum Geschenk erhalten. V. d. V. hat viele Stück daraus abgeschrieben und den Text des Gedruckten damit verglichen. Als unedirt bezeichne ich hier Folgendes:

a) *Bilibaldo Pirkhaimero* (ohne Datum). „Optime collocatum puta, quicquid . . ."

b) Christophoro *Cholero*, Senatori Noribergensi (4. Oct. 1535). „Eram commendaturus vobis Erasmum Pichler."

c) *Joachimo Camerario*. Tubingae (20. Januarii 1537). „Christus faciat, ut rectissime valeatis."

In margine haec erant, bemerkt V. d. V.: His literis quae fuerunt scriptae manu D. Phil. Mel. propria, Vitus Theodorus in margine adscripsit sequentia verba. „Has cum essent diutius a nuncio retentae non misit, sed alias scripsit de conventu Smalcaldensi." In einem Tags darauf an Veit Dietrich geschriebenen Briefe Melanchthons (C. R III, p. 239), liest man gleich im Anfang: Heri scripsi ad te et ad Joachimum, und hierzu die Note Bretschneider's: Hae litterae ad Camerarium videntur periisse.

d) Den Brief vom 6. Sept. 1543 an Veit Dietrich giebt das C. R. (t. V, p. 176) nur so weit er von Peucer und Pezelius gedruckt war. Das Nürnberger Manuscript und die V. de Velde'sche Abschrift giebt ihn in extenso.

Am Ende seiner Auszüge schreibt V. d. V.: „Ex codice decerpta sunt folia 277—299; itaque universim 23; quibus indubie continebantur Epp. 36 ad Theodorum quas in Appendice libri IV Jo. Saubertus evulgavit. Itaque eumdem Saubertum eadem folia, quae typographo traderet, desecuisse, justa est suspicio."

Der Strobel'sche Codex apographorum, über den wir unter dieser Nummer berichten, ist allerdings derjenige, aus dem Saubert seinen Liber Quartus Epist. Phil. Mel. herstellte. Die Apographa rühren bekanntlich von Veit Burger's Hand her während die Autographa zum grossen Theil, im Cod. Monac. I enthalten sind. Mit der Vermuthung V. d. Velde's wegen der 23 abgerissenen Blätter scheint es wirklich seine Richtigkeit zu haben.

Ueber jenes von Saubert im J. 1640 herausgegebene vierte Buch schreibt V. d. V., er habe in der Nürnberger Bibliothek ein Strobel angehöriges Exemplar vorgefunden, ita adornatum ut epistolas omnes ad Vitum Theodorum a P. Mel. directas complectatur. Praelo easdem literas vir doctus paraverat, operisque titulum fecerat: Philippi Mel. epistolarum ad Norimbergenses scriptarum volumen primum, quod epistolas continet ad Vitum Theodorum, theologum No-

rimbergensem missas, quas serie chronologica collocatas notisque illustratas collegit ac edidit. V. d. V. hat aus diesem Strobel'schen Exemplar eine beträchtliche Menge von Correctionen und Noten in seine Hefte eingetragen. Auch zu Saubert's Appendix libri IV, zu dessen Liber Quintus (1646) und zu dem 1647 zu Leyden gedruckten Liber sextus, sind die Strobelschen handschriftlichen Noten von V. d. V. sorgfältig gesammelt worden.

6) Einer Collectio Epistol. Phil. Mel. des Solger'schen Fonds der Stadtbibliothek, betitelt: *Fasciculus epistol. Philippi ad Paulum Eberum et alios* entnahm V. d. V. 30 Stück. Darunter vermisse ich im C. R. folgende zwei undatirte Briefe an Eberus: [1])
   a) „Existimo ad te venisse civem Lipsicum.“
   b) „Quaestionem hanc velim proponi.“

7) Aus den Solger'schen Manuscripten schrieb ferner V. d. V. die Epp. Joh. Mathesii ad Wittembergenses Theologos ab, nebst vielen andern interessanten Originalbriefen von namhaften Persönlichkeiten aus der Reformationsperiode: Spalatin, Th. Münzer, Pirkheymer u. s. w.

   Zu dem Schreiben Luthers und Melanchthons an den Rath zu Nürnberg (bei Bretschneider II, 648), das Br. den Briefen Luthers (ed. de Wette, IV, p. 444), [2]) unter Vergleichung zweier andern Abschriften entnommen hat, bemerkt Br., dass, obgleich Murr berichte, das von Luther und Mel. unterschriebene Original befinde sich auf der Nürnberger Bibliothek, es Bibliothekar Ranner nicht habe auffinden können. Van de Velde (im Sept. 1803) hat es nicht nur gesehen, sondern abgeschrieben.

8) Inhalts-Aufnahme (nebst Auszügen) eines Folio-Ms., betitelt: *Scripta Luthero coaetanea.*

   Von den hier verzeichneten Melanchthon'schen Briefen fehlt im C. R. der an Hier. Besolt (die aequinoctii verni 1551) gerichtete.

9) Ex bibliotheca Ebneriana Norimbergae, benevolentia perillustris D. Haller, patritii et schulteischen Norimb. sequentes epistolas describendas accepi Norimbergae, 25. oct. 1803.

---

1) Ich finde sie nämlich nicht im Index; da jedoch, wie ich vielfach bestätiget habe, dieser Index nicht vollständig ist, und ich wegen des Mangels eines Datums nicht weiter nachforschen kann, dürften sie doch im C. R. stehen; es wäre sonderbar, dass sie dem Bibliothekar Ranner, der den Inhalt dieses Codex für Bretschneider auszog, entgangen sein sollten. — Der Name Stieglich, an den der Brief 3538 des C. R. überschrieben ist, lautet anderswo Drieglich, dagegen im Solger'schen Ms. (von Bretschneider für den Brief nicht benutzt) Stiglitz.

2) Es war De Wette aus dem Original vom Herrn Pfarrer Nopitsch mitgetheilt worden.

Unter dieser Ueberschrift folgen a) zwei Originalbriefe von Melanchthon, der eine ohne Ueberschrift vom 4. Juli (s. a.), „Fui hortator Francisco“ (im C. R. VI, p. 597), der andere an den Rath von Nürnberg vom 27. Sept. 1525 (C. R. I, p. 759)[1]; b) ein Originalschreiben von Dawerus und Alesius in Leipzig an Luther, Melanchthon, Bugenhagen u. s. w.; c) zwei Briefe Luthers an Justus Jonas und den Herzog Johann von Sachsen aus dem J. 1530.

10) Die Bibliotheca Williana lieferte nichts von Belang; drei Briefe (apographae) von Mel. an Moriz Helling stehen alle im C. R.

11) Epistolae Ph. Melanchthonis, quarum autographa in bibliotheca clariss. viri ac D. Panzer Noribergae adservantur; ejus benevolentia fideliter descripsit Vande Vel de Noribergae 19. sept. 1803.

Die Reihe von 13 Briefen, welche hier folgen, ist von Bretschneider aus dem Appendix des Cod. Monacensis I gezogen worden, der mit der Panzer'schen Sammlung, von der hier die Rede, zusammenfällt.

12) Aus einem andern Panzer'schen Hefte schrieb V. d. V. nebst vielem Anderen (meist Briefe von Veit Dietrich) weitere Melanchthon'sche Briefe, und zwar ex originalibus, ab, von denen alle bis auf einen in Strobel's literar. Beiträgen abgedruckt stehen. Der eine fehlende und daher auch im C. R. vermisste ist an Baumgärtner gerichtet (8. Aug. 1538) und berührt die Geburt des dem Nürnberger Freund gewordenen Söhnleins.

13) Ferner verschaffte Panzer unserm V. d. V. noch folgende fünf Original-Briefe von Mel. zur Abschrift, die sämmtlich von Bretschneider übergangen worden sind.
   a) Magistro Georgio Karg (s. d.).
   b) Eidem. 24. junii 1539.
   c) Eidem. 16. maii (s. a.).
   d) Eidem (s. d.).
   e) Dem edlen, ernvesten und gestrengen herrn Georgen Edlen von der Plaunitz, meinem gunstigen Herrn. Der Brief selbst ist lateinisch und datirt vom 19. May 1556.

14) Ein besonderes Heft enthält, abgeschrieben oder summarisch vermerkt, verschiedene Stücke, betreffend die Gefangenschaft Baumgärtners (Briefe von ihm an seine Frau, von Melanchthon und Georg Meier an letztere, etc.), dann anderweitige Beiträge zur Baumgärtner'schen Correspondenz.

---

1) Die Handschrift, von der hier die Rede, ging später in die Bibliothek des Herrn v. Meusebach in Berlin über, woraus sie für Bretschneider von Förstemann abgeschrieben worden sind.

15) Pirkheimeriana. Auszüge aus den Opera Pirkheimeri, Francofurti, 1610.
16) Melanchthonis vocatio in Galliam. Zerstreute Notizen, in Nürnberg gesammelt.
17) Verschiedene Collectaneen aus Büchern. — Ausführliches Verzeichniss der Strobel'schen Schriften und Aufsätze. — Notizen über Johann Albert Widmanstad.

Altdorf (Sept. 1803).

1) Auszüge aus *Murr, memorabilia Bibliothecarum publicarum Norimbergensium et universitatis Altdorfinae.* Pars III. Norimbergae 1791. 8⁰., — aus Siebenkees, Materialien zur Nürnbergischen Geschichte, Nürnberg 1792, und bibliographische Notizen.
2) Epistolae autographae quae in collectione Trewiana Altdorfii adservantur. [1])

   V. d. V. notirte sich zahlreiche Bruchstücke aus den an Joach. Camerarius geschriebenen Briefen. Mehrere Abschriften erhielt er durch die Güte des Herrn Pfr. Nopitsch.
3) Correctiones ad Manlii farraginem (Basileae 1565) ad exemplar domini König, prof. et bibliothecarii Altorfini; ebenso die Correctionen Strobel's zu den Christl. Berathschlagungen Mel., durch Pezelius (Neustadt, 1600. 8⁰.).
4) Prof. Siebenkees überschickte V. d. V. aus Altdorf folgendes Schriftstück:

   „1525 sabato Catherine, ergieng ein Rathsverlass vom Rath zu Nürnberg:

   Herrn Philipp Melanchthon mit einer ehrbarn Danksagung für seinen getreuen Rath gehabte Mühe uud Fleiss bei Errichtung des Gymnasii wieder abzufertigen und zu verehren mit Kleinoden und Geld auf 60 Gulden werth, nnd dafur ziemliche Zehrung zu verschaffen von Wittenberg her und wieder hinein."

Zwickau (November 1803).

Die Bibliothek zu Zwickau lieferte V. d. V. Folgendes:

1) Ph. Mel. Michael Meienburg. Steht im C. R. t. VII, p. 232, aus Hertel's Programm: Stimmen aus der Zeit der Reformation über die Einrichtung guter Schulanstalten, nebst einigen ungedruckten Briefen Melanchthons. Zwickau, 1830. 4⁰.
2) Fragment eines Briefes von Ph. M. an Calvin. Ex originali. Unedirt.
3) Ph. Mel. Johanni, ministro Phil. Mel. (C. R. VI, 705).

---

1) Diese Trew'sche Sammlung kam später nach Erlangen.

Unsere Abschrift, ex originali, führt das Datum Die Laetare statt Die Lucae.

4) Phil. Mel. dem ernvesten und gestrengen Johans Hokelbusch, meinen gunstigen junkheren. Datum 16. martii 1556. Ex originali. — Unedirt.

5) 6 Disticha von Mel.; im C. R. X, 594, aus Hertel's Programm.

6) Ph. Mel. suo Bartolomaeo Schallero; im C. R. I, 516; aus Hertel's Programm. Was Hertel am Schlusse *D(eo) pro(tectore)* schreibt, lautet nach V. d. V's Abschrift *De fratre.*

7) Fragment einer Promotionsrede (?) Melanchthons, beginnend: Non dubium est quum majores nostri.

8) Brief von Georgius Celer an Andr. Poch in Erfurt, vom 13. July 1556.

9) Brief Melanchthons an Melchior Junius, Pastor in Senfftenberg (27. aug. anni?). Ex apographo. Fehlt im C. R.

10) Folgendes Epitaphium a P. Mel. compositum, ex originali scripto literis capitalibus:

1530.

Wolfgango à Lindena | juveni optimo ex | equestri ordine | in hoc vere in comi | ciis imperii exti | ncto propter ipsius singularem | fidem ac modestiam | Dux Saxoniae Johan | nes Elector | P. C. | An. MDXXX.

11) Epistola originalis fere obliterata; inscripta: Philippo Derare Thourant (?) pastori ecclesiae Dei in Fridewald amico suo colendo.

„. . . . . . et familiam honestae et nobilis matronae cum „filiis et gubernet studia adolescentum. Philippi Liadi mores „et in officio consilium et fidem spero vos laudaturos. Ge„nerosae Dominae pro caprea et caseo gratias ago. Bene „valete. Dîe 13. nov. 1558." Philippus Melanthon.

12) Ferner fand V. d. V. in Zwickau folgende Melanchthonica:

Fragmentum oratiunculae cum M. Moningerus ad exercendam artem medicam admittendus esset.

Versio Sophoclis cum scholiis quibusdam calamo Pauli Obermeieri excepta.

Annotationes in Psalmos a quodam calamo exceptae a. 1548.

Dispositiones aliquae rhetoricae per quendam exceptae.

Annotationes in Ovidii libros Fastorum per Andr. Bachum scriptae a. 1537.

Comment. in Epist. Pauli ad Rom. a. 1544 per Paulum Obermeierum scriptus II vol. 8^{0}. et de a. 1536. scriptus per Andr. Bachum.

13) Endlich notirte sich V. d. V. eine grosse Menge anderer handschriftlicher Materialien zur Reformationsgeschichte, namentlich den Inhalt mehrerer Bugenhagen'scher Briefe.

Freiberg (16. Nov. 1803).

Hier durchmusterte V. d. V. nur gedruckte Bücher; Briefe Melanchthon's fand er nicht.

Wien (Sept. 1803).

Nach Wien kam V. d. V. selbst nicht; er liess sich aber auf Grund der Angaben des Handschriften-Katalogs von Mich. Denis (Wien, 1794) durch Vermittelung des Hrn. Van Bouchaut (inspecteur de la collection des estampes de S. A. R. Mgr. le duc Albert de Saxe), aus der dortigen Hofbibliothek 90 Briefe und andere seinem Zweck dienliche Pieçen abschreiben, darunter 59 Briefe von Melanchthon. Die ausgeschriebenen Codices sind: Cod. MS. Theol. N. 925 oder CCCCLXXXVII. (cui tit. Melanch. et var. epistol.), Nos 878, 908 (cui tit. Opusc. Polem. heterod.), 445 (opusc. polem. varior.). Sie enthalten nur Apographa. Bretschneider hat die Codd. 908 und 925 benutzt, und darin, wie er sagt, nur 4 Briefe, als bisher unedirt oder ihm unbekannt vorgefunden.

Paris (Sept. 1805).

Dieses Pariser Heft enthält:

1) Das Testimonium de Langueto (e codice Bibl. imp. no. 8583, olim de la Mare 297, Reg. 5174).
   Steht im C. R. aus derselben Quelle, VIII, p. 492.
2) Epistola Hermanni Witken, ludimagistri Rigensis ad Mel. praeceptorem et patrem maxime observandum; Rigae, 24. sept. 1558.
   Aus dems. Codex.

Die weiteren in diesem Codex gesammelten Briefe betreffen Hub. Languet. Doch sind noch zu erwähnen die Conditiones a Melanchthone praescriptae pro directione studiorum commissa Huberto Langueto quorumdam principum Germaniae Wittembergam studiorum causa profecturorum. Ex originali. Aus derselben Quelle im C. R. t. IX, p. 398.

Ein mit Anmerkungen versehenes Exemplar Dudiths von den Briefen Melanchthons an Camerarius (Lipsiae, 1569) hat ganz besonders die Aufmerksamkeit V. d. V's gefesselt.

Ausser den oben verzeichneten, die in den verschiedenen Städten gewonnenen Resultate betreffenden Bestandtheile des für eine Herausgabe der Melanchthonschen Briefe von V. d. V.

angesammelten Materials, finden sich noch mehrere Convolute mit Notizen über einzelne Persönlichkeiten, Spezialverzeichnissen über den Briefverkehr Melanchthon's mit diesem oder jenem, Auszügen verschiedenen Inhalts aus gedruckten, die Reformation betreffenden, Büchern, genauen Inhaltsbeschreibungen bisher erschienener M.'schen Briefsammlungen, kurzen Abrissen, die schriftstellerische Thätigkeit oder das äussere Leben Melanchthon's betreffend. Es scheinen dies Alles Vorarbeiten für die gestellte Aufgabe zu sein.

Unter diesen Einzelheiten treffe ich einen Brief von Phil. Mel. an Hieronymus Schurff von 29. Juni 1552, den V. d. V. in Becmanni Notitia Universit. Fancofurtanae 1707, p. 274 gefunden und den das C. R. nicht hat. Ebenfalls unedirt scheinen zwei Briefe an Joh. Marcellus aus dem Gothaer Codex Val. Bavari II, p. 804 u. 794: 1) 1. Sept. (s. a.). „Herus tuus honorifica oratione", 2) sine dato, „Doctor Leonardus Mertz syndicus."

In einem in Nürnberg angefertigten Notizenhefte über Einzel-Ausgaben Melanchthon'scher Briefe und Schriften finde ich folgende Schrift verzeichnet, die in den Praemonendis des C. R. übergangen ist: Epistolae (IV) aliquot D. Philippi Melanchthonis ad autorem (Cyprianum Leovicium). (Aug. Vind., Phil. Ulhard, 1552.) Sie bildet, wenn ich V. d. V. richtig verstehe, einen gesonderten Anhang zu Joh. a Regiomonte, Tabulae directionum etc., cum ascensionibus Cypriani Leovicii et P. Mel. praefatione. Das C. R. hat (VII, 950) die Praefatio, aber die vier, von V. d. V. abgeschrieben, Briefe des wohl höchst seltenen Anhangs fehlen gänzlich. — Dasselbe Heft erlaubt mir noch weitere Lücken des C. R. zu bezeichnen.

Zwei Briefe an Christoph Stymmelius aus den Jahren 1553 und 1554, und einer an Seb. Boetius, Pastor in Halle (Febr. 1554),[1]) alle drei abgeschrieben aus folgender Schrift: Comoediae duae. I Isaac. II Studentes, conscriptae a Ch. Stymmelio. Accesserunt et alia ejusdem poemata. Stetini 1575. 8°.[2])

Leider ist die Ausbeute, welche Van de Velde im Jahre 1804 aus den Bibliotheken zu Helmstädt, Wolfenbüttel, Hamburg, Magdeburg und Bremen bezogen, in dem De Ram'schen Nachlasse nicht mehr vorhanden und nur aus den darüber vorfindlichen Verzeichnissen zu entnehmen.

In **Helmstädt** wurden 50 Stück erworben, darunter 32 Briefe von Melanchthon an Verschiedene. Von diesen 32 Briefen habe ich folgende 21 vergeblich im Corp. Ref. gesucht:

---

1) Einen andern Brief von Boetius verschaffte sich V. d. V. durch die Güte des Pastor J. Fr. Köhler in Taucha.

2) Dieselben Briefe hatte sich Van de Velde schon in Göttingen aus einer späteren Ausgabe desselben Buches abgeschrieben; s. oben unter Göttingen.

Fr. Burchardo. Princeps per hoc biduum Wimariae substitit. 10. apr. 1530.

Eidem. Ubi dolet, aiunt, ubi manum habet Ex Augusta, 1530.

Eidem. Quamquam nihil habebam. Pridie Cantate Augustae.

Caspari Muller. Quamquam heri scripsi vobis. (1530.)

Eidem. Quamquam Agricola. 20. Juli 1530.

Benedicto Gub in Boleslavia. Spero hos tuos fratres. 1535.

Martin Schalling, Argentine. Tuae literae gratissimae mihi fuerunt. [1])

Tileman Heshusio. Cum quotidie multas epistolas scribam. 20. martii (anni?).

Mart. Kemnicio. Scripsit ad me recens vir doctus. 24. mart. 1556.

Eidem. Quid potest dulcius esse. 16. apr. (1556).

Eidem. Oro Deum conditorem. 21. mai (1555).

Eidem. Nihil cogitari aut dici potest. (1555).

Eidem. Sum pater, nec omnino ferreus. 24. mai (1556).

Eidem. Heri nobiscum fuit D. Sabinus. 26. juni (anni?).

Eidem. Meministi vetus illud. 8. juni (anni?).

Eidem. Hanc epistolam scripsi eo ipso die. 19. aug. (anni?).

Sabino. Egregia est eruditio et virtus. 30. oct. (anni?).

Fraw Clara, hertzogin zu Sachsen. E. F. G. habe ich einen gottfürchtigen. 18. mart. 1560.

Joh. von Dolseck. Zeiger dieser schreiben. Dornstag nach Julate 1526.

Eidem. Das Ew. Ernvest mir freuntlich. 15. Juli 1545.

Dem Rath zu Northausen. Wiewol in diser letsten Zeit. 22. Febr. 1548.

In **Braunschweig** wurden 47 Stück abgeschrieben; von den 21 hierunter befindlichen Briefen Melanchthon's halte ich folgende acht für noch unedirt:

Tilem. Heshusio. Mitto tibi pagellam de Bavaricis articulis. 24. oct. (s. a.).

Spalatino. Cum versus Virgilii.

Paulo Ebero. Cum venissem Isenacium (fragm.).

Alberto, electori et arch. Mogunt. Decrevi aliquot Homeri libros. (1543.)

Gotfr. Heshusen, senatori Wosaliensi. Utrumque praedixit vox divina. 23. apr. 1553.

Ambr. Moibano. Etsi magnae et sunt et impendent. 13. juli 1548.

Spalatino (De casu matrimoniali). In tuo casu, mi Spalatine. 1534.

Verbi ministris Northusia. Videtis ipsi.

---

1) Im C. R. steht (II, 977) dieser Brief nach der Walch'schen Uebersetzung.

Dem Goldast'schen Codex in **Bremen** (Oct. 1804) verdankte V. d. V. 5 Briefe Melanchthon's, wovon ich folgenden im C. R. vermisse:

✓ *Gregorio Peutzer*, civi Budissino. Fuit mihi jucunda consuetudo vestra. 10. julii (s. a.).

Schliesslich habe ich noch unter dem mir vorliegenden Material eines Manuscript-Bandes zu gedenken, welcher das alphabetisch geordnete Verzeichniss sämmtlicher dem Halenser Professor J. A. Nösselt bekannten, gedruckten und ungedruckten Melanchthon'schen Briefe enthält. Van de Velde schrieb dazu auf das Deckblatt: „Index epistolarum Philippi Melanchthonis, calamo clarissimi viri D. J. A. Nösselt, professoris primarii theologi in academia Fridericianæ Halae Saxonicae mihi, J. F. Van de Velde, mense augusto 1804, cum in ea civitate versarer, traditus fuit, ut junctis eis epistolis, quas praeclarus ille senex collegerat, ad meam collectionem, amplissima caeterisque exactior hujusmodi epistolarum editio typis emitti possit." Aus dem Vergleich mit dem Van de Velde'schen Vorrath ergab sich, dass der Belgier 96 Briefe besass, welche Nösselt unbekannt waren.

Ein loses Sudelblatt enthält das Concept eines Wechsels von 12 Friedrichsd'or an die Ordre des Hrn. Prof. Nösselt, nebst dem Verzeichniss von sieben handschriftlichen Bänden, welche dieser an V. d. V. käuflich abgetreten hat. In einer Ecke des Blattes findet sich aber folgende Notiz:

> „Le contrat fait avec Mr. Nösselt à Halle n'a pas été exécuté de sa part et la lettre de change n'a pas été envoyée."

Daraus ergiebt sich Bretschneider's Angabe von einem Verkauf des Nösselt'schen Apparats an V. d. V. als irrthümlich.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeige.

XVI. Katalog naturwissenschaftlicher Werke aus dem antiquarischen Lager von T. O. Weigel, Buchhändler in Leipzig. 1867. 88 SS. 8°. Nummer 1—2794.

Bei der täglich wachsenden Vorliebe für die Naturwissenschaften und der stets sich vermehrenden Zahl der Freunde des Studiums derselben darf ein Katalog, wie der anzuzeigende, zuverlässig auf eine ganz besonders günstige Aufnahme rechnen. Aeltere, neuere und neueste Schriften von bedeutendem oder geringerem Umfange, die mehr oder weniger zur Förderung der verschiedenen Zweige der Naturwissenschaften beigetragen, finden sich hier in ansehnlicher Menge beisammen. Sie

sind unter folgende Abtheilungen gebracht. I. Allgemeines. Naturhistorische Reisen und Länderbeschreibungen. Museen. Bibliographie etc. Nr. 1—173. II. Zeit- und Gesellschaftsschriften. Nr. 174—255. III. Vermischte zoologische Schriften. Nr. 256—310. IV. Vergleichende Anatomie und Physiologie. Nr. 311—393. V. Säugethiere. Nr. 394—516. VI. Vögel. Nr. 517—577. VII. Amphibien und Reptile. Nr. 578—648. VIII. Fische. Nr. 649—723. IX. Mollusken. Nr. 724—808. X. Insekten. Arachniden. Crustaceen. Nr. 809—1075. XI. Würmer. Nr. 1076—1172. XII. Botanik. Nr. 1173—2167. XIII. Mineralogie. Geologie. Krystallographie. Bergbau. Nr. 2187—2725. XIV. Palaeontologie. (Specielles unter Zoologie und unter Botanik.) Nr. 2726—2794.

Ich füge nur einiges Bemerkenswerthe hinzu. In der ersten Abtheilung finden wir das aus dem Buchhandel gänzlich verschwundene Werk: Barker-Webb et Berthelot, Histoire naturelle des iles Canaries. 7 parties en 9 vols. Avec 450 planches en part. col. et un atlas gr. in-fol. Paris 1836—50. gr. 4⁰.; ferner den vollständig ungemein seltenen und nützlichen Katalog von Dryander über die naturhistorische Bibliothek Banks'; ein vollkommen completes gut erhaltenes Exemplar von Humboldt's und Bonpland's Reisen. Die zweite Abtheilung enthält u. A. ein durchaus vollständiges Exemplar der Acta Academiae Leopoldinae mit allen Supplementen; Schriften der Berliner Akademie bis 1856 mit den Supplementen von Humboldt, F. E. Naumann, J. G. Hoffmann und Dove; Transactions of the Royal Society of Edinburgh, von ihrer Begründung an bis zum Jahre 1857, 21 Bände. Unter den Werken über die Säugethiere trifft man Schreber's Naturgeschichte mit den Fortsetzungen von Goldfuss und Wagner an, von Spix's simiarum et vespertilionum Brasiliensium species novae, unter denen über die Vögel: J. Cassin's Mammalogy and Ornithology of the United States; Gould's Monography of the Ramphastidae; W. Lewin's the birds of England (Exemplar auf grossem Papier). Die Abtheilung Amphien und Reptile bietet dar: von Spix's Species novae lacertarum — ranarum — serpentum — testudinum brasil.; die der Fische Bloch's bekanntes Werk; von Spix's selecta genera et species piscium brasil.; die der Mollusken: Deshaye's histoire naturelle des Mollusques de l'Algérie, de Férussac's histoire génerale et particulière des mollusques; Kiener's spécies générales et iconographie des coquelles vivantes; Sowerby's thesaurus conchyliorum. Aus der Abtheilung Insekten u. s. w. führe ich nur an: ein vollständiges Exemplar von Schönherr's synonyma insectorum, Struy's verschijden uitlandsche Insekten 298 Blätter nach der Natur ausgemalter Handzeichnungen; 1—25. Jahrgang der entomologischen Zeitung (1840—64).

Ich beschränke meine Auszüge auf das Mitgetheilte; es

wird vollkommen hinreichen, um die Leser erwarten zu lassen, welche bedeutende Werke auch die übrigen von mir nicht ausgebeuteten Klassen in sich fassen.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Katalog einer ausgewählten Sammlung von frühen Holzschnitten, Kupferstichen und Einblattdrucken, historischen und satyrischen fliegenden Blättern des 16. und 17. Jahrhunderts so wie einer grösseren Anzahl Deutscher Lieder und Flugschriften aus den Jahren 1505—1727, vorräthig bei T. O. Weigel, Buchhändler in Leipzig. 1867. 8°.

Antiquarischer Anzeiger von T. O. Weigel in Leipzig. Nr. 1. 2. Januar—Februar 1867. 8°.

Man sollte fast vermuthen, dass ein freundliches Feenvölkchen über Nacht in die Weigel'sche bibliographisch-antiquarische Schatzkammer stets neue glänzende Edelsteine und Perlen hinein brächte, wenn man sich den rasch auf einander folgenden Katalogen zuwendet. Es sind dies nicht blos Worte bibliographischer Begeisterung, es sind Worte der vollkommensten Ueberzeugung, und Gleichgesinnte, ja noch weit besser Unterrichtete werden darüber nicht lächeln. Sie sind natürlich zunächst durch die beiden vor mir liegenden Kataloge (ich schreibe die beiden, weil ausnahmsweise des diesesmal zufällig mehr oder weniger inhaltverwandten „Anzeigers" gedacht werden soll, ein regelmässiges Gedenken wäre hier unstatthaft) hervorgerufen.

Was der erste, den Kunst- und Bücherfreunden, den grossen Bibliotheken auf seinen, freilich nur 48, jedoch enggedruckten Seiten in 709 Nummern darbietet, sagt der Titel fast genügend. Doch mögen die etwas anders und bestimmter lautenden Ueberschriften der einzelnen Abschnitte hier Platz finden. Frühe Holzschnitte und Kupferstiche. Teigdruck. 1—25. Einblattdrucke und satyrische Flugblätter etc. in chronologischer Folge. 27—259. Historische Flugschriften 1514—1790. 260—406. Flugschriften aus der Reformationszeit. 407—538. Flugschriften in Reimen. 1505—1727. Dentsche Lieder. 1525—1712. 539—592. 593—708. — Ein vollständiges, bis auf wenige Bände, noch ganz unaufgeschnittenes Exemplar der Bibliothek

des Litterarischen Vereins *in* Stuttgart. 1—24. Publication. 1842—66. 709. Auszuwählen hält schwer, da beinahe Jedes seine eigenthümliche Anziehungskraft äussert. Andere werden Anderes wählen. Ich hebe heraus: 1. Schweisstuch der heiligen Veronica. 2. Die Kreuztragung. 3. Christi Kreuzigung. 30. Fünfftzehen nothhelffer. 31. De hystorie vnde erfindinghe des hiligen Sacraments tho der wilsnagk. 49. Albrecht Dürer Conterfeyten in seinem alter des LVI. Jares. 60. 67. 68. 73. 273—275 und 418 etc. Von Kaiser Karl V. Ausgegangenes und ihn Betreffendes. 284 Historia de Montaloino Romae interfecto propter fidei confessionem. Nonis Septembrib. Anno 1553. 1554. 429—432. Deutsche Uebersetzungen von Schriften des Erasmus. 1521. 1522. 452—506. Lutheriana. 522. A. Hoppenrodt, Das Gulden Kalb. Ein Spiel aus der Historia des 32. Capitels, im Andern Buch Mose, Reimenweisz gefasset. Straszburg, S. Emmel, 1563. 8. — Der „Anzeiger“, 32 SS., 385 Nummern, umfasst: Aeltere deutsche Litteratur. Manuscripte. Allgemeines. (Alphabetisch.) Hervorragen hauptsächlich 1. ein schönes Pergamentmanuscript von guter Erhaltung: Der grosse Alexander, Heldengedicht von Siegfried. 2. Appolonius von Tyrlant. 4. Hugo von Trimberg. 7. die Mörin. 9. Tyturel, 10. gleichfalls, alles wichtige und prachtvolle Handschriften. 65. Brissoneto. Ausgabe von 1645. 8., die von der grössten Seltenheit und nach der Angabe aller Bibliographen unbekannt geblieben. — Vorrede von Görg Messerschmidt, Strassburg 6. März 1559. 78—116. griechische und lateinische Classiker in deutschen Uebersetzungen mit Holzschnitt-Illustrationen. 150. Eine nicht beschriebene Ausgabe des Eulenspiegel (Strassburg, Grüninger. c. 1519), die von dem einzigen bekannten und in der herzogl. Bibliothek zu Gotha befindlichen Exemplare abweicht; leider fehlen Titel und mehrere Seiten. 185. 186. Gengenbach, Der bundtschu und Der welschfluss. 189—200. Geyler's von Keysersbergh's Schriften. 231. Holtzwart. Lustgart Newer Deutscher Poeterei. 239. Hugschappler. Strassburg, Grüninger, 1537. 263. Leisentritt. Geistliche Lieder und Psalmen der alten Apostolischer recht und wargleubiger christlichen Kirchen. 268. Ludolph's von Suchen Reisewerk, 1477 (Augsburg, G. Zainer). 314. Dat is sant Paul leben. Strassburg 1498. 4⁰. Sehr seltene Legende. 321. Zweite Ausgabe des Thewerdannckh, Augsburg 1519 und 322—327 andere Ausgaben von 1553, 1563, 1679, Augsb. o. O. (9te Ausg,) u. s. w. 331. Pontus. Strassburg, S. Bun, 1539, erste Ausgabe. 342—357. Reinecke Fuchs-Litteratur. 374. Gedichte von Hans Sachs, Nürnberger Folioausgabe, 5 Bde., 375. Kemptener Quartausgabe, 5 Bde.

Im Interesse der Wissenschaften kann ich die Bitte an alle Vorsteher grösserer öffentlicher Bibliotheken nicht zurückhalten, dass sie doch es nicht versäumen mögen alle Kataloge

Weigel's genau durchzusehen; ich bin fest überzeugt, dass sie von Zeit zu Zeit finden, was ihnen, allein als bedeutend durch eigene oder der Freunde Studien bekannt geworden, der Bibliothek fehlt, und vielleicht in ihr „Buch der Wünsche", zweimal unterstrichen, seit Jahren eingetragen. (Es handelt sich hier nicht sowohl um grössere kostbare Werke, als um kleinere Gelegenheits- und ähnliche Schriften.)

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Supplement

zu

G. W. Panzers deutschen Annalen

und zu

E. Wellers Repertorium typographicum.

Von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

Zusätze und Berichtigungen.

1051. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).

1074 u. 1075. Im Stuttgarter kön. Archiv.

1088. In Erlangen.

1103. Auch in Nürnberg (Stadtbibl. u. Germ. Museum).

1106. Auch in Nürnberger Kirchenbibl. (wo Titelblatt fehlt).

1107. Meyster Elucidarius võ den wunderbarẽ sachẽ der welt.

1125. (Basel, A. Petri). — Auch in Nürnberger Kirchenbibl.

1126. Auch in Erlangen.

1130, 1131 u. 1133. Auch in Stuttgart.

1146 als verdächtig zu streichen.

1148. Auch in Nürnberger Spitalbibl. Neue Ausgaben: Franckfurt 1703. 8. Berlin 1843. 8. Dresden 1862. 8.

1149. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).

1150. In Stuttgart.

1151. Auch in Erlangen. Am Stuttgarter Ex. fehlt Titelblatt.

1152. Ferner: Erlangen 1827. 8. S. Gallen 1837. 8.

1154. Im Stuttgarter kön. Archiv.

1156. Auch in Erlangen.

1182. Auch in v. Scheurls Besitz. Gedichtanfang:

Heiliger geist durch all dein gut
Herlücht mein hertz sin vnnd gemut
Das ich kum vff gedichteß ban

1193. Auch in Dresden.

1194. vom (statt von) Keine Druckanzeige und Jahrzahl. — Im Germ. Museum.

1195. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).

1224. In Erlangen.

1225, 1227, 1232, 1235, 1240 u. 1247. In Stuttgart.

1227 u. 1234. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).

1237. In Erlangen.

1244 u. 1247. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).

1249. In Nürnberg (Kirchenbibl.).

1250. vnnd (statt vnd)

1264. Gedichtanfang;
Zehen ding werden kurtzlich in dem buch gesagt
Das sag ich, so ich etwan von yemandt wurdt gefragt
Zu dem ersten wyll ich schreyben in kurtzer frist
Wie doctor Eckius gen leypßig kummen ist

1268. Ferner abged. in Hutteni op. ed. Böcking. Suppl. I. p. 438—440.

1272. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).

1278 u. 1279. Im Stuttgarter kön. Archiv.

1280. In Augsburg (Stadtarchiv) u. im Germ. Museum.

1284. Abged. im N. allg. Intelligenzblatt d. N. Leipz. Lit. Zeitung. 1808. S. 566.

1297. Auch in Stuttgart.

1299. Auch in Heidelberg.

1305. Die spätere Ausg. trägt die Jahrzahl: 1610. — Im Germ. Museum u. in Erlangen.

1307. Auch in Rudolstadt.

1321 u. 1331. Auch in Erlangen.

1332. In Nürnberg (Stadtbibl.).

1344. Von (nicht Vom) Vor „Seyler“ Theilungsstrich. — Auch in Nürnberg (Kirchenbibl.).

1350. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).

1353 u. 1356. Im Germ. Museum.

1357 u. 1359. In Nürnberg (Kirchenbibl.).

1361. In Nürnberg (Stadtbibl.).

1384. Auch in Rudolstadt.

1388. Spätere Ausgaben:
Spiegel der Frawen vnd Junckfrawen . . Nürnberg, Frid. Gutknecht o. J. (c. 1550). 8. m. Titelholzsch.
Spiegel Der Frawen vnd Jungfrawen . . Franckfurt a. M., bey Martin Lechler 1565: 1¾ Bog. 8. m. Titelholzsch. — In Nürnberg (Kirchenbibl.).

1406. Im Germ. Museum.

1406, 1409 u. 1412. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).

1407. In Nürnberg (Kirchenbibl.).

1416. Im Germ. Museum.

1421. Türingen.

1448. Auch in Stuttgart.

1494. In Nürnberg (Stadtbibl.) u. Stuttgart.

1498. Auch in Nürnberg (Stadt- u. Spitalbibl.).

1500. Im Germ. Museum.

1503 u. 1510. In Nürnberg (Stadtbibl.).

1510, 1512, 1518 u. 1521. Auch in Stuttgart.

1523 u. 1527. In Nürnberg (Stadtbibl.).

1527. Auch in Stuttgart.

1531. Lithograph. Abdruck: Leipzig 1864.

1532 u. 1533. In Stuttgart.

1536. (Oppenheim). In Erlangen.

1543, 1547 u. 1554. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).

1553 u. 1555. In Stuttgart.

1556. In Erlangen.

1563, 1564, 1567, 1570, 1571, 1575, 1578, 1582, 1586, 1588 u. 1594. In Stuttgart.

1564. Auch in Nürnberg (Kirchenbibl.).

1580. In Nürnberg (Spitalbibl.).

1582. Auch in Erlangen.

1588. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).

1597. In Nürnberg (Kirchenbibl.).

1598. In Nürnberg (Stadtbibl.) u. Erlangen.

1602. Gedichtanfang:
Nun hört ihr frawen vnd ir man
Die göttliche drifaltigkayt rüff ich an
Vnd Maria die edle künigin
Das sy mir verleich witz vnd syn

1604. vnd herren, herren Ludwigs

1612, 1615 u. 1635. In Nürnberg (Stadtbibl.).

1640. Nach „Statt“ Theilungsstrich.

1655. In Stuttgart.

1659. (Basel, N. Langarter). Auch in Nürnberg (Stadtbibl.) u. Erlangen.

1665. In Nürnberg (Stadtbibl.).

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. **Robert Naumann.**

№ 7. Leipzig, den 15. April 1867.

Der Apparatus Melanchthonianus des Löwener Professors Van de Velde.

Nebst 37 unedirten Briefen Melanchthons.

Von

Prof. Dr. **August Scheler,**

Kabinetsbibliothekar des Königs der Belgier.

(Fortsetzung.)

Die Freunde und Verehrer Melanchthons werden es mir Dank wissen, wenn ich zur Ergänzung des Corpus Reformatorum hier dasjenige mittheile, was ich aus Van de Velde's handschriftlichen Schätzen als unedirt vorgefunden habe. Die hier folgenden 37 Briefe mögen hohen oder geringen Werth haben, ich glaubte es dem Andenken des hochsinnigen, edelmüthigen Reformators schuldig zu sein, sie den Forschern auf dem Gebiete der Reformationsgeschichte nicht vorzuenthalten. Die Mängel des genau der Van de Velde'schen Abschrift angepassten Textes werden dieselben leicht zu verbessern im Stande sein.

1. *Clarissimo Viro eruditione et virtute prestanti Georgio Agricolae in inclyta urbe Amberga regenti studia doctrinae, fratri suo carissimo.*

[Den Brief eröffnen 8 lat. Disticha, welche unter der Ueberschrift De matre Cananaea, Math. 15, Bd. X, S. 623 des Corp. Ref. zu finden; doch lautet in unserem Briefe das letzte Distichon ganz anders, nämlich:

Gnate dei generis nostri massam induis, ut nos
Vivifica infirmos haec tua massa gerat.]

Haec vota scribo, ut meum dolorem ostendam quo adficior propter publicas calamitates. Ardent ecclesiae dissidiis et nunc audio bellum in Bavaria moveri de qua scribis mihi. Schallingo et vobis omnibus salutem opto. De voluntate humana respondi etiam in Bawaricis articulis. Bene vale, carissime. d. 27. febr.

Philippus Melanthon.

(Regensburger Archiv. Ad marginem scripsit Agricola: Accepi a. 1559 d. 10. Mart. Scribit carminice de dolore ecclesiae, de tumultu in Bavaria et refutatione articulorum Bavaricorum.)

---

2. *Illustrissimo principi et domino, domino Johanni Alberto, duci Megalburgensi, principi vetustae gentis Henetae Suerini, domino Rostochiae, Stargardiae, etc. domino suo clementissimo.*

Scio Celsitudinem vestram suo gravissimo judicio et doctrinarum studia libenter excitare et eruditis opem ferre, tamen et debeo et habeo C. V. gratiam quod scripsit, etiam propter meas literas majore studio Tilemanum et virum et artificem dignum laude ornatum esse. Nunc etsi scio has interpellationes debere verecundas esse, tamen de Adamo Sibero qui libros carminum C. V. mittit, cur scribam intelliget C. V., cum aliquid horum carminum legerit. Non dubito Celsitudini vestrae et suavitatem venae, et elegantiam ac delectum rerum voluptati fore. Existimo notum esse autorem viro clarissimo Mylio. Diu noster hic Siberus utiliter docuit. Et studia moribus honestis ornat. Est et voluntas ejus laudanda, quod eam sciat venam Dei donum esse, celebrat praecipue Deum et Dei dona, bonos principes. Scit autem vetus illud C. V.: *Τιμὴ δὲ τὰ πράγματα ἠρειοστονα ποιεῖ.* Talium scriptorum studia incitanta sunt sapientum principum et testimoniis et munificentia. Quare Celsitudini vestrae hunc Adamum reverenter commendo. An viderit Celsitudi vestra veteris sicli figuram dubitabam. Ideo mitto siclum justi ponderis videlicet *τετραδραχμον* et habentem inscriptionem

et symbola quibus illa sapiens aetas delectata est. Virga Aharon doctrinam significat, calix thuris veram invocationem. Utroque igitur symbolo significatum est in uno hoc populo veri dei sacerdotium, veram doctrinam et veram invocationem esse et has summas res a gubernatoribus tuendas esse et venerandas ab omnibus. Haec cum faciat Celsitudo vestra sperabam etiam gratiorem hunc nummum fore et ejus consideratio multis dictis in historia lucem adfert.

Mitto Celsitudini vestrae pagellas ex quibus cognoscet nobis inferri nova bella de invocatione Mediatoris. Magna contentione pugnat. Pragae cynicus, cujus nomen est Canusius filium dei non invocandum esse ut Mediatorem, Cum tamen Cyprianus dicat: Interpello te, fili dei, ut pro me apud patrem interpelles; sed de hac controversia editurus sum, ipso filio dei invocante, refutationem cynici deliramenti. Oro autem filium dei dominum nostrum Jhesum Christum crucifixum pro nobis et resuscitatum, custodem ecclesiae suae, ut Celsitudinem vestram servet et gubernet. Die 18. junii 1556. Celsitudini vestrae addictus

Philippus Melanthon.

Nota. Siclus est nomen ponderis et monetae. Pondus est quatuor drachmarum. Moneta fuit argentea τετραδραχμος. Exodi 30 praecipitur ut quotannis singuli nati annos viginti penderent tabernaculo dimidium sicli. Inde est disputatio in Evangelio an Romanis danda sint διδραχμα quae lex attribuerat templo. Symbolum est in uno latere Virga Aharon quae significat legem seu doctrinam. Et ibi sunt verba inscripta Sancta Jerusalem. In altero latere est Symbolum Calix thuris, qui significat oblationem, id est veram Invocationem. Inscriptio est Siclus Israel.

(Ex archivio Suerini, col. 1271, Nr. 60.)

---

3. *Clarissimo viro, eruditione, sapientia et virtute praestanti D. Hieronymo Baumgartnero, senatori inclytae urbis Noribergae amico suo carissimo* S. D.

Etsi scio Deum attribuisse rebus conditis suas vires et non contemno significationes et causas physicas: tamen et hoc firmissima adsensione sentio Deum aeternum patrem domini nostri Jesu Christi conditorem naturae liberrimum, plurima moderari et multos tristes eventus impedire, idque ipse comperi. Et saepe cogito de primis parentibus. Hi post lapsum ab omnibus secundis causis deserti, tamen divinitus recreati sunt. Et possem de hac sententia multa scribere quam et versibus aliquando expressi.

Ipsa etiam quamvis adamanti incisa feruntur,
Cum petimus, cedunt fata severa Deo.

Nec Deus est numen, Parcarum carcere clausum,
Quale putabatur Stoicus esse Deus.
Ipse potest solus currus inhibere volantes,
Ipse velut scopulis flumina stare jubet.

Teneas igitur de filio hanc consolationem: *generationi rectorum benedicetur.* Genesis, ut ipse videt, pericula denunciat. Et non erit segnis ut existimas. Si non voles ut in republica aliqua in cancellaria instituatur, vitae tutissimum et velut domicilium videretur fore philosophia. Ita minus ei periculi metuendum esset. Sed scribam alias plura. Lycaonis castra adhuc sunt vicina urbi Brunswigae et exercitus angitur. Nec deest pecunia. *ἔχει οὖν ἄλλους χορηγοῦντας*, sed Deum oremus ut nobis adsit. Bene vale. 8. augusti (1538).

Philippus Melanthum.

(Nürnberg, Panzer'sche Sammlung von autographen Briefen Melanchthons.)

---

4. *Reverendo viro, eruditione et virtute praestanti D. Hieronymo Besolt evangelium docenti pie et fideliter in Ecclesia Dei, in inclyta Noriberga, fratri suo charissimo,* S. D.

Venerande vir et charissime frater. Non potui multum scribere in hoc concursu occupationum, sed pagellas mitto et huic epistolae inclusi, interrogationes meas quas manuscriptas Luthero ante multos annos exhibui, quibus ipse responsiones suas manu sua scripta, subjecit. Nihil fingo et Paulus habet exemplum ex Lutheri autographo descriptum. Etsi autem non omnia attingit, de quibus nunc disputat D. Osiander, tamen quae fuerit Lutheri sententia certo hinc intelligi potest. Significa quaeso an acceperis. Bene et feliciter vale. Die aequinoctii verni 1551.

Philippus Melanthon.

(Nurnberg, Cod. cui in dorso: *Scripta Luthero coaetanea.* Das MS. hat folgende Randbemerkung: Sequentem epistolam scripsi ex chirographo Philippi. Der Brief knüpft sich an das in dem vom 22. Jan. (C. R. VII, 726) gegebene Versprechen.)

---

5. *Honestissimo viro, eruditione et virtute praestanti, Johanni Bosoni, Mansfeldensi, amico suo Noribergae,* S. D.

Et reipublicae causa et propter filios optarim patri Geudero longius vitae spatium concessum esse; ac vero etiam ipsius causa optarim diutius eum frui potuisse filiorum conspectu quo-

rum ei ingenia et studia voluptati erant. Doles et adolescentem filium in matura morte extinctum esse. Sed cum sciamus hos eventus non accidere casu, obtemperemus voluntati Dei et hac vera consolatione dolorem leniamus quae divinitus tradita est et quam firmissima adsensione amplecti debemus: *Beati mortui qui in Domino moriuntur.* Cum autem hi filium Dei vera pietate coluerunt et ei se ardentibus votis commendaverunt gratulamur eis caelestis Ecclesiae consuetudine. Exemplo eorum etiam confirmemur, ut accendatur in nobis ipsis majus desiderium illius dulcissimi congressus, in quo cursus eos in illo sapientissimo coetu complectemur. Haec cum tibi nota sint, scribo brevius ac filium Dei oro, ut reliquam familiam superstitem servet incolumem et gubernet. Cumque tibi pater in illo postremo agone, cujus vox plurimum habet auctoritatis, filios commendaverit, scio te summa cura et constantia perfecturum esse ut tua fides in re tanta omnibus probetur. De republica scias, comitis Volradi [1]) tumultus magna pericula et tuae patriae et viciniae denunciare quae Deus reprimat. Inter hos tumultus nos Ecclesiae serviamus. Bene vale. Die X. octobris 1552.

(Nürnberg, Mss. Strobelii II, fol. 42.)

---

6. *Nicolao Bromio Francfordensi in academia Patavina amico suo carissimo.* S. D.

Hanc epistolam scripsi in aedibus meis [2]) Francofordiae, Nicolae carissime. Aderam enim in comitatu ducis Saxoniae qui huc venerat ut judicium ferret inter nostros et adversarios. Ea res nondum erat perfecta cum hi Galli hinc dissiderent. Scribam igitur de conventus exitu prolixius post catastropham etsi spero Deum defuturum esse nobis, tamen an haec aestas sit futura tranquilla, valde dubito. Mater te anxie desiderat. Ipse sum hortatus ut te revocet in Germaniam. Nam forensibus exercitiis tibi opus esse multis de causis judico et illa consuetudine dicendi et scribendi senatorio more. Hanc ad rem disputationes illae te natis (?) instruent, sed de hoc meo consilio post paucos dies scribam uberius. Hi juvenes sunt ex gallica natione liberaliter eruditi; quaeso ut eis tamquam recentibus hospitibus usitata officia praestes. Bene vale. Tui oves deo (?) beneficio sint incolumes. Te videre cupimus 4. 1539. [3])

(Nach dem Original im Hamburger MS. Litterae doctorum

---

1) Volrad von Mansfeld, Sohn des Grafen Albert, im Kriege gegen den Bischof von Magdeburg.

2) Sollte nicht *tuis* im Originale stehen?

3) Vor der Zahl 4 steht ein ausgestrichenes n.

virorum autographae. Der Empfänger schrieb auf den Brief: Accepi Patavia 4 januarii 1539. Dieses Datum stimmt indessen nicht zu der Angabe, wonach Mel. seine Reise nach Frankfurt erst Anfangs Februar antrat.)

---

7. *Der erbarn und tugentsamen frawe Elisabet Hans Bromen des ebens gelassen witfraw zu francfurt.*

Gottes gnad durch unsern herrn Jesum Christum zuvor. Erbare tuchentsame frawe; nach dem wir viel gesind bei uns haben. und doch gern das gesind in der herberg lassen wolden und wir an ein andern ruwigern ort sind, bitt ich euch fruntlich, ihr wollet mir und etlich herrn bey mir so viel zu freuntschafft thun und uns fur unsere person disen abent beherbergen. Es sind bei mir der herr Canseler Franciscus, doctor Caspar Cruciger, und etlich mer doctores, wie euch euer son berichten wirt, so es aber euer gelegenheit nicht were, wil ich euch nicht beschweren. Gott bewar euch. Dat. Oppenheim auf heut 20 januarii.

Philippus Melāthon.

(Aus dem Hamburger Cod. „Litterae doctorum virorum autographae.")

---

8. *Epistolae ad Jo. Calvinum scriptae, at ut videtur, non missae, fragmentum.* Ex originali.

S. D. Quomodo aliis consulam, carissime Calvine, cum mihi ipsi opus sit consilio. Sed tamen meam sententiam de firmis et infirmis utcumque potui exposui in pagellis quas leges: de qua meum judicium non antefero tuo, nosque ut sententiis, in hac vita conjunctos esse volo, spero simul in vita aeterna, in schola tranquilliore, eundem magistrum filium Dei coram visuros esse. Pericli nostro non exhibui tuas literas, nec ei quidquam dixi de re ipsa, ac multas habeo causas. Scripsisset aliquid *οὐ κατὰ τῶν ἐχθρῶν χριστοῦ, ἀλλὰ κατὰ τῶν περὶ συμβόλων.*

(Zwickauer Bibliothek.)

---

9. *Viro optimo Joachimo Camerario, Bambergensi, amico suo summo,* S. D.

Christus faciat, ut rectissime valeatis et tu, et suavissima conjunx tua honestissima matrona et liberi tui dulcissimi. Quod si tibi contingit, de ceteris rebus, mi Joachime, nolim, te valde

angi. Meministi illud Pindaricum: ἓν παρ' ἐσλον πήματα συν δύο δαίονται βροτοῖς ἀθανατοι τὰ μὲν ὦν οὐ δύνανται νήπιοι κόσμῳ φέρειν ἀλλ' ἀγαθοὶ τὰ καλὰ τρέψαντες ἔξω. Ac te quidem inprimis excerpere bona, et iis frui decet, cum ab illis publicis et horribilibus tumultibus alienus sis, in quos me meum aliquod fatum ἐξώκειλε. Tibi velut in portu sedenti frui licet optimis studiis. Hanc felicitatem tibi gratulabere, teque optimis artibus in quibus pulcherrime versaris oblectabis: etsi nec te quidem defugere certamina ac pericula pro republica velim, si quid proficere possemus. Sed, mihi crede, nihil loci est nostrae philosophiae apud eos qui tantum amant violenta consilia. Quod mihi nunc animi esse putas cogitanti de Smalcaldensi conventu, quo non solum foederati, sed etiam vester dux, ut audio, et aliarum civitatum δημαγόγοι venturi sint. Lutherus eo profecturus est. Erunt deliberationes de universa doctrina quae res dignae existimentur. quas defendant et anteferant publicae tranquillitati. Omnium principum ac doctorum animos jam introspicere mihi videor. Videor praevidere ingentia certamina, φιλονεικείας καὶ ἀμαθείας, αἳ κάκισταί εἰσι δαιμόνων. Nec ego video quae possit inter nos coire vera societas cum acerbitas odiorum major sit inter nostros quam adversus pontificiam factionem. Exspectabas a me historiam ejus conventus. Res Gallicas et Caesarianas arbitror ab aliis etiam istuc perferri. Nec ego plura nunc habeo quam erant in tuis literis. De Turcis rumores et certi et atroces sunt. Non procul a Stiria grassantur Turcica praesidia et horrendam crudelitatem exercent. Aliquot hominum millia recens ex illa ora abducta, mulieres trucidatae ac laceratae incredibili immanitate. In Transsylvania Joannes, sed usus Turcicis copiis proditione cepit urbem munitissimam Cassoviam et ut imponatur praesidium Turcicum caesi cives fere omnes. Interim rixantur Christiani principes an liceat edere carnes die sexta et parant de rebus indignissimis intestina bella. An obscurum est quantas clades orbi terrarum denunciarint eclipses et cometae? Turcam affirmant parare expeditionem in Germaniam. Praesidia certe ejus late populantur proxima Germaniae loca. De his rebus omnibus scribam certiora ex conventu. Equidem do operam ne eo ducar, sed vix potero me evolvere. Tuas epistolas accepi omnes et cum illis Blareri xenium. Valetudinis meae infirmitas nunc etiam studia impedire incipit τῶν σοφιστομανούντων, qui me absentem calumniati sunt, ineptiae non solum consiluerunt sed deridentur etiam modo. Arcesilaus fuit academicus ac maluit ἐπέχειν quam videri durior quibusdam amicis. Amsdorfius fuit hic quem scis esse διαλεκτικόν. Caepit etiam tueri mea, quem quidam inflectere multis in rebus possemus, si nobiscum esset. Honestissimae conjugi tuae mitto xenium et precor ut hic vobis et reipublicae annus faustus et foelix sit. Nunc non erat otium plura scri-

bendi. Bene ac foelicissime vale, carissime amicorum omnium. 20. Januarii 1537.

Philippus.

Τὸν ἰατρόν ἀσπάζομαι.

(Nürnberg, Cod. Strobelii, Nr. IV, fol. 53.)

---

10. *Clarissimo et optimo viro D. Christophoro Cholero, senatori Noribergensi, suo patrono.*

Eram commendaturus vobis Erasmum Pichler, ut ab amplissimo senatu stipendium ei impetraretis. Hoc magis autem vobis debeo quod ea res sine meis literis confecta est. Est enim adolescens probus et studiosus. Ago itaque vobis gratias et ipsius et meo nomine, quamquam scio vos tueri studia litterarum optimo judicio, propter rempublicam. Videtis enim hoc tempore maxime opus esse studiosis publica liberalitate et benignitate. Magister Vitus Theodoricus sic amat vos, propter virtutem vestram et veneratur vos tanquam parentem. Ideo me rogavit ut se vobis commendarem. Ego vero non illum tantum, sed me quoque vobis diligentissime commendatum esse cupio. Nam et ego admiratione virtutis vestrae ex animo vos amo. Bene et foeliciter valete. 4. octobris 1535.

Philippus Melanthon.

(Ex originali; Nürnberg, Mss. Strobelii, IV.)

---

11. *Phil. Melanthon Joan. Baptistae Egnatio* S. D.

Gratiam tibi et debeo et habeo, vir clarissime, qui et memoriam nostrae amicitiae retines et benevolentiam erga me tuam literis amantissime scriptis toties declarasti: quibus quod non respondi fateor me, hominem natum in hac nostra barbaria minus fuisse officiosum. Sed pro tua summa humanitate veniam dabis occupationibus meis quae saepe mihi non solum haec officia amicis tribuenda, sed etiam studia philosophiae nostrae, quae scis a me mirifice amari, de manibus excutiunt. Interim tamen multi sunt de te inter nostros amicos, viros bonos, honorifici sermones qui benevolentiae erga te nostrae significationem non obscuram continent, ut testari hic noster amicus Andreas Aurifaber, Vratislaviensis, potest, de quo ad te hoc tempore, ut scriberem, gravi officii ratione adductus sum. Colit hic Andreas cum universae philosophiae tum vero medicae artis doctrinam. Cumque diu professores in Germania audiverit et diligenter ipsum Galenum legerit, naturas rerum et remediorum inquisiverit: nunc in Italia, ubi fontes sunt doctrinae, eruditissimos et peritissimos homines audire decrevit. A me autem

petivit ut aditum sibi ad te patefacerem, quod sperat tuam consuetudinem plurimum profuturam esse. Nullum autem officium peto, quod cum tuo aliquo incommodo conjunctum sit. Sed si quando de urbe aliquid sciscitabitur hic Andreas studia ejus adjuves, ut solebas apud nos summo candore et disserere de natura corporis humani et multa monstrare aliis ignota. Hanc doctrinae communicationem, cum et maxime dignam esse homine philosopho et convenientem tuae humanitati existimem, spero te huic viro bono honesto non denegaturum esse. Ubi ingenium ejus, studia et mores cognoveris, erit tibi cum eo jucunda consuetudo. Nam et omnes philosophiae partes magna dexteritate tractat, et justitia, fide et candore eximio praeditus est; nam mihi longo jam tempore non solum notus sed etiam amicus est et propter has virtutes a duce Prussiae diligitur. Erit igitur humanitatis tuae hospitem philosphiae causa in Italiam venientem complecti ut credibile est Timaeum et Architam qui in illa ultima Italiae ora philosophiam docuerunt complexos esse et Platonem et alios qui ex Graecia ad vos discendi causa navigarunt. Bene vale. Die XII. augusti 1549.

(Ex vetusta copia quae adhaerebat exemplari Epistol. select. Ph. M. a Peucero 1570 editarum, in Biblioth. clari viri Eberhardt Lipsiae.)

---

12. *Eximia pietate et doctrina praedito D. Gabrieli Pastori ecclesiae Argetian.*

S. D. Heri valde mihi ipsi succensui quod in discessu adeo fui negligens, ut nec gratias tibi agerem pro hospitio nec cetera usitata dicerem, sed properatio fuit in causa, quare te rogo ut mihi ignoscas. Nam animus est gratus. Pollicitus sum me vobis missurum literas si quas haberem de Brunsvicensi conventu. Mitto igitur scriptas a Friderico Gothanae Ecclesiae Pastore, qui comitatus est principem. Hae non erant copiosiores ceteris quas accepi. Expecto copiosiores hodie. Tu cum legeris exhibe eas viro egregio D. praeceptori Lichtenbergensi aut doctori Tetleben. Mitto tibi caā Psalmum Exurgat. Bene vale. Sabbato post Letare 1538.

Philippus Melanthon.

(Cod. acad. Vitenb.)

(Fortsetzung folgt.)

Anzeige.

Die Buchdruckerei der S. Congregazione de propaganda fide in Rom, ihr gegenwärtiger Zustand und ihre neuesten Kataloge.

Johann Bernouilli hat im ersten Bande seiner „Zusätze zu den neuesten Reisebeschreibungen von Italien nach der in Herrn D. J. J. Volkmanns historisch-kritischen Nachrichten angenommenen Ordnung zusammengetragen u. s. w., Leipzig, bey Caspar Fritsch, 1777", gr. 8⁰. 410—419, die Geschichte u. s. w. der Buchdruckerei der h. Congregation zur Ausbreitung des Glaubens in einem Auszuge der „Effemeridi letterarie di Roma" von 1772, Nr. XIX, und späterer Jahrgänge dieser Zeitschrift mitgetheilt. Was dort gesagt ist, hier zu wiederholen, würde zwecklos sein, da das Buch leicht zugänglich, und mag nur daran erinnert werden, dass bald nach der Stiftung der h. Congregation durch den Papst Gregorio XV. im Jahre 1622 die Cardinäle in zwei Decreten beschlossen eine mit griechischen, lateinischen, arabischen, armenischen und illyrischen Typen versehene Buchdruckerei zu gründen. Ein Theil des Materials befand sich bereits in der vatikanischen Bibliothek, aus der von dem Papste Sixto V. errichteten grossen Buchdruckerei, einen andern lieferte der Buchdrucker Stefano Paolino. Die Anstalt hat bis auf die neueste Zeit sehr abwechselnde Schicksale erlebt und sich nicht immer gleicher Förderung und gleichen Gedeihens erfreuen können. Vollständige Belehrung über die verschiedenen Zustände derselben in verschiedenen Perioden gewährt die folgende, in Deutschland wohl noch unbekannte, typographisch äusserst sauber ausgestattete Schrift: „Della Tipografia Poliglotta di Propaganda. Discorso per Melchiore Galeotti, prefetto degli studi nel venerando Seminario di Palermo. Torino, Pietro di G. Marietti, tipografo pontificio, 1866, 8⁰., XII u. 103 SS.; auf der Rückseite des Vorsetz-Titels: „Estratto dal Conservatore, periodico di Bologna, serie I. volume VII. fasc. 3 e seg. (col permesso dell' autore)"; auf der Rückseite des letzten Blattes: „Con approvazione dell' autorità ecclesiastica." Die Abfassung und Stoffordnung dieses in mehrfacher Beziehung ungemein interessanten Buches ist der Art, dass sie eine in's Einzelne gehende Analyse nicht zulässt, jedoch wird der Inhalt desselben aus der Aufzählung seiner Bestandtheile genügend erhellen:

Della visita di Sua Santità Papa *Pio IX.* alla tipografia di Propaganda il di 23 Maggio 1866. — Della tipografia poliglotta di Propaganda. Al dottor Marcellino Venturoli in Bologna. I. Lodi del Santo Padre Pio IX. II. Grandi opere d'arti e di beneficenzo del presente Pontificato. III. La stamperia di Propaganda. IV. Dolorose ricende della stamperia

(während der französischen Herrschaft). V. Provvide cure del Santo Padre Pio IX. per la tipografia di Propaganda (namentlich die Ernennung des Herrn Ritters Pietro Marietti aus Turin zum verwaltenden Theilnehmer; das päpstliche Schreiben an denselben vom 20. Mai 1865). VI. Progretto di pubblicazioni, e di mezzi onde si onori e prosperar possa la stamperia. VII. Del pregio in che debb' essere ai fideli il nuovo splendore della tipografia di Propaganda. — Appendice di note e documenti: I. Notizie dell' origine della stamperia. II. Definitiva istituzione della stamperia (14. Julius 1626). III. Monsig. Francesco Ingoli. IV. L'ab. Constantino Ruggieri. V. Il prof. Gio. Cristoforo Amaduzzi. VI. Fin dove giungesse lo spogliamento della tipografia. VII. L'ab. Francesco Cancellieri. VIII. Lettere relative al dono de' caratteri di Gio. Battista Bodoni alla tip. di Prop. (1708). IX. La instaurazione della stamperia sotto il pontificato di Gregorio. (Das „Specimen Characterum Typographiae S. Consilii Christiano Nomine Propagando SS. D. N. Gregorio XVI. Pont. Max. idem Typographeum invisenti — Romae 1842. Typis S. Congr. de Propag. Fide" ist gebildet aus: „Linguae Asiaticae [22]. Linguae Europeae [27]. Linguae Africanae [3]. Linguae Americanae [3]. Vergl. S. 94—96.) X. Notizia della nuova administrazione della tipografia e liberia di Propaganda: A' Vescovi e altri Dignitari ecclesiastici. Notizia a tutti gli editori e librai cattolici. (Versione della precedente.) Dies sind theilweise in erfreulicher Weise schon bewährte Erlasse des jetzigen Mitadministrators, des kenntnissreichen und rastlos thätigen Herrn Ritters Marietti, vom 18. April 1865. — Es leidet keinen Zweifel, dass Buchdruckerei und Buchhandlung der Congr. de Prop. Fide, von dem die Wissenschaften und Künste pflegenden Papste begünstigt und unter so umsichtiger Leitung frische Kräfte gewinnen und ihre Wirksamkeit immer weiter ausbreiten werden. — In mehreren der Abtheilungen des Anhanges ist aus Bernoulli's Notizen und anderweitig, die Buchdruckerei und die Verdienste einzelner ihrer Directoren u. s. w. hinreichend bekanntes Betreffende enthalten. — Seite 76, Anmerk. 1, sind die Ausgaben der Verzeichnisse der Bücher, die aus den Pressen der Propaganda hervorgegangen, kurz angeführt. Ich habe in meinem (mancher Zusätze bedürfenden) „Essai d'une liste des ouvrages concernant l'histoire de l'imprimerie en Italie. (Extrait du Tome IX du Bulletin du Bibliophile belge.) Bruxelles, Cologne et Ronn, J. M. Heberle, 1852", 8^{0}., S. 28 u. 29 versucht die mir, zum kleinsten Theile freilich, durch Selbstansicht, bekannt gewordenen 12 Kataloge (1639 bis 1836) zusammenzustellen. Der erste, von Giovanni Domenico Verusi redigirte, erschien 1639; man findet ihn auch in Philippe Labbe's „Nova bibliotheca mss. librorum, Parisiis, apud Joannem Henault, 1653", 4^{0}., S. 238—259, nach einem

dem Verfasser von Gabriel Naudé geliehenen Exemplare. Der zweite, Leone Allacci's Arbeit, ist in Deutschland zweimal wieder abgedruckt: zuerst in „Dorothei Asciani (d. i. Matthias Zimmermann) Montes pietatis romanenses historice, canonice, theologice detecti u. s. w. Lipsiae, sumptibus Schüreri-Götzianorum. Literis Johannis Baueri haeredum & Johan. Fritzschii. MDCLXX., 4⁰., S. 527—533; ferner in Tenzel's Monatsschrift: „Monatliche Unterredungen einiger guten Freunde von allerhand Büchern, 1693, u. s. w. Leipzig, in Verlegung Thomas Fritzsch, 1693, 8⁰., S. 218—227. Dort ist der Titel (ob ganz genau?) so gegeben: „Elenchvs Librorvm Sive Typis siue impensis S. Congregationis de Fide propaganda impressorum, qui modo in eiusdem S. Congr. Typographaeo reperiuntur; Jvssv Eminentissimorvm Dominorvm Cardinalivm Eivsdem S. Congregationis in lucem editus A. Zachario Dominico Ascamitek à Kronenfeld Boemo Pragense, eiusdem Typographiae Ministro. Romae, Typis S. Congreg. de propaganda fide, Anno M.DC.LXVII. Svperiorvm Permissis." Zacharias Ascamitek war ein sehr geschickter, mit den Alphabeten der verschiedenen Sprachen vertrauter Setzer. — Die neueren Bücher des Kataloges mit Amaduzzi's Vorrede, von 1774, hat Christoph Gottlieb von Murr in seinem „Journal zur Kunstgeschichte und zur allgemeinen Litteratur. 7r Thl. Nürnberg, bey Johann Eberhard Zeh. 1779", 8⁰., S. 115—120.

Es ist nun über die drei Kataloge von 1864, 1865 und 1866, die ich, so wie die angezeigte Schrift des Herrn Studiendirectors Galeotti in Palermo, der gütigen Vermittelung des Herrn Grafen Baldassare Boncompagni in Rom verdanke, zu berichten.

Der erste mir vorliegende Katalog ist betitelt: „Catalogo delle opere esistenti nella libreria poliglotta della S. Congregazione de propaganda fide. In via di Capo le case n. 29. Roma. Agosto 1864", gr. 8⁰., 16 SS. Auf der Rückseite des Titels steht eine vergleichende Münztafel. — Der Titel des zweiten lautet: „Catalogus editionum quae prodierunt et librorum qui prostant in tipographeo S. Congregationis de propaganda fide socio eq. Petro Marietti, administro. Romae mense Junii anno MDCCCLXV.", gr. 8⁰., 39 (40) SS. Auf dem Umschlage liest man noch: „Pretia sunt iuxta monetam romanam obuli 100 id est scutum, = lirae ital. vel franchi 5, 30. Hae editiones inveniuntur etiam Augustae Taurinorum apud typographiam pontificam eq. Petri Hyac. fil. Marietti. Seite 2 bietet den Abdruck der gedachten „Epistola regnantis Pontificis Pii Papae IX. ad equitem Petrum Marietti cui uti socio administro officina polyglotta S. C. de propaganda fide nuper commissa est" dar. Der dritte, gegenwärtig gültige Katalog hat denselben Titel (nur ist das i in „Tipographeo" durch y

berichtigt) und heisst es: „Romae anno MDCCCLXVI mense Aprilis. Pretia sunt iuxta monetam romanam obuli 100 id est scutum 1“, gr. 8⁰., 16 SS.; auf der Rückseite des Titels die „Epistola“ Sr. Heiligkeit; am Fusse der letzten Seite die Druckerlaubniss. Die verzeichneten Werke sind in der folgenden Ordnung aufgeführt unter den Rubriken: „Latine. Italice. Exoticae: Alphabeta varia: Alphabeta Indica. Alphabetum Aetiopicum sive Gheez et Amaricum. Arabicum. Armenicum. Barbanum sive Bomanum regni Avae. Barmanorum seu regni Avensis. Bramanicum seu Indostanum Universitatis Kasi. Bulgaricum sive Cyrillanum. Copticum sive Aegyptiacum. Graecum. Grandonico-Malabaricum sive Samscrudanicum. Hebraicum, addito Samaritano et Rabbinico. Persicum. Syro-Chaldaeum. Tangutanum sive Tibetanum (1773). Tibetanum (1762). Idem (1759).“ Hinzugefügt ist: „Alphabeta supra dicta uno volumine collecta, Tibetano excepto, in 8: 2 sc.“ Daran schliessen sich nun die alphabetisch geordneten Bücher in verschiedenen Sprachen (S. 9—13) mit den bezeichnenden Ueberschriften: „Aethiopice. Anglice. Angalice sive Angolenses. Annamitice sive Tunkinenses. Arabice. („Biblia Sacra ad usum Ecclesiarum Orientalium“ von 1471, Graesse, t. I, p. 369, mit dem Preise 15 sc.) Armenice. Barmanice. Bulgarice. Chaldaice. Coptice sive Aegyptiace. Epirotice sive Albanenses. Gallice. Graece. Hebraice. (Hier kommen auch noch vor von „Bartoloccius de Cellino (Jul.) Bibliotheca magna rabbinica. 1675—93.“ 4 vol. in fol., zu 12 sc., und von „Imbonatus (Carol. Joseph.) Bibliotheca Latino-Hebraica. 1694, in fol., zu 2 sc. notirt.) Iberice sive Georgiani. Illyrice. (Exemplare des „Rituale Romanum 1640“, in 4⁰., zu 1 sc.) Indostanice. Kurdice. Lusitanice et Hispanice. Madagascarice. Malabarice sive Samscrudanice. Marastice. Mosetenice. Otomitice. Persice. Sinice sive Sinenses. („Novella (Mons. Jos.) Catalogus omnium Civitatum imperii Sinarum. 1854“, in 4⁰., 2 sc.) Syriace. („Missale Syriacum iuxta ritum Ecclesiae Antiochenae Syrorum. 1843“, in fol. 3 sc. Graesse hat in seinem sehr vollständigen Artikel „Missale“ eine Ausgabe der Propaganda von 1716, 4⁰., die in dem seltenen Kataloge von 1765 mit Ubaldo Bicci's Anmerkungen nicht befindlich ist.) [1]) Slavonice. Turcice.

---

1) Bewahrt die hamburgische Stadtbibliothek; betitelt: „Librorum Catalogus qui ex typographio Sac. Congregat. de propaganda fide prodierunt et in eo adhuc asservantur. Romae. Ex eodem typographio cIoIoccLXV.“ 12⁰., 44 Seiten. Auf die Alphabete (13) folgen die Bücher nach den verschiedenen Sprachen mit 11, zum Theil sehr langen Noten Bicci's S. 43 u. 44: „Romanorum Pontificum Constitutiones et Epistolae ac S. C. de propaganda fide Instructiones (14)., Ich besitze das Verzeichniss von 1793, mit dem Zusatz „variis lin, guis,“ kl. 8⁰., 31 SS.; die „Constitutiones u. s. w. (78) füllen hier die SS. 26—31, und den „Elenchus librorum qui ex officina libraria

Dass die Pressen der grossartigen Anstalt fleissig beschäftigt werden, dafür spricht das Vorhandensein einer ansehnlichen Zahl von Werken, unter denen sehr umfangreiche und bedeutende, die während der Jahre 1850 bis 1865 gedruckt worden sind.

Nicht in der Officin ausgeführte Bücher, die aber in der Buchhandlung käuflich zu erwerben sind, macht ein alphabetisches Verzeichniss, S. 13—16, namhaft.. Die meisten gehören turinischen Pressen an. Zwei der wichtigsten Werke dieses Verzeichnisses hebe ich hervor: „Butler (Ab. Albano). Vite dei Padri, dei Martiri e degli altri principali Santi", vom Abbé F. G. Godescard frei in's Französische und daraus in's Italienische übersetzt, zweite venetianische Ausgabe, 1864, 15 Bände, gr. 8^{0}., 17 sc. 50 baj., und: „Farhat (Germ. Maron., Évêque d'Alep.) Dictionnaire Arabe revu, corrigé et considérablement augmenté par Rochaïd. De Dah-dah Scheik Maronite. Marseille, 1849", 4^{0}., 17 sc. 50 baj.

Einigen Lesern des „Serapeum's" ist es wahrscheinlich willkommen auf die folgenden drei Werke, die kürzlich ausgegeben wurden oder bald erscheinen sollen, aufmerksam gemacht zu werden: 1. „Juris ecclesiastici Graecorum historia et monumenta jussu Pii IX. Pont. Max. curante J. B. Pitra. S. R. E. Card.", 4^{0}., 1r Bd., bis zum 6. Jahrh. 1 sc.; der zweite unter der Presse. 2. „De visitatione SS. AA. LL. seu Instructio Benedicti XIII. super relatione status ecclesiarum, exposita et illustrata ab Angelo Lucidi", 8^{0}., 3 Bde., als im November erscheinend angekündigt. 3. „Annales ecclesiastici, quos post S. R. E. Card. Baronium, Odoricum Raynaldum et Jacobum Laderchium, presbyteros Congregationis Oratorii de Urbe, ab anno 1572 ad nostra usque tempora continuat Auguſtinus Theiner, ejusdem Congreg. Presbyter", F., 3 Bde., 18 sc.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Sacri Consiiii Christiano nomine propagando impressi prodierunt ibique adhuc asservautur linguarum exoticarum ordine digestus. Romae ex eadem officina contra aedem Andreae Apostoli vico Nemorensi. Anno CIϽ. IϽ. CCC. XVII", 16^{0}., 23 (24) SS.; auf der Rückseite die Erlaubniss zum Wiederabdrucke. S. 21—23 auch ein „Index auctorum et anonymorum". Die „Constitutiones" u. s. w. sind weggeblieben.

Supplement

zu

G. W. Panzers deutschen Annalen

und zu

E. Wellers Repertorium typographicum.

Von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

Zusätze und Berichtigungen.

1670. grosser (nicht grosse). Auch in Erlangen.
1676, 1677, 1680 u. 1682. Auch in Rudolstadt.
1677, 1678 u. 1681. Auch in S. Gallen (Stadtbibl.).
1690. Die von Panzer erwähnte Ausg. in Gießen, Berlin, Wernigerode u. im Germ. Museum.
1699. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).
1712. Auch in Erlangen.
1736, 1738 u. 1739. In Nürnberg (Stadtbibl.).
1737. Im Germ. Museum.
1741. In Nürnberger Kirchenbibl. (wo Titelblatt fehlt) u. im Besitz des hist. Vereins zu Würzburg.
1747. In Nürnberg (Kirchenbibl.).
1748. Nach „Du" und „disen" Theilungsstriche. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).
1753. In Nürnberg (Spitalbibl.).
1766. Im Germ. Museum.
1777. In Stuttgart.
1780. In Nürnberg (Stadtbibl.).
1790. In Nürnberg (Kirchenbibl.).
1794. In Nürnberg (Stadtbibl.).
1799. In Rudolstadt.
1802. In Erlangen.
1824. In Stuttgart.
1828. In Nürnberg (Stadtbibl.) u. Erlangen.
1829, 1834, 1835, 1839, 1840 u. 1841. In Stuttgart.
1834. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).
1843. In Nürnberg (Stadtbibl.) u. Berlin.
1847 u. 1848. In Stuttgart.
1851. In Stralsund.
1864. In Nürnberg (Stadtbibl.).
1869. xxi | Jesus. Auch in Nürnberg (Kirchenbibl.).
1870, 1873, 1881 u. 1884. In Stuttgart.
1872. In Erlangen.
1873. Auch in Nürnberg (Stadt- u. Kirchenbibl.).
1879, 1901, 1910 u. 1922. In Nürnberg (Stadtbibl.).
1922 Passio (nicht Passion).
1935. In Nürnberg (Kirchenbibl.)
1938. In Nürnberg (Stadtbibl.).
1942. In Erlangen.
1949. Ain straffred In der ersten Reimzeile: d' (nicht der)
1952. In Nürnberg (Stadtbibl.) u. Stuttgart.
1955 u. 1961. In Nürnberg (Stadtbibl.).
1961. N. Ausg. Augspurg, Val. Otthmar 1542. 4.
1966. In Nürnberg (Kirchenbibl.).
1975. In Nürnberg (Stadtbibl.).
1976. In Erlangen.
1977. Andere Uebersetzung. Auch in Nürnberg (Kirchenbibl.).
1981 u. 1991. Auch in Stuttgart.
1983, 1992, 1996, 1997 u. 2011. In Nürnberg (Stadtbibl.).
1997. In Rudolstadt.
2012. Im Germ. Museum.
2021. Nach „andern" Theilungsstrich. Auch in Nürnberg Kirchenbibl.).
2026 u. 2027. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2039. In Erlangen.
2048. 12 Bl. 4. (letztes leer).
2053. In Nürnberg (Kirchenbibl.).

2057 u. 2059. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2067. Die 1. u. 3. Titelzeile roth. Unter dem eingefaßten Titel derselbe rothe Holzsch., wie in den beiden früheren Ausgaben.
2068. N. Ausg. Wittemberg 1533. 8.
2081. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2082. Auch im Besitz Hrn. v Scheurls in Nürnberg.
2084. In Donaueschingen.
2086. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.) u. Erlangen.
2088. In Rudolstadt.
2089. In Neustrelitz.
2100, 2115 u. 2117. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2129, 2133 u. 2138. In Stuttgart.
2133. Auch in Nürnberg (Kirchenbibl.).
2138. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).
2139. In Erlangen.
2141 u. 2146. In Stuttgart.
2150. In Nürnberg (Stadtbibl.) u. Erlangen.
2151. (Basel, A. Petri). Auch in Erlangen.
2156. In Stuttgart. Eine sonst gleichgesetzte Ausg. hat „gestalt".
2159. In Nürnberg (Spitalbibl.).
2163, 2164, 2167, 2174 u. 2178. In Stuttgart.
2167. Auch in Nürnberg (Kirchenbibl.)
2170. (Zwickau, J. Gastel). Auch in Nürnberg (Stadtbibl.) u. Erlangen.
2178. Auch in Nürnberg (Stadtbibl).
2189. In Erlangen.
2192, 2197 u. 2199. In Stuttgart.
2201. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2206. Zwayundzwentzigsten
2214, 2215, 2216, 2217, 2225 u. 2226. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2215. Auch in Nürnberg (Kirchenbibl.).
2221. Auch in Rudolstadt.
2225 u. 2226. Auch in Erlangen.
2249. In Nürnberg (Kirchenbibl.).
2257. Auch in Rudolstadt.
2258. In Erlangen.
2264. In Stuttgart.
2286. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2304. Auch im Besitz Hrn. v. Scheurls in Nürnberg.
2311. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2312. In Aarau.
2313. Existirt nicht.
2330. In Rudolstadt u. im Germ. Museum.
2343. Theilungsstrich nach „Actum", nicht nach „hat". Auch in Nürnberg (Stadt- u. Kirchenbibl.).
2346, 2353 u. 2357. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2357. Auch im Germ. Museum.
2372. In Stuttgart.
2376, 2377, 2382 u. 2387. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2378. Existirt nicht.
2387 u. 2389. In Erlangen.
2397. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2399. In Nürnberg (Spitalbibl.).
2411. In Rudolstadt.
2426. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2438. Auch in Augsburg.
2439, 2444 u. 2447. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2452. schrift pharherrn̄ Auch im Germ. Museum.
2455. In Stuttgart.
2457. In Nürnberg (Spitalbibl.).
2464. In Rudolstadt.
2465. In Nürnberg (Kirchenbibl.).
2487, 2494, 2500 u. 2501. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2491, 2504, 2505, 2506 u. 2509. In Stuttgart.
2495. Theilungsstrich vor „XX iij."
2507. In Nürnberg (Kirchenbibl.).
2511, 2522, 2528, 2540, 2560, 2561, 2562, 2573 u. 2592. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2513, 2528 u. 2540. In Erlangen.
2520, 2528, 2529, 2530, 2535, 2537, 2538, 2542, 2550, 2558, 2566, 2568, 2571, 2575, 2577, 2582 u. 2597. In Stuttgart.
2529. Auch in Rudolstadt.
2542. Auch im Germ. Museum.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift
für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. **Robert Naumann.**

№ 8. Leipzig, den 30. April **1867.**

Der Apparatus Melanchthonianus des Löwener Professors **Van de Velde.**

Nebst 37 unedirten Briefen Melanchthons.

Von
Prof. Dr. **August Scheler,**
Kabinetsbibliothekar des Königs der Belgier.

(Fortsetzung.)

13. *Justino Goblero.*

Agnosco candorem animi tui summum quod de meo silentio nihil suspicaris atrocius teque rogo ut hanc in amicitia constantiam perpetue praestes. Nam et ego de tuo ingenio, de studiis et de voluntate erga me amanter et praeclare sentio teque amo et facio plurimi. Nec silentii mei tam diuturni ulla fuit causa alia nisi quod aut nobis desunt tabularii aut intempestive plagitantium (?). Litterae etsi enim σχολη nomen habet ab otio, tamen nobis minimum est otii. De conventu cum acta extent, scribere nihil opus est. Insidiis petiti sumus satis artificiose structis quas Deus dissipavit; nos moderate et tamen constanter respondimus. Nec profecto illae fucosae concilia-

tiones quas quidam moliebantur, sanaturae erant discordias publicas. Ideo agamus ut decet pios simpliciter et plane, pontifices bicurei (?) secundum evangelii Lucem quae opibus et potentiam ipsorum videant efficere. Ideo cum piis ecclesiis numquam facient fida federa. Deum oremus ut Ecclesias emendet, ut suo quisque loco adjuvet piam ementationem. Bene vale. Die 7. Decemb.

Philippus Melanthon.

(Aus dem Hamburger Cod. Litterae doctorum autographae.)

---

14. *Ill. princ. Guilielmo Landgravio Hassiae.* S. D.

Illustrissime princeps, quod Celsitudo tua in hac maestitia domestica et publica tamen cogitabat de litterarum studiis tuendis magna virtus est. Etsi autem duriter quassata est respublica, cum sciamus Deum servare semper aliquas suae Ecclesiae reliquias, etiam ruentibus imperiis, id quidem inter hos ipsos firmare qui verae doctrinae custodes sunt, speramus Deum has calamitates in quibus jam sumus mitigaturum esse et hac spe mores, studia, invocationem ad regulam Dei dirigamus. Opto autem pio pectore ut patris calamitas leniatur et ut Hassi et Egglesia et gubernatio publica tranquillitatem habeant. Bene et feliciter valeat Celsitudo tua. Cal. Septembris. Adami fuldensis filius mihi curae erit. Celsitudini tuae deditus

Philippus Melanthon.

(Aus dem Hamburger Cod. Epistolae variorum apographae; No. LXVI supellectilis Wolfii.)

---

15. *Den ernvesten und gestrengen Johans Hokelbusch, meinem gunstigen jünkheren.*

Gottes gnad durch seinen eingebornen son Jhesum Christum, unsern heiland und warhafftigen helffer zuvor. Ernvester gestrenger jünkher. Der angezeigte gesell von Hertzberg ist nicht widerumb anher gekomen. Darumb ich ein andern angesprochen des ehrwirdigen herrn Justi Menii son, Timotheum, der die kunfftige woche volgen wirt. Er ist eins frommen vaters son, und ist wol gelart und zuchtig. Gott bewar euer ernvest und die eueren. Datum 16. Martii 1556.

Philippus Melāthon.

(Zwickauer Bibl., ex originali, sigill. integrum.)

---

16. *Clarissimo viro, sapientia, eruditione et virtute praestanti Domino Christophoro Julio, doctori juris, patrono suo colendo.*

Extat apud Clementem Alexandrinum vetus justiciae definitio et dulcissima, si recte intelligatur. Justicia est societas, qua se Deus nobis communicat et est aequalitatis conservatio; δικαιοσύνη ἐστὶ κοινωνία θεοῦ μετὰ ἰσότητος. Duas justiciae partes complectitur; alteram quae est lux, qua Deus et agnoscitur et sese nobis communicat, alteram vero quae est ordinatae aequalitatis inter homines conservatio. Utramque autem cum et intelligas et habeas, non dubitavi ad te scribere de causa justa amici Nostri viri docti, qui et studiis doctrinarum utiliter servit et multorum virorum opitulatur, Viti Winshemii Doctoris Medici. Debetur ei annua pensio justa emptione constituta vivo bono principe marchione Georgio in prefectura Hohenck in pago Lenkersheim. Ex prefectura cum postea pervenerit ad Marchionem Albertum, bello impedita est pensionis numeratio, qua quidem praecipue alenda fuerat mater D. Viti in ultima senecta. Etsi magnis detrimentis adfecta est respublica vestra, tamen ut initio necessariae defensionis causa justa arma sumpsistis, ita nunc quoque post bellum scimus vos non velle populum ex justis possessionibus excuti, sed velle belli finem esse pacem et supplicum conservationem. Orat igitur doctor Vitus ut amplissimi senatus Noribergensis sententia perficiatur, ut rursus sibi debita pensio numeretur. Eamque rem ut consilio et autoritate tua ad . . . ., valte Te oramus. Causa justa est et Deo grata et . . . haec pietas reddere pensionem, ut et vidua mater ali et filii procedere in doctrinarum studiis possint. Haec officia te virum eruditum et justum libenter adjuvare non dubito. Bene et feliciter vale. Cal. Januarii anni 1557, qui utinam faustus et foelix sit ecclesiis et earum hospitiis et Tibi et tuis.

Philippus Melanthon.

(Regensburger Stadt-Archiv.)

---

17. *Venerando viro eruditione et virtute praestanti, D. Melchiori Junio, pastori Ecclesiae Dei in Senfftenberg, amico suo carissimo.*

S. D. Venerande vir et amice carissime. Sedet ad dextram aeterni patris filius λόγος καὶ εἰκὼν ἀϊδίου πατρός, colligens aeternam Ecclesiam voce evangelii. Hunc oro ut gubernet tuum ministerium, et te et Ecclesiam tuam domesticam servet. Peto etiam a te ut interdum nobis scribas et significes an praesentem locum priori anteferas. Hunc Severinum, ut senatui

vestro commendes oro; spero enim, si ei adolescentiam commendaveris, recte facturum esse officium. Bene vale et rescribe. Mitto tibi pagellas. Spero locum Eusebii tibi gratum fore. Iterum vale. Die 27. augusti

Philippus.

(Zwickauer Bibl., ex apographo Daumii.)

---

18. *D. Magistro Georgio Karg.* S. D.

Ingenium tuum semper amavi; videbam enim te bona spe in optimis studiis versari. Quare doleo ex animo, illum tuum cursum nonnihil impeditum esse consuetudine mali hospitis teque in hanc calumniam incidisse. Si adfuissem, multo citius ad te venissem: veniam autem hodie, Deo volente et tecum colloquar. Spero et D. Doctorem Martinum et D. Doctorem Jonam daturos operam ut libereris si commode responderis, nam de te mitissimos audivi sermones D. Doctoris. Bene vale.

---

19. *Egregia doctrina et pietate praedito, Magistro Georgio Karg, amico suo.* S. D.

Gaudeo istic illucescere et propagari evangelium et opto ex animo ut dominus noster Jesus Christus, qui sedet ad dextram patris ut det dona hominibus, celestibus donis Ecclesiam suam instauret ornet et cumulet. A principe nostro impetratum est, quod voluisti. Est enim aequissimus piis ingeniis, quae videntur Ecclesiae usui fore. Te rogo, ut cum jam ad docendum vocatus sis, nostrae amicitiae memineris. Praeclare inquit Basilius: non magis sinistrae opus est dextra quam Ecclesiae consensus docentium. Si fueris accersitus a duce Othenrico, quaeso ut ei morem geras, tibique in Patria quaeras interim vicarium aliquem. Non est enim negligenda occasio propagandi evangelii in ea parte Bavariae. Quid est optabilius quam ut simul et Christi notitia latius spargatur et Germaniae concordia et consensus constituatur. Hae duae maximae res ita efficientur, si Bavaria amplecteretur evangelium. Estque officium plenum pietatis et dignum praestantibus ingeniis, hanc tantam rem adjuvare. Generoso comiti, domino tuo me commendabis. Bene vale, die Joannis Baptistae 1539.

Philippus Melanthon.

---

20. *Egregia doctrina et pietate praedito D. Georgio Karg, docenti evangelium in ecclesia Ottingensi, amico suo.* S. D.

Omnibus aetatibus infirmae fuerunt potentum voluntates in confessione Evangelii. Possem vetera et recentia exempla recitare multa. Sed, mi Georgi, non extinguamus linum fumigans. Admone placide comitem ut agnoscat erratum; infirmitati venia danda est. Existimo autem infirmitate lapsum non odio Evangelii. Nondum igitur βλάσφημος est. Quare eum rursus consoleris et in viam revoces. Saepe etiam firmi et magni homines turbantur in tanta judiciorum hujus aetatis confusione. Nec velim te ab eo adhuc discedere, ne magis saucietur ejus animus. Haec breviter duxi tibi respondenda esse, ac malim respondere mitius quam durius. Non nihil in his morbis tempus et lenis curatio possunt. Vidi similes casus ubi lenitate et tempestiva admonitione multum profecimus. Bene vale, carissime Georgi: Deus pater liberatoris nostri Jesu Chrisi te gubernet et servet. Die 16. maii.

Philippus Melanthon.

---

21. *Eidem.*

In maximo concursu occupationum adferebat literas tuas nuncius. Quare nunc eum detinere nolui, et scribam his diebus, ubi aliquid habebo vacui temporis, prolixius. Conventus historia adhuc perbrevis est. Tempus omne hactenus in exordiis consumptum est. Nam adversarii liberam suffragationem singulorum miris artibus impedire conantur. De dogmatibus nondum collocuti sumus. Fraudes in contractibus struuntur innumerabiles. Sed tamen homini mediocriter attendenti non difficile est discernere veras emptiones a fictitiis. Si subest in contractibus merx, hoc est res aut jus et dans pecuniam non retinet jus repetendae sortis, emptio est.

De cohercendis foeneratoribus, si cessent magistratus superioribus (*ita est*, forte *superiores*) faciat pius concionator Ecclesiae quod jubet Christus. Si illi admoniti non desistant, non admittat eos ad usum coenae Domini. Si publica excommunicatio commode restitui posset, hanc quoque vellem exeri (*exerceri?*), sed tempus ei rei consilium adfert. Alias scribam copiosius. Bene vale. Postremum negocium de quo scribis, nemo profitebitur. Et tu si audies sermones ea de re, dicas neminem fore professorem ejus novitatis. Iterum vale.

Philippus Melanthon.

(Diese vier Original-Briefe besass Panzer, der sie Van de Velde zur Abschrift mittheilte.)

---

22. *Academiae Lipsiensi.*

Cum magnopere ad rempublicum pertineat academiarum nostrarum consensus et conjunctio, par est ut eam utrimque omni officii genere alamus, qua quidem numquam defutura est opera mea, si quid modo praestare possum. Nihil enim ecclesiae, nihil universae hominum vitae salubrius est quam eruditorum concordia et quasi ipsarum doctrinarum consensus atque consensio. Quare cum literas vestras accepissem exhibui eas doctoribus academiae nostrae praecipuis qui sacras literas et juris doctrinam apud nos profitentur atque rogavi ut de vestra quaestione deliberarent. Etsi enim statuebant non deesse vobis consilium tamen in hac re, quae nonnihil ad academiae vestrae celebritatem pertinet, officium suum desiderari noluerunt: cum propter alias causas, tum vero etiam quia nostros praecipue debere academiae vestrae judicant quod ex ea deducta sit tanquam colonia nostra schola. Perscripta est igitur deliberatio multis pagellis quas adjeci a meis literis sejunctas, ut non in meam unius sed aliorum multorum sententiam vobis mitti intelligatis, de qua tamen non acerbe judicatis petimus. Nam quid esset expeditissimum si nulla reipublicae mutatio facta esset, non est obscurum. Nunc autem postquam non mutatio religionis, sed tyrannis et crudelitas adversariarum peperit discordiam, non potest fieri ut ubique illorum leges qui in nos injustitiam, crudelitatem exercent et quasi harmoniam reipublicae conturbant exactissime servemus. Temporibus igitur alicubi parendum est. Et tamen doctis et moderatis convenit ante usitatos mores propter utilitatem communem, quantum fieri potest, retinere. Ad hanc rationem accommodata est nostra deliberatio de qua tota judicium vobis permittitur. Nostri enim, ut vobis gratificentur, non ut leges ferrent, haec disputaverunt. Quod si ἀκριβοδικαιον quaerenti illius generis gradus in scholis calumniabuntur, quam multa recte contra eos dici possunt? Sic nobis persuasum est, ut esse debet, nos piam ac necessariam Ecclesiae causam defendere et propugnari (oppugnari?) nos injuste. Haec quia vobis notissima sunt, non nimium aut formidanda aut spectanda sunt adversariorum judicia. Sed satis in reliquis pagellis disputatum est, quare hic ero brevior. Ego mea studia atque officia omnibus vobis defero quos et reipublicae causa et privatim propter doctrinam et virtutem ex animo diligo ac veneror. Bene valete.

(Cod. Vratisl. Rhed. No. 60.)

23. *Joh. Marcello.*

Herus tuus honorifica oratione et diligentiam tuam et animi aequabilitatem mihi praedicavit. Ego de diligentia, quoniam in te numquam fidem desideravi, non valde sum miratus: illa laus tuae aequabilitatis magis delectavit. Exposuit enim mihi de te *στεργαντα παραντα* (?) et tuam operam in posterum etiam promisisse. Quaeso igitur te, ut quod facis pergas summa fide optimi viri filios docere, quos spero patris similes fore, si praeceptoris diligentia in patris mores formabuntur. Cum a nuptiis Viti nostri (Winshemii) ex Thuringia huc redissem, vehementer consternatus sum ex fama *δια τὰ κημειλια* (?) heri tui quae ibi reposita esse sciebam. Te facies mihi gratum, si ea de re mihi scripseris quomodo se habeat. De tua etiam voluntate et studiis certiorem me facito. Vale feliciter. Calendis Septembris.

(Ex. cod. Goth. Bavari, II, p. 804.)

---

24. *Joh. Marcello.*

Doctor Leonardus Mertz syndicus Magdeburgensis jam aliquoties huc scripsit ad me rogans, ut filio praeceptorem quaeram ac maxime optat sibi contingere aliquem qui exerceat puerum in his communibus literis ut adsuefaciat eum ad lectionem elementorum juris audiendum.

Ego video neminem ei rei aptiorem quam te fore. Pater vir bonus est et erit gratus, quod ego certo scio. Sed vereor ne pueri feritas absterreat te, qui tamen videtur revocari posse ad modestiam, postquam sensit, quantum pater offensus sit, nescio quibus rumoribus de eo dissipatis. Amabo te, responde, ac velim te promittere, non respondere tantum. Adest nuncius a patre venturus ad me prandio; fac sciam quid decreveris. Vale.

(Ex cod. Goth. Bavari, T. II, p. 794.)

---

25. *Dem erbarn weysen und furnehmen Herrn Burgermaister und rath der loblichen stat Northausen, meinen gunstigen herrn.*

Gottes Gnad durch S. e. S. J. C. U. H. heilandt und warhaftigen helffer zuvor. E. W. F. H. Die ewige gottliche weysheit hatt selbs beides verkundiget das dise letzte Zeit grösser mühe haben werde dann zuvor gewesen und das gleichwol ein christliche kirche zu ewiger seligkeit erhalten werde. Derhalben sollen wir in gedult dise grosse last und betrubniss

tragen und gleichwol Gott bitten und hoffen er wölle die kirche und regiment erhalten. Darzu sollen wir ein yeder nach seinen beruff dienen und nicht nachlassen obgleich vil verhinderung und ergerniss furfallen. Und dieweyl dis noch erfordert, das ein erbarkeit in ewren kirchen und stat, christliche einigkeit und friden erhalten, haben wir christlicher und trewer wolmeinung ein bedenken gestelt, das wir E. E. zusenden und bitten den Son Gottes J. C. unsern heylandt, der gewisslich eine ewige kirche im menschlichen geschlecht sammlet und erhalten will, er wolle auch eure kirchen und stadt und euch und die euren gnedig bewaren. Datum den 2. juny im 1551 jar.

Philippus Melanthon.

(Nürnberg, Mss. Strobelii, II, fol. 120. v°.)

---

26. *Ornatissimo viro D. Billibaldo Pirckamero patrono suo observando* S. D.

Optime collocatum puta quicquid in Ambrosium de quo nuper scripsi contuleris. Est enim et eruditione et fide singulari, deinde spei longe optimae. Proinde quaeso velis tibi salutem hominis commendatam esse qui ab uno te pendet. Vehementer admiratus sum Capnioniam chartam istam. Nam quod antea Angelostadii docuit, tempori putabam dandum potius quam ejus voluntati et consilio. Et vellem ego Bubus clitellas permitteret. Deinde haud scio an Tubingae pluris auditores etiam conducendi sint quam professor. Nescis quam sit genus illud *ἄμουσον*. Et regnant ibi indoctissimi quique, nisi quis inter doctos memorare velit Lempum theologum *τῶν ματαιολόγων ἄλφα*. Scripsi, credo, ter ad *οἰκολαμπρον* et de re quidem necessaria, quam quia ille non respondet, puto tecum quoque communicandam esse. Audacter autem, nam ita postea mihi mos erit tecum commentari. Scis profiteri graeca me in Saxonibus juventati, si nihil aliud, certe studiose. Rogavi *οἰκολαμπρον* ut meam adjuvet operam suppeditetque graecos aliquos theologos. Nam hos cupio potissimum interpretari. Porro cum ille taceat, idem te quaeso in hac re velis experiri me benignitatem tuam. De fide mea nihil est quod dubites. Transcripti codices ad te certissima fide redibunt, si quid voles, et cur non velis communibus studiis inservitum? qui provehendis bonis literis et ingeniis natus videre. Vale vir clarissime et ignosce *αὐδοσχεδιάσαντι*. — Mitto Lutheri *ἀντιλατομον*, certe christianae eruditionis plenum, ut eum Adolmannis communem habeas, quibus nunc scribere non potui. Obsecro admoneas officii *οἰκολαμπρον*.

Philippus Melanthon.

(Nürnberg, Mss. Strobelii, No. IV.; ex originali.)

---

27. *Dem edlen, ernvesten und gestrengen herrn Georgen Edlen von der Plaunitz, meinem gunstigen Herrn.*

S. D. Saepe viri excellentis nobilitate, sapientia et virtute, patris tui sermones de republica cogito, in quibus multa de iis rebus quae postea acciderunt, vaticinabatur; quae si vixisset pater ipsius consiliis aliqua ex parte mitigata essent. Sed postquam haec sic acciderunt, agnoscamus et causas poenarum et Dei bonitatem, qui poenas mitigavit. Verissime enim hoc dicimus: misericordiae Domini est quod non consumpti sumus. Cum autem patris erga me benevolentia eximia fuerit, facerem injuste si non venerarer universam familiam singulari studio. Optarim etiam posse me officiis majoribus declarare meam erga vos et vestros reverentiam. Geneses mitto et oro Deum naturae conditorem ut vos et vestros servet incolumes et gubernet. Magis nunc consulo, ut in hac tenera aetate filii valetudinem recte regatis ut vires confirmentur. Mittam epitaphium patris. Nunc mitto exemplum commentarii de Epistola ad Romanos. Bene et foeliciter valete. Die 19. maii 1556.

Philippus Melanthon.

(Ex orig. Noribergae.)

---

28. *Den erbarn weisen und furnemen Herrn Burgermaister und radt zu Regensburg, meinen günstigen Herrn.*

Gottes Gnad durch seinen eingebornen Son Jesum Christum unsern Heiland zuvor. Erbare, furneme, weise, gunstige Herrn. Erstlich bitt ich E. V. als die verstendigen, die wollen an meinem Schreiben kein ungunstig misfallen haben, denn sie wissen das ich in diesem meinem beruff der jungen leut studia so viel mir möglich zu furdern schuldig binn; fuge derwegen E. V. zu wissen, das Zeiger dieser Schrifft Nicolaus Marius und Wolfgangus Seitentaler durch Gottes Gnad wol und loblich nach ires alters vermogen studirt haben, das zu hoffen, sie werden zu christlicher regierung auch mit der zeit dienen khönnen, besonder so sie furt fahren und ihr wol angefangen studium volnziehen werden. Darumb bitt ich E. V. wolle ihn dazu ferohin gunstige hulff erzeigen. E. V. als die verstendigen und die zu furderung gottlicher Ehr geneigt sind, das Gott diese elemosyna den Regenten bevolhen hatt, das sie christliche Lehr pflantzen und erhalden und will sie gnediglich belohnen wie vor Augen. Denn E. V. sehen, welche Elend sind in Frankreich, Hungarn, Italien, Niederland, England und Schottland, da christliche Lehr lange Zeit vervolget worden und noch grausamlich gelestert wird. Darum wir billich Gott danken sollen, das ehr so gnedig Teutschland verschonet umb seines lieben

evangelii willen und sollen derwegen dasselbig ehren und trewlich furdern, das Gott recht angeruffen werde und der Heiland Jesus Christus recht gepreiset werde und viel Leut sich bessern und selig werden. Das gebe Gott. E. W. wollen derwegen ihren stattkindern zum studio des gutwilliger helffen und Belohnung von Gott warten, der warlich diese Wolthat und diese gutwilligkeit obgleich das Werk so gross nicht ist, reichlich belohnen will. Der wolle auch allezeit Ewr kirchen und Stadt gnediglich bewaren. Amen. Datum Witeberg, 9. Septembris 1544.

E. W. williger

Philippus Melanthon.

(Regensburger Archiv.)

---

29. *An denselben.*

Gottes Gnad durch ſeinen eingebornen Son Jheſum Chriſtum unſern heiland und warhaftigen Helffer zuvor. Erbare, weiſe, fürneme, gunſtige Herren. Eur Weisheit als lobliche chriſtliche Regenten wissen, das unſer Heiland Jeſus Chriſtus ſpricht: Laſſet die Kinder zu mir kommen, denn ſolcher iſt das Himmelreich. Darum iſt Erhaltung chriſtlicher Schulen hochnöthig und wirt der Sohn Gottes ſelb E. W. Hülf dazu tun und Eure liebe Jugent ſchützen und ſeinen heiligen Geiſt verleihen, das rechte Anruffung Gottes in euren Kindern gepflanzt werde. Darumb ich yhn mit euch ſelb hertzlich anruff und bitt; und nachdem E. W. begeret, ein tüchtigen Mann zur Schulregierung und Unterweiſung der Jugent anzuzeigen, wolt ich mit Radt des hochgelerten Herrn Joachimi Camerarii und Magistri Nicolai Galli, der in eur Kirchen prediger geweſen und yetzund bey uns iſt, und anderer E. W. einen tüchtigen Mann durch Gbttes Gnad vff künfftigen Leiptziker newen Jarsmark zuſchicken und wollen E. W. an meinem kurzen Schreiben nicht Miſsfallen haben, denn ich diese ſtund hab abreisen müſſen uff einen Tag darinn der Churfürſt von Brandenburg ettlich Anzeige der Religion halb will thun laſſen. Unſer Heiland Jheſus Chriſtus wolle E. W. und ſeinen arme Chriſtenheit gnediglich an allen Orten regieren und bewaren und E. W. zu dienen bin ich willig. Datum Witeberg 16. Decemb. (an. 1548).

Ew. williger Diener

Philippus Melanthon.

(Regensburger Stadt-Archiv.)

(Schluss folgt.)

Die grosse königliche Bibliothek zu Kopenhagen.

Unter dem Titel: (Aarsberetninger og Meddelelser u. s. w.) „Jahresberichte und Mittheilungen von der grossen kgl. Bibliothek" Heft 1. 2. Kopenhagen, Gyldendal 1865. 1866 — ist von dem Director derselben, Herrn Bibliothekar Bruun, ein periodisches Werk begonnen worden, von dem wir den Lesern des Serapeum hiermit kurz berichten wollen.

Das Vorwort (s. I—III) unterrichtet uns, dass auf Vorschlag Seitens der Bibliothek im J. 1865 beschlossen worden sei, die seit langer Zeit üblichen Jahresberichte, die bis dahin zunächst nur als Vorlage für den König handschriftlich gefertigt wurden, von dem genannten Jahre an auf Kosten des jährlichen Bibliothekfonds nicht nur durch Druck für einen grössern Leserkreis zu veröffentlichen, sondern sie auch mit litterarisch-wissenschaftlichen Mittheilungen zu begleiten, die ihren Inhalt zunächst den Handschriften und Büchern der kgl. Bibliothek entnehmen. Hiernach enthalten die beiden vorliegenden Hefte oder die Jahrgänge 1865 und 1866, einmal die Berichte über die (Finanz-) Jahre 1864/65 (S. IV—XVI) und 1865/66 (S. XVII—XXX), sodann die Mittheilungen 1865: S. 1—80 und 1866: S. 81—178.

Die Berichte betreffen zunächst Erwerbung und Catalogisirung, andererseits die Verwaltung der Bibliothek; jene beiden gesondert nach den drei grossen Hauptabtheilungen der Bibliothek: der dänischen, der ausländischen, der der Handschriften. Ausser dem sehr ansehnlichen Zuwachs, den die Bibliothek theils durch die gesetzlichen Ablieferungen sämmtlicher Druckerzeugnisse des Landes, theils durch die reichen und mannichfaltigen Geschenke von nah und fern erhält, verfügt sie für Einkauf und Einband alljährlich über die Summe von 9000 dän. (od. 6750 preuss.) Thalern. Neben Fortführung des alphabetischen Kataloges (in Zetteln) werden die systematischen theils umgeschrieben, theils neu angelegt; der alphabetische Gesammtkatalog der dänischen Abtheilung soll nach Vollendung der systematischen, die bereits die Zahl von 48 erreicht haben, durch Druck veröffentlicht werden.

Das Personal der Bibliothek besteht gegenwärtig aus den Herren Chr. Bruun als Bibliothekar, Edv. M. Thorson und Joh. Vahl als Unterbibliothekaren, C. Edv. Moldenhauer als Inspector des Lesesaales, J. K. Chr. Brosbök als Inspector des Ausleihens, und den Herren P. Fr. Barfod, F. H. Chr. Weeke, K. A. Elberling als Assistenten. Die Herren Conferenzrath Werlauf und Justizrath Fabricius, beide hochbetagt und seit dem Jahre 1861 von der Amtsführung zurückgetreten, stehen doch mit ihrer reichen und langjährigen Erfahrung den Genannten nach wie vor berathend zur Seite.

Die Mittheilungen enthalten unter der Ueberschrift:

„Die dänische Litteratur seit der Einführung der Buchdruckerkunst in Dänemark bis zum Jahre 1550" ein beschreibendes Verzeichniss der während dieses Zeitraumes gedruckten dänischen Bücher, nicht allein der in Dänemark selbst, sondern auch ausserhalb desselben gedruckten, so fern sie nur auf Dänemark Bezug haben. Sie sind verfasst von Herrn Bibliothekar Bruun, einem Gelehrten, dessen bisherige Leistungen auf dem Gebiete der ältern heimischen Litteratur, in hohem Grade ausgezeichnet durch umfassende und gründliche Sachkenntniss nicht minder als durch die überaus sorgfältige und saubere Ausführung, wie sie den Herrn Verfasser auch nach dieser Seite hin als würdigen Nachfolger seines grossen Vorgängers Werlauff erscheinen lassen, schon im Voraus das günstigste Vortheil für die vorliegenden Annales typogr. Dan. erwecken. [1])

Die Einleitung (S. 1—8) giebt einen kurzen Ueberblick über das, was in früheren Jahrhunderten für Sammlung wie für Beschreibung dänischer Paläotypen geschehen und gedenkt in ersterer Beziehung namentlich P. Resen's († 1688), dessen reiche Sammlung durch den Kopenhagner Brand im J. 1728 vernichtet, doch durch die vereinten Bemühungen späterer Bibliophilen, namentlich Hjelmstjerne's, zum guten Theil wieder ersetzt wurde, — in letzterer, ausser L. Terpager's (1707), theils Langebeck's, theils Nyerup's, Chr. Molbech's und N. M. Petersen's, die jedoch nicht sowohl im paläotypischen als vielmehr litterar-historischen Interesse sich mit den betreffenden Drucken beschäftigten. Selbstverständlich ist es die grosse kgl. Bibliothek in Kopenhagen, die den grössten Schatz dänischer Paläotypen besitzt und sie hat denn auch vorzugsweise das Material zu vorliegender Beschreibung gewährt.

Es erstreckt sich dieselbe in beiden Heften vom J. 1482—1510 und verzeichnet im Ganzen c. 40 Drucke oder c. 30 Schriften, von denen einzelne in zwei, auch in vier Drucken vorliegen; es sind ausser (3) platt-deutschen, theils (13) lateinische, theils (15) dänische, gedruckt in Odense (J. Snel), Lübeck (Brandis, Luc. u. Matth.), Schleswig (Steph. Arndes), Aarhuus, Ripen (Brandis, Matth.), namentlich aber von dem

---

1) Wir kennen von Herrn (Christian Walther) Bruun die Ausgabe der (dänischen) kirchlichen Gesangbücher aus der Reformationszeit (Bd. 1. 1865), so wie die musterhafte Bibliographie von Holberg's Peder Paars (1862) und die im vorigen Jahre begonnene, mit reichem Commentar ausgestattete Ausgabe der Holbergschen „Episteln" (Bd. 1. 1866); ganz neuerdings veranstaltete er einen mit kurzer Vorrede begleiteten Abdruck eines dänischen Paläotyps vom Jahre 1500, das im Original verloren nur in einer Abschrift erhalten ist, unter dem Titel: „Modus confitendi. De passione Domini" Kopenh., Crad 1866 VI, 26. 4⁰. s. obige „Mittheilungen" s. 175—176. Auch ist er mit O. Nielsen und A. Petersen Herausgeber der seit 1865 erscheinenden „Danske Samlinger", einer Zeitschrift für ältere dänische Litteratur und Geschichte.

bekannten Gottfried von Ghemen in Kopenhagen, dem ersten Drucker daselbst. Jedem einzelnen Druck ist eine besondere Besprechung gewidmet, zunächst und vor Allem eine sehr detaillirte, hier und da auch durch saubere Holzschnitte unterstützte, bibliographische Beschreibung, unter stäter Berücksichtigung der bekannten Exemplare des betreffenden Paläotyps und seiner früheren Beschreibungen, ausserdem — nach Erforderniss — mehr oder minder eingehende litterar-historische Untersuchungen über die betreffende Schrift selbst, ihren Inhalt, ihren Verfasser. So heben wir namentlich hervor, was S. 82—109 über den „tractatus de regimine pestilentico" erörtert wird, einer Schrift aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, die, obwohl weder in dänischer Sprache verfasst, noch in's Dänische übersetzt, noch auch in Dänemark gedruckt, hier nur in so fern zur Sprache kömmt, als ihr angeblicher Verfasser ein Bischof von Aarhuus, Namens Knut, sein soll; nirgends aber wird ein solcher erwähnt, und man müsste fast glauben, dass es ganz eine fingirte Person sei, wenn H. Bruun (S. 106) nicht wahrscheinlich machte, dass hier ein gewisser Knut Jensen um das Jahr 1350 zu verstehen sei; es werden von dieser merkwürdigen Schrift, einer der frühesten über die Pest, 18 Ausgaben und eine Reihe Uebersetzungen in verschiedene europäische Sprachen verzeichnet und beschrieben, die sämmtlich dem 15. Jahrhundert oder dem ersten Jahrzehent des 16. Jahrhunderts angehören. Indem wir zu näherer Kenntnissnahme sowohl dieser, wie anderer höchst interessanten und lehrreichen Mittheilungen über mehrere der dänischen Paläotypen den Leser auf das Buch selbst verweisen, können wir es uns nicht versagen schliesslich ein Verzeichniss der Ghemenschen Drucke zu geben, wie es sich als Resultat der neuesten hierauf bezüglichen Bruun'schen Untersuchungen herausstellt. Indem nämlich diese Drucke abwärts über das Jahr 1510 mit welchem die „Mittheilungen" diesmal abschliessen, nicht nachweisbar sind, so gewinnt man aus diesen bereits eine vollständige Uebersicht derselben. (Ueber Godfred von Ghemen, seine holländische Herkunft, seine sonstige Thätigkeit handelt ein besonderer Abschnitt S. 54—59, zu dem Herr Professor Holtrop im Haag dem Herrn Verfasser werthvolle Mittheilungen lieferte.)

1489 od. 1490: Donatus (d. i.: Donati de partibus ars minor).
1493: Fundamentum in Grammatica.
——: Regulæ fundamentales artis gramm.
1495: den danske Rimkrönike, in vier Drucken: (1495 und) 1501, 1504, 1508.
(?) 1497: Innocentij papæ IV. summa de Poenitentia.
1501: Karl Magnus's Krönike.
c 1504?: Flores og Blanzeflor, in zwei Drucken: (1504 und) 1509.

1505: Eriks sjællandske Sov.
——: Skanske Sov.
1505: das Visbyer Seerecht (plattdeutsch).
1506: Petri Saale Parabolæ, in zwei Drucken: (1506 und) 1508.
1508: Kanuti epi. Viburg. expositt. circa leges Jutiæ.
——: Tyrkens Tog til Rhodus 1480.
——: Jesu Barndoms Bog.
1509: Gudelige Bönner.
——: de 15 (Pine-) Steder.
——: de 15 Tegn för Dommedag.
1510: en fortabt Sjæls Kæremaal paa Kroppen.
——: Lucidarius.
——: en lystelig Historie af Jon præst.
(?) ——: Modus confitendi (s. d. Anmerkung).

Kiel.

Prof. Dr. *Theodor Moebius.*

Anzeige.

Mémoires de Félix Platter médecin balois. Genève imprimerie de Jules Gme Fick, 1866. Gr. 8⁰. XV u. 145 (147) SS.

Herrn Dr. Edouard Fick, von dem wir früher das Leben Thomas Platter's erhielten (vergl. „Serapeum 1863", S. 204—207), verdanken wir auch diese Uebersetzung der Denkwürdigkeiten seines Sohnes noch der Veröffentlichung des Herrn Fechler, der ihm noch manches bisher Ungedruckte mitgetheilt hat; auch die treffliche Studie des Herrn F. Miescher ist benutzt.

Den Memoiren geht ein anziehend geschriebener Ueberblick des Lebens und der ärztlichen und schriftstellerischen Thätigkeit Platter's (geb. 1536 im October, gest. 1614 am 18. Julius als praktischer Arzt, Stadtarzt und Professor) voraus. Sie wird, so wie sein eigener Bericht, besonders den Aerzten gefallen und hoffentlich werden beide, so weit es noch nicht geschehen, künftig bei Bearbeitung biographischer Artikel Beachtung finden. Die Denkwürdigkeiten sind durch eine Reihe von Anmerkungen, die allerdings zum Verständniss mehrerer Stellen unentbehrlich sind, und durch eine genealogische Tabelle (— nach Miescher —) erläutert. Die männliche Linie der Platter starb im Jahre 1711 aus. Sie waren alle Männer der Wissenschaft (grösstentheils Heilkundige).

Die Eintheilung der Memoiren ist folgende: Geburt, Familien-Erinnerungen aus der Kindheit (sehr interessant ist was

wir hier über die in Basel üblichen dramatischen Darstellungen erfahren). Entwürfe und Entschlüsse. Reise nach Montpellier. Aufenthalt daselbst. Rückkehr nach Basel. Das Doctorat. Bräutigamsstand und Heirath. Die junge Haushaltung. Reise nach Wallis. David Joris. (Mit weiterer Ausführung in der Anmerkung.) Das Gericht zu Kohlenberg. Einzug des Kaisers. Die sieben Sterblichkeiten in Basel (Pest). Taufe August's, Sohnes des Herzogs von Würtemberg im Jahre 1596.

Aus den Ueberschriften der einzelnen Abschnitte ersieht man schon, dass sich aus denselben manche die Sitten und Gelehrtengeschichte der Zeit betreffende unterhaltende und belehrende Auszüge machen liessen, zur Mittheilung an dieser Stelle möchten sie jedoch nicht geeignet sein. — Die Anmerkungen enthalten auch einige Beiträge zur Baseler Buchdruckergeschichte S. 125—127 und 129.

Was die typographische Ausstattung anlangt, so gehört das Werk zu den bekannten in eigenthümlicher (alterthümlicher) Weise gestalteten der Fick'schen Pressen. Der Titel hat eine reiche Holzschnitteinfassung, die Initialen sind illustrirt; Felix Platter's Bildniss in ganzer Figur (nach dem Gemälde in der Aula der Universität zu Basel vom Baseler Künstler Hans Bock 1584 gemalt) und sein Wappen sind hinzugefügt.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Supplement

zu

G. W. Panzers deutschen Annalen

und zu

E. Wellers Repertorium typographicum.

Von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

Zusätze und Berichtigungen.

2568. Auch in Erlangen.
2574. D. M. (nicht M. D.) Druck von M. Lotter.
2575. Auch in Nürnberg (Kirchenbibl.).
2599. Römisch
2603. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2610. In Erlangen u. Berlin.
2617. Nach „Sendbrieff" Theilungsstrich. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).
2621. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2629. In Rudolstadt.
2644. In Erlangen.

2645, 2649, 2650 u. 2665. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2671. Im Germ. Museum.
2673. In Nürnberg (Kirchenbibl.).
2675. In Nürnberg (Stadtbibl.), Erlangen u. Berlin.
2679. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2684 u. 2695. In Rudolstadt.
2693. Auch in Stuttgart.
2704, 2708, 2718, 2729, 2734, 2743, 2745, 2749 u. 2753. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2740. Auch in Rudolstadt.
2743. Auch in Nürnberger Kirchenbibl.
2746. In Rudolstadt.
2763. In Erlangen.
2769. In Nürnberg (Stadt- u. Kirchenbibl.).
2776. Im Germ. Museum.
2777. In Erlangen.
2787. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2787, 2789, 2790, 2791, 2808, 2816 u. 2824. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2816. Vor „Andres" Theilungsstrich.
2832 u. 2834. In Erlangen.
2863. Mit 14 Mel. Wackernagel Nr. 158.
2864. Mit 15 Mel. Wackernagel No. 159.
2868, 2869, 2884 u. 2894. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2904. In Erlangen.
2912, 2917 u. 2926. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2936. Nach „Christi", Theilungsstrich. Zuschrift vom 27. April. Auch in Erlangen.
2938. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2952. 9 Str.
2954 u. 2955. Im Germ. Museum.
2955, 2957, 2958 u. 2961. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2967. In Nürnberg (Kirchenbibl.).
2970 u. 2972. In Stuttgart
2975 u. 2977. In Nürnberg (Kirchenbibl.).
2975. Auch in Rudolstadt.
2979 u. 2982. In Nürnberg (Stadtbibl.).
2982. In Erlangen.
2990, 2993, 2995, 2999, 3006, 3008 u. 3018. In Stuttgart.
3004 u. 3006. In Erlangen.
3004. Nach „sey." und „Luther." Theilungsstriche.
3023. Vor „wissen" Theilungsstrich. (letztes Bl. leer). Auch in Nürnberg (Stadtbibl.) u. Stuttgart.
3025. (Straßburg, J. Schwan). Auch in Stuttgart.
3027, 3029 u. 3031. In Stuttgart.
3048 u. 3051. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3054 u. 3060. In Nürnberg (Kirchenbibl.).
3060. Auch in Erlangen.
3062. Vor „An" Theilungsstrich. Auch in Rudolstadt.
2062 u. 3064. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3069. In Nürnberg (Stadt- u. Kirchenbibl.).
3071. Auch in Rudolstadt.
3082. In Nürnberg (Kirchenbibl.).
3090. In Erlangen.
3101. In Nürnberg (Kirchenbibl.).
3104. Neuer Abdruck: Königsberg 1841. 4.
3106. Funfundzwanzigest Methodij allē Zuletzt 54 Verszeilen.
3109. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3119. In Nürnberg (Spitalbibl.).
3140 u. 3147. In Rudolstadt.
3148. Auch in Berlin. Abgedr. bei Hopf, Hans Sachs. II. S. 310.
3149. In Nürnberg (Kirchenbibl.).
3156 u. 3166. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3176 u. 3177. In Rudolstadt.
3183. Auch in Stralsund.
3185. Vergl. F. Ch. Fulda, Mich. Stifels Leben. Halle 1807.
3197. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3201 u. 3202. In Stuttgart.
3205. In Erlangen.
3211, 3226, 3235, 3238 u. 3243. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3246. In Nürnberg (Kirchenbibl.).
3250. In Erlangen.
3252. In Rudolstadt.
3254. Im Germ. Museum.

(Schluss folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. **Robert Naumann.**

№ 9. Leipzig, den 15. Mai 1867.

Der Apparatus Melanchthonianus des Löwener Professors **Van de Velde.**

Nebst 37 unedirten Briefen Melanchthons.

Von

Prof. Dr. **August Scheler,**

Kabinetsbibliothekar des Königs der Belgier.

(Schluss.)

30. *An denselben.*

Gottes Gnad u. s. w. Ich bitt E. W. wolle den Verzug der fürgefallen ist in Schickuug einer Person zur Schulregierung tüchtig, nicht unfruntlich verstehen, denn ich einem geschrieben, von welchem ich nit zeitlich Antwort bekommen. Ich habe aber entlich mit Radt anderer Legenten dahier uff einen ehrlichen wolgelarten Mann, Mag. Hermannum Vulpium von Beyrreut, der vil Jar zuvor die Jugent unterwiesen hat bei den jungen Welsern zu Loven und in Frankreich und newlich etlich Jar zu Meissen, und ist bey vierzig Jahren, verstendig und gottforchtig und ist im Ehestand. Dieser Magister Her-

mannus hatt ſich erboten E. W. treulich zu dienen und von dieſem 18. Febr. ungeverlich in 14 Tagen ſeine Reyſe fürzunemen, und alſo mit Gottes Hülf fürderlich zu Regensburg anzukommen. Dieſes iſt alſo abgereumt im Beyſeyn des würdigen Herrn Magistri Nicolai, der in eur Kirchen Prediger geweſen. Der allmechtig Gott, Vater unſers Heylands Jheſu Chriſti wolle gnediglich Eure Kirchen, Stadt, Euch und die Euren bewaren. Datum Witeberg die 18. Februar 1549.

Ew. W. williger

Philippus Melanthon.

(Regensburger Stadt-Archiv.)

---

31. *An denselben.*

Gottes Gnad durch seinen eingebornen Son Jesum Christum unsern Heiland und warhaftigen Helffer zuvor. Erbare, weise, furneme, gunstige Herrn. Eur Erbarkeit als christliche verstendige Regenten wissen das die gotlich Weissheit selb beides verkündigt hatt, nemlich das in diser lezten Zeit grössere Zerrüttung und Unruge seyn werde denn zuvor gewesen und das gleichwol der Son Gottes ihm ein ewige Kirche auch in dieser jamerlichen Zeit für und für samlen werde. Wiewol nu dise jezige Jare seer unruwig sind, so habe ich doch nit Zweifel, Gott wirt gnediglich seine Lehr erhalden und dadurch an vilen Orten für und für yhm ein ewige Kirchen samlen. Dieweil denn Ewr Erbarkeit dazu geneigt ist, das die Jugent recht unterwiesen werde und ein junger knab von Regensburg Laurentius Kelner in diser Universität loblich studirt bitt ich neben yhm E. Ehrbarkeit die seine Eltern unvermogen wissen, wollen ihm zum studio etliche Jahr gunstiglich und väterlich Hilff thun. Ehr ist mit natürlichen Gaben ingenii durch Gottes Gnad wol geziret und ist gottfürchtig und züchtig und hatt ein loblichen Anfang in lateinischer und grekischer sprachen und in nützlichen Künsten, die zu Verstand christlicher Lehr dienen, darumb gute Hoffnung zu haben das dise Eur Ehrbarkeit Wolthat an yhm wol angewant werde. Der Son Gottes Jhesus Christus unser Heiland wolle gnediglich Eur Erbarkeit und die Eure bewaren und regiren. Datum Witeberg, 4. Decemb. 1551. Eur Erbarkeit williger

Philippus Melanthon.

(Regensburger Stadt-Archiv.)

---

32. *Clarissimo viro Frederico Reifsteck D. utriusque juris in judicio camerae imperialis, patrono suo.*

S. D. Clarissime Domine Doctor. Arbitror filium vestrum Fridericum et Nicolaum Bromium fuisse commilitones apud Gryneum communem amicum nostrum: existimo et familiam Bromiam Francofordiensem vobis notam esse, in qua fratres sunt aliquot magna integritate et modestia praediti. Adducit autem jam Spiram Nicolaus Bromius fratrem Danielem bona indole praeditum et in academia nostra et Heidelbergensi aliquamdiu versatum ac adhibitum ad juris doctrinam. Nunc maluit eum ad forensem scribendi formam assuefieri. Quare tota familia rogat ut eum recipiatis in aedes vestras et ejus opera in describendo utamini eumque assuefaciatis ad ea exercitia quae ipsius aetati videbuntur utilia. Et promittit se benigne daturum quantum paciscemini. Haec illi etiam sine meis literis vobis exponere poterant, sed Nicolaus ut aditum ad vos haberet, has a me flagitavit, quas rogo ut boni consulatis. Et si quid meum testimonium Danieli prodesse potest, denegandum non fuit; probo enim adolescentis ingenium, voluntatem et mores; arbitror et ad forum facundiam natura mediocriter idoneam esse. Spero ordini vestro honorificum fuit studia juniorum juvare, ut Scaevola Gallum Aquilium, Aquilius Severum Sulpitium erudiit. Irnerius renovator doctrinae jurisconsultorum erudiit Azonem, et hic labor docendi alios prodest reipublicae. Quare spero vos non gravatim talem adolescentem bonae spei et in familia honesta natum recepturos esse, idque ut faciatis vos etiam atque etiam oro. Bene ac feliciter valete. Die 6 (*nomen mensis omissum*) 1542.

(Cod. Vratislav. Rehdig. No. 13.)

---

33. *Hieronymi Schreiber, publicum testimonium.*

Vixit in academia nostra cum magna modestiae laude et diligentia in officio, Hyeronymus Schreiber Norimbergensis, cumque eas artes quae initio traduntur adolescentiae ad latinam linguam discendam recte percepisset, ut aditum ad philosophiae studium haberet, addidit graecam linguam. Deinde, ut est ingenua natura, incensus amore verae doctrinae, dedidit se philosophiae, nec umbram solum ejus aut particulam aliquam arripuit, sed totam complecti studet et praecipue in illa dulcissima parte elaborat, quae doctrinam de motibus et viribus siderum continet, quae cum propter alias multas in vita utilitates appetenda est, tum vero quod (ut Plato inquit) grata de Deo fama in his artibus sparsa est. Testatur enim clarissime hunc mundum non casu ortum esse, sed ab aliqua aeterna mente architectonica conditum esse, et providentia divina genus huma-

num gubernari. Haec autem sententia, ut verissima est, ita ad virtutem et ad vitae gubernationem utilissima est. Quare et hic Hieronymus ad hanc honestissimam doctrinam optimos mores adjungit, et cum admonitus ab hac doctrina caelestium motuum et mirandi ordinis in natura Deum spectatorem esse et judicem rerum humanarum statuat probare ei vitam et actiones suas studet. Quare etiam de religione amplectitur confessionem catholicae ecclesiae Christi et abhorret ab omnibus fanaticis opinionibus. Commendo igitur eum omnibus bonis viris, quos quidem non dubito huic meo testimonio suffragaturos esse, cum studia ejus et mores cognoverint.

(Cod. Vratislav. Rhed. No. 46).

Dieses Zeugniss wurde Hier. Schreiber gleichzeitig mit zwei, denselben betreffenden Empfehlungsschreiben an Baumgärtner in Nürnberg und Gauricus in Italien, also am 1. Oct. 1543 (C. R. No. 2764 und 2765) ausgefertigt. Van de Velde bemerkt am Rande:

> „Vide Will's Nürnbergisches Gelehrtenlexicon T. III, 576, ubi ait Hier. Schreiber cum Valerio Cordo a° 1542 in Italiam iter suscepisse, sed falso, ut puto."

---

34. *Vito Theodoro.* 1)

Et tibi et multis gravissimis viris notae sunt querelae meae crebrae, doloris veri plenissimae, *περὶ κακοηθείας, πλεονεξιῶν, πολυπραγμοσύνης καὶ σοφιστικῆς τῶν ἀρχόντων*, ex quibus fontibus haec mala. Germaniae quae nunc sunt in conspectu, orta sunt; quae ut Deus mitiget, oremus. Me non modo dolor et luctus sed etiam indignatio excruciat causas harum aerumnarum colligentem et alte repetentem. Sed haec nunc omitto. A te expecto res Pannoniae et Belgici. Hic adfirmant arcem Strigoniensem proditione militis Italici captam esse; quid postea gestum sit, nondum narratur. De Belgio tantum audimus Carolum Coloniam venisse. Jam venio ad Ecclesiastica. Me absente extorsisti a Luthero epistolam ad Venetos concionatores in qua ille fortassis *φορτικώτερον* respondit *περὶ δείπνου κυριακοῦ*. Hunc scopulum ut vitaremus fueram ipse responsurus. Quare in talibus negociis velim et deinceps circumspectiorem . . . .
. . . .

Ex civibus tuis alter tantum nunc gradum magisterii petivit. Hieronymus propter valetudinem, meo consilio, expatiatus

---

1) Bretschneider (Corp. Ref. III, 176) hat diesen Brief nur unvollständig, so weit er ihn bei Peucer und Pezel gedruckt vorfand, in seine Sammlung aufgenommen. Es folgt hier der Anfang und der Schluss desselben.

est et rogavit ut meis literis apud te excusaretur. Quaeso ut hanc ejus peregrinationem boni consulas. Magna utriusque eruditio et virtus est. De Hieronymo Scriba cive vestro, habeo et tibi et D. Hieronymo Bomgartnero gratiam ac spero vos beneficium collocasse apud memorem et gratum. Dextra et ingenua natura est et disciplinarum capax. Agamus Deo gratias quod his miserrimis temporibus et in tanta ingeniorum petulantia et tantis furoribus tamen aliqua bona ingenia excitat ad doctrinarum defensionem. Et vestrae civitati hoc decus gratulor. Bene vale. D. Hieronymo salutem opto, teque rogo, ut meis verbis ei gratias agas de Hieronymo Scribae negotio. Die 6. Septembris (1543).

Philippus Melanthon.

---

35. *Phil. Melan. amico suo.*

Chilianus non amanter fecit, quod literas mihi tuas, in quibus fidem meam acerbissime accusas, misit ut meam apud te innocentiam defenderem meumque de te judicium et animi inductionem exponerem. Nam eruditionem et prudentiam mihi facile detrahi patiar; fidem in discrimen venire, id vero cruciat. Fuerat autem amicitiae nostrae, priusquam me apud alios traduceres, mecum expostulare si quid alienius audivisses nec temere quicquam de amico credere. Nunc vero apud tuum Chilianum ejusmodi literis conscindis ut nihil in socerum credam archilochium inimicius scripsisse. Cupio itaque me tibi purgatum et amicitiam quae in nos diu fuit sarcire, ac quidem sancte jurare possum, si quid modo juranti credis, me ex quo tecum amicitiam junxi, semper amasse in te probitatem et studium literarum in quibus te versari magna cum diligentia videbam. Eam erga te voluntatem meam, ita me Deus amet(?), mutavi nunquam neque de te aliter loqui memini. Certe Norimbergae apud Dominicum et alios saepe honorificam tui mentionem feci; de tuis poculis numquam est seriis sermonibus apud amicos familiarissimos aut alios dictum. Nam cum excusari illum tuum morem, tum mutari ipse sciebam. Deinde cur laederem te, a quo me amari certum habebam et qui mihi vicissim charus erat? aut quam utilitatem, quos reditus ex tua ignominia captarem? Nec ego tamen, si me recte novi, tam perverse malus, ut gratis juvet laedere hominem de me bene sentientem; denique etiam tibi consulere teque juvare mihi curae fuit. Sed tu neque igitur tres illos, quos ego senatui Norimbergensi commendavi, locum ambisti, neque consilium profectionis tuae versus Noribergam etiam irroganti mihi satis declarasti et vides quam paucus ibi locus fuerit. Ego vero quos commendavi Noricis, alieno magis quam meo illis judicio probari volui, neque

quicquam debui ea in re privatae amicitiae quae mihi cum illis est, causa fecisse: cum ipsi nihil tale ambient et delatam provinciam gravatim susciperent et aliis locis amplissimas conditiones haberent et domi suae honeste in otio vivere possent. Quod si vicissim qua ratione et tibi prospici potuisset, profecto non fuissem tibi defuturus. Sed tu longe erras si me plus ibi aut posse aut sumere debere existimas quam apud exteros hospitem decet. Verum non hoc quereris, te non esse adjutum a me, sed plane proditum ac laesum: id summa conscientiae fiducia pernego. Semper enim eruditionem tuam praedicavi, nec usquam dixi quidquam quod existimationem imminueret. Nam sic hodie etiam affectus sum, ut si necessario et suo tempore postules, non dubitem de meis etiam fortunulis suppeditare; tantum abest ut aliorum voluntates abalienare a te umquam studuerim. Tu cum fidem mihi detrahis, non relinquis mihi ut te per ullum numen rogare possim. Si tamen adhuc me putas esse non omnium qui vivunt desperatissimum, rogo te per Christum, ut opinionem de me falso conceptam ex animo deponas meque sentias tibi ex animo amicum esse et cupere, si qua in re possum, benevolentiam erga te meam declarare. Non enim, si meae voluntati fortuna hactenus defuit, ideo fides mea in dubium vocanda erat. De carmine ad Carolum quod scribis invidiam vitandam esse tibi duxi. Nam ego meo malo sum expertus quantum periculi sit in his turbis hoc genus libellos edere. Illa libenter tibi condono, quae odiosissime congeris nihil me praeter mea amare, nullos imitari praeter nostros συμφοιτήτας, tametsi non concedo tibi ut animi mei sensum propius noris, quam ego; nec sum tam truncus, quin videam quantum mihi desit et non modo hujus scholae homines eruditos, sed literatos aliis plerisque locis in Germania quibuscum est notitia, colo. In Silesiis integra res est, nam princeps Silesiae a meo ex Noricis reditu huc scripsit ut sub autumnum Ligniciam professores conveniant. Tibi nemo adhuc surrogatus est. Itaque si illo migrare libet, locus tibi patet; ea de re ut mihi scribas cupio. Sed, ut finiam tandem, si abit te impetro ut si mihi fidem habeas, amicitiam nostram me religiose coluisse teque impense amare magno me beneficio auctum esse existimabo. Si non impetro, ferenda est scilicet insignis injuria qua me afficis dum tales epistolas in Germania spergis. Verum ego mihi de ingenii tui candore promitto futurum, ut hae litterae meae plus apud te ponderis quam malevolorum sermones habeant.

(Cod. Vratisl. Rhed. No. 66.)

36. *Ad amicum.*

Hieronymum nostrum initio propter tuam commendationem libenter complexus sum nam cum te propter eximiam prudentiam et humanitatem tuam plurimi facerem (saepe enim, cum de nostro congressu cogito, tuas laudes hoc Homeri versiculo describere soleo: *ὅ ξεινός μάλα μοι ἔδοκας πετονομενος εἶναι*) cupiebam tibi in tuendo amico tuo, voluntatem et studium erga te meum probari. Postea cognovi singularem esse prudentiam Hieronymi et fidem ac morum sanctitatem egregiam, ad quam adiunxit optimarum artium doctrinam et verae philosophiae studium. Quare et judicium tuum in amicis deligendis valde laudans, et tibi me debere multum judicavi quod talem ad nos hospitem misisses, facileque eum in intimam familiaritatem admisi: nec cum ullo libentius de multis magnis rebus, de optimis artibus, de republica, de privatis consiliis, colloqui solitus sum, quam cum ipso. Itaque cum magnae mihi voluptati ejus consuetudo fuerit, invitus eum a me avelli passus sum. Sed tamen cum viderem eum magis tui desiderio quem tot jam annis non vidit, quam ulla cupiditate alia incensum esse tandem hoc iter suscipere et hunc animum ipsius probavi et profectione dissuadere nolui. Precor itaque ut ipsi iter faustum et felix sit et ut mutuo amore vobis feliciter frui contingat. Non arbitrabar autem ambitiosa ipsi commendatione ad te opus esse. Nam et vetus amicus est et tibi fides ejus et in omni officio moderatio perspecta est: scio autem utrumque magnam vim apud te habere, quem in amicitia gravitatem et constantiam in primis animadverto praestare et in amicis deligendis solam virtutem spectare. Illud tamen te oro ut propter testimonium meum ad benevolentiam erga ipsum tuam addas aliquid studii. Hactenus ita amanter de me sentire visus es, ut mihi persuaserim meas litteras apud te magnum pondus habere. Quod si extaret aliquod illustre specimen mei erga te amoris, liceret mihi audacius velut reposcere officium. Sed tamen ut Hieronymus testis est meae erga te voluntatis et si erunt nobis mitiora tempora, efficiam, ut extet testimonium mei de tua virtute judicii. Itaque te oro et Hieronymum et propter humanitatem tuam et propter ipsius virtutem, adde et propter meam commendationem, complecti et tueri velis. Bene vale.

(Cod. Vratisl. Rhed., No. 60.)

---

37. *Studiosis adolescentibus Guilielmi filiis.*

Christus faciat ut hic annus faustus et foelix vobis omnibus et universae reipublicae sit et concedat otium et tranquillitatem et vestris et publicis studiis optimarum artium. Consuetudinem vero vestram opto voluptati esse parentibus ac vos qui-

dem decet omnibus viribus anniti et ut studia vestra et mores gravissimi patris judicio probentur: Quod profecto facietis si eas litteras, in quibus versamini et quarum nos tradimus initia quaedam, existimabitis humanitatis ac virtutis doctrinam esse eamque ad officia vitae, velut ex umbra in lucem proferendam. Tota vobis domestica consuetudo condienda est ex suavitate quam animi ex literis haurire debent. Nam ea demum est virtus vere *ἤθικα*, cum prudentia et suavitas in officio lucent. Meministis enim illum Menandri versiculum: *ὥς ἡδὺ σεωεσεαι χρηστοτης χεκραμένη* (*sic*). Miror vos non scare nobis in quibus studiis versamini. Etsi enim audio vos operam dare Homero, tamen cum hoc etiam aliquid conjungi velim *μεθοδικα* ex aliqua philosophiae parte; propterea qnod ad recte judicium et solidam doctrinam comparandam opus est integra artium cognitione quas cum ad Homerum adhibebitis, tum vero videbitis omnium in vita officiorum, omnium magnarum rerum in eo imagines quasdam esse. Velim vos interdum etiam aliquam ex Historiis controversiam tractare, quia illa locorum communium agitatio deducit ad artes. Sed habetis domi monitores, non solum praeceptorem, sed et patrem eruditione singulari et acerrimo judicio praeditum. Doctissimo viro D. Jano Cornario meis verbis (?) salutem dicito (?) cujus eruditissimae ac amantissime scriptae epistolae nunc non vacabat respondere. Librum de anima propemodum absolvi: ubi absolvero ipsum faciam Aristarchum operis. Multa enim insunt a Galeno sumta et spero libenter illum aliquid operam susuturum (?) esse ad illa perpolienda. Nos enim propter publica studia et quidem praecipue vestra causa illa elementa congessimus ut ad veram et *γνησίαν* philosophiam studia juventutis invitaremus et traduceremus.

(Cod. Vratisl. Rhed. No. 57.)

Hebräische Handschriften in München (k. Bibliothek) über arabische Philosophie.

Aus einem Schreiben

des Dr. **M. Steinschneider** in Berlin.

Gegen Ende des Jahres 1864 entdeckte ich in einem unedirten Werke des Schemtob Palquera (XIII. Jahrh.) eine kurze Darstellung der Philosophie Plato's mit Angabe der einzelnen Schriften für die betreffenden Themata, offenbar aus byzantinisch-arabischen Quellen stammend, die einzige ihrer Art. Ich übersetzte dieselbe ins Deutsche, und nachdem verschiedene Umstände mich darauf geführt, dass die nächste Quelle für Schemtob ein verlornes Schriftchen des Farabi (*Alpharabius*) über die Philosophie des Aristoteles und Plato sei, begann ich

die Materialien über diesen noch mehr berühmten als näher gekannten arabischen Philosophen für eine kurze Einleitung zu jener Darstellung zu sammeln und zu ordnen. Ich sah mich aber genöthigt, viel tiefer und weiter als ich beabsichtigt, nachzuforschen, sowohl über Farabi als auch über die Geschichte der griechischen Wissenschaft bei den Arabern; Münchener und Berliner HSS. der wichtigsten arabischen Biographen und interessante Mittheilungen des Hrn. Prof. *M. J. Müller* in München aus HSS. des Escurial ermuthigten mich zu einer ausführlichen Arbeit, welche mich das ganze Jahr 1865 beschäftigte und nun seit mehr als einem Jahre druckfertig liegt unter dem Titel: „*Al-Farabi* (*Alpharabius*) des arabischen Philosophen, Leben und Schriften, mit besonderer Rücksicht auf die Geschichte der griechischen Wissenschaft unter den Arabern, nebst einem Anhang über *Johannes Philoponus* bei den Arabern und einer kurzen Darstellung der Philosophie Plato's aus arabisch-hebräischer Quelle." Bei der Beendigung dieser sehr umfänglich gewordenen Abhandlung (December 1865) richtete ich ein Schreiben an Hrn. Prof. Halm, Director der k. Bibliothek in München, worin ich ihm für die Liberalität dankte, mit welcher er durch Einsendung mehrer wichtigen Hilfsmittel meine Arbeit wesentlich gefördert. Diesem Schreiben sind die nachfolgenden Bemerkungen entnommen, in welchen vorzugsweise auf die Stellen jener Abhandlung hingewiesen wird, in welchen die betreffenden HSS. benutzt sind.

Berlin im März 1867.

M. Steinschneider.

Aus der Unkunde Dessen, was die hebräische Uebersetzungslitteratur bietet, darf noch heute Niemandem ein Vorwurf gemacht werden, obwohl schon Manches weiteren Kreisen zugänglich geworden; aber für das Schicksal dieser Litteratur charakteristisch ist es doch wohl, dass eine quellenreiche Geschichte der Logik [von Prantl] in München geschrieben werden konnte, in welcher dem Farabi zwar die gebührende Stellung angewiesen ist, aber aus unsichern Citaten das Material zusammengeholt werden muss, während die Schriften Farabi's in den HSS. der k. Bibliothek nur von einen unberufenen Beschreiber [Lilienthal] geöffnet worden. Ich selbst habe freilich nicht viel mehr, als zu einer correcten Beschreibung gehört, aus jenen Handschriften geschöpft, weil ich zur Zeit der Besichtigung (im Jahre 1864) noch keinen anderweitigen Zweck im Auge gehabt.

Bei dieser Gelegenheit sei es mir gestattet, nachdem ich im Jahre 1864 die hebräischen Codices der k. Bibliothek durchmustert, welche sich auf die Philosophie der Araber beziehen, das erfreuliche Resultat in wenige Worte zusammenzufassen, ohne auf die Irrthümer der älteren Verzeichnisse und die In-

schriften der Codices selbst einzugehen. Neben den, in den meisten Bibliotheken vorhandenen Werken fehlt es nicht an seltenen und unbekannten, so wie an Eigenthümlichkeiten der bekannten; so z. B. nennt nur No. 108 (Lil. 107) den arabischen Uebersetzer von Themisthius' Commentar über das Buch *lamda* der Metaphysik, nemlich Ishak ben Honein, dessen Arbeit von Thabit ben Korra emendirt wurde (vgl. weiter unten). No. 110 ist für die noch unerledigte Geschichte und Textkritik der verschiedenen Uebersetzungen des Buches: „Intentionen der Philosophen" von Gazzali (vgl. Hebr. Bibliographie 1865 S. 68 u. 152) wegen der vergleichenden Randnoten sehr werthvoll, worunter die des berühmten Mose de Rieti bisher unbekannt waren. In welchem Verhältniss etwa zu den hebräischen Uebersetzungen die angeblich unedirte lateinische in der ehemaligen HS. *Libri* 37 (Catal. 1859, p. 11) stehe, verdiente untersucht zu werden; ich weiss freilich nicht, wer dieselbe bei der Londoner Auction erstanden hat. Zwei Fragmente eines unbekannten anonymen Commentars zu jenem Buche, wegen ihres polemischen Verhaltens zu Isak Albalag interessant, enthält Cod. 269.

Von Spaniern gehört hieher eine alte Pergamenthandschrift (201) des Werkes von Bataliusi, über welches ich in der Abhandlung über Farabi unter D. 19 spreche, und dessen Original (*el-Hadaïk*) ich in einer Sprenger'schen HS. nachweise. Aus dem, noch immer nicht ausgenutzten Commentar des Mose Narboni zu Ibn Tofeil's *Hai ben Joktan* habe ich daselbst unter D. 7 eine unbeachtete Stelle verwerthet. — Dass es an Ausbeute für Averrhoes in einer Sammlung nicht fehlen werde, welche hauptsächlich in der Mitte des XVI. Jahrhunderts angelegt worden, war zu erwarten. Auf diesem speciellen Gebiete lässt die Münchner Bibliothek, was den Umfang betrifft, jede einzelne der nun in der Bodleiana vereinigten Sammlungen, auch die Oppenheimer'sche und Michael'sche, hinter sich, nur sind leider nicht wenige Abschriften aus den Jahren 1550—1552 (*Codd. Palatini*) von sehr unwissenden Copisten ausgeführt. Ich stelle hier voran den arabischen Text der *Epitome* (No. 309), wovon bisher nur ein einziges Exemplar bekannt war, und woran sich, wegen Prantl's Bestreitung der Echtheit, ein grösseres Interesse knüpft. Ich habe Prantl's Ansichten in einem kleinen Excurse widerlegt. Zur Logik fand ich einige unbekannte meist für den Text nützliche Supercommentare, nemlich: zur Isagoge Prophyr's, nach dem mittleren Commentar des Av., von einem Anonymus, der die „Uebersetzung der Christen" citirt (No. 307); zur Hermeneutik (No. 46, L. 45) von einem Anonymus, der die Categorien commentirt hat, Varianten aus dem Arabischen anführt und nach denselben die hebr. Uebersetzung emendirt (Bl. 329), auch Farabi citirt (Bl. 301); doch ist zwischen hinein ein Fragment

von einem Commentar zu Avicenna's Canon geschrieben! Zu Isagoge, Categorien und Hermeneutik von Abraham Abigdor, dem Uebersetzer der Logik des Petrus Hispanus, wie ich nachweisen werde, auch wegen der Citate aus Farabi (s. *A. B. III*) von Interesse (No. 63, L. 62); zu *Anal. prior.* von „Maestro Leon" (No. 2, 59 meiner Beschreibung), der aber nicht Levi ben Gerson ist, dessen Noten und Commentare nicht fehlen; endlich zu *Anal. post.* von einem Anonymus (269, 1) vielleicht Abraham Bibago. Die HS. 32 (L. 31), welche den grossen Comm. des Averroes selbst zu *Anal. post.* enthält, giebt zu Ende des I. Tractats das bisher unbekannte Datum Dsul Hidsche 515, so dass dieses Buch gleich lange abstehen dürfte von der Epitome, wie von einzelnen Quaestionen. Der Uebersetzer der letzteren, nemlich der logischen, ist am Ende von No. 353 (L. 350) genannt. Einige Berichtigungen der lateinischen Uebersetzung habe ich gelegentlich unter *A. IV* und *V* mitgetheilt; sie beweisen, dass die hebr. Handschriften noch nicht entbehrlich sind. — Zur Physik enthält No. 45 (L. 44) einen bisher unbekannten und interessanten Commentar in zweiter Bearbeitung von Isak Albalag (Ende XIII. Jahrh.). Zu den, überhaupt unedirten physikalischen Quaestionen, welche mit oder ohne Commentar von Narboni in No. 31 (L. 30) und 36 (L. 35) sich finden, gehört auch die von Munk (*Mel.* p. 438) besonders aufgeführte Critik von Aivcenna's Eintheilung der Dinge. Der hebr. Uebersetzer des Compendiums *de generatione et corrupt.*, Mose Tibbon (1250) wird in Cod. 108 (L. 107) genannt, welcher auch die andern von diesem Uebersetzer herrührenden physischen Compendia enthält, z. B. über die Meteorologie in Bezug auf welche ich im *Catalogus libr. hebr.* (p. 945, 1999) (auch No. 205 u. 281), und im Catalog der Leydner Handschriften (p. 350) durch die Ungenauigkeit der lateinischen Ausgaben confundirt worden bin. Diese nennen nemlich im Index und in der Ueberschrift nur die (unvollständig gedruckte) *Expositio media*, — welche sich arabisch in Oxford und vollständig in der hebr. Uebersetzung des Kalonymos in No. 30 (L. 29) und 372 (Quatremere) findet — während in der That zu Anfang jedes Buches die *Summa*, wahrscheinlich aus der Uebersetzung des Elia Cretensis, vorangestellt ist, die auf fol. 213 der Ausgabe 1550—1553 [1]) endet. Genauere Angaben über dieses auch von Renan nicht hervorgehobene Verhältniss werde ich in der Beschreibung der er-

1) Ich citire in der Abhandl. über Farabi diese Ausgabe bis incl. Bd. VIII; Bd. IX—XI, welche in dem Diez'schen Expl. der hiesigen k. Bibliothek fehlen, citire ich nach der Ausg. 1562 *ap. Junctas* in 8⁰. Die von Renan, Averr. p. 8 A 2 angegebene Ausg. 1560 *ap. Cominum de Tridino* (vgl. den Leydener *Catal.* ed. 1714 p. 153) habe ich nur kurze Zeit in Leyden benutzen können (vgl. *Catal. libr. hebr. in Bibl. Bodl. p.* 1577 *infra;* Farabi *A.* A. 36).

wähnten HSS. machen. Die Glossen des Levi, z. B. in No. 36 (L. 35) beziehen sich auf die Summa und citiren den mittleren Commentar. — Zur Metaphysik sind alle drei Bearbeitungen vertreten. No. 65 (L. 64) enthält unter einer falschen Ueberschrift (Ethik) den grossen Commentar bis V Kap. 12 der latein. Ausgabe, und zwar vollständiger im Texte an einzelnen Stellen, abgesehen von einer Nachbemerkung zu Buch IV. Diese HS., sonst nicht correct, stellt in ursprünglicher Weise das II. Buch voran, mit welchem die Zählung nach den Buchstaben des Alphabets („grosses Alpha") beginnt; dann folgt erst das I. Buch („kleines Alpha") unvollständig, mitten in dem Satze des Originals beginnend, wie Munk (*Mel.* p. 431) bemerkt hat, Im Catalog der Leydner HSS. habe ich diese Bemerkung irrthümlich anstatt p. 51 (Buch VII ff.) p. 27 zu dem mittleren Commentar angeführt, welcher überall, auch in München 30, (*L.* 29, nicht Physik) 226 und 244, — beide letztere mit dem Datum 1318 (sonst gewöhnlich 1317) der hebr. Uebersetzung — wie die arabisch-lateinische Uebersetzung des Aristoteles im Anhang bei Jourdain, mit Buch II beginnt, aber das erste nicht nachträgt und die Bücher stets um eins weniger zählt, eben so der, bisher unbekannte Supercommentar des Abraham Bibago (No. 57, 357), welcher u. A. einzelne Widersprüche zwischem diesem mittleren und dem grossen Commentar hervorhebt, aber auch Varianten aus dem arabischen Original citirt, namentlich zu Anfang des VI. (d. h. VII.) Buches bemerkt, dass der Uebersetzer Kalonymos an diesem Buche eine in jeder Beziehung schlechte Uebertragung geliefert, weshalb Bibago sich bemüht habe, zunächst dieselbe aus guten arabischen Handschriften zu rectificiren und ergänzen. Wir sehen hieraus, dass noch zu Ende des XV. Jahrhunderts Originale des Averroes in Spanien zu finden waren, die jetzt für verloren gehalten werden, also vielleicht noch aufgefunden werden dürften. Diesen mittleren Commentar enthält Cod. Turin 40, aus welchem V. Rose (*de Arist. opp.* p. 145) das Jahr 1192, nach Pasinus, anführt, das aber auf irriger Berechnung der muhammedanische Aera beruht; auch steht dieser Commentar in keiner Verbindung mit dem des Themistius zum Buch λ in demselben Cod. (wie Rose p. 146 conjicirt); letzterer ist von Mose Ibn Tibbon übersetzt, dem Uebersetzer der Epitome, an deren Ende in Cod. 281 Widersprüche aus dem Commentar zu Buch XI notirt sind, d. h. aus dem mittleren zu XII, — nemlich über einen (in Farabi unter I. A. 20 erwähnten) Lehrsatz. — Ueber die drei Abhandlungen *de intellectu* von Averroes Vater und Sohn in dem Werke des Gerson ben Salomo habe ich unter *D.*s ausführlich gehandelt, die bereits im *Catalogus libr. hebr.* angegebenen Nachweisungen im Detail ausgeführt und durch neue bereichert, auch daran weitere Nachrichten über ähnliche, zum Theil unedirte Schriften geknüpft, nament-

lich über eine kleine Abhandlung el-Kindi's, vielleicht die älteste derartige Monographie unter den Arabern.

Nachtrag

zu meinem Aufsatze im „Serapeum, 1865", S. 241—250:

Sortiments-Kataloge des hamburgischen Buchhändlers Gottfried Schultze, 1668—1683.

Mehrern Lesern dieser Zeitschrift wird es wahrscheinlich angenehm sein über den bedeutenden hamburgischen Buchhändler Gottfried Schultze Näheres zu erfahren, und ich theile daher hier die folgenden denselben betreffenden Nachrichten, welche ich der Güte des hiesigen Herrn Archivars und Senats-Secretairs Dr. Otto Beneke verdanke, mit. Sie ergaben sich aus Briefschaften und Papieren des Rectors Joh.s Schultze, die Herr Dr. Beneke durchforschte.

„Gottfried Schultze war ein älterer Bruder des M. Joh.s Schultze, der seit 1682 Rector des hamburgischen Johanneums war bis 1708; sein Schwiegersohn, der berühmte Johann Albert Fabricius, folgte ihm im Rectorate; er starb im Januar 1709). Zwei Oheime, Gottfried und Lorenz Schultze, lebten ebenfalls in Hamburg.

Er wurde geboren zu Gardeleben den 5. April 1643, wo sein Vater, Joh.s Schultze, Bürgermeister, und sein älterer Bruder, Christoph, Archidiaconus war. Er verheirathete sich in Hamburg den 16. September 1669 mit Maria Elisabeth Winter, welche ihn überlebte. Eine Tochter war um 1695 mit einem Hrn Thomssen in Gottorp verheirathet. — G. Schultze starb den 1. März 1686; beerdigt zu St. Petri den 8. „mit ansehnlichem Gefolge."

Er stand früher in Compagniegeschäften mit Johannes Janssonius van Waesberge, dessen Söhne Joannes und Giles die desfallsige Liquidation für ihren etwa um 1682 verstorbenen Vater (vgl. „Het Geslacht van Waesberghe, door A. M. Ledeboer", S. 108) von der Witwe Schultze nach 1686 entgegengenommen haben. Die Witwe und Erben setzten das Geschäft unter Leitung von Sachverständigen fort. Ein solcher war Benjamin Schiller, von 1689 bis 1693, welcher dann laut Contracts vom October 1693 die Schultze'sche Handlung völlig für eigene Rechnung übernahm. Ueber ihn vgl. Lappenberg a. a. O. S. LIII.

Gottfried Schultze hatte bei seinem Tode „im Dom" d. h. in einem der Nebengebäude desselben gewohnt (s. „Serapeum" a. a. O. S. 246).

Unter den von Herrn Dr. Beneke durchforschten Papieren ist eine genealogische Tafel, auf welcher sich bei dem oben erwähnten Onkel Gottfried Schultze (geb. zu Gardeleben den 9. April 1611, Hamburger Bürger, verheirathet den 5. Juni 1648 mit Ilsabe Winter) die Notiz findet: „Er edirte seine Chronik 1641 und seine Weltbeschreibung 1646." Der Verfasser, der sich unter seiner Dedication Schultz nennt, führt selbst die verschiedenen Ausgaben seiner Chronik so an: „Anno 1645. zum ersten, 1647. zum andern, 1650. zum dritten, 1654. zum vierdten, und 1656. zum fünfften mahl;" die sechste Ausgabe, ist Hamburg die Christiani 1660 dem Grafen Christian Rantzau gewidmet. Die Stadtbibliothek besitzt: 1) „Gottfried Schultzens new augirte und continuirte Chronica. Lübeck Bey Heinrich Schernwebel," mit Dedication Hamburg die Virgilii, Anno 1650, nebst „Appendix, Oder Kurtzer Anhang, Darinnen begriffen was im 1649. und 1650. Jahr sich weiter begeben vnd zugetragen. Lübeck, In Verlegung Heinrich Schernwebel, Druckts Gottfried Jeger, Im Jahr Christi 1651", 12⁰., 2) „Gottfried Schultzens Neu-Augirte Und Continuirte Chronica. Mit Röm. Kays. Majest. Und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen sonderbahre Freyheiten nicht nachzudrucken. Franckfurt am Mayn, Auff Kosten August-Johann Beckers, Buchh. zu Lübeck. Druckts Balth. Christoph Wust. Anno. M. DC. LXIII." mit Kupfertitel: 1660: Dabei „Continuatio" auch 1663 (bis 1661 und der „guten Stadt Hamburg" „Regier- und Lehr-Stand", 1662.) 3) „Gottfried Schultzens sel. Zum Zweytenmale Continuirte Historische Chronica u. s. w. 1662—1670. u. s. w. durch Martin Meyern, vom Hayn in Schlesien. Zu Frankfurt am Mayn, Druckts und verlegts Balth. Christoph. Wust, Im Jahr M. DC. LXXI." Nr. 2 u. 3. 8⁰. — Die Weltbeschreibung ist in der Stadtbibliothek in folgender Ausgabe vorhanden: „Kurtze Welt-Beschreibung, in welcher Aller Kayserthümber, Königreichen vnd Republicken der gantzen Welt, Religion, Sitten vnd Gebräuche, auch Aller Päbste, Käyser, Könige vnd Fürsten, auff einander ergangenen Succession fein ordentlich vnd kürtzlich begriffen vnd zusammen getragen durch Gottfried Schultzen. Lübeck, in Verlegung Heinrich Schernwebels, Druckts Gottfried Jeger, Im Jahr 1648", 12⁰.; Dedication an den Lübecker und Hamburger Rath: Godow den 1. Julij, Anno 1646. Andere Ausgaben und Kritiken der Schultze'schen Bücher s. m. in J. Moller's „Cimbria literata (Havniae 1744, F.) t. II", S. 788. Moller nennt unsern Schultze „Collegii Colonellorum seu rei militaris curatorum, in civitate Hamburgensi, Scriba"; er soll 1662 gestorben sein. Ein von ihm verfasstes „Biblisches Chronicon" ist im Nominal-Kataloge der Stadtbibliothek verzeichnet, aber noch nicht aufgefunden.

Unter den der Chronica, 1663, vorgesetzten Lobgedichten liest man eins von „Christoff Schultz, ausz Gardelegen", vor der Weltbeschreibung ein anderes: „Zu sonderen Gefallen sei-

nem Herrn Schwager gesetzet von Gerard Mohrmam." (Magister und Licentiat der Theologie, starb 1674 als Domvikar in Hamburg.)

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Supplement

zu

G. W. Panzers deutschen Annalen

und zu

E. Wellers Repertorium typographicum.

Von

Emil Weller in Nürnberg.

(Schluss.)

Zusätze und Berichtigungen.

3255. Fällt als ungenau aus.
3258. Im Stuttgarter kön. Archiv.
3261. Vergl. Hartmann, Matthäus Alber der Reformator der Reichsstadt Reutlingen 1863.
3266. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3281. haupt Artickell 1 Titelholzsch. Auch in Rudolstadt.
3284. In Stuttgart.
3286. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3298 u. 3299. Im Stuttgarter kön. Archiv.
3305. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3319. 5 Bog. 8.
3331. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3333. Fernere Ausg. Linz 1621. 8.
3339. Etlich x x v. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).
3341, 3347 u. 3354. In Nürnberg (Stadbibl.).
3348. In Rudolstadt.
3359. In Nürnberg (Spitalbibl.).
3363 u. 3367. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3364. In Erlangen.
3371. In Stuttgart.
3375. In S. Gallen (Stadtbibl.), Nürnberg (Stadtbibl.) u. Bremen.
3386 u. 3388. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3395, 3396 u. 3397. Im Stuttgarter kön. Archiv.
3422. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3427. Fällt als ungenau aus.
3430 u. 3437. In Nürnberg (Kirchenbibl.).
3449. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3493, 3495 u. 3500. In Stuttgart.
3500. Grewel. Auch in Rudolstadt.
3503. vertzweyflung Am Ende: Gedruckt durch Gabriel Kantz. 1525. — Feuerlin, Bibl. symb. II. p. 26.
3513. In Erlangen.
3518. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3527 u. 3528. In Stuttgart.
3529. In Nürnberg (Stadtbibl.) u. Erlangen.
3534. In Nürnberg (Kirchenbibl.) u. Stuttgart.
3528, 3539, 3546 u. 3547. In Stuttgart.
3539, 3541, 3573 u. 3578. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).
3549. In Rudolstadt.
3599. In Heidelberg. Vorrede. Mandat v. 24. Mai 1525. — Auch in Nürnberg (Stadtbibl. u. Germ. Museum).
3606. Vor „in" Theilungsstrich. Auch im Besitz Hrn. v. Scheurls in Nürnberg.
3617. In Erlangen.
3621. ytzt (statt itzt)
3625 u. 3626. Nicht in München.
3625. Nicht Antiqua.
3626. apparuit. Wackernagel Nr. 209.
3632. Auch im Besitz Hrn. v. Scheurls in Nürnberg. Die Ausg. von 1534 kein Abdruck der 8 Lieder.
3638. In Nürnberg (Kirchenbibl.) u. Stuttgart.

3642, 3658 u. 3660. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3659. In Stuttgart.
3689, 3691 u. 3695. In Aarau.
3692. In Erlangen.
3703. al= | len
3707. In Erlangen.
3709. Fällt aus.
3710. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3738. Auch in Erlangen u. im Germ. Museum.
3739. In Erlangen.
3742. 15 Str. Auch in Wackernagels Kirchenlied Nr. 577.
3755. In Bamberg.
3762. N. Ausg. o. O. u. J. (c. 1680). 184 S. 8. — In Nürnberg (Stadtbibl.).
3786. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3794. In Erlangen.
3795. Mit Titeleinf.
3795 u. 3796. Nach der Jahrzahl kein Punkt.
3803. 13 Str.
3820 u. 3821. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3832. In Stuttgart.
3838. N. Ausg. o. O. u. J. (c. 1545). 8 Bl. 8. m. Titelholzsch. — In Frankfurt a. M.
3848. 10 Str.
3849. 15 u. 5 Str.
3850. Mit Mel.
3855. 6 Str.
3863. In Bremen.
3866. 7 Str.
3871. In Erlangen.
3872. Existirt nicht.
3877. In Nürnberg (Kirchenbibl.).
3880. Nach „Martinum" Theilungsstrich. Auch in Stuttgart.
3885. H W (d. i. Hans Weiß). Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).
3889 u. 3891. In Stuttgart.
3897. In Nürnberg (Stadt= und Spitalbibl.).
3900 u. 3907. Im Germ Museum.
3924. In Erlangen.
3935. Auch in Einsiedeln.
3941. In Nürnberg (Kirchenbibl.).
3964. In Stuttgart fehlen 2 Bl. Es sind 8 Lieder, das sechste; Christe du anfänglichen bist
3965. Vor „einem" kein Theilungsstrich. Nach „Sechs" kein Punkt. Mit Titeleinf. Auch in Nürnberg (Kirchenbibl. u. Germ. Museum).
3974. In Erlangen.
3975. In Nürnberg (Stadtbibl.).
3986 u. 4015. In Aarau.
4002. In Erlangen.
4045, 4048, 4057 u. 4061. In Nürnberg (Stadtbibl.).
4062. In Aarau.
4074. In Erlangen.
4075. Das 2. Stück in Nürnberg (Stadtbibl.).

De fide concubinarum in sacerdotes .. Am Ende: In veteri Vangionum Vormatia excudebat Gregorius Comiander. o. J. (c. 1550). 18 Bl. 4. m. Titelholzsch. Zuletzt Druckerzeichen. — In Ulm u. Erlangen (nicht in Stuttgart).

Die Ausg. von 1557 in Nürnberger Kirchenbibl. (wo Schluß fehlt).

Fernere Ausg. o. O. 1565. 8. Francof. 1581. 8.

4093. In Stuttgart.

S. 469. Zu Landsberg: Eybe, Büchlein 1510. 546.

S. 474. Stainberger findet als Buchführer hier keinen Platz.

S. 481. Carion, Practica fällt weg.

S. 485. Frey, Pet., Lied. o. J. 84.

S. 496. Nürnberg.— Grund u. Ursache. 1524. 3090. 3091.

S. 499. Sachsenspiegel fällt weg.

S. 500. Spalatinus. Nach 1622 einschalten:

Gregorius' Predigt übers. 1521. 1780.

Nach 2687 die Jahrzahl 1525 streichen!

S. 502. Ulrich. 4010 (nicht 4011).

— Unterricht. 4011 (nicht 4010).

S. 503. Vogelgesang fällt weg, weil zu 1592 gehörig.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. **Robert Naumann.**

№ 10. Leipzig, den 31. Mai 1867.

Anzeige.

Les Elzevir de la Bibliothèque Impériale Publique de St.-Pétersbourg. Catalogue bibliographique et raisonné, publié sous les auspices et aux frais du prince Youssoupoff et redigé par Ch. Fr. Walther, bibliothécaire supérieur de la Bibl. Imp. Publ., chevalier de plusieurs ordres etc. St.-Pétersbourg, en commission chez S. Dufour, libraire de la cour Impériale, 1864. XXIV SS., 2 ungez. SS., 332 SS. 12°.

Zufällig ist mir dieser Katalog verspätet zugekommen und bin ich mit meiner Anzeige etwas in Rückstand geblieben.

Der Vorrede voran geht ein mit des Verfassers bekannter Meisterschaft abgefasstes lateinisches Gedicht: In bibliothecam petropolitanam hendecasyllabi. In der Vorrede selbst wird bemerkt, dass die Geschichte der Sammlung u. A. auch im Juli-Hefte 1862 von Petzholdt's „Neuem Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekwissenschaft", auf welchen ich verweise, vom Verfasser erzählt sei. (Vgl. Petzholdt's „Bibliotheca bibliographica" S. 192 u. 193.) Es wird dann ferner über die be-

kannten Irrungen, die erste Anlage, Bearbeitung der Elsevier-Kataloge u. s. w. berichtet. Auf das oft Besprochene hier zurückzukommen, möchte unstatthaft gefunden werden.

Der Katalog, wie er vorliegt, der eine bedeutende Anzahl Elsevierischer Drucke, von welchen die Bibliothek eine grosse Menge bewahrt, nachweist und beschreibt (Liste des éditions Elseviriennes de la collection de la Bibliothèque Impériale Publique qui manquent dans le catalogue de M. le Comte Rostoptchine, mais qui se trouvent consignées et décrits dans les catalogues de cette Collection dressés sous trois formes différentes par M. Walther) ist ein schätzungswerther Beitrag zur Elsevier-Bibliographie und bekundet überall eine grosse, auf die Arbeit verwandte Sorgfalt.

Den Katalog bilden vier Bestandtheile: I. Édition avec le nom des Elzevir omises dans le Catalogue de M. le Comte Rostoptchine. II. Éditions déguisées omises dans le même Catalogue. III. Éditions nouvellement recueillies. (a. Éditions avec le nom des Elzevir: Éditions Elzeviriennes en langues orientales. Éditions en langues orientales qui ne portent pas le nom des Elzevir. b. Éditions des Elzevir de Leyde ou d'Amsterdam, anonymes ou déguisées. c. Éditions imprimées en Hollande ou Belgique, qui s'annexent à la collection Elzevirenne. — Zusätze zu III. a. — Ausgaben in 32-Format.) IV. Corrections des erreurs du Catalogue de M. le Comte Rostoptchine. In der ersten Abtheilung sind aufgeführt Nr. 1—158, in der zweiten Nr. 159—300, in der dritten Nr. 301—867. Die Berichtigungen füllen die Seiten 307—331. — Die Anmerkungen bieten manches Bemerkenswerthe und Interessante dar.

Von der Bedeutsamkeit der Elsevier-Sammlung der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek giebt die folgende Uebersicht Kunde:

I. Der von dem Herrn Grafen Rostoptchine veröffentlichte Katalog enthält:
   1. Ausgaben mit dem Namen der Elsevier: 715 Werke in 790 Bänden.
   2. Verkappte Ausgaben: 240 Werke in 310 „

II. Der vorliegende Katalog enthält:
   1. Ausgaben die im Rostoptchine ausgelassen sind:
      a. Mit dem Namen der Elsevier: 165 Werke in 175 „
      b. Verkappte: Ausgaben: 135 Werke in 160 „

Latus: 1255 Werke in 1435 Bänden.

Transport: 1255 Werke in 1435 Bänden.

2. Neuerdings zusammengesuchte Ausgaben:
a. Mit dem Namen der Elsevier:
108 Werke in 110 Bänden.
b. Verkappte Ausgaben: 300 Werke in 350 „
c. Hinzugefügtes: 155 Werke in 175 „

Im Ganzen: 1818 Werke in 2070 Bänden.

III. Akademische Dissertationen oder Thesen: 1380 Bände.
IV. (Verkaufte oder vertauschte) Doubletten etwa 1600 „

Im Ganzen: 5050 Bände.

Probe der Bearbeitung:

421. CALVINUS. Johannes Calvini Magni Theologi Institutionum Christianae Religionis Libri quatuor. Ed. postrema etc. Authore Theodoro Beza. Lugd. B. ex off. Davidis Lopez de Haro. 1654. 20 ff. limin. cont. les préfaces et la *vita Calvini.* 549 p. Index 54 p. in-fol. Pict., 166.

Belle éd. de Jean et Dan. Elz., impr. sur beau pap., ornée d'une vignette, représ. un lion couronné en haut de plusieurs pages.

422. — — Idem. Lugd. B. ex off. Francisci Hackié. 1654. 20 ff. limin. 544 et 54 p. in-fol.

C'est la même éd. avec un autre titre. Il a 3 ou 4 espèces d'exempl., qui ne différent que par la souscription du titre.

Dem mir gütigst verehrten Exemplare des typographisch geschmackvoll ausgestatteten Werkes ist beigelegt ein Auszug aus dem „Journal de St.-Pétersbourg", Recension unterzeichnet H. De Tranchére, 4 SS., 12⁰., und: „Widerlegung einer sogenannten „Berichtigung" aus Nr. 94 der St. Petersburger Zeitung", vom Verfasser des Kataloges unterzeichnet, St. Petersburg, den 26. April 1864.

(Beiläufig mag noch bemerkt werden, dass die richtige Orthographie des Namens der berühmten Buchdruckerfamilie Elsevier ist; vgl. die Einleitung zu Pieters „Annales de l'imprimerie des Elsevier.")

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Le Bibliophile Belge. Bulletin trimestriel. Publié par la Société des Bibliophiles de Belgique. Première année, Nr. 4. Bruxelles chez Fr.-J. Olivier, libraire, 5bis, rue des Paroissiens. M.D.CCC.LXVI. Gr. 8°. S. 343—470.

Dieses letzte Heft des ersten Bandes des „Bulletin" enthält ausser der Table des matières und der Table alphabétique des noms propres et des principales matières Folgendes: Notices et extraits de deux manuscrits français de la bibliothèque royale de Turin, als Fortsetzung des S. 246 bis 279 Mitgetheilten, von Herrn Dr. Aug. Scheler. Nach Beschluss der ausführlichen Analyse des ungedruckten Gedichtes „Sone de Nausay" werden noch der fünfte und sechste Bestandtheil der Turiner Handschrift, Chrétien's de Troyes in vielen Abschriften vorhandenes, nur in Bruchstücken gedrucktes Gedicht „Cliget" und ein noch nicht veröffentliches „Richard le Biel" angeführt. — Herr U. Capitaine hat die Fortsetzung seiner Recherches sur l'introduction de l'imprimerie dans les localités dépendant de l'ancienne principauté de Liége et de la province actuelle de ce nom (Anfang S. 103 bis 128) geliefert. Er behandelt hier: Herve, ville de la province de Liège (1778); Horion-Hozemont, commune de la province de Liège (1804, Privatdruckerei des Fabeldichters Frédéric Rouveroy); Huy, ville de la province de Lille (1816); Ingihoul, commune d'Ehein, dans la province de Liège (17$\frac{81}{92}$, Privatdruckerei des Barons Hilarion de Villenfagen; das einzige, nur in 30 Exemplaren 1796 gedruckte Erzeugniss der Villenfagen'schen Presse ist: „Histoire de Spaa", 1 Bd., 12°., 6 unbez., 322 bez. SS. und 3 SS. Errata); Liège, chef lieu de la province de ce nom (1556, Pronosticon sur le cours du ciel, gedruckt von Henri Rochefort, 4°, 4Bde.; das einzige bekannte Exemplar befindet sich in der königlichen Bibliothek zu Brüssel). Die eigentliche Einführung der Buchdruckerkunst datirt von 1558, in welchem Jahre Walther Morbiers, Morberius, ein Antwerpener Buchdrucker, zum geschworenen Buchdrucker der Stadt Lüttich ernannt wurde; er druckte bis 1595, es sind jedoch nur von 1566 bis 1592 Drucke von ihm aufgefunden und das erste in Lüttich gedruckte Buch ist das „Breviarium in usum venerabilis ecclesiae Collegiatæ sancti Pauli Leodiensis", kl. 8°., 440 Bde.; das einzige bekannte Exemplar besitzt Herr Capitaine; es ist beschrieben von Herrn H. Helbig in „Messager des sciences historiques" Bd. 15, S. 243 ff.); Maeseyck, ville de la principauté de Liège, aujourd'hui province de Limbourg (1818); Maestricht, ville dont la souveraineté était indivise entre le

Prince-Évêque de Liège et les Etats-Généraux des Provinces-Unies, dépendant aujourd'hui de la Hollande (1552, Jacques Bathen, Bathenius); Malmedy, ville de la principauté de Stavelot, dépendant aujourd'hui de la Prusse (1699); Marchienne-au-Pont, bourg de la principauté de Liége, aujourd'hui province de Hainaut (1858). Interessante Notiz über den Baron de Walef, von Herrn X. de Theux. — Quelques mots sur l'époque de la mort de la comtesse de la Motte-Valois, von Herrn Auguste Ladragun, Bibliothekar des Grafen Alexis Ouwaroff in Poretchié, Gouvernement Moskau, District Mojaisk; Anfrage desselben ob: „Damasceni studitae excerpta ex antiquis philosophis de natura et proprietatibus quorundam animalium graece. Venetiis, apud Julianum, 1643 (oder 1666) 8⁰., wirklich gedruckt sei?" — Die Mélanges werden mit mehr oder weniger ausführlichen Todesanzeigen Dieudonné Joseph Closset's, L. Michieels', A. T. Ponson's, Léon de Closset's, André Philibert Valentin Descamps', Charles-François-Joseph Laurent's eröffnet. Dann berichtet Herr G. Brunet über die erste Lieferung des „Catalogne général de la librairie française pendant 25 ans (1840—1865) par Otto Lorenz"; über G. L. Lasteggio's Abhandlung von dem berüchtigten Büchlein „Alcibiade fanciullo" (von dem zu Avignon 1644 enthaupteten bekannten Ferrante Pallavicini?). — Die Hamburger Stadtbibliothek bewahrt [in scrinio] die angeblich zweite Ausgabe von 1652: „L'ALCIBIADE FANCIVLLO A SCOLA. D. P. A. ORANGES. Par Juan Vvart. cIɔ. Iɔ. clii", 12⁰., 124 bez. SS. mit dem Titel und 4 unbezeichnete SS. Sonette „Di M. V.")

Herr Brunet gedenkt ferner eines Wiederabdruckes (London 1864, mit einem zweiten Theile) des Buches von Richard Payne Knight über den Cultus der Erzeugungs-Gottheit in Neapel (1786), welches vom Verfasser nur verschenkt wurde, von Lowndes im „Manual" als mit 22 l. bezahlt angegeben ward und in der Auction Gosselin bis auf 200 fr. gesteigert wurde. — Herr Dr. Scheler stattet Bericht ab über „Bulletin de la Société historique et littéraire de Tournai: Tome XI. Tournai, juin, 1866"; „Dourneau (Démophile), poéte à Roye en 1793, par F. Pouy. Amiens 1866"; „Blasons et anagrammes picards, par F. Pouy. Amiens 1866"; „Notice sur le Collège de Rive par E. A. Betant. Genève, Fick, 1866"; „Petzholdt's Anzeiger, 1866, H. 6—9"; „Fr. v. d. Trenck's Erzählung seiner Fluchtversuche aus Magdeburg . . . Nebst einer bibliographischen Trencklitteratur . . . von J. Petzholdt. Dresden, 1866"; „Les subtils moyens par le cardinal Grandville avec ses complices inventez pour instituer l'inquisition, publiés avec une introduction et des notes par M. Ch. Rahlenbeck. Bruxelles, 1866." Die Mélanges bringen noch die Recensionen folgender Werke: „Histoire de la gilde souveraine des couteurvriniers, arquebusiers et canonniers dite chef-confrérie

de Saint Antoine à Gand, par Ferd. Vanderhaeghen, proviseur de la chef-confrérie Gand De Busscher, 1866." 3 unterzeichnet: C. R. (Ch. Ruelens); „Description analytique et chronologique du cartulaire de l'abbaye d'Epinlieu, à Mons, par L. Devillers, Mons, 1866"; „Madame Deshoulières emprisonnée au château de Vilvorde par ordre du prince de Condé, par L. Galesloot. Bruxelles, 1866"; beide Recensionen J. D. (Jules Delecourt) unterzeichnet. Die Anzeige von „Le Duel, par le Dr. Van der Linde. Bruxelles, Olivier, 1866" hat die Unterschrift P. S. — Ich schliesse mein Referat mit einer Mittheilung der letzten Seite: „Das Dictionnaire des anonymes et pseudonymes publiés en Belgique au XIXe siècle" giebt unter Nr. 1365 den Titel eines ungemein seltenen Buches „Lettres à une artiste." Der im „Dictionnaire" nicht genannte Verfasser dieser Briefe ist kein anderer als der in der diplomatischen Welt der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts wohl bekannte Chevalier Degenst, der Fanny Elssler in seinem sechszigsten Jahre eine lebhafte Leidenschaft einflösste. Man bereitet augenblicklich den Wiederabdruck einer Auswahl dieser merkwürdigen Briefe vor, welcher im Januar des Jahres 1867 erscheinen soll."

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Catalogue of Spanish and Portuguese litterature, works on Spain and Portugal, French and German books, offered for cash at the affixed nett prices by Bernard Quaritch, 15 Piccadilly, W. Five doors West from Regent Circus. London, 1866. Gr. 8⁰. S. 213—281, Nr. 2773—3883. S. 282—284: Desiderata.

Dieses reichhaltige Verzeichniss, welches an die trefflichen Kataloge Salva's, deren von Petzholdt in seiner (1826 und 1829) „Bibliotheca bibliographica" S. 379 u. 380 mit der Anerkennung, die sie verdienen, gedacht ist, erinnert, ist freilich zunächst bibliopolischen Zwecken gewidmet, zugleich aber auch als Beitrag zur spanischen und portugiesischen Bibliographie schätzungswerth. Sehr vielen Titeln sind Bemerkungen über ihre Seltenheit, Preise u. s. w. beigefügt und die Titelabschriften in genügender Vollständigkeit geliefert; auch die genaue Angabe der äusseren Beschaffenheit der (zum Theil ausgezeichnet schön gebundenen) Exemplare fehlt nicht.

Die erste, Haupt-Abtheilung, ist überschrieben: Spanish Literature: Language (2773—2845), History, Chronicles, Bel-

les Lettres, Romances in Prose and verse (2846—3488) — Books relating to Spain (3489—3528). Neben einer ansehnlichen Zahl neuerer Werke wird eine nicht geringe Menge von Drucken des 16., 17. und 18. Jahrhunderts dargeboten, unter denen grosse Seltenheiten und ihres Inhaltes wegen höchst werthvolle Bücher. Es sind dahin besonders die linguistischen zu rechnen, und hier wieder vorzugsweise die in Mexico, Lima u. s. w. gedruckten, von denen man äusserst selten so viele in Katalogen von Antiquariats-Buchhandlungen antrifft. In das 16. Jahrhundert gehört u. A. der Reichthum an spanischen Productionen der belgischen Presse (— vieles in Antwerpen, einiges in Brüssel Erschienene —), die bekanntlich zum Theil weniger häufig als manches in Spanien Gedruckte vorkommen.

Cervantes' Schriften werden durch Nr. 2971 bis 2995, Lope de Vega Carpio's durch Nr. 3178* bis 3196 vertreten. Ein prachtvolles Exemplar des „Cancionero general, Anvers, en casa de Martin Nucio, 1557" ist unter Nr. 2940, ein „Romancero general, Madrid, Juan de la Cuesta, 1604" unter Nr. 3375, das Prachtwerk „L'Espagne artistique et monumentale, Paris 1842—59, Imp.-F., unter Nr. 3503 verzeichnet.

Es würde zu weit führen mehr Einzelnes hervorzuheben und die Wahl auch schwer werden; eine Zusammenstellung der in Mexico, Lima u. s. w. veröffentlichten Werke, von denen verschiedene gewiss nur wenigen Freunden der spanischen Literatur bekannt, glaube ich, wird nicht als uninteressant erscheinen, um so mehr, da die mitgetheilten Titel nicht ohne bibliographische Genauigkeit abgefasst sind.

Torres Rubio (Diego de) Arte de la lengua Aymaña. Lima, 1616—17. 12⁰.

Febres (A.) Arte de la lengua general del Reyno de Chile, con dialogo Chileno-Hispano curioso, la doctrina Christiana, Chilena y Castillana, vocabulario Hispano-Chileno y Calepino Chileno-Hispano. Lima, 1765. 12⁰.

Arenas (Pedro de) Vocabulario Manual de las Lenguas Castellana y Mexicana, en que se contienen las palabras mas comunes en communication entre Españoles e Indios. Mexico, 1683. 16⁰.

Avila (Francisco) Arte de la Lengua Mexicana y Breves Platicas de los Mysterios de N. Santa-Fee Catholica, y otras para excitacion de su obligacion à los Indios. Mexico, 1717. 12⁰.

Marban (Pedro) Arte de la lengua Moxa, con su vocabulario y Cathecismo. Lima, 1691. 16⁰.

Melgar (Estevan Sancho de) Arte de la lengua general del Ynga, llamada Qquechhua. Lima, 1691. 16⁰.

Torres Rubio (Diego de) Arte y Vocabulario de la lengua Quichua general de los Indios de el Peru; añadio el P.

Juan de Figueredo; allora nuevamente corregida y aumentada en muchos vocables y varias notas etc. Lima, 1754. 16°. Ausgabe von 1700, nach welcher die obige gedruckt.
Breve Instruccion, o Arte para entender la lengua comune dos Indios de Quito. Lima, 1753. 12°.
Joseph (Francisco) Arte y reglas de la lengua Tagala y libro en que aprendan los Tagalos la lengua Castellana, y Vocabulario. Manila, 1752. 16°.
Noceda (El P. Juan de) y el P. Pedro de San Lucar, Vocabulario de la Lenga Tagala, trabaxado por varios svgetos doctos y graves. Manila, Imprenta de la Comp. de Jesus, por N. de la Cruz. Bagay, 1754. Kl.-F.
Ortiz (Thomas) Arte y Reglas de la lengua Tagala. Sampaloc 1740. Sehr kl. 4°.
Santos (Dom. de los) Vocabulario de la lengua Tagala, primera y segunda parte; reimpreso en la imprenta de Loreto del Pueblo de Sampaloc. Manila, 1794. Kl.-F.
Dasselbe Werk; reimpreso en la imprenta de Jose Maria Dayot, por Tomas Oliva. Manila, 1835. Kl.-F.

Bustamente (Carlos Maria de) Tezcoco en los ultimos tiempos y sus antiguos Reyes, ó sea relacion tomada de los manuscritos ineditos de Boturini. Mexico, 1826. 8°.
Cisneros (M. J. Beye, y Quixano) Amorosa Contienda de Francia, Italia, y España sobre la augusta persona de el Señor Don Carlos III. Mexico, 1761. 8°.
Cortes (Hern.) Historia de Nueva España, aumentada por Lorenzana, Arzobispo de Mexico. Mexico 1770. With Map of 32 curious plates of Mexican Antiquities. Kl.-F.
Juan de la Concepcion Historia general de Philipinas, conquistas de estos Españoles Dominios, establecimientos, progresos, y decadencias. Manila 1788—92. 8°.
14 starke Bände, mit 8 Karten, Martinez de Zuniga (Fr. Joaquin). Historia de las Islas Philipinas. Sampaloc, 1803. 8°. Mit der Anmerkung: „Printed on paper manufactured from silk at Sampaloc in the Philippine Islands; a specimen of it, especially in this country, is of unfrequent occurrence.“
Mutraya y Rices. El Moralista Filalethico Americano. Tom. I. Lima, 1819. Kl.-F.
„Including a“ Catalogo cronologico de las Pragmaticas, Cedulas, Decretos etc., despues de la publicacion de la recopilacion de las Leyes de Indias en 1680.
Murillo Velarde (Pedro) Historia de la Provinciale de Philippinas de la compania de Jesus. Segunda parte, que comprehende los progresos de esta Provincia desde el año de 1616 hasta el de 1716. Manila, 1749. F. Auf Seiden-Papier, m. Karte.

Sollte als Fortsetzung von „Colin, Labor Evangelica, Madrid 1663“ dienen, daher „Segunda parte.“

Museo Mexicano. Miscelanea pintoresca de amenidades curiosas i instructivas. Mexico, 1843. 8⁰. 4 Bände, mit vielen Portraits, Ansichten, Abbildungen naturhistorischer Gegenstände, meist colorirt etc. u. Holzschnitten. Pericalische Publication.

Obando, Apuntamientos para la historia de su persecucion. Lima, 1842. 8⁰.

(Mosquera, Exámen critico del libro publicado por el reo profugo Obando. Valparaiso, 1843. 8⁰. 2 Bände, m. Karte.)

San-Antonio (Francesco) Chronicas de la apostolica Provincia de S. Gregorio en las Islas Philippinas, China, Japan, etc. I: Descripcion de estas Islas, hasta 1562; II: Estado de su Custodia, etc. 1582—1741; III: Mission de Japan. Sampaloc, extra muros de Manila, Sotillo, 1734—44. Kl.-F. 3 Bände; auf Seiden-Papier.

Vetancourt, Teatro Mexicano, descripcion breve de los successos exemplares, historicos, politicos, militares y religiosos del Nuevo Mundo Occidental de las Indias, Part. I—III., with the Tractado della Ciudad de Mexico, y de la Puebla. Mexico, 1698. Kl.-F.

Villa-Senor y Sanchez, Theatro Americano, descripcion general de los Reynos y provincias de la Nueva España, y sus Juridiciones. Mexico, 1746—48. Kl.-F. 2 Bände.

Die Abtheilung: Portuguese Literature (3529—3617) und: Works relating to Portugal (3618—3632) führt uns eine Reihe ausserhalb Portugal (und selbst dort wie ich aus Erfahrung weiss) schwer zu erwerbender Bücher vor. Ich beschränke mich darauf zu nennen ein vollständiges Exemplar von Barros y Couto, Decades de Asia, Barbosa Machado (Diogo) Bibliotheca Lusitana, die Werke von Francisco Alvarez und Tellez über Aethiopien und den „Preste Joam“, Sousa (A. Caetano de) Historia genealogica da Casa Real Portugueza u. s. w.

In den Abtheilungen: French Literature (3633—3807) und German Literature (3808—3884, Goethe, Hegel, Herder, Jean Paul, Kotzebue, Lichtenberg, Müller, Schiller, Wieland, Zschokke) ist Bemerkenswerthes enthalten.

Juany Ulloa, S. 238, in Nr. 3158 ist ein Schreib- oder Druckfehler, gehört nach S. 257, und zwar so: Ulloa (Jorge Juan y Antonio de), u. s. w.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Imprimeurs imaginaires et libraires supposés. Par Gustave Brunet. Paris, Tross 1866. II, 290 S. 8°.

Obgleich wir eine Ordnung des Materials wie bei Barbier und de Manne vorgezogen hätten, hielten wir doch dafür, dass Herr Brunet der sehr unberücksichtigt gebliebenen Litteratur des 17. und 18. Jahrhunderts auf dem Felde der französischen Bibliographie einen Dienst erwiesen hat, als er eine vom Baron Reiffenberg angedeutete Lücke auszufüllen suchte. Nur wäre zu wünschen, er hätte dies umfassender gethan und viele wesentliche Irrthümer vermieden. Unser Dictionnaire (Leipzig 1864) hat er nicht so benutzt, als er es doch recht leicht thun konnte, denn ohne von den Marteau's zu reden, liessen sich aus diesem noch hunderte von Druckern und Druckschriften excerpiren. Auch hat Herr Brunet Amsterdamer und Leidener Drucker und Druckergehülfen, welche bei Elzevier oder Andern arbeiteten, wie Drummond, Duval, Mortier, Sambix, Savouret etc., als fingirte bezeichnet, während diese doch nur als Cölner Drucker für imaginär gelten durften.

Die Ausgabe des P. Marteau von 1660 wird so lange als ein Katalogdruckfehler anzusehen sein, als sie nicht unwiderleglich bewiesen ist; bis dahin bleibt die von 1662 die erste mit jenem Namen erschienene. Zu p. 119 sei bemerkt, dass die Entretiens de la grille unter dem Jahre 1682 mit drei Ausgaben in meinem Dictionnaire stehen. Die Messaline und Veillées existiren mit der falschen Jahrzahl 1700, erstere war allerdings richtiger unter 1789 zu placiren. Ohne weiter auf die vielen unrichtigen Titeljahrzahlen einzugehen, sei es mir gestattet, die zum Streichen zu verurtheilenden und die nicht hinlänglich aufgeführten Drucker nebst einigen andern auffallenden Fehlern zusammenzustellen.

Armand nicht, sondern *Arnaud.*

Bonnefoi, Jean; 1560 und 1563 war ein wirklicher Genfer Drucker.

Charton nicht, sondern *Charon.*

Christian, Romain, muss heissen: Romain *Chrestien.*

Felix, Constant, vielmehr: Felix *Constant*, wie richtig auf p. 35.

Drackeras nicht, sondern *Druckerus.*

Dunkerlin, Jaan, vielmehr *Jean Dumoulin.*

Egmond, Balth., dessen erster Titel trägt den Vornamen *Pierre.*

Ferox, Dominique.

Franc, Simon, gehört unter *Le Franc*, wo er richtig steht.

Freeman, Robert.
Fuller, Thomas.
Gaillard, L., heisst *Jacques Le Gaillard.*
Girard, Jean.
Le Blanc, Pierre; (p. 93) dessen letzte Schrift hat *Jean* le Blanc.
Le Blanc, Pierre, (p. 94) vielmehr *Jean de la Pierre.*
Le Bon, Jacques, dessen zweite Schrift hat *Jean* le Bon.
Le Dru. Druckort: Paillardisopolis; der bei der Ausgabe von 1775 dagegen Cythère.
Le Grand, Jean, dessen zweite Schrift hat *Pierre* le Grand.
Le Jeune, Jacques, dessen vorletzter Titel hat Jacques *le Sincère.*
Marcou heisst Mascou und ist Städtename.
Metzker. Dessen zweiter Titel hat *Jean Meyer.*
Paupier soll heissen *Paupie.*
Perronne heisst *Personne,* Maître.
Petit, Jean; Cabinet des Princes hat Jean *le Petit.*
Petit-Jean 1643 heisst *Pierre* Petit-Jean.
Philalethe 1624 (nicht 1634) heisst Eleuthere Philalethe.
Plantin 1692 heisst Jeremie *Plantier.*
Revels, F., richtiger: *Pierre Reveil.*
Roger Bontemps haben nur die contes à rire, die andern Piecen Pierre Bontemps, unter welchem Stichwort p. 27 bereits der Jaloux angemerkt. Wozu überhaupt die Corruptheit früherer Zeiten nachahmen und die Vornamen als Hauptnamen stellenweise voranstellen!
Scagen, Gabriel.
Sincère. Louis le; Recueil und Necessité tragen die Aufschrift *Jacques* le Sincère.
Uytwerf war ein Amsterdamer Drucker (wohl gleichbedeutend mit Nytwers?)
Van der Kieboom, Jacques.
Van der Hoek, nicht Hoee.
Van Dyck, Antoine.
Van Dyck, A.; 1663 ist *Pierre* Van Dyck.
Varrentrapp war ein Frankfurter Buchhändler.
Winko richtiger *Jean Wynk.*
Wommer, H.; 1689 ist *Pierre* Wommer.

p. 208. Einter. Nicht Lucius Erodanus, sondern Lescius Crondermus (i. e. C. Cerri).
p. 210. Friessem war ein Cölner Drucker.
p. 211. Genath ein Baseler Drucker.
— Grandhomme ein Heidelberger Drucker.
p. 212. Gualther (Bernh.) ein Cölner Drucker.
p. 216. Koburg ein Cölner Drucker.
p. 221. Münch desgleichen.

p. 241. Chimène statt Chimérie.
p. 253. Kruzwich jedenfalls Missverständniss.

Auch italienische und deutsche fingirte Druckorte wurden wiewol in sehr geringem Masse berücksichtigt.

Von den deutschen Titeln sind manche nicht correct übersetzt. Herr Brunet hätte im ersten Bande der „Falschen und fingirten Druckorte“ (Erste Aufl. 1858, zweite Aufl. 1864), der ihm ganz fremd geblieben, eine reiche Ausbeute finden können. Statt dessen benutzte er den unbedeutenden „Katalog falschfirmirter Schriften“ (1. Aufl. 1849, 2. Aufl. 1850).

Nürnberg. *Emil Weller.*

Zinkgref als Politiker.

Vor zehn Jahren (Anzeiger f. K. d. d. Vorzeit 1856, Sp. 297) bezeichnete ich diesen Dichter als Verfasser des „Welt- und Hummel Kefig“, einer in humoristischem Tone und derb freimüthig gehaltenen Broschüre über die Zeitverhältnisse nach Eroberung Heidelbergs durch die Kaiserlichen Anno 1622. Ich weiss nicht, wer die durch Stellen des Inhalts und durch Schärfe der Sprache hinlänglich begründete Autorschaft angefochten hat; jedenfalls würden es nur Solche sein, welche die Schrift gar nicht gelesen haben. Gern hätte ich durch den neulichen Artikel des Herrn Subrector Franck in Nr. 17. des Serapeum 1866 Namen und Orte erfahren, aber er versichert nur, dass es „bis in die jüngste Zeit von den Bibliographen“ geschehen. Schon in genannter Octobernummer bewies eine Note der Redaction, dass es zwei Ausgaben von 1632 giebt, ein Umstand, der Herrn Franck ebenfalls fremd war. Hinzusetzen will ich noch, dass bis jetzt kein Exemplar der Originalausgabe von 1623 wieder zum Vorschein gekommen, und dass es jedenfalls sehr auffallend ist, dass das Vorwort zur neuen Ausgabe in dem Entstehungsorte der ersten zwischen Cöln und Mainz schwankt. Das Interesse, welches Gedankenschärfe und klares Anschauen nicht weniger als gefälliger für jene Zeit auffallend leichter Satzbau noch neun Jahre später erweckten, wird wohl mehr als zwei Abdrücke hervorgerufen haben. Eine Vergleichung mehrerer Exemplare würde dies erkennen lassen und vielleicht auf den neuen Herausgeber Licht werfen.

Nürnberg. *Emil Weller.*

Historische Lieder und Gedichte.

Mitgetheilt

von

Emil Weller in Nürnberg.

Die Blüthezeit des deutschen Volksliedes erzeugte einen solchen Reichthum dichterischer Triebe, dass trotz einer fast hundertjährigen Ausbeute der Schatz einer Production zweier Jahrhunderte noch nicht vollständig zu Tage gebracht werden konnte, soviel auch davon der Sturm verschiedenster Ereignisse, welche das Alte zerstörten, weggefegt hat. Unsere Gegenwart war bekanntlich hervorragend thätig verwitterte Gräber aufzudecken, alte Reste zu sammeln. Raub und Moder konnte von keiner Verfolgung, keinem Nachforschen abschrecken. Mehr und mehr hat die Wissenschaft der Vergangenheit Freunde und Anhänger gewonnen, konnte doch nur aus ihr seine eigene Zeit verstehen lernen wer sie verstehen wollte. Wenn auch der Sammler selbst nicht zum Volke spricht, ein Resultat lässt sich aus seinen Arbeiten ziehen, und dieses kommt dem Allgemeinen zu Gute.

Die Nachlesen sind so nützlich wie die Vorlesen; ich theile hier mit was ich in den letzten Jahren gefunden.

---

1. Ain loblicher ſpruch wie der kung von Arragonia yetz neulich die Haiden beſtriten vnd yberwunden hat. Am Ende: Getruckt zu Augſpurg Anno ꝛc. 1510.

Folioblatt m. Holzsch. — In Wien. Nach einer Handschrift abgedruckt in Mone's Anzeiger VIII. Sp. 550.

Wer horen well dy redlich thatt
ſo ferdinand begangen hatt etc.

2. Von yamerlichem klagē die ſtat Dorneck hat gethun, mit antwort der Burgonſchen ſer ſchoyn. Vort wie ſy durch Keyſerlich Maieſtcet iſt belagt vn̄ gewonnen. Eyn ſchoin gedicht mit einer Prophetien brengh ich daher, euch allen vur ein neuwe meer.

o. O. u. J. (1522). 8 Bl. 4. Titelwappen auf 12. S. wiederholt. Noch 4 Holzsch. 7, 12 u. 6 Strophen so wie 14 Verszeilen. Die letzten Seiten Prosa. Die Belagerung geschah im December 1521. — Im Besitz Hrn. v. Scheurls zu Nürnberg (Germ. Museum).

EYn new gedicht will ich begynnen
Von klagen die ſtat Dorneck hait bynnen.
Mit antwort dar auff vaſt ſchoin,
Als das die Burgonſchen haben gethon etc.

3. Ein new lied, wie es vor Raſtat mit den Pauren ergangen iſt Im thon Es geet ein friſcher ſummer daher.

o. O. u. J. (1525). Kleinfolioblatt m. Holzsch. 17 Str. — Im Besitz Hrn. v. Scheurls zu Nürnberg (Germ. Museum).

Nun wölt jr hören ein newes gedicht,
vnd was vor Raſtat geſchehenn iſt,
woll von den kropfften pawren etc.

4. Eyn new lied von der ſchlacht die Vngeriſch Kunig vnd der Türck mit einander gethan haben. Im Speten thon.

o. O. u. J. (1526). 4 Bl. 8. m. Titelholzschn. 8 Str. — Im Besitz Hrn. v. Scheurls zu Nürnberg (Germ. Museum).

WEr hören wil zu diſer ſtundt etc.

Am Schlusse:

Der das lied hat newes gedicht,
Mert ſporer ward alſo bericht . . .

5. Ein beſonder lied mit fleyſs gedicht,
Wie Hertzog Vlrich wordt bericht,
Seins Erblands ſich verzeihen nicht,
Landtgraff Philips vnd andere mit,
Wolten Im trewlich beyſtandt thun
Zwo todt ſündt handt Jetzt früd vnd run.

Im Thon: Merckt auff jhr Reitersknaben,
Oder: Auſs hertzen wehe Klagt ſich ein Heldt.

o. O. u. J. (1534). 4. 35 Str. — Abschrift in Ulm. Abgedruckt in Mone's Anzeiger VIII. Sp. 190.

Das Hirſchorn wieder grünet etc.

6. Ain neuwes Kriegslied von dem Kayſerlichen Hörzug über Mör.

o. O. u. J. (1536). 8. — Nürnberger Auktionskat. (v. Hagens). 1786. No. 13989.

7. Kaiſerlicher Mayeſtat Karoli der. 5. einreyten zu Nürnberg, in des heyligen Reychs Stat, Den . 16. tag Februarij des 1541. jars. Hans Sachs.

8. m. Titelwappen. — Im Germ. Museum (wo nur die 4 Auſsenblätter des 1. Bogens).

ALs in gar kurtz verſchinen tagen
· Ein guter herr vñ freund thet fragen
Mich, wie Kayſerlich mayeſtat
Von der gmeyn vnd eym gantzen Rat
Zu Nürnberg worden wer empfangen etc.

8. (Schnauſs, Cir., geb. 8. Aug. 1512.) Des getrewen Eckharts lehr vnnd recht, An die Hauptleut vnd frommen Landſsknecht. Am Ende: In der Fürſtlichen Stadt Coburgk, truckts Ciriacus Schnauſs Apotecker.

o. J. (c. 1550). Folioblatt m. Holzsch. Zweispaltiges Gedicht. — In Heerdegens ehemaliger Sammlung.

Oberſter Kriegſsherr.

Herr Gott was kompt do für ein weybell,
Er tregt ſein Thartzſchen, kleyd, vnd ſeybell.
Gleich als wie ein türck, vnd laufft auch ſehr,
Er bringt gar gewiſslich newe mehr etc.

9. Ein Lied von der Stadt Magdeburck, was ſich zur zeit jrer Belagerung zu getragen hat. Im Tohn, Es gehet ein Friſcher Sommer daher, etc.

o. O. u. J. (1551). 8 Bl. 8. 64 Str. — In Nürnberg und Berlin.

ES geht ein friſcher Sommer daher,
vnd wolt jr hören Newe Mehr,
dauon ich euch wil Singen etc.

10. Wahrhafftige Contrafectur, des Durchleuchtigſten . . Moritzen, Hertzogen zu Sachſſen, Churfürſten, Landgrauen in Düringen . . im 1553. Jar, ſeines alters im 33.

o. O. u. J. (1553). Folioblatt m. Holzsch. Zweispaltiges Gedicht. — Heerdegen.

Ach wie ſind all Menſchliche ding
So ſchwach, gebrechlich vnd gering etc.

11. Die Bildnus Ywan Waſtliewitz des jetzigen Groſs fürſten in Rewſen vnd der Moſchkaw. Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg, durch Hans Weygel Formſchneyder.

o. J. (c. 1560). Folioblatt m. Holzsch. — Heerdegen.

Schaw Menſch hie haſt du in der Figur etc.

12. (Linck, Hier.,) Ein ſchön newes liede, vom König Maximiliano wo vñ was zeit ſeine Kö: Maieſtat gekrönt iſt worden, Vnd iſt im thon wie man ſingt vom Kayſer Carolo Quinto, ꝛc. Friſch auff inn Gottes Namen, du werde Teutſche Natzion, ꝛc. M. D. LXIII.

o. O. 8 Bl. 8. m. Titelholzſch. 15 Str., 22 Versz. und eine „vermanung zum Gebett“ 56 Versz. — Im Germ. Museum.

O das ich kund verbringen,
Ein new geticht ein Liedlein ſchon etc.

13. * Ohne Ueberschrift. Hinrichtung der Grafen Egmont und Horn. Am Schlusse: Anno Dni. M. D. LXVIII.

o. O. Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Priuater Haſs vnd altter groll
Davon die Spaniardt toll vnd voll,
Egmondt vnd Horn beid vom Orden
Zu Brüſsel ſchendtlich thunt ermorden etc.

14. * Ohne Ueberschrift. Abbildung der Grafen Egmont und Horn, in Rüstung. B. C. (Balth. Jenichen). 1569.

o. O. Folioblatt m. Kupfer. Vierspaltiges Gedicht. — Heerdegen.

Warhaft ſind die Contrafactur,
Beider Grafen Edel vnd puhr etc.

15. Ein new Lied, Von dem Schittenſamen vnd ſeinem falſchen knechte. Vnd iſt in dem thon, wie man ſingt vom Künig Paris, der ſein tochter beſchlieff, vnd ſwanger ward.

o., O. u. J. (c. 1570). 4 Bl. 8. 25 Str. von Hans Kugler. — Im Besitz des Pfarrers Sarasin zu Basel. Abgedruckt bei v. Liliencron II. S. 10.

Wöl wir aber ſingen
von ainem edelman etc.

Hans Schüttenſam wurde 1474 von den Nürnbergen wegen Raubfehde verbrannt.

16. Ein hübſch Neüw Lied, Von dem frewlin auſs Britania, wie ſye der Künig von Franckreich gefangen hat. Ein ander Lied, Mein feins lieb hat mir vrlaub geben. Ein ander kunſtlich Lied, Von einer Eelichen lieb genant, Ach höchſter hort dein ſchreiben hab ich verleſen. Am Ende: Getruckt zu Straſsburg am kornmarckt.

o. J. (c. 1570). 4 Bl. 8. 8 Str. — Im Besitz des Pfarrers Sarasin zu Basel. Abgedr. bei v. Liliencron II. S. 300.

17. Warhafftige Contrafactur deſs tewren Ritterlichen Jungen Helden, Don Joann de Auſtria, Welcher ſich auf weitem Mör, wider den Türckiſchen Bluethund, Mannlich erzaigt vnd geſiget hat Im 1571. Jar den 7. Octobris.

o. O. u. J. (Augsburg 1571). Folioblatt m. Holzsch. Das Gedicht unterzeichnet: D. H. (d. i. Daniel Holtzman). — Heerdegen.

Du Chriſten Menſch mit Vleiſs ſchaw an
Den Jungen Strengen Rittersman etc.

18.* Ohne Ueberschrift. Schlacht bei Lepanto. Am Schlusse: Geſchen den 7. tag October im 1571. Jar an Sanct Juſtinen tag.

o. O. u. J. (1571). Folioblatt m. Kupfer. Wenig Prosa und 34 Versz. — Heerdegen.

Warhaft iſt die Contrafactur
beider Armata rein vnd pur etc.

19 Newe Anbildung Der Weitbeſchreiten, Hertzhafften Hildin vnd Frawen Margret von Kennow, Hauptmännin vnd Oberſter Anführerin der Weiber, ſo ſich bej jetzwärenden Kriegsläuffen in Holland, zu einem gutwilligen widerſtand gegen den ſtürmenden Feinden in der belägerten Stat Harleim haben angetragen vnd erbotten: mit beſondern luſtigen Reimen erkläret. Am Schlusse: Anno, 1573.

o. O. Grossfolioblatt m. Holzsch. 166 Versz. — Früher in Hrn. v. Scheurls Besitz, dann bei Heerdegen.

WEr darff nun vorthin mehr ſagen
Das Weiber das ſchwerd im maul tragen etc.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. **Robert Naumann.**

№ 11. Leipzig, den 15. Juni 1867.

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litterarhistoriker.

Von

Dr. **F. L. Hoffmann** in Hamburg.

XVIII.

Johannes Geffcken.

Es haben sich mir nur folgende Quellen zur Biographie Geffcken's dargeboten:

„Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart. Im Auftrage des Vereins für hamburgische Geschichte ausgearbeitet von Dr. phil. Hans Schröder. Zweiter Band: Dassorius-Günther. Hamburg 1854. Auf Kosten des Vereins. In Commission bei Perthes, Besser und Mauke." 8°., S. 449—452. (Nach dem Selbstberichte und Notizen von mir und Schröder; das Verzeichniss der Schriften ist natürlich jetzt unvollständig.) — „Der Bote aus dem Alsterthale, ein Sonntagsblatt für die christliche Gemeinde im Interesse des St. Nicolai-Stiftes zu Alsterdorf herausgegeben von Pastor H. Sengelmann. Fünfter Jahrgang 1864. Hamburg, J. G. Oncken", 4°., S. 161—163: Dr. Johannes Geffcken,

von H. Sengelmann. Treffliche Erinnerungsworte an den Verstorbenen.

Geffcken's Selbstbericht im „Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart" lautet mit Weglassung einiger Details so: „Geb. zu Hamburg den 20. Februar 1803. Besuchte seit 1809 die Privatschule des Dr. Krämer, seit 1816 das Johanneum und seit Ostern 1822 das Gymnasium seiner Vaterstadt; studirte seit Michaelis 1822 Theologie zu Göttingen und seit Ostern 1824 zu Halle, dann wieder seit Ostern 1825 zu Göttingen, kehrte Ende März 1826, nachdem er Doctor der Philosophie geworden war, nach Hamburg zurück, ward am 13. Jul. 1826 in die Zahl der hamb. Candidaten des Ministeriums aufgenommen, unterrichtete in verschiedenen Anstalten, besonders für Mädchen, bereitete indessen auch mehre Schüler zu den akademischen Studien vor, reiste, nachdem er schon 1822 bis 1825 auf akademischen Excursionen den grössten Theil Deutschlands, der Schweiz und Oberitaliens gesehen hatte, 1829 nach Italien, Sicilien und durch die Schweiz zurück, ward am 29. Nov. 1829 an der Michaeliskirche zum Diakonus erwählt. 1841 wurde er bei Gelegenheit des 300jährigen Reformationsjubiläums in Halle honoris causa Doctor der Theologie. Von 1832 bis 1842 war er Mitarbeiter an dem 1843 eingeführten neuen hamburgischen Gesangbuche, im J. 1852 ward er von der Conferenz der deutschen evangelischen Regierungen in Eisenach zum Mitgliede der Commission für Anfertigung eines allgemeinen evangelischen Gesangbuchs, und in Wiesbaden zum Mitgliede des Central-Vorstandes des Gustav Adolfs-Vereins gewählt."

Geffcken hat sich durch seine theologische, namentlich kirchen-historische und hymnologische Gelehrsamkeit einen geehrten Namen erworben; das Verzeichniss von Dem, was er in dieser Beziehung veröffentlichte, im „Lexikon" (1853) bedarf, wie schon angedeutet, mehrer Ergänzungen. Seine biographischen und litterar-historischen Kenntnisse waren sehr umfangreich; das Studium der Bibliographie und Litterargeschichte wurde von ihm mit grossem Eifer gepflegt, und namentlich seine Incunabeln-Kunde war keine gewöhnliche. Belege dafür bieten die vielen Notizen, die er in die Exemplare seiner für einen Privatsammler äusserst bedeutenden Sammlung geschrieben. Er war unermüdlich im Nachforschen von Drucken, vorzugsweise Gesangbüchern des sechszehnten Jahrhunderts. Für sich selbst und gelehrte Freunde war er ununterbrochen in unserer Stadtbibliothek thätig, welcher er auch von Zeit zu Zeit Doubletten seiner Incunabeln, bändereiche Zeitschriften u. s. w. schenkte. Während häufiger Reisen berücksichtigte Geffcken stets die Bereicherung seiner kostbaren Bibliothek, über welche weiter unten mein Bericht erfolgen wird.

Ausschliesslich der Bibliographie und Litterargeschichte

gewidmete Werke Geffcken's besitzen wir nicht, obgleich er vollkommen befähigt war als Schriftsteller in diesen Fächern aufzutreten. Aber manche seiner Schriften enthalten mit der grössten Genauigkeit abgefasste Beschreibungen grösstentheils sehr seltener Bücher, welche die Beachtung der Bibliographen verdienen. Die werthvollsten Ergebnisse seiner Studien der theologischen Litterargeschichte in vielen ihrer Zweige, auch der kirchlichen Kunstgeschichte sind in einigen seiner wissenschaftlichen Leistungen niedergelegt. Anzuführen sind hier etwa die folgenden (chronologisch):

Historia Semipelagianismi antiquissima. Commentatio inauguralis, quam auctoritate atque consensu amplissimi philosophorum ordinis pro summis in philosophia honoribus in se collatis scripsit *Joannes Geffcken*, Ph. Dr., Hamburgensis, seminario catechetico, societatibus homileticae et theologicae adscriptus. Accedunt fragmenta e Codice manuscripto versionis Collationum Cassiani germanicae. Gottingae, apud Vandenhoeck et Ruprecht. MDCCCXXVI. 4⁰. 2 BB. und 60 SS.

S. 3—10: Caput primum. De vita et scriptis Joannis Cassiani in universum. Caput secundum. De tempore, quo Cassianus opera sua composuit.

Die auf dem Titel genannte Handschrift hatte Geffckeu aus dem zu seiner Zeit berühmten antiquarischen Büchervorrathe Nestler's in Hamburg gekauft (im Katalog der Geffcken'schen Bibliothek Nr. 12: Joh. Cassian. Collationes 13—24. Niederdeutsche Uebersetzung, sec. 15. Hlzbd. 4., jetzt in der hamburgischen Stadtbibliothek.

Ueber die verschiedene Eintheilung des Decalogus und den Einfluss derselben auf den Cultus. Eine historisch-kritische Untersuchung von Johannes Geffcken, Prediger zu St. Michaelis in Hamburg. Hamburg, bei Perthes, Besser & Mauke 1838. Am Schlusse: Langhoffische Buchdruckerei. Gr. 8⁰. 5 BB. u. 280 SS.

Ich kann es mir nicht versagen dieses Buch, welches für den behandelten Gegenstand, wie den Theologen bekannt, wichtig ist, namhaft zu machen, hauptsächlich weil es in einer Anmerkung S. 194 eine Schrift genau beschreibt, die zu den grossen bibliographischen Seltenheiten gehört, den griechisch abgefassten Catechismus von Joachim Camerarius. Geffcken sagt: „Dieses merkwürdige und überaus seltene Buch verdient wohl eine etwas genauere Beschreibung, zumal da, was Fabricius Bibliotheca Graeca XIII. p. 521 (der alten Ausgabe) und Langemack Historia Catechetica II. p. 266 darüber bemerken, nicht ganz zutrifft. Der Titel, wie er von beiden richtig an-

geführt wird, lautet: *ΚΑΤΗΧΗΣΙΣ ΤΟΥ ΧΡΙΣΤΙΑΝΙΣΜΟΥ ΗΓΟΥΝ ΚΕΦΑΛΑΙΑ ΤΗΣ ΥΓΙΟΥΣ ΔΙΔΑΧΗΣ ΧΡΙΣΤΟΥ ΤΕ ΑΥΤΟΥ ΚΑΙ ΤΩΝ ΑΠΟΣΤΟΛΩΝ.* Druckort, Jahreszahl, Verfasser und Verleger sind auf dem Titel nicht angemerkt, sondern unter der Vignette, worauf die Bundeslade, über derselben die Dreieinigkeit, und als Einfassung die Symbole der Evangelisten abgebildet sind, steht griechisch das Motto: 2 Tim. 1, 13—14. Das Buch enthält ausser dem Titel sechs unpaginirte Blätter: *ΠΡΟΟΙΜΙΟΝ;* dann folgt auf 261 Seiten die Erklärung des Decalogus; S. 262—387 Erklärung des apostolischen Symbolums; S. 387—427 über die Sakramente; S. 428—508 über das Gebet; bis S. 512 der Schluss. Dann folgt S. 513—522 ein Gedicht in 222 Hexametern, überschrieben: *ΚΕΦΑΛΑΙΑ ΧΡΙΣΤΙΑΝΙΣΜΟΥ ΠΡΟΣΦΩΝΗΘΕΝΤΑ ΤΟΙΣ ΠΑΙΔΙΟΙΣ*, unterzeichnet: *Ιωαχεῖμος Καμεράριος;* endlich ein Schlusswort an die Leser: *ΤΟΙΣ ΕΝΤΥΧΟΥΣΙ ΤΩ ΒΙΒΛΙΩ ΤΟΥΤΩ.* Auf S. 524 steht dann Lipsiae in officina Ernesti Voegelini Constantiensis. Das Buch ist auf schönem Papier und mit scharfen Lettern sauber in klein Octav gedruckt. Dass nicht etwa nur das Gedicht, sondern dass das ganze Werk von Camerarius verfasst sei, ist nachgewiesen in V. Placcii Theatrum Anonymorum et Pseudonymorum p. 886. Nach Fabricius giebt es auch eine lateinische Uebersetung dieses Werkes, und mit dieser verwechselt wohl Placcius die griechische Ausgabe, wenn er sagt, das Buch enthalte 499 Seiten, und auf der antepenultima stehe der Name des Camerarius, da das Buch doch 524 Seiten hat, und der Name S. 522 steht. Eben so ist es dieselbe Verwechselung, wenn Fabricius schreibt, der Name stehe S. 497 der griechischen und S. 522 der lateinischen Ausgabe. Wenn endlich Langemack das Buch für eine Uebersetzung von Luther's Katechismus hält, so kann es ihm schwerlich bekannt gewesen sein, denn das Buch ist durchaus eigenthümlich, und es wechselt der zusammenhängende Vortrag mit andern Stellen ab, wo sich der Katechet und die Knaben mit einander unterhalten. Ob das Buch im Jahre 1563, unter welchem es Fabricius Bibliotheca Graeca I. 1. und Centifolium Luther. p. 249 anführt, erschienen sei, möchte ich bezweifeln, da der gepresste Einband des Exemplars, welches ich vor mir habe, unter dem Bilde einer Verkündigung ganz deutlich die Jahreszahl 1560 zeigt." So weit Geffcken. In Johann Friedrich Fischer's „Oratio de Joachimo Camerario grammatico pariter ac theologo excellenti, u. s. w., 1762, Lipsiae", 4°., sind in der Note zu S. XXII citirt: „Catechesis Graeca, Lipsiae A. CIↃIↃLX. octonis" und „Catechesis Latina, Lips. A. CIↃIↃLXXIII octonis. — Geffcken hat dem Handexemplare seines Buches, welches mit mehren Zusätzen bereichert ist, die folgende von Herrn Geheimen Archiv-Rath und Staats-Archivarius Dr. G. Friedlaender

mitgetheilte interessante Notiz beigelegt: „Die K. Bibliothek zu Berlin besitzt ein Exemplar von dem in Geffcken's Dekalog sehr genau S. 194 beschriebenen Buche *ΚΑΤΗΧΗΣΙΣ* etc., es ist noch in seinem ursprünglichen gepressten Lederbande, auf welchem der Leipziger Buchbinder die Jahreszahl 1566 gedruckt. Das Exemplar erhält durch Einschriften von Frid. Widebrand, Melanchthon, Cruciger, Henr. Moller, Christ. Pezel, Barth. Schönborn, Valen. Otto, Joh. Matthesius, Melch. Steinberger, besonderen Werth. Das Berliner Exemplar dieser Ausgabe stimmt vollkommen mit dem Geffckenschen überein. Ausserdem aber besitzt die Berliner Bibliothek drei Exemplare einer wie mir scheint älteren Ausgabe; auf dem Titelblatte eines dieser Exemplare befinden sich die Buchstaben V. P. L. 1552. Die Collation dieses Exemplars ist diese:

Prooemium schliesst S. 6 in 4 Zeilen.

Erklärung	des Decalogs	schliesst	S. 248
—	— Symbolam	—	S. 369
—	der Sacramente	—	S. 407
—	das Gebet	—	S. 408
bis			487 Schluss.

Das Gedicht 488—497, daselbst der Name.

Unter dem Namen 497 steht gleich die Ueberschrift: *Τοις εντυχοῦσι.*

499 *Τέλος*

499ᵛ oder 500 bis 503 ein Register, welches mit den Worten *τέλος, δόξα τῷ θεῷ* schliesst.

Die Bibliothek zu Berlin besitzt auch die lateinische Bearbeitung Catechesis seu initia doctrinae etc. Lipsiae. Offic. Voegel. 1563. 430 paginirte Seiten und 31 nicht paginirte Notationes, Precationes, die 14 unpaginirten Vorsatzseiten nicht gerechnet." — In der hamburgischen Stadtbibliothek werden zwei Exemplare der von Herrn Dr. Friedlaender collationirten Ausgabe bewahrt; eins hat auf dem Einbande die Jahreszahl 1553; das andere ist zu den Manuscripten und mit handschriftlichen Bemerkungen versehenen Büchern gestellt. Dieses Exemplar ist merkwürdig: Auf der äussern Seite des obern Deckels steht die eingepresste Jahreszahl 1556, auf der innern: Ex dono Dn. Johannis Wilischij, Concionatoris atq. Pastoris in Exercitio Svevico possidére me coepit Anno 1630: Christophorus Ständer, von Naumburg an der Sala. Oben auf dem Tittelblatt liest man: Christianus, dann ist Etwas, vermuthlich ein Familienname, herausgeschnitten, in der Mitte: Martinus Wilischius Hertzbergensis, unten: Magni faciendum est hoc exemplum libri, quoniam manu magni Joachimi Camerarii, quem auctorem etiam habeo, tam a typi quam phrasium labe repurgatum, passim vero conspicuis additamentis (es sind z. B. drei mit griechischen Zusätzen beschriebene Blätter eingeheftet), pro nova editione, auctum est. Comparaui mihi Halae 1738. pridie Kal.

Martii. Jo. Henr. Schulze. Darunter dann: Ex hujus vero dono possideo Jo. Christoph. Wolfius. Auch die lateinische Uebersetzung von 1563 ist in der hamburgischen Stadtbibliothek vorhanden. — Das im Geffckenschen Katalog unter Nr. 2002 verzeichnete Exemplar ist ganz gleichförmig mit den drei Berliner und den zwei Hamburger Exemplaren. (Jetzt im Besitze der Herren List und Francke in Leipzig. Es ist nach deren Angabe mit vielen beigeschriebenen Bemerkungen Melanchthon's versehen.)

Der Bildercatechismus des funfzehnten Jahrhunderts und die catechetischen Hauptstücke in dieser Zeit bis auf Luther, mitgetheilt und erläutert von Johannes Geffcken, Doctor der Theologie und Philosophie und Prediger zu St. Michael in Hamburg. I. Die zehn Gebote, mit 12 Bildtafeln nach Cod. Heidelb. 438.

(Motto:)

Der bildniss hab ich har gemacht,
Wer yeman der die gschrift veracht,
Oder villicht die nit künd lesen,
Der siecht im molen wol syn wesen.

S. Brandt.

Leipzig. T. O. Weigel. 1855. Hinten: Hamburg. Gedruckt in der Langhoff'schen Buchdruckerei. Gr. 4°. VIII, 114 SS. u. 218 Sp.

Es ist dies die erste Abtheilung einer Arbeit, mit welcher der Verfasser sich seit beinahe zwei Jahrzehnten beschäftigt. „Freilich, sagt Geffcken, wäre eine so lange Zeit nicht erforderlich gewesen, wenn auch nur ein erheblicher Theil der zu benutzenden Quellen zusammen wäre anzutreffen, oder auch nur zusammen wäre verzeichnet gewesen. Es kam aber darauf an, eine verlorene, jedenfalls vergessene Litteratur Schritt vor Schritt wieder zu entdecken und im Zusammenhange zu begreifen“ u. s. w.

Das Werk besteht aus zwei Partien: dem Texte und den Beilagen. Der mit den Seitenzahlen 1—114 bezeichnete Text enthält: Einleitung (Zustände des funfzehnten Jahrhunderts, Kirchenlied, Bibel, Predigt.) 1. Cap. Ueber das Wort Catechismus. 2. Cap. Welche Stücke wurden von Luther zum Catechismus gerechnet? 3. Cap. Wie sich der Catechismus aus der Beichte entwickelt hat. 4. Cap. Die Schriften über die zehn Gebote für weise und gelehrte Beichtväter. 5. Cap. Bücher für ungelehrte Beichtväter zum unmittelbar praktischen Gebrauche. 6. Cap. Schriften in der Landessprache zum Volksgebrauche. 7. Cap. Die bildlichen Darstellungen der zehn Gebote. 8—16. Cap. Das erste bis neunte und zehnte Gebot. 17. Cap. Schluss. Nachträge den 10. November 1855.

Für Bibliographen und Litterarhistoriker, auch nichttheo-

logische, sind die Capitel 4, 5, 6 und 7 eine reichhaltige Fundgrube; wie Manches lässt sich aus denselben ziehen, wodurch Ungewisses berichtigt werden kann, Neues an's Licht hervortritt.

Von gleich grosser Bedeutsamkeit ist für uns die zweite Partie (mit neuer Seitenzahl 1—218): Beilagen. Es sind 28 Auszüge aus Büchern, von denen eine bedeutende Anzahl zu den Seltenheiten erster Classe gehören, die Geffcken mit unermüdlicher Sorgfalt durchforscht hatte und zum Theil selbst besass. Die Auszüge sind von nachahmungswerthen bibliographischen Beschreibungen begleitet. Ich könnte hier viele recht anziehende Belege beibringen, wenn ich die Grenzen meiner Mittheilungen überschreiten wollte, aber nicht verschweigen darf ich das Urtheil eines Fachkenners, welches gewiss bei Denen, die Geffcken's Buch kennen, allgemeine Zustimmung finden wird, Petzholdt's Urtheil (Bibliotheca bibliographica S. 507). „Dieses Werk, bemerkt er, die Frucht langer Mühen und ausserordentlichen Fleisses, ist, obschon es nicht eigentlich bibliographische Zwecke verfolgt, doch wegen der darin enthaltenen genauen und sorgfältigen Beschreibung einer Menge alter Drucke, die man bei Panzer, Hain u. A. entweder ganz vermisst oder nur mangelhaft angeführt findet, so wie von Handschriften für den Bibliographen von grosser Wichtigkeit, und darf demselben daher mit Recht zum aufmerksamen Studium angelegentlich empfehlen werden."

Die Heidelberger Bilderhandschrift, in dem Bande Nr. 438 der Heidelberger Bibliothek befindlich, ist in demselben mit andern Bestandtheilen mannigfachen Inhalts aus Handschriften und Holzschnitten bestehend vereinigt. Den Anfang des Bandes macht eine Papierhandschrift von 110 Blättern über die zehn Gebote, die Beichte und die sieben Todsünden. Nach Geffcken (erste Beilage) dürfte sie dem Ende des vierzehnten oder dem Anfange des funfzehnten Jahrhunderts angehören. Von den blattgrossen ausgemalten Federzeichnungen sind zwei Nachbildungen (Tafel 11 und 12) geliefert. Am Schlusse des Bandes sind zehn Holzschnitte vorhanden, die dem Bildercatechismus in getreuen Facsimiles beigegeben sind.

Frau Dr. Geffcken hat das Exemplar des „Bildercatechismus", welches der Verfasser mit handschriftlichen Nachträgen versehen hatte, so wie die Abschriften von Manuscripten, die er nicht selbst hatte erwerben können, und die Bilder zur nicht vollendeten Fortsetzung seines Buches der hamburgischen Stadtbibliothek zum Geschenk gemacht. M. s. Bericht des Bibliothekars Herrn Professor Dr. Petersen über dieselbe, für 1865.)

(Als Seitenstück zum Bildercatechismus kann angesehen werden: „Confessionale ou Beichtspiegel nach den zehn Geboten, reproduit en fac-simile d'après l'unique exemplaire, con-

servé au Museum Meermanno-Westreenianum, par E. Spanier, lithographe de S. M. le Roi, avec une introduction par J. W. Holtrop, bibliothécaire en chef de la bibliothèque royal et directeur du Museum Meermannum-Westreenianum. La Haye, Martinus Nijhoff, 1861, 4⁰. 16 SS. u. 8 lith. BB., von denen 3 Bilder (1 und 3 gleichförmig). Nur in 200 Exemplaren gedruckt. Nach der Einleitung der deutsche Text und die französische Uebersetzung, dann die facsimilirten Blätter. Geffcken hat in seinem Buche unter den Beilagen, Sp. 86—88, eines handschriftlichen Beichtspiegels, welcher in der hamburgischen Stadtbibliothek aufbewahrt wird, gedacht und Auszüge aus demselben gegeben, von denen einige mehr oder weniger mit dem Unicum in Haag übereinstimmen.)

Gustav Adolphs Schwanengesang, nach den ältesten Drucken hergestellt und mit litterarhistorischen Anmerkungen begleitet, sammt den verschiedenen späteren Erweiterungen des Liedes. Traur- und Trostlied auf Gustav Adolphs Tod, nach den Drucken von 1632—1633. Nebst Beilagen. Der Hauptversammlung des Gustav Adolph-Vereins in Bremen am 2—4. September 1856 gewidmet von Johannes Geffcken, Dr. Theol. und Prediger zu St. Michael in Hamburg. Zum Besten des evangelischen Kirchenbaues in Bingen. Hamburg, Perthes, Besser & Mauke. 1856. Rückseite: Langhoff'sche Buchdruckerei. 8⁰. 53 SS. — Zweite Auflage, mit einem Nachwort. 1856. 55 SS.

Das Lied: „Verzage nicht du Häuflein klein", welches nicht sowol ein Kirchenlied als ein Feldlied ist, besteht ursprünglich nur aus drei Versen. Sie sind hier nach zwei alten Drucken von 1632 und 1633 in ihrer Urgestalt mitgetheilt, und fanden sich in einem dicken Quartbande, den Geffcken besass, worin achtundzwanzig Schriften, die sich auf Gustav Adolphs Tod beziehen, zusammengebunden. Der Inhalt ist in der Beilage III. S. 42—53 angegeben. Die betreffenden Nummern, 14 und 16 sind S. 5—7 bibliographisch näher beschrieben. Sehr gründlich wird im zweiten Abschnitte von dem Verfasser und der Veranlassung des Liedes gehandelt. Den Gang der Untersuchung zu verfolgen würde an diesem Orte unpassend sein, das Resultat derselben hat Geffcken so zusammengefasst: „Gustav Adolph hat das Lied nicht gedichtet, er hat es (dem Hofprediger) Fabricius nicht dictirt, auch hat es Fabricius nicht aus Gustav's Prosa in Verse gebracht, es ist nicht erst vor der Lützner Schlacht entstanden, sondern Johann Altenburg, seit 1621 Prediger zu Grossen Sömmern in Thüringen, seit 1638 in Erfurt, geboren 1583 zu Tröchtelborn, gestorben 1640, hat es nach der Schlacht bei Leipzig 1631 über das Losungswort „Gott mit uns" verfasst.

Der Abdruck des Traur- und Trostliedes auf Gustav Adolphs

Tod fand nach dem bei Nr. 14 des Geffcken'schen Bandes befindlichen statt.

Verzeichnet ist der Band im Katalog Nr. 3455: „Leichenpredigten auf Gustav Adolph von Hoe v. Hoenegg [u. s. w.]. 28 Schriften. 4°.“ (Aus der citirten Anlage III. kann Carl Gustav Warmholtz's Bibliotheca historica sveo-gothica, 7e Delen, Stockholm, 1793, gr. 8°., S. 157—181, vermehrt werden). Diese Sammlung von zum Theil sehr seltenen Stücken wurde in der Auction nach Schweden verkauft für nur 6 Mark und 8 Schillinge; hätten sich Gegenbieter gefunden, so wäre gewiss ein viel höherer Preis erzielt, da Auftrag à tout prix ertheilt war.

Die Hamburgischen Niedersächsischen Gesangbücher des sechszehnten Jahrhunderts, kritisch bearbeitet und mit einer Einleitung über das Kirchenlied und die Gesangbücher in Hamburg seit der Reformation, herausgegeben von Johannes Geffcken, Dr. Theol. u. Phil., Prediger zu St. Michael, zweiter Vorsteher des Vereins für Hamburgische Geschichte. Hamburg, Joh. Aug. Meissner, Verlagsbuchhandlung. 1857. Gr. 8°. XXXV (XXXVI) u. 252 SS.

In der Einleitung S. V—XXXV erhalten wir aus Geffcken's eifrigen Forschungen hervorgegangene Beiträge zur Geschichte und Bibliographie des Kirchenliedes, zunächst der hamburgischen in niedersächsischer Sprache verfassten Gesänge. Es giebt sieben Sammlungen derselben, die 1558, 1565, 1588, 1598, 1607, 1613 und 1630 in Hamburg gedruckt wurden. Das älteste ist vollständig abgedruckt. Titel: Enchiridion | Geistli- | ker Leder vñ | Psalmen. | Dorch Doctor | Martinus Luther. | Warninge Doc. Mar. Lut. | Vel valscher Meyster itzt Leder dichten | Sü dy vo̊r, unnd lehr se recht richten. Wor Got buwet sin Kerck vñ sin wordt | Dar wil de dûuel sin, mit droch vñ mort. | Zwei rothe Blättchen, dazwischen W mit einem Stern. Der Titel ist von Randleisten eingefasst, Zeile 2—4, 7 roth gedruckt. Das Format ist 12°, circa 3 Zoll hamburger Maass breit und 5½ Zoll hoch. Nach dem Titel folgt auf 6 Blättern ein schwarz und roth gedruckter Kalender. (Darauf Näheres, dann:) Auf dem letzten Blatte des Registers ein grosses Hamburger Wappen und darunter: Gedrücket tho Hamborch | dorch Johann Wickrodt | den Jüngern | Anno MDLVIII. u. s. w. Aus dem zweiten Gesangbuche folgen diejenigen Lieder, die in dem ältesten fehlen, aus dem dritten, was im ersten und zweiten, und endlich aus dem vierten, was in den drei früheren vermisst wird. Von den Enchiridien von 1607 und 1613 sind nur Beschreibungen geliefert. Das siebente von 1630 war Geffcken erst später bekannt geworden; die Beschreibung steht S. XXXI und XXXII. Die bibliographischen Beschrei-

bungen (S. 1—3, S. 156, S. 171, S. 199 und 200, S. XXXI und XXXII) sind mustergiltig. Die erste bis sechste Sammlung besitzt die hamburgische Stadtbibliothek; über die von 1558, 1565, 1588 und 1598 vgl. man auch J. M. Lappenberg „Zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Hamburg“ unter diesen Jahren.

Johann Friedrich des Grossmüthigen Gebet: Erhalt uns Herr bei deinem Wort, mit dem vollständigen Liede von Dr. Martin Luther und Dr. Justus Jonas, dargestellt in einem alten, bisher unbekannten Holzschnitte, nach dem Originale als Facsimile in Holz geschnitten von Schuseil und Mezger, erläutert und der Universität Jena bei ihrem dritten Jubelfeste, am 15—17. August 1858 als Festgabe dargeboten von Johannes Geffcken, Doctor der Theol. und Phil. und Prediger zu St. Michael in Hamburg, zweitem Vorsteher des Vereins für Hamburgische Geschichte, Mitgliede der historischen Vereine in Basel, Hannover, Jena u. s. w. Hamburg gedruckt in der Langhoff'schen Buchdruckerei. 1858.“ Fol. 4 BB. Text und Holzschnitt.

Nach dem Exemplare, welches Geffcken besass (Katalog der Kupferstiche u. s. w. [s. unten] Nr. 170. Zu nur 1 Mark 8 Schillinge verkauft.) Ueber das Lied und die bildliche Darstellung hat der Verfasser aus dem reichen Schatze seines hymnologischen, bibliographischen und kunstgeschichtlichen Wissens mehre bemerkenswerthe Erörterungen hinzugefügt. Die gedruckte Ueberschrift ist vollständig: „Ein Liedt, Erhalt vns Herr bey deinem Wort, etc. Sampt Eim ſchön andechtich Gebet, Der heiligen Chriſtlichen Kirchen Zu der hohen Ehrwirdigen vnd heiligen Faltikeit, Got dem Vater, Gott dem Son, vnd Gott dem heiligen Geist, vmb erhaltung bey dem wort der warheit vnd der Seligkeit, vnd vmb ſchutz widder die Feinde des Worts“, dann die Dreieinigkeit, durch Irrthum des Künstlers unrichtig gestellt, drei Gruppen, unten die drei Verse von Luther und die zwei von Justus Jonas. — Eins der seltensten fliegenden Blätter.

(Schluss folgt.)

Anzeige.

Le Bibliophile Belge. Bulletin trimestriel. Publié par la Société des Bibliophiles de Belgique. Deuxième année, Nr. I. Bruxelles chez Fr.-J. Olivier, libraire, rue des Paroissiens. M.D.CCC.LXVII. Gr. 8⁰. S. 1—24.

In der Abhandlung: Notice et extraits de deux manuscrits français de la bibliothèque royale de Turin (Fortsetzung und Schluss) giebt Hr. Dr. Scheler eine eingehende Analyse des zweiten Manuscriptes der königlichen Bibliothek. Es war früher bezeichnet G. I. 19 (Passini's Katalog Nr. CXXXIV, S. 493) und hat jetzt die Bezeichnung L. V. 32. Es ist ein Quartband, der aus 235 Blättern (von welchen 2 Vorsetzblätter) besteht; Hr. Dr. Scheler hat ihn genau beschrieben. Es folgt dann die Zergliederung zum Theil mit kleinen Proben der Dichtungen (54). Nr. 47, Prosa, ist der bekannte Roman „Des seth sages de Rome"; Hr. Dr. Scheler hält dieses Manuscript für älter und correcter als das von Hrn. Paulin Paris veröffentlichte Pariser Nr. 6767. — Unter der Ueberschrift: Auteurs belges excentriques erhalten wir von Hrn. Delecourt einen sehr unterhaltenden, mustergiltig abgefassten ersten Artikel: Notice biographique et bibliographique sur Guillaume-Marie Gensse (geb. in Brüssel, am 1. October 1801, gest. am 25. Mai 1864). Die angeführten Namen sehr seltener Schriften Gensse's, der übrigens ein sehr wackerer Mann und gewissenhafter Beamter war, müssen wirklich, wie die Titel und die Auszüge bekunden, als höchst excentrisch im hohen Grade characterisirt werden. Hr. Delecourt hat einige Worte über excentrische Bibliophilen vorangeschickt; als Beitrag dazu kann meine Mittheilung über den hamburgischen Arzt Johann Georg Ehrhorn (vermuthlich gest. 1785) im „Serapeum, 1853," S. 344—346 dienen. Er hatte die zum Theil naturhistorischen Werke seiner kleinen Bibliothek in wunderbarer Weise verstümmelt und durch Zusammenstellung einzelner Bestandtheile verschiedener Bücher, Vertauschung der Titelblätter und Kupfer, aus denselben neue gestaltet. Der Katalog, 120 S. 8⁰, ist gedruckt. — Von Hrn. Dr. A. Ruland, Bibliothekar der Universität zu Würzburg, bringt das Bulletin die erste Abtheilung einer sehr umfangreichen Abhandlung: Adrien Romanus, premier professeur à la faculté de médecine de Wurzburg. Diese mit der bekannten Genauigkeit des Verfassers zusammengestellten, aus seiner umfangreichen Literatur- und Bücherkenntniss geschöpften biobibliographischen Nachrichten bilden mit der 1859 von Hrn. Professor Gilbert in der „Revue Catholique" veröffentlichten Notice sur le mathématicien Louvaniste Adrien Romanus, die Hr. Dr. Ruland nur aus einem

Citate des Hrn. Quetelet kannte, eine vollständige Biographie des berühmten Löwener und Würzburger Professors. Adrian Van Rooman (Romanus) wurde am 29. September 1561 zu Löwen geboren und starb während einer Reise nach Spaa am 4. Mai 1615 zu Mainz. Er entwickelte eine ungemein grosse wissenschaftliche Thätigkeit, besonders auf dem Gebiete der Mathematik. Es wurde ihm officiell der Auftrag, die Almanache des grossen Kapitels von Würzburg, die fränkischen Volkskalender und die Prognostica zu verfertigen (1596—1603). Sein bisher ungedrucktes Testament ist im lateinischen Originale und in französischer Uebersetzung mitgetheilt. — Hr. Auguste Ladrague hat bewiesen, dass Maucherat de Longpré eine wirkliche Person gewesen. — Hr. Staatsrath Oberbibliothekar Dr. Walther hat sein Verzeichniss von Dissertationen, welche Elsevierische Drucke und sich in der kaiserl. öffentl. Bibliothek zu St. Petersburg befinden, fortgesetzt. — Bericht über den am 19. November v. J. stattgefundenen Verkauf der Bibliothek des Hrn. Edouard Larialleye ertheilt Hr. X. de Theux. Einen Theil der die Lütticher Geschichte betreffenden Manuscripte hat die Universität, einen andern Hr. de Theux erstanden. Ein Manuscript des Lüttichers Deraulx (lebte um 1760) wurde mit 4730 fr., eins von Van den Berch mit 2970 fr. bezahlt.

In den Mélanges ist der Tod zweier Mitglieder der Société des Bibliophiles de Mons, Benoit Derive und Anselme de Courtray, angezeigt. Besprochen sind: „Catalogue des livres de la bibliothèque du prince Michel Galitzin, ci-devant ministre plénipotentiare de Russie, près la cour de Madrid, rédigé d'après ses notes autographes par Ch. Guntsbourg. Moscou, 1866", von Hrn. G. Brunet; „Glossaire étymologique montois, ou Dictionnaire du wallon de Mons et de la plus grande partie du Hainaut, par J. Sigart. Bruxelles, 1866", 8⁰., 403 S., von Hrn. Dr. A. Scheler. — Es folgt die Berichtigung der Nummer 2380 im Katalog der Bibliothek des Marquis Le Ver: „Saint-Genois (comte de) Questions généalogiques des familles nobles des Pays-Bas"; es muss heissen: „Quartiers généalogiques", der Verfasser verbirgt sich unter den Buchstaben L. I. P. C. D. S. und ist weder Dumont noch de Saint-Genois. Unterz. R. Ch. Von demselben ergeht eine Anfrage wegen „Oeuvres du chevalier de la Lande de Saint-Martin, contenant des Epigrammes, Chansons, Vers, Sonnets, Épitaphes; les Aventures de l'auteur et autres pièces fugitives. A Paris, chez Desenne, libraire au Palais-Royal, MDCCLXXXVIII", 12⁰., 180 Seiten und 1 Blatt errata; der Titel ist erneuert; es wird die Vermuthung aufgestellt, dass das Buch aus der Privatdruckerei des Prinzen de Ligne, dem es gewidmet, hervorgegangen sei.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Historische Lieder und Gedichte.

Mitgetheilt
von
Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

20. * Ohne Ueberschrift. Ausruf eines Generalpardons. Am Schlusse: 1574.

o. O. Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Hie ist zu sehen in wass gestalt
Der Kunig angibt gnad vnd gwalt
Als er zu Brufsell vorm Brothauss
Ein gmein perduin leest ruffn auss etc.

21. * Ohne Ueberschrift. Grausamkeiten der Spanier in Antwerpen. Anno Dni 1576. 5. Nov.

o. O. Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Vill lift man in der altten gfchicht
Auch in dē Poëten gedicht
Von viler herren tyrannej etc.

22. * Ohne Ueberschrift. Eroberung von Oudewater durch die Franzosen.

o. O. u. J. (1576?) Folioblatt m. Kupfer. Nebst kurzem französischen Text. — Heerdegen.

Hie ist zu fehen in was gestalt
Grofs tyranni vnd grofs gewalt
Zu Oudewater wirt angericht etc.

23. Contrafactur der Rüftung vnd Pannern fo Hertzog Lüpold von Oefterreich in der Sempacher Schlacht 1386 gebraucht.

o. O. u. J. (c. 1580). Folioblatt mit 130 Wappen und 36 Verszeilen. — T. O. Weigel, Catalog (1864) No. 244.

24. Auff das Bilde Des Durchleuchtigften . . Johan Cafimirs, Pfalzgraffen bey Rhein, Herzogs in Bayern . . 1583.

o. O. Folioblatt m. Holzsch. Zweispaltiges Gedicht. — Heerdegen.

Johan Cafimir Pfalzgraff bey Rhein
  Im jar feines alters vierzig ein,
Ift anzusehn in Harnfch vnd Waffen etc.

25. * Ohne Ueberschrift. Schlacht bei Burg 31. März 1584.

o. O. u. J. (1584). Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Vmb Burg am alten Yffelftrom
Hatt Truchfes fich gelegt herumb,
Difs merckend Hertzog Ferdinand etc.

26. Bericht von Ir durchleüchtigkeitt Maximilian, erwölter könnig In Bölen, vnd dem grofs Cantzler, fampt dem fchwedifchen könnig.

o. O. u. J. (1587—89). 4 Querfolioblätter von A. Lauttensack de Vigure. 38, 40, 36 und 37 Versz. — Im Germ. Museum.

Wie Maximilian Vnuerholen
Von gottes gnaden könnig in poln etc.

27. Carolus der fünffte von Gottes Gnaden, der Neun vnd Dreifsigste Deutsche Keyfer, . . Am Ende: Zu Leipzig bey Nickel Nerlich Formschneider.

o. J. (c. 1590). Folioblatt m. Holzsch. u. Einfassung. 20 Versz. — Heerdegen.

Carolus der Fünfft ward erwelt,
Da man nach Chriftus geburt zelt.
Taufend fünff hundert neunzehn Jar etc.

28. Figürlicher vnd Augenfcheinlicher Schaufpiegl, Türckifcher Tyranney wider alle die fo Chriftlichen Namen tragen vnd haben.

o. O. u. J. (1593). Folioblatt m. Holzsch. von G B und C L F 1593. — Heerdegen.

Ach fehent zu jhr Chriften leut etc.

29. * Ohne Ueberschrift. Belagerung Comars (Comorn) durch die Türken. 1594.

o. O. Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Als nun der Chriften argst erbfeindt
Sich fur genomen, vnd vermeint etc.

30. Eigendtliche Abris der Vestung Komoren vom Turcken belegert. Anno 15 . 94.

o. O. u. J. (1594). Folioblatt m. Kupfer. Vierspaltiges Gedicht. — Andresen, Peintre-Graveur. II. p. 311.

Alls Raab die Vestung belegert etc.

31. Warhaftige contrafactur der stadtt vnd vestung Raab ietzundtt vom Turckē belegert. Am Schlusse: baltesar Caimox. excudit.

o. O. u. J. (1594). Folioblatt m. Kupfer. 12 Versz. — Heerdegen.

Als man zellt 1594 iarr etc.

32. Drei Warhafftige Newe Zeitung. Die erfte, von der graufamen Tyranney defs Türcken vor Gran .. Die ander von Hexen vnd Vnhulden im Trierfchen Land. Die dritt von der jetzigen Welt Sitten vnd Wefen. Cölen, Nic. Schreiber 1594.

4. — In Aarau.

33. * Ohne Ueberschrift. Portrait des kaiserlichen Generals in Ungarn Christoph von Teuffenbach. Am Ende: Bey Hans Clement Koler, in Nürnberg zuerfragen. 1595.

Folioblatt m. Holzsch. u. Einfassung. — Heerdegen.

Der Wolgeborn vnd Edel Herr,
Von Teuffenbach Kriegt alſo ferr etc.

34. Abris vnd kurcze Beschreibung der Aufgebung Gran. geschehen dē 1. vnd 2. Septembris. . im . 15 . 95.

o. O. u. J. (Nürnberg 1595). Folioblatt m. Kupfer von Hans Siebmacher. 20 Versz. und einige Prosa. — Andresen, Peintre-Graveur. II. p. 310.

Nach dem die Türcken so in Gran etc.

35. Abris vnd kurtze Beschreibung, der Execution mit Grafē v̄ Hardeck ergangē, geschehen dē 15. Juny im 15 . 95.

o. O. u. J. (1595). Folioblatt m. Kupfer. Sechsspaltiges Gedicht. — Andresen, Peintre-Graveur. II. p. 303.

Nachdem vor einem Jarr die statt etc.

36. Contrafactur deſs Durchl. Hochgeb. Fürſten vnndt Herrn Sigmunden Hertzog Inn Siebenbürgen, Anno 1595. Am Ende: Bey Hans Clement Coler, in Nürnberg zu erfragen.

Folioblatt m. Holzsch. Zweispaltiges Gedicht. — Heerdegen.

Der Durchleuchtigſte Fürſt vnd Herr
In Siebenpürgen Regirt ferr etc.

37. Kurtze vnd warhafftige entwerffung des grawſamen Infals der Turken ins Hungerlandt, wie ſie von einer kleinen anzal der Chriſten vberfallen vnd geſchlagen worden ſindt.

o. O. u. J. (1595). Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Samſon der einig ſtreitbar heldt
Durch Gotts kraft die Philiſter fellt etc.

38. Abris der hochen Voestung Clissa, dem Türcken eingenommen, geschehen den 7. Aprilis. Año. 15 . 96.

o. O. u. J. (Nürnberg 1596). Folioblatt m. Kupfer von Hans Sibmacher. 48 Versz. — Andresen, Peintre-Graveur. II. p. 307.

39. Eroberung der Vestung vnd des Schloſses Dotis in Vngern. Am Ende: Anno Domini 1597.

o. O. Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Dotis welchs sunst auch Data gnant
Zwischn Raab vnd Ofn im Vngerlant etc.

40. Chronica aller Könige in Dennemarcken bis auff Chriſtian IV. Mit angehengter Krönung den 26. Aug. 1596 zu Koppenhagen gehalten. Magdeburg, Joh. Francke 1598.

160 S. 8. mit 100 Holzsch. (Portraits).

41. Newe Zeittung. Das erſte Lied von einer Reiſs oder Kriegsanſchlag auff Stulweiſſenburg, . . Das ander, die durch Gottes hilff eroberung der Hauptveſtung Raab in Vngern betreffent. Gedruckt zu Prag 1598.

8. — Scheint verloren.

Gegen dieses mit falschem Druckort erschienene „Schmählied“ richtete der kaiserliche Oberſt Adolf v. Schwartzenberg einen „Warhafften Bericht“ (Augsburg bei Mich. Manger 1598. 4 Bl. 4.).

42. Gründliche vnd warhaffte Beſchreibung aller Königen in Franckreich . . ſamt deren ritterlichen mannlichen Thaten bis auf . . Henricum IV. Mit ſchöuen Epigrammatis vnd Teutſchen Reymen. Franckfurt, L. Bitſch 1604.

8. mit 63 Holzsch. (Portraits).

43. Anfall der Stadt Braunschweig vf S. Galli tag Mitwochen den 16. Octobris Anno 1605.

o. O. u. J. (1605). Querfolioblatt m. Kupfer. 14 Versz. — Im Germ. Museum.

Durch Pallatis der Gottin Rath
Erobert wurd Troia die Statt etc.

44. Conſultation vnd vnderredung deſs Ehrwürdigen Hochweiſen Raets von wegen der Hiſpaniſchen Cron, vber gegenwertige Niderlendtſche Pacification. Am Schlusse: Im Jahr 1608.

o. O. Querfolioblatt m. Kupfer. 237 Versz. — Im Germ. Museum.

Johan de Mancicidor etc.

MIch ſehr verlangt, Geſtrenger Her
O Spinola Veltoberſter,
Was endtlich dieſs Friedhandlung doch
Werd für ein auſsgang gwinnen noch etc.

45. Lobgedicht von Der Geburt, ganz vbertrefflich herrlichen Lebens vnd wol erbärmlichen Todts Heinrichen, deſs IV diſs Namens, Königs in Franckreich vnd Nauarra ꝛc.

o. O. u. J. (1610). Folioblatt mit 2 Kupfern: der König in Rüstung zu Pferde L. Gaultier sculp., und Brustbild (Aet. 44. 1595). Ein deutsches und ein französisches Gedicht auf 15 Foliospalten. — Heerdegen.

Heinrich der Groſs, würdig eins groſſen namen etc.

46. Franciscus Ravaillart de Angouleme Henrici IIII. Francorum Regis &c. Parracida sicariorū coryphaeꝰ

o. O. u. J. (1610). Folioblatt m. Kupfer, 18 Versz. — Im Germ. Museum.

Als man nach Christi geburt Clar
Zehlt tauſsent sechs hundtert vnd zehn iar etc.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. **Robert Naumann.**

№ 12. Leipzig, den 30. Juni **1867.**

Photolithographisches orientalisches Album.

Dr. Walter Friedrich Adolph Behrnauer, Secretär der Königlichen öffentlichen Bibliothek zu Dresden, beabsichtigt eine grosse Sammlung orientalischer Texte unter dem obigen Titel herauszugeben. Die Erfahrung hat ihm genug bewiesen, dass die Vervielfältigung orientalischer Textausgaben auf photolithographischem Wege die zeitgemässeste und schönste ist, ebenso scheint ihm dieser Weg zur Förderung der Kenntniss des Morgenlandes in weitern Kreisen beizutragen und viel billiger zu sein, als der ist, welcher bis jetzt eingeschlagen worden ist, wie sich durch die Berechnungen der Photographen zu Wien, Dresden und Gotha klar herausgestellt hat. Jedermann weiss, welche Summen [1]) von der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft für den Druck orientalischer Texte alljährlich verausgabt werden. Ausser dem Kostenpunkte tritt aber die wissenschaftliche Rücksicht hierbei um so mehr in den Vordergrund, als unseres Wissens keine europäische Druckerei in der Lage ist, alle Schriftarten, welche in den vorderasiatischen Handschriften vorkommen, in Typen treu wiederzugeben. In-

1) Die photographische Aufnahme einer orientalischen Textseite kostet, gleichviel welches Format sie hat, nicht mehr als höchstens einen halben Thaler; ist einmal die Totalaufnahme eines grössern Pensi durchgeführt, so kann darnach die Uebertragung auf die Steinplatte geschehen. Vergl. unten Abtheilung III, 3.

dem wir nun das Programm dieses grossen orientalischen Albums veröffentlichen, laden wir alle Gönner und Freunde der orientalischen Studien in Deutschland zur Subscription mit der Bemerkung ein, dass nach einem Vierteljahr dessen Ladenpreis sich wenigstens um das Sechsfache erhöhen wird. Diese Sammlung wird 28 orientalische Texte geben, mit historischen Einleitungen, Uebersetzungen und philologischen wie wissenschaftlichen Bemerkungen, und in Vier grosse Abtheilungen zerfallen, deren erste 14 grössere oder kleinere arabische Werke, die zweite 6 persische, die dritte 7 türkische und die vierte den, so viel wir wissen, noch nicht veröffentlichten und übersetzten Text der Keilinschriften der 4 assyrischen Stelen des Dresdener Königlichen Antikenkabinets [1]) enthalten wird. Folgende handschriftliche Texte sollen ausserdem alle photolithographirt werden:

1. Die *Gothaer* Handschriften T. 130 und Arab. 1033. Bl. 95a.
2. Die *Leydener* Handschrift No. 419.
3. Die *Münchner* Handschriften 1. Arab. 614. (48 Bl.): Ghazzâlîs Bedâyatulhidâya; 2. Arab. 649 (vollständig); 3. Aus Arab. 843: Bl. 24ro—25vo. Bl. 29ro—36vo. Bl. 59vo—64ro. 74vo—77vo [2]). Bl. 78ro. Bl. 82ro—88vo/, Bl. 88vo—89vo. Bl. 91vo—103ro. 103vo—124ro. Bl. 152ro, 152vo—185ro. 185vo—197vo. 198ro—207vo. Die Handschriften Pers. 346. Bl. 64vo—87vo. 113vo—127vo., No. 207 Bl. 323ro—391ro. und 208 Bl. 123vo—144ro. Z. 3.
4. Die *Petersburger* Handschrift von Dschâmî's sämmtlichen Werken, welche dessen musikalischen Tractat enthalten.
5. Die *Wiener* Handschriften 1. der Privatbibliothek Seiner Kais. Königl. Apostolischen Majestät, enthaltend das Rebâbnâme *Sultan Weleds* und 2. die Handschrift No. 346 der Kais. Königl. orient. Akademie, welche die Astronomie *Ali Kuschdschî's* auf 47 Blatt giebt (vergl. mit der persischen Handschrift der Münchner Königl. Hof- und Staatsbibliothek No. 346 Bl. 2—60vo.).

So wie der Herausgeber nicht umhin kann, der grossen Liberalität des Königlichen Ministerii der auswärtigen Angelegenheiten zu Dresden, des hochlöblichen Rathes zu Leipzig und der Direction der dortigen Stadtbibliothek, der Direction

---

1) Für die gütige Erlaubniss, von denselben zur beabsichtigten Vervielfältigung einen Abklatsch und eine microscopische photographische Aufnahme nehmen zu lassen, sagt der Herausgeber der hochlöblichen Direction seinen verbindlichsten Dank.

2) Dieses Werk ist nicht im Katalog von Herrn Dr. Aumer näher besprochen worden, und wird demnächst besonders in der Zeitschrift der Deutschen Morgenl. Gesellschaft behandelt werden nach des Herausgebers neuer Foliirung der Münchner Handschrift, welche von dem Fol. 76 der alten Foliirung anfängt, weil zwischen Bl. 76 und Bl. 77 ein Blatt übersprungen ist, so wie die übrigen Citate auf der neuen Foliirung fussen.

der Königl. Münchner Hof- und Staatsbibliothek, des Asiatischen Museums der Kais. Petersburger Akademie der Wissenschaften, der Direction der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha, der Direction der Privat-Bibliothek Seiner Kaiserl. Königl. Apostolischen Majestät und der Direction der Kais. Königlichen Akademie zu Wien seinen verbindlichsten Dank hiermit auszudrücken, so muss er zugleich hiermit öffentlich erklären, dass dieses grosse Unternehmen, auf welches bereits das Britische Museum zu London und das Asiatische Museum der Kais. Petersburger Akademie der Wissenschaften in seinem vollen Umfange geneigtest subscribirt haben, durch die ausweichenden Antworten der Hohen Ministerien des Königlichen Hauses, des Innern und des Cultus und öffentlichen Unterrichtes zu Dresden im J. 1866 und 1867 hervorgerufen worden ist.

Eingedenk der herrlichen Worte unseres grossen Dichters Friedrich Rückert: [1])

„Doch, soll der Ost einmal zum Westen dringen,
„Wer ist der Mann, ihn ganz heran zu bringen?
„Darum nur muthvoll vorwärts, auszubeuten
„Den spröden Schacht, den nicht erwählt ein Scherz,
„Das fremde Leben deinem Volk zu deuten
„Das ohne dich ihm bliebe taubes Erz.
„Wenn erst der Menschheit Glieder, die zerstreuten
„Gesammelt sind an's europäische Herz,
„Wird seyn ein neues Paradies gewonnen,
„So gut es blühn kann unterm Stral der Sonnen."

soll dieses Unternehmen dazu dienen, das Interesse an den unerschöpflichen Schätzen des Vorderorientes immer mehr und mehr zu erwecken und für alle Zukunft lebendig zu erhalten. Möge es recht bald eine erwünschte zahlreiche Theilnahme durch *schnelle* Subscription finden, — die auch für die einzelnen Abtheilungen an den Herausgeber erfolgen kann!

Abtheilung I.

1. Die ethische Abhandlung des grossen arabischen Philosophen *Alghazzâli* [gebürtig aus Ghazzala, einem Dorfe bei Tus (geb. im J. 451. d. Fl. = 1059 Chr. und gest. am 14. Djumâda II. 508 d. Fl. (18. Dec. 1109 Chr.)], welche unter dem Titel: بداية الهداية (Bedâyat ulhidâyat) d. i. der Anfang der Rechtleitung, bekannt und später als die „Wiederbelebung der Religionswissenschaften (Hadschi Khalfa II, p. 24) geschrieben [2]) ist. Nach der obgedachten Münchner Handschrift, Arab. No. 614, vollständig auf

1) Gedichte, 4. Aufl. 1837. Bd. I, S. 29. Z. 15—24.
2) Gosche, Ghazzâlîs Leben, Abhandlungen der Berliner Akademie vom J. 1858. S. 261. Nr. 12.

photolithographischen Wege herzustellen, vorher wird aber eine genaue Beschreibung des Inhaltes mit zu Grundelegung eines Photogramms nach der Berliner Handschrift, Petermann 41, 2, welches bereits Sr. Majestät dem Kaiser der Franzosen, Napoleon III, der Asiatischen Gesellschaft zu Paris, der Direction der Berliner Königlichen und Münchner Hof-Bibliothek und auch in Syrien dem Redacteur der Beiruter Zeitung *Hadikatulakhbâr*, Khalil Efendi Alkhoury, vorgelegt worden ist, im Journal Asiatique in Paris erscheinen. Wir ziehen es vor, die Photolithographie nach der genannten Münchner Handschrift zu geben, weil sie einen arabischen, persischen und türkischen Interlinearcommentar enthält, welcher in der Berliner Handschrift fehlt. — Der Ausgabe wird eine allgemeine Einleitung über die Stellung der arabischen Philosophie im Mittelalter vorangehen.

2a. Der berühmte metaphysische Tractat, welcher den Commentar *Ahmed Ben Alhusain Ben Dschihâr Bochtars* zu den Quadrilogien des grossen Plato unter dem Titel: Kitâbu scherhirrawâbi (Commentar zu den Quadrilogien) nach der Redaction des grossen Sabäers Abulhasan Thabit Ben Korra, geboren im J. 221 d. Fl. (836 Chr.) und gestorben am 26. Safar 288 (d. i. 18. Februar 901 Chr.), enthält. Dieser Text ist bereits in einer Probe dem Hohen Ministerium des Auswärtigen in Dresden und dem Vorstande der Kais. Ethnographischen Gesellschaft zu Paris vorgelegt worden, und wird nach der Handschrift der Münchner Hofbibliothek Arab. No. 649 photolithographisch so reproducirt werden, dass die diakritischen Puncte, welche im Original fehlen, in der Ausgabe wiedergegeben sind. Der Ausgabe wird eine Skizze des Einflusses der neuplatonischen Schule auf die Entwicklung der naturphilosophischen Anschauungen der arabischen Scholastiker vorausgehen.

2b. Eben so wird der kürzere Tractat ähnlichen Inhalts von Ahmed Ben 'Alî Esnâbâdî über die Kenntniss des göttlichen Wesens ('Ilm îlâhûti) und das Wesen der Materie (al 'Ulûm alhakkikiyya), welcher in derselben Handschrift No. 649 am Schlusse gegeben ist, reproducirt werden, wie

3. Der Auszug aus dem zoologischen Werke: Nuzha des Scheikh Ustâd Da'ûd Albasîr, genommen aus der arabischen Handschrift der Münchner Hof- und Staatsbibliothek, Arab. 843 Bl. 24ro — 25vo. verglichen mit der Stelle aus der berühmten Schrift: Kharîdatulâdschâïb (der einzigen Perle der Seltenheiten) von Ibn alwardi (Bl. 37vo — 56vo.) und einer Stelle aus dem Werke *Fawâïd* des arabischen Arztes Asîleddin Samarkandî ebenda selbst vom Bl. 82ro. bis Mitte 82vo.

Dieser Auszug handelt von dem Menschen, dem Löwen, dem Wolf, der Eidechse, dem Maulthiere, dem Schafe, dem Pfaue, dem Raben, dem Elephanten, dem Kamele, dem Esel, dem Pferde, dem Hunde, dem Schweine, dem Affen, dem Hasen, dem Kraniche, der Taube, dem Wiedehopfe, der Fledermaus, der Schlange, dem Scorpione, dem Igel und den Fliegen. Es werden hier zu den vorzüglichsten Pflanzen die Palmenbäume, die Basiliken, die Olivenbäume, die Aepfelbäume, die Feigenbäume, die Pfirsichbäume, die Myrthen-und Orangenbäume, die Rosensträuche, die Jasminhecken, die Narcissen, die Lilien, die Gattung Solanum Melongena (Nachtschatten), der Knoblauch, die rothen Rüben, die Ranken und die Myrobolanen gerechnet. Mit Bemerkungen aus Kazwînîs Kosmographie (herausgegeben von Prof. Dr. Wüstenfeld, Bd. 1.) in Uebersetzung. Der Aus-gabe wird eine Skizze über die botanischen Studien der Araber vorausgehen.

4. Der Auszug aus dem Werke Abu ʿAlî Jahja Ben ʿIsa Ibn Dchazlas, bekannt unter dem Titel: Minhádschulbeyân (die methodische Auseinandersetzung dessen was der Mensch nothwendig braucht) photolithographisch zu reproduciren nach der Münchner Handschrift Arab. No. 843. Bl. 59vo—64ro. auf 10 Seiten, mit der Biographie des Verfassers, in welcher seine Stellung unter den arabischen Aerzten näher bezeichnet werden wird. —
5. Die Namen der einfachen Arzneimittel (Aladwijâlmufrida) nach dem Texte des Kitábu Mughni an ghairihi (der keines Andern bedarf), zusammengestellt als Auszug vom grossen Arzte Avicenna oder Ibn Sina aus seinem Canon mit der persischen, türkischen und griechischen Benennung, photolithographisch zu vervielfältigen nach der Münchner Handschrift, Bl. 74vo—77vo. (Vgl. oben S. 178, Anm. 2. und Aumer's Katalog der arabischen Handschriften der Münchner Hof- und Staatsbibliothek S. 371.) Mit Erklärungen aus Ibn Baithar's, Kazwînîs und Serapion des jüngern Werken. 7 Seiten. [1])

6a. Der Auszug aus dem physiologischen Werke: Ghâyatulbeyân (das Ziel der Erklärung) in arabischer Sprache verfasst vom Arzte Sultan Muḥammed's II. Ṣâliḥ Efendi. 12 Seiten, nach derselben Münchner Handschrift Bl. 82vo—88vo. [2])

6b. Der Auszug aus dem Werke desselben Verfassers, welches den Titel hat: Ghâyatulitḳân (das Ziel der ge-

1) *Bereits photographisch aufgenommen, um in Leipzig zur vorbereiteten Abhandlung lithographirt vervielfältigt werden zu können.*

2) Der Inhalt wird in der Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft näher mitgetheilt werden.

wissen Kenntniss) über das **Smaragdwasser** und dergleichen. 2 Seiten Bl. 88vo—89vo. derselben Handschrift.

7a. Die **wenig bekannte** medicinische Abhandlung verfasst von Mesîḥ **Ben Hakem**, welche den Titel führt: **Káfija Alhârûniya** Bl. 91vo—103ro/. 23 Seiten.

7b. Der physiologische Tractat von grosser Wichtigkeit, von unbekanntem Verfasser, 42 Seiten (vom Bl. 103vo—124ro).

8a. Der Auszug aus dem Werke: Tadkiratulkaḥḥâlîn (**Denkschrift der Augenärzte**), verfasst von ʿ**Alî Ben ʿÎsa**, welcher über die Anatomie des Auges und über dessen innere und äussere Krankheiten in Fragen und Antworten handelt. Dieser Auszug rührt von **Daniel B. Scháya** her (vergl. **Hadschi Chalfa's** bibliographisches Wörterbuch II, 266.) (Bl. 152vo—185ro.), zu vergleichen mit den Handschriften zu Dresden [E. 244.] und Florenz, so wie mit der lateinischen Bearbeitung in der Collectio chirurgica Veneta vom J. 1499).

8b. Eine Stelle aus dem berühmten Werke des **aegyptischen Apothekers** jüdischer Nation, Kohen Aṭṭâr Hâruni (welcher im 13. Jahrhundert (1260 Chr. od. 658 d. Fl.) in Grosskairo (Fostât) lebte), das den Titel hat: **Minhâdsch uddukkan** (die Pharmocopöe oder Leitfaden der Pharmaceuten) 1 Seite (152ro). Zugleich mit der Inhaltsanzeige des gesammten Werkes nach der Münchner Handschrift Arab. 833, der Oxforder (Marsh No. 252) und der Petersburger Handschrift in der Einleitung.

9. Der Auszug aus dem berühmten Tractate über die Krankheiten, welche in **einer** Stunde geheilt werden können (Berusâá), verfasst vom grossen arabischen Arzte Abu Bekr Schemseddin Ben Muḥammed Ben Zakariyya *Arrázi*, von dem sich auch eine persische Uebersetzung in der Bodleiana zu Oxford (Uri 92 (b)) befindet. Da die Leydener Handschrift (Katalog Bd. III. S. 235f. No. 1313 od. 1250 (6.) Schult.) nur 7 Seiten enthält, der Text unserer Handschrift auf Bl. 185vo—197vo aber eine ausführlichere Beschreibung giebt, so werden diese 26 Seiten photolithographirt erscheinen zugleich mit der Vergleichung einer andern Handschrift No. 308 derselben Bibliothek, welche das Werk vollständig enthältt. In der Einleitung wird der Herausgeber bei der Biographie des berühmten Verfassers eine Stelle aus dessen Werke **Alkhawâss**[1]) (die Seltenheiten der Dinge), ausführlich behandeln, welche sich auch in dem Werke des grossen Alchemisten Dschâbir Ibn Ḥayyan Alazdi Aṭṭarasûsi Aṣṣûfi findet, welches ausser demselben Titel noch den des Kitâbuldschemʿ führt. (Vielleicht ist

1) Vergl. **Assemanni's** Katalog der Biblioteca Naniana II, 230 (jetzt auf der St. Marcusbibliothek zu Venedig).

dieses Werk dasselbe, welches im Leydener Katalog III, Seite 200. No. 1265 oder Cod. 440 (6.) Warn. Kitabuttedschmîʿ genannt wird.) Die letztere Stelle wird photolithographisch nach Bl. 78ʳᵒ mit der Quadratzeichnung reproducirt werden. [1])

10. Der Auszug aus dem arabischen Werke: Kitâbulidâh fi asrár ʿilm innikâh [2]) (die Erforschung der Geheimnisse der Ehe), verfasst von dem arabischen Arzte Abulfaradsch ʿAbdarrahman Ben Nasr Ben ʿAbdallâh Aschschirâzî, welcher (vergl. Wüstenfeld, Geschichte der arabischen Aerzte S. 100, No. 179) um's J. 565 (1169 Chr.) zu Aleppo lebte, und auch ein Werk über die Auslegung der Träume geschrieben hat, welches in Paris in französischer Uebersetzung im J. 1664 unter dem Titel erschienen ist: L'Onéricrite musulman ou doctrine de l'interprétation des songes, par Gabdorrhachaman, fils de Nasar, traduit par P. *Vattier*, Paris 1664. Mit der Biographie des Verfassers, in der seine Stellung in der arabischen Medicin genauer bezeichnet und auch eine Skizze über die Literatur der Werke über die Medicamenta composita und die Oneirokritik (Traumdeutekunst) gegeben werden wird.

Abtheilung II.

1. Der musikalische Tractat des grossen persischen Dichters ʿAbdarrahmân Dschâmi bekannt unter dem Titel: Risâle der fenni musiki (Abhandlung über die Musik) nach der schönen Handschrift des Asiatischen Museums der Kais. Petersburger Akademie der Wissenschaften [3]) mit der Biographie des Verfassers und einer ausführlichen

---

1) Diese Angabe fehlt auch in Herrn Dr. Aumers Katalog S. 371.

2) Vergl. Hadschi Khalfa, No. 1553.

3) Das k. k. Obersthofmeisteramt in Wien scheint dem Herausgeber in Dresden gegenüber vergessen zu haben, dass derselbe der kaiserlichen Hofbibliothek 9 Jahre Dienste geleistet hat, die sich mit denen seines Nachfolgers zu keiner Zeit und Stunde vergleichen lassen. Die 14 Seiten der Wiener Handschrift (Neuer Fonds 35. Blatt 89vo—96vo) auf welchen dieser Tractat enthalten ist, können nach des Herausgebers Erfahrung in 420 Secunden aufgenommen werden, welcher Aufwand von Zeit für einen Beamten in keinem Staate Europas einem Deutschen Gelehrten und Staatsdiener zu Liebe gewiss ein grosses Opfer ist, wobei man noch zu erwägen hat, dass sich dasselbe Hofamt dadurch in eine schiefe Stellung zu der Direction der kais. Hofbibl. und der Direction der Privatbibliothek Sr. k. k. apost. Majestät gebracht hat, denn die erstere hatte die photographische Aufnahme einer andern Handschrift officiell dem Herausgeber im Jahre 1866 genehmigt, dagegen hat das Hofamt die Aufnahme der obigen Handschrift der königl. sächsischen Regierung im Jahre 1867 abgeschlagen. Auch kann Herrn Dr. Müllers Gefälligkeit und Sachkenntniss dem Auslande wie dem Herausgeber gegenüber in keiner Weise den Orientalisten empfohlen werden.

Abhandlung über das System der arabischen und persischen Musik mit den Namen der im grossen Wörterbuch Häft Kolzum des Königs von Oudh Haidar genannten Instrumente und einer Bearbeitung der wichtigen Skizze Prof. Kosegartens in der Einleitung zu seiner Ausgabe von ʿAlî Isfahânis Liederbuche Kapitel II. S. 33—193, einschliesslich.

2. Das Rebabnâme, „das Buch der Geige", [1]) zusammengestellt vom grossen Mystiker Beháeddîn Ahmed Sultan Weled, Sohn des grossen Ṣúfi Mewlâna Dschelâleddin Rumî, (der erstere geb. im J. 623 d. Fl. = 1226 Chr. und † Sonn. den 10 Redscheb 712 d. Fl. (11. Nov. 1312 Chr.); das schöne Photogramm der 156 türki- Distichen [2]) aus dem ersten Theile liegt bereits der Redactionscommission der Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft vor, zu dessen Vervielfältigung ohne alles Bedenken die Direction der Privatbibliothek Seiner Kaiserlichen Königlichen Apostolischen Majestät die Genehmigung ertheilt hat, und veranlasst den Herausgeber alle Orientalisten zur Unterstützung für die Gesammtausgabe des Werkes hiermit aufzufordern. Die Wiener Handschrift enthält über 700 Seiten. [3]) Zur beabsichtigten Ausgabe und metrischen Bearbeitung wird auch die Münchner Handschrift Pers. 60 und die Gothaer Handschrift arab. 1000 Seetzen: Kah. 1196. (s. Pertsch's persischen Handschriftenkatalog S. 98. 99.) benutzt werden. Derselben wird eine geschichtliche Einleitung über die Entwicklung des persischen Sufismus zur Zeit des Verfassers sowie eine vergleichende Betrachtung des Zusammenhanges des orientalisch-griechischen Mysticismus mit dem Sufithume vorangehen.

3. Das persische Werk des grossen Astronomen ʿAlâeddîn ʿAlî Kuschdschî [4]) Sohns des grossen Mathematikers der Osmanen Kâdîzâde, welcher am Hofe 'Ulugbegs lebte, und welches unter dem Titel: Risâlëï heye oder Merkezi ålem (Abhandlung der Astronomie, oder Mittelpunkt der Welt [5]) bekannt ist; die photolithographische Reproduction wird in derselben Weise, wie bei der Ausgabe des

---

1) Vergl. den 21. Bd. der Zeitschrift der Deutschen Morgenländ. Gesellschaft. Hiermit ergeht an alle Orientalisten der ergebenste Auftrag, ihm die Existenz des zweiten Theils dieses schätzbaren Werkes nachzuweisen.

2) Vergl. deren Paraphrase in der Zeitschrift der Deutschen Morgenländ. Gesellsch. Bd. XX. S. 574—589.

3) Die Angabe von 150 Blatt (bei v. Hammer im 46. Bde. der Jahrbücher der Literatur, Anzeigebl. S. 1) ist somit erledigt.

4) Geb. im J. 879 d. Fl. = 1474 Chr.

5) Vergl. Hadschi Chalfa III, 458. (6427) und den Katalog der Königl. Bibliothek nu Kopenhagen, Persische Handschriften No. 11 S. 1—44.

Commentars der platonischen Quadrilogien (Abtheil. I, 2.), nach der Redaction des persischen Textes in der Wiener Handschrift der Kais. Königl. Oriental. Akademie No. 346 Krafft, verglichen mit der Münchner Handschrift No. 346 (Bl. 2—60vo), durchgeführt werden; für diese Textesausgabe wird desgleichen die Pariser Handschrift Anc. Fonds 28. persan und die Petersburger Handschrift, welche den Commentar Lârî's enthält, gute Dienste leisten. Die Biographie Ali Kuschdschi's wird aber nach der Ausgabe der türkischen Uebersetzung, welche Medschdi Efendi von des berühmten Taschköprizâde biographischem Werke: asch Schakâïk unnuʿmânîyya (Anemonenblüthen)[1]) besorgt hat und die im Jahre 1852 zu Constantinopel erschienen ist, mit besonderer Würdigung der Stellung, welche die orientalische Astronomie bis auf den heutigen Tag dem Abendlande gegenüber eingenommen hat, mitgetheilt werden.

4. Der astronomische Tractat über die Zeitabschnitte, verfasst von Molla ʿAbdul ʿAlî, (Bl. 64vo—87vo. der Münchner Handschrift Pers. 346.) 45 Seiten mit der Biographie des Verfassers. Durch die photolithographische Reproduction werden wie in

5. dem arithmetischen Tractat, verfasst von einem Epitomator des persischen Werkes Halli takwîm, welches Abulkhair Muhammed Fârisi zum Verfasser hat (27 SS., Bl. 113vo—127vo.), diese beiden Texte vollständig deutlich hergestellt werden, indem der Herausgeber die fehlenden diacritischen Puncte des Originals in der Ausgabe überall beifügen wird. Vorzüglich macht er aber die Orientalisten auf

6. die Vollendung des fehlenden Theils der Quatremèreschen Ausgabe von Raschîdeddîn's *„Histoire des Mogols"* (Vol. I.) aufmerksam.[2]) Da sich herausgestellt hat, dass das Format von Handschriften bei der photolithographischen Herstellung im Allgemeinen gleichgiltig ist, indem der Text einer Folio-Handschrift auf ein anständiges Quart- oder Octavformat photographisch übertragen werden kann, so wird diese Fortsetzung seiner Ansicht nach viel handlicher werden, als die Quatremèresche Ausgabe und dem Originale an Treue der Wiedergabe nicht nachstehen. Die Münchner Handschrift No. 207 enthält diese Fortsetzung von Bl. 323ro bis 391ro. Hierzu werden aber in der Einleitung 40 Seiten Photolithographie, welche die Geschichte der mongolisch-chinesischen Kaiser nach der Münchner Handschrift No. 208 (123vo—144ro) enthalten,

---

1) Bd. II, S. 180—184.

2) Die Münchner Handschrift ist in schönem Tâlik geschrieben, das die Wiener Tâlîktypen bei weitem übertrifft.

mit den Portraits dieser Monarchen in lithographischem Buntdruck gegeben werden. Eine schwarze Probe davon hat Herr Photograph Constantin Schwendler in Dresden bereits geliefert und Herr Hofphotograph L. Schmidt in Gotha wird den Auftrag bekommen, die Probe des lithographischen Buntdruckes, welcher das Original gewiss übertreffen wird, vorzulegen.

Abtheilung III.

1. Die Ausgabe der Handschrift der Leydener Bibliothek No. 419. Der Herausgeber muss bedauern, dass die geehrten Leser des Prospectus (Zeitschrift der Deutschen Morgenl. Gesellschaft Bd. XX. Hft. 4.) die Ausgabe des *Tawârîkhi 'Ali Seldschûk* zu 65 Bogen nicht mehr zu dem geringen Preise von 5 Thlr. 10 Ngr. erhalten können, weil er die Beigaben vermehrt hat. Da nach einem halben Jahre des Erscheinens dieses Prospectus, welcher vom Herausgeber auf seine Kosten veröffentlicht worden ist, Niemand ihm eine Bestellung eingeschickt hat, kündigt er hiermit an, dass die photolithographirte Ausgabe, welche viele Vortheile vor der autographirten voraus hat, erscheinen wird. *Wer dieselbe zu haben wünscht, möge die Güte haben wegen des Preises sobald als möglich an ihn zu schreiben.* Für Frankreich ist ebenso der Preis auf 120 Francs erhöht worden. Die Quellen zur historischen Einleitung zu dieser wichtigen Textausgabe sind (vergl. die Zeitschr. der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft Bd. XXI.) besonders folgende: Nuwairi, Dschenâbi und Raschîdeddîn (Handschrift der Münchner Hofbibliothek Pers. 208. Bl. 185vo—290vo) und *'Aini*, 'Akduldschemân, Thl. 3. (Asiat. Museum der Petersb. Akad.), für die philologische Partie der Ausgabe werden noch die beiden Handschriften des Baznâme (Falkenbuch), handschriftlich in Mailand und Leyden und die Sprüchwörter des Dedekorkud (Handschr. der Königl. öff. Bibliothek zu Dresden E. 86.) benutzt werden. Diese Einleitung wird 5—10 Druckbogen füllen, der Text aber auf 552 Seiten photolitographirt erscheinen.
2. Die Regierungen der türkischen Sultane von Murad IV. bis zu Muḥammed IV. (vom Jahre 1032 d. Fl. (1622) bis 1077 (1666)), Auszüge aus der in des Herausgebers Besitze befindlichen schönen Handschrift des Rauḍatulebrâr (Garten der Frommen), verfasst vom grossen Reichsgeschichtschreiber *Karatschelebizâde 'Azîz Efendi.* Diese Handschrift ist auf verschiedenfarbigem orientalischen Papier geschrieben (schwefelgelb und hellgelb) und wird für den Orient und Occident auf ähnlichem Papier, im Gan-

zen auf 160 Seiten (in 4⁰.) photolithographirt erscheinen. Diese Epoche ist für die osmanische Culturgeschichte sehr wichtig, wie der Herausgeber bereits durch mehrere Beiträge in der Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft nachgewiesen hat. Mit der Biographie des Verfassers in der Vorrede dieser Ausgabe.

3. Das Blumenbuch (*Schukufè risâlèsi*), verfasst von ʿAlî Derdimend nach dem Gothaer Manuscript T. 130. Photographische Proben sind davon bereits vorgelegt worden: Dem kais. französischen Unterrichtsminister V. Duruy in Paris, Seiner Kais. Königl. Apostolischen Majestät dem Kaiser von Oesterreich und dem Sultan *ʿAbdulázíz* in Konstantinopel durch den Grosswezîr. Die Berechnung der Kosten durch Herrn Hofphotographen L. Schmidt in Gotha hat bewiesen, [1]) dass die photolithographische Durchführung die billigste, schönste und schnellste sein wird und muss. Der Ausgabe wird eine Geschichte des Tulpenfestes bei den Türken vorangehen und hierbei auch die Sammlung der Munschiât des Reichsgeschichtschreibers Tschelebizâde für die Mittheilung des Diploms des Schukufèdschibaschi (Blumenmeister) benutzt werden, welcher im Oriente eine bestimmte Stellung einnimmt. Für die türkische Lexicographie auf dem Gebiete der Botanik wird sicher dadurch neues Sprachgut gewonnen und desshalb am Schlusse der Ausgabe ein besonderes Register der Namen der Blumen gegeben werden.

4. a. Die mineralogische Abhandlung des türkischen Werkes: Ghâjetulbeyân (das Ziel der Erklärung) über die Edelsteine. Münchner Handschrift arab. No. 843 Bl. 29ʳᵒ—33ʳᵒ. mit Erklärungen aus *Taifâschi* u. A.

   b. Als Seitenstück zur Abtheilung I, No. 10: Thʿufulbâh (Schwäche der Begattung), 1½ Seiten (Bl. 33ʳᵒ u. 33ᵛᵒ derselben Handschrift) mit Bemerkungen aus Râzîs Werk Kitâbulbâh [2]) (mit deren Nutzen und Schaden), welches sich auf 18 Blatt auf der Leydener Bibliothek (Katalog III, 232 (No. 1308. (Cod. 585 (1) Warn.) befindet.

   c. Der zoologische Tractat über die exotischen Bäume Bl. 33ᵛᵒ—Bl. 36ᵛᵒ. 5½ Seiten. Mit Bemerkungen über die Stellung der naturwissenschaftlichen Studien bei den Arabern.

---

1) Nach einem Schreiben vom 9. April des J. kostet bei dieser No. 3., die Blumen (29 Blatt), in lithographischem Buntdruck, so wie die Schrift photolithographirt, von welcher der Redaction der Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft eine Probe vorliegt, als brochirt berechnet in der Auflage von 150 Exemplaren das Exemplar 1 Thlr. 27 Ngr. 6 Pf. bis 2 Thlr. — ohne alle litterarische Beigaben.

2) Fehlt in Hadschi Khalfa.

5. Eine Stelle über das türkische Schach nach der Gothaer Handschrift Arab. No. 1033 Bl. 95a (No. 18 des Katalogs des Herrn Dr. Pertsch) photolithographisch zu vervielfältigen durch Herrn Hofphotographen L. Schmidt in Gotha in Schwarz und Roth. Mit historischer Einleitung und Textesstellen aus der Arabischen Handschrift des Asiatischen Museums der Kais. Petersburger Akademie der Wissenschaften Nr. 60, welche den Commentar *Ṣafadis* zur Lâmiya von Toghrâji enthält. In der Einleitung wird eine Vergleichung mit dem Systeme des Persischen Schachspiels (vgl. Bland, The Persian Chess, Journ. of the R. As. Soc. Vol. XIII. 1852. p. 1—70. und Garcin de Tassy im Journ. Asiatique 1851. Avril—Mai p. 485 ff., geliefert werden. Wir geben hiermit, da die photographische Probe bereits dem Vorstande der Kais. Pariser Ethnographischen Gesellschaft vorliegt, eine metrische Uebertragungdes türkischen Textes mit der Paraphrase der Figuren des Bretes:

I.[1])

Schwarz verkehrt: 1., 4. 5. 2 Thürme.
— — 2. 1—3. 2 Bauern. 3 Königin. 5. Pferd. 6. König. 8. Bauer.
— — 3. 1 Elephant. 3. Pferd. 6. 7. 2 Bauern. 8. Elephant.
4. 3. Bauer. 5. 1 Bauer. 8. *Roth* Bauer (grade).
Grade *Roth*. 5. 1. Bauer. 4. *Schwarz* (verkehrt) 1 Bauer. 6—7. 2 Bauern. (Roth.)
— 6. 1 Elephant. 2. Bauer. 4—6. 3 Bauern. 8. Pferd.
— 7. 3. 1 Bauer. 4. 1 Thurm. 5. 1 Pferd. 7. Thurm.
— 8. 4 König. 6. Elephant.

Wer schlägt, der richte flugs den Zug aufs Ziel
Dann kürzt er sicher ab des Feindes Spiel.

II.

Roth. 1. 2. *Verkehrt* König. 3. Königin. 6. 7. 2 Thürme.
Roth. 2. 2. verkehrt 1 Bauer. 4. Pferd. 5. Pferd.
Roth. 3. 1. verkehrt Elephant. 3. 1 Bauer. 5—7. 3 Bauern. 8. Elephant.
Roth. 4. 1 verkehrt 1 *Bauer*. *Grade* Schwarz. 1 Bauer. 4. 1 Bauer. 5. 1 Bauer. *Roth* verkehrt. 8. 1 Bauer. *Roth* verkehrt.

---

1) Bei der rothen Partie ist ein Bauer zu viel und es fehlt die Königin.

Schwarz 5. Grade 1 Bauer. 4. Bauer. 8. Bauer.
6. — 1. Elephant. 3. 1 Pferd. 4. Elephant. 5—7. 3 Bauern.
7. — 2. 1 Bauer. 5. 1 Pferd.
8. 2. König. 3. Königin. 6—7. 2 Thürme.[1]

Und rückt er weiter fort im nächsten Augenblick,
So kann der andre nimmermehr zurück!
Thust du es nicht, so fühl' den Schaden klar,
Halt' an und überleg' was dir sich bietet dar,
Will er[2] *vermeiden jede Streitigkeit,*
So folg' er meinem Rath zu jeder Zeit
Nur dreist, im Fall er schlechte Spieler fand,
Sei's auch ein Turkoman mit schwerer Hand.
„Alsdann verzicht' er auf das Spielerthum
„Und gürte fest des Mannes Gürtel um!“

Abtheilung IV.

Da bis jetzt die auf den 4 assyrischen Stelen des Königl. Antikenkabinets zu Dresden enthaltenen keilförmigen Texte unseres Wissens noch nicht vollständig für sich veröffentlicht[3] und übersetzt worden sind, so hat der Herausgeber eine photographische Probe davon an Herrn Henry Austen Layard in London und den Vorstand der Asiatischen Gesellschaft zu Paris eingesendet und wird deren Entzifferung und Commentirung durchführen nach der davon gemachten photographischen Total-Probe, welche die Grundlage zur photolithographischen Vervielfältigung bieten muss. Dadurch wird erst die Hohe Munificenz Sr. Majestät des Königs Johann von Sachsen, welcher sie im Jahre 1862 (s. *Dresdner Journal* 15. October 1862. Feuilleton) erwerben liess, in das vollste Licht treten.

Zehnter Saal.

1. Stele links vom Eingange, rechts, wenn man davor steht: Nisroch (assyrischer Gott) mit dem Sperberkopf,[4] welcher in der linken Hand einen Pinienapfel und in der rechten ein viereckiges Körbchen hält. Die Stele misst 4 Ellen 4 Zoll in der Höhe und 3 Ellen 19¼ Zoll in der Breite.

1) Die Zeichnung der Figur dieses Schachbretes ist in Paris und Oxford in photographischen Proben vorgelegt worden, befindet sich aber nicht in der Gothaer Handschrift, sie ist Eigenthum des Herausgebers und wird durch lithographischen Buntdruck vervielfältigt werden.

2) Der gute Spieler.

3) Seitenstücke befinden sich davon zu München und St. Petersburg aus demselben Nordwestpalast zu Nimrud.

4) Ohne Zweifel die assyrische Gottheit, wonach der höchste und oberste Grad in den Mithriacis sich Adler, Sperber nennt. Vergl. Eusebius praep. ev. I, 10. Nisroch ist die hebräische Form für den assyrischen Assarac (vergl. Journal of the R. Asiatic Society Vol. XII, p. 426. Note 1 und G. Rawlinson, the V great monarchies, II, 264, 265.)

2. Stele (links vom Eingange), männliche bärtige Figur beflügelt, mit der dreigehörnten Mütze, sie hält in der rechten Hand einen Pinienapfel [1]) und in der Linken ein Opfergefäss von viereckiger Gestalt. Sie misst 3 Ellen $22^3/_4$ Zoll in der Höhe und 2 Ellen 12 Zoll in der Breite.
3. Rechts vom Eingange. Eine andere Darstellung derselben Figur (No. 2.), sie trägt auf dem Kopfe einen Sternenkranz und hält in der Rechten, die sie hängen lässt, ein viereckiges Opfergefäss, während sich in ihrer Linken Blumenbüschel befinden. Sie misst in der Höhe 3 Ellen $22^3/_4$ Zoll und in der Breite 2 Ellen und 12 Zoll.
4) König [2]) als geflügelter Priester und Eunuch in zwei Figuren. Die Stele misst in der Höhe 4 Ellen 4 Zoll und in der Breite 3 Ellen $19^1/_4$ Zoll.

Historische Lieder und Gedichte.

Mitgetheilt

von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

47. Drey Warhaffte Newe Zeitung, die Erſte auſs dem Gülchiſchen Lande, . . Die Ander Von den Jeſuwieten, vnnd jhrem vergifften Anſchlag, . . Das Dritte Vom Leopoldo, vnd ſeiner Reyſe welche er ins Gülchiſche Land gethan, . . im Thon des Lindenſchmidts. Erſtlich Gedruckt zu Dortmundt, inn Niderland Jetzo aber verteutſcht. 1610.

o. O. 4 Bl. 4. 25, 18 u. 29 Str. — In Nürnberg (Kirchenbibl.).

1. HOehret zu jhr Chriſten alle etc.
2. O Chriſt bedenck vnd nimb recht war etc.
3. ES iſt nit lang daſs das geſchah,
daſs man Leopoldum reyſen ſah etc.

48. Einfahl des Paſsawiſchen Krigvolcks in die kleine Statt Prag. Anno 1611 den 15. Februarij. Am Ende: D. Guilh. Salsm. Lud. anno RVDoLphVs. et Matthlas. Laborant (1611).

o. O. Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.
Zwiſchen dem Keiser vnd Mathias
Wunſchen böſe leuth neid vnd haſs etc.

---

1) Vergl. Layard Discoveries of Niniveh and Babylon p. 338. Abbild., wo auch Diener und Beamte diese Frucht tragen. (s. auch G. Rawlinson a. a. O. II, 263.

2) Assaracbal (Hincks) oder Sardanapalus I. (reg. 900 vor Chr.) vergl. Layard a. a. O. 352.

49. Hertzliche Glückwünſchunge zur Friedmachung deſs löblichen Hauſes Sachſen vnd Brandenburg, mit deſs gantzen Chriſtlichen Kreiſſes vorſchub vnd beſten vollenzogen zu Jutrobock den 21. Martij Anno Christi 1611. . Aus deſs Herrn Friderici Taubmanni, Professoris vnd Poetae zu Wittembergk Lateiniſchem Heroico in Deutſche Reimen vberſetzet. Zu Magdeburgk, Anno 1611.

4 Bl. 4. mit 2 Titelwappen. — Im Germ. Museum.

GOtt lob der Tag iſt brochen an etc.

50. Kurtze Relation, Oder Gründliche Beſchreibung Welcher geſtalt deſs Ertzhertz. Leopoldi Kriegsvolck, welches vergangnes Jahr zu Paſſau gelegen, dieſes 1611. Jahr Prag überfallen, die kleine Seiten eingenommen, groſſen Mutwilln darinne geübet, Kräm vnd Häuſer geplündert, . . Gedruckt zu Franckfort, im M. DC. XI. Jar.

4 Bl. 4. m. Titelholzsch. 29, 31 Str. u. 1 S. Prosa. — In Nürnberg (Kirchenbibl.)

1. HOert zu mit groſſem wunder etc.
2. O Höchſter Gott im Himmels thron etc.

51. * Ohne Ueberschrift. Grifficon (Erzherzog Albrecht) ergreift Aachen, von welchem Enten (Geusen) fortschwimmen, während der belgische Löwe, gefolgt von Schenck, der Kriegsgeräthe ausschenkt, mit dem Schwerte auf ihn losstürzt.

o. O. u. J. (1613). Querfolioblatt m. Kupfer. 54zeiliges deutsches und lateinisches Gedicht. — T. O. Weigel, Catalog (1864) No. 153.

52. * Ohne Ueberschrift. Ein Greif kämpft mit dem belgischen Löwen.

o. O. u. J. (1619). Folioblatt m. Kupfer. 4 Spalten deutsches und lateinisches Gedicht. — Heerdegen.

Wohl wohl was dis vor Fantaſey etc.

53. * Ohne Ueberschrif.t. Spinola zieht einem liegenden Löwen einen Dorn aus dem Fusse.

o. O. u. J. (1619). Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Ach, Ach, ſchreyet der Belgiſch Löuw,
Mir iſt an allen ſeytten weh etc.

54. Eigentliche Abbildung der auff dem Komper werdt in dem Rhein . . 1620 von dem Statiſchen Kriegsvolck angefangener . . Schantzen.

o. O. u. J. (1620). Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Von Gulch vnd andern Orthen mehr
Theil Statiſch Kriegs volck zog daher etc.

55. Warhafftige trawrige Abbildung Des Weyland . . Julij, Hertzogen zu Braunſ: vnd Lüneb: . . Welcher den 3. Maji alhie zu Wolffenbüttel in Gott ſel. verblichen. 1589. Am

Ende: Geſchnitten zu Wolffenbüttel, durch Eliam Holwein, Für Br: Buchdrucker daſelbſt. Im Jahr 1620.

Folioblatt m. Holzsch. — Heerdegen.

Nach meins Herrn Vaters ſelgem End,
(Heinrich der Jüngr er war genent,)
Führt vnd bracht Gott der Herre mich
Zum Regiment gantz wunderlich etc.

56. Warhafftige Contrafactur Weyland .. Julii, Hertzogen zu Braunſchweig vnd Lüneburg .. Warhafftige Contrafactur Weyland .. Frawen Hedewig, Geborn aus Churf. Stamm Brandenburg, Hertzogin zu Braunſchweig .. Am Ende: Geſchnitten zu Wolffenbüttel, durch Elias Holwein, Fürſtl. Braunſchweigiſchen Buchdrucker daſelbſt. Im Jahr 1620.

Folioblatt m. 2 Holzsch. u. Einfassung. Vierspaltiges Gedicht. — Heerdegen.

Von Gottes Gnad Ich bin geborn,
Aus Braunſchweigiſchen Stamm erkorn etc.

57. Henricus Duval comes de Dampier Hung. et Bohem. regis Camerarius nec non conſiliarius Bellicus et ſupremus in Moravia belli praefectus. Am Schlusse: Obiit IX Oct. st. n. anno 1620.

o. O. u. J. (1620). Folioblatt m. Kupfer. Zweispaltiges Gedicht. — Heerdegen.

Für Kayſerliche Maieſtatt
Mein blutt ſich offt gewaget hatt etc.

58. * Ohne Ueberschrift. Ein Geharnischter auf einem Löwen stehend hängt eine Tafel mit der Inschrift Germania an einen Baum.

o. O. u. J. (c. 1620?). Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Mein lieber Freündt, Ich itz bedracht
Was mir getreumbt in eyner Nacht etc.

59. Gründlicher vnd warhafftiger Bericht, Von dem ſchrecklichen Einfall der Engländer, Welche am 4. Julij, 1621. durch Oſtland komen ſind, in willens ſich in Böhmen zu wenden, .. Am Ende: Gedruckt erſtlich zu Hildesheim, bey Joachim Göſſel. Im 1621. Jahre.

Folioblatt m. Holzsch. 20 Str. — In Erlangen.

ACh GOtt ſih doch den Jammer an etc.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 13. Leipzig, den 15. Juli 1867.

Neu aufgefundene Fragmente einer Handschrift des jüngeren Titurel.

Ein Beitrag zur Geschichte der Verwüstung von Handschriften.

Als vor einem halben Jahre Herr Dr. von Posern-Klett das Leipziger Raths-Archiv zum Behufe der Herausgabe des *Codex diplomaticus Saxoniae Regiae*, um welchen er sich grosse Verdienste erwirbt, durchmusterte, fand er um fünf Actenconvolute (meistentheils Stadtrechnungen aus dem 17. Jahrhunderte enthaltend) Pergamentblätter als Umschläge geheftet, welche aus einer dem 14. Jahrhundert angehörigen Handschrift des jüngeren Titurel stammen. Die Schrift ist in zwei Columnen zu 41 oder 42 mit Tinte linirten Zeilen getheilt, die Initialen sind roth und blau, die Ueberschriften roth. Herr Prof. Dr. Zarncke hat die zehn wohlerhaltenen Blätter (in klein Folio) genauer geprüft, und mit Benutzung der Resultate seiner Untersuchungen bemerke ich Folgendes, wobei ich mich der Hoffnung hingebe, dass doch vielleicht anderswo noch mehr Fragmente der zu Actendeckblättern benutzten Handschrift aufgefunden werden können.

Die Handschrift, zu welcher die gleich näher zu bezeichnenden Fragmente gehörten, ist jünger als die Heidelberger

Handschrift Num. 383, aus welcher Hahn den Titurel herausgab (vgl. Bibliothek der gesammten deutschen National-Litteratur. Vierundzwanzigster Band: Der jüngere Titurel, herausgegeben von K. A. Hahn. Quedlinburg und Leipzig 1842). Auch ist sie nicht rein oberdeutsch, sondern mit niederdeutschen Elementen vermischt; dennoch hat sie eine Anzahl guter Lesarten aufzuweisen und verbessert an manchen Stellen den Text der Heidelberger Handschrift, so dass wohl anzunehmen ist, dass die aufgefundenen Fragmente für die Herstellung einer kritischen Ausgabe nicht ohne Werth sein werden.

Die Handschrift bestand, wie sich leicht nachrechnen lässt, aus 21 Lagen von je 10 Blättern oder je 5 Doppelblättern. Von der letzten Lage waren aber wohl nur 7 oder 8 Blätter beschrieben. Auf jedem Blatte standen 29—31 Strophen.

Erhalten sind 5 Doppelblätter, welche, nach dem Hahn'schen Abdruck bezeichnet, folgende Fragmente enthalten.

A. Der dritten Lage drittes Doppelblatt, also Blatt 23. und 28. der Handschrift.

a) Vorderblatt 647,2 — 675,4. Anfang: . . . . nicht da was vergezzen u. s. w. — Ende: ire trupheit nynder teyl da vnder vinden . .

b) Rückblatt 784,4 — 815,4. Anfang: . . erlofte. De ftoltzen babilone tzu baldac fuchen wolden u. s. w. — Ende: fit ir des nicht lobende iz muz doch fin ge . . . .

B. Der vierten Lage zweites Doppelblatt, oder Blatt 32. und 39. der Handschrift.

a) Vorderblatt 906,2 — 936,4. Anfang: . . . kriechen harte kleyne | icht wider komen ich meyn u. s. w. — Ende: . . . recht tzo brochen. oder fus menliche truwe . . .

b) Rückblatt 1112,2 — 1138,4. Anfang: . . . buhurt tanz fe phlagen ritterfchefte. u. s. w. — Ende: . . . arbeit kumber leyt und ganzen eren.

C. Der sechsten Lage drittes Doppelblatt oder Blatt 53. und 58. der Handschrift.

a) Vorderblatt 1547—1576,4. Anfang: De heiden nicht vor gazzen kegn manheit irer krie. u. s. w. — Ende: . . . ob yman fe mid haze da rurte de wer vil . . .

b) Rückblatt 1692,2 — 1723,3. Anfang: girde hi nicht tzu blide noch tzu bald u. s. w. — Ende: tzionatulander den wrften an der tzirde . . .

D. Der elften Lage drittes Doppelblatt oder Blatt 103. und 108. der Handschrift.

a) Vorderblatt 3030,4 — 3062,2. Anfang: vnde fterben. Hiwider vf plenantze de ritterfcaft was tzalende. u. s. w. — Ende: er fcamte fich defte mere. wan er tzu eynem . . .

b) Rückblatt 3187,1 — 3216,1. Anfang: . . . den. vnd wer der eynen ernerte. darvmme tzeben ſterben muſten liden. u. s. w. — Ende: Elyos von athyente. vnde du . . .

E. Der funfzehnten Lage erstes Doppelblatt oder Blatt 141. und 150. der Handschrift.

a) Vorberblatt 4190,2 — 4219,1. Anfang: . . . der koningh der ny vorderben. lie ſinen pris des wol im ſelber gunde. u. s. w. — Ende: ich bin ie der eyne. der ſich vil gerne huten kan vor ſwere. Den vater muſt er toten . . .

b) Rückblatt 4455,3 — 4485,3. Anfang: . . . tzu nahen. kan ich in hazſen bieten. daz ſol in doch von mir nicht ghar vorſmahen. — Ende: der ſtruz in kunde nicht von zoſte fallen.

Aus einer Handschrift, die 207 oder 208 Blätter zählte, sind also erhalten Bl. 23. 28. 32. 39. 53. 58. 103. 108. 141. 150. oder ein wenig mehr als der einundzwanzigste Theil des Ganzen.

Zur näheren Charakterisirung der Handschrift mögen hier einige Strophen stehen.

[Rothe Ueberschrift] xviii, abenture wie kastis er warp
hertzelouden vnde wie er ſtarb.

DA bi den ſelben iaren. was ouch kaſtis erſtorben.
der het de ſuzen klaren. herzeloyden vf mutzelvach erworben.
kamvaleis gap er der vrawen vil ſchone.
vnde kingrivalſch tzu den beiden truc ſin vil werde houbet vorſten krone.

DE wil man hertzelouden. von muntzelvach nu brachte.
kaſtis zu richen gauden. der hochetzit tzu kamvaleys nů dachte.
mit koningen vn̄ vn̄ (sic) mit wrſten edel riche.
de hochetzit vorwandelt. wart da ſint in bevilde iemerliche.

DEr tot in ſus vertzihen. kunde hertzelonde tzu wibe.
vn̄ gamoreten lihen. an ſinen arm mit maghetlichem libe.
y doch wart ſe da vrowe tzwier lande.
des werden firmiteles kint. de man van muntzalvach vil wert da ſante.

DEs waleys koninginne nu an ſigunen dachte
de wart nid aller ſinne daz mans von brubars da vill one brachte

kundwiramors begunde ſere weynen.
daz ſie der grozen liebe vñ der geſellenſchefte ſolde vor eynen.

Dies sind bei Hahn nach der Heidelberger Handschrift die Strophen 649—652, und lauten dort so:

649.

Bi den ſelben iaren. was kaſtis erſtorben.
Der het die ſvzzen claren. herzelovden vf montſalvatſch erworben.
Kanfvlais gap er der frowen ſchone.
Vnd kingrivalſch zv den beiden trvc ſin hovbt die crone.

650.

Die weil man herzelovden. von montſalvatſch nv brahte.
Kaſtis zv richen govden. der hohzit in kanfvleis gedahte.
Mit kunigen vnd mit fvrſten edel riche.
Die hochgezit verwandelt. wart in bevild iemerliche.

651.

Der tot in ſuſt verzihen. kvnde herzelovden zv wibe.
Vnd gamureten zv leihen. an ſinen arm mit maigetlichem libe.
Jedoch wart ſie da frowe zweier lande.
Des werden frimvteles kint. die man von montſalvatſch dar ſande.

652.

Des waleiſen kuniginne. nv an Sigvnen dahte.
Die warp mit aller ſinne. daz man ſie von bvrbarz dar brahte.
Kvndwiramus begvnde ſere weinen.
Daz er der grozzen liebe. vnd der geſelleſchaft ſolde nv ver einen.

Die Ueberschrift zu diesen Strophen, wie wir sie oben verzeichnet haben, fehlt in der Heidelberger Handschrift.

Der Herausgeber.

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litterarhistoriker.

Von

Dr. **F. L. Hoffmann** in Hamburg.

XVIII.

Johannes Geffcken.

(Schluss.)

Johann Winckler und die Hamburgische Kirche in seiner Zeit (1684—1705) nach gleichzeitigen, vornehmlich handschriftlichen Quellen von Johannes Geffcken, Doctor der Theologie und Philosophie, Prediger zu St. Michael, zweitem Vorsteher des Vereins für Hamburgische Geschichte. Mit dem Bildnisse Wincklers, einem Facsimile seiner Handschrift und seinem Wappen. Hamburg 1861. Gustav Eduard Nolte. (Herold'sche Buchhandlung.) Rückseite: Gedruckt bei H. O. Persiehl. Gr. 8⁰. VII u. 445 (446) SS.

Geffcken hatte schon im Jahre 1839, nachdem der Verein für hamburgische Geschichte gestiftet war und er sich der kirchengeschichtlichen Section desselben angeschlossen, den bedeutungsvollen Abschnitt in der Geschichte der hamburgischen Kirche in's Auge gefasst, von welchem sein Buch handelt. Er hatte seitdem nicht aufgehört, Alles zu sammeln, was zur Aufklärung der Geschichte dieser Zeit dienen konnte, und namentlich den handschriftlichen Quellen, die bisher gänzlich unbenutzt geblieben, nachzuspüren. (Vorrede.)

In der Reihe der Lebensgeschichten Gelehrter und ihrer Zeit nimmt diese Biographie Wincklers (geb. am 13. Julius 1642 in einer Mühle in Gölzern nahe bei Grimma, gest. am 5. April 1705 in Hamburg, Hauptpastor zu St. Michaelis und Senior des Ministeriums) einen der ersten Plätze ein. Als Gelehrter ist er S. 368—371 charakterisirt. Seine Bibliothek, die viele seltene und kostbare Werke enthielt, von denen manche aus weiter Ferne erworben waren, wurde erst im October 1721 veräussert, der Katalog umfasst 986 enggedruckte Seiten.

Kirchendienstordnung und Gesangbuch der Stadt Riga nach den ältesten Ausgaben von 1530 flgg. kritisch bearbeitet und mit einer geschichtlichen Einleitung herausgegeben von Johannes Geffcken u. s. w. Hannover Carl Rümpler 1862. Rückseite des Titels: Schrift und Druck von Fr. Culemann in Hannover. 8⁰. 2 unbez. BB. LVIII u. 339 SS.

Der Herausgeber bemerkt im Vorworte: „Es war ein ziem-

lich weiter und mühevoller Weg, auf dem ich dahin gelangte, die 7 Ausgaben von 1530, 1537, 1548/49, 1559, 1567, 1574 und 1592 und die Anhänge in VIII. um mich zu versammeln. Die Ausgabe von 1559 z. B., auf welche die späteren Ausgaben hinweisen, wollte sich lange nirgend auffinden lassen, bis plötzlich drei Exemplare derselben vor mir lagen, welche freilich sämmtlich unvollständig waren, aus denen aber doch ein vollständiges sich herstellen liess. Von den hochdeutschen Ausgaben ist nur Eine, wahrscheinlich die erste von 1615, unvollständig in Riga selbst aufzufinden gewesen." In der Einleitung ist über die genannten und andere Ausgaben eingehend gesprochen. Die älteste ist mit dem folgenden Titel versehen: „Kurtz Ord-|nung des Kirchen-dienſts, Sampt eyner | Vorrede von Ceremonien, | An den Erbarn Rath der löbli-|chenn Stadt Riga ynn | Liefflandt | Mit etlichen Pſalmen | vnd Götlichen lobgeſengen | die yn Chriſtlicher verſamlung zu Riga gheſungen | werden. | M. D. XXX.|" Am Schlusse nach dem Buchdruckerembleme: „Gedrücket yn der lauelyken Stadt | Rozſtock, by Ludowich Dietz, am 19. | Julii, ym iare na Chriſti vnſes er | löſers geborth, 1530. | Titel in Holzschnitteinfassung, nur zwei Zeilen sind schwarz, alles Andere roth gedruckt. Bibliothek in Upsala. Bei dem vollständigen Abdrucke sind die abweichenden Lesarten der späteren Ausgaben unter dem Texte angegeben; von II.—III.—IV. und folgende sind nur die Bereicherungen, welche das Buch erfahren, mitgetheilt, so dass man an diesem Buche wahrnehmen kann, wie sich der Kirchengesang in jener Zeit entwickelt hat. (Vorrede.) Gedruckt ist II zu Rostock, Ludowich Dyetz, 1537, 23. April (Ministerialbibliothek zu Celle); III zu Lübeck, Jürgen Richolff, 1548, hinten 1549 (Wolfenbütteler Bibliothek, früher in Helmstädt); IV zu Lübeck, Derselbe, 1559, Wappen der Stadt (K. Bibliothek in Berlin); V. daselbst, Derselbe, 1567 auf dem 70sten Blatte b die Schlusschrift: Edita Lvbecae | In Officina | Georgii Richolff | 1568. | (Bibl. d. alterthumsforschenden Gesellschaft in Riga); VI zu Lübeck, „Dorch vorlach vnde bekößtinge Dauid German Bokeuörer", Johan Balhorn's Erben, 1574 (Lübecker Stadtbibliothek); VII zu Riga, Nicolaus Mollyn 1592 (Cellesche Ministerialbibliothek [auch in Riga]; VIII zu Lübeck, Johan Balhorn, 1578 („Vthſettinge Et-|liker Pſalmen vnd Geiſt-|liken leder, ſo nicht in der Rige-|ſchen Ordnung gedrückt, | alſe Nömlick. | u. s. w. (Bibliothek zu Lübeck, angebunden an Rig. K. Ordnung Lübeck 1574).

Nach dem Erscheinen der „Kirchendienstordnung", also seit 1862, ist in Beziehung auf diese Schrift und diese Angelegenheit durchaus nichts Besonderes in den drei Ostsee-Provinzen Russlands anzugeben.

Angeführt wurde das Werk mit aller Anerkennung in den „(Rigaschen) Stadtblättern, 1862, Nr. 33, S. 293", von dem

Redacteur derselben, N. Asmuss, und ausführlich besprochen in den „Mittheilungen und Nachrichten für die evangelische Kirche in Russland 1862 [Band XVIII. Neue Folge. 9r. Riga.] 4s Heft", S. 377—384 von dem Redacteur derselben, dem Rigaer Oberpastor Dr. C. A. Bernholz. (Gefällige Angaben des Herrn Dr. A. Buchholz in Riga.)

Typographisch ist das Buch sehr schön ausgestattet.

Joachim Jungius ueber die Originalsprache des Neuen Testaments vom Jahr 1637 von Dr. Johannes Geffcken. In: Zeitschrift des Vereines für hamburgische Geschichte. Neue Folge. Zweiten Bandes zweites Heft. Hamburg bei Johann August Meissner 1864." 4⁰. S. 157 —185.

Vorangestellt hat Geffcken einige Lebensnachrichten von unserm grossen Joachim Jungius (geb. am 21. October 1587 zu Lübeck, gest. am 23. September 1657 zu Hamburg), den Goethe so hoch verehrte, und Bemerkungen über ihn und seinen Streit wegen der Originalsprache des Neuen Testaments. Jungius hatte nur behauptet, dass er das Griechische des N. Testaments nicht für reines Griechisches, sondern für hellenistisch halte. — Es folgt der Abdruck der deutschen Handschrift, die Geffcken unter Manuscripten, welche auf seine Veranlassung für die hamburgische Stadtbibliothek gekauft waren, gefunden. Es ist wohl mit Gewissheit anzunehmen, dass sie früher nie gedruckt, sondern nur in Abschriften vertheilt worden ist; alle Nachforschungen nach einer solchen Druckschrift blieben ohne Erfolg. Nach Geffcken lautet der Titel: „Verantwortung wegen desjenigen | was neulich vor und in die Pfingften, wegen des | griechischen Neuen Testaments und anderer Schulfachen | von öffentlicher Kanzel fürgebracht.|" — Erst im Jahre 1639 gab Jungius anonym heraus: „De stilo sacrarum literarum, & præsertim Novi Testamenti Græci, Nec Non De Hellenistis & Hellenisticâ dialecto, Doctissimorum quorundam tam veteris quum recentioris ævi scriptorum sententiæ. Anno Christi. cIↃIↃcxxxix. Ohne Druckort. 4⁰. Titel und 45 SS. — An einander gereihte Stellen, ohne Weiteres. Die hamburgische Stadtbibliothek bewahrt diese kleine Seltenheit. (Wieder abgedruckt in: „Dissertationum philologico-theologicarum de stylo Novi Testamenti syntagma u. s. w. Jacobus Rhenferdius collegit u. s. w. Leovardiae, ex officina Heronis Nautae, cIↃ. IↃ. ccI.", 4⁰., S. 589—634.

Einige Separatabdrücke wurden bereits früher vertheilt; sie haben den etwas abweichenden Titel:

Joachim Jungius ueber die Originalsprache des Neuen Testaments vom Jahre 1637 aufgefunden, zuerst herausgegeben und eingeleitet von Johannes Geffcken,

Dr. Theol. & Phil., Prediger zu St. Michael, zweitem Vorsteher des Vereins für Hamburgische Geschichte. 1863. Hamburg. Druck von Theodor Gottlieb Meissner. 8⁰. Titel u. 31 SS.

Mit der folgenden Widmung: „Herrn Dr. Johannes Classen, bisherigem Director des Gymnasii zu Frankfurt am Main, nunmehr erwähltem Director des Johannei in Hamburg, widmet bei seiner erwünschten Rückkehr in die Vaterstadt und bei dem Antritte seines neuen Amtes in derselben diese Erinnerung an einen grossen Vorgänger mit ehrerbietigem Glückwunsche der Verein für Hamburgische Geschichte."

Von dem Kataloge der Geffcken'scheu Bibliothek giebt es Exemplare mit zwei verschiedenen Titeln u. s. w.

I. Katalog der Bibliothek des verstorbenen Herrn Pastor Joh. Geffcken, Th. Dr. Diese Bibliothek soll, wenn bis zum 15. August d. J. genügende Anerbietungen eingehen, im Ganzen oder in einzelnen Abtheilungen unter der Hand verkauft werden. Hamburg, Druck von Poutt & v. Dohren 1865. Gr. 8⁰. 107 engbedruckte SS.

Auf der Rückseite des Titels ist angegeben, an Wen man sich mit seinen Anerbietungen zu wenden habe. Herr Dr. Klose, welcher Redateur des Kataloges, hat ihn mit einem von Junius datirten Vorworte versehen. Er rühmt mit Recht die grosse Umsicht und das viele Glück des Sammlers und bezeichnet die bedeutendsten Partien der Bibliothek. Von den 126 Incunabeln bemerkt er, dass die näheren Bestimmungen derselben von dem Besitzer selbst herrührten.

Da einzelne Abtheilungen verkauft waren (m. s. unten), so wurde eine neue Fassung des Titels erforderlich:

II. Verzeichniss der nachgelassenen Bücher des verstorbenen Herrn Pastor Joh. Geffcken, Th. Dr., von dem die Abtheilungen IV und VI—XVII am 15. Januar 1866 und folgende Tage öffentlich zu Hamburg im Hause der patriotischen Gesellschaft durch den Auctionator Herrn Hermann Wagner versteigert werden sollen u. s. w.

Die Vorrede ist weggelassen, und im Inhaltsverzeichnisse sind nur die angezeigten Abtheilungen angeführt.

Der ganze köstliche Büchervorrath, von welchem glücklicherweise der für die Bibliographie werthvollste Theil beisammengeblieben, ist in folgender Weise geordnet: I. Manuscripte (Nr. 1—88). II. Incunabeln (Nr. 89—215). III. Schriften aus der Zeit der Reformatoren (Nr. 216—254b). IV. Kirchengeschichte. V. Theologie. 1. Bibeln (Nr. 859—994). 2. Aeltere Theologie. 3. Gesammte neuere Theologie. 4. Exegetische

Theologie. 5. Apologetik und antichristliche Schriften. 6. Biblische Theologie. 7. Systematische Theologie. 8. Symbolik. 9. Polemik. 10. Irenik. 11. Praktische Theologie. 12. Homiletik. 13. Katechetik. 14. Liturgik. 15. Erbauung. VI. Bibliographie. VII. Encyclopädie und vermischte Schriften. VIII. Philosophie. IX. Geographie und Reisen nebst Karten. X. Geschichte. XI. Schriften über die Hansestädte. XII. Jurisprudenz. XIII. Culturgeschichte. Kunst (Nr. 3948—4221). XIV. Orientalische Philologie. XV. Classische Philologie. XVI. Neuere Literatur. XVII. Varia. (Zusammen 5542 Nummern.)

Die Manuscripte, unter denen nur ein Paar auf Pergament, hatte Geffcken namentlich mit Rücksicht auf seine speciellen Studien zusammengebracht; Nr. 21—58 beziehen sich auf Hamburg.

Nur die datirten der von Geffcken bestimmten Incunabeln aus den siebenziger Jahren des fünfzehnten Jahrhunderts verzeichne ich nach der Reihenfolge und kurzen Angabe im Kataloge: 90. Theologicae veritatis compendium (auctore Alberto Magno). Ulm. 1473—75 nebst Themata Bernoldi de Caesaria. a. 93. Anton. de Rampegolis. Aurea Biblia. Ulm. Joh. Zeiner. 1476. Fol. (109. Joh. Cassian. Collacien der Vaderen. St. Agnetenberg in Dülmen. 1478. Fol. Niederdeutsch auf Perg., ist Manuscript). 118. Joh. Gerson. Conclusiones. Colon. 1476. 4. 119. Joh. Gerson. De praeceptis Decalogi. Ed. princeps. s. l. et a. (Col. 1470). 4. 126. Gregorii Dyalogus. Augsb. 1473. Fol. 128. a. Alb. Magnus de sacramento corporis et sanguinis Domini. Colon. 1477. Fol. 141. Interrogationes et doctrine, quibus quilibet sacerdos debet interrogare suum confitentem. s. l. et a. (Romae. Joh. Schurener de Bopardia circa 1470). 4. 143. Joannes Friburgensis. Summa, von Latein in teutsch gemacht durch Berchtold. Augsb. 1478. Fol. 151. Sermones aurei de Sanctis Fratris Leonardi de Utino. Augsb. 1474. Fol. 156. Lumen animae. s. l. et a. (1477). Fol. 166. b. Die 10 Gebot. Augsb. 1472. Fol. 168. Quatuor Novissimorum liber s. l. et a. (Paris circa 1473). 4. 173. Alvarus Pelagius de planctu ecclesiae. Ed. princeps. Norimbergae 1474. Fol. 180. Robertus de Licia Caraccioli. Opus quadragesimale. Colon. 1463 (1473). Fol. 183. Rodericus. Speculum vitae humanae. Augsb. 1471. Fol. 193. Soliloquium peccatoris. Norimb. 1479. 4. 202. Summa collationum ad omne genus hominum. s. l. et a. (Colon. U. Zell. 1470). 4. 208. Thomas de Aquino. Postilla in Job. Eslingae 1474. Fol. 211. Turrecremata. Expositio in Psalmos. Moguntiae 1476. 4. Dem Jahre 1466 gehört 102, Boëtius. De consolatione philosophiae cum commentario Thomae de Aquino, Anthonius Koberger, Fol., an.

Welche Mühe, wie lange Zeit, aber auch wie viel Geld

mag es gekostet haben, diese neunzehn alten Drucke, die theilweise sehr gut erhalten, zu erwerben!

Mehre Sammelbände der Schriften aus der Zeit der Reformation sind sehr umfangreich und bieten eine Seltenheit neben der andern in überraschender Weise dar.

Aus der Bibellitteratür hebe ich heraus: 893. Novum Testamentum latinum. Colon. Ulr. Zell, 1466. Fol. (wahrscheinlich 3te gedruckte Bibel. 894. Biblia latina impressa Venetiis 1479 a Leonardo Basiliensi. Fol. (Grosse Seltenheit.) 895—98. Biblia latina cum glossa majori et minori. s. l. et a. (Basel? 1478?) Fol. 4 Bde. (Dies Exemplar mit 280 holländ. Gulden bezahlt.) 899. Biblia [1]) latina. Venetiis opera Theodorici de Reynsburch et Reynaldi de Noviomagio. 1478. Fol. 900. Insigne Veteris Novique Tti opus. In oppido Nurnbergensi per Anthonium Coburger 1479. Fol. 901. 902. Biblia cum postillis Nicol. de Lyra. Norimbergae. Ant. Koburger. 1481. Thl. 1 u. 2. Fol. (Nach der Braunschweiger Bibelsammlung S. 192 grosse Seltenheit). 903. Biblia latina. Norimbergae 1482 Ant. Koburger. Fol. (Eine Seltenheit, die auch Panzer nicht gesehen hat, II. 190). 912. 913. Die 5te deutsche Bibel. Augsburg, Günther Zeiner. 1473—75. Fol. 2 Thle. 914. 915. Die 9te deutsche Bibel. Nürnberg, Anton Koburger. 1483. Fol. 2 Thle. (Der Druck dieser Bibel der beste des ganzen 15. Jahrhunderts. Das Exemplar in Augsb. mit 111 fl. bezahlt.) 916. 917. Die 10te deutsche Bibel. Strassburg 1485. Thl. 1. 2. Fol. (In Augsburg mit 115' fl. bezahlt.) 921. Niederdeutsche Bibel. Cöln zwischen 1470—80. Fol. (Dieselbe Bibel in Augsburg mit 334 fl. bezahlt.) 922. De Biblie mit vleitigher achtinge recht na deme latine in dudesick avergefettet mit glofe des Nic. de Lyra. Lübeck, 1491, Stefen Arnd. Fol.

Mit den Nummern 1155—1175 sind Schriften Johann Geiler's von Kaisersberg bezeichnet. — Ein aus 21 Stücken bestehender sehr interessanter Collectivband, 4⁰., hat die Nummer 1664. — Aus dem Abschnitte Katechetik: 2012. Catechesis continens explicationem simplicem et brevem Decalogi, Symboli etc. contextam ex corpore doctrinae christianae. Witeb. 1571. (Der Cryptocalvinistische Catechismus; vgl.: Der cryptocalvinistische Catechismus der Wittenberger in den Jahren 1571 und 1572 von Dr. C. R. W. Klose. Bestandtheil einer dem Stadtbibliothekar Herrn Professor Dr. Petersen gewidmeten Jubelschrift, 6. Januar 1856, 4⁰., 8 SS., Nr. 2.) 2013a. De Catechismus Düdefch. Hamborch dorch Jochim Louw gedruckt (1549). (Erster eigenthümlicher Hamb. Catechismus, so viel

1) Weder in Basel noch in Nürnberg gedruckt, sondern von Adolph Rausch von Ingelheim c. 1480, vgl. Serapeum 1852, S. 135—139, Artikel von von Strampff in Berlin, und 1866. S. 276 und 277, von mir übersetzter Artikel von H. Helbig in Lüttich.

bekannt, Unicum [Vgl. Untersuchung über die Entstehung des kleinen Katechismus herausgegeben von C. Mönckeberg, Hamburg, 1851, 12⁰., S. 136.] 2020. Eyn ſchöne Frag und Antwort den jungen Kindern zu underweyſen Gott zu erkennen. s. l. 1524. 4. (Eine der ersten Catechesen.) — Zu den in Norddeutschland wenigstens seltenen liturgischen Büchern sind zu zählen: 2042. Missale secundum usum ecclesiae Herbipolensis. Am Ende: Impressum expensis Georgii Monerii. Fol., und 2044. 2045: Breviarii Herbipolensis pars estivalis et hyemalis. Basileae 1509. Fol. — Hymnologisches 2063—2183.

Besonders erwähnt zu werden verdient die Abtheilung Culturgeschichte wegen der bedeutenden Anzahl die Kunst, namentlich die Architectur betreffender Werke. Die grösseren und kostbarsten sind aufgeführt in dem Verzeichniss einer sehr werthvollen Sammlung von Kupferstichen und Kunstwerken aus dem Nachlasse des Herrn Pastor Johannes Geffcken, Dr., welche hieselbst im Hause der Patriotischen Gesellschaft am 13. und 14. März durch den Kunstmakler C. Meyer, öffentlich gegen comptante Zahlung versteigert werden soll. Hamburg 1865. Gedruckt bei Plesse & Lührs, J. F. Fabricius Nachfolger. 8⁰. 371 Nummern. Nr. 1—195 Kupferstiche, Lithographien und Holzschnitte. Nr. 196—219. Hamburgensien. Nr. 220—332. Kupferwerke. Nr. 333—353. Classische Blätter in Rahmen. Nr. 354—363. Italienische Gouache-Malereien in Rahmen. Nr. 364. 365. Birmon. 2 BB. Costumes Suisses. Colorirt. Nr. 366—371. Nachträge.

Dem unermüdlichen Streben des Bibliothekars der hamburgischen Stadtbibliothek, Herrn Professor Dr. Ch. Petersen, haben wir es zu verdanken, dass in dieselbe durch Ankauf übergegangen sind: Die Abtheilungen des Verzeichnisses I (— theilweise, das auf Hamburg Bezügliche hat die Bibliothek des Stadtarchives erhalten —), II, III, V (alle 15 Abschnitte), oder die Nummern 1—20, 59—2233. Ein ungemein ansehnlicher Zuwachs wurde der Incunabeln-Sammlung zu Theil und in den bekanntlich sehr gut besetzten Reihen der Bibeln manche Lücke mit Schätzen ausgefüllt, die in langer Zeit nicht wieder geboten werden dürften. Zur Erwerbung wurde die Summe von 3800 Mark Courant verwandt.

Der Gesammtertrag der Bücher, welche in Auction versteigert wurden, war 2788 Mark Courant und 11 Schillinge; rechnet man dazu die 3800 Mark Cour., welche die Stadtbibliothek und 200 Mark Cour., welche die Archivbibliothek zum Ankauf der hamburgischen Manuscripte erhielt, so stellt sich die Summe von 6780 Mark Courant und 11 Schillingen heraus. — Die Verkaufssumme der Kupferstiche und Kupferwerke betrug 1655 Mark Cour. und 6 Schillinge.

Anzeige.

1. Le Levain Dv Caluinisme, Ov Commencement De L'Heresie De Geneve. Faict par Reuerende Sœur Jeanne de Jussie, lors Religieuse à Saincte Claire de Geneue, & apres sa sortie Abesse au Couuent d'Anyssi. Geneve, imprimerie de Jules-Guillaume Fick, 1865. Gr. 8⁰. Titel, 3 unbez. BB. u. 293 SS.
2. Notice Svr Jeanne De Jvssie Et Svr Le Livre Intitvle Le Leuain du Caluinisme. Par Albert Rilliet, ancien professeur à l'Académie de Genève. Genève, Librairie J. Jullien, 1866. Letzte Seite: Imprimerie de Jules-G. Fick à Genève. 8⁰. 23 (24) SS.
3. Le Sommaire de Guillaume Farel Reimprime d'après l'edition de l'an 1534 & précédé d'une introduction par J.-G. Baum, Professeur en Théologie à Strasbourg. A. Genève par Jules-Guillaume Fick, 1867. 8⁰, XV u. 160 SS.
4. Il Sacco Di Roma nel 1527. Relazione del commissario imp. Mercurino Gattinara. Ricavata da un manoscritto del Barone di Mirabello Giovanni Antonio Trasmondo, publicata a cura del Cav. Prof. G.-B.-G. Galiffe, & del Cav. Odoardo. Fick, Dottori in legge. Con introduzione & annotazioni del Barone D. Camillo Trasmondo-Frangipani dei Duchi di Mirabello. Ginevra, Tipografia G.-G. Fick, 1866. 83 SS.

Der sehr beachtungswerthe Inhalt dieser vier Schriften eignet sie zur näheren Besprechung, Nr. 1, 2 und 3 in theologischen, Nr. 4 in historischen Zeitschriften. Ich muss auf ein weiteres Eingehen in denselben, als der Tendenz des „Serapeum“ nicht entsprechend, Verzicht leisten, jedoch bemerken, dass die Einleitungen theilweise auch einige interessante bibliographische Nachweise enthalten, die nicht zu übersehen sind. Es ist die alterthümliche, kunstreiche, typographische Ausstattung dieser neuen, irre ich nicht, nur in sehr wenigen Exemplaren gedruckten Erzeugnisse der Genfer Fick'schen Pressen nebst dem trefflichen Papier, welche es zur Pflicht machen, die Aufmerksamkeit aller Bibliophilen und öffentlichen Bibliotheken auf sie zu lenken und dieselben zu bestimmen, sie ihren Schätzen zuzugesellen. Auch verdient der Fleiss, den Herr Doctor Eduard Fick bei Herausgabe so vieler Publica-

tionen der Fick'schen Officin verwandt hat und unermüdlich und umsichtig fortdauernd verwendet, die vollkommenste Anerkennung. Frühere Anzeigen in dieser Zeitschrift liefern die Belege dafür, und die Schriften Nr. 3 und 4 dienen zur Vermehrung derselben.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Historische Lieder und Gedichte.

Mitgetheilt

von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

60. Den Curier Poſtellion welcher Aufsreitt den verlornen König Palatein zuſuchen.

o. O. u. J. (1621). Folioblatt m. Kupfer. 18 Str. — In Erlangen.

ICH muſs herumb gehen lauffen ſuchen,
In alle Winckel, nit ſonderen fluchen etc.

Diese schlechte Variation lässt mit ziemlicher Sicherheit darauf schliessen, dass das Französische das Original ist, vgl. Annalen I. S. 129.

61. Eigentliche Abbildung Deſs herrlichen Sigs, welchen die Keyſeriſche vnnd Bayriſche Armata dem von Halberſtat, vnderhalb Franckfurt, nechſt bey Högſt den 20. Junij diſs 1622. Jahrs glücklich erhalten.

o. O. u. J. (1622). Querfolioblatt m. Kupfer. 16 Versz. — In Erlangen.

BRaunſchweig Administrator zu Halberſtatt,
Ein Kriegſszug fürgenom̄en hat etc.

62. Eygendtlicher Abriſs, vnd gründliche Beſchreibung Wie zu Prag die beyden Evangeliſche Lutheriſche Kirchen verſperrt, die Evangelische Prediger, Kirchen- vnd Schuldiener verjagt worden, vnd was ſich denckwürdiges darbey begeben . . Von einem mitvertriebenen Evangeliſchen Lutheriſchen Kirchendiener, auff Begehren hoher Perſonen, in offenen Druck geben. Am Ende: Leipzig gedruckt vnd verlegt durch Hieron. Rauſchern Vnd Joh. Muthen. Anno 1622.

Folioblatt m. Kupfer. Zwei Gedichte von M. C. W. und H. R. T. — Heerdegen.

63. Ambrosius Spinola dux Severini etc.

o. O. u. J. (1622). Folioblatt m. Kupfer (Elias vanden

Bosche ſculps Peter Ouer exc.), 14 Wappen belagerter Städte, in der Mitte Spinola zu Pferde. — Heerdegen.

Wilt wiſſen wer da ſey der Held,
So hie zu Roſs im weitem feld
Mit Stätt vnd Kriegsheer iſt vmgeben etc.

64. Triumphus unionalis oder ordentliche auſsführung vnd verzeichnuſs alles deſſen, was die ſämptlich Vnirten von Anno 1618 den 24. Maij an gerechnet, biſs auff dieſe zeit Löbliches oder Ruhmwirdiges (ſonderlich zu Wormbs vnd vmb dieſelbe gegendt) verrichtet . . durch Patientem Nileffectivum, Nobilem Francum. 1622.

o. O. 2 Bl. 4. (2. u. 3. S. leer). 12 Versz. — In München.

Viel haben ſie auſsgericht
Nit, wer weiſs was noch geſchiecht etc.

65. Von der alten loblichen Verein zwiſchen der Cron Franckreich, vnd den Herren Eydtgenoſſen. H. Heinrich Glaser fecit et excud. 1626.

(Nürnberg?) Folioblatt m. Kupfer. Zwei Spalten Reime. — Heerdegen.

Ist das nicht eine freud zu ſehn
Die Eydgenoſſen beyſammen ſtehn etc.

66. Corona triumphalis quam pro . . Buscoducensis Civitatis expugnatione Potentiss. Unit. Provinc. in Belgio Ordinibus . . dicat, dedicat, consecrat Johan Ernestus Gericke, Regiment Schultze.

o. O. u. J. (1629). Folioblatt. — P. A. Tiele, Bibliotheek van Nederlandsche Pamfletten. I. 1. p. 289.

Helff Gott, welch ſchone Son etc.

67. Der Schweitzer Stier. 1630.

o. O. Folioblatt m. Holzsch. 9 Str. — Heerdegen.

Es tregt der mechtig Schweitzer Stier
Dreyzehen ort, ſeins Kranzes zier
Inn Hörnern eingeflochten etc.

68. (Ueberschrift fehlt) Bruder Claus.

o. O. u. J. (c. 1630). Folioblatt m. Kupfer (der vielfach beschädigte Schweizerstier von verschiedenen Personen umgeben). Zweispaltiges Gedicht. — Heerdegen.

Stier ſag mir wie ſtehts vmb dich,
Dein Gſtalt will ſchier erſchrecken mich:
Weiſs nicht was ich darauff ſoll halten
So vngleich ſichſt du deinen Alten:
Die meiner Zeit hand glebt im Landt,
Da ich war Bruder Claus genandt etc.

69. Wahre Abbildung Des . . Guſtavi Adolphi von Gottes gnaden der Schweden . . Königs . . Andreas Gentzsch Excudit.

o. J. (1631). Folioblatt m. Kupfer (G. A. zu Pferde; Eroberung von Frankfurt a. O.). 5 Versz. — Heerdegen.

Mit Gott Wollen wir Thaten thun etc.

70. Waare Abbildung Deſs Durchleuchtigſten . . Guſtavi Adolphi, der Schweden . . Königs . .

o. O. u. J. (1631). Folioblatt m. Kupfer (G. A. zu Pferde, Landung bei Stralsund) u. Einfassung. — Heerdegen.

Das iſt der Löw von Mitternacht,
Von dem man ſo lang geſagt,
Daſs er plötzlich einbrechen werd,
Wann die Kirch iſt am meiſten beſchwert etc.

71. Der Tylliſchen Armee trawrige, dem Gegentheil aber lang gewünſchte Grabſchrifft. 1631.

o. O. 2 Bl. 4. — Brockhaus, Antiq. Kat. Geschichte I. No. 2401.

72. Zwey ſchön newe Lieder, Das erſte: Wie die weitberümt vnd vöſte Statt Magdeburg, den 20. May, deſs 1631. Jahrs, vom Obriſten Tilli eingenom̃en, vnd wie erbärmlich es darinn zugangen, wird der Leſer alles auſsführlich in diſem Geſang vernehmen. Im Thon: Warumb betrübſt du dich mein Hertz, ꝛc. Das ander: Drey ding thu ich begeren, von Gott im höchſten Thron, ꝛc. Am Ende: Gedruckt zu Augſpurg, bey Joh. Vlrich Schönigk.

o. J. (1631). 4 Bl. 8. m. Titelholzsch., worunter: Bey Marx Anthonni Hannas Breifma. 20 u. 15 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

O From̃er Chriſt hertzlich betracht etc.

75. Specification, auch Auſsführlicher vnd warhafftiger Bericht, Wie, vnd welcher Geſtalt die blutige Schlacht vor Leipzig ſich angefangeu, verloffen vnd geendet, . . Darbey auch Ein Schwed- vnd Chur Sächſiſches Triumph- vnd Dancklied, über der herrlichen von Gott verliehenen Victori zu Leipzig. Den 7. vnd 8. Septembr. 1631. Gedruckt im Jahr 1631.

o. O. 12 Bl. 4. Die erſten 13 S. Prosa, dann 21 Str. — In Nürnberg (Spitalbibl.)

NVn danckt all GOtt dem HErren,
Auſs ewers Hertzen grund etc.

74. Sächſiſcher Trompeter, Welcher iſt auſsgeſand worden, den Ligiſtiſchen General Tylli nachzufragen.

o. O. u. J. (1631). Folioblatt m. Kupfer. 26 Str. — Im Germ. Museum.

CHur Sachſen hat mich auſsgeſandt,
Ein Trompeter in frömbde Landt.
Ein alten Kriegsman nach zufragn,
Der alle Welt hat wöllen plagn etc.

75. Warhafftige Zeitung, vnd gewiſſer Bericht, Wie viel Städt Ihr Kön: Majeſtät zu Schweden eingenom̃en vnd erobert

ſo Er auff den Teutſchen Boden, . . geſchehen den 16, 17, 18. Novembris, diſs 1631. Jahrs. Alles ordenlich in ein Geſang verfaſt, Im Thon: Kompt her zu mir ſpricht Gottes Sohn, ꝛc.

o. O. u. J. (1631). 2 Bl. 4. m. Titelholzsch. 24 Str. — In Nürnberg (Stadt- u. Spitalbibl.).

HOert zu jr Frauen vnd jhr Mann etc.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Beachtung für jüngere Bibliographen und Bibliothekare.

Für die vereinigte Universitäts- und Staatsbibliothek in Athen wird ein in bibliographischen Arbeiten unterrichteter und geübter Mann gesucht, um die etwa 80,000 Bände, welche dieselbe enthält und über welche nur erst ein beweglicher alphabetischer Katalog vorhanden ist, dem gegenwärtigen Stande der Bibliothekwissenschaft gemäss zu ordnen und einen systematischen Katalog darüber anzufertigen, und zwar unter folgenden Bedingungen:

1) „Er tritt als Bibliothekar in den Dienst der griechischen Nationaluniversität auf drei Jahre mit der Verpflichtung ein, die Universitäts- und Staatsbibliothek gehörig zu ordnen und die nöthigen Kataloge darüber abzufassen; 2) er bekommt von der Universität als monatlichen Gehalt dreihundert Drachmen (= 75 Thaler Courant); 3) es werden ihm noch tausend Francs für die Kosten seiner Hin- und Rückreise bezahlt, die eine Hälfte für seine Reise nach Athen und die andere für seine Rückkehr nach Deutschland nach Ablauf seines dreijährigen Dienstes."

Etwaige Aspiranten für die bezeichnete Stelle werden ersucht, ihre Meldungen zu derselben, welche übrigens nur im Geleit empfehlender Zeugnisse über ihre Fähigkeiten und Leistungen Berücksichtigung würden finden können, an den Unterzeichneten, der vom Rector und Senat der athenischen Universität mit der Vermittlung des fraglichen Engagements beauftragt worden, in möglichst kurzer Zeit portofrei einzusenden.

Göttingen.

Dr. *A. Ellissen,*
Bibliothek-Secretair.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. **Robert Naumann.**

№ 14. Leipzig, den 31. Juli 1867.

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litterarhistoriker.

Von

Dr. **F. L. Hoffmann** in Hamburg.

XVIII.

Johann Martin Lappenberg.

Als Quellen für die Geschichte des äusseren Lebens und die wissenschaftliche Wirksamkeit Lappenberg's sind zu nennen:

„Nouvelle Biographie générale etc. publiée par MM. Firmin Didot frères sous la direction de M. le Dr. Hoefer, tome 29, Paris, 1859." Gr. 8⁰., Sp. 563—565: Lappenberg (Martin); nach dem Artikel einer früheren Ausgabe des Conversations-Lexikons „Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart. Im Auftrage des Vereins für hamburgische Geschichte ausgearbeitet von Dr. ph. Hans Schröder. Fortgesetzt von F. A. Cropp und C. R. W. Klose, Dr. ph. Vierter Band. Klincker—Lyser. Hamburg. Auf Kosten des Vereins. In Commission bei W. Mauke's Söhnen (1866)," 8⁰., S. 356—368 (nach dem Selbstberichte). — Bremer Sonntagsblatt, 1864, Nr. 44, S. 353:

Johann Martin Lappenberg, von (Elard) Hugo Meyer, in Veranlassung der Feier des fünfundzwanzigjährigen Bestandes des Vereins für hamburgische Geschichte, dessen erster Vorsteher Lappenberg während eben so viel Jahren gewesen. — Wieder abgedruckt in: Das neue Hamburg, 3ter Jahrg., Nr. 91, 11. November 1864. — Zum Andenken an J. M. Lappenberg von G. Waitz, in: „Nachrichten von der K. Gesellschaft der Wissenschaften und der Georg-Augusts-Universität aus dem Jahre 1865. Göttingen. Verlag der Dietrich'schen Buchhandlung 1865", 8⁰., S. 496—504. (Lappenberg war seit 1837 correspondirendes, seit 1851 auswärtiges Mitglied der Gesellschaft.) — Nekrolog in: „Unsere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart. Monatsschrift zum Conversations-Lexikon. Neue Folge. Herausgegeben von Rudolf Gottschall. Zweiter Jahrgang. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1866." 8⁰., S. 462—464.

„Allgemeine Deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände. Conservations-Lexikon. 11. Aufl., 9r Bd. Leipzig, 1866", S. 251 u. 252.

„Bremisches Jahrbuch. Herausgegeben von der Abtheilung des Künstlervereins für bremische Geschichte und Alterthümer. 3r Band. Bremen 1867", gr. 8⁰., wird S. 1—12 enthalten: Zur Erinnerung an Johann Martin Lappenberg. Von Elard Hugo Meyer. (Eine eingehende Darstellung seines Lebens und Wirkens, soll nach der Anmerkung zu diesem trefflichen Aufsatze, seine nächstens erscheinende Biographie bringen.)

Die folgenden Notizen sind dem „Lexikon der hamburgischen Schriftsteller" entnommen:

„Lappenberg (Johann Martin). Geboren zu Hamburg am 30. Juli 1794. [Sohn des am 3. Juli 1819 verstorbenen Arztes Valentin Anton Lappenberg.] Auf den Wunsch seines Vaters wollte er sich dem Studium der Arzneiwissenschaft widmen, obgleich ihn seine Neigung schon früh zur Geschichte hinzog. Als er seinen Entschluss, an dem Befreiungskriege unter Tettenborn Theil zu nehmen, aus Gesundheitsrücksichten aufgegeben hatte, begab er sich Ostern 1812 nach Edinburg, um dort seine Studien zu beginnen. Die Reise war nicht ohne Schwierigkeiten, doch entkam er glücklich den an der Küste umherspähenden französischen Truppen, gelangte auf einem kleinen Kahn nach Helgoland und von dort nach England. In Schottland wurde er mit Theilnahme aufgenommen und erfreute sich schon damals, so wie später in London, des Umgangs der ersten Gelehrten und Staatsmänner. In Edinburg ging er doch bald von dem Studium der Naturwissenschaften zu historisch-politischen Studien über. Nach einer Reise in die schottischen Hochlande und zu den Hebriden hielt er sich längere Zeit in London auf, um die englische Verfassung und Verwaltung kennen zu lernen. Darauf kehrte er nach Deutsch-

land zurück, studirte in Berlin und Göttingen die Rechtswissenschaft, und erhielt an letzterem Orte 1816 am 23. October die Würde eines Doctors beider Rechte. Nach Hamburg zurückgekehrt, wo er einige Jahre als Advocat practicirte, wurde er von dem Senate zur Zeit des Congresses zu Troppau — 1819 — mit dem Charakter eines Ministerresidenten an den preussischen Hof gesandt. Hier blieb er bis 1823, wo der Wunsch nach grösserer Thätigkeit ihn bewog die damalige Stellung mit dem Amte des Archivars im Hamburgischen Staate zu vertauschen."

Lappenberg unternahm viele wissenschaftliche Reisen, u. A. auch nach St. Petersburg 1856, und noch im Herbste 1863 nach München und wie Meyer a. a. O. sagt „eine Pilgerfahrt nach den Stätten der Kindheit Paul Flemmings. — Der Verein für hamburgische Geschichte wurde 1839 von ihm gegründet. — Während der Monate Juli und August des Jahres 1850 hielt er sich als Vertreter Hamburgs zur Berathung der Herstellung des aufgehobenen Bundestages auf.

Lappenberg verwaltete sein Amt bis Ende des Jahres 1863, wo er in den Ruhestand trat, und starb am 25. November 1865.

Wie er als Geschichtsforscher und Schriftsteller (— seine Leistungen als solcher sind in dem hamburgischen Schriftsteller-Lexikon a. a. O. S. 358—368 und im „Conversations-Lexikon" a. a. O. verzeichnet —) in der hervorragendsten Weise unermüdlich thätig war, ungeachtet eines allmählich vorbereiteten Augenübels, welches sich 1848 bis zur völligen Erblindung eines und grosser Schwäche des andern Auges steigerte, ist allgemein bekannt und gewürdigt. Meine Mittheilungen bezwecken nur seine Verdienste als Litterarhistoriker und Bibliograph zu erörtern.

I. Nachricht über einige auf der Stadtbibliothek zu Hamburg vorhandene seltene alte Drucke; mitgetheilt durch Dr. J. M. Lappenberg, in: „Jahrbücher der Literatur. Zwey und vierzigster Band. 1828. April. May. Juny. Wien. Gedruckt und verlegt bey Carl Gerold," Gr. 8⁰., „Anzeige-Blatt für Wissenschaft und Kunst. Nro. XLII", S. 17—22.

Die Notizen betreffen einige bisher unbekannte Ausgaben des Nithart (wahrscheinlich ein Augsburger Druck, welcher, wie Lappenberg meint, dem funfzehnten oder doch dem Anfange des sechszehnten Jahrhunderts angehört), der Geschicht des pfarrers vom kalenberg (vgl. weiter unten die Beschreibung der Lappenberg'schen Ausgabe des „Ulenspiegel" S. 354—357; der Druck ist wohl nicht viel älter noch jünger, als das Jahr 1500; eine nach dem hamburgischen Exemplare verfertigte genaue Abschrift besitzt Herr Joseph Maria Wagner in Wien)

und eine Sammlung von dreizehn poetischen Erzählungen des Hans Foltz, Barbierer, Hans Rosenplut und vielleicht anderer ungenannter Schwankdichter (wie es scheint Augsburger Druck vom Ende des funfzehnten Jahrhunderts nach Lappenberg's Vermuthung).

Den Beschreibungen dieser bibliographischen Seltenheiten sind einige Textproben beigefügt.

II. Verzeichniss der Handschriften der Hamburger Stadtbibliothek für die ältere deutsche Geschichte, in: „Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde zur Beförderung einer Gesammtausgabe der Quellenschriften deutscher Geschichten des Mittelalters, herausgegeben von G. H. Pertz. Sechster Band. Hannover, in der Hahnschen Hofbuchhandlung 1838", gr. 8⁰., S. 229—248.

III. Hamburger Handschriften, Fortsetzung und Zusätze. A. a. O. S. 624—635.

IV. Handschriften der Hamburger Stadtbibliothek. In demselben „Archive." Neunter Band. 1847, S. 505 —507.

Die Handschriften sind zum Theil nur kurz angeführt, zum Theil ausführlicher beschrieben.

V. Von den Quellen, Handschriften und Bearbeitungen des Adam von Bremen. Im angeführten „Archive" S. 766—892.

Eine ausgezeichnete Studie litterarhistorisch-bibliographisch-critischen Inhalts Lappenberg's aus früherer Zeit (1838). Sie handelt von Adam's Quellen, den ältesten Schriftstellern, welche Adam benutzte, den Handschriften, den Ausgaben, den Uebersetzungen und Erläuterungen, den Scholien, den Zusätzen und Lücken der älteren Handschriften, und liefert den Plan der neuen Ausgabe seiner Bruchstücke über die nordische Geographie.

VI. Zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Hamburg am 24. Juni 1840. J. M. Lappenberg. Hamburg, Druck und Verlag von Johann August Meissner. 1840. 4⁰. LXXXVI u. 123 (124) SS.

Dieses Werk wurde durch die Säcularfeier der Buchdruckerei veranlasst und ist, wie der Verfasser sagt, die Arbeit einiger Wochen. Sie ist um so verdienstlicher, da nur Vorarbeiten von geringer Bedeutung zu benutzen waren; ausser der Erwähnung des ältesten hamburgischen Druckes: Laudes beate Marie virginis, 1491, Johann und Thomas Borchardes oder Borchard, Folio, bei verschiedenen Schriftstellern, welche sich

mit der Geschichte der Typographie u. s. w. beschäftigen, (m. s. meine Nachweise im „Serapeum", 1852, S. 340, und einen Aufsatz von Johann Melchior Goeze: Kleiner Beitrag zu der Geschichte der Hamburgischen Buchdruckerei von dem Jahre 1523 („De veer vterſten"; am Schlusse: Ghedrucket to Hamborch dorch meyſter Hans Borchard", kl. 8°., jetzt in der hamburgischen Stadtbibliothek) in: „Hamb. Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit, von 1766", S. 617—623, [1]) fand sich in der Commerzbibliothek nur handschriftlich vor ein von Michael Richey entworfenes Verzeichniss hamburgischer Buchdrucker, Buchhändler und Kupferstecher (s. „Serapeum", 1863, S. 377).

In dem Vorworte sagt der Verfasser u. A.: „Die Buchdruckergeschichte Hamburgs, über dessen Ringmauern hinausschreitend, führt uns ein anschauliches Bild seines damaligen Horizontes vor. Der krasseste katholische Aberglaube, Boccazens Zauberrede bis zu den Ohren der niedersächsischen Bürger gedrungen, die Reformatoren und der intrigirende König von England, alle die Könige von Dänemark, ihre Krönungen, Vermählungen und andere Feste bis zur letzten Feier, die Adiaphora und die Sacramentirer, die geistlichen Lieder, die Pestilenz und der Kirchenbrand, die Kalenderweisheit und Astrologie, die dürftige Naturkunde und Medicin, die Rechtsbücher, besser redigirt, deren Druck das Recht dem mystischen Dunkel und der Vergessenheit entreissend, es vor jedes Bürgers Schwelle brachte; die aufkeimende gründliche Philologie, die Kunde des längst entschwundenen häuslichen Lebens und ersten Unterrichts — dieses und so manches andere, was die der Gegenwart frohen Enkel nicht ganz vergessen sollen, sieht das Auge in den Büchertiteln an sich vorübergehen. Um diesen Eindruck deutlicher zu erwecken, habe ich in dem Verzeichnisse der bis zum Anfange des siebenzehnten Jahrhunderts in Hamburg gedruckten Bücher um so lieber den bei älteren Büchern so sehr lehrreichen Titeln die auch in bibliographischer Hinsicht stets wünschenswerthe Ausführlichkeit gegeben. Deshalb sind auch die kleinsten Drucksachen, wie Hochzeits- und Leichen-Carmina nicht übergangen, wenn gleich bei ihrer herkömmlichen Phraseologie einige Abkürzung gestattet wird. Die Ausführlichkeit der Titel, so wie die Angabe der Besitzer war um so mehr erforderlich, da von der Mehrzahl unserer Hamburgischen Drucke ich ein zweites Exemplar, zuweilen selbst eines, vergeblich gesucht habe."

1) Der Druckort „Hamborg" auf dem Titel von: „Dat nyge Testament tho dude", 1523, 8°., welches Goeze in seiner Vertheidigung der complutensischen Bibel, 1765, beschrieben, schien ihm problematisch. Sein und mein Zweifel ist noch immer nicht gelöst (vergl. „Lappenberg" erste Abtheilung S. XXXI und „Serapeum" a. a. O., S. 339, Anmerkung 2.

Da Lappenberg's Werk wahrscheinlich nur in den Händen weniger Leser dieser Zeitschrift sich befindet und es in jeder Beziehung werth ist näher gekannt zu werden, so wird wohl eine Uebersicht des Inhaltes nicht überflüssig erscheinen. Die erste Abtheilung hat den Titel: Von den Buchdruckereien zu Hamburg: 1. Werth der Buchdruckerkunst. 2. Die Buchdruckerkunst von einem Deutschen erfunden. 3. Die Buchdruckerei von Deutschen in Europa verbreitet. 4. Special-Geschichte der niedersächsischen Buchdruckerei. 5. Norddeutsche unter den ersten Buchdruckern. 6. Die ältesten Buchdrucker in Norddeutschland. 7. Der erste Hamburger unter den Buchdruckern (Stephan Arndes 1481 zu Perugia). 8. Die erste Buchdruckerei zu Hamburg. 9. Die Typen des Stephan Arndes. 10. Die Hamburger Messbücher und die Werke des Dr. Albert Crantz (Lappenberg besass sein äusserst seltenes Werk: „Spirantissimum opusculum in officium misse“ Rostock, 1506). 11. Die Presse der Ketzer im Jahre 1523. 12. Die Lieder auf die Seeräuber. 13. Das neue Testament und der Pentateuch in englischer Sprache. 14a. Jürgen Richolff. 1523—1531. 14b. Franz Rhode. 1536 und 1537. 15. Johann Balhorn. 16. Die beiden Jacob Louwe. 17. Johann Wickradt. Die Buchbinder. 18. Nicolaus Wegener. 19. Hans und Heinrich Binder. 20. Johann Sachse. 21. Die übrigen Buchdrucker des sechszehnten Jahrhunderts. 22. Dis älteren Buchhändler. 23. Die Buchdrucker des siebenzehnten und achtzehnten Jahrhunderts. 24. Die hamburgischen Zeitungen. 25. Schlusswort. — Die zweite Abtheilung: Hamburgische Drucke bis zum Jahre 1600 wird mit den schon genannten „Laudes beate Marie virginis“ eröffnet. Was den nun folgenden Druck: „Roberti de Licio Sermones de laudibus Sanctorum. Per Johannem et Thomam Borchardi. Hamburg, Fol.“, den Lappenberg, als nicht aufzufinden, nach einem in der Stadtbibliothek bewahrten handschriftlichen „Catalogus librorum ab anno 1457—1510 impressorum“ angeführt hat, vergl. erste Abtheilung S. XXV, so machte ich ihn 1843 darauf aufmerksam, dass die angeblich Hamburger Ausgabe gar nicht existire und auf einem Irrthume beruhe. In: „Bibliotheca Oschatziensis (die in dem Catalogus mit „Osch.“ citirt ist) Geschichte und catalog der bibliothek des Franciscaner-Klosters zu Oschatz, von Julius Petzholdt, Dresden, 1843“, 8⁰., S. 10, Nr. 60 und 61 ist ein Exemplar der „Laudes“ verzeichnet, welches mit „Roberti Caraccioli de Licio Sermones, Spirae, Petrus Drach, 1490“, zusammengebunden. In handschriftlichen Nachträgen (s. unten) findet sich nach meiner Notiz die Berichtigung. S. 109—112 sind einige Drucke ohne Jahr aus dem sechszehnten Jahrhunderte genannt; S. 113—122 enthalten einen Anhang von alten niedersächsischen Drucken, S. 122 unten und 123 nicht zu übersehende Zusätze.

Diejenigen Drucke, die Lappenberg zur Verfügung stan-

den, haben in der Regel eine den Forderungen bibliographischer Genauigkeit genügende Beschreibung gefunden; die Kürze der Zeit, die zur Bearbeitung des Werkes vergönnt war, konnte jedoch hin und wieder auf die Composition des Materials nicht ohne Einfluss bleiben. Facsimiles von Titelblättern, Lettern, Holzschnitten, Buchdruckerzeichen, die im Ganzen als gelungen zu loben, sind in den Text eingedruckt. Die typographische Ausstattung gereicht der Meissner'schen Officin zur Ehre.

Eine ziemlich ausführliche Beschreibung des Werkes habe ich bald nach seinem Erscheinen geliefert in: „Staats- und Gelehrte Zeitung des Hamburgischen unpartheiischen Correspondenten" von 1840, den 15. August, Nr. 192.

Auch enthalten Recensionen die „Allgemeine Litteratur-Zeitung, 1840, Halle und Leipzig", Nr. 227, Sp. 599—600 (von Eckstein); „Göttingische gelehrte Anzeigen, 1840", dritter Band, S. 1724—27 (von Schaumann), u. s. w.

VII. Die Miniaturen zu dem Hamburgischen Stadtrechte vom Jahre 1497, erläutert von J. M. Lappenberg, Dr. Mit 18 lithographirten Blättern. Hamburg. In Commission bei Joh. Aug. Meissner. 1845. 4⁰. 55 SS. u. 18 lithogr. BB.

Die Zeichnungen zu den Lithographien sind von Otto Speckter verfertigt.

Lappenberg bemerkt: „Die Entstehung der Bilder zum Stadtbuche v. J. 1497 (die Handschrift wird im Rathhause aufbewahrt) fällt in eine Zeit, in welcher es in Hamburg nicht an Sinn für Wissenschaft und Kunst fehlte. Der Name Albert Cranz ist nicht nur in der Geschichte Hamburgs unvergesslich, er gehört der Gelehrtengeschichte Deutschlands an; die Büchersammlung des Bürgermeisters Murmester, die Verdienste des Bürgermeisters Hermann Langenbeck bezeugen die damaligen Richtungen Hamburgs, dessen Söhne die Universitäten, besonders die zu Prag zahlreich besuchten. Nachdem der Hamburger Stephan Arndes zu Perugia gedruckt, hernach eine treffliche Druckerei zu Lübeck angelegt hatte, war im J. 1491 unserer Kunde nach das erste gedruckte Werk hieselbst durch die Brüder Hans und Thomas Borchardes an das Licht gefördert. Dass es an Holzschneidern nicht ganz mangelte, weisen uns schon die ältesten Drucke nach. Die Thatsache unserer Miniaturen zu dem Stadtrechte, welchen wir aus der vorliegenden Zeit nichts Aehnliches zur Seite zu setzen wissen, und die also jedenfalls nicht als eine allgemeine Sitte zu betrachten sind, deutet schon allein auf ungewöhnliches Interesse an der Kunst. Von Kunstfreunden wissen wir nur den Domprobst Joh. Middelman zu nennen, doch bezeugen Gebäude aus jener Zeit, wie das des Erich von Tzeven (gewöhnlich das Englische Haus genannt), manche Gemälde, Glasmalereien und Denk-

mäler in den Kirchen, dass Werthschätzung der Kunst und Freude an derselben nicht vergeblich gesucht wurden. Allerdings ist die ernste Richtung, welche die Kirchenreformation brachte, nebst den Missverständnissen, zu welchen sie die unschuldige Veranlassung gab, der Kunst im nördlichen Deutschland sehr bald ungünstig geworden. Es dürfte kein triftiger Grund vorhanden sein zu bezweifeln, dass die Bilder unserer Handschrift in Hamburg gemalt sind, und scheinen dafür selbst unwiderlegliche Beweise in mehreren Zeichnungen zu liegen."

Die Beschreibung dieser sowohl in artistischer Beziehung als für die Geschichte der Trachten und Baulichkeiten bedeutsamen Miniaturen ist mit grosser Sachkenntniss und in anziehender Weise abgefasst.

Im „Bulletin du Bibliophile Belge, publié par la librairie A. Vandale, sous la direction de M. le baron De Reifenberg, t. III, Bruxelles, M. Haye, 1846," gr. 8⁰., ist der Schrift, S. 402, in folgender Weise rühmlichst Erwähnung geschehen: „M. Lappenberg a jeté et jette encore tous les jours une vive lumière sur le droit, les coutumes, le commerce et l'histoire des Nations du Nord, particulièrement de la cité qui lui a donné le jour; il est consommé dans toutes les recherches qui la concernent et sait tirer de ses archives, dont il est le directeur, les documents les plus précieux. C'est ce qu'il prouve de nouveau d'une manière victorieuse en expliquant les miniatures d'un manuscrit du XVe siècle. Nous avons remarqué avec satisfaction (p. 37) qu'il les rapproche de celles des manuscrits de notre ancienne bibliothèque de Bourgogne."

VIII. Reliquien der Fräulein Susanna Catharina von Klettenberg, nebst Erläuterungen zu den Bekenntnissen einer schönen Seele, von J. M. Lappenberg. Dem Andenken des 28. August 1749 gewidmet. Hamburg. Agentur des Rauhen Hauses zu Horn 1849. Rückseite: Druckerei des Rauhen Hauses. 8⁰. X, 308 (312) SS. und: Stammbaum der Seiffert von Klettenberg.

Dieses Buch darf hier nicht ungenannt bleiben, theils weil es uns zeigt, wie Lappenberg auch kleine Einzelheiten zu erforschen keine Mühe sparte, theils von seiner ausgebreiteten Kenntniss der deutschen Litteraturgeschichte zeugt und mit vielen, diesem Gebiete angehörigen Nachweisungen versehen ist. Auch sind unter den Reliquien einige bis dahin ungedruckte oder nur in wenigen Exemplaren gedruckte („Neue Lieder von Fräulein Klettenberg" 1809, ein Bogen 8⁰., von F. Schlosser herausgegeben).

(Schluss folgt.)

Anzeige.

Thierry Martens d'Alost Étude bibliographique par J. W. Holtrop, bibliothécaire en chef de la Bibliothèque Royale à la Haye. La Haye, Martinus Nijhoff. 1867. Gr. 8⁰. (VIII u.) 118 SS.

Die verdienstlichen Forschungen, welche der hochw. Herr van Iseghem in Aalst der Lebensgeschichte des Aalsters Dirck Martens (Theodoricus Martini) und seinen Drucken gewidmet hat, sind im „Serapeum" hinreichend besprochen und anerkannt. Bei dem Mangel an urkundlichem, zu benutzendem Stoffe musste natürlich Manches in der Biographie und Bibliographie dunkel bleiben, somit Manches nur auf Vermuthungen, Wahrscheinlichkeiten begründet werden. Die Aeusserungen von betreffenden Meinungsverschiedenheiten konnten also nicht fehlen, und besonders wurde die Frage: Ob Martens Belgiens erster Buchdrucker gewesen? nicht einstimmig mit Ja! beantwortet. In der vorliegenden Schrift des gelehrten Oberbibliothekars der Königlichen Bibliothek in Haag, Herrn Holtrop, des Verfassers des mustergiltigen vortrefflichen „Catalogus librorum saec. XV⁰ impressorum quotquot in Bibliotheca Regia Hagana asservantur", und der nun fast vollendeten (die 21ste und letzte Lieferung ist unter der Presse —) prachtvollen „Monuments typographiques des Pays-Bas au XVᵉ siècle", eines Werkes, das für die Geschichte der Buchdruckerkunst von der höchsten Bedeutsamkeit ist und in keiner grösseren Bibliothek vermisst werden sollte, wird diese Frage mit vielem Scharfsinn erörtert und verneinend beantwortet. Nur einem solchen Sachkundigen, wie Herr Holtrop war es möglich, den Gegenstand, unter steter Rücksicht auf seine Vorgänger Lambinet, Panzer, La Serna Santander, Hain, die Herren van Iseghem, Bernard, und van der Meersch, nach so vielen Seiten und so eingehend und klar, wie es geschehen, zu behandeln. Ein Umstand von grosser Wichtigkeit bei der Ausarbeitung seiner Studie war der, dass mehre in Frage stehende Drucke ihm zur Verfügung standen, er dieselben aus Selbstansicht kannte. Das Mehres gleichwohl noch unentschieden geblieben, wenn auch der Wahrheit sehr nahe gebracht ist, davon wird man sich durch Lesung des Buches am besten überzeugen. — Dasselbe besteht aus zwanzig Kapiteln, die nach der Einleitung: Ist Dirk Martens wirklich der erste Buchdrucker Belgiens? überschrieben sind: 1. Die Grabschrift, welche Erasmus (sagt man) ihm zu Ehren verfasste. 2. Die Inschrift, welche rund um den Leichenstein auf Martens' Grabe eingehauen ist. 3. Der Werth der Ansprüche, welche ihm die Inschrift auf seinem Leichen-

steine zuerkennt. 4. Die ihm beigelegten Ausgaben. 5. Die Aalster Ausgaben von 1473 und 1474. 6. Die beiden Antwerpener Ausgaben von 1476. 7. Die sechs Bücher von 1484 bis 1487. 9. Die Ausgaben von 1487 bis 1500. 10. Die Lücken in der Reihenfolge von Martens' Ausgaben. 11. Hat Martens mit der alten Type Johann's von Westfalen gedruckt? 12. Die Unterschrift der Summula Petri Alfonsi von 1474. 13. Die Unterschrift des Mantuanus von 1474. 14. Ist Johann von Westfalen aus Deutschland nach Belgien gekommen? 15. Ist die Type der Aalster Ausgaben und diejenige der von Johann von Westfalen in Löwen gedruckten Bücher dieselbe? — Gehörte diese Type Martens und hat er sie an Johann von Westfalen verkauft? 16. Ist das Opus ruralium commodorum in Aalst gedruckt? 17. Hat Johann von Westfalen in Aalst gedruckt? 18. Hat derselbe nur von drei Schriftarten Gebrauch gemacht? 19. Hat er seine Ausgaben immer unterzeichnet? Schlussfolgerung. Eine Analyse der einzelnen Kapitel würde hier zu weit führen, aber die Darlegung der Hauptergebnisse der Ergebnisse der Studie des Verfassers und die Lösung in derselben nicht berührter Puncte erlaube ich mir in möglichst wörtlicher Uebertragung wiederzugeben. Es heisst S. 110—118:

„Indem ich den Inhalt dieser Studie kurz zusammenfasse, glaube ich als für die Wissenschaft gewonnene Thatsachen annehmen zu können: 1) dass Martens nicht in Venedig die Buchdruckerkunst erlernt hat; 2) dass er in den Jahren 1473 und 1474 weder Schriftschneider noch Schriftgiesser war, dass er demnach die Type, welche zuerst zu Aalst, dann zu Löwen benutzt wurde, nicht gegossen, und er sie folglich an Johann von Westfalen hat weder überlassen, noch verkaufen können; 3) dass er am 26. Mai 1474 mit seinem Namen, aber als Buchdruckergehilfe Johann's von Westfalen, ein kleines Werk und am 1. und 28. October, mit seinem Namen allein, zwei kleine Werke gedruckt hat; 4) dass er sich 1476 nicht nach Antwerpen begeben, dass er damals nicht drei Schriftsorten verfertigt und dort in diesem Jahre nicht zwei Ausgaben veröffentlicht hat; 5) dass er seit 1474 bis 1487 nichts veröffentlicht und man über Das, was er während dieser Zeit gethan, oder wo er sich befunden, nichts Bestimmtes weiss; 6) dass er sich nicht früher für seine eigene Rechnung etablirt hat als 1487. — Was Johann von Westfalen betrifft, ergiebt sich: 1) dass er 1472 aus Italien in Belgien anlangte, woselbst er bald ein ansehnliches Personal und Material besass; 2) dass er zu Aalst gedruckt hat, zuerst ohne seinen Namen, aber mit Dirk Martens verbunden, 1473, dann 1474 mit seinem und Th. Martens, seines Gehilfen, nicht seines Geschäftsgenossen, Namen; 3) dass die Schriftart, mit welcher die Bücher von Aalst gedruckt sind, venetianisch und gleichförmig mit derjenigen ist, die er in Löwen bis an's Ende seiner Laufbahn ge-

braucht hat; 4) dass er es ist, der in Belgien vor Dirk Martens gedruckt hat.

Johann von Westfalen und Dirk Martens erscheinen also in einem ganz andern Lichte, als in welchem sie von Herrn van Iseghem geschildert sind.

Es bleiben jetzt noch drei Puncte, die ich bisher nicht berührt habe, übrig und verlangen aufgeklärt zu werden.

Man kann fragen: „Warum Johann von Westfalen nach Aalst gegangen, und hat er während einer kurzen Zeit in dieser Stadt gedruckt, bevor er in Löwen druckte?"

„Wie geht es zu, dass Martens, Johann's von Westfalen Gehilfe, mit seinem Namen allein zwei kleine Werke 1474 unterzeichnet hat?" und

„Wie kann Martens in der Unterschrift eines dieser Werke sagen, dass er es ist, der die venetianische Schriftgattung den Vlamländern bringe?"

Ich gestehe, dass in Ermanglung authentischer Einzelheiten die Beantwortung dieser Fragen nicht leicht ist; um sie zu leisten, muss man sich auf das schlüpfrige Gebiet der Vermuthungen wagen. Ich erkläre sie mir so. Zu der Zeit als Johann von Westfalen, Conrad von Westfalen, Johann Veldener und Conrad Braem in Belgien anlangten, um sich in Löwen zu etabliren, war Martens ein junger Mann von neunzehn bis zwanzig Jahren. Wo hielt er sich damals auf? Es ist möglich, dass nach Beendigung seiner Vorbereitungsstudien in Aalst er in diesem seinem Geburtsorte geblieben, aber viel wahrscheinlicher, dass er, berücksichtigt man den Ruf des Wissens, den er in vorgerückterem Alter genoss, sich nach Löwen begeben, um auf der Universität seine Studien fortzusetzen. In beiden Fällen konnte er Johann von Westfalen antreffen, sei es, dass dieser von Venedig zu Lande oder zu Wasser eintraf; ist er zu Wasser gekommen, so wird er im Hafen von Brügge abgestiegen sein und musste Aalst berühren, um nach Löwen zu gehen.

Berücksichtigt man den Ruf, den Martens sich als Buchdrucker im 16. Jahrhundert erwarb, so liegt die Vermuthung nicht fern, dass die Nachricht von der Ankunft von Buchdruckern in seinem Vaterlande um 1472 seine lebhafte Theilnahme erwecken musste, und er sogar gewünscht, die Kunst, die sie übten, zu erlernen. Um seinen Zweck zu erreichen, an Wen konnte er sich besser wenden als an Johann von Westfalen, der in Löwen eine Buchdruckerei nach grösstem Maassstabe begründet hatte? Aber die Einrichtung derselben erforderte eine mehr oder weniger lange Zeit, und dem jungen Martens genügte es nicht, so lange Zeit zu warten. Er wird ein Auskunftsmittel gefunden haben, indem er Johann von Westfalen sein väterliches Haus in Aalst darbot, um dort eine Presse aufzustellen und das zum Drucke einiger kleinen Werke

hinreichende Material zusammen zu bringen, welches demselben das Mittel lieferte, seine Arbeiten früher, als er es in Löwen gekonnt, bekannt zu machen, während Martens in der Zeit Gelegenheit fand, seine Lehrjahre unter der Anleitung eines so trefflichen Meisters zu beginnen.

Johann von Westfalen nahm den Vorschlag an und veröffentlichte 1473 zu Aalst, ohne Angabe seines und seines jungen Gehilfen Namen, drei Werke in kl. Quarto, zusammen aus 78 Blättern bestehend. Es scheint, dass Martens rasche Fortschritte gemacht, denn sein Lehrmeister kündigte in der Schlussschrift der von ihm am 26. Mai 1474 veröffentlichten Summulae des Petrus Alfonsius an, dass dieses Buch von ihm und seinem Gehilfen oder Mitarbeiter Dirk Martens gedruckt sei. Da die Namen der übrigen Gehilfen (socii, sodales) Johann's von Westfalen unbekannt geblieben sind; so nehme ich an, dass er so Martens einen öffentlichen Beweis der Anerkennung und Achtung hat geben wollen.

Wenige Tage nach der Ausgabe dieses Werkes kehrte Johann von Westfalen nach Löwen zurück, wo er am 7. Junius bei der Facultät des kanonischen Rechts eingeschrieben wurde; er fuhr fort die Vollendung seiner Officin zu überwachen und begann bald den Druck eines grossen Werkes: Petri de Crescentiis Opus ruralium commodorum, mit einem neuen Guss derselben Type, deren er sich in Aalst bedient hatte; er beendigte dasselbe am 9. December, und seit der Zeit bis 1496 liess er seine Pressen in Löwen arbeiten.

Martens, der in der Werkstatt, die bald nicht mehr benutzt werden sollte, zurückgeblieben war, druckte hier noch am 1. und 28. October zwei kleine Werke von Baptista Mantuanus, das eine von 28, das andere von 6 Blättern, mit der Unterschrift seines Namens als Buchdrucker; nach deren Ausgabe wohl das Material der zeitweilig in Aalst gegründeten Druckerei nach Löwen, wohin auch Martens wird gezogen sein, um seine Lehrlingszeit fortzusetzen, gebracht wurde. Denn obgleich er schnelle Fortschritte in der Kunst zu drucken gemacht, kannte er doch noch nicht die Kunst Lettern zu schneiden und zu giessen. Es ist anzunehmen, dass er bei seinem Meister bis zum Jahre 1486 nebst den andern Gehilfen der Officin blieb. Wären ihre Namen erhalten, so würde man sehr wahrscheinlich unter denselben auch den von Martens finden.

In Betreff der beiden kleinen Werke, die Martens in Aalst nach der Abreise seines Meisters gedruckt hat, glaube ich, wie ich schon oben (S. 35) bemerkt habe, dass er diese kleine Arbeit auf Ansuchen der in Lindekerke bei Aalst wohnenden Karmeliter unternommen. Da sein Name sich schon in der Unterschrift des Pet. Hispanus von 1474 als Buchdrucker-Gehilfen Johann's von Westfalen befand, wird er geglaubt haben,

auch seinen Namen unter diese beiden Werke, die er allein gedruckt, setzen zu können.

Und anlangend die Unterschrift des Mantuanus:

„Hoc opus impressi Martius Theodoricus Alosti,
„Qui Venetum scita flandrensibus affero cuncta.“

glaube ich, dass der zweite dieser leoninischen Verse nicht den Sinn, den Herr van Iseghem hineinlegt, wird enthalten können, nämlich, dass Martens hier erklärt seine Kunst bei den Venetianern gelernt zu haben.

Es ist wahr, dass Martens' Anhänger in Bezug auf ihn viele Irrthümer, die ich widerlegen musste, verbreitet haben, aber von der andern Seite hat, nach meiner Ansicht, Herr Bernard [1]) keinen Grund gehabt zu sagen, „dass Martens in seinen Drucken lüge.“

Ich glaube bewiesen zu haben, dass Martens die venetianische Schriftart der Aalster Ausgaben betreffend die Wahrheit gesagt, und es folgt daraus, dass man den Worten: „ich bin es, der sie den Vlamländern gebracht“ einen vernünftigen Sinn beilegen kann. Nun ist es allerdings Johann von Westfalen, als derjenige, welcher diese Type nach Belgien, wohin er gekommen, um in Löwen seine Kunst auszuüben, der in Wahrheit hätte sagen können, dass er diese Type den Einwohnern Löwen's oder den Brabantern bringe; aber in den Aalster Ausgaben von 1473 und 1474 sagt er nichts hinsichtlich derselben. Erst in Löwen zeigt er in der Unterschrift des Opus ruralium commodorum an, dass dieses Buch mit einer modernen Letter (littera vera modernata) gedruckt sei. Nun! nach meiner Ansicht hat Johann von Westfalen in Aalst nur zeitweilig und überdem auf Ansuchen von Martens gedruckt; hätte Martens ihn nicht bewogen nach dieser Stadt zu kommen, so ist es sehr wahrscheinlich, ich möchte sagen fast gewiss, dass er nur in Löwen gedruckt haben würde. Die Brabanter hätten die Erstlinge seines Talentes erhalten, während Martens die Ursache gewesen ist, dass die Vlamländer die ersten von Johann von Westfalen gedruckten Bücher in der Stadt Aalst erscheinen sahen.

Ich glaube, dass der junge Martens, der seinen Mitbürgern diesen Dienst geleistet, in diesem Sinne sagen konnte: „ich bin es, der den Vlamländern die venetianische Type bringt, denn ohne meine Vermittelung würde Johann von Westfalen nicht in Aalst gedruckt haben.“ Er hat das erste Buch, welches er allein gedruckt, benutzt, um diesen eigenthümlichen Umstand aufzudecken und bekannt zu machen. „Wenn diese Behauptung nicht die reine Wahrheit gewesen wäre, würde

1) De l'origine de l'imprimerie, II, S. 412.

Johann von Westfalen ihm gestattet habe, sie zu veröffentlichen?“ [1])

Diese so einfachen Erklärungen scheinen mir auf eine wahrscheinliche und genügende Weise die drei noch aufzuklärenden Fragen zu lösen, während in dem von den Kämpfern für Martens vertheidigten System man eine Menge unzulässiger oder unerklärlicher Voraussetzungen antrifft.

Das Ergebniss dieser Studie stimmt, rücksichtlich der Hauptfrage, mit der über diesen Gegenstand von Lambert und Herrn Bernard geäusserten Meinung überein. Herr van der Meersch macht diesen Bibliographen den Vorwurf, „dass sie so versucht hätten, Martens den Ruhm, der erste Buchdrucker Belgiens gewesen zu sein, zum Vortheile Johann's von Westfalen zu rauben. [2])

Ich finde den Vorwurf ungerecht, weil Martens sich niemals diesen Vorzug angemasst und keiner seiner Zeitgenossen desselben gedacht hat. Seine Anhänger sind es, die, von einem zu eifrigen Patriotismus angespornt, ihm diese Ehre zugesprochen haben. Wenn die Beweisgründe, welche sie zu Gunsten ihrer Behauptung aufgestellt, vor einer unparteiischen Kritik nicht bestehen können, wird Martens' Ruhm darunter nicht leiden. Durch seine Drucke und sein Wissen hat er sich einen grossen Ruf und einen gerechten Anspruch auf die Dankbarkeit der Nachwelt erworben. Seine Mitbürger haben derselben in würdiger Weise Genüge geleistet, indem sie ihm ein bronzenes Standbild in der Stadt, in welcher er den Tag erblickte, errichteten; nur hätte man sich, statt darauf die Inschrift, welche man jetzt auf der Hauptseite des Piedestals liest, zu setzen, beschränken müssen, den denkwürdigen und so wahren Lobspruch seines Freundes Adrian Barland einzugraben:

ALOSTUM AD POSTEROS NOBILE REDDIDIT TOT EXCUSIS IN OMNI PROPE DISCIPLINARUM GENERE PULCHERRIMIS LIBRIS THEODORUS ALOSTENSIS TYPOGRAPHUS.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

1) Van Iseghem, Biogr. S. 56.
2) Recherches, etc. Introd. S. 72.

Historische Lieder und Gedichte.

Mitgetheilt
von
Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

76. Waarhaffte vnd Gewiſe Erzehlung, Wie es, den 4. 5. 6. Aprilis mit jhr Königl. Mayſt. zu Schweden vnd General Tylli, welcher verwundet, vnnd Altringer todt gemacht, eigentlich ergangen, in ein Geſang gebracht. Im Thon: Es ligt ein Schlöſslein in Oeſterreich ꝛc. Gedruckt in dem durch Chriſtum Siegreichen Jahr MDCXXXII.

o. O. 2 Bl. 4. m. Titelwappen. 27 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

ICh kan vnd mag nicht vnterlohn etc.

77. Schwediſcher Hercules, das iſt: Troſt vnd Frewde der Frommen, vnd getroſte zuverſicht der Göttlichen inſtehender Errettung.

o. O. u. J. (1632). Folioblatt m. Kupfer u. Einfassung. — Heerdegen.

Auff Gottes Werck allein ſtets ſey gericht dein Aug etc.

78. Trauer Sonnet Vber den Krieg vnd Sieg Ihrer Königlichen Maieſtat in Schweden etc. Da ein jedlicher verſe die beyden wörter Krieg vnd Sieg, zweymahl in ſich begreifft.

o. O. u. J. (1632). Folioblatt m. Kupfer. 14 u. 2 Versz. — Im Germ. Museum.

O heldt in Krieg vnd Sieg! dein Kriegs vnd Sieges wunden etc.

79. Seufftzende Klag- vnd Threnen-Geſang, Ein ſchön traurig Klag-Lied, über Ihre Königliche Majeſt. zu Schweden hochlobſeligſter vnd Glorwürdigſter Gedächtnuſs, welcher ſein Leben Ritter- vnd Mannlich gewagt, vnd (wie leyder wol bewuſt) in der blutigen Schlacht vor Lützen Sieghafft gelaſſen hat, Ihr K. M. seinem liebſten Gemahl zu Ehren gemacht, vnd in offenen Druck gebracht, durch einen Liebhaber der Augſpurgiſchen Confeſſion. Im Thon: Wie nach einer Waſſerquelle, ein Hirſch ꝛc. Das ander: Heb auff dein Stimm vnnd weine, du Teutſche Nation. Im Thon: Mein Gmüth iſt mir verwirret, ꝛc. Gedruckt im Jahr Chriſti, 1633.

o. O. 4 Bl. 8. 22 u. 9 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.)

1. ACh, meins jnnerlichen Schmertzen etc.

80. Zwey ſchöne newe Schwediſche Lieder, Das Erſte: Ein Klag- vnd Trauer-Lied, vber den in Gott verſtorbenen Hochſeligen Leichnam Ihrer Königl. Majeſtät in Schweden, wie dieſelbige vmb Gottes Wort, nicht allein Königreich, Fürſten-

thumb, Graf- vnd Landſchafften, ſondern auch Ihr Königlich Leib vnd Leben gelaſſen. Das ander: Iſt der Königin Klag. Beede Im Thon: Wie man den Reinthaler ſingt. Erſtlich Gedruckt zu Strafsburg, Im 1633 Jahr.

4 Bl. 8. 11 u. 3 Str. — Im Besitz des Hrn. v. Ditfurth.

1. ACH höret zu jhr Chriſtenleut etc.

2. O Sonn vnd Mond, jhr Sternen all etc.

Spätere Ausgabe:

Zwey ſchöne Lieder, Des Königes und der Königin in Schweden Klag-Lied. Nürnberg.

o. J. (c. 1670). 4 Bl. 8. m. Titelholzsch. 11, 3 u. 22 Str. auf Guſtav Adolfs Tod. — In Nürnberg (Stadtbibl.)

1. ACh höret zu ihr Chriſtenleut etc.

2. O Sonn vnd Monn ihr Sternen all etc.

3. ACh! meins innerlich Schmertzen etc.

81. Trauerſpiegel der Magdeburgerinnen, in jetzt üblichen Teutſchen Reymen herauſs gegeben. Leipzig, And. Ohl 1633. 4.

82. Triumph vnd Leichgepränge Zu Ehren dem Groſsmächtigſten vnd vnvberwindlichſten Herrn Herrn, Der Schweden, Gothen vnd Wenden Könige, etc. Aus ſchuldiger Danckbarkeit, zu hochrühmlichſten Andencken fürgebildet. Am Ende: Gedruckt Im Jahr M DC XXXIII.

o. O. Grossfolioblatt m. Kupfer. 166 Versz. — Im Germ. Museum.

WEnn vnſrer Zeiten Lauff der Alten ſich noch gliche etc.

83. Wahlſteiniſch Epitaphium: vnd kurtze verzeichnuſs, deſs verlauffs, mit dē Kayſ: Generaliſsimo Hertzogen von Fridtlandt, vnd andern Vornemmen Graffen vnd Obriſten, ſo auſs befelch Kayſ: Mayt: zu Eger den 27. Februarij, im Jahr 1634. Jämmerlich ſeind hingerichtet worden. Am Ende: Erſtlich getruckt zu Augſpurg, im Jahr 1634.

Querfolioblatt m. Kupfer. Prosa u. 14 Versz. — Im Germ. Museum.

Hie ligt vnd fault mit Haut vnd Bein
Der Mächtig Kriegsfürſt Wallenſtein etc.

84. Der Fröliche Poſtreitende Friedens Bott, welcher den ſo lang gewünſchten Edlen Frieden in aller Welt mit Luſt auſsbläſet . . Am Ende: FrIeD aLLs ernehrt, VnfrIeD Verzehrt, FrIeD Iſt Ia VVarhafftIg Ehren VVerth (1636).

o. O. Folioblatt m. Holzsch. 22 Str. — Heerdegen.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift
für
Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von
Dr. **Robert Naumann.**

№ 15. Leipzig, den 15. August 1867.

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litterarhistoriker.

Von

Dr. **F. L. Hoffmann** in Hamburg.

XVIII.

Johann Martin Lappenberg.

(Schluss.)

IX. Dr. Thomas Murners Ulenspiegel. Herausgegeben von J. M. Lappenberg. Leipzig, T. O. Weigel. 1854. Vorsetztitel: Ulenspiegel. Gr. 8⁰. XIV u. 470 SS. Mit 4 Lithgr. (1 im Texte) Lith. Anst. v. Emil Wilhelmi in Lpz. Ad. Sauer grav.

Es sind hier die folgenden Partien dieser trefflichen Ausgabe hervorzuheben: Von den Ausgaben des Ulenspiegel, S. 147—220. Verzeichnet und mehre bibliographisch genau beschrieben sind 36 Ausgaben, die im sechszehnten Jahrhundert erschienen (von 1519, nach welcher Ausgabe der Lappenberg'sche Abdruck veranstaltet worden ist, bis um's Jahr 1592); 12 datirte und einige undatirte, die dem siebenzehnten Jahrhunderte, 12 datirte und verschiedene undatirte, die dem acht-

zehnten, 13 datirte und einige undatirte, die dem neunzehnten Jahrhunderte angehören.

Verzeichnisse, wie das erwähnte, wenn sie auch mit vieler Sorgfalt ausgearbeitet sind, leiden natürlich stets Zusätze und Berichtigungen, was wohl kaum nöthig ist zu bemerken. — Die Abschnitte der musterhaften Abhandlung über den Ulenspiegel, S. 295—418, sind betitelt: 1. Einleitung. 2. Von der Verbreitung des Volksbuches in verschiedenen Ländern (in Deutschland, den Niederlanden, Frankreich, England, Dänemark, Polen, am Mittelmeere). 3. Bildliche Darstellungen und Gegenstände mit Ulenspiegels Namen (vgl. den Zusatz S. 469 und 470). 4. Ulenspiegels Grab zu Mölln. 5. Ulenspiegels angeblicher Grabstein zu Damme. 6. Vom geschichtlichen Ulenspiegel. 7. Von der Abfassung des Buches vom Ulenspiegel. 8. Von den Quellen der Erweiterung des Buches (vom Pfaffen Amis: Vom Pfaffen von Kalenberg. Vom Gonella. Poggio. Cento Novelle antiche. Morlini. H. Bebel: Maitre François Villon). 9. Von einigen späteren, dem Ulenspiegel verwandten Büchern (Johannes Pauli, Schimpf und Ernst. Bruder Rausch. Claus Narr. Hans Clawert). 10. Dr. Thomas Murner, der Verfasser des Ulenspiegel. 11. Biographisches und Litterarhistorisches über Thomas Murner. 12. Anhang über den Murnarus Leviathan und einige andere Schriften gegen Murner. — Wie man sieht ist Lappenberg's Abhandlung ungemein reichhaltig und auch für bibliographische Zwecke sehr ergiebig, da eine Menge betreffender Schriften nach Selbstansicht beschrieben sind u. s. w.

Zu vergleichen ist die sehr belehrende Recension J. Geffcken's in der Staats- und Gelehrten Zeitung des Hamburger Correspondenten, Jahrg. 1854, Nr. 176, 27. Junius.

(Beiläufig darf wohl noch daran erinnert werden, dass in dem „Katalog des antiquarischen Lagers von T. O. Weigel. Dritte Abtheilung, Belles-Lettres. Europäische und orientalische Sprachen und Litteratur des Mittelalters und der neueren Zeit, u. s. w.“ Nr. 7864 verzeichnet ist: Von Dil Eulenspiegel. Mit Holzschn. (Strassburg, Grieninger, circa 1519) 4., mit der Anmerkung: „Édition de la plus haute rareté citée par aucun bibliographe. Elle diffère du seul exemplaire connu de l'édition de 1519 conservé dans la bibliothèque ducale à Gotha, dont elle reproduit les gravures. Si non la première, c'est certainement la seconde édition de ce célèbre livre populaire en haut saxon que Lappenberg attribue à Murner. Malheureusement ils manquent à l'exemplaire le titre et les ff. 4. 7. 8. 10. 66. 89 à 92. 97. 98. 103 à 105. 108 jusqu'à la fin.“

Unter der folgenden Nummer kommt ein vollständiges Exemplar des Ulenspiegel, Erffurdt, durch Melcher Sachsen, mit der Jahreszahl 1533 vor; dem Berliner Exemplar, welches Lappenberg benutzte, fehlen die letzten beiden Blätter, daher dessen Ungewissheit über das Datum. — Einer der neuesten

Bände der Nouvelle Collection Jannet ist: „Les Aventures de Til Ulespiegle, première traduction complète, faite sur l'original allemand de 1519, avec une notice et des notes par Pierre Jannet, Paris", 16⁰. Herr Emile Colombey sagt in seiner Anzeige dieser Uebersetzung im „Bulletin du bouquiniste" von 1867, S. 29: „M. Jannet s'est servi, pour sa traduction, de l'édition allemande en 1854 à Leipzig, par M. Lappenberg, avec d'excellentes notes historiques, critiques et bibliographiques.")

X. Scherzgedichte von Johann Lauremberg herausgegeben von J. M. Lappenberg. Stuttgart. Gedruckt auf Kosten des Litterarischen Vereins nach Beschluss des Ausschusses vom November 1859. 1861. (Bildet den 58sten Band der „Bibliothek des Litterarischen Vereins in Stuttgart.") Gr. 8⁰. VII u. 324 SS. u. 1 Tafel Facsimile.

Von des Joh. Lauremberg Leben und Schriften. S. 153–208. S. 183—204 sind die Lappenberg bekannt gewordenen Schriften verzeichnet: 1. Wissenschaftliche Werke (1611—1660). 2. Poetische Werke (1610—1800?). Petzholdt, der vollgültige Beurtheiler solcher Leistungen wie Lappenberg sie geliefert, sagt in seiner „Bibliotheca bibliographica" S. 210: „Ein bibliographisch genauer und trefflicher Abschnitt, hauptsächlich mit nach Exemplaren der Königl. Bibliothek zu Kopenhagen gearbeitet." (Die nach J. Moller's „Cimbria litterata" citirten beiden Ausgaben der „Elementa Sphaericae", von 1642 und 1643 werden auch in Kopenhagen sein. Bei der Ausgabe von 1642 ist in „Hielmstiernes Bogsamling, ander Deel" S. 784, Nr. 2a. Henricus Cruse als Buchdrucker oder Verleger genannt.)

XI. Paul Flemings Lateinische Gedichte herausgegeben von J. M. Lappenberg. Stuttgart. Gedruckt auf Kosten des Litterarischen Vereins nach Beschluss des Ausschusses vom November 1859. 1863. (Bildet den 73ten Band der „Bibliothek des Litterarischen Vereins in Stuttgart.") Gr. 8⁰. 624 SS.

Abgedruckt nach dem Wolffenbüttler Manuscripte und den demselben eingeschalteten oder nachgewiesenen ersten Drucken. Der Titel lautet: „Pauli Fleming Germani Poemata Latina ante hac non edita; ad incomparabilem et maximum virum Gasparem Barlæum, poetam et medicum." Der Text nimmt S. 1—475 ein, die Anmerkungen füllen S. 475—599, das Inhaltsverzeichniss befindet sich S. 606—623; S. 624 enthält Berichtigungen. Lappenberg leitet die Anmerkungen mit folgenden Worten ein: „Wenn gleich dasjenige, was zu dieser Ausgabe von Paul Flemings Gedichten im Allgemeinen über den Dichter, sein Leben und die Abdrücke einzelner oder ge-

sammelter Werke desselben zu sagen ist, am zweckmässigsten in der folgenden Abtheilung, welche die deutschen Gedichte enthalten soll, zu vereinen sein wird, so dürfte doch einigen Vorbemerkungen, welche sich ausschliesslich auf diese Sammlung der lateinischen Gedichte beziehen, ihre passende Stelle hier schon anzuweisen sein." Am Schlusse dieser Vorbemerkungen lesen wir: „Anmerkungen zu den Gedichten durften wegen der geschichtlichen Beziehungen auf so viele längst verschollene Personen nicht fehlen. Sie sind jedoch gleich denen über die bekannteren stets kurz gehalten, und in beiden Fällen ist nur dasjenige hervorgehoben, was zum Verständniss und zur Zeitbestimmung des vorliegenden Gedichtes erforderlich schien. Das Weitere über Flemings nähere Freunde, denen die deutschen Gedichte mehr noch als die lateinischen angehören, wird die Lebensbeschreibung im folgenden Bande enthalten. Dieser wird auch die betreffende Bibliographie angehängt werden, so wie ein allgemeines Personenregister über beide Sammlungen." (Vergl. die Ausgabe der deutschen Gedichte Fleming's.) Die Anmerkungen zu einzelnen Stellen befinden sich S. 484—599.

XII. Paul Flemings Deutsche Gedichte herausgegeben von J. M. Lapppenberg. I. II. Stuttgart. Gedruckt auf Kosten des Litterarischen Vereins nach Beschluss des Ausschusses von November 1859. 1865. Bibliothek des Litterarischen Vereins. (Diese beiden Theile bilden den 82ten und 83ten Band der „Bibliothek des Litterarischen Vereins in Stuttgart.") Gr. 8°. 2 Titel 541 SS. u. 2 Titel u. S. 545—959.

Einleitung: Text S. 1—83. Anmerkungen S. 683—834. Bibliographie S. 835—850, 39 Nummern; von 1630 bis 1685; Ausgaben von Fleming's Gedichten, die nach seinem Tode erschienen 1641, 1642, 1646 (?), 1648, 1651, 1660, 1666, 1685. Der grösste Theil der angeführten ist nach Autopsie beschrieben. Die Artikel in Brunet's „Manuel" und Graesse's „Trésor" sind danach sehr zu vervollständigen.

Zur Bibliografie Paul Fleming's S. 851—894 in 20 Abschnitten, nämlich: 1. Die Eltern und die Patronatsherrschaft. 2. Die ersten Lehrer, Jugendgenossen und befreundeten Musiker. 3. Die Universität Leipzig. 4. G. Gloger und die Schlesier. 5. Leipziger und andere Universitätsfreunde. 6. Rubelle und andere Jugendfreundinnen. 7. Die Lorbeerkränze. 8. Von Leipzig nach Gottorp. 9. Adam Olearius, dessen Stammbuch und Reisebeschreibung. 10. Lic. Philipp Kruse. 11. Otto Brüggeman. Anstiftung und Vorbereitung der Reise. 12. Fleming's erste Reise nach Moskau. 13. Fleming in Reval und die gelehrten Freunde. 14. Die Familien Müller und Niehusen. 15.

Fleming nach Dorpat und Moskau. 16. Von Moskau nach Ispahan. 17. Ispahan und Rückkehr nach Reval. 18. Verlobung zu Reval. 19. Doctorpromotion zu Leipzig. 20. Rückreise nach und Tod zu Hamburg.

In Beziehung auf dieses Biographische ist zu berücksichtigen was Lappenberg S. 851 sagt: „Wenn meiner Ausgabe der lateinischen und deutschen Gedichte des Paul Fleming die früher beabsichtigte vollständige Biographie des Dichters als Anhang nicht angefügt werden kann, so darf ich für die allgemeine Uebersicht seines reichen und anziehenden Lebenslaufes auf die 1771 von Zachariä, von Franz Horn, 1820 von dem um Fleming sehr verdienten Schwab, 1821 von Varnhagen von Ense, so wie die von Gervinus, und seitdem von vielen andern Literarhistorikern nicht ohne Liebe und Erfolg gegebenen Darstellungen verweisen. Doch gewährt die neue Ausgabe mit den ihr zu Grunde liegenden bisher unbekannten Materialien und neuen Forschungen so vielerlei Berichtigungen und Ergänzungen und diese sind wieder zum besseren Verständnisse der Gedichte so ergiebig, dass eine Zusammenstellung der neu gewonnenen Resultate den etwas tiefer eingehenden Freunden unseres Dichters nicht entzogen werden durfte" u. s. w.

Es folgt nun S. 894—900: Die bisherigen Ausgaben der deutschen Gedichte und Plan der neuen; S. 901—913 Namenverzeichniss; S. 914—937 Wortverzeichniss; S. 938—959 Inhaltsverzeichniss. Die Seiten 960 und 961 bringen Nachträge und Berichtigungen zu den lateinischen Gedichten — zu den deutschen Gedichten.

(Bei dem sehr ausführlichen Artikel über Fleming im „Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart, zweiter Band. Hamburg, 1854" S. 319—328, der sich vorzüglich durch die reichhaltige bibliographische Partie auszeichnet, sind nach Schröders Angabe zahlreiche handschriftliche Mittheilungen Lappenberg's benutzt.)

XIII. Briefe von und an Klopstock. Ein Beitrag zur Litteraturgeschichte seiner Zeit. Mit erläuternden Anmerkungen von J. M. Lappenberg. Mit Klopstock's Porträt. Braunschweig, Druck und Verlag von George Westermann. 1867. Letzte Seite: Druck von G. Westermann in Braunschweig. Gr. 8⁰. XXIV u. 543 (544) SS. Bildniss: Aug. Neumann sc.

Eie Einleitung ist vom 30. November 1865 datirt. Die Erläuterungen bestehen aus 1) genealogischen Notizen und 2) Anmerkungen zu den Briefen von Herrn Dr. Ludwig Weiland, letztem Gehilfen bei Lappenberg's litterarischer Thätigkeit. Die Sammlung besteht aus ungedruckten und gedruckten Briefen, deren Quellen in der Einleitung angegeben sind.

Es bleibt mir noch übrig von Lappenberg's hierher gehörigem wissenschaftlichen handschriftlichen Nachlasse zu sprechen; die Erben haben denselben zum Theil dem Vereine für hamburgische Geschichte, zum Theil der Stadtbibliothek übergeben. In der Bibliothek befindet sich u. A.:

I. Ein Convolut mit einzelnen, der Mehrzahl nach, Quartblättern, mit der Aufschrift: Hamburgische Drucke von dem Anfange der Buchdruckerkunst in Hamburg bis z. J. 1606. (Nachträge zur Buchdruckergeschichte.) Es sind dies von Lappenberg und Andern geschriebene Ergänzungen und Verbesserungen der im Buche schon vorhandenen Artikel oder auch neu Aufgefundenes zu beiden Abtheilungen. Zum sofortigen Abdrucke ist das Vorhandene nicht hinlänglich und gleichförmig genug ausgearbeitet; manche Titel sind fast nur Citate aus gedruckten Katalogen u. dgl. Sehr sorgfältig sind die Beiträge des leider so früh dahingeschiedenen Professors Junghans in Kiel nach Exemplaren der Lüneburger Stadtbibliothek abgefasst. Interessante neue Data hat Lappenberg für die erste Abtheilung gesammelt. Ich habe im „Serapeum" für 1866, S. 193—200, die Zusätze zu den Abschnitten: Die erste Buchdruckerei zu Hamburg; die Brüder Hans und Thomas Borchardes; die Presse der Ketzer im Jahre 1523; das neue Testament und der Pentateuch in englischer Sprache; Jürgen Richolff 1523—1531, mit einigen Anmerkungen abdrucken lassen. In derselben Zeitschrift desselben Jahres gab ich einen nicht unwichtigen Nachtrag zu der zweiten Abtheilung mit Benutzung einer Notiz Geffcken's und in eigener weiterer Ausführung: De Ingher. c. 1500 (1485?) S. 209—214. — Gelegentlich soll noch Einiges nachfolgen.

In Lappenberg's Handexemplar, welches sich jetzt im Besitze seines Sohnes, des Herrn Doctor Alfred Lappenberg befindet, sind verschiedene Berichtigungen und Notizen eingetragen, auch ist hin und wieder auf die beschriebenen Zusätze verwiesen.

II. Ein ähnliches Convolut, welches Lappenberg mit der Aufschrift versehen: Hamburgische Drucke in niedersächsischer Sprache von 1600 bis auf die neueste Zeit. Ohne eine gründliche Revision und Vervollständigung mehrerer Titelcopien nach Selbstansicht der Bücher ist der Inhalt dieser schätzbaren Sammlung nicht abdruckfähig. Die hamburgischen niedersächsischen Drucke von 1600 bis 1700, die ich in hamburgischen Bibliotheken gefunden, habe ich von Neuem, nach Anleitung des Lappenberg'schen Manuscriptes beschrieben. Sie sollen einer ähnlichen Beschreibung solcher Drucke bis 1500, die entweder in Lappenberg's Werke noch nicht berücksichtigt, oder deren Titel wegen Nichtvorlage von Exemplaren nur mangelhaft geliefert werden konnten, sich anschliessen.

III. Titelabschriften und bibliographische Notizen von ham-

burgischen Hochzeitgedichten in niedersächsischer Sprache von 1630 an nach der Sammlung der hamburgischen Stadtbibliothek von W. J. (Dem oben schon erwähnten Professor Wilhelm Junghans in Kiel.)

IV. Vermischtes Material zur Buchdruckergeschichte Hamburg's.

V. Verzeichniss zu Hamburg 1601 bis 1698 gedruckter Bücher (grösstentheils Quartblätter mit ausführlichen Titelabschriften von einer älteren Hand).

VIa. Abschrift des Nithart aus dem Heidelberger Codex Nr. 690, 4⁰., (m. s. „Friedrich Wilckens' Geschichte der Bildung, Beraubung und Vernichtung der alten Heidelbergischen Büchersammlungen u. s. w. Heidelberg, 1817", 8⁰., S. 523).

VIb. Abschrift eines Theiles des alten Druckes der Schwänke des Nithart in der Hamburgischen Stadtbibliothek.

VII. Handschriften-Verzeichnisse, Copien von Urkunden, Actenstücke die Verhandlungen der Record Commission in London mit Deutschland betreffend. 1830—1839. Darunter z. B. 1) Fortegnelse over de Act-Stykker og andre Brevskaber paa Pergament og Papir, vedkommende England Skotland og Irland til Aaret 1700, som forvares i det Kongelige Danske Geheime Archiv. 2) Verzeichniss der im Geheimen Archive zu Königsberg befindlichen Urkunden und Briefe die Geschichte England's betreffend; 3) Verzeichniss von Aehnlichem im Königl. Preussischen Geheimen Kabinets- und Staats-Archive.

VIII. Handschriftliches und vieles Gedruckte, welches sich auf die Camden und Shakespeare Society bezieht (— über erstere, die 1838 begründet, auch ein in der „Staats- und Gelehrten Zeitung des hamburgischen unpartheiischen Correspondenten" von 1839, 23. September, Nr. 225 befindlicher, interessanter und beachtenswerther Aufsatz —).

IX. Zum Theil ungedruckte Briefe von Hagedorn und an denselben von Verschiedenen.

Lappenberg's Bibliothek.

Der Katalog der von Lappenberg mit grossem Geldaufwande und seltener Bücherkenntniss gesammelten Bibliothek ist betitelt: „J. M. Lappenberg's Bücherschatz. Eine kostbare Sammlung von Werken der Deutschen, Skandinavischen, Englischen, Französischen und Spanischen Litteratur, welche am 28. Januar 1867 in T. O. Weigel's Auctions-Local in Leipzig durch den verpflichteten Proclamator Herrn H. Engel gegen baare Zahlung versteigert werden sollen." Hinten: Druck: Wilhelm Baensch. Leipzig. Gr. 8⁰. 172 SS.

Er enthält 6105 Werke und ist nach dem Vorhandenen sehr zweckmässig bearbeitet. Es würde zu weit führen hier die Hauptabtheilungen mit ihren Unterabtheilungen zu verzeichnen, nur die ersteren mögen angeführt werden: Allgemeine Geschichte mit Heraldik, Numismatik etc. Deutsche Geschichte und Alterthümer. Deutsche Sprache und Litteratur. England. (Geschichte und Archäologie. Public Records and State Papers, Topographie, Statistik, Verfassung, Parlament. Litteratur und Sprache. Geschichte und Litteratur Schottlands und Irlands. Angelsächsisch.) Frankreich. Italien. Die Niederlande. Russland mit seinen Ostseeprovinzen. Polen. Slaven. Türkei. Schweiz. Skandinavien. Spanien und Portugal. Afrika und Amerika. Geographie. Reisebeschreibungen. Karten. Kunst und Musik. Naturwissenschaften und Astronomie. Bibliographie und Buchdruckerkunst. Alte Drucke. Theologie und Philosophie. Jurisprudenz und Staatswissenschaft. Alterthumswissenschaft, Griechische und Römische Classiker, Neulateiner. Linguistik. Nachträge.

Die Schriften über deutsche Geschichte und Alterthümer sind unter den Nummern 228—1157 verzeichnet (davon Allgemeines Nr. 228—648; Braunschweig und Hannover, Mecklenburg, Oesterreich, Preussen und Sachsen, Schleswig-Holstein, Hansestädte, Hamburgensien Nr. 649—1157); diejenigen über deutsche Sprache und Litteratur unter den Nummern 1158—2387 aufgeführt (davon Nr. 1158—1360 Gothisch, Alt- und Mittelhochdeutsch; Nr. 1361—1466: Eulenspiegel-Ausgaben u. s. w. Nr. 1379—1396; Reinecke Fuchs Nr. 1430—1446; Nr. 1467—1607 Litteraturgeschichte und Grammatik; Nr. 1608—2139 Belletristik, Lieder, Sagen, Sprichwörter; Nr. 2140—2265 Goethe und Schiller; Nr. 2266—2387 Biographien, Memoiren, Briefwechsel, Gedächtnissreden).

Die Reihe der herrlichen Sammlung England, Schottland und Irland, so wie Angelsächsisches betreffender Werke beginnt mit Nr. 2388 und schliesst mit Nr. 3272. Aus diesem reichen Vorrath möchten als besonders beachtenswerth zu wählen sein: Nr. 2424 „Camden-Society Publications Lond. 1836—65", 90 Bände, kl. 4°., nicht im Buchhandel und sehr selten; Nr. 2477 „English historical Society's publications, Lond. 1838—56", 29 Bände, von denen leider einer fehlte, nur in 200 Exemplaren gedruckt; „Dugdale, Monasticon Anglicanum, Lond. 1817—30", 6 Theile in 8 Bänden und ein starker Band mit Kupfern, Fol. (Subscriptionspreis 954 Thlr.); die Public Records u. s. w., Nr. 2688—2746; Ausgaben u. s. w. der Werke Shakespeare's. Nr. 3021—3063.

In der Abtheilung Italien bilden die Nummern 3740—3762 die Dante-Litteratur; unter Russland findet man Nr. 3948 „Monumenta Russiae historica, ex ant. archivis et biblioth. deprompta a Turgenevio, Petropoli, 1841—48", Gr. 4°., 2 Bände und Supplement; Nr. 3969 Sammlung der kaiserlichen Urkun-

den und Verträge, welche im k. Collegium des Auswärtigen aufbewahrt werden, Moskau, 1813—28, Fol., 4 Bände (in russischer Sprache).

Manches vorzüglich Werthvolle bietet die Abtheilung Skandinavien dar, z. B. Nr. 4218 „Scriptores rerum danicarum medii aevi, cura Langenbeck et Suhm, Havn. 1772—1834", Fol., 8 Bände; Nr. 4219 „Scriptores suecici medii aevi cultum culturamque respicientes, e mss. ed. J. E. Rietz, Lundae 1843. 1844", Fol., 3 Bände; „R. Kr. Rask, samlede tildels forhen utrykte afhandlinger, Kiøbenh. 1834—38", 3 Theile, selten und gesucht; Desselben „Specimina literaturae islandicae, Holmiae 1819", vergriffen und sehr selten; Nr. 4303—4315 die ältere und jüngere Edda; Nr. 4353—4371 Sagaer; Nr. 4319 „Codex juris Islandorum antiquissimus, qui nominatur Grágás. Ex duobus mss. . . c. interpretatione lat. lectionibus variis etc. ed. J. F. G. Schlegel. Havniae 1829", 4°., 2 Bände; Nr. 4323 „Grundtvig. Danmarks gamle folkeviser. Kiøbenh. 1853—62", 4°., 3 Bände; im Buchhandel nicht mehr zu haben, sehr selten.

Die Kunst und Kunstgeschichte Erläuterndes ist Nr. 4636—4848 zusammengestellt; unter den vielen trefflichen grösseren und kleinen Werken ist auch Nr. 4845 Zani's „Enciclopedia metodica critica ragionata delle belle arte" in einem vollständigen Exemplare (28 Bände) befindlich.

Zur Litteratur der Bibliographie und Buchdruckerkunst hatte Lappenberg Mehreres gesammelt, Nr. 4946—5037; mit den Nummern 5038—5070 sind Drucke des fünfzehnten und sechszehnten Jahrhunderts bezeichnet. Die grösste Seltenheit ist hier „Cronica slavica" mit der Schlussschrift: „Finis est cronice sclauice de lubek. hāburg. luneburg. wismaria. rostock. Sundis et ceteris ciuitatibus", o. O. u. J. (c. 1490), Fol., nach der Angabe im Katalog ist ausser diesem Exemplare nur noch eins auf der Bibliothek in Lübeck bekannt.

Die Ausgabe des „Lumen animae seu liber moralitatum", 1477, o. O. u. D., aber Augsburg, Günther Zainer, Fol., Nr. 5051 ist nur in wenigen Privatbibliotheken vorhanden; „Durandus, rationale divinorum officiorum." (Strassburg c. 1470—1476), Nr. 5045, ein prächtiges Exemplar mit breitem Rande, ist gleichfalls hervorzuheben.

Die Lappenberg'schen Erben hatten der hamburgischen Stadtbibliothek achthundert Thaler zum Ankaufe von Büchern aus der Bibliothek ihres Vaters freundlichst geschenkt; dem Stadtbibliothekar, Herrn Prof. Dr. Petersen, war es durch seine Bemühung, unterstützt von dem Präses der interimistischen Oberschulbehörde, Herrn Bürgermeister Sieveking, geglückt, vom Senate und dem Bürgerausschusse zu demselben Zwecke zweitausend Mark bewilligt zu erhalten. Die Bibliothek hat für diese Summen zahlreiche und sehr werthvolle Erwerbungen

aus den Abtheilungen der englischen und skandinavischen Geschichte und Litteratur gemacht.

Die Versteigerung dauerte 9 Tage; der Gesammtertrag betrug 6550 Thlr. 29 Ngr.

Lappenberg hinterliess griechische und römische, so wie mittelalterliche und neuere Münzen und Medaillen, die in Hamburg in öffentlicher Auction am 31. Januar und an den folgenden Tagen 1867 verkauft wurden (Verzeichniss: Hamburg, 1866, 8⁰., 211 SS., 2805 Nummern). Seine hamburgischen Münzen wurden schon vorher, am 25. October und an den folgenden Tagen 1866 versteigert. (Verzeichniss: 1866, 8⁰., Seitenz. 212—257, 735 Nummern.)

Die Kupferstiche u. s. w., welche er gesammelt, sind unter andere gemischt, in R. Weigel's Auctionskatalog „mehrerer zum Theil hinterlassenen Sammlungen von Kupferstichen, Radirungen, Handzeichnungen, Kupferwerken u. s. w. unter andern des Herrn Archivar Dr. Lappenberg in Hamburg“ die am 19. November und an folgenden Tagen 1866 in Leipzig verkauft wurden, verzeichnet.

Anzeige.

Katalog einer aussergewöhnlich reichen Sammlung von seltenen und kostbaren Büchern aus dem antiquarischen Lager von T. O. Weigel, Buchhändler in Leipzig. Viertes Supplement des antiquarischen Lagerkatalogs 1867. 8⁰. S. 1017—1120, Nr. 20459—22057.

Es ist längst bekannt, dass die Weigelschen Kataloge, welche einen dem anzuzeigenden gleichen Titel tragen, das Angedeutete in Fülle darbieten. Dass keine bedeutende öffentliche Bibliothek derartige Kataloge, die ihnen für ihre Lücken mehr oder weniger Ausbeute liefern, unbeachtet lassen dürfe, ist oft gesagt, kann aber nicht oft genug gesagt werden.

Die grosse Büchermasse ist alphabetisch geordnet, jedoch diese Ordnung eine solche, dass mehre Zusammenstellungen von Schriften, die denselben Stoff behandeln, gewählt worden sind. Sie sind rubricirt: Amérique. Angleterre. Histoire de l'art, vies des peintres, etc. Figures de la Bible. Catéchismes. Confessions de Foi. Eglise grecque. Emblêmes. Fêtes publiques. Grisons. Hongrie, Transsylvanie etc. Musique. Palestine. Pologne. Proverbes. Russie.

Als Beispiele des bedeutsamen Inhaltes des Kataloges mögen die folgenden Titelangaben dienen: (Cadamosto.) Poesi

Nouamente retrouati u. s. w. Vincentia 1507, 3. Nov. 4⁰., 6 u. 120 BB. — La preclara Narratione di Ferdinando Cortese della Nueua Hispagna u. s. w. Venetia 1524, 20. Aug., 4⁰., 74 BB. — Ramucio. Navigationi e Viaggi, 3 Bände. Vinegia 1606, 1583, 1606, F. — Ars moriendi (Leipzig, K. Kachelofen, vor 1494), 4⁰., 14 BB. — Bartolomeo da li Soneti (Zamberto) Isolario. S. l. n. d. Gr. 4⁰., mit 49 in Holz geschnittenen Karten. — Lutherisches Neues Testament, niedersächsisch, Wittemberch door Hans Lufft 1525, 4⁰.; Luth. Bibel, niedersächsich, Lübeck, L. Dietz, 1533. Gr. F. — Bibel, romanisch, von Biffrun, 2te Ausg., 16 BB. und 911 SS. — Vom Edlen Ritter Brissoneto u. s. w. Im Jahr 1645, 8⁰., mit vielen Holzschnitten; in der Note heisst es: „Edition rarissime restée inconnue à tous les bibliographes de ce livre populaire allemand. La préface est signée Görg Messerschmidt et datée de Strasbourg, 6. Mars 1559, mais on n'a jusq'ici découvert que l'édition de 1656, cotée 100 frs. dans le catalogue Asher et rendue 10½ Thlr. vente Heyse. Très bel exemplaire.“ — Hugschappler, Strassburg, Grüninger, 1537, F. — Dat boek vander nauolghinge ihesu cristi. Am Schlusse: Ghedruckt in der Keyserliken stad lubeck anno domini mcccclxxxix, 4⁰., 116 BB., mit Signat. a—v nur von Deecke beschrieben. Ebert, Hain, Graesse unbekannt; Brunet, Panzer uud nach ihm Scheller haben den Titel aus dem Katalog der Thott'schen Bibliothek. — Monumenta Germaniae historica, 19 Bände, 1826—65. — Orl. Lassus, Selectissimae cantiones, quas vulgo Motetas vocant u. s. w. 2 partes 6 voll. Norib. 1587. Quer-4⁰. — Al. Guagninus. Sarmatiae Europeae descriptio u. s. w. (Cracoviae) Typis M. Wirzbistae, 1578, F., mit breitem Rande. — Sehr interessant ist die Gruppe, welche die Sprichwörter-Litteratur S. 1100—1103 bildet; es wäre zu wünschen, dass sie ungetrennt bliebe. — Synodicon Belgicum, von de Ram herausgegeben. Mechlin 1828—1858, gr. 4⁰.; sein Exemplar, mit Bleistift-Correcturen auf dem Rande der Seiten. — Zeidler's Universallexikon. — Zeiller's Topographien, 37 Theile in 12 Bänden. — Greenwich Observatory. Astronomical, meteorological and magnetical observations, with Appendices and Supplements. 44 vols. 1833—1862.

Es muss noch bemerkt werden, dass dieser neue Katalog eine nicht geringe Anzahl von kleinen litterargeschichtlich-bibliographischen Schriften enthält, die, wie ich aus eigener Erfahrung weiss, oft nur sehr schwer durch den antiquarischen Buchhandel zu erlangen sind.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Analectes pour servir à l'histoire ecclésiastique de la Belgique publiées par Edm. Reusens, prof. à la fac. de théol. et biblioth. de l'Univ. cath. de Louvain, P. D. Kuyl, vicaire de Notre-Dame à Anvers, C. B. De Ridder, vicaire aux Minimes à Bruxelles. Tome IV. 1867. Première Livraison. Louvain, Ch. Pieters. Bruxelles, H. Goemare. Gr. 8°. 132 SS.

Die drei vorhergehenden Bände der „Analectes" bilden ein reichhaltiges, werthvolles Archiv für die belgische Kirchengeschichte, welches eine grosse Anzahl bisher ungedruckter Urkunden und Actenstücke mit Einleitungen und Bemerkungen enthält. Die Besprechung und Analyse dieser Zeitschrift liegt der Bestimmung des „Serapeum" zu fern, um hier darauf eingehen zu können; aber einen Bestandtheil des neuesten vorliegenden Heftes, der als beachtenswerther Beitrag zur Lebensgeschichte eines namhaften, vom Schicksale während vieler Jahre hart verfolgten Gelehrten darbietet, können wir uns nicht versagen, besonders hervorzuheben. Seite 6 bis 19 wird nämlich die lateinische Selbstbiographie Johann Franz Van de Velde's mitgetheilt; Herr Prof. Dr. Reusens hat sie nach dem ihm von dem verstorbenen hochehrwürdigen Rector der katholischeu Universität von Löwen, de Ram, geliehenen, unter den von der Brüsseler Staatsbibliothek erworbenen handschriftlichen Papieren desselben noch nicht aufgefundenen Originale abgeschrieben und jetzt abdrucken lassen. Es wurde diese Biographie bereits 1864 von Herrn Dr. Reusens zu seiner Rede: De Joannis Francisci Van de Velde vita et meritis, deren im „Serapeum, 1865" nähere Erwähnung geschehen, benutzt. (Van de Velde war am 5. April 1743 zu Beveren im Waeslande geboren; er starb daselbst am 9. Januar 1823. Es ist sehr richtig bemerkt worden, dass der Selbstbiograph mit lakonischer Kürze über seine Reisen durch Deutschland in der Zeit seiner Verbannung gesprochen, und ist zu bedauern, dass er seine Erinnerungen an die Gelehrten, die er kennen lernte, und an die vielen Bibliotheken, welche er besuchte, wie aus seinem „Apparatus Melanchthonianus", den Hrn. Dr. August Scheler, Kabinetsbibliothekar Sr. Majestät des Königs der Belgier, vor Kurzem im „Serapeum" veröffentlichte, zu ersehen, nicht niederschrieb. In Hamburg war Van de Velde 1801 und machte dort die Bekanntschaft des Bibliothekars, wie in einer Anmerkung nach Herrn Dr. Schelers Mittheilung an Herrn Dr. Reusens

hinzugefügt ist, C. D. Ebeling, des berühmten Geographen und Geschichtschreibers Nordamerika's; auch 1804 hielt er sich in Hamburg und Altona mehrere Tage auf.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Historische Lieder und Gedichte.

Mitgetheilt

von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

85. * Rebus auf Kaiser Ferdinand. Am Schlusse: Inuen (Thor) Sehr woll be Kannt re Commandiertz in alle land. Cum Priuilegio Regiae Maieſt.

o. O. u. J. (1637). Folioblatt m. Holzsch. — Heerdegen.

Den (König) Ferdinand Hochgeborn
Hat das (Glück) auſer (Korn) etc.

86. * Rebus auf Denſelben. Am Schlusse: InventOris NAmen iSt wol bekandt, Re Commandirts in alle Landt. Cum Priuilegio nach zu drucken verbotten. Anno 1637.

o. O. Folioblatt m. Holzsch. — Heerdegen.

(Reiter) vnd (Poſt) Ihr Bothen zugleich,
(Eul)t geſch (Wind) laufft durch das Römſche Reich etc.

87. Warhafftige newe Zeitung, Von dem jetzigen Zuſtandt deſs H. Röm. Reichs, Teutſcher Nation, ſampt klärlicher verkündigung deſs lieben werthen Friedens, welches durch ein Wunder-Geſicht in der Obern Pfaltz, zu Vohenſtrauſs, am Sontag Letare, zum erſten mal, vnd am 26. Auguſti zum andern mal, 1637. dem Schulmeiſter, als er in die Frü-Predig läuten wollen, Ernſtlich angekündiget worden. Die ander Zeitung, Von dem überauſs groſſen Hunger vnd Elend, ſo in dem Weſterreich, Pfaltz, Lothringen, Elſaſs, vnd mehr andern Orten vorgangen, .. Im Thon: Wie man den Rheinthaler ſingt. Erſtlich gedruckt zu Franckfurt am Mayn, 1637.

4 Bl. 8. 26 u. 16 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.)

1. Hört zu jhr lieben Chriſtenleut etc.
2. ACH höret doch jhr Chriſtenleut etc.

88. * Ohne Ueberschrift. Herzog Bernhard auf dem Paradebette.

o. O. u. J. (1639). Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Fragſt du, wer dann ſo ſanfft hier eingeſchläffert liege?
Der groſſe Bernhard iſts, ſag ich dir mit eim Wort etc.

89. Serenissimus ac dominus D: Bernhardus dux Saxoniae etc.

o. O. u. J. (1639). Folioblatt m. Kupfer (B. zu Pferde). 14 Versz. — Im Germ. Museum.

Sich da wie wunderbar ſeind Gottes Weeg vnd
Wercke etc.

90. An das liebe Vaterland, Von gegenwertiger trawriger Abbildung Des weyland . . Georgen Hertzogen zu Braunſchweig vnd Lüneburg . . Des hochlöblichen Nider-Sächſiſchen Cräiſſes Generaln. Welcher den 2. April 1641 zu Hildesheimb in Gott ſel. verblichen. Am Ende: Zelle, Gedruckt vnd geſchnitten durch Eliam Holwein, Fürſtl. Buchdrucker vnd Formſchneider daſelbſt, Im Jahr 1641.

Folioblatt m. Holzsch. Dreispaltiges Gedicht von J. F. — Heerdegen.

Jetzund das ſchöne Liecht der groſſen Himmels-Kertzen,
Sein röthlich gelben Rock zieht an, im ſüſſen Mertzen etc.

91. Ein newes Lied, Von der Hochlöblichen Chur Bayriſchen Victorj zu Duttlingen vnd Rottweil wider die Frantzoſen 1643. den 25. November. In ſeiner aignen Melodey zuſingen. Gedruckt im Jahr Chriſti, 1644.

o. O. 4 Bl. 8. m. Titelholzsch. 36 Str. — Im Besitz des Herrn v. Ditfurth.

ES iſt nunmehr ein geraume Zeit,
daſs ich nichts mehr hab gſungen etc.

92. * Ohne Ueberschrift. General Torstenson zu Pferde.

o. O. u. J. (c. 1645). Folioblatt m. Kupfer. Französ., holländ. und deutsche Verse. — Heerdegen.

Kling-Dicht.

Seht hier den Klugen Held, den Held aufs Edlem
Stamm etc.

93. Friedens-Freude. Krieges-Leid. Am Ende: Gedruckt im Jahre 1648.

o. O. Folioblatt m. Kupfer und Einfassung. — Heerdegen.

Alles Leid entweiche weit zu den frohen Friedens-
zeiten;
Weil Gott nun der Fürſten Sinn will wie Waſſer-
ſtröme, leiten etc.

94. Ein Klaglied, Deſs H. Röm. Reichs und Teutſchen Landes . . Im Thon: Der grimme Tod mit ſeinem Pfeil, etc. Gedruckt zu Nürnberg, bey Heinrich Pillenhofer, Im 1649. Jahr.

4 Bl. 8. m. Titelholzsch. 20 Str. — Im Besitz des Herrn v. Ditfurth.

MErck auff du Gotts vergeſſne Welt,
hör zu unnd ſpitz deine Ohren etc.

95. Prophezeyung von dem Engelländifchen Vnwefen.
o. O. u. J. (1649). Folioblatt m. Kupfer (Enthauptung Karls I.). Prosa und Gedicht. — Heerdegen.

Ein Kürbiskern war ohngefehr gerathen
Vnter defs Lerchenbaumes milten fchatten etc.

96. Abbildung der Hochmögenden Republic von Engelland. Sambt einer Weiffagung, fo Herr Noftradamus vor mehr dann 60 Jahren . . geftellet hat.
o. O. u. J. (1650). Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Schawt an difs Bild fo wunder fchön etc.

97. Französisch Karten-Spil.
o. O. u. J. (c. 1650). Folioblatt m. Kupfer (der Kaiser, der König von Frankreich und Kardinal Richelieu spielen; ein französ. Rath, Johan de Werdt, Gallas sehen zu). — Heerdegen.

Künig von Franckreich.

Ich gwin doch nichts, es geh wie es wil,
Mein Cardinal Rotte mich zum Spil etc.

98. Völlige Friedens-Subfcription, Gefchehen zu Nürnberg, auf der Burg, in der Käifer-Stuben, am I. Sontag nach Trinit. Im Jahr 1650. — Des Friedens mit Teutfchland Vermählungsfest.
o. O. u. J. (Nürnberg 1650). Grossfolioblatt m. Kupfer. 44 Versz. von S. B. (Sixt Birken). — Im Germ. Museum.

DEr Fried war zwar verlobt mit Teutfchland feiner Trauten etc.

99. (Klai, Joh.,) Warhaffter Verlauff, was fich bey gefchloffenem und unterfchriebenen Frieden zu Nürnberg auf der Burg begeben Den $\frac{16}{26}$ Junii, im Jahr 1650. Nürnberg, Bey Jeremia Dümler.
4 Bl. 4. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

EIn andrer mag im Blut die rohte Feder netzen,
und diefen langen Krieg, der nichts etc.

100. Lob-Schrifft, Ferdinand III zu Ehren auffgefetzt. 1650. o. O. 4.

101. Wynkelmann, Hans Juft, KRIEGS- und Friedens-Gedicht, An das Sündhafte, mit fchweren Landplagen hartgeftrafte, inbrünftig zu Gott feufzende, erhörte, mit dem güldnen FRIEDEN erfreute, und von Herzen GOtt dankende DEUTSCHLAND. Gedruckt zu Gieffen, Bey Jofeph Dieterich Hampeln, der Löblichen Univerfität beftellten Buchdruckern. Im Jahr M. DC. L.
7 Bog. 4. Widmung an den Geh. Kriegsrath Joh. Günther v. Brenhaufen, dat. Giefsen den 6. Chriftmonds 1650. 9 S. Gedicht nebst Prosa-Erklärung. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

O ädles Deutfcheslandt! Wie ftehftu fo verheeret etc.

102. Ein newes Lied, Welches bey der Römifchen Königlichen Crönung Ferdinandi defs Vierten in Regenfpurg den 18. Junij 1653 ift mulíciert worden. Das ander, auf Kayfer Ferdinandi defs Dritten Namen. Das dritte, über Kayfer Ferdinandi tödtlichen Abgang, fo An: 1637 den 15. Februarij zwifchen 9. vnd 10. vhr entfchlaffen. Augfpurg, bey Marx Anthoni Hannas.

o. J. (1653). 4 Bl. 8. m. Titelholzsch. 9, 10 u. 14 Str. — Im Besitz des Hrn. v. Ditfurth.

1. IHr Weifen, helfft preifen,
dem Friden zu Ehr etc.
2. Ferdinandi der Römifche Stern etc.
3. ADe O Welt ich mufs jetzt fcheiden,
allhie ift nit mein bleiben etc.

103. Allgemeines trawriges Wehklagen vber den tödtlichen Hintritt Ferdinandi Quarti. Defs H. Römifchen Reichs erwöhlten, vnd gekrönten Königs, etc. Im Thon: Wie man das Vogelgefang fingt. Gedruckt im Jahr Chrifti 1654.

o. O. 3 Bl. 8. Auf Titel und Rückseite Holzsch. 10 Str. von A. L. — Im Besitz des Hrn. v. Ditfurth.

TRawer Himel, trawer in Layde etc.

104. Der Löw vnd die Hunde ftreitten.

o. O. u. J. (c. 1655). Folioblatt m. Kupfer. Vierspaltiges Gedicht Cromwell und die Niederlande betreffend. — Heerdegen.

Der Spielman hat fo lang gefpielt
Vnd vnfern Löw fo lang gefühlt
Bifs er jhn in den fchlaff hat bracht etc.

105. Sehet die Stadt Riga. Wie fie von dem mächtigen feinde dem Moskowitter bey 6 wochen lange (als vom 23. Aug. bis 5. Oct. 1656) graufamer belägerung zerfchofsen aber doch durch Gottes gnad . . erhalten worden . .

o. O. u. J. (1656). Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Rufsen Adler, Welche reden,
Hezten dich auf die Von Schweden etc.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. **Robert Naumann.**

№ 16. Leipzig, den 31. August 1867.

Beiträge

zur niedersächsischen Bücherkunde.

(1500—1700.)

Nach J. M. Lappenberg's handschriftlichen Notizen ausgearbeitet und vermehrt

von

Dr. **F. L. Hoffmann.**

Auf den folgenden Blättern sind nur solche Drucke verzeichnet, die in hamburgischen Bibliotheken vorhanden und daher mit Lappenberg's Notizen verglichen, oder, wenn sie sich in denselben nicht befanden, nachträglich beschrieben werden konnten.

I. Zusätze zu: Zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Hamburg am 24. Juni 1840. J. M. Lappenberg. Hamburg, Druck und Verlag von Johann August Meissner. 1840. 4°.

(c. 1500?)

De Jegher

M. s. „Serapeum, 1866", S. 209—214.[1])

1) Dort ist S. 213, Z. 27 zu lesen statt: nicht von einander abweichen, auch von einander abweichen; Z. 30 statt: Gener, Gessner;

1529.

Eyn Catechis|mus effte vnder- | richt, Wo eyn Christen | hůsz-werth syn ghesynde | schal vpt eyntfoldi- | gheste leeren/ vp | frage vnnd | antwort | gestellt. | Marti. Luth. 1529. Titel mit Holzschnitt-Einfassung. Letztes Bl. b: Ghedrucket yn der loue- | liken Stadt Hamborch | by Jurgen Richolff | wanhaf-hafftig vp dem || Peerdemarkede. | 1529. Buchdruckerzeichen. Kl. 8⁰.

15 BB., den Titel mitgezählt. Signat. Aij—Bv. — SB.[2]) (Irrthümlich ist statt Signat. Biij, noch einmal Aiij gesetzt.)

Die Beschreibung dieses sehr seltenen Katechismus, besonders der Einfassung des Titels, findet sich zwar bereits bei Lappenberg a. a. O. S. 22, die Titelabschrift enthält aber einige kleine Abweichungen vom Originale. Vgl. auch den neuen Abdruck: Die Erste Ausgabe von Luther's kleinem Katechismus. In einer Niedersächsischen Uebersetzung aufgefunden und mit einer Untersuchung über die Entstehung des kleinen Katechismus herausgegeben von C. Mönckeberg, Prediger zu St. Nikolai in Hamburg. Hamburg 1851. Agentur des Rauhen Hauses. 12⁰.

1530.

Eine korte vn- | derwisynghe van | deme Sacramen-|te des lyues vnde | des blodes Chri- | sti in frages vnd andt- | werdes wyse | gestellet. | Johan. Höck. | Hamborch.|M.D.XXX. kl. 8⁰. Titel mit Holzschnitt-Einfassung: oben der heilige Geist, in den vier Ecken die Symbole der Evangelisten, an beiden Seiten Paulus und Petrus. Unten Wappenbild, mit einem Löwen, oben zwei Kleeblätter, unten ein Stern.

19 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. Aij—Eij. — SB.

Höck oder Huck ist der eigentliche Name von Johann Aepinus, den er in's Griechische übersetzte.

1544.

Holzschnitt-Verzierung. Vorklaringe der | herkumst van aller Querich- | eyt/ vnd wat men e̊yn schüldich ys van | den vnder-saten to donde/ vnd wor van | de Adel öhren ortsprunck hebben/ vnd | Wapen/ vnd wat de Baruen van dêsül- | uen be-düden/ Dörch Johan Wolmer/ | yn den fryen künsten vnd

---

Z. 33—35 ist zu tilgen: Meklenburgs — 75; Z. 39 nach Genannten nicht, hinzuzufügen: da sich jetzt aus Hrn. Dr. C. M. Wiechmann's „Meklenburgs altniedersächsische Litteratur. 1. Thl. Bis zum Jahre 1850. Schwerin, 1864", 8⁰., S. 74 u. 75 ergiebt, dass zwei verschiedene Abdrücke desselben Kalenders von 1519 vorhanden sind.

1) Hamburgische Stadtbibliothek.

Medi- | cinen Doctor / Physicus der | Erentriken Stadt | Hamborch. | M. D. XLiiij. Letztes Bl.b Holzschnitt-Verzierung und: By Johan Balhorn ge- | drücket / ym Jare | M. D. XLIIII. Nach der Signat. kl. 8°.

28 unbez. BB. Signat. Aij — Giij. — SB.

Die Zueignung an den König Christian von Dänemark ist datirt: „Uth myner waninge / binnen dem Collegio tho sünte Johannes yn der Erentriken Stadt Hamborch / den iij. Januarij / Anno ꝛc. Vöfftein Hundert twe vnd Vertich." — Nicht unwahrscheinlich von Johann Ballhorn in Hamburg gedruckt. Vgl. Lappenberg a. a. O., erste Abtheilung, S. XXXIX.

1548.

Eine Predige van der | Heimsökinge vnd swaren straffe Gades / vmme | der Nalatenheit willen. Auer dat Euange- | lium Luce xix. So men prediget | den x. Sondach na Tri- | nitatis . · . | Dorch M. Petrum Brymersheim / | Pastoren binnen Lübeck in S. Jacobs | Kercken gedhan. | Vindest ock hinden an / des Alderhellischen | Vaders / des Pawestes syn Hellische | Euangelium. | Nasutus sis vsqz licet sis deniqz nasus. Letztes Bl.a unten: Gedrücket dorch Jochim Louw. | M. D. xlviii. 4°.

32 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. B — Hiij. — SB.

Gewidmet von dem Herausgeber „Dem Erbaren vnd Erntvesten Tonges Draken, Erffgeseten tho Gemkow" u. s. w. Die Widmung datirt: „Wolgast / Mandages na Reminiscere. Anno. 1548." und unterzeichnet: „Leonardus Meyfisch / Pastor Wolgastensis.,"

Grösstentheils mit schrägliegender Schrift, aber sauber gedruckt.

(1549?)

De Catechis- | mus Düdesch / vnd de dree Laue- | senge des nyen Testamentes / dar- | tho etlike Spröke vth der hilligen | Schrifft van den Stenden / | de na Gades beuele ge- | uöret werdenn | *.* | Psal. cxj. | De furchte des HERRN ys der wyss- | heit anfanck. | Syrach .j. | Wol den Heren furchtet / den wert ydt | wol gän / vnd wenn he trostes bedarfft / | wert he gesegnet syn. | Letztes unbez. Bl., unten: Tho Hamborch dorch Jochim Louw | gedrückt. | Kl. 8°.

16 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. Aii — Biii. — SB.

Die Typen sind meist die schiefliegenden ganz wie sie Loew im „Bekenntnisse vnd Erkleringe vp dat Interim" gebraucht hat, und wie sie S. 30 des zweiten Abschnittes in Lappenberg's Werke: „Zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Hamburg" abgebildet sind; doch kommen auch kleinere grade-

stehende Typen vor. Herr Pastor Mönckeberg bemerkt a. a. O. S. 136: „Noch zu Aepin's Lebzeiten erschienen in Hamburg zwei Katechismen, die hier von Wichtigkeit sind. Der ältere, der bisher ganz verschwunden, und selbst Lappenberg bei der Geschichte der Hamb. Buchdruckerkunst entgangen war, ist mir von Herrn Dr. Geffcken mitgetheilt. Der Titel heisst: u. s. w. Er ist gedruckt „Tho Hamborch, dorch Jochim Low" und muss 1549 erschienen sein, wie nicht nur aus den Lettern hervorgeht, sondern auch aus einem angehängten „Chriſtlick Gebedt in deſſer ferliken tydt seer nödich, dat men ydt dachlick bede to Gade, von gantzem herten." In diesem Katechismus, der gar nicht als Luther's bezeichnet wird, auch nicht die Luther'schen Erklärungen wiedergiebt, wiewohl der Text mit unserm kleinen, bis auf einige Abweichungen übereinstimmt, steht auf der Rückseite des Titels: „De Catechismus werdt gedeelet in ſös ſtücke" u. s. w.

1552.

Vam Winter— | vagel Halycon/ ein herlick Wunderwerck | Gottes/ Uthgelecht dorch D. | Eraſmum Alberum. | (Verzierung.) Pſal. 104. | De ehre des Heren ys ewich. De Here hefft | wolgefallen an ſynen wercken. | M. D. LII. Vorletztes Bl.b, unten: Tho Hamborch dorch Jochim Louw | gedrückt. | Auf der Rückseite des Titelblattes das hamb. Wappen mit den drei Thürmen und dem Nesselblatte in einem Kranze. Oben:

Dit ſynt dree Törn/ vornim darby /
De hilgen namen Gottes dry.
Eins weſens/ macht vnd herlicheit/
De hillige Dreualdichheit.
Dat glöuet de gantze Chriſtenheit/
Vnd leuet darboch in ewicheit.

Unten:

Vnder dem Torn dat Nettelbladt.
Ock ein ſchöne bedüding hat.
Bedüdt de bernendt leeff tho Godt.
Dwyel he vns helpt vth aller nodt.
Dorch vnſern Heilandt Jheſum Chriſt/
Drüm he billck to leuen iſt.

4°.

20 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Letztes Bl.a Holzschnitt: Lamm mit der Kreuzesfahne, dessen Blut in einen Kelch fliesst, und Umschrift: DOCTOR ERASMVS . ALBERVS . JOHAN: .14. EGO . VIVO . ET . VOS . VIVETIS. Unten:

Dat Lemlin Gades Jeſu Chriſt/
Vor vnſer ſünd geſlachtet iſt.
He droech de ſtraff an vnſe ſtat/
Van wegen vnſer miſſedadt.

Signat. A 3—E 2. — SB.

Auf Bl. 2a: Praeclaris/ piis et prudentibus patri- | bus patriae: Consulibus/ ac Senatori- | bus inclytae vrbis Ham- burgae/ Domi- | nis et Patronis suis reuerendis/ Halcyo | nem obtulit Erasmus Alberus/ exul | Christi/ gratitudinis ergo . ˙ . |

Halcyonis/ patribus patriae/ mysteria sacra.
Alberus donans/ scripsit in vrbe Iouis.

Bl. 2b: Zuschrift des Verfassers an die christliche Kirche zu Hamburg, datirt: „am dage vnses leuen HEREN Jesu Christi Besnydinge. Anno. 1552."

Die Schrift enthält eine Beschreibung des nordischen Vogels Alcyon oder Alcedo mit einer mystischen Deutung auf die christliche Kirche. Ueber die Schicksale des Erasmus Alberus finden sich in der Schrift keine nähere Angaben.

[Zwischen **1555** bis **1568**.]

APOSTOLICA TRADITIO DE | Cœna Domini & Baptismo a Justino | martyre conscripta. | Dat ys. | Ein kort bericht vnd be- | schriuinge/ wo sick de Apostoli- | sche Kercke hefft geholden vor 1400. jaren/ | in der vthdelinge der Sacramenten/ als der | Döpe vnd Nachtmals Christi. Item wat | vor Ceremonien alldar by den Sacramentē | gebrücklick gewesen synt/ vth Justini des | hilligen Martyris Böken vordüde- | schet/ mit antekinge vmme wat | tidt de gemenen mißbrüke | in der Kercken vp- | genamen | synt. | Dorch Hermannum Hamel- | man van Osenbrügge. | Mith einer schönen Vörrede/ | an de wolgebarne frouwen Cathari- | nen/ Graffin tho der Lippe/ | van der Apostolischen | tradition. | Letztes Bl.a unten: Tho Hamborg/ dorch Jochim Low. | Letztes Bl. b: Eine durch ein in à la Grec verschlungenes Band gebildete, die Seite füllende Figur. Kl. 8⁰.

18 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. Aij—Bvj. — SB.

Unter der Widmung an Catharina Gräfin zur Lippe, geborne Gräfin zu Waldeck, Gemahlin des 1563 verstorbenen Grafen Bernhard, welchen sie im Witwenstande bis zum Jahre 1583 überlebte, nennt sich Hamelmann: „ytzt Predicant to Lemgo." [Hamelmann war seit 1555 Prediger an der Neustädter Kirche in Lemgo; zu Anfang des Jahres 1558 wurde er abgesetzt, war in demselben Jahre in Hamburg und erhielt am Schlusse desselben Jahres wieder eine Vocation nach Lemgo, woselbst er bis 1568 blieb. M. s. „Johann Georg Leuckfeld's Historia Hamelmanni u. s. w. Quedlinburg und Aschersleben in Verlegung Gottlob Ernst Struntz, Buchhändler 1720." 4⁰. S. 73 und 81.] Der Druck gehört ersichtlich in die erste Zeit des Joachim Low und die Lettern scheinen noch die des Wickradt zu sein. [?]

1557.

Van den Köſten⸗ | vnde Gaſtebaden dar⸗ | mede de Sabbat vorun⸗ | hilliget werdt. D: Johan | Bugenhagen vnde | etliker anderer | meyninge. | Eſaie 58. | So du nicht deiſt wat dy geuolt an my⸗ | nem hilligen dage, ſo werdt yd eyn | luſtiger Sabbath heten/ den | Heren tho hilligende vnd | tho priſende. | M. D. LVII. Kl. 8⁰.

20 unbez. BB., letztes Bl. leer. Signat. Aij—Cij. Sendschreiben an die Herzöge Johann Albrecht und Ulrich von Meklenburg, unterzeichnet: Johan Freder. — SB.

Der Druck hat grosse Aehnlichkeit mit den Drucken des J. Wickradt, mit Ausnahme des grossen H und R. Diese Schrift des Frederus hat Gottlieb Mohnicke in seiner Monographie über diesen Gelehrten [„Des Johannes Frederus Leben und geistliche Gesänge. Eine kirchenhistorische Monographie in drei Abtheilungen. Mit vier lithographirten Blättern. Stralsund, C. Löfflersche Buchhandlung. 1840 (I, 1837. II, 1837. III, 1840.) 4⁰.] nicht angeführt. Gleichfalls nicht dessen auch in der Stadtbibliothek vorhandene Schrift: Von dem Miß | brauch vnd Diebſtal | der Kirchengüter. | Item/ von denen die mit | Kirchen belehnt ſein/ vnd doch | den Kirchen nicht dienen. Johan⸗ nes Frederus. | Getrucket zu Roſtock bey | Ludewig Dietz. | M. D. LVI. Auf der Rückseite des Titelblattes ein grosser Holzschnitt: Redemptoris mundi arma — ein Wappen mit allen Symbolen aus der Leidensgeschichte Jesu Christi.

1557.

Von der von Lappenberg a. a. O. zweite Abtheilung S. 36 beschriebenen Schrift:

> Der Predi⸗ | ger tho Hamborch | Slichte vnde Rechte Bekenteniſſe/ | Van dem Hochwerdigen Sacramen⸗ | te des Lyues vnd Blodes vnſes le⸗ | uen Heren Jeſu Chriſti/ u. s. w.

besitzt die Stadtbibliothek ein zweites Exemplar, auf dessen Titel (so wie in beiden Exemplaren die Worte: „Der Prediger tho Hamborch" und „2 Corinth. 4.") auch die Jahreszahl M. D. LVII roth gedruckt; ferner die Namen der unterschriebenen Theologen typographisch anders gestellt sind und auf dem vorletzten Blatte a das hamburgische Wappen ohne Adler abgebildet ist: „Gedrückt tho | Hamborch by Jo⸗ | han Wickradt dem | Jüngeren/ Im | Jare: | M. D. LVII (Federzug mit J W)" aber auf demselben Blatte b (Rückseite) steht. 12⁰.

24 unbez. BB., von welchen das letzte leer, den Titel mitgezählt. Signat. Aij—Cv.

1558.

Etlike Breue | Vnd Schriffte wed- | der de vorachtung/ auer-farung/ | vnd vnbefogenden entsettung der ge | truwen Seel-sorger tho eren troste/ | vnd erer vorachter vnd vyen- | de vor-manung vnd war- | nung/ Gescreuen | dorch | D. Mart. Luth. (Verzierung.) Letztes Bl. a Holzschnitt: Hamb. Wappen mit den drei Thürmen und dem Nesselblatte in einer Blumen-einfassung, darunter: Gedrückt to Ham- | borch/ dorch Johan̄ Wickradt | den Jüngeren. | (Kleine Verzierung.) | Anno M. D. l. viij. Kl. 8⁰.

Auf der Rückseite des Titelblattes Luther's Bildniss mit Geburts- und Sterbezeit und dem Monogramme: Æ.

36 BB., den Titel mitgezählt. Signat. Aij—Eiij. — SB.

1561.

Kirchen | Ordnunge | In Baiden Ge- | richten/ Steûrwoldt/ | vnnde Peine. | * | Titel mit Holzschnitt-Einfassung. Die Holz-schnitte in der viereckigen Tafel, welche die Titelworte ent-hält, können von einem Schüler Dürer's herrühren. Die von auf einander gethürmten Säulen umgebenen Bilder stellen dar über der Tafel Gott den Vater mit Krone und Scepter, vor demselben die Taube im Strahlenkranze. Zu den Sei-ten die Symbole der vier Evangelisten. Unten die Verkün-digung; die h. Jungfrau lesend an einem Tische mit Blu-men; der Engel knieend. Letztes unbez. Bl. a unten: Ge-druckt zu Hā- | burck durch Johan Wick- | ratt dem Jungern. | M. D. Lxj. 4⁰.

24 unbez. BB. Signat. Aij—Fij. — SB.

Man könnte verleitet sein die x (x)[1]) für ein v (v) zu halten, woher die Angabe einer Ausgabe vom Jahre 1556 ent-standen ist. Das mit abgedruckte Publications-Patent ist aber mit dem Datum: „Schlos Gottorff, Am tage Egidij. Anno Funffzehenhundert vn̄ im ein vnnd Sechzigsten Jahre," versehen.

1565.

Ein Nie | Christelick vnde nütte | Beedebock. | Vth den Olden Lerers der Ker- | cken/ Alse Augustino/ Ambrosio/ | Cipriano/ Cirillo/ Bernhardo/ | Chrisostomo etc. Thosamende geta- | gen. In allerley anfechtingen vnde Nö- | den tho Bee-dende/ Denstlick vnde | Tröstlick. | * | (Roth.) Thom Drüd-den male mit flite wedder gedrücket/ vnde noch mit | mehr anderen schonen vnde tröst- | licken Gebeeden vorbeetert | vnde vormehret. | Titel mit Holzschnitt-Einfassung, roth[2]) und

1) Kommt in ähnlicher Form als x auch in anderen hamburgischen Drucken des sechszehnten Jahrhunderts vor.

2) Im Abdrucke hier durchschossen.

schwarz. Bl. 232b unten: Gedrückt tho Hamborch/ | dorch Johan Wickradt | den Jüngeren. | Anno. D. M. LXv. | Ehre sy Gade/ vnde synem Söne | Jesu Christo. | Amen. | 8⁰.

6 unbez. BB., den Titel mitgezählt, ccxxxij (232) bez. BB. und 1 Bl., auf welchem das hamb. Wappen mit den drei Thürmen und dem Nesselblatte in einem Rahmen. Alle Seiten mit Holzschnitt-Einfassungen. Signat. Aij—g. — SB.

Im Texte mehre grössere Holzschnitte; auf dem ersten derselben das Monogramm Æ. Einige Initialen sind sehr gross und ganze Bilder.

1575.

DIALOGVS. | Ein Göttlich vnd | Christlick Gesprek/ mit den Wedder-|döperen/ Sacramentereren/ vnd anderen Sec- | ten mehr im Nedderlande vnd ander Orden in eren Ge- | uenckenissen vnd ock dar buten geholden/ Wor dorch ve | le mit Göttlicher Gnade vnd hülpe/ van erem Erdom/ | vp den rechten Wech der Warheit sint gebracht worden. | Nütte vnd denstlich vor alle Christgelöuigen tho lesende, | De wile der süluigen Geuangen vnd ander Secten Lere | vnd Religion mit der Euangelischen Lere/ vnd den Apo- | stolischen Schrifften stridich/ vnd dem Christlichen Ge- | louen gar tho wedderen is. Welckes hyr klarlich vnd gründtlich angetöget wert/ Vnd vor düsser | tidt nicht in Drück gewesen/ etc. | Geschen vnd | gestellet | Dorch | D. ADRIANVM VOSSENHO-| LIVM, PHYSICVM. | Vth den Nedderlendischen/ in | Sassische Sprake treüwlich vnd mit flite | ouergesettet. M. D. LXXV. Letztes unbez. Bl.: Gedrucket tho Ham- | borch/ dorch Ni- | colaum We- | gener. | M. D. LXXV. | Titel roth [1]) und schwarz. 4⁰.

7 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 1 leeres Bl. 4 unbez. BB., 296 bez. und 14 unbez. BB. Signat. A 2—B 3, A—Kkk. — SB.

Die Zueignung an „Henrichen, Postulerter tho Ertz vnd Bischoppen der Stiffte Bremen/ vnd Ossnabrüg/ Hertogen tho Sachssen/ Engern vnd Westphalen/ etc.“ ist datirt: „Hamborch/ am Dage Henrici/ Anno 1574“ und unterzeichnet: „Adrianus Alopantrodes alias Vossenholius.“

Die hamburgisehe Stadtbibliothek besitzt ein zweites Exemplar, auf dessen Titel statt „Wedder- | döpern“ gesetzt ist „Wedder- | peren.“

M. vgl. über das Buch, dessen Inhalt und Schicksale, so wie über den Verfasser den sehr interessanten Aufsatz des Herrn Pastors Carl Mönckeberg im zweiten Bande der „Zeitschrift des Vereines für hamburgische Geschichte. Hamburg, 1847“, 8⁰., S. 506 —: Dr. Adrian von Vossenholen. Ein Beitrag zur Charakteristik des sechszehnten Jahrhunderts.

1) Im Abdruck hier durchschossen.

1577.

Historia des lidens vnd der up- | standige vnses Heren Je- | su Christi/ vth den veer | Evangelisten. | (Holzschnitt: Christus sitzend mit der Dornkrone und dem Rohre). Ock de Verstöringe vnd er- | schrecklike grwsame hunger vnd | dure tydt der stadt Je- | rusalem. | Titel mit zusammengesetzter Verzierungs-Einfassung. Letztes unbez. Bl. a: Holzschnitt: Marcus an einem Tische sitzend nebst Buch, Schreibgeräth u. s. w., im Vordergrunde der liegende Löwe. Darunter: Gedrückt tho Hamborch/ do | rch Joachim Low/ Anno. | m. d. lxxvij. den xv. M. Letztes Bl. b Holzschnitt: Christus an einer Säule mit Geissel und Ruthe stehend. Darunter: Ick ligge vnd slape öuerst myn herte waket; mit einem Holzschnitte: ein Knabe schlafend auf einem Todtenkopfe, dabei eine Sanduhr. 12⁰.

72 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfassung. Signat. A 3 — J 7. Mit vielen Holzschnitten im Texte.. — SB.

Vgl. Lappenberg a. a. O. S. 54, 1580 und S. 58, 1583.

1577.

Jesus Sy- | rach/ welcker im latine Ec | clesiasticus genömet | wert. | (Holzschnitt: Medaillon, in welchem das Christuskind mit einem Kreuze auf schwarzem Grunde und: IMMANVEL weiss. Darunter ein Triumphzug.) Letztes unbez. Bl. b unten: Gedrücket tho Hamborch do | rch Joachim Löw. | M. D. lxxvij. 12⁰.

71 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfassung. Signat. A 4 — J 7. — SB.

1581.

Bedeböckeschen | Vnde kor- | ter vthtoch vth der | hilligen Schrifft/ dar- | innen angethöget wert/ wo | ein jder Christe tho Gott in | sinen nöden vmb hülpe anropen | vnd schrien schal. Vnd wo he | van dem H. Geiste getrö- | stet/ vor frouwden an- | heuet Gott tho la- | uende vnd pri- | sende. | Nu erst vth dem hoch- | düdeschen in de Sassische | Sprake mit flite auer- | gesettet. | Gedrücket tho Hamborch | dorch Hans Binder/ | 1581. Titel roth[1]) und schwarz mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. 8⁰.

88 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit ähnlicher Einfassung wie der Titel. Signat. A ij — L v. — SB.

Hans Binder hat dieses Buch gewidmet dem Mitverwandten des fürstlichen Gerichtes zu Lunden Marcus Schwin (vgl.

1) Im Abdruck hier durchschossen.

Neocorus' „Chronik des Landes Dithmarschen", I, S. 234) und seiner Ehefrau Heine und sagt in der Vorrede: „Dewile ick denn . . . vor korten dagen nicht mit ringer möyte vnd vnkosten de löffliсke Kunst der Truckerien in minem Huse heb angerichtet hebbe ick mit allem flite vorschaffet, dat ditt Böckeschē möchte in vnsere Sossesсke spracke to nutte vn̄ troste velē framen Christē vth dem hochdüdesсken transferirt vnd auergesettet werden/ welckes ick J. E. W. vnd dersüluigen geleueden Hußfruwen/ tanquam primitias laborum meorum .. Dediciren . . willen . . . . ." Schliesst: „Geuen tho Hamborch, 1580 am Nien Jars auende." Wir haben also hier den ersten Verlagsartikel und einen der ersten Drucke Hans Binder's vor uns. Den spätern Druck von 1587 s. m. bei Lappenberg a. a. O. S. 65.

Weder das Original noch die Uebersetzung sind unsern Bibliographen und gelehrten Theologen bekannt.

1582.

Tröst Böke= | schen/ Darinne Ein Ed= | del/ Dürbar schatt des Gödt= | liken Wordes vorfatet iss/ Woruth | men leren mach van dem grotē elen= | de vnde Crütze des Minschlicken | geschlechtes/ wo mennigerley | dat jdt sy/ wor jdt her kame | vnde wo men sick darin̄e | schicken vnde trö= | sten schal/ | Item. | Bekentenisse der Predi= | ger tho Hamborch van dem Hoch= | werdigen Sacramente des Lyues vnde | Blodes vnses Herē Jesu Christi. | Itzundes vppet nye wedderüm | me in den Druck vorferdiget | vnde gebetert. | Gedrucket tho Hamborch dorch | Hans Binder Anno 1582. Titel roth [1]) und schwarz, mit Linien-Einfassung. Letztes unbez. Bl. a: Gedrucket tho Hamborch/ | dorch Hans Binder. 8⁰.

208 bez. SS., den Titel mitgezählt, und 16 unbez. BB. Signat. A ij — P v. — SB.

Vgl. Lappenberg a. a. O. S. 42, 1564, und S. 45, 1569; auch S. 111.

1583.

In der Pappe eines alten Bücherdeckels der hamburgischen Stadtbibliothek hat Herr J. L. de Bouck 184 .. gefunden und ausgelöset zwei Octavblätter, Fragment eines plattdeutschen ABC Büchleins. Sie sind nur auf einer Seite bedruckt. Die erste Seite enthält das ABC mit grösseren Buchstaben einschliesslich ff und ſſ; sodann die lateinische grosse Schrift mit der Angabe: Versalia, ferner das Alphabet in kleineren deutschen Buchstaben. Darauf: De Ludt Bockstauen. | b c d f g h k l m n p q r ſ t x z. | Die letzte Seite hat den Holzschnitt des Hahns, um dessen Brust ein Korb. Unten stehen die

1) Im Abdruck hier durchschossen.

Worte: Gedrückt tho Hamborch / | dörch Hans Binder. A E H C. Die letzten vier Buchstaben geben uns die Jahreszahl 1583.

1584.

CATECHISMVS. | D. Mar. Luth. | Düdesch vnde Latinisch/| Daruth de Kinder lichtliken yn | dem lesende vnderwyset| mögen wer= | den. | (Holzschnitt: zusammengefügte Blumen; darunter: H B) HAMBVRGI | EXCVDEBAT JOHANNES| Binderus 1584. | Letztes Bl. a unten: Hamburgi Johannes Binderus | excudebat. Anno 1584. | (Verzierung.) Kl. 8⁰.

32 BB., den Titel mitgezählt. Signat. B — E 3.

Bl. 24b—32a: Tabula oeconomica u. s. w., De Hußtaffel etliker Spröke u. s. w. Dann lateinische Verse Melanchthon's ohne deutsche Uebersetzung.

Vgl. Lappenberg a. a. O. S. 62, 1586.

1586.

HORTVLVS ANIMAE. | Ein Lustgar= | de/ edder Arstedye| der Seelen. | Insunderheit van den be= | dröuenden/ elen= den vnde trostlo= | sen Wedewen/ sick darin tho tröften/ | vpt nye gedrücket/ vnde mit | schönen Figuren | getzyret. | Mit noch einem volgen= | den schönen Trostböckeschen | M. Stephani Prætorij, ock | vor de Wedewen. | Gedrücket tho Ham= | borch/ dorch Hans | Binder. | Anno M.D.LXXXVI.| Titel roth [1]) und schwarz. 8⁰.

219 unbez. BB., den Titel mitgezählt, und 1 leeres Bl. Signat. A ij — e iij. — SB.

Bl. 177 ff.: Der Wedewen | Trost | Dorch M. Stephanum Præ- | torium | (Holzschnitt: Christus am Kreuze.) Hamborch 1586. |

Auf der Rückseite des Titelblattes ein Holzschnitt, über welchem: Marci 10. | Latet die Kinderken tho my ka= | men vnde weret en nicht/ Wenthe | solcker ys dat ryke Gades. | Viele zum Theile die ganze Seite füllende Holzschnitte, darunter auch Bildnisse von Luther und Melanchton in Medaillon, im Texte. Die Vorrede ist H. B. unterzeichnet.

(Fortsetzung folgt.)

---

1) Im Abdruck hier durchschossen.

Zur
Geschichte seltener Bücher der Neuzeit.

6. Kurzer, treuer Abriss der seither geführten Staatsverwaltung im Hochstifte Wirzburg 1803.

Durch den Lüneviller Frieden vom 9. Februar 1801 und den darauf erfolgten Reichsdeputations-Hauptschluss vom 25. Februar 1803 wurde das Hochstift Würzburg als geistliches Fürstenthum, welches noch überdiess die Würde eines Herzogthumes in Franken in sich vereinigte, säcularisirt. Jede Regierung hat ihre Freunde wie ihre Feinde, welche letztere gewöhnlich in dem Augenblicke des Sturzes einer Regierung sich als solche zeigen, freilich auch dann noch feig und ihre Pfeile aus dem Hinterhalte abschiessend. So geschah es auch im Hochstifte Würzburg, welches offenbar eines der best regierten Bestandtheile Deutschlands gewesen war, und namentlich Alles was es heute noch besitzt seinen Wahlfürsten verdankt. Um so grösser war das Aufsehen, als ein Buch unter dem Titel:

Kurzer, und treuer
Abriß
der seither geführten
Staatsverwaltung
im
Hochstifte
Wirzburg.

Wenn den Inhabern der höchsten Gewalt daran liegt, daß man ihren egoistischen Zwecken nicht auf die Spur komme; wenn sie Ursache haben, ihre Wirksamkeit in Verborgenheit und Finsterniß zu hüllen, dann muß ihnen auch Blindheit ihrer Unterthanen lieber seyn, als gesunde Augen; denn wer Arges thut, der haßt das Licht, und wer das Licht haßt, von dem darf man wohl voraussetzen, daß seine Werke böß waren.

Voß Handb. d. Staatsw. Thl. 2. S. 338.

1803.

plötzlich in einzelnen Händen auftauchte und sogleich wieder verschwand, welches in einer wohl unerhörten selbst dem Cri-

minalgesetze verfallenden Weise Verhältnisse und Personen besprach.

Das Buch in 8⁰ gedruckt zählt 466 Seiten und 4 nicht paginirte Blätter.

Die „Einleitung" oder Vorrede von S. 3—18 sagt: „Ein Institut patriotischer Männer, zu dem Zwecke errichtet, die Mängel der bisherigen geistlichen Staatsverwaltungen unpartheyisch zu untersuchen, damit die Cabinete ein sicheres Regulativ dessen, was sie vorzunehmen, und was sie zu verbessern haben, erhielten; wäre es nicht eben so wünschenswerth für den Regenten, als für das Volk? Gegenwärtige Schrift liefert einen Beytrag zu einem solchen möglichen Institute. Sie beschränkt sich auf das Hochstift Wirzburg. Sie zeichnet kurz und treu die bisherige Staatsverwaltung desselben — für den, der von itzo an deren Zügel übernimmt." Seine Anonymität entschuldigt das Buch mit den Worten: „Dass ich unbekannt bin ist Schuld der Umstände. Aber was schadet es dir?" Ferner heisst es S. 14: „Die Schranzen werden schreyen. Aber durchdringe sie nur mit männlichem Blicke, und du wirst sie kennen." Die Apostrophe S. 17 lautet: „Wenn Du nicht blos gekommen bist, für Dich, und Deine Kinder Besitz von dem Dir zugetheilten Erbe zu nehmen; wenn Dein Thron der Sitz der Weisheit und Gerechtigkeit seyn soll; so hast Du eine schwere, obgleich rühmliche Last übernommen. „Unter dem Krummstabe ist gut wohnen" Diess Vorurtheil hast Du zu widerlegen. Ein Volk hast Du zu beherrschen, das von seinem unsterblichen Franz Ludwig erzogen, seine Rechte kennt, und seine Blicke unverwandt auf seine Regenten richtet."

Das Buch zerfällt in eine Einleitung, S. 3—18, und vier Abschnitte:

I. Von der Staatsverwaltung in weltlichen Dingen. (Dieser I. Abschnitt hat VIII Capitel, als 1. Von dem Fürstlichen Cabinete. 2. Von der Regierung. 3. Vom kayserl. Landgerichte Herzogthums Franken. 4. Von der Finanz- und Kameralverwaltung. 5. Von der Polizeyverwaltung. 6. Von der Militärverwaltung. 7. Von der Verwaltung der Stadt. 8. Von der Verwaltung des platten Landes.

II. Von der Staatsverwaltung in geistlichen Dingen. (S. 277—308.)

III. Von der Garantie der Staatsverfassung und dem Domcapitel. (S. 309—331.)

IV. Von den Bildungs- und Erziehungs-Anstalten. (S. 332—466.) Dieser Abschnitt zählt nach einer Einleitung — drei Kapitel, als 1. Von den gemeinen Schulanstalten, 2. Von den hohen Schulen, 3. Von der Volksbildung überhaupt. — Ein Epilog (S. 449—466) endet das merkwürdige Buch, welches namentlich durch die piquante Charakteristik der damals im Vordergrunde stehenden Persönlichkeiten ungemei-

nes Aufsehen erregte. Man nehme z. B. nach der Charakteristik des damaligen Stadtrathes zu Würzburg das S. 262 ausgesprochene Urtheil: „Ihr notorisch-scandalöses Verfahren in Einquartirungs- und Requisitionssachen, welches noch in frischem Andenken ist, und wobey sich gänzliche Verworrenheit der Köpfe, Insolenz, Eigennutz, Bestechung und Ungerechtigkeiten aller Art auf das seltsamste und abscheulichste paarten, charakterisirt, oder brandmarkt vielmehr diese elende Raçe von Menschen hinlänglich, und beweist die dringende Nothwendigkeit einer totalen Umstürzung dieses Kollegiums, in seinem jetzigen Zustande, und einer Proscription aller seiner Glieder, vom ersten Bürgermeister an, bis zum letzten Schreiber und Diener herab. Denn kaum einer kann sich rühmen, vor der allgemeinen und schändlichen Ansteckung, die den Stadtrath ergriffen hat, sich verwahrt zu haben. Alle theilen mehr oder minder die Schande der Unwissenheit in ihren heiligsten Pflichten, den Vorwurf der Vernachlässigung ihres eigentlichen Berufs, und die Anklage der Untreue, des Diebstahls, und der übermüthigsten Zügellosigkeit und Willkür in vielen ihrer Handlungen.“ Man lese z. B. S. 409 das Urtheil über den damals weltberühmten Chirurgen Professor Siebold: „Herr Karl Kaspar Siebold sammelte seine Lorbeeren zu einer Zeit, wo die Chirurgie in Deutschland nur noch auf halbem Wege war, ist blosser Empiriker, ohne System und Gründlichkeit, opfert unmenschlich seinen blutdürstigen Launen jedes unglückliche Objekt, das ihm vorkömmt; versteht vom medizinischen Fache gar nichts; hat sich durch sein Imponiren den Titel von erschlichen, ist im äussersten Grade geldgeitzig, als Professor ein Charlatan“ u. s. w.

Ein Zeitgenosse jener eigenthümlichen Zeit, der als Litteraturkundiger wohlbekannte Professor Michael Köl, bemerkte in einer Privataufschreibung über dieses Buch: „Im August ungefähr erschien ein 32 Bogen starkes Werk unter dem Titel: „Kurze aber getreue Darstellung der zeitherigen Staatsverwaltung in Würzburg 1803“ in klein Octav. — Darin sind alle Staatsdiener charakterisirt, mitunter sehr wahr, aber auch viele ganz falsch und im höchsten Grade verleumderisch. Das Werk war aber in keiner hiesigen und auswärtigen Buchhandlung zu bekommen, und es verschwand plötzlich, entweder weil das im Julius erschienene Censur-Edict den Verkauf unräthlich machte, da während des Abdruckes mehrere darin charakterisierte Männer zu ansehnlichen Ehrenstellen gelangten, oder weil der Verfasser sah, dass einige von ihm geschilderte Männer seinen Plänen nicht entgegen, sondern vielmehr behülflich waren, oder weil man zur Täuschung des Münchner Hofes nur einige Exemplare drucken liess.“

Wie dem nun auch sei, an dem Buche scheinen mehrere junge Männer der damaligen Zeit gearbeitet zu haben — auch

der nachher durch seine politischen Missgeschicke bekannt gewordene Hofrath Professor Dr. W. Behr wurde genannt; und immerhin bleibt es merkwürdig, dass die drei letzten Exemplare sich in noch ungebundenem Zustande erst i. J. 1853 im Nachlasse eines dem Lehrstande angehörenden Greises vorfanden, der damals zur Zeit des Erscheinens auch in die Reihe der jugendlich Strebenden gehörte.

Würzburg.

Dr. *Ant. Ruland,*
Kön. Universitäts-Oberbibliothekar.

Historische Lieder und Gedichte.

Mitgetheilt
von
Emil Weller in Nürnberg.
(Fortsetzung.)

106. Arnſchwanger, J. C., Zwey Frieden-Geſänge, GOTT dem Allerhöchſten, Zu ſchuldigem Danck und Ehre Für den, zwiſchen den Höchſten Potentaten der Chriſtenheit, getroffenen allgemeinen FRIEDE, als derſelbige Anno 1660. d. 17. Junii in Nürnberg publicirt worden. Nürnberg, Gedruckt bey Wolff Eberhard Felſsecker.

o. J. (1660). 4 Bl. 4. 10 u. 7 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

1. FRied! Fried! das edle Himmelsgut etc.
2. O! wie ſelig ſind die Stunden? etc.

107. Caroli Gustavi, des Groſſen, Königs in Schweden, etc. Beklagungs- und Sterbe-Geſäng: Das Erſte Lied. Mit Trauren iſt erfüllet, das gantze Sternenheer, etc. In der Weiſe: O Tod mit deinem Bogen, etc. Das Andere: Sag was hilfft alle Welt, etc. Das Dritte: Chriſtus iſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewinn, etc. Gedruckt im Jahr 1660.

o. O. 4 Bl. 8. m. Titelholzsch. 14, 10 u. 4 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

108. Castrum Doloris, Oder Trauriger Schauplatz und Grabſchrifft, über den Tödlichen Hintritt Ihro Königl. Majeſtät von Schweden . . Carolus Gustavus X Rex Sueciae obiit 13. Febr. 1660.

o. O. u. J. (1660). Folioblatt m. Kupfer. 24 Versz. — Heerdegen.

Der in ſechs Jahre Zeit drey groſſe Königreiche
Gewaltig überzog, und mehr beglückte Streiche,
Als groſse Fähler that, ...

109. Frieden-Gedicht, mit beygefügten SCHAUPLATZ Des nunmehro von dem heiligen guten GOtt in der gantzen Chriſtenheit, völlig geschloſſenen Frieden, Welcher Im Jahr 1660. den 27. Maij Alt. Cal. GOtt Lob, mit groſſen Freuden in Dennemarck zum letzten iſt publicirt worden, . . .

o. O. u. J. (Nürnberg 1660). Grossfolioblatt m. Kupfer. 76 Versz. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

DEr groſſe Wunder GOtt allhier läſt das geſchehen etc.

·110. Trauergeſang, Ihro Königl. Maj. von Schweden, etc. Letzter Will und letzte Red an die Hinderlaſſene, etc. In Reimen verfaſſet. Carol Guſtav, Held der Helden, höret zu betrübte Leut, etc. Im Thon: JESU du mein liebſtes Leben, etc. . . Mit Ihr Kön. Maj. beygefügter Grabſchrifft. Gedruckt im Jahr 1660.

o. O. 4 Bl. 8. m. Titelholzsch. 12 Str. u. 24 Versz. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

111. Eine gantz Traurige Relation, und erbärmliche Beſchreibung auſs Amſterdam, von der groſſen Tyranney, ſo die Chineſer, und andere Barbariſche Völcker in Oſt-Indien auff der Inſel Ceilon und in der Statt Columbo, ſo von den Holländern bewohnt, aber jetzo von den Barbariſchen der Fried gebrochen, . . Im Thon: Kompt her zu mir ſpricht GOttes Sohn, etc. Das Ander, Iſt ein ſchönes Geiſtliches Lied: Wo find ich deines Vatters Hauſs, allerliebſtes JEſulein, etc. Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, bey Mattheo Kempffern, 1663.

4 Bl. 8. 20 u. 15 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

KOmpt her zu mir ihr Chriſtenleut etc.

112. Vera effigies illustriſsimi . . Comitis Nicolai Perpetui a Zrinio . . Quam Joannes Thomas ad vivum Pinxit. Gerh. Bouttats ſculp. Am Schlusse: Im Jahr 1665.

o. O. Folioblatt m. Kupfer. 6 Str. von P. Franz Schwaiger Ord. Min. — Heerdegen.

Biſt du Serin, wie kanſt doch ſeyn,
Biſt alſo dann vmbkommen,
Hat das vermögt ein wilde Schwein etc.

113. Nicolaus comes Serini, dux exercitus Hungarici contra Turcas Generalissimus. Am Ende: In Nurmberg zu finden bey Jac. Sandrart.

o. J. (1665). Folioblatt m. Kupfer (zu Pferde). — Heerdegen.

Dieſes iſt der Held Serini recht warhaftig von Geſichte etc.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. **Robert Naumann.**

№ 17. Leipzig, den 15. September 1867.

Beiträge

zur niedersächsischen Bücherkunde.

(1500—1700.)

Nach J. M. Lappenberg's handschriftlichen Notizen ausgearbeitet und vermehrt

von

Dr. **F. L. Hoffmann.**

(Fortsetzung.)

1587.

DE PANVRGIA | LAMIARVM, SAGARVM, STRI-| gum ac Veneficarum, totiusqȝ cohortis Ma- | gicæ CACODAEMONIA | LIBRI TRES. | Dat ys: | Nödige vnd nütte vnderrichtinge | I. | Van der Töuerschen ge-schwinden list vnd ge-|schicklicheit quadt tho donde. | II. | Vnde/ Dat Töuerye eine Düuelsche Sünde | sy/ de wedder alle teyn Gebade Gades strydet. | III. | Vnde/ Wo eine Christlike| Quericheit mit sodanen gemeinen Fienden Minschlikes geslechtes | ummeghan schöle. | Dorch | M. SAMVELEM MEIGERIVM. | Pastoren tho Nordtorp in Holstein/ in dre Bö-|ker voruatet vnd affgedeelet. | MALACHIAE III.| Vnd ick wil tho juw kamen/ vnd yuw straffen/ vnd will

ein snell | Tüge syn weder de Töuerers/ Ehebrekers vnd Meinedigen/ vnd | wedder de/ de gewalt vnde vnrecht dhon.| Hamborch. | Anno M. D. LXXXVII. | Cum Gratia & Priuilegio. Titel roth [1]) und schwarz. Letztes Bl. b: Hamb. Wappen, ohne Nesselblatt, mit Blumen-Einfassung, darunter: Gedrücket tho Hamborch | dorch Hans Bindern | 1587. 4°.

224 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. A 2—Kkk 3.

Die Widmung an den König von Dänemark Friedrich II. ist datirt: „Nortorp. Anno 1587. Den 25. Martij." Dann folgen eine lateinische Zuschrift an den Verfasser von David Chytraeus und eine Vorrede des Ersteren. Vor den drei SS. Inhalt ein mit Linien eingefasster grosser Holzschnitt.

1587.

Warhafftige nie Tidinge vth | Franckryck. | Van der wunderli|ken Auerwinninge/ Erholden dorch | den Koninck van Nauarra/ jegen den | Pawestliken Vorbundt/ Geschehen | den 10. Oktob. Stilo veteri. | 1587. (Roher Holzschnitt, die Schlachtordnung [zwischen Calais u. Coutrais?] darstellend von Linien eingefasst.) Psalm 9. Die Worte: „De Swerde des Viendes" — „de Here auerst blifft ewichlick" in 3 Zeilen. | Gedrücket tho Hamborch dorch Henrich Binder. 1587. 4°.

Ohne Paginirung. Mit Custoden und Sign. Bog. A. Rückseite — A ij der Bericht. Bog. A 4 | Volgen de Heren vnd Beuehlhebbers | so erslagen sind | worden. | Auf der folgenden Seite: | De Gefangene vnd | Verwundede. | — Lüneburger Stadtbibl. (Nach Prof. Junghans.)

1590.

Etlike | Sehr schö- | ne Trostschrifften | vnde Predigeden D. | Mart. Luth. an sinen leuen | Vader Johan Luther in syner | kranckheit/ Anno 1535. geschre-|uen. Insunderheit sehr nütte vñ | tröstlick vor de/ so in dodes | vnd ander nodt vñ an- | fechtinge sint. | Ock wo men de eintfol- | digen/ vñ sunderlick de kran- | cken im Christendome vnder-|richten schal. Dorch | H. Frederich Mecum. Titel roth [2]) und schwarz mit Holzschnitt-Einfassung. Letztes unbez. Bl. a: Gedrücket tho Hamborch/ | dorch Hinrich Binder. 1590. 8°.

192 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. A ij—Aav. — SB.

Auf der Rückseite des Titels: Tho ehren vnd wolgeuallen| Dem ehrent- | uesten/ erbarn vnd wolwy- | sen Heren Joachim van Kam-|pen/ Börgermeister der Stadt | Hamborch/ Vnd der erbarn vnd | dögetsamen Hußmoder/ Frowen | Richel van Kam-

---

1) Im Abdrucke hier durchschossen.
2) Im Abdrucke hier durchschossen.

pen/ dith Bö= | kelin tho einem gelückseli= | gen nyen Jare vor=| ehret. | Vth der Hochdüdeschen Sprake | in vnse Sachische Sprake| auergesettet. | H. B. |

1591 (hinten 1592).

Christlike nö= | dige/ vnde ütte vnderrichtinge/ | van den latesten handelingen der | Werlt vnde Jünge=|sten dage. | Item van den Seelen der jen | nen de vorstoruen syn/ vnd van| alle eren thostende vnde | gelegenheit. | Allen Bedröveden Trurigen vnd an= | gefochtenen Minschen tho sünderlikem troste vnde | fröuden/ vnd allen Godtlosen sekeren rohen wilden | Minschen tho einer vormaninge vnd warninge/ er | leuendt tho beterende vp dat se ock deelhafftig | vnd miteruen mögen werden der | ewigen salicheit vnd Herli=|cheit im Himmel. | Basilius Faber. | Gedrucket tho Hamborch by | Jacob Wulffs Eruen. || Anno 1591. | Letztes bedrucktes Bl. b unten: Gedrücket tho Hamborch | by Jacob Wulffs Eruen.| Anno M. D. XCII. | Z. V. C. | Titel roth [1]) und schwarz mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. 8⁰.

199 unbez. BB., den Titel mitgezählt, und 1 leeres Bl. Signat. A ij — bb. SB.

Bl. 151 b u. ff.: Ein korth Tractat | Van den | Seelē | der vor= | storuen/ vnd aller ehrem | thostande vnde gele= | genheit.| Dorch | Basilium Fabrum. | Mit Widmung an „ANNA/ Gebaren van Brandenstein. u. s. w. Christoffer vam Werder nagelatene/myner grotgünstigen Patroninnen“, datirt: „Quedelenborch, den Söuenden Augusti, im Jare Christi M. D. LIX.“

1592.

Ein Christlik | Ehebröke= | schen vor Manbare | Gesellen vnde Junckfrou | wen vnde in gemein. | Vor alle Christlike Ehelüde/ | mit allerley Christliken Ehegebeden| so dartho gehören vpt nye | thogerichtet. | Dorch | D. Casparum Melissandrum | Superitenden (so) tho Oldenborch| in Myssen.| Noch etlike Christlike Morgen|vnde Auendt Gebede/ vnder ander | Christlike Gebede vnde dat | Vader vnse vthge= | lecht. | Hamborch. 1592. Titel roth [2]) und schwarz mit Holzschnitt-Einfassung. Letztes unbez. Bl. b unten: Gedrückt tho Hamborch | dorch Hinrick Steinbach Ty=| pis Jacob Wulffs | Eruen. | Z. V. C. 1592. kl. 8⁰.

8 unbez. BB., von welchen das letzte leer, den Titel mitgezählt, 144 bez. und 73 unbez. BB., alle mit Holzschnitt-Einfassung. Signat.):(ij —):(v, A — T iij. — SB.

---

1) Im Abdrucke hier durchschossen.
2) Im Abdrucke hier durchschossen.

1597.

Harnschkamer | Darinne | allerley wapen des | Gödtliken wordes vor-|fatet synt/ dormeede sick | ein Christe mechtich kan weren | vnd stercken/ wenn he in synem | swaren Crütze van den vüri-| gen Pylen des leydigen Sa- | tans gedrapen/ vnde thor | vngedult bewagen | wert. | Itzundes vppet nye wed-| derümme in den Drück vor- | ferdiget vnd ge- | betert. | Hamborch/ Dörch Jacobum Lucium. Anno 1597. Titel mit Holzschnitt-| Einfassung. Letztes unbez. Bl. a kleine Verzierung und: Hamborch/ | Gedrücket dörch Jacobum Lucium. | M.D.XCVII.| (Verzierung.) 12⁰.

4 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 87 bez. BB., 5 unbez. BB. mit Linien-Einfassung. Signat. A ij — H vj.

1597.

Hertsterckinge | edder | Arstedy- | e jegen allerley an- | fechtinge vnde tze- | terent des Her- | ten. | Vth der Apoteken des H. Geistes, dat ys/ vth | Gades worde/ ock D. Luthers | vnd anderer lehrers schriff- | ten thosamende gebrocht | Dörch Va- lentinum Hey- | landt. | Hamborch/ THEODOSIUS WOLDERUS. | Anno 1597. Titel mit derselben Holzschnitt-Einfassung wie: „Harnschkamer". 12⁰.

72 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfassungen. Signat. A ij — F vij. — SB.

1597.

Eine Vnderrichtinge/ | Van den be-|greffenisse Godtloser Lü-| de/ dath men desülven mit | Christliken Psalmen vnde Geßen-|gen/ de se im Levende vorachtet heb- | ben/ nicht begraven schal. | Dörch | D. Johannem Epinum/ Chrty-| des Superintendentem tho Hamborch/ | gestellet/ vnde Anno 1547. in | den Drück vorferdi- | get. | Matth. 8. 22. | Volge du my na/ vnde lath de doden ere | doden begraven. | Exod. 20. 7. Du schalt den Namen des HERRen dynes | Gades nicht mißbruken. Wente de He- | re wert den nicht vngestraffet laten/ de | synen Namen mißbruket. | Hamborch/ | Gedrucket dörch Jacobum Lucium. 1597. Titel mit Holzschnitt-Einfassung. Kl. 8⁰.

36 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfassung. Signat. A 2 — E. 3. — SB.

Die hamburgische Stadtbibliothek bewahrt die Originalausgabe und eine hochdeutsche Uebersetzung der Schrift von Aepinus. Die Beschreibung derselben ist hier wol nicht an unrechter Stelle:

1. Van dem Be- | greffnisse Godtloser lü- | de/ ein vnderricht/ dat men de | sulven myt Christliken Psal- | men vnde ge-

sengen/ de se jm leuende vorachtet/ nicht | begrauen schal.| D. Johan. Epinus. | Matthei viiij. | Folge du my/ vnde lath de doden ere doden begrauen. | Exodi xx. | Du scalt den name des Herren dynes Ga- | des nicht mißbruken/ Wente de Herr wert | den nicht ungestrafft laten/ de sinen| namen mißbruken. | Titel mit Holzschnitt-Einfassung; in derselben unten das Buchdruckerzeichen. Letztes unbez. Bl. a: Gedrücket jn der | Keyserliken Stadt Lübeck/ | By Jürgen Richolff/ ym yare | M. D. XLVII. |

22 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. A ij — E iiij.

2. Bedencken | Von Gottloser | Leute Begrebnuß/ daß man die-| selben mit Christlichen Psalmen vnd | Gesengen/ die sie im leben veracht et/ | nicht sol begraben/ | Durch | D. Johannem Epinum/ vorzeiten | Superintendentem zu Hamburg/ in| Sächsischer Sprache gestellet/ vnd Anno 1547 erstmals| ausgangen. | Nun aber ins Hochdeutsch vbergesetzet/ | vnd auffs new gedruckt | zu | Hamburg/ | Durch Jacobum Lu- cium/ Anno | M. D. XCVII. | Titel mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung.

22 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfassung. Signat. A ij — F.

1597.

De Christlike | Tydtvordri- | ver/ edder/ dat Geistlike| Affragelseboeck. Dat Erste Deel. | Darinne de allerlu- stigesten Fra- | gen/ mit erem darup gegeven Ant- worde/ | /vorfatet synt/ alse/ Van Gade/ van der | Schep- pinge/ van den Engelen/ Düvelen/ Min- | schen/ vnde van allen Creaturen vnde | Früchten der Erde. | Den Eintfol- digen vnd der Jöget gantz | nödich/ nütte vnde leefflick tholesende/ Vth der | hilligen Bibel thosamen ge- | thagen/| Dörch | Michaelem Saxen/ Gl. Hoffprediger | tho Thonna vnde Ohrdrup. | Mit D. Johannis Galli Vörrede.| Hamborch/ | Dörch Jacobum Lucium/ 1597. Titel roth [1]) und schwarz mit Holzschnitt-Einfassung. Letztes Bl. b unten: Hamborch/ | Gedrücket dorch Jacobum Lucium. | Anno| M. D. XCVII. (Verzierung.) 8⁰.

Dat Ander deel/ | Des Christ- | liken Tydtvördryuers | edder Geistiken Aff- | fragelse. | Darinn | Noch vöfftich vnder- | scheidt- like Loci vth der Bibel | gesettet/ | vnde syn ordentlick in| Frage vnde Antwort | dörch/ | Michaelem Saxen vor- | fatet sindt. | Hamborch/ | By Hermanno Möllern. | Titel mit Holz- schnitt-Einfassung. 8⁰.

---

1) Im Abdrucke hier durchschossen.

Erster Theil. 16 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 130 bez. und 6 unbez. BB. Signat. Aij — Tiij. Zweiter Theil. 322 bez. SS., den Titel mitgezählt, und 5 unbez. BB. Signat. Aij — Zv. — SB.

Ein Brief an Sasse von Nicolaus Selneccerus, [der einen Beitrag zur Geschichte des merkwürdigen Buches liefert, lautet: „Salutem per Christum. Reverende vir, scribo, decumbens. Ante aliquot septimanas, antequam in Frisiam irem, libellum tuum pium et eligantem inter libros meos reperi, et jam nundinas imminentes Typographo Lipsensi alicui mittere volui, sed praevenisti me. Ignorante certe me, ille in Bibliotheca latuit, nec mirum: nosti enim confusionis causam et seriem.[1]) Remitto illum tibi, et rogo, ut editioni tradas, et exemplari pro precio me recrees. Bene vale, et ora pro sene, et jam febri correpto Selneccero. Hildesiae 7. Septemb. Anno 91."] Sassen's Vorrede ist datirt: Ohrdruff, Ostern, 1593, die von Johannes Gallus [gest. 1587], der h. Schrift Doctor und Professor zu Erfurt: Erfurt, d. 7. October, 1584.

Die Vorrede des Magisters David Wolderus, Predigers an der St. Petri Kirche zu Hamburg, ist datirt: Hamburg, d. 24. December 1596. [Es heisst dort: „Dewyle ick den na flytiger dorchleesinge der fragen vnde Affragelsen düsses bokes/ *an* des Autoris meininge vnde flyte/ ein sünderlick gudt behagent hebbe gehadt/ so hebbe ick dem simpelen Volcke thom besten datsülve in vnse Sassische Sprake avergesettet/ ock mit versikelen/ so nevenst den Capittelen synt angetagen/ vnde mit einem Register vormehret/ vnde süß ock vorbeetert vthgahn lathen" u. s. w.]

1599.

Van | Dürertydt | warhafftige vnde | gründtlike Bericht. | Allen leeffhebbern der | Wahrheit tho gude/ in Teyn | Predigen kort vnde ordentlick | thosamende gevatet/ | Dorch | Joachimum Bolthen. | Zachar. 8. Hebbei Warheit vnde Frede leeff. | Hamborch Gedrücket/ | By Philipp van Ohr/ | 1599. Titel roth[2]) und schwarz mit Buchdruck-Verzierung. 8⁰.

8 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 213 bez. BB. und 1 unbez. Bl., mit Linien-Einfassung. Signat. Aij — Eev. — SB.

1599.

Ein Gebedt | Der Kercken | tho Hamborch wedder de twe | Erffyende der Christenheit/ den Pa- | west vnde Türcken. | (Holz-

1) Er wurde 1589 während der calvinistischen Wirren abgesetzt, aber 1591 wieder eingesetzt und starb am 24. Mai 1592.

2) Im Abdruck hier durchschossen.

schnitt: Christus vertreibt die Wechsler aus dem Tempel.) Hamborch. | Anno 1599. | 8⁰.
4 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Ohne Signat. — CB.[1])

II. Niedersächsische hamburgische Drucke von 1600 bis 1700; Bestandtheil von Lappenberg's hinterlassenen Collectaneen: Hamburgische Drucke in niedersächsischer Sprache von 1600 bis auf die neueste Zeit.

(c. 1600.)

Vielleicht hamburgischer Druck ist ein [durch Herrn J. L. de Bouck 1856] in der Pappe eines Bücherdeckels in der hamburgischen Stadtbibliothek aufgefundenes niederdeutsches Liederbuch. Leider ist es Fragment; die erste Hälfte bis zum Liede Nr. 50 fehlt, mit ihr der Titel. Ausserdem ist der untere Theil der Seiten abgeschnitten, so dass sehr wenige Lieder vollständig erhalten sind. Die Bogenzahl des Ganzen kann nicht angegeben werden, da die Signatur mit abgeschnitten ist. Im CIX, 109ten, richtiger CVIII, 108ten, Liede hört das Fragment auf.

Die auffallende Uebereinstimmung mehrer Initialen, namentlich des D in Nr. 105, des S in Nr. 50, des J in Nr. 55, 58, 63, 84, des W in Nr. 61 und 62, des A in Nr. 66, des T in Nr. 81. u. s. w. mit denselben Initialen in den in der Buchdruckergeschichte S. 111 (zweite Abtheilung) erwähnten, von Hans Binder gedruckten niedersächsischen Liedern, die Lappenberg besass, macht, wie er bemerkt, es wahrscheinlich, dass auch dieses neuaufgefundene Liederbuch aus derselben Officin, wenn auch etwas später, Ende des sechszehnten oder Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts hervorgegangen ist. Vgl. „Serapeum", 1857, S. 262—269, 273—280, 289—301, 305—311.

1600.

Ein Christlykes | Radtböкeschen | vör de Kinder. | Vth den Böкeren Salomonis/ vnde Jesu Syrach flytich thosamende | gebracht. | (Holzschnitt: Ein Prediger auf der Kanzel; auf Bank, Sessel und hinter einem Gehege Zuhörer; im Hintergrunde ein Crucifix u. s. w.) Ephesern 4. Lathet nene böse Rede vth juwem munde gahn/ | sunder wat ütte ys thor Betheringe/ dar ydt nodt | deyth/ dat ydt ongenehm sy tho hörende/ vnd bedrö- | uet den hilligen Geist Gades nicht. | Letztes Bl. b unten: Gedrücket tho Hamborch/ | Dörch Philip van Ohr/ | Im Jahr 1600. | H. D. | Kl. 8⁰.

1) Hamburgische Commerzbibliothek.

22 bez. BB., den Titel mitgezählt. (Bl. 1a Titel, Bl. 1b Anfang des Textes), ein unbez. und ein leeres Bl. Signat. Aij—Cv. — SB.

1601.

Bedebökeschen/ | In Allerley Noth vnde anliggende | tho gebruken. | Nevenst | Einer Vnderrichtinge vth | den Olden Lehrers/ vam | Gebede. | Gestellet/ dörch | Andream Musculum, Doct. Jetzundes överst vth der Hochdü- | deschen/ in de Sachssische Sprake | overgesettet/ vnde ge- | drücket tho | Hamborch/ | By Hermanno Mollern | Im Jahr: 1601. Letztes Bl. a: (Verzierung.) Gedruckt tho | Hamborch/ by Her- | manno Mollern.) (Verzierung.) Im Jahr: | M. DCI. | Titel roth [1]) und schwarz mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. 8⁰.

6 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 338 bez. SS., 1 unbez. S. und 1 unbez. Bl. Signat. Aij—Yv. — SB.

Die Vorrede oder Widmung an „Elisabeth/ Doct. Hieronymi Lindeners/ Salome/ Doct. Andreæ Zochs/ vnde Catharine/ Doct. Johannis à Bruck/ Bremensis/ Ehelike[n] Hußfruwen", ist datirt: „Franckfort an der Ader/ den 21 Junij. Im 1559 Jahre" und unterzeichnet: „Andreas Musculus, Doct."

1602.

Seelen | PAradyß/ Edder | Lustgarden/ vüll leefliker vnd | heilsamer Planten vnde wolrükenden Blö- | men des Christliken Gebedes in allerley | Nodt vnd thostande. | Dörch | M. Davidem Wolderum/ Prediger an der Kercken Petri | in Hamborch: | Allen framen Christen tho erweckin- | ge godtsaliger Andacht/ vth der hilligen | Schrifft vnd der Oldtveder Spröcken mit | flyte thogerichtet. | Gedrücket tho Hamborch/ by | Hermanno Möller. | Anno M. DC. II. Titel roth [2]) und schwarz mit sauberer Buchdruck-Verzierung-Einfassung. 4⁰.

544 bez. SS., den Titel mitgezählt, und 4 unbez. BB., von welchen das letzte Blatt leer, mit gleichfalls sehr sauberer Buchdruck-Verzierung-Einfassung. Signat. Aij — Zzziij. — SB.

Holzschnitte im Texte, die kleineren mit Einfassung, die grösseren, von denen einige mit dem Monogramme HM versehen und sehr gut gearbeitet sind.

In typographischer Beziehung eine ausgezeichnete Arbeit.

1) Im Abdrucke hier durchschossen.
2) Im Abdrucke hier durchschossen.

1602.

Doct. Luthers | DOpebökeschen/ | sampt etliken Vörreden/ | vnde Christliken Erinne- | ringen Joachimi Westphali/ Ehrtydes | der Kercken der Stadt Hamborch | Superintendenten. | Item/ | Van der Nodtdöpe vnde des Nodtdöpelin- | ges Kerckgange/ Ock van der Döpe der Wedder- | döperschen Kinder. | (Holzschnitt: Luthers Bildniss in Medaillon.) Gedrücket tho Hamborch/ | Im Jahre 1602. | Titel, roth [1]) und schwarz, mit Buchdruck-Verzierungen-Einfassung. 4⁰.

71 bez. SS., den Titel mitgezählt, mit ähnlichen Einfassungen. Signat. Aij—Jiij. — CB.

[Mit 16, zum Theil sehr gut ausgeführten Holzschnitten im Texte.] Die zierliche Einfassung jedes Blattes und die zahlreichen Holzschnitte bewähren den Druck des J. Lucius. — [Exemplar auf Pergament, dem ein anderes auf Druckpapier beigebunden ist.]

1602.

Arithme- | tica | Dat ys: | Ein nye Rekens Boeck/ | van allerley Kopenschop/ vp | de Welsche Practica ge- | richtet. | Der leuen Jöget thom besten/ in | eine bequeme richtige Ordeninge gebracht/ | vnde mit velen fynen Exempeln vnde Fragen | erkleret/ Dörch Brandanum Dætri/ Vorördendem Schryff vnd Rekenmeister | der Stadt Hamborch. | Gedrücket tho Hamborch/ | Anno M. DC. II. Titel roth [2]) und schwarz mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. 8⁰.

8 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 431 bez. SS. und 1 unbez. S., mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. Signat. Aij—Eev. — SB.

Die folgende Angabe des Werthes verschiedener Münzsorten im Jahre 1602, welche man S. 428 und 429 findet, dürfte vielleicht für einige Leser nicht ohne Interesse sein.

Van der Münthe.

Ein Blaffert ys 2 ₰ (Pennínck.)
Ein Drelinck ys 3 ₰.
Ein Witte ys 4 ₰.
Ein Söszlinck ys 6 ₰.
Ein Schillinck ys 12 ₰.
Ein Marck geldt 16 ß. (Schillinck).
Ein Marckstücke geldt 22 ß.
Ein fl. (Gülden) geldt 24 ß.
Ein Reyal geldt 32 ß.

---

1) Im Abdrucke hier durchschossen.
2) Im Abdrucke hier durchschossen.

Ein Rykes Daler geldt 33 ß.
Ein dicke Daler geldt 36 ß.
Ein Goldfl. geldt 2 mℓ (Mark) 4½ ß.
Ein Postelitte geldt 2 mℓ 10 ß.
Ein Italianische Crone geldt 2 mℓ 10 ß.
Ein Frantzsche Sunnen Crone 2 mℓ 12 ß.
Eine halue Milrese 3 mℓ 2 ß.
Ein Vngersch Ducate 3 mℓ 2 ß.
Ein Engelotte 4 mℓ 10 ß.
Ein dubbelt Milrese 6 mℓ 4 ß.
Ein Rosenabel 7 mℓ.
Ein Portugalöser 33 mℓ.
1 ℔ (Pundt) Flemsch ys 20 ß.
1 ß Flemsch ys 12 ₰.
1 ₰ Flemsch ys 6 ₰ Hamb. Münthe.
1 ß Flemisch ys 6 ß Hamb. Münthe.
1 ℔ Flemisch ys 7 mℓ 8 ß.

Efft in dissem Boke andere Münthe gefunden werdt, so ys doch de Werde darby gesettet.

1603.

Der Erbaren Fry/ Rykes/ | vnde Seestede | Lübeck/ Bremen/ | Hamborch/ Rostock/ Stral- | sund/ vnde Lüneborch Christlick/ vnde Ernstlick/ | Mandat wedder de Sacramentschender/ Wedderdöper | vnd Gades Lesterer/ Anno XXXV/ in öffentliken | Druck vthgegahn: | Nu öuerst vth Christlikem Beden- | cken/ vnde Orsaken wedderümme vppet | nye in druck vorferdiget. | Sampt angehefftem korten/ doch Gründtliken/ | vnde düdtliken Bericht van den vörnemsten Höuet- | puncten/ in welckeren wy mit den Caluinisten strydich wegen der Leere des Auendtmahls/ vnde der Persone vnseres HEren Chri- | sti/ also/ dat ock ein Eintfeldiger/ so achtinge darup | gifft/ weten köne/ woruan eigent- | lick de Strydt sy. | Geuatet | Dörch M. Bernhardum Vagetium Hamburgensem, Pastoren der kercken Nicolai alldar. | Gedrücket tho Hamborch/ dörch Paul Langen/ | Im Jar/ 1603. Titel roth [1]) und schwarz mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. 4⁰.

24 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 177 (178, denn 177 ist doppelt angegeben) bez. BB. Sign. a—fiij, A—Z. — AB. [2])

1603.

FORMULA | DESPONSATIONIS | Edder | Truwbökeschen/ vor | de Predigers der Kercken inn | der Stadt Hamborch/ erstliken

1) Im Abdruck hier durchschossen.
2) Bibliothek des Stadt-Archives.

Ge= | stellet dorch | Doct. Johannem Æpinum / Unde darna van | M. JOACHIMO Westphalo | mit etliken Vörreden effte Christ-liken | Erinnerungen vormehret. | Gedrücket tho Hamborch / | Im Jahre: 1603. | Titel mit Buchdruck-Verzierungen-Einfassung. 4⁰.

24 bez. SS., den Titel mitgezählt, mit ähnlichen Einfassungen. Signat. Aij—Ciij. — CB.

S. 12 Holzschnitt im Texte: Adam und Eva im Paradiese mit der Schlange.

1604.

Reineke de Voß. | Dat ys: | Ein schön vnde | nütte Gedichte, vull | Wyßheit / guder Leren / vnde lustiger Ex= | empele: in welckerem fast aller Minschen wesent / | Handel Untrüwe / List vnde geschwindicheit affgemahlet | werdt / Beneuenst dem sittliken vorstande vnde | gebruke disses Bokes. | Allen Minschen inn dissen gefahrliken tyden tho | wetende gantz deenstlick vnde nötich / etc. Mit schö= | nen Figuren geziret. (Holzschnitt: Sitzender Fuchs.) Gedrücket tho Hamborch / In vor= ⁝ legginge M. Frobenij. | Im Jahre: 1604. | Titel roth [1]) und schwarz. Letztes unbez. Bl. a: (Verzierung.) Gedrücket tho Hamborch | dörch Paul Langen / In vorlegginge M. Frobenij. | (Froben's Emblem.) Im Jahre: M. DC. IIII. | 8⁰.

8 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 261 bez. BB. und 1 unbez. Bl. Signat. Aij—Llv. — SB.

Kleine Holzschnitte im Texte.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeige.

Le Bibliophile Belge. Bulletin trimestriel. Publié par la Société des Bibliophiles de Belgique. Deuxième année, Nr. 2. Bruxelles chez Fr.-J. Olivier, libraire, Rue des Paroissiens. M.D.CCC.LXVII. Gr. 8⁰. S. 129—240.

Den ersten Bestandtheil dieses Heftes: Essai d'une liste d'ouvrages et dissertations concernant, la vie et les écrits de Didier Erasme de Rotterdam (1518—1866), Nr. 1—80, hat der Unterzeichnete geliefert; der Schluss wird folgen. Derselbe hat die Mehrzahl der beschriebenen Bücher und Abhandlungen selbst gesehen; wo ihm die Selbstansicht und Beschreibung nicht

---

1) Im Abdrucke hier durchschossen.

möglich war, haben seine gelehrten Freunde, namentlich Herr Ch. Ruelens, geholfen. Der Zweck dieser Arbeit ist hauptsächlich dem künftigen Verfasser einer genügenden Biographie des Erasmus die zu benutzenden zahlreichen, zum Theil seltenen und wenig oder gar nicht bekannten Quellen und Hilfsmittel nachzuweisen. Ein ähnliches Verzeichniss der Sammlungen von Briefen an und von Erasmus und einzelner in Zeitschriften u. s. w. zerstreuter Briefe soll sich später dem vorliegenden anschliessen. Herr Oberbibliothekar Dr. Ruland in Würzburg hat die Fortsetzung seines Aufsatzes: Adrien Romanus, premier professeur à la faculté de médecine de Wurzbourg mitgetheilt. Mit ausgezeichneter Sorgfalt sind hier die einzelnen nun zu einer Gesammtausgabe vereinigten Werke des fruchtbaren Schriftstellers zusammengestellt und beschrieben (2 undatirte und 35 datirte von 1591 bis 1601); das nächste Heft wird die Fortsetzung bringen. — Von Herrn St. Bormans erhalten wir eine interessante Notiz: Les Calendries de la Cathédrale Saint-Lambert à Liége. Gleich den Kapiteln anderer Domkirchen veröffentlichte das Kapitel von Saint-Lambert alljährlich einen Kalender mit den Wappen des Fürst-Bischofs und der Domherren in tabellarischer Form, die natürlich jetzt schwer zu finden sind. Herr Bormans stellt 4 verschiedene Formen auf (von 1619 bis 1625?, von 1625? bis 1647?, von 1647? bis 1736?, von 1736? bis 1794). Nicht allein die Seltenheit dieser Kalender, sondern auch die nützlichen Nachweisungen, welche sie darbieten, machen sie zum Gegenstande des Sammelns der Bibliophilen; der Herr Domherr Henrotte besitzt die Kalender von 1686 bis 1731 (mit Ausnahme von 1687, 1693, 1700 und 1724), so wie von 1756 bis 1794, welche letztere Serie zwar sehr lückenhaft, aber leicht zu vervollständigen ist. — L'art de naviguer dans les aers; causerie bibliographico-aérostatique ist ein in anziehender, geistreicher Weise abgefasster Bericht des Herrn Ch. Ruelens über Betreffendes in „Viridarium sacrae ac profanae eruditionis a P. Francisco de Mendoça Olysiponensi S. J. u. s. w. Coloniae Agr. apud Pet. Henningum 1650“ 8⁰, überschrieben; das achtundvierzigste Problem: Ob man in dieser oder jener Gegend der Luft schiffen könne? ist französisch wiedergegeben. Herr Ruelens hat uns davon in Kenntniss gesetzt, dass er glaube, vor etwa zwanzig Jahren ein Mittel gefunden zu haben, durch Benutzung einer bekannten Eigenschaft eines gewissen Gases einen Luftballon in den verschiedenen Höhen der Atmosphäre ohne Verlust des hebenden (des die Steigung bewirkenden) Gases aufsteigen oder niederfallen zu lassen. (Vgl. „L'Universel“ vom 3. April 1861.) Merkwürdig ist es, dass Aehnliches in der Brochüre eines Brüsseler Apothekers, Herrn Deminne,: „Solution du problème de la navigation aérienne. Le ballon Deminne. Bruxelles, Paris et Londres, 1865“ vorgetragen wird. (Der Aufsatz verdiente

in einer physikalisch-chemischen Zeitschrift vollständig abgedruckt oder in's Deutsche übersetzt zu werden.) — Herr H. Helbig hat in seinem Beitrage: „La haute cuisine à Liége au XVIe siècle“ nach Villenfagne ein seltenes Buch, welches mit dem Titel: „Ouverture de cuisine, par Lancelot de Casteav, en son tems maitre cuisinier de trois princes de Liége. Liége Leonard Streel, 1604“, kl. 8⁰, versehen ist, besprochen; obgleich Villenfagne ein Exemplar besass, hat er es doch nicht bibliographisch genau beschrieben; es ist in Düsseldorf mit seinen übrigen Büchern verbrannt. Casteau war ein grosser Meister in seiner Kunst; besonders glänzend war das Mahl, welches er, noch sehr jung, für die Feier des Einzuges von Robert de Berg in Lüttich 1557, bereitete; weniger glücklich war er als Poet. Vgl. „Lettre à M. de Coswarem avocat, sur Léonard et Guilleaume Henri Streel, anciens imprimeurs des premiers almanachs de Matthieu Laensbergh et sur quelques livres singuliers qu'il ont également imprimés“ unterz. H. B. V (illenfangne), ohne Titel und Jahreszahl 12⁰, aber Sedez-Satz; der Verfasser der Besprechung glaubt, dass diese Seltenheit nicht aus Villenfagne's Privatdruckerei, sondern aus den Pressen Desoer's hervorgegangen sei. Die erste Abtheilung des Heftes endigt mit einem Artikel des Herrn Chev. de Schouthereete de Tervarent: Ouvrages généalogiques attribués à tort à l'official Dumont. Es ist darin aus einem 1770—1818 geschriebenen Manuscripte Emmanuel Van der Vynckt's, „Recherches sur le pays de Wats“ bewiesen, dass nicht der Official Dumont, sondern François Joseph de Castro y Toledo, Schildträger, Herr von Puzmelde, Velpe und Overhem, Oberschöppe von 1719 bis 1763, gestorben 1776, der Verfasser von den vier anonymen, Dumont zugeschriebenen Werken sei. Sie wurden nach seinem Tode von seinen Schwiegersöhnen, den Herren de Beelen-Bertholf aus Brüssel edirt (1770, 1774, 1776, 1775 u. 1778). — In den Mélanges analysirt Herr J. Delecourt die Januar- und Februar-Lieferung 1867 des „Bulletin du bibliophile et du bibliothécaire, publié par Léon Techener“. — Aus dem Pariser „Journal de la Sociéte de statistique“ ist eine Nachricht des Herrn T. Loua über die Bibliotheken Italiens, mit Zusätzen über die belgischen Bibliotheken von Herrn Ch. Ruelens, abgedruckt. Die Zahl der Bücher in der Königl. Bibliothek zu Brüssel, der Bibliotheken der drei Universitäten zu Lüttich, Gent und Löwen, der Corporations- und Städte-Bibliotheken Belgiens ist bedeutend gross und übersteigt bei Weitem die in der Zeitschrift angegebene (509,188); sie sind grösstentheils als mit Auswahl gesammelt zu charakterisiren. — Herr Dr. A. Scheler hat die von Herrn Dr. Ed. Fick in Genf übersetzten „Mémoires de Félix Flatter, médicin bâlois. Genève, imprimerie de Jules Guillaume Fick, 1866“ besprochen; Herr Ruylens: „Louis Gruyer, sa vie, ses écrits, ses corre-

spondances, par L. Alvin, de la classe des Beaux-Arts de l'Académie. Bruxelles, 1867" 12⁰ (nach den nur in fünf Exemplaren gedruckten, aus fünf Bänden bestehenden „Mémoires" des in Brüssel 1778 am 15. Nov. geborenen, am 15. October 1866 gestorbenen Philosophen, correspondirenden Mitgliedes der Akademie, Louis Gruyer's); Herr Jules Delecourt: „Bibliothek van nederlandsche anonymen en pseudonymen, door M. J. J. van Doorninck, procureur by de arrondissements-regtbank te Deventer 'S Gravenhage, M. Nyhoff, Utrecht, Beyers, 1867", 8⁰, erste Lieferung, Einleitung und 96 Spalten Text A—Bril, 926 Nummern; das Ganze sollen 7 oder 8 Lieferungen bilden. — Correspondance: A Mr. A. Scheler, membre du comité de rédaction du Bibliophile Belge, von Herrn J. Sigart, betreffend dessen „Glossaire étymologique montois" (m. s. Le Biophile, S. 116—222).

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Historische Lieder und Gedichte.

Mitgetheilt

von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

114. Eine warhafftige Neue Zeitung, Aus der Türckey, Wie in der Inſul Candia, die Türcken drey Officirer nebenſt einem Feld-Prediger aus Venetien gefangen, welche ein Türkiſcher Waſcha bekommen, und täglich bey ihnen angehalten, ſie ſolten ſich doch zu dem türckiſchen Glauben wenden, . . geſchehen Im 1669. Jahr.

o. O. u. J. (1669). 2 Bl. 8. 18 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

Hör Wunder über Wunder etc.

115. Eigentliche und warhaffte, und nach dem Leben geſtalte Bildnuſſen, der ehedeſſen höchſtberühmten Ungariſchen Grafen, Nunmehro aber wegen abſcheulicher Conſpiration . . Juſtificirten Rebellen, Nadaſti, Serini, Franchipani und Bonis.

o. O. u. J. (1671). Folioblatt mit 4 Kupfern. Reime und Prosa. — Heerdegen.

Wer Untreu im Hertzen heegt, wer mit Boſsheit ſchwanger gehet etc.

116. Warhaffter Entwurff der Stadt Braunſchweig ſammt einer Beſchreibung von dero Urſprung und der Belagerung von 1616 und 1671.

o. O. u. J. (1671). Folioblatt m. Holzsch. Gedicht und Prosa. — T. O. Weigel, Catalog (1864) No. 85.

117. Letzte Reu vor dem Todt Petri Zriny Und Francisci Frangebani Und jhrem ausgeſtandenen Recht. Im Thon: Ich lig jetzt da, und ſtirb dahin, iſt aus, etzc: Am Ende: Gedruckt zu Wienn bey Johann Jacob Kürner.

o. J. (1671). 4 Bl. 8. m. Titelholzsch. 17 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

O Welt! O Welt! O Eitelkeit!
Wie fehlen die dich ſuchen! etc.

118. Kurtzer Bericht, von dem gewaltigen Kriegs- und See-Treffen. In dieſem 1672. Jahr. Von dem Monat Junio biſs in September zu Waſſer und Land iſt vorgegangen, und denckwürdiges ſich begeben . . Im Thon: Was ſind das vor groſſe Schlöſſer? Das Ander Lied. Von der grauſamen und unerhörten That des raſenden Pöbels an den beeden Brüdern Johann und Cornelius de Witt im Haag begangen den 20. Aug. dieſes 1672. Jahrs.

o. O. u. J. (1672). Folioblatt m. 2 Holzsch. Die Lieder auf der Rückseite. 30 u. 18 Str. — Heerdegen.

1. Höret ihr verſtockte Hertzen etc.

119. Cenotaphion Joh. et Cornelii Wittiorum, fratrum. Grabmahl Joh. und Cornel. beeder Witten, Gebrüdere.

o. O. u. J. (1672). Folioblatt m. 2 Kupferportraits. 6 latein. Distichen u. 12 deutsche Versz. — In Erlangen.

ZUng, Hand und Herz und Witz, bey Beeder Witten Leben,
begunnten keinem Volck an Pracht was nachzugeben etc.

120. Das bedrükte unnd wieder erqvikte BRANDENBURG, Samt beygefügtem Krieg und Sieg des Adlers wider den Löuen. gewidmet.

o. O. u. J. (Nürnberg 1675). 8 Bl. 4. m. Titelkupfer (Portrait des Markgrafen Friedrich Wilhelm). Gedicht von Mich. Kongehl aus Creuzburg in Preussen, mit wenig Prosa. — In Nürnberg (Stadtbibl.) und Erlangen.

ACh klagt mit mir, die ihr vorüber gehet,
ſeht meinen Schmerz und groſſen Kummer an etc.

Ein Exempl. derselben Ausgabe mit Titelholzsch. (3 kleine Portraits), darunter: Gedrukkt im Jahr 1675. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

121. Der beglükwünſchte Doppel-Sieg, Des Aller Durchläuchtigſten und Unüberwindlichſten Römiſchen Käyſers. Wider den überwundenen König aus Frankreich; gewidmet Und zu finden bey Wolff Eberhard Felsecker, im Jahr 1675.

(Nürnberg). 12 Bl. 4. mit Kaiser Leopolds Portrait in Kupfer, das als Vorblatt dient. Gedicht von Mich. Kongehl,

mit einiger Prosa untermischt. — In Nürnberg (Stadtbibl.) und Erlangen.

JÜngſthin ging ein Pegniz-Schäfer an der Pegniz auf
und ab etc.

122. Prutenio (Mich. Kongehl), Die vom Himmel herab geſtürmte Himmel-Stürmer, unverfänglich auf den gegenwärtigen Krieges-Zustand, gerichtet. Gedruckt im Jahr 1675.

o. O. (Nürnberg). 24 gez. S. 4. m. Titelholzsch. Prosa und Verse. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

Wer ſein Herz den eiteln Freuden
dieſer Welt gewidmet hat,
will ſich ſtets in Freuden weyden etc.

123. Tapferes Helden-Siegen, nach Blut-gefärbten Kriegen, der Reichs-bekannten Helden Chur-Brandenburg und General Montecuculi, Sampt traurigen Stückerliegen des . . Monſieur de Tourenne. Am Ende: Gedruckt im Jahr 1675.

o. O. Folioblatt mit 3 Kupferportraits. Vierspaltiges Gedicht. — Heerdegen.

Es pflegt die Untreu ihren Mann
gemeiniglich zu ſchlagen:
Die Schweden habens dargethan etc.

124. Henrici de Tourenne Archistrategi Gallici memoria . . Das iſt, Heinrichs von Tourene Frantzöſiſchen Feldherrns, Gedächtnis, dem Untergang entriſſen, und der Nachkomenſchafft gewidmet von Freunden und Feinden. Im Jahr 1675.

o. O. 6 Bl. 4. Latein. und deutsche Gedichte und Sinnsprüche. — In Erlangen.

(Schluss folgt.)

Anfrage.

Auf welcher Bibliothek befindet sich folgendes Werk?

David Friedrich Megerlin, Geheime Zeugnisse für die Wahrheit der christlichen Religion aus 24 Amuleten ff. Leipzig 1756.

Um gefällige Nachricht bittet

Dr. *A. M. Goldschmidt,*
Israelitischer Prediger in Leipzig.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. **Robert Naumann.**

№ 18. Leipzig, den 30. September 1867.

Beiträge
zur niedersächsischen Bücherkunde.
(1500—1700.)

Nach J. M. Lappenberg's handschriftlichen Notizen ausgearbeitet und vermehrt

von

Dr. **F. L. Hoffmann.**

(Fortsetzung.)

1606.

Etlike | Schöne | Gebede vñ tröst= | like Vormaninge by | den Krancken vnde | steruenden Min= | schen. | Eine Christlike Vn= | derrichtinge/ vor de yennen/ | de sick thom Auendtmahl vnses | HEren Jesu Christi gedencken | tho geuen. | Gedrücket tho Ham= | borch, dörch Paul | Langen. | In vorlegginge M. Fro= benij. | Im Jar 1606. Titel mit Buchdruch-Verzierung-Einfassung. 12⁰.

48 unbez. BB. mit Linien-Einfassung, den Titel mitgezählt. Signat. Aij—Dvij. — SB.

1606.

Eine korte Vthleg-|ginge/ | Deß vthbün-|digen schönen Sprökes/ | deß Köninges vnde Prophe-| ten Dauids/ vth dem | 68. Psalm. | Gelauet sy de HERRE da-| gelyck/ etc. | Erkleret Dörch | BASILIVM Prætorium/ | Pastorn thon Söuenbömen | in Hollstein. | Gedrücket tho Hamborch/ by | Paul Langen. | Im Jahre: 1606. | Letztes Bl. a: (Verzierung.) Gedrückt tho Ham-| borch/ dörch Paul | Langen/ | Im Jahr: 1606. | (Verzierung.) Titel mit Buchdruck Einfassung. Kl. 8⁰.

22 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfassung. Signat. Aij—Cv. — SB.

1609.

Fragment eines A B C Buches. Zwei halbe BB., unten auf dem ersten Blatte ein Holzschnitt: eine Versammlung aufrechtsitzender Haasen, ihnen gegenüber ein Haase in ähnlicher Stellung, der einen Vortrag zu halten scheint; hinten der Hahn mit dem Korbe um den Hals und unten: Gedrücket tho Hamborch/ by Paul Langen/ | Im Jahre: 1609. 8⁰. — SB.

Aufgefunden in der Pappe eines alten Buchdeckels der hamburgischen Stadtbibliothek und ausgelöset von Herrn J. L. de Bouck.

1611.

Ein Schön | nye Christlick vnde | nütte Bedebock. | Vth den Olden Lerern | der Kercken/ alse Augustino/ Am- | brosio/ Cypriano/ Cyrillo/ Bernhar- | do/ Chrysostomo/ &c. thosamen gebröcht/ | In allerley anuechtingen vnd nöden | tho bedende nütte vnde seer | tröstlick. | Nu thom lesten mahle öuerseen/ | vnde mit vlyte corrigeret/ ock mit mehr an-| dern tröstlyken Gebeden vörmeret/ mit sampt | einer Christlyken betrachtinge des Lydendes | vnses HEren Jesu Christi: Vnd einem | korten Vthtage des gantzen | Psalter Dauids. | P. K. | Gedrücket tho Hamborch/ dörch | Henrick Karstens. | In Verlegginge S. Laurentz Albrechts | Erb: in Lübeck. | Im Jahr, M. DC. XI. |

Titel roth und schwarz [1]) mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. 8⁰.

8 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 274 bez. und 4 unbez. BB., mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. Signat. Aij—Nn iij. Mit Holzschnitten im Texte. AB.

1611.

Christlyke | Gebede/ vp | alle Dage in der | Weken tho spreken/ mit vly-| te auersehn vnde | gebetert/ | Dörch | D.

---

1) Im Abdrucke hier durchschossen.

Johannem Ha= | verman van | Eger. | (Verzierung.) Gedrücket tho Hamborch/ dörch | Hinrick Carstens. | In Vorlegginge S. Laurentz | Albrechts Erb: | Im Jahr | M.DC.XI. | Titel roth [1]) und schwarz, mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. Kl. 8⁰.

163 bez. BB., den Titel mitgezählt, und 2 unbez. BB., mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. Signat. Aij—Xv. — SB.

Die Vorrede oder Widmung an „Johan Möller/ Höuetman in dem Ampte Bergedorf" ist datirt: „in der Nyen Hamme/ am hylligen Nyen Jahrs Dage/ Anno 1570" und unterzeichnet: „M. Hermannus vam Hagen/ Pfarher darsülueſt", welcher das Buch aus „Mißnischer Sprake" in „vnse Düdesche Sprake" übersetzt hat.

1611.

KRudtgar= | den vor de Kran= | cken vnd bedröueden | Seelen. | Dariñe veel wolrükende | vnde heylsame Krüder tho fin= | den/ dörch welckerẽ de Seelen in allen/ eren Kranckheiden vnde Gebreken er= | quicket vnde gelauet werd= | en mögen. | Mit einer tröstlyken Vnderrich= | tinge/ wo sick ein Minsche in der tydt der | Vorfolginge edder Marter | tröſten schal. | Dorch | M. MICHAELEM BOCK. | Gedrückt tho Hamborch/ dörch | Herman Wegener/ In Vorlegginge | Michel Herings. | M. DC. XI. Letztes Bl. b: (Verzierung.) Gedrücket tho | Hamborch/ by Herman | Wegener. | In vorlegginge Jürgen Wolders. | (Verzierung.) Im Jahr/ 1611. | Titel roth [2]) und schwarz. Kl. 8⁰.

64 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. A ij — H v. — SB.

1613.

Nüttlyke Fragen/ | vnd Antwordt. | Van den Worden des gantzen | Catechiſmi | D. MARTIN LUTHERI: | Mit anhange eines Bichtbökelins: | ſampt einer Erinnering/ wegen etlicher be= | kander Worde in vnſem Catechiſmo/ | van dem Hochwerdigen Auent= | mahle/ | Thoſamen geſettet | Dorch | Cornelium Selmer/ | Prediger des Gödt= | lyken Wordes im Adelyken Junckfruwen Klo= | ſter S. Johannis. Alſe ock tho Haddebuy | vnd im Grauden Kloſter binnen | Schleſwick. Gedrucket tho Hamborch/ dorch | Hinrich Karſtens. | Im Jahr/ M. DC. XIII. | Das letzte Bl. fehlt, Titel mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. Kl. 8⁰.

111 (112) unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfassung. Signat. A ij — O v. Letztes vorhandenes Bl. b endigt: „Vnd ſey damit nicht Ergerlich/" — SB.

---

1) Im Abdrucke hier durchschossen.
2) Im Abdrucke hier durchschossen.

1613.

Ein Christlick vther- | lesen | Handtbock | van Gottsaligen, kor- | ten Schönen Gebeden vnde | Danckseggingen/ Beneuenst/ Morgen vnde Auendt- | segen. | Einem ydtliken Chri- | sten tho Christliker vnde nüt- | ter öuinge dachlykes tho gebru- | kende/ thosamen gebracht vnd | in Druck gegeuen. | Thom andern mahl vormeh- | ret vnde vorbetert vnde in de Sassische Sprake/ den eintfoldi- | gen thom besten öuer- | gesettet. | Gedrücket tho Hamborch/ | dörch Hinrick Carstens. | Im Jahr/ M. DC. XIII. | Titel roth [1]) und schwarz mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. 8⁰.

80 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. Signat. A ij — K v. — SB.

Gewidmet „Catharina Blomen" u. s. w. „thon Ehren vnde deenstlyken Gefallen/ ock tho einem gelückseeligem nyen Jahre in den Druck gegeuen vnde vorferdiget worden am hilligen Christ-Auende/ Im Jahre/ M. D. XC."

1613.

Christlyke Vnderrich- | tinge/ | Van dem rech- | ten Wech tho der Sali- | cheit/ vnd thom ewigen | Leuende. | Vth dem trostryken Spröke | vnses HERRN JEsu Christi/ | Johan: am 14. | Ick bin de Wech/ de Warheit vnde | dat Leuendt/ nemandt kümpt tho dem Vader | denn allene dörch my. | Vth gelecht vnd erkleret dörch | Doct. MARTIN. LVTHERVM. | vnde | JOHAN. BRENTIVM. | Allen framen Christen sehr nütte | vnde tröstlick tho lesende. | Titel mit Holzschnitt-Einfassung. Letzte unbez. Seite Holzschnitt: [Zwei aus Wolken reichende Arme halten ein an einem Ringe hängendes Crucifix dessen unteres Ende einen über dem Wasser schwebenden Anker bildet, in dessen Mitte eine kniende betende weibliche Figur (die Religion oder Maria?) sich befindet. Der Anker ist von zwei Schlangen umschlungen. Die äusseren Spitzen des Ankers sind von 2 Delphinen erfasst. Der Holzschnitt ist gut ausgeführt.] Darunter: Gedrücket tho Hamborch/ by | Paul Langen. | Im Jahr: 1613. | Kl. 8⁰. Titel roth [2]) und schwarz, mit Holzschnitt-Einfassung.

111 bez. SS. und 1 unbez. S., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfassung. Signat. A ij — G v. — SB.

1614.

Güldene Flüß | Der Ridder- | schop Jesu Christi/ Wel- | ckes de Groth Förste des Leuen- | des vam H. Graue ge-

1) Im Abdrucke hier durchschossen.
2) Im Abdrucke hier durchschossen.

brocht'/ vnde synen | Ordensbröderen/ allen Gelöuigen Chri= | sten/ geschencket hefft/ sampt der pension | Ewiger glori vnde herrlicheit in der | Vperstandinge der Recht= | ferdigen. | In Söuen Osterpredigen | vth dem 15. Capittel der ersten Epistel | S. Pauli an die Corinther vor= | fahtet. | Vnde der Gemene Gades in der | Caspelkercken S. Jacobi in Hamborch | vörgedragen vnde erkleret: | Dorch | PETRVM THOM TORN | Hamb. Pastorn der Kercken S. Ni= | colai im Billwarder. | Hamborch/ by Lorentz Schnyder/ Im Jahr 1614./ 8⁰. Titel roth [1]) und schwarz mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung.

172 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfassung. Signat.):(ij —):(v. A — X iij.

Auf der Rückseite des Titels Verse:

In Libellum
Reverendi Et
Doctisimi Viri/ Dn.
Petri de Turre Ecclesiæ
Belianæ Pastoris
Dignisimi.
Complectentem Aliquot
Conciones de Resurrectione
Mortuorum.

Unterz. Albertus Wic.

Zueignung:

Den Ehrbaren vnde Dögentsamen Gerdrut van der Fechten/ S. Hern Erich van der Fechten Bürgermeisters Wedewen/ Cillien Möllers. S. Johan Möllers J. V. D. vnde Hollsteinischen Förstliken Raht Wedewen/ vnde Elisabeth Brüsers/ S. Hinrick Brusers Geschwaren der Kercken Catharinæ in Hamborch nahgelatener Wedewen/ Mynen grothgünstigen Fründinnen. Datirt und unterzeichnet: Billwarder in den H. Osteren/ Im Jahr/ 1614/ Petrus Thom Torn/ Prediger darsülueſt. Letztes Blatt der Vorrede b: 10 Verse: In agrum Belianum. P. J. T.

1615.

ENCÆNIA | ALLERMODIANA | Dat ys' | Eine Christ= | licke Investitur Predige/ by | der Inwyhing/ der van nyen/ beydes an | Lenge vnd breyde/ vth dem Fundament repa- | rerter Kercken tho Allermoede/ im Billwarder/ ge= | legen vnder des Ehrenvesten vnnd Hochwysen | Rhades/ der löffliken Stadt Ham= | borg jurisdiction, | Vth dem 134. Psalm Davids/ | Geholden dorch | M. Albertum Wichgrevium Hamburg. | Pastorn darsülueſt/ | Anno 4614. am

1) Im Abdrucke hier durchschossen.

H. Lichtmissen Dage. | Gedrücket tho Hamborg/ Dorch Lorentz | Schnyder/im Jahr 1615. | Titel roth [1]) und schwarz mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. Kl. 8⁰.

44 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfassung. Signat. A ii—F ij. — SB.

Bl. 42b unten, bis 44b: De Fragestücke, wo desüluen de | Kinder in disses Caspels | Scholen lehren | und: Eine korte Bicht. |

In der Vorrede ist die Geschichte der Ausbesserung der Kirche und deren Einweihung ausführlich erzählt und auch der verschiedenen Arbeiten (Kanzel u. s. w.) gedacht, die der „Bildenschnyder" Hein. Baxman geliefert, welche in dem ihn betreffenden Artikel im „Hamburgischen Künstler-Lexicon u. s. w. 1r Bd. Die bildenden Künstler. Hamburg 1854", S. 12, nicht angeführt sind.

1615.

Chronologia/ Dat ys/ | Ein Korter Vth-toch der vörnemesten Histo- | rien van anfange der Welt beth vp | dat 1614. Jahr/ na der Gebordt vn- | sers HErrn vnde Seligmachers | JEsu Christi/ | Vth Gödtlicher Schrifft/ | vnde loffwerdigen Historien Schry- | uers/ thosamen getagen/ | Sampt der | Holsteinischen Chronica/ | Dörch | Christianum Solinum Predigern | Gödtlichs Words in der Königlichen | Stadt vnd Veste Crempe | in Holsten. | Hamborch/ Gedrückt dörch Heinrich Carstens. | M.DC.XV. | Titel roth [1]) und schwarz. 8⁰.

7 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 1 leeres Bl. und 370 von denen S. 17—48 ohne Seitenzahlen bez. SS., mit Linien-Einfassung. Signat. A ij — Bb v. — SB.

1616.

Ein ABC Buch mit angehängten Gebeten und andern Lesestücken. Letztes Bl. a der Hahn. Darunter: Gedrücket tho Hamborch dorch | Hans Mosen. | In vorlegginge Hinrick Dosen/ 1616. Erstes Bl. a mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. 8⁰. 16 SS. Signat. A ij — A v.

1617.

Ein Nye | Rekens Boeck/ | Vp aller Koepmans handelinge/ vör de | anfangende Schölers/ Dörch | Franciscum Brasser. | Vpt nye dörch einen Leeffhebben der Kunst auer- | sehen/ unde gecorrigeret. | (Holzschnitt: Bildniss [des Verfassers?] mit der Umschrift: BEATVS VIR QVI TIMET DOMINVM, in

1) Im Abdrucke hier durchschossen.
2) Im Abdrucke hier durchschossen.

Medaillon.) Gedrücket tho Hamborch/ by Paul Langen/ | Im Jahr: 1617. | Letztes Bl. b. (Verzierung.) Gedrücket tho Hamborch/ by | Paul Langen. (Dosen's Emblem.) In vorlegginge Hinrick Dosen/ | Im Jahr: 1617. | 8⁰.

76 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. A ij — R ij. — SB.

Die Widmung an den Lübecker Rath datirt: „Lübeck, den 30. Augusti/ Anno 1590."

Im Texte einige Holzschnitt-Figuren.

1617.

De Krudtlade vormehret. | Also dat ydt wol mach hethen de klene | Herbarius | Krüder-Boeck/ | edder Garde der gesundheit/ | van den Krüdern vnde Gewässer/ So hyr by vns in Düdeschen Landen | meistlyck am besten bekandt/ vnde ock ge-| meinlyck wol tho hebbende synt/ | hyrher getagen. | (Holzschnitt: Vase mit Blumen. 16. 17 an den Seiten.) Letztes Bl. b unten: Gedrückt tho Hamborch/ dorch | Hans Mosen.| In vorlegginge Hinrick Dosen. | Im Jahr 1617. Kl. 8⁰.

64 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. A ij — H v. — SB.

1617.

Quaestiones | Grammaticæ, | Ex Optimis Et Pro-| batissimis Autoribus Collectæ, | Typisque Sic Distinctae, Ut In- | cipientibus, Mediocribus | & perfectioribus utiles esse posſint: | Vocabulorum Insuper Copia, | Et Indice Germanico Ita Lo- | cupletatæ, ut Dictionnarii Germanicolatini || inſtar eſſe queant: | Studio & opera | M. Johannis Mothii, | Flensburgensis, Scholae | Patriae Rectoris. | Hamburgi, | Ex Officina Typographica | Pauli Langii. | Anno M. DC. XVII. | Titel mit Linien-Einfassung. 8⁰.

8 unbez. BB., den Titel mitgezählt, und 560 bez. SS. mit Linien-Einfassung. Index fehlt in unserem Exemplare. Signat. † 2 — † 5, A — Mm 5. — SB.

Alles eingemischte erklärende Deutsche niedersächsisch, z. B. S. 161: „Diminutiva dicuntur, quae diminutionem Primitivi sui ſignificant (de eine vorringeringe des Primitivi/ edder weiniger alse dat Primitivum/ daruan se herkamen/ bedüden) ut Regulus ein yunger kleener Köninck/ Item ein Könincklyker befehlhebber/ à Rex ein Köninck: Canicula de Hunde steren/ Item ein Hündeken/ à Canis/ ein Hundt."

1618.

Dat Lydent vn- | ses HEren | Jesu Christi | Uth den veer Euange- | listen/ gantz eintfoldigen | erkleret/ | Vnde in der Kercken

tho Geest- | hachede geprediget | Dörch | JOHAN KOCK. | ESAIÆ LIII. | He ys vmme vnser Missedadt willen | vorwundet/ vnde vmme vnser Sünde willen | thoschlagen. De Straffe licht vp Em/ vp dat | wy Frede hebben/ vnde dörch syne Wunden | synt wy gehelet. | Hamborch/ | Gedrücket dörch Paul Langen. | Im Jahr: 1618. | Titel mit Buchdruck-Einfassung. 8⁰.

288 bez. SS., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfassung. Signat. A 3 — S v. — SB.

1620.

Christlyke | Andachten | vnde Gebede/ Welcker by den angeordenten | Bedestunden in Hamborch | gebrucket werden: | Uth dem Hochdüdeschen int Sassische | auergesettet. | (Holzschnitt.) Hamborch/ by Paul Langen/ 1620. | Titel mit Buchdruck-Verzierungen-Einfassung. Kl. 8⁰.

12 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfassung. Signat. A ij — B iij. — CB.

1621.

Bedeboeck/ | In Twölff | Geistlike Andachte aff- | gedeelet/ Darinne allerley | schöne Bede/ vth der hilligen Schrifft vnde den Vederen | tho finden. | Dörch | PHILIPPUM KEGELIUM thosamen gedragen/ Vnde | itzundes vth dem Hochdüdeschen | in de Sassische Sprake auergeset- | tet/ vnde an velen örden | vorbetert. | Hamborch/ | Gedrücket dörch Paul Langen/ | Im Jahre: 1621. | In Vorlegginge Hinrick Dosen/ | (so). Letztes unbez. Bl. (Dose's Emblem.) Gedrücket tho Hamborch/ | dörch Paul Langen/ | In vorlegginge Hinrick Dosen. | Im Jahr: 1621. | Titel roth [1]) und schwarz, mit Holzschnitt-Einfassung. 8⁰.

8 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 712 bez. SS. und 4 unbez. BB., mit Linien-Einfassung. Signat. A ij — Zz v. — SB.

Die Vorrede oder Widmung an den König von Dänemark Christian IV. ist datirt: „Lübeck/ am Dage Philippi Jacobi/ Anno 1599."

1621.

Dat acht vnd twinti- | geste Capittel/ deß vöfften | Bokes Mosis/ Beneuen einem | Gebede/ vp de Bedestunden in den | Kercken tho Hamborch | gerichtet. | (Holzschnitt: Ein Prediger auf der Kanzel; vor ihm Zuhörer; im Hintergrunde ein Crucifix.) Tho Hamborch/ by Hans Mosen | Anno 1621. | Titel mit Holzschnitt-Einfassung. Kl. 8⁰.

1) Im Abdrucke hier durchschossen,

16 unbez. BB., von denen das letzte Bl. leer, den Titel mitgezählt. Signat. A ij—B v. — CB.

1622.

COMPENDIUM BIBLICUM. | Dat ys/ | Biblisch vth=toch/ | edder Sprökeböken/ darin ne= | venst der Summen/ vnde Hövetlehre/ | ock angeheffteden korten Gebe=deken/ | vp alle Son= vnde Festdage/ de vorne= | meste Spröke der hilligen Schrifft | tho finden/ | Der leeven Jöget vnde anderen | framen Christen tho gude tho= | samen geschreven/ | Dorch | M. JOHANNEM Moth/ | Rectoren der Scholen in Flenß= | borch. | Gedrückt tho Hamborch/ | by Hinrick Carstens. | Anno M. DC. XXIII. | Titel roth [1]) und schwarz, mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. 8⁰.

8 unbez. SS., den Titel mitgezählt, 511 bez. SS. mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung, 1 leere S., und 3 unbez. BB. Signat. A ij—Ll 3. — SB.

Mehre Holzschnitte im Texte. Widmung an „KCY van Alefeldt" (so) (weil vorher Ale= nie Aelefeldt) u. s. w. vnde u. s. w. „Margareten van Aelefeldt" datirt: Flenßborch an S. Martini dage/ im Jahre na Christi Gebordt 1622."

(Schluss folgt.)

Anzeige.

Bulletin du Bouquiniste, publié par Auguste Aubry, libraire. Avec la collaboration de MM. (61 Namen.) 11. Année 2er Sémestre. Paris, A. Aubry, libraire-éditeur, rue Dauphine, 16. 1867. 8⁰. 368 SS.

Der Tendenz des „Serapeum" entsprechen die folgenden Bestandtheile des „Bulletin": Nr. 241: Anzeige von: „Origine de l'Académie d'Arras. Par M. Louis Caveris, docteur en droit, etc. Paris, 1866. 8⁰. Nicht unterzeichnet. (Das Vollständigste über diesen Gegenstand und für die Geschichte der gelehrten Gesellschaften von Werth.) Nr. 244: La bibliothèque du Collége de Fortet" gegründet durch Testament Pierre Fortet, von Aurillac, Domherrn von Notre-Dame zu Paris, vom 12. August 1391 (Fortet starb am 24. April 1394). Er selbst hatte an die Einrichtung einer Bibliothek nicht gedacht, aber bei dem Verkaufe der von ihm gesammelten Handschriften erstanden die Testaments-Vollstrecker 26 Bände, die in dem Inventare

1) Im Abdrucke hier durchschossen.

(in der Kaiserl. Bibliothek) mit aufgeführt und von dem Verfasser der Notiz, Herrn Alfred Franklin, verzeichnet sind; später (1412) erhielt die Stiftung noch einige Werke, deren Herkunft unbekannt ist. Nr. 245: Bericht des Herrn Bordeaux, über „Jacques de Saint-Beuve, docteur de Sorbonne et professeur royal, étude d'histoire privée, contenant des détails inconnus sur le premier jansenisme.“ 8⁰. Mit Bildniss von Leopold Flaming gest. Anzeige von: „Notes bibliographiques pour servir à l'étude de l'histoire et de l'archéologie. Publiées par Alexis Dureau. — Première année 1863. — Ouvrages publiés en France. — Publications des sociétés savants de la France. — Journaux et périodiques français. — Archives. — Bibliographie. — Sociétés savantes de l'étranger. — Livres et journaux publiés à l'étranger. — Table alphabétique des 3,372 articles mentionnés dans le volume. Paris, 1867“, 18⁰., von Herrn Firmin Maillard. Nr. 246: La bibliothèque du Collége du Trésorier (Guillaume de Saône, Guilelemus de Saaana, Schatzmeister der Kirche zu Reims, 1268. Es waren zwei Bibliotheken vorhanden: Magna libraria, wahrscheinlich für die Theologen bestimmt, parva libraria, den Artisten vorbehalten; das Archiv des Kaiserreiches besitzt ein merkwürdiges, 1437 redigirtes Verzeichniss derselben mit dem Titel: Anno Domini M⁰ CCC⁰ XXXVIJ⁰ fuit innovatum inventarium sequens de bonis collegij Thesaurarij Rothomagensis in vico SS. Cosme et Damian, Parisiis, prope portam santi Michaelis, per quondam bone memorie virum magistrum Guil. de Saane fundati, in modum qui sequitur in hoc libello.) Von Herrn Franklin. Deux lettres inédites de Jean-Louis Guez de Balzac, mitgetheilt von Herrn Ph. Tamizey de Larroque. Nr. 247: Jacques du Lorenz et le Tartuffe. Notice sur un précurseur de Despréaux 1583—1658, von Herrn Prosper Blanchmain, Château de Longefont. Jacques de Lorens war an den Grenzen der Normandie geboren. Von den drei Ausgaben seiner „Satyres“, 1624, 1633, 1646 hat der Verfasser die Ausgabe von 1633 nicht gesehen, also nicht vergleichen können. (Vielleicht befindet sie sich in einer deutschen Bibliothek, dann bitte ich um Nachricht.) Du Lorenz gab ferner heraus: „La Coustume de Chasteau-neuf en Thimerais, avec les notes de M. Charles du Moulin, et annotations du sieur du Lorens, bailly, vicomte de Chasteau-neuf, Chartres, Michel Georges“, 24⁰., 807 SS., und: „Les trois Coustumes voisines de Chasteau-neuf, Chartres et Dreux, avec les notes de M. Charles du Moulin et les annotations du sieur du Lorens, président, bailly, vicomte dudit Chasteau-neuf, Chartres, Michel Georges, 1645“, 4⁰., 547 SS.; das erste Werk ist hierin auch enthalten. Es wird noch als von ihm verfasst angeführt: „Le Pêcheur au pied de la Croix (Verse), Paris, J. Martin, 1630“, 8⁰. — Nr. 248: Herr Auguste Aubry widmet dem Andenken eines trefflichen Man-

nes und kunstreichen Buchbinders, dessen Arbeiten zu den vortrefflichsten gehören, Herrn Capé, einige Worte der Erinnerung.

Nr. 249. Herr Philippe Tamizey de Larroque theilt drei ungedruckte Briefe des Präsidenten Mainard, der als Dichter sehr, aber als Prosaiker und Epistolograph (Lettres, Paris 1653) nur wenig bekannt ist, mit; sie sind an den Grafen Henri de Noailles gerichtet. — Mit B. G. ist eine ungemein günstige Anzeige des zweiten Bandes des „Ensayo de una biblioteca española de libros raros y curiosos, Madrid, Ribadeneira, 1866“ unterzeichnet. Der erste Band, von B. J. Gallardo vorbereitet, erschien, herausgegeben von den ausgezeichneten Bibliographen Zarco del Valle und Samson Rayon; er enthält die anonymen Werke und den Buchstaben A, der zweite die Buchstaben B—F; zwei Bände werden noch folgen, von denen der dritte unter der Presse ist. Lange Stellen aus wenig bekannten Werken sind geliefert und ist über Ungedrucktes ausführlich berichtet. Es wird in der Recension besonders ein „Registrum librorum don Ferdinandi Colon“ (— Sohn des berühmten Colon —), in welchem 4,231 Artikel verzeichnet sind (— in Sevilla aufbewahrt —) hervorgehoben. — Einen Brief des Präsidenten Bouhier an Coquard, den Sohn, in Dijon, hat Herr P. Bouhier eingesandt. — Nr. 250. Eine ausführliche Notice sur le président Francois de Maynard, poète toulousan (vgl. Nr. 49) hat Herr Prosper Blanchemain verfasst; Maynard gab 1649 wenige Monate vor seinem Tode seine Werke heraus; sie sind erst im Jahre 1864 in einer neuen, von Herrn Blanchemain besorgten Ausgabe wieder erschienen. — Es ist dieser Nummer ein Bericht über C. Hippeau's Collection des écrivains du moyen age („Le Bestiaire divine“, „Le Bestiaire d'amour“, „La vie de Saint Thomas le martyr“, „Le bel inconnu“, „Messire Cauvain“, „Amadas et Ydoine“, und „Dictionnaire de la langue française au XIIe et au XIIIe siècle“; unter der Presse: „La chanson de Jérusalem“) und anderer Werke desselben, u. s. w. beigelegt. — Nr. 251: La bibliothèque du (von dem Abte Jean de Roquemains 1252 gegründeten) Collége des Premontrés von Herrn Alfred Franklin; die Gesetze für den Bibliothekar von 1630 sind lateinisch und französisch mitgetheilt. Nr. 252: „Paris — Guide par les principaux écrivains et artistes de la France. 1re Partie: La science. L'art. Paris, 1867; 12°; m. KK. Analyse und Beurtheilung (die grösstentheils nicht sehr günstig) von Herrn H. Cocheris. Ueber den Abschnitt von den Pariser Bibliotheken heisst es: „Le chapitre des Bibliothèques est fort incomplet. Il n'y a qu'un bon article de M. Haureau sur la Bibliothèque impériale et une note de M. Beulé sur le Cours d'archéologie et l'École des langues orientales. Si le classement avait été fait logiquement, la note de M. Beulé aurait dû être mise au chapitre

Enseignement, à la place de l'article de M. Huillard-Bréholles sur les Archives de l'Empire, qui se place naturellement après ou avant les Bibliothèques. Nous ne nous explicons pas pourquoi l'histoire des bibliothèques de Sainte-Geneviève, de l'Arsenal, de la Mazarine, et de toutes les autres bibliothèques de second ordre n'a pas eu les honneurs d'un article de fond." (Dieser Mangel ist um so unerklärbarer, als ein sehr befähigter Verfasser eines solchen Artikels sich ja in der Person des Herrn Alfred Franklin darbot.) — Anzeige der nur in wenigen Exemplaren gedruckten Schrift: „La Dermotypotemnie. Étude sur quelques livres cum figuris et characteribus ex nulla materia compositis par Ernest Aumerle Issoudun, 1867." 8⁰. (Beschreibung des im Besitze des Verfassers befindlichen, wahrscheinlich von dem berühmten G. Tory ausgeführten livre d'Heures, welches Marguérite de Valois ihrem Bruder François I. schenkte („sur du vélin, découpé à la pointe, d'ois le nom de dermotypotemnie); un papier de couleur interfolie fait ressortir le texte, le dessin, les ornements d'un ouvrage qui reunit les avantages et les délicatesses du dessin, de miniature et de l'imprimerie u. s. w.); von dem Herrn Abbé Valentin Dufour.

Unter den neuen Publicationen sind bemerkenswerth: „Recherches sur diverses éditions, Elzeviriennes faisant suite aux études de MM. Bérard et Piéters, extraites des papiers de M. Millot, mises en ordre et complétées par Gustave Brunet. Paris, A. Aubry, 1866." 12⁰. 200 numerirte Exemplare. — „Essai d'une bibliographie générale des beaux-arts par Georges Duplessis. Paris, 1866." 8⁰., in 2 Spalten. (Enthält: Biographies individuelles. — Monographies. — Biographies générales. — Préface du Catalogue de la bibliothèque Mazarine, redigée en 1754 par le bibliothécaire P. Desmarais, doct. de Sorbonne; publiée, traduite en français et annotée par Alph. Franklin. Paris, 1867." 8⁰. Nur kleine Auflage. — Der eilfte und zwölfte Band von Quérard's bekanntem Werke: „La France littéraire" sind von 60 auf 30 Francs herabgesetzt. — „Catalogue d'ouvrages rélatifs aux îles Hawaii. Essai de bibliographie hawaiienne par William. Martin, chargé d'affaires de Hawai en France. Paris, 1847." 8⁰. Enthält am Schlusse eine Notiz über die Zeit der Entdeckung der Inseln Hawaii, ein chronologisches Register der wichtigsten Ereignisse der hawaiiensischen Geschichte und ein Verzeichniss der angeführten Verfasser. — „Bibliographie Annamite. Livres, réceuils périodiques, manuscrits plans, par M. V. A. Barbié du Bocage. Paris, 1867." 8⁰. (Auszug aus der „Revue maritime et coloniale." — „Notice sur la bibliothèque de la ville de Montpellier par Saturnin Léotard, sous-bibliothécaire. Montpellier, 1867." 8⁰. — „Le chasseur bibliographe sous la direction de M. François. 1re et 2e années, Paris, 1862—63 ist von 12 fr. auf 4 fr. heruntergesetzt. — „Bibliographie politique du département du Gers

pendant la période révolutionnaire. Publié pour la première fois d'après les documents authentiques, par A. Tabouriche, archiviste. Paris, Aubry, 1867", 8⁰., nur 120 Exemplare. — „Catalogue de la bibliothèque de M. N. Yeminiz. (Vente les 29 avril — 31 mai.) Der Lagerkatalog umfasst die Nummern 1—2542.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Messager des sciences historiques, ou Archives des arts et de la bibliographie de Belgique. Recueil publié par MM. A. Van Lokeren, Avocat et Archiviste honnoraire de la ville; Bn. de Saint-Genois, Professeur-Bibliothécaire à l'Université; P. C. Van der Meersch, Conservateur des Archives de l'État et de la Flandre orientale, et Kervyn de Volkaersbeke, ancien membre de la Chambre des Représentants, à Gand. Année 1867. — 1re Livraison. Gand, Imprimerie et Lithographie de Leonard Hebbelynck, rue des Baguettes. Gr. 8⁰. 156 SS.

Diese im Jahre 1826 zu Gent begonnene und bis jetzt mit grossem Beifalle fortgesetzte Zeitschrift ist eine der reichhaltigsten Quellen der historischen Wissenschaften, der Künste und Bibliographie Belgiens. Sie hat sich von ihrem Entstehen an fortwährend der namhaftesten Mitarbeiter erfreut und auch noch gegenwärtig zählt sie eine ansehnliche Zahl derselben. Es steht zu wünschen, dass sie durch Aufnahme in grössere Bibliotheken und Lesezirkel auch deutschen Gelehrten zugänglicher gemacht würde als bisher, so weit es mir bekannt, geschehen ist. Ich werde wahrscheinlich in den Stand gesetzt werden künftig über den Inhalt der vier Jahreshefte etwas eingehender, selbstverständlich über diejenigen Bestandtheile die der Tendenz des „Serapeums" näher liegen, zu berichten. (Die vier Hefte bilden einen Band von 516 bis 520 Seiten, mit wenigstens 12 Kupfern oder Lithographien. Secretair des Redactions-Comités ist Herr Émile Varenbergh in Gent, rue du Lac, 9.)

Das vorliegende erste Heft enthält: Un Diptyque de la fin du XIVe ou du commencement du XVe siècle, beschrieben von Herrn Max. de Ring, in dessen Sammlung sich diese alterthümliche Kunstmerkwürdigkeit befindet, mit einer

Cartes de la Flandre ancienne et moderne. Plans de la ville de Gand. (Vgl. 1863, S. 329 und 405, 1866, S. 177.) Deuxième partie. Verfasser ist der rühmlichst bekannte Herr A. Dejardin, dessen vortreffliche Arbeiten über Landkarten und Plane anderer belgischen Städte früher im „Serapeum" von mir besprochen sind. Diese zweite Abtheilung umfasst: Notiz über gestochene Plane und Ansichten. 1. Plane aus der Vogel-Perspective. 2. Allgemeine Ansichten. 3. Besondere Ansichten. 4. Croquis. 5. Allgemeine geometrische Plane, 6. Partielle geometrische Plane. Näher beschrieben sind mit groser Genauigkeit 33 Plane: 1, vor 1100 (Croquis), 1, nach 1274 (Croquis) 1, 1400, 2, 1524, 3, 1534, 1, 1539, 1, 1545, 1, 1550—1552, 1, 1567, 1, 1575, 1, 1576, 1, 1581, 1, 1590, 1, 1600, 1, 1607, 2, 1608, 1, 1612, 1, 1613, 1, 1633, 3, 1635, 3, 1637, 2, 1641. (Diese Angabe bezweckt vorzüglich Besitzern von grossen Karten- und Planen-Sammlungen Veranlassung zu geben Herrn Dejardin oder mir Mittheilungen über etwa Fehlendes zukommen zu lassen.) — L'ancien Hôtel de ville de Maestricht mit 3 Ansichten, von Herrn Arnaud Schaepkens. (Verschwörung von 1638 u. s. w., geschichtlich sehr interessant.) — Archives des arts, des sciences et de lettres: §. 93 Ménestrels, musiciens, fabricants d'orgues et de trompis, écoles de musique, etc. Von Herrn Alexandre Pinchart. Aus archivalischen Quellen; für die Geschichte der Tonkunst und Tonkünstler von bedeutendem Werthe nebst vielen zum Theil anziehenden ungedruckten Briefen. Monument funèbre à Eeclo, mit Abbildung, von Herrn Émile Varenbergh. Durch Bemühung des Herrn Ed. Van Damme-Bernier errichtet 1863 im April, in Eeclo geborenen Männern der Wissenschaft und Künstlern, oder solchen, die dort eine Zeitlang gelebt, gewidmet. — Publications récentes de quelques Académiciens belges. Von Demselben. Betr. Gachard, „Don Carlos et Philippe II."; J. van Praet, „Essais sur l'histoire politique des derniers siècles;" Quetelet, „Histoire des sciences physiques et mathématiques chez les Belges", 1864; „Les sciences mathématiques et physiques chez les Belges, au commencement du XIXe siècle" 1866. (Herr Quetelet hat in seinem Werke von 1866 u. A., wo er von dem gelehrten Astronomen Ph. Van Lansberg spricht, einen auf den bekannten Lütticher Kalender von Mathieu Lansberg sich beziehenden Irrthum berichtigt; „Dieser Name, sagt er, kann nur ein pseudonymischer sein; denn es gab nie einen Gelehrten des den Namen Aathieu Lansberg trug.") Baron de Saint-Genois, „Les Flamands d'autrefois, nouvelles historiques;" Polain, „Récits historiques de l'ancien pays de Liège;" Edmond De Busscher, Recherches sur les peintres et sculpteurs à Gand aux XVIe, XVIIe et XVIIIe siècles;" GGGG (Pseudonym des Herrn Grand Gagnage), „Congrès de Spa, par Justin ***, 3e vol."

— Die nun folgende Chronique des sciences et des arts, et variétes, S. 147—156 bringt verschiedenes Bemerkenswerthes zur Litteratur und Kunstgeschichte u. s. w., von verschiedenen Verfassern oder aus belgischen Zeitschriften.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Historische Lieder und Gedichte.

Mitgetheilt

von

Emil Weller in Nürnberg.

(Schluss.)

125. Stets-grünende Friedens-Freud Dem Preis-würdigen Teutſchland, und der in ihme ſich befindenden Welt-berühmten Stadt Nürnberg, mit beygefügtem Friedens-Geſang, angewünſcht, von J. M. L. (Joh. Matth. Luther). Nürnberg, gedruckt bey Andreas Knorzen, und zu finden bey Georg Scheurer, 1679.

4 Bl. 4. m. Titelkupfer. 56 Versz. u. 13 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

1. Aug der Erden! Kron der Städte! etc.
2. FReue dich, O Königin
ſo viel hold-belibter Städte etc.

126. Der Themis hohes Gerichte. Der Löu beſchüldiget Brun, den Bären, wegen der Gewalt, die er dem edlen Elifanten angethan hat.

o. O. u. J. (c. 1680). Folioblatt m. Holzsch. 192 Versz. Thiergespräche. — T. O. Weigel, Catalog (1864) No. 250.

127. Ungariſches Freuden-Glück, Und Friedens-Blick, Bey Glorwürdigſter Krönung Ihro Römiſch. Käyſerl. Majeſtätt Leopoldi I . . Verabfaſſet In einem Danck- und Freud-Ermunderungs-Lied. Gedruckt in dem Neuen 1682. Jahr.

o. O. 2 Bl. 8. 18 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

AUff, jauchtzet ihr glaubigen Chriſten-Gebrüder! etc.

128. Warhafftige Beſchreibung von dem tapferen Wiederſtand der Belägerten Stadt Wien, Was ſich in kurtzverwichner Zeit, in Stürmen und Ausfällen darinn und darvor begeben und zugetragen, . . Im Thon: Ach weh du armes Prag, etc. Zu Regenſpurg gedruckt, bey Hans Jacob Dallenſteiner. Im Jahr 1683.

Quartblatt m. Holzsch. 23 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.)

HOert an ein neues Gesang etc.

129. Türkisches Schweiss-Bad, Oder Vorstellung der grossen Angst, Schröcken und Bestürzung, warin das Türkische Reich wegen der Sighafften Waffen der Christenheit in Hungarn und Morea gestürzet worden. Am Ende: Gedruckt in diesem Jahr.

(c. 1685). Folioblatt mit Kupfer. Zweispaltiges Gedicht. — Heerdegen.

130. Die Göttliche Schutzhand, seiner glaubigen Bekenner, auf Erden, . . Nach sonders-denckwürdigem Verlanf, des allzugewaltsamen Reformations-Wesens in Franckreich. Alles grundrichtig, und der purlautern Warheit gemäss, verabfasset in einem Lied, Nach der Sing-Weise: Hertzlich thut mich verlangen, etc. 1686.

o. O. 2 Bl. 8. 22 Str. von den Dragonaden in den Sevennen. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

MErckt auf, ihr lieben Christen etc.

131. Danckschallendes Freuden-Jo, über die Eroberung Ofen, (So geschehen den 2. Sept. An. 1686.) In einem neuen Lied verabfasset: Buda ist nunmehr dein eigen, etc. In seiner eigenen Melodey . und dann der Christen Ehr und der Türcken Spott, Ebenfals in ein neu Lied verabfasset: O Türckischer Prasser! was komt dich doch an, etc. Im Thon: Amäna erlaub mir in Garten zu gehn, etc. Beede zum erstenmal in Druck heraus gegeben. Gedruckt im Jahr 1686.

o. O. 2 Bl. 8. 6 u. 10 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.)

132. Freuden-Gedicht, über Die glückliche Eroberung der Chur-Fürstlichen Haupt-Stadt und Vestung Mäintz, Wie solche von der Kaiserl. Chur-Bäyrisch- und Sächsischen Armee belägert, und in diesem 1689. Jahr, den 9. Herbstmonat mit Accord erobert und eingenommen worden . . Im Thon: O weh du armes Prag. Gedruckt in diesem Jahr.

o. O. 2 Bl. 8. 23 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.)

WAcht auf mit grosser Freud etc.

133. Das wunderbare Kapaun- und Hahnengefecht.

o. O. u. J. (c. 1690). Folioblatt m. Kupfer. Deutsches und französisches Gedicht auf den Kampf Roms mit Frankreich. — T. O. Weigel, Catalog (1864) No. 155.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. **Robert Naumann.**

№ 19. Leipzig, den 15. October 1867.

Beiträge
zur niedersächsischen Bücherkunde.
(1500—1700.)

Nach J. M. Lappenberg's handschriftlichen Notizen ausgearbeitet und vermehrt

von

Dr. **F. L. Hoffmann.**

(Schluss.)

1623.

Christlyke | Gebede/ | Vor allerley Nodt | vnd Stende der gantzen | Christenheit vthgedelet/ | Vp alle Dage in der We-|ken tho spreken. | Dorch | D. Johaunem Hauerman | Egranum. | Gedrücket tho Hamborch/ | Im Jahr/ 1623. Titel roth [1]) und schwarz, mit Buchdruck-Einfassung. 16⁰.

208 unbez. BB., deu Titel mitgezählt, mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. Signat. A ij — Cc v. — SB.

1624.

Bedeboeck/ | In Twölff | Geistlyke Andachten | affgedeelet/ Darinne aller- | ley schöne Bede/ vth der hilli- | gen Schrifft

1) Im Abdrucke hier durchschossen.

vnde den Be= | dern tho finden. | Dörch | Philippum Kegelium, | thosamen gedragen/ | vnde jetzundes vth dem Hochdüdeschen in de Sassi= | sche Sprake auergesettet/ | vnde an velen örden | vorbetert. | Hamborch/ | Gedrücket by Hans Mosen. | Im Jahr/ 1624. | Titel roth [1]) und schwarz mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. 12⁰.

10 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 857 bez. SS., 1 unbez. S. und 5 unbez. BB., mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. Signat. A ij—Oo vij. — SB.

Datum der Vorrede oder Widmung wie in der Ausgabe von 1621.

Ohne Jahr. Vorrede 1624.

PASSIO CHRISTI. | Dat ys/ | Söuen Christlyke | vnde in Gades worde wollge= | gründede Predigen auer de vth allen veer | Euangelisten thosammende getagen Histo= rien des | bitteren Lydendes vnd steruendes JEsu | Christi vnsers Hochvordeneden | Emanuelis? | Vp dat nye wed= derümme | Gecorrigeret/ vnd mit einer Lehr= | hafftigen guden Donnersdages Predi= | ge vormehret. | Jedermennich= lick/ sünderlyck den | Entfoldigen tho der Lehre/ Trost/ vnde | vnderrichtinge thosamende | vorwatet. | Dörch | Johan Kock/ Deener am Worde | Gades tho Geesthachede. | Esai. 53. v. 4. | Vorwor he droch vnse Kranckheit vnde | loth vp sick vnse schmerten. | Hamborch/ | In vorlegginge Jürgen Wolders/ | (so) Titel roth [2]) und schwarz mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. 8⁰.

319 bez. SS., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfassung. Signat. A ij — V v. — SB.

Die Vorrede oder Widmung datirt: „Geesthachede/ den 16. Augusti/ Anno 1624.

1624.

Ein Schön | Christlyk vnde nütte Be= | deboeck | Vth den Olden Leh= | rers der Kercken/ alse Augu- | stino/, Ambrosio, Cypriano, Cy- | rillo, Bernhardo, Chrysostomo, &c. thosamende getagen. In | allerley Anfechtinge vnd | nöden tho bedende. | Vnd ock darbeneuen | mit schönen Gebeden/ wenn | men wil tho dem Hochwer= | digen Auendt= mal des HEren | gehen/ vör vnde na der Ent= | fanginge tho be= | dende. Letztes unbez. Bl. b, am Schlusse: Gedrücket tho Hamborch/ | dörch Hans Mosen. | Im Jahr/ 1624. | Titel roth [3]) und schwarz, mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. 12⁰.

---

1) Im Abdrucke hier durchschossen.
2) Im Abdrucke hier durchschossen.
3) Im Abdrucke hier durchschossen.

8 unbez. BB., 311 bez. SS., 1 unbez. S. und 4 unbez. BB., mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. Signat. A ij— Dd vij. -- SB.

1633.

Düedesche | Orthographia. | Lehred: | De Wörde vnd Na- | men gründlyck Boeckstа- | ueren/ recht Lesen vnd Schryuen. | Mynen leeuen Discipulis, | ock allen an- fangenden Lese: vnde Schryffschölern/ tho einer richtigen | Vnderwysinge/ vpt körteste ge- | stelled vnd thom Andernmahl | in Druck gegeuen/ | Dörch | HEINONEM Lambecken/ | Börgern vnd vorördendem Schryff: | vnd Rekenmeistern der Kercken | St. Jacobi in Hamborg. | 1$\frac{49}{576}$. | Gedrücked tho Hamborg/ | — in vorlegginge des | Auctoris. | cIↄ Iↄc xxxIII. | Titel roth [1]) und schwarz, mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. Kl. 8⁰.

Titelblatt, 107 bez. SS. und 2 unbez. BB. Signat. Aiij— G v. — SB. Seite 32 künstlicher Federzug, Seite 63, sie ganz ausfüllender Holzschnitt: Arm und Hand mit einer Feder.

1641.

Consonans. | Spröck Boeck | Dyses Johan Möllers. | Tho Ehren dem HERRN. | Van veelerley schönen Gesprekеn so | Geschichten/ Wyssеggingen/ Reden vnde | Seden/ des HERRN: der Hilligen: der | Propheten: der Köningen: vnde an- | der Geslechten/ so vörgevallen tho | der Tydt/ vnde in der Bibel vörtekent. | Dysse in ein Boeck geschreven | vnde na | sölcker Ordeninge/ | in Drück gegeven/ | Dörch nömlick | JOHANN $\frac{(A)}{(O)}$ MOLLER | Hilligensteden. | Dem HEren Jehova/ | welcher dar heth Zebaoth. | Vnde de dar ys Immanuel. | Dem Heren der Herlicheit/ Heren Hem- | mels vnde der Erden/ dem Gade: aller | Gnade: vnde Güde/ sy Danck/ vnde Ehr/ | vnde Loff/ vnde Pryß/ vnde Rohm/ | Denstwillich/ Demödich/ Denckwerdich/ | Dörch JEsum Christi Namen Amen. | In vörlegginge Johan Möllers./ Gedrückt tho Hamborch/ | Volrad Gaubisch. | 1641. | Letztes unbez. Bl. (168) b unten: Gedrückt tho Hamborch by Volrad Gaubisch. | Titel roth [2]) und schwarz mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. 8⁰.

8 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 167 bez. BB. und 1 unbez. Bl. Signat. A ij — W v. — SB.

Widmung an „DOROTHEA Rantzwen/ Gebahrnen van Alefelde" u. s. w.

Unbez. Bl. 8 b: Holzschnitt: Drei Quadrate, auf denen

1) Im Abdrucke hier durchschossen.
2) Im Abdrucke hier durchschossen.

3 Kugeln ruhen, welche drei Dreiecke tragen, die mittlere Columne weiss, die rechte und linke roth.

1656.

Warhafftiger Bericht | Van dem gröwliken | vnd erschrecklikеn Brande des Torns | S. Nicolai in Hamborch/ mit einer korten vnd | Christiken Vormaninge thor Bote/ vnde beteringe des Le- | uendes/ vnde Danckseggingе tho Gade dem allmechtigen | vor sodanes groten Vnglückes gnedige linderinge/ | Geschеen des nauolgenden Sondages nha | der Erkleringe des gewöntliken Euan- | gelij in der Kercken S. | Nicolai | Van M. Bernhardo Vaget Hamburgensi | Predigern | vnde Pastorn darsülueſt. | Thon andern mahl | Gedrücket tho Hamborch/ bey | Michael Pfeiffern. | Anno M. DC. LVI. 4°.

8 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Sign. B und Bij. — CB

Mit Vaget's Zuschrift: Die Bartholomæi. Anno 1589, und Vorrede Hermann Vaget's, seines Sohnes, vom 1. Februar 1656. Neue Auflage der von Lappenberg a. a. O., S. 71 unter 1589 angeführten Schrift.

1656.

Köst Boocksbüdel/ | Van niewen upgelegt/ verbetert und pubiceret| By | Dem Hochtidtliken Ehrendage | Des Wol Ehrwürdigen/ Edlen Vest und Hochgelahrten | Heren | Lucas Langerman.| Beider Rechten Licentiaten un Domhern des Ho- | hen Dohm-Stifftes in Hambnrg | Breutigambs | Und | der Ehr und Viel Dogentriken Junffer | Cilie Rumps | Des Ehren Vesten/ Vor Achtbahren und Wohl Vornehmen | Hern N. Rumps/ | Seeligen nagelatener ehliken Dochter/ | als Brut.| Gefieret den 2. Junij 1656. | Hamburg/ | Gedruckt bey Jacob Rebenlein/ 1656. | Fol.

4 unbez. BB. ohne Signat.

Letzte vier Verse:

Düt hebt dree frowens sülfſſt mit eenen Man geschreven/
Umb düt der jungen Welt alhier tho lesen geven/
De de Poeten kent de will doch stille swiegen/
Süs schall de Düfell ehm by siener Nese kriegen,

AB.

1660.

Ordnung | Des | Flethes | Achter St. Catharinen-Straten | vnd der Müren. | Gedruckt im Jahr 1660. | 4°.

8 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Sign. A ij—B iij. — CB.

Ein anderer Abdruck mit derselben Jahrzahl, u. s. w. — CB.

Die Ordnung ist datirt: Actum Mandach den 5. Octobris, Anno 1562.

? ?

Schippündige Fryers Gedancken. | an dem lustigen Dage | der Schmädeschen (Schmidt'schen) un Möllerschen | Vertruwu nge

up den Schufekarn der Gedancken | Allen Hübsken/ | Verleefden/ | pro tempore, | Jumferken | un | Jung-Gesellen. | tom Nadencken | herum geført | upgegäven un upgesettet/ | van eenem | de twar den Nahmen hefft; | doch äverst noch nich weet/ van sülcken säven saken/ | wat man mit Junfern süs/ un Mädwen plegt to maken. | Gedruckt im Jahr, | da de Sommer erst recht anging. | 4°.

2 unbez. BB. — CB. (Hamburgische Teutsche Gedichte. VIII. 4°.) Schmidt scheint ein Gelehrter gewesen zu sein, denn es heisst:

Ick wünsck juw väel Gelück/ leefft wol un blieft mien Fründ/
Gott gäf juw binnen Jahr/ een schmuck und truten Kind:
So sy gy Vader/ Bruht/ mackt gyman Kinder-Döecker/
un sitt denn by di Weeg/ Gy averst by de Böecker/
un studeert darin wol. u. s. w.

Am Ende Holzschnitt. (Costumbild,)

Bibel.

A. Altes Testament.

1606 (hinten 1607).

Dat | OLde | Testament | D. Mart. Luth. | Vpe nye mit flyte dorch | gesehen/ ock mit Summa- | rien vnde schönen Figu- | ren vorbetert. | Gedrücket tho Hamborch | dörch Johannem Wolderum/ | In vorlegginge Henrick Dosen. | Im Jahr 1606. | Letztes Bl. a (Verzierung.) Gedrücket tho Hamborch/ | dorch Joannem Wolderum. | In Vorlegginge Henrick | Dosen. | (Dosen's Emblem.) Im Jahr/ 1607. | Titel roth [1]) und schwarz mit Holzschnitt-Einfassung.

319 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. A ij — R r. — SB.

Holzschnitte im Texte.

1607.

JOSUA | Dat Ander | Deel des Olden Te- | stamentes/ vppet nye ge- | corrigiret. | Vnde mit herliken Figuren ge- | zyret vnd vorbetert. | Hamborch/ | Gedrücket dorch Joannem Wolderum. | In Vorlegginge Henrick | Dosen. | Im Jahre/ 1607. | Letztes Bl. a: (Verzierung.) Gedrücket tho Hamborch/ | dörch Joannem Wol- | derum. | (Dose's

1) Im Abdrucke hier durchschossen.

Emblem.) In vorlegginge Hinrick | Dosen. | Im Jahr/ 1607.) Titel roth [1]) und schwarz mit Buchdruck - Verzierung - Einfassung. 8⁰.

391 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. A ij — Ccc v. — SB.

Holzschnitte im Texte.

1608.

Hiob. (Titel fehlt.) Letztes Bl. a: (Verzierung.) Gedrücket tho Ham= | borch/ dorch Joannem | Wolderum | In vorlegginge Henrick | Dosen. (Dosen's Emblem.) Im Jahr/ 1608. | 8⁰.

57 unbez. BB. Signat. A ij—H iij. — SB.

1621 (hinten 1622).

De Nye Düdes= | sche Psalter/ mit den Sum= | marien/ | Doct. Martini Lutheri. | (Holzschnitt: David.) Gedrücket tho Hamborch/ by | Paul Langen. | Im Jahre: 1621. | Letztes unbez. Bl. b: Gedrücket tho | Hamborch/ by Paul Langen/ | (Dose's Emblem.) In vorlegginge Hinrick Dosen. | Im Jahr: 1622. | Titel roth [2]) und schwarz. 8⁰.

256 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfassung. Signat. A ij—Ji v. — SB.

De Böker | Salomonis. | I. De Spröke. | II. De Prediger. | III. Dat Hoge Leedt. | Hamborch/ | Gedrückt dörch Paul | Langen. | In vorlegginge Henrick Dosen. | Im Jahre: 1610. | Letztes Bl. a unten: (Verzierung.) Gedrücket tho Hamboch/ by | Paul Langen/ in vorlegginge | Hinrick Dosen. | M.D.CX. | Titel mit Buchdruck - Verzierung - Einfassung. 8⁰.

404 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. A ij—L v. — SB.

1609.

De Prophe= || ten alle Dü= | desch. | D. Mart. Luth. | Gedrücket tho Hamborch | dörch Joannem Wol= | derum. | In vorlegginge Henrick | Dosen. | Im Jahr/ 1609. | Letztes Bl. a: (Verzierung.) Gedrücket tho Hamborch/ | dorch Joannem Wolderum. | In vorlegginge Henrick | Dosen. | (Dose's Emblem.) Im Jahre/ 1609. Titel roth [3]) und schwarz mit reicher Holzschnitt-Einfassung; dieselbe, welche bei den Ausgaben des Neuen Testaments sich befindet.

400 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. A ij — Ddd v. — SB.

Holzschnitte im Texte.

---

1) Im Abdrucke hier durchschossen.
2) Im Abdrucke hier durchschossen.
3) Im Abdrucke hier durchschossen,

1610.

APOCRYPHA. | Dat ys | Böker/ wel- | cke der hilligē Schrifft/ | nicht gelyck geholden/ vnde doch | nütte vnd gudt tho lesende synt/ | Alse nömlyck: I. Judith. | II. Dat Boeck der Wyßheit. | III. Tobias. | IV. Jesus Syrach | V. Baruch.| VI. Dat erste vnde andere Boeck | Maccabeorum. | VII. Etlike stücke van Esther. | VIII. Etlike Stücke Danielis. | Hamborch/ In vorlegginge Henrick Dosen/ 1610. | Besondere Titel: SAPIENTIA, | De Wyss- | heit Salomonis/ | an de Tyran- | nen. | D. Mart. Luther. | Vth der Biblien. | Gedrücket tho Hamborch/ | dorch Lorentz Schneider/ | In vorlegging Henrich | Dosen | Im Jahr 1610. | — Dat Boeck | TOBIAS | Welckes der hilligen | Schrifft nicht gelyck ge- | holden/ | vnd doch nütte vnd | gudt tho lesen- | de ys. | (Verzierung.) Gedrücket tho Hamborch/ | by Paul Langen/ in vorleggin- | ge Henrick Dosen. | — (Jesus Syrach/ Brunswyg/ Andreas Duncker/ 1610.) — De Prophete | BARUCH, | Welcker der hilligen | Schrifft nicht gelyck ge- | holden/ vnd doch nütte vnd | gudt tho lesen- | de ys. | (Verzierung.) Gedrücket tho Hamborch/ | by Paul Langen/ in vorleggin- | ge Henrick Dosen. | (Dabei die Bücher der Maccabäer, Esther, Daniel.) Letzte unbez. S. (316): (Verzierung.) (Dose's Emblem.) Gedrücket tho Hamborch/ | by Paul Langen/ | In vorlegginge Hinrick Dosen. | Im Jahr: | 1610. | Titel von Apocrypha roth [1]) und schwarz mit Holzschnitt-Einfassung, von Sapientia, Tobias und Baruch mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung,

Apocrypha (dieser Titel vor Judith).

4 unbez. BB., den Titel mitgezählt, und 48 bez. SS. Signat. A ij (so) — D iij. Sapientia 40 unbez. BB., den Titel mit gezählt. Signat. A ij — E v. Tobias, 3 unbez. BB., den Titel mitgezählt, und 42 bez. SS. Signat. A ij — E v. Baruch, u. s. w., 2 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 315 bez. SS. und 1 unbez. S. Signat. A ij — V v. S. 315: Ende der Böker des Olden | Testamentes. | — SB.

B. Neues Testament.

1605.

Dat Nye | Testa- | ment JEsu | Christi. | D. Mart. Luth. | Mit schönen vnde korten Summarien vppet nye vth | der Biblien thoge- | richtet. | Hamborch/ | By Philip van Ohr/ In | vorlegginge H. Dosen/ | 1605. | Letztes unbez. Bl. (436) b: (Dose's Emblem.) Hamborch/ | Gedrücket dorch Philippum | van Ohr/ | In Vorlegginge Hinrick Dosen/ | Im

1) Im Abdrucke hier durchschossen.

Jahr/ 1605. | Titel roth [1]) und schwarz mit reicher Holzschnitt-Einfassung. 8⁰.

5 unbez. BB., den Titel mitgezählt, CCCCXXV bez. BB., mit Linien-Einfassung, 11 unbez. BB. und 1 bez. leeres Bl. (welches fehlt). Signat. A ij — Hhh v. — SB.

Holzschnitte im Texte.

1605 (hinten 1612).

Dat Nye | Testa= | ment JEsu | Christi. | D. Mart. Luth. | Mit schönen vnde korten | Summarien vppet nye vth | der Biblien thoge= | richtet. | Hamborch/ | By Philip van Ohr, In | vorlegginge H. Dosen/ | 1605. | Letztes unbez. Bl. (436) b: (Dose's Emblem.) Gedrücket tho Hamborch/ | dörch Hinrick Carstens. | In Vorlegginge Hinrick Dosen/ | Im Jahr/ 1612. | (So.) Titel roth [2]) und schwarz mit reicher Holzschnitt-Einfassung. 8⁰.

5 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfassung, 11 unbez. BB. und 1 leeres Bl. Signat. A ij — Hhh v. — SB.

Holzschnitte im Texte.

Nicht blos mit der Schlussangabe 1612 versehener, sondern wirklich neuer Druck.

1611 (hinten 1612).

Dat Nye | Testa= | ment Jesu | Christi. | D. Mart. Luth. | Mit schönen vnde korten | Summarien vppet nye vth | der Biblien thoge= | richtet. | Hamborch/ | In Vorlegginge Hinrick | Dosen/ 1611. | Letztes unbez. Bl. (436) b: (Dose's Emblem.) Gedrücket tho Hamborch/ | dörch Hinrick Carstens. | In Vorlegginge Hinrick Dosen. | Im Jahr 1612. | Titel roth [3]) und schwarz mit reicher Holzschnitt-Einfassung. 8⁰.

5 unbez. BB., den Titel mitgezählt, CCCCXXV bez. BB. mit Linien-Einfassung, 11 unbez. BB. und 1 leeres Bl. Signat. A ij — Hhh v. — SB.

Holzschnitte im Texte.

1619 (hinten 1620).

Dat Nye | Testa= | ment JEsu | Christi. | D. MART. LUTH. | Mit schönen vnd korten Sum= | marien vppet nye vth der Bibel | thogerichtet. | Gedrückt tho Hamborch dörch | Paul Langen/ In vorlegginge | Hinrick Dosen. | 1619. Letztes unbez. Bl. (435) a: (Dose's Emblem.) Gedrücket tho

---

1) Im Abdrucke hier durchschossen.
2) Im Abdrucke hier durchschossen.
3) Im Abdrucke hier durchschossen.

Hamborch/ by | Paul Langen/ | In Vorleggingе Hinrich Dosen. | Im Jahr/ 1620. | Titel roth [1]) und schwarz mit reicher Holzschnitt-Einfassung.

5 unbez. BB., den Titel mitgezählt, CCCXXIIII bez. BB. mit Linien-Einfassung. Signat. A ij — Hhh v. — SB.

Bibliographia geographica Palaestinae.

Zunächst kritische übersicht gedruckter und ungedruckter beschreibungen der reisen in's heilige land.

Von

Titus Tobler.

Leipzig, verlag von S. Hirzel. 1867. IV Seiten Vorrede und 265 Seiten Text. Grossoctav.

Der wohlbekannte Palästina-Reisende Titus Tobler übergiebt uns hier ein Werk, das allen Bibliographen, Bücherfreunden und Reisenden in's h. Land von wesentlichem Nutzen ist. Wir geben nachfolgend einen ausführlichen Bericht nebst Beurtheilung und einschlagenden Anmerkungen.

„Der Leser erhält, sagt der Verf. in der Vorrede, eine Uebersicht der geographischen Litteratur in einer Ausführlichkeit, dass dadurch der Grund gelegt wird, auf dem andre weit leichter fortbauen, ein- und anbauen mögen". Reisen und litterarische Verbindungen in Deutschland, Frankreich, England und in Russland — überhaupt in Europa setzten ihn, wie er sagt, in den Stand, „gar vieles neue an's Licht zu ziehn, zweifelhaftes zu constatiren, irriges preiszugeben." Dass möglichste Vollständigkeit erreicht ist, bezeuge ich der Wahrheit gemäss. Jetzt zu den einzelnen Abschnitten des Buches.

Zuerst kommt ein: Vorgang in der Uebersicht der Werke S. 1—4. Dieser enthält die Vorgänger Toblers in der Bibliographie von Palästina. Nämlich 35 Schriftsteller von 1582—1864, von Aithinger bis auf Noroff, welche alle eine Uebersicht der Quellen zur Landeskunde von Palästina gegeben haben. Tobler weist nicht bloss nach, wo in den Werken, die er anführt, sich jedesmal die bibliographischen Notizen finden, sondern er beurtheilt auch die betreffenden Arbeiten mit genauer Fachkunde.

Den Preis ertheilt Tobler den Arbeiten Jul. Petzhold's und Friedr. Lorenz Hoffmann's, am tiefsten stellt er die beiden Franzosen G. Boucher de la Richarderie und Chateaubriand, welchen letzteren er überhaupt scharf mitnimmt. Man beachte nur, was er S. 2 unter der Rubrik 1845 S. Munk sagt.

---

1) Im Abdrucke hier durchschossen.

Den Hauptabschnitt, den Kern des Werkes bildet die erste Abtheilung. Diese ist überschrieben: Werke gewiss oder höchst wahrscheinlich von Augenzeugen. Hier werden vom J. 333 bis zum J. 1865 vom Pilger von Bordeaux bis zu Ginaumont, dessen Reise 1867 erschien, alle Palästinareisen (beiläufig 850) aufgeführt, mit allen einschlagenden biblischen und kritischen Notizen, namentlich werden auch alle Handschriften sorgfältig nachgewiesen und beurtheilt. Viele hat Tobler selbst verglichen. Alles in chronologischer Ordnung, d. h. nach den Jahren, in denen die Reisen gemacht, nicht in denen sie herausgegeben sind. Die chronologische Bestimmung ist oft neu, aus dem Inhalte geschöpft. Das Verzeichniss ist möglichst vollständig. Freilich mag nach Toblers eigner Aussage „der Engländer oder Amerikanor, der Franzose, Italiäner", überhaupt der Nichtdeutsche gar manche Reise in seiner Sprache nicht aufgeführt finden; denn die deutsche Litteratur überwiegt; aber von Bedeutung fehlt sicher kein Werk. Dass aber die deutsche Litteratur der Palästinareisen vollständig gegeben ist, daran zweifle ich nicht.

Ehe ich nun die einzelnen Reisen zu mustern mich anschicke, bemerke ich, dass Tobler aus Autopsie wohl unter allen lebenden Gelehrten die meisten Reisebeschreibungen, gedruckte wie ungedruckte, kennt, die meisten einschlagenden Codices selbst gesehen und untersucht hat. Man hat also in bibliographischer Beziehung an ihm einen zuverlässigen Führer. Noch ist ein Wort von ihm als Kritiker zu sagen. Tobler ist ein vielbeschäftigter praktischer Arzt, kein Theologe; für Kirche und Confession hat er wenig Sinn; er beobachtet und beschreibt in seinen Werken alles wie ein Anatom, ein Naturforscher, sorglich, genau, aber — kalt. Ich wünschte um seinetwillen, dass er, der Ehrenmann, den ich, wie er weiss, von Herzen achte, nicht Rationalismus mit Unparteilichkeit verwechselte. Der Indifferente urtheilt in religiösen Dingen (und dazu rechne ich die Kunde des h. Landes) nicht schärfer als der begeisterte Christ. Dixi et salvavi animam.

S. 5 beginnt Tobler mit: 333. Der ungenannte Pilger von Bordeaux. Tobler entdeckte auf der Bibliothek zu St. Gallen 3 sehr alte Fragmente des Anonymus Burdigalensis, den er kritisch bearbeitet herauszugeben verheisst. Quod Deus bene vertat! — Statt des J. 333 macht Tobler übrigens selbst S. 6 wahrscheinlich, dass die Reise in's J. 334 zu setzen ist.

S. 6—7. Für den Eusebios ist gewiss aus mehreren Handschriften mehr zu erholen, als aus der einzigen, welche nach Tobler in der neuesten Ausgabe nur benutzt ist. Ich meine eine neue Ausgabe wäre sehr erwünscht.

S. 7 C. 520 Theodorus. Sollte secundum Theod' Theod*orum* heissen? Ich möchte Theodam lesen, und den Schriftsteller Theodas = Theudas nennen. Sonst bedeutet das Zei-

chen ' ja freilich er. Wäre nun gar an Theodericus selbst zu denken? Läge etwas von ihm vor? Das alles entscheide Tobler, der eine kritische Ausgabe wünscht.

S. 8. C. 570. Die Reisegesellschaft des Antoninus Martyr von Piacenza. So setzt zu meiner Freude Tobler, der noch 1863 laut Seite 51 seiner Ausgabe den Antoninus Martyr selbst für den Verfasser hielt, der er nicht ist. Denn — wie ich Tobler schon 1863 mittheilte — gleich zu Anfang des sog. Antoninus steht ja: Procedente beato Antonino Martyre — in quibus locis sum peregrinatus — edicere *curabo*. Auch ist folgende Lesart, die Tobler aus einer Handschrift mittheilt, die richtige: Precedente beato Antonino Martyre una cum collega suo, ex eo quod ciuitatem Placentiam egressus sum, in quibus locis sum peregrinatus vestigia Christi sequi cupiens et miracula prophetarum pervidere, edicere curabo. Folglich schrieb ein Reisegefährte des Antoninus nach dem Tode desselben diese Reise auf. Dieser Reisegefährte ist natürlich ein anderer, als der Johannes, dessen Tod in der Reise selbst p. VII berichtet wird, und Antoninus hatte also mehr als einen Gefährten. Er ging mit dem Johannes vorauf (precedente) und der Verfasser der Reise folgte. Nachher vereinigte sich dann der Anonymus mit den beiden Vorangegangenen, Antonin und dessen „collega". Folglich stände oben statt die Reisegesellschaft besser der Reisegefährte des h. Märtyrers Antoninus, der allerdings im Plural spricht (z. B. venimus p. 3), weil er nicht bloss von sich, sondern auch von seinen Gefährten berichtet.

S. 9 empfiehlt Tobler eine neue Ausgabe des Arculf mit den etwas unklaren Worten: Es dürfte wohl der mühe lohnen, einen nach den druck- und handſchriften rezensirten text herausgegeben, ohne daſs die textkritik ganz bedeutendes zu tage fördern würde.

S. 12. Z. 9. 10 v. u. beweist das „worden", dass Tobler von diesen Buchtitel zu viel Wörter ausgelassen hat.

S. 13 Z. 16 v. u. Was heisst hier bedenkliche?

S. 14. Hier gedenkt Tobler zu meinem Bedauern nach dem Daniel nicht des Fretellus. Zwar erwähnt er desselben weiter unten unter Eugesippus; aber er hätte den vielgenannten Fretellus besonders aufführen sollen. Den Laien unseres Fachs ist der Fretellus bekannter als die meisten andern Peregrinatoren. Ebert nennt in seinem Werke: Zur Handschriftenkunde I 178 des Fretellus Werk eine der älteren und besten Beschreibungen von Palästina. Das ist sie nun allerdings nicht, aber ein Schriftsteller, dessen ein Ebert so gedenkt, verdiente wenigstens in der Reihe aller andern mitzustehen, und eher als Eugesippus, der nicht besser als er, ja wahrscheinlich ganz pseudonym ist. Davon nachher. Hier einiges Genauere über Fretellus. Er heisst Fretellus, nicht,

wie noch neuerdings Thomas Ein Tractat über das h. Land S. 10. schreibt Fratellus. Was den Vornamen anlangt, so ist Vorgero, wie die Giessener Handschrift hat, wohl am meisten zu beachten, indem an Vergerius oder Vortigern zu denken sein wird. Andere Codices haben Rogo, Redrico, Rorgo, Rodrico, Rorgero, einer hat: R. Fresellus. Wahrscheinlich dachte man an Roger. Ich besitze Abschriften des Giessener, des Wiener cod. 609, nebst Collationen der Melker und der Wiener Handschrift 369, welche ich jedem Gelehrten, der den Fretellus herausgeben will, mit Vergnügen zur Verfügung stelle. Ich weiss noch von folgenden codices des Fretellus ausser dem Dresdner: Cod. Melicensis H 17; fünf codices viennenses: 1) 369. 2) 609. 3) 879. 4) 1180 fol. 146. 5) 1712 fol. 44a—49. Alles nach Mittheilungen meines lieben Freundes des Herrn P. W. A. Neumann zu Heiligenkreuz, der mir auch die Wiener uud Melker Abschriften und Collationen freundlichst zum Geschenk machte.

Vorgero Fretellus also lebte zwischen 1148 und 1187 zur Zeit des Grafen Raimund V. von Toulouse. S. meinen Aufsatz im Serapeum 1858 S. 105.

S. 15. Statt Niklaus wäre wohl Nikolaus oder Nicolaus zu schreiben, wie auch unten geschrieben wird.

S. 16 gedenkt Tobler des pseudonymen Eugesippus. Er nennt denselben mit Recht pseudonym; denn dieser Name, der in der ganzen Literatur nur an dieser einen Stelle, nämlich in der *Σύμμικα* des Leo Allatius vorkommt, ist nicht bloss erfunden, sondern auch ganz sinnlos erfunden. Der, der ihn erfand, wollte dem namenlosen Fragmente einen Autor geben, und machte nun, indem er zugleich an Eusebios und Hegesippos, von denen der erstere als Topograph des h. Landes bekannt genug, der letztere der Schriftsteller um 150 n. Chr. ist, von dem die Kirchenhistoriker noch Fragmente kennen, dachte, aus diesen beiden Namensformen die sinnlose Unform Eugesippos. Das Fragment, von dem hier die Rede ist, gehörte also wahrscheinlich dem Fretellus, der darum nicht aufhört, ein Plagiator zu sein, wie das Tobler aus dem von de Vogüé mitgetheilten alten Fragmente erwiesen hat. Die Worte Ts. S. 16 Z. 25 „oder dem einen untergeschoben wurde“, sollen wohl heissen: oder dass der sog. Eugesippus dem Fretellus untergeschoben wurde. Die letzte Aeusserung Toblers wegen des Jahres 1040 geht auf die Angabe bei Leo Allatius.

S. 19 hat Tobler nicht beachtet, was ich in meiner Ausgabe des Burchard v. Strassburg, einem Sonderabdruck aus dem Serapeum Jahrg. 1858 S. 4 zuerst ausdrücklich bemerkte, dass in St. Genois' Ausgabe des Burchard v. Strassburg der Magister Thietmar erwähnt werde, woraus ich dann dort folgerte, dass St. Genois' Ausgabe eine spätere Bearbeitung sein müsse. Da auch meine Ausgabe des Thetmar ge-

denkt, so ist auch sie nichts als ein Auszug des wohl noch nicht veröffentlichten vollständigen Burchard von Strassburg. Dass aber dieser Burchard hiess, nicht Gerhard, ist nicht zu bezweifeln; denn der Autorität aller Handschriften und der Geschichte Strassburgs, die keinen Vicedominus Gerhard, wohl aber einen Viced. Burchard kennt, gegenüber fällt die Arnolds v. Lübeck, der sich doch im Namen leicht versehen konnte, offenbar nicht in's Gewicht. Zu beachten ist, dass M. Thietmar selbst den Burchard von Strassburg benutzte. — Obwohl meine Ausgabe des Burchard von Strassburg selbst ein Auszug der von Arnold von Lübeck aufgenommenen Reisebeschreibung zu sein scheint, so ist doch diese letztere noch keineswegs der echte ursprüngliche Bericht. Ich empfehle den Burchard von Strassburg der Aufmerksamkeit der Gelehrten.

S. 24 nennt Tobler den Wilbrand von Oldenburg unter andern einen Grafen Hallermund v. Oldenburg. Aber nur von mütterlicher Seite entstammte Wilbrand als Sohn der mit dem Gr. Heinrich II. von Oldenburg vermählten Beatrix v. Hallermund dem Geschlechte der Grafen von Hallermund, war aber darum doch kein Graf von Hallermund. Dagegen hätte es wohl einer Erwähnung verdient, dass, wie ich in meinen Ausgaben Hamburg 1859 und Leipzig 1864 nachgewiesen habe, Wilbrand einer der Ahnen des jetztregierenden grossherzoglich-oldenburgischen Hauses war. Gelänge es nur einem Gelehrten eine vollständige Handschrift des nahezu geistreichsten Peregrinators zu finden! Uebrigens kennt der gelehrte P. Pius Bonifacius Gams zu meinem Erstaunen den Wilbrand gar nicht, sondern nennt ihn Willibrord in seiner Schrift über das Todesjahr St. Petri und St. Pauli.

In Bezug auf den von mir zuerst vollständig herausgegebenen M. Thietmar bemerke ich, dass des Baron Jules de St. Genois Verfahren mich zwang, ihn zu veröffentlichen; denn nur weil derselbe ungeachtet meiner Warnung den von Tobler rein und allein, wie richtig, herausgegebenen Auszug in den vollständigen der Hamburger Handschrift entnommenen Urtext hineinzuzwängen sich nicht abhalten liess, um die Genter Handschrift nicht unbenutzt zu lassen, gab ich nothgedrungen die Hamburger Handschrift von Entstellungen gereinigt und mit andern Codices verglichen heraus. Man hüte sich übrigens den Mag. Thietmar mit dem auch von mir behandelten Thietmar von Merseburg zu verwechseln.

S. 26. Der Herausgabe des Philippus sehe ich mit Verlangen entgegen, und wünsche Herrn Neumann bald freie Bahn dazu.

S. 26. C. 1250. Perdikas. Wohl besser Perdi*kk*as, da die griechische Litteratur sonst nur (s. Papes Namenwörterbuch) *Περδίκκας*, *Περδίκκης* kennt.

S. 27. C. 1283. Zu Burchard vom Berge Zion bemerke

ich Folgendes. Dass er ein Graf v. Barby war, ist eine so kühne Hypothese von mir, dass Tobler sie als solche hätte bezeichnen sollen. Den Beinamen de monte Sion führt Tobler darauf zurück, dass Burchard Klosterbruder vom Berge Zion gewesen sei: ich weiss nicht ob mit Recht, ich habe nur angenommen, dass er sich nach dem Berge Zion benannte, wie z. B. Emanuel de Monte Oliveti. Jedenfalls war er ein Deutscher. S. 27 Z. 14. 15 steht Kyrspersis statt Kyrspergensis, ein Druckfehler, den ich verschuldet habe.

Die Codices, welche Tobler beschreibt, sind eine dankenswerthe Nachlese zu dem, was ich geben konnte. Unter den Uebersetzungen finde ich bei Tobler nicht die Nürnberger von 1583; bei mir p. 16. Auch der Frankfurter von 1629 gedenkt Tobler nicht.

S. 30 Z. 9 steht Brocadus statt Brocardus.

Schliesslich verschweige ich nicht, dass es mich sehr freuen würde, wenn mein theurer Freund, Herr P. Neumann, seinen Plan, einen vollständigen Burchard vom Berge Zion herauszugeben, ausführen könnte und wollte. Denn erst jetzt weiss ich, dass der codex Staphorstianus, auf welchen ich meine Ausgabe gründete, den Text des Burchard zwar rein und echt enthält, doch aber an Vollständigkeit von der Baseler und anderen Handschriften, welche Herrn Neumann zu Gebote stehn, übertroffen wird. Eine Collation der Baseler Handschrift werde ich hoffentlich im Serapeum mittheilen dürfen.

S. 30. Dass Ricoldus ursprünglich italiänisch schrieb, wird mir angesichts des V 39 vorkommenden unlateinischen tramorticionis, welches Tobler glücklich auf das ital. tramortigione zurückführt, fast unzweifelhaft klar. Dass dies Wort σπασμόν bedeute, hatte ich schon richtig vermuthet. Gern übrigens sähe ich mich in den Stand gesetzt, die italiänische Urschrift und die französische Uebersetzung zu vergleichen und eine neue Ausgabe des Riccoldo da Monte di Croce zu geben. Oder vielleicht thut's ein anderer!

S. 32 erwähnt Tobler des Umstandes, dass sich bei Marinus Sanutus Stellen aus Burchard wörtlich wiederholt finden. Darnach verfiele Marinus Sanutus dem Verdachte des Plagiats, der, meine ich — doch kann ich mich irren — auch anderweitig ausgesprochen ist.

S. 33. Da der letzte Theil Pipins noch ungedruckt zu sein scheint, so ist wohl um so mehr zu wünschen, dass auf Toblers erste Ausgabe eine zweite folge, und warum nicht von Tobler selbst?

S. 36. In Bezug auf Maundeville ist, fürchte ich, Tobler zu strenge, namentlich wenn er sagt: „wer ohne gewissen volksbücher schreibt". Ich gedenke unwillkürlich eines erzrationalistisch erzogenen Schülers, der — 9 Jahr alt — über Märchen lachte und sie verwarf, weil sie „nicht wahr seien!" Dem armen

Kinde war also von seinen „gebildeten" Eltern die ganze Poesie des Sagen- und Märchenlebens geraubt und verkümmert worden; Maundeville wie Herodot erzählen Geschichten, die sie selbst ganz kindlich noch glaubten: von Gewissenlosigkeit und Lüge kann dabei nicht die Rede sein.

S. 39 Z. 6 v. u. steht steiuuordia statt Steinuordia.

S. 40 Z. 2 Haldewini statt Baldewini.

S. 41. 42. Würde doch sowohl Poggibonzi (1345) als Hertel von Lichtenstein (1370) bald gedruckt!

Hier mache ich Halt, nachdem ich Toblers werthes Werk zum zweitenmale bis S. 43 genauer studirt habe. Ein zweiter Artikel wird, so Gott will! nachfolgen. Nur noch die Bemerkung, dass Druck, Papier und Correctur vortrefflich sind. Auch der Index ist genau und zuverlässig, auch vollständig. Nur mein Name wird im Buche öfter erwähnt als im Index, nämlich auch p. 16. 18. 19. 118.

Würzburg. Dr. *J. C. M. Laurent.*

Jost Kalcoven.

Wie von 1622 bis 1655 Cornelius von Egmond in Köln eine Art Verlags-Commanditegeschäft für die Amsterdamer Elzeviers, so führte Jost Kalcoven in Köln von 1641 bis 1666 ein ähnliches für den Amsterdamer Wilhelm Blaeu. Jöchers und Anderer Bemerkungen machten mich vormals geneigt Beider Namen für erdichtet oder doch vorgeschoben zu halten. Nachdem wir aber auf der Nürnberger Stadtbibliothek ein Sammelband mit kleinen katholischen Streitschriften in die Hände gerathen, muss Ich in Kalcoven einen wirklichen Kölner Buchhändler erkennen, der den Vertrieb katholischer Druckartikel Blaeu's in Deutschland zu besorgen hatte. In Bezug auf den Druck jener kleinen Schriften und mancher anderer kommt mir jedoch die Vermuthung, dass er kein Amsterdamer, sondrrn Kölner, denn er ist so schlecht, das Papier so gelb, wie Amsterdamer Drucker jener Zeit nie ausgegeben. Schon mehrere Schriften des Erythraeus (Rossi's) sind so gräulich ausgestattet, dass in ihnen Jeder augenblicklich Kölner Fabrikat sehen muss. Dazu kommt, dass in seiner letzten Thätigkeitsperiode Kalcoven zur Herstellung einiger Werke sich mit andern Kölner Buchändlern in Verbindung gesetzt hat; er hat also nach Blaeu's Tode selbstständig gearbeitet, und dies mag auch schon vorher geschehen sein, denn erwähnte kleine Piecen können dem Inhalt nach nimmermehr Amsterdamer Verlag sein. Es sind dies folgende:

Abtruck Eines von Herrn H. Landgraff Ernften Zu Heffen

Fürſtl. Gn. abgegangenen Schreibens an die Theologos, D. Georg. Calixtum, D. Jo. Crocium, Vnd D. Pet. Haberkorn . . Gedruckt zu Cölln, In Verlag Jodici Kalcoven Buchhändlern. 1652. 4

Abtruck eines abermahligen Schreibens Von Herrn Landgraff Ernſten zu Heſſen Fürſtl. Gnaden, an die zum Colloquio nach Franckfurt allerseits erforderte Theologos abgangen. De Dato $\frac{13}{3}$ Nouembris 1651. Gedruckt zu Cölln, in Verlag Jodoci Kalcoven Buchhändlern. 1652. 4.

Cibus quadragesimalis ex responsionibus ad literas Ernesti Hassiae Landgravii &c. Hermanni Ewichij & Wilhelmi Hulsij. Coloniae Agrippinae, Apud Jodocum Kalcovium. 1652. 4.

Erhardt, Graff von Wetzhauſen, Warheit, Allgemeiner Vhralten Kirchen . . Nachgedruckt zu Cölln, In Verlag Jodoci Kalcoven Buchhändlern. 1652. 4.

Faſten-Speiſs Fürgeſtelit beyden Dienern deſs Worts, Herm. Ewich, vnnd Guil. Hulsio; zubereitet auſs jhren eygenen Antworten Auff die Schreiben Deſs . . Ernſten Landgraven zu Heſſen, etc. Gedruckt zu Cölln, Bey Jodoco Kalcoven. 1652. 4.

Juliaco, Georg. a, Beantwortung Einer in Truck auſsgangener, genant Einfältige Antwort . . Durch Herm. Ewichium Weſeliſchen Predigern. Gedruckt zu Cölln, In Verlag Jodoci Kalcoven Buchhändlers. 1652. 4. N. Ausgabe. ebd. 1652. 4.

Valeriani Magni fratris Capuccini Principia et Specimen Philosophiae. Coloniae Agrippinae, Apud Jodocum Kalcovium Bibliopolam. 1652. 4.

Vehoff, Ant., Handgreiffliche Kennzeichen Der Wahrer allein Seeligmachender Kirchen Christi Jesu . . Zu Cölln, In Verlag Jodoci Kalcoven Buchhändlern. 1652. 4.

Villemal, Jo. de, refutatio Sincerae & Christianae (ita nuncupatae) Responsionis Joannis Crocii doctoris calvinistae Cassellani, Ad Iteratas Literas, quas Ernestus Hassiae Landgravius Ad Theologos Francofurtum Religionis causa evocatos dederat. Coloniae Agrippinae, Apud Jodocum Kalcovium Bibliopolam. 1652. 4.

Ernesti, Hassiae Landgravii, ad Georgium Calixtum epistola peremtoria. Coloniae Agrippinae, Apud Jodocum Kalcovium. 1654. 4.

Nürnberg.

Emil Weller.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. **Robert Naumann.**

№ 20. Leipzig, den 31. October 1867.

Altdeutsche Handschriften

aus

Prager Bibliotheken

verzeichnet

von

Johann Kelle.

(Vergl. Serapeum. 1859. Nr. 3. 4. 5. — 1860. Nr. 1. 4. — 1861. Nr. 23. 24.)

I.

Lobkowitzsche Bibliothek.

In Folge des Reichsdeputationshauptschlusses §. 24. i erhielt Franz Graf von Sternberg für Blankenheim, Junkrath, Geroltstein und Dollendorf ausser Anderem die Prämonstratenser Reichsabtei Schussenried (Soretum) an der Schuss bei Waldsee und die Prämonstratenserabtei Weissenau (Minderau, Augia minor, alba) an der Schiuss bei Ravensberg, und kam dadurch auch in den Besitz der manuscriptenreichen Sammlungen dieser Klöster,[1]) welche von nun an den werthvollsten

1) Schon im zwölften Jahrhundert waren in der Weissenburger Bibliothek nachstehende Handschriften vorhanden: . . . . . . di. Γ. I⁰.

Theil der Bibliothek dieses enthusiastischen Freundes der Wissenschaft und Kunst bildeten. Sternberg befand sich noch in

---

uolumine. Innocentiū de sacramentis et de miseria humana et summam beleth in uno uolvmine. Summam magistri praepositini. ī. I^{0}. uol. Sententias ecclesiae quae sic incipiunt.

Exceptiones ecclesiasticarum regularum. ī. I. uo. Sententias cujusdam quae sic incipiunt. Dominum aeternum et omnipotentem. ī. I^{0}. uol. Sententias johannis Crisostomi. ī. I^{0}. uo. Item librum Johannis Crisostomi de reperatione lapsi et quaestiones magistri albini super Genesim. ī. uno uol. Quaestiones de sententiis. in. I^{0}. uo. Decreta conciliorum in duobus uolu. Excerpta dectretorum in. uno. uol. Romanum ordinem in. I^{0}. uol. Cronica romanorum I. I^{0}. uol. Marium phylosophum. ī I^{0}. uol. Librum scintillarum ī. I^{0}. uol. Formulam oneste uite. ī. I^{0}. uol. Epistolam Bernonis de musica et Priscianum XII. versibus. ī. I^{0}. uol. Expositionem super leuiticum. et librum numeri. in. I^{0}. uolumine. Glossas super librum regum. ī. I^{0}. uol. Glossas super genesim. ī. I^{0}. uol. Tractatum magistri walteri de mauritania et librum proemiorum Jeronimi de plenitudine ueteris et noui testamenti. ī. I^{0}. uo. Glossas dictionum ueteris et noui testamenti. in. II. paruis uoluminibus. Foram penitentiarum. ī. I^{0}. uol. Excerpta ewangelice hystorie. ī. I^{0}. uol. Epistolas Pauli sine glossa. plenarie in. III. uol. Continuas glossas super epistolas Pauli. ī. II. uol. Marginales glossas super epistolas pauli. ī. II. uol. Epistolas Pauli et actus apostolorum sine glossa. ī. I^{0}. uol. Cantica cant. sine glossa ī. I^{0}. uol. Cant. cant. et apocalipsin cum marginali glossa. in. vno. vol. Item apocal. cum marginali glossa. ī. I^{0}. uol. Continuas glossas super apocal. Johannis. ī. uno. uol. Epistolae can. siue glossa. ī. I^{0}. uol. Ewangelium Luce cum marginali glossa in. I^{0}. uol. Ewangelium Marci cum marginali glossa. in. I^{0}. uo. Ewangelium Matthei cum continua glossa. ī. I^{0}. uo.

Speculum ecclesiae in uno uol. Petrum alphunsi. ī. I^{0}. uol. Miracula scē Marie. ī. I^{0}. uol. Vitas patrum. in. I^{0}. uol. Visiones quorumdam. ī. I^{0}. uol. Vitam Norperti et passionem Mathiea. ī. I^{0}. uol. Passionarium magnum partim. ī. I^{0}. uol. Passiones apostolorum et uitam. s. martirum. ī. I^{0}. uol. Pafsio. s. Leodegarii. ī. I^{0}. uol. Vita. s. Nycolai. Silvestri. Remigii et Marthe. et passio thome. anglici. et Margarethe. et. mil. uirg. ī. uno. uol.

Sermones aspiciebam. ī. I^{0}. uol. Sermo. Dicite pusillanimes. in tribus uol. Legem pauuarorum. in. I^{0}. uol. Abecedarium paruum. ī. I^{0}. uol. Continuas glossas. super. ev. Johannis et marginales super epistolas cañ. et actus apostolorum. ī. I^{0}. uol. Von anderer Hand mit anderer Tinte ist beigeschrieben:

Liber considerationum. et Richardus de patriarchis. ī. I^{0}. uol. Sermones innocentii. ī. I^{0}. uol. Barlaam. ī. I^{0}. uol. Passio Margarethe. et cecilie felicis. ī. I^{0}. uol. Sententie hugonis et liber de diuinis officiis. in. I^{0}. uol.

Preter hos inuenimus libros diuerfarum artium LIIII in praedicta archa reconditos (roth eingeschrieben).

Von jüngerer Hand ist beigesetzt:

Actus apostolorum et epistole canonice. ī. II. uol. cum marginali glofsa. Albertus dedit. Glosse fuper uetus et nouum testamentum et excerpta quedam. ī. I. uol. Sermones quorum initium est. Salue crux. Albertus praepositus dd. Cronica Karoli regis. Penitentiale magiftri Ruberti. ī. I^{0}. uol.

Liber. s. Petri apostoli in augia minorum.

Dieser Catalog findet sich auf dem letzten Blatte des Cod. 469. Der Anfang des wahrscheinlich ziemlich umfangreichen Verzeichnisses ist mit dem Schlusse der vorausgehenden Predigten herausgeschnitten.

den Kinderjahren, als seine Mutter Gräfin Auguste 1780 nach dem Tode des letzten Grafen von Manderscheid als älteste Tochter die reichsgräflich Manderscheidschen Besitzungen [1]) erbte, und aus Böhmen an den Rhein übersiedelte, wo der Graf, dessen angeborne Neigung für Wissenschaft und Kunst durch eine sorgfältige Erziehung gehoben wurde, schon in seiner Jugend auf Erweiterung der Manderscheidschen Familienbibliothek namentlich durch numismatische und artistische Werke bedacht war.

Nach seinem Tode (8. April 1830) kaufte diese Bibliothek Fürst Johann Lobkowitz aus der Melnik-Horschiner Linie für die Familienbibliothek, welche einst durch den Ankauf der dem Kammerpräsidenten und Minister Ferdinands Grafen Slawata gehörigen Sammlung entstanden ist, namentlich aber durch Fürst August Joh. Lobkowitz, Gesandten in Spanien, in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts begründet wurde, und sich allmählich durch jährliche ordentliche Anschaffungen, besonders aber durch den angeführten Ankauf der Sternbergischen so wie der Czerninschen Bibliothek und Erwerbung einiger, kleiner Sammlungen (z. B. Friedrichs von Genz, des Rechtsgelehrten Putzlacher) zu jener Grösse und Bedeutung entwickelte, welche sie jetzt auszeichnet. Sie enthält nach den Katalogen 22,151 gedruckte Werke und 606 meist aus der Sternbergschen Bibliothek stammende Handschriften. Die wichtigeren aus denselben hat nach den Katalogen der Bibliothek Pertz im Archiv (Band 9. S. 478 ff.) kurz namhaft gemacht, die deutschen, von denen Pertz Nr. 421. 432. 435. 515. 519 531 kurz erwähnte, sollen hier verzeichnet werden.

(1) Nr. 435. Klein Folio. Pergament. saec. XI.

Inc. fol. 1b. Adam. homo uel terrenus. Abel uapor ve luctus uel uanus. Abram pater excelsus. Abraham pater multarum gentium . . . . *expl. fol.* 30b. Seria grauis morbus uel rima vel scissura. Septemptrio plaga uel uentus. Semiustulatus ſemiuſtus. Serior etas. antiquitas.

Lateinisches Vocabular mit einzelnen deutschen Glossen, welche Hoffmann in der Zeitschrift für deutsches Alterthum bd. 3. *s.* 468—477 *hat abdrucken lassen. Das Vocabular scheint dasselbe zu sein, welches den Lindenbrugischen Glossen zum Grunde lag, mit denen diese Glossen auch theilweise übereinkommen. vergl. Zeitschrift für d. Alterthum. bd.* 5. *s.* 565—573.

1) Ausser Schloss Manderscheid an der Liser die Grafschaften Blankenheim und Geroltstein in der Eifel, die Baronien Junkenrath, Dollendorf, Merfeld, Kronenburg, Bettingen, Heistart, Schüller, Keyl, Neuerburg.

(2) Nr. 515. Klein Octav. Pergament. saec. XIII.

Inc. fol. 1a. In des almechtigen gotis minnen. So wil ich beginnen. daz sultir gezogenliche u'nemen. uñ mach iv vil wol gezem̄. ze horne de warheit. die tūben dunket iz arbeit. suln sie lernin oder leren. od' ir wistū gemeren. sint ouch unnuzze. uñ phlegēt nich gvter wizze. daz sie ung'ne horent sagen welt ir nv stille gedagen. so woluch wistū uñ ere. jv sagen uñ lere vz einem bvche getihtet daz uns romischez riche wol berihtet. geheizen iſt iz Cronica. iz kundet vns da von den pabeſten vñ von kuigngen bejde. bosen uñ frumege. dïe hie bevore riches phlagen. wils uch niet betragen. so wilig her fur zellen. ez v'nem̄ deder wollen.

expl.: swa si waren verborgen si lebeten mit grozen sorgen wande.

Handschrift der Kaiserchronik. 8 *Lagen mit je* 8 *Blättern, die siebente ausgenommen, in der die beiden mittleren Blätter fehlen.* s. *H. J. Massmann*, *Kaiserchronik.* 8. *theil.* *s.* 17. 8.

(3) Nr. 432. Folio. Pergament. saec. XIII.

Fol. 91b *inc.* Div bůch sagent unde hánt gescriben
ez sín groze vnde vbel sunde siben
div scrift heizet si etswa
septem uitia principialia
siben alaster sprichet daz . . . .

Expl. fol. 94b. Ja dich genv̊gen dins rehtes
Gunne ime wol des sins
vnde wis gevage des dins.

Gedicht von den sieben Todsünden und den zehn Geboten; gedruckt in den altdeutschen Blättern von Haupt und Hoffmann. I. s. 262—270.

Voraus geht fol. 1a: Incipit prologus penitentiae magni Roberti canonici sc. victoris pariſiensis. *fol.* 91b *expl.* Summa.

(4) Nr. 519. Folio. Pergament. saec. XIV.

Inc. fol. 1aa. He sprach. die van benie
Die kůnige alle drie
Sprachin zůchtecliche
Got danke vch kůning riche

Herodes waz ir kůnfte vro
He sprach kůningliche also
Ir h'sren da van tharsin lant
Důt in trůwen mir bekant . . . . .

Expl. fol. 22[bb]. Davon her dauid sprach alsus
vesperum manet fletus
Dir abint allez weinin hat
Vreude andem morgin vrů

Bruchstück des Gedichtes, welches Karl Bartsch im 37. *Bande der Nationalbibliothek unter dem Titel: Erlösung herausgegeben hat. — Siehe hierüber Joh. Kelle in der Germania* 3. s. 465—480.

(5) Nr. 531. Klein Octav. Pergament. saec. XIV.

Inc. fol. 1[a].

Hie hebt ſich an der fůrsten puech von steyr vnd von öſterreich.

.Nv wil mein zvng des nicht verdagen.
Si welle von öst'reich sagen.
Vnd von dem w'den steirlant.
Wan ich iz an der kronken vant.
Da von ich iz an wider streit.
Han pracht vnz her an dise zeit.
Mit der rechten warhait.
Alz mir die alten habent gesait.
Mir hat auch di kronken v'iehen.
Daz iz also ſey geschehen.
Alz ich iz hie getichtet han.
Da von ich iz geschriben han an wan.

Nv wil ich lenger nicht v'dagen.
Ich will die selben warhait sagen.
Vnd han iz haizzen schreiben
Wan mein hercz mag pleiben.
Nicht ich müz iz enden.
Mir schol got hellf senden.
Ich pin Jans genant
Daz geticht ich von mir selben vant.
Hern iansen eninkel haizze ich.
Dez mag ich wol vermezzen mich.
Daz ich ein rechter Wienner pin. — — —

Expl. fol. 51[b].

Awe sprach der waise zehant.
Daz ich pin von euch geschant.
Daz tut mir we vnd müt mich ser
Zwar ir seit doch nicht so her.
Ich hiet mich ewer wolt erwert.
Hiet mirz got nicht beschert.
Ich müz nu ewer gevangen wesen
Welt ir mir helfen genesen.
Gegen dem fürsten Fridreich.

Zwar daz stet euch ritterleich.
Er ist mir veint daz ist mir lait.

Die schön geschriebene Handschrift besteht aus Lagen von je 8 *Blättern. — Die Anfangsbuchstaben der Vrszeilen sind gross und roth durchstrichen. Anfangsbuchstaben der Capitel und Absätze sind roth eingeschrieben, ebenso die Capitelüberschriften. Wo diese nicht eine Abweichung bedingen stehen auf der Seite* 30 *Zeilen.*

Der Text stimmt bis zu den Zeilen

Daz trawrens lützel ieman phlag.
Weder pei nacht noch pei tag.

auf fol. 28ᵃ *der Sache nach zu dem von* **Adrian Rauch**, *Rerum avstriacarum Scriptores. Vol. I. pag.* 252—298 *mitgetheilten. Darnach fehlen, ohne dass in der Handschrift eine Lücke wäre,* 296 *Zeilen (bei Rauch. pag.* 298—306 *von* Got gab im erben ſicherleich — Eya herre got vil gůt. *Es folgt unmittelbar*

die christenhait wil zergan. *fol.* 28ᵃ *was bis*
der vil vröleich in enphie.

auf fol. 40ᵃ *wieder mit dem Texte bei Rauch pag.* 306—328 *übereinkommt. Nach dieser Zeile fehlen wiederum* 143 *bei Rauch. pag.* 328—332 *stehende Zeilen, und es schliesst sich ihr auf fol.* 40ᵇ *an*

Secht lieber herre gut.
Wie ser ich gelastert pin.

Von da bis

Daz daz zimmer scholde sein.
Daz warn zwai horn hermein.
Von phaues vedern also diche.

auf fol. 45ᵃ *kommt der Text wieder mit Rauch pag.* 332—340 *überein. Darnach fehlen aber abermals* 121 *Zeilen (Rauch pag.* 340—344), *und es schliesst sich nach der bei Rauch fehlenden Zeile*

daz daucht in ein schöner gelt.

das ebendort (pag. 344—354) *stehende an von*

Do cham her andre geriten.
bis zwar daz stet euch ritterleich.
Er ist mir veint daz ist mir lait.

auf fol. 51ᵇ.

Der Schluss (Rauch. pag. 355—373) *fehlt.*

(6) Nr. 497ᵃ. Gross Octav. Pergament. saec. XIV.

Fol. 1ᵃ *Inc.* Dje wisen zeynt. vñ spreggint dat si willin mattin die ˢwarzin zome zweitin zoge nog me. nog min. Nim du die swarzin zo hodinne want id nyet in mag gescheyn. He sal zeyn sin rog in eyn. A. zůg du din swarz rog in dat punt. vñ wirt beschirmit. oue he nimt ligte. din rog bit me aldin.

So zůg dan din ander rog. in dat cruce. vñ beschirm is dat id (*zwei unleserliche Worte*) zome zweitin zoge. Du hes alwege beschutnissin. Wie id werde gescheyn. dat id gescheyn moge.

Expl. fol. 8ᵇ. Die wiſin willint mattin den swarzin kvninc van der vendin. vñ dat geſcheit dat rog zo zenin in dat. A. vñ in dat. B. darna den rittere in dat. C. vn in dat. D. darna dat he in neme bit der vendin. darna magge eyne kvniginnen. vñ ganc nyder na den puntin. vñ salt mat gen van der seluir.

Enthält in 2 Spalten geschrieben 31 Schachspielaufgaben, welchen stets eine Darstellung der vorzunehmenden Züge auf einem Schachbrette beigefügt ist. So z. B. der angeführten Aufgabe 1 folgende:

							rex
rocus		rocus					
				alfi-nus	pedo	pedo	
✠							miles
			pedo		rex		
	pedo	✠					rocus

Das Schachbrett ist roth liniert, die Bezeichnung der Figuren theils roth (die weissen), theils schwarz (die schwarzen) eingeschrieben, was ich durch verticale und horizontale Stellung der Schrift andeutete. — Die Figuren heissen im Schachbrett mittellatein: rex, fergia, rocus, alphinus, miles, pedo, *welchen im Texte die niederrheinischen Ausdrücke* kvning (*König*), kvninginne (*Königin*), rog (*Thurm*), alde (*Läufer*), ritter (*Springer*), vende (*Bauer*) *entsprechen.*

(7) Nr. 406. Folio. Papier. saec. XIV.

Inc. fol. 1a. Von des menschen allerley Sichtum. *Exp. fol.* 136ᵇ. Das puch hat ein end got uns sein gnad send. Das uuir ſêlichleich leben. vnd dort in den euugen fröden streben. Amen. amen.

Lector amore dei queso memento mei.

Finitus est iste liber per manus Johannis vogel. In die

sancti Nycomedis martiris. Anno dnī M ccc nonagesimo quinto. Laudatus sit Deus.

Hie hebt sich an die tauel des püchs nach dem anevang vnd nach dem an der zall das merk. 1. Von des menschen allerlay siechtum. — 2. von allerhand siechtum. — 3. von rotem harn. — 4. von dikchem harn. — 5. von weissem harn. — 6. wie man den harn schawt. — 7. von dem haubt. — 8. zu dem haubt. — 9. was morphea sey. — 10. von dem schurff.— 11. von tunkcheln augen. — 12. von der oren seufsen. — 13. von der nasen serich. — 14. von dem schönn antlütz — 15. von dem zerprochen mund. — 16. von dem zandswer. — 17. von dem hals. — 18. von henden vnd von fuezzen. — 19. von dem serich der prust. — 20. aber von dem haubt. — 21. so der pauch siech ist. — 22. von der seitten. — 23. von der leber. — 24. von der lungel. — 25. ein ertzne zu der leber. — 26. von der milz. — 27. von dem magen. — 28. von der colera. — 29. von dem flus. — 30. von des weibes vnchewsch. — 31. wann das weib ist zedikch. — 32. von der milch. — 33. ab das weib chind gewinn ader nicht. — 34. von der frawn recht. — 35. von dem roten wehen. — 36. für den getwankch. — 37. für den nyern geswulſt. — 38. von dem gemecht. — 39. wer nicht harnt. — 40. für den harnstain. — 41. von der hajmleichen stat. — 42. für die geschwulſt der chnie. — 43. für die schinpain. — 44. für die serich salseñ flegma. — 45. für das vallende v̈bel. — 46. für die gicht. — 47. von der quartan. — 48. von dem fieber. — 49. für das tegleich fieber. — 50. von dem trophen. — 51. für die serich cancrum. — 52. für die fistula. — 53. für die amechtichait oder für die vnchraft. — 54. für das fawl fleisch. — 55. ein gut wuntsalb. — 56. wer aus priſt an dem leib. — 57. für der glider geſwulst. — 58. für das verprennen. — 59. für das geschos oder wider den pfeil. — 60. von dem slaff. — 61. von der oren ſewſen. — 62. für die huosten. — 63. so der mensch die sinn verleust von siechtum wegen. — 64. wen ein hunt peisset. — 65. für die flöch. — 66. von dem geyr. — 67. vildw sprechend machen einen siechen der die sprach verlegt hat. — 68. wen ein nater peisset. — 69. ob ein siech sterb ader genezz. — 70. für die gicht. — 71. ein gut salb zu dem haubt. — 72. von pillelein ein gut puluer. — 73. gut pillelein ein gut trankch. — 74. von der verbena. — 75. von der wurczen wibas. — 76. von dem fieber chrawt. — 77. von erdrauch dem chrawt. — 78. von dem confect acitonicon. — 79. von der priester saltz. — 80. wer nicht mag gehören. — 81. von trageta tabulata dem confect. — 82. von weisser traget. — 83. von pemdias der confect. — 84. von aneys dem confect. — 85. von yngwer ein confect. — 86. wie man gut sinsibrat macht. — 87. von dyaquilon ein phlaster. — 88. ein gut colirium. — 89. ein glistere. — 90. von einem guten siropel. — 91. von pepuleon

der grunen salb. — 92. von der dyamargariton. — 93. ein gut siropel der durchvertig macht. — 94. darnach aristoteles ler zu allexandro. — 95. ein ander ler von ertzney. — 96. von den vier elementen. — 97. ob ein element vberhant nympt. — 98. ab ein mensch siech ist von vbrigem plut. — 99. was natur ader complexen ein mensch ist. — 100. wie man erchennet den gesunten menschen. — 101. von den obristen vier glidern. — 102. von der hirnschal. — 103. von der chel löcher. — 104. von dem magen.. — 105. aber von den glidern. — 106. wie sich ein mensch hueten sol. — 107. von der jares zit. — 108. von linder chost. — 109. ab ein mensch ſiech wird. — 110. von pöser chost. — 111. welich menschen man fliehen ſol. — 112. wie sich ein ſwanger fraa hüten sol. — 113. wie man des geparn chindes phlegen ſol. — 114. wie des chindes amme sol sin. — 115. wie man ertzney geben sol. — 116. wie etleich lewt nemen vngern ertzney. — 117. wie man sich huetten sol so man genympt pillelas. — 118. von dem menschen der ze stal get und nicht mag. — 119. von dem durst. — 120. von dem heschitzen. — 121. wie der chramph den menschen anchumpt. — 122. ab der mensch ein sucht hab. — 123. von dem chälten und von der sucht. — 124. so der mensch widerchert aus der sucht. — 125. von dem harn. — 126. wie sich die chost verwandelt. — 127. wie man den harn sol vahen. — 128. wie man den harn wandeln sol. — 129. von des harns mazz. — 130. von des harns varib. — 131. von alter lewt harn. — 132. von weissen und veisten harn. — 133. von wasser varb harn. — 134. von maniger hand varib des harns. — 135. von swartzem harn. — 136. von weissem harn. — 137. von pley varbem harn. — 138. von milich varbem harn. — 139. von gelbem harn. — 140. von rotem harn. — 141. von des harnes zirkel. — 142. ab auf dem harn werden plätlein. — 143. von trübem harn. — 144. von plut varbem harn. — 145. von dem sant in dem harn. — 146. von cheiben in dem harn. — 147. von chlainen chornlein. — 148. die merk von dem pulz. — 149. von des hertzen natur. — 150. was ygleich ader bedewt chlain und grozze. — 151. von einer chlainen ader mit chelten. — 152. ein snelle ader. — 153. ein treg ader. — 154. ein merkchung der adern. — 155. ein ander merkchung. — 156. von hitz der zu vil ist. — 157. maister ypocras. — 158. von merkchung vil anderlay siechtum. — 159. von des todes zaichen. — 160. von dem slaff. — 161. von mangerhannt platern. — 162. von aderlassen. — 163. von dem schurff des hawbtes. — 164. von dem siechtum des haubtes. — 165. von der vnsinnicheit. — 166. von der slaffunden sucht. — 167. von der vallunden we. — 168. von dem slag der serich. — 169. von der gicht. — 170. von der mania. — 171. von dem swindel des haubtes. — 172. von des haubtes flus. — 173. wem die nas plüt. — 174. von der nasen flus. —

175. von dem stinchenden mund. — 176. von den zenden. — 177. von der zungen. — 178. von den drusen. — 179. von den oren. — 180. von den lebsen. — 181. von dem plat. — 182. von der chel geswer. — 183. von der huesten. — 184. wem das plut get aus dem munde. — 185. von der ſwindunden such und der derr. — 186. von des hertzen zittern. — 187. von dem geitt. — 188. wer nicht geessen mag. — 189. von dem hechitze. — 190. von des magens geswer. — 191. von dem menschen der zu vil dewt. und zu stul get. — 192. von der růr mit plůt. — 193. von der růr an plut. — 194. von der hebmuter. — 195. von den spulwürmern. — 196. als einen menschen lust zu stul zu gen vnd im doch nicht chumpt. — 197. von der veik platern. — 198. von dem maisten darm. — 199. von der leber suht. — 200. von der gelsucht. — 201. von dem miltz. — 202. von der lenden siechtum. — 203. von dem harnſtain. — 204. von der harnwint. — 205. wer den harn nicht gehalten mag. — 206. von der frawn haimleich stat. — 207. von der verstopten stat der frawn. — 208. von der serich davon die permuter vert hin und her. — 209. so ein fraw ist vnperhaft. — 210. von der wassersucht. — 211. von der rewdikchait. — 212. von der aussetzichait. — 213. von der vergiftgebung. — 214. von dem verwunten haubt. — 215. für das verwunt hiern die leber vnd die gedermer. — 216. so die nas wirt verhawen. — 217. von dem geschozen menschen. — 218. von dem chindpakchen. — 219. von populeon zemache. — 220. ein ander gut wuntſalb. — 221. von dem achselpain. — 222. von den geswollen fuezzen. — 223. von dem tobunden wutunden hunt. — 224. von dem zerslagen haubt. — 225. von der verhawen adern. — 226. von des halſes valle. — 227. von chrankchen augen. — 228. von dem phlaster gotes gnaden. — 229. von chrannbit per. — 230. für das vertsellen. — 231. von mangerlay wasser. — 232. wie man roten helfenpain weis macht. — 233. von dem flus vnd für die fittel. — 234. von dem zerbrochen pain. — 235. von vndewen. — 236. von dem tegleichen chalten. — 237. von der tercian. — 238. von der quartan. — 239. wie man hilft dem menschen der die quartan hat das chalt. — 240. von der vallunden ſucht. — 241. tractatus bonus et vtilis de remediis oculorum et primo quit sit oculus. — 242. quit sit obtalmia et dicatur de aliis condicionibus et passionibus oculorum. — 243. von der gelsucht. — 244. für die örholn in den oren. — 245. pillelas zeriben mach also. — 246. für der augen gesucht. — 247. für die darmgicht. — 248. von der vergiften natern stechen. — 249. von der vergift die ein mensch isset. — 250. für das chratzen. — 251. ab ein geswer sei an der lungel. — 252. aber für das chratzen. — 253. für die trunkchenbait. — 254. so ein mensch nicht gereden mag. — 255. für den roten we. — 256. das man stukch fleisch gantz macht. — 257. für

den frûſt. — 258. von den junckfrawen die nicht maid sind. — 259. ab ſich das wachs chlewbt in der tauel. — 260. für die randen. — 261. für die harmwintel des chindes. — 262. für die gelsucht. — 263. für die tamphait. — 264. für die rött des antlütz. — 265. für des halſes gesucht. — 266. für die aussetzigchait. — 267. für das verstellen. — 268. für den grint. — 269. zu swerunden augen. — 270. für die derr vnd die gelsucht. — 271. von den negeln an den henden. — 272. für des haubtes flus. — 273. für die geswulſt. — 274. für die sucht. — 275. von aderlassen was es sei und warumb man lêt vnd was nütz da von chümpt. — 276. von aindlef sachen des aderlassens. — 277. wenn man lassen sol. — 278. von des halses aderlassen. — 279. von dem lassen in dem wasser. — 280. von den adern die man lêt. — 281. von laſsen der hennd vnd der arm. — 282. dise ader lêt man für allen geprechen. — 283. von des ſlaffes adern im haubt. — 284. von den adern in den wincheln der augen. — 285. von der oren adern. — 286. von der ader an der nas spitz. — 287. von zwain adern hinder dem oren. — 288. von der mundes gum adern. — 289. von der zungen adern. — 290. von den adern des nackes. — 291. von des chindes adern. — 292. von des halses adern. — 293. von der ader circular. — 294. von der haubt ader. — 295. von lassen der ader mediana. — 296. von der adern epatica. — 297. von der dawm adern zu lassen. — 298. von der adern zwischen dem dawm und dem zaigenden vinger. — 299. von der ader zwischen dem mittristen vinger vnd dem namlosen. — 300. von der adern zwischen dem namlosen vinger und dem minnesten vinger. — 301. von des gesezzes adern. — 302. von der diech adern. — 303. von der adern an des mannes zagel. — 304. von der vndriſten adern an des mannes zagel. — 305. von zwain adern an paiden chnien. — 306. von zwain adern an dem enchel ausserhalb. — 307. von den zwain innersten adern der enchel paider füez. — 308. von der adern der grozzen zehen. — 309. von der minnisten zehen ader paider fuez. — 310. von was sachen man lassen sol. — 311. von des aderlassen hindernusse. — 312. von der mas des aderlassens. — 313. von des plutes ausgankch mit lassen. — 314. wie man hilft der geswullen adern nach dem lassen. — 315. von dem viertail des ausgelassen plutes. — 316. ein chürtz ler von aderlassen. — 317. ein chürtz ler von dem vrtail des ausgelassen plutes. — 318. von was sachen sich gemain sterben erhebt. — 319. von des plutes gesmachen. — 320. von des plutes sten. — 321. von des plutes prechung. — 322. von den tagen des mons nach seiner entzundung als er new wird in den man lassen sol ader nicht. — 323. von andern tagen aller mon ob man darinn lassen mag. — 324. wie vil ein mensch hab adern vnd pain. — 325. Beda spricht von etleichen tagen. — 326. von den zwelf zaichen des himels

die do walten der zweliff tail des leibs. — 327. von dem och sen. — 328. von den zwilingen. — 329. von dem chrebsen. — 330. von dem lewen. — 331. von der junckfrawn. — 332. von der wag. — 333. von dem ſcorpio. — 334. von dem schuzen. — 335. von dem stainpock. — 336. von den vischen. — 337. von der stund vnderschaid des natürleichen tages. — 338. von der vnderschaid des mons entzundung. — 339. von lentzen das ist das erst viertail des jares. — 340. von dem summer das ist das ander viertail des jares. — 341. von dem heribst der ist das dritt viertail des jares. — 342. von dem winter das ist das leſt viertail des jares. — 343. was man an dieten sol halden an essen vnd an trinckchen. — 344. von den schedleichen sachen die der lassund mensch meiden sol so er gelêt. — 345. wie der mensch wirt pey gesunthait pehalten oder wie er verdirbt davon. — 346. von ertzney wider die wetagen. — 347. von den namen der serich und der wetagen. — 348. von der tobunden sucht. — 349. von den zweliff moneden des jâres. — 350. von dem hornung. — 351. von dem mertzen. — 352. von dem aprill. — 353. von dem mayen. — 354. von dem prach monden. — 355. von dem hewmond. — 356. von dem august mon. — 357. von dem ersten herbst mon. — 358. von dem andern herbst mon. — 359. von dem dritten herbst mon. — 360. von dem ersten winter mon. — 361. von zwairhand tod naturleich vnd auch zuvellig. — 362. von dem regenbogen. — 363. von dem gewulken. — 364. von dem stern cometa. — 365. was der selb stern wurcht auf erdreich. — 366. von dem halo dem czickel. — 367. von den zweliff winden. — 368. was matery sey. — 369. ditz sind die vers von den vier complexen. — 370. von der cholera vers. — 371. von der melancolia. — 372. von der flegmatischen. — 373. von der czinney. — 374. von dem zitwar. — 375. von dem pheffer vers. — 376. von dem saffran. — 377. von dem aneys. — 378. von chranbitper vers. — 379. von dem galgant vers. — 380. von dem yngewer vers. — 381. von dem neglein vers. — 382. von dem zwifol vers. — 383. von dem chnoblauch vers. — 384. von der augen zeher. — 385. zu den oren. — 386. das plut zu verstellen. — 387. die zeprochen sind vnd das gemech ausget. — 388. wen ein hunt peisset. — 389. für das swindeln. — 390. zu den winten. — 390. für das chratzen. — 392. für die würm in dem leib. — 393. für die würm in dem magen. — 394. für der zend smertzen. — 395. für die würm in den zenden. — 396. so die würm die zend fressen. — 397. wen auch müen grozz schüzz in den zenden. — 398. so dir aber die zend gar we tun. — 390. aber für der zend wetagen. — 400. von der zend smertzen. — 401. für die wurm an den zenden. — 402. wiltu machen dass einem jungen chind zend wachsen. — 403. so dir we ist an den zenden. — 404. für die zend. — 405. für

die zend. — 406. aber für die zend. — 407. für den avllunden ſiechtum. — 408. von der huesten vnd der swerlich. — 409. für die huesten. — 410. für das vesrtellen. — 411. für die růr. — 412. für den harnstain. — 413. für die harnwintel. — 414. für das chalt. — 415. für die quartan. — 416. wer plut speibt. — 417. von der geswulst. — 418. wider der nyrn smertzen. — 419. das man har macht wo man will. — 420. so dir das haubt we tůt. — 421. von des haubtes wetagen. — 422. für die gicht. — 423. von der fuezz gicht die haisset podagra. — 424. für die wassersucht. — 425. wer nicht geslaffen mag. — 426. wem die prust we tůt. — 427. wer sich verprennet. — 428. von den drüsen. — 429. so einem weib die prustel swern. — 430. das die fraw gewinn ir recht. — 431. ein ander ertzney darzu. — 432. so das weib ir recht zu vil und zu lang. — 433. in der gepurd. — 434. das die fraw milich gewinne. — 435. von der permuter. — 436. von des todes zaichen. — 437. von andern zaichen des todes. — 438. aber ein andrew ertzney zu der permuter so sie herfür get. — 439. wider die harmwintel. — 440. wider die huesten. — Amen.

Lector amore dei queso memento mei
Sit laus scribenti vita salusque legenti.

Expl.: Hie merk vil tugend von dem gepranten wein als ypocras da von spricht das merk nů. —

(Schluss folgt.)

Anzeige.

Roswitha und Konrad Celtes

von

Josef Aschbach.

Wien 1867.

Separatabdruck aus dem Maihefte des Jahrganges 1867 der Sitzungsberichte der hist.-phil. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften. (LVI. Bd. S. 3.)

Die historische Kritik hat in den letzten Decennien reiche Arbeit gehabt, so manche zu Ehren gekommene Fälschungen wurden von ihr ihres gleissenden Scheines beraubt und die Fälscher als solche ohne Weiteres hingestellt, wir erinnern an Pratilli, Dragoni, u. A. Eine solche Entdeckung und Beweisführung ist wohl im Stande Aufsehen zu erregen und dies um so mehr, je bedeutenderen Werth man der Fälschung bisher

beimass. Ist dann nun ein solches Stück unbedenklich als Geschichtsquelle benutzt worden, hat es sich des Abdruckes in einer kritischen Ausgabe von Geschichtsquellen erfreut, füllen seine Angaben eine sonst klaffende Lücke in der interessantesten Weise aus, so wird die Bestreitung seiner Aechtheit nicht verfehlen heftigen Widerspruch hervorzurufen, namentlich bei allen denen, die früher das Angefochtene sorglos benutzten. All' dieses ist der Fall gegenüber der obenerwähnten Schrift des bekannten hochverdienten Forschers Aschbach. Mit grossem Scharfsinne versucht A. nachzuweisen, dass Hrotsuits Werke Fälschungen des K. Celtes und seiner gelehrten Genossen seien. Sein Beweisgang ist dabei folgender: Celtes ist der Herausgeber der Schriften H., Schriften, die durchaus nicht in's X. Jahrh., sondern in jeder Hinsicht in's XV. Jahrh. passten. Das Dedicationsschreiben einmal eigne sich ganz für das XV. Jahrh.; die metaphysischen Anklänge (im Paphnutius),' die feine Zahlentheorie (in der Sapientia), die von gediegener Menschenkenntniss zeugende Charakteristik des verworfenen Weibes im Gongolf, die platonische Sphärenharmonie, Dreitheilung der Musik und namentlich die grosse Frivolität und Lascivität der Komödien passten wenig für die Gedankenwelt einer Nonne. Eben so scheinen die treffliche Versification (leoninische Reime), das ziemlich correcte Latein, die grosse Belesenheit in den Classikern (sie citirt nicht blos Virgil, Lucan, Statius, Horaz, sondern auch die damals selteneren Ovid und Terenz und, was sehr Zweifel erregend wirkt, Plautus, dessen Sprache und Archaismen nachgeahmt werden), die mannichfaltigen Kenntnisse auf einen Mann und zwar einen Humanisten hinzudeuten. Der Grad, dem die angebliche Hrotsuit in formalpoetischer Ausbildung zeigt, sei überhaupt nicht im X., sondern höchstens im XII. Jahrhundert zu finden die Kenntniss des Griechischen bei einer Gandesheimer Nonne in jener Zeit doch sehr auffallend. Alles das, was gegen die Hrotsuit als Dichterin spricht, eignet sich aber für die Annahme, dass die von Celtes herausgegebenen Werke das Werk eines oder mehrerer Humanisten seien. Darauf führen denn nun ausser den oben erwähnten Momenten noch andere Umstände, wie u. A. der, dass es gerade die Humanisten liebten griechische Worte in den deutschen Text einzumischen, dass sie es waren, welche die metrische Bearbeitung der Heiligengeschichte so wie die Abfassung lateinischer Dramen im Anschlusse an Terenz unternahmen, dass sie sich nach dem Muster der Italiener in lasciven Schilderungen gefallen und endlich Plautus kannten und lasen. A. bleibt aber nicht dabei stehen, dass die suspecten Schriften den Humanistenkreisen angehören sollen, sondern er sucht auch zu beweisen, dass Celtes und namhaft gemachte Freunde desselben die Verfasser seien. Daher rühre denn auch der Unterschied in den einzelnen Dichtungen,

den man mit Unrecht der Vervollkommnung der Dichterin zuschreibe. Hat denn nun, fragen wir uns, Celtes auch wirklich irgend ein Interesse gehabt, dass derartige Werke einer sächsischen Nonne bekannt würden? Und war er ferner der Mann, dem ein solcher Betrug zugemuthet werden könnte? Beides bejaht A. und zwar aus überzeugenden Gründen. Celtes war in Wahrheit bestrebt, den Italienern, die uns Deutsche als Barbaren verlachten, an dem Beispiele dieser Nonne zu zeigen, dass wir in so früher Zeit eine Blüthe der Dichtung gehabt, er wünscht ihnen eine Probe deutschen Humanismus im frühen Mittelalter vorzulegen. Dies ein patriotisches Motiv der Fälschung, der aber auch ein persönliches nicht fehlt. Man kennt das Verhältniss Celtes zur Nonne Charitas Pirkheimer. Um den feindseligen Franziskanern, welche den brieflichen Verkehr zwischen dem Gelehrten und der Nonne übel aufnahmen, zu zeigen, dass schon damals ein wissenschaftlicher Verkehr zwischen einem Manne und einer Nonne bestand, ward in die Werke der Hrotsuit Aehnliches mit aufgenommen. Zu diesen Motiven, die nicht zu unterschätzen sind, kommt aber der Umstand hinzu, dass auf Celtes in Wahrheit der Makel einer Fälschung haftet; von J. Grimm, wie von W. Wattenbach ist ja die Compilation und Paraphrase des Otto Frisingensis und dessen Fortsetzer Radesicus durch Celtes anerkannt, der daraus seinen Gunther Ligurinus fabricirte. So täuschend ist diese Fälschung, dass Wattenbach sie als ein merkwürdiges Zeichen nennt, „wie gut es Celtes gelungen war, eine lebendige Anschauung der mittelalterlichen Zustände sich zu erwerben.“ Und Aschbach weist noch andere Fälschungsversuche C.'s nach (S. 43 ff.), z. B. die der Fortsetzung von Ovid's Fasten und einer Schrift von Apulejus. Alle diese Daten zusammengenommen geben denn wirklich der Untersuchung Aschbachs einen bedeutenden Halt und erschüttern den Glauben an die Echtheit der Werke Hrotsuit's. Aus Briefen auf der Wiener Hofbibliothek (Briefe an Celtes von seinen Freunden) entnahm aber A. noch stärkere Vermuthungen gegen die Echtheit; es sind darin nämlich in dunkler, damals beliebter versteckter Weise einzelne Bemerkungen gemacht, die wohl auf den gelehrten Betrug, so wie auf die gemeinsame Arbeit an der Fälschung gedeutet werden können. Dass diese Bemerkungen sehr dunkel seien und desshalb aus ihnen nicht geschlossen werden könne, wie man gesagt hat, ist ein matter Einwurf; denn das begreift sich doch, dass ein so wichtiges Geheimniss nicht ohne Weiteres und offen dem Papiere anvertraut wurde. Die Art und Weise, wie nun die Fälschung vor sich gegangen, stellt A. so dar, dass Celtes ein Legendenbuch der Hrotsuit aus dem Regensburger Kloster St. Emmeram vorgelegen habe, dass er dasselbe bereits 1492 vor sich gehabt, durch dasselbe angeregt worden sei Werke unter dem Namen Hrotsuits er-

scheinen zu lassen, sich mit rheinischen Freunden in's Einvernehmen wegen der Ausarbeitung derselben gesetzt habe. Dann habe er mit Hilfe des Bibliothekars des Emmeramklosters Erasmus Australis, des Regensburger Domherrn Janus Tolophius und durch Matthäus Pappenheim statt jenes Legendenbuches, das vernichtet ward, den von einem in der Paläographie bewanderten Schreiber gefertigten Codex, der seine und seiner Freunde Ausarbeitung enthielt, in die Klosterbibliothek gebracht. 1501 aber erschien seine Ausgabe der Roswitha mit 14 Epigrammen der rheinischen Sodalität an die Dichterin. Die Vertheilung der Arbeit fasst nun Aschbach derart auf, als ob Celtes ausser der Redaction des Ganzen die Legende vom h. Gongolf, die Comödien Paphnutius und Abraham, vielleicht auch das Schauspiel Sapientia geschrieben habe; Dulcitius, Gallicanus und Calimachus dürften von Joh. Reuchlin, die übrigen von den Humanisten Hartmann von Eplingen, Johann Tunsel von Silberberg, Jodocus Sturlin von Schmalkalden, Theodor Ulsenius und Janus Tolophius von Regensburg herrühren.

Soweit die Untersuchung, der man Scharfsinn, Gründlichkeit und vor Allem das Verdienst nicht absprechen kann, eine höchst interessante, für die Wissenschaft gewiss fruchtbringende Streitfrage aufgeworfen zu haben.

Wenn nun aber von den Angreifern der Broschüre Aschbachs die Nichtberücksichtigung der äusseren Gründe vorgeworfen und Aschbachs Beweisen die Unangreifbarkeit der Handschrift in München gegenübergestellt wird, so beweist dies wohl gar nichts, denn in diesen Dingen zeigt die Geschichte der Fälschungen, dass es gar nicht schwer ist, alte Schrift und dergl. täuschend zu imitiren, so wie denn das Wort des alten Heumann (Commentarii de re diplomatica imperatorum ac regum Germanorum inde a Caroli M. temporibus adornati. Norimbergae 1745) sich vielleicht auch auf diesen Fall anwenden lässt, das Wort: membrana proba, recta scriptura (monogramma verum, sigillum haud suspectum) et tota tabula ficta. Die Kritik hat ja nicht blos die äusseren Gründe zu betrachten.

Z.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. **Robert Naumann.**

№ 21. Leipzig, den 15. November **1867.**

Altdeutsche Handschriften

aus

Prager Bibliotheken

verzeichnet

von

Johann Kelle.

(Vergl. Serapeum. 1859. Nr. 3. 4. 5. — 1860. Nr. 1. 4. — 1861. Nr. 23. 24.)

Lobkowitzsche Bibliothek.

(Schluss.)

(8) Nr. 421. Folio. Papier. saec. XV.

Fol. 1ª *inc.*

Ich Otte von diemertingen ain Thůmherre zů metze jn luttringen han diss Bůch verwandlet us dem wälsch jn latin zů tutsche uff daz die tutschen darinne mugent gelesen von mangen wunderliche dingen und Sachen die darjnne geschriben sind von frömden lande vnd von frömden tieren vnd von frömden luten vnd von jrem geloben vnd von jrem wesen vnd von Claidern vnd andern vil wundern als ernach geschriben ſtat jn allen Capiteln alz diss bůch getailt ist jn funff tail.

Die einzelnen Capitel sind:

Fol. 8e. Von dem ritter wie er die land durchfůr .... Ich iohannes de monte villa ritter geborn us Engellandt von der statt die da haisset Sanalban sass jn ain schiff des jars do mon zalt von gottes geburt Mccccxxıı jar vnd bin gefarn uber mere ...... — *fol.* 15ª. Von dem man den der Kayser von Constantinopel ufgrůb. — *fol.* 20ª. Von dem land Rodis. — *fol.* 24ª. Von dem lande bis gen Sant Katharinen. — *fol.* 31ᵇ. Von egypten vnd ſinen sitten. — *fol.* 34ª. Von dem fenix. — *fol.* 37ᵇ. Sie weg zů Sant Catharinen grab von indienland. — *fol.* 45ᵇ. Von Ebron und dem tal luctus. — *fol.* 47ᵇ. Von bethleem vnd von den junkfrowen die man verbrent wolt han vmb unschuld. — *fol.* 50ᵇ. Von dem haylgen grab. — *fol.* 55ª. Von dem tempel Salomonis. — *fol.* 60ᵇ. Von dem berg oliuet und Betphagi und andern. — *fol.* 62ª. Von dem toten mer. — *fol.* 64ª. Von dem jordan vnd sant johannis hopt vnd nazareth. — *fol.* 70ᵇ. Von der Stadt Damaschg. — *fol.* 72ᵇ. Von dem nechſten weg von ieruſalem gen lamparten. — *fol.* 74ª. Von ain andern weg — *fol.* 75ª. Von ain andern weg gen ieruſalem. — *fol.* 76ᵇ. Aber von den wegen zů ierusalem. — *fol.* 80ᵇ. Von der grossen armenien. — *fol.* 82ᵇ. Von jops land. — *fol.* 86ᵇ. Von indien. — *fol.* 88ª. Von der grossen indien vnd stetten. — *fol.* 92ᵇ. Von dem land Synobar. — *fol.* 94ª. Von dem lant Camerlach. — *fol.* 96ᵇ. Von dem kungrych Camalach. — *fol.* 97ᵇ. Von kaffago vnd von vil landen vnd luten darjnn. — *fol.* 102ª. Von dem besten land daz jn der welt ist. — *fol.* 104ª. Von ain wasser haisst Dalach. — *fol.* 105ᵇ. Von des grossen Cans palast. — *fol.* 107ᵇ. Wie gros Can ze Tisch sitzt. — *fol.* 109ª. Von des Cans artzat. — *fol.* 111ª. Von dem grossen Can. — *fol.* 113ª. Und wie der gros can ain stryt verlor. — *fol.* 116ᵇ. Wie die Can nit gelt hand. ain lederli iſt ir muntz. — *fol.* 120ª. Von dem lande Cathay. — *fol.* 123ª. Von der Türkgen lant. — *fol.* 124ᵇ. Wie man von Cathay jn jndien kompt. — *fol.* 126ᵇ. Von gryffen vnd von wunderlichen tieren. — *fol.* 127ª. Wie man gen jndien kompt. — *fol.* 128ª. Von dem vnderschaid jndien vnd andern landen. — *fol.* 128ᵇ. Von judien priester johannes land. — *fol.* 129ᵇ. Von prieſter johannes kungen. — Von priester johannes gaistlichen luten vnd byschoffen. — *fol.* 130ᵇ. Von priester johannes Sal vnd siner herschaft. — *fol.* 132ᵇ. Von dem sandochten mere. — *fol.* 134ᵇ. Von dem vinstren tal vnd vngehuren. — *fol.* 137ª. Von langen luten die die menſchen essent. — *fol.* 139ª. Von jndien vnd von wunderlichem holtz und anders. — *fol.* 141ª. Von gar säligen nakkenden luten. — *fol.* 142ᵇ. Von ainem land da zwen summer des jars jnn sind. — *fol.* 144ª. Von dem paradys vnd wie es lyt. — *fol.* 145ᵇ. Wie man hayden nach jrem tod

begat. — *fol.* 146b. Von dem globen der hayden. — *fol.* 148b. Von machmet der haiden gott und wie die under dem Soldan globent. — *fol.* 152a. Wie die vnder dem grossen Can globent. — *expl.*

Auf dem vorderen und hinteren Deckel ist je ein Blatt aus einer dem zehnten Jahrhundert angehörigen Handschrift des Publius Papinius Statius aufgeklebt. Das Blatt auf dem vorderen Deckel enthält auf der freien Seite Thebaidos lib. X. v. 360—389 *incl.; auf der aufgeklebten v.* 391—419. *Eine Zeile ist also abgeschnitten. Das hintere Blatt, welches auf dem Kopfe steht, enthält auf der freien Seite lib. XI. v.* 4—33; *auf der aufgeklebten v.* 34—63.

Unten am Rande des vorderen Blattes steht XVIII.

Mit dem von Gustav Queck herausgegebenen Texte (Publius Papinius Statius recognovit Gustavus Queck. Lipsiae 1854) *verglichen, ergeben sich folgende Varianten:* X. 360. dimas. 364. mesto. 365. cinthia. 372. citheron. 376. 'obleus. 379. remissi. 382. meſta. 386. subita. 388. anphion. 401. pendentisque. 402. immemor obleus. 411. tygridis. leuum. 414. faetam.

XI. 6. caelumque. 8. enchelado. ethnen. 13. ipse. 17. celesti ſulphure. 24. galeeque. 26. celique. 27. massila. 29. abiit. 32. eurimedon. 37. dinoscere. 38. sonant. 40. modo *fehlt.* 45. thyrinthia. 46. meret ab alto. 47. amphitrioniades nemeae. 58. thesiphone. claudere. 60. megeram. 61. praelia.

(9) Nr. 405. Folio. Papier. saec. XV.

Fol. 1a.

Inc. Sanctus johannes der ewangeliſt schreibt in dem puch der heimlichen offenbarung von dem gesiht des er eins mals gesehen hat in dem ewigen leben Vnter anderen wortten stet geschriben Sant johans sach ein kayerlichen tron dorjnnen was ein kuniglicher stul der was gezirt mit allem dem das lust den augen bringt Gott der himellisch vater sass auff dem selben stul und vier tierlein waren an dem selben stul. das waren die vier ewangeliſten die sungen sanctus Sanctus Sanctus vnd ein senftmütigs lemlein stund vor got dem himelischen vater vnd XXIIII alten hetten sneweiss claider an vnd hetten guld kron auff iren haubten vnd hetten guldein harpffen in iren henden Die sassen auff gulden stülen pey dem vater vnd vielen für das lemlein Der himellisch vater hett siben stern in der einen hant .... Die XXIIII guld harpffen das sein die seligen wort vnd werk die sie gelert vnd geschriben haben dem menſchen zu nuz zu dem ewigen leben ..... Das puch und dise wort geuielen vber alle mass wol dem seligen Aber wer die schrifft oder lere der harppfen haben zu samen gelesen vnd gesetzt das ist zu mercken .....

Expl. fol. 155b. Auss den wortten allen verstet man wol das got dienen leicht ist.

Et ſic eſt finis laudetur
ſancta trinitas vnus deus.

Gleichlautend mit: Die vierundzwanzig goldnen Harfen durch Bruder Heinrichen Predigerordens. (Johannes Nider). s. l. s. a. Augsburg durch Johannes Bämler. (Hain. Nr. 11846).

Fol. 157a. Hie liess von dem lobe vnd nutzperkeit diss püchleines. *fol.* 195a. Hie gegenwertig materig von der liebhabung gots iſt alſo zu deutsch gemacht als noch Criſti gepurt geczelt ward MCCCC jar und dornoch in dem XL jar Vnd ist aufs geendet worden an dem nechsten tag noch sant Moritzen tag. Ich puchlein ward aufsgeschriben zu Cristgarten an dem dritten tag noch vnſer ſrawen verkundung tag in der marterwochen als man zelt von xp̄i gepurt MCCCC jar vnd XLII jar.

Folgt das Register an dessen Schluss: ..... darumb so hab wir diss obgeschriben Register oder tafel gemacht über diss püchlein dir zu nutz vnd allen den die diss püchlein werden lesen wan der grofs maiſter der diss puchlein hat zu deutsch gemacht zu wien der hat kein Register dorüber gemacht vnd das hat vielleicht von kürtz wegen getan etc. ...... *fol.* 201a. Hye hebt ſich an von den vier einsprüchen. *fol.* 201b. Von dem göttlichen einspruch. *fol.* 203a. Die gewissen. *fol.* 205a. Von dem andern einspruch der do ist engellisch. *fol.* 207a. Von dem teuffellischen einspruch. *fol.* 214a. Von dem naturlichen einspruch. *fol.* 226b. Hye endent sich die einsprüch von prag. Darnach hebt sich an ein Tractat von der vnterſchaidung. Der gaist des wirdigen vnd des erleuchten maister heinrich von hessen der den Tractat gemacht hat in dem studio zu wien Anno dñi MCCCLXXXXV. Auch ist zu merken dafs der Tractat gar besunderer und tieffer verstendigkeit ist vnd darumb wer in will nützlichen versten der schol in gar offt mit fleifs vberleſen wan die deutsch gentzlich gemacht ist nach der latein vnd dorumb ist die deutſch etwas seltsam vnd ist mit grossem fleiss zu merken.

expl. fol. 249a. Also endet sich hie ditz puchlein Vnd der Tractat von der vnderſcheidung. Deo gratias laudetur sancta trinitas. *Uebersetzung der Regulae ad cognoscendam differentiam inter peccatum mortale et veniale Heinrici de Hassia doctoris emeriti et famosissimi. s. l. s. a. (Hain. Nr.* 8400.)

Inc. Es ist nicht ein cleine clag sunder eyn swere bekumernus vnd ein czweiffelliche frag payde vnder pristern vnd vnter layen wie ſie ſich halten schullen die prister mess zu halten und die layen zu enphaben gotes leichnam. *expl. fol.* 276a. Diss puchlein des kampfkrigs der vernunft vnd der gewissen hat von des enphahung wegen des heiligen sacrament hat gemacht zu

latein des wirdig lerer heiliger geschrifft maister matheus von krakaw das ist durch nutz andechtiger leut zu deutsch gemacht dass ie sich dester pas mit der erkantnus der gewissen gen zu gots leichnam zu enphahen. *Inc.* Paulus hat gesprochen jch vall an mein vnd pitt got den vater das er geb zu begreifen mit allen heiligen die hoch die tieff die lenge die prait auff dy vier wort schöpffent gaistlich leut vierley contempliren in dem sie sich ubent mit got ..... *expl. fol.* 284ª.

(10) Nr. 502. Quart. Papier. saec. XV.

Inc. fol. 1ª. Calendarium. *Expl. fol.* 27ᵇ.

fol. 28ª. *Inc.* Hye nach stant die form wie die swestern zů sant niclaus ze auspurg sant bendictenordens profess tůnd. *Expl. fol.* 28ᵇ.

fol. 29ª *inc.* Sequitur modus profitendi sororum monasterii sancti nicolai ordinis sancti benedicti augustensis diocesis. — *expl. fol.* 32ª.

fol. 32ᵇ *inc.* Nach der auflösung an dem drytten tag der profession. *expl. fol.* 33ᵇ.

(11) Nr. 493. Quart. Papier. saec. XV.

Inc. fol. 1ª. De abrothano gertwrtz vel stabwrtz. de absintio wermůt. de accidula ..... de alleo knobloh. de althea jbzch. de aneto tulle. de appio epfich. de anthemia gamillen blůmen. de ariſtolya holzwrtz. de arthemiſia bugg. de asaro haselwrtz. de atriplice burkhart. de barothe patemien. de bethonia ..... de buglossa ochsenwrz. de talamento. ... mintz. de camedreos ...... de cauli .... de celidonia schellwrz. de centaurea erdgalle. de cepa zûbel. de trifolio kle. de cituca wuǒtrich. de cimino zinwirind. de cipero biſwrz oder widergálgan. de cinamonio ..... de colubrina schlangenkrut. de coriandro coriander. de elleboro albo nieswrz. de elleboro nigro sitwrz. de enula morhe oder aland. de eruca morhe. de fenicula fienchel. de galganga galgan. de gariofolo nágeli. de gaisdo glayg. de iri glayg. ysopo jsop. de jus. quinamo pûllenkrut. de lactuca latich. de lapacio klet. de ligustia lubstikel. de lilio gilig vel lili. de lolio ratte. de malva pappel. de maurella vel solatrum nahtschatt. de menta mintze. de narda indica. de nardo celica. de nastrucio kresse. de origano roc kostenkrut. de ostricio .... de papauere ǒlmag. de pastina morhel. de peonia benigna peomentkrût. de pipere pfäffer. de piritro berhtran. de porra louch. de portulata purtell oder gensrich. de pulegio bolay. de plantagine wegrich. de prassion vel marubio tovbnessel. de rosa rose. de rutta rutt. de saluia salway. de satureia vel tymbra .... de sauina ..... de senetion bachkress. de serpillo ken klainkoſt. de sinapi senf. de thure .... de

verbena insin. de viola viol. de vrtica nessel. de zedoar zittwan. de zinziber Ingber.

fol. 2b *inc.* Vires herbarum subtilis doctor earum
mater componit tales haut ordine ponit.

expl. 48b. hocque modo sebribus quotannis medetur *in dem Gedicht* de verbena.

fol. 49a *nach* 9 *herausgerissenen Blättern* lactantibus mulieribus. de ſerpillo versu XV. — *fol.* 55b. veneni obstaculum de nouo svmpti. de zedoara. versu primo. (*Ein Sachregister zum vorstehenden Gedicht.*)

Beiträge zur Sprichwörterlitteratur.

Die Bibliographie der deutschen Sprichwörterlitteratur hat in neuerer Zeit bedeutende Berichtigungen und Ergänzungen erhalten. Dennoch werden neben der Förderung aus dem unerschöpflichen Vorrathe von Sprichwörtlichem, welcher bei deutschen Schriftstellern gelegentlich sich findet, auch ältere Sammlungen von Sprichwörtern neu an den Tag gebracht, welche bisher den Parömiographen ganz entgangen waren. Zu diesen unbeachtet gebliebenen Sammlungen lassen sich mit geringer Beschränkung auch die nachstehend beschriebenen zählen.

FLORES
TRILINGVES
Ex Viridariis Lingvarum decerpti.
Sive
Sententiae Latino- Germanico-
Polonicae
Nec non Proverbia, Phraſes et quicqvid in dictis Lingvis apte facete, acute et erudite dictum ex Lectione Auctorum et Uſu loqvendi obſervabatur.
In
Hunc Libellum ceu Corollam
collecti,
et
In gratiam Iuventutis, et aliorum Lingvarum harum in Terris Pruſsiae maxime uſitatarum amatorum in
Lucem editi
à
D. G. C. H.

GEDANI
Typis JOH. ZACH. STOLLII
Anno 1702.

Ein Druckexemplar dieser Sammlung, welche ich nur in einer älteren Abschrift besitze, habe ich noch nicht ermittelt. Das Buch enthält eine nach dem Anfangsworte der lateinischen Sprüche alphabetisch geordnete Sammlung von 1053 Sprichwörtern, Sentenzen u. s. w. — jede Nummer lateinisch, deutsch, polnisch, — welche zum grössten Theile aus bekannten älteren Sammlungen entlehnt sind. Es finden sich aber auch Sprüche in einer von der bekannten abweichenden Form. Beispiele sind:

s. v. Cancro: Er ist so bleich als ein gekochter Krebs.
s. v. Discincta: Leichte Lumpen, leichte gumpen.
s. v. Ei: Wer Geld hat, der bekommt die Schuh — s. Wander, Lex. Geld 1001.
s. v. Facundus: Ein gesprächiger Gefährte ist eine halbe Kutsche — s. Wander, Gespräch 3.
s. v. Fulgur: Es sind Schreckenberger.
s. v. Saepe: Auch eine Pogge quakt, wenn man sie tritt — s. Wander, Frosch 39.
s. v. Aurea: Freiheit gehet über Silber und Gold sagt ein Papagei im Korb. — Im letzten Beispiele ist an die ältere Form angelehnt, welche aus Tappius Bl. 219v in Franck II S. 124 uund in die Egenolffsche Sammlung — 1552, 1555 und 1560 Bl. 136v — in der Erläuterung übergegangen ist.

An den Verlagsort und dessen Nähe erinnern die sonst an andere Orte anknüpfenden Sprüche.

s. v. Nec: Auch in Danzig sind die Dächer mit Fladen nicht gedeckt.
s. v. Semper: In Danzig ist man in der Nacht sicherer, als in Warschau am Tage.

Im polnischen Spruche steht Krakau statt Danzig.

s. v. Sera: Denn will man erst sparen, wenn man den Fuhrmann nach der Oliva miethet. — (Kloster Oliva bei Danzig.)

Zur Ermittelung des Verfassers sind genügende Hilfsmittel hier nicht zur Hand. Georg Carl Hering gab 1727 ein geographisches Werk heraus, in welchem er sich nur mit den Buchstaben G. C. H. bezeichnete; abgesehen von dem fehlenden D müsste Hering diese Sammlung sehr jung angelegt haben. Der Verfasser scheint auch eher ein Schulmann gewesen zu sein. — Die in der Widmung erwähnten Proverbia Gamii werden von den Parömiographen nicht erwähnt.

2. Dr. Suringar führt in dem Verzeichnisse der Sprichwörtersammlungen, welches er in den Recensie van . . Binder's novus thesaur. adagior. — Tijdschrift voor de Nederlandsch Gymnasien voor 1861 Bl. 111 — 187 — aufstellt, unter Nr. 156 das Werk von G. Scioppius: Mercurius bilinguis etc. Mediolani

1627 und Mercurius quadrilinguis Basileae 1637 auf. Eine auch dort erwähnte Bearbeitung der Schrift ist:

MERCURIUS
BILINGUIS,

Das ist:
Eine neue und leichte Art
Die lateinische Sprache
In einem Jahre,
Vermöge 1200 Sprüchen
Aus der Sitten-Lehre,
zu lernen.

Ehedem erfunden
von
Johanne Bateo,
Nachgehends
von
Grofippo, oder Cafp. Scioppio
Aus der Italiänifchen in die Holländifche, itzt aber
in die deutfche Sprache überfetzet,

Und ftatt eines Anhanges
Des
Wohl-informirten Lateiners
herausgegeben
von
E. C. M.

Brefslau und Leipzig,
Bey Johann Jacob Korn 1734.

Der Uebersetzer ist durch eine Rückfrage bei dem Nachfolger des Verlegers nicht ermittelt, auch nicht zu ersehen, ob derselbe in der im vorliegenden Exemplare fehlenden Vorrede näher bezeichnet ist. Vielleicht ist diese Ausgabe von Binder — s. dessen Vorwort S. XI — benutzt. Die Sammlung enthält nur zum Theil Sprichwörtliches und bietet besonders Beachtenswerthes nicht.

3. Eine kleine Sammlung lateinischer, deutscher, spanischer, italiänischer und französischer Sprichwörter enthält:

NUCLEUS SENTENTIARUM,
Id eSt,
Ein Chriſtalliner
Spiegel, den Jůnglingen dieſer
Zeit in der Eyl auſs fünf Sprachen
Blumenweiſs zuſammen
getragen.
Dem Liebhaber gleich als in einem
Korbe zuſammen vermiſchet, mit dem beyge-
legten PRODROMO.
Durch
JOHANNEM GSEL,
aliàs GALLUM Medicum.
Greiffswalt, Gedruckt durch Hans Witten.
In FIne VIDebIMVs CVIVs sIt tonI.
cIↃ IↃ CXXVII.

4°. — 8 Bl. — ohne Seiten- und Blattzahl.
Proben sind:
Bl. A 2ᵛ: Er iſt ſtoltz, vnd hat nicht Holtz.
Bl. A 3ᵛ: Zwietracht in allem Standt,
verderbt das ſchöne Vaterlandt.
Bl. A 4: Erfrags, darnach wags.
Bl. B ijᵛ: Welcher nicht durch ein Beutelſieb ſehen kan, der iſt blind.
Bl. B iij: Ille eſt valde bonus vir
Qui habet multum Silbergeſchir.
Ja wenn der Todt kömpt herfür,
Holet er den VIR, vnd leſt das Silbergeſchir.

Das biblische, von Goethe wieder aufgenommene Wort: Gold'ne Aepfel in silbernen Schalen — wird am Schlusse angewendet. Dasselbe findet sich übrigens auch in der Vorrede zu: „Deutsche Sprichwörter", welche S. 73 bis 112 der von den Parömiographen nicht erwähnten deutschen Grammatik von Georg Barenius, Nordköping 1707, enthalten sind.

4. Michael Neander's Graecae lingvae tabulae — Nopitsch S. 126: 1561 —, welche Basel 1553 und öfter gedruckt sind, enthalten als Anhang in zwei Theilen das auch besonders — Nopitsch S. 125 — erschienene Gnomologicum graecolatinvm. In der vorliegenden Ausgabe Basileae 1564 — finden sich S. 29. 48. 50. 51. 52. 74 der vorangehenden Epistola und in dem Werke selbst S. 8. 42. 46. 74. 78. 172. 192. 212. 292. 302. 310. 398. 404. 426 deutsche Sprichwörter und Redensarten, also früher als in anderen Werken Neander's — Herrig, Archiv Bd. 40 S. 131 —, wenn nicht etwa eine ältere Ausgabe

des geographischen Lehrbuchs Neander's — Latendorf, M. Neander's deutsche Sprichwörter S. 40 — vorhanden ist.

Als Proben dienen:

Epistola S. 51: was ira Dei fur ein thierichen, und mala conscientia fur ein fein hellifch fruechtigen ist.

Epistola S. 52: Vuer dem teufel nicht ein mal oder etlichs zwifchen den Klawen gewefen.

Gnomlogicum S. 172: Hůte dich for der taht, fo wirdt der lügen bald radt.

Gnom. S. 292 und 302: Viel hende, machen leichte arbeitt — vgl. Seb. Franck, Sprichw. 1541. Th. II. Bl. 100ᵛ. Th. I. Bl. 15.

5. Auch von G. Richteri axiomata — Suringar a. a. O. Nr. 186 und Nopitsch S. 222 — wird nicht erwähnt, dass in denselben wohl gegen hundert deutsche Sprichwörter enthalten sind. Zum Theil sind dieselben mit Quellenangabe versehen. Die erste von den Parömiographen nicht erwähnte Ausgabe erschien in zwei Theilen zu Görlitz 1599. 1600. Gregor Richter war evangelischer Geistlicher zu Görlitz. Ob und wenn der dritte Theil dieser ersten Ausgabe erschienen ist, kann ich nicht angeben.

Proben:

Th. II S. 83: Eltern Fluch bekleibet gerne — s. Wander, Lex. „Eltern" Nr. 5.

Th. II S. 264: Schlim, Schlem, quaerit fibi fimilem.
Wer in einem Kolkram einzeucht, der beruffet fich gerne.

6. Duplessis sagt unter Nr. 124 richtig, dass in der Grammatik von Hauerius 1520 eine Auswahl lateinischer Sprichwörter aus Erasmus entlehnt enthalten sei, aber erst Weller, Repertorium Nr. 4081 macht aufmerksam, dass in dieser titellosen Grammatik — Ausgaben von 1516 und 1517 — „Bogen K L M lateinisch-deutsche Redensarten" sich befinden, s. Weller, Annalen Bd. 2. S. 17 und J. Franck in Herrig's Archiv Bd. 40 S. 46.

Zapf, Augsburg. Buchdruckergeschichte, 1786. 2. Th. S. 75 und 80 führt noch Ausgaben von 1514 und 1515 an. (Vgl. S. 93. 137. 146.) Die Seltenheit des Buches mag dessen Erwähnung an dieser Stelle und die Mittheilung nachstehender Proben nach der Ausgabe von 1516 rechtfertigen.

Bl. K ij[a]: der ift fertig von kuchen vnd von keller.
es hat weder trum noch end
gleich vmb gleich. korn vmb faltz.

Bl. K ij[b]: Die mü macht ich mir felbs fprich der efel,
do fürt er fynen mift aufs.

Bl. K iij[a]: Gibt ein rofs vmb ain pfeyffen.

Bl. K ij[b]: ftro gehört in ain kumat.

Bl. [K 4b]: pfaydt ift naher den der rock.
er kan wed' fingen noch pfeyffen wed'
gatzen noch ayr legen.
Bl. L ija: wer kan all ding zu pöltzen dreen.
Bl. L iija: er [citius] dan ainer pfenning fpricht.
Bl. L iijb: gfcheid findt böfs zulaichen.
Bl. Ma: du fingft für vnd fijr ain tanhaufzer.
Bl. M ija: was die hernn funden das püeffen die paüren.
muefz ainer zalen der die fchuech mit paft
bindt.
Bl. M ijb: der ift ain fchabenkäfz.
Bl. M iijb: ich hab den windt gefchliffen.

Lateinische Sprüche hat Hauerius zum Theil aus Adolefcentia Jacobi Wimpfelingii übernommen. In der vorliegenden, seltenen ersten Ausgabe der letzten — deren Schluss lautet: Ex officina prouidi viri Martini flach ciuis Argentinenfis: fexto Kalēdas Septembris: Anno millefimo quingentefimo findet sich nur ein deutscher Spruch Bl. LIIIv:

„CLERICVS ad bella promptus: lafciua puella
Martius in flore: caret horum finis honore.
Pfaffen Kyen: Mertzen gryen.
Metzē zu geile behēde: Nemē feltē ein gut ende."

Kyen entspricht dem Küene = Kühnheit s. Benecke mittelhochd. Wörterb. Bd. I. S. 894.

In der Ausgabe der adolefcentia von 1515 (Argent.) findet sich, abgesehen von einer nicht hierher gehörigen Stelle, aus Seb. Brant Bl. LXXVIv noch folgender deutscher Spruch Bl. Lv:

Ein bub vff eim ftoltzen pferd her traben:
Ein hur vff einem hangenden wagen:
Ein lufs in dem grynt.
Drey hochfertiger thier nit fint — s. Wander, Lex. Bube, 30. Die Ausgabe von 1505 ist nicht verglichen.

Landeshut
in Schlesien. *A. M. Ottow.*

Anzeige.

1) Katalog einer aussergewöhnlich reichen Sammlung mathematischer und astronomischer Bücher aus dem antiquarischen Lager von T. O. Weigel, Buchhändler in Leipzig. Fünftes Supplement des antiquarischen Lagerkatalogs 1867. 8⁰. S. 1121—1166. Nr. 22058—22797.

2) Weigel's antiquarischer Anzeiger Nr. 7—10.

Die Sammlung ist mit Recht „ungewöhnlich reich" genannt. Die mathematischen Bücher reichen bis zur Nr. 22808, die astronomischen von dieser bis zur Nr. 22739; Gnomonie, Horlogerie, Optik und Astronomie haben die Nummern 22740—22797. Jede Abtheilung enthält viele werthvolle und zum Theil im antiquarischen Bücherhandel höchst selten vorkommende Werke, nur einige derselben mögen namhaft gemacht werden: Piero Borgi's da Veniesi a la nobel opera de arithmetica, beide Ausgaben von 1484 und 1488; Lucas de Borgo's Summa de Arithmetica, Geometria u. s. w. 1494; Dessen Libellus in tres partiales tractatus divisus corporum regularium et dependentium active perscrutationis. Venetiis, 1509; Diophonte Arithmeticorum libri VI mit Comment. von Bachet und Anmerk. von de Fermat. Toulouse, 1670; 24 Ausgaben und Uebersetzungen des Euclids; die florentinische von Albéri redigirte Ausgabe der Werke Galilei's, 1842—56; F. Ghaligai's Prattica d'arithmetica. Firenze, Giunti, 1552; Fr. Maurolycus Photismi de lumine, et umbra ad perspectivam, et radiorum incidentiam facientes. C. figg. Neapoli, 1611; die Memoirs of the Astronomical Society of London 1822—1862; Bode's astronomisches Jahrbuch, 1774—1863; Guido Bonatus de Forlivio decem tractatus Astronomie, erste Ausgabe, 1491; Greenwich Observatory-Astronomical, meteorological and magnetical Observations, with Appendices and Supplements, 1833—62; die Schriften von Hevelius und Kepler; Laplace's, durch den Buchhandel nicht mehr zu erhaltende Mécanique céleste; mit Nr. 22670—22680 sind Werke von Ptolemaeus bezeichnet; Nic. Breys' de Beyrcentt Geomantie deutsch, Orig. Manuscr.; 3 and. astr. Manuscripte; Alchabitius, dritte Ausgabe, 1485.

Die neusten Nummern von Weigel's „Antiquarischem Anzeiger" sind höchst beachtenswerth.

Die Doppelnummer 7. 8 enthält: Italienische Litteratur. Es erscheinen u. A. Ariosto durch 23, Boccaccio durch 30, Petrarca durch 44, Tasso durch 39 Nummern vertreten; hervorzuheben sind noch: „P. Bembo, Gli Assolani Veneti, Al-

dus, 1505 („Première édition rare: Exemplaire avec la dédicace à Lucréce Borgia et avec nombreuses corrections de la main de l'auteur lui-même à la première page"); A. Caravia, Il sogno. Venetia, Sabbio, 1541 (wegen seiner Irreligiosität streng verboten); griechische und lateinische Classiker in italienischen Uebersetzungen; italienische Dialecte; Franc. Marcolini, Giardino del Pensieri. 1550. Ristampato nel 1784. Gr.-F., nur in 25 Exempl. gedruckt; Scelta di curiosità letterarie inedite rare dal secolo XIII al XIX. Disp. 1—76. Bologna 1861—1866; A. Zuccagni Orlandini. Corografia fisica, storia e statistica dell' Italia e delle sue isole, corredata di un atlante di mappe geografiche e topografiche, e di altre tavole illustrative. 12 voll. in 14 parti e 4 voll. di suppl. Firenze. 1845, 18 Bde., gr. 8^{0}., und Atlas, gr. F.; vollständiges Exemplar.

Nr. 9 ist der Sprachwissenschaft und Litteratur gewidmet, woran sich Verschiedenes schliesst. Man findet hier z. B. Th. Benfey's Sanskrit-English dictionary; W. Carey's Grammar of the Sungskrit language; Gilchrist't Hindoostanoe philology; W. v. Humboldt, Ueber die Kawisprache auf der Insel Java; Raymund's Lexique Roman; J. Richardson's Dictionary Persian, Arabic and English; Jahrbücher des Vereins für meklenburgische Geschichte und Alterthumskunde, Jahrg. 1—30, 1836—1865; Baltische Studien, Jahrg. 1—20, 1832—1865.

Den eigenthümlichen Inhalt von drei Specialitäten: Schachspiel, Sprichwörter und Epigramme, Embleme, bietet uns Nr. 9 des Anzeigers dar. Als grosse Seltenheit ist anzuführen: A. Salvio, Il Puttino, altramente detto il Cavaliero errante, sopra il gioco de' Scacchi, con la sua apologia contra il Carrera, diviso in 3 libri. Napoli, 1634. — Trattato dell' inventione et arte liberale del gioco di scacchi libro quarto. 2^{a} impr. Nap. 1634, 4^{0}. Die 17 Jahrgänge Schachzeitung der Berliner Schachgesellschaft trifft man selten so vollständig an. Zu bemerken sind ferner: Greg. Cnapius (Knapski) Adagia Polonica selecta; Nr. 2974—2985, Erasmus' Adagia; Freidank, Wormbs, Seb. Wagner, 1538; H. Stephanus' Anthologia gnomica, Francof., Feyerabend, 1579, sehr schönes Exemplar. (Beiläufig: Ich besitze ein anziehendes Buch, mit dem einfachen Titel: „Chess. 2 Mottos aus Caxton on Chesse und Ruy Lopez del juego del Axedrez.) London. Printed for G. G. J. & J. Robinson in Paternoster Row, and T. & J. Egerton, Whitehall. MDCCXXXVII." 8^{0}. M. d. T. 2 BB. u. 194 [195] SS. und Titelbild. Der frühere Besitzer hat den Titel ergänzt „Anecdotes relating to" Chess „with on account of the books published on that Game." Ob vielleicht der erste Theit von Twiss' Chess. Lond. 1787?

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Mémoire bibliographique sur les journaux des navigateurs néerlandais réimprimés daus les collections de De Bry et de Hulsius, et dans les cellections hollandaises du XVII. siècle et sur les anciennes éditions hollandaises des journaux de navigateurs étrangers; la plupart en la possession de F. Muller à Amsterdam. Rédigé par P. A. Tiele, conservateur à la bibliothèque de l'Université de Leide. Avec tables des voyages, des éditions et des matières. Amsterdam, Frederik Muller. 1867. Gr. 8⁰. XII, 372 (374) SS.

Dieser gediegene und unentbehrliche Beitrag zur Litteratur der Reisebeschreibungen ist in folgender Weise geordnet: Erste Abtheilung: Sammlungen von Reisen. I. Sammlung der Reisen von De Bry und von Hulsius; Reisen der holländischen Schifffahrer, die sich in derselben befinden. II. Sammlung von Cornelis Claesz. III. Sammlung von Martin Heubeldinck, herausgegeben von Michiel Colyn. IV. Sammlung von Isaac Commelin, herausgegeben von Jan Jansz. V. Sammlungen herausgegeben von Gillis Joosten Saeghman. Zweite Abtheilung: Reisen der holländischen Schifffahrer, die sich in den Sammlungen von De Bry und von Hulsius befinden. A. Sammlung der grossen Reisen von De Bry. B. Sammlung der kleinen Reissn von Demselben. C. Sammlung der Reisen von Hulsius. Dritte Abtheilung. In holländischen Sammlungen des siebenzehnten Jahrhunderts veröffentlichte Reisen. Vierte Abtheilung. Holländische Ausgaben von Tagebüchern fremder Schifffahrer in De Bry's Sammlungen. — Die bibliographisch genauen Angaben der Titel sind von belehrenden, grosse Sachkunde darlegenden Bemerkungen über den Inhalt begleitet. Den holländischen Titeln ist eine französische Uebersetzung hinzugefügt. Die Mehrzahl der Werke ist nach Autopsie beschrieben, die nicht gesehenen sind in [ ] gestellt. Ausser der Inhalts-Uebersicht (S. 333—335 wird auf den Seiten 336—338 geliefert ein chronologisches Verzeichniss der besprochenen niederländischen Reisen von 1583—1596: Reisen von Jan Huygin van Linschoten (in portugiesischen Diensten) nach Ostindien, bis 1653—1658: Schiffbruch der Jacht de Sperwer an den Küsten von Korea und Abenteuer der Mannschaft in diesen Gegenden, und auf den Seiten 339—356) ein Verzeichniss der verschiedenen Ausgaben (322 Nummern), die alle im Besitze des Herrn Muller, nur diejenigen ausgenommen, bei

welchen eine öffentliche oder Privatbibliothek angeführt wird. Ein alphabetisches Namenregister füllt die Seiten 357—372.

Herr Muller beabsichtigte früher das Werk selbst zu redigiren, Umstände bestimmten ihn jedoch später die Redaction dem Herrn Bibliothekar Tiele in Leiden zu überlassen. Der Letztere erklärt, es sei der Wunsch des Besitzers der Sammlung gewesen, dass seine auf vergleichendes Studium der Originalausgaben mit den verschiedenen Uebersetzungen gegründete Arbeit, eine Lücke in A. G. Camus' „Mémoire sur la collection des Grands et Petits voyages et sur la collection des voyages de Melchisédecs Thevenot, Paris, Baudoin, 1802", 4⁰., ausfüllen möge. Dies erkläre die Ordnung, die er in der Beschreibung der Reisen befolgt und sei auch die Ursache warum er sich stets, wenn er Werke deren Inhalt Camas schon angegeben, enthalten andere als rein bibliographische Einzelheiten zu bringen. „Für diejenigen Tagebücher, fährt Herr Tiele fort, die nicht in den von Camus beschriebenen Sammlungen vorhanden oder von welchen er nur beiläufig gehandelt, erschienen mir kurze Berichte über deren Inhalt unentbehrlich. Man wird übrigens sehen, dass ich so viel als möglich es vermieden bereits von Anderen mitgetheilte Nachrichten zu wiederholen. Ich bekenne es offen, dass meine Leistung Lücken darbietet: in Versuchen, gleich dem vorliegenden, darf man keine sofortige Vollkommenheit erwarten. Mehrere Bemerkungen, namentlich solche, die man mit dem grössten Interesse lesen wird, verdanke ich Herrn Robidé van der Aa in Haag, welcher auch so gefällig gewesen mein Manuscript sorgfältigst zu revidiren. Für Notizen über verschiedene Ausgaben bin ich verpflichtet Herrn Muller selbst und den Herren James Lenox in New-York [— der eine bedeutende Anzahl von Reisen und eine gründliche Kenntniss derselben besitzt und dem Herrn Muller das Buch zugeeignet hat —] so wie Geisweit van der Netten in Zwolle. Werthvolle Werke sind mir durch die freundliche Beihilfe Herren Isaac Meulman in Amsterdam und Campbell, Unter-Bibliothekar der königlichen Bibliothek in Haag, zur Verfügung destellt." In Herrn Müller's Vorrede heisst es u. A.: „Herr Tiele und ich beabsichtigen eine Fortsetzung dieses Werkes vorzubeiten, die sowol andere Reisen und die vorhergehenden Sammlungen holländischer Reisen, als auch zugleich eine Reihe von Zusätzen zu den von uns behandelten enthalten soll. Gegenwärtig und obgleich keine zugängliche Quelle von uns unbeachtet geblieben, ersehe ich aus den zahlreichen Randbemerkungen, mit denen Herr Lenox die ihm sogleich nachdem sie aus der Press gekommen zugestellten Bogen bereichert hat, dass der Gegenstand nicht erschöpft ist. Ich danke demselben für die Mühe die er sich gegeben hat und hoffe, dass andere Bibliophilen seinem Beispiele folgen werden."

Der Verleger (Herr Muller) hat durch den königlichen Lithographen in Haag, Herrn E. Spanier die Titel von 20 sehr seltenen Ausgaben holländischer Reisen und die 10 Tafeln der zweiten Ausgabe des Buches von Massa: „Descriptio detectionis freti“, 1612 und 1613, die alle, mit Ausnahme von Nr. 20, in dem „Mémoire“ beschrieben sind, nachbilden lassen. Diese mit der grössten Sorgfalt ausgeführten und auf feinem holländischen. vor 1650 verfertigten Facsimiles Papiere à la folie, u. s. w. sind nur in 50 Exemplaren gedruckt (30 Blätter, 60 fl. oder 125 frcs.). Ein Probeblatt ist dem „Mémoire“ beigeheftet.

Die typographische Ausstattung ist ansprechend.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Notiz.

Für die Kenner und Freunde der Kirchengeschichte wird die in der dritten Lieferung des vierten Bandes 1867. der für die früheren kirchlichen Zustände Belgiens durch den Abdruck alter Urkunden u. s. w. sehr wichtigen „Analectes pour servir à l'histoire ecclésiastique de la Belgique“ mitgetheilte „Voyage littéraire des Pères Godefroid Henschenius und Daniel Papebrochius, en l'année 1868,“ in lateinischer Sprache, (S. 337—348) gewiss anziehend sein. In einer Anmerkung ist bemerkt: „Diese litterarische, von dem P. Papebrochius selbst redigirte Reise zweier Bollandisten, bietet das grösste Interesse dar. Sie lehrt uns die von diesen Hagiographen befolgte Methode das nöthige Material für die Redaction der „Acta Sanctorum“ zu sammeln, und liefert uns genaue Einzelheiten über den Werth mehrerer literarischen Sammlungen Belgiens und des westlichen Deutschlands im siebenzehnten Jahrhunderte. Am Schlusse ist hinzugefügt: „Es ist klar, dass dieses Document unvollständig ist. Die Kopie desselben ist uns von Herrn Van Spilbeeck, regul. Domherrn der Abtei von Tongerloo und Vicar zu Verviers, mitgetheilt.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. **Robert Naumann.**

№ 22. Leipzig, den 30. November **1867.**

Giebt es noch unbekannte Schriften

des

Löwener Mathematikers und Würzburger Mediciners

Adrianus Romanus?

Mitgetheilt

von

Dr. **Anton Ruland,**

Kön. Universitäts-Oberbibliothekar in Würzburg.

Der Schreiber dieser Zeilen gab in dem Organe der „Société des Bibliophiles de Belgique" [1]) als correspondirendes Mitglied derselben die Biographie und Bibliographie eines Mannes, des Adrianus Romanus, dessen Ruhm in den Niederlanden, so lange er dort weilte, in Deutschland wie in den Ländern fremder Zunge, wohin er immer gekommen, gleich gross war. Allein die sorgsamsten Forschungen über sein Leben, wie über seine Schriften liessen die Ueberzeugung gewinnen, dass er-

---

1) Le Bibliophile Belge. Bulletin trimestriel publié par la Société des Bibliophiles de Belgique. Deuxième année. Bruxelles. Olivier. 1867 Pg. 56—100. 161—187 und 256—269 „Adrien Romanus premier Professeur à la Faculté de Médecine de Wurzbourg."

steres immerhin lückenhaft ist, dass letztere dagegen nicht vollständig sein können, vielleicht aber eine Vervollständigung derselben noch aus einzelnen Bibliotheken um so mehr zu ermöglichen ist, als der Zufall in allen litterarischen Fragen mehr oder minder eine Rolle spielt. So finden sich in Würzburg die in Würzburg gedruckten Hauptschriften desselben nicht; die Bibliothek zu Frankfurt a. M. besitzt nicht die „Mathesis polemica", die dort im Jahre 1605 erschienen sein soll. Was sich aber da nicht findet, wo man es am ersten sucht, findet sich da, wo man es kaum erwartet!

Was nun die äusseren Lebensverhältnisse des Adrianus Romanus belangt, so soll derselbe, der Van Roomen hiess, am 29. September 1561 zu Löwen geboren gewesen sein, obschon es auch Andeutungen giebt, dass Huy, ein bischöflich Lüttich'sches Städtchen seine eigentliche Heimath gewesen sein könne. In Löwen erhielt er jedoch den ersten Gymnasialunterricht, dagegen seine philosophische und mathematische Bildung auf der Universität Cöln, wo der weltberühmte Mathematiker Christoph Clavius, ein geborner Bamberger, sein Lehrer in der Mathematik war. Medicin scheint Romanus hauptsächlich in Löwen studirt zu haben, wo er auch den Akademischen Grad genommen haben dürfte. Eine Dissertation aus jener Zeit konnte nicht aufgetrieben werden. In dem oben genannten Städtchen Huy übte Romanus seine ärztliche Praxis aus, nachdem er vorher die herkömmlichen Reisen in's Ausland unternommen hatte. Aber eben in Huy bildete sich derselbe zur Erlangung eines mathematischen Lehrstuhls heran, der ihm auch, wie wahrscheinlich 1586, in Löwen zu Theil ward, wo er um sich einen angesehenen Schülerkreis versammelte und sowohl durch seine Vorträge, wie durch seine Schriften, für deren Herausgabe er 1590 7. Nov. vom König Philipp II. ein eigenes Privilegium erworben hatte, thätig war. Fürstbischof Julius berief ihn nun 1593 als Professor der Medicin auf der Universität nach Würzburg, wo er zugleich dessen Leibarzt wurde. Durch wen Julius gerade auf Romanus geleitet wurde, ist nicht bekannt, doch ist die im Bulletin S. 62 aufgestellte Vermuthung nicht unwahrscheinlich, dass sein bisheriger Leibarzt, der berühmte Godfried Steegh von Amerfort, des Fürstbischofs Aufmerksamkeit auf Adrian van Roomen gelenkt habe, dessen Gattin Anna Steegh von Amerfort des Leibarztes G. Steegh Nichte war.

Im Juni 1593 bestieg Romanus seinen Würzburger Lehrstuhl, voll dankbaren Sinnes gegen seinen Gönner den Bischof Julius, wie hierfür ein Brief vom 1. Jan. 1594 zeugt,[1]) der

1) Vergl. „Virorum doctorum Epistolae selectae, ex autographis nunc primum edidit . . Th. Frid. Freytagius. Lipsiae Teubner 1831. S. 128.

zugleich ein Schlaglicht auf seine litterarischen Beschäftigungen fallen lässt.

Als Professor in Würzburg scheint er die einzelnen Fächer der Medicin mit allem Eifer betrieben zu haben, ohne die Mathematik bei Seite zu setzen. Die akademischen Acte, die ihm seine Facultät sei es als Präses, sei es als Dekan auferlegte, erfüllte er mit grosser Pünktlichkeit, indessen er seine Thätigkeit auf Einladung des Domcapitels auch der Anfertigung der Domcapitulschen Calender (von 1596—1603) und dem damit verbundenen Prognosticon-Stellen widmete, eine Thätigkeit, die in jener Zeit ihre hochwichtige Bedeutung hatte. Auch an gelehrten mathematischen Streitigkeiten fehlte es ihm nicht, so mit dem weltberühmten Scaliger über die Cyclometrie, so mit dem nicht minder berühmten Franciscus Vieta über das sogenannte Problema Apolloniacum, worüber selbst Jacob August Thuanus im CXXIX. Buche der Historia sui temporis zum Jahre 1603 eine Notiz mittheilt, die, obschon Adrian 1603 von Sehnsucht nach seiner Heimath erfüllt, eine Reise dorthin angetreten hatte, dennoch sich mit der Zeit des Erscheinens der Schrift „Problema Apolloniacum" im Jahre 1596. als Antwort auf Vieta's „Responsum" von 1595 [1]) nicht vereinigen lässt. Thuanus schreibt: [2]) indem er vom Tode des Vieta († MDCIII. VII. Kal. Martias) spricht: „Hadrianus Romanus cum problema omnibus totius orbis mathematicis construendum proposuisset, Vieta illud continuo solvit et cum castigationibus et auctario, et Apollonio praeterea Gallo ad Romanum remisit, tanta cum Romani admiratione, ut confestim ille iter in Galliam corripuerit, ut hominem sibi antea ignotum conveniret, et postea avctam cum eo amicitiam coleret. Cum Romanus Herbipoli, ubi relicto Lovanio domicilium fixerat, Lutetiam venit, Vieta aberat, ad suos Pictones profectus ut valetudinem jam infirmam curaret; qua re cognita, quamvis adhuc C leucarum nostratium iter restaret, Romanus obfirmato semel animo in viam se dedit, et ad Vietam prius per literas monitum contendit, cum quo totum mensem fuit, et de quaestionibus, quibus ad eum instructus venerat, per otium egit, et majora omnia spe in homine minime fucato cum stupore admiratus est: tandemque post amplexus et aegre vale dictum, pro tam honorifica ad se profectione, Vieta hospitem reducendum ad limitem curavit, et sumptus in eam rem necessarios suppeditavit." Allein die Erzählung will sich auch mit den Schriften des Romanus nicht in Einklang bringen lassen, ebenso wenig als mit dem Umstande, dass dieser von 1593—1603 keine grössere ausländische Reise unternommen haben kann.

1) Bibliophil. Belge l. c. S. 70 und 71.

2) Jac. Aug. Thuani Historiarum sui temporis Tomus sextus. Londini. Excudi curavit Samuel Buckley. MDCCXXXIII. in Folio. S. 180.

„Mit dem Anfange des XVII. Jahrhunderts hatte Romanus in seiner äusseren Lebensstellung durch die Ernennung zum Kaiserlichen Leibarzt durch Kaiser Rudolph II, dem er seinen Archimed dedicirt hatte, die höchste Stufe erreicht. Der Mann mochte jetzt selbst recht seinen Werth fühlen, indem er sich selbst die Titel beilegte: „Eques auratus, comes Palatinus, Medicus Caesareus, Mathematicus eximius, Philosophiae ac Medicinae Doctor celeberrimus, Professor primarius etc.“ — und dennoch quälte ihn eines, das Heimweh, die Sehnsucht seine Niederlande wieder zu sehen, zumal seine Gemahlin in die Ewigkeit bereits vorausgegangen war, in Folge deren Absterben unser Mathematiker und Professor der Medicin sich dem geistlichen Stande widmete, und um ein sorgenfreieres der Wissenschaft und dem Gottesdienste gewidmetes Leben führen zu können aus der Hand seines wohlwollenden Fürsten ein Canonicat an der Stiftskirche zum h. Johannes dem Evangelisten im Neumünster zu Würzburg annahm. So nahm er also 1603 Urlaub und zog in sein Land, erscheint jedoch 1605 wieder in Würzburg, wo er sich am 3. September bei seinem Capitel über die empfangene Priesterweihe auswies, von da seinen Aufenthalt zwischen Würzburg und den Niederlanden theilend, wobei bemerkt werden muss, dass ihm sein Capitel eben kein besonderes Lob über seinen Eifer im Kirchendienste spenden konnte.

Nochmals unternahm Adrianus im Jahre 1610, sich auf längere Zeit von seinem Capitel beurlaubend, eine weite Reise nach Polen, wo er in Zamosk den mathematischen Lehrstuhl bestieg, indessen er dann von 1611 an wieder seinen ständigen Aufenthalt in Würzburg genommen zu haben scheint. Im Jahre 1613 reiste er abermals nach Belgien. Bereits mochte er den Keim seiner Todeskrankheit in sich fühlen, indem er dort sein Testament errichtete, zu welchem er in Würzburg am 3. April 1615 — („debilis quidem corpore, mentis tamen et rationis compos“ — wie die Urkunde sagt) einen Nachtrag gab. Milderung seiner Leidsn in den Bädern von Spa suchend, entschlief er auf der Reise dorthin am 4. Mai 1615 in Mainz und ward dort in der Pfarrkirche S. Quintin beerdigt, indessen ihm seine Testamentare in seiner Stiftskirche ein ehernes Coenotophium mit hochtönenden Ruhmesworten setzen liessen, welches heute noch vorhanden ist.

Was nun die Druckschriften dieses merkwürdigen Mannes anlangt, so sind bis jetzt folgende bekannt geworden.

A. Schriften ohne Zeitangabe.

1. *Canon triangulorum rectangulorum* tam sphaericorum, quam rectilineorum, methodo brevissima eaque facillima comprehensa . . . — 8 unbezifferte Blätter in 8⁰. Ohne Orts-

angabe, wovon vielleicht die Bibliothek in Wolfenbüttel noch das einzige Exemplar besitzt. (Ad. 258. 1. Quod.)

2. *Tabula quadratorum et cuborum.* 2 Quartblätter, ohne besonderen Titel, im Besitze der Universitäts-Bibliothek Würzburg. (Ma. 9. 49.)

Allein es steht die Vermuthung fest, dass Adrian Romanus noch mehrere ähnliche kleine Schriften veröffentlicht habe, da er am 11. October 1590 selbst schreibt: „*Arithmetīces aliquot partes variis opusculis partim editis* . . illustravi.“ [2])

B. Schriften mit Zeitangabe.

1591.

3. *Ouranographia* sive caeli decriptio (*sic!*). Antverpiae apud Joann. Keerberg. M.D.XCI. 4⁰. — 3 unbeziff. Blätter und 56 Seiten. Andere Exemplare tragen den Titel: Lovanii 1591 apud Masium.

1593.

4. *Ideae mathematicae* pars prima . . . Antwerpiae apud Jo. Keerberg. CIↃ.IↃ.XCIII. 4⁰. — 8 unbeziff. Bl. und 128 Seiten. Andere Exemplare sollen die Aufschrift führen: Lovanii apud Masium 1593.

1594.

5. *Disputatio* medica *de humoribus*, quam . . . defendere conabitur . . M. *Paulus Stromair.* Herbipoli, e typogr. Georg. Fleischmanni. 1594. 4⁰. — 20 unbeziff. Blätter.
6. *Disputatio* medica et physica *de Elementis*, quam . . defendet *Henningus Scheunemann* . . Wirceburgi apud Georg. Fleischmann. 1594. 4⁰. — 40 unbeziff. Blätter.
7. *Theoria Calendariorum*, quam . . defendet . . *Adamus Swinarski* . . Wirceburgi apud Georg. Fleischmann. 1594. 4⁰. — 6 unbez. Bl. und 80 Seiten. Es giebt zweifache Titelsätze.

1595.

8. *Supputatio ecclesiastica* secundum novam et antiquam Calendarii rationem. Huic accessit *Theoria Calendariorum*, authore A. Romano. Wirceb. apud G. Fleischmann, 1595. 4⁰. — 1 unbez. Bl. und 52 Seiten. Die „Theoria“ ist lediglich das beigelegte unter Nr. 7 aufgeführte Werkchen. Von der *Supputatio* muss es auch Folioabzüge geben, wie sich denn ein Fragment auf der Würzburger Bibliothek findet.

---

1) Vergl. Bulletin l. c. S. 161.

9. *Propositiones de* semine sanguineque materno . . defendere conabitur *Joannes Birenstil.* Wirceb. typ. G. Fleischmann. 1595. 4⁰. — 10 unbez. Blätter.
10. *Parvum Theatrum* Urbium etc. Francofurti ex officina typogr. Nicolai Bassaei. MDXCV. — 4⁰. — 3 Bl. 365 Seiten, und 15 Seiten Index.
11. Almanach, Wurtzburger Bisthumbs, auff das Jar . . . 1596 . . . Würtzburg durch G. Fleischmann.

Dieser vorstehende in Patentfolio gedruckte Wappenkalender ist schon an sich als Einblattdruck eine grosse Seltenheit. Von den Kalendern und dem Prognosticon der Jahre 1596, 1597, 1598, 1599, 1601 und 1603, die jedenfalls durch Adrianus Romanus zum Druck befördert wurden, hat sich kein Exemplar bisher auffinden lassen.

1596.

12. *Theoria Ventorum*, quam . . . defendere conabitur . . *Andreas Mirowski.* Wirceb. Excud. G. Fleischmann, MDXCVI. — 4⁰. — 45 unbez. Blätter.
13. *Ventorum* secundum recentiores distinctorum *usus* etc. Wirceb. Ex off. typ. G. Fleischmann. MDXCVI. 4⁰. — 10 unbez. Blätter.
14. *Spygmilogia* id est Theses medicae de pulsibus, quas . . defendet M. *Christoph. Upilio.* Wirceb. Excud. Georg. Fleischmann. 1596. 4⁰. — 8 unbez. Blätter.
15. *Problema Apolloniacum*, quo datis tribus circulis quaeritur quartus eos contingens, antea ab illustri viro D. Francisco Vieta . . omnibus Mathematicis sed potissimum Belgii ad construendum propositum, jam vero per *Belgam Adrianum Romanum* constructum. — Wirceburgi. Typis Georgii Fleischmanni. Anno MDXCVI. 4⁰.

Diese 20 Seiten zählende Abhandlung ist eine der grössten bibliographisehen Seltenheiten, welche Wolfenbüttel (Ad 258. 1. Quod.) besitzt, welche weder Gilbert in seiner „Notice de Romanus" noch Kästner, als er seine Geschichte der Mathematik schrieb (I. 468) zu Gesicht bekommen konnten.

1597.

16. *In Archimedis Circuli dimensionem* Expositio et Analysis . . . Wurceburgi. CIↃ. IↃ. XCVII. — Grossfolio. — 112 Seiten. Das Buch selbst ist in Genf gedruckt. Sein Drucker war Candole.
17. *Theses* medicae de *Febre putrida* et *febre pestilentiali*, quas . . defendere conabitur . . *Ioannes Faber.* Wirceb. Fleischmann. MDXCVII. 4⁰. — 28 unbez. Blätter.
18. Almanach . . . auff . . M.D.XCVIII. Würtzburg. G. Fleischmann. Patentfolioblatt.

19. Newer und Alter Schreib Calender auff das M.D.XCVIII. Jar durch Adrianum Romanum . . . Würtzburg durch Georg. Fleischmann. 4⁰. — 14 unbez. Blätter. — Grosse Seltenheit.

1598.

20. *Theses Astronomicae* . . . defendere conabitur . . *Lambertus Croppet* . . Wirceb. apud G. Fleischmann 1598. Kleinfolio. — Das Ganze besteht aus 16 Blättern, von denen 15 mit den Seitenzahlen 1—29 bezeichnet sind.
21. *Phytologia* sive Theses de Plantis . . . Quas — defendere conabitur *Petrus Pion* I. V. Doctor. 1598. Wirceb. Excud. Georg. Fleischmann. 4⁰. — 4 Bl. und 88 Seiten.
22. Newer und Alter Schreib Calender auff das MDXCIX Jar . . . Wurzb. G. Fleischmann. 4⁰. — 14 unbez. Blatt.

1599.

23. *Osteologia* humana sive de Scheleto . . assertiones, quas . . . def. conab. M. *Johan. Fuchsius* . . Wirceb. G. Fleischmann. 1599. 4⁰. — 2 unbez. Bl. und 32 S.
24. *Theses* medicae de *Sanitatis* et *Morbi communi natura*, quas def. conab. *Andr. Dollweg.* Wirceb. Typ. G. Fleischmann. 1599. 4⁰. — 6 unbez. Blätter.
25. Almanach . . . auff . . MDC. etc. Wurtzb. G. Fleischmann. Patentfolioblatt.
26. Newer und Alter Schreib Calender auff das M.DC Jar . . Wurtzb. G. Fleischmann. 4⁰. — 14 Blätter.
27. *Prognosticon Astrologicum* oder Teutsche Practica auff das Jar . . M.DC . . . Durch Adrianum Romanum . . . . Wurtzburg. G. Fleischmann.

1600.

28. *Theses* medicae *de totius Corporis humani affectibus* interioribus . . quas . . def. conab. *Ioan. Nicol. Fischer.* Wurceb. G. Fleischm. M.DC. 4⁰. — 12 unbez. Blätter.
29. Newer und Alter Schreib Calender auff das M.DCI. Jar . . . Wurtzburg. G. Fleischmann. 4⁰. — 14 unbez. Blätter.
30. *Prognosticon Astrologicum* . . . auff das Jar . . M.DCI. Wurtzb, G. Fleischmann. 4⁰. — 10 unbez. Blätter.

1601.

31. *De simlicum* (!) *medicamentorum facultatibus.* Theses . . . quas . . def. conab. M. *Wendelinus Iung.* Wurceb. Typ. G. Fleischmann. 1601. 4⁰. — 12 unbez. Blätter.
32. *Disputatio* medica *de Cerebri anatome*, ejusque administrandi ratione. Quam . . defendet *Ioan. Conrad. Burck-*

hardus. Wirceb. Typ. Georg. Fleischmann. 1601. 4⁰. — 36 Seiten.

33. *Vroscopia* seu de Urinis theses medicae, quas . . *Sebast. Trostlerus* . . discutiendas proponet . . Wirceb. G. Fleischmann. 1601. 4⁰. — 3 unbez. Bl. 47 Seieu.
34. *Disceptationes anatomicae* de partibus humani corporis similaribus, quas . . discutiendas dabit M. *Joan. Theod. Schönlinus* . . Wirceb. G. Fleischmann. 1601. 4⁰. — 3 unbez. Bl. 28 Seiten.
35. Almanach, . auff . . M.DCII. etc. Wurtzburg. Gg. Fleischmann. — Patentfolio.
36. Newer und Alter Schreib Calender auff das M.DC.II Jar. Wurzburg d. Gg. Fleischmann. 4⁰. — 14 unbez. Blätter.
37. *Prognosticum Astrologicum* . . . auff das M.DC.II. Jar . . . Wurtzburg. Georg Fleischmann. 4⁰. — 14 unbez. Blätter.

1602.

38. *Idea Matheseos* universae. De Mathematicae natura praestantia et usu. Herbipoli. 1602.

Diese Schrift konnte nirgends aufgetrieben werden, obschon selbe von *Val. Andreas* in der Bibliotheca Belgica. Lovanii, 1643. S. 16. ausdrücklich aufgeführt wird.

39. *Chordarum* arcubus circuli primariis, quibus videlicet is in triginta dirimitur partes, subtensarum *resolutio.* Wirceburgi. Excud. Georg. Fleischmann 1602. — Querfolio. — 58 Blätter. Ein wirklich merkwürdiges Druckwerk.
40. *Disceptatio* anatomica *de partibus thoracis* etc. quam defend. conab. M. *Casp. Fridericus.* Wirceb. Typ. G. Fleischmann. 1602. 4⁰. — 2 unbez. Bl. 37 Seiten.
41. *De divino* quod in morbis inveniri . . . scribit Hippocrates. Assertiones medicae, quas . . defendere conabitur *Wolffgangus Rotkirch.* . . Wirceb., typ. Gg. Fleischmann. 1602. 4⁰. — 36 Seiten.
42. *De salubri olerum usu.* Theses medicae, quas def. conab. M. Ioannes Farbach. . . Wirceb. Typ. Gg. Fleischmann. 1602. 4⁰. — 23 Seiten.
43. *Theses chirurgicae* de ulcerum simplicium methodica curatione, quas def. conab. *Franc. Lequius.* Wirceb. typ. G. Fleischmann. M.DC.II. 4⁰. — 23 Seiten.
44. *Assertionum medicarum* in celebri Hebipolensi (!) a diversis medicinae studiosis . . publico examini propositarum Fasciculus I—III. Wirceb. Typ. G. Fleischmann. M.DC.II. 4⁰.

Es bildet diese Sammlung kein neues Werk, sondern es ist eine Zusammenlegung der unter Nr. 34. 23. 32 aufgeführten Dissertationen als Fascicul. I; ferner Nr. 28. 24. 41. 33 als Fasc. II, und ferner unter 42. 21. 31. 43, genannten Dissertationen als

Fascicul. III, indessen lediglich 3 fehlerhaft gedruckte Collectivtitel beigelegt wurden.

45. Newer und alter Schreib Calender auff das M.DC.III. Jar. . . . Wurtzburg durch Gg. Fleischmann. 4⁰. — 14 unbez. Blätter.

46. *Prognosticum Astrologicum* . . auff das Jar . . M.DC.III. . . Wurtzburg durch Gg. Fleischmann. 4⁰. — 14 unbez. Blätter.

1603.

47. *Theses* medicae *de purgatione*, quas . . def. conab. M. *Iodoc. Hartlieb* . . Wirceb. Typ. Gg. Fleischmann. 1603. 4⁰. — 30 Seiten.

48. *Disputatio* anatomica de *partibus corporis nutritioni* dicatis . . . quam . . defendet *Ioan. Conrad. Burckhardus* . . Wirceb. typ. Fleischmann. 1603. 4⁰. — 63 Seiten.

49. *Arithmeticae quatuor instrumenta* nova Methodo ac forma exhibita. Herbipoli 1603.

Diese „Instrumenta“ sollen ein Folioblatt füllen. Auch dieses konnte nicht aufgefunden werden, obschon dasselbe von V. Andreas a. a. O. citirt wird. Scheibel citirt in seiner Einleitung für math. Bücherkenntniss eine Ausgabe „Herbipoli. fol. pat. 1607“, was aber sicherlich ein Druckfehler für 1603 ist.

1605.

50. *Mathesis Polemica*, quae primo tractat de scientiis et artibus Duci necessariis. II. proponit lemmatibus aliquot rationem dimetiendi loca inacessabilia. III. tradit proposita militaria Mathesin requirentia. Francofurti 1605. 8⁰.

Auch dieses Buch, bei V. Andreas a. a. O. und — irren wir nicht — in alten Bücherkatalogen erwähnt, war nirgends auffindbar.

1606.

51. *Speculum astronomicum* . . Lovanii ex officina Ioannis Masii. 1606. — Sumptib. authoris. Prostat Francofurti apud Leo. Hulsium. 4⁰. — 151 Seiten.

1607.

52. *Methodus* exprimendi numeros quantumvis maximos cifris vulgaribus notatos, juxta gentium fere omnium consuetudinem. Lovanii. 1607.

Auch diese Arbeit des berühmten Mannes, von Andreas und anderen erwähnt, war nirgends zu finden. Sie soll nur in einem Patentfolioblatte bestehen.

1608.

53 *Parvum Theatrum* urbium. etc. Francofurti, ex officina typogr Wolffg. Richteri, sumptibus heredum Nicolai Bas-

saei. M.DC.VIII. 4⁰. — Dieselbe Blätter- und Seitenzahl wie unter Nr. 10.

1609.

54. *Canon Triangulorum* sphaericorum . . Accessere . . . tabulae sinuum etc. Christophori Clavii. S. I. Moguntiae. Ex offic. Ioann. Albini. MDCIX. 4⁰. — 315 u. 91 Seiten.

55. *Mathematicae analyseos Triumphus*, in quo lateris enneagoni circulo inscripti ad radium circuli exhibetur ratio . . Lovanii, sumptibus authoris. 1609. Querfolio, 19 bezeichnete Blätter.

1611.

56. *Pyrotechnia*, hoc est de ignibus festivis, jocosis etc. M.DC.XI. Prostat in officina Paltheniana. 4⁰. — 71 Seiten.

Dieses ist nun die Reihe seiner Schriften, die bekannt sind, hier in möglichster Titelabkürzung aufgeführt. Wäre es nun schon von Interesse zu wissen, ob die unter Nr. 38. 49. 50. 52 aufgeführten Schriften, an deren Existenz nicht zu zweifeln ist, sich auf irgend einer Bibliothek noch wirklich vorfinden, so ist die andere Frage: giebt es noch unbekannte Schriften des Adrianus Romanus? ungleich wichtiger, Sie kann nur durch emsiges Forschen auf öffentlichen und in Corporations-Bibliotheken beantwortet werden; und um die Beantwortung derselben zu ermöglichen und zu erleichtern, desshalb wurde dieses mühevoll zusammengestellte Verzeichniss Romanus'scher Schriften aus dem Bibliophile Belge in das Serapeum übertragen, welchem Verzeichnisse sich die Bitte anreiht: die Leser des Serapeums möchten ihre Aufmerksamkeit den Schriften des Adrianus Romanus zuwenden, und jede neue Entdeckung, sei es durch Kundgabe im Serapeum, sei es durch Privatmittheilung [1]) dem Verf. dieses Artikels mittheilen!

Anzeige.

(Verspätet.)

Annales Plantiniennes par C. Ruelens et A. de Backer. Première partie — Christophe Plantin (1555 1589). Bruxelles, F. Heussner, libraire-éditeur, 10 Place Sainte-Gudule, 1865. Gr. 8⁰. III u. 339 SS.

Ich habe diese Jahrbücher von ihrem ersten Erscheinen im „Bulletin du Bibliophile Belge“, 1856, an begleitet, zuerst

1) Natürlich in unfrankirten Briefen.

in den „Hamburger Litterarischen und Kritischen Blättern" deren Redacteur ich vom zweiten Quartale 1856 an war, im genannten Jahrgange S. 235 und 236, dann in meinen Besprechungen der einzelnen Lieferungen des „Bulletin du Bibliophile Belge" im „Serapeum."

Aus dem (noch jetzt beibehaltenen) Vorworte theilte ich auf den angef. SS. das Wichtigste mit. Da die betreffende Hamburger Zeitschrift sich ausserhalb meiner Vaterstadt gewiss nur in sehr wenigen Händen befindet, so lasse ich hier wieder abdrucken, was ich damals schrieb, damit der Leser ein richtiges Bild von dem anzuzeigenden Werke gewinne:

Zuerst wird auf die Bedeutsamkeit der von Cristoph Plantin um die Mitte des sechszehnten Jahrhunderts in Antwerpen gegründete Buchdruckerei, ihre Stellung zu den Officinen des Aldus und Estienne, und besonders auf den grossen Nutzen, welchen sie den Wissenschaften in Belgien gewährt hat, aufmerksam gemacht. „Die Jahrbücher derselben, heisst es weiter, bilden einen schönen Bestandtheil der Geschichte der Gelehrsamkeit Belgiens. Man muss erstaunen, dass bis jetzt sich Niemand damit beschäftigt hat sie zu sammeln. Schon vor längerer Zeit deuteten Baron de Reiffenberg und Herr J. Van Hulst auf diese Lücke hin und forderten die Schriftsteller auf sie auszufüllen."

Die Verfasser gestehen, dass ihnen die Schwierigkeiten ihres Unternehmens sehr wohl bekannt sind; brauchbare Vorarbeiten, die ihnen dasselbe hätten erleichtern können, giebt es nicht. Als Muster wählten sie Renouard's „Annales des Aldes" und „Annales des Estiennes"; ihm folgend haben sie ihre Jahrbücher in zwei Theile getheilt: der erste (nun vollendete), besteht aus einem chronologischen Verzeichnisse der von der Antwerpener Officin veröffentlichen Werke mit Anmerkungen und bibliographischen und litterarischen Anmerkungen, der zweite wird die eigentliche Geschichte des Begründers dieser berühmten Buchdruckerei, so wie seiner bedeutendsten Nachfolger, die Schicksale der Officin selbst und die wichtigsten Ereignisse, die zu ihr in Beziehung stehen, enthalten. „Die lange Reihe der Titel, wird bemerkt, welche der erste Theil darbietet, wird ohne Zweifel trocken und nicht anziehend erscheinen; man beachte jedoch, dass jeder dieser Titel ein Stein zu dem grossartigen Denkmale ist, dessen Ganzes allein in den Stand setzt, den Geist und die Thätigkeit Plantin's und seiner Nachkommen, die Dienste, welche sie geleistet, gehörig zu würdigen."

Dieser erste Theil war am schwierigsten zu bearbeiten. Die Kataloge der Plantin'schen Buchdruckerei gewährten nicht die Hilfe, deren sich Renouard bei der Benutzung der von den Estienne herausgegebenen erfreuete; sie sind sehr unvollständiig, vorzüglich was die ersten Jahre anlangt; den Titeln fehlt die

bibliographische Genauigkeit; ausserdem vermisst man überall die Angabe des Druckjahres. Diese Verzeichnisse konnten daher nur gebraucht werden, um eigene selbstständige Forschungen zu controlliren.

Die Vorrede schliesst mit folgenden Worten:

„Die grösste Zahl der Werke, die wir beschreiben, haben wir in den öffentlichen- und Privat-Bibliotheken Belgiens selbst gesehen; hauptsächlich musste uns die reiche Sammlung Plantin'scher Drucke in der königlichen Bibliothek zu Brüssel das Material liefern. Diejenigen Bücher, deren Ansicht uns nicht vergönnt war, sind aus den besten Quellen beschrieben."

„Unsere Jahrbücher werden ohne Zweifel sehr unvollständig sein; auch veröffentlichen wir sie nur als Versuch und bitten um Nachsicht der Leser. Gewiss ergeben sich viele Auslassungen, viele Ungenauigkeiten, aber wir rechnen auf die gütigen Mittheilungen Aller, die sich für die Litterargeschichte interessiren. Wir werden übrigens Nichts unterlassen, um die Lücken auszufüllen, die Irrthümer zu berichtigen, und danken schon jetzt Allen, die uns freundlichst behilflich sein wollen, die Mängel unseres Werkes zu beseitigen."

Das erste Erzeugniss von Plantin's gehörig eingerichteter Officin (von einigen unbedeutenden Drucken abgesehen) war ein kleines anspruchloses Buch, betitelt:

> La institutione di una fanciulla nata nobilmente. L'institution d'une fille de noble maison; traduite de langue Tuscane en François. En Anvers, de l'imprimerie de Christofle Plantin, avec privilege 1555. Am Schlusse: De l'imprimerie de Chr. Plantain (so) 1555. kl. 8⁰. 60 BB. Ohne den Titel.

Die beiden Vorreden sind vom 1sten und 4ten Mai datirt. Darauf folgen, C. P. bezeichnete Verse. Verfasser des italienischen Originals ist Giovanni Michele Bruto. — Ein Exemplar auf kleinem Papier mit vergoldeten Anfangsbuchstaben besitzt die kaiserliche Bibliothek zu Paris; ein zweites Herr Th. Moons-Van der Straelen in Antwerpen.

Das letzte, von den Verfassern selbst gesehene in den Jahrbüchern beschriebene Werk (1589, Nr. 30) ist:

> De translatione imperii Romani a Graecis ad Francos, adversus Matthiam Flacium Illyricum, libri tres, auctore Roberto Bellarmino Politiano, e societate Jesu. Antwerpiæ, ex officina Christophori Plantini, architypographi regii, M.D.LXXXIX. 8⁰. Ohne d. T. 327 SS.

In der königlichen Bibliothek zu Brüssel.

Für fast alle Fächer des Wissens haben Plantin's Pressen mehr oder weniger gearbeitet; dass theologische Werke in besonders grosser Menge erscheinen, ist wohl kaum zu erwähnen; aber auch die griechischen und lateinischen Klassiker haben

sorgsame Pflege gefunden. Wenn ich richtig gezählt, so enthalten die Jahrbücher die Aufzählung von 1021 Werken, darunter allerdings mehre wiederholte Auflagen. Die folgende Uebersicht zeigt, natürlich nach Anleitung unseres Werkes, was die Plantin'schen Pressen jährlich hervorgebracht haben: 1555: 4 Drucke. 1556: 4. 1557: 8. 1558: 14. 1559: 5. 1560: 9. 1561: 16. 1562: 8. 1563: 4. 1564: 32. 1565: 27. 1566: 46. 1567: 34. 1568: 41. 1569: 32. 1570: 34. 1571: 41. 1572: 29. 1573: 29. 1574: 44. 1575: 40. 1576: 18. 1577: 15. 1578: 45. 1579: 59. 1580: 36. 1681: 49. 1582: 54, 1583: 33. 1584: 42. Dann Leydener 8. Darauf wieder Antwerper 1585: 28. Leyden: 12. Antwerpen 1586: 26. 1587: 36. 1588: 37. 1589: 32. Zusammen 1021 Drucke. Am ergiebigsten waren die Jahre 1579, 1582, 1581, 1566, 1578, 1574, 1571, 1575 (59—40).

Wie grossartig Plantin's Geschäft noch in den letzten Jahren seines Lebens war, bezeugen u. A. die folgenden bedeutenden Werke:

Missale romanum. 1587. Fol.
Abrahami Ortelii Thesaurus geographicus. 1587. Fol.
„ „ Théâtre de l'Univers. 1587. Fol.
Descrittione de M. Ludovico Guiccardini di tutti i Paesi Bassi 1588. Fol.
Martyrologium romanum auctore Caesare Baronio. 1589. Fol.
Missale romanum 1589. Fol.

In den angegebenen drei Jahren erschienen noch Schriften der Klassiker: Plutarch, Cicero, Sallustius, Juvenal, Florus, Seneca, Lucretius, Lucanus, Livius, in 8⁰. und 24⁰. Im Jahre 1587 druckte Plantin das berühmte Werk: Antonii Possevini Moscovia, eines der ersten, welches über Russland veröffentlicht wurde; 8⁰. 1588 die zweite Ausgabe von Cornelius Kilianus' Dictionarium teutonico-latinum, 765 SS., 8⁰.; 1589 den Katechismus von Canisius in Kupferstichen (98).

Wenn die Bücher nach Autopsie beschrieben, was häufig der Fall, so ist die Beschreibung mit der grössten Sorgfalt verfasst. Mehreren Titeln sind, wie bereits oben angedeutet, litterargeschichtliche und andere Anmerkungen hinzugefügt. Als Beispiel mag dienen von S. 172, Nr. 12.

Caroli Clusii Atrebat. Rariorum aliquot stirpium per Hispanias observatarum Historia, libris duobus expressa: ad Maximilianum II. imperatorem. Antverpiæ, ex off. Chr. Plantini, archityp. regii. M. D. LXXVI.

Titre. — Priv. 30 juillet 1575 (1 f.). — Inv. Rom. Imp. Maximiliano II. Daté de Vienne, cal. jan. 1575 (pp. 3—6). — Lectori (pp. 7—10). — Stirpium historia (pp. 11—508). — Appendix nonnullarum plantarum ex Thracia usque delatarum (pp. 509—529). — Indices (5 ff.).

— Approb. (1 f.). — Au verso du dernier feuillet: Antverpiæ, excud. Chr. Pl. archityp. reg. Anno 1586, quarto kal. martii. 1 vol. in-8⁰.
(Bibl. roy.)

Clusius avait fait vers 1565 un voyage en Espagne avec Jacques Fugger. L'ouvrage ci-dessus contient le résultat de ses observations botaniques. Il avait dessiné lui-même les plantes au crayon rouge et noir, formé un herbier et envoyé à ses amis des bulbes et des semences. De retour aux Pays-Bas, il fit exécuter sous ses yeux la gravure de ces plantes; mais la misère des temps, les guerres de la révolution et des voyages nouveaux l'empêchèrent d'en terminer le texte descriptif.

L'ouvrage contient 229 figures sur bois, dont une demi-douzaine seulement avaient servi à Dodonée pour sa Purgantium historia. En revanche, cette dernière renferme plusieurs figures que Clusius avait fait graver pour son livre, et qu'il prêta généreusement à son ami Rembert.

So oft es den Verfassern bekannt war, sind diejenigen Bibliotheken genannt, in denen man die Bücher findet. Hin und wieder sind als Quellen Sweertius, Valerius Andreae, Foppius, Paquot u. A. citirt. Die Bücher sind nach den Wissenschaften und Sprachen (lateinisch, französisch, vlämisch) zusammengestellt.

Die Jahrbücher schliessen mit den folgenden Worten: Christoph Plantin starb am ersten Julius 1589, 75 Jahre alt. Das Geschäft welches er gegründet und während zwanzig Jahren geleitet hatte, war zu einem hohen Grade von Glanz gediehen; was seine Thätigkeit betrifft, hatte er vielleicht in Europa keinen Nebenbuhler. Durch ein Testament vom 14. Mai 1588, welches er durch ein Codicill vom 7. Junius 1589 bestätigte, übertragen Plantin und seine Gattin Jeanne Rivière das Geschäft „par voye en manière de prélegat" an Jean Moereturf oder Moretus, der sich mit Martine, ihrer zweiten Tochter, vermählt hatte. Die älteste der Töchter, Marguerite, hatte am 23. Junius 1565 François van Ravelinge oder Raphelengius geheirathet, dem Plantin das in Leyden begründete Geschäft cedirte. Die Cession des Antwerpener Geschäftes war erfolgt „au respect et consideratiou que icelluy Jehan Moereturf a este et encoires est, Directeur de la traffique de librayrie que lesdits testateurs ont en ceste cité d'Anvers et par ainsi aussi, auteur des profitz et émolumens qui en sont faictz et procedez et pour cause des grands services que passez trente ans ledit Jehan Moereturf a faict audits testateurs, necesse de faire, en encoires comme ils espèrent continuera de faire en lad. trafficque et aultrement, à leurs grand contentement, etc." Die übrige Hinterlassenschaft des Verstorbenen war zwischen den Kindern getheilt. Das Prelegat der Buchdruckerei zu Antwerpen wurde als ein Jean Moretus bewilligter ausserordentlich grosser Vortheil angesehen: es entstanden darüber Verhandlungen, die aber bald beigelegt wurden und sich durch eine am 16. März 1590 unterzeichnete Uebereinkunft endigten. Vermittelst verschiedener Bedingun-

gen behielt Jean Moretus die Buchdruckerei. Im Todesjahre Plantin's sind die aus der Antwerpener Officin hervorgegangenen Werke noch mit seiner persönlichen Firma versehen, obgleich er in der Mitte des Jahres starb. Während der Verhandlungen unter den Kindern führen sie den Namen der Witwe und Moretus', später den Namen des Letzteren allein. Aber Plantin's Name verschwand nicht von den Titeln, und noch lange Zeit erhielt die officina Plantiniana in würdiger Weise die Erinnerung an ihren Begründer."

Auf den Seiten 325—339 ist ein alphabetisches Register der Namen der Verfasser und anonymen Schriften geliefert.

Denselben Beifall, mit welchem Renouard's genannte beide Werke und in neuester Zeit Pieters' „Annales de l'imprimerie Elsevirienne", so wie Herrn Vanderhaeghen's „Bibliographie Gantoise" aufgenommen, verdienen in der vielfachsten Beziehung die „Annales Plantiniennes." Die Herren Ruelens und de Backer haben ihr schwieriges Unternehmen in der genügendsten Weise, so weit es möglich war, ausgeführt. Ihr Werk wird als ein vortrefflicher Beitrag zur Geschichte der Buchdruckerkunst, vorzugsweise natürlich in Belgien, zur Bibliographie und Geschichte der geistigen Kultur einen Ehrenplatz in öffentlichen, Corporations- und Privat-Bibliotheken einnehmen.

Der künftig erscheinende zweite Theil wird gewiss für viele Leser eine noch grössere Anziehungskraft äussern, indem wir in demselben das Lebensbild eines der merkwürdigsten Typographen und Industriellen des sechszehnten Jahrhunderts in treuer und ausführlicher Darstellung erwarten dürfen. Auch Nachträge und Ergänzungen, die sich unvermeidlich während der Abfassung sammeln mussten (— aus dem nicht unbedeutenden Vorrathe der hamburgischen Stadtbibliothek war ich im Stande Mehreres dazu beizutragen; einige Werke konnten noch in den Text selbst aufgenommen werden —).

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Volkslieder und Volksreime.

Von

Emil Weller in Nürnberg.

Nicht was man den Zahn der Zeit zu nennen liebt, sondern die Zerstörungssucht der Menschen hat mit den alten Flugblättern so arg aufgeräumt, dass wir vielleicht nicht den fünften Theil mehr übrig haben. Aber mehr als die historischen, die ausschliesslich in Männerhand kamen, hat dieses

Uebel die allgemeiner verständlichen, auch von Frauen gelesenen und gesungenen Lieder betroffen, obgleich anzunehmen ist, dass letztere in viel grösserer Anzahl in Umlauf gesetzt wurden. Sei dem aber wie ihm wolle, mit um so schärferer Aufmerksamkeit haben wir zu beachten, was sich durch Sorgfalt oder Zufall bis auf uns erhalten, und Nachricht von dem zu erstatten, was Gleichgültigkeit und Trägheit so lange im Dunkel liess. Mit einigem Beharren wird sich noch dies und das zeigen, und wenn es auch nicht mehr viel, ist es doch gerade das Seltenere.

---

1. Ain lied von dem hauſsrat gut,
der gehört zu der armut.

o. O. u. J. (1510—1520). Folioblatt m. Holzsch. 17 Str. — In Heidelberg.

Die welt thut an mich bringen
mit hüpſchen worten klug
Das ich muſs aber ſingen
vnd iſt nit wol mein fug etc.

2. * Liebeslied ohne Ueberschrift.

o. O. u. J. (1510—1520). Folioblatt m. Einfassung. 5 Str. Am Schlusse: Vrs Graff. — In Heidelberg.

DIn wer ich gern. zu aller ſtund
Min Frintlichs O wie lieb biſt du
dem hertzen min etc.

3. Im iar da man zalt tauſent fünff hundert vnd zwolfften iſt geboren ain ſolichs kind wie diſe figur anzaigt in der herren von Werdenberg land im Dorff Ertingen nechſt by Riedlingen auf den zwaintzigſteu tag des Heumons, vnd ſein nam iſt Elſsgred.

o. O. u. J. (1512). Folioblatt m. Holzsch. Zweispaltiges Gedicht. — Heerdegen.

Was ſeltzame burt bedeuten
Yetz vnd vor alten zeyten etc.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. **Robert Naumann.**

№ 23. Leipzig, den 15. December **1867.**

Die Bibliothek des Domcapitels zu Verona.

Seit der Wieder-Entdeckung der Veroneser Bibliothek durch den Canonikus Carlo Carinelli ist das Domcapitel, welchem sie gehört, von verschiedenen Seiten als unliberal gebrandmarkt worden. Die neueren Besucher werden nun zwar durch die ungemeine Zuvorkommenheit des jetzigen Bibliothekars, des Grafen Gio. Batt. Carlo Conte Giuliari, Monsignore und Canonico am Dom zu Verona, von dem früher herrschenden Vorurtheile zurückgekommen sein; da aber das Gute gewöhnlich schwerer aufgefasst und verbreitet wird als das Schlechte, so wird es im Interesse dieser Zeitschrift und der Wahrheit zugleich sein, wenn wir das Publikum im Voraus auf eine ebenso interessante wie wichtige Publikation aufmerksam machen, zu welcher die Vorbereitungen in diesem Augenblicke im Wesentlichen abgeschlossen sind, und die selbst am meisten dazu beitragen wird, von der äusserst liberalen Verwaltung der Bibliothek Jeden zu überzeugen. Es ist bekannt, wie der grosse Gelehrte und Schriftsteller des vorigen Jahrhunderts Scipione Maffei in mehreren seiner veröffentlichten Werke eine für seine Zeit detaillirte und genaue Beschreibung von ausgewählten Manuscripten jener Bibliothek bald nach ihrer Wieder-Entdeckung entwarf. Diese Maffei'schen Veröffentlichungen beanspruchten keine Vollständigkeit. Wie sehr ihm jedoch ein an-

nähernd genauer Ueberblick über die neuentdeckten Schätze wünschenswerth erschien, beweisen die sorgfältigen Vorarbeiten zu einem Katalog, welche sich noch jetzt handschriftlich unter seinem litterarischen Nachlasse auf der Bibliothek des Domcapitels befinden; andere Arbeiten, mit welchen der rastlos thätige Mann beschäftigt war, und sein für die Wissenschaft allzu früh erfolgter Tod scheinen ihn an der Vollendung und Veröffentlichung des Handschriftenverzeichnisses verhindert zu haben. Gegen das Ende des verflossenen Jahrhunderts fertigte der damalige Bibliothekar, der Abt Antonio Masotti, von den handschriftlichen Notizen Maffei's eine Art von Auszug an, und vervollständigte diesen durch ungefähre kurze Inhaltsangaben des übrigen Theils der Handschriften, deren Zahl, danach zu schliessen, sich damals auf 543 belaufen zu haben scheint. Gedruckt wurde diese Arbeit Masotti's bekanntlich nicht, doch hat die Einsicht in dieselbe jedem gelehrten Reisenden schon seit langer Zeit frei gestanden. Den neuen Anforderungen an wissenschaftliche Kataloge genügt Masotti keineswegs; er war sich offenbar des Werthes eines solchen genauen Inventariums eben so wenig bewusst, als es noch heute manche andere Bibliothekspräfecten sind.

Im musterhaften Gegensatze dazu erscheint das Unternehmen, welches der Graf Giuliari vorbereitet, und das er in kürzester Zeit vollenden wird: die Veröffentlichung eiues vollständigen Katalogs der Veroneser Bibliothek, welche inzwischen seit Masotti's Zeit um einige hundert Handschriften, wenn auch meist jüngern Datums, bereichert worden ist. Erst neuerdings haben die Forschungen A. Reifferscheid's, deren auf Verona bezüglicher Theil das erste Bändchen seiner Bibliotheca patrum Latinorum Italica (Wien, bei Gerold) bildet, gezeigt, wie viele wichtige Manuscripte für das Gebiet der lateinischen Patristik die Veroneser Sammlung enthält, der es nicht zur geringsten Empfehlung gereicht, dass sie bereits um die Mitte des neunten Jahrhunderts von dem Archidiaconus Pacificus gegründet worden ist. Wenn nun auch auf diesem speciellen Gebiete der lateinischen Patristik nach Reifferscheid Neues zu liefern unmöglich sein wird, so bleibt doch, ganz abgesehen von solchen unschätzbaren Unica, wie der Palimpsest des Gaius ist, des Interessanten genug übrig, was durch die Veröffentlichung des Katalogs zu allgemeiner Kenntniss zu gelangen verdient. Um nicht von den sonstigen Schätzen auf dem Gebiete der klassischen Philologie, wie den Palimpsesten des Livius und Vergilius mit den bekannten Scholien (die neulich nach Keil's bahnbrechender Arbeit durch den Fleiss des schwäbischen Gelehrten Hermann eine nützliche Vermehrung und Berichtigung erhalten haben) oder einigen noch nicht bekannten lateinischen wissenschaftlichen (wie die Fragmente eines Mathematikers) und theologischen und griechischen Palimpsesten zu sprechen, (deren Inhalt freilich, soviel ich bei flüchtiger Beschäftigung ermitteln

konnte, keine besonderen Hoffnungen erweckt — es sind geistliche Sachen, zum Theil Heiligengeschichte, zum Theil Poesie und prosaische Paraphrasen neben einander, die Schrift ist nicht alt —), so wird von den Manuscripten jüngsten Datums die Publikation eines genauen Index über den weitschichtigen handschriftlichen Nachlass Maffei's lehrreich sein. In den 36 umfangreichen Fascikeln, in welchen Giuliari diesen vertheilt hat, befinden sich ausser Collectaneen und Manuscripten publicirter Maffei'scher Werke und dem ausgedehnten Briefwechsel mehrere kleinere unedirte Sachen von ihm. Ueber den Plan seines Katalogs hat sich Giuliari vor Kurzem in einem Sendschreiben an den Mailänder Musiker Cav. A. Mazzucato ausgesprochen, welches vom 17. Oct. 1866 datirt und in No. 26 des XXI. Jahrgangs der in Mailand erscheinenden Gazzetta Musicale abgedruckt ist.

Neuerdings ist dasselbe in erweiterter Fassung in Eugenio Bianchi's „Giornale delle Biblioteche (Anno I No 11, Genova 4. Septemb. 1867) erschienen. Wir lassen die betreffende Stelle in freier deutscher Uebersetzung hier folgen. Giuliari sagt u. A.:

„Meine Arbeit über die Capitularbibliothek zerfällt in zwei Theile. Es schien mir passend, der Beschreibung der Handschriften eine geschichtliche Einleitung vorauszuschicken. Während des Schreibens aber wuchsen die dahin gehörigen Notizen und Documente über das gewöhnliche Maass an, es entstand ein ganzer Band daraus.

Dieser erste Band oder der erste Theil meines Werkes besteht aus drei Büchern:

I. historisch: handelt vom Ursprung, Wachsthum, Glücks- und Unglücksfällen der Capitular-Bibliothek.

II. litterarisch: berichtet von den Gelehrten, welche in ihr Studien anstellten und von den auf unseren Handschriften fussenden Veröffentlichungen, welche zum Ruhm italienischer und fremder Köpfe und zum reichen Fortschritt der Wissenschaften und Litteratur bisher in's Publikum gedrungen sind.

III. palaeographisch: bei der genauen Untersuchung der Capitularhandschriften versuche ich ein Compendium der Palaeographie zu geben; dies Compendium ist nicht vollständig, da der die Urkunden betreffende Theil kaum angedeutet wird, ist aber für die Handschriften hinreichend ausgedehnt. Gern würde ich, weil dies in italienischen Werken vielfach fehlt, Facsimile's und vergleichende Alphabete zufügen, ein augenfälliges Bedürfniss für die Lernenden. Eine reiche Auswahl von circa 50 Documenten begleitet diesen ersten Band; sie dienen zum Verständniss und als Belegstellen für die voraufgehende Geschichte, und beginnen von dem Epitaphium des Archidiaconus Pacificus, dem ersten Sammler unserer Handschriften im neunten Jahrhundert, welchen man mit vollem

Rechte als den eigentlichen Gründer der Bibliothek bezeichnen kann: diese Inschrift ist bisher noch nie genau veröffentlicht; ich gebe ein Facsimile bei. Sodann die Testamente einiger der berühmtesten Schenker, wie Dionisi's, Bianchini's, Maffei's; Briefe, Beschlüsse und historische Stücke, theils rein vaterländischen, theils universelleren Interesses.

Dieses Feld musste ich ganz allein durchwandeln, ohne Hilfe weiter Vorarbeiten, mit Ausnahme einiger allenthalben in den verschiedensten Büchern zerstreuter Winke und Papiere des Archiv's, welche ich mit möglichstem Fleiss und Sorgfalt zusammengelesen habe.

Der zweite Theil meines Werkes wird einen vielleicht noch umfangreicheren Band bilden; er beschäftigt sich lediglich mit der Beschreibung des Inhalts der Capitularhandschriften, mit Anführung aller einzelnen darin enthaltenen Schriften: damit man für ernste Forschungen leicht wissen könne, wo dem Bedürfnisse entsprechende Urkunden aufzufinden sind. Dabei wird alles noch nicht Veröffentlichte besonders bezeichnet, und von solchen Anecdotis, welche sich auf die Kirchenväter beziehen, bin ich gerade beschäftigt ein Spicilegium zusammenzustellen, welches ich bei der ersten Gelegenheit zu veröffentlichen beabsichtige.

Für diesen Theil meines Werkes kamen mir die gedruckten und ungedruckten Sachen Maffei's vortrefflich zu Statten, wie ich ausdrücklich hier erkläre, und auch in meinem Buche wiederholentlich gesagt habe: das gebietet die wahrheitsgetreue Gerechtigkeit eines Schriftstellers. Auch verspreche ich meinem Buch einen grösseren Credit, wenn erkannt und anerkannt sein wird, dass das eigentliche Fundament meiner Bemerkungen, d. h. über die ältesten theologischen und griechischen Handschriften, von dem berühmten Maffei herrührt ...... Maffei und Masotti begleiten mich nur bis zum Codex 543. Nach diesen wurde die Bibliothek durch neue Ankäufe, Schenkungen und Uebertragung vieler früher im Archiv und in der Kanzelei des Capitels aufbewahrten Bände um das Doppelte bereichert. Ihre Summe beträgt jetzt 1084." Wir wollen hoffen, dass es trotz den kläglichen verlagsbuchhändlerischen Verhältnissen Italiens möglich sein wird, recht bald einen Verleger für diese Veröffentlichung zu finden, welche von den Gelehrten Deutschlands mit aufrichtiger Freude als der Anfang ausführlicher Beschreibungen der zahlreichen italienischen Bibliotheken begrüsst werden wird. Fraglich freilich ist es, ob auch die übrigen Bibliothekverwaltungen schon in Kurzem diesem Beispiele folgen werden, da man sich gewöhnt hat, alle grösseren Leistungen von der italienischen Regierung zu verlangen, statt selbst Hand an's Werk zu legen.

Verona.

Dr. *W. Studemund.*

Anzeige.

Nicolaus Gryse's Geistliche Dichtungen. Beitrag zur meklenburgischen Hymnologie. Eine Jubelschrift, von C. M. Wiechmann. (Statt Handschrift gedruckt.) Schwerin. Gedruckt in der Bärensprung'schen Hofbuchdruckerei. (1867.) 8°. VIII u. 33 SS.

„So weit die ältere Litteratur unsers Landes, sagt der Verfasser, bis jetzt erforscht ist, und wenn man Joh. Freder, der nur einige Jahre in Wismar gelebt hat, übergeht, wird der rostocker Prediger Nicolaus Gryse (geb. zu Rostock d. 25. Nov. 1543, gest. das. d. 6. Aug. 1614) als der älteste meklenburgische Dichter geistlicher Lieder nach Einführung der lutherischen Lehre gelten müssen." Es wird bemerkt, dass Gryse's Gebet- und Psalmbuch (— zuerst 1602 erschienen, in der rostocker Universitätsbibliothek vorhanden, dann sehr vermehrt 1614, in der Sammlung des Herrn Dr. Wiechmann —) äusserst selten geworden sei und aus dieser Seltenheit auch das Fehlen desselben in den litterar-historischen und bibliographischen Werken erklärt werden dürfe. Der Titel der zweiten Ausgabe lautet:

Christlike | GEBede vnd | Psalme, | Dorch | NICOLUM GRYSEN Ro- | stochiensem, Seniorem des Predigtampts | in Rostock, Predigern tho S. Cathari- | nen, vnde in Junck- frumen Closter | thom H. Crütze, gestellet vnd | geor- denet. | Gedrücket tho Rostock, dorch Jochim | Foeth. ANNO M. DC. XIIII. 67 BB. Kl. 8°.

Der Herausgeber hat durch den neuen Abdruck der geistlichen Dichtungen, mit Beibehaltung der ursprünglichen Orthographie und Interpunction und gleichzeitiger Berichtigung der wenigen sinnstörenden Druckfehler dieselben wieder zugänglich gemacht und so einen sehr dankenswerthen Beitrag nicht nur zur Hymnologie, sondern auch zur niedersächsischen Sprache der ersten Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts geliefert. Drei der Lieder sind aus in dem Vorworte angegebenen Gründen unberücksichtigt geblieben. Am Schlusse des Buches liest man:

Epitaphium
Grafffchrift N. G. R.
aetatis 71. Ministerii 41.

De Tydt myner Pelgrimschop,
Vnd mynen hochbeswerliken Lop,
Hebb yck, Godtloff genedigt gar
Dorch Gades gnade gantz wunderbar
Myn Leuent was vull vnrouwsamheit

Nu rouw yck van aller arbeit
Kein Quael myn Seel anrören deith
In Gades Handt se wol besteidt.
Myn Sund blodtrodt gewesen syn
Christi Blod hefft my gereinigt fyn
JEsus hefft my vth aller noth,
Erlöset ock van dem ewigen Todt.
He wert wedder vpwecken my,
Dat yck em ewich danckbar sy.

Die Schrift ist dem Grossherzoge von Meklenburg-Schwerin Friedrich Franz zum Jubeltage seiner fünfundzwanzigjährigen Regierung am 7. März 1867 gewidmet.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Anzeige.

Notes bibliographiques des livres imprimés avant 1525 conservés dans la bibliothèque publique de Deventer par Adr.-Mar.-Ledeboer, docteur en médecine. Deventer chez J. De Lange, imprimeur de l'Athénée illustre. 1867. Gr. 8⁰. XII u. 223 SS.

Einen Katalog der Bibliothek zu Deventer veröffentlichte der Bibliothekar P. C. Molhuijsen 1832 bei J. Lange, den zweiten Theil der jetzige Bibliothekar W. B. J. van Eyk 1864, bei Demselben.

Herr Dr. Ledeboer, dem wir das werthvolle Werk verdanken, beabsichtigte die Incunabeln der Bibliothek bis 1500 und die darauf folgenden Drucke bis 1525 derselben zur näheren Kunde zu bringen; er fand bei dem Magistrate der Stadt Deventer sehr liberale Unterstützung, welche die Erscheinung des Werkes in ungemein glänzender typographischer Ausstattung ermöglichte.

Wenn die Bücher schon von Panzer, Hain, Brunet, Holtrop, Graesse und Andern genügend beschrieben sind, so ist auf dieselben hingewiesen; den Nummern, über welche keine Auskunft gefunden wurde, sind genaue Beschreibungen nach Hain's Methode hinzugefügt.

Voran geht ein Verzeichniss der zwölf citirten Werke. Bis Seite 167 sind die Druckorte mit den in der Bibliothek bewahrten Erzeugnissen ihrer Pressen unter Nr. 1—469 verzeichnet; dann folgen bis S. 172, Nr. 470—480 Drucke ohne Ort und Namen des Buchdruckers, aber mit Angabe des Jahres, so wie ohne Ort, Jahr und Namen des Buchdruckers. Daran

schliessen sich bis S. 223: 1) Table alphabétique des noms propres et des principales matières, 2) Tables alphabétique des villes (36) mentionnés, 3) Table alphabétique des noms des imprimeurs (152).

Der Verfasser hat auf seine Arbeit grossen, anerkennnungswerthen Fleiss verwandt und eine ganz ansehnliche Zahl von Werken mit bibliographischer Genauigkeit beschrieben, was auch von den Drucken nach 1500 gilt, deren Titel nur zu häufig höchst oberflächlich in bibliographischen oder andern sie citirenden Werken gegeben werden. Besonders interessant ist das Verzeichniss der in Deventer von 1476 an gedruckten Bücher, Nr. 105—204. Die Buchdrucker dieser Stadt sind: Theodorus de Borne; Jacobus de Breda; Albertus Paffraedt, Pafraedt, Pafraet, Pafroet; Richardus Paffroet, Paffraet, etc.; Wesselus, Zuselerus (welcher nach Herrn Dr. Ledeboer allen Bibliographen unbekannt ist). Die lateinischen Klassiker haben die Pressen Deventer's vorzüglich in Anspruch genommen; holländisch geschriebene Bücher kommen hier nur vier vor: „Proverbia seriosa in theutonico prima. deinde in latino sibi in vicem consonantia" (Jac. de Breda c. 1486) „Gemmula vocabulorum. Joa. de Breda. 1493" mitgezählt. Man findet überhaupt blos folgende holländische Werke in dem vorliegenden Verzeichnisse: „Sermones Bernardi, in Duytsche Ste Bernardus Sermonen, winter-ende Sommerstuck. Zwolle, Peter van Os van Breda 1495." F. „Die Cronyke van Hollandt, Zeelandt ende Vrieslandt — tot den jare 1507. Leyden. Bi mi Jan Seuers 1517." mit Holzschn. F. Fragment von „Evangelien ende epistelen in duytsche van den gehelen jar, mitten Sermonen ende mitten figuren. Zwolle, Peter van Os 1488." 4. „Epistele des hilligen Eusebii tot Damascum en tot Theodosium u. s. w. Hasselt O. N. d. Buchdr. 1490." 4⁰. „Die Gesten ofte Geschiedenisse van Rome seer suverlich gemoralisiert. Ter Goude in Hollant by Gheraert Leeu 1481." F. „Ghetidonboec. Delf. O. N. d. Buchdr. (Jac. Jacobsz van der Meer.) 1480." 4⁰. Fragment einer Ausg. desselben von 1484. 4⁰. „Jacobi de Voragine Sermones op die Evangelien u. s. w. Zwolle, Peter van Os. 1489." F. „Die Ordinancie van alreleye goldenene pennynge u. s. w. O. O. u. N. d. Buchdr. (Deventer) 1501." 16⁰. „Ordinancie des Geldes ende van den silveren penninck (Zwolle, Peter Os de Breda c. 1488.)" F. „Otto van Passau. Boeck des gulden throens of der XXIIII Ouden. Utrecht. G. L. (Ger. Leempt?) 1480." F. „Spigel der volcomenheyt. Tantwerpen. By Henrick Eckert van Homberch, 1512." kl. 8⁰. „(Thomas Cantipratensis.) Der bien boeck. Het eerste Deel van de Prälaten, het ander van de Ondersaten. Swolle, Peter van Os. 1488." F. „Die Valuacie van allen golde ende silvere payment in den lande van Aueryssel etc. Zwolle, Peter Os van Breda 1502." Quer-16⁰. „Item die Valuacie van den Lan-

den ende Steden van Overyselen. O. N. de Buchdr. Deventer 1506.“ Quer-16⁰.

Hin und wieder sind die Buchdrucker- oder Verleger-Embleme und Zeichen beigefügt. — Die ältesten Drucke datiren von den Jahren 1470. 1471. 1473—1479. Die Namen der holländischen Buchdrucker ausser den bereits angeführten, sind: P(eregrinus) Barmentloe, Hasselt. 1490. vgl. die Anmerk. zu Nr. 224, S. 73 u. 74;[1]) Johannes Bernardi oder Berntz, Utrecht 1514; Fratres vitae communis, Brüssel 1480—1484; Aegidius van der Heerstraten, Löwen 1487; Michael Hellenius, Antwerpen 1523; Arnoldus Kempen, Zwolle, im Anfange des 16ten Jahrhunderts; Gerardus Leeu, Antwerpen 1487—1490; Theodoricus Martinus oder Martens, Mertens Alostensis, Löwen 1525; Tymannus Petri de Os de Breda, Zwolle c. 1497—c. 1507; Johannes Veldener, Löwen c. 1474; Johannes de Vollenhoe, Zwolle 1479; Johannes de Westfalia, Löwen 1475—1485.

S. 15 ist Mars Marsiglo Ficino's Werk „de triplici vita“, Ausgabe von 1489 in 4⁰., ohne Namen des Buchdruckers als „in agro Caregio“ bei Florenz gedruckt angegeben; aber schwerlich war zu Carregi, wo eines der Landgüter Lorenzo's de Me-

1) Da die „Notices bibliographiques“ wol nicht zur Verfügung aller Leser dieser Zeitschrift, welche der Geschichte der Buchdruckerkunst in Holland und Belgien ihre Aufmerksamkeit zuwenden, gelangen dürften, so theile ich diese belehrende Anmerkung zu dem schon theilweise citirten Titel von Nr. 224: Epistele des hilligen Eusebii tot Damascum en tot Theodosium van der doet des gloriosen Confessoers ende leereers Sancte Jheronimi. (S. Hieronymus Boeck.) Hasselt. S. n. d'impr. 1490. Titre manque in 4⁰. Hain 8652. Holtrop I. 519 hier mit: „M. P. C. Molhuysen a parlé de ce livre dans *l'Overysselsche Almanak voor Oudheid en Letteren*. 1842. Deventer. J. de Lange 1841. p. 45; il a allégué l'opinion, que ce livre vraisemblablement est imprimé à Hasselt ville de la province Overyssel. Le fait néanmoins n'est constaté que par un livre intitulé: *Summe Roy hoe men de sunden biechten en beteren sal, in 1481 vollen brocht te* Hasselt In Den Stichte van Utrecht. Voir *Messager d. sc. et des Arts de la Belgique. Gand.* 1843. p. 33, note et p. 437. *Le Bibliophile belge. Brux.* 1865. (66) Nr. 2. p. 115. Hasselt en Overyssel avait par conséquent une imprimerie en l'an 1480. C'est M. Fiess, Bibliothecaire de l'université (von Lüttich) qui vient de priver Hasselt en Belgique de l'honneur d'avoir eu une imprimerie dans la dite année, comme on l'a tant de fois répété après Villefague, Panzer I. 451 et d'autres et même plus tard, voir *Supplemementum catalogi Bibliothecae publicae Harlemensis, Harlemi apud Joannem Enschede et filios.* 1862. p. 101. Voyez encore: *Recherches bibliograph. sur quelques impr. Néerlandaises du XVe et du XVIe siècle par E. H. J. du Puy de Montbrun. Leide, P. et J. Luchtmans.* 1838. p. 15 et p. 94. C'est enfin aux recherches de M. Holtrop que nous devons la découverte du nom de Barmentlo, Barmentloe ou Bermentloe, typographe du XVe siècle à Hasselt. Voir *Monum. typogr. des Pays-bas du XVe siècle planches 63—66. Bull. du Bibl. belge.* T. XVIII. p. 304. Panzer V. 526 nomme Peregrinus Berentlo. Napoli 1476. La gazette de Haarlem de 15. Nov. 1864 et celle de 6. Juillet 1865, nous rapelle encore ce nom de Barmentlo.

dici, das er Ficino geschenkt oder doch zum ländlichen Aufenthalte überlassen, eine Buchdruckerei; die Schrift ist in dieser Villa verfasst und von dort datirt. In Parenthese hat der Verfasser Antonius Mischominus als Buchdrucker genannt, der in Florenz in demselben Jahre die Folioausgabe des Werkes mit der Schlusschrift: „Impressit ex archetypo Antonius Mischominus Florentiae Anno Salutis MCCCCLXXXIX Tertia Nonas Decembr.“ druckte. (Ueber ein merkwürdiges Exemplar dieser Ausgabe des Werkes, welches die hamburgische Stadtbibliothek besitzt, werde ich nächstens ausführlich berichten.)

Es ist ein eigenthümlicher Umstand, dass die hamburgische Stadtbibliothek nur solche Deventer'sche Drucke bis 1500 besitzt (einen einzigen ausgenommen), die sich in der Stadtbibliothek zn Deventer nicht befinden. Sie sind in kurzer Angabe die folgenden:

I. Jacobus de Breda.

Guilelmus de Gouda. Tractatus de expositione missae. S. a. 4⁰.
Gasparinus Barzizius. Epistolae. S. a. 4⁰. 2 Exempl.
Cajus Crispus Sallustius. S. a. 4⁰.
Cordiale de quartuor novissimis (auct. Gerardo a Vliederhofen) 1486. 4⁰.
Bartholomeus de Glanvilla. Silva carminum. 1491. Februarii 16. 4⁰.
Cordiale etc. 1494. 6 mensis Decembris. 4⁰.
Aesopus moralisatus cum commento (Laurentii Vallae). 1498. 18. Aprilis. 4⁰. (Auch die Ausgabe von 1500, ipso die Severini episcopi [6. Jan.?] Ledeb. Nr. 134.)
Elegantiarum viginti praecepta (auct. Aegidio Sachtelensi) 1500, 13. Martii.

II. Richardus Pafroet.

Marcus Antonius Coccejus Sabellicus. Elegiae in natalem diem divae virginis Mariae. Gregorius Tiphernus. Hymnus in virginem dei matrem. Mapheus Vegius Laudensis, Salutatio virginis divae Mariae. In platea episcopi. 1490, 19. Januarii. 4⁰.
Lucius Annaeus Seneca. Proverbia de moribus. In platea episcopi. 1490. 13. Februarii. 4⁰.
Megarensis episcopus (Andreas de Escobar). Tractatus de confessione s. modus confitendi. In platea episcopi. 1490, 1. Octobris. 4⁰.
Exhortationes novitiorum. In platea episcopi. 1491. 4⁰.
Michael de Hungaria. Sermones eximii. In platea episcopi. 1491. 4⁰.
Colloquium peccatoris et crucificti Jesu Christi. Petrus Bles-

sensis. De beatitudine claustrali. Isidorus. Dialogus s. synonyma de homine et ratione. Richardus Paffroed in platea episcopi. 1491. 8. Novembris. (Vgl. Ledeb. Nr. 183.)

Vocabularius optimus Gemma vocabulorum dictus. Richardus Pafroet. 1497. 2. Januarii.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Jacques-Charles Brunet

starb am 15. November vorigen Jahres zu Paris im vollendeten 87. Lebensjahre! Sein 1809 zuerst publicirtes, nun in fünf Auflagen und sechs starken Octavbänden vorliegendes „Manuel" hat einen so hohen Ruf in der litterarischen Welt sich errungen, dass es mit keinem andern ähnlichen Werke verglichen werden kann. Trotzdem wagt es ein Pariser Correspondent der Augsburger Allgemeinen Zeitung den Namen des grossen Bibliographen in höchst unedler Weise zu verunglimpfen. Um der Wahrheit die Ehre zu geben und die Bosheit eines jedenfalls persönlichen Feindes in das rechte Licht zu setzen, sagen wir Folgendes zur Widerlegung. Völlig unwahr ist, dass Brunet nie die Aufnahme eines einzigen Titels gestattet, wenn ihm nicht das betreffende Buch selbst vorgelegt wurde. Meine eigenen Beiträge wie die Anderer sind Beweis genug für das Gegentheil. War Brunet von der Zuverlässigkeit seiner Gewährsmänner überzeugt, so handelte er demgemäss. Dass er sich nicht leichtsinnig täuschen liess, daran hat er sehr wohlgethan. Ob Brunet des Lateinischen „nur sehr mangelhaft" kundig, ersehen wir aus seinem „Manuel" nicht; er hat sich keine Fehler zu Schulden kommen lassen, wie z. B. Querard in seinen „Supercheries". Brunet hat die Bibliographie nie „für die erste aller Wiisenschaften" noch sich selbst „für den ersten aller Bibliographen" gehalten. Wohl ist heutzutage, besonders seit dem 16. Jahrhundert, die Bibliographie die Grundlage aller gedruckten und geschriebenen Wissenschaft geworden. Brunet selbst war der grösste Bibliograph und Bücherkenner, den die Franzosen je gehabt; persönlich war er ein bescheidener Mann, über welchen sich gewiss Niemand als der Correspondent zu beklagen hat. Seine Briefe an mich zeigen ihn nicht anders. Dass er mit Querard „in beständiger Fehde" gelebt, ist eine Erfindung des Unbekannten, ebenso dass das Erscheinen von Grässe's „Trésor" (nicht „Thesaurus") ein Nagel zu seinem Sarge geworden sei. Er hat, als der „Trésor" zu erscheinen anfing, noch 7 Jahre gelebt; jedenfalls war also das Leid, welches ihm Grässe angethan, nicht so arg, und Brunets Ruf hat wenigstens durch seinen Nebenbuhler keinen Schaden gelitten, mag auch die

ältere deutsche Litteratur im „Manuel“ noch weniger die gebührende Beachtung gefunden haben wie im „Trésor“, wo nur Gödeke's Grundriss benutzt worden ist. Ueber Rabelais kennen wir aus Brunets Feder keine „kleinere Notiz“, sondern ein extensiv wie intensiv ganz bedeutendes Werk, dem sich kein anderes zur Seite stellen kann. In dem von Brunet erfunden sein sollenden bibliographischen System mit seinen „unendlichen Unterabtheilungen“ zeigt sich der Correspondent der Augsburgischen Allgemeinen Zeitung gerade so unwissend wie in seinen übrigen Behauptungen. Wir hätten der Redaction der gedachten Zeitung mehr Sinn für Wahrheit und mehr Sachkenntniss zugetraut als sie durch Aufnahme eines so hämischen von Unwahrheiten strotzenden Artikels bewiesen hat.

Nürnberg. *Emil Weller.*

Anzeige

(aus Nr. 164 der „Staats- und Gelehrten-Zeitung des Hamburgischen unpartheiischen Correspondenten“ dieses Jahres).

Der gelehrte Buchhändler Georg Ludwig Frobenius in Hamburg. (Buchhändlersignat desselben.) Biographisches Verzeichniss seiner Schriften. Von Friedrich Lorenz Hoffmann, Doctor der Rechte und der Philosophie, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften. Hamburg. Hoffmann & Campe. 1867. 2 unbezeichnete u. 38 S. 8°.

Der gelehrte und fleissige Verfasser hat in dieser Schrift auf einen Hamburger Buchhändler und Schriftsteller aus dem Anfange des siebzehnten Jahrhunderts unsere Aufmerksamkeit gelenkt, und dadurch den Dank aller Derer, die sich für Hamburger Litteraturgeschichte interessiren, erworben. Der Titel lehrt, dass wir zweierlei erwarten dürfen: zunächst ein vollständiges Schriftenverzeichniss, mit der Genauigkeit beschrieben, die wir an den Arbeiten des Herrn Dr. Hoffmann kennen. Er zählt zwölf Werke auf, von denen aber bei einigen (No. 5, 7, 9, 10) der Antheil Frobenius' mehr ein buchhändlerischer als ein schriftstellerischer zu sein scheint: er hat nach damaliger Sitte die Dedication an Gönner und Unterstützer verfasst oder wenigstens unterzeichnet. Ausser einigen lateinischen Gedichten hat er zu der Gruter'schen Ausgabe des Cicero die Indices unter dem Namen *Penu Tullianum* gemacht; sein Hauptwerk aber ist ein mathematisches: *Clavis Universi Trigonometrica*; auch unter seinen hinterlassenen Manuscripten, die sich in der

hiesigen Dombibliothek befanden (p. 35—38), sind die meisten mathematischen Inhalts, theils Collectaneen, theils, wie es scheint, druckfertig ausgearbeitete Werke.

Für den biographischen Theil hat der Verfasser einen Auszug aus einem ausführlichen Familienstammbaum erhalten und wörtlich abdrucken lassen, selbstverständlich mit Erläuterungen versehen. Georg Ludwig Frobenius war im Würzburgischen Städtchen Iphofen am 25. August 1566 geboren, studirte in Tübingen und Wittenberg Jurisprudenz, trieb aber daneben philosophische und mathematische Studien, kam 1591 nach Oranienburg zu Tycho de Brahe; bei diesem arbeitete er eine Zeitlang, konnte aber die Bedingungen, die er ihm stellte, nicht annehmen, und trat darauf bei Heinrich Rantzau in Dienste als Secretair und Erzieher seiner beiden Enkel. Hier war er dem Grafen vorzüglich nützlich bei der Ausarbeitung und Herausgabe von dessen Schriften. Als er sich im Jahre 1695 mit der Schwestertochter Detlev Wolders verheirathete, liess er sich in Wandsbeck nieder, und stand auch hier noch in dienstlichem Verhältniss zu Rantzau; wiederum kam er daselbst mit Tycho de Brahe, dem Rantzau längeren Aufenthalt in Wandsbeck gestattet hatte, in ernsten Conflict. 1600 zog er nach Hamburg und errichtete eine Buchhandlung. Er verlegte meist wissenschaftliche Werke verschiedener Art, hauptsächlich in lateinischer Sprache; doch findet sich darunter auch eine Ausgabe des Reineke Vos und des Hamburger Stadtrechts (1605). 185 Verlags-Artikel aus den Jahren 1602 bis 1638 sind von ihm bekannt, so dass er mit seinem berühmten Namensverwandten in Basel füglich in die Schranken treten kann. Er starb 1645. Die Buchhandlung bestand auch nach seinem Tode noch eine Zeitlang.

So erfahren wir nun hier zum ersten Male eine Menge von Details über einen Mann, der offenbar zu den ausgezeichneten seiner Zeit gehört hat. Gewiss werden viele Leser mit Ref. in dem Wunsche zusammentreffen, dass Herr Dr. H. Veranlassung nehme, diese Notizen zu einem vollständigen Lebensbilde zu verarbeiten, das unstreitig viel Interessantes darbieten würde, — namentlich über das Verhältniss Frobenius' zu den hervorragenden Männern seiner Zeit, über seine Streitigkeiten mit Tycho de Brahe und vieles Andere —, eine Aufgabe, zu der gewiss Niemand vorbereiteter und geeigneter ist, als der Verfasser.

Hamburg. Dr. *M. Isler.*

Volkslieder und Volksreime.

Von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

4. Schöner aufserlefener lieder etc. Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg Durch Kunegund Hergotin.

o. J. (c. 1530). 8 Bl. 8. — In Weimar. Das sechste mit 3 Str. abged. im Weimar. Jahrbuch IV. S. 228 und in Hoffmanns Gesellschaftsliedern. 2. Aufl. I. S. 96.

1. Vil glück vnd heil etc.
2. Ach vnfalls neid etc.
3. Ich reu vnd klag etc.
4. Ach werde frucht etc.
5. Ach weiblich art etc.
6. Wol kumt der mey etc.
7. Man ficht noch wol etc.
8. Mich zwingt darzu etc.
9. Ein Thurnier fich erhaben hat etc.
10. So wünfch ich ir ein gute nacht etc.

5. Zwey newe lieder, Das Erft, Die Sun̄ die ift verplichen. Das ander, So wolt jch got das es gefchech. Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg durch Georg Wachter.

o. J. 4 Bl. 8. m. Titelholzsch. 9 u. 5 Str. — In Herrn v. Scheurls Besitz zu Nürnberg (Germ. Museum).

6. Ein Lied von den Vnkoften des Haushaltens, nemblich was auff ein Mann, ein Weib vnd ein Magd ein Jarlang gehet.

o. O. u. J. 8. — Nürnberger Auktionskatalog 1817. Nr. 1905.

7. * Lied. Nürnberg, Hans Glafer Brieffmaler 1542.

8. — Nürnberger Auktionskatalog. 1817. Nr. 1903.

Kein gelt yetz bleybt in vnferm Land etc.

8. Eyn gantz grawfamlich vnd erfchrecklich gefchicht, einer groffen Wafferflut, mit vmbreiffung der Brücken vn̄ Heufer, vnd ertrenckung etlicher leut. Gefchehen zu Marpurg der Hauptftadt im Heffenlandt, an dem waffer die Löne genandt, im jhar M. D. LII.

o. O. (Marburg, A. Kolb). 4 Bl. 4. Am Schlusse nennt sich Henrich Engel. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

ANNO taufent, fünffhundert jar etc.

9. Vonn dem groffen Brandfchaden, vnnd verderben der Statt Chamb, die warhaftige gefchicht in Rheim geftellet, durch Michaeln Berckringer Diener des Göttlichen Worts dafelbft. Anno 1558. Am Schlusse: 1563.

o. O. (Regensburg, Geissler). 8 Bl. 4. Widmung an Kämmerer und Rath von Cham. — In Regensburg (Privatbesitz).

Man ſpricht wie es ſich auch befindt
Wenn deines Nachbawern Hause brindt etc.

10. Von einem vor nie erhörten Rech, So zu Memmingen bey Hans Mayer Gaſtgeb, wie hie gemalet ſteht, lebendig heutigs tags gefunden wirt. Am Ende: Zu Nürnberg, bey Hans Weygel, in der Kot gaſſen.

o. J. (c. 1565). Folioblatt m. Holzschn. Zweispaltiges Gedicht. — Heerdegen.

Kein Ding O Chriſt ſey dir bewiſt,
Wie ſchlecht es anzuſehen iſt etc.

11. Warhafftige Contrafeytung eines grauſamen wilden Thiers, Vhrochſſe genant. Am Ende: Getruckt zu Hamburg, durch Heinrich Stadtlander Brieffmaler vnd Formſchneider. M. D. LXviiij.

Folioblatt m. Holzsch. 33 Versz. — In Erlangen.

Warhafftig iſt hie abgemalt etc.

12. Ein erſchrockenliche Geſchicht eines Manns angeſicht in einem Ey erfunden worden, im Burgund, deſs lauffenden 1569. Jars vff den 15. tag Mertzen.

o. O. u. J. (1569). Folioblatt m. Holzsch. 24 Versz. — T. O. Weigel, Catalog (1864). Nr. 134.

13. Warhafftige vnd gründliche beſchreibung Von dem groſſen Cometſtern, welcher den 15. Octobris an Himels Firmament an vielen orten von Mann vnd Weibsperſonen iſt geſehen worden. Auch was ſeine bedeutung mit ſich bringen wird. In ein gſang verfaſt, Im thon, Hilff Gott, daſs mir gelinge etc. Am Ende: Erſtlich Gedruckt zu Erffurt, bey Jacob Sing.

o. J. (1573?). Folioblatt m. Holzsch. 20 Str. — Heerdegen.

Merckt auff ihr Menſchen kinder etc.

14. Zwey Schöne newe Lieder. Das erſte, O Chriſte Morgenſterne, Leucht vns mit hellem ſchein. Das ander, Von einem Vngehorſamen Sohn, wie der ſeine leibliche Mutter geſchlagen, vnd von Gott geſtrafft iſt worden, . . Im Thon: Warumb betrübſtu dich mein Hertz, etc. Anno 1579. Am Ende: Zu Leipzig, bey Nickel Nerlich, Formſchneider.

4 Bl. 8. 10 u. 10 Str. — In Berlin.

2. ZV Ingolſtadt im Beyerlandt etc.

15. Newe Zeyttung. Vonn einer Erſchröcklichen Geſchicht, welche ſich zugetragen zu Dordtmünden in Weſtpfalen, von einem Becker, ſeines Namens, Georg Plüger, welcher ein vberauſs reicher Wucherer geweſen, . . Geſchehen den 16. Octobris

dieſes 1579. Jars. Im Thon: Wie man den Störtzenbecher ſingt. Erſtmals gedruckt zu Wolffenbüttel, bey Conrad Horn.

o. J. (1579). 4 Bl. 8. m. Titelvign. 25 Str. — Im Germ. Museum.

IHR Chriſten wolt doch recht verſtahn etc.

16. Ein ſchön Lied von Graf Friderich, der ſein Braut holet, vnd wie es jhm ergienge, gemehret vnd gebeſſert in ſeinem alten Thon.

o. O. u. J. (c. 1580). 4 Bl. 8. m. Titelholzsch. 38 Str. — In Erlangen.

GRaf Friderich wolt aufsreiten,
mit ſeinen Edelleuten,
wolt holen ſeine Eheliche Braut etc.

17. Zwey wunderliche neue Lieder. Das erſt von einem ſchröcklichen groſſen Mann. 2. Von einem wundergroſſen Weib.

o. O. u. J. (c. 1580). 4 Bl. 8. m. Titelholzsch. 29 u. 33 Str. — In Erlangen.

1. HOert zu jhr Herren vnd ſeyd ſtill etc.
2. HOlla jhr Leut komt doch hieher etc.

18. Erſchröckliche Newe Zeytung, Von einem Müller vnd ſeinem Sohn, Wie ſie Mummerey gangen, vnd der Sohn ſich in Teuffelsgeſtalt, verkleidet, wie es jhm darinnen ergangen .. Im Thon, wie man den König Laſsla ſinget. Gedruckt zu Meyntz, bey Caſparo Böhem.

o. J. (c. 1580). 4 Bl. 8. — In Zittau.

19. Eine warhafftige, vnd erbermliche newe Zeitung, Von dem newlichen Fewer vnd Blutzeichen, ſo den 6. Martij in vielen Landen nahe vnd weit, am Himel iſt geſehen worden. Auch von dem erſchrecklichen Waſſerguſs vnd Wolckenbruch . . (zu Carlsbad). Im Thon, Ich ſtund an einem Morgen, etc. Gedruckt im Jahr, 1582.

o. O. 4 Bl. 8. — In Zittau.

20. Philippi Camerarii . . de Thoma Schweickero Halenſi iudicium.

o. O. u. J. (1595). Querfolioblatt m. Kupfer (AE. S. 53). 76 Versz. Latein. u. deutscher Text in Prosa, 5 latein. Distichen. — In Germ. Museum.

EIn guter freundt, der es meint wol,
Gebeten worden, das er ſoll,
In teutſche ſprach verſetzen eben etc.

Vergl. Annalen II. S. 435. Nr. 589.

21. Albrecht, D., Eine kurtzweilige Hiſtoria, welche ſich hat zugetragen mit einem Bawrenknecht vnd einem Münche. Erffurdt, M. Herſchin. 1599.

8 Bl. 8. m. Titelholzsch. — Hagens Bücherschatz Nr. 974.

So fang ich an ein newes Gedicht etc.

22. Hanſen Reindahlers, Kamachers vñ Freyfechters von Nürnberg erdichtes Geſang. Welchs er kurtz zuvor als er ſterben ſolt, an der Richtſtatt auff freyem Marckte geſungen. Geſchehen in der Churfürſtlichen Statt Amberg, den 23. Tag Octobris. Im Jahr: M. D. XCIX.

o. O. u. J. (1599). 3 Bl. 8. 5 Str. — In Nürnberg (Stadtbl.).

HErr Jeſu Chriſt du trewer Gott etc.

23. Eygentliche Abcontrafeytung der gantzen Helden geſtalt vnd Natur Wendel Bertholds Burgern vnd Trummenſchlager zu Graben in der Marggraffſchafft.

o. O. u. J. Folioblatt m. Holzsch. (Zwerg). Zweispaltiges Gedicht. — Heerdegen.

Iſt das mir nicht ein dapffer Heldt
Secht wie er ſich ſo wacker ſtelt,
Als wer er neun mal noch ſo groſs etc.

24. Warhafftige vnd erſchröckliche Newe Zeitung, welche ſich kurtz verwichner Tagen zu Dürrenrohr auff den Tullnerfeld . . begeben, wie alldorten ein Wirth, Namens Wolff Diettrich von Deckendorff auſs Bayrn, viel Mordthaten begangen, die Leut ſo er vmgebracht, gekocht, vnd den Gäſten zu eſſen geben . . Am Ende: Zu Wien in Oeſterreich, Bey Hans Vlrich Nuschler Brieffmaler neben dem Peillerthor, zu finden.

o. J. Folioblatt m. Holzsch. Dreispaltiges Gedicht. — Heerdegen.

Dieſe Figur hie praeſentirt,
Das auff den Tullner Feldt ein Wirth etc.

25. * Ohne Ueberschrift. Drei Einwohner der Stadt Hall:

Die haben all drey nur zwo Händ,
Schreiben doch fertig vnd behend.

Am Schlusse: Das Ganze iſt verfertigt von Wilhelm Boſs, Burger vnd Teutſcher Schulmeiſter zu S. Hall.

o. J. Folioblatt m. Holzsch. Deutsche u. latein. Verse. — Heerdegen.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 24. Leipzig, den 31. December 1867.

Verspätete Antwort.

Erst in diesen Tagen gelangte zu unseren Händen die Kritik des Katalogs der Raczyńskischen Bibliothek von dem Custos an der Stadtbibliothek zu Breslau, Herrn L. Kurtzmann, mit der Ueberschrift: „Die Raczyńskische Bibliothek in Posen und ihr gedruckter alphabetischer Katalog 1866.“ Preis 2 Thlr. — Wir beeilen uns jetzt dieselbe, wenn auch spät, zu beantworten.

In der Einleitung zu seiner Kritik sagt Herr Kurtzmann, dass der grösste Theil der die Raczyńskische Bibliothek bildenden Bücher auf polnische Litteratur und Geschichte kommt. Der erste Blick jedoch, auf jede Seite des Katalogs dieser Bibliothek weist nach, dass das numerische Verhältniss der Bücher aus der polnischen Litteratur und Geschichte zu den Büchern aus der Litteratur und Geschichte anderer Länder, wie 1 zu 8 ist. — Dies musste Herr Kurtzmann sehr wohl wissen, aber es ging ihm auch nicht um die polnische Litteratur und Geschichte in der Raczyńskischen Bibliothek, sondern er suchte und fand hierbei eine bequeme Gelegenheit, gegen den polnischen Adel anzustossen. „Auffallend ist es, — sagt er mit Ironie — dass der polnische Adel Posens, der sonst, was Unterstützung und Förderung heimischer Kunst und Wissenschaft anlangt, in erster Linie voransteht, den Werth und die Bedeu-

tung der Raczyńskischen Bibliothek für die nationale Geschichte und Litteratur nicht genug würdigt.“ Auf diese Abschweifung des Herrn Kurtzmann von der Kritik des Katalogs der Raczyńskischen Bibliothek liesse sich mancherlei erwähnen, aber schon der Herr Kritiker selbst dürfte sich die Abneigung des polnischen Adels gegen die Bereicherung der öffentlichen Bibliotheken mit der Geschichte der Zaluskischen Bibliothek, der der Gesellschaft der Wissenschaftsfreunde in Warschau, der Nieswiezer, der Wilnaer, u. s. w. erklären. Wer kann dem polnischen Adel Posens verbürgen, dass ein ähnliches Loos die Raszyńskische Bibliothek in künftiger Zeit nie treffen wird?

Ferner sagt der Herr Kritiker, dass er in unserem Kataloge die Geschichte der Bibliothek, ihre Statuten, die Namen der Beamten, die daran thätig waren, u. dergl. vermisse. Uns wundert nur, dass er von uns nicht auch einen Nekrolog des Stifters der Bibliothek, die Geschichte anderer Bibliotheken in Posen, oder sämmtlicher Bibliotheken von der Alexandrinischen anfangend, einen Tractat über die verschiedenen Arten des Katalogisirens u. dergl. verlangt hat, denn dieses Alles kann man einem Kataloge anhängen, eben so wie er der Kritik unsers Katalogs den polnischen Adel, und das Mittel zur Bereicherung der öffentlichen Bibliotheken durch Ankauf von Privatbibliotheken angehäkelt hat. Aber wir hatten von unserer vorgesetzten Behörde, dem Curatorium der Raczyńskischen Bibliothek, nur der Auftrag zur Anfertigung eines Katalogs auf Grundlage der unter persönlicher Leitung des Stifters selbst angelegten Kataloge; wir haben denselben befolgt, und verkaufen das Exemplar des Katalogs, laut Bekanntmachung in den hiesigen Zeitungen, à 1 Thlr. und nicht à 2 Thlr., wie Herr Kurtzmann sagt.

Alsdann schreitet Herr L. Kurtzmann zur Kritik des Katalogs selbst, in welchem ihm zuerst der Titel einer Handschrift: Actus oratorius politicus, Wschovae 1654. M. S. auffällt. Was fängt der Leser wohl mit diesem Titel an? fragt Herr Kurtzmann. Heisst M. S. soviel als Manu scriptum? Oder sind es die Anfangsbuchstaben von Namen? Hierauf antworten wir dem Kritiker, dass hinter dem Druckorte oder hinter dem Datum eines Werks Niemand den Namen des Autors setzt, seine Frage hat daher keinen Sinn, und hätte auch dann keinen, wenn wir bei dem höher angeführten Titel die Buchstaben M. S. vor Wschovae 1654 gesetzt haben würden, (und als Custos der Bibliothek sollte er doch wissen, dass im Jahre 1654 noch keine Druckerei in Fraustadt war), weil man auch dann lesen müsste: manu scriptum Wschovae 1654. — Da der Verfasser der Recension unseres Katalogs ferner sagt, dass er als Kritiker keine Gründe habe, uns zu schonen, so muss er uns auch verzeihen, wenn wir mit ihm ebenfalls ohne Mitleid bei der Vertheidigung unseres Katalogs

verfahren werden. Nach jener Ankündigung unbarmherzig mit uns verfahren zu wollen, stehen dem Kritiker in unserem Kataloge zunächst verschiedene bei den einzelnen Werken bald lateinisch, bald französisch, bald deutsch geschriebene Bemerkungen im Wege, und er will, dass jene Bemerkungen, weil unser Katalog mit einem lateinischen Titel versehen ist, nur lateinisch geschrieben werden. Solche Kleinigkeit oder vielmehr Kleinlichkeit verdient keine Beantwortung. Eben so kleinlich ist der Tadel des Kritikers, dass blos die Namen, welche zu Stichworten dienen, gesperrt gedruckt sind, die dazu gehörigen Vornamen aber sich vom Titel des Buches durch nichts unterscheiden; aber mehr als kleinlich, vielmehr der Wahrheit zuwider ist die Behauptung, dass die Zunamen der Autoren von ihren Vornamen durch Komma's nicht getrennt sein sollen! Was die Orthographie der alten Drucke anbelangt, so muss der Bibliograph, mögen die Titel mit der schlechtesten Orthographie geschrieben sein, sich streng an dieselbe halten. Der unserem Kataloge gemachte Vorwurf, dass wir statt Thypographia Unitariorum in Polonia, wie es auf dem Titel steht, Typographia, statt Winrichius, de ortu monstrorum etc. Weinrich u. dergl. hätten schreiben sollen, ist kindisch, und beweist nur, dass der Kritiker, wie wir ihm noch weiter unten zeigen werden, in der Kenntniss der Bibliographie nicht weit vorgeschritten ist. Ferner will Kritiker, dass die Polen bei Uebersetzungen der Werke aus fremden Sprachen in's Polnische die Orthographie der Namen der Autoren des Originals unverändert beibehalten und schreiben, Voltaire statt Wolter, Schiller statt Szyler, Choisnin statt Szoanę u. s. w. Er weiss also von der polnischen Sprache nicht so viel, als jeder Bibliograph wissen soll, dass nämlich in dieser Sprache Alles wie geschrieben, so auch ausgesprochen wird. Wenn die Raczyńskische Bibliothek das Original des Werkes von Szoanę besässe, würden wir seinen Namen nicht Choisnin, wie uns der Kritiker lehrt, schreiben, sondern Choisnyn, Jehan de Chastellerand, wie es auf dem Titel seines Werks heisst. Dass man die Schriften des Aeneas Sylvius in unserem Kataloge getrennt findet unter Aeneas Silvius, Pius und Silvius, darf man uns nicht zum Vorwurf machen, denn unter allen diesen Wörtern findet man seinen Namen getrennt auch in den berühmtesten biographischen Dictionnairen; ja es würde uns auch nicht zum Vorwurf gereichen, wenn wir einige von seinen Schriften unter Piccolomini gesetzt hätten. Dasselbe versteht sich von dem seiner Zeit berühmten Arzte Joh. Crato, dessen Namen dieselben biographischen Dictionnaire sowohl unter Crato als unter Kraftheim setzen. Dass wir in einem Bücher-Verzeichniss, wie unser Katalog ist, die Schriften eines Autors zwischen die eines anderen desselben Namens, wie z. B. die Werke des Jacob Sobieski zwischen die des Johann

Sobieski, oder die des Agrippa Heinr. Corn. zwischen die des Agrippa Camil. eingeschoben haben, kann als einen Fehler nur ein solcher Bibliograph ansehen, wie es Herr L. Kurtzmann ist, der sogar den Fehler eines Setzers uns zu Schulden kommen lässt. Dass wir das Werk des Aulus Gellius unter Aulus und unter Gellius gesetzt haben, ist kein Fehler, denn es giebt sowohl in der alten, wie in der neuen Litteratur mehr bekannte Autoren, die mehr unter ihren Vornamen als unter ihren Zunamen bekannt sind. Zu solchen gehört in der lateinischen Litteratur Aulus Gellius, in der italienischen Litteratur Fra Paolo (Sarpi), in der deutschen Litteratur Jean Paul (Richter), in der französischen Litteratur Jean Jacques (Rousseau), u. s. w.

Wir wollen diese langweilige Widerlegung der eitlen Vorwürfe, welche der Kritiker unserem Kataloge macht, schliessen und von der Defensive zur Offensive übergehen. — Zuerst weiss Herr Kurtzmann nicht, dass die polnische in Brzesč gedruckte Bibel die Radziwillsche Bibel heisst, deswegen, weil sie auf Kosten des Nicolaus Radziwill des Schwarzen, Woiwoden von Wilno, übersetzt und gedruckt worden ist. Er hat also nie das Ringeltaubesche Werk von polnischen Bibeln und deren Uebersetzungen in's Polnische in der Hand gehabt. Er weiss ferner nicht, dass księga starego i nowego testamentu, (die heilige Schrift des alten und neuen Testaments), herausgegeben im Jahre 1599, keine andere sein kann, als die polnische Uebersetzung der Bibel von Wujek; denn im Jahre 1599. ist keine andere Bibel in polnischer Sprache im Drucke erschienen. Indem er de Plove, Tractatus de Sacramentis anführt, bemerkt er böswillig, dass ein Bibliothekar in Posen doch wohl wissen sollte, dass der Mann Nicolaus de Plove hiess, und um die Mitte des 15. Jahrhunhunderts in Posen Prediger war. Es ist richtig, dass der Bibliothekar in Posen von Nicolaus de Plove Nichts weiss und Nichts wissen kann, denn im ganzen früheren Polen ist kein Ort Plove genannt; aber er kennt einen Nicolaus aus Błonie, einem Städtchen bei Warschau, von welchem auch der Herr Custos an der Stadtbibliothek zu Breslau, als Bibliograph, si Diis placet, aus Janociana wissen sollte. Ob aber das in der Ranzyńskischen Bibliothek vorhandene Exemplar des Werks dieses Nicolaus aus Błonie eine Incunabel ist, oder nicht, darauf kommt es unter allen Umständen wenig an, denn jene Incunabeln sind keine Seltenheit, da dieses Werk in Strasburg selbst vor dem 16. Jahrhundert einige Male, und später immer ohne geringste Abänderung gedruckt wurde. Der Herr Custos der Stadtbibliothek zu Breslau weiss auch nichts vom Virgilius Polydor, dem Autor der Geschichte Englands, weil er ihn in seiner sogenannten Recension als eine und dieselbe Person mit Virgil, dem Autor der Aeneis betrachtet. Er weiss nicht, dass

die polnischen Incunabeln nicht mit dem 15. Jahrhundert endigen, wie die Incunabeln in Deutschland, sondern dass sie noch weit in das 16. Jahrhundert hineinreichen. Der Herr Custos weiss nicht, konnte aber aus Janociana erfahren, dass die ersten Druckereien in Posen nicht erst im Jahre 1577, sondern schon im Jahre 1540 errichtet wurden. Der Herr Custos fragt uns, ob das Buch in unserem Kataloge: das culmische Recht 1584 fol. Druck oder Manuscript sei? Wenn er jemals Hanow in der Hand gehabt hätte, müsste er sich schämen, solche Frage zu thun; denn Hanow hätte ihm gesagt: Disz Cölmische Recht ist gedruckt zu Thorun im 1584 Jahre durch Melchior Nering, in folio. Bei dem Titel in unserem Kataloge: Breviarium romanum pergamenum cum initialibus pictis et auro ornatis, fragt er wieder: ist es Druck oder Manuscript? Wenn er nur ein wenig klaren Begriff von der Geschichte der Druckschriften hätte, müsste er wissen, wie viel Bücher summa summarum in ganz Europa auf Pergament gedruckt worden sind. In der National-Bibliothek in Paris, der grössten in der ganzen Welt, die über eine Million Bände enthält, könnte man die Druckschriften auf Pergament an den Fingern zählen, ja wir zweifeln sehr, dass sich dort ein römisches auf Pergament gedrucktes Brevier finden möchte. Auf welche Art sollte denn die nur aus mehreren Tausend Bänden bestehende Raczyńskische Bibliothek zu solchem auf Pergament gedruckten Brevier kommen, und hierzu noch cum initialibus pictis et auro ornatis? Der Herr Custos weiss auch nicht, dass Joannes Secundus eigentlich Joannes Everard, Ericius Puteanus van der Putten hiess, u. s. w.

Wir wollen jetzt mit dem Herrn Custos abrechnen. Er hat in unserem Kataloge circa 50 Fehler gefunden, worunter weggelassene Komma's, beibehaltene alte Orthographie, der Druck der Vornamen mit nicht gesperrten Lettern u. dergl. Kleinigkeiten waren. Unser Katalog besteht aus 746 Seiten, es kommt also auf je 15 Seiten desselben ein wirklicher oder im Kopfe des Kritikers gebildeter Fehler, während fast eben so viele wirkliche Fehler in der Recension des Katalogen-Censor Cato sich befinden, welcher, noch grausamer als der alte Marcus Portius Cato Censorinus (denn jener rief nur Censeo Carthaginem esse delendam) aus ganzem Halse schreit: das Buch ist werth des Einstampfens! Wenn daher der Magistrat in Breslau, das schöne Beispiel des Curatoriums der Raczyńskischen Bibliothek in Posen nachahmend, dem Herrn Custos Kurtzmann den Auftrag zur Anfertigung und zum Druck eines Katalogs der dortigen Stadtbibliothek geben sollte, möchten wir dem Herrn Custos rathen, zu diesem Kataloge das Horatiussche Motto: Conamur tenues grandia zu gebrauchen.

Zum Schluss unserer schon ohnedem langen Vertheidigung

erklären wir, dass wir nicht bestreiten, dass in unserem, mit vielfacher Unterbrechung und neben anderen Beschäftigungen, angefertigten Kataloge sich manche Ungleichförmigkeit, Unregelmässigkeit, ja auch einzelne Fehler befinden mögen. Aber wir fragen: wo giebt es ein biographisches oder bibliographisches Werk ohne Fehler? In den berühmtesten Werken dieser Art, als im Fabricius, Voigt, Jöcher, Bayle, Moreri u. a. m. findet man eine Menge Fehler. Die griechische Bibliothek von Fabricius gab fehlerfreier (emendatior) Harles heraus, die lateinische Bibliothek von Fabricius besser geordnet (rectius digesta) Ernesti, den Katalog seltenerer Bücher von Voigt verbesserte (emendavit) M. Trockenbrot, das berühmte historisch-biographische Dictionnaire von Bayle gab mit Verbesserungen Gottsched heraus u. s. w. Vielleicht wird auch dereinst einmal unser Katalog der Raczyńskischen Bibliothek emendatior erscheinen, wir wünschen nur: nicht cura et diligentia eines Kurtzmann, damit nicht statt der circa 50 Fehler in der ersten Ausgabe in der zweiten deren Tausende sich befinden.

Die Beamten der Raczyńskischen Bibliothek
in Posen.

Die Schlagintweitschen Sammlungen auf der Jägerburg

beschrieben

von

Dr. **W. F. A. Behrnauer.**

Im Jahre 1722—1726, unmittelbar nach Vollendung des Fürstensitzes zu Pommersfelden, ist dieses Jagdschloss vom Fürsten Clemens von Schönborn erbaut worden. Pommersfelden war Eigenthum der gräflichen Familie, während die Jägerburg zugleich mit den Bambergischen Kirchengütern vom Staate eingezogen und später wieder veräussert wurde. In der ersten grossen Halle der Jägerburg, welche Herr Herrmann von Schlagintweit während der schönen Sommerszeit gewöhnlich bewohnt, befinden sich zwei riesige Budhdhafiguren, welche ihn in der Stellung des Propheten und Lehrers darstellen, gerade dem Eingange gegenüber, und zahlreiche budhdhistische Documente, Abdrücke von Holzschnitten auf Papier oder auf fahnenartig ausgespannten Geweben bilden eben so unerwartete als mannichfaltige Decorationen. In einem zweiten Sale sind die Wände geziert mit landschaftlichen Ansichten aus den höchsten Regionen von Tibet und dem Himalaya zugleich mit Bildern aus den Gletschern der Alpen von Europa. Vor seiner Abreise nach Indien hatte Herr Hermann von Schlag-

intweit mit seinem Bruder Adolf zwei Bände Untersuchungen über die physikalische Geographie der Alpen herausgegeben, auch die körperlichen Anstrengungen, an die sie sich damals zu gewöhnen hatten, waren eine für sie nicht unwichtige Vorbereitung für jene Gebirgsregionen unserer Erde, wo ihnen gelungen war, die höchsten bis jetzt von Menschen erreichten Punkte zu ersteigen. Die bedeutendste Höhe war jene am Ibi Gamia, welche Adolph damals, von Robert begleitet, erreichte, 22,262 englische Fuss. Hermann war zu dieser Zeit in Sikkim. Dieser letztere war am höchsten am Sasser Pic, aber damals nur 20,100 englische Fuss. Die Ansichten der höchsten Gipfel zeigten in ihren Formen keine bedeutende Verschiedenheit zwischen den Alpen und dem Himalaya. Die wissenschaftliche Welt kennt die gehaltreichen Arbeiten aller Brüder, auch die des Bruder Emil über den Budhdhismus in Tibet. Zu jung, um sich zur Abreise seinen Brüdern mitanzuschliessen, hatte er sich während ihrer Abwesenheit bereits mit den orientalischen Studien beschäftigt ist, wobei ihm die Leitung eines hochgeschätzten Freundes des Herrn kais. russischen Staatsrathes Anton Schiefner in St. Petersburg vorzügliche Dienste leistete. Wenn auch diese Arbeiten einen unbestreitbar hohen Werth besitzen, so bieten doch die künstlerischen Gegenstände so wie die Artikel der einheimischen Manufactur ein nicht geringeres Interesse und verdienen näher besprochen zu werden. Wir wenden nun unsere Aufmerksamkeit auf die technischen Gegenstände, welche von diesen Brüdern auf ihren Reisen in Indien und Hochasien gesammelt worden sind. Der erste Band dieser technischen Gegenstände, im Besitze des Herrn Papierfabrikanten Dr. Alwin Rudel in Königstein, enthält 70 Muster asiatischen und 1 Muster südamerikanischen Papieres. Die Proben einer grossen Verschiedenheit von Gegenständen, 71 Papiermuster und 281 Proben von gewebten Manufacturen, welche sie dort fanden, sind in 9 Bänden sorgfältigst in elegantester Form aufbewahrt. Ehe wir jedoch näher auf diese kostbare Sammlung, besonders auf den Inhalt des ersten Bandes eingehen, werden folgende allgemeine Bemerkungen am Platze sein. In Beziehung auf die Papierproben, welche im ersten Bande enthalten sind, muss man wissen, dass sie aus verschiedenen Pflanzen bereitet sind, deren Kenntniss wegen ihres verschiedenen Charakters für die europäische Manufactur von grösstem Interesse ist. In trockenem Zustande zeigen sie eine besondere Zähigkeit, aber im nassen Zustande einen sehr kleinen Widerstand. Hierzu gehören die Numern 35, 40—45, 53, 54, 64—68. Dr. Hookers und Dr. Thomsons Forschungen über die zur Papierfabrikation benutzten Pflanzen sind den Sammlern von grösstem Interesse und Werthe gewesen. Die Palmyrablätter (Nr. 1) werden bekanntlich am meisten für das Papier in Südindien benutzt, die Birkenrinde Nr. 49 kommt

am Himalaya in Verwendung, beschränkt sich aber auf die höheren Thäler von Kamáon und Garhoal. II. Die Proben von gewebten Manufacturen von Ceylon bis Bokhara und von Turkistán ostwärts bis Assam enthalten in 8 Bänden 281 Proben. Die Sammler gaben bei ihrem Sammeln auf die Erreichung der grössten Vollständigkeit von Proben in den nur halbcivilisirten Gegenden Acht, die an Indien angrenzen, und fanden daher ganz interessante Muster in Bezug auf die Neuheit des benutzten Materials. Seitdem nahm die Leichtigkeit, diese Manufacturen zu erhalten, welche durch billigere fremde Gattungen hergestellt werden konnten, hier mehr als im eigentlichen Indien zu. III. Ferner ist zu erwähnen, dass diese Sammlung als ein grosser integrirender Theil der ethnographischen Gegenstände eine bedeutende Verschiedenheit animalischen und vegetabilischen Materials darbietet, welches wie die assanischen Seiden und die Gewebe von Lepoha gewiss nicht ohne practischen Werth für die Ausdehnung des Völkerhandels betrachtet werden darf. Zu gleicher Zeit ist es ein grosser Vortheil für die europäischen Manufacturen, welche von den Eingebornen sehr leicht erkannt werden, dass sie sehr bequem breiter als die einheimischen gemacht werden können. Die Erzeugnisse der ungebildeteren Stämme haben besonders in Ermangelung von geschickten Webern oft nur die Breite von 1 oder 1 1/2 Fuss aber gerade diese schmalen Manufacturen sind oft von bedeutender Dauerhaftigkeit. IV. zeigt diese Sammlung nicht nur, was die verschiedenen Nationen arbeiten, sondern auch welche Stoffe sie als die zweckmässigsten für ihr Klima und Geschmack in Bezug auf Dauerhaftigkeit, Gewebe und Farbe verfertigen, ferner in welcher Form ein billigerer und deshalb allgemeinerer Anzug den geringen gebildeten Stämmen um Indien herum angeboten werden kann, wo das Klima, das nicht mehr tropisch ist, mehr als in Indien gewebte Manufacturen verlangt. Diese Sammlung wurde den Brüdern von Schlagintweit durch die liebenswürdige Unterstützung des Obersten Jenkins, des Major Vetch in Assam, des Dr. Campbell und des Herrn Hodgson, des Obersten Ramsay in den östlichen Himalayagebirgen, des Herrn Batten, den Stracheys in den westlichen Himalayagebirgen, des Honorable W. Elliot in Südindien u. A. ermöglicht. Diese 9 Bände enthalten nun folgende Gegenstände. Die mit einem Sterne angeführten Numern des ersten Bandes, aus welchem wir die im April 1859 zu Berlin in englischer Sprache veröffentlichten allgemeinen Bemerkungen hier mitgetheilt haben, waren auf das Papier geschrieben, auf welches die Papierproben geheftet sind. Dagegen die Numern an den Proben wie selbst die Originalnumern ohne irgend welche Bezeichnung. Wir geben schliesslich den Inhalt des ersten Bandes, den mir der geehrte Besitzer früher freundlichst zur Einsicht gestellt hat. Band I. Papierproben. Indien und Hochasien im Allgemei-

nen. A. Süd- und Central-Indien. Muster 1. Trichinopoli. Palmyrablätter (Borassus flabelliformis). Diese Blätter, welche 10 bis 20 Zoll lang und durchschnittlich 1 1/2 Zoll breit verwendet werden, werden zum Gebrauche getrocknet und die Schrift mit einer Nadel eingeritzt, indem dabei die Nadel festgehalten und das Blatt darunter bewegt wird. 2—4. Nagpur. Diese Papiere sind aus Bambusbast und Mark verschiedener Güte (Bambusa arundinacea Linn.) verfertigt, doch soll auch die Mudar oder Yerkumfaser (Calotropis gigantea R. Br.) zur Papierbereitung dort benutzt werden 5. Jablpur. Ein festes, wenn auch geringes Papier, wahrscheinlich aus einer Art Agarm (Pandamus odoratissimus Linn. fil.). Es dient dort auch der Dachaihanf und die Jutafaser (Corchorus capsularis Linn.) zur Darstellung von geringeren Papiersorten. B. Bengalen. 6—10. Serampur. Das Material zu den Mustern, 6—9, die nach europäischer Art verfertigt sind, sind bei Nr. 6—7 baumwollene Lumpen, bei 8 und 9 zartere Lumpensorten gewesen. Nr. 10 ist nach asiatischer Art aus dem untern Theile der Jutastengel dargestelltes Papier von ziemlicher Glätte und grosser Festigkeit. Sonst verwendet man dort auch die Banane oder Planainfaser (Muxa textilis N. v. E. d. i. Manillahanf) namentlich zu Packpapier. 11—12. Silhet. Diese beiden Sorten von ausserordentlicher Weichheit, Lockerkeit und Rauheit scheinen aus roher, ordinärer Baumwollfaser dargestellt zu sein, sind bräunlich von Farbe und gehören zu den geringsten der Sammlung. Sonst wird auch dort der Abfall der Jutafasern von den Papiermachern häufig verwendet. C. Hindustân. N.-W. Provinz. 13. 14. Benâres. Ausserordentlich feste Papiere, glatt, jedoch aus viel unverarbeiteter Rohfaser bestehend und sehr gelb. Die Structur lässt auf die Verwendung der Rohfaser der Sunpflanze (Guny, Crotolaria juncea Linn.) schliessen. Sonst pflegt man dort auch die abgenutzten Gewebe aus dieser Pflanze für die Papierbereitung zu benutzen. 15—18. Agra. Diese Papiere bestehen aus demselben Stoffe wie vorstehende, doch sind sie besser bearbeitet und geglättet. 19. 20. Delhi. Nr. 19 ist ein aus den Fasern einer Daphneart bereitetes, sehr weisses und seidenglänzendes Papier. Nr. 20 ist weit geringer und sehr rauh, und ist entweder mit einer geringen Art des Sun- oder Tsaghanfes oder Jute dargestellt. 21 bis 32. Delhi. Diese Muster sind Tapeten- und Cartonagepapier mit Gold- oder Silbergrund und darauf gedruckten Mustern von eigenthümlichem, jedoch gutem Geschmack. Das Gold ist nicht ächt, sondern durch einen goldfirnissartigen Ueberzug über Zinnfolie dargestellt. 33. Mirath. Ein festes und glattes, jedoch grobfaseriges Papier für den gewöhnlichen Schreibgebrauch. Das Material dazu hat ebenfalls die Sunpflanze geliefert.

D. Pendjâb und Sindh. 34. 35. Lahor. Zweierlei Pa-

pierarten von feinerer und geringerer Qualität, das erstere aus den jungen Sprösslingen und Blättern des Bambus, das andere aus Kufablättern bereitet.

36. 37. Sakker. Papiere mittlerer Beschaffenheit aus der Sunpflanze. 38. Sēvans. Dasselbe Papier geringster Gattung zum Einpacken der Waaren nur brauchbar.

E. Himalaya.

39. Sikkhim. Ganz grobes schlecht zubereitetes noch ganze Stengel- und Schaalentheilchen der dazu verwendeten geringen fast braunen Baumwolle zeigendes Packpapier, welches zwar weich, jedoch von grosser Festigkeit ist.

40—45. Kathmand und Nepal. Diese sind die schönsten und eigenthümlichsten Papiersorten dieser Sammlung. Aus einigen Daphne-Arten (Daphne carmabina, D. Laureola Lour.), welche eine sehr feine, weisse, seidenglänzende Faser liefern, bereitet, gleichen diese Papiere dem Seidengewebe und zeichnen sich durch Weichheit und staunenswerthe Festigkeit aus. Die Qualitäten sind nicht ganz gleich und ein paar Sorten gehören zu den geringern dieser Art. 46—48. Almóra, Kamáon. Drei Papiere gewöhnlicher und geringerer Qualität, jedoch dicht und fest und dem Anschein nach aus Jute oder der Sunpflanzenfaser bereitet. Nr. 49. Milum. Kamáon. Papier aus Birkenbast, der noch heute dort benutzt wird, wie er bis vor tausend Jahren bei den germanischen und slavischen Völkern in Europa Verwendung fand. 50—52. Simla. Drei recht gut fabrizirte, sehr feste und glatte Schreibpapiere verschiedener Qualität aus der Sunpflanzenfaser. 53—54. Simla. Kufapapier, erzeugt aus verschiedenen Zusammensetzungen; von mittlerer Güte, wenn auch fest. 55—58. Kashmir. Papier von ganz vorzüglicher Fabrikation, dicht, fest, ziemlich rein, gut geglättet und sogar ziemlich weiss. Der dazu verwendete Faserstoff ist jedenfalls Daphne laureola.

F. Tibet. 59—63. Lhassa. Nr. 59 und 60 sind zwei ganz nach chinesischer Art dargestellte Papiere, das eine weiss, das andere gelb gefärbt, von feiner Structur. Dem Anschein nach ist der Bast der jungen Bambusschösslinge zur Anfertigung derselben benutzt worden. Nr. 61 ähnelt den Papieren aus der Sunpflanze. Nr. 62 und 63 sind geringe Papiere aus Stroh, wahrscheinlich Maisstroh. Nr. 64—66. Gnâri Khorsum. Diese Papiere sollen angeblich aus Gemischen von Baumbast und Pflanzenfasern dargestellt und die Fasern von Astragalus (eine hülsentragende Pflanze) vornehmlich dazu angewendet worden sein. Diese Papiere zeigen eine höchst ursprüngliche Fabrication und sind dieser Eigenthümlichkeit wegen für die Gegenwart von besonderem Interesse. Nr. 67 und 68. Ladak. Diese Papiere sowie die beiden Nr. 69 und 70. Balti sind den vorher besprochenen ganz ähnlich, auch wahrscheinlich aus denselben Materialien bereitet, jedoch von noch geringerer Be-

schaffenheit. Nr. 70 ist Papier aus Maisstroh, gelb, ohne Festigkeit und brüchig. Nr. 71 ist eigentlich nicht hierzu gehöriges Papier aus Maisstroh von Südamerika. — Dies ist der interessante Inhalt des ersten Bandes, den der übrigen könnten wir nur nach dem im ersten Bande enthaltenen Verzeichnisse durchgehen, da die Beschreibung dieser Muster, die noch im Besitze Herrn v. Schlagintweits sind, ohne Anschauung keinen Nutzen bietet, wir mussten dieses auf später verschieben. Zur Beschreibung aber des oben näher besprochenen I. Bandes dieser Sammlung für einen grösseren Leserkreis hat der Sammler dem Schreiber dieser Zeilen schon früher die Erlaubniss ertheilt und er kann nur wünschen, dass sie den verdienten Anklang finden mag.

Anzeige.

Catalogus van de Tractaten, Pamfletten, enz over de Geschidenis van Niederland, aanwezig in de Bibliothek van Isaac Meulman. Bewerkt door J.V. Van der Welp, litt. doct. Tweede deel 1649—1688 Niet in den handel. Gedrukt to Amsterdam bij de Erven H. Van Munster en Zoon 1867. Gr. 4°. Tit. u. 383 SS.

Zu dem, was ich über den ersten Theil dieses Werkes im „Serapeum" des verflossenen Jahres, S. 230—232, gesagt habe, weiss ich nichts hinzuzusetzen und muss darauf verweisen.

Dieser zweite Theil umfasst die folgenden beiden Perioden V. 1649—1672. Van den Munsterschen vrede tot den val van De Witt, S. 1—204, Nr. 3001—4731. VI. 1672—1688. Van de aanstelling van Willem III. tot stadhouder tot zijn vertrek naar Engeland, S. 205—383, Nr. 4732—6422.

Als Beispiel der Beschreibung theile ich die beiden ersten und letzten Nummern eines jeden Hauptabschnittes mit: V. 3001. Een Corte Waerschouwinghe, aen het tegen-woordige On-parliamentarische Rot betreff. haer tegen-woordich voornemen en Proceduren om af te-setten cn te executeren Charles Stuaert haven wettighen Coninck, Door Willem Prynne, Ridder, lidt van het Huys der Gemynte, en Gevangene onder de tyrannie van het Leger (*gedagt* $\frac{1}{11}$ *Jan.*) . . . Nae de Copie van Londen, Anno 1649. 16 blz. — 3002. Brief van Mr. Willem Prynne Advocaet, en lidt van het Huys der Geemeente (*sic*) Gevangene Geschreven aenden Generael Fairfax over de onrecht veerdicheyt van sijn Gevanckenisse (*in d.* $\frac{3}{15}$ *Januarij*) . . . .

Ghedrvckt, Nae de Copie van Londen, Anno 1649. 8 blz. — 1672. 4730. Instructie voor de Straugh-wachters. *Onderaan:* Actum by Bailliun en Leenmannen's Landts van Voorne, op't Raedthuys in den Briel den tweeden Mey 1672. 1 blad f°. — 4731. Rapport van den Advocaet Tollius, over den Staet der Finantien van . . . Overyssel. Ende d'administratie derselver. Mitsg. over de Reeckeningen van den Greffier Roetinck . . . Ghedaen ende over ghelevert ter Vergaderingh van Ridderschap en Steden, binnen Campen, den 16. May, 1672. Campen, Gerret Oostendorp . . . 1672. 44 blz. (*met een uitslaand blad, waarov een rekening*). — VI. 1672. 4732. Mijn Heere. Gisteren des morgens vroegh *enz.* (*twee brieven van* C. de Witt, *gedaght* 8. *Junij* 1672). 4 blz. 4°. — 4733. Brief van d'Heer Capiteyn Bartholomaeus Toutlemonde geschreven aen mijn (*sic*) Huysvrouw, rakende 't overgaen van Rhynberck. In d. den 10. Junij, 1672. Hebbende tot Bylage Copye van d'Advisen van den Krijgs-raedt *enz.* Anno 1672. 8 blz. *Andere druk von* B. v. P. No. 5879 – 6421. Godt Verheerlykt in het bekeeren van een groot Zondaar, ofte een kort Verhaal van de Laatste Redenen van L. F. van den Heden, zo in zyn Gevangenis, als op het Schavot. Delft, Andries Voorstad . . . *Zonder jaar.* 16 blz. *Herdruk van het voorgaande. De keerzijde des titels bevat eenige dichtregels* Op het Werkje *geteekend.* Door H. A. v. Linde. — 6422. Misslagen van eenige Nieuwe Advocaten der Papisten, nevens eenige getuygenisse, zoo nyt de Paapsche Generale Concilien, als Decreten ende Brieven der Pausen, enz. dienende tot een bewijs, dat de Paapsche Kerke 't Ketterdooden in hare Kerke gepleecht voorstaat . . . Wert ook bewezen dat het Ketter-dooden tegen de Wetten Christi strijdt. En dat die het doen en voorstaan, de grootste Kettersen Antichristen zijn. Door E. L. D. W. [*Een Liefhebber Der Waarheid?*] . . . Gedruckt in't Jaar 1688 . . . (II) en 30 blz. *Aan het einde worden hier brieven van Fransche vvugtelingen medegedeeld* (*gedagt. uit* Cadix, 17 April 1687, *uit* Parys 17 Febr. en 7 Maart 1688). *De schrijver tracht inzonderheid de gevoelens van* J. van Geele *in zijne* Redenering over de Algemeene Kerk (*zie* n° 6196) *te wederleggen.*

Aus den obigen Beispielen kann man zugleich entnehmen, welch mannigfaltigen Inhalts die Bestandtheile der Meulman'schen Sammlung sind und welches Interesse mehrere gewähren.

Für die Geschichte der holländischen Buchdrucker haben einige Titelcopien nicht geringen Werth; wer mit derselben genauer bekannt ist, wird vermuthlich ihm bisher nicht vorgekommene Namen bemerken oder das Dasein bezweifelter Buchdrucker im 16. oder 17. Jahrhunderte in diesem oder jenem Orte Niederland's bestätigt finden. Wenn Wissenschaft und kunstpflegende Regierungen, litterarische Leistungen, und ganz besonders bibliographische (— ein ziemlich seltener Fall —)

zum Drucke befördern, so verdient dies gewiss dankbare Anerkennung; einem Privatmanne aber, der Bibliographen, Bibliophile und Geschichtsforscher mit einem sehr nützlichen, grossen Geldaufwand erfordernden wahren Prachtwerke beschenkt, sind wir unsere Bewunderung und Verehrung zu zollen unbedigt verpflichtet.

Hamburg. Dr. *F. L. Hoffmann.*

Nachtrag

zu der Anzeige im „Serapeum S. 145—147" von Ch. Fr. Walther's: Les Elzevir de la Bibliothèque Impériale Publique de St.-Pétersbourg u. s. w.

Durch Verwechselung sind zwei Titel mit grösseren Noten, die geeignet sind, das Interesse, welches der Katalog gewährt, den Freunden der Elzevier'schen Drucke anschaulicher zu machen, als die S. 147 mitgetheilten Nr. 421 und 422 weggeblieben. Die Lücke soll hier ausgefüllt werden.

S. 144. Nr. 358. * Wendelinus. Marc. Frid. Christianae Theologiae Libri V. Ed. noviss. Addita maxime praecipuarum materiarum Indice locupletissimo et absolutissimo. Lugd. B. ap. Abrahamum a Gerevliet. 1658. 18 ff. limin. et 875 p. et pour l'Index 15 ff. non chiff. in-12.

La préface „*Johanne Coccejo*" est signée de „*Jean Elsevier.*" Cette charmante édition, ornée du solitaire sur le titre, de la tête de buffle trois fois et de la sirène, et d'ailleurs remarquable par sa belle exécution en pet. car-fins et lettres grises des Elzev., est, sauf le titre, absolument la même que celle de l'année 1656. qui porte le nom de Jean Elsevier sur le titre et que nous avons aussi dans notre coll. Mais celle-ci est préférable à celle de 1656. par ce qu'il y a à la fin un *Index* de 30 pages, annoncé sur le titre, lequel manque dans l'autre. M. Piet. ne connait que l'édit. de 1656.

* 364. Speculum Tragicum: Regum, Principum et Magnatum superioris saeculi celebriorum ruinas exitusque calamitosos breviter complectens: in quo et judicia divina et imbecillitas humana insignibus exemplis declaratur. Accesserunt alia quaedam opuscula. Auctore J. D. (Joanne Dickensono). Editio quinta: auctior. Leydae in Batavis, apud Ludovicum Elzevirium 1611. 305 p. et Paradoxa historica 80 p. Index 8 p. n. cot. in-12.

C'est à la suite de longues et pénibles recherches, faites dans plusieurs sections de notre bibl. que j'ai eu la bonne fortune détrouver enfin cette rare édition in-12., du reste très mal imprimée. Notre exemplaire, revêtu d'une ancienne reliure qui avait déjà servi à un autre livre, dont il portait encore le titre au dos, (*Osorius de Gloria*), était fait pour tromper l'attention la plus vigilante. Cette édition n'est que vaguement connue aux bibliographes, puisque M. Piet. p. 35 ne décrit

que les éditions antérieures, la 2e, 3e et 4e, toutes in-8., et ne cite la 5e que sur les fausses indications d'Adry, en l'attribuant par erreur à Bonav. et Abr. Elsevier et en lui assignant p. 129 des Annales sa place à l'année 1640, sans connaitre ni sa pagination, ni son format. — Le nom etc. l'auteur, *Jo. Dickensonius*, se trouve en tête de la dédicace, p. 3—6, „Georgio Gilpino, Sereniss. Angliae Reginae Elizabethae apud foederat. Provincias Belgicas negotia procuranti et de même en tête de la préface", p. 7—10. L'ouvr. est, partie en prose p. 12—211, partie en vers. 212—305. (Disticha, Decas tragica, Parallela tragica, dont le faux titre porte aussi l'année 1611). Les Paradoxa historica avec une nouvelle pagination, de 80 pages, sont également en prose et en vers, et se terminent par un poëme, *Faustus* sive de hujus saeculi avaritia. Enfin l'Index et les Errata de 8 pages n. cot.

Outre cet ex. j'en ai trouvé un autre, sans titre, mais pour le reste complet. Au premier coup d'oeil il paraissait être un double, à cause de la ressemblance parfaite avec l'édit. que je viens de décrire. Mais l'ayant examiné en détail, je me suis convaincu, que la plus grande partie était en effet de la même édition mais qu'il contenait pourtant quelques passages (p. 265—288 et les 9 derniers feuillets avec les Errata) différents et dont l'impression (en car. un peu plus grands) et plus soignée que dans l'autre. P. 289—294 manquent dans les deux ex., mais la réclame dep. 288 correspond. à la p. 295.

Les *mêmes Errata*, qui forment 3 pages de texte serré dans la 5e edition, s'y trouvent répétés et occupent 4 p. en car. plus gros. C'est a qui me fait douter, que cet ex. soit désigné sur le titre comme une 6e éd.

Enfin je viens de découvrir en outre dans notre bibl. la 1re éd. de ce livre, qui porte la signature: *Delphis Batavorum. Excudebat Jacobus Foenicolius. A.* 1601. 3 ff. lim. et 127 p. ch. et 11 p. n. ch. in-8⁰., édition beaucoup mieux imprimée que les éd. suivantes, publiées par Louis Elz. de 1602—1611, et comme typographie, trop peu dignes du nom Elzevirien de l'époque suivante. V. sur la 4e éd. p. 59 de ce suppl.

Die hamb. Stadtbibl. besitzt die schöne Ausg. von Nr. 358; auch das Original, was nach seinem Tode als Opus posthumum, von seiner Witwe und Kindern mit einer Dedication an den Markgrafen Friedrich Wilhelm von Brandenburg und den Landgrafen Wilhelm VI. von Hessen herausgegeben und gedruckt in: Cassellis, typis Salomonis Schadewitz, impensis Johannis Schützen, 1656, in 4⁰. von dem J. Elsevier in demselben Jahre einen Wiederabdruck besorgte.

Im „Serapeum" S. 147, Art. Calvinus ist statt 549, 544, statt Hackié, Hackii, statt il a, il y a zu lesen.

Die Brockhaus'sche Buchandlung hat 50 Exemplare des Walther'schen Katalogs von 1864 in Commission.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Volkslieder und Volksreime.

Von
Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

26. Eygentlicher, warhafftiger vnd gründlicher Bericht, Was für Vrtheil vnd Recht Friderich Kerſten auſsgeſtanden hat, Wie er nemlich den 2. Tag Auguſti diſes 1605. Jars, auff freyem Marckt zu Hall in Sachſſen mit zweyen glüenden Zangenriſſen iſt geſtrafft, und folgens . . vom Fuſs auff mit dem Rade vom Leben zum Tode bracht . . Am Ende: Zu Augſpurg, bey Jeremias Gath Brieffmaler, in Jacober Vorſtatt im Ferbhoff.

o. J. (1605). Folioblatt m. Holzsch. Vierspaltiges Gedicht. — Heerdegen.

Ein ſchröcklich vnerhörte Mehr,
Hat ſich jetzt zugetragen hier etc.

27. Warhafftige vnd erſchreckliche Zeitung, Von einem Mörder, der Atza Peter genannt, welcher diſs 1605. Jar den den 10. Sept. in Weiſſenburg auff dem Sand iſt gericht worden, Was derſelbe für ſchreckliche Mord begangen. Am Ende: Gedruckt zu Ingolſtadt im 1605. Jahr.

Folioblatt m. Holzsch. Zweispaltiges Gedicht. — Heerdegen.

Hört zu jr lieben Chriſtenleut etc.

28. Warhafftige Beſchreibung Von einer Jungkfrawen, die jetzt vergangen Faſsnacht 5. gantzer Jar, keiner Speiſs noch Tranck genoſſen, auch nit arbeit oder ſchaffet, ſonder ſtets an eim Ort ligt, vnd ſänfftiglich ruhet, doch friſch vnd geſund, ſchöne tröſtliche Gebet vnd Wort redet . . zu Gall im Berner gebiet, vnd iſt Ihres alters bey Neunzehen Jaren. Am Ende: Erſtlich Gedruckt zu Bern im Schwitzerland 1606.

Folioblatt m. Holzsch. 45 Str. — Heerdegen.

Hort zu jhr frommen Chriſtenleut etc.

Neue Ausgabe:

Warhafftige Beſchreibung, Von einer Jungfrawen, die jetzt vergangen Michaelis ſechs gantzer Jahr, keiner Speiſs noch Tranck genoſſen, . . Der Flecken da die Junfraw iſt, wird Gull genant, im Berner gebiet, drey Meil von Bern . . Am Ende: Erſtlich gedruckt zu Bern im Schweitzerland, Im Jahr 1607.

Grossfolioblatt m. Holzsch. 42 Str. — Im Germ. Museum.

HOrt zu jhr frōmen Chriſtenleut etc.

29. Zwey hübſche newe Lieder. Das Erſte: Von der Bügen Klingen im Nürnberger Wald. Das Ander: Gar luſtig

ift fpatzieren gehn, lieblich der Sonnenfchein. Beyde in einer Melodey. Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg, durch Johann Lantzenberger. Im Jahr 1607.

4 Bl. 8. m. Titelholzsch. 14 und 8 Str., zuletzt 4 Versz. Das 1. Lied vom Nürnberger Schuhmacher Görg Hager. — In Nürnberg (Stadtbibl.) Das erste mit 11 Str. bei Uhland S. 625.

1. EIns Montags thet mirs Köpfflein weh etc.

30. Warhafftige vnd Erfchröckliche Newe Zeitung, Von eines Armen burgers Weib, Endrifs Beindrehers, inn einem Dorff Leinroden genandt, . . ein Meil wegs von Ellwangen, vnd Schwäbifchen Gmündt gelegen, Wie diefelbe, den 17. Tag Aprilis, im Jahr 1608. ein Erfchröckliche, vnd vor niemals erhörte Wunder vnd Mifsgeburdt, an die Welt gebracht, . . Durch M. David Pistorium, Pfarrern dafelbften. Im Thon: Kompt her zu mir fpricht Gottes Sohn, etc. Am Ende: Gedruckt zu Onoltzbach, durch Paulum Böhem, Anno 1608.

Folioblatt m. Holzsch. 16 Str. — In Nürnberg (Kirchenbibl.)

HOrt zu jhr frommen Chriften Leut etc.

31. Warhafftige vnd zuuor vnerhörte newe Zeitung, fo fich im Böhmer waldt, in einem Wirtzhaufs zum Stock begeben, den 3. Meyen . . Wie ein Metzger vnnd ein Nachrichter vngefahr auff der Straffen zufammen kommen . . Am Ende: Erftlich gedruckt zu Prag. 1609.

Folioblatt m. Holzsch. 28 Str. — Heerdegen.

Wolt ihr Wunder vernemen etc.

32. Engelhart, Joh., Warhafftige, vnd zuvor vnerhörte Zeitung. Welche fich hat begeben vnd zugetragen 1612. Jahr, an S. Johannes Tag, in einer Stadt, mit namen Kobolentz an dem Reinftrom, wie es alda auff dem Thurm in der Kirchen zu vnfer lieben Frawen, drey Nacht nach einander mit allen Glocken geleutet, . . Am Ende: Erftlich Gedruckt zu Franckfurt am Mayn im Jahr, 1612.

Folioblatt m. Holzsch. 16 und 19 Str. — In Erlangen.

1. ACH GOtt lafs dichs erbarmen etc.
2. ES geht im fchwang ein böfs Sprichwort etc.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Januar. № 1. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Auction.

Am 3. November 1866 wurde in Paris eine an allerlei Seltenheiten reiche Bibliothek versteigert, deren Katalog den Titel führt: „Catalogue des livres rares et des manuscrits précieux composant la bibliothèque de M. le chevalier de B....., ancien fonctionnaire du gouvernement, membre de plusieurs sociétés savantes. Paris (Schlesinger frères) 1866." VIII und 536 SS. 8⁰. Wir heben davon namentlich das „Avertissement" hier heraus, da in demselben auf die bedeutendsten Stücke und Parthien der Sammlung hingewiesen wird.

Avertissement.

Cette Bibliothèque se compose d'ouvrages et de pièces historiques dont nous croyons inutile de relever ici l'importance; elle est le résultat d'ardentes recherches faites pendant nombre d'années, et exécutées avec un goût éclairé et une science profonde. Il suffit de lire quelques pages de ce Catalogue, pour s'apercevoir que les articles qui le composent sont non-seulement d'une utilité évidente, mais encore bien souvent d'une rareté incontestable. Les études de M. le Chev. de B....., se rapportant principalement aux *Beaux-Arts, à l'Histoire des Provinces de France et à la Noblesse*, ces trois matières prédominent dans sa collection et offrent une grande richesse. Il s'y remarque, en outre, sur tous les genres, les divers ouvrages indispensables à une bibliothèque formée avec soin.

Nous essayerons d'en donner une faible idée en indiquant sommairement ci-après quelques-uns de ces rares, précieux ou importants ouvrages.

Numéros.

13. LIVRE D'HEURES. Précieux *manuscrit du* XVe *siècle* sur *peau de vélin* avec *miniatures.*

14—17. LIVRES D'HEURES GOTHIQUES, imprimés sur *peau de vélin* et papier.

54—69. THÉOLOGIENS PROTESTANTS, etc.

135. ŒUVRES DE MACHIAVEL. 1697, 6 vol. in-12, en ancienne reliure maroquin rouge, *aux armes de la Comtesse de Verrue.*

187. VALLO. Liure contenant les appartenances aux Capitaines. *Lyon*, 1529, in-8. *Rarissime impression gothique.*

199—414. COLLECTION SUR LES BEAUX-ARTS (*peinture, gravure, sculpture et architecture*).

350. ESSAI SUR LA PHYSIOGNOMONIE, 1783. 4 volumes très-grand in-4. MAGNIFIQUE EXEMPLAIRE RELIÉ PAR SIMIER EN MAROQUIN ROUGE.

373. MONUMENTS FRANÇAIS INÉDITS, *par Villemin.* 1839, 2 volumes grand in-folio. Bel exemplaire, *colorié.*

396. ORNEMENTS DE BERAIN. Grand in-folio. *Très-bel exemplaire.*

411—413. ANCIENS RECUEILS FACTICES D'ORNEMENTS.

520. LE CHAMP VERTUEUX DE BONNE VIE APPELLE MANDEUIE. Rarissime édition du commencement du XVIe siècle, imprimée en caractères gothiques.

523. RECVEIL DE VRAYE POÉSIE FRANCOYSE. *Paris*, 1544, petit in-8. Volume précieux.

568. CONTES DE LA FONTAINE. 1762. Édition des fermiers généraux. 2 volumes in-8. en *ancienne reliure maroquin rouge.*

678—681. BALLETS DE LA COUR DE LOUIS XIII.

689, 690, 707, 708. ÉDITIONS ORIGINALES DE CORNEILLE ET DE RACINE.

711. MOLIÈRE, avec gravures de Boucher. 6 volumes in-4.

775—784. OUVRAGES DE RESTIF DE LA BRETONNE.

801. BOCCACE. 1757. Avec figures. 5 volumes in-8. Ancienne reliure maroquin rouge.

807—877. FACÉTIES.

921. ÉDITION ORIGINALE DES LETTRES DE Mme DE SÉVIGNÉ.

Numéros.

986. VOYAGES DE CHAMPLAIN DANS LA NOUVELLE FRANCE. 1613. In-4.

1048—1095. HISTOIRE DE LA RÉFORMATION.

1107. HERODOTI historiæ. 1608. In-folio. Ancienne et riche reliure maroquin olive. EXEMPLAIRE DE RACINE, *avec sa signature et des notes de sa main.*

1153. MEMOIRES ET TITRES MESLÉS. Précieux manuscrit inédit du XVIIe siècle.

1215. JOURNAL DE HENRI III ET HENRI IV par l'Estoile. 1741—1748. 9 volumes in-8, veau fauve. Très-bel exemplaire, *avec tous les cartons décrits et plusieurs autres inconnus aux bibliographes.* UNIQUE.

1552bis—3493. — IMPORTANTE COLLECTION HISTORIQUE SUR LES PROVINCES DE FRANCE (entr' autres: MÉMOIRES DES INTENDANTS DES GÉNÉRALITÉS de toutes les provinces de France, exécutés par ordre de Louis XIV. Collection de manuscrits de format in-folio).

1561—1763. OUVRAGES SUR PARIS (nos 1562, *Carrozet* de 1586, avec la 2e partie).

2418. HISTOIRE DE BRETAGNE. Par dom Morice. 1750. 5 volumes grand in-folio. *Magnifique exemplaire sur grand papier, en ancienne reliure maroquin rouge, aux armes du maréchal de Brancas et de Brulart de Sillery.*

3165. HISTOIRE DE MONTPELLIER, par d'Aigrefeuille. 1737. 2 volumes in-folio, ancienne reliure maroquin rouge.

3230. ORDONNANCES DE FRANÇOIS Ier sur la Provence. Petit in-folio, caractères gothiques.

3606. OUVRAGES SUR LA NOBLESSE.

3838. ARMORIAL EUROPÉEN DU XVIe SIÈCLE. In-folio contenant près de 3,000 écussons peints.

3874. GÉNÉALOGIES DES FAMILLES DE ROBE. In-folio. Manuscrit du XVIIe siècle, vérifié par d'Hozier.

3877. MÉMOIRES CONCERNANT LES DIFFÉRENTES FAMILLES DU PARLEMENT, par d'Hozier. Manuscrit in-4.

3892. HISTOIRE GÉNÉALOGIQUE ET CHRONOLOGIQUE DE LA MAISON ROYALE DE FRANCE ET DES GRANDS OFFICIERS DE LA COURONNE, par le P. Anselme. 9 volumes in-folio, *maroquin rouge*, ancienne reliure (*aux armes de Béthune de Sully*). GRAND PAPIER.

Numéros.

3895. GÉNÉALOGIES DE PLUSIEURS FAMILLES QUI ONT ESTÉ DANS LA ROBE. 1730. Manuscrit grand in-folio. INÉDIT.

3936. NOBILIAIRE UNIVERSEL DE FRANCE, par Saint-Allais.

3942. HISTOIRE GÉNÉALOGIQUE DES PAIRS DE FRANCE, par Courcelles. 12 volumes in-4.

3964—4043. NOBILIAIRE DES PROVINCES DE FRANCE.

3984. NOBILIAIRE DU COMTAT-VENAISSIN, par Pithoncurt.

4020. LIURE DES ARMOIRIES *des familles de Normandie, composé pour la maison de Goyon de Matignon.* Précieux manuscrit inédit du XVIIe siècle. In-folio.

4027. NOBILIAIRE MANUSCRIT INÉDIT DE PICARDIE, composé en 1703, par Buteux. In-fol.

4111—4405. GÉNÉALOGIES PARTICULIÈRES DE FAMILLES NOBLES. Manuscrites et imprimées sur parchemin, etc. TITRES ORIGINAUX.

4406—4410bis. COLLECTION DES MEILLEURS OUVRAGES, SUR LA DIPLOMATIQUE ET LA PALÉOGRAPHIE.

Von den oben Num. 13. und 14—17. hervorgehobenen „Livres d'Heures" lassen wir hier noch die Beschreibung aus dem sehr gut gearbeiteten Kataloge selbst folgen.

13. **Livres d'Heures** (*Prières latines et françaises*). Pet. in-4, veau brun, filet, tranches dorées (*ancienne reliure*).

Précieux manuscrit du XVe siècle sur PEAU DE VÉLIN, composé de 266 pages, et exécuté par un artiste picard.

Le calendrier qui le commence comprend 24 pages; *il est en français.*

Outre de nombreuse lettres ornées, et les entourages fort variés des pages, en forme d'arabesques, d'une finesse et d'une élégance rares, il se trouve dans ce beau volume 12 grandes miniatures dont les personnages sont peints avec un fini et une expression qui ne se rencontrent presque jamais. Dans la 2e et la 12e miniature on voit le donataire et sa femme agenouillés. Quoique ce livre ait près de quatre siècles, l'or qui couvre ses peintures est aussi brillant que le jour où il a été appliqué.

Il a appartenu dans le XVIIe siècle à différentes familles d'Amiens, dont les signatures successives se trouvent sur les deux premières gardes de vélin.

14. **Livre d'Heures**, imprimé au commencement du XVIe siècle. Pet. in-8. de 278 p., caractères gothiques, veau fauve, filet, tranche dorée et ciselée (*le dernier f. manque*). Sur les plats se voient ces inscriptions en lettres dorées: *Emine de Bran*, anno 1617.

L'exemplaire est en parfaite conservation; chaque page est ornée d'une riche bordure, dans laquelle sont représentés les sujets les plus variés, deux danses de morts et d'autres que l'on est surpris de voir figurer dans un livre de ce genre. Il y a, en outre, 15 très-belles planches également gravées sur bois, de la grandeur des pages; au bas de l'une d'elles se trouve un monogramme, dont nous n'avons pu découvrir la signification. L'artiste qui les a dessinées parait être de l'école d'Albert Durer.

Le calendrier manuscrit, d'une écriture du temps, ainsi que quelques oraisons qui le précèdent.

15. **Heures de Nostre Dame**, a lusage de Rome, nouuellement imprimees a Paris, auec plusieurs belles histoires. *Paris, Iacques Keruer*, 1571, pet. in-8 de 184 feuil., vél. (*Quelques feuilles sont plus courtes de marges.*)

Édition rare, ornée de 58 grandes gravures sur bois, fort curieuses pour les costumes du temps; on y remarque aussi un grand nombre de petites gravures sur bois, marquées du monogramme I. L. B.

16. **Hore intemerate virginis Marie**, gr. in-8, caract. goth., rel.

Exemplaire sur PEAU DE VÉLIN. Cette édition que le *Manuel* décrit est fort rare; celui que M. Brunet avait vu, était incomplet du titre, comme le nôtre; aussi est-il difficile de savoir si c'est Pigouchet ou Simon Vostre qui en est l'éditeur, et l'époque exacte de sa publication. On peut cependant fixer la date de son impression vers l'an 1500, selon toute probabilité.

Le volume se compose de 176 pages (*signatures b i* à *l*, par cah. de 8 ff. et à la fin un autre cahier de 8 ff. côté A, qui renferme les *sept pseaumes* en français.) Il y a 20 grandes planches et de grandes bordures où se voient les 8 vertus, les histoires de Jésus-Christ, de la chaste Suzanne, de l'Enfant-Prodigue, les 15 signes, 66 sujets de la danse des morts, et de jolies arabesques, variées; le tout tiré avec le plus grand soin. Presque partout l'encre est si luisante, que l'on croirait le volume sorti de la presse depuis fort peu de temps.

17. **Hore beate Marie virginis ad** vsum fratrum predicatorum, ordinis sancti Dominici: figuris utriusque testamenti, ac peruenustis imaginibus et iis quidem non paucis, passim decorate... *Venundantur Parisiis in edibus vidue spectabilis viri Thielmanni Keruer*. 1547, in-8, veau, fil., compart., tr. dor. (rel. du XVIe siècle).

Édition fort rare, composée de 382 pages, ornée de nombreuses gravures sur bois de la grandeur des pages et d'entourages à chaque feuillet; plusieurs sont mal coloriées.

Cet exemplaire a appartenu à la famille de Créquy: ses armoiries sont peintes sur la reliure, sur le titre et dans beaucoup d'autres endroits du volume. Avant le titre se remarquent sept pages écrites depuis le XVIe siècle jusqu'au XVIIIe inclusivement, contenant des tableaux et autres renseignements généalogiques sur cette illustre maison. Les blasons des familles alliées à cette-ci sont peints et rehaussées d'or sur le titre et au bas des premières pages.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der historischen Classe der Königl. Bayer. Akademie der Wissenschaften. X. Bd. 2. Abth. [In der Reihe der Denkschriften der XXXVIII. Bd.] gr. 4. (III S. u. S. 205—473.) München. n. 2⅔ Thlr.

—— der schlesischen Gesellschaft f. vaterländische Cultur. Abth. f. Naturwissenschaften u. Medicin. 1865/66. Lex.-8. (69 S. m. eingedr. Holzschn. u. 5 Tab. in qu. Fol.) Breslau. n. ⅔ Thlr.

—— dieselben. Philosophisch-histor. Abth. 1866. Lex.-8. (90 S.) Ebd. n. ⅔ Thlr.

Agassiz, Prof. Louis, die Classification d. Thierreichs. Aus d. Engl. übertragen v. Dr. *Chr. Hempfing.* gr. 8. (V u. 68 S.) Marburg. n. ⅓ Thlr.

Barkan, Adf., Beiträge zur Entwickelungsgeschichte d. Auges der Batrachier. [Mit 1 (chromolith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (5 S.) Wien. n. 4 Ngr.

Barkow, Geh. Med.-R. Prof. Dir. Dr. Hans Carl Leop., comparative Morphologie d. Menschen u. der menschenähnlichen Thiere. 4. Thl. A. u. d. T.: Die Blutgefässe vorzüglich die Schlagadern der Säugethiere in ihren wesentlichen Verschiedenheiten. Mit 46 lith. u. color. Taf. gr. Fol. (XI. u. 92 S.) Breslau. cart. n. 30 Thlr. (2—4.: n. 90 Thlr.)

Beiträge zur Kenntniss d. Russischen Reiches u. der angrenzenden Länder Asiens. Hrsg. v. *K. E. v. Baer* u. *Gr. v. Helmersen.* 24. Bdchn. Lex.-8. St. Petersburg 1864. Leipzig. n. 1 Thlr. 3 Ngr.
Inhalt: Der Peipus-See u. die obere Narova von *Gr. v. Helmersen.* — Die Geologie in Russland von *Gr. v. Helmersen.* — Der Verkehr Russlands m. Westasien v. *Gerstfeldt.* Mit 1 (lith.) Karte (in gr. Fol.) (III u. 235 S.)

—— zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen. Hrsg. vom historischen Vereine f. Steiermark. 3. Jahrg. gr. 8. (122 S.) Graz. (à) n. 1 Thlr.

Berger, volkswirthschaftliche Zustände d. Emmenthals u. ihr Zusammenhang m. dem Vorrecht d. jüngsten Sohnes. [Aus d. Emmenthaler Blatt abgedr.] 8. (20 S.) Langnau. (Bern.) 3 Ngr.

Bericht, amtlicher, üb. die 40. Versammlung deutscher Naturforscher u. Ärzte zu Hannover im Septbr. 1865. Hrsg. v. den Geschäftsführern *C. Krause* u. *K. Karmarsch* u. den Schriftführern *W. Krause* u. *K. Kraut.* Mit 14 (lith.) Taf., (wovon 1 in Buntdr. in gr. 4. u. qu. Fol.) gr. 4. (III u. 348 S.) Hannover. baar n. 2 Thlr.

Bossier, E., Icones Euphorbiarum ou figures de 122 espèces du genre Euphorbia. Dessinées et gravées par *Heyland.* Avec des considérations sur la classification et la distribution géographique des plantes de ce genre. Fol. (24 S. u. 120 Steintaf.) Basel. n. 18⅔ Thlr.

Busson, Dr. Arn., die Doppelwahl d. J. 1257 u. das römische Königthum Alfons X. v. Castilien. Ein Beitrag zur Geschichte d. grossen Interregnums. Mit bisher ungedr. Briefen. gr. 12. (VI u. 137 S.) Münster. ½ Thlr.

Catalogus codicum manuscriptorum bibliothecae regiae Monacensis. Tom. V et VI. Lex.-8. München. baar n. 3 Thlr. (I, 2. 3. V—VII.: n. 9 Thlr. 14 Ngr.)
Inhalt: Die deutschen Handschriften der k. Hof- u. Staatsbibliothek zu München. Nach J. A. Schmeller's kürzerem Verzeichniss. 2. Thl. (VII u. 666 S.)

Compte-rendu de la commission impériale archéologique pour l'année 1864. Avec 1 atlas (6 Kpfrtaf. in Imp.-Fol.) Imp.-4. (XXIV u. 254 S. mit eingedr. Holzschn.) St.-Pétersbourg 1865. (Leipzig.) n.n. 5 Thlr.

Engel, Otto, Isis u. Osiris. Eine mytholog. Abhandlg. gr. 8. (IV u. 47 S.) Nordhausen. n. ½ Thlr.

Flotkau, Herm., de carminum Hesiodeorum atque hymnorum quatuor magnorum vocabulis non Homericis. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (VII u. 60 S.) Königsberg. baar n. 12 Ngr.

Fritsch, Custos Dr. Ant., Naturgeschichte der Vögel Europa's. 11. Hft. gr. Fol. (4 Chromolith.) Prag. (à) n. 3 Thlr.

Gebhart, J., die heilige Sage in Oesterreich. 2., wohlf. Ausg. 8. (X u. 307 S.) Wien. 12 Ngr.

Generalbericht üb. die mitteleuropäische Gradmessung f. d. J. 1865. gr. 4. (75 S. m. 7 Steintaf.) Berlin. n. 1⅙ Thlr.

Guthe, Dr. H., die Lande Braunschweig u. Hannover. Mit Rücksicht auf die Nachbargebiete geographisch dargestellt. (In 3 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. (224 S.) Hannover. n. 28 Ngr.

Hasenkamp, X. v., Ostpreussen unter dem Doppelaar. Historische Skizze der russ. Invasion in den Tagen d. 7jähr. Krieges. gr. 8. (IV u. 508 S.) Königsberg. 1½ Thlr.

Heppe, Dr. Heinr., Denkschrift üb. den Untergang d. kurhessischen Staats. gr. 8. (IV u. 44 S.) Marburg. 6 Ngr.

Hoffmann v. Fallersleben, (A. H.,) braunschweigisches Namenbüchlein. Einwohner-Namen der herzogl. Haupt- u. Residenzstadt Braunschweig, nach ihrer Bedeutg. geordnet u. erläut. 8. (VII u. 80 S.) Braunschweig. n. ⅓ Thlr.

Hult, Joh. Ferd., Cornelii Taciti de origine situ moribus ac populis Germaniae liber suethice redditus et annotationibus illustratus. Dissertatio academica. gr. 8. (30 S.) Stockholm. n. 6 Ngr.

Jahresbericht, 43., der schlesischen Gesellschaft f. vaterländische Cultur. Enthält den Generalbericht üb. die Arbeiten u. Verändergn. der Gesellschaft im J. 1865. Lex.-8. (218 S. m. 1 Tab. in qu. Fol.) Breslau. n. ⅔ Thlr.

Kayssler, Dr. L., die Lehre vom russischen Accent. Mit Rücksicht auf die Accentuationssysteme verwandter Sprachen bearb. 8. (97 S.) Berlin. n. ½ Thlr.

Kohlmann, Phil., Quaestiones Messeniacae. Dissertatio philologica. 8. (III u. 72 S.) Bonn. 9 Ngr.

Korn, Dr. Otto, Bemerkungen zur Handschriftenkunde der Ovidianischen Bücher ex Ponto. 4. (12 S.) Berlin. baar n. 8 Ngr.

Kugler, Frz., Geschichte der Baukunst. 4. Bd. 1. Lfg. gr. 8. Stuttgart 1867. n. 1⅓ Thlr. (I—IV, 1.: n. 13⅓ Thlr.)
Inhalt: Geschichte der neuern Baukunst v. *Jac. Burckhardt* u. *Wilh. Lübke*. (VIII S. u. S. 1—160 m. eingedr. Holzschn.)

Langkavel, Dr. Bernh., Botanik der spaeteren Griechen vom 3. bis 13. Jahrh. gr. 8. (XXIV u. 207 S.) Berlin. n. 1⅓ Thlr.

Lehmann, Pfr. J. G., Geschichte u. Genealogie der Dynasten v. Westerburg aus Urkunden u. andern archival. Quellen. Im Auftrage d. Vereins f. nassauische Alterthumskunde u. Geschichtsforschg. gr. 8. (251 S. m. 1 Tab. in 4.) Wiesbaden. n. 28 Ngr.

Lion, J. C., die Turnübungen d. gemischten Sprunges. Dargestellt in Bild u. Wort u. m. Unterstützg. d. Ausschusses der deutschen Turnvereine hrsg. Mit 294 Abbildgn. in (eingedr.) Holzschn. gr. 8. (VI u. 219 S.) Leipzig. n. ⅚ Thlr.

Meding, Erblandmarschall Geh. Hofrath W. F. C. L. v., Geschichte d. im Fürstenthum Lüneburg heimischen altadelichen Geschlechts derer v. Meding seit Otto v. Meding Ministerialis unter dem Herzoge Heinrich dem Löwen v. Baiern u. Sachsen Anno 1162, bearb. nach

e. Aufzeichng. d. 1730 zu Lüneburg verstorb. Raths J. F. Pfeffinger. (In 2 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. (XII u. 348 S. m. eingedr. Holzschn.) Leipzig. n. 2½ Thlr.

Mittheilungen d. Vereins f. Geschichte der Deutschen in Böhmen. Red. v. Dr. *Jos. Virgil Grohmann.* 5. Jahrg. 6 Hfte. (à 2½ B.) Lex.-8. Prag 1866—67. (Leipzig.) à Hft. n. 8 Ngr.

Nicolai, Prof. Adph., üb. Entstehung u. Wesen d. griechischen Romans. Neue vielfach verm. Aufl. gr. 8. (V. u. 88 S.) Berlin 1867. baar n. 16 Ngr.

Pankow, Gymn.-Lehr. Frdr., zu der Schrift [Xenophons] „Vom Staate der Athener." 4. (12 S.) Gnesen. (Berlin.) baar n. 6 Ngr.

Pfundtner, Johs. Otto, Pausanias Periegeta imitator Herodoti. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (57 S.) Königsberg. baar n. ⅓ Thlr.

Riecke, Dr. C. F., Ursprung u. Namen der Städte Berlin u. Kölln an der Spree. Ein Beitrag zur Kenntniss der vorgeschichtl. Zeit Deutschlands, insbesond. der Mark Brandenburg. gr. 8. (XXIV u. 54 S.) Nordhausen. n. ⅙ Thlr.

Rockinger, Dr. Ludw., zur äusseren Geschichte der älteren baierischen Landfrieden. [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (67 S.) München. n. 28 Ngr.

Schenkl, Prof. Dr. Karl, üb. die Zeusreligion. Vortrag gehalten im Saale der Ressource am 11. März 1865. gr. 8. (43 S.) Gräz. n. ⅓ Thlr.

Schmidt, Julian, Geschichte der deutschen Literatur seit Lessing's Tod. 5., durchweg umgearb. u. verm. Aufl. 2. Bd.: Die Romantik. 1797 —1813. gr. 8. (VIII u. 654 S.) Leipzig. n. 3⅙ Thlr. (1. 2.: n. 5⅚ Thlr.

Schmidt, Dr. Karl, Nicolaus v. Basel. Leben u. ausgewählte Schriften. gr. 8. (XV u. 343 S.) Wien. n. 2⅔ Thlr.

Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Classe. [Jahrg. 1866.] 52. Bd. 2—4. Hft. Lex.-8. (V S. u S. 181—566.) Wien. n. 2 Thlr.

Stähelin, Prof. Dr. J. J., das Leben Davids. Eine histor. Untersuchg. gr. 8. (II u. 116 S.) Basel. n. 16 Ngr.

Streiflichter auf die Polemik üb. die Schlacht v. Solferino. gr. 8. (157 S.) Leipzig. n. ¾ Thlr.

Swederus, G., Schwedens Politik u. Kriege in den J. 1808—1814 vorzüglich unter Leitg. d. Kronprinzen Carl Iohan. Deutsche, v. dem Verf. gänzlich umgearb. Ausg. Aus d. Schwed. v. Dr. *C. F. Frisch.* 2. Thl. Mit 2 (lith.) Karten (in qu. 4.) gr. 8. (VIII u. 408 S.) Leipzig. (à) n. 2 Thlr.

Thiersch, Heinr. W. J., Friedrich Thiersch's Leben. 2. Bd. 1830—1860. gr. 8. (XII u. 633 S. m. Portr. in Stahlst.) Leipzig. n. 3⅔ Thlr. (cplt.: n. 6 Thlr.)

Vlasák, Frz., der altböhmische Adel u. seine Nachkommenschaft nach dem dreissigjährigen Kriege. Historiseh-genealogische Beiträge. Aus d. Böhm. übers. u. verb. v. dem Verf. 8. (149 S.) Prag. n. 16 Ngr.

Weber, Max Maria v., Carl Maria v. Weber. Ein Lebensbild. 3. Bd. gr. 8. (IX u. 304 S.) Leipzig. 1½ Thlr. (cplt.: n. 6⅚ Thlr.)

Weise, K. H., die Komödien d. Plautus. Kritisch nach Inhalt u. Form beleuchtet, zur Bestimmung d. Echten u. Unechten in den einzelnen Dichtungen. gr. 8. (190 S.) Quedlinburg. 1 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. Januar. № 2. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Beiträge zur Handschriftenkunde.

Die Redaction des Serapeum's glaubt ihre Leser auf einen interessanten Aufsatz des Professors der Philologie in Würzburg Herrn Hofraths Dr. Urlichs aufmerksam machen zu müssen. Derselbe findet sich in der von ihm redigirten philologischen Zeitschrift Eos Band II. S. 351—363, und verbreitet sich über die Geschichte der Handschriften des Cicero (Brutus), des Tacitus und Plinius. Da dieser Aufsatz, weit entfernt, blos sprachwissenschaftliches Interesse zu haben, vielmehr eines der interessantesten Kapitel der Litteraturgeschichte berührt, so machen wir von der uns zugesicherten Erlaubniss des Herrn Verfassers Gebrauch, und theilen solchen unsern Lesern mit.

Cicero. Tacitus. Plinius.

1. Cicero. Bisher hat man nur gewusst, dass Brutus u. s. w. vor 1423 entdeckt worden sind. Vgl. z. B. *O. Jahn* S. 17, *Piderit* S. 30. Wenigstens um ein Jahr zurück führt uns folgender Bericht *Vespasiano's* im Leben des *Nicolao Nicoli* [1]) (Mai spicil. I 618): *L' orator ed il Brutus furono mandati*

1) Diese höchst interessanten Lebensbeschreibungen sind zwischen 1473 und 1495 geschrieben (Mai p. 223), nicht um's Jahr 1450, wie *Hofmann* (der krit. Apparat zu Cicero's Briefen an Atticus S. 57) angiebt.

a Nicolao di Lombardia, ed arrecaronlo gli oratori del duca Filippo quando rennono a domandare la pace nel tempo di papa Martino, e fu il libro trovato in una chiesa antichissima in uno cassone ch'era stato lunghissimo tempo che non s'era aperto, e cercando di certi privilegi antichi, vi trovorono questo libro in uno esemplo vetustissimo. Eine Gesandtschaft fand im J. 1422 statt, Muratori Ann. d'Italia IX 1, 144. Wahrscheinlich ist die frühere von 1420 gemeint s. Vesp. p. 386. Leo Gesch. v. It. V 364. Lodi selbst war 1416 in die Hände Filippo Maria's gerathen; wer weiss, ob man nicht gegen seine Anforderungen nach jenen Privilegien gesucht hatte.

2. Tacitus. Ich habe Heft 2 S. 224 ff. die Vermuthung ausgesprochen, dass die kleineren Schriften des Tacitus aus Hersfeld nach Italien gebracht worden sind. Zur Steuer der Wahrheit darf ich nicht verschweigen, dass sich dagegen eine Einwendung machen liesse. *Poggio* [1]) schreibt an *Nicoli* im Jahre 1427, dass er jenem Mönche Geld versprochen habe, *dummodo Ammianus Marcellinus, prima decas Titi Livii et unum volumen orationum Tulli ex iis, qui sunt apud nos communes, et nonnulla alia opera, quae quamvis ea habemus, tamen non sunt negligenda, dentur mihi pro his pecuniis.* Nun erzählt *Vespasiano* a. a. St. von Nicoli: *Ammiano Marcellino, che è frammentato, lo fece venire e scrisselo di sua mano.* Der berühmte Codex Vaticanus des Ammianus rührt aber aus Fulda her (Henr. Vales. praef. p. IX). Man könnte also leicht schliessen, dass der von *Poggius* gewünschte Ammian gerade der Fuldaer war, also auch Tacitus von Fulda aus angeboten wurde. Und doch wäre dieser Schluss unrichtig. Die Fuldaer Bibliothek konnte *Poggius* im Jahre 1425—27 nicht unbekannt sein, da der Abt von Fulda *Johannes von Merlan* auf das Constanzer Concil *lectissima de sua bibliotheca exportari volumina jussit, quae magnam vero partem deinceps non sunt restituta* (*Ziegelbauer*, hist. litteraria ordinis S. Benedicti I 487.) [2]). Wäre der Fuldaer Ammianus damals noch nicht in Rom gewesen, so würde *Poggius* gewiss verlangt haben, dass der Hersfelder Mönch ihn nicht nach Nürnberg schickte, sondern wie Tacitus sicherer selbst nach Rom mitnähme. Es gab aber in Hersfeld wirklich einen Ammianus, und dieser kam, da jener Kauf sich zerschlug, nicht nach Italien. Denn aus diesem, *codicis Hirs-*

---

1) Ich kann leider die Briefe nicht selbst benützen, also auch den Einfall nicht verfolgen, dass jener *Nicolaus Treverensis*, welcher bekanntlich die 12 letzten Comödien des Plautus nach Italien brachte (s. *Ritschl*, Rhein. Mus. 1836 S. 155), kein anderer war, als der berühmte Cusanus, welcher zwischen 1428 und 1430 den geistlichen Stand erwählte und 1432 auf dem Concil zu Basel sich befand.

2) Auf dieses Buch hat mich Hr. Oberbibliothekar Dr. *Ruland*, dessen ausgebreiteter Kenntniss und unermüdlichen Gefälligkeit ich werthvolle Mittheilungen verdanke, aufmerksam gemacht.

feldensis beneficio, veranstaltete *Gelenius* 1533 seine um vier Bücher vermehrte Ausgabe (Chifflet de vita Am. Marcell. p. XXVII ed. Vales.). Es unterliegt keinem Zweifel, dass dieser Hersfelder Codex aus dem Fulder, als dieser noch vollständiger war, abgeschrieben war. Auch dürfen wir uns über die verkaufslustigen Hersfelder Mönche nicht weiter wundern, wenn wir den tiefen Verfall des einst so hochgelehrten Ordens im 15. Jahrhundert bedenken, der aus Trithemius Lebensgeschichte sattsam bekannt ist. Viel besser als jener Hildesheimer Abt, welcher um seine Unkunde des Lateins zu verbergen, auf dem Baseler Concil mit den griechischen Worten *Sturwolt*, *Hasse*, *Gissen*, *Vousche*, *Bovenstedt*, *Drispen*, *Stede*, *Ien* einen neugierigen Cardinal so abschreckte, dass dieser seinen Capellan fragte: *Est Graecus?* und zur Antwort erhielt: *Etiam, honorande Domine* (*Ziegelb.* p. 79) — viel besser werden auch die Hersfelder nicht Griechisch, und wenig besser Latein geredet haben, und wie es ihrer Bibliothek erging, können wir aus Trithemius Zeugniss (Chron. Hirsaug. ad a. 1513 p. 696) entnehmen. *Triginta*, sagt der gelehrte Abt, *transacti sunt temporis anni, quando Hirsfeldensis Monasterii Bibliotheca et multis et pretiosis adhuc erat voluminibus decorata, sicuti ex mihi tunc exhibito indice* (dem *inventarium* des *Poggius*) *cognovi*, *quorum hodie paucissima dicuntur inveniri.* Wenn aber die Bibliothek zwischen 1483 und 1513 grösstentheils verschleudert war, so mag der Verkauf schon früher im Gange gewesen und jenes Verzeichniss leicht vollständiger gewesen sein als die Repositorien.[1])

3. Plinius. Seitdem *Waitz* die Aufmerksamkeit der gelehrten Welt auf den in der Bibliothek des Athenäums zu *Luxemburg* befindlichen Codex des Plinius gerichtet hat (Philol. VII 569), ist mehrmals von demselben die Rede gewesen. Ich habe vor 9 Jahren vergebens um die Erlaubniss nachgesucht, ihn hier zu vergleichen; im Jahre 1860 lieferte der dortige Bibliothekar Dr. *Namur* in seiner Abhandlung *sur un manuscrit de Plinii historia naturalis de la fin du onzième siècle* (Bulletins de l'académie royale de Belgique 2me série tome XI, Nr. 4) eine genaue Beschreibung der Handschrift und eine Probe verschiedener Stellen. Danach ist sie in sehr grossem Folioformat, 52 Centimeter hoch und 35 breit, auf 178 liniirten Blättern geschrieben; jede Seite zählt 65 bis 66 Zeilen, welche

1) *Henochs* Erwerbungen sind noch nicht zusammengestellt worden, nnd *Bernhardy* Röm. Litteraturgesch. S. 109 giebt ebenso wie *Voigt* Humanism. S. 361 nur Apicius und Prophyrio zu Horaz an. Diese werden durch Tacitus und Suetonius weit überwogen, es kommen aber noch dazu: die Elegie auf Maecenas Tod (*Mommsen* Rhein. Mus. VI 627) und die Orestis fabula ab Henocho Asculano reperta in Mailand (Mai Spicileg. I p. XXIV), welche auch in Betreff ihres Alters sehr verdient untersucht zu werden.

in 2 Columnen 45 bis 50 Buchstaben begreifen. Die Schrift vergleicht der Verfasser mit dem berühmten Vergil aus dem 11. Jahrhundert in Paris No. 7930 und bestimmt danach deren Alter. Ueber ihre Herkunft giebt die Bemerkung auf dem letzten Blatte Aufschluss: *Liber beatae Mariae Auree Vallis* (der Luxemburger Abtei D'Orval zwei Stunden nördlich von Monmedy), *qui eum abstulerit anathema sit.* Für die Luxemburger Bibliothek wurde sie wohl nicht lange vor 1840 von dem frühern rühmlichst bekannten Stadtbibliothekar Dr. *Clasen* aus dem Nachlasse des Generalvicars *von Neunheuser* um die Kleinigkeit von 12 fl. erworben.

Namurs dankenswerthe Arbeit unterwarf *v. Jan* in den Sitzungsberichten der kgl. bayerischen Akademie der Wissenschaften, philos.-philol. Klass. 1862. S. 228 einer kurzen Besprechung, deren Ergebniss dahin ging: „Eine vollständige Vergleichung dieser Handschrift möchte sich wohl kaum der Mühe lohnen." Ja er meint, „es möchte eine der Handschriften sein, welche im 15. Jahrhundert mit möglichstem Anschluss an die Schrift des 11. und 12. Jahrhunderts geschrieben worden sind."

Glücklicher Weise liess sich Hr. *Matthieu Michel*, Professor am Athenäum zu Luxemburg, durch dieses Verdammungsurtheil nicht abschrecken. In einer vor Kurzem erschienenen Schrift: *Le manuscrit de Pline le naturaliste conservé à la bibliothèque de l'Athénée de Luxembourg* 1865. 50 S. 4. giebt der gelehrte Verfasser ausser einer wiederholten Beschreibung eine äusserst sorgfältige Vergleichung mehrerer Bücher, die ich seiner Aufforderung gemäss zu würdigen versuche.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen f. die Kunde d. Morgenlandes hrsg. v. der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft unter der Red. d. Prof. Dr. *Herm. Brockhaus.* 4. Bd. Nr. 5. gr. 8. Leipzig. n. 5⅓ Thlr. (I—IV, 5.: n. 34 Thlr. 6 Ngr.)
Inhalt: Kathâ sarit sâgara: Die Märchensammlung d. Somadeva. Buch IX—XVIII. Hrsg. v. Herm. Brockhaus. (IV u. 628 S.)

Accessionen, die, der Königl. Universitäts-Bibliothek in Göttingen während d. J. 1865. gr. 8. (VII u. 120 S.) Braunschweig. n. ⅔ Thlr.

Agthe, C., die Parabase u. die Zwischenakte der altattischen Komödie [Mit 6 (eingedr.) Holzschn.] gr. 8. (V u. 196 S.) Altona. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Antheil, der, der badischen Felddivision an dem Kriege d. J. 1866 in Deutschland. Von e. Angehörigen der badischen Felddivision. 3 Lfgn. 2. Aufl. gr. 8. (1. Lfg. 48 S.) Lahr 1867. n. ½ Thlr.

Antwort, badische, auf das Pamphlet üb. den angeblichen bad. Verrath an den deutschen Bundestruppen. Von e. Badener. gr. 8. (48 S.) Lahr 1867. n. 1/6 Thlr.

Beiträge zur Statistik d. Königr. Hannover. Hrsg. vom königl. statist. Büreau. 11. Hft. hoch 4. (XXIV u. 112 S.) Hannover 1865. n. 1⅓ Thlr.

Bening, Geh. Reg.-R., Hannover bei seiner Vereinigung mit Preussen. Zur schonenden Ueberleitg. seiner Zustände. gr. 8. (51 S.) Hannover. ¼ Thlr.

Boehm, Jos., üb. die Entwickelung v. Gasen aus abgestorbenen Pflanzentheilen. [Mit 1 photo-zinkogr. Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (21 S.) Wien. n.n. 6 Ngr.

Borovy, Dr. Clem., die Utraquisten in Böhmen. Quellenmässig dargestellt. [Aus d. Archiv f. Kunde österreich. Geschichtsquellen.] Lex.-8. (51 S.) Wien. n.n. 6 Ngr.

Brandis, J., das Münz-, Mass- u. Gewichtswesen in Vorderasien bis auf Alexander den Grossen. gr. 8. (XII u. 623 S.) Berlin. n. 4⅔ Thlr.

Dorn, B., u. Mirsa Muhammed **Schafy**, Beiträgé zur Kenntniss der iranischen Sprachen. 2. Thl. 1. u. 3. Lfg. Masanderanische Sprache. Die Gedichtsammlg. d. Emir-i-Pasewary. Lex.-8. (IV u. 616 S.) St. Petersburg. Leipzig. n. 1⅔ Thlr.
Die 2. Lfg. erscheint später.

Dudik, Dr. B., Waldstein's Correspondenz. Eine Nachlese aus dem k. k. Kriegsarchive in Wien zu dem Werke: Waldstein von seiner Enthebg. bis zur abermal. Uebernahme d. Armee-Ober-Commando's etc. [Aus d. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen.] [Fortsetzung.] Lex.-9. (53 S.) Wien. n.n. ⅓ Thlr.

Eichheim, Max., die Kämpfe der Helvetier, Sueben u. Belgier gegen C. J. Cäsar. Neue Schlaglichter auf alte Geschichten. 8. (III u. 170 S.) Neuburg a. D. (Regensburg.) n. 1 Thlr.

Endlicher, Steph., Mantissa botanica, sistens generum plantarum. Suppl. II et III. Editio altera immutata. 4. Wien 1865. à n. 2 Thlr.
II. (V u. 114 S.) — III. (VI u. 110 S.)

Enthüllungen, actenmässige interessante, über den badischen Verrath an den deutschen Bundestruppen in dem soeben beendigten preussisch-deutschen Kriege. 8. unveränd. Aufl. gr. 8. (30 S) Stuttgart. n. 8 Ngr.

Erdmann, Prof. Dr. Joh. Ed., Grundriss der Geschichte der Philosophie. 2. Bd. Philosophie der Neuzeit. gr. 8. (VIII u. 812 S.) Berlin. n. 3⅓ Thlr. (cplt.: n. 6 Thlr.)

Escher, Prof. Dr. Heinr., Erinnerungen seit mehr als 60 Jahren. 8. (VIII u. 358 S.) Zürich. n. 1½ Thlr.

Feldzug der Nordarmee u. ihre Kämpfe vom 23. Juni bis 22. Juli 1866. Nach allen vorhand. Quellen bearb. v. e. Fachmanne. 8. (111 S.) Wien. baar n. 12 Ngr.

Gerstaecker, Privatdoc. Dr. A., Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Entomologie während der J. 1863 u. 1864. 1. Hälfte. gr. 8. (152 S.) Berlin. n. 1⅓ Thlr.

Görz, Oberbaurath R., die Abteikirche zu Marienstatt bei Hachenburg. Im Auftrag d. Vereins f. nassauische Alterthumskunde u. Geschichtsforschung hrsg. Mit 11 (lith.) Taf. gr. Fol. (III u. 6 S. Text.) Wiesbaden 1867. In Mappe. n. 4 Thlr.

Grimm, Jac., kleinere Schriften. 3. Bd. A. u. d. T.: Abhandlungen zur Litteratur u. Grammatik. gr. 8. (V u. 428 S. m. 1 Steintaf. in 4.) Berlin. n. 3 Thlr. (1—3.: n. 8½ Thlr.)

Gsell, Hofmstr. Stiftsarchivar Dr. Bened., das Gültenbuch d. Cistercienser-Stiftes Heiligenkreuz aus dem Ende d. 13. Jahrh. Hrsg. u. m. andern stiftl. Urkunden verglichen. gr. 8. (VIII u. 157 S.) Wien. n. 1 Thlr.

Haidinger, W. Ritter v., der Meteorsteinfall am 9. Juni 1866 bei Knyahinya nächst Nagy Berezna im Ungher Comitate. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (6 S.) Wien. 3 Ngr.

Hasenöhrl, Dr. Vict., üb. den Charakter u. die Entstehungszeit d. ältesten österreichischen Landrechtes. [Aus d. Archiv f. Kunde österreich. Geschichtsquellen.] Lex.-8. (43 S.) Wien. n.n. ⅙ Thlr.

Hauer, Bergrath Karl Ritter v., üb. ein Doppelsalz v. selensaurem Cadmiumoxyd u. selensaurem Kali. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (5 S.) Wien. n. 4 Ngr.

Heller, Prof. Dr. Camil, Beiträge zur näheren Kenntniss der Amphipoden d. adriatischen Meeres. Als erste Fortsetzg. der Untersuchgn. üb. die Litoralfauna d. adriat. Meeres. Mit 4 (lith.) Taf. [Aus d. Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (64 S.) Wien. n. 1⅔ Thlr.

Hilgers, Rect. Dr., Karl der Grosse u. die natürlichen Grenzen Frankreichs. Deutsche Beleuchtg. d. französ. Versuches, das vermeintl. Recht auf die sogen. natürl. Grenzen geschichtlich zu begründen. gr. 8. (IV u. 41 S.) Saarlouis. ¼ Thlr.

Jahrbücher d. Vereins v. Alterthumsfreunden im Rheinlande. XLI. Hft. Mit 5 lith. Taf. (wovon 3 in Buntdr. in gr. 8. u. qu. 4.) u. mehreren in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. (IV u. 186 S.) Bonn. (à) n. 1½ Thlr.

Janicke, Dr. Karl, üb. Magdeburgische Häusernamen. Ein Vortrag gehalten im Magdeburg. Geschichtsverein. 8. (20 S.) Magdeburg. baar n. 4 Ngr.

Kákay, Aranyos, Licht- u. Schattenbilder zur Charakteristik d. ungarischen Landtages. [Aus d. Ungar.] gr. 8. (152 S.) Pest 1867. n. 1 Thlr.

Keiblinger, Ign. Frz., Geschichte d. Benediktiner-Stiftes Melk in Nieder-Oesterreich, seiner Besitzungen und Umgebungen. 1. Bd. Geschichte d. Stiftes Melk. (In 5 Hftn.) 1. Hft. gr. 8. (256 S.) Wien 1867. n. ⅔ Thlr.

—— dasselb. 2. Bd. Geschichte der Pfarren, Güter u. anderer Besitzungen. (In 10 Hftn.) 1. Hft. gr. 8. (128 S.) Ebd. 1867. n. ⅔ Thlr.

Kirchhoff, Frdr. Chrn., üb. die Betonung d. heroischen Hexameters, m. Excursen. Eine Studie. gr. 4. (42 S.) Altona. n. ⅔ Thlr.

—— zur Theorie einer griechisch-römischen Phonik, m. Beispielen. gr. 4. (32 S.) Ebd. 1861. n. ⅓ Thlr.

Kner, Rud., die fossilen Fische der Asphaltschiefer v. Seefeld in Tirol. Mit 6 (chromolith.) Taf. (in Lex.-8., qu. 4. u. qu. Fol.) [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (35 S.) Wien. n. 1 Thlr.

Kohl, J. G., der Raths-Weinkeller zu Bremen. 8. (VII u. 250 S.) Bremen. n. 1 Thlr.; cart. m. 2 Stahlst. n. 1¼ Thlr.

Kreyssig, Fr., Geschichte der französischen Nationallitteratur von ihren Anfängen bis auf die neueste Zeit. 3., verb. u. verm. Aufl. 2. Lfg. gr. 8. (XII S. u. S. 161—350.) Berlin. ⅔ Thlr. (cplt.: 1½ Thlr.)

Kugler's, Frz., Handbuch der Geschichte der Malerei seit Constantin dem Grossen. 3. Aufl. Nach der v. Dr. Jac. Burckhardt besorgten 2. Aufl. neu bearb. u. vermehrt von *Hugo* Frhrn. *v. Blomberg*. (In 3 Bdn.) 1. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. (XII u. 224 S. m. Portr. in Kpfrst.) Leipzig 1867. n. 1 Thlr. 4 Ngr.

Lieben, Adf., Synthese v. Alkoholen mittelst gechlorten Aethers. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (5 S.) Wien. n. 2 Ngr.

Lippich, Prof. F., üb. ein neues v. de Saint-Vénant ausgesprochenes Theorem der Mechanik. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (12 S.) Wien. n. 2 Ngr.

Littrow, Karl v., physische Zusammenkünfte v. Asteroiden im J. 1866. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (3 S.) Wien. 1⅓ Ngr.

Loeble, Prof. S., de Aristophanis fabula, quae inscribitur aves. 8. (88 S.) Heidelberg 1865. n. 8 Ngr.

Lorenz, Dr. Jos. R., Brakwasser-Studien an den adriatischen Küsten. [Die Mündungen der Narenta, Cettina, Kerka, Etsch.] [Mit 2 lith. Taf. u. 1 Tab. (in qu. 4. u. qu. Fol.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (23 S. m. eingedr. Holzschn.) Wien. n.n. 18 Ngr.

Mémoires de l'académie impériale des sciences de St. Pétersbourg. VII. Série. Tome X. Nrs. 8 u. 9. Imp.-4. St. Pétersbourg. Leipzig. n. 1 Thlr. 8 Ngr.

Inhalt: 8. Ueber Geschlechtsorgane u. Entwickelung v. Ancylus fluviatilis. Von Paul Stepanof. [Mit 1 (lith.) Taf.] (16 S.) n. 8 Ngr. — 9. Notices historiques et topographiques concernant les colonies italiennes en Gazarie. Par le prof. Phil. Bruun. (100 S.) n. 1 Thlr.

Neugestaltung, die politische, v. Norddeutschland im J. 1866. Mit 3 (chromolith.) Karten (in 4 u. qu. Fol.) [Aus A. Petermann's „Geogr. Mittheilgn."] 4. (8 S.) Gotha. n. ⅓ Thlr.

Oppenheim, Heinr. Bernh., System d. Völkerrechts. 2., verm. u. verb. Aufl. gr. 8. (VI u. 349 S.) Stuttgart. n. 2 Thlr.

Pfizmaier, Dr. A., die chinesische Lehre von den Kreisläufen u. Luftarten. [Aus d. Druckschriften d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (58 S. m. eingedr. Holzschn.) Wien. n. 1 Thlr.

—— Nachrichten v. einigen alterthümlichen Gegenständen Japans. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (89 S.) Ebd. n. 12 Ngr.

Pierre, Prof. Dr. Vict., Beiträge zur genaueren Kenntniss der Gesetze der Fluorescenz-Erscheinungen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (24 S. m. 2 Steintaf. in qu. 4.) Wien. n. 12 Ngr.

Pomponii Melae de chrorographia libri tres. Ad librorum manu scriptorum fidem edidit notisque criticis instruxit *Gust. Parthey*. gr. 8. (XXXII u. 247 S. m. 1 Tab. in 4.) Berlin 1867. n. 1½ Thlr.

Preuss, O., u. A. **Falkmann**, Lippische Regesten. Aus gedr. u. ungedr. Quellen bearb. 3. Bd. Vom J. 1401 bis zum J. 1475 nebst Nachträgen zu den beiden ersten Bänden. Mit 34 Siegelabbildgn. (auf 18 Steintaf.) u. 1 genealog. Tab. (in qu. 4.) gr. 8. (IV u. 477 S.) Lemgo u. Detmold. n. 2⅓ Thlr. (1–3.: n. 6 Thlr.)

Pritzel, Dr. G. A., iconum botanicarum index locupletissimus. Verzeichniss der Abbildgn. sichtbar blühender Pflanzen u. Farnkräuter aus der botan. u. Gartenlitteratur d. 18. u. 19. Jahrh. in alphabet. Folge zusammengestellt. 2 Thle. 2., bis zu Ende d. J. 1865 fortgeführte Ausg. hoch 4. (XXXIV u. 1481 S.) Berlin. n. 6 Thlr.

Rochleder, Dr. Ferd., Beitrag zur Kenntniss des Luteolin. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (4 S.) Wien. 1½ Ngr.

Roesler, Dr. E. Rob., Dacier u. Romänen. Eine geschichtl. Studie. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (84 S.) Wien. n. 12 Ngr.

Roth, Decan R., üb. die Vorstellung vom Schicksal in der indischen Spruchweisheit. gr. 4. (18 S.) Tübingen. n. ¼ Thlr.

Schultze, Dr. Rud., Geschichte des Weins u. der Trinkgelage. Ein Beitrag zur allgemeinen Kultur- u. Sittengeschichte, nach den besten Quellen bearb. u. populär dargestellt f. das deutsche Volk. 8. (XXVI u. 225 S.) Berlin 1867. n. 1⅓ Thlr.

Schwarz, Dr. Ed., mikroskopische Untersuchungen an der Milch der Wöchnerinnen. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (5 S.) Wien. n. 4 Ngr.

Sertoli, Dr. Enrico, üb. die Entwicklung der Lymphdrüsen. [Mit 2 (chromolith.) Taf. (in 4.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (14 S.) Wien. n. ⅛ Thlr.

Steindachner, Dr. Frz., ichthyologischer Bericht üb. eine nach Spanien u. Portugal unternommene Reise. [2. Fortsetzg.] [Mit 6 (lith.) Taf. (in Lex.-8., 4. u. qu. 4.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (22 S.) Wien. n. 1 Thlr.
—— dasselbe. [3. Fortsetzg.] [Mit 3 (lith.) Taf. (in Lex.-8. u. 4.)] Lex.-8. (12 S.) Ebd. n. ⅓ Thlr.
—— zur Fischfauna v. Port Jackson in Australien. [Mit 1 (lith.) Taf. (in Lex.-8. u. qu. 4.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad d. Wiss.] Lex.-8. (58 S.) Ebd. n. 1⅓ Thlr.
—— über eine neue Telestes-Art aus Croatien. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (3 S.) Wien. 3 Ngr.

Steinmann, G., Streifzüge preussischer Verwaltung durch Böhmen. gr. 8. (62 S.) Berlin. n. ⅓ Thlr.

Stemann, App.-Ger.-Präsid. Dr. Chr. L. E. v., Geschichte d. öffentlichen u. Privat-Rechts d. Herzogth. Schleswig. 2. Thl. gr. 8. (VI u. 396 S.) Kopenhagen. (Leipzig.) n. 3 Thlr.

Stricker, Dr. S., Beiträge zur Kenntniss d. Hühnereies. [Mit 5 Abbildgn. (auf 1 Steintaf.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (7 S.) Wien. n. 4 Ngr.

Suess, Ed., Untersuchungen üb. den Charakter der österreichischen Tertiärablagerungen. 1. u. 2. Hft. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. Wien. n.n. 26 Ngr.

Theilnahme, die, der II. Armee unter dem Ober-Commando Sr. Königl. Hoheit d. Kronprinzen v. Preussen am Feldzuge v. 1866. Mit 2 (lith.) Plänen. 16. (115 S.) Berlin. n. ¼ Thlr.

Theophrasti Eresii opera, quae supersunt, omnia graeca recensuit, latine interpretatus est, indices rerum et verborum absolutissimos adjecit Dr. *Frdr. Wimmer*. Lex.-8. (XXVIII u. 547 S.) Paris. n. 4 Thlr.

Török, Aurel, Untersuchungen üb. die Entwickelung der Mundhöhle u. ihrer nächsten Umgebung im Batrachierembryo. [Mit 1 (chromolith.) Taf. (in qu. 4.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (6 S.) Wien. n.n. 6 Ngr.

Ueberweg, Prof. Dr. Frdr., Grundriss der Geschichte der Philosophie bis auf die Gegenwart. 3. Thl. A. u. d. T.: Grundriss der Geschichte der Philosophie der Neuzeit. Lex.-8. (VIII u. 327 S.) Berlin. n. 1 Thlr. 26 Ngr. (cplt.: n. 4 Thlr. 12 Ngr.)

Unger, Prof. Dr. F., Notiz üb. fossile Hölzer aus Abyssinien. [Mit 1 (lith.) Taf. (in qu. 4.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (9 S. m. eingedr. Holzschn.) Wien. n.n. 6 Ngr.

Walter, Ferd., das alte Erzstift u. die Reichsstadt Cöln, ihre geistliche u. weltliche Verfassung u. ihr Recht. Ein Beitrag zur Geschichte d. deutschen Staats- u. Privatrechts, d. deutschen Kirchenrechts u. d. rhein. Adels. 1. Buch. A. u. d. T.: Das alte Erzstift u. die Reichsstadt Cöln. Entwicklung ihrer Verfassg. vom 15. Jahrh. bis zu ihrem Untergang. gr. 8. (XII u. 422 S.) Bonn. n. 2⅓ Thlr.

Weil, Prof. Dr. Gust., Geschichte der islamitischen Völker von Mohammed bis zur Zeit d. Sultan Selim übersichtlich dargestellt. gr. 8. (VIII u. 504 S.) Stuttgart. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Zepharovich, V. Ritter v., mineralogische Mittheilungen. I. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (16 S.) Wien. n.n. ⅙ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Februar. № 3. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Beiträge zur Handschriftenkunde.

(Fortsetzung.)

Leider hat sich nun Herr Prof. *Michel* vergriffen, indem er die grösste Mühe und den grössten Theil seiner Schrift auf den unbedeutendsten Bestandtheil der Handschrift verwandt hat. Sie besteht nämlich aus zwei, wie der Verfasser richtig schliesst, verschiedenen Originalen entnommenen Stücken, einem grösseren bis Buch XXXII und einem kleineren von XXXIII — XXXVI. Dieselbe Hand, welche die letzten Bücher (das XXXVII. fehlt auch hier) hinzufügte, hat ferner die in den frühern Büchern XXI—XXXII von dem Schreiber gelassenen Lücken ausgefüllt, zu welcher Zeit wird nicht angegeben. Diese eingeschobenen Stellen vergleicht der Verfasser mit einer Sorgfalt, die sie nicht verdienen. Ich habe Buch XXX und XXXI, den Anfang von Buch XXXIII und einige Stellen des XXVIII. Buchs durchgegangen und gefunden, dass, was der Codex allein giebt, theils nachlässige Versehen, theils Interpolationen sind, und was er mit andern gemein hat, auf die schlechtesten Handschriften *d* und *T*, nur selten auf *V* oder noch seltener auf *R* zurückführt. Einige Beispiele werden mein Urtheil, dass diese Arbeit für die Kritik nur negativen Werth hat, rechtfertigen. Ich nenne den Luxemburger Codex *E*, nicht mit Hrn. *Michel* *G*, weil letzterer Buchstabe von *Detlefsen*, Rhein. Mus. XV 287 für die barberinischen Marginalien zu Gelenius Ausgabe in Beschlag genommen worden ist.

XXXI 50 in Macedoniae Pella — in macedonia appellant *d* E^1 — circa arcturum — c. auctumnum *Td* — c. autumnum E^1. — 52 Nili rigua — niligua *VR* inligna *d* in ligna E^1. — 54 Pheneum — fenium R^1 finium *V* apenninum *d* appeninū E^1.

XXX 108 totiens exspuentibus medente et cui is medebitur (et cuius *Rd*) — totiens expuenti medetur. Et cinis medetur E^1. — 117 viperas edendas dabat — viperis emendas d. R^1 viperas emendas d. *V* viperis edendas d. *d* viperis emendandas d. E^1.

XXVIII 125 poti ab abstinentia *Θ* post abstinentiam R^2 potior abstinentia *d E*.

XXIII 38 appetentia ciborum invitatur, tristitia hebetatur — (invitantur *Vd*) — a. ciborum mutantur tristia E^1 u. s. w.

Wenn also Herr *Michel* p. 14 diese Proben mittheilt *afin de donner aux savants les moyens de résoudre la question de savoir si notre codex peut être consulté avec fruit pour restituer le texte de Pline*, so muss wenigstens ich diese Frage für E^1 verneinen und von einer Vergleichung der letzten Bücher, für die wir ja ohnedies wohl versehen sind, abrathen.

Desto entschiedener darf man den Wunsch aussprechen, dass Herr *M.* seinen Fleiss auf eine eben so sorgfältige Vergleichung des übrigen Theils verwenden wolle. Denn in diesem steht der Luxemburger Codex den besten sehr nahe, aber zugleich nimmt er ihnen gegenüber eine eigenthümliche Stellung ein. Um von der letzteren anzufangen, so haben wir in ihm den Zwillingsbruder derjenigen Handschrift, welche *Dalechamp* in seiner Ausgabe von 1587 nächst dem ebenfalls verschollenen *Chiffletianus* am meisten benutzt hat. Bekanntlich bediente sich *Dalechamp* am Rande seines Textes mehrerer Siglen, von denen die beiden *Ch.* = *Chiffletianus* aus Besançon und *Fux.* = *Fuxense* aus der Foxischen Bibliothek in Toulouse unzweifelhaft auf bestimmte Codices gehen, die übrigen zum Theil so zweifelhaft sind, dass *Harduin* meinte: *quas ille, tamquam ex Vet. seu vetere exemplari, vel ex M. hoc est manuscripto codice profert lectiones, non aliud eas jure videri, quam eruditi cujuspiam unius alteriusve ad oram libri appositas conjecturas.* Das war aber freilich nur richtig von der Sigla V. Vet. u. s. w., welche sich auf alte Ausgaben oder alte Vermuthungen bezieht. Wenn es z. B. zu XXIV 19 heisst: „Vet. ex Diosc." so kann kein Codex gemeint sein, sondern die Berichtigung eines Gelehrten, welcher Dioscorides mit Plinius verglichen hatte. Ebenso wird z. B. *vetus Beraldi* citirt (ob die Pariser Ausg. von 1514). Dagegen entspricht den andern Bezeichnungen, wenn wir nicht *Dalechamp* eines Falsums bezüchtigen wollen, eine oder mehrere Handschriften. Sie bedeutet nach dem Register der Abkürzungen auf dem zweiten

und dritten Blatte der Vorrede des typographus „exem. Manuscriptum, vel Manuscripta exemplaria", eine Unterscheidung, welche keinen andern Sinn haben kann, als den, dass *Dal.* an einigen Stellen eine, an andern mehrere Handschriften zu Gebote standen. Wahrscheinlich waren alle mehr oder weniger unvollständig, so dass hier bald die Uebereinstimmung von zweien oder dreien, bald und zwar wohl in den meisten Fällen nur die Lesart eines Codex zu berichten war. Von zweien oder dreien, sage ich, denn *Dal.* sagt in der Vorrede: *exaratos penna sex codices nactus sum, et inter eos antiquissimum ac sanissimum Vesontinum, e Chiffletii bibliotheca — cuius beneficio mihi concessum est per annum totum examinare singula. — — Attulit quoque multum opis D. Cuiacii — liber manuscriptus, e pulverulentis coenobii cuiusdam tablinis erutus, post Chiffletianum prae aliis integer, ac incorruptus, quo me pro sua ingenti munificentia donauit.* Wenn also Dal. XI 186 *meum* anführt, so meint er eben den *liber Cuiacii.* Die drei übrigen ausser dem *Chiffl. Fux.* und *Cuiac.* lassen sich nur ungefähr errathen. 1) Zweimal XVI 223 und 240 führt Dal. ein M. Parisiense an, denn die übrigen Stellen, welche *Sillig* I p. XXVI citirt, sind dem V. Paris. Vet. Parif. d. h. nach dem Register der Vetus Parisiensis editio entnommen. Wahrscheinlich war dies Manuscript *Silligs b*, denn dieses stammt aus *a* her (*v. Jan* bei *Sillig* I p. XIV); von jenen Stellen aber stimmt 223 mit *a* und *d* überein, 240 ist *quo optimus* statt *quo primus* eine leichte Nachlässigkeit des Abschreibers. 2) Zu Buch IV —VI wird ein *Basileense exemplar* angeführt, das einmal V 85 Basil. cod. heisst — war dies eine Handschrift? 3) Einmal XXXII 141 nennt *Dal. vetus Mediolanense*, ob aus eigener Ansicht? Wahrscheinlich hat wenigstens dieses nicht zu jenen Handschriften gehört, sondern französische, welche *Dal.* länger durch das ganze Werk benutzen konnte, soweit sie reichten. Für das XXXVII. Buch hat er einen Codex verglichen, welcher dem Paris. *h* sehr nahe stand, wenn es nicht derselbe war. Denn von §. 2—14 weicht seine Angabe von dieser Handschrift nur einmal ab. Dann stimmt XXIV 111 *venae* statt *aenae* und 112 *yris sceptrum* (*yri sceptrum reg.*) mit dem *regius Salmasii* überein, einem von *Silligs Pariss. e—h*, wohl dem letzteren? Ich spreche es also, bis jene Pariser verglichen sind, nur als eine Möglichkeit aus, dass diese 3 Handschriften der Pariser *b* und *h* und etwa der Baseler waren, wenn nicht statt dessen Paris. *c* einzureihen ist. Dagegen hat er jenen *Cuiacianus* besessen, und wenn er schon den *Chifflet.*, den er nur ein Jahr lang im Hause hatte, sorgfältig collationirte, so wird man für sein Eigenthum eine ununterbrochene Vergleichung füglich voraussetzen dürfen. Dieser *Cuiac.* aber, der eigentliche *M. Dalec.*, stand bisher so vereinzelt, dass man seinen Rang nicht beurtheilen konnte und ihn am liebsten ausser Acht

liess. Durch Hrn. *Michels* Mittheilungen ist das anders geworden. Danach stehen *m. Dal.* (ich nenne ihn mit *Sill. r*, obgleich unter diesem Buchstaben auch die beiden andern mitbegriffen werden) und *E* einander so nahe, dass man darin einen neuen und zwar sehr wichtigen Zweig der zweiten Familie erkennt. Als ich Buch XXIV. durchzugehen anfing, glaubte ich sogar den *m. Dal.* selbst gefunden zu haben. Man urtheile aus folgender Collation.

XXIV 9 vulneribus — ulceribus *r E* — 21 ab ossibus recedenti et ossibus recedentibus *r E* — ib. vel in — vel *a rE* — 5. 2. tinguit. Lacrima sedis — tingit lacryma. Sedis *r* tinguit lacrima. Sedis *E.* — 43 omnia quae acaciae (*Sill. vg.* Hammoniaci) vis — omnia quaevis *r* omnia que uis *E* — 46 efficacissime — utilissime *r E* — 47 ex attritu obortas — et attritu odoratus *r E* — 62 Ad venerem. — At Venereae rei *r* At uenerię *E* — ib. difficile concoquentes cum *codd. et vulg.*, facile concoquit tunsum, cum *Sill.* facile concoquit tusum; cum *r* facile concoquent. tusi cum *E* — 71 eadem *Vd* ad eadem *a r E Sill.* — 72 si bovis — si nominis *rE.* — purgat largius pota; nervis — purgat. Largius poto nervis *r* purgat. Largius pota. neruis *Er.* 78 nigrae candidiores — candidioris nigri *rE.* 81 capto — carpto *rE.* — 85 odorum unguentorumque — odore unguentorum *rE.* — 86 cum murra decocta — cum vino radix decocta *rE.* – ib. elaterio — alteri *rE.* — 88 inaruit — inaruerit *r* inharuerit *E.* — 100 aerina — ervina *rE.* — 106 prunorum autem — autem prunorum *rE.* — 109 deterrima — teterrima *ar E.* — 112 aeque spinosus — atque spinosus *r E.* — 115 Afri zuram — Afri zuiron *r* affrizuron *E.* — [117 iungunt (inungunt *vg.*) iungunt *KE.* — 120 et sed — sedes K^2 *E.*] — 121 nervum habet — nervus habetur *rE.* — 158 acciderint *Sill.* florere eam contigerit *vulg.* florem eum tetigerint *r* flore tetigerint *E.* — ib. verum Pythagorae pertinax fama antiquitasque vindicant — Pythagorae vero esse pertinax fama antiquitasque indicant *r E* (Pytagore ů ee ptinax rel. *E*). — ib. quis credat — quis credet *rE.* — 160 admiratione — ob admirationem *rE.* — [ib. latere — littore *KE*]. — ib. marmaritim — marmaritiden *r* marmoriditen *E.* — 169 sed ea — est et ea *rE.* — 186 item imposuitque — itemque imposuit *rE.*.

Es finden sich freilich auch andere Abweichungen, indessen mögen diese den unbekannten drei Handschriften entnommen sein. Die Masse ergiebt deutlich, dass der *Cuiac.* und *E* aus einer und derselben Quelle abgeschrieben waren. Denn identisch waren sie nicht, wie u. a. die Varianten *Venerie* —

Venereae rei, *concoquit* — *concoquent*, *zuiron* — *zuron*, *marmaritiden* — *marmoriditen* beweisen.

Beide Handschriften, *m. Dal.* und *E.*, repräsentiren also ein Original, welches nun näher zu bestimmen sein wird. Am allernächsten steht es unter den bekannten dem *Paris. a;* vgl. §. 21 recedentibus (*V* recidendi *d* recedenti) — ib. vel (vel in *rel.*). — 43 qua eius *a* = quae uis (quae uis K^1 quee ius V^2 quae eis Θ). — 47 et attritu *ar E* (ex atrita *V* Θ) — 71 ad eadem *ar E* (eadem *Vd*) u. s. w. Andere Stellen hat Herr *Michel* S. 5 ff. in grösserer Zahl gesammelt.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Archiv f. Geschichte u. Alterthumskunde v. Oberfranken. [Als Fortsetzg. d. Archivs f. Bayreuth. Geschichte u. Alterthumskunde.] Gegründet von E. C. v. Hagen. Hrsg. vom histor. Verein von Oberfranken zu Bayreuth. 10. Bd. 1. Hft. gr. 8. (III u. 121 S.) Bayreuth. (à) n. ½ Thlr.

Borbstaedt, Oberst z. D. A., Preussens Feldzüge gegen Oesterreich u. dessen Verbündete im J. 1866 m. Berücksicht. d. Krieges in Italien. Nach dem innern Zusammenhange dargestellt. 4. unveränd. Aufl. gr. 8. (VI u. 191 S.) Berlin. ½ Thlr.

Briefwechsel zwischen Goethe u. Kaspar Graf v. Sternberg [1820—1832]. Hrsg. v. *F. Th. Bratranek.* gr. 8. (VIII u. 309 S.) Wien. n. 2⅔ Thlr.

Büdinger, Max, u. Emil **Graunauer**, älteste Denkmale der Züricher Literatur. Auf Veranstaltg. der Züricher vaterländ. histor. Gesellschaft. Lex.-8. (IV u. 104 S.) Zürich. n. ⅔ Thlr.

Denkschrift zur Beurtheilung der Veränderungen, welche in den Verhältnissen Hannovers durch die Vereinigung mit Preussen hervorgebracht werden. Nach Massgabe d. Preuss. Staatshaushalts-Etats f. 1866 u. d. Hannoverschen Budgets f. 1866/7. gr. 8. (32 S.) Jena. 6 Ngr.

Dohrn, Dr. Ant., Eugereon Böckingi, eine neue Insectenform aus dem Todtliegenden. Mit 1 (lith.) Taf. Abbildgn. [Abdr. aus „Palaeontographica.] gr. 4. (8 S.) Cassel. n. ⅔ Thlr.

Eggers, Frdr., der Altarschrein der Domkirche in Schleswig. Aus Holz geschnitzt v. Hans Brüggemann. Nach dem Orig. photographirt v. Frdr. Brandt. (In 3 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. 14 S. m. 9 (Photograph.) Flensburg. baar n. 2½ Thlr.

Eggmann, Rentmstr. Ferd., der hochberühmten Welfen Ursprung, Abstammung, Thaten u. Ruhestätten. Nach grösstentheils neuen u. quellenhistor. Nachrichten dargestellt u. ausgedehnt üb. den ehemal. Argen-, Linz- u. Schussengau, sowie üb. die wichtigsten welfischen Burgen, Klöster u. Orte in Schwaben u. Bayern. gr. 8. (III u. 391 S.) Ravensburg. n. 1⅓ Thlr.

Ennen, Stadt-Archivar Dr. Leonh., die Wahl d. Königs Adolf v. Nassau [1292]. Ein Beitrag zur deutschen Kaisergeschichte, meist aus bis jetzt unbekannten Urkunden. Nebst Beilagen. gr. 8. (74 S.) Köln. n. ½ Thlr.

Freytag, Gust., Bilder aus der deutschen Vergangenheit. 5., verm. Aufl. (In 2 Bdn.) 1. Bd. Aus dem Mittelalter. gr. 8. (VI u. 360 S.) Leipzig 1867. 2¼ Thlr.

Friese, Ernest., de casuum singulari apud Pindarum usu. Dissertatio inauguralis philosophica. gr. 8. (75 S.) Berlin. baar n. 12 Ngr.

Gelbe, Dr. Herm., Beitrag zur Einleitung in das Alte Testament. Ein Versuch. 8. (XI u. 132 S.) Leipzig. n. 16 Ngr.

Gerlach, Fr. Dor., Marcus Porcius Cato der Jüngere. Ein biograph. Versuch. br. 8. (46 S.) Basel. 9 Ngr.

Gerlach, Heinr., die mittelalterlichen gravirten messingenen Grabplatten insbesond. in den Domen zu Meissen u. Freiberg. Mit (lith.) Abbildg. der Grabplatte Herzog Heinrich d. Frommen. gr. 8. (16 S.) Freiberg. baar n. ⅙ Thlr.

Gessler, Franc., de legionum romanarum apud Livium numeris. Dissertatio inauguralis antiqua. gr. 8. (32 S.) Berlin. baar n. 8 Ngr.

Guthe, Dr. H., die Lande Braunschweig u. Hannover. Mit Rücksicht auf die Nachbargebiete geographisch dargestellt. 2. Lfg. gr. 8. (S. 225—448.) Hannover. (à) n. 28 Ngr.

Heerführung, die bayerische, u. der Chef d. Generalstabes Generallieutenant Frhr. v. der Tann vor den Geschworenen in der 10stündigen öffentl. Verhandlg. d. oberbayer. Schwurgerichts vom 19. Oktbr. 1866 gegen den Redakteur d. Volksboten Ernst Zander wegen „Amtsehrenbeleidigung“. [Vollständiger stenogr. Bericht.] gr. 8. (100 S.) München. n. ¼ Thlr.

Henne-Am Rhyn, Kantonsarchivar Otto, Geschichte d. Schweizervolkes u. seiner Kultur von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. 3. (Schluss-)Bd. gr. 8. Leipzig. (à) 2⅔ Thlr.

Inhalt: Die Befreiung der Schweiz von der Herrschaft der Vorrechte, ihre Abhängigkeit vom Auslande u. die endliche Wiedererkämpfung ihrer Freiheit u. Einheit. Vom Ausbruche der europ. [französ.] Revolution, 1789, bis zur Gegenwart. Nebst der schweiz. Bundesverfassg. v. 1848, u. e. Register üb. das ganze Werk. (IV u. 609 S.)

Hesse, Prof. Dr. Otto, vier Vorlesungen aus der analytischen Geometrie. [Abdr. aus d. Zeitschrift f. Mathematik u. Physik.] gr. 8. (57 S.) Leipzig. n. 16 Ngr.

Heydemann, Heinr., Iliupersis auf einer Trinkschale d. Brygos. Mit 3 (lith.) Taf. Abbildgn., wovon 1 in Buntdr. u. 1 (eingedr.) Holzschn. gr. 4. (38 S.) Berlin. n. 1⅓ Thlr.

Heyden, Carl u. Lucas v., Käfer u. Polypen aus der Braunkohle d. Siebengebirges. Dipteren-Larve aus dem Tertiär-Thon v. Nieder-Flörsheim in Rhein-Hessen. Mit 3 (chromolith.) Taf. Abbildgn. [Abdr. aus d. Palaeontographicis.] gr. 4. (29 S.) Cassel. n. 2½ Thlr.

Höpfner, Gymn.-Oberlehr. Dr. Ernst, Reformbestrebungen auf dem Gebiete der deutschen Dichtung d. 16. u. 17. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Dichtg. [Abdr. aus d. Jahresber. d. K. Wilhelms-Gymn. zu Berlin.] 4. (45 S.) Berlin. baar n. ⅔ Thlr.

Jahrbuch, statistisches, der freien u. Hansestadt Lübeck f. d. J. 1863. Hrsg. vom Verein f. Lübeck. Statistik. 4. (XX u. 91 S. m. 2 lith. Taf. in 4. u. qu. gr. Fol.) Lübeck. n. 24 Ngr.

Jireček, Herm., Codex juris bohemici. Tomus I., aetatem Přemyslidarum continens. gr. 8. (IV u. 264 S.) Prag 1867. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Karłowicz, Johs., Quaestiones et historia polonica saeculi XI. I. De Boleslai primi bello Kioviensi. Dissertatio inauguralis historica. gr. 8. (47 S.) Berlin. baar n. ⅓ Thlr.

Karten u. Mittheilungen d. mittelrheinischen geologischen Vereins. A. u. d. T.: Geologische Specialkarte d. Grossherzogth. Hessen u. der angrenzenden Landesgebiete im Maasstab v. 1:50,000. (10.) Sect. Lex.-8. Darmstadt. geh. u. in Mappe. (à) n. 2⅔ Thlr.

Inhalt: Sect. Alzey der Karte d. Grossh. Hess. General-Quartiermeister-Stabs geologisch bearb. v. *R. Ludwig*. Mit e. (chromolith.) Uebersichtskarte der wetterau-rheinischen Tertiärformation (in hoch 4.) (VI u. 66 S. m. 1 chromolith. Karte in Imp.-Fol.)

Kratz, Prof. H., üb. die Echtheit der Verse 904—924 in Sophokles' Antigone. gr. 4. (23 S.) Stuttgart. (Tübingen.) n. 12 Ngr.

Krause, Carol., de Caroli V. Caesaris electione ejusque causis et eventu. Dissertatio inauguralis historico-critica. gr. 8. (VIII u. 56 S.) Rostock. n. ⅓ Thlr.

Krause, Hofrath G., Urkunden, Aktenstücke u. Briefe zur Geschichte der Anhaltischen Lande u. ihrer Fürsten unter dem Drucke d. 30jährigen Krieges. 5. Bd. 2 Abthlgn. 1642—1650. Nach den Orig. u. Abschriften d. Herzogl. Archivs zu Cöthen hrsg. gr. 8. Leipzig. n. 5 Thlr. 27½ Ngr. (cplt.: n. 25 Thlr. 17½ Ngr.)
V, 1. 1642—1645. (XX u. 428 S.) n. 2⅔ Thlr. — V, 2. 1645—1650. (XVI u. 514 S.) n. 3¼ Thlr.

Krüger, A., Chronik der Stadt u. Festung Spandau. Von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. 1. Hft. gr. 8. (64 S.) Spandau 1867. n. ⅙ Thlr.

Lohmeyer, Theod., de vacabulis in Oppiani Halieuticis aut peculiariter usurpatis aut primum exstantibus. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (100 S.) Berlin. baar n. 18 Ngr.

Lutheri, D. Mart., opera latina varii argumenti ad reformationis historiam imprimis pertinentia. Curavit Dr. *Henr. Schmidt*. Vol. 3. 8. (III u. 503 S.) Frankfurt a. M. (à) 1 Thlr.

Marggraff, Prof. Dr. Rodolphe, Catalogue des tableaux de l'ancienne Pinacothèque royale à Munich. Edit. orig. accompagnée d'annotations tant historiques que critiques. 8. (226 S.) München. n. 1⅓ Thlr.

Martin, Rud. Carl, de fontibus Zosimi. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (34 S.) Berlin. baar n. ¼ Thlr.

Meibauer, Dr. R. O., üb. die physische Beschaffenheit der Sonne. gr. 8. (45 S.) Berlin. n. ⅓ Thlr.

Merivale, Rect. Charles, Geschichte der Römer unter dem Kaiserthume. Aus d. Engl. 1. Bd. 2. Hälfte. gr. 8. (V S. u. S. 305-626 m. 2 lith. Karten in gr. 8. u. 4.) Leipzig 1867. (à) n. 1⅚ Thlr.

Mittheilungen d. Vereins f. die Geschichte Potsdams. 3. Bd. 1. Lfg. gr. 4. (VIII u. 150 S. m. eingedr. Holzsch.) Potsdam. baar (à) n. 1 Thlr.

Müller, Dr. Carol. Frider., de pedibus solutis in dialogorum senariis Aeschyli, Sophoclis, Euripidis. gr. 8. (156 S.) Berlin. n. 1 Thlr.

Müller, Gymn.-Lehr. Dr. Mor., Beiträge zur Kritik u. Erklärung d. Livius. 4. (22 S.) Stendal. baar n. 8 Ngr.

Münz, Caplan P. J., archäologische Bemerkungen üb. das Kreuz, das Monogramm Christi, die alt-christlichen Symbole, das Crucifix. [Abdr. aus d. Annalen d. Ver. f. nassauische Alterthumskunde u. Geschichtsforschg.] gr. 8. (214 S. m. 8 Steintaf. in qu. 4.) Wiesbaden. (Frankfurt a. M.) baar n. 1½ Thlr.

Naumann, Geh. Bergrath Prof. Dr. Carl, üb. den Granit d. Kreuzberges bei Carlsbad. Mit 2 (chromolith.) Kartenskizzen. [Abdr. aus „Neues Jahrb. f. Mineralogie etc.] gr. 8. (36 S.) Stuttgart. n. 12 Ngr.

Nicomachi Geraseni Pythagorei introductionis arithmeticae libri II. Recensuit *Ricard. Hoche*. Accedunt codicis Cizensis problemata arithmetica. 8. (XI u. 199 S.) Leipzig. 18 Ngr.

Pallmann, Gymn.-Lehr. Dr. Rhold., die Pfahlbauten u. ihre Bewohner. Eine Darstellg. der Cultur u. d. Handels der europ. Vorzeit. Mit 3 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 8. (VII u. 219 S.) Greifswald. n. ⅚ Thlr.

Petersen, Chr., das Mausoleum, od. das Grabmal d. Königs Maussolos v. Karien. Ein Vortrag, gehalten zur Geburtstags-Feier J. J. Winckelmann's im J. 1865. Mit 2 (lith.) Taf., die den Versuch e.

neuen Restauration geben. u. e. Motivirg. derselben. gr. 4. (16 S.) Hamburg 1867. n. 24 Ngr.

Polybii historia. Edidit *Ludov. Dindorfius.* 2 Voll. 8. (CXXXII u. 761 S.) Leipzig. 1 Thlr. 24 Ngr.

Preussens Feldzug 1866 vom militärischen Standpunkt. Nach den bis jetzt vorhand. Quellen von G. v. G. Mit (6 chromolith.) Karten u. Schlachtplänen (in Lex.-8., 4. u. qu. 4.) Lex.-8. (104 S.) Berlin. n. 1 Thlr.

Ranke, Leop., englische Geschichte vornehmlich im 16. u. 17. Jahrhundert. 6. Bd. gr. 8. (VI u. 582 S.) Leipzig. n. 3⅔ Thlr. (1—6.: n. 21⅔ Thlr.)

Raschii [Salomonis Isaacidis] in pentateuchum commentarius. E codd. manuscriptis atque editis, auctoris in Talmud commentariis, fontibusque praeterea optimis critice primum edidit et auxit, fontium indices locupletes variasque observationes adjecit *A. Berliner.* Lex.-8. (XX u. 382 S.) Berlin. baar n. 2½ Thlr.

Rechtwinkelige u. Polarcoordinaten d. Jupiter [nach Bouvard's Taf.] sowie Componenten der störenden Kräfte, mit denen Jupiter auf die Sonne wirkt v. 1770—1830. [Publication der astronom. Gesellschaft. VI.] gr. 4. (VI u. 23 S.) Leipzig. n. ⅚ Thlr.

Ritschl's, Frdr., kleine philologische Schriften. 1. Bd. Zur griechischen Literatur. gr. 8. (XII u. 448 S.) Leipzig. n. 2 Thlr. 28 Ngr.

Schäffle, Prof. Dr. Alb. Eberh. Frdr., das gesellschaftliche System der menschlichen Wirthschaft. Ein Lehr- u. Handbuch der Nationalökonomie f. höhere Unterrichtsanstalten u. Gebildete jeden Standes. 2., durchaus neu bearb. u. bedeutend verm. Aufl. gr. 8. (XXXI u. 584 S.) Tübingen 1867. n. 2⅔ Thlr.

Scriptores metrici graeci. Edidit *R. Westphal.* Vol. I. 8. Leipzig. 27 Ngr.

Inhalt: Hephaestionis de metris enchiridion et de poemate libellus cum scholiis et Trichae epitomis, adjecta Procli chrestomathia grammatica. (VIII u. 302 S.)

Statistik, schweizerische. — Statistique de la Suisse. — Hrsg. vom statist. Bureau d. eidg. Departement d. Innern. VIII. gr. 4. Zürich. n. 2⅓ Thlr. (I—VIII.: n. 9 Thlr. 11 Ngr.)

Inhalt: Bevölkerung. — Eidgenössischen Volkszählung. — 10. Decbr. 1860. 3. Lfg. Alter, Geschlecht u. Familienstand. (XLVIII u. 275 S.)

Thuemen, Frider., de locutionum temporalium usu Homerico. Dissertatio inauguralis philosophica. gr. 8. (44 S.) Berlin baar n. 8 Ngr.

Toeche, Thdr., Kaiser Heinrich VI. gr. 8. (XIV u. 746 S.) Leipzig 1867. n. 4 Thlr.

Urlichs, Car. Ludov., Vindiciae Plinianae. Fasc. II. gr. 8. (255 S.) Erlangen. n. 1⅓ Thlr. (1. 2.: n. 2 Thlr. 7 Ngr.)

Vischer, Bibliothekar Dr. Wilh., die Sage v. der Befreiung der Waldstädte nach ihrer allmälichen Ausbildung untersucht. Nebst e. Beilage: Das älteste Tellenschauspiel. gr. 8. (VII u. 202 S.) Leipzig 1867. n. 1 Thlr.

Wal, Prof. Dr. J. de, Beiträge zur Literatur-Geschichte d. Civil-Prozesses. [Aus den „Nieuwe Bijdragen voor Regtsgeleerdheid en Wetgeving übers."] Mit Zusätzen des Verf. u. e. Vorworte hrsg. v. Dr. *R. Stintzing.* gr. gr. 8. (VII u. 98 S.) Erlangen. ½ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

28. Februar. № 4. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Beiträge zur Handschriftenkunde.

(Schluss.)

Weit wichtiger ist die Uebereinstimmung mit *a* in Betreff des Umfangs und der Lücken. *a* und *E* haben genau eben so viele Bücher, von I—XXXII und innerhalb derselben theilweise die nämlichen Lücken, so weit *a* verglichen ist: I das Register von Buch XXXVII. XII §. 108, XV 27. XX 160 u. s. w. und zu Anfang des XXIV. Buchs, wo in beiden §§. 1—7 fehlen, *E* die Bemerkung: *Deest initium huius XXIIII libri ex tribus sentenciis, a. ritium XXIIII libri dee trium capitulorum sententiis absentibus.* Was *Detlefsen* in seiner schönen Abhandlung (Rhein. Mus. XV 265 ff. 367 ff.) nachgewiesen hat, dass der Wiener Codex *ω* am nächsten an *a* sich anschliesst, bewährt sich auch für *E*, und, wie wir annehmen müssen, für *Cuiac.*, an dessen Stelle *Dal.* zu andern Handschriften seine Zuflucht nahm. So haben *E a ω* die grösseren Lücken XII 105. XXVII 113—24 mit einander gemein, auch *a E* XXIII 37—55; die betreffenden Blätter sind also nicht erst in *a* ausgefallen, sondern müssen schon früher gefehlt haben. Dagegen unterscheiden sich *a ω E* an diesen und andern Stellen von den übrigen guten Codices *RV* (s. *Detl.* S. 381). Also war die Verwandtschaft von *Er* mit *a ω* grösser, und wieder enger mit *a*, da XXIII 37—55 in *ω* vorhanden sind, in *a* und *E* fehlen, eben so XXIV 1—7. *E* ist aus einem an einigen Stellen vollständigeren Exemplar abgeschrie-

ben: wenn wir der Tabelle der *lacunes communes* p. 9. trauen dürfen, hat er in den Büchern II—XII gar keine Lücken, und die genaue Angabe XII 105, wo die kleine Lücke *minus fragilis et qui assulose* bemerkt wird, spricht für die Sorgfalt des Verfassers; es kann aber doch erst durch eine genaue Collation festgestellt werden, in wie weit jene ersten Bücher vollständig sind, da in den anderen Handschriften meist nur wenige Worte ausgefallen sind.

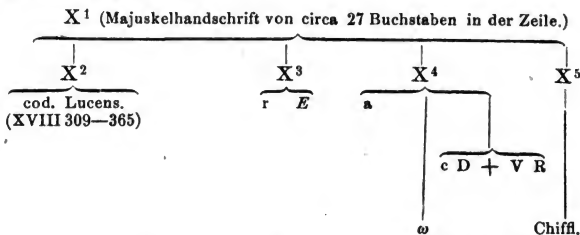
Eben so fehlen in *a* XXIII 166 von *regium* bis zu Ende 4 Zeilen. — Dagegen ist in *E* XXIII 66 ausgefallen, in *a* erhalten.

Während nun im Ganzen die gemeinschaftliche Quelle von *a ω* und *r E* der von *D* + *VR* gegenüber nachgewiesen ist, zeigt *E* eine höchst merkwürdige Abweichung von allen zusammen. Nicht dass auf die Umstellung von XXIV 93—101, welche erst nach XXIV 110 folgen, Gewicht zu legen wäre. Denn erstere Paragraphen begreifen 64, 102—110 62 Zeilen der *v. Jan*'schen Ausgabe, die Zeile zu etwa 48 Buchstaben gerechnet; jede Columne von *E* aber enthält 65—66 Zeilen zu 45—50 Buchstaben. Man sieht also, dass hier zwei Columnen verwechselt worden sind, was eben so gut der Abschreiber selbst versehen als in seiner Quelle gefunden haben kann. Nein, das charakteristische Merkmal, welches jene Handschriften gemeinsam auf eine Quelle zurückführt, die grosse Umstellung II 187, fehlt in *E*. Bekanntlich lassen *a ω D R* auf II 187 IV 67 — V 34 und dann erst die Fortsetzung von II 87 folgen. Man sehe die genaue Auseinandersetzung *Detlefsens* S. 368 ff. Es war also in ihrer Originalhandschrift eine ganze Lage, ungefähr 21 Seiten der *v. Jan*'schen Ausgabe, verstellt. *Notre manuscrit n' a aucune trace de la grande transposition qui commence au* §. 187 *du II. livre de a* sagt Herr *Michel* S. 10.

Daraus ergiebt sich die höchst wichtige Folgerung, dass *E* und *Cuiac. r* aus einem Original abgeschrieben waren, welches dem Original von *a ω* zwar nahe stand, aber jenen Fehler nicht hatte. Da nun die ältesten Abschriften des letztern, die ältern Theile des cod. *c*, in's 10. oder 9. Jahrhundert, *a* wohl in's 10. Jahrhundert gehören (*Detlefsen*, rhein. Mus. XVIII 228 vgl. 327 f.) und deren *archetypus* etwa in das 8., so haben wir den *archetypus* von *Er* ebenfalls wenigstens in das 8. zu versetzen.

Es gab also im 8. Jahrhundert eine doppelte Handschrift des Plinius, welche aus einer Quelle abgeschrieben war: aus *X* sind *r E*, aus *Y a c — ω D* + *V R* geflossen. Diese Quelle befand sich in Frankreich. Da *Y* dem Kloster Corbie angehört (s. *Detlefsen* a. a. O.), so wird *X* ebenfalls einem Benediktinerkloster und zwar wahrscheinlich einem nahegelegenen, wenn nicht demselben seinen Ursprung verdanken. Diese muss,

wenn *E* in d'Orval selbst geschrieben wurde (und dass dort gute Schreiber thätig waren, beweist die von Herrn *Namur* S. 5 erwähnte Bibel im Luxemburger Seminar), noch in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts existirt haben. Denn die Abtei wurde als Benediktinerkloster 1070 gestiftet und nach dem J. 1110 von den Benediktinern verlassen, um nach 1130 als Cistercienserabtei hergestellt zu werden (*Manrique*, Cisterciensium annal. I 232). Wenn wir also das von *Detlefsen*, Rh. Mus. XV S. 268 wieder an's Licht gezogene Fragment in Lucca aus dem 8. Jahrhundert hinzurechnen [1]) und die feinen von *Detlefsen* besprochenen Unterschiede ausser Acht lassen, erhalten wir folgende Stammtafel:



Den *Chiffletianus*, welcher bekanntlich namentlich für das VII. Buch eigenthümlichen Werth hat und auch sonst zu den besten gehört, wage ich nicht genauer zu classificiren, eben so die Handschriften des *Herm. Barbarus.*

Diese nordfranzösische Quelle verbreitete sich vermittelst der Benediktinerklöster über Frankreich nach Deutschland, wo wir sie bis Lübeck verfolgen können. Denn mag es der *Riccard.* [2]) selbst sein, wie *Baudini* bei *Sillig* I p. XX bestimmt behauptet, oder, wie *Detlefsen* Rhein. Mus. XVIII S. 228 sich vorsichtiger ausdrückt, eine Handschrift gewesen sein, welche mit cod. D + V und R auf's nächste verwandt oder mit einer derselben identisch war, auf jeden Fall stammen der Florentiner Cod. L. von derselben ab. Auf den *Riccard.* führt uns

1) Hätte *E* die Lücken XVIII 319 und 320 nicht, so würde seine Quelle dem *protarchetypus* noch näher stehen. Indessen sind sie so klein, dass Herr *Michel* sie wohl übersehen konnte. Eine begreift 11 Buchstaben, d. h. die kleinere Hälfte, die andere 27 Buchstaben, d. h. genau eine Zeile der Urhandschrift. Dass diese so viele hatte, glaube ich in meinen *vindiciae* theils gezeigt zu haben, theils noch zeigen zu können.

2) Da *Detlefsen* XVIII S. 239 den Verdacht geäussert hat, „dass auf die Collation des cod. B, wie *Sillig* dieselbe mittheilt, kein grosser Verlass" ist, habe ich Herrn *Studemund* gebeten, eine beliebige Stelle aus den späteren Büchern, da *Sillig* I p. X bemerkt: *eas diversitates, quae nihil nisi librariorum errores continent a tertio libro adnotare omisi*"

übrigens keine bestimmte Spur, denn die Beischriften *guilelmus subdiac guntar* đ u. a. (*Detlefsen*, Rh. Mus. XV 280) beweisen nichts. So gut wie ein Bischof von Tours (Greg. Turon. X 31, 17) konnte auch ein Mönch von Corbie oder der Umgegend *Gunthar* heissen, und mit Recht folgert *Detlefsen* ebd. XVIII S. 328 aus der grossen Aehnlichkeit von R und D + V eine ähnliche wenn nicht gar gleiche Herkunft. Jener cod. L des 13. Jahrhunderts aber wurde auf *Nicolao Nicoli's* Betreiben für *Cosimo de' Medici* in Lübeck erworben. Denn so lautet die merkwürdige Erzählung Vespasiano's bei *Mai* spicil. I p. 459 und p. 618 „Plinio non era in Italia: avendo notizia Nicolao che a Lubecchi nella Magna v'era uno finito e perfetto, fece tanto Nicolao con Cosimo de' Medici, che per mezzo d'uno suo parente che aveva di là trattò co' frati, che l'avevano ch'e egli dette cento ducati di Reno, ed ebbono il libro. Seguitonne

---

zu vergleichen. Ich theile seine freundlich besorgte Collation von XIII 1—9 incl. hier mit, indem ich die von *Sillig* angemerkten Varianten auslasse:

1. Haectenus 1 preciae silu*e* er*e*nt que 2 iuitque 3) ca] eā 3) ita] ita de unguentis. Ita 5) ture*s* 6) citr*us* 7) noueran*ti*am 10) ex- (rothe Tinte) tingunt Quando ceperunt. (rothe Lettern)

pag. 368. dar*i* 2 apparitu 4 a*d*que 4 Onestissima. — 4 uit*e* 4 hon*u*sque cog 5 c*e*pit 6 qu*e* 6 adpresens 7 earum 7 *nomina* (so a manu prima). — 9 sucis 11 s*e*pius 12 intelo 13 co*n*positionem s & idem. — 13. 14) sucia uariae 14 adque 14 pr*e*ualuere 15 corintididium max*i*me 17 pr*e*neste 17 cyliciae 17 maxime 18 max rhodio enant hinum inc*i*pro 19 adramytheo 20) pr*e*latum 21) egypto hubi. — 25 obliterata. — 26) et] & (ut videtur). —

pag. 369. 2 sta*tim* mata 2) edysmata. — 5) ancusa. — 7. esuanescit mit vorn 1 Letter Rasur. 7 a*d*que 7 hec 9. 10) increuit deinde] & increuit inde. — 10) balanino] e balanino 10) resinām*u*r ra. — 11 amigdalis. — 12 omphatiū 12) cardamomum. — 14 terebenthinam. — 14) *que dem.* 15) *in* fehlt. 17) coroice. s & diuulgata maxime, aber x in rasura. — 18) que plurima hubique. — 18) i . . taque mit kleiner Rasur. — 18) rhodinim 19) fuit fluit. — 19) omphatio 20) *uino* fehlt.

Bis Zeile 20 incl. ist verglichen.

Allerdings ergeben sich neben blossen Schreibfehlern einzelne nicht unwichtige Abweichungen; wahrscheinlich hat *Sillig* wie beim cod. Bamb. geschah, die Collation meines hochverehrten Freundes theils missverstanden, theils als unwesentlich unberücksichtigt gelassen. Die Collation des *Voss*, wie sie *Sillig* giebt, kann ich nur nach einigen Zeilen beurtheilen, die ich in Leyden abschrieb. Danach stellen sich für XXXIV 11 u. 12 folgende Abweichungen von *Silligs* Angaben heraus: heonis iussum praeconis *S.* heonisius sumpconis *V.* — emente *S.* aemente *V.* — sestertiis quinquaginta *S.* hs-L. *V.* — emtum *S.* emtū *V.* — ut pudentia *S.* impudentia *V.* — Corinthis *S.* corinthiis *V.* — nobili sepulchro *S.* nobilis ac pulchro *V.* Für 6 Zeilen sind zwei bedeutendere Verschiedenheiten etwas zu viel.

presso che uno grandissimo inconveniente ed a' frati ed a quello che l'aveva comperato." P. 618: „Plinio intero non era in Firenze, se non uno frammentato" (war dies der *Riccard.* oder eines der *vetusta exemplaria*, deren Kenntniss *Herm. Barbarus* zu XXIX 6 dem Politianus verdankte?): „Nicolao sapeva che v'era uno a Lubecchi nella Magna, ed ordinò che Cosimo facesse d'averlo, e così fece, e per mezzo suo venne Plinio in Firenze." Für einen deutschen Ursprung des L. spricht auch sein derber Beiname *Slaglosianus*. In Lübeck gab es ein Kloster des hl. Johannes des Evangelisten, gestiftet von Heinrich dem Löwen, welches zum ersten Abt den *Arnoldus, ex monacho Aegidiano Brunsvicensi, Ord. Benedicti primus Abbas* hatte, der als Gelehrter und Geschichtschreiber (1175—1210) bekannt ist (*Fabric.* bibl. Lat. med. Latin. lib. I 370). Dort war vermuthlich jener Schatz käuflich geworden.

Neben diesen französischen Codices gab es auch eine deutsche Quelle, welche im Kloster Reichenau zu suchen ist. Wenigstens verzeichnet der Katalog des 9. Jahrhunderts (*Neugart*, *E. C.*, App. II p. 547)[1] einen Plinius. Da nun der Wiener Codex ω aus dem Kloster St. Blasius im Schwarzwald stammt, welcher mit Reichenau conföderirt war (*Endlicher*, Catal. p. 132 ff.), scheint er eher aus dem Reichenauer Codex abgeschrieben zu sein, welcher demnach mit *a* nahe verwandt war. Eine andere berühmte Benediktinerabtei St. Michael in Bamberg besass einen Plinius im 12. Jahrhundert (*Ziegelbauer* I p. 500), aus welchem ohne Zweifel der *liber magnus de natura mundi* herrührte, welcher im Inventar des hiesigen Neumünsterstiftes aus dem Jahre 1233 aufgeführt wird. (*Wegele*, Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg. XVI 2 und 3, S. 255). Denn die meisten Bücher des Stiftes kommen auch in jenem Bamberger Kataloge vor. An den berühmten Bamberger Codex darf man natürlich nicht denken, da er der Domkirche gehörte, wie denn überhaupt über den Ursprung der Handschriften dieser bessern Familie bisher noch nichts ermittelt werden konnte.

Wenn also Herr *Michel* die Frage stellt, ob eine Vergleichung des Luxemburger Codex der Mühe werth sei, so können wir sie für ihren älteren Theil nur unbedingt bejahen und ihn dringend bitten, sich der Arbeit selbst zu unterziehen, denn bessern Händen kann sie nicht anvertraut werden.

Würzburg.

L. Urlichs.

---

1) Möchte doch Jemand die mittelalterlichen Kataloge zusammenstellen und sich dadurch um die Litterärgeschichte ein Verdienst erwerben!

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen hrsg. vom naturwissenschaftlichen Vereine zu Bremen. 1. Bd. 1. Hft. A. u. d. T.: Erster Jahresbericht d. naturwissenschaftl. Vereines zu Bremen. Für das Gesellschaftsjahr vom Nov. 1864 bis Ende März 1866. gr. 8. (104 S. m. 1 Steintaf.) Bremen. n. 12 Ngr.

Adels-Lexicon, neues allgemeines deutsches, im Verein m. mehreren Historikern hrsg. v. Prof. Dr. *Ernst Heinr. Kneschke*. 7. Bd. 2. Abth. gr. 8. (S. 161—320.) Leipzig. n. 1⅓ Thlr. (I—VII, 2.: n. 34⅔ Thlr.)

Althaus, Herm. Carol., de tragicorum graecorum dialecto. Pars prior: De Dorismo. Dissertatio inauguralis grammatica. gr. 8. (50 S.) Berlin. baar n. 8 Ngr.

Andrä, Dr. Carl Just., vorweltliche Pflanzen aus dem Steinkohlengebirge der preussischen Rheinlande u. Westphalens. 2. Hft. Mit 5 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 4. (S. 19—34.) Bonn. (à) n. 2 Thlr.

Andresen, Dr. Andr., die deutschen Maler-Radirer [peintres-graveurs] d. 19. Jahrhunderts, nach ihren Leben u. Werken. 1. Bd. 2. Hälfte. gr. 8. (S. 177—355.) Leipzig. (à) n. 1⅓ Thlr.

Antiquarius, denkwürdiger u. nützlicher rheinischer, welcher die wichtigsten u. angenehmsten geograph., histor. u. polit. Merkwürdigkeiten d. ganzen Rheinstroms etc. darstellt. Von e. Nachforscher in histor. Dingen [*Chrn. v. Stramberg.*] Mittelrhein. II. Abth. 15. Bd. 1. Lfg.; III. Abth. 12. Bd. 5. Lfg. u. 13. Bd. 1. Lfg. gr. 8. (à 160 S.) Coblenz. à ⅔ Thlr.

Archiv für österreichische Geschichte. Hrsg. v. der zur Pflege vaterländ. Geschichte aufgestellten Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 36. Bd. 1. Hälfte. Lex.-8. (III u. 237 S.) Wien. n.n. ⅚ Thlr.

—— für schweizerische Geschichte hrsg. auf Veranstaltg. der allgem. geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz. 15. Bd. gr. 8. (XII u. 380 S.) Zürich. n. 2½ Thlr.

Armee, die königl. sächsische, im deutschen Feldzuge v. 1866. Erlebnisse dem deutschen Volke wahrheitsgetreu erzählt v. mehreren Offizieren. (In ca. 8 Lfgn.) 1. Lfg. 8. (48 S.) Leipzig. 3 Ngr.

Aus alter u. neuer Zeit. Geschichtsbibliothek für Leser aller Stände. 3. Bd. gr. 8. Zeitz 1867. 1½ Thlr.
Inhalt: Kaiser Otto der Grosse aus dem alten Hause Sachsen u. sein Zeitalter. Von Dr. *Ed. Vehse.* 3., umgearb. Aufl. (XI u. 354 S. m. 2 Tab. in qu. Fol.)

Bardt, Carol., Quaestiones Tullianae. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (46 S.) Berlin. baar n. 8 Ngr.

Beheim-Schwarzbach, Oberlehr. Dr. H., Beitrag zur Kenntniss d. Ackerbaues der Römer. gr. 8. (VIII u. 142 S.) Cassel. n. ⅚ Thlr.

Beiträge, thurgauische, zur vaterländischen Geschichte. Hrsg. vom histor. Vereine d. Kantons Thurgau. 7. Hft. gr. 8. (135 S.) Frauenfeld. 12 Ngr. (1—7.: n. 3⅓ Thlr.)

—— zur Statistik Mecklenburgs. Vom Grossherzogl. statist. Büreau zu Schwerin. 4. Bd. 4. Hft. 4. (III u. 191 S.) Schwerin. (à) n. ⅔ Thlr.

Berghaus, Dr. Heinr., Landbuch des Herzogth. Pommern u. des Fürstenth. Rügen. Enth.: Schilderg. der Zustände dieser Lande in der 2. Hälfte d. 19. Jahrh. 3. Bd. 9. u. 10. Lfg. u. 4. Bd. 10—15. Lfg. 4. (3. Bd. S. 657—800; 4. Bd. 1. Thl. S. 721—1040 u. 4. Bd. Thl. 2. S. 1—160.) Anclam. à Lfg. n. ⅓ Thlr.

Berichte üb. die Verhandlungen der königl. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Mathematisch-physische Classe. 1866. I. gr. 8. (84 S. m. eingedr. Holzschn.) Leipzig. n. 1/3 Thlr.

Bibliothek der gesammten deutschen National-Literatur von der ältesten bis auf die neuere Zeit. 2. Abth. 4. Bd. gr. 8. Quedlinburg 1867. 2⅔ Thlr.; Velinp. 3 Thlr.
(I, 1—12. 13c—39. II, 1—4. III, 1.: 98½ Thlr.; Velinp. 120⅚ Thlr.)
Inhalt: Zur Waffenkunde d. älteren deutschen Mittelalters. Mit 13 (lith.) Abbildgn. aus Handschriften zur Parcival-Dichtung. Hrsg. v. *San-Marte* [Geh. Reg.-R. Dr. *A. Schulz.*] (XIV u. 355 S.)

Brandes, Prof. Dr. H., üb. das Zeitalter d. Geographen Eudoxos u. d. Astronomen Geminos. Ueber die antiken Namen u. die geograph. Verbreitg. der Baumwolle im Alterthum. Zwei geographisch-antiquar. Untersuchgn. [Abdr. aus d. Jahresber. d. Ver. v. Freunden der Erdkunde zu Leipzig.] gr. 8. (99 S.) Leipzig. n. 24 Ngr.

Brauns, Dr. D., Nachtrag zu der Stratigraphie u. Paläontographie d. südöstlichen Theiles der Hilsmulde. Mit 1 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 4. (19 S.) Cassel. n. 1⅓ Thlr. (cplt.: n. 5⅚ Thlr.)

Breithaupt, Aug., mineralogische Studien. [Abdr. aus d. Berg- u. Hüttenmänn. Zeitg.] 8. (122 S. m. eingedr. Holzschn.) Leipzig. n. 24 Ngr.

Bruhns, Dir. Prof. Dr. C., meteorologische Beobachtungen angestellt auf der Leipziger Universitäts-Sternwarte in den J. 1860 bis 1865. Mit 5 (lith.) graph. Darstellgn. der Beobachtgn. v. G. Schreiber (in qu. Fol.) [Abdr. aus d. Jahresber. d. Ver. v. Freunden der Erdkunde zu Leipzig.] gr. 8. (118 S.) Leipzig. n. 2⅓ Thlr.

Catulli Veronensis liber recognovit *R. Ellis.* 8. (XXIV u. 90 S.) Londini. (Leipzig.) In engl. Einb. n 1 Thlr. 12 Ngr.

Clausius, R., die Potentialfunction u. das Potential. Ein Beitrag zur mathemat. Physik. 2. verm. Aufl. Lex.-8. (VI u. 120 S.) Leipzig 1867. n. 24 Ngr.

Daniel, Prof. Dr. Herm. Adalb., Deutschland nach seinen physischen u. politischen Verhältnissen geschildert. 2., vielfach verb. Aufl. Mit Berücksicht. aller aus den neuesten Kriegsereignissen entsteh. staatl. Verändergn. 2. Lfg. gr. 8. (S. 129—256) Leipzig 1867. (à) n. 12 Ngr.

Delitsch, Oberlehr. Dr. Otto, kartographische Darstellung der Bevölkerungs-Dichtigkeit v. Westdeutschland auf Grund hypsometr. u. geognost. Verhältnisse. [Abdr. aus d. Jahresber. v. Freunden der Erdkunde zu Leipzig.] gr. 8. (90 S. m. 4 chromolith. Karten in qu. Fol.) Leipzig. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Dichter, deutsche, d. 16. Jahrhunderts. Mit Einleitgn. u. Worterklärgn. Hrsg. v. *Karl Goedeke* u. *Jul. Tittmann.* 1. Bd. 8. Leipzig 1867. n. 1 Thlr.; in engl. Einb. n. 1⅓ Thlr.
Inhalt: Liederbuch aus dem 16. Jahrhundert. (XXVI u. 400 S.)

Engler, Dr. Adf., Beiträge zur Naturgeschichte u. Verbreitung d. Genus Saxifraga L. [Abdr. aus der Linnaea.] Mit 2 lith. Karten (in Buntdr., in 4. u. qu. Fol.) 8. (124 S.) Halle. (Breslau.) n. ⅔ Thlr.

Eusebi chronicorum libri duo. Edidit *Alfr. Schoene.* Vol. 2. Eusebi chronicorum canonum quae supersunt hoch 4. (LVIII u. 236 S.) Berlin. n. 6 Thlr.
Vol. 1. erscheint später.

Fessler, Ign. Aurel., Geschichte v. Ungarn. 2., verm. u. verb. Aufl. bearb. v. *Ernst Klein.* Mit e. Vorwort v. Michael Horváth. (In ca. 20 Lfn.) 1. Lfg. gr. 8. (1. Bd. XXI S. u. S. 1—128.) Leipzig 1867. n. ⅔ Thlr.

Forcellini, Aegid., totius latinitatis lexicon, lucubratum et in hac editione novo ordine digestum, amplissime auctum atque emendatum adjecto insuper altera quasi parte Onomastico totius latinitatis cura

et studio Prof. Dr. *Vinc. De-Vit.* Distr. 23., Onomasticon. Distr. 8. gr. 4. (Tomus 5. S. 145—224 u. Onomasticon S. 561—640.) Prati. (Leipzig.) à n. 5/6 Thlr.

Förster, Ernst, Denkmale deutscher Baukunst von Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 113. u. 114. Lfg. Imp.-4. (4 Stahlst. u. 6 S. Text.) Leipzig. baar à n. 2/3 Thlr.

—— Denkmale deutscher Bildnerei u. Malerei von Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 113. u. 114. Lfg. Imp.-4. (4 Stahlst. u. 12 S. Text.) Ebd. baar à n. 2/3 Thlr.

Knötel, A., der Niger der Alten u. andere wichtige Fragen der alten Geographie Afrika's. Mit e. (chromolith.) Karte (in qu. 4.) [das nordwestliche Afrika nach Ptolemäus darstellend.] gr. 8. (48 S.) Glogau. 12 Ngr.

Lossen, Dr. Max, die Reichsstadt Donauwörth u. Herzog Maximilian. Ein Beitrag zur Vorgeschichte d. 30jähr. Krieges. gr. 8. (71 S.) München. n. 16 Ngr.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik. Hrsg. v. der k. k. statist. Central-Commission. 12. Jahrg. 4. Hft. gr. Lex.-8. Wien. n. 2/3 Thlr.

Inhalt: Die steuerpflichtigen Gewerbe d. österreichischen Kaiserstaates im J. 1862. II. Commerzial-Gewerbe. (131 S.)

Nachweisungen, statistische, üb. das Pressburger Comitat. Gesammelt, zusammengestellt u. hrsg. v. der Pressburger Districts-Handels- u. Gewerbe-Kammer. [Mit e. (chromolith.) Karte d. Pressburger Comitates (in Imp.-Fol.)] Lex.-8. (III u. 331 S.) Pressburg. baar n.n. 1 2/3 Thlr.

Neumann, Karl Frdr., Geschichte der Vereinigten Staaten v. Amerika. 3. (Schluss-)Bd. Von der Präsidentschaft d. Martin van Buren bis zur Inauguration d. Abraham Lincoln. gr. 8. (XXXVI u. 559 S.) Berlin. (à) 3 Thlr.

Posselt, Oberbibliothekar Dr. Mor., der General u. Admiral Franz Lefort. Sein Leben u. seine Zeit. Ein Beitrag zur Geschichte Peter's d. Grossen. Mit (2 chromolith.) Portr. 4 (lith.) Abbildgn., (wovon 1 in Buntdr.) u. 2 (lith.) Fcsles. 2 Bde. Lex.-8. (XLV u. 1186 S.) Frankfurt a. M. n. 6 2/3 Thlr.

Reissmann, Aug., Felix Mendelssohn-Bartholdy. Sein Leben u. seine Werke. gr. 8. (V u. 317 S.) Berlin 1867. n. 1 2/3 Thlr.; in engl. Einb. n. 2 Thlr.

Réville, Alb., Theodor Parker. Sein Leben u. Wirken. Ein Kapitel aus der Geschichte der Aufhebg. der Sclaverei in den Vereinigten Staaten. Uebers. v. *Paul Deussen.* 8. (VIII u. 324 S.) Paris 1867. n. 1 Thlr.

Richter, Dr. Arth., die Psychologie d. Plotin. gr. 8. (VI u. 86 S.) Halle 1867. n. 2/3 Thlr.

Tschudi, Joh. Jak. v., Reisen durch Südamerika. Mit zahlreichen Abbildgn. in Holzschn. u. (5) lith. Karten (in Buntdr. in gr. 8. u. 4.) 2. Bd. gr. 8. (VI u. 383 S.) Leipzig. (à) n. 3 Thlr.

Weissenfels, Osc., de casu et substantia Aristotelis. Dissertatio inauguralis philosophica. gr. 8. (36 S.) Berlin. baar n. 8 Ngr.

Wies, Prof. N., Notice sur les terrains paléozoïques du grand-duché de Luxembourg. gr. 8. (20 S.) Luxemburg. n. 4 Ngr.

Zur Beurtheilung d. Verhaltens der badischen Felddivision im Feldzuge d. J. 1866. Nach authent. Quellen. gr. 8. (63 S.) Darmstadt. n. 8 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. März. № 5. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Deutsche Bibel.

Papierhandschrift von 1468.[1])

Diese aus der Bibliothek des Bischofs Keller für die Grossherzogliche Bibliothek in Oldenburg erworbene Handschrift in Folio auf ziemlich starkes mit dem Zeichen eines Ochsenkopfes bezeichnetes Papier geschrieben, enthält auf 250 numerirten (die zwei Blatt, welche das Inhaltsverzeichniss enthalten, sind nicht numerirt und hier auch nicht mitgezählt) Blättern eine in zwei Columnen von einer Hand geschriebene mittelhochdeutsche Bearbeitung — nicht blos Uebersetzung — mehrer Stücke des alten Testaments.

Nach dem Inhaltsregister (der Tafel zu der Biblin) folgt auf Bl. 1 und 2 eine Abhandlung über die Engel, namentlich über den Fall Lucifers und die Macht der Engel, und sodann Blatt 3 bis 250 die Bearbeitung, welche auf der Rückseite des Blattes 250 so schliesst: Hie hant die Büblin ain end. Gott vnſſ ſin gnaud ſend. Anno 1468. Darunter: Anno dñi M̊.CCCC⁰.LXVIII⁰. Am Samſtag nächſt nach vnſers herren vffart ward diſſ gegenwirtig [VI (ist ausgestrichen)] Büblin vſſgeſchriben von mir Hainrichen Neſtel. Darunter ist ein

1) Aus: Bibliothekarische Unterhaltungen. Von J. F. L. Th. Merzdorf. Neue Sammlung. Oldenburg 1850. 8°. S. 110 u. fgd.

Wappen eingezeichnet gewesen (vielleicht das eines Hainrich Besserer, welches mit der Jahrzahl 1520 bezeichnet sich auf der Rückseite des Blattes 2 findet?) aber mit einem Tintenüberzug unkenntlich gemacht. Der Inhalt der ganzen Handschrift lässt sich leicht aus dem Register erkennen, dem wir die Kapitel, über welche die Bearbeitung sich erstreckt, beisetzen wollen.

3. (Blatt 1 und 2 sind im Register nicht aufgenommen.) Als gott hymel vnd erde geſchüff vnd was darinn iſt. Gen. I—II, 14.
5. Von Adam vñ von eua. II, 15—24.
6. Das adam vñ eva vſſ dem paradiſſ getriben wurdent. II, 25—III, 24.
7. Als eua jr erſtes Kind gebar Caym der ſinen brůder Abel erſchlug. IV—VI, 7.
10. Von noe. VI, 8—VII, 6.
11. Von der ſundtflůtt. VII, 10—IX, 29.
13. Von nemrotz turn. X (das sehr abgekürzt ist) — XI, 8.
13. Von der zwo vñ ſybentzig ſprachen. XI, 9—XII, 8.
14. Von Abraham. XII, 9—XVIII, 19.
18. Das Sodoma vñ Gomorra verſanck. XVIII, 20—33.
19. Võ loth. XIX—XX, 18.
21. Von Yſaac. XXI—XXIII, 20.
23. Von Rebecca ſiner frowen. XXIV.
25. Als Abraham ſtarb. XXV—XXV, 20.
25. Von Jacob vñ Eſaw. XXV, 21—XXIX, 15.
29. Von Rachel Jacobs frowen. XXIX, 16—XXXVI.
36. Von Joſeph dem trömer. XXXVII, 1—11.
Von Joſephs trom. XXXVII, 12—XL, 23.
38. Von pharonis trom in egipton. XLI,—XLIX, 33.
46. Als Jacob ſtarb. L.

Hie gant vſſ das bůch Geneſis.

Von Moyſes.

47. Nun hebt an das and' bůch von dem vſſgang der Kinder Yſrahel. Exod. I—II, 25.
50. Wie gott Moyſes erſchain in dem buſch in der wüſtin. III bis VII, 14.
53. Von den zechen plaugen in Egipton. VII, 15—XII.
56. Wie ſy durch dz routmer zugend. XIII—XIV, 22.
57. Wie Kung pharon ertranck. XIV, 23—XV, 21.
58. Von dem himel brott dz jnẽ gott ſandt. XV, 22—XIX, 25.
60. Von den zechen gebotten, die jnen gott gab. XX—XXXI, 17.
64. Von dem guldin Kalb daz ſy anbettend. XXXI, 17 — Num. XXII, 35.
73. Von Balam. Num. XXII, 36 -- Deuteron. XXXIII, 29.

76. Als moyſis ſtarb. Denteron. XXXIIII—(Jos. III).
77. Von Joſue uñ Raab. Jos. IV—Judic. I, 17.
83. Von Judas. Judic. I, 18—IV, 3.
85. Von Debora. Jud. IV. 4—VI, 10.
87. Von Gedeon. Jud VI, 11—VIII, 35.
90. Von Abymalech. Jud. IX—XI, 11.
92. Von yepte. Jud. XI, 12—XIII, 23.
94. Von Sampson. Jud. XIII, 24—XXI.

Das dritt bůch iſt der Küng bůch dz erſt.

98. Von Samuel. Sam. I—VIII.
104. Von ſaul dem erſtē Küng. Sam. IX—XV.
110. Von david dem Küng. Sam. XVI—XXXI, 3.
122. Als Saul ſtarb. Sam. XXXI, 4—13.
123. Item me vō Dauid das ander Küng bůch. II. Sam. I bis XXIV.
150. Itē das dritt Küng bůch von Salomon. I. Reg. I—IV.
154. Von dem tempel Salomonis den erbuwt. I. Reg. V—IX., darauf folgt einiges aus den Sprüchen Salomonis und dann
164. Von Cantica Canticorum. I—VIII.
170. Von dem Küng Roboam. I. Reg. XII—XIV.
172. Von dem propheten Helgas. I. Reg. XVII—XXII, 39.
177. Von othoſias dem Küng. II. Reg. I—II, 12.
178. Von helyſeus. II. Reg. II, 13—VII.
183. Von Yosias dem Küng. II. Reg. XXII—XXIV, 25.
184. Von dem Küng Nabuchodonoſor. II. Reg. XXV und Dan. II.
186. Von daniel. Dan. III—IV.
192. Von Balthoſar dem Küng. Dan. V.
193. Von dario dem Küng. Dan. VI.
194. Von dem Endcriſt. } Nach Dan. X und XII zu-
195. Von dem jüngſten Gericht. } sammengestellt.
197. Von Judith wie ſy holoferno ſin hopt abſchlůg. Jud. I—XVI.
210. Von Thobias dem wiſſagñ. Tob. I—XIV.
217. Von Job dem gedultigen. Job I—LXII (sehr verkürzt).
228. Von Alexander dem Küng. Hält sich blos an die ersten Verse des ersten Kapitels Maccab. I. und giebt eine fabelhafte Geschichte Alexanders.
234. Von dem Küng Aswaro vn heſtr. Eſth. I—VII, 9.
245. Von dem Küng Philadelphin. (Hier wird nach Commestor, Joseph. Antiq. die Fabel der 72 Dolmetscher erzählt: „fast verbotenus“, wie dieselbe in Vincent. Bellovacens. specul. historial. pars I lib. VI. cap. 15—19 (nach der Mentelinschen Ausgabe von 1473) zu lesen. Vergl.

überhaupt über dieselbe Jost Geschichte der Israel. z. d. Z. d. Maccab. III. S. 65.

246. Von dem Küng Seleucius. Umarbeitung von I. Mac. II. Ueber Seleucus' Milde gegen die Juden vergl. Alex. Sever. Hist. sacr. lib. 2.

248. Von Judas machabeo. I. Mac. III—IX (sehr gekürzt).

250. Von Zozias dem Küng. II. Chron. XXVI (Usia).

Unsre Handschrift umfasst also theils ganz, theils in Auszügen oder Umarbeitungen den Pentateuch, das Buch Josua, Judic., 2 Bücher Sam., 2 Bücher Reg., Dan., Judith, Tob., Job, Esth., I. Maccab. Was nun die Bearbeitung betrifft, so besteht dieselbe bald in Zusammenziehung der Erzählung, z. B. sind alle weitläuftigen Geschlechtsregister und die Ceremonialgesetze, die ausführliche Beschreibung der Stiftshütte, des Tempels weggelassen; bald in einer weiten Ausführung der Begebenheiten, indem es dann heisst: So spricht Josephus, Eusebius, Dyonisius, Augustinus, Strabus (sic) oder Glosa davon. Hieraus ergiebt sich aber auch die Beschaffenheit jener Erweiterungen, die bald historischen, bald moralischen Inhalts sind. Die Sprache der Handschrift selbst ist lebendig und sehr verständlich, wechselt aber häufig in den Endformen zwischen end und ind, so dass neben einander stehen kann: die volgotend, das sy mit wappen fachtind oder werchotind. Anstatt nicht ist immer die Form nit da, so wie die Diphthonge au gewöhnlich ou oder blos o, eu, ö, ei, j werden. Die weibliche Form des Substantivs ist sehr häufig die kräftigere auf in statt auf e, z. B. sterkin, st. stärke, so wie auch statt des langen a der Diphthong au vorkommt, z. B. Strausse st. Strasse. Wir setzen der Sprache nach die Bearbeitung in den Ausgang des 14ten Jahrhunderts. Der bessern Einsicht des Ganzen halber mögen hier verschiedene Proben folgen und zwar zuerst aus der Abhandlung über die Engel der Anfang und das Ende.

Da gott in ſiner mayenkraft ſchwebt und alle ding in ſiner wishait hett bracht ſij in liechten ſchein zů gnaden. Und beſchůff den himel wunneklich mit ſternen vnd mon vnd ſunnen. Damit ziert er in hochen eren und beſchůff darin nun kör der claren engel, die dienent gott und wonent by jm. Etlich ſind ſin botten, Ettlich engel ſind im nächer, die ſendent die andren in bottſchafft. So ſind ettlich engel gewaltiger denn die andren. Vnd wie vil die engel bottſchafft werbent, ſo ſchaident ſy doch nit von gott. Vnd ſechent jn mit Fröden an vnd ſy gott her wider, vnd lobend gott alle zit. Es wiſſend och die engel kunfftige ding, die ſechend ſy in gottes Fögung vnd kündent den mentſchen nach gottes bott. Und hät och ain yeglich mentſch ainen engel der ſin hüt und für in bitt vnd bringt ſin gebett vnd ſin almůſen vnd was er gůttes tůt für gott. Die höchſten ertzengel dry das ſint Gabriel, Raphahel vnd Michahel. Sant gabriel haiſst gotes ertzney, So iſt

ſant raphael gottes ſterki, ſo iſt ſant Michahel nach by gott, vnd machet jn gott zu bropſt inhocher krafft vber dz paradiſſ. So ſind vil tuſent engel ſunſt vor gott, deren namen wir nit wiſſent.

Da gott die engel beſchůff jn himelſcher wun gar ſchön vnd liecht, do wz lucifer über aller engel ſchar der ſchöneſt, clareſt engel. Des vbernam ſich ſin tummer můt, vnd wolt ſich gott mit gewalt gelichen vnd ebenrich setzen. Vnd ze hand warff jnn ſin hoffart in des helles grund u. s. w. Der Schluss lautet:

Ain maiſter ſpricht: der engel ſy ain luterer ſpiegel der ſich haut jngelicher der götlichen gütigkait, Vnd ain luterkait gottes. Sanctus Dyoniſius ſprichet: der engel werck ſy rainigen, erluchten vnd vollbringen. Die engel bringend als vil mentſchen zů himel als vil engel in dem hymel beſtanden ſind etc.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Actenstücke, aemtliche, betr. die Verhandlungen üb. die Union Siebenbürgens m. dem Königr. Ungarn. hoch 4. (V u. 186 S.) Hermannstadt 1865. n. 1⅓ Thlr.

Al-Belâdsori, Imâmo Ahmed ibn Jabja ibn Djâbir, liber expugnationis regionum, quem e codice Leidensi et codice musei Brittannici edidit *M. J. de Goeje*. Pars 3. gr. 4. (194 S.) Leiden. n.n. 2 Thlr. 21 Ngr. (cplt.: n.n. 9 Thlr. 20½ Ngr.)

Bericht, officieller, üb. die Kriegsereignisse zwischen Hannover u. Preussen im Juni 1866 u. Relation der Schlacht bei Langensalza am 27. Juni 1866. 1. Thl. Mit 1 (lith.) Uebersichtskarte u. 24 Anlagen (in gr. Fol.) gr. 8. (V u. 101 S.) Wien. n. 24 Ngr.

Bernays, Mich., üb. Kritik u. Geschichte d. Goetheschen Textes. gr. 8. (90 S.) Berlin. n. ½ Thlr.

Bock, Canon. Dr. Frz., Karl's d. Grossen Pfalzkapelle u. ihre Kunstschätze. Kunstgeschichtliche Beschreibg. d. Karoling. Octogons zu Aachen, der späteren goth. Anbauten u. sämmtl. im Schatze daselbst befindl. Kunstwerke d. Mittelalters. Mit zahlreichen erklär. (eingedr.) Holzschn. nach photograph. Aufnahmen. (In 4 Thln.) 1. Thl. hoch 4. (1. Bd. VI S. u. S. 1—160.) Aachen, Cöln u. Neuss. n. 3 Thlr.

—— das monumentale Rheinland. Autographische Abbildgn. der hervorragendsten Baudenkmale d. Mittelalters am Rhein u. seinen Nebenflüssen in kurzgefasster Beschreibg. hrsg. (In 10 Lfgn.) 1. Lfg. Imp.-Fol. (5 Steintaf. u. 2 Bl. Text.) Aachen, Cöln u. Neuss 1867. n. 1 Thlr.

Büchting, Adph., Repertorium üb. die nach den halbjährlichen Verzeichnissen der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig erschienenen Bücher, Landkarten etc. Nach den Wissenschaften ge-

ordnet u. bearb. 2. Bd. Die J. 1862—1865 umfassend. Mit e. Sachregister u. specieller Hinweisg. auf genannte Bücher-Verzeichnisse. 8. (VIII u. 455 S.) Nordhausen. n. 2⅙ Thlr. (1. 2.: n. 4½ Thlr.)

Cotta, Prof. Bernh. v., üb. das Entwickelungsgesetz der Erde. gr. 8. (30 S.) Leipzig 1867. n. ⅓ Thlr.

Cox, Homersham, die Staatseinrichtungen Englands. Eine gedrängte Darstellg. d. engl. Verfassungs- u. Verwaltungsrechts. Aus d. Engl. übers. u. bearb. v. Appell.-Ger.-R. *H. A. Kühne*. gr. 8. (XVI u. 661 S.) Berlin 1867. n. 3 Thlr.

Desor, E., die Pfahlbauten d. Neuenburger Sees. Mit 117 in den Text eingedr. Holzschn. Deutsch bearb. v. *Frdr. Mayer*. gr. 8. (XXIV u. 157 S.) Frankfurt a. M. n. 1½ Thlr.

Drobisch, Mor. Wilh., die moralische Statistik u. die menschliche Willensfreiheit. Eine Untersuchg. gr. 8. (VII u. 133 S.) Leipzig 1867. n. 28 Ngr.

Erxleben, Staatsminist. a. D. C., Betrachtungen üb. die Staats-Einnahmen u. Ausgaben in Preussen u. Hannover u. üb. e. f. Hannover zu bild. Provinzialfonds. gr. 8. (63 S.) Hannover. n. ⅓ Thlr.

Findel, J. G., meine maurerische Büchersammlung. Ein Wegweiser durch die neuere u. ältere Literatur der FrMrei u. zugleich ein Nachtrag zu G. Kloss, Bibliographie. gr. 8. (V u. 58 S.) Leipzig. 12 Ngr.

Fitting, Prof. Dr. Herm., zur Geschichte d. Soldatentestamentes. Eine Festschrift. Lex.-8. (35 S.) Halle. n. ⅓ Thlr.

Gaàb, Pfr. Dr. Ernst, der Hirte d. Hermas. Ein Beitrag zur Patristik. gr. 8. (V u. 203 S.) Basel. n. ⅔ Thlr.

Geschichte der europäischen Staaten. Hrsg. v. *A. H. L. Heeren* u. *F. A. Ukert*. 34. Lfg. 2. Abth. gr. 8. Gotha. Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 12 Ngr. Ladenpr. n. 3 Thlr. 6 Ngr. (I—XXXIV.: n. 149 Thlr. 29 Ngr.)

Inhalt: Geschichte d. russischen Staates v. Prof. Dr. *Ernst Herrmann*. Ergänzungs-Bd. Diplomatische Correspondenzen aus der Revolutionszeit. 1791—1797. (XL u. 672 S.)

—— der Wissenschaften in Deutschland. Neuere Zeit. 5. u. 6. Bd. gr. 8. München. Subscr.-Pr. n. 4 Thlr. 28 Ngr. (I—6.: n. 14 Thlr. 14 Ngr.)

Inhalt: 5. Geschichte der protestantischen Theologie, besonders in Deutschland, nach ihrer principiellen Bewegung u. im Zusammenhange m. dem religiösen, sittlichen u. intellectuellen Leben betrachtet v. Dr. *J. A. Dorner*. (924 S.) 1867. Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 24 Ngr.; Ladenpr. n. 3⅓ Thlr. — 6. Geschichte der katholischen Theologie. Seit dem Trienter Concil bis zur Gegenwart. Von Dr. *Karl Werner*. (XII u. 650 S.) Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 4 Ngr.; Ladenpr. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Geschichtschreiber, die, der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitg. hrsg. v. *G. H. Pertz*, *J. Grimm*, *K. Lachmann*, *L. v. Ranke*. *K. Ritter*. 47. Lfg. gr. 8. Berlin. n. 19 Ngr.; Velinp. n. 28½ Ngr. (1—47.: n. 16½ Thlr. — Velinp. n. 24 Thlr. 24 Ngr.)

Inhalt: [13. Jahrh. 8. Bd.] Jahrbücher v. Genua. Nach der Ausg. der Monumenta Germaniae auszugsweise übers. v. *Wilh. Arndt*. 1. Bd. (XXVIII u. 267 S.)

Görling, Dr. Adph., Geschichte der Malerei in ihren Hauptepochen. Mit zahlreichen (eingedr.) Holzschn. 9—12. (Schluss-) Lfg. gr. 8. (2. Thl. VIII S. u. S. 65—335.) Leipzig. à n. ¼ Thlr.

Graesse, Dr. J. G. Th., Trésor de livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique. Livr. 37. gr. 4. (Tome VI. 2. Partie. S. 161—264.) Dresden. (à) n. 2 Thlr.

Grimm, Jac., üb. den Ursprung der Sprache. [Aus d. Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss.] 6. Aufl. gr. 8. (60 S.) Berlin. n. 1/3 Thlr.
— u. Wilh. **Grimm**, deutsches wörterbuch. Fortgesetzt v. Dr. *Rud. Hildebrand* u. Dr. *Karl Weigand*. 4. Bd. 2. Lfg. u. 5. Bd. 4. Lfg. hoch 4. Leipzig. à n. 2/3 Thlr. (I—IV, 2. V, 1—4.: n. 19 2/3 Thlr.)
IV, 2. [Fromm — Fül.] (Sp. 241—480.) V, 4. [Kind — Klappen.] (Sp. 721—960.)
Grisebach, Prof. A., Catalogus plantarum Cubensium exhibens collectionem Wrightianam aliasque minores ex insula Cuba missas. gr. 8. (IV u. 301 S.) Leipzig. n. 2 2/3 Thlr.
Handbuch der physiologischen Botanik in Verbindg. m. A. de Bary, Th. Irmisch, N. Pringsheim u. J. Sachs hrsg. v. *Wilh. Hofmeister*. 1. Bd. 1. Abth. Lex.-8. Leipzig 1867. n. 3 Thlr.
(I, 1. II, 1. u. IV.: n. 9 Thlr. 6 Ngr.)
Inhalt: Die Lehre v. der Pflanzenzelle v. Prof. *Wilh. Hofmeister*. Mit 58 (eingedr.) Holzschn. (XII u. 404 S.)
Hergenröther, Prof. Dr. J., Photius, Patriarch v. Constantinopel. Sein Leben, seine Schriften u. das griechische Schisma. Nach handschriftl. u. gedr. Quellen. (In 3 Bdn.) 1. Bd. Lex.-8. (VIII u. 719 S.) Regensburg 1867. n. 3 Thlr. 18 Ngr.
Hermes. Zeitschrift f. classische Philologie unter Mitwirkg. v. R. Hercher, A. Kirchhoff u. Th. Mommsen hrsg. v. *Emil Hübner*. 1. Bd. 2. u. 3. Hft. gr. 8. (V S. u. S. 161—481 m. 1 Tab. in qu. gr. 4.) Berlin. à n. 1 Thlr.
Hilgendorf, Dr. F., Planorbis multiformis im Steinheimer Süsswasserkalk. Ein Beispiel v. Gestaltveränderg. im Laufe der Zeit. gr. 8. (36 S. m. 1 Steintaf. in 4.) Berlin. baar n. 1/3 Thlr.
Hippocrates. Cura *Caroli H. Th. Reinhold*. Vol. 2. (Finis.) gr. 8. (VII u. 293 S.) Athen. (à) n. 2 1/3 Thlr.
Horváth, Mich., 25 Jahre aus der Geschichte Ungarns v. 1823—1848. Aus d. Ungar. übers. v. *Jos. Novelli*. 2 Bde. gr. 8. (XXVIII u. 1188 S.) Leipzig 1867. n. 5 Thlr.
Jahn, Otto, biographische Aufsätze. 2. unveränd. Aufl. gr. 8. (V u. 400 S.) Leipzig. n. 2 Thlr.
Karsten, H., botanische Untersuchungen aus dem physiologischen Laboratorium der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Berlin. Mit Beiträgen deutscher Physiologen u. Anatomen. 3. Hft. gr. 8. (II S. u. S. 207—340 m. 6 Steintaf.) Berlin. (à) n. 1 1/3 Thlr.
Kayser, Chrn. Glob., vollständiges Bücher-Lexicon, enth. alle v. 1750 bis Ende d. J. 1864 in Deutschland u. in den angrenzenden Ländern gedruckte Bücher. XV. u. XVI. Thl. od. IX. u. X. Suppl.-Bd., die von 1859 bis Ende 1864 erschienenen Werke, sowie Nachträge u. Berichtiggn. zu den früheren Thln. enth. Bearb. v. *Gust. Wilh. Wuttig*. XVI. Bd. gr. 4. (592 S.) Leipzig. n. 5 Thlr. 22 Ngr.
Krieg, der, im J. 1866. Kritische Bemerkgn. üb. die Feldzüge in Böhmen, Italien u. am Main. 8. (60 S.) Leipzig. n. 8 Ngr.
Levy, Rabb. Dr. J., chaldäisches Wörterbuch üb. die Targumim u. e. grossen Theil d. rabbinischen Schriftthums. 4. u. 5. Lfg. hoch 4. (VI S. u. S. 289—430 u. 2. Bd. S. 1—48.) Leipzig. à 1 Thlr.
Linstow, Otto de, de Eustrongylo gigante dies. [Strongylo gigante aut.] In hominis rene observato. Dissertatio inauguralis medica. gr. 4. (21 S. m. 1 Steintaf.) Kiel. baar n. 4 Ngr.
Lotze, Herm., eine Wallfahrt v. Antwerpen nach Jerusalem aus d. J. 1517. Aus der Handschrift mitgetheilt. gr. 4. (VIII u. 19 S.) Leipzig. n. 12 Ngr.
Lüders, Dr. W., zur Kritik d. schleswig-holsteinischen Staatsgrundgesetzes vom 15. Septbr. 1848. 8. (III u. 31 S.) Kiel. 6 Ngr.
Martin, Ernst, König Dietrich v. Bern u. seine Genossen. Nach der Thidreksaga erzählt. 8. (XII u. 175 S.) Halle 1867. cart. 2/3 Thlr.

Mémoires de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. VII. Série. Tome X. Nr. 10. gr. 4. (32 S. m. 1 Steintaf.) St. Pétersbourg. Leipzig. n. 13 Ngr.

Miot de Melito. — Memoiren d. Grafen Miot de Melito, ehemaligen Ministers, Botschafters, Staatsraths u. Mitglieds d. Instituts. 1788—1815. Deutsch bearb. u. aus den hinterlass. Papieren des Verf. ergänzt durch den Hrsg. d. franz. Orig. (General *v. Fleischmann.*) 2. (Schluss-)Bd. gr. 8. (XI u. 420 S.) Stuttgart. (à) 2 Thlr.

Mittheilungen zur vaterländischen Geschichte. Hrsg. vom histor. Verein in St. Gallen. III. V u. VI. gr. 8. St. Gallen. à 27 Ngr.
III. (III u. 216 S. m. 1 Steintaf. in 4.) — V. u. VI. (XII u. 388 S.) — Die Abth. IV. erscheint später.

Morel, Rect. P. Gall., lateinische Hymnen d. Mittelalters, grösstentheils aus Handschriften schweizerischer Klöster. Als Nachtrag zu den Hymnensammlgn. v. Mone, Daniel u. A. hrsg. 1. Hälfte. gr. 8. (VI u. 182 S.) Einsiedeln. 1½ Thlr.

Oberleitner, Karl, Frankreichs Finanzverhältnisse unter Ludwig XVI. Von 1774 bis 1792. gr. 8. (VII u. 83 S.) Wien. n. ⅔ Thlr.

Pernice, Dr. Herb., kritische Erörterungen zur Schleswig-Holsteinischen Successionsfrage m. besond. Rücksicht auf die Schriften d. Herrn v. Warnstedt. 4. 5. u. Suppl.-Hft. gr. 8. (2. Bd. VIII S. u. S. 421—811 u. Suppl.-Hft. VIII u. 104 S. m. 1 Tab. in Imp.-Fol.) Cassel. 2 Thlr. (1—5. u. Suppl.: 4⅚ Thlr.)

Rüstow, Oberst-Brigadier, W., der Krieg v. 1866 in Deutschland u. Italien, politisch-militärisch beschrieben. Mit Kriegskarten. 2. u. 3. Abth. gr. 8. (S. 121—409 m. 4 chromolith. Karten in gr. 4. u. Fol.) Zürich. 1 Thlr. 18 Ngr. (1—3.: 2 Thlr. 9 Ngr.)

Schnaase, Dr. Carl, Geschichte der bildenden Künste. 2. verb. u. verm. Aufl. 1. Bd. 2. Abth. u. 2. Bd. gr. 8. Düsseldorf. n. 3 Thlr. (I—II.: n. 4 Thlr.)
I, 2. Unter Mitwirkg. des Verf. bearb. von *Carl v. Lützow.* (XIV S. u. S. 193—492 m. eingedr. Holzschn.) n. 1 Thlr. — II. Unter Mitwirkg. des Verf. bearb. v. Dr. *Carl Friederichs.* (XII u. 428 S. m. eingedr. Holzschn.) n. 2 Thlr.

Staatengeschichte der neuesten Zeit. 11. Bd. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr.
Inhalt: Geschichte der Türkei von dem Siege der Reform im J. 1826 bis zum Pariser Tractat vom J. 1866. Von Dr. *G. Rosen.* (In 2 Thln.) 1. Thl. (XII u. 303 S.)

Sugenheim, S., Geschichte d. deutschen Volkes u. seiner Kultur von den ersten Anfängen histor. Kunde bis zur Gegenwart. 2. Bd. Von K. Konrad I. bis zum Untergang der Staufer. gr. 8. (XII u. 702 S.) Leipzig. 2 Thlr. 27½ Ngr. (1. 2.: 5⅙ Thlr.)

Vocke, Reg.-R. W., Geschichte der Steuern d. britischen Reichs. Ein finanzgeschichtl. Versuch. gr. 8. (XVI u. 642 S. m. 1 Tab. in qu. Fol.) Leipzig. n. 4⅔ Thlr.

Weiss, Herm., Kostümkunde. (III. Abschn.) Handbuch der Geschichte der Tracht u. d. Geräthes vom 14. Jahrh. bis auf die Gegenwart. Mit Illustr. (in Holzschn.) 1. Lfg. gr. 8. (128 S.) Stuttgart. n. 24 Ngr. (I—II, 1. u. III, 1.: n. 4 Thlr. 6 Ngr.)

Wiedemann, F. W., Geschichte des Herzogth. Bremen. 2. Bd. 3. Lfg. gr. 8. (IV S. u. 103—292.) Stade. à n. ⅓ Thlr. (I. II.: n. 2 Thlr.)

Zacke, A., üb. Beschlussfassung in Versammlungen u. Collegien insbesond. üb. die Abstimmung in Richtercollegien. gr. 8. (VII u. 179 S.) Leipzig 1867. n. 1 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. März. № 6. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Deutsche Bibel.

Papierhandschrift von 1468.

(Schluss.)

Wir geben nun noch hier den Anfang der Genesis, welchen wir mit der Vulgata und Septuaginta verglichen haben, das letzte Kapitel der Handschrift vom König Zozias (Usia, II. Chron. XXVI), so wie Exod. XIII—XIV, den Durchzug der Kinder Israel durchs rothe Meer. Aus diesen verschiedenen Proben wird sich die Güte und der Werth der Handschrift nach allen Seiten hin ergeben.

Genesis I—II, 14.

In dem anfang ſchůff gott hymel vnd erd aber die erd waſſ ytal [1]) vñ lär, vnd die vinſternuſſ wärend ob dem antlit [2]) des abgrundes, vnd ſchwebt der gaiſt gottes ob den waſſern. Do ward es liecht Vnd gott ſach das dz liecht gůt wås. Vnd ſchied das liecht vō der vinſternuſſ. vnd hieſſ das liecht den tag. vnd die vinſternuſſ die nacht vnd es iſt worden aubent vñ morgen ain tag. [3]) Do ſprach aber gott

1) V. inanis. S. ἀόρατος.
2) V. super faciem. S. ἐπάνω.
3) V. factumque est vespere et mane dies vnus. S. καὶ ἐγένετο ἑσπέρα, καὶ ἐγένετο πρωΐ, ἡμέρα μία.

Es werd ain firmamēt enmitten des waſſers. Vnd das ſchied das waſſer von den waſſern. Vnd gott machet dz firmament vnd ſchied das waſſer die vnder dē firmament wärend. vnd es geſchach alſo. Vnd gott hieſs das firmamēt den hymel. vnd es iſt worden abent vñ morgen.

An dem andrēn tag. Do ſprach gott aber. Es werden geſamnet die waſſer die vnder dem hymel ſind in ain ſtatt.[1] Vnd werd ain dürre der erde. Vnd das geſchach alſo. Vnd hieſs die ſamnung des waſſers das mer. Do gott ſach das es gůt was. do ſprach er die erde bring grünes krutt. und das mach ſamen. vñ das holtz der Öpfel mache frucht, nach ſeinem geſchlacht, das der ſomme in im ſelber belib vff der erde.[2] Das geſchach alſo. Vnd die erde bracht das grün krut herfür und bringend den ſamen nach ſiner art. Vnd das holtz das da frucht machet vnd ain yegklichs haut ſamen nach ſinem bild. Do ſach got das es gůt was. vnd es iſt aubent vñ morgen.

Do ſprach aber gott es werdint liechter in dem firmament des hymels das ſich tag und nacht taile vnd das ſich zitt vñ zaiche tag vnd jar tailind. Vnd das ſy in dem firmament des hymels luchtind vñ das ſy die erd erluchtind. Vnd das geſchach alſo.

Da machet gott zway groſſi liechter. das gröſſer liecht dem tag das jm vor wär.[3] das minder liecht der nacht das es ir vorwär vñ die ſternen. Vnd gott ſatzt ſy jn das firmament des hymels das ſy vff[4] der erd luchtind und dz ſy dem tag vñ der nacht vor wärind. vnd das ſy das liecht vnd die vinſternuſs ſchiedint. Das ſach gott das es gůt was. vnd es iſt aubent vñ morgñ worden.

An dem vierden tag ſprach aber gott Es bringind her für die waſſer die lebendñ ſelen der tier die da keyſind[5] vnd och gefügel vff die erde vnder dem firmament des himels Vnd beſchůff gott die groſsen fiſch[6] und all lebend ſelen. Do das bewegliche waſſer die gebilder herfür bracht[7] vnd alles gefügel nach jrem geſchlacht.

1) V. locum. S. *συναγωγὴν*.

2) V. herbam et facientem semen et lignum pomiferum faciens fructum juxta genus suum, cujus semen in semetipso sit super terram. S. *βοτάνην χόρτου, σπεῖρον σπέρμα κατὰ γένος (καὶ καθ' ὁμοιότητα), καὶ ξύλον κάρπιμον ποιοῦν καρπόν, οὗ τὸ σπέρμα αὐτοῦ ἐν αὐτῷ κατὰ γένος ἐπὶ τῆς γῆς.*

3) V. praeesset. S. *εἰς ἀρχάς.*

4) V. super. S. *ἐπὶ.*

5) V. reptile animae viventis, et volatile super terram. S. *ἑρπετὰ ψυχῶν ζωσῶν, καὶ πετεινὰ πετόμενα ἐπὶ τῆς γῆς.*

6) V. cete. S. *κήτη.*

7) V. atque motabilem (sc. animam), quam produxerant aquae in species suas. S. *ψυχὴν, ζώων ἑρπετῶν, ἃ ἐξήγαγε τὰ ὕδατα κατὰ γένη αὐτῶν.*

Do ſach gott das es gůt waſſ und ſegnet ſy vnd ſprach: wachſſent vnd werdent gemeret vñ erfüllent die Waſſer des meres. vnd die vogel werdint vff der erd gemeret Vnd es iſt aubent vnd morgen worden.

An dem fünfften tag ſprach aber gott: die erd bring herfür ain lebendig ſel. Vich keyſendes[1]) vnd tier[2]) der erd nach jrem bild vñ ſach got das es gůt waſſ vnd ſprach Wir ſöllend ainem mentſchen machen nach vnſerm bild nach vnſer geſtalt. das der vor ſy den viſchen des meres vnd dem gefügel des himels vñ den tieren vnd allen creaturen vnd allem keyſendem das ſich vff der erd bewegt. Vnd gott der beſchůff den menſchen nach ſinem bild. Nach dem bild gottes beſchůff gott man vnd wib und geſegnet ſy vnd ſprach, wachſend und werdent gemeret vñ erfullent die erde. vnd werffend ſy vnder vch und herrſchend den fiſchen des meres vñ dem gefügel des himels und allen den die ſelen habend und die ſich vff der erd bewegend.[3]) Do ſprach got. Eechend ich han vch alles krut geben das da vff erd ſamen bringt vñ alle höltzer die in jm ſelb' ſamen habend jres geſchlachts das ſy vch ain ſpis ſyent vnd allen ſelen der erde vñ allem gefügel und allem dem dz ſich bewegt in der erden. vnd in welchem lebende ſel iſt, das ſy ze ſpis habind vnd eſſind.[4]) Dz geſchach alſo. Do ſach got alle ding die er geſchaffen hett das ſy gůt wärend vnd es iſt worden âbent vnd morgen:,

An dem ſechſten tag da ſind volkomen worden alle ding hymel vnd erd vnd alle jr gezierd. Gott erfult[5]) alle ſine werck die er gemachet hett. ❨ An dem ſybenden tag do růwat gott den ſelben tag von allen wercken vnd geſegnet denſelbn tag vnd hailgot in. ❨ Das ſind die geburt himel vñ erden die gott beſchůff. vnd all grün gerten der acker[6]) ee das vff gieng vnd alles krut der erden ee es grůnet wan gott hett denocht nit vff die erd geregnet vnd was denocht kain mentſch der die erd arbaiti. Sunder es gieng ain brun[7])

1) So scheint wie auch an den beiden andern Stellen dieses Kapitels zu lesen zu sein, das wäre: daz cheizenta exultans Wien. Gloss. Prudent. Psychomach. 156 bei Grimm in Graff Diutisca II. 339, doch ist es auch dort zweifelhaft, indem da sich die Varianten cherzenta, chelzenta finden. Besser und richtiger ist wohl krysende (kresan repere), das sich in der Form cresenta in der Glosse zu Gregor. cura pastor. in Cod. Rhinav. findet, so wie chresenten (reptilia) in dem Windberg. Cod. zu Psalm 103 steht und bei Nottker Psalm. 68, 35 zu lesen ist: In loboen himela vnde erda, vnde allin darinne chresentin.

2) V. jumenta et omne reptile. S. *τετράποδα καὶ ἑρπετὰ καὶ θηρία.*

3) V. animantibus, quae moventur super terram. S. *πάντων τῶν ἑρπετῶν τῶν ἑρπόντων ἐπὶ τῆς γῆς.*

4) V. habeant ad vescendum. S. *ἔσται εἰς βρῶσιν.*

5) V. complevit. S. *συνετέλεσεν.*

6) V. virgultum agri. S *χλωρὸν ἀγροῦ.*

7) V. fons. S. *πηγή.*

vff vor der erd der begouff vnd waffert [1]) all die vmbkraiff der erd Darum fo formert gott der herr den mentfchen von dem laym der erd vnd machet Adam von dem laym.

Von dem Kung Zozyas (II. Chron. XXVI. Usia).

Zozyas der ryfsnet zway vñ fünffzig jar in yerufalem vñ fundet fer vor gott. vñ zerbrach fin gebott. vñ waff gar hochfertig vnd lait ainsmals in übermůt byfchoff gewand an der gnadrichen hochzit gottes vñ übernam fich fins gewaltz vñ fins gůtz. vñ gieng in den tempel vñ wolt got für dz volck opffren. dz was fer wider gott vñ was in der alten Ee verbotten, das gott niemēt folt opffren deñ der byfchoff oder prophet. Dauon wert jms der byfchoff Azarias vñ achtzig mit jm. dennoch wolt er es nit lauffen vnd bracht gott dz opffer. Daz verhangt gott vm fin fund dz grouff erdbidmen kament. Da fiel dz halb birg occidentem nider vñ tailt fich halbs von ain andren vnd fiel vff des Kuniges wingarten vñ vff finen bomgarten vñ erfchlůg jms vñ fchain im die fuñ mit claurē fchin vnd' fine ogen dauō ward er vffetzig als gott wolt, vñ verhangt vm fin hoffart vñ och andren lůten zu ainem ebenbild. Do fatzt man jn vfferhalb der ftatt als ain vffetzigen. Darnach ward er fiech vn ftarb. Vnd fin grab ift by Davids grab. Darum fond wir allezeit demutig fin. vñ fond vns vor aller hoffart hüten liplich vñ och gaiftlich. vñ fond gott vor ougen hän fo wirt vns dz ewig leben. Das vns dz widerfat des helff vns gott der vatt' der fun vnd der haylig gaift. Amen.

Wy fy durch das rout mer fürend. (Exod. XIII—XIV, 22).

In der Juden vfgang ward ein groffe erdbidme vñ vielend abgötter vñ tempel nider. vñ der haiden hüfer. drühundert vñ dryffig hufer. Do fprach gott zů Moyfes. Gefegen mir all erft geborē fun jn uwer erlöfung die gott mit dem torv erlöft haut von dem fchlachñden Engel vnd fprach och zů Moyfes Du folt mich von aller erft eren von aller frucht vñ lauff die elteften Kind mit ainem rainen opffer gân. Das opffrend mir, das tattend fy. Do lert fy gott wie fy die fchlangen by dem weg foltind fliechen vnd gott fůrt dz volck by dem tag in ainem liechten wolcken für die hitz der fuñen. vnd gab jnen kulen lufft vñ gieng jnen vor. vnd by der nacht gieng er jnē vor jn ainer fürinen ful. die lucht vñ belait fy.

Nun gerow den Küng pharo fer dz er die Juden gelauffen hett vñ da fy nun jre toutten begrůbent. do ylt jnen pharo nach mit fyben tufent mannen die gewappnet wärend vñ

---

1) irrigans. S. ἐπότιζε.

mit sechs tusent wägen. Do forchtend jnen die juden übel. Do sprach Moyses. furchtend vch nit. Es tůt gott darum dz wir syne grossen wunder hut hechint vnd dz volck dz jr yetz sechend dz sechend jr nymer me. wan gott stritt für vch vn̄ laut vch müssig vn̄ růfft gott an mit ernst. Do sprach gott, warum schrygget du zů mir. Schlach dz mer mit diner rů̊ten vnd tail dz wasser dz die juden trucken durch dz mer gagind. das tett er Do tait sich dz mere in zwolff straussen den zwölff geschlachten. Do schwang sich der engel gottes vff vn̄ gieng jnen vor vnd stund zwischen den juden vn̄ den haiden vnd die wolcken gabend den Juden liecht vn̄ den haiden vinsternuss. Do rackt Moysis sin hand. Do kam ain grosser wind vn̄ bliess dz wasser schnell vn̄ trail dz wasser zu der tricken vnd dz oberwasser bompt sich in die höchin vn̄ dz vnder flouss hin dan̄en vn̄ tailt sich in zwölff straussen vn̄ die die wasser stůndent vber sich ain mur zů baiden syten. Do gieng ain yegklich geschlächt ain strass vnd moyses gieng des ersten küngklich durch dz mer vn̄ judas truwat och gott vn̄ gieng hin nach mit sinem volck. Davō ward gott vō sinem geschläcbt geborē. Aber Symeon vn̄ leui forchtend jnē des ersten. Darnach giengent sy och hin nach. ved jnē halff gott dz jnen nütz geschach.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1865. gr. 4. (XXVI u. 616 S. m. 5 Tab., 5 chromolith. Karten, 10 Steintaf., wovon 1 in Tondr. u. 3 Photolith. in gr. 4., qu. 4., qu. Fol. u. qu. gr. Fol.) Berlin. n. 11⅓ Thlr.

Hieraus einzeln:

Abhandlungen, mathematische, der k. Akad. d. Wissenschaften zu Berlin aus dem J. 1865. gr. 4. (III u. 41 S.) Ebd. n. 16 Ngr.

—— philologische u. historische, der k. Akademie der Wissenschaften zu Berlin aus d. J. 1865. gr. 4. (III u. 444 S. m. 6 Steintaf., wovon 1 in Tondr. u. 3 Photolith. in gr. 4. u. qu. Fol.) Ebd. n. 6 Thlr. 14 Ngr.

—— physikalische, der k. Akademie der Wissenschaften zu Berlin aus d. J. 1865. gr. 4. (III u. 109 S. m. 5 Tab., 5 chromolith. Karten u. 4 Steintaf. in gr. 4., qu. 4. u. gr. Fol.) Ebd. n. 4 Thlr. 7 Ngr.

—— hrsg. v. der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft. 6. Bd. 1. u. 2. Hft. Mit 25 (lith.) Taf., (wovon 5 color.) gr. 4. (S. 1—144.) Frankfurt a. M. n. 6 Thlr. (I—VI, 2.: 49 Thlr. 17 Ngr.)

Ankershofen, Glieb. Frhr. v., Handbuch der Geschichte d. Herzogth. Kärnten bis zur Vereinigung m. den österreich. Fürstenthümern; nach des Verf. Tode fortgesetzt v. Dr. *Karlmann Tangl.* 4. Bd. 3. Hft. gr. 8. (S. 433—670.) Klagenfurt. 1 Thlr. 6 Ngr. (I. II. IV. 1—3.: 10 Thlr. 6 Ngr.)

Carl, Prinz, u. die bayerische Kriegführung v. G—r. 2. Aufl. gr. 8. (16 S.) Kissingen. n. 2½ Ngr.

Hagen, G., Gedächtnissrede auf Johann Franz Encke. [Aus d. Abhandlungen d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin.] gr. 4. (20 S.) Berlin. n. 8 Ngr.

Jenzsch, Bergrath Dr., Studien üb. die Structur einiger krystallisirter Mineralien. [Nachtrag zur 1. Abhandlg.: Turmalin.] gr. 8. (6 S. m. eingedr. Holzschn.) Erfurt 1865. n. ⅙ Thlr.
(1. 2. u. Nachtrag: n. ½ Thlr.)

Leuckart, Dir. Prof. Dr. Rud., Bericht üb. die wissenschaftlichen Leistungen in der Naturgeschichte der niederen Thiere während der J. 1864 u. 1865. gr. 8. (224 S.) Berlin. n. 2½ Thlr.

Livii, Titi, ab urbe condita libri. Erklaert v. *W. Weissenborn*. 10. Bd. Buch 43—45. gr. 8. (VIII u. 334 S.) Berlin. ¾ Thlr.
(cplt.: 8⅚ Thlr.)

Maness v. Maneck, Rüdger, Minnesänger aus der Zeit der Hohenstaufen. Im 14. Jahrh. gesammelt. Fcsle der Pariser Handschrift v. *Bern. Carl Mathieu*. gr. Fol. (XV u. 9 S. m. 23 Steintaf., wovon 1 in Bunt- u. 9 in Tondr.) Paris 1850. (Leipzig.) geb. n. 10 Thlr.

Matthiae Neoburgensis chronica cum continuatione et vita Berchtholdi de Buchegg, ep. Arg. — Die Chronik d. Matthias v. Neuenburg. Nach der Berner- u. Strassburgerhandschrift m. den Lesarten der Ausg. v. Cuspinian u. Urstisius hrsg. im Auftrage der allgem. schweizer. geschichtsforsch. Gesellschaft v. Prof. Dr. *G. Studer*. gr. 8. (LII u. 252 S.) Bern. (Zürich.) n. 1⅓ Thlr.

Mittheilungen, statistische, üb. die Schifffahrt u. Rhederei der Herzogth. Schleswig-Holstein. Hft. Nr. 3. gr. 4. (104 S.) Flensburg. 1 Thlr. 18 Ngr. (1—3.: n. 2 Thlr. 16 Ngr.)

Mörikofer, J. C., Ulrich Zwingli nach den urkundlichen Quellen. (In 2 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. (XVI u. 352 S.) Leipzig 1867. 1½ Thlr.

Mücke, J. F. Alph., Flavius Claudius Julianus. Nach den Quellen. 1. Abth.: Julian's Kriegsthaten. gr. 8. (XII u. 99 S.) Gotha 1867. n. 16 Ngr.

Münzstudien. [Neue Folge der Blätter f. Münzkunde.] Hrsg. v. *H. Grote*. Nr. 13 u. Beilageheft. gr. 8. (5. Bd. S. 1—128 m. 5 Steintaf. u. Beilageheft 52 S. m. 9 Steintaf.) Leipzig. n. 2⅔ Thlr.
(1—14. 16. u. Beilageheft: n. 23 Thlr.)
Nr. 13. n. 1½ Thlr. — Beilageheft n. 1⅙ Thlr.

Mylonas, Cyriac. Dion., de Smyrnaeorum rebus gestis. Pars I. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (51 S.) Göttingen. n. ⅓ Thlr.

Nochmals der badische Verrath. Weitere Enthüllgn. sowie Zurückweisg. der wider die bekannte Broschüre erschien. officiellen u. officiösen Angriffe. gr. 8. (48 S.) Stuttgart. n. 8 Ngr.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. 13. Bd. Hrsg. v. Dr. *Wilh. Dunker*. 6. Lfg.; 15. Bd. Hrsg. von *Herm. v. Meyer*. 3. Lfg. u. 16. Bd. Hrsg. v. Dr. *Wilh. Dunker*. 1. Lfg. gr. 4. (13. Bd. S. 247—340 m. 5 Steintaf.; 15. Bd. S. 97—158 m. 10 Steintaf. u. 16. Bd. 52 S. m. 5 Steintaf.) Cassel. n. 17⅙ Thlr.
(I—XIII, 6. XIV. XV, 1—3 u. XVI, 1.: n. 363⅚ Thlr.)
XIII, 6. n. 6 Thlr. — XV, 3. n. 6⅔ Thlr. — XVI, 1. n. 4½ Thlr.

Panormos. Notata et Cogitata. Studien aus dem Gebiete der philosoph., naturwissenschaftl. u. allgemeinen Literatur. Hrsg. v. V. B. gr. 16. (V u. 269 S.) Wien. 1 Thlr.

Palgrave's, Will. Gifford, Reise in Arabien. Aus d. Engl. (In 2 Bdn.) 1. Bd. Mit dem Portr. des Verf. (in Holzschn.), 1 (lith. u. color.) Karte v. Arabien (in gr. Fol.) u. 3 (lith.) Plänen (in gr. 8. u. qu. 4. gr. 8. (VII u. 354 S.) Leipzig 1867. n. 2 Thlr.

Paul, Dr. Osc., die absolute Harmonik der Griechen. Eine Abhandlg. gr. 4. (IX u. 74 S. m. 5 lith. Tab. in gr. 4.) Leipzig. n. 1⅔ Thlr.

Petsch, Wilh., Heldenthaten preussischer Krieger u. Charakterbilder aus dem Feldzuge v. 1866. 8. (88 S.) Berlin 1867. n. ⅙ Thlr.

Plath, Dr. Jo. Heinr., üb. die Glaubwürdigkeit der ältesten chinesischen Geschichte. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 8. (52 S.) München. n. 13½ Ngr.

Plinii Secundi, C., naturalis historia. *D. Detlefsen* recensuit. Vol. 1. Liber I—VI. gr. 8. (278 S.) Berlin. 18 Ngr.

Plitt, Lic. Gust., Einleitung in die Augustana. 1. Hälfte. A. u. d. T.: Geschichte der evangelischen Kirche bis zum Augsburger Reichstage. gr. 8. (XIV u. 554 S.) Erlangen 1867. n. 2 Thlr.

Rathke, Heinr., Untersuchungen üb. die Entwickelung u. den Körperbau der Krokodile. Hrsg. von Prof. *Wilh. v. Wittich.* Mit 10 lith. Taf. in Farbendr. gr. 4. (V u. 275 S.) Braunschweig. n. 4 Thlr.

Reinisch, S. Leo, u. E. Rob. **Roesler**, die zweisprachige Inschrift v. Tanis. Zum ersten Male hrsg. u. übers. Mit 7 (lith.) Taf. (in gr. 8., 4. u. qu. gr. Fol.) u. 1 (lith.) Titelvignette. Lex.-8. (56 S.) Wien. n. 3⅓ Thlr.

Reise der österreichischen Fregatte Novara um die Erde in den J. 1857, 1858, 1859, unter den Befehlen d. Commodore B. v. Wüllerstorf-Urbair. Zoologischer Theil. 2. Bd. gr. 4. Wien. n. 7⅔ Thlr.

Inhalt: Hemipteren v. Dr. *Gust. L. Mayr.* Mit 5 (lith.) Taf. (204 S.) n. 5 Thlr. — Neuropteren bearb. v. *Frdr. Brauer.* Mit 2 (lith.) Taf. (105 S.) n. 2⅔ Thlr.

Riggenbach, Prof. Dr. Ch. Joh., die mosaische Stiftshütte. Mit 3 lith. Taf. 2., m. e. Anh. verm. Aufl. gr. 4. (63 S.) Basel 1867. n. 1 Thlr.

Sallet, Dr. Alfr. v., die Fürsten v. Palmyra unter Gallienus, Claudius u. Aurelian. Mit 1 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 8. (75 S.) Berlin. n. 24 Ngr.

Schaarschmidt, C., die Sammlung der Platonischen Schriften zur Scheidung der echten v. den unechten untersucht. gr. 8. (IV u. 434 S.) Bonn. n. 2 Thlr.

Schadow, Dir. Dr. Gfried., Poloclet od. v. den Maassen d. Menschen nach dem Geschlechte u. Alter, m. Angabe der wirkl. Naturgrösse nach dem rheinländ. Zollstocke. — Polyclète ou théorie des mesures de l'homme etc. — Mit (29 lith.) Abbildgn. (in gr. Fol.) 2., unveränd. Abdr. gr. 8. (VIII u. 141 S.) Berlin. n. 6⅔ Thlr.

Schleicher, Aug., Compendium der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen. Kurzer Abriss e. Laut- u. Formenlehre der indogerman. Ursprache, d. Altindischen, Alteranischen etc. 2., bericht., verm. u. theilweise umgearb. Aufl. gr. 8. (XLVI u. 856 S.) Weimar. n. 5⅓ Thlr.

Schliephake, Geh. Hofrath Dr. F. W. Th., Geschichte v. Nassau, von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart, auf der Grundlage urkundl Quellenforschg. 3. Halbbd. gr. 8. (2. Bd. S. 1—232.) Wiesbaden. n. 24 Ngr. (1—3.: n. 2 Thlr. 22 Ngr.)

Schneiderhahn, Prof. Dr. V., die Entwicklung der attischen Demokratie v. Perikles bis in die Zeit des Demosthenes. 1. Abth. Vom Sturze Kimons bis zur Capitulation Athens. Nach den Quellen bearb. gr. 4. (42 S.) Rottweil. (Tübingen.) n. ½ Thlr.

Schwemminger, Prof. Heinr., Verzeichniss der Gemälde-Sammlung der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. gr. 8. (VI u. 71 S. m. 16 Steintaf.) Wien. n. ⅔ Thlr.

Sichart, Gen.-Lieut. v., Geschichte der königlich-hannoverschen Armee. 1. Bd. gr. 8. (XX u. 576 S.) Hannover. n. 2 Thlr.

Sigwart, Prof. Dr. Chrph., Spinoza's neuentdeckter Tractat v. Gott, dem Menschen u. dessen Glückseligkeit. Erläutert u. in seiner Bedeutung f. das Verständniss d. Spinozismus untersucht. gr. 8. (VII u. 158 S.) Gotha. n. ⅔ Thlr.

Sitzungsberichte der königl. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München. Jahrg. 1866. 1. Bd. 4. Hft. u. 2. Bd. 1. Hft. gr. 8. (1. Bd. VIII S. u. S. 435—644 m. 2 Steintaf. in gr. 8. u. 4. u. 2. Bd. 71 S. m. 2 Steintaf. in 4.) München. à n. 16 Ngr.

Staats-Wörterbuch, deutsches. In Verbindg. m. deutschen Gelehrten u. Staatsmännern hrsg. v. Dr. *J. C. Bluntschli* u. *Karl Brater* 95. u. 96. Hft. gr. 8. (10. Bd. S. 321—480.) Stuttgart. à n. 1/3 Thlr.

Stöckl, Prof. Dr. Alb., Geschichte der Philosophie d. Mittelalters. 3. Bd. Periode der Bekämpfung der Scholastik. gr. 8. (XXVIII u. 688 S.) Mainz. 3 Thlr. (cplt.: 9 Thlr. 12½ Ngr.)

Taschenbuch, historisches. Hrsg. von *Frdr. v. Raumer*. 4. Folge. 7. Jahrg. 8. (III u. 423 S.) Leipzig. (à) n. 2½ Thlr.

Teichmüller, Dr. Gust., Aristotelische Forschungen. I. A. u. d. T.: Beiträge zur Erklärung der Poetik d. Aristoteles. gr. 8. (XV u. 280 S.) Halle 1867. n. 1⅚ Thlr.

Theorie u. Praxis, politische. Ein Vortrag gehalten im Kreise demokrat. Gesinnungsgenossen. [Abdr. aus der „Vossischen Zeitung."] Lex.-8. (26 S.) Berlin. ⅙ Thlr.

Urkundenbuch der Stadt Lübeck. Hrsg. v. d. Vereine f. Lübeck. Geschichte u. Alterthumskunde. 3. Thl. 7. Lfg. gr. 4. (S. 481—554.) Lübeck. n. 1 Thlr.

Verhandlungen der 24. Versammlung deutscher Philologen u. Schulmänner in Heidelberg vom 27. bis 30. Septbr. 1865. Mit 6 lith. Taf. u. 1 (eingedr.) Holzschn. gr. 4. (VI u. 229 S.) Leipzig. n. 3 Thlr.

Vierteljahrsschrift der astronomischen Gesellschaft. Hrsg. v. den Schriftführern der Gesellschaft u. unter Verantwortlichkeit v. Prof. *C. Bruhns*. Jahrg. 1866. 2. u. 3. Hft. gr. 8. (S. 72—194.) Leipzig. à n. 1/3 Thlr. (1—3.: n. 1⅓ Thlr.)

Weigel's, Rud., Kunstlager-Catalog. 35. Abth. nebst e. General-Register üb. alle 35 Abtheilgn. in 5 Bdn. gr. 8. (VII u. 319 S.) Leipzig. 1¾ Thlr. (cplt.: 13¾ Thlr.)

Wild, Prof. Dir. Dr. H., die selbstregistrirenden meteorologischen Instrumente der Sternwarte in Bern. [Abdr. aus Carl's Repertorium.] Mit 9 (lith.) Taf. (in gr. 4.) Lex.-8. (41 S.) München. n. 1 Thlr. 12 Ngr.

Wörterbuch, mittelhochdeutsches, m. benutzung d. nachlasses v. Geo. Frdr. Benecke ausgearb. v. *Wilh. Müller* u. *Frdr. Zarncke*, Proff. 2. Bd. 2. Abth. bearb. v. *Wilh. Müller*. 4. Lfg. Lex.-8. (IV S. u. S. 577—815.) Leipzig. n. 1⅙ Thlr (I—III.: n. 19 Thlr.)

York v. Wartenburg, Graf Paul, die Katharsis d. Aristoteles u. der Oedipus Coloneus d. Sophokles. gr. 4. (38 S.) Berlin. n. ½ Thlr.

Zeitschrift d. Bergischen Geschichtsvereins. Im Auftrage d. Vereins hrsg. v. Gymn.-Dir. Prof. Dr. *K. W. Bouterwek* u. Gymn.-Oberlehr. Dr. *W. Crecelius*. 3. Bd. gr. 8. (III u. 384 S. m. 3 Steintaf. u. 1 Tab. in gr. 8. u. 4.) Bonn. n. 2 Thlr. (I—III.: n. 6 Thlr.)

—— d. Vereins f. Geschichte u. Alterthum Schlesiens. Namens d. Vereins hrsg. v. Dr. *Colmar Grünhagen*. 7. Bd. 2. Hft. gr. 8. (III S. u. S. 213—380.) Breslau. (à Hft. n. ⅔ Thlr.

Zimmermann, Dr. W., der Tag v. Ober-Laudenbach. Ein Beitrag zur Geschichte der Revolutions-Jahre 1848—1849. gr. 8. (67 S.) Mannheim. ⅓ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. April. № 7. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Verkäufliche Manuscripte.

Vor Kurzem erschien: „Catalog einer ausgewählten Sammlung von Manuscripten und Werken zur älteren deutschen Literatur, Literaturgeschichte und Alterthumskunde, vorräthig bei T. O. Weigel, Buchhändler in Leipzig. (Leipzig 1867.“ 48 Seiten. 8⁰. — Aus diesem, viele höchst seltene Werke enthaltenden Verzeichnisse, das wir namentlich den Bibliotheken zu besonderer Beachtung empfehlen, heben wir hier das Verzeichniss der Manuscripte heraus, unter denen sich wahre Perlen finden, die wir übrigens noch aus besonderer Anschauung kennen. Freilich ist es nicht jeder Anstalt vergönnt, alle diese Schätze zu heben und sie durch Ankauf dem deutschen Vaterlande zu erhalten. Wir fürchten, dass das Ausland uns, wie gewöhnlich, die hauptsächlichsten dieser Schätze entführen wird. — Möchte sich doch namentlich eine deutsche Bibliothek als Käuferin für den prächtigen Tyturel unter Num. 9. finden!

N.

Manuscripte.

1. **Der große Alexander.** Heldengedicht von Seifried. Beginnt: „Das ist der gross Allexander. Got vat hr Jesu christ | wenn dein gnad untzergenkleich ist | und dein mynn nu vleich mir her

die synn“ | etc. Schliesst: „das uns das alles wider var | so sprechet all amen gar. Amen deo gracias Im LXVI Jar (1466).| Die Kronica hat hie ain end Gott uns sein genad send.“ 4. 154 Bll. 120 Thlr.

Schönes Papiermanuscript von guter Erhaltung.

2. **Appolonius von Tyrlant.** Gedicht des Heinrich v. d. Newenstadt. Am Schluss: Anno 1431 m. VI Januario. fol. Ldr. 130 Bll. zu 2 Col. 200 Thlr.

Schön geschriebenes und sehr kostbares Manuscript dieses Rittergedichtes, von welchem nur noch zwei unvollständige Abschriften zu Gotha und zu Wien sich finden. Die obige, obgleich auch unvollständige, ist doch die vollständigste, da die Lücken in derselben durch Auszüge aus den beiden andern ergänzt sind.

3. **Gebetbuch.** Wahrhafftiger grund vnd zeugnus vnsers Christlichen glaubens aus der Heiligen schrifft des altenn vnd newen Testaments trewlich vnd vleissig zusamengezogen. 12. Einband beschädigt. 12 Thlr.

Sehr sauberes Pergamentmanuscript aus dem 16. Jahrh. zum grossen Theil mit Gold und Silber geschrieben. Jede Seite ist von einer niedlichen Randleiste umgeben, und enthält dasselbe noch 14 geistliche Figuren in Kupfer gestochen, colorirt und mit Gold gehöht. Einige Bll. am oberen Rande scharf beschnitten.

4. **Hugo von Trimberg**, der Renner. Mit 91 ausgemalten Zeichnungen. fol. Prgt. 600 Thlr.

Kostbare und sehr werthvolle Abschrift dieses Gedichtes auf 263 Bll. Papier. Es stammt ungefähr aus der Mitte des 15. Jahrhunderts und beginnt mit einer Zeichnung, einen Mann zu Pferde (den Renner) darstellend, über welcher sich in einem Fähnchen folgende Worte befinden: „Ich wil tichten ein püchlein meinen freunden daz sie nit vgessenn mein.“ Das zweite Bl. beginnt mit einem Prologe, welcher fast allen bekannten Abschriften dieses Gedichtes fehlt: „Ich pin die tugennt Vnnd vntugent | Greiffet ann | Mein gemüett steet in pluet | Die weyll ich nicht sorgen han | “ etc. Auf der Rückseite dieses Bl. beginnt das Gedicht selbst „Hie hebet sich an der anfangh des puchs. | Tichtens hab ich mich erlaubt | Seindt der zeitt das mein haupt | So manigerlay donn gewann | Seydn diessen sausen singen“ | etc. Auf der Rückseite des Bl. findet sich der Name des Dichters „Der ditz puech getichtt hat | der flag der schuel ze teurstat | viertzgk iar von Babenbergh | vnd hies haug von trimperg“ etc. Das ganze Gedicht endet auf der Rückseite des 263. Bl. mit den Worten: „Auf erdn ist nichts so gar volkomen | das dem wanndl sei benommen.“

Die 91 col. Zeichnungen, welche dieses wohlerhaltene und

gut geschriebene Manuscript enthält, sind ohne Zweifel von sehr geschickter Hand. Sie zeichnen sich namentlich durch Schönheit und Regelmässigkeit in der Ausführung aus und sind von hoher Bedeutung für die Kostümkunde, die Gewohnheiten und Spiele jener Zeit. Der grösste Theil dieser Zeichnungen ist von der Grösse der Seiten.

5. Geistl. **Legenden** u. andere Gedichte, Gebete etc. Enthält: Büchlin von der sel. Clusneryn Elizabeth von Ruthy gemacht von C. Kögelin Probst zu Walso. — Diß sind die zehen gebot nebt gebetten etc. — Dit ist daz gulden Ave maria (In Versen). — Eyn hubsch gut gebet von unser lieben frauwen wol gedichtet zu ryme. — Diß büchlyn heißet der dogende Krancz | Und leidet zu des himmels dancz | Wer sich zu gode wil keren | Eyn list wil ich yn leren | Wie er syn dyng anfahen sol | Daz er gotes holde erwerbe wol | . — Daz pater noster. Ave maria und der Credo zu dutschem. — Dit sind schön gedichte spröche und gebet von unser liebn frauwen. — Dit ist der König im Bade. Wer an ym selber nyt enspart | Unczucht und auch hoffart | Den let got dort und auch hie | No horent wie esz no ergie etc. — Den starcken got (Mit Musik). — Sprüche des Eckart. — Ave preclare maris stella. Beginnt: „Got gruße dich Inder sternen glantz | Maria bluender gnaden Krantz" etc. 4. Hprgt. 60 Thlr.

Sammlung verschiedener von einer Hand auf 136 Bll. geschriebenen Pièecen, von denen einige in Versen. Eine derselben ist vom Jahre 1428 datirt. Leicht wasserfleckig ohne den Text zu berühren.

6. **Miscellanea** in deutscher Sprache. 328 Bll. 8. Holzbd. 12 Thlr. Bl. 1—78. Ein bewährtes Hauss vnd artzney-Buchlein. Bl. 78—90. Ross-Artzney. Bl. 91—153. Pflantz-Buchlein, mit angehängten Bauernregeln in Reimen. (Bl. 97 fehlt.) Bl. 154—184. Wie man zur Hochzeit bitten soll. Bl. 185—204. Sympathetische und andere Hausmittel. Bl. 205—217. Latein. u. deutsche Gespräche. Bl. 225. 226. Ein histor. Lied vom Churf. von Sachsen. Bl. 233—245. Ein Historia von D. Fausto, vnd Keiser Carolo V. Bl. 252—261. Deutsche Sprichwörter, Lebensregeln etc. meist gereimt. Bl. 264—269. Ein lustige gespräch zwischen einem meißnischen Bauer und seinem Sohne (im Meissner Dialect). Bl. 272—328. Sprichwörter, Sentenzen etc. lat. u. deutsch.

Sehr leserliches Papiermanuscript aus dem Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrh.

7. **Die Mörin.** Ein allegor. Gedicht von der Minne durch Herrmann von Sachsenheim. Beginnt: „Ir weisen merckent myn gedicht und lassent uch verdreissen nicht" etc. Schliesst: „got habe unsz alle in syner hut so lyb und sel sich scheiden thut." 4. 134 Bll. Hprgt. 96 Thlr.

Sehr schönes Papiermanuscript aus der Mitte des 15. Jahrhunderts von deutlicher Handschrift und guter Erhaltung.

Man kennt nur 3 oder 4 vollständige Abschriften dieses Rittergedichtes.

8. **Otto von Passau**, die 24 Alten. Mit 23 color. Federzeichnungen. Am Ende „Anno XXXI Jar“ (1431). fol. 320 Bll. Hprgt. 36 Thlr.

Schön geschriebenes und gut erhaltenes Papiermanuscript à 2 Col. mit sehr interessanten Zeichnungen.

9. **Tyturel.** Cap. 22 bis zum Schluss (Cap. 41). fol. Sehr alter Holzbd. mit Schloss, Ecken u. Wappen. 1200 Thlr.

Ein ausgezeichnetes Pergamentmanuscript von höchster Wichtigkeit und Schönheit. Es stammt ungefähr aus der Mitte des 14. Jahrh., enthält 85 grosse Miniaturen in Gold und Farben von erstaunenswürdiger Feinheit und 22 gemalte und verzierte Initialen. Dieses Manuscript, bekannt unter dem Namen von Dietrichstein ehemals von Fernberger (siehe Haupt, Zeitschrift, Bd. V. pg. 494D.) ist ein wahres Kleinod. Es diente seiner Zeit der Familie Fernberger von Eggenberg als Stammbuch, und man findet auf den Rändern mehr als 1000 Autographen der berühmtesten Namen des deutschen Adels; z. B. Auersberg, Dalberg, Dietrichstein, Dhaun, Eggenberg, Fugger, Fürstenberg, Harrach, Herberstein etc. Das Ganze ist mit grossen gothischen Buchstaben geschrieben. 4 Bll. scheinen zu fehlen.

10. **Tyturel.** Beginnt: „Ne anegenge vnd an letze | Bistu got yemer ewig leben | Dine crafft an vndersetze | Hymel vnd erde halt vff enbor sweben | Din ye din yemer ist gar vngephachet | Sam wirdt dine hohe breite | lenge dieffe niemer din bedrachtet“ | Schliesst folgendermassen: „Zu prufen alle werden | Hie disse wirde des buches | Von dutscher Zungen uff erden | Nie mer getichtet wart so weit es ruchet | Das lip vnd sele so hohe gein werden | Alle die isz lesen vnd horen wiset | Der sele werde ewigliche geparadiset | Amen. fol. 305 Bll. zu 2 Col. Hprgt. 250 Thlr.

Sehr schönes Papiermanuscript aus dem Ende des 14. oder Anfang des 15. Jahrh. von vorzüglicher Erhaltung. Es weicht in vieler Beziehung von der 1477 gedruckten Ausgabe ab; J. Grimm erwähnt seiner in Haupt, Zeitschrift, Bd. V, p. 495 K.

11. **Varia** in deutscher Sprache, enthaltend:

Chronik. Beginnt: „Von dem ellend der ersten eltern Adam und eva als ma gelaubt“ etc. und schliesst „umb d hussische ketzerey willn dye sich untt ym ahub und sich dornach gemert vnd lang zeyt wert. Anno 1411 Amen“ 109 Bl. — Historia Troyana. Beginnt: „Ayn kunigreich hieß thesalia in dem land zu romam“ etc. Schliesst: „Do wart dye stat ver ratten von Anchenor vnd Eneas. Dye da altzeit mechtig und wolgeborn warn in der stat und erlich gehalten von dem Kunig vnd tete doch ein großen mort und vbel an dem kunig vnd der stat gemeintlich. Explicit historia Troyana deo grac.“ 68 Bll. — Historia Alexandri magni.

Beginnt: „Alexand ein son filippi des konigs macedonie nach jnhalt des buches machabeor." etc. 26 Bll. — Historia trium regum. Beginnt: „Nachdem vn die kind' von isrl' ginge aus egipten" etc. 23 Bll. — Montavilla reisen. 40 Bll. — Der Schildberger. 11 Bll. — Prophezeiungen. 6 Bll. fol. Hprgt. 96 Thlr.

Manuscript von 197 Bll. à 2 Col. enth. eine Sammlung sehr bemerkenswerther Geschichten und Legenden, geschrieben gegen die Mitte des 15. Jahrh., von sehr schöner Handschrift und guter Erhaltung. Auf dem ersten Bl. eine prachtvolle Miniature in Gold und Farben.

12. Von dem Regensburgerischen Colloquio, 1601, in teutsche Reimen gesetzt. Allerlei wolzierte weithergebrachte Pliemblein, der Jesuwiderischen Waidtsprüch etc. 20 Seiten in-4. 1½ Thlr.

Gleichzeitige Handschrift.

13. Zeitregister bin ich genandt | alle Jar dir mach bekhandt. Merck den Sontagsbuchstab eben | der wirt anweissung geben. | Zu finden fest. tagleng und stund | zu halten deinen Leib gesund | Was alle Monate mitbrinngen. | ist alles ordentlich zu finden. | Bit Gott dir wirt nit missilingen. Anno dom. 1576. 4. 12 Thlr.

Merkwürdiger Kalender in Reimen auf 14 Pergamentbll.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Actenstücke zur neuesten Geschichte v. Frankfurt a. M. Zugleich: Material zur neuesten deutschen Geschichte. 2. verm. Aufl. gr. 8. (96 S.) Stuttgart. baar 13 Ngr.

Almanach de Gotha. Annuaire diplomatique et statistique pour l'année 1867. 104. Année. 32. (XVI u. 1118 S. m. 6 Stahlst. u. astronom. Kalender 36 S.) Gotha. In engl. Einb. n. 1⅓ Thlr., Prachtausg. geb. m. Goldschn. n. 2⅔ Thlr.

Arends, Leop. A. F., üb. den Sprachgesang der Vorzeit u. die Herstellbarkeit der althebräischen Vocalmusik. Mit entsprech. Musikbeilagen. gr. 8. (IV u. 123 S.) Berlin 1867. n. 1 Thlr.

Baumgarten, H., der deutsche Liberalismus. Eine Selbstkritik. [Abdr. aus d. preuss. Jahrbüchern.] gr. 8. (114 S.) Berlin. ½ Thlr.

Beiträge, geognostisch-paläontologische. Hrsg. unter Mitwirkg. v. Dr. U. Schloenbach u. Dr. W. Waagen v. Doc. Dr. *E. W. Benecke*. 1. Bd. 2. Hft. Lex.-8. München. Subscr.-Pr. (à) Hft. n. 4⅔ Thlr.; Ladenpr. à n. 6 Thlr. 6⅔ Ngr.

Inhalt: Ueber die Zone des Ammonites transversarius v. Prof. Dr. *Alb. Oppel*. Beendet u. hrsg. v. Doc. Dr. W. Waagen. — Zur Fauna der Hallstädter Kalke. Nova aus der Sammlg. d. Herrn Hofr. Dr. v. Fischer v. Dr. *Alph. v. Dittmar*. (193 S. m. 1 Tab. in qu. gr. Fol. u. 9 Steintaf. m. 9 Bl. Erklärgn.)

Beitzke, Major H., das preussische Heer vor und nach der Reorganisation, seine Stärke u. Zusammensetzung im Kriege 1866. gr. 8. (35 S.) Berlin. n. ⅙ Thlr.

Bibliotheca numaria. Verzeichniss sämmtl. in dem Zeitraume 1800 bis 1866 erschienenen Schriften üb. Münzkunde. Hrsg. v. *J. Leitzmann*. 2., stark verm. Aufl. Nebst vollständ. Sachregister. gr. 8. (IV u. 190 S.) Weissensee 1867. n. 1⅓ Thlr.

Bodencultur-Verhältnisse, die, d. österreichischen Staates. Mit e. Anh. üb. das Erzherzogth. Oesterreich unter der Enns. Verfasst v. mehreren Fachmännern unter der Redact. v. Dr. *Jos. R. Lorenz*. Mit 2 (chromolith.) Karten u. mehreren (4) lith. Taf. (in gr. 8., 4 u. Fol.) gr. 8. (XI u. 369 S.) Wien. n. 1⅓ Thlr.

Brasack, Dr. Frdr., das Luftspectrum. Eine prismat. Untersuchg. d. zwischen Platina-Electroden überschlagenden electrischen Funkens. Mit 1 (lith. u.) color. Taf. [Aus d. Abhandlgn. d. naturf. Ges. zu Halle.] gr. 4. (42 S.) Halle. n. 1 Thlr.

Chroniken die, der deutschen Städte vom 14. bis in's 16. Jahrh. 5. Bd. A. u. d. T.: Die Chroniken der schwäbischen Städte. Augsburg. 2. Bd. gr. 8. (LII u. 510 S. m. 1 chromolith. Karte in qu. 4.) Leipzig. n. 2⅔ Thlr. (1—5.: n. 13⅔ Thlr.)

Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum. Editum consilio et impensis academiae litterarum caesareae Vindobonensis. Vol. I. gr. 8. Wien. n. 1 Thlr. 2 Ngr.

Inhalt: Sulpicii Severi libri qui supersunt. Recensuit et commentario critico instruxit Carol. Halm. (XIV u. 278 S.)

de Marle, T. H. A., Ursprung u. Entwickelung der sogenannten indoeuropäischen u. semitischen Sprachen in Begriff u. Laut. Lösung dieses grossen, m. Unrecht f. unlösbar gehalt. Problems als Grundlage zu e. neuen System der Sprachwissenschaft. 1. Bd. 2. Abth. Ursprung der primitiven Sprache. Systematische Entwickelg. der Lautformen u. ihre Bedeutgn. gr. 8. (VIII S. u. S. 75—506.) Hamm. 2½ Thlr. (1. Bd. cplt.: 3 Thlr. 1 Ngr.)

Dilich, Wilh., Urbs et academia Marpurgensis succincte descripta et typis efformata. Librum autographum brevibus annotationibus instructum edidit Prof. *Jul. Caesar*. gr. 4. (133 S.) Marburg 1867. 1⅓ Thlr.

Gelich, ehem. Major Rich., Briefe e. alten Soldaten üb. den Krieg im Norden, die k. k. österreichische, die k. preussische u. die k. italienische Armee. 8. (IV u. 120 S.) Wien 1867. n. 16 Ngr.

Gerhard, Ed., gesammelte akademische Abhandlungen u. kleine Schriften. 1. Bd. Mit (40 Taf.) Abbildgn., (wovon 36 in Kpfrst. u. 6 lith. in gr. 4., qu. 4. u. qu. Fol.) gr. 8. (V u. 373 S.) Berlin. n. 6 Thlr.

Hölzermann, Hauptm. L., der Antheil d. Bataillons Lippe an dem Feldzuge der Main-Armee im Sommer 1866. Ausgearb. Tagebuch. Mit 2 Anlagen (in 4.). 8. (126 S.) Detmold. ¼ Thlr.

Jahrbuch, Berliner astronomisches, f. 1869 m. Ephemeriden der Planeten (1)—(90) f. 1867. Hrsg. v. Dir. *W. Foerster* unter Mitwirkg. v. Dr. Powalky. gr. 8. (VIII u. 436 S.) Berlin 1867. baar n.n. 3 Thlr.

Keller, Fr. Ed., Norddeutschland in seiner Neugestaltung. Kurze Darstellg. seiner natürl., socialen, polit. u. topograph. Verhältnisse. 1. Abth. 8. (112 S.) Minden 1867. 12 Ngr.

Κόντος, Κ. Σ., Λόγιος Ἑρμῆς. Σύγγραμμα φιλολογικὸν περιοδικὸν τετράκις τοῦ ἔτους ἐκδιδόμενον. Τόμ. 1. *Τεῦχ.* 1. gr. 8. (III u. 200 S.) Leiden. n.n. 1 Thlr. 17 Ngr.

Lepsius, R., das bilingue Dekret v. Kanopus. In der Originalgrösse m. Uebersetzg. u. Erklärg. beider Texte hrsg. 1. Thl. Einleit. Griechischer Text m. Uebersetzg. Hieroglyphischer Text m. Umschrift u. Linearübersetzung. 8. (lith.) Taf. (in qu. gr. Fol.) gr. 4. (36 S.) Berlin. n. 6 Thlr.

Liessem, Dr. Herm. Jos., de Hermanni Buschii vita et scriptis commentatio historica. Adjuncta sunt Herm. Buschii carmina quaedam. 8. (96 S.) Bonn. n. 12 Ngr.

Maximowicz, C. J., Rhamneae orientali-asiaticae. [Mémoires de l'acad. impér. des sciences de St. Pétersbourg. VII. Série. Tome X. Nr. 11.] Mit (1 lith.) Tab. Imp.-4. (20 S.) St. Pétersbourg. Leipzig. n. ⅓ Thlr.

Prantl, Prof. Dr. Carl, Geschichte der Logik im Abendlande. 3. Bd. gr. 8. (VIII u. 426 S.) Leipzig. n. 2⅔ Thlr. (1—3.: n. 9 Thlr.)

Zeitschrift des Vereins f. hamburgische Geschichte. Neue Folge. 2. Bd. 4. Hft. gr. 8. (VI S. u. S. 483—632.) Hamburg 1866. (à) n. 16 Ngr.

Anzeige.

Wir erlauben uns in Nachstehendem auf den am 1. Mai a. c. stattfindenden öffentlichen Verkauf der bedeutenden Bibliothek Yemeniz aufmerksam zu machen.

Bibliothèque Yemeniz. C'est dans les premiers jours du Mois de Mai, que doit avoir lieu, à Paris à l'hôtel des commissaires-Priseurs, la vente de cette magnifique bibliothèque, la plus riche peut-être en livres anciens et curieux qui ait passé aux enchères publiques, depuis les célèbres ventes du Duc de la Vallière en 1784 et du comte de Mac Carthy en 1816.

Le catalogue, actuellement sous presse et qui ne comprendra pas moins de 4000 numéros, se distribuera à la librairie Bachelin Deflorenne, 3, quai Malaquais, à Paris, où les amateurs peuvent déjà en faire la demande.

Commencée en 1804 par Mr. Yemeniz, consul de Turquie à Lyon et membre de la société des bibliophiles Français, cette collection, unique en son genre, est remarquable autant par le choix des livres qui la composent que par la splendeur des reliures, la conservation hors ligne des exemplaires, et la grandeur exceptionnelle de leurs marges.

Il suffira, pour donner une faible idée de la magnificence de cette collection, de citer sommairement le nombre de quelques ouvrages précieux que nous avons remarqués dans le catalogue personnel publié à cent exemplaires par Mr. Yemeniz; tels que

2 exemplaires d'édition xilographiques.
36 manuscrits sur vélin, dont quelquesuns très-précieux.
13 manuscrits sur papier.
27 ouvrages imprimés sur vélin.
176 ouvrages incunables avec date.

35 ouvrages incunables sans date, imprimés à Lyon, pendant le XVe siècle.
15 ouvrages incunables avec date, imprimés à Lyon, pendant le même siècle.
448 ouvrages imprimés à Lyon pendant le XVIe siècle, dont 96 par de Tournes et 13 par Dolet.

Si l'on examine la valeur et le prix que certains ouvrages tirent du nom et de la qualité de leurs précédents propriétaires, an verra que 12 ouvrages ont appartenu au célèbre bibliophile Grolier, et 70 sortent de bibliothèques célèbres.

9 ouvrages portent des signatures d'hommes importants, parmi lesquels nous citerons l'Assertio Septem sacramentorum adversus martinum lutherem, que Henri VIII, roi d'Angleterre, publia contre Luther en 1521, exemplaire portant au commencement et à la fin la signature de ce roi.

Cette bibliothèque possède aussi 26 ouvrages de Symphorien Champier, ainsi qu'un nombre considérable d'ouvrages imprimés à Paris et autres villes pendant le 16e siècle, parmi lesquels beaucoup d'éditions princeps, qui sont avec témoins ou même qui ont leurs marges entières.

On n'a également jamais vu une collection aussi complète de Romans de Chevalerie des divers genres, de mystères, de livres sur les costumes, les dentelles, sur la chasse, l'art culinaire, la Médecine, la Musique etc. etc.

Il faut ajouter que la grande majorité des livres de cette collection a été reliée, ceux dans le siècle dernier, par Dusseuil, Deromes, Pasdeloup, et ceux dans ce siècle, par Simier, Thourenin, Bauzonnet, Trautz-Bauzonnet, Duru, Niedrée, Capé et autres relieurs célèbres.

L'exposition des livres aura lieu dans les salons de Mr. Bachelin-Deflorenne, à dater du 1er Mai. — En outre il y aura chaque jour à l'hôtel Drouot une exposition des livres qui seront vendus dans la journée. C'est Mr. Delbergue Cormon, commissaire-priseur, qui procédera aux adjudications.

Cataloge sind durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu erhalten.

Paris im März 1867.

Firmin Didot Frères, Fils & Cie.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. April. № 8. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Mittheilungen aus den Sitzungen der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.[1])

Sitzung der philosophisch-historischen Classe vom 16. November 1865.

Das wirkliche Mitglied, Herr Prof. Dr. Pfeiffer, erstattet Bericht über die im Auftrage der hist.-philosoph. Classe in Salzburg und Tirol angestellten Weisthümer-Forschungen.

Der lebhafte Anklang, den die von der kais. Akademie der Wissenschaften beschlossene Sammlung der österreichischen Weisthümer im Herzogthum Salzburg fand und die sehr ansehnliche Reihe von Rechtsdenkmälern, die in Folge dessen von dort eingeschickt wurde, weckte in der Commission den Gedanken, mit den Weisthümern dieses Kronlandes, die für sich allein einen Band füllen würden und bis auf ein einziges Stück gänzlich unbekannt sind, die Sammlung zu eröffnen. Zu diesem Ende war es nöthig, das in Salzburg etwa noch vorhandene Material durch sorgfältige Nachforschungen an Ort und Stelle ausfindig zu machen und vollständig zu erschöpfen.

1) Wir gedenken aus diesen Sitzungen künftig namentlich alles dasjenige mitzutheilen, was insbesondere in den Kreis unsrer Zeitschrift fällt und also Handschriftenkunde, Handschriftenbenutzung, Publicationen von Handschriften und ältere Litteratur berührt.

Die Redaction.

In der That ergaben diese eine nicht unbeträchtliche Nachlese. Zu den bereits in Abschriften vorgelegenen Salzburgischen Weisthümern von Altenthan, Bischofshofen, Glanegg, Golling, Grossarl, Hallein (Griesserrott), Höchfeld, Hüttenstein, Kessendorf, Köstendorf, Lengberg, Lofer (und Unken), Lungau, St. Michael, Nonberg, Rauris, St. Johann, St. Veit, Taxenbach, Wartenfels, Werfen, Zell im Zillerthal treten nun Abtenau (Stiftrecht), Hallein (Stiftrecht), Mittersill (Freisassenrecht und Ehaft), Raschenberg (Landrecht und Ehafttaiding), Windischmatrei (Ehafttaiding) und Zell am See im Pinzgau (Oeffnung), so dass sich die Zahl der im Besitze der Commission befindlichen Stücke von 22 auf 29 erhöht. Ferner wurde die Existenz und der Standort folgender Salzburgischer Landrechte und Ehafttaidinge in Erfahrung gebracht: Anthering, Haunsberg, Ober- und Unterlebenau (jetzt baierisch), Matsee und Salfelden, und auch diese mitgetheilt zu erhalten ist gegründete Aussicht. An Duplicaten schon vorhandener Weisthümer wurden gefunden: die Bantaidinge von Arnstorf, Breitenau, Oberwölbing, Traisenmauer mit der Griesserrott bei Hallein. Noch nicht wieder beigebracht sind die ehemals vorhandenen, nun verschollenen Ehafttaidinge von Gastein und Koppel, und gänzlich fehlen zur Zeit noch die Weisthümer von Staufeneck und Wagrain und den einst zu Salzburg gehörigen Pfleggerichten Fügen, Hopfgarten, Mülldorf, Tetelheim und Tittmoning, zu deren Auffindung indess Einleitungen bereits getroffen sind.

In auffallendem Gegensatz zu Salzburg hatte sich in Tirol für das Unternehmeu gar keine Theilnahme gezeigt und kein einziges Rechtsdenkmal war von dort eingeschickt worden. Desshalb war eine Reise dahin unumgänglich. Sie lieferte ein überraschend reiches Ergebniss. In der Bibliothek des Ferdinandeums fanden sich an tirolischen Weisthümern: die Dorfrechte und Statuten von Altrasen, Biberwier, Ratenberg, Rindermarkt, Serfauss, Fiss, Lodis, Stams, Terfens, Thaur, Vahrn; an voralbergischen: die Landesordnung von Blumeneck, der Landesbrauch des inneren Bregenzerwaldes, die alten Gebräuche, Satz und Ordnungen von Montafun; im Besitze des P. Justinian Ladurner und des Prof. Zingerle in Innsbruck Abschriften der Weisthümer von: Altenburg, Hocheppan, St. Jenesien, Kaltern, Mölten, Sarnthal, Ritten, Villanders, Wangen, Nauders, Passeier, Schlanders, Schöna, Sterzing, Vahrn; Kuens, Tirol, Vals und Valtmar; an bereits gedruckten, aber den Forschern, z. B. Jacob Grimm, entgangenen Weisthümern kamen zum Vorschein die Statuten und Dorfrechte von Aschau, Passeier, Partschins, Pfunds, Weerberg. Ein probeweise gemachter Versuch in fünf Ortschaften des Oberinnthals und die Durchsuchung der Archive und Gemeindeladen daselbst hatte zur Folge die Auffindung der Weisthümer von Imst (in 4 Aufzeichnungen), Nassareit (Ehaft und Dorfordnung), Wens (Ehaft)

und Reutte (Ehaft). Das Gesammtergebniss sind gegen vierzig Weisthümer von zum Theil hohem Alter und beträchtlichem Umfang, die bis auf wenige gänzlich unbekannt sind. Weitere Erhebungen sind im Zuge und von Prof. Zingerle als neue Funde angemeldet: die Dorfrechte von St. Martin in Passeier, von Lüsen bei Brixen, von Lienz, von Castelbel, von Thurn an der Gader, von Algund. Ferner hat das wirkl. Mitglied Prof. Dr. A. Jäger sorgfältige Abschriften der Weisthümer von Obermais und Schöna der Commission mitgetheilt.

Sitzung der philosophisch-historischen Classe von 9. Mai 1866.

Das wirkliche Mitglied Herr Prof. Dr. J. Vahlen legt vor eine Fortsetzung der Berichte des Herrn Dr. A. Reifferscheid über römische Bibliotheken, und zwar: 4) *Bibliotheca Casanatensis;* 5) *Bibliotheca Vallicelliana;* ferner Nachträge zum Bericht über die *Capitularbibliothek* zu Verona und die *Sessoriana* in Rom. Zum Abdruck in den Sitzungsberichten.

Sitzung der philosophisch-historischen Classe vom 17. October 1866.

Der Secretär legt vor eine für die Sitzungsberichte bestimmte Abhandlung des correspondirenden Mitgliedes Herrn A. Mussafia: „Ein Beitrag zur Bibliographie der Cancioneros aus der Marcusbibliothek in Venedig."

Die Verdienste, welche Alfons V. von Aragon, I. von Neapel, sich um Wissenschaft und Litteratur erwarb, sind uns zunächst aus den Schilderungen der dankbaren italienischen Humanisten bekannt. Erst in neuerer Zeit hat man angefangen, auch den Einfluss zu berücksichtigen, welchen der „weise und grossmüthige" König auf die heimatliche Dichtkunst ausübte. In dem sogenannten *Cancionero de Lope de Stúñiga* lernte man eine Sammlung kennen, welche die Erzeugnisse der Dichter, die am Hofe Alfons' lebten, enthält. Mit diesem Cancionero, welches in der Madrider Nationalbibliothek aufbewahrt wird, hängt innig eine bisher unbeachtet gebliebene Handschrift der Marciana — Suppl. Gall. XXV — zusammen. Ueber letztere nun berichtet vorliegende Abhandlung. Nebst allgemeinen Bemerkungen über die spanischen Liederbücher wird die Handschrift beschrieben und deren Inhalt derart angeführt, dass die erste Strophe jedes einzelnen Gedichtes vollständig, von den andern Strophen aber die Anfangsverse abgedruckt werden. Zugleich wird angegeben, in welchen anderen — handschriftlichen oder gedruckten — Sammlungen jedes Ge-

dicht enthalten sei; auch werden über die einzelnen Dichter kurze biographische und litterarische Notizen mitgetheilt.

Sitzung der philosophisch-historischen Classe vom 13. Februar 1867.

Das wirkliche Mitglied Herr Prof. Dr. H. Siegel legt eine für die Sitzungsberichte bestimmte Abhandlung vor: „Ueber den *Ordo iudicarius* des Eilbert von Bremen mit Berücksichtigung der *ecclesiastica rhetorica*."

Die Ausführung beschäftigt sich mit einer ungedruckten, in Hexametern abgefassten Schrift über den canonischen Process aus dem Ende des 12. Jahrhunderts.

Sie erörtert zunächst die Motive, welche zu der Arbeit geführt, fixirt, soweit es möglich, die Zeit ihrer Vollendung und bespricht die Lebensverhältnisse des Verfassers, seinen Stand, die politische Stellung in den sturmbewegten Tagen seiner Heimat und seine Beziehungen zu einem der grössten und edelsten Männer jener Zeit, zu Bischof Wolfker von Passau, dem das Werk gewidmet ist. Nachdem sodann von dem Werke selbst eine Anschauung gegeben worden, vergleicht die Abhandlung dasselbe mit einem anderen, ebenfalls ungedruckten Buche aus derselben Zeit, mit der *ecclesiastica rhetorica.* Als Ergebniss dieser Vergleichung stellt sich hervor, dass beide Werke die Erzeugnisse derselben Methode und Schule sind, und hierdurch von allen anderen bis jetzt bekannten Processschriften des zwölften und dreizehnten Jahrhunderts sich unterscheiden, indem letztere das Beiwerk der Rhetorik abgeworfen und die Canonen in Verbindung brachten mit dem wiedererschlossenen römischen Rechte, dessen reicher Schatz willkommene Ergänzungen und Verbesserungen darbot.

Sitzung der philosophisch-historischen Classe vom 13. März 1867.

Von dem correspondirenden Mitgliede, Herrn Prof. A. Mussafia, wird eine für die Sitzungsberichte bestimmte Abhandlung: „*Del codice Estense di rime provenzali*" vorgelegt.

Als vor einigen Jahren Dr. Wilhelm Grüzmacher im Auftrage der Gesellschaft für das Studium der neueren Sprachen zu Berlin die provenzalischen Liederhandschriften italienischer Bibliotheken untersuchte und über den Erfolg seiner Sendung berichtete, drückte er sein lebhaftes Bedauern darüber aus, dass es ihm nicht gegönnt war, die berühmte Estensische Handschrift zu untersuchen, „eine Handschrift, welche an Werth und Alter der besten römischen (Vat. 5232) mindestens gleich-

stehend, an Umfang bei weitem überlegen, eine Ausbeute gleich dieser versprach und somit eine reiche Fülle von Liedern aus reinster Quelle gespendet haben würde.“ Nachdem Grüzmacher ferner diese Handschrift als für die Zwecke der Kritik unentbehrlich und deren vollständigen Abdruck als sehr wünschenswerth bezeichnete, fügt er hinzu: „Ein grosses Verdienst um die Sache würde sich schon derjenige erwerben, welcher eine Nachricht über den Verbleib der (wahrscheinlich in Wien befindlichen) Modeneser Handschrift, die Möglichkeit ihrer Benutzung u. s. w. und wenn es sein könnte, ein Verzeichniss ihres Inhalts in die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen vermöchte.“

Diesem Wunsche nun, welcher überdies in mehren privaten Zuschriften an den Verfasser vorliegender Abhandlung seinen Ausdruck fand, ist er im Stande zu entsprechen, Dank der rühmenswerthen Liberalität Seiner königlichen Hoheit des Herzogs Franz V. von Modena, welcher die Handschrift mit aller jener Sorgfalt aufbewahrt, deren ein so kostbarer Schatz werth ist.

In der Einleitung werden die provenzalischen Liederhandschriften italienischer Bibliotheken aufgezählt und über die Pflege provenzalischer Studien in Italien kurz berichtet. Auf die Estensische Handschrift speciell übergehend, wird ihre äussere Einrichtung und ihr Inhalt im Allgemeinen beschrieben und werden jene Schriften angeführt, in welchen von derselben, wenn auch nur gelegentlich, Erwähnung geschieht. Daran reiht sich ein vollständiges Liederverzeichniss, indem von allen in der Handschrift enthaltenen Liedern nach ihrer Reihenfolge der Anfangsvers mitgetheilt wird; zugleich wird in Bezug auf die schon bekannten Stücke angegeben, in welchem Werke und nach welchen Quellen — sofern dies von den Herausgebern angedeutet ist — jedes derselben abgedruckt wurde. Damit sich dann ein Urtheil über den Werth der Estensischen Texte leichter bilden könne, werden zuerst die wenigen Gedichte, welche bisher diesem Codex entnommen wurden, mit dem Originale verglichen und manche Versehen berichtigt, dann aber zwanzig Lieder — worunter zehn noch unedirte — diplomatisch getreu abgedruckt. Zum Schlusse werden einige allgemeine Bemerkungen über die Beschaffenheit dieser nunmehr der Wissenschaft wieder zugeführten reichhaltigen Quelle hinzugefügt.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Acta, nova, regiae societatis scientiarum Upsaliensis. Ser. III. Vol. VI. Fasc. I. gr. 4. (III u. 215 S. m. 2 Tab. u. 9 Steintaf., wovon 1 color. in qu. 4. u. Fol.) Upsaliae 1866. (Stokholm.) n. 3⅓ Thlr.

Alberti, Privatdoc. Dr. Ed., Lexikon der Schleswig Holstein-Lauenburgischen u. Eutinischen Schriftsteller von 1829 bis Mitte 1866. 1. Abth. Lex.-8. (XVI u. 571 S.) Kiel. Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 21 Ngr.; Ladenpr. n. 3 Thlr. 22 Ngr.

Almanach der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 16. Jahrg. 1866. gr. 8. (278 S.) Wien. n. 28 Ngr.

Annalen d. Vereins f. Nassauische Alterthumskunde u. Geschichtsforschung. 8. Bd. 1866. [Mit 8 lith. Taf. (in qu. 4.)] gr. 8. (III u. 603 S.) Wiesbaden. n. 4 Thlr.

Archiv f. österreichische Geschichte. Hrsg. v. der zur Pflege vaterländ. Geschichte aufgestellten Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 36. Bd. 2. Hälfte. Lex.-8. (V S. u. S. 238—483.) Wien 1866. (à) n. ⅚ Thlr.

—— für die zeichnenden Künste m. besond. Beziehg. auf Kupferstecher- u. Holzschneidekunst u. ihre Geschichte. Im Vereine m. Künstlern u. Kunstfreunden hrsg. v. Gymn.-Lehr. Stadt-Bibliothekar Dr. *Rob. Naumann*, unter Mitwirkg. v. *Rud. Weigel*. 12. Jahrg. 3. u. 4. Hft. gr. 8. (IV S. u. S. 113—268 m. eingedr. Holzschn. u. 1 Kpfrst.) Leipzig 1866. n. 1⅔ Thlr. (I—XII.: n. 37 Thlr. 7 Ngr.)

Areschoug, Prof. J. E., Observationes phycologicae. Part. 1. De confervaceis nonnullis. gr. 4. (26 S. m. 4 Steintaf., wovon 1 color.) Upsaliae 1866. (Stockholm.) n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Arneth, Alfr. Ritter v., Maria Theresia u. Joseph II. Ihre Correspondenz sammt Briefen Joseph's an seinen Bruder Leopold. (In 3 Bdn.) 1. Bd. 1761—1772. gr. 8. (XVI u. 402 S.) Wien. n. 2⅔ Thlr.

Baur, Prof. Dr. Ferd. Chrn., Paulus, der Apostel Jesu Christi. Sein Leben u. Wirken, seine Briefe u. seine Lehre. Ein Beitrag zu e. krit. Geschichte d. Urchristenthums. 2. Aufl. Nach dem Tode d. Verf. besorgt v. Dr. *Ed. Zeller*. 2. (Schluss-)Thl. gr. 8. (IV u. 378 S.) Leipzig. (à) n. 2 Thlr.

—— Vorlesungen üb. die christliche Dogmengeschichte. 2. Bd. gr. 8. Ebd. 1866. n. 2⅔ Thlr. (1. 2.: n. 8⅔ Thlr.)

Inhalt: Das Dogma d. Mittelalters. Hrsg. v. Prof. Dr. *Ferd. Fr. Baur*. (XII u. 516 S.)

Bericht, 27., der Schl. Holst. Lauenb. Gesellschaft f. die Sammlung u. Erhaltung vaterländischer Alterthümer. Erstattet v. dem Vorstande im J. 1866. gr. 8. (16 S.) Kiel 1866. n. 3 Ngr.

Bibliographie, allgemeine, f. Deutschland. Ein wöchentl. Verzeichniss aller neuen Erscheingn. im Felde der Literatur. Jahrg. 1867. 52 Nrn. (à ½—1 B.) gr. 8. Leipzig. baar 1⅓ Thlr.

Blätter f. literarische Unterhaltung. Hrsg. v. *Rud. Gottschall*. Jahrg. 1867. 52 Nrn. (à 2 B.) od. 12 Hfte. gr. 4. Leipzig. n. 10 Thlr.

Corpus inscriptionum Rhenanarum consilio et auctoritate societatis antiquariorum Rhenanae edidit *Guil. Brambach*. Praefatus est Frdr. Ritschl. gr. 4. (XXXIV u. 390 S.) Elberfeld. cart. n. 12 Thlr.

Corpus reformatorum. Vol. XXXIII. gr. 4. Braunschweig 1866. (à) n. 4 Thlr.

Inhalt: Jos. Calvini opera quae supersunt omnia. Ediderunt Guil. Baum, Ed. Cunitz, Ed. Reuss. Vol. V. (LVIII u. 684 Sp.)

Crousaz, Major z. D. A. v., die Organisationen d. brandenburgischen u. preussischen Heeres von 1640—1865. Nach ihrem Verhältnisse m. den Staatskräften u. der Staatswohlfahrt. Ein patriot. Buch f. alle Stände. 2. Thl. 1. Abth. 1840—1858. gr. 8. (264 S.) Anclam. n. 1⅙ Thl.; Velinp. n. 1⅓ Thlr. (I—II, 1.: n. 2⅔ Thlr.; Velinp. n. 3 Thlr.)

Encyklopädie, allgemeine, der Wissenschaften u. Künste, in alphabetischer Folge v. genannten Schriftstellern bearb. u. hrsg. v. *J. S. Ersch* u. *J. G. Gruber*. 1. Section. A—G. Hrsg. v. *Herm. Brockhaus*. 83. u. 84. Thl. gr. 4. Leipzig 1866. cart. à n. 3⅚ Thlr.; Velinp. (à) n. 5 Thlr.

83. (444 S. m. 1 Kpfrtaf. in qu. 4.) — 84. (474 S.)

Ewald, Heinr., die Dichter d. alten Bundes. 2. u. 3. Thl. gr. 8. Göttingen. n. 3⅓ Thlr.

Inhalt: 2. Die Salomonischen Schriften. 2. Ausg. (XLVI u. 428 S.) n. 2 Thlr. — 3. Das Buch Jjob. 2. Ausg. (XXXIII u. 344 S.) n. 1⅓ Thlr.

Expedition, die preussische, nach Ostasien. Nach amtl. Quellen. 2. Bd. Mit 12 Illustr. (in Photolith.) Lex.-8. (X u. 375 S.) Berlin 1866. (à) n. 4 Thlr.

Fontes rerum austriacarum. Oesterreichische Geschichts-Quellen. Hrsg. v. der histor. Commission d. k. Akademie der Wissenschaften in Wien. 2. Abth. Diplomataria et acta. 25. Bd. Lex.-8. Wien. n.n. 1¾ Thlr. (I, 1—6. II, 1—23. 25.: n. 52 Thlr. 23½ Ngr.)

Inhalt: Das Baumgartenberger Formelbuch. Eine Quelle zur Geschichte des 13. Jahrh. vornehmlich der Zeiten Rudolf's v. Habsburg. Zum ersten Male hrsg. u. erklärt v. *Herm. Baerwald*. (XIII u. 493 S.)

Franklin, Prof. Dr. Otto, das Reichshofgericht im Mittelalter. Geschichte. — Verfassung. — Verfahren. — Rechtsprechung. (In 2 Bdn.) 1. Bd. Geschichte. gr. 8. (VIII u. 388 S.) Weimar. n. 2 Thlr.

Gatschet, A., ortsetymologische Forschungen als Beiträge zu e. Toponomastik der Schweiz. 4. Hft. 8. (1. Bd. X S. u. S. 233—325. Schluss.) Bern. n. 12 Ngr.

Gildemeister, J., üb. die an der königl. preussischen Uuiversität Bonn entdeckten neuen Fragmente d. Marcarius. gr. 8. (15 S.) Leipzig 1866. 3 Ngr.

Gneist, Dr. Rud., Geschichte u. heutige Gestalt der Aemter u. d. Verwaltungsrechts in England. 2., völlig umgearb. Aufl. d. 1. Haupttheils d. engl. Verfassungs- u. Verwaltungsrechts. 2. (Schluss-)Bd. Das heutige engl. Verwaltungsrecht. gr. 8. (XV S. u. S. 649—1374.) Berlin. (à) n. 3 Thlr.

Hanstein, Prof. Dr. Johs., üb. die Richtungen u. Aufgaben der neueren Pflanzen-Physiologie. 8. (26 S.) Bonn 1866. n. ⅙ Thlr.

Harting, Prof. P., das Mikroskop. Theorie, Gebrauch, Geschichte u. gegenwärtiger Zustand desselben. Deutsche Orig.-Ausg. vom Verf. revidirt u. vervollständigt. Hrsg. v. Med.-R. Dr. *Fr. Wilh. Theile*. 2., wesentlich verb. u. verm. Aufl. Mit 466 in den Text eingedr. Holzst. u. 1 (lith.) Taf. in Farbendr. 3. Bd. gr. 8. Braunschweig 1866. n. 2 Thlr. (cplt.: n. 5⅓ Thlr.)

Inhalt: Geschichte u. gegenwärtiger Zustand d. Mikroskopes. (IX u. 452 S.)

Hein, Thdr., Analyse e. Meteoriten aus Dacca in Bengalen, ausgeführt im Laboratorium d. Herrn Prof. Dr. Redtenbacher. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (4 S.) Wien. 1½ Ngr.

Hennes, Prof. J. H., Geschichte der Erzbischöfe v. Mainz. Nebst der polit. u. militär. Geschichte der Stadt. 2. Ausg. gr. 16. (VIII u. 402 S.) Mainz. n. 18 Ngr.

Hering, Prof. Ewald, üb. den Bau der Wirbelthierleber. [Mit 1 (chromolith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (6 S.) Wien. n. 8 Ngr.

Hibeau, Insp. Dr., Adolf Diesterweg. Ein Nachruf. [Abdr. aus d. Allgem. Schulzeitg.] 8. (36 S.) Darmstadt 1866. n. ⅙ Thlr.

Hock, Staatsr. Dr. Carl Frhr. v., die Finanzen u. die Finanzgeschichte der Vereinigten Staaten v. Amerika. gr. 8. (XIV u. 812 S.) Stuttgart. n. 4 Thlr.

Housse, Prof. Dr. Ludw., die Katakomben od. das unterirdische Rom. In gemeinfassl. Vortrag dargestellt. Mit lith. Abbildgn. (auf 10 Taf.). gr. 8. (40 S.) Luxemburg. ⅓ Thlr.

Jacut's geographisches Wörterbuch aus den Handschriften zu Berlin, St. Petersburg u. Paris auf Kosten der deutschen morgenländ. Gesellschaft hrsg. v. *Ferd. Wüstenfeld.* 1. Bd. 2. Hälfte. gr. 8. (S. 493—954.) Leipzig 1866. (à) n. 5½ Thlr.

Jahres-Bericht üb. die Wirksamkeit der kaiserl. Akademie der Wissenschaften u. die in derselben im Zeitraume vom 30. Mai 1865 bis 30. Mai 1866 eingetretenen Verändergn. nebst den f. die feierliche Sitzung im J. 1866 bestimmt gewesenen Vorträgen. 8. (182 S.) Wien. n.n. 18 Ngr.

Kāmil, the, of El-Mubarrad, edited for the german oriental society from the manuscripts of Leyden, St. Petersburg, Cambridge and Berlin, by *W. Wright.* Part III. gr. 4. (82 S.) Leipzig. n. 2 Thlr. (1—3.: n. 7⅓ Thlr.)

Kvičala, Joh., Euripideische Studien. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (104 S.) Wien 1866. n. 16 Ngr.

Lassen, Prof. Chrn., indische Alterthumskunde. 2. verb. u. verm. Aufl. 1. Bd. gr. 8. (XII u. 1083 S.) Leipzig. n. 6 Thlr.

Mach, Ernst, üb. wissenschaftliche Anwendungen der Photographie u. Stereoskopie. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (4 S.) Wien. 1½ Ngr.

—— über den physiologischen Effect räumlich vertheilter Lichtreize. [2. Abhandlg.] [Mit 2 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (14 S. m. eingedr. Holzschn.) Ebd. n. 6 Ngr.

Monumenta Boica. Edidit academia scientiarum Boica. Vol. 38. Et s. t.: Monumentorum Boicorum collectio nova. Vol. 11. 4. (VII u. 556 S.) München. 1866. n. 1⅔ Thlr.

Pfaundler, Privatdoc. Dr. Leop., üb. die Wärmecapacität verschiedener Bodenarten u. deren Einfluss auf die Pflanze nebst krit. Bemerkgn. üb. Methoden der Bestimmg. derselben. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (33 S.) Wien. n. ⅙ Thlr.

Pless, Prof. F., üb. das Lösungsgesetz u. das Sieden der Flüssigkeiten, u. Dampfexplosionen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. der Wiss.] Lex.-8. (41 S.) Wien. n. 6 Ngr.

Reifferscheid, Aug., Bibliotheca patrum latinorum italica. III. Die römischen Bibliotheken. II. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (S. 149—196.) Wien 1866. n. 6 Ngr. (1—3.: n.n. 1 Thlr.)

Rochleder, Dr. Frdr., Notiz üb. die männlichen Blüthen v. Juglans regia L. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (2 S.) Wien. 1½ Ngr.

Weber, A., üb. ein Fragment der Bhagavatî. Ein Beitrag zur Kenntniss der heil. Sprache u. Literatur der Jaina. [Aus d. Abhandlgn. d. k. Akad. in Berlin.] 1. Thl. Einleitung u. 1. Abschnitt: Von der Sprache der Bhagavatî. Mit 2 (photolith.) Taf. (in qu. gr. 4.) gr. 4. (79 S.) Berlin 1866. cart. n. 1 Thlr. 8 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.

15. Mai. № 9. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bericht

des Herrn Professors Dr. **Petersen**, Stadtbibliothekars, über die hamburgische Stadtbibliothek und die mit derselben verbundenen Sammlungen. [1])

I. Für das Jahr 1865.

Die Stadtbibliothek ist im verflossenen Jahr gleich sehr in ihrer Entwickelung gefördert, wie sie, ihrem Zweck gemäss, die Studien hiesiger sowohl als fremder Gelehrten nach Kräften zu fördern Gelegenheit gehabt hat. Es giebt wohl wenige Bibliotheken, die neben einer ansehnlichen Unterstützung von Seiten des Staates in ähnlichem Umfange den grössten Theil des jährlichen Zuwachses der Freigebigkeit der Mitbürger verdanken. Von den 4992 Büchern und kleineren Schriften, um welche die Bibliothek im Jahr 1865 bereichert ist, sind 810 und unter denselben allerdings kostbare Werke angekauft, 911 durch Tausch hinzugekommen, wovon der grösste Theil in Programmen und Dissertationen besteht, und die übrigen 3271 ohne Kosten erworben. Ausser den 100 Büchern und Brochüren, die von hiesigen Buchdruckereien einem alten Gesetz ge-

1) M. s. Verzeichniss der Vorlesungen, welche am Hamburgischen Akademischen und Real-Gymnasium von Ostern 1867 bis Ostern 1868 gehalten werden sollen. Herausgegeben von Chr. Petersen, Philos. Dr., Professor der classischen Philologie, d. Z. Rector u. s. w. Hamburg, 1867. 4⁰.

mäss geliefert, und 147, die, meistens in gleicher Rücksicht, von hiesigen Verlegern eingesandt sind, haben wir 3024 als eigentliche Geschenke zu betrachten. Der grösste und werthvollste Theil derselben ist ein bleibendes Denkmal der Freigebigkeit und des auf Förderung wissenschaftlicher Interessen gerichteten Sinnes wohlhabender Mitbürger, die eine Handelsstadt sich zur besonderen Ehre rechnen darf. Wenn die Verwaltung in solchem Wohlwollen zugleich einen Ausdruck der Anerkennung finden darf, so wird dasselbe zugleich ein Sporn sein müssen für den Eifer, dem Institut und durch dieses dem Publicum nach Kräften nützlich zu sein. Dem bezeichneten Wohlwollen verdankt die Stadtbibliothek die Summe, welche erforderlich war, aus der Bibliothek des verstorbenen Herrn Dr. *Johs. Geffcken* diejenigen Ablheilungen (I—III u. V) anzukaufen, die der Stadtbibliothek ganz oder zum grössten Theil fehlten. Einen ganz besondern Werth haben darunter die Handschriften und Incunabeln (Wiegendrucke), nicht nur weil sie dem frühern Besitzer den Stoff geliefert haben für sein ausgezeichnetes Werk „Der Bilder-Catechismus des fünfzehnten Jahrhunderts. I. Die zehn Gebote. Leipzig 1855.“ 4⁰. und dessen leider nicht ausgeführte Fortsetzung, sondern auch als Denkmäler des Zustandes der Wissenschaften und der Cultur überhaupt im 14. und 15. Jahrhundert. Die meisten derselben, in Niederländischer und Niederdeutscher Sprache geschrieben, sind ausserdem für die Geschichte dieser Dialecte von grosser Bedeutung.

Herr Senator Dr. *Hudtwalcker*, der bei einer unermüdlichen und umfassenden Thätigkeit, die er als Senator entwickelt, durch Schriften in drei verschiedenen Fächern des Wissens sich einen Namen erworben hat, und um dessen Verlust in der Vaterstadt besonders auch die öffentlichen Schulen und wissenschaftlichen Anstalten, bei denen seine Verwaltung im besten Andenken steht, trauern, hat noch bei seinen Lebzeiten seine criminalistischen Bücher, 1539 an der Zahl, der Stadtbibliothek als Geschenk übergeben. Eine nicht unbedeutende Zahl zum Theil werthvoller Bücher schenkten die Herren Senator Dr. *Sthamer*, Dr. *E. Volger*, Dr. *F. L. Hoffmann* und *J. F. Richter*. Auch dieses Jahr schickte die Smithsonian Institution in Washington schätzbare Werke, und die Historical Society of Pensylvania ihre neuesten Publicationen. Von hiesigen Vereinen haben, wie schon früher, der Verein für Hamburgische Geschichte, der naturwissenschaftliche Verein, der Gustav-Adolph-Verein und die Hamburg-Altonaische Bibel-Gesellschaft ihre eignen Publicationen, die drei letzten alle, der erste einen Theil der im Tausch empfangenen Schriften der Stadtbibliothek übergeben. Dem Verein für Mecklenburgische Geschichte verdanken wir die Fortsetzung des Mecklenburgischen Urkundenbuches. (Bd. 3.) Von einzelnen Werken, die geschenkt sind, erlauben wir uns

einige der bedeutendsten zu nennen. Die historische Commission der Münchener Akademie sandte die Fortsetzung der auf Kosten Sr. Maj. des Königs von Bayern herausgegebenen Stadt-Chroniken, Se. Hoheit der Herzog Ernst von Sachsen-Coburg liess übersenden: „Die orientalischen Handschriften der herzogl. Bibliothek, verzeichnet von Dr. *W. Pertsch.* 2 Bde. Wien 1859." Herr Cammerdirector *A. v. Wangenheim* in Hannover schenkte: „*F. H. A. v. Wangenheim* Register und Urkunden zur Geschichte des Geschlechtes *v. Wangenheim* und seiner Besitzungen. Hannover 1857" (nicht im Buchhandel); endlich Herr Dr. *Wiechmann-Kadow* in Mecklenburg die von ihm nach dem ältesten Druck reproducirte Ausgabe des „Kleinen Corpus Doctrinae von *Matth. Judex.* Schwerin 1865." Das 50jährige Doctorjubiläum des um Anatomie und Physiologie hochverdienten K. R. Geheimraths *Karl Ernst v. Baer* hat Veranlassung gegeben zu so prachtvollen als würdigen Publicationen, deren eine „Das 50jährige Doctorjubiläum des Geheimraths *Karl Ernst v. Baer* am 29. August 1864, St. Petersburg 1865," durch die Kaiserl. Akademie von St. Petersburg, die andere „Nachrichten über Leben und Schriften des Geheimraths Dr. *K. E. v. Baer*, St. Petersburg," durch die Esthländische Ritterschaft herausgegeben und auch unserer Bibliothek geschenkt ist. Ferner hat Frau Dr. *Geffcken* das Exemplar des „Bilderkatechismus", das der Verfasser mit handschriftlichen Nachträgen versehen hatte, so wie die Abschriften von Manuscripten, die er nicht selbst hatte erwerben können, und die Bilder zur nicht vollendeten Fortsetzung jenes Buches der Stadtbibliothek zum Geschenk gemacht. Endlich ist, als Geschenk der Verfasser, zu erwähwähnen ein Prachtwerk: *H. A. Meyer* und *K. Möbius* „Fauna der Kieler Bucht. Bd. I."

Verliehen wurden im Jahr 1865: 4313 Bände. Das Lesezimmer war von 2265 Personen besucht. In Hamburg erscheint wohl selten ein wissenschaftliches Werk von allgemeiner Bedeutung, dessen Verfasser nicht die Hülfe der Stadtbibliothek in Anspruch nimmt, sofern es Wissenschaften betrifft, die nicht vollständiger in andern Bibliotheken unserer Stadt vertreten sind. Vor allen ist hier die unermüdliche Thätigkeit des Herrn Archivar Dr. *Lappenberg* in Erinnerung zu bringen, dessen Verlust mit uns jeder beklagt, der mit Englischer, Deutscher oder speciell Hamburgischer Geschichte sich beschäftigt. Es giebt kaum einen Zweiten, der in gleichem Maass die Schätze unserer Bibliothek für die Wissenschaften ausgebeutet hat. Auch seine letzten Werke sind davon bleibende Zeugen: die Ausgabe der Hamburgischen Chronik von *Adam Traciger*, deren Herausgabe er noch gesund erlebte, und die Gedichte *Paul Flemmings* in der „Bibliothek des litterarischen Vereins zu Stuttgart", deren letzter Correcturbogen gerade an seinem Todestage eintraf. Lebhaft beschäftigte auch ihn der am 3. Fe-

bruar v. J. gefeierte tausendjährige Todestag des heiligen Anscharius, um dessen Geschichte er sich so grosse Verdienste erworben hat. Er hatte noch die Absicht, gemeinsam mit dem Verfasser dieses Berichtes eine neue Ausgabe vom Leben Anschar's zusammen mit dem Leben Willehad's und Rembert's zu besorgen, was an Hindernissen scheiterte, deren Beseitigung nicht in unserer Macht stand. Die für die Anscharfeier hier herausgegebenen Schriften fanden auch in der Stadtbibliothek ihre Hauptquellen.

Es würde zu weit führen, hier von den umfassenden Arbeiten *Brehms*, *Reichenbachs* auf dem Gebiete der Naturgeschichte zu sprechen, deren wissenschaftliche Thätigkeit zugleich eine praktische und in weiteren Kreisen bekannt genug ist. Ueberhaupt kann Vollständigkeit weder bezweckt noch erreicht werden. Wir erwähnen noch: *Ferd. Wibel*, die Cultur der Bronce-Zeit Nord- und Mittel-Europas. Kiel 1865. 8., *C. Mönckeberg's* Joachim Westphal und Johannes Calvin. Hamburg 1865. 8., das den vierten Band der Gallerie Hamburgischer Theologen bildet; *J. Classen*, die ehemalige Handelsakademie des Professors J. G. Büsch und die Zukunft des Akademischen Gymnasiums in Hamburg. Hamburg 1865. 8. Auch der Verfasser dieses Berichts würde besonders im litterarischen Theil seiner Arbeit über „Religion oder Mythologie, Theologie und Gottesverehrung der Griechen", die den grössten Theil des 82. Bandes der 1. Section von „Ersch und Gruber's Encyclopädie der Wissenschaften und Künste" ausmacht, so manches vergessene Werk nicht haben berücksichtigen können, wenn ihm nicht die jahrelange Benutzung unserer reichen Schätze zu Gebote gestanden hätte. Die Benutzung für Vorlesungen und Unterricht ist selbstverständlich die umfassendste.

Aber auch auswärts wird unsere Bibliothek fleissig in Anspruch genommen. Im verflossenen Jahr wurden mehr als 30 fremde Gelehrte für ihre litterarischen Unternehmungen mit Büchern und Handschriften unterstützt. Manche der obengenannten Geschenke sind Ausdruck der Dankbarkeit für die den Verfassern zu Theil gewordene litterarische Beihülfe. Zu den Städte-Chroniken sowohl als zu der durch *R. v. Liliencron* besorgten Sammlung historischer Volkslieder, welche beide zu den Publicationen der historischen Commission der Münchener Akademie gehören, hat unsere Stadtbibliothek beigesteuert. Für das Mecklenburgische Urkundenbuch ist sie fleissig benutzt, so wie von Herrn Pastor *Wiedemann* in Bargstedt (Hannover) für seine Geschichte der Herzogthümer Bremen und Verden. Mit unseren Schwesterstädten besteht durch die Bibliothek ein lebhafter litterarischer Verkehr. Selbstverständlich kommt oft erst nach Jahren an's Licht, wofür in der Gegenwart der Stoff gesammelt wird. Mitunter indess folgt die Veröffentlichung un-

mittelbar, wie „Constantini Lascaris Epitome I. XVII Herodiani prosodiae catholicae e Mscto Hamburgensi ope J. Classeni emendatius edita ab A. Lentz“ nach einer Handschrift aus dem Vermächtniss des Lucas Holstenius, im Philologus. Bd. 23. Heft 1. S. 162—174. Uebrigens darf vielleicht auch einmal daran erinnert werden, dass die Bibliothek nicht bloss der Wissenschaft dient, sondern fast täglich Gelegenheit hat, besonders durch ihre reiche Sammlung gedruckter und handschriftlicher Hamburgensien ihren Mitbürgern geschäftliche und Familien-Nachrichten von praktischem Werthe zu bieten oder nachzuweisen.

Wir haben Veranlassung gehabt, zweier durch wissenschaftliche Thätigkeit ausgezeichneter Hamburger zu gedenken, die im verflossenen Jahr durch den Tod abgerufen sind. Hamburg hat noch einen dritten Verlust zu beklagen von nicht geringerer Bedeutung auf einem andern Gebiet des Wissens. Dr. *Heinrich Barth*, dessen Verdienste um die Erforschung Afrikas über jedes Lob erhaben sind, erlag dem Eifer, den er in den letzten Jahren auf Bereisung wenig bekannter Länder Europas gewandt hatte und ward seiner wissenschaftlichen Thätigkeit, die er als Professor der Berliner Universität und als Mitglied der Kgl. Akademie der Wissenschaften entwickelte, am 25. November 1865 unerwartet entrissen. Durch Uebergabe einer Prachtausgabe seiner Afrikanischen Reise gleich nach ihrem Erscheinen verewigte Ein Hoher Senat sein Andenken in der Stadtbibliothek. Eben bei Abfassung dieses Berichtes übersenden die trauernden Geschwister das vom theuren Bruder ihnen bestimmte prachtvolle Album der Diplome, durch welche alle der Wissenschaft und Kunst gewidmeten Vereine Hamburgs ihn nach seiner Heimkehr aus Afrika zum Ehrenmitgliede ernannten, ein Andenken so ehrend für die Ehrenden als den Geehrten und zugleich ein Denkmal Hamburgischen Kunstfleisses.

Schliesslich müssen wir noch eines erfreulichen Ereignisses erwähnen, welches das Bibliothekpersonal betrifft. Es waren am 4. November 1865. 50 Jahre verflossen, dass unser vieljähriger Mitarbeiter Herr Dr. *F. L. Hoffmann* an der Universität Göttingen zum Doctor Utriusque Juris promovirt ward. Es hat bei dieser Gelegenheit nicht nur die Göttinger Juristen-Facultät ihm ein Gratulations-Diplom, sondern auch die Philosophische Facultät derselben Universität ihm in Anerkennung seiner vielfachen Verdienste besonders um die Bibliographie ein Ehrendiplom der Philosophischen Doctorwürde durch den Bibliothekar überreichen lassen. Auch Ein Hoher Senat hat ihm Seine Glückwünsche aussprechen lassen, und zwar mit Ueberreichung eines Ehrengeschenks. Dass seine Mitarbeiter an demselben wissenschaftlichen Institut nicht die Letzten waren, die ihm ihre Theilnahme zu erkennen gaben, versteht sich von selbst.

Ueber die Bereicherung der mit der Bibliothek verbundenen Sammlungen durch Geschenke ist der Dank ausgesprochen im Amtsblatt No. 64, 65 und 70, in den Hamburger Nachrichten No. 67, 69 und 73. Mit Bedauern ist daran zu erinnern, dass aus Mangel an Raum für die ethnographische Sammlung keine grösseren Gegenstände angenommen werden können.

Um späteren Missverständnissen vorzubeugen, scheint folgende Mittheilung hier ihren angemessenen Platz zu finden:

In Fr. Pfeiffers Germania 1865. Hft. 3. S. 291 wird vom Herrn Prof. *Fr. Dietrich* unter den Goldbracteaten nach dem Kopenhagener Atlas No. 219 „ein in Hamburg aufbewahrter Goldbracteat" erwähnt. Ein solcher ist aber weder in der Münzsammlung der Stadtbibliothek noch, so viel mir bekannt, in einer Privatsammlung Hamburgs vorhanden. Die Sache hängt folgendermaassen zusammen. Vor einer Reihe von Jahren ward jener Goldbracteat, der nach Angabe des Besitzers in Ditmarschen gefunden sein soll, in Hamburg zu Kauf ausgeboten. Da Niemand den geforderten Preis geben wollte, wurde derselbe hier nicht angekauft, sondern soll nach dem Hannoverschen gekommen sein. Ein Freund hatte Gelegenheit, davon einige galvanoplastische Abdrücke zu machen und stellte dieselben mir zur Verfügung. Ich gab einen derselben an unsere Münzsammlung, andere wurden nach Kiel, Mainz und wahrscheinlich auch nach Kopenhagen versandt. Dies zur Verhütung des Irrthums, dass der Goldbracteat in unserer Münzsammlung sei. Zu dieser Berichtigung halte ich mich um so mehr verpflichtet, je mehr zu erwarten steht, dass die genannte Abhandlung, die in diesen Goldbracteaten die ältesten Denkmäler der Anglischen und Sächsischen Sprache nachweist, die verdiente Aufmerksamkeit erregen wird.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Dechen, weil. Geh.-R. Oberberghauptm. Dr. H. v., geologische Uebersichtskarte der Rheinprovinz u. der Provinz Westfalen im Auftrage d. königl. Ministers f. Handel, Gewerbe u. öffentl. Arbeiten Herrn Grafen v. Itzenplitz bearb. Maassstab v. 1:500,000. Chromolith. Imp.-Fol. Berlin 1860. n. 1 Thlr.

d'Elvert, Ob.-Finanz-R. Chrn. Ritter, zur Geschichte d. Bergbaues u. Hüttenwesens in Mähren u. Oesterr.-Schlesien. [Aus d. Schriften d. hist.-stat. Sektion d. k. k. m. schles. Ges. z. Beförderg. d. Ackerbaues.] Lex.-8. (438 S.) Brünn 1866. n.n. 1⅔ Thlr.

Geschichte d. 4. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 72 im J. 1866 vom Ausmarsch bis zur Heimkehr. gr. 8. (80 S.) Torgau. 6 Ngr.; Velinp. ⅓ Thlr.

Guthe, Dr. H., die Lande Braunschweig u. Hannover. Mit Rücksicht auf die Nachbargebiete geographisch dargestellt. 3. (Schluss-)Lfg. Mit 3 lith. Taf. (wovon 2 color.) gr. 8. (XIII S. u. S. 449—661 u. Anh. 41 S.) Hannover. (à) n. 28 Ngr.

La Fontaine, Alph. de, Faune du pays de Luxembourg ou manuel de zoologie contenant la description des animaux vertébrés observés dans le pays de Luxembourg. Oiseaux. 2. Partie. gr. 8. (S. 153—326.) Luxemburg 1866. (à) 24 Ngr.

Naumann, Prof. Carl, geognostische Karte d. erzgebirgischen Bassins im Königr. Sachsen. Maassstab 1:57,600. 2 Blatt. Chromolith. Imp.-Fol. (4 S. Text in 8.) Leipzig 1866. n. 2⅔ Thlr.

Philologus. Zeitschrift f. das klass. Alterthum. Hrsg. von *Ernst v. Leutsch*. 25. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 192 S. m. 1 Steintaf. in qu. Fol.) Göttingen. n. 5 Thlr.

Vintschgau, M., e R. **Cobelli**, Intorno all' azione dell' urina sulla soluzione di iodio e sulla cola d'amido. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (43 S.) Wien. n. 6 Ngr.

Weiss, Prof. Dr. Adf., Untersuchungen üb. die Entwickelungsgeschichte d. Farbstoffes in Pflanzenzellen. [Mit 4 (chromolith.) Taf. (in Lex.-8. u. 4.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (61 S.) Wien. n. ⅚ Thlr. (1. 2.: n. 1½ Thlr.)

Zachariä, Prof. Dr. Heinr. Alb., deutsches Staats- u. Bundesrecht. 3. verm. u. verb. Aufl. 2. Bd. gr. 8. (XVIII u. 885 S.) Göttingen. n. 4½ Thlr.

Zeitschrift für Rechtsgeschichte. Hrsg. v. DD. *Rudorff*, *Bruns*, *Roth* u. *Böhlau*. 6. Bd. 3 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 160 S.) Weimar. n. 3 Thlr.

---

quod fundamenta nobis doctrinae nondum satis cognitae istorum hominum tradit, qui olim christianam religionem professi nunc in polytheismum deflexerunt. Ediderat quidem illud opus celebratum iam ante hos quinquaginta annos vir clarissimus, Matth. Norberg, Londini Gothorum 1815—16, sed ita, ut neque philologis, linguae mandaicae indagatoribus, satisfacere posset, neque theologis, si qui superstitionem Mandaeorum perspicere vellent. Etenim quia typis ille mandaicis carebat, litteris syriacis illi dialecto haud convenientibus usus est, simulque coniecturis nimis indulsit, eaque ratione textum corrupit magis quam emendavit. Hinc recens editor, qui Mandaeos ipsos ad ripam Euphratis inferioris invisit, et per tres menses integros praeceptore usus est uno illo sacerdote, qui nostra aetate harum rerum peritus est, dudum novam huius libri editionem moliebatur. Iam quum singulari praesidum bibliothecae imperialis Parisiensis munificentia quatuor codices, qui ibi asservantur, deinceps acciperet, primum eorum (Cod. 309, a.) eumque et antiquissimum et optimum litteris mandaicis ad amussim descriptum metallo excudendum curavit, simulque lectiones reliquorum trium codicum una cum eorum additamentis et cum corrigendis singulari libro adiecit, ut nunc demum viri docti hac editione usurpata simul de vocibus earumque formis grammaticis ac de argumento libri iudicium facere possint.

Duo igitur haec editio volumina complectitur, quorum prius textum continet et ex duabus constat partibus, altera 395, altera 138 paginis absoluta, quarum posterior more istius gentis inversa ratione priori alligata exhibetur, posterius vero lectiones trium codicum Parisiensium reliquorum, additamenta et corrigenda — 233 paginis — viris doctis tradit. Nec praetereundum est, centum modo exemplaria impressa esse, quorum quum editor viginti quinque sibi reservaverit, septuaginta quinque publice venduntur, quae singula triginta thalerorum pretio offerimus.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SEREAPEUM.

31. Mai. № 10. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bericht

des Herrn Professors Dr. **Petersen**, Stadtbibliothekars, über die hamburgische Stadtbibliothek und die mit derselben verbundenen Sammlungen.

(Schluss.)

II. Für das Jahr 1866.

Auch im Jahr 1866 ist die Stadtbibliothek durch bedeutende Bücherschätze bereichert worden. Von den ungefähr 7500 Büchern und Brochuren, um welche sie zugenommen hat, sind 785 durch Kauf und 1214 durch Tausch erworben, 168 von hiesigen Verlegern, und 110 von Inhabern hiesiger Druckereien eingesandt. Unter den einzelnen Geschenken heben wir hier hervor: „Die Arabischen Handschriften der Königl. Hof- und Staatsbibliothek“ und „Die Persischen Handschriften derselben, von *Jos. Aumer*. München 1866“ ein werthvolles Werk, das der Vorstand jener Bibliothek der unsrigen als Geschenk übersenden liess. Der Güte des Fürsten *Baldassare Boncompagni* in Rom verdanken wir einen Theil der von ihm herausgegebenen Schriften. Eine ganze Sammlung von Lubecensien und Hamburgensien schenkte Herr Dr. *G. Lührsen*; sie besteht meistens aus Brochuren und einzelnen Blättern, von denen uns an 440 noch fehlten. Eine Anzahl meist Belgischer Werke aus verschiedenen Fächern verdanken wir Herrn Dr *F. L. Hoffmann*, und eine andere, in neueren deutschen Schriften be-

stehend, Herrn *J. F. Richter*. Die Erben der Frau Dr. *von Hess* geb. *Hudtwalcker* haben ausser mehreren gedruckten Werken den handschriftlichen Nachlass des Herrn Dr. *L. von Hess* (2 Kapseln) zum Geschenk gemacht, derselbe enthält die von demselben gehaltenen Vorträge über Geographie, Handel, Handels-Geschichte, über Geldwesen und Banken, See- und Handelsrecht. Mit besonderm Danke erkennen wir die Aufmerksamkeit der aufgelösten Flandernfahrer-Gesellschaft, welche ihre Manuscripte (8) und Urkunden (10) zur Erhaltung und Aufbewahrung der Stadtbibliothek anvertraut hat. Die Erben unseres verstorbenen Archivar Dr. *Lappenberg* haben einen Theil seines wissenschaftlichen Nachlasses, bestehend in 36 Mappen, uns übergeben; dieselben enthalten theils die Collectaneen zu seinen herausgegebenen Schriften, theils Abschriften werthvoller Manuscripte, die nicht gedruckt sind. Dieselben Erben haben ausserdem ein Geschenk von Crt. Mark 2000 gemacht, um dafür aus der in Leipzig verauctionirten Bibliothek des Verstorbenen Bücher anzukaufen, welche der Stadtbibliothek fehlten. Zu demselben Zweck bewilligte auch der Bürger-Ausschuss auf Antrag Eines Hohen Senats einen gleichen Beitrag. Es ist möglich gewesen für diese Summe die werthvollsten Werke aus der Englischen und Scandinavischen Geschichte und Litteratur zu erwerben. Da die Auction in **diesem** Jahr gehalten worden, wird erst der nächste Bericht den Umfang dieses Zuwachses zu berücksichtigen haben. Schliesslich kommen wir auf das grösste Geschenk des vorigen Jahres, das mehr als die Hälfte aller erworbenen Bücher und unter denselben sehr werthvolle Werke enthält. Es ist die Bibliothek unseres verstorbenen hochverdienten Präses des Handelsgerichts, Herrn Dr. *A. Halle*, in deren Uebergabe an die Stadtbibliothek seine Gemahlin ihm und sich selber ein ehrenvolles Andenken gestiftet hat. Wie sich erwarten liess, enthält die Bibliothek aus dem Gebiete des Handelsrechts die besten und kostbarsten Werke in Deutscher, Englischer, Französischer, Spanischer und Italienischer Sprache, und manche werthvolle Einzelheiten aus allen Theilen des Rechts und andern Wissenschaften.

Der wichtigste aber auch schwierigste Theil der Geschichte einer Bibliothek betrifft die Benutzung, schwierig, zumal in einem unmittelbar nach Ablauf eines Jahres zu gebenden Bericht; denn die Früchte der Benutzung reifen oft erst mehrere Jahre später. Zunächst kommen hier Zahlen in Betracht: im Jahr 1866 sind entlehnt 3970 Bücher gegen 4335 im Jahr 1865, und das Lesezimmer ward besucht von 1832 Personen gegen 2226 im Jahr 1865. Ist es auch im Allgemeinen nicht möglich, die Ursachen kleiner Schwankungen zu ermitteln, so beweist doch die Erfahrung früherer Jahre, dass in Zeiten politischer Aufregung die wissenschaftlichen Studien zurücktreten,

wesshalb anzunehmen, dass auch im vorigen Jahre der Krieg in dieser Weise bei uns eingewirkt habe. Den Nutzen, welchen ein entliehenes Buch stiftet, kann der Bibliothekar nur in den wenigsten Fällen beurtheilen. Dieser Theil der Geschichte beschränkt sich daher auf die Benutzung für wissenschaftliche Arbeiten, und auch bei diesen ist es nicht immer möglich nachzuweisen, was gerade unsere Bibliothek dazu beigetragen. Hier handelt es sich selbstverständlich nur um diejenigen Werke, für welche dieselbe eine besondere Hülfe gewährte. Da steht in erster Linie die Herausgabe und Benutzung von Handschriften. So bot unsere reiche Sammlung Ebräischer Handschriften Herrn *E. Berliner* in Berlin zu seiner Ausgabe von „Raschii in Pentateuchum Commentarius. Berolini 1866" zwei Handschriften. Keine Handschrift war so gesucht als der schöne Codex des Virgil, der auch Ovidii Epistolae ex Ponto enthält. Doch sind die meisten Arbeiten, denen er in dem verflossenen Jahr diente, noch nicht veröffentlicht. *O. Ribbeck* (P. Vergilii Mar. Opera Prolegomena. Lips. 1866) erwähnt desselben S. 358 und bestimmt nach genauer Untersuchung das Verhältniss unserer Handschrift zu den übrigen dahin, dass sie mit zwei Berner Handschriften (b c) verwandt sei und mit einer derselben (c) fast ganz übereinstimme. Wenn er aber diese Handschrift als dem 13. Jahrhundert angehörig bezeichnet, so muss ich widersprechen. Dieselbe ist früher ohne genügenden Grund in's 8te, mit Wahrscheinlichkeit von *Nic. Heinsius* in's 9te Jahrhundert gesetzt, und dieser Ansicht tritt *Rud. Merkel* P. Ovidii Nasonis Opera Tom. III. Lips. 1851 Praef. p. IV. unbedingt bei. Schwerlich ist sie später als das 10te und gewiss nicht jünger als Anfang des 11ten Jahrhunderts. Sie stammt wahrscheinlich aus dem französischen Kloster Corvey, war zu *Heinsius*' Zeit im Besitz des *Claudius Sarravius*, der als Mitglied des Pariser Parlaments im Jahr 1651 starb, und ist aus der Bibliothek des Pastors *Morgenweg* am hiesigen Waisenhause in die Stadtbibliothek gekommen. Unsere treffliche Pergamenthandschrift des Constantinus Africanus, ein Index alphabeticus arborum in einem „Medica Varia" bezeichneten Codex, Pflanzenverzeichnisse, welche die Ueberschriften: Vocabularium Lat. Germanicum, Glossarium aliud und Nomina herbarum führen, in einer Handschrift, deren Hauptbestandtheil die Acta in Senatu Argentoratensium bilden, so wie ein Exemplar von „Joachim Camerarii hortus medicus 1588" mit handschriftlichen Bemerkungen haben Beiträge geliefert zu „B. Langkavels Botanik der späteren Griechen, Berlin 1866." Die Wichtigkeit, welche unsere Abschrift der Briefe des Pighius, die Th. Mommsen für das Corpus Inscriptionum Latinarum benutzt hat, beim Verlust des Originals besitzt, ist von demselben nachgewiesen in den Monatsberichten der Berliner Akademie. Für die Annales Thorunenses oder Franciscani Thorunensis Annales

Prussici 941—1400, herausgegeben von E. Strehlke in den „Scriptores rerum Prussicarum. Ed. Th. Hirsch, H. Töppen et Dr. E. Strehlke vol. III. Lips. 1866“ p. 26 gab unsre Handschrift der Chronik des sogenannten Rufus einige Ausbeute. Auch zum 2ten Bande der von v. Liliencron herausgegebenen historischen Volkslieder der Deutschen vom 13—16ten Jahrhundert, Leipzig 1866, hat eine unserer Handschriften einen Beitrag geliefert (No. 159. S. 132 vergl. Vorrede S. VIII). Herr Archivar Dr. *Burkhardt* in Weimar hat für seine Ausgabe von „Dr. M. Luthers Briefwechsel. Leipzig 1866“ die umfangreichen Abschriften von Luthers Briefen, die wir besitzen, verglichen. Vergl. Vorrede S. III. Von J. J. Winckelmann's Papieren erscheint manches, das für seine wissenschaftliche Entwickelung von Interesse ist, zuerst gedruckt in „Carl Justi's Winckelmann Bd. 1. W. in Deutschland. Leipzig 1866.“ Die Winckelmann'schen Papiere unserer Stadtbibliothek sind ein Geschenk des verstorbenen Dr. *Gurlitt*, Director unseres Johanneums. Von der Benutzung gedruckter Werke für wissenschaftliche Zwecke kann noch weniger eine vollständige Rechenschaft gegeben werden. Wir müssen uns begnügen auf einige Werke hinzuweisen, zu denen Bücher benutzt sind, die mehr oder weniger selten sind. So ist unsere Bibliothek sehr reich an älteren medicinischen und naturhistorischen Werken, die von Herrn Dr. *Langkavel* in dem angeführten Werk im grösseren Umfange benutzt sind. Vergl. Einl. S. XIII. Für die bibliographischen Untersuchungen über „Das kleine Corpus Doctrinae von Matthaeus Judex“, welche Herr Dr. *C. M. Wichmann* zu Kadow seinem Fac-Simile-Abdruck der ältesten Niederdeutschen Ausgabe Rostock 1565. 12mo. beigegeben hat, bot unsere Bibliothek werthvolle Beiträge in seltenen Ausgaben. Die bibliographische Beschreibung eines Unicums das wir besitzen „Den Camp van der doet“ einer holländischen Uebersetzung des Gedichtes von Olivier de la Marche „Le Chevalier delibéré“ mit den Holzschnitten des Originals hat Herr Dr. *F. L. Hoffmann* gegeben im Bibliophile Belge 1866, wodurch Herr *Holtrop*, Bibliothekar der Königl. Bibliothek im Haag, zu weiteren Forschungen über dieses Werk veranlasst wurde. Auch darf hier die neue kritische Ausgabe des „Chronicon Slavicum, quod vulgo dicitur Parochi Suselensis vom Herrn Ober-Appellationsgerichtsrath Dr. *E. A. Th. Laspeyres* Lübeck 1865,“ welche den Lateinischen und Deutschen Text neben einander stellt, erwähnt werden, zumal da dies Werk auch für Hamburgische Geschichte nicht unwichtig ist. Die kritisch interessante Vorrede erkennt auch unter anderen Mittheilungen aus hiesiger Bibliothek den Nutzen an, welche die Lindenbrog'sche Ausgabe dem Herausgeber gewährt durch eigenhändige Notizen Heinrich Lindenbrogs. Vergl. Vorrede S. IX. und XLII.

Ueber die Geschenke, welche für die mit der Bibliothek verbundenen Sammlungen eingegangen sind, ist der Dank bereits öffentlich ausgesprochen im Amtsblatt No. 39. 46. 50 und in den Amtl. Anzeigen der Hamburger Nachrichten No. 49. 50. 55. Schliesslich ist noch zu berichten, dass der Naturwissenschaftliche Verein sich erboten hat, aus seiner Mitte eine Commission für die Ethnographische Sammlung zu erwählen. Die Mitglieder der bisherigen Commission, die mit verschiedenartigen Aemtern überlastet nicht genügende Musse fanden, um dieser Sammlung die wünschenswerthe Sorgfalt widmen zu können und sich daher auf Entgegennahme, die nöthige Bezeichnung und vorläufige Einordnung in die Sammlung hatten beschränken müssen, nahmen im Interesse der Sache dies Anerbieten gern an. Nachdem die Hochverehrliche Gymnasial-Section das Gesuch der bisherigen Commission jenes Anerbieten anzunehmen gewährt, haben die Herrn *Oberdörffer* und *Ferd. Worlée* die Verwaltung der Ethnographischen Sammlung übernommen.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Andresen, Dr. A., Albert Christoph Reindel. Katalog seiner Kupferstiche. [Abdr. aus d. Archiv f. d. zeichnenden Künste.] gr. 8. (28 S.) Leipzig. n. 8 Ngr.

Anzeigen, Göttingische gelehrte, unter der Aufsicht der königl. Gesellschaft der Wissenschaften. 1867. 3 Bde. od. 52 Stücke (à 2½ B.). Mit: Nachrichten v. d. k. Ges. der Wiss. u. d. G. A. Universität zu Gött. 12 Nrn. (ca. 25 B.) 8. Göttingen. n. 8 Thlr.; die Nachrichten allein n. 1 Thlr.

Anzeiger, neuer, f. Bibliographie u. Bibliothekwissenschaft. Hrsg. v. Bibliothekar Hofrath Dr. *Jul. Petzholdt.* Jahrg. 1867. 12 Hfte. (à 2—2¼ B.) gr. 8. Dresden. n. 2⅔ Thlr.

Baudenkmäler, die mittelalterlichen, Niedersachsens. Hrsg. v. dem Architecten- u. Ingenieur-Verein f. d. Königr. Hannover. 11. u. 12. Hft. Imp.-4. (1. Bd. Sp. 305—324 m. 12 Steintaf. wovon 4 in Buntdr. in Imp.-4. u. qu. gr. Fol.) Hannover 1866. n. 2⅔ Thlr. (1—12.: n. 16⅓ Thlr.)

Beiträge zur Statistik d. vormaligen Kurfürstenthums Hessen. Hrsg. v. der königl. Commission f. statist. Angelegenheiten. 1. Hft. gr. 4. (VI u. 142 S.) Kassel 1866. n. 1 Thlr.

Besser, Oberst v., das Magdeburgische Husaren-Regiment Nr. 10 in der Compagne d. J. 1866. br. 8. (VI u. 92 S.) Berlin. 12½ Ngr.

Bidermann, Prof. Dr. Herm. Ign., Geschichte der österreichischen Gesammt-Staats-Idee 1526—1804. 1. Abth. 1526—1705. gr. 8. (X u. 174 S.) Innsbruck. n. 1⅓ Thlr.

Biedermann, Karl, Deutschland im 18. Jahrh. 2. Bd. A. u. d. T.: Deutschlands geistige, sittliche u. gesellige Zustände im 18. Jahrh. 2. Thl. Von 1740 bis zum Ende des Jahrh. 1. Abth. Von Gellert bis mit Wieland. gr. 8. (X u. 226 S.) Leipzig. n. 1⅓ Thlr. (I. II., I. II., 1.: n. 6⅚ Thlr.)

Braun, Jul., historische Landschaften. Mit 3 (lith.) Taf. bildl. Beilagen (in qu. Fol.) gr. 8. (IV u. 410 S.) Stuttgart. 2 Thlr.

Central-Blatt, literarisches, f. Deutschland. Hrsg. v. Prof. Dr. *Frdr. Zarncke.* (18.) Jahrg. 1867. 52 Nrn. (à 1—2 B.) hoch 4. Leipzig. Vierteljährlich n. 2 Thlr.

—— für slavische Literatur u. Bibliographie. Red.: *J. E. Schmaler.* Jahrg. 1867. 52 Nrn. (B.) gr. 4. Bautzen. Vierteljährlich baar ⅔ Thlr.

Cohn, Rabb. Dr. Tob., die Moses-Gruppe v. Rauch. Eine jüdisch-wissenschaftl. Kunststudie. Mit dem Bilde der „Moses-Gruppe" (in Holzschn.) gr. 8. (31 S.) Leipzig. ¼ Thlr.

Dioskuren, die. Deutsche Kunstzeitung. Hauptorgan der deutschen Kunstvereine. Hrsg. u. red. v. Dr. *Max Schasler.* 12. Jahrg. 1867. 52 Nrn. (à 1—1½ B.) Mit eingedr. Holzschn. u Kunstbeilagen. gr. 4. Berlin. n. 5⅓ Thlr.

Fechner, G. Th., die historischen Quellen u. Verhandlungen üb. die Holbein'sche Madonna. Monographisch zusammengestellt u. discutirt. [Abdr. aus d. Archiv f. d. zeichnenden Künste.] gr. 8. (74 S.) Leipzig 1866. n. 18 Ngr.

Fichte, Imman. Herm., die Seelenfortdauer u. die Weltstellung d. Menschen. Eine anthropolog. Untersuchg. u. e. Beitrag zur Religionsphilosophie wie zu e. Philosophie der Geschichte. gr. 8. (L u. 466 S.) Leipzig. n. 2⅔ Thlr.

Geschichte, österreichische, f. das Volk. XV u. XVI. 8. Wien 1866. à n. 16 Ngr.

Inhalt: 15. Kaiser Franz vom Antritte seiner Regierung bis nach dem Frieden von Luneville 1792—1803. Von Gymn.-Prof. *Karl Werner.* (V u. 243 S.) — 16. Kaiser Franz von der Stiftung der österreichischen Kaiserwürde bis zum Ausbruch d. russisch-französischen Krieges 1804—1811. Von Prof. Dr. *Adam Wolf.* (V u. 213 S.)

Henkel, Dr. Wilh., Ilias u. Odyssee u. ihre Uebersetzer in England. Von Chapman bis auf Lord Derby. gr. 8. (47 S.) Hersfeld. ⅓ Thlr.

Hübner, E., Relief e. römischen Kriegers im Museum zu Berlin. Mit 1 (lith.) Abbildg. gr. 4. (19 S.) Berlin 1866. n. ½ Thlr.

Jahrbücher, preussische. Hrsg von *Heinr. v. Treitschke.* Red.: *A. Flögel.* Jahrg. 1867; od. 19. u. 20. Bd. à 6 Hfte. gr. 8. (19. Bd. 1. Hft. 116 S.) Berlin. à Bd. n. 3 Thlr.

Kaiser, Sim., Grundsätze schweizerischer Politik, gestützt auf bestehendes Staatsrecht, auf die Resultate der Wissenschaft u. auf geschichtl. Erfahrg., in 22 Vorlesgn. vor e. gemischten Publikum. (In 2 Hftn.) 1. Hft. gr. 8. (210 S.) Solothurn. 1 Thlr. 6 Ngr.

Leben u. ausgewählte Schriften der Väter u. Begründer der lutherischen Kirche. Hrsg. v. Decan *J. Hartmann*, Gen.-Superint. Dr. *Lehnerdt*, Prof. Dr. *C. Schmidt* etc. Eingeleitet v. Propst Dr. *K. J. Nitzsch.* 4. Thl. gr. 8. Elberfeld. Subscr.-Pr. n. 1⅓ Thlr.; Ladenpr. 2 Thlr. (3. 4. 6—8.: Subscr.-Pr. n. 7 Thlr.; Ladenpr. 10½ Thlr.)

Inhalt: Johannes Bugenhagen Pomeranus. Leben u. ausgewählte Schriften. Von Consist.-R. Prof. Superint. Dr. *Karl Aug. Traugott Vogt.* (VI u. 442 S.)

Literatur-Zeitung, allgemeine, zunächst f. das katholische Deutschland. Hrsg. u. Red.: Dr. *Thdr. Wiedemann.* 15. Jahrg. 1867. 52 Nrn. (B.) gr. 4. Wien. n. 4 Thlr. 28 Ngr.

Magazin f. die Literatur d. Auslandes. Red.: *Jos. Lehmann.* 36. Jahrg. 1867. 52 Nrn. (à 2 B.) gr. 4. Berlin. Vierteljährlich n. 1 Thlr.

Meerheimb, R. v., Kriegs- u. Leidens-Fahrten eines Schwerblessirten. 16. (56 S.) Dresden 1866. n. ⅓ Thlr.

Mithoff, H. Wilh. H., mittelalterliche Künstler u. Werkmeister Niedersachsens u. Westfalens lexikalisch dargestellt. gr. 8. (X u. 216 S.) Hannover 1866. n. 1⅓ Thlr.

Mueller, Prof. Dr. Iwan. Ed. Phil., Observationes criticae in Aeschyli Choephoros. gr. 8. (31 S.) Erlangen. 6 Ngr.

Müller, Frz., Lohengrin u. die Gral- u. Schwan-Sage. Ein Skizzenbild auf Grund der Wort- u. Tondichtg. Rich. Wagner's. Lex.-8. (IX u. 621 S.) München. 3 Thlr.

Nake, Bruno, de Planci et Ciceronis epistulis. 4. (40 S.) Berlin 1866. baar n. 16 Ngr.

Organ f. christliche Kunst hrsg. u. red. v. *J. van Endert.* Organ d. christl. Kunstvereins f. Deutschland. 17. Jahrg. 1867. 26 Nrn. (à 1½ B.) Mit artist. Beilagen. gr. 4. Köln. Halbjährlich n. 1½ Thlr.

Pfuel, General-Ernst v., der Rückzug der Franzosen aus Russland. Aus dem Nachlasse des Verf. Hrsg. m. Gedenknissen aus dem Leben d. Verstorbenen v. Dr. *Fr. Förster.* 8. (84 S.) Berlin. n. ½ Thlr.

Plath, Dr. Joh. Heinr., Confucius u. seiner Schüler Leben u. Lehren. I. Historische Einleitg. Nach chines. Quellen. [Aus d. Abh. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (106 S.) München. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Ranke, Leop. v., Fürsten u. Völker v. Süd-Europa im 16. u. 17. Jahrhundert. Vornehmlich aus ungedr. Gesandtschafts-Berichten. 4. Bd. A. u. d. T.: Die römischen Päpste, ihre Kirche u. ihr Staat im 16. u. 17. Jahrh. 3. Bd. 5. Aufl. gr. 8. (VI u. 589 S.) Leipzig. n. 2⅚ Thlr.

Rauchbar, Geh. Rath Joh. Geo. v., Leben u. Thaten d. Fürsten Georg Friedrich v. Waldeck [1620—1692.] Vollendet u. m. Beilagen hrsg. v. Dr. *L. Curtze.* I. gr. 8. (XII u. 160 S.) Arolsen. n. ⅔ Thlr.

Reinick, Reg.-Assess. H. A., Statistik d. Regierungsbezirkes Aachen, in amtl. Auftrage hrsg. 3. Abth. 1. Hälfte. Lex.-8. (II u. 368 S.) Aachen. 2 Thlr. 9 Ngr. (I—III, 1.: 5 Thlr. 9 Ngr.)

Sandler, Chr., u. F. **Berggold**, Deutschlands Handel u. Industrie. Neuestes Repertorium d. deutschen Handels-, Fabrik- u. Gewerbestandes. Norddeutschland nach den Sandler'schen Principien u. den amtl. aufgenommenen Materialien d. J. 1866. 1. Abth. 2. Bd. Lex.-8. Berlin. (à) n. 2½ Thlr.

Scherer, Wilh., Leben Willirams Abtes v. Ebersberg in Bayern. Beitrag zur Geschichte des 11. Jahrh. [Aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (107 S.) Wien 1866. n. 16 Ngr.

Schöne, Rich., Beiträge zur Lebensgeschichte d. Malers Jacob Asmus Carstens. [Abdruck a. d. Archiv f. d. zeichnenden Künste.] gr. 8. (34 S.) Leipzig 1866. n. ⅓ Thlr.

Schriften der historisch-statistischen Sektion der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft zur Beförderung d. Ackerbaues, der Natur- u. Landeskunde, red. v. Ob.-Finanzrath *Chrn.* Ritter *d'Elvert.* 15. Bd. Lex.-8. (VI u. 640 S.) Brünn 1866. n n. 2 Thlr.

Schrötter, Prof. A., Andreas Frhr. v. Beumgartner. Eine Lebensskizze. [Abdr. aus d. Almanach d. k. Akad. d. Wiss.] 8. (53 S.) Wien 1866. n. 6 Ngr.

Schuchardt, Dr. Otto, Nikomachos. Eine arcchäolog. Studie. Mit 1 Taf. Abbildgn. (in Kpfrst. in 4.) 8. (47 S.) Weimar 1866. n. ⅓ Thlr.

Sodenstern, Hauptm. Arth. v., die Anfänge d. stehenden Heeres in der Landgrafschaft Hessen-Kassel u. dessen Formationen bis zum Ende d. 30jähr. Krieges. Nach Orig.- u. anderen Quellen bearb. gr. 8. (30 S.) Cassel. n. 8 Ngr.

Tagebuch-Blätter aus dem J. 1866. Erlebtes u. Durchdachtes v. e. deutschen Staatsmanne. 2. unveränderte Aufl. 8. (V u. 78 S.) Darmstadt. n. ⅓ Thlr.

Tettau, W. J. A. Frhr. v., der Meister u. die Kosten d. Gusses der grossen Domglocke zu Erfurt. Vortrag gehalten im Verein f. die Geschichte u. Alterthumskunde v. Erfurt am 26. Juli 1865. Mit 2 Steindrtaf. (in Tondr.) [Abdr. aus d. Mittheilgn. d. Ver. f. Gesch. u. Alterthumskunde f. Erfurt.] gr. 8. (47 S.) Erfurt 1866. n. ⅓ Thlr.

Tobler, J. R., das Evangelium Johannis nach dem Grundtext [Codex Sinaiticus] getreu wiedergegeben. Ein historisch-krit. Versuch. gr. 8. (23 S.) Schaffhausen. ¼ Thlr.

Trautmann, Dr. Frz., das Gleichen-Denkmal im Mariendom zu Erfurt u. Ernst III., der Zweibeweibte, Graf v. Gleichen. 3 kritisch-histor. Betrachtgn. gr. 8. (127 S.) Erfurt 1866. n. ½ Thlr.

Tschermak, Dr. Gust., üb. den Silberkies. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (9 S.) Wien. n. 4 Ngr.

Varchmin, Lieut. a. D. Fr. Wilh. v., die Schlacht bei Belle-Alliance. Eine Jubelschrift auf d. J.. 1865. Mit 1 (lith.) Schlachtplan u. 2 (lith.) Portr. (in Tondr. in 8. u. gr. 4.) 8. (XII u. 162 S.) Berlin 1865. baar ⅓ Thlr.

Verkehr, numismatischer. Ein Verzeichniss verhäufl. u. zum Ankauf gesuchter Münzen, Medaillen, Bücher etc. Hrsg. v. *C. G. Thieme.* Jahrg. 1867. Nr. 1 u. 2. (B.) gr. 4. Leipzig. baar à 3 Ngr.

Wanner, Dr. Mart., das alamannische Todtenfest bei Schleitheim u. die dortige römische Niederlassung. gr. 4. (56 S. m. 9 Steintaf., wovon 7 color.) Schaffhausen. 1½ Thlr.

Weerth, Ernst aus'm, das Siegeskreuz der byzantinischen Kaiser Constantinus VII., Porphyrogenitus u. Romanus II. u. der Hirtenstab d. Apostels Petrus. Zwei Kunstdenkmäler byzantin. u. deutscher Arbeit d. 10. Jahrh. in der Domkirche zu Limburg an der Lahn. Mit 4 (chromolith.) Taf. u. vielen im Text eingedr. Holzschn. gr. Fol. (23 S.) Bonn 1866. n. 7 Thlr.

Winer, G. B., Grammatik d. neutestamentlichen Sprachidioms. Als sichere Grundlage der neutestamentl. Exegese bearb. 7. verb. u. verm. Aufl. besorgt v. Prof. Dr. *Glieb. Lünemann.* gr. 8. (VIII u. 623 S.) Leipzig. 2¼ Thlr.

Winterfeld, C. v., Geschichte der preussischen Feldzüge v. 1866. gr. 8. (XII u. 532 S.) Potsdam. n. 2½ Thlr.

Wochenschrift f. Astronomie, Meteorologie u. Geographie. Red. v. Prof. Dr. Heis. Neue Folge. 10. Jahrg. 1867. [Der „Astronomischen Unterhaltungen" 21. Jahrg.] 52 Nrn. (½ B.) gr. 8. Halle. n. 3 Thlr.

Zeit, unsere. Deutsche Revue der Gegenwart. Monatsschrift zum Conversations-Lexikon. Neue Folge. Hrsg. v. *Rud. Gottschall.* 3. Jahrg. 1867. 24 Hfte. (à 5 B.) Lex.-8. Leipzig. à Hft. 6 Ngr.

Zeitschrift f. preussische Geschichte u. Landeskunde, unter Mitwirkg. v. Droysen, L. v. Ledebur, Preuss etc. hrsg. v. Prof. Dr. *R. Foss.* 4. Jahr. 1867. 12 Hfte. (à 4 B.) gr. 8. Berlin. n. 4 Thlr.

—— für ägyptische Sprache u. Alterthumskunde hrsg. v. Prof. Dr. *Lepsius* unter Mitwirkg. v. Consul Dr. H. Brugsch. Jahrg. 1867. 12 Nrn. (à 1—1½ B.) Mit Beilagen u. Abbildg. hoch 4. Leipzig. n. 5 Thlr.

Zeitung, botanische. Red.: *Hugo v. Mohl.* — *A. de Bary.* 25. Jahrg. 1867. 52 Nr. (B.) Mit Beilagen. 4. Leipzig. n. 6 Thlr.

—— entomologische. Hrsg. v. dem entomolog. Vereine zu Stettin. Red.: *C. A. Dohrn.* 28. Jahr. 1867. 12 Nrn. (à 2—3 B.) Mit Stein- u. Kpfrtaf. gr. 8. Stettin, Berlin. n. 3 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Juni. № 11. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Mittheilungen aus den Sitzungen der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

Sitzung der philosophisch-historischen Classe vom 2. Januar 1867.

Der Präsident legt namens der historischen Commission eine Abhandlung des correspondirenden Mitgliedes Herrn Dr. Beda Dudík vor: „Die Archive im Königreiche Galizien und Lodomerien im Auftrage des hohen k. k. Staatsministeriums beschrieben und durchforscht.“ Die Abhandlung wird in den Schriften der historischen Commission adgedruckt.

Das wirkliche Mitglied Herr Prof. Dr. Heinrich Siegel legt eine für die Sitzungsberichte bestimmte Abhandlung vor: „Ueber einen neuen Versuch, den Charakter und die Entstehungszeit des ältesten österreichischen Landrechtes festzustellen.“

Sitzung der philosophisch-historischen Classe vom 9. Januar 1867.

Der Präsident legt namens der historischen Commission eine Abhandlung des Herrn Xaver Liske zu Świątkowo bei

Janowiec im Grossherzogthum Posen vor, betitelt: „Polnische Diplomatie im Jahre 1526, ein Beitrag zur Geschichte des ungarischen Thronstreites nach der Schlacht bei Mohács", mit der Bitte des Verfassers um Aufnahme in die Schriften der historischen Commission.

Das wirkliche Mitglied Herr Dr. Pfizmaier legt vor: „Zu der Sage von Fo-wo-de-mi-no mikoto."

In der vorgelegten Abhandlung, welche den Schluss der von dem Verfasser in mehreren Reihenfolgen bearbeiteten Auslegungen Taira-no owo-fira's bildet, werden die auf die Nachrichten von Fo-wo-de-mi-no mikoto, dem vorletzten der noch dem Sagenzeitalter angehörenden Beherrscher Japans, sowie auf dessen Sohn und Nachfolger bezüglichen Erklärungen auf ähnliche Weise, wie dies in den früheren Abtheilungen geschehen, mitgetheilt.

Fo-wo-de-mi-no mikoto war der Sohn Fiko-fo-no ni-ni-gi-no mikoto's, und die vorzüglichsten Gegenstände der hier besprochenen Sage sind dessen Aufenthalt in dem Palaste des Meergottes und die endliche Unterwerfung des älteren Bruders Fo-suseri-no mikoto. Ausserdem finden sich in diesen Erläuterungen Beiträge zur japanischen Philologie, denen durch den Umstand, dass sie aus einheimischer Quelle stammen, ein besonderer Werth verliehen wird.

Der Sohn Fo-wo-de-mi-no mikoto's war U-gaja-fuki-ajezu-no mikoto. Mit des Letzteren Sohne Iware-biko-no mikoto, dessen Leben in der diesen Erklärungen zu Grunde liegenden Sage nicht mehr vorkommt, beginnen bereits die geschichtlichen Zeiten Japans.

Sitzung der philosophisch-historischen Classe vom 16. Januar 1867.

Das wirkliche Mitglied Herr Prof. Dr. A. Jäger überreicht eine Abhandlung: „Francesco Petrarca's Brief an Kaiser Karl IV. über das österreichische Privilegium vom Jahre 1058", zum Abdruck im Archiv für österreichische Geschichte.

Unter den Briefen des Francesco Petrarca befindet sich einer, der zu der vielbesprochenen Frage über die Echtheit der österreichischen Freiheitsbriefe in naher Beziehung steht. Es ist dies der 5. in dem XV. Buche der *epistolae rerum senilium,* geschrieben von Petrarca an Kaiser Karl IV. aus Mailand am 21. März (*Mediolani XII. Calend. Aprilis*), aber ohne Angabe des Jahres, in der Baseler Ausgabe der Werke Petrarca's vom Jahre 1581 p. 955. Er enthält ein von Karl verlangtes Gutachten über jene zwei angeblich von Julius Cäsar

und Kaiser Nero dem Lande Oesterreich ertheilten Freiheitsbriefe, welche dem Privilegium Kaiser Heinrichs IV. vom 4. October 1058 eingeschaltet sind.

Der Brief ist nicht ohne wissenschaftliches Interesse; denn hat ihn Petrarca, wie von einigen Gelehrten angenommen wird, im Jahre 1355 bei Gelegenheit des Römerzugs Karls IV. geschrieben, so stellt sich jene Behauptung, dass die Fälschung der österreichischen Freiheitsbriefe in der Kanzlei des Herzogs Rudolf IV. und zwar im Jahre 1358 oder 1359 stattgefunden habe, als eine irrige dar, und es wäre der Beweis hergestellt, dass wenigstens das unechte Privilegium vom 4. October 1058 schon drei Jahre vor dem Regierungsantritte Rudolfs vorhanden war.

In die Zeit des Römerzugs Karls IV., d. i. in das Jahr 1355, wird Petrarca's Brief versetzt von De Sade in den *Mémoires pour la vie de Fr. Petrarque. Tom. III.* 401, nach ihm von Mart. Pelzel im I. Bande, S. 443, seiner Geschichte Kaiser Karls IV., und in jüngster Zeit von dem neuesten Bearbeiter und Herausgeber der Briefe Petrarca's, Joseph Fracassetti in Florenz, und von dem Geschichtschreiber Cesare Cantù. Der Letzgenannte veröffentlichte die Gründe seiner und Fracassetti's Ansicht in dem *Archivio storico Italiano Tom. XII, parte* 1[ma], *Firenze* 1860, in einer Abhandlung, welche er über die vielen im Mittelalter vorkommenden Fälschungen von Urkunden, Chroniken und Stammbäumen und deren Ursachen schrieb.

Die von dem Prof. Albert Jäger vorgelegte Abhandlung geht nun in die Untersuchung ein, in welche Zeit und genau in welches Jahr der in Frage stehende Brief Petrarca's versetzt werden müsse, eine Untersuchung, die zu ganz selbstständigen Resultaten gelangt.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Anzeiger, monatlicher, üb. Novitäten u. Antiquaria aus dem Gebiete der Medicin u. Naturwissenschaft. Jahrg. 1867. 12 Nrn. (B.) gr. 8. Berlin. baar 6 Ngr.

Archiv der Mathematik u. Physik m. besond. Rücksicht auf die Bedürfnisse der Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten. Hrsg. v. Prof. *Joh. Aug. Grunert.* 46. Bd. 4 Hfte. (à ca. 8 B.) Mit Steintaf. Lex.-8. Greifswald. n. 3 Thlr.

Ardschi-Bordschi. — Mongolische Märchen. Erzählung aus der Sammlung Ardschi-Bordschi. Ein Seitenstück zum Gottesgericht in Tristan u. Isolde. Mongolisch u. deutsch nebst dem Bruchstück aus Tristan u. Isolde hrsg. v. *B. Jülg.* gr. 8. (37 S.) Innsbruck. n. ¾ Thlr.

Arnoldt, Prof. Dir. Dr. Jul., Beiträge zur Geschichte d. Schulwesens in Gumbinnen. 2. Stück. Die Friedrichsschule [1764—1809.] 1. Thl. gr. 4. (30 S.) Gumbinnen 1866. (Berlin.) baar n. 12 Ngr.

Austria. Wochenschrift f. Volkswirthschaft u. Statistik. Red. im k. k. Ministerium f. Handel u. Volkswirthschaft. 19. Jahrg. 1867. 52 Nrn. (à 2—2½ B.) gr. 4. Wien. n. 4⅔ Thlr.

Beiträge, livländische, zur Verbreitung gründlicher Kunde v. der protestantischen Landeskirche u. dem deutschen Landesstaate in den Ostseeprovinzen Russlands, v. ihrem guten Rechte u. v. ihrem Kampfe um Gewissensfreiheit. 1. Beitrag. gr. 8. (150 S.) Berlin. n. ⅔ Thlr.

—— zur Statistik Mecklenburgs. Vom Grossherzogl. statist. Büreau zu Schwerin. 5. Bd. 1. u. 2. Hft. 4. (VIII u. 408 S.) Schwerin. n. 1⅓ Thlr.

Bergmann, Dr. Jos. Ritter v., chronologische Entwicklung sämmtlicher Pfarren u. ihrer Filialen wie auch der Klöster in den 6 Decanaten Vorarlbergs. Mit topographisch-historisch-statist. Anmerkgn. u. e. Anh. üb. den Namen „Wallis Drusiana." [Aus d. Denkschr. d. k. Akad. d. Wiss. zu Wien.] gr. 4. (34 S.) Wien 1866. n.n. 18 Ngr.

Beschwerdeschrift der Helgolander Bürgerschaft wider den Gouverneur Maxse wegen Verletzung der der Insel Helgoland garantirten Rechte u. Privilegien. gr. 8. (27 S.) Husum 1866. baar n. ⅙ Thlr.

Bianchi, P. Jos., Documenta historiae Forojuliensis saeculi XIII. et XIV. ab anno 1300 ad 1333 summátim regesta. Fortsetzung. [Aus d. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen.] Lex.-8. (48 S.) Wien 1866. n. 6 Ngr. (1. 2.: n. ⅔ Thlr.)

Biblia pauperum. Nach dem Orig. in der Lyceumsbibliothek zu Constanz hrsg. u. m. e. Einleitg. begleitet v. Pfr. *Laib* u. Decan Dr. *Schwarz*. gr. 4. (26 S. m. eingedr. Holzschn., 17 Holzschntaf. in Buntdr. u. 17 S. Erklärgn.) Zürich. n. 5⅓ Thlr.

Bibliothek, polytechnische. Monatliches Verzeichniss der in Deutschland u. dem Auslande neu erschienenen Werke aus den Fächern der Mathematik u. Astronomie, der Physik u. Chemie, der Mechanik u. d. Maschinenbaues etc. Nebst Inhaltsangabe der wichtigsten Fachzeitschriften. Jahrg. 1867. 12 Nrn. (B.) 8. Leipzig. n. ⅔ Thlr.

Broecker, Oberstlieut. Rud., Erinnerungen an die Thätigkeit d. 11. Infanterie-Division u. ihrer Artillerie während d. Feldzuges 1866. Vortrag, gehalten in der militair. Gesellschaft am 19. Dezbr. 1866. Hierzu 2 (autogr.) Skizzen (in qu. Fol.) 8. (37 S.) Berlin. n. 6 Ngr.

Brückner, Dr. G., biblische Studien. III. Die Weisen aus dem Morgenlande. gr. 8. (14 S.) Berlin. 2½ Ngr. (1—3.: n. 10½ Ngr.)

Bulle, Constant., de Pindari sapientia. Dissertatio philologica. gr. 8. (60 S.) Bonn. baar n. ⅓ Thlr.

Ditscheiner, L., Theorie der Beugungserscheinungen in doppeltbrechenden Medien. [Mit 1 (lith.) Taf. (in 4.)]. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (31 S.) Wien. n. 8 Ngr.

Doehle, Valdem., de Demosthenis Philippicarum orationum prima. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (36 S.) Halis Saxonum. (Berlin.) baar n. 8 Ngr.

Eindrücke, meine, aus dem bayerisch-preussischen Feldzuge im J. 1866. Von e. Augenzeugen. gr. 8. (III u. 38 S.) Wien. n. 8 Ngr.

Engler, Carol., de nonnullis recentioribus typi ammoniaci conjunctionibus. Commentatio. gr. 8. (51 S.) Halis Saxonum. (Berlin.) baar n. ⅓ Thlr.

Ettingshausen, Prof. Dr. Const. Ritter v., die fossile Flora d. Tertiär-Beckens v. Bilin. 1. Thl. [enth. die Thallophyten, kryptogam. Gefässpflanzen, Monokotyledonen, Coniferen, Julifloren u. Oleraceen.] Mit 30 (lith.) Taf., (wovon 4 in Bunt- u. 26 in Tondr.) [Aus d. Denkschr. d. k. Akad. d. Wiss. zu Wien.] gr. 4. (98 S. u. 30 Bl. Erklärgn.) Wien 1866. n. 6⅔ Thlr.

Fitzinger, Dr. Leop. Jos., Untersuchungen üb. die Abstammung d.

Hundes. [Aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (62 S.) Wien. n. 8 Ngr.

Flora Bremensis. Nachträge u. Berichtigungen dazu. Unter besond. Mitwirkg. der Herren Dr. Joh. Dreier u. Dr. W. O. Focke zusammengestellt v. Dr. *Frz. Buchenau.* [Aus den Abhandlgn. d. naturwiss. Ver. zu Bremen.] gr. 8. (48 S.) Bremen 1866. n. 8 Ngr.

Forschungen, Märkische. Hrsg. v. dem Vereine f. Geschichte der Mark Brandenburg. 11. Bd. Lex.-8. (IV u. 296 S. m. 1 Kpfrtaf.) Berlin baar n. 2 Thlr. (1—9. 11.: n. 20½ Thlr.)
Bd. 10 erscheint später.

Geyer, Ph., Theorie u. Praxis d. Zettelbankwesens nebst e. Charakteristik der engl., französ. & preuss. Bank. gr. 8. (XI u. 352 S.) München. n. 1½ Thlr.

Goldschmidt, Jos., de Judaeorum apud Romanos condicione. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (32 S.) Halis Saxoniae 1866. (Berlin.) baar n. 8 Ngr.

Haidinger, W. Ritter v., der Meteorsteinfall am 9. Juni 1866 bei Knyahinya. [2. Bericht.] [Mit 3 (lith.) Taf. (wovon 1 color. in qu. 4.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (48 S.) Wien. n. 28 Ngr. (1. 2.: n. 1 Thlr. 1 Ngr.)

Handbuch, topographisch-statistisches, d. Regierungs-Bezirks Minden enth. e. Verzeichniss sämmtl. Städte, Gemeinden, Ortschaften etc. nebst Angabe der Bevölkerg., der Grösse, der Häuserzahl etc. Als Anh. e. alphabet. Inhalts-Verzeichniss. Nach amtl. Quellen zusammengestellt. Lex.-8. (100 S.) Minden 1866. n. ⅔ Thlr.

Handels-Marine, die, der preussischen Provinzen Pommern u. Preussen im Anfange d. J. 1867. Zusammengestellt v. den Experten der Stettiner See-Assecuradeurs. 16. (124 S.) Stettin. baar n. ⅓ Thlr.

Hedwigia. Notizblatt f. kryptogamische Studien, nebst Repertorium f. kryptogam. Literatur. Red. v. Dr. *L. Rabenhorst.* Jahrg. 1867. 12 Nrn. (B.) Mit Steintaf. gr. 8. Dresden. baar n. 1 Thlr.

Heinrici, Geo., Alexandri Vineti sententiae de individuo, societate, civitate, ecclesia. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (41 S.) Halis Saxonum. (Berlin.) baar n. 8 Ngr.

Heyne, G., de Aristotelis casu et contingenti. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (32 S.) Halis Saxonum. (Berlin.) baar n. 8 Ngr.

Holzman, Michael, de comparationis quae dicuntur in graeca et latina lingua particulis. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (39 S.) Halis Saxoniae 1866. (Berlin.) baar n. 8 Ngr.

Homeyer, G., üb. die Formel „der Minne u. d. Rechts eines Andern mächtig sein." [Aus d. Abh. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin.] gr. 4. (28 S.) Berlin. n. ⅓ Thlr.

—— das Friedegut in den Fehden d. deutschen Mittelalters. [Aus d. Abh. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin.] gr. 4. (27 S.) Ebd. n. ⅓ Thlr.

Hoermann, Dr. Ludw. v., Untersuchungen üb. die homerische Frage. 1. Hft. Die einheitlichen Elemente d. ersten Gesanges der Ilias. gr. 8. (83 S.) Innsbruck. n. ½ Thlr.

Hub, Ign., die deutsche komische u. humoristische Dichtung seit Beginn des 16. Jahrh. bis auf unsere Zeit. Auswahl aus den Quellen. In 5 Büchern. Mit biographisch-literar. Notizen, Worterklärgn. u. e. geschichtl. Einleitg. 3. Bd. 2. Hälfte. Lex.-8. (XXXI S. u. S. 449—776.) München 1866. 26 Ngr. (cplt.: 5 Thlr. 24 Ngr.)

Jahrbuch, Bremisches. Hrsg. v. der Abth. d. Künstlervereins f. Brem. Geschichte u. Alterthümer. 2. Bd. 2. Hälfte. Mit 2 Abbildgn. in Holzschn. u. lith. Taf. gr. 8. (V S. u. S. 257—552.) Bremen 1866. (à) 1 Thlr. 12 Ngr.

—— statistisches, der österreichischen Monarchie f. d. J. 1865. Hrsg. v. der k. k. statist. Central-Commission. Lex.-8. (V u. 510 S.) Wien. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Jahrbücher der k. k. Central-Anstalt f. Meteorologie u. Erdmagnetismus v. Dir. Prof. Dr. *Carl Jelinek* u. *Carl Fritzsch*. Neue Folge. 1. Bd. Jahrg. 1864. Der ganzen Reihe 9. Bd. gr. 4. (VII u. 188 S. m. 2 Chromolith.) Wien 1866. n. 2 Thlr.
(1—9.: n. $56\frac{1}{3}$ Thlr.)

—— für musikalische Wissenschaft. Hrsg. v. *Frdr. Chrysander*. 2 Bd. Lex.-8. (VIII u. 374 S.) Leipzig. (à) n.* 2 Thlr. 24 Ngr.

Jahreshefte, Württembergische naturwissenschaftliche. Hrsg. von Dr. *H. v. Mehl*, Dr. *H. v. Fehling*, Dr. *O. Fraas*, Proff. etc. 23. Jahrg. 1867. 1. Hft. Mit 3 Steintaf. (in gr. 8. u. 4.) gr. 8. (144 S.) Stuttgart. ¾ Thlr.
22. Jahrg. 2. u. 3. Hft. erscheint später.

Koehler, Dr. Aug., de pronunciatione ac vi sacrosancti tetragrammatis יהוה. Commentatio. gr. 4. (19 S.) Erlangen. n. 8 Ngr.

Kner, Prof. R., u. Dr. Frz. **Steindachner**, neue Fische aus dem Museum der Herren Joh. Ces. Godeffroy u. Sohn in Hamburg. [Mit 5 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (40 S.) Wien. n.n. 18 Ngr.

Krüger, Gust., Charon u. Thanatos. Nebst 1 Steindrtaf. gr. 4. (14 S.) Berlin 1866. baar n. ⅓ Thlr.

Leiber, Theod. Ludov. Adalb., de casibus quibusdam, in quibus corporis solidi motus in incompressibili fluido analysis auxilio determinari potest. Dissertatio inauguralis mathematica. gr. 8. (24 S.) Halis Saxonum. (Berlin.) baar n. 8 Ngr.

Leonardi Chiensis de Lesbo a Turcis capta epistola Pio papae II. missa ex cod. ms. Ticinensi primus edidit Prof. Dr. *Carol. Hopf*. gr. 8. (15 S.) Berlin. baar n. 6 Ngr.

Lossen, Carol. August., de Tauni montis parte transrhenana. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (31 S.) Halis. (Berlin.) baar n. 8 Ngr.

Maassen, Dr. Frdr., Bibliotheca latina juris canonici manuscripta. 1. Thl. Die Canonensammlungen vor Pseudoisidor. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (57 S.) Wien 1866. n. 8 Ngr.

Mach, Ernst, üb. die physiologische Wirkung räumlich vertheilter Lichtreize. [3. Abhandlg.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (16 S. m. eingedr. Holzschn.) Wien. n. 4 Ngr.
(1—3.: n. 1 Thlr.)

Metschnikow, Elias, embryologische Studien an Insecten. Mit 10 Kupfertaf., (wovon 6 color. in 4.) gr. 8. (VII u. 112 S.) Leipzig 1866. n. ⅔ Thlr.

Note: price reads "n. 2⅔ Thlr."

Mittheilungen aus Justus Perthes geographischer Anstalt üb. wichtige neue Erforschungen auf dem Gesammtgebiete der Geographie v. Dr. *A. Petermann*. Jahrg. 1867. 12 Hfte. (à ca. 40 S. m. 2 Karten.) gr. 4. Gotha. à Hft. n. ⅓ Thlr.

—— dieselben. Ergänzungsheft. Nr. 18. gr. 4. Ebd. n. ⅔ Thlr.
(1—18.: n. 13 Thlr. 13 Ngr.)

Inhalt: Die Ortler-Alpen. [Sulden-Gebiet u. Monte Cevedale.] Nach den Forschgn. u. Aufnahmen v. Oberlieut. *Jul. Payer*. Mit 1 Orig.-Karte in Kpfrst. u. 1 (lith.) Ansicht in Farbendr. (IV u. 15 S.)

Muecke, J. F. Alph., de Xanthippo Lacedaemonio Carthaginiensium duce. Dissertatio inauguralis historica. gr. 8. (30 S.) Halae 1866. (Berlin.) baar n. 8 Ngr.

Müller, Rud., lose Tagebuchblätter zwischen Krieg u. Frieden. Gedenkbuch aus der Kriegsperiode 1866. gr. 8. (XII u. 272 S.) Reichenberg 1866. n. 1 Thlr.

Mussafia, Prof. Adf., Beiträge zur Crescentiasage. II. Eine altspanische Prosadarstellung der Crescentiasage. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (66 S.) Wien. n. ⅓ Thlr.
(1. 2.: n. 26 Ngr.)

Nitschke, Dr. Th., Pyrenomycetes germanici. Die Kernpilze Deutschlands. 1. Bd. 1. Lfg. gr. 8. (160 S.) Breslau. n. $1\frac{2}{3}$ Thlr.

Orgler, Gymn.-Dir. P. Flavian, archaeologische Notizen aus Süd-Tirol. Mit 1 lith. Taf. Abbildgn. (in gr. 4.) gr. 8. Bozen 1866. baar $\frac{1}{4}$ Thlr.

Paulus, Finanz-R. E., Erklärung der Peutinger Tafel m. besond. Anwendg. derselben auf die Römerstrassen v. Windisch [Vindonissa] nach Regensburg [Reginum] u. v. Pfin [Ad fines] nach Augsburg [Augusta Vindelicorum]. Mit 1 lith. Taf. (in qu. Fol.) gr. 8. (40 S.) Stuttgart 1866. n. 16 Ngr.

Pediasimus, Joa., od. **Galenus**, Geometrie zum ersten Male hrsg. u. erläut. v. Prof. Dr. *Gfried. Friedlein.* Mit 2 lith. Taf. (in qu. 4.) gr. 4. (40 S.) Berlin 1866. baar n. 16 Ngr.

Peter, Guil. Aug., de dialecto Pindari. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (71 S.) Halis Saxonum. (Berlin.) baar n. 12 Ngr.

Φωτίου τοῦ σοφωτάτου καὶ ἁγιωτάτου πατριάρχου Κωνσταντινουπόλεως ἐπιστολαί. Αἷς δύο τοῦ αὐτοῦ παρήρτηται πονηματία. Μετὰ προλεγομένων περὶ τοῦ βίου καὶ τῶν συγγραμμάτων Φωτίου ὑπὸ Ἰωα. Ν. Βαλέττα. gr. 4. (III u. 587 S.) London 1864. In engl. Einb. n. $10\frac{2}{3}$ Thlr.

Plauti, M. Acci, Casina. Cum variis lectionibus codicis Ambrosiani, Pareanorum et codicis Parisini in usum lectionum edidit *C. E. Geppert.* gr. 8. (IV u. 72 S.) Berlin 1866. baar n. 24 Ngr.

Reinsch, Paul, die Algenflora d. mittleren Theiles v. Franken [d. Keupergebietes m. den angrenz. Partien d. jurass. Gebietes] enth. die vom Autor bis jetzt in diesen Gebieten beobachteten Süsswasseralgen u. die Diagnosen u. Abbildgn. v. 51 vom Autor in diesem Gebiete entdeckten neuen Arten u. 3 neuen Gattungen. Mit 13 (lith.) Taf. gr. 8. (VIII u. 239 S.) Nürnberg. n. $1\frac{1}{3}$ Thlr.

Revue, deutsch-österreichische. Monatschrift f. die gesammten polit. u. scientif. Strebgn. der Gegenwart. Organ der deutschen Partei in Oesterreich. Red.: *J. Gudra.* Jahrg. 1867 od. 1. u. 2. Bd. à 6 Hfte. (à ca. 5—6 B.) gr. 8. Wien. à Hft. $\frac{1}{2}$ Thlr.

Rochleder, Dr. Frdr., zur Elementaranalyse organischer Substanzen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (3 S.) Wien. $1\frac{1}{2}$ Ngr.

—— über den Gerbstoff der Rosskastanie. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (23 S.) Ebd. 3 Ngr.

Roehrig, Ed., de saecularibus consiliariis Heinrici IV. [Particula I.] Dissertatio historica. gr. 8. (56 S.) Halis. (Berlin.) baar n. $\frac{1}{3}$ Thlr.

Roeperi, Theoph., lectiones Abulpharagianae alterae: de Honaini vita Platonis. gr. 4. (22 S.) Gedani. (Berlin.) baar n. $\frac{1}{3}$ Thlr.

Schmilinsky, Gust., de proprietate sermonis Plautini usu linguarum romanicarum illustrato. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (50 S.) Halis Saxonum. (Berlin.) baar n. $\frac{1}{3}$ Thlr.

Schneider, Rechnungs-R. a. D. Frdr. Adph., fernere Nachrichten üb. die Fortschritte der Astrometeorologie. [2. Fortsetzg.] betr. die f. 11. Febr. bis 1. Mai 1867 vorausberechnete Temperatur bei Sonnen-Untergang u. Aufgang in ganz Deutschland. [Als Mscr. gedr.] gr. 4. (50 S. m. 4 Tab. in qu. gr. Pol.) Berlin. Leipzig. gratis.

Schrauf, Dr. Albr., üb. die optischen Werthe der Mineralvarietäten u. Allotropen Modificationen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. der Wiss.] Lex.-8. (8 S.) Wien. n. 2 Ngr.

Sellin, Ghilf., Vita Burchardi II., qui Bucco etiam dictus est episcopi Halberstadensis. Particula I et II. Dissertatio inauguralis historica. gr. 8. (40 S.) Halis Saxonum. (Berlin.) baar n. 8 Ngr.

Siegel, Dr., Bericht der Weisthümer-Commission. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (8 S.) Wien. n. 2 Ngr.

Simon, Guil., Stellionatus. Quaestiones criticas et exegeticas de stellionatus crimine scripsit autor. 8. (IV u. 136 S.) Berlin 1866. baar n. 24 Ngr.

Sitzungsanzeiger der kais. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftl. Classe. (4.) Jahrg. 1867. ca. 30 Nrn. (½ B.) Lex.-8. Wien. n. 1 Thlr.

Stark, Dr. Frz., Beleuchtung der sogenannten „Berichtigung" d. Herrn Dr. Wiedemann im Archiv, Bd. XXXV, S. 459—462. [Aus d. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen.] Lex.-8. (11 S.) Wien 1866. n. 2 Ngr.

—— die Kosenamen der Germanen. II. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (52 S.) Ebd. 1866. n. ⅓ Thlr. (I. II.: n. ⅚ Thlr.)

Stefan, J., Nachtrag zu dem Aufsatze: Ueber einen akustischen Versuch. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (7 S.) Wien. n. 2 Ngr.

Suphan, Ludov. Bernh., de capitolio romano commentarii specimen. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (43 S.) Halis Saxonum. (Berlin.) baar n. 8 Ngr.

Thukydides erklärt v. *J. Classen*. 3. Bd. 3. Buch. gr. 8. (IV u. 202 S.) Berlin. 13 Ngr. (1—3.: 1 Thlr. 17½ Ngr.)

Tschischwitz, Dr. Benno, articuli determinativi anglici historia. gr. 8. (31 S.) Halle. n. ⅓ Thlr.

Vahlen, weil. M. J., Jahresbericht üb. die Thätigkeit der Commission f. die Herausgabe der lateinischen Kirchenväter. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (5 S.) Wien. 1½ Ngr.

Vierteljahrs-Schrift, deutsche. 30. Jahrg. 1867. 4 Hfte. [Nr. 117—120.] gr. 8. (1. Hft. III u. 174 S.) Stuttgart. à Hft. n. 1⅚ Thlr.

Vogel, Gymn.-Lehr. Otto, die Bildung d. persönlichen Fürwortes im Semitischen. Ein sprachvergleich. Versuch. gr. 4. (23 S.) Greifswald 1866. n. 12 Ngr.

Walther, Carol. Herm., commentationis de graecae poesis melicae generibus particula. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (73 S.) Halis Saxonum. (Berlin.) baar n. ⅓ Thlr.

Wattenbach, Prof. W., Anleitung zur griechischen Palaeographie. Mit 12 (lith.) Schrifttaf. (in Fol.) gr. 4. (VIII, 55 u. 32 lith. S.) Leipzig. n. 1⅓ Thlr.

Weltzien, General v., kurzer Lebensabriss d. Marschalls Moritz v. Sachsen u. Auszüge aus seinen Betrachtungen üb. die Kriegskunst. gr. 8. (40 S.) Oldenburg. n. ⅙ Thlr.

Zeitschrift f. die Geschichte d. Oberrheins. Hrsg. v. dem Landesarchive zu Karlsruhe, durch den Dir. desselben *F. J. Mone*. 20. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 128 S.) Karlsruhe. n. 1⅔ Thlr.

Zeitschrift der Gesellschaft f. Erdkunde zu Berlin. Als Fortsetzg der Zeitschrift f. allgemeine Erdkunde im Auftrage der Gesellschaft hrsg. v. Prof. Dr. *W. Koner*. 2. Bd. 6 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 104 S. m. 1 Karte in Kpfrst. in qu. 4.) Berlin. n. 2⅔ Thlr.

Zeitschrift für Mathematik u. Physik hrsg. unter der Red.: v. Dr. *O. Schlömilch*, Dr. *E. Kahl* u. Dr. *M. Cantor*. 12. Jahrg. 1867. 6 Hfte. Lex.-8. (1. Hft. 96 S. u. Literaturzeitg. 12 S. m. 1 Steintaf. in 4.) Leipzig. n. 5 Thlr.

Zeitung, numismatische. Blätter f. Münz-, Wappen- u. Siegel-Kunde. Red.: *Leitzmann*. 34. Jahrg. 1867. 26 Nrn. (½ B.) Mit Beilagen. gr. 4. Weissensee. n. 2½ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. Juni. № 12. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Mittheilungen aus den Sitzungen der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

Sitzung der philosophisch-historischen Classe vom 24. April 1867.

Der Secretär legt vor:

1. Eine Zuschrift des Verwaltungsausschusses des Museum Francisco-Carolinum in Linz vom 11. April l. J. womit der Classe zum Gebrauche der Weisthümer-Commission eine grössere Anzahl von Thaidingen und Statutenbüchern mitgetheilt wird.

2. Eine Abhandlung des Herrn Dr. Alex. Kaufmann in Wertheim: Nachlese zu den Auszügen aus der Correspondenz des Fürsten Maximilian Karl von Löwenstein mit dem Markgrafen Ludwig von Baden und dem Prinzen Eugen v. Savoyen.

Sitzung der philosophisch-historischen Classe vom 8. Mai 1867.

Das wirkliche Mitglied Herr Prof. Jos. Aschbach legt eine für die Sitzungsberichte bestimmte Abhandlung vor: „Roswitha und Conrad Celtes".

Als eine in ihrer Art einzige Erscheinung auf dem Gebiete der mittelalterlichen Litteratur werden die Werke der

sächsischen Nonne Roswitha betrachtet. Man bewundert diese dichterischen Productionen besonders desshalb, weil sie mitten in einem barbarischen Zeitalter entstanden, keine nachweisbare Wurzel haben und ohne fruchtbringenden und weiteren Einfluss auf die nachfolgenden Jahrhunderte verblieben. Wie eine solche isolirte Erscheinung möglich gewesen, liess man unaufgeklärt, ja man machte nicht einmal den Versuch, ein derartiges Problem zu lösen, das jeden kritischen Litterarhistoriker hätte ernstlich beschäftigen sollen. Sonderbarer Weise würdigte man nur einen Theil der interessanten Werke der besonderen Beachtung, nicht ihre Gesammtheit. Man sah dabei mehr auf das Eigenthümliche der Behandlung als auf die für die Zeit ungewöhnliche Form und die in den Dichtungen offenbar versteckte Tendenz; überhaupt aber wurde dem Gedanken auch nicht im Entferntesten Raum gegeben, dass man es nicht mit einem echten Werke aus dem zehnten Jahrhunderte zu thun habe. Jeder Zweifel an der Authenticität — wenn er etwa auftauchte — ward sogleich durch die Hinweisung auf den noch vorhandenen alten Codex, dessen Schrift für die ottonische Zeit sprach, beseitigt und niedergeschlagen. Uebrigens fand man auch sonst eine Gewähr für die Autorschaft der sächsischen Nonne im Namen des gekrönten Dichters Conrad Celtes und in den Mitgliedern der gelehrten rheinischen Sodalität, welche die Dichtungen zuerst durch den Druck veröffentlichten: und eine Reihe von gelehrten Männern in der neuern Zeit, welche sich mit denselben beschäftigten, stellte sich gewissermassen wie eine fest geschlossene Phalanx schützend und schirmend vor die Werke der Roswitha, so dass ein Angriff auf ihre Echtheit als ein höchst gewagter Versuch betrachtet werden könnte.

Aus der Form und dem Inhalte der angeblichen Roswitha'schen Werke, aus den Bestrebungen des Conrad Celtes und manchen Andeutungen in seinen Schriften, aus mehreren bisher ungedruckten Briefen seiner Freunde werden von dem Verfasser der Abhandlung die Beweise beigebracht, dass jene poëtischen Productionen nicht von der sächsischen Nonne Roswitha im zehnten Jahrhundert, sondern von Celtes und einigen Mitgliedern der rheinischen Gesellschaft im Zeitalter des Humanismus ihre Entstehung erhalten haben.

Sitzung der philosophisch-historischen Classe vom 22. Mai 1867.

Der Secretär legt vor:

Eine Abhandlung des correspondirenden Mitgliedes Herrn Prof. A. Mussafia: „Ueber eine spanische Handschrift der k. k. Hofbibliothek", mit dem Ersuchen des Verfassers um Aufnahme in die Sitzungsberichte.

Die Handschrift 5941 (einst Novus 598) enthält viele interessante Beiträge zur humoristischen Litteratur im XVI. Jahrhunderte. Es finden sich nämlich darin folgende Stücke:

I. Die Chronik des Francisco de Zúñiga, Hofnarren Karls V. Der verewigte Ferdinand Wolf hat über dieselbe im Jahre 1850 der kaiserl. Akademie berichtet. Er benutzte dabei die Handschrift der k. k. Hofbibliothek 5945; die hier besprochene scheint ihm unbekannt geblieben zu sein. Seitdem wurde die Chronik gedruckt. Es wird nun die neu gefundene Handschrift mit dem Drucke der von Wolf benutzten und der Pariser in Bezug auf ihren Inhalt verglichen, und ein Zusatz, welcher nur in dieser Handschrift vorzukommen scheint, mitgetheilt.

II. Eine *Carta del móstruo satírico de la lengua española.* Eine witzige, sprachlich recht anziehende Schrift, welche zu den sogenannten *Cartas de retruecanos* gehört. Sie wird vollständig abgedruckt und in den Anmerkungen werden die Wortspiele, bis auf einige, deren Deutung nicht gelingen wollte, erklärt.

III. Die *Carta de los Catariberas*, die lange Zeit hindurch dem berühmten Diego Hurtado de Mendoza zugeschrieben, nunmehr als das Werk des Eugenio de Salazar erkannt wurde. Da der Text der Wiener Handschrift mit dem im *Semanario erudito* übereinstimmt, so wird nur der etwas ausführlichere Schluss mitgetheilt.

IV. Ein humoristischer Tractat über Falkenjagd eines gewissen Evangelista. Es wird eine andere Handschrift in der Madrider Nationalbibliothek nachgewiesen, dann der erste und letzte Abschnitt abgedruckt.

V. Die *Carta del Bachiller de Arcadia*, unter welchem Pseudonyme Diego Hurtado de Mendoza ein historisches Werk Paul de Salazar's zur Zielscheibe seines Spottes machte. Der Brief wird mit der Ausgabe im XXXVI. Bande der *Biblioteca de autores españoles* verglichen und die wichtigeren Abweichungen im Texte hervorgehoben.

VI. Dass Mendoza, den Spott zu mehren, einen zweiten Brief im Namen des Angegriffenen verfasst hatte, worin sich letzterer auf ungeschickte Art vertheidigt, war schon mehrfach angedeutet worden. Clemencin, die spanischen Uebersetzer Ticknor's, A. de los Rios spielten auf diesen Brief an; dem Herausgeber des oben erwähnten Bandes der *Biblioteca*, Adolfo de Castro, wollte es aber nicht gelingen, denselben aufzufinden; eben so wenig dem Herausgeber des ersten Bandes der *Biblioteca de escritores granadinos.* Um so erfreulicher ist es, diesem Briefe in der Wiener Handschrift zu begegnen. Indessen verdankt der Verfasser vorliegender Abhandlung der Güte des Herrn Pascual de Gayangos eine Abschrift einer Handschrift der Madrider Nationalbibliothek, welche den Forschungen de

Castro's und seines Nachfolgers entgangen war. Mit Hilfe der Wiener und Madrider Handschrift wird nun das ganze höchst anziehende Denkmal mitgetheilt, wobei am Fusse der Seite die Varianten verzeichnet, am Ende dagegen Anmerkungen hinzugefügt werden, welche, wo es nöthig schien, die zahlreichen Anspielungen auf Schriftsteller und deren Werke erklären.

Anzeige.

VOLUMINUM HERCULANENSIUM

QUAE SUPERSUNT.

Collectio I. 11 Voll. Neapoli 1792—1856. fol.

Tom. I. Philodemi de musica lib. IV.
Tom. II. Fragmenta papyri Latinae. Epicuri de natura lib. II. et XI.
Tom. III. Philodemi de vitiis et virtutibus oppositis et de rerum subjectis et objectis lib. IX.
Tom. IV. Polystrati de iniusto contemptu.
Tom. V. Pars 1. Philodemi de rhetorica. Pars 2. Philodemi de vita et moribus compendiaria ratione excerptorum e Zenonis libris . . . . qui est de dicendi libertate.
Tom. VI. Philodemi de deorum vivendi ratione per coniecturas investigata secundum Zenonis placita.
[Tom. VII. nondum lucem vidit.]
Tom. VIII. Philodemi de eo quod iuxta Homerum est bonum populo.
Tom. IX. Philodemi de morte.
Tom. X. Philodemi de gratia numerus MDCCVIII. Illecebrae paginae LXI.
Tom. XI. Philodemi de rhetorica libri quarti pars prior.
Accedit: Dissertationis isagogicae ad Herculanensium voluminum explanationem pars prima. Neapoli 1797.

Collectio II. Vol. 1—5. (Fasciculi 25.)

Tom. I. **Fasc. 1.** Philodemi *περι κακιων και των αντικειμενων αρετων*, item *περι οργης* initium. — **Fasc. 2.** Philodemi *περι οργης* finis, et *περι κολακειας*. — **Fasc. 3.** (Philodemi?) *περι κο-*

λακειας fragm. Philodemi liber cuius titulus periit, item Philodemi . . . . . πραγματειαι, initium. — **Fasc. 4.** Eiusdem libri finis. Item Philodemi προς τους . . . . . — **Fasc. 5.** Ignoti liber cuius titulus haud superfuit, item fragmenta quaedam incerti auctoris.

Tom. II. **Fasc. 1. 2. 3.** Philodemi περι ευσεβειας partes variae. — **Fasc. 4.** Philodemi περι ευσεβειας partes reliquae. Eiusdem περι ποιηματων, librorum δ et ε fragmenta. — **Fasc. 5.** Philodemi περι ποιηματων, libri ε fragmenta.

Tom. III. **Fasc. 1. 2.** Philodemi περι ρητορικης υπομνηματιον. — **Fasc. 3.** Philodemi περι πλουτου α. — **Fasc. 4. 5.** Philodemi περι ρητορικης.

Tom. IV. **Fasc. 1.** Philodemi περι σημειων και σημειωσεων. — **Fasc. 2. 3.** Philodemi περι ρητορικης της πολιτικης. (Philodemi?) περι ποιηματων. — **Fasc. 4. 5.** (Philodemi?) περι ποιηματων.

Tom. V. **Fasc. 1.** Demetrii περι ποιηματων. Chrysippi περι προνοιας β. Philodemi περι ρητορικης. — **Fasc. 2. 3.** Philodemi περι ρητορικης. — **Fasc. 4.** Philodemi περι ρητορικης. Eiusdem περι εθων lib. 1. — **Fasc. 5.** Philodemi περι εθων lib. 1. Eiusdem περι ομιλιας. Carnisci φιλιστα, ex lib. XX. Polystrati περι φιλοσοφιας lib. 1.

Huius operis exscripta sunt exemplaria 100, quorum 80 ad vendendum destinabantur. Horum exemplarium utriusque collectionis numerus exiguus adhuc superest. In gratiam bibliothecarum, quibus opus gravissimum adhuc deest, pretium subscriptoribus propositum; Collectio I. 11 Voll. 300 franc. Collectio II. Vol. 1—5. 250 francs. Collect. I. et II. 550 francs, usque ad finem anni 1867 ita diminuimus ut Collect. I. francs 250, Collect. II. francs 210, utraque coniunctim demandata francs 450 franco Lipsia constet.

NEAPOLI, m. Dec. 1866.

Detken & Rocholl.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Alterthümer, die, unserer heidnischen Vorzeit. Nach den in öffentl. u. Privatsammlgn. befindl. Orig. zusammengestellt u. hrsg. v. dem römisch-germ. Centralmuseum in Mainz durch dessen Director Dr. *L. Lindenschmit.* 2. Bd. 4. Hft. gr. 4. (6 Steintaf. u. 8 Bl. Erklärgn.) Mainz. n. ⅚ Thlr. (I—II, 4.: n. 13⅓ Thlr.)

Archiv f. Anthropologie. Zeitschrift f. Naturgeschichte u. Urgeschichte u. Urgeschichte d. Menschen. Hrsg. von C. E. v. Baer, E. Desor, A. Ecker etc. Unter der Red. v. *A. Ecker* u. *L. Lindenschmit.* 2. Hft. Mit in den Text eingedr. Holzst. gr. 4. (1. Bd. S. 161—284.) Braunschweig. n. 1½ Thlr. (1. 2.: n. 4½ Thlr.)

Athenaei Deipnosophistae. Ex recognitione *Aug. Meineke.* Vol. IV. Analecta critica continens. 8. (III u. 376 S.) Leipzig. (à) 1 Thlr.

Beiträge zur Geschichte der Fürstenth. Waldeck u. Pyrmont. Im Namen d. waldeck. histor. Vereins hrsg. v. Dr. *L. Curtze.* 2. Bd. 1. Hft. gr. 8. (164 S. m. 1 Chromolith.) Arolsen. (à) n. 1 Thlr.

Beobachtungen, astronomische, auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Königsberg 1865. (Leipzig.) baar n.n. 4 Thlr.

Besobrasof, W., Etudes sur les revenus publics. Impots sur les actes. 1. Partie [Mémoires de l'acad. impér. des sciences de St.-Pétersb. Serie VII. Tome X. Nr. 14.] Imp.-4. (50 S. m. 1 Tab. in gr. Fol.) St.-Pétersbourg 1866. Leipzig. n. ½ Thlr.

Bibliographie, allgemeine. Monatliches Verzeichniss der wichtigern neuen Erscheiugn. der deutschen u. ausländ. Litratur. Red.: Dr. *Ed. Brockhaus.* Jahrg. 1867. 12 Nrn. (B.) gr. 8. Leipzig. ½ Thlr.

Borbstaedt, Oberst z. D. A., Preussens Feldzüge gegen Oesterreich u. dessen Verbündete im J. 1866 m. Berücksicht. d. Krieges in Italien. Nach dem innern Zusammenhange dargestellt. Mit vollständ. Ordre de bataille der preuss., österr., sächs. etc. Armee. 5., umgearb. u. in den militär. Details erweit. Aufl. gr. 8. (VI u. 226 S.) Berlin. ½ Thlr.

Brix, Rittmstr., Geschichte der alten russischen Heeres-Einrichtungen v. den frühesten Zeiten bis zu den v. Peter dem Grossen gemachten Verändergn. gr. 8. (XXI u. 622 S.) Berlin. n. 4 Thlr.

Catalogus codicum manuscriptorum bibliothecae regiae Regimontanae. Fasc. II. Codices historici Caroli Hopfii auspiciis digessit et descripsit Dr. *Aemil. Jul. Hugo Steffenhagen.* gr. 4. (24 S.) Königsberg. n. 9 Ngr. (1. 2.: n. 1 Thlr. 19 Ngr.)

Censorini de die natali liber recensuit *Frider. Hultsch.* 8. (XIV u. 98 S.) Leipzig. 12 Ngr.

Diodori bibliotheca historica. Ex recensione et cum annotationibus *Ludof. Dindorfii.* Vol. 1 et 2. 8. Leipzig. à 1 Thlr.

Duemichen, Johs., historische Inschriften altaegyptischer Denkmäler in den J. 1863—1865 an Ort u. Stelle gesammelt u. m. erläut. Text hrsg. gr. Fol. (37 autogr. Taf.) Leipzig. cart. n. 12⅔ Thlr.

Eusebii Caesariensis opera. Recognovit *Guil. Dindorfius.* Vol. 1 et 2. Praeparationis evangelicae libri I—XV. 8. Leipzig. 2¼ Thlr.

Flora v. Deutschland hrsg. v. Dir. Prof. Dr. *D. F. L. v. Schlechtendal,* Prof. Dr. *L. E. Langethal* u. Dr. *Ernst Schenk.* 21. Bd. 1. u. 2. Lfg. Mit 20 color. Kpfrtaf. 8. (XII u. 40 S.) Jena. à n. ⅓ Thlr.

—— dieselbe. 3. Aufl. 19. Bd. 9—12. Lfg. Mit 32 color. Kpfrtaf. 8. (64 S.) Ebd. à n. ⅓ Thlr.

—— dieselbe. 4. Aufl. 15. Bd. 1—4. Lfg. Mit 32 color. Kpfrtaf. 8. (VIII u. 64 S.) Ebd. à n. ⅓ Thlr.

Grammatici latini ex recensione *Henr. Keilii.* Vol. V. Fasc. 1. Lex.-8. Leipzig. n. 3 Thlr. (I—V, 1.: n. 28½ Thlr.)
Inhalt: Cledonii ars grammatica. Pompeji commentum artis Donati. Excerpta ex commentariis in Donatum. Ex recensione *Henri Keilii.* (328 S.)

Graesse, Dr. J. C. Th., Trésor de livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique. Livr. 38. gr. 4. (Tome VI. 2. Partie. S. 265—368.) Dresden. (à) n. 2 Thlr.

Grenzboten, die. Zeitschrift f. Politik u. Literatur. Red.: *Gust. Freytag.* 26. Jahrg. 1867. 52 Nrn. (à 2½ B.) Lex.-8. Leipzig. n. 10 Thlr.

Grosse, Gymn.-Lehr. Dr. Emil, üb. eine Trierer Handschrift d. Statius. gr. 4. (19 S.) Königsberg 1866. n. 9 Ngr.

Hasenmüller, Dr. Jos., die Nenniger Inschriften keine Fälschung. Fundbericht, Fcsle. der Inschriften u. Versuch e. Erklärg. Mit (2) lith. Abbildgn. gr. 8. (32 S.) Trier. n. ⅓ Thlr.

Heldenbuch, deutsches. 1. Thl. gr. 8. Berlin 1866. (à) n. 2⅔ Thlr.
Inhalt: Biterolf u. Dietleib hrsg. v. *Osk. Jänicke.* Laurin u. Walberan m. Benutzg. der v. Frz. Roth gesammelten Abschriften u. Vergleichgn. (LVIII u. 308 S.)

Jolowicz, Dr. H., Geschichte der Juden in Königsberg i. Pr. Ein Beitrag zur Sittengeschichte d. preuss. Staates. Nach urkundl. Quellen bearb. gr. 8. (VII u. 210 S.) Posen. n. 1⅓ Thlr.

Kampschulte, Pfr. H., die westfälischen Kirchen-Patrocinien, besonders auch in ihrer Beziehg. zur Geschichte der Einführg. u. Befestigg. d. Christenthums in Westfalen. 8. (222 S.) Paderborn. n. 13½ Ngr.

Karsten, H., florae Columbiae terrarumque adjacentium specimina selecta in peregrinatione duodecim annorum observata. Tom. II. Fasc. 4. gr. Fol. (20 Steintaf. m. Text S. 115—154 in deutscher u. latein. Sprache.) Berlin. n.n. 15 Thlr.; m. color. Taf. n.n. 20 Thlr. (I—II, 4.: n.n. 135 Thlr.; m. color. Taf. n.n. 180 Thlr.)

Ketteler, Bischof Wilh. Eman. Frhr. v., Deutschland nach dem Kriege v. 1866. gr. 8. (VII u. 231 S.) Mainz. 1 Thlr.

Klöden, G. A. v., Handbuch der Erdkunde. 2. Bd. 2. Aufl. 5. Lfg. gr. 8. (S. 1153—1568.) Berlin. (à) n. 1 Thlr.

Koch, Dr. Ludw., die Arachniden-Familie der Drassiden. 2—6. Hft. gr. 8. (S. 65—304 m. 8 Kpfrtaf.) Nürnberg. à n. 1 Thlr.

Koppmann, Dr. Karl, kleine Beiträge zur Geschichte der Stadt Hamburg u. ihres Gebietes. 1. Beitrag. gr. 8. Hamburg. n. ¼ Thlr.
Inhalt: Der Billwärder Ausschlag. Mit Benutzg. v. archival. Quellen u. urkundl. Beilagen. (39 S.)

Koerting, Gust., üb. die Quellen d. Roman de Rou. Inauguraldissertation. gr. 8. (67 S.) Leipzig. n. 12 Ngr.

Ludwig, C., Arbeiten aus der physiologischen Anstalt zu Leipzig vom J. 1866. Mit 7 (lith.) Taf. (wovon 5 color. in gr. 8. u. qu. 4.) [Aus d. Berichten der mathem.-phys. Classe d. k. s. Ges. d. Wiss. zu Leipzig.] gr. 8. (III u. 181 S. m. eingedr. Holzschn.) Leipzig. n. 1⅓ Thlr.

Mémoires de l'académie impériale des sciences de St. Pétersbourg. VII. Série. Tome X. Nr. 12—14. Imp.-4. St. Pétersbourg 1866. Leipzig. n. 3 Thlr
12. (VIII u. 136 S.) n. 1 Thlr. 7 Ngr. — 13. (120 S. m. 1 Steintaf. u. 1 chromolith. Karte in gr. Fol.) n. 1 Thlr. 8 Ngr. — 14. (50 S. m. 1 Tab. in gr. Fol.) n. ½ Thlr.

Meyer, Jos. Theod., de transformatione functionum ultraellipticarum. Dissertatio inauguralis mathematica. gr. 4. (28 S.) Königsberg. n. ⅓ Thlr.

Meyer v. Knonau, Dr. Gerold, üb. die Bedeutung Karl's d. Grossen f. die Entwicklung der Geschichtschreibung im 9. Jahrh. gr. 8. (24 S.) Zürich, Schulthess. n. 6 Ngr.

Mittheilungen d. historischen Vereins zu Osnabrück. 8. Bd. 1866. gr. 8. (XVI u. 392 S.) Osnabrück 1866. n. 1⅓ Thlr. (1—8.: n. 11⅙ Thlr.)

—— des historischen Vereins f. Steiermark. Hrsg. v. dessen Ausschusse. 14. Hft. Mit 1 (lith.) Abbildg. gr. 8. (IV u. 232 S.) Gratz 1866. n. 1 Thlr.

Monatsbericht, musikalisch-literarischer, neuer Musikalien, musikalischer Schriften u. Abbildungen f. d. J. 1866 u. 1867. Als Fortsetzg. d. Handbuchs der musikal. Literatur. 38. u. 39. Jahrg. od. 6. Folge 7. u. Jahrg. Red. v. *Adph. Hofmeister*. à 12 Nrn. (à 1—1½ B.) gr. 8. Leipzig. n. ⅔ Thlr.; Schreibp. n. 24 Ngr.

Pohl, C. F., Mozart u. Haydn in London. 1. Abth. Mozart in London. Nebst Fcsle. e. Handschrift Mozarts. 8. (XIV u. 188 S.) Wien. n. 1⅓ Thlr.

Rabenhorst, Dr. L., die Algen Europa's. [Fortsetzung der Algen Sachsen's resp. Mittel-Europa's.] Decade 81—89 [resp. 181—189.] gr. 8. (à ca. 10 Bl. m. aufgeklebten Pflanzen.) Dresden. cart. baar à n.n. ⅚ Thlr.

Rademacher, Eug., Quaestiones de trilogia tragica Graecorum. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (55 S.) Königsberg. n. 8 Ngr.

Reise der österreichischen Fregatte Novara um die Erde in den J. 1857, 1858, 1859 unter den Befehlen d. Commodore B. v. Wüllerstorf-Urbair. Zoologischer Theil. 1. Bd. u. 2. Bd. 2. Abth. gr. 4. Wien. n. 11⅓ Thlr.

Inhalt: I. Amphibien. Bearb. v. Dr. *Frz. Steindachner*. Mit 5 (lith.) Taf. (70 S.) n. 2⅓ Thlr. — II. 2. Lepidoptera v. den DD. *Cajet, Felder* u. *Rud. Felder*. 2. Hft. Rhopalocera. Mit 26 Taf. (in Kpfrst.) (S. 137—352.) 1865. n. 9 Thlr.

Rothe, Dr. Carl, die meteorologischen Verhältnisse zu Presburg im Mittel aus 15 Jahren verglichen m. den Beobachtungen zu Wien. Ein Beitrag zur Kenntniss der Klimatologie v. Ungern. gr. 8. (36 S. m. 1 Tab. u. 1 Steintaf. in hoch 4. u. qu. Fol.) Wien 1866. n. 8 Ngr.

—— die Wärmeverhältnisse zu Oberschützen verglichen m. Wien u. Gratz. Beitrag zur Kenntniss der meteorolog. Verhältnisse in Ungarn. Lex.-8. (15 S. m. 1 Steintaf. in Fol.) Ebd. 1866. n. 8 Ngr.

Schiefner, A., ausführlicher Bericht über Baron P. v. Uslar's kasikumükische Studien. [Mémoires de l'acad. impér. des sciences de St. Pétersb. VII. Série. Tome X. N. 12.] Imp.-4. (136 S.) St. Pétersbourg 1866. Leipzig. n. 1 Thlr. 7 Ngr.

Schuchardt, Hugo, der Vokalismus d. Vulgärlateins. 2. Bd. gr. 8. (530 S.) Leipzig. n. 3 Thlr. 18 Ngr. (1. 2.: n. 6 Thlr. 24 Ngr.)

Strauch, Dr. Alex., Synopsis der gegenwärtig lebenden Crocodiliden nebst Bemerkgn. üb. die im zoolog. Museum der k. Akad. d. Wiss. vorhand. Repräsentanten dieser Familie. [Mit 1 lith. Taf. u. 1 (chromolith.) Karte in gr. Fol.] [Mémoires de l'acad. impér. des sciences de St. Pétersb. VII. Série. Tome X. Nr. 13.] Imp.-4. (120 S.) St. Pétersbourg 1866. Leipzig. n. 1 Thlr. 8 Ngr.

Wussow, P. v., geographische u. geschichtliche Darstellung der östlichen norddeutschen Tiefebene od. der südbaltischen Tieflande m. Hinweisg. auf den Beruf d. in diesen Landen v. dem Hause Hohenzollern gegründeten preuss. Staates zur nationalen Vereinigg. der deutschen Völkerschaften. Eine Denkschrift nebst 1 (lith. u. color.) Karte (in Imp.-4.) 8. (XIII u. 177 S.) Frankfurt a. O. n. ⅔ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Juli. № 13. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die Bibliothek der Cantonal-Lehranstalten in Zürich. [1])

Die Bibliothek der Cantonal-Lehranstalten in Zürich, ungenau auch Universitätsbibliothek genannt, wurde durch Beschluss des Hohen Regierungsrathes d. d. 12. Wintermonat 1835 gegründet, indem sie aus mehrern dem Staate gehörigen Büchersammlungen zusammengesetzt und zum Behuf der Anschaffung neuer Werke jährliche Credite eröffnet wurden. Diese Büchersammlungen waren die des aufgehobenen Chorherrenstiftes, die der Universität, die des Gymnasiums einschliesslich der Alumnatsbibliothek, die der Industrieschule und die der Thierarzneischule. Bestimmt ist die Bibliothek den Interessen der Angehörigen der Cantonal-Lehranstalten (der Universität, des Gymnasiums, der Industrieschule und der Thierarzneischule) zu dienen. Die gleiche Berechtigung der Benutzung haben jetzt auch die Angehörigen des Eidgenössischen Polytechnikums; ausserdem kann sie gegen einen geringen Jahresbeitrag auch von anderen Freunden der Wissenschaften benutzt werden. Die nähern Bestimmungen über Vermehrung, Verwaltung und

1) Aus dem Vorworte zu: „Catalog der Bibliothek der Cantonal-Lehranstalten in Zürich. Im Auftrage des H. Erziehungsrathes des Eidgenöss. Standes Zürich bearbeitet von Prof. Dr. O. F. Fritzsche, Oberbibliothekar. Zürich 1859." VIII und 932 SS. 8⁰.

Benutzung der Bibliothek enthielt der erwähnte Regierungsräthliche Beschluss, der indessen durch das Reglement, betreffend die Besorgung und Benutzung der Bibliothek, d. d. 10. März 1842 aufgehoben wurde. An die Stelle dieses Reglements ist ein neues d. d. 14. Herbstmonat 1860 getreten.[1] Aus dem älteren ist hervorzuheben, dass, da sich bei der Benutzung der Bibliothek seitens der Schüler des untern Gymnasiums und der untern Industrieschule mancherlei Inconvenienzen zeigten, eine Anzahl für diese Schüler geeigneter Bücher zum ausschliesslichen Gebrauche derselben von der Bibliothek ausgeschieden, in der Cantonsschule aufgestellt, der Verwaltung eines Lehrers unterstellt und zur Erhaltung und Vermehrung von der Bibliothek ein jährlicher Betrag gewährt wurde. Diese kleine Büchersammlung besteht seitdem für sich als etwas Besonderes und von der Verwaltung der Cantonalbibliothek Getrenntes.

Zum Oberbibliothekar der neuen Bibliothek wurde Professor Dr. Hermann Sauppe ernannt, der bis Februar 1844, wo Prof. Dr. O. F. Fritzsche an seine Stelle trat, der Bibliothek mit eben so grosser Umsicht als unverdrossenem Eifer vorstand und ihr eine Grundlage gab, auf die sich fortbauen liess. Die Bibliothek hat sich sehr ansehnlich vermehrt und kann billigen Anforderungen immer mehr entsprechen. Wenn die Verwaltung zur Erzielung dieses Resultats bei ziemlich beschränkten Mitteln besonders auf günstige Käufe und Vermeidung von äusserem Luxus angewiesen war, so hatte sie jedoch daneben auch die Freude, sich in ihrem Bestreben in jedem Jahre durch ansehnliche und zum Theil reiche Geschenke unterstützt zu sehen.

Ein Katalog der Bibliothek mit Ausschluss der Handschriften und des grössten Theiles der Dissertationen und Broschüren wurde schon in den ersten Jahren ihres Bestehens angefertigt und in der Folge das Hinzukommende nachgetragen, Mangelndes nach Kräften ergänzt. Dieser Katalog genügte den nächsten Bedürfnissen allerdings, aber es lag in der Weise seines Zustandekommens, dass er nach Vollständigkeit und Genauigkeit strengern Forderungen nicht entsprach, und eine Durcharbeitung desselben musste früher oder später vorgenommen werden. Indem Prof. Dr. Fritzsche unterm 16. August 1852 aus anderweitigen Gründen den Druck des Bibliothekskataloges bei der vorgesetzten Behörde beantragen zu müssen glaubte und diesem Antrage Folge gegeben wurde, war damit auch die sofortige Durcharbeitung des Katalogs geboten. Da die Arbeit, die viele Schäden zu heilen hatte, auf den Schultern nur eines und noch dazu anderweitig beschäftigten Mannes ruhte und auch nur mit Unterbrechung gefördert werden konnte, so vergingen fast vier Jahre, bis sich der Druck beginnen liess.

---

1) Abgedruckt im Serapeum 1861. Intelligenzblatt S. 81—86.

Der in der Anmerkung S. 97 erwähnte Katalog des Oberbibliothekar Fritzsche enthält nicht den vollständigen Bücherschatz der Bibliothek. Gänzlich ausgeschlossen blieben die Handschriften, die einer besondern Katalogisirung entgegensehen, mit der in einem Programme ein kleiner Anfang gemacht wurde. [1]) Ausserdem fand der grösste Theil der neuern Dissertationen und Broschüren keine Aufnahme, ein Uebelstand, der sich vorerst nicht vermeiden liess. Sie sind übrigens einem guten Theil nach katalogisirt, in Kapseln geordnet und so der Benutzung leicht zugänglich. Dagegen enthält der Katalog alle übrigen beim Abschluss desselben in der Bibliothek vorhandenen und aufgestellten Bücher, seien sie grösseren oder kleineren Umfangs, besonders gebunden oder in Collectivbänden vorhanden, und darunter sind sämmtliche ältere kleinere Schriften und Flugschriften bis gegen Ende des 17. Jahrhunderts enthalten. Besondere Aufmerksamkeit wurde natürlich den Wiegendrucken geschenkt und wiefern sie keine Orts- und Jahresangabe ihres Erscheinens enthielten, oder es sonst dienlich schien, wurde für sie auf L. Hain's unschätzbares Repertorium Bibliographicum verwiesen; waren sie in diesem nicht verzeichnet, so wurden sie in so weit näher beschrieben, als es nöthig schien, um andere Exemplare des gleichen Druckes erkennen zu können. Nur etwa in den ersten 8 Bogen konnten diese undatirten Drucke noch nicht diese Berücksichtigung finden; dem Mangel ist indessen in den Nachträgen und Berichtigungen vollständig abgeholfen. Hier und da ist eine litterarische Nachweisung gegeben, namentlich auch nicht selten auf F. A. Ebert's Bibliographisches Lexikon verwiesen worden.

---

1) Index lectt. — inde a d. XXV. m. Apr. usque ad d. XXV. m. Sept. MDCCCXLVIII. hab. Inest catalogi librorum msscr. qui in bibl. reipublicae Turic. adservantur partic. I. auct. O. F. Fritzschio, B. P. Tur. 4.

Anzeige.

giarci nella nostra impresa, ci mise a disposizione gli elenchi di tutte le pubblicazioni Italiane che il Ministero verrà raccogliendo, e ci assicurò dell' ajuto di chiari ed intelligenti impiegati, dando così a questa nostra Bibliografia un carattere officiale ed offrendoci il destro di renderla il più che si possa compiuta.

All' ultimo degl' inconvenienti da noi accennati procurammo di por rimedio coll' unirci in una Società dove ognuno per parte sua debba portar quel maggior contingente che potrà, di notizie bibliografiche.

Per ciò che riflette il modo di pubblicazione della *Bibliografia d'Italia*, senza ricercare nuovi sistemi, abbiamo determinato di modellarla su quella che da più di cinquant' anni esce alla luce in Francia, o meglio ancora sulla Bibliografia Italiana che, ad imitazione della Francese, pubblicò il Sig. Molini (in Firenze) per cinque anni.

Il nostro giornale sarà stampato mensilmente; avrà una parte (la più essenziale) che descriverà per ordine alfabetico assoluto tutte le nuove pubblicazioni in libri, opuscoli e giornali che vedranno la luce in Italia; una seconda parte che indicherà le principali pubblicazioni straniere, ed una terza che conterrà gli annunzi bibliografici a pagamento.

In fine dell' anno si distribuirà un indice alfabetico e metodico per materie.

Ove poi si presenti l'occasione, si darà una cronaca bibliografica, ma su ciò non prendiamo per ora verun' impegno.

In progresso di tempo, e quando il nostro giornale incontrasse quell' accoglienza che osiamo sperare gli verrà fatta, procureremo d'introdurvi tutti quei miglioramenti che dall' esperienza ci verranno suggeriti.

Non ci resta ora che rivolgerci a tutti gli editori, ed a tutti gli scienziati d'Italia, affinchè ci prestino il loro appoggio. Essi debbono essere i nostri collaboratori coll' annunciarci le loro nuove pubblicazioni; perchè così facendo non soltanto ci avranno agevolato il lavoro, ma avranno altresì reso un servigio importante alla nostra comune patria, spandendo luce sul movimento intellettuale di questa eletta parte d'Europa.

Gli Editori.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Adels-Lexikon, neues allgemeines deutsches, im Verein m. mehreren Historikern hrsg. v. Prof. Dr. *Ernst Heinr. Kneschke*. 7. Bd. 3. Abth. gr. 8. (S. 321—480.) Leipzig. n. $1\frac{1}{3}$ Thlr. (I—VII, 3.: n. 36 Thlr.)

Annales musei botanici Lugduno-Batavi. Edidit Dir. Prof. *F. A. Guil. Miquel.* Tom. II. Fasc. 9 et 10. gr. Fol. (VI S. u. S. 245—343 Schluss m. 2 Steintaf.) Amstelodami. Leipzig. In Mappe. à n. 1 Thlr. 21 Ngr. (I. II.: n. 34 Thlr.)

Bartsch, Adam, le peintre graveur. Vol. 6—15. Nouvelle édit. 8. Leipzig 1866. baar n.n. 21 Thlr. 24 Ngr.
Inhalt: 6—11. Les vieux maîtres allemands. 1. Partie. (XXII u. 416 S. m. 2 Kpfrtaf.) n.n. 2 Thlr. 21 Ngr. — 2. Partie. (552 S. m. 6 Kpfrtaf.) n.n. 2 Thlr. 21 Ngr. — 3. Partie. (552 S. m. 2 Kpfrtaf.) n.n. 2 Thlr. 24 Ngr. — 4. Partie. (600 S.) n.n. 2 Thlr. 24 Ngr. — 5. Partie. (XIV u. 200 S. m. 33 Kpfrtaf.) n.n. 1 Thlr. 21 Ngr. — 6. Partie. (276 S.) n.n. 1 Thlr. 9 Ngr. — 12. 13. Les vieux maîtres italiens. 1. Partie. (III u. 112 S. m. 1 Kpfrtaf.) n.n. 1 Thlr. — 2. Partie. (VII u. 426 S. m. 1 Kpfrtaf.) n.n. 2 Thlr. 9 Ngr. — 14. Oeuvres de Marc-Antoine, et de ses deux principaux élèves Augustin de Venise et Marc de Ravenne. (XXII u. 416 S. m. 5 Kpfrtaf.) n.n. 2 Thlr. 6 Ngr. — 15. Les graveurs de l'école de Marc-Antoine Raimondi. (V. u. 549 S. m. 5 Kpfrtaf.) n.n. 2 Thlr. 9 Ngr.

Batjin, Nicol., Histoire de l'empereur Napoléon I., surnommé: le grand. Ouvrage orné de 6 planches gravées. 2 Tomes. gr. 8. (1300 S.) London. Leipzig. In engl. Einb. n. 8 Thlr. 27 Ngr.

Beiträge zur geognostischen Kenntniss d. Erzgebirges. Auf Anordng. d. königl. sächs. Oberbergamtes aus dem Gangantersuchungsarchiv hrsg. durch die hierzu gestellte Commission. 2. Hft. gr. 8. Freiberg. (à) n. ⅔ Thlr.
Inhalt: Geognostische Verhältnisse u. Geschichte d. Bergbaues der Gegend v. Schmiedeberg, Niederpöbel, Naundorf u. Sadisdorf in der Altenberger Bergamtsrevier. Von Ober-Einfahrer *Carl Herrm. Müller.* Mit 1 color. (u. lith.) Karte u. 2 (in den Text gedr.) Holzschn. (VII u. 72 S.)

Berichte üb. die Verhandlungen der königl. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Mathematisch-physische Classe. 1866. II. u. III. Mit 5 (lith.) Taf., (wovon 2 in Buntdr. in gr. 8. u. qu. 4.) gr. 8. (S. 85—245 m. eingedr. Holzschn.) Leipzig. à n. ⅓ Thlr.

—— über die Verhandlungen der königl. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Philologisch-historische Classe. 1866. III. Mit 1 (lith.) Taf. gr. 8. (S. 141—228.) Ebd. (à) n. ⅓ Thlr.

Blümner, Hugo, archaeologische Studien zu Lucian. gr. 8. (100 S.) Breslau. n. ⅔ Thlr.

Böthlingk, Otto, u. Rud. **Roth**, Sanskrit-Wörterbuch hrsg. v. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 32. Lfg. Imp.-4. (5. Thlr. Sp. 481—640.) St.-Pétersbourg. Leipzig. (à) n. 1 Thlr.

Brachelli, Prof. Dr. Hugo Frz., die Staaten Europa's. Vergleichende Statistik. 2. durchaus umgearb. Aufl. 6. (Schluss-)Lfg. gr. 8. (XIV S. u. S. 641—782.) Brünn. (à) 24 Ngr.

Buxtorfii, Joa., lexikon chaldaicum, talmudicum et rabbinicum denuo edidit et annotatis auxit Dr. *B. Fischer.* Fasc. 4. hoch 4. (S. 121—160.) Leipzig. (à) n. ½ Thlr.

Dursy, Prof. Prosect. Dr. Emil, der Primitivstreif d. Hühnchens. Mit 38 Abbildgn. auf 3 (lith.) Taf. (in gr. 4. u. gr. Fol.) gr. 8. (80 S.) Lahr 1866. n. 1⅓ Thlr.

Fessler, Ign. Aurel., Geschichte v. Ungarn. 2., verm. u. verb. Aufl. bearb. v. *Ernst Klein.* Mit e. Vorwort v. Michael Horváth. 2. Lfg. gr. 8. (1. Bd. S. 129—256.) Leipzig. (à) n. ⅔ Thlr.

Festschrift zum hundertjährigen Jubilaeum der königl. sächs. Bergakademie zu Freiberg am 30. Juli 1866. 2. Thl. A. u. d. T.: Die

Fortschritte der berg- u. hüttenmännischen Wissenschaften in den letzten 100 Jahren. hoch 4. (V u. 146 S.) Freiberg. n. $\frac{2}{3}$ Thlr. (1. 2.: n. 2 Thlr.)

Fontes rerum austriacarum. Oesterreichische Geschichts-Quellen. Hrsg. v. der histor. Commission der k. Akad. d. Wiss. in Wien. 2. Abth. Diplomataria. 26. Bd. Lex.-8. Wien. n. 1 Thlr. 18 Ngr. (I, 1—6. II, 1—23. 25. 26.: n. 54 Thlr. $11\frac{1}{2}$ Ngr.)

Förster, Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei von Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 259—267. Lfg. Imp.-4. (18 Stahlst. u. 44 S. Text.) Leipzig 1866. à n. $\frac{2}{3}$ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

Hieraus einzeln:

—— Denkmale deutscher Baukunst von Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 115. u. 116. Lfg. Imp.-4. (4 Stahlst. u. 4 S. Text.) Ebd. 1866. baar à n. $\frac{2}{3}$ Thlr.

—— Denkmale deutscher Bildnerei u. Malerei von Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 115. u. 116. Lfg. Imp.-4. (4 Stahlst. u. 4 S. Text.) Ebd. 1866. baar à n. $\frac{2}{3}$ Thlr.

—— Raphael. 1. Bd. Mit e. Bildniss Raphaels (in Kpfrst.). gr. 8. (XXIX u. 345 S.) Ebd. $2\frac{1}{4}$ Thlr.

Fortschritte, die, der Physik im J. 1864. Dargestellt v. der physikal. Gesellschaft zu Berlin. XX. Jahrg. Red. v. Dr. *Emil Jochmann.* 2. Abth. gr. 8. (LXI S. u. S. 433—950.) Berlin. $2\frac{5}{6}$ Thlr. (I—XX.: $75\frac{2}{3}$ Thlr.)

Friedrich, Prof. Dr. J., Kirchengeschichte Deutschlands. 1. Bd. 1. Thl. Die Römerzeit. Lex.-8. (XII u. 490 S.) Bamberg. 2 Thlr. 6 Ngr.

Gerhard, Ed., etruskische Spiegel. 3. u. 4. Thl. 18. Lfg. gr. 4. (10 Steintaf. u. Text S. 33—48.) Berlin. (à) n. 3 Thlr.

Grimm, Jac., u. Wilh. **Grimm**, deutsches wörterbuch. Fortgesetzt v. Dr. *Rud. Hildebrand* u. Dr. *Karl Weigand.* 5. Bd. 5. Lfg. [Klappen—Klippe.] hoch 4. (Sp. 961—1200.) Leipzig. n. $\frac{2}{3}$ Thlr. (I—IV, 2. V, 1—5.: n. $20\frac{1}{3}$ Thlr.)

Guretzky-Cornitz, Major H. v., Geschichte d. 1. Brandenburgischen Ulanen-Regiments [Kaiser v. Russland.] Nr. 3. Vom J. 1809—1859. gr. 8. (VII u. 449 S. m. 3 Steintaf., wovon 2 color.) Berlin 1866. n. $2\frac{1}{3}$ Thlr.

Helmling, Prof. Dr. P., Studien zur Integralrechnung. hoch 4. (XI u. 196 S.) Dorpat 1866. Leipzig. n. 2 Thlr.

Hildebrand, Privatdoc. Dr. Rich., das Chequesystem u. das Clearinghouse in London. Ein Beitrag zur Kenntniss d. engl. Bankwesens. gr. 8. (44 S.) Jena. n. $\frac{1}{3}$ Thlr.

Hilgenfeld, Adolph., Novum Testamentum extra canonem receptum. Fasc. IV. gr. 8. Leipzig 1866. n. 1 Thlr. 6 Ngr. (I—IV.: n. $5\frac{1}{3}$ Thlr.)

Inhalt: Evangeliorum secundum Hebraeos, secundum Petrum, secundum Aegyptios, Matthiae traditionum, Petri et Pauli praedicationis et actuum, Petri apocalypseos, Didascaliae apostolorum antiquioris quae supersunt, addito libro qui appellatus est: „Duae viae vel judicium Petri" collegit, disposuit, edidit et adnotationibus illustravit *Adolph. Hilgenfeld.* (III u. 123 S.)

Jahrbuch des historischen Vereins d. Kantons Glarus. 3. Hft. gr. 8. (IV u. 160 S.) Zürich. (à) n. 28 Ngr.

Jahrbücher f. wissenschaftliche Botanik. Hrsg. v. Dr. *N. Pringsheim.* 5. Bd. 2. Hft. Mit 13 (lith.) Taf., (wovon 3 in Farbendr.) Lex.-8. (II S. u. S. 127—246.) Leipzig. n. 3 Thlr. (I—V, 2.: n. 43 Thlr. 19 Ngr.)

Journal f. die reine u. angewandte Mathematik. In zwanglosen Heften. Als Fortsetzg. d. v. A. L. Crelle gegründeten Journals hrsg. unter

Mitwirkg. der H.H. Schellbach, Kummer, Kronecker, Weierstrass v. *C. W. Borchardt.* 67. Bd. 4 Hfte. (à ca. 12 B.) Mit Steintaf. gr. 4. Berlin. (à Bd.) n. 4 Thlr.

Kerner, A., u. J. **Kerner,** Herbarium österreichischer Weiden. 6. u. 7. Decade. Fol. (à 10 Bl. m. aufgeklebten Pflanzen u. 1 Bl. Text.) Innsbruck. In Mappe. baar à n.n. 1 Thlr.

Kugler, Frz., Geschichte der Baukunst. 4. Bd. 2. Lfg. gr. 8. Stuttgart. n. 1⅓ Thlr. (I—IV, 2.: 14⅔ Thlr.)

Inhalt: Geschichte der neuern Baukunst v. *Jac. Burckhardt* u. *Wilh. Lübke.* (VII S. u. S. 161—332 m. eingedr. Holzsch.)

—— Handbuch der Geschichte der Malerei seit Constantin dem Grossen. 3. Aufl. Nach der v. Dr. Jac. Burckhardt besorgten 2. Aufl. neu bearb. u. vermehrt von *Hugo* Frhrn. *v. Blomberg.* 1. Bd. 2. Hälfte u. 2. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. (1. Bd. S. 225—413 u. 2. Bd. S. 1—192.) Leipzig. n. 2 Thlr. 8 Ngr. (I—II, 1.: n. 3 Thlr. 12 Ngr.)

Mühlbrecht, Otto, der holländische Buchhandel seit Coster. Vortrag gehalten in dem Verein der Buchhandlungsgehülfen in Leipzig am 28. Novbr. 1866. gr. 8. (IV u. 32 S.) Leipzig. ¼ Thlr.

Obstgarten, niederländischer, beschrieben u. verfasst vom Boskooper Verein zur Bestimmg. u. Veredlg. der Obstsorten. — Le jardin fruitier néerlandais. — In Abbildgn. nach der Natur v. S. Berghuis. Deutsche Bearbeitg. v. Dr. *C. de Gavere.* Mit e. Vorworte v. Prof. Dr. Karl Koch. 18. Lfg. Imp.-4. (12 S. m. 4 Chromolith.) Gröningen. Leipzig. (à) n. 1⅓ Thlr.

Pläne der Schlacht- u. Gefechtsfelder v. 1866. Aufgenommen und bearb. v. der topograph. Abth. d. königl. preuss. Generalstabes. 1. Lfg. Lith. u. Kpfrst. gr. u. Imp.-Fol. Berlin. Ausg. A. baar n.n. 2 Thlr. 29½ Ngr.; Ausg. B. baar n.n. 2¼ Thlr.

Inhalt: Plan der oesterreichischen Verschanzungen bei Chlum. Maassstab 1 : 6250. n.n. ¼ Thlr. — Plan d. Gefechtsfeldes v. Gitschin. Maassstab 1 : 25000. n.n. ¼ Thlr. — Plan d. Gefechtsterrains bei Gradlitz. Maassstab 1:25000. Ausg. A. n.n. 4 Ngr.; Ausg. B. n.n. ¼ Thlr. — Plan d. Schlachtfeldes v. Königgrätz. 4 Blatt. Maassstab 1:25000. Ausg. A. n.n. ½ Thlr.; Ausg. B. n.n. 1 Thlr.; Ausg. C. color. n.n. 1⅔ Thlr. — Plan d. Schlachtfeldes v. Königinhof. Maassstab 1:25000. n.n. ¼ Thlr. — Plan der Stadt Königinhof u. Umgegend. Maassstab 1:6250. n.n. 4 Ngr. — Plan d. Gefechtsfeldes v. Nachod, Skalitz u. Schweinschaedel. Maassstab 1 : 25000. n.n. ⅓ Thlr. — Plan d. Gefechtsfeldes v. Podkost. Maassstab 1:25000. n.n. 4 Ngr. — Plan der Gefechtsfelder v. Podol u. Münchengrätz. 2 Blatt. Maassstab 1:25000. n.n. ⅓ Thlr. — Plan d. Gefechtsterrains bei Tobitschau. Maassstab 1:25600. Ausg. A. n.n. ¼ Thlr.; Ausg. B. n.n. ½ Thlr. — Plan d. Gefechtsfeldes v. Trautenau u. d. Gefechtsfeldes v. Soor. Maassstab 1:25000. Ausg. A. n.n. ¼ Thlr.; Ausg. B. n.n. ½ Thlr.

Weiss, Lector J. H., Studien üb. die Sprache der Mischna. gr. 8. (XVIII u. 128 S.) Wien. baar n. 1 Thlr.

Zeitschrift des Vereins f. thüringische Geschichte u. Alterthumskunde. 7. Bd. 1. Hft. gr. 8. (III u. 143 S.) Jena. n. ⅓ Thlr.

—— für die gesammte Staatswissenschaft. In Verbindg. m. den Proff. G. Hanssen, Helferich, R. v. Mohl etc. hrsg. von v. *Schütz, Hoffmann, Weber, Schäffle* u. *Fricker.* 23. Jahrg. 1867. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 218 S.) Ebd. n. 4⅔ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. Juli. № 14. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bemerkungen

zur

Handschriftenkunde der Ovidianischen Bücher ex Ponto

von

Dr. **Otto Korn.**

Erste Abtheilung.[1]

Nic. Heinse hatte bekanntlich, mit dem Plane einer auf Grund des gesammten kritischen Apparates aufgebauten Ausgabe des Ovidius umgehend, lange Jahre hindurch in dem grössten Theil Europa's alle irgendwie ihm zugänglichen Manuscripte verglichen und eine Fülle von Reichthümern dieser Art gesammelt, wie sie wohl nie für einen Schriftsteller sonst zusammengebracht worden sind. Freilich war die Art und Weise, wie er collationirte, eine den Anforderungen der Jetztzeit wenig entsprechende. Nur einen Theil der Handschriften hat er genau verglichen, abgesehen von der, wie es scheint, gänzlich

1) Diese Abhandlung erschien 1866 im Osterprogramm des Gymnasiums zu Wesel; ihr Wiederabdruck geschieht mit Erlaubniss des Herrn Verfassers sowohl als des Herrn Verlegers (S. Calvary & Co. in Berlin), bei welchem die Schrift besonders zu haben ist.

mangelnden Aufmerksamkeit für Orthographie und Interpunction, andere, und zwar den bei Weitem grösseren Theil, hat er nur obenhin, an interessanten und schwierigen Stellen eingesehen und nur sehr sporadische Aufzeichnungen gemacht. Heinse kam leider nicht dazu, die Fülle seiner Schätze zu einer mit vollständigem kritischen Apparat versehenen Ausgabe des Ovidius zu verwerthen; nur wenige Aufzeichnungen im Vergleich zu dem, was er gesammelt, reich freilich an den trefflichsten Beobachtungen und glücklichsten Restitutionen, hat er der Nachwelt hinterlassen. Was er nicht gethan, auszuführen, fühlte sich P. Burmann berufen. Ueber die Leichtfertigkeit und Ungenauigkeit, mit der dieser die Sammlungen von N. Heinse für seine 1727 u. f. J. in vier Quartanten erschienene Ausgabe benutzt hat, haben competentere Beurtheiler sich ausgesprochen, als dass es an dieser Stelle wiederholt zu werden brauchte:[1]) nur das Eine genüge anzuführen, dass dieselbe Verwechslung von Handschriften und handschriftlichen Angaben, die R. Merkel als in den Tristia geschehen rügt, sich in nicht geringerem Grade in seiner Ausgabe der Bücher ex Ponto findet. Indessen das Ansehen Heinse's, dessen Text Burmann zu Grunde legte, und die Anmerkungen dieses Gelehrten, an die er, wie an einen Grundstock, seine eigenen, so weit sie sein Eigen sind — denn der beste Theil ist aus Heinse's Papieren stillschweigend entnommen — anreihte, verschafften seiner Ausgabe für eine lange Reihe von Jahren das Ansehen einer gewissen Classicität, und ein Editor nach dem andern bemühte sich wetteifernd, Heinsius-Burmann auszuschreiben. Erst in unserem Jahrhundert begannen selbständige Ovidstudien, und ganz besonders ist es R. Merkel, dem wir zum ersten Male einen auf Grundlage der besten Handschriften revidirten Text verdanken. Leider scheint dieser hochverdiente Gelehrte den Plan einer umfassenden, mit kritischem Apparat begleiteten Ovidausgabe aufgegeben zu haben. Möge es dem Verfasser vergönnt sein, da ihn gütige Unterstützung in den Besitz des handschriftlichen Materials für die libri ex Ponto gesetzt hat, einige Bausteine zu einem solchen Werke zu liefern.

Heinse's Apparat für Ovidius ex Ponto, auf der königlichen Bibliothek in Berlin aufbewahrt und dem Verfasser durch die gütige Vermittelung des Herrn Geh. Rath Pertz und der Verwaltung der königlichen Universitätsbibliothek in Bonn zugänglich, ist in drei Quartanten enthalten, bez. Nr. 1070, 1073, 1076, und befindet sich zum Theil auf Blättern, welche zwischen die Blätter der Elzevirausgabe von 1629 eingelegt sind, theils am Rande und zwischen den Zeilen dieser Ausgabe selbst.

1) cf. Ovid. Fast. ed. R. Merkel. Berol. 1841. praef. p. CCLXXXIII. Ovid. ed. R. Merkel. t. III. praef. p. VI.

Von den beiden zuletzt genannten Bänden umfasst der mit Nr. 1073 bezeichnete die Collationen eines codex Pirckheimeri („cuius excerpta beneficio Gronouii habeo", notirt Heinse am Anfang der Collationen) und eines codex Gronouii chartacei („cuius usum mihi dedit idem" H.). Der erste dieser beiden ist nach der beigefügten subscriptio (Explicit Ouidii poetae liber de Ponto. Liber mei Nicolai Crabel de Middelburg, quem paduae scripsi A. M. CCCC. XLIX. Laus sanctae Trinit. indiuiduae. Absolui Noribergae V. id. Sept.), der codex Gronouii nach Heinse's eigener Angabe (Ouid. ed. Burmann III. p. 701) sehr jung und beide ungemein reich an den willkürlichsten Vertauschungen gleichbedeutender Worte und Umstellungen der Versglieder.

Grösseren Werth haben wenigstens zum Theil die Collationen, die sich in dem 1076 numerirten Bande befinden. Derselbe enthält zunächst Excerpte der Lesarten der älteren Ausgaben, besonders der Vincent., der mai. und min. Gryphii, der des Ciofanus und Fabricius, Anführungen von Coniecturen von Barth mit Angabe der betreffenden Stellen aus dessen Aduersarior. libri, excerpta Scaligeri und Vossii aus zum Theil recht guten Msscr. der Bücher ex Ponto, Parallelstellen, schliesslich die vollständigen Collationen zweier Handschriften, einer Leydener, die sich durch ihre Neuheit und eine Unmasse von Interpolationen auszeichnet,[1]) und eines codex Patricii Iunii, der sowohl durch die Güte der Lesarten, als auch durch sein Alter (cf. Heins. a. a. O.) einen vorzüglichen Platz unter den Handschriften beansprucht.[2])

Der dritte Band schliesslich ist der bei Weitem reichhaltigste und werthvollste. Sechs Handschriften und die editio princeps sind vollständig in ihm durchcollationirt, und ausserdem befindet sich eine reiche Menge von Lesarten aus einer grossen Anzahl von Handschriften an zahlreichen Stellen zerstreut. Was die Handschriften betrifft, deren vollständige Collationen vorliegen, so sind es der Hamburgensis oder, wie ihn Heinsius nennt, Sarrauianus, saec. IX, der Argentoratensis, nach Heinse saec. XI, die codd. Regius, Puteanus und Moreti, die Heinse in das XIII. Jahrh. setzt. Von zwei der letztgenannten Handschriften glaube ich im Stande zu sein, ihr Nochvorhandensein in Paris constatiren zu können. Aus stückweisen Collationen des ersten Briefes des ersten Buches ex Ponto, die ich der Güte meines Freundes Fr. Matz verdanke, scheint zu erhellen, dass der cod. Regius identisch ist

1) Beispielsweise II, 2, 26 hiems hiemi continuatur iners, 87 diu tolerare sitim didicere, 114 terruerit manes, 127 et qui multa metu; 3, 21 siccas uel sacras, 22 mentis uel cordis, 57 lacua quoque parte, 94 consiliumque tulit uel dedit uel consuluitque boni; 4, 9 duxerit uel digerat.

2) Näheres über ihn s. unten.

mit dem jetzt unter der Nr. 7993 in der bibliothèque impériale aufbewahrten Handschrift, und der cod. Puteani identisch mit der ebendaselbst vorhandenen, mit 8239 bezeichneten Handschrift, wie auch die auf p. 116, mit welcher die libri ex Ponto beginnen, beigefügte Notiz „Ouid. lib. de Ponto cl. Puteani" beweist. Zu dieser Ansicht führt mich die genaue Uebereinstimmung der von Heinse und Matz angeführten Lesarten. Freilich muss, wenn die aufgestellte Vermuthung richtig ist, der cod. 7993 zu Heinse's Zeiten vollständiger gewesen sein, als er jetzt ist. Denn während Heinse in demselben die Bücher ex Ponto vollständig fand, so schliesst derselbe jetzt mit II, 7, 42. Beide Handschriften stammen übrigens nach Angabe des Pariser Kataloges aus dem 13. saec. Soweit die mir vorliegenden wenigen Notizen aus den beiden Handschriften ein Urtheil gestatten, sind die Collationen genau, abgesehen von der mangelhaften Beobachtung orthographischer Eigenthümlichkeiten. [1])

Dasselbe gilt von der Collation des codex Hamburgensis, dessen Werth erkannt zu haben, R. Merkel's Verdienst ist,[2]) und in geringerem Grade auch von der des codex Argentoratensis. Es ist mir durch die Freundlichkeit der Herren F. G. Bergmann, Dekan der philosophischen Facultät in Strassburg, und Kaufmann Schauenburg in Hamburg vergönnt gewesen, beide Handschriften für längere Zeit in den Händen zu haben und zu vergleichen. Darnach habe ich constatiren können, dass die Collation der ersteren Handschrift bis auf den genannten Mangel durchaus correct ist, die der zweiten aber an mannichfachen Ungenauigkeiten, besonders in Bezug auf genaue Unterscheidung des wirklichen Textes und etwaiger variae lectiones resp. Correcturen von zweiter Hand leidet, ein Mangel, der in der Burmann'schen Ausgabe noch verstärkt wird dadurch, dass dieser mit besonderer Vorliebe die Lesarten dieser Handschrift mit der anderer Handschriften verwechselt und vertauscht hat. [3]) Indem ich es vorläufig aufspare, über den Werth dieser Handschriften und ihr Verhältniss zu einander zu sprechen, wende ich mich zunächst zu der Betrachtung der übrigen Handschriften, deren Erwähnung sich in dem genann-

1) Mit dem cod. Moreti stimmt keine der vielen Pariser Handschriften, die Matz eingesehen hat (nämlich in der bibl. imp. Nr. 7999 saec. 14, 8197 saec. 13 partim saec. 14, 8256 saec. 14, 8286 saec. 13, 8462 saec. 14, 11319 und in der Bibl. des Arsenals Nr. 8372) überein.

2) cf. Ovid. ed. R. Merkel t. III. praef. p. IV sq.

3) I, 2, 84 Arg. timet, Heins. citirt aus ihm „timent". I, 3, 14 Arg. quod superabit; Burmann aus H.'s Papieren giebt quam superabit aus ihm an. I, 6, 27 Arg. penę gcme (am ‿ über gcme) leuandę (am über leuandę); Burm. „poenam leuandam Arg. pro diu. lectione", wovon in H.'s Papieren nichts steht. I, 8, 13 Heins. „Argentin. et quidam alii: Aegistus", im Arg. steht aber: caspius (o über u) egissus (o über u).

ten Bande findet, ohne dass vollständige Collationen derselben vorliegen. Folgen wir hier den Angaben Heinse's, so gehören zu den an Alter dem Hamburgensis und Argentoratensis am nächsten stehenden (Heins. ap. Burm. III p. 701) ex Mediceis unus, Rogerii Twisdenii unus und Remigii Feschii codex. Nur die beiden ersten dieser drei werden in den Heinse'schen Collationen aufgeführt und diese nur sehr selten namentlich, der Mediceus primus im ersten Buch vom fünften Gedicht an (vorher findet sich keine Erwähnung desselben) 11mal, im zweiten Buch 22mal, der codex Feschii im ersten Buch vom fünften Gedicht an (vorher wird auch er nicht genannt) 7mal, im zweiten Buch 6mal. Begreiflicherweise kann ein auf so wenige Angaben fussendes Urtheil über den Werth der Handschriften nur eine sehr relative Bedeutung haben, doch wird es immerhin der Mühe werth sein, sich über ihre Geltung für die Kritik zu vergewissern. Am leichtesten erscheint es, über den codex Feschii in's Klare zu kommen. Denn wenn auch ein Theil der referirten Lesarten (I, 5, 10 coacta, 7, 13 pomo, 8, 43 piniferis, 9, 52 uertit; III, 1, 142 ad curam, 2, 99 ora) mit denen der besseren Handschriften, des Hamburgensis und Argentoratensis, übereinstimmt, so zeigen doch die anderen eine so entschiedene und absichtliche Interpolation, dass das supponirte Alter der Handschrift ihr kaum grosse Bedeutung verschaffen kann. Absichtliche, aus dem Wunsche, den Ovidius zu uniformiren, hervorgegangene Interpolation ist II, 2, 40 infest*as* (cf. Heins. ad Met. III, 140), absichtliche Interpolation I, 7, 52 tulit (dabit Hamb.) und nicht minder I, 6, 47 Graecine *labora* (cf. II, 11, 17), II, 9, 11 Regio crede mihi *laus* est, ib. 11, 20 hoc hortatorem, I, 8, 6 d*i*ra, II, 9, 14 uix satis aequa, II, 7, 41 uerberor ictu: [1]) lauter willkürliche Aenderungen, die sämmtlich keinen gewöhnlichen Abschreiber als ihren Urheber vermuthen lassen, sondern einen Mann, dem es an feinem Gefühl nicht fehlte und dessen Aenderungen dem Sinne recht wohl entsprechen.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Archiv d. norddeutschen Bundes. Sammlung aller Gesetze, Verträge u. Actenstücke, die Verhältnisse des norddeutschen Bundes betr. Hrsg. v. Prof. Dr. *J. C. Glaser*. 2. Hft. gr. 8. (204 S.) Berlin. n. 1 Thlr. (1. 2.: n. 1⅔ Thlr.)

---

1) Heinse irrt, wenn er dieselbe Lesart auch aus dem Arg. anführt; derselbe hat vielmehr uleror.

Bibliotheca geographico-statistica et oeconomico-politica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geographie, Statistik u. der Staatswissenschaften neu erschienenen Bücher hrsg. v. Bibliothek-Secret. Dr. *W. Müldener.* 14. Jahrg. 1866. 2 Hft. Juli—Decbr. gr. 8. (S. 75 182.) Göttingen. n. 9 Ngr.

—— historica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geschichte neu erschienenen Bücher hrsg. v. Bibliothek-Secret. Dr. *W. Müldener.* 14. Jahrg. 1866. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. (S. 96—277.) Ebd. n. ½ Thlr.

—— mechanico-technologica et oeconomica od. systematisch geordnete Uebersicht aller der auf dem Gebiete der mechan. u. techn. Künste u. Gewerbe, der Fabriken, Manufacturen u. Handwerke etc. sowie der Haus-, Land-, Berg-, Forst- u. Jagdwissenschaft in Deutschland u. dem Auslande neu erschienenen Bücher hrsg. v. Bibliothek-Secret. Dr. *W. Müldener.* 5. Jahrg. 1866. 2. Hft Juli—Decbr. gr. 8. (S. 70—175.) Ebd. n. 8 Ngr.

—— medico-chirurgica, pharmaceutico-chemica et veterinaria od. geordnete Uebersicht aller in Deutschland u. im Ausland neu erschienenen medicinisch-chirurgisch-geburtshülfl., pharmaceutisch-chem. u. veterinär-wissenschaftl. Bücher. Hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht.* 20. Jahrg. 1866. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. (S. 54—124.) Ebd. n. 6 Ngr.

—— philologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der classischen Alterthumswissenschaft wie der älteren u. neueren Sprachwissenschaft in Deutschland u. dem Ausland neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. Dr. *Gust. Schmidt.* 19. Jahrg. 1866. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. (S. 70—175.) Ebd. n. 9 Ngr.

—— theologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der evangel. Theologie in Deutschland neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht.* 19. Jahrg. 1866. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. (S. 27—70.) Ebd. n. 4 Ngr.

Bischoff, Prof. Dr. Th. L. W., üb. die Brauchbarkeit der in verschiedenen europäischen Staaten veröffentlichen Resultate d. Recrutirungs-Geschäftes zur Beurtheilg. d. Entwicklungs- u. Gesundheits-Zustandes ihrer Bevölkergn. gr. 8. (65 S.) München. n. 16 Ngr.

Blätter, Berliner, f. Münz-, Siegel- u. Wappenkunde. 9. Hft. Mit 3 Taf. Abbildgn. (in Kpfrst.) gr. 8. (3. Bd. VIII S. u. S. 257—380. Schluss.) Berlin. (à) n. 1⅓ Thlr.

Büchting, Adph., bibliographische Nachweisungen aus dem deutschen Buchhandel. 1. Jahrg. 1866. 8. (63 S.) Nordhausen. n. ⅓ Thlr.

Codex diplomaticus Silesiae. Hrsg. vom Vereine f. Geschichte u. Alterthum Schlesiens. 7. Bd. A. u. d. T.: Regesten zur schlesischen Geschichte Namens d. Vereins f. Geschichte u. Alterthum Schlesiens hrsg. v. Dr. *C. Grünhagen.* 2. Abth. Vom J. 1200 bis 1220. gr. 4. (S. 55—110.) Breslau. n. ⅔ Thlr. (I—VII, 2.: n. 20⅓ Thlr.)

Correspondenz-Blatt d. zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg. Red.: Dr. *Herrich-Schäffer.* 21. Jahrg. 1867. 12 Nrn. (B.) gr. 8. Regensburg. n.n. 1⅓ Thlr.

Daguet, Alex., Geschichte der schweizerischen Eidsgenossenschaft von den ältesten Zeiten bis 1866. Autoris. teutsche Ausg. nach der neu bearb. 6. Aufl., m. Nachtrag. gr. 8. (XI u. 550 S.) Aarau. 2 Thlr.

Encyklopädie, allgemeine, der Physik. Bearb. v. P. W. Brix, G. Decher, F. C. O. v. Feilitzsch etc. Hrsg. v. *Gust. Karsten.* 19. Lfg. Lex.-8. Leipzig. n. 2⅔ Thlr. (1—19.: n. 53⅔ Thlr.)

Inhalt: 9. Bd. Physiologische Optik v. *H. Helmholtz.* (XIV S. u. S. 657—875 m. eingedr. Holzsch. u. 5 Steintaf.) (cplt.:

n. 10 Thlr.) — 15. Bd. Magnetismus v. *J. Lamont.* (VIII S. u. S. 417—469 mit eingedr. Holzsch.) (cplt.: n. 5 Thlr.)

Ewald, Heinr., die Dichter d. alten Bundes. 2. Thl.: Die Salomonischen Schriften. 2. Ausg. gr. 8. (XLVI u. 428 S.) Göttingen. n. 2 Thlr.

Germania. Vierteljahrsschrift f. deutsche Alterthumskunde. Hrsg. v. *Frz. Pfeiffer.* 12. Jahrg. 1867. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 128 S.) Wien. n. 3⅓ Thlr.

Hansjakob, Dr. Heinr., die Grafen v. Freiburg i. B. im Kampfe m. ihrer Stadt od. Wie kam die Stadt Freiburg i. B. an das Haus Oesterreich. Eine histor. Abhandlg. br. 8. (IV u. 112 S.) Zürich. 12 Ngr.

Hundt, Kämmerer Minist.-R. Frdr. Hect. Graf, der Fund v. Reihengräbern bei Gauting in seiner Beziehung zu Tit. XIX. c. 8. der Leges Bajuwariorum. [Aus d. Sitzungsber. d. k. bayr. Akad. d. Wiss.] gr. 8. (8 S. m. 1 Steintaf. in 4.) München. ⅙ Thlr.

Hupfeld, weil. Prof. Dr. Herm., die Psalmen. Uebersetzt u. ausgelegt. 2. Aufl. hrsg. v. Prof. Dr. *Ed. Riehm.* (In 4 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. (XVI u. 506 S.) Gotha. n. 2 Thlr.

Jahresbericht üb. die Leistungen der chemischen Technologie. Für 1866. Hrsg. v. Prof. Dr. *Johs. Rud. Wagner.* 12. Jahrg. Mit 69 (eingedr.) Holzsch. gr. 8. (XVI u. 756 S.) Leipzig. n. 4 Thlr.

Köhler, Pfr. Karl Frdr., die Réfügiés u. ihre Kolonien in Preussen u. Kurhessen. Beitrag zur Geschichte. 8. (XI u. 106 S.) Gotha. n. 12 Ngr.

Landzert, Prof. Dr. Th., Beitraege zur Craniologie. Mit 11 (lith.) Taf. (in qu. Fol.) [Aus d. Abhandlgn. d. Senckenberg. Ges.] gr. 4. (35 S. m. 1 Tab. in qu. Fol.) Frankfurt a. M. n. 1⅓ Thlr.

Levy, Rabb. Dr. J., chaldäisches Wörterbuch üb. die Targumin u. e. grossen Theil d. rabbinischen Schriftthums. 6. Lfg. hoch 4. (2. Bd. S. 49—144.) Leipzig. (à) 1 Thlr.

Miquel, F. A. G., Prolusio florae Japonicae. Fasc. IV. Fol. (S. 145—192 m. 2 Steintaf.) Amstelodami. Leipzig. n. 1 Thlr. 21 Ngr. (1—4.: n. 6 Thlr. 28 Ngr.)

Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft [der Gesellschaft f. vaterländ. Alterthümer] in Zürich. 16. Bd. 1. Abth. 1. Hft. gr. 4. Zürich. n. 27 Ngr.

Inhalt: Aventicum Helvetiorum. Von Prof. Dr. *C. Bursian.* (24 S. m. eingedr. Holzsch. u. 3 Steintaf. in gr. 4. u. gr. Fol.)

—— aus dem Gebiete der Statistik. Hrsg. v. der k. k. statist. Central-Commission. 13. Jahrg. 1. u. 2. Hft. gr. Lex.-8. Wien. n. 1 Thlr. 22 Ngr.

Inhalt: 1. Der Bergwerks-Betrieb im Kaiserth. Oesterreich. Nach den Verwaltungsberichten der k. k. Berghauptmannschaften u. Mittheilgn. anderer k. k. Behoerden f. d. J. 1865. (VI u. 192 S.) n. 1 Thlr. 2 Ngr. — 2. Bewegung der Bevölkerung im Königr. Ungarn 1864, m. Rücksicht auf die J. 1852 bis 1859. (135 S.) n. ⅔ Thlr.

Quintesen, Nicol. Ch., de deminutivis linguae rumanicae vulgo walachicae nominatae. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (57 S.) Berlin. baar n. ¼ Thlr.

Rathhaus, das, zu Bremen. Mittheilungen üb. die Geschichte seines Baues. Hrsg. v. der Abth. d. Künstlervereins f. Bremische Geschichte u. Alterthümer. [Abdr. aus d. Bremischen Jahrbuch.] gr. 8. (187 S. m. 1 Holzschntaf.) Bremen 1866. 1 Thlr.

Reumont, Alfr. v., Geschichte der Stadt Rom. In 3 Bdn. 1. Bd. Lex.-8. (XVII u. 876 S. m. 2 Steintaf. in hoch 4. u. gr. Fol.) Berlin. n. 5 Thlr.; in engl. Einb. n.n. 5½ Thlr.

Richter, Dr. Arth., die Theologie u. Physik d. Plotin. gr. 8. (III u. 130 S.) Halle. n. ⅔ Thlr.

Rossi, R. Asariae de', liber Meor Enajim juxta editionem principem Mantuanam editus. Accedunt: Liber Mazref la-Kesef et carmina liturgica ejusdem auctoris. Textum curavit, vitam auctoris, notas nec non tres indices locupletissimos adjecit Dr. *Dav. Cassel.* gr. 8. (XII u. 678 S. m. eingedr. Holzsch.) Berlin. baar n. 3⅓ Thlr.

Schmidt, Prof. Adph., Tableaux de la révolution française publiés sur les papiers inédits du département et de la police secrète de Paris. Tome I. gr. 8. (XII u. 379 S.) Leipzig. n. 1⅔ Thlr.

Spiegel, Frdr., Grammatik der altbaktrischen Sprache nebst e. Anh. üb. den Gâthâdialekt. gr. 8. (V u. 410 S.) Leipzig. n. 4 Thlr.

Stillfried, Rud. Graf, Alterthümer u. Kunstdenkmale d. Erlauchten Hauses Hohenzollern. Neue Folge. 11. u. 12. Lfg. [2. Bd. 5. u. 6. Lfg.] Imp.-Fol. Berlin. n. 28⅓ Thlr. (cplt.: 114⅔ Thlr.)
11. (6 Steintaf., wovon 3 in Buntdr. u. 20 S. Text m. eingedr. Holzschn.) n. 13⅓ Thlr. — 12. (7 Steintaf., wovon 3 in Buntdr. u. 4 in Tondr. u. 30 S. Text m. eingedr. Holzsch.) n. 15 Thlr.

Ticknor, Geo., Geschichte der schönen Literatur in Spanien. Deutsch m. Zusätzen hrsg. v. *Nikol. Heinr. Julius.* Suppl.-Bd., enth. die wesentl. Berichtiggn. u. Zusätze der 3. Aufl. d. Orig.-Werks, bearb. v. *Adf. Wolf.* Mit e. Vorrede v. Ferd. Wolf. gr. 8. (VIII u. 264 S.) Leipzig. n. 1½ Thlr.

Urkunden, hessische. Aus dem Grossherzogl. Hess. Haus- u. Staats-Archive zum Erstenmale hrsg. v. Archivdir. Dr. *Ludw. Baur.* Register Bearb. v. Mitpred. *Fr. Ritsert.* gr. 8. (III u. 76 S.) Darmstadt. n. 24 Ngr. (I—IV u. Register: n. 16 Thlr. 14 Ngr.)

Verhandlungen der k. k. zoologisch- botanischen Gesellschaft in Wien. Hrsg. v. der Gesellschaft. Jahrg. 1866. 16. Bd. Mit 21 (lith.) Taf. (in gr. 8., 4. u. Fol.) gr. 8. (LIX u. 1000 S. m. eingedr. Holzschn.) Wien 1866. Leipzig. u. 6⅔ Thlr.

Vierteljahrsschrift der astronomischen Gesellschaft. Hrsg. v. den Schriftführern der Gesellschaft u. unter Verantwortlichkeit v. Prof. *C. Bruhns.* 1. Jahrg. 1866. 4. Hft. gr. 8. (S. 195—264.) Leipzig 1866. n. ⅓ Thlr. (Jahrg. cplt.: n. 1⅔ Thlr.)

Werther, Dr. C. A., Lebens-, Seelen- u. Geisteskraft od. die Kräfte der organ. Natur in ihrer Einheit u. Entwicklg. 2. Thl. Der Mensch als geistiges Individuum nach seiner Bildung u. Entwicklung auf Grundlage der Natur. gr. 8. (XVI u. 386 S.) Nordhausen. n. 1 Thlr. 24 Ngr. (1. 2.: n. 3 Thlr. 9 Ngr.)

Wessely, J. E., Jan de Visscher u. Lambert Visscher. Verzeichniss ihrer Kupferst. [Aus d. Archiv f. zeichnende Künste.] gr. 8. (94 S.) Leipzig 1866. n. 1 Thlr.

Winckelmann's, Joh., Versuch einer Allegorie besonders f. die Kunst. Aus des Verf. Handexemplar m. vielen Zusätzen v. seiner Hand, sowie m. inedirten Briefen Winckelmann's u. gleichzeit. Aufzeichngn. üb. seine letzten Stunden hrsg. v. *Alb. Dressel.* Mit e. Vorbemerkg. v. Constant. Tischendorf. Mit (lith.) Portr. u. Fcsle. (in Tondr.) gr. 4. (XVI u. 180 S.) Leipzig 1866. 2½ Thlr.

Zeitschrift f. die gesammten Naturwissenschaften. Hrsg. v. dem naturw. Verein f. Sachsen u. Thüringen in Halle, red. v. *C. Giebel* u. *M. Siewert.* 27—30. Bd. Jahrg. 1866 u. 1867. à 12 Hfte. gr. 8. (1867, 1. Hft. 100 S.) Berlin. à Jahrg. n. 5⅔ Thlr.

Zingerle, Dr. Ign. v., Bericht üb. die in Tirol angestellten Weisthümer-Forschungen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (16 S.) Wien. 3 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. August. № 15. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bemerkungen

zur

Handschriftenkunde der Ovidianischen Bücher ex Ponto

von

Dr. **Otto Korn.**

(Fortsetzung.)

Im Gegensatz zu dieser Handschrift macht der Mediceus einen sehr günstigen Eindruck. Soweit die Lesarten notirt sind (I, 5, 10 coacta, 12 ad, 64 ingenio, 83 mediocribus, 6, 13 hoc quoque fortunae, 7, 13 nec pomo, 21 notus non fingit, 8, 33 rursum, 43 piniferis, 54 curua, 71 est om., 9, 11 illis; II, 1, 12 uetet, 14 iuuat, 40 sua, 2, 125 haec fer, 3, 9 prius, 15 et nisi, 18 supputat [supputet Arg.], 29 uideri, 76 quae, 78 ingeniis meis, 93 lassis, 5, 11 salui mihi, 7, 3 uoluptas [uoluntas Arg.], 45 caecata [calcata Arg.], 63 quid optes, 8, 68 ara, 9, 34 ille), steht er fast durchaus zusammen mit dem Hamburgensis, dessen Fehler er zum Theil sogar nicht hat, wie denn das Versehen des Hamb. II, 4, 2 dubitante (Arg. dubitate) in der Lesart des Medic. dubitande vermieden ist. Dass es auch an einzelnen Abweichungen nicht fehlt, ist eine selbstverständliche Thatsache, doch sind dieselben, abgesehen von I, 5, 56, wo mir die Autorität des Hamb. beinahe eine zu schwache

Stütze für die Lesart reddit scheint gegenüber dem von Arg., Med. und der Mehrzahl der Handschriften vertretenen redd*at*, kaum andere, als sie selbst in den besten Handschriften gewöhnlich sind: so die Vertauschung von Pronominibus I, 10, 17 hic (is Hamb. Arg.), 35 illis (Arg.; istis Hamb.), oder fast gleichlautenden und gleichbedeutenden Worten, wie II, 3, 41 quaere (cerne Hamb. Arg.), 14 pium (probum Hamb. Arg.). Eigentliche Interpolation tritt nur an sehr wenigen Stellen hervor; in II, 3, 15 ist die Lesart des Hamb., wo Merkel gewiss im Anfange des Verses (et nisi Hamb. Arg. Medic.) das Richtige mit nec nisi getroffen hat (vgl. über ähnliche Fehler Merkel praef. ad Ovid. tom. III. p. VI), im Mediceus verändert in „nil detrahe", wo dann natürlich interpungirt werden muss et nisi quod prodest carum est nihil; detrahe etc., während der Argent. ebenfalls corrigirt „nam detrahe" bietet [1]), und die Lesarten zu I, 6, 13 hoc quoque fortunae (fortunam Hamb. Arg.) und zu II, 7, 53 aliquid (aliquo Hamb., aliquos Arg., aliqua Heins.) zeigen eine gewisse Neigung, den Text eleganter zu machen.

Es bleibt uns die Behandlung des Twisdenianus übrig, dessen Lesarten sich allerdings in dem behandelten Bande nicht finden, deren Betrachtung aber, um über die Heinse'schen Handschriften sich zu orientiren, unentbehrlich ist. In dem Heinse'schen Commentar werden aus dieser Handschrift bis zum zweiten Gedicht des dritten Buches [2]) folgende Lesarten notirt: I, 1, 14 scrinia, 2, 57 liquantur, 3, 10 *af*fuso, 4, 14 frugibus, 6, 6 nec *mens* a studiis (pr. diu. lect.), 6, 13 hoc quoque fortunam, 7, 31 tanto tibi, 8, 17 ille memor generis mag*na* uirtute quod auget, 10, 5 febribus uror *acutis*; II, 3, 15 *nil* detrahe, 3, 79 nec quo sit primum, 5, 11 sal*uo* mihi, 7, 33 destringere uersu (addita glossa: i. e. exprimere et narrare), 7, 49 est om., 10, 45 ipse quidem *toto* cum sim, 11, 15 Hector Iuli; III, 1, 27 *quod* procul, 2, 22 crimina nulla *cauet;* ausserdem war I, 1, 41 folgende Bemerkung beigefügt: in Aricino nemore iuxta Romam habuit Diana templum. ibi erant uaticinatores. Alle diese Lesarten scheinen zu beweisen, dass dem Schreiber des Twisdenianus ein Original vorlag, welches dem Hamburg. ziemlich nahe stand (vgl. die Lesarten zu I, 6. 13; 7, 31; II, 3, 79; 7, 49; 11, 15), mit dem dieser aber in sehr freier Weise umging. Nicht bloss, dass er kleine Versehen seines Originals, die von dem unwissenden Abschreiber des Hamburg. getreulich nachgemalt wurden, verbesserte (III, 1, 27 quod, Hamb. quo, Arg., dessen Schreiber sich auch zu helfen suchte, quā), sondern er strebte durchweg einen bequem lesbaren Text sich

1) Nicht, wie Heins. fälschlich angiebt, *et* detrahe.

2) So weit begreiflicher Weise nur desshalb in Betracht gezogen, um die Controlle des Hamb. zu haben, der mit III, 2, 67 abbricht.

zu gestalten. Desshalb corrigirte er nicht nur dasjenige, was mit Bestimmtheit als corrupt gelten durfte (wie denn II, 10, 45 toto eine solche Conjectur ist), sondern er scheute sich auch nicht, wenn der hergebrachte Text irgendwelche Schwierigkeiten bot, auf eigne Hand in gewaltthätigster Weise sie zu heben. So entstanden die Lesarten I, 6, 6 nec *mens* a studiis dissidet ille tuis, II, 3, 15 nil detrahe (vgl. oben den Med. pr.), I, 1, 24 scrinia, mit dessen Erklärung B. Dinter (de Ovidii ex P. libris comm. I. Grimae 1858 p. 10) sich vergebliche Mühe macht, und das gewiss nicht verdiente, auf solche Autorität hin — die übrigen Handschriften, in denen es sich findet, gehören zu den jüngsten — in den Text aufgenommen zu werden, III, 2, 22 cauet und wohl auch I, 10, 5 febribus — acutis (anhelis Hamb., Arg., cf. Heins. z. d. St.). Andere Abweichungen scheinen auf geringes Verständniss des Dichters hinzuweisen: wenigstens verwischen Aenderungen, wie sie zu II, 5, 11; I, 8, 17 notirt sind, gewiss absichtlich gesuchte Pointen. Das, was noch übrig bleibt, dürfte zu den aus Schreibfehlern entstandenen Versehen gehören, die keiner Handschrift abgehen, so I, 3, 10 affuso und II, 7, 33 destringere.

Resumiren wir kurz: der Twisdenianus ist nicht minder als der Feschianus von absichtlicher Interpolation durchzogen, und die Autorität beider Handschriften kann trotz ihres Alters keine bedeutende sein. Der Verfasser hat es desshalb nicht für nöthig erachtet, aus anderen etwa noch vorhandenen Papieren Heinse's [1]) genauere Mittheilungen über diese Handschriften sich zu verschaffen. Ihnen gegenüber hat der Mediceus primus sich als eine nicht zu verachtende Quelle dargestellt, deren Ausbeute nicht geringe Früchte verspricht.

Ausser den genannten Handschriften finden sich weiter in dem vorliegenden Bande Excerpte aus allen den Handschriften, welche Heinse als in zweiter und dritter Stelle in Betracht kommend in der Einleitung zu den libri ex Ponto (Burmann III. p. 701) erwähnt. Es scheint hinreichend, wenn wir hier nur diejenigen Handschriften besprechen, welche nach Heinse's Angabe etwa in das 13. Jahrhundert gehören, mit Uebergehung der jüngeren Handschriften, zu deren Charakteristik hinreichende Materialien in unseren Händen sind.

In erster Stelle wird von Heinse genannt ein Vaticanus. Leider ist, da Heinse nicht weniger als sieben Handschriften des Vaticans benutzt hat, von denen sechs zu den jüngsten gehörten (Heins. ap. Burm. a. a. O.), nicht mit Sicherheit zu bestimmen, welche Lesarten diesem ältesten Vaticanus angehören, den Heinse selten als Vaticanus primus aufführt. Da er vielmehr gewöhnlich nur citirt Vaticanus oder Vaticanus

1) Ob sie vorhanden, ist freilich fraglich; Burmann scheint nur die drei von uns eingesehenen Bände benutzt zu haben.

unus, so bleibt stets zweifelhaft, welchen er meint. Indessen ist eine Untersuchung der Lesarten dieser Handschriften um so mehr geboten, als sie nicht nur von Heinse vielfach, sondern auch von R. Merkel an einigen Stellen dem Hamburg. und Argentor. gegenüber bevorzugt worden sind. Der bequemen Uebersicht halber stelle ich die Lesarten der Vaticani für die zwei ersten Bücher, soweit sie in Heinse's Papieren sich darboten, zusammen mit den jedesmaligen Lesarten des Hamburg. und Argentor., indem ich zugleich diejenigen Manuscripte nenne, deren Uebereinstimmung mit den Lesarten der Vaticani zu ermitteln ist, und diejenigen Lesarten bezeichne, die von Heinse oder Merkel in den Text aufgenommen sind. [1])

I, 2, 25	laeti Vatic. un. H. M.[2])	tecti AB.
38	amittat Vatic. un. H.	amittet AB.
3, 35	captos Vatic. duo. H. M.	cunctos B.[3])
44	uellere posse Vatic.	cedere posse B.
45	efficite hoc Vatic.	effice uos B.
75	ad urbem Vatic. un.	ad undam B.
86	quae facis Vatic. un. Lipsiens.	qui facit B.
89	seruare uelitis Vatic. un.	seruare labores B.
92	sed quia sum frgm. Vatic.	sed sum quam nulli B.
4, 17	in aequore puppis Vatic.	nauis AB.
28	thessalicae Vatic. un.	thessalie A, tessalie B.
50	genis Vatic. tres. Hafn. H. M.	comis AB.
60	cura laboris Vatic. un.	caussa AB.
6, 11	quam primum Vatic. un.	cum primum A, qua primum B. (l'cu')
16	animae Vatic. un. H.	animi AB.
7, 21	notis non fingit Vatic. un. H.	notus AB.
31	tanto tibi iunctus amore Vatic. pr. AB. H. M.	
8, 33	eque Vatic. prim. B. H.	aque A.
47	consita quondam Vatic. un. H.	quaedam AB.
55	quae norint Vatic. un. *H.*	norunt AB.
9, 5	ad om. Vatic. un.	ad AB.

1) Der Kürze halber bezeichne ich von hier an den Hamb. mit A, den Argent. mit B.

2) H. = die von Heinse, M. = die von Merkel in den Text aufgenommenen Lesarten.

3) I, 3 fehlt ganz in A.

I, 9, 26	quantum — auxilii Vatic. un. H.	quantum — auxilium AB.
10, 11	laticesque frgm. Vatic.	latices AB.
II, 1, 29	magno Vatic. un. (multo Francof.) H.	magnae AB.
41	deque triumphato Vatic. un. H.	dequitropaeorum A, deque tropheorum B.
3, 41	post funera Vatic. un.	post mortem AB.
43	comitarat frgm. Vatic.	comitauit AB.
45	orestae Vatic. un. AB. H. M.	
84	etalis ora Vatic. un., italis ora H.	aeithali silua A, itala silua B.
88	urgebar frgm. Vatic.	haerebam AB.
4, 7	tua praestat semper Vatic. un. (tua adstat semper Leidens.)	tua enim, tua semper A, tua stat tua semper B. H.
5, 15	mitissime frgm. Vat.	doctissime AB.
17	inuenias Vatic. un. H.	invenies AB.
22	magna trahis Vatic. un.	m. facis AB.
29	decorque Vatic. un.	nitorque AB.
39	mirandus et ipse Vatic. un.	mirabilis ipse A, laudabilis ipse B.
67	delphica non aeque gestata est laurea nobis frgm. Vatic. Polit. Rottend.	thyrsus sublestate gustata .ē. laurea nob̄ A, thyrsus enim uobis, gestata est laurea nobis B.
7, 31	atrocior frgm. Vatic.	trucior A, truculentior B.
61	mala tanta Vatic. un. H.	mala nostra AB.
8, 25	per (puer?) Vatic. un.	puer AB.
34	per tua uota Vatic. un. H.	per tua iussa AB.
9, 70	linis Vatic. un. A.	linis, adscr. rec. man. ceris B. H.
10, 18	sequatur Vatic. un. B.	queramus iter A.
25	Hennaeosque Vatic. un. AB. H. M.	
28	manat aqua Vatic. un. Thuan.	currit a. AB.
11, 25	ergo ferant Vatic. un.	o referant A, et referant B.

Ueberblicken wir diese Lesarten, so lässt sich nur eine Handschrift bestimmt aussondern, das fragmentum Vaticanum, das nach dem, was von ihm berichtet wird, nicht gerade sehr hoch gestellt werden kann. Um für jetzt abzusehen von dem Hexameter II, 5, 67, den es mit einigen der jüngsten Exemplare theilt, und über den bei der Betrachtung des Hamburgensis die Rede sein wird, so geben die angeführten Lesarten den Eindruck, dass der Schreiber der Handschrift ohne eigentliches Verständniss des ihm vorliegenden Textes denselben

geändert hat, wie es entweder die grössere Leichtigkeit des Auffassens erforderte oder das den fraglichen Stellen unmittelbar Vorhergehende als nothwendig erscheinen liess. Aus der ersten Rücksicht erklärt sich die Aenderung zu I, 3, 92, aus der zweiten das zu II, 5, 15 angeführte mitissime (cf. u. 13). Anderes ist aus der bei den übrigen Vaticani in noch höherem Grade hervortretenden Sucht zu verstehen, kräftigere, prägnantere, und wenn man will, poetischere Verbindungen und Ausdrücke an die Stelle der überlieferten zu setzen. So das latices*que* I, 10, 11 und urgebar in I, 3, 38. Was übrig ist, erscheint entweder als Schreibfehler, wie das mir wenigstens anders nicht begreifliche comitarat II, 3, 43, oder als schlechte Conjectur, wie II, 7, 31 atrocior, was sicherlich aus dem falsch ergänzten trucior (A) seinen Ursprung genommen hat.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Antheil, der, der badischen Felddivision an dem Kriege d. J. 1866 in Deutschland. Von e. Angehörigen der bad. Felddivision. [Oberlieut. a. D. *K. A. Schneider.*] 3., theilweise veränd. Aufl. gr. 8. (124 S. m. 1 lith. Karte in hoch 4.) Lahr. n. ½ Thlr.

Beiträge zur vergleichenden sprachforschung auf dem gebiete der arischen, celtischen u. slawischen sprachen. Hrsg. v. *A. Kuhn* u. *A. Schleicher.* 5. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 144 S.) Berlin. à Hft. n. 1 Thlr.

Bellermann, Dr. Gust., Epicycloiden u. Hypocycloiden. gr. 8. (64 S. m. 1 Steintaf. in qu. Fol.) Berlin. n. ½ Thlr.

Bolza, Dr. Gb., Canzoni popolari Comasche. Raccolte e publicate colle melodie. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (54 S.) Wien. n.n. 14 Ngr.

Brio, A., Krystallsystem u. optische Verhältnisse d. ameisensauren Cadmiumoxyd-Baryt. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (4 S.) Wien. 3 Ngr.

Bürckholdt, Frz., der Tollenstein. Dessen Beschreibg., dessen Geschichte u. dessen Sagen. Mit 1 (lith.) Abbildg. 16. (96 S.) Rumburg. n. ⅙ Thlr.

Carl, H., statistische Uebersicht v. Harburg's Handels- u. Schiffahrts-Verkehr im J. 1866. gr. 4. (32 S.) Harburg. 18 Ngr.

Feldzugs-Journal d. Oberbefehlshabers d. 8. deutschen Bundes-Armee-Corps im Feldzuge d. J. 1866 in Westdeutschland. [Im Auszug mitgetheilt.] gr. 8. (59 S.) Darmstadt. n. ⅓ Thlr.; Velinp. n. ⅔ Thlr.

Fiedler, Jos., Beiträge zur Union der Valachen [Vlachen] in Slavonien u. Syrmien. [Aus d. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen.] Lex.-8. (41 S.) Wien. n. 6 Ngr.

Frischauf, J., Studien aus der Zahlentheorie. I. Theorie der Kreistheilung. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (12 S.) Wien. 3 Ngr.

Frischbier, H., preussische Volksreime u. Volksspiele. gr. 8. (XVI u. 296 S.) Berlin. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Fritsch, Dir. Karl, Kalender der Fruchtreife f. die Flora in Oesterreich. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (14 S.) Wien. 3 Ngr.

Geschichts-Blätter f. Stadt u. Land Magdeburg. Mittheilungen d. Vereins f. die Geschichte u. Alterthumskunde d. Herzogth. u. Erzstifts Magdeburg. Hrsg. v. Dr. *Karl Janicke.* 2. Jahrg. 1867. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 100 S.) Magdeburg. baar n. 2 Thlr.

Haidinger, W. Ritter v., der Meteorit v. Simonod. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (4 S.) Wien. 1½ Ngr.

—— Herrn Director Julius Schmidt's Beobachtung der Meteore in der Nacht d. 13—14. Novbr. 1866. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (4 S.) Ebd. 1½ Ngr.

Hermes. Zeitschrift f. classische Philologie unter Mitwirkg. v. R. Hercher, A. Kirchhoff, Th. Mommsen hrsg. v. *Emil Hübner.* 2. Bd. 1. Hft. gr. 8. (160 S. m. 1 Tab. in gr. 4) Berlin. (à) n. 1 Thlr.

Huber, Dr. Al., die Ecclesia Petena der Salzburger Urkunden, als Einleitg. zur Geschichte der Verbreitg. d. Christenthums in Südostdeutschland. [Aus d. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen.] Lex.-8. (103 S.) Wien 1866. n. ½ Thlr.

Ibn-El-Athiri chronicon quod perfectissimum inscribitur. Vol. I., historiam anteislamicam continens, ad fidem codicum Berolinensis, musei Britannici et Parisinorum edidit Prof. *Carol. Johs. Tornberg.* gr. 8. (535 S.) Leiden. n.n. 3 Thlr. 21 Ngr.

Jelinek, Dr. C., üb. die mittlere Temperatur zu Wien, nach 90jähr. Beobachtgn., u. üb. die Rückfälle der Kälte im Mai. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (83 S.) Wien. n. 12 Ngr.

Justiniani digestorum seu pandectarum libri XVIII—XXIV. Edidit *Th. Mommsen.* Fasc. III. gr. 4. (S. 513—704.) Berlin. n. 1⅔ Thlr. (1—3.: n. 6⅓ Thlr.)

Kner, Prof. Dr. R., Betrachtungen üb. die Ganoiden, als natürliche Ordnung. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (18 S.) Wien. 3 Ngr.

Kürschner, Dr. Frz., Einlösung d. Herzogthums Troppau durch Wladislaw II., König v. Böhmen u. Ungarn. 1507—1511. Nach archival., bisher unbekannten Quellen. [Aus d. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen.] Lex.-8. (58 S.) Wien. n. 6 Ngr.

Laube, Doc. Dr. Gust. C., die Bivalven d. braunen Jura v. Balin. Mit Berücksicht. ihrer geognost. Verbreitg. in Frankreich, Schwaben, England u. anderen Ländern. Mit 5 (lith.) Taf. [Aus d. Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (53 S. m. 5 Bl. Erklärgn.) Wien. n. 1⅔ Thlr.

—— die Echinodermen d. braunen Jura v. Balin. Mit Berücksicht. ihrer geognost. Verbreitg. in Frankreich, Schwaben, England u. anderen Ländern. Mit 2 (lith.) Taf. [Aus d. Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (10 S. m. 2 Bl. Erklärgn.) Ebd. n. 16 Ngr.

Lehmann, Dr. Max., de annalibus qui vocantur Colonienses maximi quaestiones criticae. gr. 8. (70 S.) Berlin. n. 8 Ngr.

Loschmidt, J., zur Theorie der Gase. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (17 S.) Wien. 3 Ngr.

Maeder, D., ein Wort üb. aargauische Ortsnamen. 8. (45 S.) Aarau. 6 Ngr.

Meyer, Dr. Ernest., de Brunone I., archiepiscopo Coloniensi, Lotharingiae duce quaestiones VII. 8. (36 S.) Berlin. n. 8 Ngr.

Miklosich, Dr. Frz., Ritter v., die Fremdwörter in den slavischen Sprachen. [Aus d. Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss.) gr. 4. (68 S.) Wien. n. 1 Thlr.

Mussafia, Adf., ein Beitrag zur Bibliographie der Cancioneros aus der Marcusbibliothek in Venedig. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (54 S.) Wien. n. 8 Ngr.

Petermann, H., üb. den Dialect der Armenier v. Tiflis. [Aus d. Abhandlgn. der k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (33 S.) Berlin. n. 11 Ngr.

Peters, Karl F., Phoca pontica., Eichw. bei Wien. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (3 S.) Wien. 1½ Ngr.

Regel, Carol., quaestionum Vergilianarum criticarum specimen. gr. 4. (30 S.) Celle 1866. n. ⅙ Thlr.

Reuss, Prof. Dr. A. E., die Bryozoen, Anthozoen u. Spongiarien d. braunen Jura v. Balin bei Krakau. Mit 4 (lith.) Taf. [Aus d. Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss] gr. 4. (26 S. u. 4 Bl. Erklärgn.) Wien. n. 1 Thlr.

Rochleder, Dr. Frdr., üb. Quercitrin. [Aus den Sitzungsber. e. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (3 S.) Wien. 1½ Ngr.

Rühl, Karl, Californien. Ueber dessen Bevölkerg. u. gesellschaftl. Zustände, polit., religiöse u. Schul-Verhältnisse, Handel, Industrie, Minen, Ackerbau u. s. w. Mit Berücksicht. der Minen-Regionen benachbarten Staaten u. Territorien. Mit 1 (lith. u. color.) Karte v. Californien, Nevada etc. u. 1 (lith. u. color.) Plane v. San Francisco, nebst Karte der Umgegend. (in gr. Fol.) gr. 8. (VIII u. 283 S.) New-York. 3 Thlr.

Schenk, Dr. S. L., üb. die Entwickelung d. Herzens u. der Pleuroperitonealhöhle in der Herzgegend. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex. 8. (4 S.) Wien. 3 Ngr.

Schmidt, Dir. J. F. Jul., Beobachtung der Meteore in der Nacht d. 13—14. Novbr. 1866. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (14 S.) Wien. n. 2 Ngr.

Schrauf, Doc. Dr. Albr., Gewichtsbestimmung, ausgeführt, an dem grossen Diamanten d. kais. österreich. Schatzes, genannt „Florentiner." [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (5 S.) Wien. 3 Ngr.

Usinger, Prof. Rud., Forschungen zur Lex Saxonum. gr. 8. (VI u. 74 S.) Berlin. n. 12 Ngr.

Varrentrapp, Conr., Erzbischof Christian I. v. Mainz. gr. 8. (141 S.) Berlin. n. 24 Ngr.

Verzeichniss der bis Ende Febr. 1867 im Buchhandel erschienenen Werke u. Schriften, welche sich auf den Krieg v. 1866 beziehen, nebst e. Hinweisg. auf einzelne in militair. u. andern Zeitschriften enthalt. Artikel üb. diesen Krieg. [2. Aufl.] gr. 8. (23 S.) Berlin. 3 Ngr.

Weiss, Dr. Edm., Berechnung der Sonnenfinsternisse d. J. 1867. [Mit 2 (lith.) Karten (in Lex.-8. u. gr. 4.) [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (15 S.) Wien. n. 9 Ngr.

Zahn, Dr. Alb. v., Dürer's Kunstlehre u. sein Verhältniss zur Renaissance. gr. 8. (IV u. 116 S.) Leipzig 1866. n. 1 Thlr.

Zeitschrift d. historischen Vereins f. Niedersachsen. Hrsg. unter Leitg. d. Vereins-Ausschusses. Redactionscommission: Staatsrath Dr. *Schaumann*, Archivrath Dr. *Grotefend*, Archivrath Dr. *Onno Klopp*. Jahrg. 1866. gr. 8. (III u. 228 S.] Hannover. n. 1 Thlr.

—— für Philosophie u. philosophische Kritik. im Verein m. mehreren Gelehrten hrsg. von Prof. Dr. *J. H. v. Fichte*, Prof. Dr. *Herm. Ulrici* u. Pfr. Dr. *J. U. Wirth*. Neue Folge. 50. u. 51. Bd. à 2 Hfte. gr. 8. (50. Bd. 1. Hft. 168 S.) Halle. à Bd. n. 1⅚ Thlr.

Zepharovich, V. Ritter v., Nachtrag zu meinen krystallographischen Mittheilungen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (2 S.) Wien. 1½ Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. August. № 16. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bemerkungen

zur

Handschriftenkunde der Ovidianischen Bücher ex Ponto

von

Dr. **Otto Korn.**

(Fortsetzung.)

Gehen wir zu den übrigen Vaticani über, die wir, da der nur zwei Mal, I, 7, 31; 8, 33) erwähnte Vaticanus primus sich der Beurtheilung entzieht, als Gesammtmasse betrachten müssen, so glaube ich nicht ohne den Schein einiges Rechtes annehmen zu dürfen, dass wir unter ihnen die sex Vaticani zu verstehen haben, die Heinse (ap. Burmann III, 701) zu den jüngsten zählt. Darauf führt erstens die nur zweimalige Erwähnung des Vaticanus primus, andrerseits die Bezeichnung als Vaticanus unus, Vaticani duo. Heinse hat in seinen Papieren z. B. beim Mediceus, dessen wir oben gedachten, ganz streng die Scheidung zwischen Mediceus primus und Mediceus unus festgehalten, und würde sie sicher auch bei den Vaticani beobachtet haben, wenn er sich wirklich von der Ausbeutung der älteren Handschrift entschiedenen Vortheil versprochen hätte. Dann aber ist die Bezeichnung der Handschriften mit Zahlen mit und ohne Nennung der Handschrift in den Heinse'-

schen Papieren nur gewöhnlich bei den jüngeren Handschriften; die Manuscripte, die irgendwie durch Alter oder inneren Werth hervorragten, bezeichnet Heinse stets mit ihrem blossen Namen und genau. Das gewonnene Resultat findet seine Bestätigung in den Lesarten der Handschriften selbst. Die wenigen Stellen, in denen dieselben mit den Handschriften AB übereinstimmen, können gegenüber der Unzahl von Abweichungen und deren Eigenthümlichkeit nicht in Betracht kommen, da es sowohl im Allgemeinen bekannt ist, wie zuweilen die schlechtesten Handschriften einzelne Spuren des Richtigen bewahren, als auch speciell im vorliegenden Falle beispielsweise der Gudianus 228, der sonst durchaus mit der schlechteren Handschriftenklasse zusammengeht, II, 10, 25 die richtige Lesart, wenn auch in etwas entstellt, bewahrt hat (hemosque lacus). Dies, wie gesagt, kann wenig in's Gewicht fallen, wenn wir die Abweichungen von AB durchmustern. Da zeigt sich zunächst die oben erwähnte Sucht, Alles zu vergröbern, oder wenn man will, zu verfeinern, in schlagender Weise, wobei denn die Erinnerung an ähnliche Stellen bei Ovidius redlich mitgewirkt hat; vgl. die Lesarten zu I, 9, 26 (cf. fast. II, 666); I, 4, 17; 6, 16 (vgl. Heins. z. d. St.); 3, 44; II, 1, 29. 41; 3, 41 (s. Heins. z. d. St.); 5, 22 (vgl. Met. V, 595. fast. V, 13); 7, 61 (vgl. Metam. I, 668; XI, 573); 10, 28 (vgl. ex P. I, 1, 68). Dazu aber tritt ganz deutlich absichtliche Interpolation in der Correctur der einigermassen bedenklichen Stellen. Zweifellos ist dies bei I, 3, 86 der Fall, einem Distichon, dessen Unächtheit ich gelegentlich an einer anderen Stelle zu erweisen gedenke, an dessen grammatischer Construction schon vielfache Bemühungen gescheitert sind (vgl. Dinter de Ovidii ex P. libris diss. altera p. 36), zweifellos in I, 3, 45, wo mit Hülfe des Basileensis der Gang der Corruptel verstanden wird. Im Bas. steht; efficite $\overset{\text{fac}}{\text{uos}}$ $\overline{\text{ipi}}$; es war also durch ein Versehen aus *effice* geworden „*efficite*", und es galt, den entstandenen Hiatus zu beseitigen. Um wie viel raffinirter der Italiener hierbei zu Werke ging als der Schreiber des Basileensis, der die Spuren nicht verwischte, bedarf keiner Erörterung. Ebenso sind quondam I, 8, 47 und II, 3, 84 etalis (d. i. aethalis) ora kecke Conjecturen, die der Vaticanus mit mehreren jüngeren Codices theilt.

Betrachten wir, nachdem wir die Vaticani nicht gerade von der günstigsten Seite kennen gelernt haben, die Lesarten, die R. Merkel aus ihnen in den Text aufgenommen hat. Was zunächst die Stelle I, 4, 50 betrifft, wo Merkel statt der Lesart von AB *comis* aus drei Vaticanischen Exemplaren und einem Hafniensis *genis* aufgenommen hat, so gestehe ich, den Grund, aus dem die Lesart der besten Handschriften ver-

worfen wird, nicht einzusehen. Ganz abgesehen davon, dass mutatis mit genis verbunden einen schiefen Sinn giebt, während es für comis vortrefflich passt, so ist erstens nicht ersichtlich, wie genis hätte in comis übergehen sollen (s. eine ähnl. Conjectur bei Heins. zu her. 11, 92), andrerseits ist die Verbindung oscula ferre comis hinreichend geschützt durch die Parallelstellen Propert. III, 18, 18 (ed. Haupt. Lips. 1861):

cum sene non puduit talem dormire puellam
et canae totiens oscula ferre comae

und Appulei. metam. II. p. 119 (ed. Elmenhorst. Francof. 1621): uberes enim crines leniter emissos et ceruice dependulos ac deinde per colla dispositos — paulisper ad finem conglobatos in summum verticem nodus adstrinxerat. Nec diutius quiui tunc tantum cruciatum uoluptatis eximiae sustinere. sed protinus in eam, qua fine summum cacumen capillus ascendit, mellitissimnm illud suauium impressi.

Gehen wir zur zweiten Stelle über I, 2, 25, wo Merkel mit Heinse aus einem Vaticanus statt des von AB dargebotenen tecti das von Heinse mit Recht als non inuenustum bezeichnete laeti aufgenommen hat. Leider aber scheint es nicht ovidianisch zu sein; wenigstens ist unter den im Burmann'schen Index zusammengebrachten Stellen auch nicht eine einzige, wo laetus in der Weise, wie es hier stehen soll, mit dem Ablativ verbunden ist, und dieser Gebrauch des Wortes in der Bedeutung „erfreulich, lieblich“ scheint erst einer späteren Zeit anzugehören. Auch bei Vergilius findet sich, soviel auch von laetae segetes (G. I, 1), laeta pabula (ib. III, 385) u. s. f. gesprochen wird, nie eine solche Verbindung. Erst aus Seneca lässt sich die Construction belegen: Herc. f. 698 prata uiridi laeta facie germinant. Nach dem, was über die Handschriften auseinander gesetzt worden ist, werden wir hier eine der vielen Conjecturen des Schreibers des Vaticanus annehmen müssen, die wenigstens das für sich hat, dass sie den Sitz des Uebels entdeckt hat. Ihre Richtigkeit dagegen ist sehr fraglich, und es bleibt uns das Recht, selbstständig über die Herstellung der Stelle zu entscheiden. Wie weit es ein Irrthum ist, wenn wir nach Anleitung von ex P. I, 7, 13 vorschlagen zu lesen: nec fronde nec arbore *feti*, mögen Andere entscheiden. Von *tecti* liegt *foeti* sicherlich nicht weiter ab als *laeti*.

Die dritte Lesart, welche Heinse und Merkel mit Hintansetzung des Argent. aus zwei vaticanischen Exemplaren entnommen haben, I, 3, 35

nescio qua natale solum dulcedine *captos*
ducit et immemores non sinit esse sui;

captos duo Vaticani; cunctos B und die nicht ganz schlechte

Handschrift des Vincentius Bellouacensis (cf. O. Richter de Vinc. Bellou. exc. Tibull. Bonn. 1865. p. 39. 52). Gegen die Bevorzugung dieser Lesart scheint mir der oben erwähnte Umstand zu sprechen, dass in den Vaticani sich vielfach Aenderungen finden, die dem Wunsche, den Ovidius zu uniformiren, ihr Dasein verdanken. Heinse selbst führt die beiden Parallelstellen an (Met. I, 709; XI, 171), die genau denselben Versschluss zeigen, wie der Vaticanus an unserer Stelle. Es hiesse denn doch dem exiliirten Ovidius alle und jede geistige Kraft absprechen, wollte man von ihm erwarten, dass er immer das wiederholt hätte, was er einmal als richtig und gefällig erkannt hatte. Gerade in den Büchern ex Ponto zeigen sich auch in seiner Sprache Neuheiten und Eigenthümlichkeiten, die den gewaltigen Beherrscher der Sprache sehr wohl erkennen lassen. Oder ist wirklich das captos um so viel vortrefflicher, dass man es in den Text aufnehmen müsste? Es ist wahr, es kommt durch captos ein neuer Begriff in den Vers, der zur Verdeutlichung beiträgt: „fesselt und nach sich zieht"; aber liegt das nicht auch ohne ein hinzutretendes *captos* in *ducit* selbst, dessen Bedeutung „an sich fesseln" bekannt ist? Vgl. Propert. III, 25, 41. 42 Haupt

uidistis pleno teneram candore puellam,
uidistis fusco: ducit uterque color,

und mehrere Stellen bei Bach zu Ovid. met. VIII, 124. Ich bin der Ueberzeugung, dass man auch an dieser Stelle auf eine so geringe Autorität hin, wie die der vaticanischen Handschriften ist, nicht von der Ueberlieferung der besseren Quelle abgehen darf.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Anzeiger f. schweizerische Geschichte u. Alterthumskunde. 13. Jahrg. 1867. 4 Nrn. (à 1 – 1¼ B.) Mit Steintaf. Lex.-8. Zürich. baar n. 27 Ngr.

Argovia. Jahresschrift der historischen Gesellschaft d. Kantons Aargau durch Prof. *E. L. Rochholz* u. Stadtpfr. *K. Schröter*. 5. Bd. Jahrg. 1866. Beigabe 3 (lith.) Bildtaf. u. 1 (lith.) Karte v. Unter-Lunkhofen (in Tondr.) gr. 8. (XXXI u. 367 S.) Aarau. n. 2 Thlr.

Bach, Gymn.-Lehr. Dr. M., Käferfauna f. Nord- u. Mitteldeutschland m. besond. Rücksicht auf die preuss. Rheinlande. Schluss-Lfg. gr. 8. (XLIV S. u. 1. Bd. S. 415—526; 2. Bd. S. 393—494; 3. Bd. S. 319—366 u. 4. Bd. S. 293–308.) Coblenz. n. 1½ Thlr. (cplt.: n. 9 Thlr. 7 Ngr.)

Barrande, Joach., Système silurien du centre de la Bohême. I. Partie: Recherches paléontologiques. Vol. 2. Céphalopodes. Texte. Classe

des Mollusques. Ordre des Céphalopodes. Imp.-4. (XXXVI u. 712 S.) Prag. (Leipzig.) In engl. Einb. n.n. 10⅔ Thlr.
(I, I—II, 2.: n.n. 122⅔ Thlr.)

Barth, Lehr. J., Anleitung zur Auslegung u. Fortsetzung der Orts-Chroniken. gr. 8. (48 S.) Sigmaringen. n. 6 Ngr.

Beiträge zur Statistik der Stadt Frankfurt a. M. Hrsg. v. der statist. Abtheilg. d. Frankfurter Vereins f. Geographie u. Statistik. 2. Bd. 2. Hft. gr. 4. (III S. u. S. 25—75.) Frankfurt a. M. n. 28 Ngr.
(I—II. 2.: n. 6 Thlr. 14 Ngr.)

Bericht üb. die zur Bekanntmachung geeigneten Verhandlungen der königl. preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus d. J. 1867. [Mit dem Umschlagtitel: Monatsbericht der königl. preuss. Akad. der Wiss. zu Berlin.] 12 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 70 S.) Berlin. n. 2 Thlr.

Bericht, officieller, üb. die Kriegsereignisse zwischen Hannover u. Preussen im Juni 1866 u. Relation der Schlacht bei Langensalza am 27. Juni 1866. 2. Thl. Mit 3 (lith.) Schlachtplänen u. 3 Anlagen (in gr. 4. u. Fol.) gr. 8. (58 S.) Wien. (à) n. 24 Ngr.

Berichte üb. die Verhandlungen der königl. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Mathematisch-physische Classe. 1866. IV. u. V. Mit 5 (lith.) Taf., (wovon 3 in Buntdr. in gr. 8. u. qu. 4.) gr. 8. (XII S. u. S. 247—372 m. eingedr. Holzschn.) Leipzig. à n. ⅓ Thlr.

Bluntschli, Geh. Rath Prof. Dr., Geschichte d. Rechts der religiösen Bekenntnissfreiheit. Ein öffentl. Vortrag. 8. (36 S.) Elberfeld. n. ⅓ Thlr.

Bruhns, Dir. Prof. Dr. C., Resultate aus den meteorologischen Beobachtungen angestellt an mehreren Orten im Königr. Sachsen in den J. 1760 bis 1865 u. an den 22 königl. sächsischen Stationen im J. 1865. Nach den monatl. Zusammenstellgn. im statist. Bureau d. königl. Ministeriums d. Innern. 2. Jahrg. gr. 4. (VIII u. 147 S.) Leipzig. n. 2⅓ Thlr.

Brunner, Privatdoc. Dr. G. B., die Organismen u. die Wärmebewegung auf der Erdoberfläche. Ein physiograph. Versuch. gr. 8. (VIII u. 79 S.) Leipzig. 18 Ngr.

Buchholz, Rabb. Dr. P., die Familie in rechtlicher u. moralischer Beziehung nach mosaisch-talmudischer Lehre allgemein fasslich dargestellt. gr. 8. (III u. 139 S.) Breslau. n. 24 Ngr.

Codicis Ambrosiani 222 scholia in Theocritum primum edidit *Christoph Ziegler*. gr. 8. (VIII u. 104 S.) Tübingen. n. 24 Ngr.

Cornelius, C. S., üb. die Bedeutung des Causalprincips in der Naturwissenschaft. gr. 8. (VI u. 42 S.) Halle. n. ⅓ Thlr.

Ditz, Dr. Heinr., die ungarische Landwirthschaft. Volkswirthschaftlicher Bericht an das königl. bayer. Staatsministerium d. Handels u. der öffentl. Arbeiten. gr. 8. (VIII u. 470 S.) Leipzig. 2½ Thlr.

Elze, Karl, der englische Hexameter. Eine Abhandlg. gr. 4. (40 S.) Dessau. n. ⅓ Thlr.

Erläuterungen d. Höchstkommandirenden der südwestdeutschen Bundes-Armee zu dem im Buchhandel erschienenen Feldzugs-Journal Sr. grossherzogl. Hoheit d. Prinzen Alexander v. Hessen, Oberbefehlshaber d. 8. deutschen Bundes-Armee-Corps im Feldzuge v. 1866. gr. 8. (13 S.) München. baar 3 Ngr.

Familie Schönberg-Cotta, die. Ein Charakter- u. Sittengemälde aus der Reformationszeit. Aus d. Engl. übertragen v. *Charlotte Philippi*. Autoris. Uebersetzg. 2 Bde. 2. Aufl. 8. (783 S.) Basel. n. 2 Thlr.

Finsch, Otto, die Papageien, monographisch bearb. 1. Bd. Mit 1 (autogr. u. color.) Karte u. 1 lith. Taf. (in Fol. u. gr. Fol.) gr. 8. (XII u. 563 S.) Leiden. n.n. 4⅓ Thlr.

Floss, Prof. Heinr. Jos., J. Gildemeister u. das Bonner Universitätsprogramm zum 3. Aug. 1866. Eine krit. Würdigg. der aus der Berliner Handschrift Nr. 18 veröffentlichten griech. Fragmente. gr. 8. (61 S.) Freiburg im Br. n. 1/4 Thlr.

Fortlage, Prof. C., Friedrich Rückert u. seine Werke. 8. (VII u. 182 S.) Frankfurt a. M. n. 5/6 Thlr.

Fuchs, Johs., de pugna Nordlingensi d. d. 27. sext. — 6 sept. a. 1634. Dissertatio inauguralis historica. 8. (46 S.) Halis. (Berlin.) baar n. 8 Ngr.

Gneist, Dr. Rud., Budget u. Gesetz nach dem konstitutionellen Staatsrecht Englands m. Rücksicht auf die deutsche Reichsverfassg. gr. 8. (45 S.) Berliu. n. 1/3 Thlr.

Grimm, Herm., Holbein's Geburtsjahr. Kritische Beleuchtg. der v. den neuesten Biographen Holbein's gefundenen Resultate. gr. 8. (26 S.) Berlin. 1/4 Thlr.

Hasper, Oberlehr. Dr. L. W., Beiträge zur Topographie der homerischen Ilias. gr. 4. (44 S.) Brandenburg. n. 1/3 Thlr.

Henke, Ernst Ludw. Thdr., Jakob Friedrich Fries. Aus seinem handschriftl. Nachlasse dargestellt. gr. 8. (X u. 383 S.) Leipzig. n. 1 Thlr. 24 Ngn.

Hildebrand, Frdr., die Geschlechter-Vertheilung bei den Pflanzen u. das Gesetz der vermiedenen u. unvortheilhaften stetigen Selbstbefruchtung. Mit 62 Fig. in (eingedr.) Holzschn. gr. 8. (IV u. 92 S.) Leipzig. 27 1/2 Ngr.

Jacoby, Dr. D., de Leibnitii studiis Aristotelicis. Additum est Leibnitii ineditum. 8. (84 S.) Berlin. baar n. 16 Ngr.

Jahn, Otto, W. A. Mozart. 2., durchaus umgearb. Aufl. (In 2 Thln.) 1. Thl. Mit 3 Bildnissen (in Stahlst.] u. 4 Facsles. gr. 8. (XXXV u. 750 S.) Leipzig. n. 4 2/3 Thlr.; in engl. Einb. n. 5 1/6 Thlr.

Jahresbericht, 28., d. historischen Vereines von u. für Oberbayern. Für das J. 1865. Erstattet in der Plenarversammlg. am 1. Juni 1866 durch den ersten Vorstand Minist.-R. *Frdr. Hekt.* Grafen *Hundt.* gr. 8. (131 S.) München 1866. n. 1/3 Thlr.

Jahrbuch der deutschen Shakespeare-Gesellschaft im Auftrage d. Vorstandes hrsg. durch *Frdr. Bodenstedt.* 2. Jahrg. Lex.-8. (X u. 406 S.) Berlin. In engl. Einb. n. 3 Thlr.

Kittlitz, Dr. Rich. Frh. v., Schleiermacher's Bildungsgang. Ein biograph. Versuch. 8. (V u. 192 S.) Leipzig. 27 1/2 Ngr.

Kuntze, Otto, Reform deutscher Brombeeren. Beiträge zur Kenntniss der Eigenschaften der Arten u. Bastarde d. Genus Rubus L. 8. (128 S.) Leipzig. n. 1 1/3 Thlr.

Lehmann, Prof. Dr. Hans Frdr. Glieb., der Tugendbund. Aus den hinterlassenen Papieren des Verf. hrsg. v. Gymn.-Dir. Prof. Dr. *Aug. Lehmann.* 8. (XX u. 224 S.) Berlin. n. 1 1/3 Thlr.

Mann, Carol. Aug., quae apud Aristotelem inveniantur officii praeceptorum quasi semina atque initia. Dissertatio inauguralis philologica. 8. (64 S.) Berlin. baar n. 12 Ngr.

Markgraf, Dr. Herm., üb. das Verhältniss d. Königs Georg v. Böhmen zu Papst Pius II. 1458—1462. gr. 4. (44 S.) Breslau. n. 1/2 Thlr.

Menzer, Otto, de Rheso tragoedia. Dissertatio inauguralis philologica. 8. (62 S.) Berlin. baar n. 1/3 Thlr.

Meyer, Dr. Jul., Geschichte der modernen französischen Malerei seit 1789 zugleich in ihrem Verhältniss zum polit. Leben, zur Gesittg. u. Literatur. 2. Abth. Mit (18) in Holzschn. ausgeführten Abbildgn. gr. 8. (VIII S. u. S. 291—794.) Leipzig. n. 2 Thlr. 28 Ngr. (cplt. n. 5 1/3 Thlr.; in engl. Einb. n. 6 Thlr.)

Mittheilungen, neue, aus dem Gebiet historisch-antiquarischer Forschungen. Im Namen d. Thüringisch-Sächs. Vereins f. Erforschg. d. vaterländ. Alterthums u. Erhaltg. seiner Denkmale hrsg. v. dem Secretair desselben Rect. *J. O. Opel.* 11. Bd. 2. Hälfte. gr. 8. (IV

S. u. S. 223—522 m. eingedr. Holzschn. u. 4 Steintaf.) Nordhausen. (à) n.n. 1⅓ Thlr.

Möller, Dr. L., die Abhängigkeit der Insecten v. ihrer Umgebung. Mit 1 geognost. (chromolith.) Uebersichtskarte d. Kreises Mühlhausen (in 4.) gr. 8. (VII u. 107 S.) Leipzig. n. ⅚ Thlr.

Nasse, Prof. Erwin, die Niederlande u. Preussen. Eine Antwort an Herrn Groen van Prinsterer. gr. 8. (34 S.) Bonn. ¼ Thlr.

Nestel's Rosengarten. Illustrirte Zeitschrift f. Rosenfreunde u. Rosengärtner als Beitrag zur Hebg. der Rosenkultur in Deutschland hrsg. v. *H. Nestel.* Jahrg. 1867. 2. Lfgn. gr. 4. (1. Lfg. 8 S. u. 4 Chromolith. m. 4 Bl. Erklärgn.) Stuttgart. à Lfg. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Neumann, Kreisger.-R. Jos., Beschreibung der bekanntesten Kupfermünzen. 22. u. 23. Hft. gr. 8. (5. Bd. S. 1—208 m. 2 Steintaf.) Prag. baar à n. 1⅔ Thlr. (1—23.: n. 26 Thlr. 26 Ngr.)

Nicolai, Dr. Rud., Geschichte der gesammten griechischen Literatur. 2. Hälfte. Die Literatur der alexandrin., röm. u. byzantin. Zeit. 2. Hft. gr. 8. (XL u. S. 429—787.) Magdeburg. 1½ Thlr. (cplt.: 3 Thlr.)

Ohlert, Oberlehr. Dr. E., die Araneiden od. echten Spinnen der Provinz Preussen. Nebst e. systemat. u. alphabet. Register u. 2 (lith.) Taf., die Augenstellgn. der Spinnen darstellend. 8. (VII u. 172 S.) Leipzig. n. 1 Thlr.

Opitz, Dr. Theod., die Germanen im römischen Imperium vor der grossen Völkerwanderung. gr. 8. (41 S.) Leipzig. baar n. ⅓ Thlr.

Pagenstecher, Prof. Dr. H. A., die Insel Mallorka. Reiseskizze. Mit 7 landschaftl. Ansichten in Holzschn. gr. 8. (IV u. 186 S.) Leipzig. 1¼ Thlr.

Pauli, Rhold., Simon v. Montfort, Graf v. Leicester, der Schöpfer d. Hauses der Gemeinen. gr. 8. (XII u. 227 S.) Tübingen. n. 1 Thlr. 6 Ngr.; Velip. n. 1⅔ Thlr.

Peter, Gymn.-Prof. Ant., Volksthümliches aus Oesterreichisch-Schlesien. 2. Bd. Sagen u. Märchen, Bräuche u. Volksaberglauben. 1—3. Lfg. 8. (192 S.) Troppau. à n. 7 Ngr.

Pfizmaier, Dr. Aug., Analecta aus der chinesischen Pathologie. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (74 S.) Wien 1866. n. ⅓ Thlr.

Preisschriften gekrönt u. hrsg. v. der Fürstlich Jablonowski'schen Gesellschaft zu Leipzig.. XII. hoch 4. Leipzig. n. ⅔ Thlr.

Inhalt: Untersuchung der metamorphischen Gesteine der Lunzenauer Schieferhalbinsel. Mit besond. Berücksicht. d. Garbenschiefers. Gekrönte Preisschrift. Von Dr. *J. Fikenscher.* (VIII u. 63 S.)

Ranke's, Leop. v., sämmtliche Werke. 1. Bd. gr. 8. Leipzig. n. 1½ Thlr.

Inhalt: Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation. 1. Bd. 4. Aufl. (XII u. 350 S.)

Reiff, Prof. Dr. Frdr., üb. die Hegelsche Dialektik. gr. 4. (43 S.) Tübingen 1866. n. 12 Ngr.

Reise der österreichischen Fregatte Novara um die Erde in den J. 1857, 1858, 1859 unter den Befehlen d. Commodore B. v. Wüllerstorf-Urbair. Linguistischer Theil v. Prof. Dr. *Frdr. Müller.* gr. 4. (VII u. 357 S.) Wien. n. 8 Thlr.

—— dieselbe. Zoologischer Thl. 1. Bd. gr. 4. Ebd. n. 6 Thlr.

Inhalt: Fische. Bearb. v. Prof. Dr. *Rud. Kner.* 3. Abth. Mit 5 (lith.) Taf. (in Tondr.) (S. 273—433.) n. 3⅔ Thlr. — Reptilien. Bearb. v. Dr. *Frz. Steindachner.* Mit 3 (lith.) Taf. (98 S.) n. 2⅓ Thlr.

Russow, Edm., Beiträge zur Kenntniss der Torfmoose. [Mit 5 lith. Taf.] gr. 8. (84 S.) Dorpat 1865. n. ⅔ Thlr.

Sanneg, Dr. Paul., de schola Isocratea. Dissertationis philologae pars I. gr. 8. (60 S.) Halle. n. 12 Ngr.

Schneider, Leonh., Unsterblichkeitslehre d. Aristoteles. gr. 8. (X u. 181 S.) Passau. n. 18 Ngr.

Schriften der naturforschenden Gesellschaft in Danzig. Neue Folge. 1. Bd. 3. u. 4. Hft. Lex.-8. (187 S. m. 28 Steintaf. u. 28 Bl. Erklärgn.) Danzig. baar n. 3 Thlr. (I, 1—4.: n. 5 Thlr.)

Schulze, Fried., de Brunonis I. archiepiscopi Coloniensis ortu et studiis praecipuisque rebus ab eo gestis. Dissertatio inauguralis historica. gr. 8. (44 S.) Halis. (Berlin.) baar n. 8 Ngr.

Schweinfurth, Dr. Geo., Beitrag zur Flora Aethiopiens. 1. Abth. Mit 4 (lith.) Taf. (in gr. 4. u. gr. Fol.) gr. 4. (XII u. 311 S.) Berlin. cart. n. 5⅓ Thlr.

Sitzungsberichte der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften in Prag. Jahrg. 1866. 2 Hfte. gr. 8. (229 S.) Prag 1866. n. ⅔ Thlr.

Sophoclis Philoctetes ad novissimam optimi codicis conlationem recensuit et brevi adnotatione instruxit *Maur. Seyffertus.* gr. 8. (XVI u. 166 S.) Berlin. n. 28 Ngr.

Spitta, Dr. Phil., Quaestiones Vergilianae. gr. 4. (47 S.) Göttingen. n. 12 Ngr.

Steindachner, Dr. Frz., üb. einige Fische aus dem Fitzroy-Flusse bei Rockhampton in Ost-Australien. [Mit 1 (lith.) Taf. u. 2 (eingedr.) Holzschn.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (8 S.) Wien. n. 4 Ngr.

Stintzing, Prof. Dr. Roder., Geschichte der populären Literatur d. römisch-kanonischen Rechts in Deutschland am Ende d. 15. u. im Anfang d. 16. Jahrh. gr. 8. (LII u. 563 S.) Leipzig. n. 3⅔ Thlr.

Trocki, Ladislas v., die Entwickelung der Oper in Polen. [Aus: „Neue Allgem. Zeitschrift f. Theater u. Musik."] [Offener Brief an den Redacteur der „Neuen Allgem. Zeitschrift f. Theater u. Musik" Hrn. Yourij v. Arnold.] 8. (55 S.) Leipzig. n. 12 Ngr.

Vierteljahrsschrift der astronomischen Gesellschaft. Hrsg. v. den Schriftführern der Gesellschaft u. unter Verantwortlichkeit v. Prof. *C. Bruhns.* 2. Jahrg. 1867. 1. Hft. gr. 8. (58 S.) Leipzig. n. ⅓ Thlr.

Vogel, Dr. Wilh., des Ritters Ludwig v. Eyb d. Aelteren Aufzeichnung üb. das kaiserliche Landgericht d. Burggrafthums Nürnberg m. Einleitg. u. Erläutergn. Habilitationsschrift. 1. Abth. gr. 8. (81 S.) Erlangen. n. ½ Thlr.

Weber, Wilh., elektrodynamische Maassbestimmungen insbesond. üb. Diamagnetismus. [Aus d. Abhandlgn. d. k. sächs. Ges. d. Wiss.] 2. Abdr. hoch 4. (96 S. m. eingedr. Holzschn.) Leipzig. n. ⅔ Thlr.

Weyden, Ernst, Geschichte der Juden in Köln am Rhein von den Römerzeiten bis auf die Gegenwart. Nebst Noten u. Urkunden. gr. 8. (VIII u. 396 S.) Köln. n. 1⅔ Thlr.

Zahn, J., üb. die Ordnung der Urkunden am Archive d. st. l. Joanneums in Graz. Als Mittheilg. an Freunde d. Archivwesens. Lex.-8. (37 S.) Graz. n. ⅚ Thlr.

Zeitschrift f. wissenschaftliche Theologie. In Verbindg. m. mehreren Gelehrten hrsg. v. Prof. Dr. *A. Hilgenfeld.* 10. Jahrg. 1867. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 120 S.) Halle. n. 2⅔ Thlr.

—— für Völkerpsychologie u. Sprachwissenschaft. Hrsg. v. Prof. Dr. *M. Lazarus* u. Prof. Dr. *H. Steinthal.* 5. Bd. 4 Hfte. (à 8—9 B.) gr. 8. Berlin. n. 3 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. September. № 17. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bemerkungen

zur

Handschriftenkunde der Ovidianischen Bücher ex Ponto

von

Dr. **Otto Korn.**

(Schluss.)

Die zweite Handschrift der dritten Classe, die wir unserer Betrachtung unterziehen müssen, ist der Basileensis. Durch die Güte meines Freundes Alfr. Holder in Rastatt bin ich im Besitz einer mit bekannter Sorgfalt und Akribie gemachten Collation dieser Handschrift. Dieselbe, jetzt Eigenthum der Baseler Stadtbibliothek, bez. F. IV, 26, stammt nach Holder's Mittheilung aus dem 14. Jahrhundert und enthält auf fol. 119a bis fol. 162b. die Bücher ex Ponto bis IV, 16, 26. Die ehemals folgenden vier Blätter sind ausgerissen. Jede Seite umfasst 18 Distichen; weder die einzelnen Briefe noch die Bücher sind durch Zwischenräume oder tituli von einander geschieden, nur wird gewöhnlich der Anfang eines neuen Briefes durch einen rothen Anfangsbuchstaben bezeichnet. Die Abbreviaturen sind die der zweiten Hälfte des 13. und des beginnenden 14. Jahrhunderts. Abgesehen von den schon in früherer Zeit gangbaren Abkürzungen für et, sed, pro, prae, per, quae, quod, hic, haec u. a. und dem vollständigen Wegfall der Diphthonge,

statt deren stets die einfachen Vocale stehen, wird *m* und *n* im In- und Auslaut stets durch eine den Vocalen übergesetzte Linie bezeichnet, *er* im In- und Auslaut, *re* und *us* im Auslaut durch ein apostrophähnliches Zeichen, *ur* durch einen circumflexartig gebogenen Strich ersetzt, *ra*, *ri*, *ua* mit Wegfall des *r* und *u* durch den über den vorhergehenden Consonanten gesetzten Vocal ausgedrückt. Oefter vorkommende Wörter wie igitur ($\overset{i}{g}$), tamen (tn̄), ergo ($\overset{e}{g}$), domino (dn̄o), quoque ($\overset{o}{q}$;), semper (sꝑ) erscheinen in stehenden Abbreviaturen. Formen wie sumpta, dampnosa, ha, nichil, choire, choercere, thomitae, forcior sind, wenn nicht durchweg gebraucht, doch die üblicheren. Statt y steht immer i, nicht selten in Eigennamen für i - y: so tindaridisque, scithico, yster. Eigenthümlich ist die von dem zweiten Briefe des ersten Buches an beginnende Schreibart *com* sowohl für die Conjunction als für die Praeposition *cum*. Während der erste Brief noch die gewöhnliche Form hat, wird diese an einigen Stellen des zweiten Briefes in cum corrigirt, das von da an bleibt. Wenden wir uns nach diesen Bemerkungen zur Würdigung des inneren Werthes der Handschrift. Wir gehen aus von zwei Stellen, wo A, wenn auch selbst nicht frei von Verderbniss, die richtige Lesart allein bewahrt hat. I, 2, 101 giebt A: sus eo sic sit publice saroterra. Daraus machen jüngere Handschriften, unter ihnen die Baseler: sub eo sic sit sub cesare terra, wenn man nicht etwa annehmen will, dass sie es so bereits in ihren Originalen vorgefunden haben. Am Rande des Basileensis steht aber auch von zweiter Hand ein anderer Versuch der Herstellung bemerkt: ł sar-

mūdi

cina publica terre, wie auch im codex Moreti als uar. lectio angeführt ist: sit publica sarcina rerum, eine Lesart, die Merkel in den Text aufgenommen hat. Fragen wir nach der Richtigkeit der Restitution, so scheint einleuchtend, dass mit dem *sub caesare terra* das Wahre getroffen ist. Darauf weisen die Züge des Hamburgensis deutlich hin, in dem die Worte falsch abgetheilt sind und mit einer leicht erklärlichen Verwechslung S mit P vertauscht ist. Freilich bleibt der erste Theil des Verses noch entstellt, und mehrfache Versuche, ihn herzustellen, sind gescheitert. Heinse schlug vor: utque diu subsint huic publica pondera rerum, Withof: utque diu sub eo populi censura recurrat, Conjecturen, die sich selbst richten. Wir möchten behaupten, dass Ovidius geschrieben hat: utque diu *uiuo* subsit sub caesare terra (vgl. II, 8, 41). Allerdings ist die Verbindung subesse sub aliquo nicht zu belegen: indessen scheint sie durch die analogen Constructionen von subicere (vgl. Cic. fin. 5, 12. 36 [res] quae subiectae sunt sensibus und Acad. pr. 2, 23, 74 ea quae *sub* eos [sensus] subiecta sunt) und subiungere (vgl. Cic. Verr. II, 1, 32, 55 urbis — multas *sub* imperium populi R. dictionemque subiunxit und Vellei. II,

39 nouas imperio *nostro* subiunxit prouincias), sowie durch Stellen wie Ovid. met. IV, 631 ultima tellus Rege sub hoc et pontus erat hinreichend gesichert.

Aehnlich ist das Verhältniss des Basileensis zu A I, 4, 36. A giebt: quae solet esoniden sa carina fuit. Daraus machen die jüngeren Handschriften, den Basil. eingeschlossen: quae tulit aesoniden *firma* carina fuit. Dass hier *firma* entschieden interpolirt ist, ist klar: Merkel sah das Richtige, wenn er *sacra* herstellte. Wieweit mit *tulit* das Wahre getroffen ist, bleibt dahingestellt; der Argentor., der einer ganz anderen Ueberlieferung gehört als A und die sonst bekannten codices, giebt *subit*.

In beiden Fällen sehen wir, wie der Schreiber des Basil., resp. seines Originals, sich etwas zurecht machte, was einen leidlichen Sinn gab, ohne sich gerade streng an die diplomatische Ueberlieferung zu halten. Mustern wir nun die Lesarten des Basil. durch einige Briefe hindurch, so werden wir vielfachen weiteren Spuren von Willkür begegnen. I, 5, 10 uixque coacta AB, mouente Bas. 12 ad duros AB, ad nostros Bas. 14 mollior AB, gratior Bas. 67 quo mihi AB, quid mihi Bas. 6, 13 hoc quoque fortunam AB, hanc quoque fortunam Bas.
ū
25 uocanda est AB, uocanda est Bas. 52 antra AB, lustra Bas. 7, 29 cui nos et lacrimas AB, cui dedimus lacrimas Bas. 66 esse dari AB, esse dati Bas. 8, 11 ripe A, repe B, ripis Bas. In allen angeführten Lesarten tritt sichtlich das Bestreben zu Tage, theils etwaigen Schwierigkeiten der Construction und des Sinnes aus dem Wege zu gehen und das Verständniss zu erleichtern, theils significantere Worte an Stelle der überlieferten zu setzen (6, 52). Dieselbe bewusste Zurechtmachung des Textes zeigt sich denn auch in der Behandlung derjenigen Stellen, wo Lücken der Urhandschrift allmälig ausgefüllt worden oder sonstwie Verse interpolirt sind; I, 2, 9 ff. sowohl wie II, 2, 33 ff. hat der Basileensis jedesmal nur eines der untergeschobenen Distichen, an letzter Stelle wenigstens dasjenige, dessen Unechtheit schon des durchaus mangelhaften Sinnes halber offenbar ist (qui rapitur fatis quid praeter fata requirit? saepe creat molles aspera spina rosas).

Das Urtheil über den Basileensis wird demnach kein günstiges sein können; die Handschrift wird nur insoweit benutzt werden dürfen, als eine Controlle über sie ausgeübt werden kann.

Von den übrigen Handschriften, die Heinse derselben Classe zurechnet, entzieht sich der Gottorphianus der Beurtheilung. Nur zwei Lesarten werden aus ihm zu den beiden ersten Büchern ex Ponto angeführt, I, 1, 63 mansuetior (manifestior AB) und I, 10, 20 ira uelit (timet AB), die beide allerdings starken Verdacht der Interpolation erregen, in ihrer Ver-

einzelung aber wohl kaum ein verwerfendes Urtheil begründen können. Sicher lässt sich die Interpolation im Farnesianus feststellen. Er hat allerdings I, 3, 39 (cum bene sit clausae cauea Pandione natae) die richtige Lesart erhalten, und die Abweichung, die zu II, 2, 43 notirt ist, *ad limina* (numina AB) wird nicht hoch anzuschlagen sein, da sie zu den gewöhnlichen Verwechslungen gehört: wenn aber aus ihm Lesarten angeführt werden wie zu I, 3, 86 qui facio e dictis (s. oben), II, 7, 9 qui semel est facili piscis deprensus ab hamo, II, 10, 19 quamuis sumus orbe remoti, I, 9, 13 subito collapsa, I, 5, 44 otia, morsque mihi, so zeigt sich hier ein derartiges, alle Schranken der Ueberlieferung ausser Augen setzendes, willkürliches Schalten mit dem Text, dass diese Handschrift unbedenklich aus der Zahl derer, welche für die Constituirung des Textes von Nutzen sein können, gestrichen werden darf.

Nicht ganz in demselben Grade, aber auch nicht viel weniger, ist der Barberinus von Interpolationen durchzogen. Auch er hat an einzelnen Stellen, und zwar gerade an solchen, wo sowohl A wie B Verderbnisse zeigen, wie es scheint, die richtige Lesart erhalten — so II, 7, 14 incutit (inmutat A, incitat B, vgl. Heins. z. d. St.), II, 11, 15 Hermiones — Iuli (hermione AB, illi A, Iuli B), II, 3, 87 dubie dubieque (B; dubie om. A) — und hat so einen gewissen Werth, aber dieser wird durch seine sonstigen Textumgestaltungen bedeutend herabgedrückt. Die Lesarten I, 3, 86 commoda multa tuis (non ita multa AB), I, 10, 39 fragili (fracto AB), II, 2, 109 uiuant (uigeat A, uigeant B), II, 3, 21 cum torrentibus (ut t. AB), II, 3, 84 itala silua (aeithali silua A), II, 8, 3 suum (tuum AB), II, 9, 37 sceptra (castra AB), II, 9, 70 tabulis
† ceris
(linis A, linis B), II, 10, 19 absumus urbe (absumus esse AB, vgl. die Lesart des Gudianus 228: absumus urbee), II, 11, 10 perpetuo — dolore (concreto — dolore AB) zeigen durchweg die Absicht, theils die Construction zu erleichtern (so II, 3, 21), theils Schwierigkeiten, die in den vom Dichter gewählten Worten liegen, durch Substitution bekannterer und leichter zu erklärender zu heben. Auch diese Handschrift wird also bei der Restitution des Textes kaum in Betracht kommen können.

Dasselbe gilt von den beiden Hafnienses, die Heinse als den sechsten und siebenten Vertreter dieser Classe aufführt, und deren Lesarten er mehrfach in den Text aufzunehmen nicht verschmäht hat. Folgende Varianten werden aus denselben in Heinse's Papieren für die zwei ersten Bücher bemerkt: I, 2, 109 subeant H. 1) (subeam AB), I, 3, 30 texerunt H. (fecerunt B), 3, 88 fomentis tuis (praeceptis tuis B), 5, 30

1) H. bezeichnet wie oben die von Heinse recipirten Lesarten.

inde feram H. (petam AB), 4, 50 genis H. (comis AB), 5, 61 poliam mea carmina lima (p. m. c. cura AB), II, 1, 14 surgere lappa (crescere l. AB), 2, 33 requirat (requirit B), 3, 27 uento AB, morbo Hafn., 6, 12 quam — uiam H. (qua — uia AB). Ich meine, ein Ueberblick dieser Lesarten hätte Heinse vor diesen Handschriften warnen sollen. Denn die zu I, 3, 88; 5, 61; II, 1, 14; 3, 27 aufgeführten Varianten verrathen auf den ersten Blick ihren Ursprung: es sind zum Theil recht mässige Conjecturen, entstanden aus der Erinnerung an ähnliche Ovidianische Stellen. Von genis I, 4, 50 haben wir dies bei anderer Gelegenheit oben bereits erwiesen, und es dürfte nicht schwer halten, für alle von Heinse in den Text aufgenommenen Lesarten die Ungehörigkeit darzulegen. Was zunächst das feram I, 5, 30 betrifft, so steht es hinter der Lesart des Argentor. petam weit zurück. Bis jetzt, sagt der Dichter, habe er von seiner Dichtkunst *keinen Gewinn davongetragen* (ferre); und dennoch dichtest du immer noch, fragst du verwundert, fährt er fort; wundere ich mich doch selbst und frage mich oft, was ich eigentlich daher holen (petere) will? Man sieht, wie wenig hier der Begriff des ferre an der Stelle ist. Subeant I, 2, 109 ist zum mindesten nicht nothwendig, und das von Heinse aus texerunt gewonnene texuerunt I, 3, 30 nichts als eine niedliche Spielerei, bei deren Aufnahme in den Text man sich nur wundern muss, dass nicht auch in der angezogenen Parallelstelle remed. 12 das praetextum des cod. Mentelianus Gnade gefunden hat. Man wird wohl auch an dieser Stelle zu der Lesart des Argentoratensis: fecerunt, wenn sie auch etwas ungefüger ist, zurückkehren müssen, zu der übrigens zu vergleichen Met. XIV, 268, fast. III, 780, ex P. IV, 1, 78 [1]). Es bleibt demnach noch II, 6, 12 quam — uiam, gegen das an und für sich nichts zu sagen ist, das aber im Hinblick auf den ganzen Zustand der Handschriften keine Beachtung verdient, um so weniger, als die Lesart qua — uia, wie sie AB geben, durchaus keinen Anstoss erregt, vgl. ep. 17, 6, met. 8, 558.

Wir haben hiermit die Besprechung derjenigen Handschriften, von denen in Heinse's Papieren nur sporadische Collationen vorliegen, beendet; für die noch übrigen, den Regius Heinsii (Paris. 7993), den Puteanus (Paris. 8239), die codices Moreti, Iunii und Bersmanni, sowie für den Hamburgensis und Argentoratensis und die excerpta Scaligeri sind wir im Besitz umfassender Collationen. Ihre Beurtheilung sowie

1) Bemerken will ich doch, dass H. ein Irrthum passirt zu sein scheint, wenn er aus einem Hafniensis die Lesart texerunt anführt; in seinen Papieren steht: quod tua texerunt. Patau. et un. Vatic. Leg. texuerunt et uid. remedia am. Das trägt auch nicht gerade zur Empfehlung der Lesart bei.

die des Lipsiensis Rep. I. Nr. 7 und des Gudianus 228 müssen wir jedoch, da äussere Verhältnisse dieser Abhandlung hier Schranken setzen, für eine andere Stelle versparen.

Wesel, im Mai 1866.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen hrsg. vom naturwiss. Vereine zu Bremen. 1. Bd. 2. Hft. A. u. d. T.: Zweiter Jahresbericht d. naturwissenschaftlichen Vereines zu Bremen. Für das Gesellschaftsjahr vom 1. April 1866 bis Ende März 1867. gr. 8. (XXXIII S. u. S. 85—222.) Bremen. n. ⅔ Thlr. (I, 1. 2. n. 1 Thlr. 2 Ngr.)

Actorum, novorum, academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae Germanicae naturae curiosorum tomus XXXII. seu decadis IV. tomus III. pars posterior. Et. s. t.: Verhandlungen der kaiserl. Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher. 32. Bd. 2. Abth. Mit 35 (lith.) Taf. (wovon 31 color. in gr. 4. u. qu. Fol.) gr. 4. (XVII u. 607 S. u. 18 Bl. Erklärgn.) Dresden. Jena. n. 12 Thlr.

Annales musei botanici Lugduno-Batavi. Edidit Dir. Prof. *F. A. Guil. Miquel.* Tom. III. Fasc. 1 et 2. gr. Fol. (64 S. m. 1 color. Steintaf.) Amstelodami. Leipzig. In Mappe. à n. 1 Thlr. 21 Ngr. (I—III, 2.: n. 37 Thlr. 12 Ngr.)

Appendix codicum celeberrimorum Sinaitici, Vaticani, Alexandrini. Cum imitatione ipsorum antiqua manu scriptorum nunc primum edidit Prof. Dr. *Aenoth. Frid. Const. Tischendorf.* Imp.-Fol. (XX u. 52 S. m. 1 Steintaf.) Leipzig. cart. Subscr.-Pr. n. 16 Thlr.; Ladenpr. n. 18 Thlr.

Archiv f. Anthropologie. Zeitschrift f. Naturgeschichte u. Urgeschichte der Menschen. Hrsg. von C. E. v. Baer, E. Desor, A. Ecker etc. Unter der Red. v. *A. Ecker* u. *L. Lindenschmit.* 3. Hft. Mit in den Text eingedr. Holzst. gr. 4. (1. Bd. S. 285—403.) Braunschweig. n. 1½ Thlr. (1—3.: n. 6 Thlr.)

—— oberbayerisches, f. vaterländische Geschichte, hrsg. v. d. histor. Vereine von u. für Oberbayern. 27. Bd. 1. Hft. gr. 8. (140 S. m. 1 Steintaf. in qu. 4.) München. n. 14 Ngr.

—— für österreichische Geschichte. Hrsg. v. der zur Pflege vaterländ. Geschichte aufgestellten Commission d. k. Akad. der Wiss. 37. Bd. 1. Hälfte. Lex.-8. (III u. 269 S.) Wien. n. 28 Ngr.

Atlas kirchlicher Denkmäler d. Mittelalters im österreichischen Kaiserstaate u. im ehemaligen lombardisch-venetianischen Königr. Hrsg. v. der k. k. Central-Commission zur Erforschg. u. Erhaltg. der Baudenkmale unter Leitg. v. Dr. Jos. Alex. Frhrn. v. Helfert. Red.: Dr. *Karl Lind.* 1—3. Lfg. Imp.-Fol. (18 Steintaf.) Wien. à n. ⅔ Thlr.

Aus dem Nachlass Varnhagen's v. Ense. Briefe v. Chamisso, Gneisenau, Haugwitz etc. Nebst Briefen, Anmerkgn. u. Notiven v. Varnhagen v. Ense. 2 Bde. gr. 8. (X u. 667 S.) Leipzig. n. 5 Thlr.

Berghaus, Dr. Heinr., Landbuch des Herzogth. Pommern u. des Fürstenth. Rügen. Enth.: Schilderg. der Zustände dieser Lande in der 2. Hälfte d. 19. Jahrh. 4. Bd. 16—18. Lfg. 4. (4. Bd. 1. Thl. S. 1041—1095 u. 4. Bd. 2. Thl. S. 161—320.) Anclam. à Lfg. n. ⅓ Thlr.

Bibliothek der ältesten deutschen Litteratur-Denkmäler. 4. Bd. gr. 8. Paderborn. n. 1 Thlr. (1—4.: n. 6⅙ Thlr.)
Inhalt: Kleinere altniederdeutsche Denkmäler. Mit ausführl. Glossar hrsg. v. *Mor. Heyne*. (XVII u. 190 S.)

Bischof, Gust., die Gestalt der Erde u. der Meeresfläche u. die Erosion d. Meeresbodens. gr. 8. (38 S.) Bonn. ¼ Thlr.

Böhtlingk, Otto, u. Rud. **Roth,** Sanskrit-Wörterbuch hrsg. v. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 33. Lfg. Imp.-4. (5. Thl. Sp. 641—800.) St. Petersbourg. Leipzig. (à) n. 1 Thlr.

Bronn, Prof. Dr. H. G., die Klassen u. Ordnungen d. Thier-Reichs wissenschaftlich dargestellt in Wort u. Bild. Mit auf Stein gez. Abbildgn. 5. Bd. Gliederfüssler: Arthropoda. Von Doc. Dr. *A. Gerstaecker*. 3. Lfg. Lex.-8. (S. 97—144 m. eingedr. Holzschn., 2 Steintaf. u. 2 Blatt Erklärgn.) Leipzig. n. ½ Thlr.
(I—III, 48. u. V, 1—3.: n. 33 Thlr. 19 Ngr.)

Brugsch, Heinr., hieroglyphisch-demotisches Wörterbuch enth. in wissenschaftl. Anordng. die gebräuchlichsten Wörter u. Gruppen der Heiligen u. der Volkssprache u. Schrift der alten Aegypter. Nebst deren Erklärg. in französ., deutscher u. arab. Sprache u. Angabe ihrer Verwandtschaft m. den entsprech. Wörtern d. Koptischen u. semit. Idiome. (In 12 Lfgn.) 1. Lfg. hoch 4. (1. Bd. XIV S. u. S. 1—96.) Leipzig. Subscr.-Pr. baar n. 8⅓ Thlr.

Claudius, Prof. Dr. Fr. M., das Leben der Sprache. [Aus den Schriften der Ges. z. Beförderg. der ges. Naturwiss. zu Marburg.] gr. 8. (18 S.) Marburg. ⅙ Thlr.

Denkmäler, Forschungen u. **Berichte** als Fortsetzung der archäologischen Zeitung hrsg. v. (Prof. Dr.) *Ed. Gerhard*. 69—76. Lfg. (od. Jahrg. 1866 u. 1867.) (à ca. 24 B.) Mit Kpfr. u. Steintaf. gr. 4. Berlin. à Jahrg. n. 4 Thlr.

Denkschriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Classe. 15. Bd. gr. 4. (III u. 362 S.) Wien. n. 6 Thlr.

Droz, Théoph., Frédéric le grand et ses écrits. gr. 8. (96 S.) Bonn. ½ Thlr.

Kochbe Jizchak. Eine Sammlg. ebräischer Aufsätze, litterarhistor., philolog., exeget. u. poet. Inhalts, z. Förderg. d. ebräischen Sprachstudiums, hrsg. v. *M. E. Stern*. 34. Hft. gr. 8. (104 S.) Wien. baar (à) n. 16 Ngr.

Mayr, Dr. Geo., Statistik der gerichtlichen Polizei im Königr. Bayern u. in einigen anderen Ländern. [16. Hft. der Beiträge zur Statistik d. Königr. Bayern. Hrsg. vom k. statist. Büreau.] Lex.-8. (VIII u. 407 S. m. 10 Steintaf.) München. n. 3 Thlr.

Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung u. Erhaltung der Baudenkmale. Hrsg. unter der Leitg. von Jos. Alex. Frhrn. v. Helfert. Red.: *Ant.* Ritter *v. Perger*. 12. Jahrg. 12 Nrn. (à 3—4 B. m. eingedr. Holzschn.) Mit Kpfr.- u. Steintaf. Imp.-4. Wien. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Ovidii Nasonis, Publii, opera. Ovid's Werke. Berichtigt, übers. u. erklärt v. *Heinr. Lindemann*. 6. Thl. A. u. d. T.: Heroides. Heroiden. 8. (X u. 381 S.) Leipzig. 1 Thlr. (1—6.: 5 Thlr. 27½ Ngr.)

Palm, Gymn.-Oberlehr. Herm., eine mittelhochdeutsche Historienbibel. Beitrag zur Geschichte der vorluther. deutschen Bibelübersetz. gr. 4. (45 S.) Breslau. n. 12 Ngr.

Peter, Carl, Geschichte Roms. 2., grösstentheils völlig umgearb. Aufl. 2. Bd. Das 6—10. Buch; von den Gracchen bis zum Untergange der Republik enth. gr. 8. (XVI u. 526 S.) Halle 1866. (à) 1½ Thlr.

Philipp, D., alphabetisches Sachregister der wichtigsten technischen Journale f. den Zeitraum vom 1. Juli bis 31. Dezbr. 1866. gr. 8. (58 S.) Berlin. (à) 12 Ngr.

Schmaler, J. E., die slavischen Ortsnamen in der Oberlausitz u. ihre Bedeutung. Festschrift zum 300jähr. Jubiläum d. Gymnasiums zu Budissin. gr. 4. (16 S.) Bautzen. n. 6 Ngr.

Schürmann, Aug., die Usancen d. deutschen Buchhandels u. der ihm verwandten Geschäftszweige. 8. (XV u. 286 S.) Leipzig. n. 1⅓ Thlr.

Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. Jahrg. 1867. 2 Abtheilgn. à 10 Hfte. Lex.-8. (1. Abth. 1. Hft. 209 S. m. eingedr. Holzschn. u. 10 Steintaf. in Lex.-8. u. 4. u. 2. Abth. 1. Hft. 161 S.) Wien. à Abth. n. 8 Thlr.

—— der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin im J. 1866. Nebst Register. gr. 4. (IV u. 45 S.) Berlin. n. ⅚ Thlr.

Sophoclis Oedipus rex edidit et adnotavit Prof. *Henr. van Herwerden*. Editio major. Accedunt analecta tragica et anecdota Ambrosiana. gr. 8. (VIII u. 216 S.) Trajecti ad Rhenum 1866. (Leipzig.) n. 1⅔ Thlr.

Stainton, H. T., the natural history of the Tineina. Assisted by Prof. *Zeller, J. W. Douglas* and Prof. *Frey*. (In engl., französ., deutscher u. latein. Sprache.) Vol. 10. gr. 8. London. Berlin. In engl. Einb. (à) n.n. 4 Thlr. 6 Ngr.

Inhalt: Gelechia. Part. 2. (XI u. 304 S. m. 8 color. Kpfrtaf. u. 8 Blatt Erklärgn.)

Testamentum, novum, Vaticanum. Post Angeli Maji aliorumque imperfectos labores ex ipso codice edidit Prof. Dr. *Aenoth. Frid. Const. Tischendorf*. gr. 4. (L u. 284 S. m. 1 Steintaf.) Leipzig. n. 4⅔ Thlr.

Trachsel, C. F., die Münzen u. Medaillen Graubündens beschrieben u. abgebildet. 1. Lfg. gr. 8. (32 S. m. 1 Kpfrtaf.) Berlin 1866. baar n.n. 16 Ngr.

Tüllmann, Collaborat. Dr. J. J., Beitrag zur Würdigung Kleon's d. Atheniensers. gr. 4. (30 S.) Ploen. Kiel. n. 8 Ngr.

Tychonis Brahe Dani observationes septem cometarum ex libris manuscriptis qui Havniae in magna bibliotheca regia adservantur nunc primum edidit *F. R. Friis*. Accedunt 5 tabb. lapidi incisae. gr. 4. (VIII u. 120 S.) Havniae. Leipzig. n.n. 4 Thlr.

Wackernagel, Phil., Beiträge zur niederländischen Hymnologie. 1. Hft. A. u. d. T.: Lieder der niederländischen Reformierten aus der Zeit der Verfolgg. im 16. Jahrh. hoch 4. (XVI u. 209 S.) Frankfurt a. M. 1½ mhlr.

Zeitschrift f. vaterländische Geschichte u. Alterthumskunde. Hrsg. v. dem Verein f. Geschichte u. Alterthumskunde Westfalens durch dessen Directoren Dr. *W. E. Giefers* u. Dr. *Herm. Rump*. 26. Bd. od. 3. Folge. 6. Bd. Mit 2 lith. Taf. (in 4. u. qu. Fol.) gr. 8. (380 S.) Münster 1866. n. 1½ Thlr.

Zell, Karl, die Kirche der Benedictiner-Abtei Petershausen bei Konstanz. Ein Beitrag zur Kunstgeschichte d. südl. Deutschlands. Mit e. Anh.: Die bildl. Darstellgn. der Himmelfahrt Christi vom 6. bis 12. Jahrh. Von Prof. *C. P. Bock*. Mit 5 Illustr. (in Holzschn.) [Aus d. Archiv f. die Geschichte der Erzdiöcese Freiburg.] gr. 8. (97 S.) Freiburg im. Br. n. 16 Ngr.

Zuckermann, Dr. B., das jüdische Maass-System u. seine Beziehungen zum griechischen u. römischen. Mit 4 Vergleichungs-Tab. (in Lex.-8. u. qu. 4.) Lex.-8. (V u. 58 S. m. eingedr. Holzschn.) Breslau. n. ⅔ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. September. № 18. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Die Bibliothek des Königl. stenographischen Instituts in Dresden [1]).

Die Bibliothek des königl. stenographischen Instituts in Dresden war, als sie vom damaligen interimistischen Vorstande dieser Anstalt, dem späteren Archivar Schladitz, dem zum commissarischen Vorstande ernannten Geheimen Regierungsrath Häpe überantwortet wurde, kaum eine Bibliothek zu nennen. Es befanden sich in derselben zwar eine grosse Anzahl Exemplare der seitdem sehr selten gewordenen grossen Anleitung Gabelsberger's, seiner Lesebibliothek und der sogenannten Vervollkommnungen, aber ausserdem enthielt sie fast nichts aus der in- und ausländischen stenographischen Literatur. Sofort nachdem der neue Vorstand sein Amt angetreten, begann die Completirung, oder besser gesagt, die eigentliche Begründung der Bibliothek. Einen guten Anfang dazu bot die durch den Schreiber dieser Zeilen vermittelte Acquisition der Sammlung stenographischer Schriften des durch seine Schrift über die Geschichte der Stenographie, sowie als Praktiker in stenographischen Kreisen bekannten Dr. J. Anders in Berlin. Die im Laufe der Jahre durch den Vorstand, sowie den Unterzeichneten im Namen des königl. stenographi-

1) Aus der Leipziger Zeitung. (Wissenschaftl. Beilage, 1867. Num. 78. S. 320.)

schen Instituts überall im Auslande angeknüpften Verbindungen bereicherten die Sammlung mit seltenen und werthvollen ausländischen älteren und neueren Werken; daneben wurde jede neue in Deutschland erschienene stenographische Schrift sofort nach ihrem Erscheinen der Bibliothek einverleibt. Und so ist denn jetzt diese Fachbibliothek, wir dürfen es ohne Ueberhebung sagen, die reichste in ihrer Art auf der Welt. Sie zählt circa 1500 Werke, von welchen etwa 1100 der stenographischen Litteratur zugehören, während die übrigen 400 Sprachwissenschaft, Wörterbücher, Geheimschrift, Pasigraphie u. s. w. umfassen. Ausserdem besitzt die Bibliothek noch eine fast vollständige Sammlung der Statuten der stenographischen Vereine Gabelsbergerscher Schule, so wie eine reiche Sammlung von Zeitungsnummern, in welchen stenographische Angelegenheiten berührt oder besprochen werden. Der Raum verstattet es uns nicht, auch wäre hierzu nicht der rechte Platz, die hauptsächlichsten Seltenheiten dieser Bibliothek aufzuführen oder zu besprechen; es sei uns nur gestattet, einige dieser Seltenheiten zu bennenen. Da sind z. B. hervorzuheben:

Brachygraphia seu ars breviter et Compendiose scribendi, Regulis paucissimis comprehensa, idque Methodo brevi, ac perspicua, tradita; atque exemplis illustrata. Ac Jamprimum Linguae Latinae accommodata. Cujus Necessitas et utilitas Judicibus, Syndicis, Scribis, Medicis, Pastoribus, Omnibusque Studiosis, nec non Concionum Auditoribus: hinc patet; quòd auditor, mediocriter in hac Arte exercitatus, singulas voces et Verba, inter perorandum facile poterit assequi, ac describere. Per J. S. S. V. D. M. Lugd. Batav. Excudebat Abrahamus Verhoeff. CIↃIↃCLXVI.

La Plume Volante: or the Art of Shorthand improv'd. Being the most Exact, Lineal, Swift, Short and Easy Method of Shorthand Writing, hitherto exstant. By William Mason. London 1682.

Curso de la taquigrafia española ó sea arte de escribir tan pronto como se habla. Obra utilisima para aprender este arte sin ayuda de Maestro. Su recopilador D. Guilielmo Atanasio Xaramillo. Cadiz: Imprenta de Carreño, valle Ancha. Año de 1811.

Curso de Taquigrafia mexicana, o sea arte de escribir tan pronto como se habla. Nuevo sistema inventado por D. Ignacio Bustamante. Privilegiado por el supremo gobierno. Mexico. Imprenta de M. Murcia y Comp. Portal del Aguila de Oro. 1855.

Графодромія или искусство скорописи. Сочиненіе Г. Астье. Передѣланное и примѣненное къ Русскому языку Барономъ Модестомъ Корфомъ. Санктпетербургъ въ Типографіи Н. Греча. 1820.

Стенографическая Азбука или первоначальное руководство къ

изученію искуство писать такъ скоро какъ говорить. Москва 1848.

En nieuwe Characterkonst, diergelyke noyt in dese Landen gepractiseert is geweest, waer door men met weynigh moeyte, ende in korten tyd sal konnen leeren so kort ende snel te schryven met de ghemelde Characters, als men ordinaris spreken ofte Prediken kan. Uytgevonden by Joh. Reyner, Koopman tot Rotterdam. In's Gravenhage, Gedruckt by Joh. Rammamazeyn, Boeckdrucker in de Wagestraet, voor Johan Reyner 1673.

Korte Handleiding tot het doen van godgeleerde Oeffeningen. Waar in de rechte gesteltheid der Oeffeningen en Oeffenaars word aangewezen, en wat men behoort in acht te nemen omtrent de Uitlegging der H. Schrift. Hier is bygevoegt Een Nieuwe Uitgevondene Character-Kunst of Verhandeling over het Schryven met eenvoudige en gemakkelyke Lettermerken, bequaam om Predikatien onder het gehoor te leeren uitschryven. Nooit te vooren aldus in't Licht gegeven. Te Amsterdam, By Bernardus Monrik. Boekverkooper, in De Nes.

Tratatŭ de Stenografie coordonatŭ în Limba Romînă de Elie Bosianu. Bucarescî, Tipografia Statului St. Sawa 1861.

Србска стенографија од. М. Миловука. Прегледала и одобрила школска комисија. У Београду, 1866 г. u. s. w. u. s. w.

Doch genug! Es sei nur noch hinzugefügt, dass die besten Quellen für das Studium der Tachygraphie der Alten sämmtlich, die stenographischen und phonographischen Werke und Zeitschriften Englands und Nordamerikas fast vollständig, ferner alle in Brasilien von M. J. P. da Silva Velho herausgegebenen stenographischen Lehrmittel, alle in Russland seit Baron v. Korff's Werk erschienenen Werke u. s. w. in der Bibliothek vorhanden sind. Aus dem Vorstehenden ist weiter leicht zu entnehmen, dass diese Bibliothek, abgesehen von ihrem Werth für die Wissenschaft, auch einen nicht geringen Geldwerth repräsentirt und das führt uns denn dazu, der Pflicht der Dankbarkeit zu genügen, die die gesammte stenographische Welt, nicht allein die Gesammtheit der sächsischen Stenographen dem königl. sächsischen Ministerium des Innern gegenüber zu erfüllen hat. Nur durch die Munificenz dieser hohen Behörde ist es möglich gewesen, für das Studium der Geschichte der Stenographie im Allgemeinen und der einzelnen im Laufe der Jahrhunderte bei den verschiedensten Völkern aufgetauchten Systeme eine Centralstelle zu schaffen, deren Schätze Jedermann in der liberalsten Weise zur Benutzung offen stehen. Auf diese reiche Bibliothek aufmerksam zu machen und dem königl. Ministerium des Innern öffentlich im Namen der stenographischen Welt zu danken, war der Zweck dieser wenigen

Zeilen. Zu weiteren Mittheilungen und Aufschlüssen steht der Unterzeichnete gern bereit.

Dresden, im Sept. 1867.

Dr. *Zeibig*,
Bibliothekar des königl. stenographischen Instituts.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften. 5. Folge. 14. Bd. Von den J. 1865 u. 1866. Mit 7 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 4. (330 S.) Prag. n. 2⅔ Thlr.

Abhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Halle. Originalaufsätze aus dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften. 10. Bd. 1. u. 2. Hft. gr. 4. (228 S. m. 10 Steintaf., (wovon 2 color.) Halle. n. 6 Thlr.

Annalen d. historischen Vereins f. den Niederrhein, insbesond. die alte Erzdiöcese Köln. Hrsg. v. Dr. *Mooren*, Dr. *Eckertz*, Dr. *Ennen*, *Fischbach*, Prof. Dr. *Hüffer*. 18. Hft. gr. 8. (III u. 326 S.) Cöln. baar n. 1 Thl. (1—18.: n. 13⅚ Thlr.)

Archiv f. die Geschichte des Bisthums Breslau. Hrsg. v. Gymn.-Prof. Oberlehr. *Aug. Kastner*. 3. u. 4. Bd. gr. 8. Neisse. n. 3 Thlr. (1—4.: n. 6 Thlr.)

Inhalt: 3. Actenmässige Beiträge zur Geschichte d. Bisthums Breslau von 1599 bis 1649 v. Gymn.-Prof. Oberlehr. *Aug. Kastner*. (XXIII u. 384 S.) 1863. n. 1⅔ Thlr. — 4. Geschichte der Stadt Neisse m. besond. Berücksicht. d. kirchl. Lebens in der Stadt u. dem Fürstenth. Neisse v. Gymn.-Prof. Oberlehr. *Aug. Kastner*. 1. Thl. 3. Bd. (IV u. 275 S.) n. 1⅓ Thlr.

Arriani Anabasis Alexandri. Edidit *Carol. Sintenis*. Cum tabula geograph. aeri incisa. (in qu. gr. Fol.) gr. 8. (304 S.) Berlin. ½ Thlr.

Beiträge zur Statistik d. vormaligen Fürstenthums Hessen. Hrsg. v. der königl. Commission f. statist. Angelegenheiten. 2. Hft. gr. 4. (IV u. 117 S.) Cassel. (à) n. 1 Thlr.

Bernhardt, Thdr., Geschichte Roms von Valerian bis zu Diokletians Tode [253—313 n. Chr.] (In 3 Abtheilgn.) 1. Abth. Politische Geschichte d. röm. Reiches von Valerian bis zu Diokletians Regierungsantritt [253—284 n. Chr.] gr. 8. (XIV u. 318 S.) Berlin. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Bibliotheca historico-naturalis, physico-chemica et mathematica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften u. der Mathematik neu erschienenen Bücher hrsg. v. *Ernst A. Zuchold*. 16. Jahrg. 2. Hft. Juli—Decbr. 1866. gr. 8. (S. 122—234.) Göttingen. n. 9 Ngr.

Brentano, Privatdoc. Dr. Frz., die Psychologie d. Aristoteles, insbesond. seine Lehre vom νοῦς ποιητικός. [Nebst e. Beilage üb. das Wirken d. Aristotel. Gottes.] gr. 8. (VIII u. 252 S.) Mainz. n. 1⅓ Thlr.

Brockhaus, Dr. Clem. Frid., Nicolai Cusani de concilii universalis potestate sententia explicatur. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (XV u. 85 S.) Leipzig. n. ½ Thlr.

Büchting, Adph., Bibliotheca musica od. Verzeichniss aller in Bezug auf die Musik in den letzten 20 Jahren 1847—1866 im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher u. Zeitschriften. Mit Ausschluss der Liederbücher, wie überhaupt der Musikalien. Ein Handbüchlein f. Buchhändler u. alle Diejenigen, welche sich f. die Musik interessiren. Mit e. ausführl. Sachregister. 8. (85 S.) Nordhausen. n. ⅓ Thlr.

—— Bibliotheca theatralis od. Verzeichniss aller in Bezug auf das Theater in den letzten 20 Jahren 1847—1866 im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher u. Zeitschriften. Mit Ausschluss der Theaterstücke, aber m. Berücksicht. aller Erläuterungsschriften zu denselben. Ein Handbüchlein f. Buchhändler u. alle Diejenigen, welche sich f. das Theater interessiren. Mit e. ausführl. Sachregister. 8. (48 S.) Nordhausen. n. ¼ Thlr.

Burmeister, Dir. Dr. Herm., Bericht üb. ein Skelet v. Machaerodus, im Staats-Museum zu Buenos-Aires. Mit 1 (lith.) Taf. [Aus d. Abhandlgn. d. naturf. Ges. zu Halle.] gr. 4. (18 S.) Halle. ⅔ Thlr.

Campe, Dr. J. F. C., quaestionum Sophoclearum pars III. gr. 4. (14 S.) Greiffenberg. baar ¼ Thlr.

Curtius, Ernst, griechische Geschichte. 3. Bd. Bis zum Ende der Selbstaendigkeit Griechenlands. gr. 8. (IV u. 784 S.) Berlin. n. 1⅔ Thlr. (1—3.: n. 4 Thlr. 11 Ngr.)

Curtius, Geo., zur Chronologie der indogermanischen Sprachforschung. [Aus d. Abhandlgn. d. k. sächs. Akad. d. Wiss.] hoch 4. (77 S.) Leipzig. n. ⅔ Thlr.

Danko, Prof. Dr. Jos., Historia revelationis divinae veteris et novi testamenti. Pars 2 et 3. Lex.-8. (CXXVII u 912 m. chromolith. Titel u. 2 Chromolith. in qu. u. Imp.-Fol.) Wien. n. 7⅓ Thlr. (cplt.: n. 12 Thlr.)

Diefenbach, Dr. Lor., novum glossarium latino-germanicum mediae et infimae aetatis. Beiträge zur wissenschaftl. Kunde der neulatein. u. der german. Sprachen. gr. 8. (XXIII u. 388 S.) Frankfurt a. M. n. 4 Thlr.

Duemichen, Johs., altägyptische Tempelinschriften in den J. 1863—1865 an Ort u. Stelle gesammelt. 1. Bd. Weihinschriften aus dem Horustempel v. Edfu [Apollinopolis magna]. 113 hieroglyph. Taf. in Autogr. vom Verf. gr. Fol. Leipzig. cart. n. 37⅓ Thlr.

Eick, C. A., die römische Wasserleitung aus der Eifel nach Köln, m. Rücksicht auf die zunächst gelegenen röm. Niederlassgn., Befestigungswerke u. Heerstrassen. Ein Beitrag zur Alterthumskunde im Rheinlande. Mit 1 (lith.) Karte (in gr. 4.). gr. 8. (VIII u. 187 S.) Bonn. n. 28 Ngr.

Fessler, Ign. Aurel., Geschichte v. Ungarn. 2. verm. u. verb. Aufl. bearb. v. *Ernst Klein*. Mit e. Vorwort v. Michael Horváth. 3. Lfg. gr. 8. (1. Bd. S. 257—384.) Leipzig. (à) n. ⅓ Thlr.

Finsch, O., u. G. **Hartlaub**, Beitrag zur Fauna Centralpolynesiens Ornithologie der Viti-, Samoa- u. Tonga-Inseln. Mit 14 nach der Natur- lith. u. color. Kpfrtaf. Lex.-8. (XL u. 290 S.) Halle. n. 8 Thlr.

Fischer, Kuno, Geschichte der neuern Philosophie. 2. Bd. Leibniz u. seine Schule. 2. neu bearb. Aufl. gr. 8. (XL u. 884 S.) Heidelberg. 5 Thlr. (I. II.: 12 Thlr. 6 Ngr.)

Forcellini, Aegid., totius latinitatis lexicon, lucubratum et in hac editione novo ordine digestum, amplissime auctum atque emendatum adjecto insuper altera quasi parte Onomastico totius latinitatis cura et studio Prof. Dr. *Vinc. De-Vit.* Distr. 24. gr. 4. (Tomus 3. S. 225—304.) Prati (1866). (Leipzig.) (à) n. ⅚ Thlr.

Förster, Oberlieut. Brix, militärisch-statistische Notizen zum Studium d. Feldzugs v. 1866 in Böhmen u. Mähren. gr. 8. (IV u. 60 S.) München. ½ Thlr.

Förster, Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei von Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 268—270. Lfg. Imp.-4. (6 Stahlst. u. 12 S. Text.) Leipzig. à n. ⅔ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

Fritzsche, D. Theod., de carmine Moscheo cui inscriptum est Epitaphius Bionis quaestiones criticae. gr. 4. (28 S.) Gustroviae. Leipzig. baar n. ⅓ Thlr.

Ghillany, Hofrath Dr. F. W., europäische Chronik von 1492 bis Ende April 1867. Mit besond. Berücksicht. der Friedensverträge, deren wichtigste Paragraphen nach dem Wortlaut in der Grundsprache der Friedensinstrumente eingeführt werden. Ein Handbuch f. Freunde der Politik u. Geschichte. 3. Bd. A. u. d. T.: Europäische Chronik vom 1. Mai 1865 bis Ende April 1867. gr. 8. (XXXVI u. 631 S.) Leipzig. n. 3⅓ Thlr. (I—III.: n. 11 Thlr.)

Giesebrecht, Prof. Dr. Wilh. v., üb. einige ältere Darstellungen der deutschen Kaiserzeit. Vortrag in der öffentl. Sitzg. der kgl. Akad. der Wiss. am 28. März 1867 zur Feier ihres 108. Stiftungstages gehalten. gr. 4. (21 S.) München. n. 8 Ngr.

Giesel, F., die Entstehung des Newton-Leibniz'schen Prioritactsstreites hinsichtlich der Erfindung der Infinitesimalrechnung. 4. (20 S.) Delitzsch 1866. n. 12 Ngr.

Gildemeister, J., üb. die in Bonn entdeckten neuen Fragmente d. Macarius. 2. Wort. gr. 8. (35 S.) Elberfeld. n. ⅙ Thlr. (1. 2.: n. 8 Ngr.)

Graser, Bernh., die Gemmen d. königlichen Museums zu Berlin m. Darstellungen antiker Schiffe. Mit 32 in Kpfr. radirten Abbildgn. gr. 4. (22 S.) Berlin. baar n. ⅔ Thlr.

Guarini Veronensis, Alda. Carmen elegiacum. Ex editione Lipsiensi a. 1511 repetitum, collatis tribus codd. manuscriptis Vindobonensi, Leidensi et Gothano correctum, et annotatione instructum edidit Rect. Dr. *W. H. D. Suringar*. gr. 8. (110 S.) Leiden. n.n. ⅚ Thlr.

Guericke, Prof. Dr. Heinr. Ernst Ferd., Handbuch der Kirchengeschichte. Mit steter Rücksicht auch auf die dogmengeschichtl. Bewegg. 9. wesentlich verb. u. umgearb. Aufl. 3. Bd. Neuere Kirchengeschichte. gr. 8. (VI u. 542 S.) Leipzig. n. 2 Thlr. 8 Ngr. (cplt.: n. 5 Thlr. 12 Ngr.)

Guizot, (F.), Memoires pour servir à l'histoire de mon temps. Tome 8. (Fin.) 8. (634 S.) Leipzig. (à) n. 1½ Thlr.

Hasenöhrl, Dr. Vict., österreichisches Landesrecht im 13. u. 14. Jahrhundert. Ein Beitrag zur deutschen Rechtsgeschichte. gr. 8. (VII u. 283 S.) Wien. n. 1⅓ Thlr.

Hagen, Oberlandforstmstr. Otto v., die forstlichen Verhältnisse Preussens. 2. unveränderter Abdr. gr. 4. (IX u. 306 S. m. 2 Tab.) Berlin. n. 3⅚ Thlr.

Handbüchlein, statistisches, d. Kaiserth. Oesterreich f. das J. 1865. Hrsg. v. der k. k. statist. Central-Commission. 8. (V u. 63 S.) Wien. n. ⅓ Thlr.

Hattala, Mart., de mutatione contiguarum consonantium in linguis slavicis. [Ex actis regiae scient. societ. Bohem.] gr. 4. (104 S.) Prag 1865. n. 1⅓ Thlr.

Holleben, v. — Aus den hinterlassenen Papieren d. Generals der Infanterie v. Holleben. Mit 2 (lith.) Plänen u. 2 Beilagen (in 4. u. hoch 4.) gr. 8. (VI u. 158 S.) Berlin. 1 Thlr.

Jahrbücher d. Vereins v. Alterthumsfreunden im Rheinlande. XLII. Hft. Mit 8 lith. Taf. (wovon 3 in Buntdr. in gr. 4. u. Fol.) u. mehreren in den Text eingedr. Holzschn. Lex.-8. (IV u. 256 S.) Bonn. (à) n. 1½ Thlr.

Jahrbücher f. wissenschaftliche Botanik. Hrsg. v. Dr. *N. Pringsheim.* 5. Bd. 3. u. 4. Hft. Mit 29 (lith.) Taf., (wovon 4 in Farbendr.) Lex.-8. (XII S. u. S. 247—439.) Leipzig. n. 5 Thlr. (I—V.: n. 48 Thlr. 19 Ngr.)

Janko, Wilh. Edler v., Wallenstein. Ein Charakterbild im Sinne neuerer Geschichtsforschung auf Grundlage der angegebenen Quellen. In 3 Büchern. gr. 8. (XVIII u. 238 S.) Wien. n. $1\frac{1}{3}$ Thlr.

Jentsch, Pfr. Carl Aug., Geschichte der Lausitzer Predigergesellschaft zu Leipzig u. Verzeichniss aller ihrer Mitglieder vom J. 1716—1866. gr. 4. (112 S. m. 1 Kpfrtaf.) Bautzen. n. 1 Thlr.

Kant's, Imman., sämmtliche Werke. In chronolog. Reihenfolge hrsg. v. *G. Hartenstein.* (In 8 Bdn.) 4. Bd. gr. 8. (XII u. 507 S.) Leipzig. (à) n. $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Keiblinger, Ign. Frz., Geschichte d. Benediktiner-Stiftes Melk in Nieder-Oesterreich, seiner Besitzungen u. Umgebungen. 1. Bd. Geschichte d. Stiftes Melk. 2—5. (Schluss-) Hft. gr. 8. (XII S. u. S. 257—1194 m. 8 Steintaf.) Wien. à n. $\frac{2}{3}$ Thlr.

—— dasselbe. 2. Bd. Geschichte der Pfarren, Güter u. anderer Besitzungen. 2—5. Hft. gr. 8. (S. 129—640.) Ebd. à n. $\frac{2}{3}$ Thlr.

Koenen. Dr. A. v., das marine Mittel-Oligocän Norddeutschlands [Système Rupélien, Dumont, Étage Tongrien, K. Mayer] u. seine Mollusken-Fauna. 1. Thl. [Aus Palaeontographica.] gr. 4. (75 S. m. 2 Steintaf. u. 2 Bl. Erklärgn.) Cassel. n. $5\frac{2}{3}$ Thlr.

Krüger, Paul, Kritik d. Justinianischen Codex. gr. 8. (VIII u. 248 S.) Berlin. n. $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Lau, Hauptpast. Geo. Joh. Thdr., Geschichte der Einführung u. Verbreitung der Reformation in den Herzogth. Schleswig-Holstein bis zum Ende d. 16. Jahrhunderts. gr. 8. (VIII u. 537 S.) Hamburg. n. $2\frac{2}{3}$ Thlr.

Lehmann, Gust., Antiquitates Romanorum domesticae in Juvenalis saturis illustratae. Pars. 1. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (39 S.) Halle. 6 Ngr.

Leopoldina. Amtliches Organ der kaiserl. Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher. Hrsg. unter Mitwirkg. der Adjuncten d. Präsidiums vom Präsidenten Dr. *C. G. Carus.* 6. Hft. 15 Nrn. (à $\frac{1}{2}$—2 B. m. eingedr. Holzschn.) gr. 4. Jena. n. 1 Thlr.

Levy, Rabb. Dr. J., chaldäisches Wörterbuch üb. die Targumin u. e. grossen Theil d. rabbinischen Schriftthums. 7. Lfg. hoch 4. (2. Bd. S. 145—240.) Leipzig. (à) 1 Thlr.

Maurer, Frz., die Nikobaren. Colonial-Geschichte u. Beschreibg. nebst motivirtem Vorschlage zur Colonisation dieser Inseln durch Preussen. Mit 4 Karten, (wovon 1 lith. u. 3 in Holzschn.) 8. (X u. 322 S.) Berlin. $1\frac{1}{3}$ Thlr.; geb. $1\frac{2}{3}$ Thlr.

Mayer, Karl, Ludwig Uhland, seine Freunde und Zeitgenossen. Erinnerungen. 2 Bde. gr. 8. (XXII u. 549 S.) Stuttgart. n. $3\frac{1}{3}$ Thlr.

Melena, Elpis, die Insel Creta unter der ottomanischen Verwaltung. 8. (133 S.) Wien. 24 Ngr.

Mendelssohn-Bartholdy, Doc. Dr. Karl, Friedrich v. Gentz. Ein Beitrag zur Geschichte Oesterreichs im 19. Jahrh. m. Benutzg. handschriftl. Materials. gr. 8. (VIII u. 127 S.) Leipzig. n. 24 Ngr.

Miquel, F. A. G., Prolusio florae Japonicae. Fasc. V. Fol. (S. 193—240.) Amstelodami. Leipzig. n. 1 Thlr. 21 Ngr. (1—5.: n. 8 Thlr. 19 Ngr.)

Mittheilungen aus Justns Perthes geographischer Anstalt üb. wichtige neue Erforschungen auf dem Gesammtgebiete der Geographie von Dr. *A. Petermann.* Ergänzungsheft. Nr. 19. gr. 4. Gotha. n. $\frac{5}{6}$ Thlr. (1—19.: n. 14 Thlr. 8 Ngr.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. October. № 20. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Eine

wendische Uebersetzung des neuen Testamentes

in einer Berliner Handschrift.

(Schluss.)

Was nun die Sprache unserer Uebersetzung betrifft, so ist sie weder rein oberwendisch noch rein niederwendisch, sondern in demjenigen Dialekte der wendischen Sprache abgefasst, welcher als Grenzdialekt [1]) den Uebergang des Ober- zum Niederwendischen bildet und in der Gegend von Muskau gesprochen wird, der Art, dass das Oberwendische vor dem Niederwendischen darin vorwiegt. Früher hatte man in Berlin unsere Handschrift als Testamentum Novum *Polonicum* verzeichnet, ein Irrthum, auf welchen Professor Andreas Kucharski aus Warschau aufmerksam machte. Ein berichtigender Zettel von ihm, datirt Berlin 10. März 1827, ist der Innenseite des vordern Deckels aufgeklebt. Er nennt die Sprache „eine Mittelsprache zwischen der Ober- und Niederlausitzischen, wie in Muskau, Spremberg und Senftenberg gesprochen wird." Jene (a. a. O. S. 48) spricht sich dahin aus, dass die Sprache Jakubica's ein reineres Oberwendisch biete, als man in der Gegend von Muskau spricht.

1) Ueber diesen Grenzdialekt vgl. eine längere Mittheilung in *Haupt* und *Schmaler* „Volkslieder der Wenden in der Ober- und Nieder-Lausitz." 2. Thl. (Grimma 1843), S. 280 ff.

Unsere Handschrift ist für die wendische Sprache von ausserordentlichem Werthe. Sie ist das älteste Zeugniss einer Sprache, deren Literaturdenkmale bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts an Zahl ausserordentlich gering sind. Abgesehen von dem sprachlichen Gewinne, knüpfen sich aber auch noch andere wichtige Momente an diese Uebersetzung des Neuen Testamentes.

Fragen wir nämlich danach, was Jacubica übersetzt hat, so kommen wir zu dem interessanten Resultate, dass er Luthers Uebersetzung des Neuen Testamentes zu Grunde legte und durchweg die Vulgata dabei verglich, der Art, dass er dem leichter übersetzbaren Ausdruck immer den Vorzug gab und überall, wo die Vulgata grössere Abweichungen und Zusätze hat, dieser folgte. Ausserdem ist die böhmische Bibelübersetzung nicht ganz ohne Einfluss auf seine Arbeit geblieben, da er oft böhmische Worte gebraucht, die sich an denselben Stellen in alten böhmischen Bibeln finden. Auch seine Orthographie zeigt, dass ihm die böhmische Sprache nicht unbekannt war, und ebenso ist es wohl auf den Brauch in alten böhmischen Bibeln zurückzuführen, dass jedem Buche eine besondere Ueberschrift und eine Nachschrift beigegeben ist. Dagegen ist von einer Benutzung des griechischen Originals des Neuen Testamentes keine Spur zu entdecken. Wir haben also hier eines der frühesten Beispiele einer Uebersetzung von Luthers Neuem Testamente vor uns, und es ist nicht zu kühn, wenn wir annehmen, dass unser Jakubica vielleicht persönlich Luther in Wittenberg gekannt hat und durch ihn angeregt worden ist, die neue Lehre seinen Landsleuten dadurch zugänglich zu machen, dass er ihnen in ihrer Muttersprache das Neue Testament entgegenbrachte. Dass er die Absicht gehabt haben muss, seine Uebersetzung zu drucken, geht aus der Nachschrift hervor, in welcher ausdrücklich steht: „Je tesch ten tu Nowy zakon Serpsky *Imprimowan* pilne wedla Bibly“ und ausserdem macht die ganze Handschrift den Eindruck einer Reinschrift, welche nach der Druckerei wandern sollte. Was die Ausführung seines Planes gehindert hat, ist unbekannt. Volle 300 Jahre hat Jakubica's Arbeit vergessen gelegen! Erst durch Šafařík erfuhren wir seinen Namen! Bei der 150jährigen Feier des Bestehens der Lausitzer Predigergesellschaft zu Leipzig, die in ihren Anfängen eine rein wendische Gesellschaft zur Pflege der Muttersprache war, hielt ich es als Leiter der slawischen Abtheilung der Gesellschaft für meine Schuldigkeit jenen Mann der Vergessenheit zu entreissen, und zum erstenmale ein, wenn auch kleines, so doch zusammenhängendes Schriftstück aus seiner Uebersetzung zu veröffentlichen.

Ich folge hierbei der Handschrift in allen Einzelheiten. Die Verwilderung der Orthographie habe ich nicht angerührt. Wie in allen Bibelausgaben, sind nur die Kapitel und grösse-

ren Absätze, nicht aber die Verse angegeben; doch habe ich, um leichter citiren zu können, die Verszahlen beigefügt.

Eine nähere Darlegung der sprachlichen, grammatischen wie lexikalischen, Verhältnisse, behalte ich mir für eine Gesammtausgabe des ganzen Neuen Testamentes vor, die hoffentlich in nicht allzulanger Zeit veröffentlicht werden wird.

Ich will nur noch an einigen Beispielen Jakubica's Verhältniss zu Luther und der Vulgata klar machen.

Dass er Luther folgt, ergibt sich aus folgenden Beispielen: 1, 8. Jeden pochibowacz czego won se pochopi, die genaue Uebersetzung einer Variante bei Luther: [1]) „Ein zweiueler was er anfehet." — 1, 17. podla kotorego ney schadne pczemenańie, danie swetla a czmy menańie, Luth. bei welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsterniss, Vulg. apud quem non est transmutatio nec vicissitudinis obumbratio (genau nach dem Griech.). — 1, 22. Stim wie se samich woscharicze, Luth. damit ihr euch selbst betrüget (damit = womit). — 1, 24. vschee won wot tego, genau nach der Variante „gehet er hyn dauon." — 1, 26. ze sluschy Boghu, Luth. er diene Gott, Vulg. se religiosum esse. — 1, 27. pred Boghem woschcem, ie ta, Luth. vor Gott dem Vater ist der, Vulg. apud Deum et Patrem haec est. — 2, 1. cirpi to wosrene teye personi, Luth. Ansehen der Person leide, Vulg. ganz anders im engsten Anschluss ans Griechiche. — 2, 3. posedny ty tu haw na to lepsche, Luth. Setze du dich her aufs beste, Vulg. Tu sede hic bene! — 2, 6. Ney su te Bogate to te, kotore was pczemoguin s mocu, Luth. Sind nicht die Reichen die, die Gewalt an euch üben, Vulg. Nonne divites per potentiam opprimunt vos. — 3, 1. Nepodwinse kaschdy, Luth. unterwinde sich nicht jedermann, Vulg. nolite plures. — 3, 2. w wuscze sersatz, Luth. im Zaume halten, Vulg. fraeno circumducere. — 3, 17. da sebe prawitz, Luth. lässet ihr sagen, Vulg. suadibilis. — 4, 4. Wie Ebrachare a Ebracharký!, Luth. Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, Vulg. nur Adulteri! — 4, 9. nescze tu lutoscz, Luth. traget Leide, Vulg. lugete. — 4, 13. a wetim me chczeme iedno laato leschatcz, Luth. und wollen ein Jahr da liegen, Vulg. et faciemus ibi quidem annum. — 5, 5. a wasch poschud scze mely, Luth. und eure Wollust gehabt, fehlt in der Vulgata. — 5, 14, z Gemeyni, Luth. von der Gemeine, Vulg. ecclesiae. — 5, 20. ten ie iednei Duschy wot Smerczy pomogl, Luth. der hat einer Seele vom Tode geholfen, Vulg. salvabit animam ejus a morte.

Anschluss an die Vulgata zeigt sich deutlich in folgenden

1) Vgl. diese und ähnliche Varianten in „Dr. Martin Luther's Bibelübersetzung nach der letzten Originalausgabe, kritisch bearbeitet von *Heinrich Ernst Bindseil* und *Hermann Agathon Niemeyer*." 7 Thle. Halle 1850—1855.)

Stellen: 1, 1. kotore w rozptilenu' su, Vulg. quae sunt in dispersione, Luth. die da sind hin und her. — 1, 11. w swohich drogach, Vulg. in itineribus suis, Luth. in seiner Habe (was schwerer zu übersetzen war, als die Lesart der Vulgata). — 2, 13, prewissuge ten Sued, Vulg. superexaltat — — judicium, Luth. rühmet sich wider das Gericht. — 3, 7. a tich chinich, Vulg. et caeterorum, Luth. und der Meerwunder.[1]) — 4, 3. aby wie na swe zle poschudanie wynakladowaly, Vulg. ut in concupiscentiis vestris insumatis; bei Luth. gehen die Worte „nemlich dahin" voraus, welche schwer wiederzugeben waren. — 4, 13. a pczekuppowatz a ten wurupk bratcz, Vulg. et mercabimur, et lucrum faciemus, Luth. und handthieren und gewinnen. — 5, 2. ie wod Molow zgeschona, Vulg. a tineis comesta sunt, Luth. sind mottenfressig geworden (schwerer zu übersetzen als der Text der Vulgata.)

Ich füge noch einige Stellen bei, in denen die von einander abweichenden Lesarten Luthers und der Vulgata zu einem neuen Ganzen verbunden sind: 1, 20 Pscheto asch ten zloweczky hnew necyni tu sprawedlnoscz pred Boghem, Luth. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist, Vulg. Ira enim viri justitiam Dei non operatur. — 3, 4. tam gsesch chcze tego misl, kotori tu zprawuie, Luth. wo der hin will, der es regieret; Vulg. ubi impetus dirigentis voluerit. — 5, 3. Wy scze wam posobk tego gnewa sgromaschily k posslednemu dnog'y, Luth. Ihr habt euch Schätze gesammelt an den letzten Tagen, Vulg. Thesaurizastis vobis iram in novissimis diebus. — 5, 4. hich wolanie Schencuow, Luth. das Rufen der Erndter, Vulg. clamor eorum (Jakubica übersetzte nach der Vulgata hich, eorum, und fügte nach Luther nachträglich Schencuow hinzu, vergass aber hich zu streichen.) — 5, 16. Ta stayna prosba sprawedlywego wele pczemosche, gdisch nutrna ie, Luth. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist, Vulg. multum enim valet deprecatio justi assidua. — 5, 17. aby deischcz neschel na zemu, A wono deischcz newschesche na zemu, Luth. dass es nicht regnen sollte, und es regnete nicht auf Erden, Vulg. ut non plueret super terram et non pluit.

Rücksichtnahme auf die böhmische Bibelübersetzung zeigt sich deutlich an folgenden Stellen:[2]) 1, 1. w rozptilenu': wroztýlenij. — 1, 6. nepochibuy: nepochybuge. — ebd. pochibuie: pochybuge. — 1, 19. richly: rychlý. — 1, 26. Domiwali:

---

1) Diese auffällige Abweichung erklärt sich leicht. Dem griechischen ἐναλίων entspricht *cetorum*, wofür andere Codices die in die Vulgata aufgenommene Lesart *ceterorum* haben.

2) Zur Vergleichung benutzte ich: Biblij Cżeska. W starem miestie Praszkem witisstiena. Leta Panie. Tisycyho, Pietisteho. XXXVII. (Altstadt Prag 1537.) Fol. Die nach dem Kolon stehende Wortform ist dieser böhmischen Uebersetzung entnommen.

Domnijwali. — ebd. nezkroczuie: neskrocuge. — 2, 9. trestany: trestani. — 3, 3. zprawugeme: zprawugeme. — 3, 4. zprawuie: zprawuge. — 3, 8. nezbedne: nezbedné. — 3, 17. Stidliwa, a potom pokoyna, Strydliwa: stydliwá. a potom pokoyná strijzliwá. — ebd. Pokritstwa: pokrytstwij. — 4, 11. nevthrucze: Ne vtrhayte. — ebd. vtrhuie: vtrhá. — ebd. vtrha: vtrhá. — 5, 1. kwilsche: kwijlijce. — 5, 4. zadrazaly: zadržali. — 5, 5. Hodowaly: Hodowali. — „Herz" ist durchweg mit sercze, böhm. srdce, wiedergegeben.[1])

Zum Schlusse bemerke ich noch, dass sich Jakubica übrigens nicht immer sklavisch seinen Vorbildern anschliesst, sondern oft ziemlich frei übersetzt, und dass es auch nicht an wirklichen Fehlern mangelt, die theils auf Unachtsamkeit beruhen, theils vielleicht auch Abschreibeversehen sind. Aus dem Jakobusbriefe mache ich nur auf zwei Stellen aufmerksam: 2, 2. zwascheye gromasischny (also aus eurer Versammlung), Luth. in eure Versammlung, Vulg. in conventum vestrum. — 4, 8. wucisczе te Rucze *tich* greschnikow, ein offenbarer Nonsens, Luth. Reiniget die Hände, ihr Sünder, Vulg. Emundate manus, peccatores.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Archiv f. die sächsische Geschichte. Hrsg. von Minist.-R. Dir. Dr. *Karl v. Weber*. 6. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 112 S.) Leipzig. à Hft. n. ½ Thlr.

Aristotelis ars rhetorica cum adnotatione *Leon. Spengel*. Accedit vetusta translatio latina. 2 Voll. gr. 8. (XIV u. 812 S.) Leipzig. à n. 2⅔ Thlr.

Arneth, Alfr. Ritter v., Maria Theresia u. Joseph II. Ihre Correspondenz sammt Briefen Joseph's an seinen Bruder Leopold. 2. Bd. 1773 — Juli 1778. gr. 8. (402 S.) Wien. (à) n. 2⅔ Thlr.

Baker, Sam. White, der Albert Nyanza, das grosse Becken d. Nil u. die Erforschnng der Nilquellen. Autoris. vollständ. Ausg. f. Deutschland. Aus d. Engl. v. *J. E. A. Martin*. Nebst 33 Illustr. in Holzschn., 1 Chromolith. u. 2 (chromolith.) Karten. 2. Bd. gr. 8. (VIII u. 303 S.) Jena. (à) 2¾ Thlr.

---

1) Wenn Jenĕ a. a. O. sich dahin ausspricht, dass der häufigen Anwendung böhmischer Worte bei unserer Hs. das Bestreben zu Grunde gelegen habe, für die dogmatischen Begriffe neue wendische Ausdrücke zu bilden („za dogmatiku nowe serbske wurazy wunamakać"), so kann ich diese Ansicht nicht theilen. Jakubica brauchte ein böhmisches Wort, wo ihm das wendische nicht geläufig war, oder wo er bei Vergleichung des böhmischen Bibeltextes vergass, dass er wendisch schreiben wollte.

Baldamus, Ed., die literarischen Erscheinungen der letzten 11 Jahre 1856—1866 auf dem Gebiete der Land- u. Hauswirthschaft, sowie d. Gartenbaues. Alphabetisch u. systematisch geordnet. gr. 8. (151 S.) Prag. n. 18 Ngr.

Beheim, Matth. v., Evangelienbuch in mitteldeutscher Sprache. 1343. Hrsg. v. Privatdoc. *Rhold. Bechstein*, gr. 8. (LXXX u. 336 S.) Leipzig. n. 2⅔ Thlr.

Bibliotheca catholico-theologica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der kathol. Theologie neu erschienenen Bücher hrsg. v. Bibliothek-Secret. Dr. *W. Müldener*. 1. Jahrg. 1867. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (97 S.) Göttingen. n. 8 Ngr.

—— geographico-statistica et oeconomico-politica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geographie, Statistik u. der Staatswissenschaften neu erschienenen Bücher hrsg. v. Bibliothek-Secret. Dr. *W. Müldener*. 15. Jahrg. 1867. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (86 S.) Ebd. n. 7 Ngr.

—— historica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geschichte neu erschienenen Bücher hrsg. v. Bibliothek-Secret. Dr. *W. Müldener*. 15. Jahrg. 1867. 1. Hft. Janr.-Juni. gr. 8. (126 S.) Ebd. n. ⅓ Thlr.

—— historico-naturalis, physico-chemica et mathematica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften u. der Mathematik neu erschienenen Bücher hrsg. v. *Ernst A. Zuchold*. 17. Jahrg 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (82 S.) Ebd. n. 7 Ngr.

—— mechanico-technologica et oeconomica od. systematisch geordnete Uebersicht aller der auf dem Gebiete der mechan. u. techn. Künste u. Gewerbe, der Fabriken, Manufacturen u. Handwerke etc. sowie der Haus-, Land-, Berg-, Forst- u. Jagdwissenschaft in Deutschland u. dem Auslande neu erschienenen Bücher hrsg. v. Bibliothek-Secret. Dr. *W. Müldener*. 6. Jahrg. 1867. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (94 S.) Ebd. n. 8 Ngr.

—— medico-chirurgica, pharmaceutico-chemica et veterinaria od. geordnete Uebersicht aller in Deutschland u. im Ausland neu erschienenen medicinisch-chirurgisch-geburtshülfl., pharmaceutisch-chemischen u. veterinär-wissenschaftl. Bücher. Hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht*. 21. Jahrg. 1867. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (42 S.) Ebd. n. 4 Ngr.

—— philologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der classischen Alterthumswissenschaft wie der älteren u. neueren Sprachwissenschaft in Deutschland u. dem Ausland neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. Dr. *Gust. Schmidt*. 20. Jahrg. 1867. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (73 S.) Ebd. n. 6 Ngr.

—— theologica od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der evangel. Theologie in Deutschland neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. Bibliothek-Secret. Dr. *W. Müldener*. 20. Jahrg. 1867. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (83 S.) Ebd. n. 7 Ngr.

Classen, Dir. Dr. Joh., Beobachtungen üb. den homerischen Sprachgebrauch. gr. 8. (III u. 231 S.) Frankfurt a. M. n. 1⅓ Thlr.

Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum. Editum consilio et impensis academiae litterarum caesareae Vindobonensis. Vol. II. gr. 8. Wien. n. ⅔ Thlr. (1. 2.: n. 1 Thlr. 22 Ngr.)
Inhalt: M. Minucii Felicis Octavius, Jul. Firmici Materni liber de errore profanarum religionum. Recensuit et commentario critico instruxit Carol. Halm. (XXIX u. 137 S.)

Deuschle, Gymn.-Prof. Dr. Jul., Dispositionen der Apologie u.d. Georgias v. Platon u. logische Analyse d. Georgias. Anhang zur Ausg. d. Georgias v. Deuschle. Neu bearb. v. *Chrn. Cron.* gr. 8. (IV u. 76 S.) Leipzig. 9 Ngr.

Roscher, Wilh., System der Volkswirthschaft. Ein Hand- u. Lesebuch f. Geschäftsmänner u. Studirende. 2. Bd. gr. 8. Stuttgart. n. 2 Thlr. 26 Ngr.

Inhalt: Nationalökonomik d. Ackerbaues u. der verwandten Urproductionen. Ein Hand- u. Lesebuch f. Staats- u. Landwirthe. 5. verm. u. verb. Aufl. (VIII u. 593 S.)

Scheurl's, Chrph., Briefbuch, ein Beitrag zur Geschichte der Reformation u. ihrer Zeit, hrsg. v. Oberstlieut. *Frz.* Frhrn. *v. Soden* u. Pred. *J. K. F. Knaake.* (In 2 Bdn.) 1. Bd. Briefe von 1505—1516. gr. 8. (VII u. 171 S.) Potsdam. n. 1 Thlr.

Schilling, Prof. Dr. Gust., Beiträge zur Geschichte u. Kritik d. Materialismus. gr. 8. (58 S.) Leipzig. 12 Ngr.

Semper, Dr. C., Reisen im Archipel der Philippinen. 2. Thl. Wissenschaftliche Resultate. 1. Bd. Holothurien. 1. Hft. Mit 8 Kpfrtaf., wovon 3 in Farbendr. gr. 4. (37 S. u. 8 Bl. Erklärgn.) Leipzig. n. 4⅔ Thlr.

Der 1. Thl. erscheint später.

Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Classe. [Jahrg. 1866.] 53. Bd. 1. Hft. Lex.-8. (354 S.) Wien. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

—— der königl. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München. Jahrg. 1866. 2. Bd. 2—4. Hft. gr. 8. (VII S. u. S. 73—568 m. 3 Steintaf. in qu. 4.) München. à n. 16 Ngr.

—— dieselben. 1867. 1. Bd. 1. u. 2. Hft. gr. 8. (316 S. m. 2 Steintaf. u. 1 Tab. in 4.) Ebd. à n. 16 Ngr.

Staatengeschichte der neuesten Zeit. 13. Bd. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. (1—13.: n. 16 Thlr. 21 Ngr.)

Inhalt: Geschichte Englands seit den Friedensschlüssen v. 1814 u. 1815. Von *Rhold. Pauli.* 2. Thl. Die Whig-Periode von 1830 bis 1841. (XII u. 607 S.)

Staats- u. Gesellschafts-Lexikon. In Verbindg. m. deutschen Gelehrten u. Staatsmännern hrsg. v. Justizrath *Herm. Wagner.* 224. Hft. Lex.-8. (23. Bd. S. 225—320.) Berlin. n. 12 Ngr. (1—224.: n. 74⅔ Thlr.)

Staats-Wörterbuch, deutsches. In Verbindg. m. deutschen Gelehrten hrsg. v. Dr. *J. C. Bluntschli* u. Dr. *K. Brater.* 97—100. Hft. gr. 8. (10. Bd. S. 481—787.) Stuttgart 1866. à n. ⅓ Thlr.

Stein, Dr. Lor., die Verwaltungslehre. 3. Thl. A. u. d. T.: Die innere Verwaltung. 1. Hauptgebiet 2. Thl. Das öffentliche Gesundheitswesen in Deutschland, England, Frankreich u. andern Ländern. gr. 8. (X u. 133 S.) Stuttgart. n. 24 Ngr. (1—3.: n. 6 Thlr. 9 Ngr.)

Trenkner, W., paläontologische Novitäten vom nordwestlichen Harze. I. Iberger Kalk- u. Kohlengebirge v. Grund. Mit 5 Kpfrtaf. [Aus d. Abhandlgn. d. naturf. Ges. zu Halle.] gr. 4. (60 S.) Halle. n. 2 Thlr.

Ulmann, Heinr., 5 Jahre würtembergischer Geschichte unter Herzog Ulrich 1515—1519. gr. 8. (VIII u. 224 S.) Leipzig. n. 1⅓ Thlr.

Unger, Prof. Dr. J., die Pflanze als Todtenschmuck u. Grabeszier. Ein Vortrag gehalten im Winter d. J. 1866. gr. 8. (27 S.) Wien. n. 6 Ngr.

Urkundenbuch der Stadt Lübeck. Hrsg. v. dem Vereine f. Lübeck. Geschichte u. Alterthumskunde. 3. Thl. 8. u. 9. Lfg. gr. 4. (S. 555—728.) Lübeck. à n. 1 Thlr.

Vallauri, Thom., animadversiones in dissertationem Friderici Ritschelii de Plauti poëtae nominibus. [Ex actis regiae societatis Taurinensis scientiarum finibus proferendis.] hoch 4. (18 S.) Turin. 12 Ngr.

Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt. Jahrg. 1867. Nr. 1—5. (à $1\frac{1}{2}$ B.) Lex.-8. Wien. (Leipzig.) pro cplt.: n. 2 Thlr.

Weber, Schuldir. Prof. Dr. Geo., u. Prof. Dr. Heinr. **Holtzmann**, Geschichte d. Volkes Israel u. der Entstehung d. Christenthums. 2 Bde. gr. 8. (L u. 1270 S.) Leipzig. $4\frac{1}{2}$ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. November. № 21. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur. Anzeigen etc.

Rede
am Grabe
von
Jacques Charles Brunet,
dem Verfasser des **Manuel du Libraire**,
gehalten von
Paul Lacroix (bibliophile Jacob),
Bibliothekar der Bibliothek des Arsenals
in Paris.

Die Zeitschrift „Le Bibliophile Français" (Paris, libraire Bachelin-Deflorenne) theilt in ihrer 21. Num. dieses Jahres die von Paul Lacroix bei dem am 16. November stattgefundenen Begräbnisse des im 88. Jahre verstorbenen J.-Ch. Brunet gehaltene Rede mit. Wir geben derselben auch hier zu Ehren des grossen Bibliographen einen Platz.

Messieurs.

Nous devons tous, bibliographes et amis des livres, rendre hommage à la mémoire du savant et illustre auteur du *Manuel du Libraire*, ce chef-d'œuvre de la bibliographie française. Nous, qui, pendant le cours de notre vie studieuse et littéraire, avons eu sans cesse sous les yeux l'admirable monument que

Jacques-Charles BRUNET a élevé avec tant de persévérance, avec tant d'érudition, avec tant de soin et d'exactitude, à la science bibliographique, nous aimons à proclamer ici, sans crainte d'être démenti, que le *Manuel du Libraire* est l'ouvrage le plus complet, le plus curieux, le plus utile, qui ait été rédigé en aucune langue sur l'art de connaître les livres et surtout les livres rares et précieux.

Ce n'est pas à la hâte et en peu de temps, qu'on parvient à créer de tels ouvrages, qui ne peuvent être que le résultat de recherches lentes, minutieuses et comparées; il a fallu à Jacques-Charles Brunet soixante ans et davantage, pour amener graduellement son ouvrage à une perfection presque absolue. Il était bien jeune, en 1802, lorsqu'il ajoutait un volume de Supplément au *Dictionnaire bibliographique* de Cailleau et de l'abbé Duclos, dictionnaire qui avait vieilli, mais qui pouvait encore rendre des services aux bibliophiles et aux libraires. Ce Supplément a été, pour ainsi dire, le germe du *Manuel du Libraire,* et Jacques-Charles Brunet, à peine âgé de vingt ans, affirmait ainsi sa vocation de bibliographe. Huit ans plus tard, on vit paraître ce *Manuel*, qui allait immédiatement faire tomber dans l'oubli tous les ouvrages du même genre les plus estimés et les plus estimables, ceux d'Osmont, de Desessars, de Fournier, de Cailleau, car, tel est, en général, le sort des livres de bibliographie: le dernier venu efface et remplace tous ceux qui l'ont précédé et qui ont aidé plus ou moins à sa formation.

Tel n'a pas été le sort du *Manuel du Libraire.*

Jacques-Charles Brunet se remit à l'œuvre, au moment même où paraissait son ouvrage, honoré des suffrages et des applaudissements de nos premiers bibliographes: Barbier, Chardon, de la Rochette, Achard, etc. Une seconde édition succédait bientôt à la première, épuisée en quelques années, et cette seconde édition présentait déjà de nombreuses et importantes améliorations.

Elle fut surpassée et bien modifiée encore dans une troisième édition, qu'on pouvait croire définitive et qui vit le jour en 1820.

A dater de cette époque, Jacques-Charles Brunet fut considéré à juste titre, non-seulement en France, mais encore en Europe, comme l'oracle de la Bibliographie.

Ses travaux de bibliographe n'étaient pourtant que des essais, qu'il jugeait lui-même imparfaits et insuffisants. Son *Manuel du Libraire,* quoique offrant déjà un guide excellent et sûr pour la bibliographie usuelle, n'était, à ses propres yeux, en quelque sorte, que l'esquisse et le cadre du tableau qu'il voulait exécuter. Il l'exécuta, ce tableau de la science bibliographique, il l'exécuta dans l'espace de quelques années.

Quand ses *Nouvelles recherches bibliographiques* furent

publiées en 1834, il y eut assentiment unanime dans le monde savant pour reconnaître et déclarer que Jacques-Charles Brunet était le premier bibliographe de la France, puisque Barbier n'existait plus et que Van Praet ne donnait plus signe de vie, depuis qu'on l'avait enseveli dans les honneurs de l'Académie des Inscriptions et Belles Lettres.

Avant cette époque, Jacques-Charles Brunet n'avait été réellement qu'un habile compilateur, le metteur en œuvre ingénieux de ces admirables catologues que la vieille Librairie française ne s'est pas lassée de produire pour les besoins des ventes de livres, depuis le docte et consciencieux Gabriel Martin, jusqu'aux libraires instruits et intelligents de notre siècle, les de Bure, les Merlin, Silvestre, Crozet, et tant d'autres véritables bibliographes, dont quelques-uns sont encore parmi nous.

Les *Nouvelles recherches bibliographiques* de Jacques-Charles Brunet furent le point de départ d'une nouvelle édition du *Manuel du Libraire*, qui devait devenir un nouvel ouvrage, une bibliographie descriptive et raisonnée, savante et curieuse, des anciens livres que le goût des amateurs avait dès lors remis en vogue et portés à des prix exorbitants.

Ce fut donc Jacques-Charles Brunet qui dirigea, qui éclaira cette révolution bibliographique, que la Librairie anciene n'acceptait pas sans résistance et que la formation des bibliothèques consacra bientôt d'une manière éclatante. On peut donc dire que c'est Jacques-Charles Brunet, que c'est son *Manuel du Libraire* qui a fait nos plus belles bibliothèques d'amateurs, depuis celles de Pixérecourt et de Labédoyère jusqu'à celles de MM. Double et Yéméniz.

Le Manuel de Libraire reparut en 1844; c'était alors un ouvrage absolument neuf; l'auteur y avait refondu ses *Nouvelles recherches bibliographiques;* il les avait complétées et soigneusement perfectionnées. Charles Nodier, qui n'eut pas le bonheur de voir cette quatrième édition d'un ouvrage qu'il estimait particulièrement, disait, peu de temps avant sa mort, en parlant de l'auteur de ce bel ouvrage: „Voilà notre maître à tous; il n'a fait, il ne fera qu'un livre, mais il y mettra sa vie entière, et ce livre sera un chef-d'œuvre.“ La prophetie de Nodier s'est réalisée. A compter de la 4. édition, le *Manuel du Libraire* a été placé, avec raison, et de l'aveu de tout le monde, à la tête des meilleurs livres de bibliographie, et son infatigable auteur, loin de se contenter des éloges qu'il recueillait de toutes parts, préparait déjà en silence une édition nouvelle, un perfectionnement nouveau de son ouvrage, le couronnement de sa vie laborieuse de bibliographe.

Il lui a fallu encore près de vingt ans pour accomplir cette tâche énorme, pour revoir, pour vérifier, pour augmenter toutes les parties de son travail, pour en faire un ensemble

presque irréprochable; puis, l'œuvre achevée, il a eu la chance de rencontrer, sur le chemin des livres, un bibliophile passionné, un bibliographe érudit, un célèbre imprimeur, le Henri Estienne de notre temps, qui n'a pas hésité à entreprendre la coûteuse publication de ce vaste répertoire des connaissances bibliographiques. Grâce à M. Ambroise Firmin Didot, Jacques-Charles Brunet a pu jouir pleinement de son triomphe; il a pu, de sa main tremblante, signer le dernier bon à tirer de la dernière feuille de son immortel chef-d'œuvre.

Eh bien! Messieurs, croyez-vous que notre vénérable bibliographe se flattait d'avoir dit son dernier mot sur la science des livres, sur cette science qu'il avait acquise à force de veilles et de labeur pendant 70 ans consécutifs? Nous étions, nous, satisfaits, enchantés de son œuvre; nous n'en voulions pas même apercevoir les légers défauts; lui, au contraire, ce vieillard de 85 ans, infirme, impotent, paralytique, presque aveugle, il ne cessait pas encore de s'attacher avec une ardeur juvénile à la correction, à la révision de cet ouvrage, qui est dans toutes les mains; qui, chaque fois que nous y avons recours, fait notre étonnement, notre admiration, et qui, malgré quelques taches inévitables, qu'il serait d'ailleurs bien aisé de faire disparaître, semble destiné à vivre aussi longtemps que la science, que l'amour des livres.

L'amour des livres, Messieurs, c'a été toute l'existence de notre grand bibliographe Jacques-Charles Brunet; c'est l'amour des livres qui lui a conservé jusque dans un âge si avancé la plénitude de ses facultés intellectuelles; c'est l'amour des livres qui lui faisait supporter avec calme et patience les souffrances et les infirmités de la vieillesse; c'est l'amour des livres, qui l'a fait heureux jusqu'à son dernier moment. Quel exemple! quel touchant et consolant exemple! Ce vieux bibliographe, au millieu de ses livres, de ses beaux livres qu'il avait tant de fois feuilletés, se trouvait sans cesse comme au millieu d'une réunion d'amis, qui vivaient avec lui, qui s'entretenaient avec lui, qui ne l'abandonnaient jamais, lorsque ses contemporains les plus chers et les plus illustres, Barbier, Nodier, Armand Bertin, Parison, l'avaient abandonné depuis longtemps pour se reposer dans la tombe, où, hélas! nous ne pouvons emporter nos bien aimés livres.

Digne bibliographe! cher bibiophile! ta tâche a été bien remplie ici-bas; tu as donné aux livres la plupart de tes journées, mais les livres t'ont rendu en douces et nobles jouissances tout ce que tu as fait pour eux et pour nous qui les aimons. Tu savais te rendre heureux par l'étude et le travail; tu n'as fait de mal à personne, tu as fait du bien à tous, en publiant tes utiles ouvrages, et, si jamais un sentiment d'envie s'est éveillé dans ton cœur, ce n'était que pour la possession d'un livre rare qui manquait à ta merveilleuse bibliothèque.

Remercions la Providence qui, en accordant à Jacques-Charles Brunet 88 ans d'existence, lui a permis de parfaire son œuvre et de laisser à la postérité un impérissable témoignage de son savoir et de son amour des livres.

Adieu, cher bibliophile! illustre bibliographe!

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Aeschyli quae supersunt tragoediae. Vol. II. Sect. 4. gr. 8. Giessen. n. ⅔ Thlr. (I—II, 4.: n. Thlr. 24 Ngr.)
Inhalt: Persae. Recensuit, adnotationem criticam et exegeticam adjecit Prof. *Henr. Weil.* (XIX u. 132 S.)

Baur, Ingen.-Topogr. C. F., geneographische Karte v. Deutschlaud od. Deutschlands geistige Grössen nach ihren Geburtsorten zusammengestellt. Ein Gehenkblatt der geist. Entwicklg. Deutschlands. Lith. u. color. Imp.-Fol. (8 S. Text in gr. 4.) Stuttgart. ½ Thlr.

Boissier, Edm., Flora orientalis sive enumeratio plantarum in Oriente, a Graecia et Aegypto ad Indiae fines hucusque observatarum. Vol. 1. Thalamiflorae. gr. 8. (XXXIV u. 1017 S.) Basel. n.n. 5⅓ Thlr.

Brot, A., Étude sur les coquilles de la famille des Nayades qui habitent le bassin du Léman. gr. 8. (56 S. m. 9 Steintaf.) Basel. n.n. 2⅔ Thlr.

Burckhardt, Dr. Fritz, die Erfindung d. Thermometers u. seine Gestaltung im 17. Jahrhundert. Mit 1 lith. Taf. (in qu. gr. 4.) gr. 4. (48 S.) Basel. cart. n.n. ⅚ Thlr.

Chevrier, Fred., Essai monographique sur les Nysson du bassin du Léman [insectes hyménoptères.] gr. 8. (31 S.) Basel. n.n. 16 Ngr.

Clausius, R., Abhandlungen üb. die mechanische Wärmetheorie. 2. Abth. gr. 8. (XII u. 352 S.) Braunschweig. (à) n. 1½ Thlr.

Codex diplomaticus Silesiae. Hrsg. vom Vereine f. Geschichte u. Alterthum Schlesicus. 8. Bd. A. u. d. T.: Schlesische Urkunden zur Geschichte d. Gewerberechts insbesond. d. Innungswesens aus der Zeit vor 1400. Namens d. Vereins f. Geschichte u. Alterthum Schlesiens hrsg. v. Dr. *Geo. Korn.* gr. 4. (XLIX u. 139 S.) Breslau. n. 2 Thlr. (1—8.: n. 22⅓ Thlr.)

Dionysi Halicarnassensis antiquitatum romanarum quae supersunt. Recensuit *Adolph. Kiessling.* Vol. III. 8. (XXXVI u. 329 S.) Leipzig. (à) 24 Ngr.

Dove, H. W., üb. die mittlere u. absolute Veränderlichkeit, der Temperatur der Atmosphäre. [Aus d. Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin.] gr. 4. (104 S.) Berlin. cart. n. 1 Thlr. 2 Ngr.

Dreves, Dr. Lebr., Annuae missionis Hamburgensis a 1589 ad 1781, quas ex manuscriptis, ad breviorem formam summatim contractas, nunc primum edidit variisque adnotationibus instruxit autor. gr. 8. (272 S. m. 1 Steintaf.) Freiburg im Br. n. 1 Thlr. 14 Ngr.

Duncker, Max, Geschichte d. Alterthums. 3. verm. u. verb. Aufl. 2. Bd. A. u. d. T.: Geschichte der Arier in der alten Zeit. gr. 8. (XII u. 962 S.) Leipzig. n. 4½ Thlr. (1. 2.: n. 8½ Thlr.)

Eyssenhardt, Franc., Lectiones panegyricae. gr. 4. (24 S.) Berlin. baar n. ⅓ Thlr.

Fick, Prof. Dr. Adf., Untersuchungen üb. Muskel-Arbeit. gr. 4. (68 S. m. 2 Steintaf.) Basel. cart. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Forschungen, Märkische. Hrsg. v. dem Vereine f. Geschichte der Mark Brandenburg. 10. Bd. Lex.-8. (416 S.) Berlin. n. 2 Thlr. (1—11.: n. 22½ Thlr.)

Hachfeld, Herm., Martin Chemnitz nach seinem Leben u. Wirken, insbesond. nach seinem Verhältnisse zum Tridentinum. Unter Benutzg. vieler, zum Theil wenig bekannter, Handschriften. gr. 8. (VIII u. 491 S.) Leipzig. 2 Thlr. 18 Ngr.

Hankel, Dr. Herm., Vorlesungen üb. die complexen Zahlen u. ihre Functionen. In 2 Thln. 1. Thl. A. u. d. T.: Theorie der complexen Zahlensysteme insbesond. der gemeinen imaginären Zahlen u. der Hamilton'schen Quaternionen nebst ihrer geometr. Darstellg. gr. 8. (XII u. 196 S. m. eingedr. Holzschn.) Leipzig. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Helfferich, Adf., dem grossen Meister Leopold v. Ranke. Das deutsche Mark- u. Weichbildrecht. gr. 8 (64 S.) Berlin. n. ½ Thlr.

Kauffmann, Prof. N., Beitrag zur Kenntniss v. Pistia texensis Klotsch. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Mémoires de l'acad. impér. des sciences de St. Pétersbourg. VII. Série. Tome XI. Nr. 2.] Imp.-4. (12 S.) St. Pétersbourg. Leipzig. n. 8 Ngr.

Kokscharow, N. v., üb. den russischen Orthoklas, nebst mehreren allgemeinen Bemerkgn. u. Messgn. der Krystalle einiger ausländ. Fundorte. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Mémoires de l'acad. impér. des sciences de St. Pétersbourg. VII. Série. Tome XI. Nr. 1.] Imp.-4. (22 S.) St. Pétersbourg. Leipzig. n. ⅓ Thlr.

Kowalevsky, A., Entwickelungsgeschichte der einfachen Ascidien. [Mit 3 (lith.) Taf.] [Mémoires de l'acad. impér. des sciences de St. Pétersbourg. VII. Série. Tome X. Nr. 15.] Imp.-4. (19 S.) St. Pétersbourg 1866. Leipzig. n. ½ Thlr.

Kunst-Literatur. Jahrg. 1867. 4 Nrn. gr. 8. (Nr. 1. 20 S.) Leipzig. à Nr. n. ⅙ Thlr.

Lagarde, Paul de, Materialien zur Kritik u. Geschichte d. Pentateuchs. gr. 8. (XVI u. 413 S.) Leipzig. baar n. 10 Thlr.

Lorentz, Staatsrath Prof. Dr. Frdr., neueste Geschichte von den Wiener Verträgen bis zum Frieden v. Paris [1815—1856]. Hrsg. v. *Thdr. Bernhardt*. gr. 8. (XVI u. 492 S.) Berlin. n. 2⅓ Thlr.

Luther's, Dr. Mart., sämmtliche Werke. 8. Bd. [1. Abth. Homiletische u. katechetische Schriften. 8. Bd.] 2. Aufl. 8. (VIII u. 323 S.) Frankfurt a/M. (à) ¾ Thlr.

—— opera latina varii argumenti ad reformationis historiam imprimis pertinentia. Curavit Dr. *Henr. Schmidt*. Vol. 4. 8. (III u. 492 S.) Ebd. (à) 2 Thlr.

Marbach, Osw., Bericht üb. literarische Leistungen im Königr. Sachsen lebender Schriftsteller während der J. 1847—1867. Zur allgemeinen Ausstellung in Paris 1867. Lex.-8. (214 S.) Leipzig. baar 1 Thlr.

Maximovicz, C. J., Revisio hydrangeearum Asiae orientalis. Cum 3 tab. (lith.) [Mémoires de l'acad. impér. des sciences de St. Pétersbourg, VII. Série. Tom. X. Nr. 16.] Imp.-4. (48 S.) St. Pétersbourg. Leipzig. n. 23 Ngr.

Mémoires de l'académie impériale des sciences de St. Pétersbourg. VII. Série. Tome X. Nr. 15 et 16. et Tome IX. Nr. 1—3. Imp.-4. St. Pétersbourg. Leipzig. n. 2 Thlr. 23 Ngr.

X. 15. (19 S. m. 3 Steintaf.) 1866. n. ½ Thlr. — 16. (48 S. m. 3 Steintaf.) n. 23 Ngr. — XI. 1. (22 S. m. 1 Steintaf.) n. ⅓ Thlr. — 2. (12 S. m. 1 Steintaf.) n. 8 Ngr. — 3. (36 S. m. eingedr. Holzschn. u. 5 Kpfrtaf. in qu. gr. Fol.) n. 27 Ngr.

Mettenleiter, Dr. Domin., Musikgeschichte der Oberpfalz. Aus Archivalien u. andern Quellen zusammengestellt. [2. Bd. der Musikgeschichte Bayerns.] gr. 8. (XII u. 268 S.) Amberg. n. 2 Thlr.

Owsjannikow, Ph., u. Dr. A. **Kowalevsky**, üb. das Centralnervensystem u. das Gehörorgan der Cephalopoden. [Mit 5 in Kpfr. gest. Taf. u. einigen (eingedr.) Holzschn.] [Mémoires de l'acad. impér. des sciences de St. Pétersbourg. VII. Série. Tome XI. Nr. 3.] Imp.-4. (36 S.) St. Pétersbourg. Leipzig. n. 27 Ngr.

Pasig, Superint. Oberpfr. Dr. Jul. Leop., Johannes VI. Bischof v. Meissen. Ein Beitrag zur sächs. Kirchen- u. Landesgeschichte, insbesond. zur Geschichte d. Hochstifts Meissen. gr. 8. (VIII u. 285 S.) Leipzig. n. 2 Thlr. 16 Ngr.

Plantamour, Prof. E., des anomalies de la temperature observées à Genève pendant les 40 années 1826—1865. gr. 4. (63 S m. 1 Steintaf. in qu. Fol.) Basel. n.n. 1⅓ Thlr.

Prokesch-Osten, Ant. Frhr. v., Geschichte d. Abfalls der Griechen vom türkischen Reiche im J. 1821 u. der Gründung d. hellenischen Königreiches. Aus diplomat. Standpunkte. (In 6 Bdn.) 1—4. Bd. Lex. 8. (XI u. 1717 S. m. 1 lith. u. color. Karte in gr. 4.) Wien. n. 8 Thlr.

Reichard, Konr., die maritime Politik der Habsburg im 17. Jahrh. gr. 8. (VII u. 191 S.) Berlin. n. 1 Thlr.

Ritschelii, Frider., opuscula philologica. Vol. I.: Ad litteras graecas spectantia. Fasc. 2. gr. 8. (II S. u. S. 449—851 m. 5 Steintaf. in gr. u. qu. 4.) Leipzig. n. 2 Thlr. 26 Ngr.
(Vol. I. cplt.: n. 5 Thlr. 24 Ngr.)

Ritter, Heinr., an Leopold v. Ranke üb. deutsche Geschichtschreibung. Ein offener Brief. gr. 8. (77 S.) Leipzig. n. ½ Thlr.

Ritter, Privat-Doc. Mor., Geschichte der deutschen Union von den Vorbereitungen d. Bundes bis zum Tode Kaiser Rudolphs II. [1598—1612.] 1. Bd. gr. 8. (XII u. 294 S.) Schaffhausen. n. 1½ Thlr.

Ruge, Arn., Aus früherer Zeit. 4. Bd. 8. (XII u. 622 S.) Berlin. n. 2⅔ Thlr. (1—4.: n. 8 Thlr.)

Ruehl, Frz., die Quellen Plutarchs im Leben d. Kimon. Inaugural-Dissertation. gr. 8. (55 S.) Marburg. (Leipzig.) n. 12 Ngr.

Schott, Wilh., Altajische Studien od. Untersuchungen auf dem Gebiete der tatarischen [turanischen] Sprachen. [Aus d. Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin.] 3. Hft. gr. 4. (S. 89—153.) Berlin. cart. n. 22 Ngr. (1—3.: n. 1 Thlr. 13 Ngr.)

Schreiber, Aug., kurzer Abriss einer Batta'schen Formenlehre im Toba-Dialekte nach e. Dictat von *H. N. van der Tuuk* verdeutscht. gr. 8. (VI u. 109 S.) Barmen. (Berlin.) cart. baar n. 1⅔ Thlr.

Schröder, Dr. Hans, Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart. Im Auftrage d. Vereins f. hamburg. Geschichte ausgearb. Fortgesetzt v. Dr. *C. R. W. Klose*. 17. Hft. od. 5. Bd. 1. Hft. gr. 8. (S. 1—176.) Hamburg (à) n. ½ Thlr.

Sickel, Th., Acta regum et imperatorum Karolinorum digesta et enarrata. Die Urkunden der Karolinger. 2 Bde. gr. 8. Wien. n. 6⅔ Thlr.
Inhalt: 1. Lehre v. den Urkunden der ersten Karolinger [751—840.] (XVIII u. 433 S.) — 2. Regesten der Urkunden der ersten Karolinger [751—840.) (1. Hälfte. 206 S.)

Stielers, Adf., Hand-Atlas üb. alle Theile der Erde u. üb. das Weltgebäude. Hrsg. v. *H. Berghaus* u. *A. Petermann*. Neue Ausg. 9—17. Lfg. gr. Fol. (28 color. Karten in Kpfrst.) Gotha. (à) n. 14 Ngt.
—— derselbe. 1. u. 2. Ergänzungsheft. gr. Fol. (6 color. Karten in Kpfrst.) Ebd. à n. 16 Ngr.

Studien, indische. Beiträge f. die Kunde d. indischen Alterthums. Im Vereine m. mehreren Gelehrten hrsg. v. Prof. Dr. *Albr. Weber*. Mit Unterstützg. der deutschen morgenländ. Gesellschaft. 10. Bd. 3 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 160 S.) Leipzig. n. 4 Thlr.

Symbola philologorum Bonnensium in honorem Friderici Ritschelii collecta. Fasc. posterior. (Finis.) Lex.-8. (XI S. u. S. 455—860.) Leipzig. (à) n. 3 Thlr.

Thoemmel, Hauptm. Gust., geschichtliche, politische u. topographisch-statistische Beschreibung d. Vilajet Bosnien, d. ist das eigentl. Bosnien, nebst türkisch Croatien, der Hercegovina u. Rascien. gr. 8. (XII u. 212 S.) Wien. 1½ Thlr.

Verhandlungen des Vereins f. Naturkunde zu Presburg. Red. v. Prof. *E. Mack.* 6—9. Jahrg. 1862—1866. gr. 8. Presburg. à Jahrg. baar n. 24 Ngr.

1862. (IV u. 128 S.) — 1863. (V u. 236 S.) — 1864—65. (VII u. 162 S. m. 1 color. Steintaf. in Fol.) — 1866. (147 S. m. 2 Tab. u. 1 Steintaf. in gr. 4.)

Volkmar, Prof. Dr. Gust., Mose Prophetie u. Himmelfahrt. Eine Quelle f. das neue Testament, zum ersten Male deutsch hrsg., im Zusammenhang der Apogrypha u. der Christologie überhaupt. Hierbei der Codex nach neuer Collation nebst Fcslc. u. d. Zeittaf. gr. 8. (IX u. 162 S.) Leipzig. n. 1 Thlr.

Wattenwyl v. Diesbach, Ed. v., Geschichte der Stadt u. Landschaft Bern. 1. Bd. 13. Jahrh. gr. 8. (IV u. 371 S.) Schaffhausen. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Wessely, J. D., Abraham Blooteling. Verzeichniss seiner Kupferstiche u. Schabkunstblätter. [Aus d. Archiv f. d. zeichn. Künste.] gr. 8. (92 S.) Leipzig. n. ⅚ Thlr.

Wohlwill, Adf., die Anfänge der landständischen Verfassung im Bisth. Lüttich. gr. 8. (213 S.) Leipzig. n. ⅔ Thlr.

Zachariae, Staatsrath Prof. Dr. H. A., Denkschrift üb. den territorialen Umfang der standesherrlichen Vorrechte in Deutschland. [Im Decbr. 1866.] gr. 8. (IV u. 94 S.) Karlsruhe. (Donaueschingen.) n. ⅓ Thlr.

Zeitschrift f. deutsches Alterthum hrsg. v. *Mor. Haupt.* 13. Bd. od. Neue Folge. 1. Bd. 3. Hft. gr. 8. (S. 385—580.) Berlin. (à) n. 1 Thlr.

—— des Vereins f. hessische Geschichte u. Landeskunde. Neue Folge. 1. Bd. 1. Hft. Nebst Inhalts-Verzeichniss der ersten 10 Bde. gr. 8. (92 u. 28 S.) Cassel. n. ⅓ Thlr.

—— für deutsches Staatsrecht u. deutsche Verfassungsgeschichte unter Mitwirkg. v. W. E. Albrecht, R. v. Mohl, G. Waitz u. H. A. Zachariä in zwanglosen Hftn. hrsg. v. *L. K. Aegidi.* 4. Hft. gr. 8. (1. Bd. IV S. u. S. 417—530. Schluss.) Berlin. n. ½ Thlr. (1. Bd. cplt.: n. 2⅓ Thlr.)

—— für schweizerische Statistik. — Journal de statistique suisse. — Hrsg. v. d. schweiz. statist. Gesellschaft unter Mitwirkg. d. eidgen. statist. Büreau's. Red.: Dr. *J. Stössel.* Jahrg. 1867. 12 Nrn. (à 1½ B.) Mit Beilagen. gr. 4. Bern, Dalp in Comm. n. 1⅔ Thlr.

—— für wissenschaftliche Zoologie hrsg. v. *Carl Thdr. v. Siebold* u. *Alb. Kölliker*, Proff. 16. Bd. 4. Hft. u 17. Bd. 1. u. 2. Hft. Mit 30 Kpfrtaf., (wovon 16 color. in 4.) gr. 8. Leipzig. n. 8⅓ Thlr. (I—XVII, 2.: n. 130⅙ Thlr.)

XVI, 4. (IV S. u. S. 389—500.) n. 2⅔ Thlr. — XVII, 1. 2. (380 S.) n. 5⅔ Thlr.

Zelger, Insp. Carl, geognostische Wanderungen im Gebiete der Trias Frankens. gr. 8. (IV u. 135 S. m. 1 Steintaf. u. 3 Tab. in gr. 8. u. qu. 4.) Würzburg. n. 24 Ngr.

Zupitza, Dr. Jul., üb. Franz Pfeiffers versuch den Kürenberger als den dichter der Nibelungen zu erweisen. gr. 8. (7 S.) Oppeln, (Reisewitz.) n. 2 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. November. № 22. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur. Anzeigen etc.

Mittheilungen

aus

den Sitzungen der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

Sitzung der philosophisch-historischen Classe vom 9. October 1867.

Der Secretär legt unter Anderm vor:

Eine für die Sitzungsberichte bestimmte Abhandlung des correspondirenden Mitgliedes Herrn Prof. A. Mussafia in Wien: „Beitrag zur Litteratur der sieben weisen Meister."

A. Zum lateinischen Dolopathos. Ueber diesen wurde von dem Verfasser vor zwei Jahren der Kaiserl. Akademie eine Mittheilung gemacht, die sich lebhafter Theilnahme erfreute. Jetzt wird über zwei andere Handschriften desselben Werkes berichtet, welche der Verf. in Prager Bibliotheken auffand. Es werden drei Erzählungen abgedruckt und mit dem lateinischen Texte einerseits die deutschen Prosaerzählungen, andrerseits das französische Gedicht verglichen.

B. Zur Version in der *Scala coeli.* Karl Gödeke machte darauf aufmerksam, dass in der *Scala coeli* des Johannes Junior eine Fassung des weit verbreiteten Buches enthalten

sei, welche in Bezug auf Inhalt und Anordnung von der bisher bekannten lateinischen abweicht und mit französischen Prosabearbeitungen übereinstimmt. Die nämliche Fassung wurde nun vom Verf. in einer Handschrift der k. k. Hofbibliothek aufgefunden. Dieselbe enthält nebst manchem Anderen ein Werk, welches unter dem Titel *Summa recreatorum* Stoffe sammelt, die sich zu Tischgesprächen gut eignen. Unter diesen nehmen Erzählungen und Gedichte einen hervorragenden Platz ein, und die zweite der mitgetheilten Erzählungen ist eben die *Historia septem sapientum.* Aus der Vergleichung des Anfanges der zwei Texte — in der Scala coeli und in der Summa recreatorum — erhellt deren inniger Zusammenhang auf's Deutlichste.

C. Zur *Versio italica.* Sowohl zwei altitalienische, mit einander zusammenhängende Redactionen als der *Erasto* unterscheiden sich von allen anderen occidentalischen Versionen darin, dass die Reihe der Erzählungen mit jener des zweiten Meisters beginnt und somit der Erzählungen der Frau nur sechs sind. Es lässt sich demnach eine Art *Versio italica* der S. W. M. annehmen, eine Annahme, welche dadurch an Glaubwürdigkeit gewinnt, dass nunmehr zu den zwei Gliedern der Kette sich ein drittes gesellt, und zwar ein besonders wichtiges, ein lateinisches. Es ist nämlich dem Verf. gelungen, in einer zweiten Handschrift der k. k. Hofbibliothek einen lateinischen Text dieser Fassung zu entdecken. Derselbe wird hier vollständig abgedruckt.

Sitzung der philosophisch-historischen Classe vom 16. October 1867.

Der Secretär legt vor:

1. Eine Zuschrift der kön. bairischen Akademie der Wissenschaften vom 14. d. M., wodurch mitgetheilt wird, dass die Zinsen der Savigny-Stiftung von 1865 und 1866 im Betrage von 1900 Thalern dem Privatdocenten Herrn Dr. Karl Krüger in Berlin *zur Vergleichung der Justinianischen Codex-Handschriften* als Reisestipendium zugewiesen worden sind;

2. eine Abhandlung des Herrn J. Pažout in Prag: „König Georg von Böhmen und die Concilfrage von 1467", mit der Bitte des Verfassers um Aufnahme in die Schriften der historischen Commission.

Der Adjunct des kön. böhm. Landesarchivs in Prag, Julius Pažout, hat sich im Jahre 1866 durch mehrere Monate mit der Durchforschung des grossherzogl. sächsischen Archivs in Weimar zum Zwecke der Landesgeschichte von Böhmen für das XV. Jahrhundert befasst und bei dieser Gelegenheit einige

bisher unbekannte, sehr werthvolle Actenstücke aus dem Zeitalter Georgs von Podebrad zu Tage gefördert, deren eines namentlich über die Beziehungen dieses Königs zu Ludwig XI. von Frankreich und zur Concilfrage im Jahre 1467 ganz neue und äusserst interessante Aufschlüsse bietet. Der Inhalt der auf Grund dieser Quellen entstandenen Abhandlung: „König Georg von Böhmen und die Concilfrage im Jahre 1467", ist im Wesentlichen folgender:

König Georg, als treuer Anhänger und Verfechter der Baseler Compactaten, welche nach seiner Ueberzeugung die Stütze seines Thrones bildeten, suchte, als jene im Jahre 1462 vom Papste Pius II. für nichtig erklärt wurden, den Bestand derselben und seiner gefährdeten Stellung auf der Autorität eines europäischen Fürstenparlamentes und allgemeinen Concils zu begründen. Die mit Ludwig XI. von Frankreich, als mächtigstem Fürsten der Christenheit, hierüber im Jahre 1464 geführten Verhandlungen schlugen jedoch fehl. Als aber zu Ende 1466 der römische Stuhl Georg mit dem Banne belegte, des Thrones für verlustig erklärte und die Vollstreckung dieses Urtheils mit Waffengewelt betrieb, namentlich mit Kaiser Friedrich III. und dem Herzoge von Burgund zu diesem Zwecke in einen Bund trat und auch mit den Königen von Ungarn und Polen in dieser Richtung verhandelte, nahm Georg, um die drohende Gefahr abzuwenden, von neuem Zuflucht zu seinem misslungenen Plane und versuchte nochmals mit ihm durchzudringen, nur mit dem Unterschiede, dass er jetzt den Angriff der bewaffneten päpstlichen Coalition mit Hilfe eines ebenfalls kriegsbereiten Fürstenbundes abwehren wollte. Dieser Bund sollte die Kronen Frankreich, Böhmen und Polen, dann die Fürstenhäuser Sachsen und Brandenburg, sowie mehrere andere deutsche Fürsten umfassen, und vor Allem einen gemeinschaftlichen Krieg gegen Burgund unternehmen. Im Falle des Sieges auf seiner Seite gedachte Georg bei den verbündeten Fürsten die Berufung eines Concils durchzusetzen, das endlich Frieden und Ordnung im Sinne seiner modernen Ideen vermitteln sollte.

Vor seiner Appellation, die er am 20. April 1467 verkündete, fertigte er seinen Gesandten an den König von Frankreich ab, um diesen für seine Entwürfe zu gewinnen. Ludwig zeigte sich dem Projecte geneigt und versprach seine kräftige Mitwirkung zur Realisirung desselben. Als aber Georgs Bemühungen in diesem Sinne bei den nach Pfingsten zu Nürnberg versammelten Reichsfürsten ohne Erfolg blieben, und auch König Ludwig, ehe die nöthigen Vereinbarungen getroffen werden konnten, in einen Krieg mit Burgund gerieth, den zugleich ernste Verwicklungen mit England begleiteten, schwand für Georg von dieser Seite jede erspriessliche Theilnahme. Die blutigen Kämpfe sodann, in die er kaum nach einem Jahre

mit König Matthias verflochten wurde, zwangen ihn, auf die Durchführung seines Projectes zu verzichten und die Rettung seines Thrones blos seinem persönlichen Muthe und der Tapferkeit seiner Heere zu vertrauen.

In der Sitzung der philosophisch-historischen Classe vom 30. October 1867 legt der Secretair vor:

Eine Abhandlung des Herrn Prof. Dr. Fr. Schulte in Prag: „Ueber drei in Prager Handschriften enthaltene Canonensammlungen", mit dem Ansuchen des Verf. um Aufnahme in die Sitzungsberichte.

Manuscriptenkatalog der Marciana in Venedig.

Es geht uns folgendes „PROGRAMMA" zu, das wir seiner Wichtigkeit wegen hier abdrucken lassen.

Codicum manuscriptorum bibliothecae palatinae ad d. Marci Venetiarum pretium nemo est, qui cum graviora litterarum, praesertim philologiae orientalis, graecae, latinae, italicae studia vel a limine salutaverit, ignoret. Testimonio luculentissimo sunt non tantum nostrates, sed ex Germania, Anglia, Gallia, Hollandia, qui seu Venetias venientes, seu per epistolarum commercium, hanc spartam non intermisso opere exornant. Eapropter dimidio saeculo proxime exacto Laurentius Theupolus, bibliothecae praeses, opera adhibita Antonii Mariae Zanetti et Antonii Bongiovanni, catalogum codicum, eorum praecipue quos cardinalis Bessarion reipublicae dono dedit, instruendum curavit: hunc vir clarissimus Jacobus Morellius emendavit, adauxit in *Biblioth. manuscr. graecae et latinae* (Bassani, 1802) tomo primo. Veruntamen ex quo librorum manuscriptorum seges, quarundam potissimum bibliothecarum accessione, immensum crevit, amplioris catalogi editionem eruditorum investigationibus iuvandis, non opportunam tantum, sed necessariam existimo. Qua in re, dum a methodo latius fusa qua Bandinius, Biscionius, Lamius, Mucciolus, Pasinus, Assemanus, Mittarellius, Mingarellius catalogos florentinos, caesenetensem, taurinensem, romanos, venetos descripserunt, me abhorrere profiteor; non is sum qui Tommasini, Montfoconii, Haenelii ieiunos elenchos commendem. De iis aliisque eiusmodi opportune disputaturus, initum a viginti quinque annis aperio consilium codicum manuscriptorum Marciae bibliothecae catalogum offerendi;

eiusque in praesens editionem aggredior, ubi qui in humaniora haec studia incumbunt, incepto faveant. Commentaria dabo primum in codices universos; latinos deinde excutiam; serius graecos amicus plusquam mihi collega Ioannes Veludo; caeterorum descriptione in tempus dilata.

Joseph. Valentinelli, bibliothec. praefectus.

Venetiis, kalendis octobris, a. MDCCCLXVII.

Subscriptionis pacta.

Unumquodque volumen, forma octavi, uti dicunt, folia triginta plus minus, pagellarum sexdecim component.

Argenteos italicos (lire) sex pro singulis exsolvet subscriptor Venetiis.

Ubi subscribentium numerus bis centum attigerit, opus prelo subiicietur.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Archiv für die Naturkunde Liv-, Ehst- u. Kurlands. Hrsg. v. der Dorpater Naturforscher-Gesellschaft. 1. Serie. Mineralogische Wissen schaften, nebst Chemie, Physik u. Erdbeschreibung. 4. Bd. 1. Lfg. Lex.-8. (114 S. m. 2 Steintaf. in Lex.-8. u. 4.) Dorpat. n. 24 Ngr.
dasselbe. 2. Serie. Biologische Naturkunde. 7. Bd. 1. Lfg. Lex.-8. (162 S. m. 11 Steintaf. in Lex.-8., gr. u. qu. 4.) Ebd. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Benecke, Gymn.-Dir. Dr. Adph., üb. die geometrische Hypothesis in Platons Menon. Nebst 1 (lith.) Fig.-Taf. gr. 4. (34 S.) Elbing. ½ Thlr.

Benfey, Thdr., üb. einige Pluralbildungen d. indogermanischen Verbum. [Aus d. Abhandlgn. d. k. Ges. d. Wiss. zu Göttingen.] gr. 4. (48 S.) Göttingen. n. 16 Ngr.

Berrisch, Pfr. Dr. E., die Stola in ihrer Entstehung, Beschaffenheit, Bedeutung u. Anwendung. Ein liturg. Versuch. 8. (VIII u. 112 S.) Cöln. n. ⅓ Thlr.

Boecker, Ewald, de quibusdam politicorum Aristotelicorum locis. Dissertatio philologica. 8. (45 S.) Greifswald. n. ⅓ Thlr.

Bonitz, H., Aristotelische Studien. V. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (43 S.) Wien. n. 6 Ngr.

Boué, Dr. A., üb. e. neuentdeckte Höhle im tertiären Conglomerate v. Gainfahrn. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (3 S. m. eingedr. Holzschn.) Wien. 1½ Ngr.

Brücke, Ernst, üb. das Verhalten lebender Muskeln gegen Borsäurelösungen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (3 S.) Wien. 1½ Ngr.

Catalogus codicum manuscriptorum bibliothecae regiae Regimontanae. Fasc. II. Part. 2. gr. 4. (S. 25—56.) Königsberg. baar n. 12 Ngr. (I—II, 2.: n. 2 Thlr. 1 Ngr.)

Codex juris municipalis Siciliae. Die mittelalterlichen Stadtrechte Siciliens nach Handschriften u. den ältesten Drucken hrsg. v. *Otto Hartwig*. 1. Hft. gr. 8. Göttingen. n. ½ Thlr.
Inhalt: Das Stadtrecht von Messina. Nach dem ältesten Text m. e. histor. Einleitg. hrsg. v. *Otto Hartwig*. (VI u. 76 S.)

Curtius, Ernst, griechische Geschichte. 3. Bd. Bis zum Ende der Selbstaendigkeit Griechenlands. 2. unveränd. Abdr. gr. 8. (IV u. 784 S.) Berlin. n. 1⅔ Thlr.

Denkschriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. 26. [Register-]Bd. gr. 4. (V u. 462 S. m. eingedr. Holzschn., 47 Steintaf., wovon 26 in Ton- u. 4 in Naturselbstdr. u. 1 chromolith. Karte u. 47 Blatt Erklärgn. in gr. 4., Fol. u. Imp.-Fol.) Wien. n. 16⅔ Thlr.

Diemer, Dir. Dr. Jos., Beiträge zur älteren deutschen Sprache u. Literatur. 6. Thl. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. Wien. n. ⅔ Thlr. (1—6 : n. 4 Thlr. 7 Ngr.)
Inhalt: Ezzo's Rede v. dem rehten Anegenge od. Lied v. den Wundern Christi. Aus d. J. 1065. Aufgefunden u. m. e. Einleitg. u. Anmerkgn. neu hrsg. v. Dr. *Jos. Diemer*. (LXXI u. 63 S.)

Dudik, Dr. B., Statuten der Prager Metropolitankirche vom J. 1350. [Aus d. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen.] Lex.-8. (45 S.) Wien. n. 6 Ngr.

Fincke, Alfr., de appellationibus Caesarum honorificis et adulatoriis usque ad Hadriani aetatem apud scriptores romanos obviis. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (51 S.) Königsberg. baar n. ¼ Thlr.

Geschichtschreiber, die, der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitg. hrsg. v. *G. H. Pertz*, *J. Grimm*, *K. Lachmann*. *L. v. Ranke*, *K. Ritter*. 48. Lfg. gr. 8. Berlin. n. 14 Ngr. (1—48.: n. 16 Thlr. 29 Ngr.)
Inhalt: [13. Jahrh. 7. Bd.] Annalen u. Chronik v. Kolmar. Nach der Ausg. der Monumenta Germaniae übers. v. Dr. *H. Pabst*. (XVII u. 195 S.)

Haselbach, Prof. Dr. Karl, der niederösterreichische Bauernkrieg am Ende d. 16. Jahrhunderts, nach bisher unbenützten Urkunden m. Unterstützg. d. Vereines f. Landeskunde v. Niederösterreich hrsg. Mit e. Beilage: Urkunden d. Kremser Stadt-Archives. gr. 8. (IV u. 225 S.) Wien. n. 1⅓ Thlr.

Heuglin, Dr. Thdr. v., systematische Uebersicht der Säugethiere Nord-ost-Afrika's m. Einschluss der arab. Küste, d. rothen Meeres, der Somáli- u. der Nilquellen-Länder, südwärts bis zum 4. Grade nördl. Breite. Nach briefl. Mittheilgn. u. den Orig.-Exemplaren des Verf. ergänzt u. m. Zusätzen versehen v. Dr. *Leop. Jos. Fitzinger*. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (75 S.) Wien. n. 12 Ngr.

Heyne, Arno, de nominibus propriis apud Homerum. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (68 S.) Königsberg. baar n. ⅓ Thlr.

Hlasiwetz, H., üb. die Hydrokaffesäure u. die Hydroparacumärsäure. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (5 S.) Wien. n. 2 Ngr.

—— Mittheilungen aus dem chemischen Laboratorium in Innsbruck. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (28 S.) Ebd. n. 4 Ngr.

Hoffmann, Dr. Frdr. Lor., der gelehrte Buchhändler Georg Ludwig Frobenius in Hamburg. Biographisches. — Verzeichniss seiner Schriften. 8. (III u. 38 S.) Hamburg. ⅓ Thlr.

Hübler, Ger.-Assess. Privatdoc. Dr. Bernh., die Constanzer Reformation u. die Concordate v. 1418. gr. 8. (XXIV u. 409 S.) Leipzig. 2½ Thlr.

Jacobs, Archivar Dr. Ed., Geschichte der evangelischen Klosterschule zu Ilsenburg nebst Mittheilgn. üb. die Klosterschule zu Hirzenhain. Ein Beitrag zur Cultur- u. Schulgeschichte d. Reformationszeitalters. Urkundlich dargestellt. gr. 8. (XII u. 298 S.) Nordhausen. n. 1 Thlr.

Jahresbericht der Gesellschaft f. nützliche Forschungen zu Trier üb. die Jahre 1863 u. 1864. Hrsg. v. dem Secretär Dr. *Ladner*. Mit (2) meteorolog. Tab. (in qu. gr. Fol.) gr. 4. (III u. 90 S.) Trier. n. ⅔ Thlr.

Jahresbericht, 37. u. 38., üb. die Witterungs-Verhältnisse in Württemberg. Jahrg. 1861 u. 1862. Aus den Aufzeichngn. der württemberg. Beobachter hrsg. vom königl. statistisch-topograph. Bureau durch Oberstudienrath *Plieninger*. gr. 8. (172 S. m. 1 Tab. in gr. 4.) Stuttgart. n. 24 Ngr.

Kaufmann, Archivrath Dr. Alex., Auszüge aus der Correspondenz d. Fürsten Maximilian Karl v. Löwenstein m. dem Markgrafen Ludwig v. Baden u. dem Prinzen Eugen v. Savoyen. [Aus d. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen.] Lex.-8. (25 S.) Wien. n. 4 Ngr.

Leonardy, Joh., die angeblichen Trierischen Inschriften-Fälschungen älterer u. neuerer Zeit. Ein Beitrag zur Kritik d. Corpus inscriptionum Rhenanarum edidit Guil. Brambach. gr. 4. (68 S.) Trier. n. 14 Ngr.

Maassen, Dr. Frdr., Bibliotheca latina juris canonici manuscripta. 1. Thl. Die Canonensammlungen vor Pseudoisidor. II. Frankreich. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (132 S.) Wien. n. ⅔ Thlr. (I, 1. 2.: n. 28 Ngr.)

Maehly, J., die Schlange im Mythus u. Cultus der classischen Völker. hoch 4. (44 S.) Basel. (Leipzig.) n. ⅓ Thlr.

Militär-Catalog. Verzeichniss kriegswissenschaftl. u. kriegsgeschichtl. Werke aus den J. 1859—1867. Zusammengestellt v. *Th. Trautwein*. gr. 8. (31 S.) München. baar n. 3½ Ngr.

Pfizmaier, Dr. Aug., zu der Sage v. Fo-wo-de-mi-no mikoto. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (74 S.) Wien. n. 12 Ngr.

Poetarum scenicorum graecorum Aeschyli, Sophoclis, Euripidis et Aristophanis fabulae superstites et perditarum fragmenta ex recensione et cum prolegomenis *Guil. Dindorfii*. Editio V. correctior. (In 10 Fascc.) Fasc. I. hoch 4. (XIV u. 96 S.) Leipzig. n. ⅔ Thlr.

Pott, Prof. Dr. Aug. Frdr., etymologische Forschungen auf dem Gebiete der indogermanischen Sprachen, unter Berücksicht. ihrer Hauptformen, Sanskrit; Zend-Persisch; Griechisch-Lateinisch etc. 2. Aufl. in völlig neuer Umarbeitg. 2. Thl. 2. Abth. A. u. d. T.: Wurzel-Wörterbuch. 1. Bd.: Wurzeln m. vokalischem Ausgange. gr. 8. (XII u. 1379 S.) Detmold. n. 6⅔ Thlr. (I—II, I. II, 1.: n. 17 Thlr.)

Quenstedt, Prof. Fr. Aug., Handbuch der Petrefaktenkunde. 2., umgearb. u. verm. Aufl. Mit 86 (lith.) Taf. u. 185 (eingedr.) Holzschn. nebst deren Erklärg. gr. 8. (VIII u. 982 S.) Tübingen. n. 9⅓ Thlr.

Reuss, Prof. Dr. A. Em., üb. einige Bryozoen aus dem deutschen Unteroligocän. [Mit 3 lith. Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (19 S.) Wien. n.n. 9 Ngr.

—— die fossile Fauna der Steinsalzablagerungen v. Wieliczka in Galizien. Monographisch dargestellt. [Mit 8 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (166 S.) Ebd. n. 1½ Thlr.

Rollett, Alex., üb. die Aenderung der Farben durch den Contrast. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (13 S. m. eingedr. Holzschn.) Wien. 3 Ngr.

—— zur Lehre v. den Contrastfarben u. dem Abklingen der Farben. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (8 S.) Ebd. n. 2 Ngr.

Ruth, Emil, Geschichte v. Italien vom J. 1815 bis 1850. 2 Bde. gr. 8. (XIV u. 909 S.) Heidelberg. n. 4 Thlr.

Schäffle, Dr. Alb. E. Fr., die nationalökonomische Theorie der ausschliessenden Absazverhältnisse insbesond. d. litterarisch-artist. Urheberrechtes, d. Patent-, Muster- u. Firmenschuzes nebst Beiträgen zur Grundrentenlehre. gr. 8. (X u. 286 S.) Tübingen. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Siegel, Dr. Heinr., üb. e. neuen Versuch „den Charakter u. die Entstehungszeit d. ältesten österreichischen Landrechtes" festzustellen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (8 S.) Wien. n. 2 Ngr.

Stieler's, Adf., Hand-Atlas üb. alle Theile der Erde nach dem neuesten Zustande u. üb. das Weltgebäude. Hrsg. v. *Herm. Berghaus* u. *Aug. Petermann*. Neue Bearbeitgn. aus d. J. 1865 u. 1866. 12 color. Karten in Kpfrst. qu. Fol. Gotha. n. 2 Thlr.

Trostbriefe f. Hannover nebst 8 Postscripten die neuesten Zustände in Hannover betr. Von e. Alt-Hannoveraner. 2. Aufl. 8. (128 S.) Hamburg. n. ⅓ Thlr.

Valentinelli, Jos., Regesta documentorum Germaniae historiam illustrantium. Regesten zur deutschen Geschichte aus den Handschriften der Marcusbibliothek in Venedig bearb. II. [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (S. 200—567.) München 1866. n. 3 Thlr. 26 Ngr. (1. 2.: n. 5 Thlr. 18½ Ngr.)

Verhandlungen d. botanischen Vereins f. die Provinz Brandenburg u. die angrenzenden Länder. 8. Jahrgang. Mit Beiträgen v. P. Ascherson, Legeler, H. Müller I. etc. Red. u. hrsg. v. Dr. *P. Ascherson* u. Dr. *Th. Liebe*. gr. 8. (XXXVI u. 184 S.) Berlin 1866. n. 1⅙ Thlr. (1—8.: n. 11 Thlr. 12½ Ngr.)

Vierteljahrsschrift der naturforschenden Gesellschaft in Zürich. Red. v. Prof. Dr. *Rud. Wolf*. 12. Jahrg. 1867. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 108 S. m. eingedr. Holzschn.) Zürich. n. 3 Thlr.

Vogel, Herm., Beobachtungen v. Nebelflecken u. Sternhaufen am 6füssigen Refractor u. 12füssigen Aequatoreal der Leipziger Sternwarte. gr. 8. (VIII u. 92 S.) Leipzig. n. 1 Thlr.

Vogt, Charles, Mémoire sur les microcéphales ou hommes-singes. [Tome XI des Mémoires de l'institut national genèvois.] gr. 4. (209 S. m. 16 Steintaf.) Basel. n.n. 5⅓ Thlr.

Weisse, Chrn. Herm., kleine Schriften zur Aesthetik u. ästhetischen Kritik. Aus dessen handschriftl. Nachlasse u. auch bereits Gedrucktem zusammengestellt v. Prof. *Rud. Seydel*. gr. 8. (X u. 480 S.) Leipzig. 2½ Thlr.

Zeitschrift des Vereins f. Geschichte u. Alterthum Schlesiens. Namens d. Vereins hrsg. v. Dr. *Colmar Grünhagen*. 8. Bd. 1. Hft. Mit 2 lith. Taf. gr. 8. (234 S.) Breslau. n. 28 Ngr. (I—VIII, 1.: n. 10 Thlr. 8 Ngr.)

—— der deutschen morgenländischen Gesellschaft. Hrsg. v. den Geschäftsführern unter der Red. d. Prof. Dr. *Rud. Krehl*. 21. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. u. 2. Hft. XII u. 309 S.) Leipzig. n. 4 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. December. № 23. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur. Anzeigen etc.

Ungedruckter Brief des Wolfenbütteler Bibliothekars Ernst Theodor Langer [1]) an Charles de Villers. [2])

(Aus der Sammlung an Ch. de Villers gerichteter Briefe, welche die Hamburger Stadtbibliothek bewahrt.)

Mitgetheilt

von

Dr. F. L. **Hoffmann.**

à Wolfenbüttel ce 4 Novembre 1799.

Monsieur!

La lettre obligeante du 31 Août, dont Vous avez bien voulu accompagner le renvoi des deux livrets, n'est me parvenu que le 1er d. 8bre. Elle me trouva souffrant des intempéries d'un automne, plus rude encore qu'à l'ordinaire. C'est un

---

1) M. s. über Langer die Notizen von K. G. Jacob im „Serapeum 1842", S. 88—93. Er starb am 21. Februar 1820.

2) Ueber Charles-François Dominique de Villers vergl. m. meine litterarischen Nachweise im „Serapeum 1864". S. 154. Hinzuzufügen ist noch: „Zeitgenossen, Biographien und Charakteristiken. 2r Band. Leipzig und Altenburg, F. A. Brockhaus, 1818", gr. 8⁰., S. 52—77, unterzeichnet A. B. Mit einem Verzeichnisse seiner wissenschaftlichen Leistungen.

vilain pays que cette basse Saxe, & le Harzgebirg qui la termine ne forme nullement des Tempé. — Quoiqu'il en soit, votre nom, Monsieur, a été effacé sur le champ dans la liste de nos débiteurs, & j'aurai souhaité fort, qu'l eut été question d'un pret de plus d'importance.

En apprenant de quoi Vous vous occupés Monsieur, je ne suis plus surpris de voir le Specateur du Nord[1]) privé des articles de votre façon, & qui embellissoient le reste. Si c'est la faute de Mr. B.[2]) je le plains de son peu de discernement. Du moins ce n'est pas son salmigondis de politique, qui nous dédommage de votre retraite. Mais, Monsieur, si dans l'entreprise que Vous méditez, Vous faitez fonds sur des Coopérateurs nés Allemands, j'ai grand peur, qne Vous n'ayiez compte sans Votre hôte. Votre langue est trop difficile, pour qu'un Etranger la sache jamais bien, & très peu de mes Compatriotes savent écrire la sienne avec correction & quelque agrément.

Pour ce qui est de ma participation, cette lettre même Vous prouvera dejà l'impossibilité & que je suis reduit aux simples voeux, à la vérité très sincères, de voir exécuté votre projet avec toute le succés possible. Je puis donc me passer de parler encore de la circonstance facheuse, que l'amas de Livres, confiés à ma garde, se trouve tout à fait depourvû de productions nouvelles, & que par conséquent mes pauvres connoissances se bornent à celles, qu'on peut puiser dans le vieux Testament.

Qui pis est, parmi le grand nombre d'Emigrés, dont fourmille notre petite ville il ne se trouve guère des gens de Lettres, qui me puissent être de quelque secours, et je me sens beaucoup trop âgé dejà pour reconquerir le perdu. Quand même je le voudrois, la foule de nos hôtes actuels y mettroit obstacle. Ces Messieurs & Dames en conviennent sans peine, qu'il est impossible de les obliger tous; mais chacun prétend, qu'on doit faire exception pour lui. Comment se tirer d'affaire? En me tenant strictement sur la defensive. Mais ce n'est pas là le moyen d'apprendre le françois.

Aussi, Monsieur, je Vous prie instamment, de vouloir bien excuser mon jargon, qui Vous dérobe un tems si precieuse, de n'en être pas moins persuadé de la bonne volonté qui

---

3) Näheres über diese, manche noch jetzt beachtungswerthe Arbeiten enthaltende Zeitschrift s. m. in meiner Abhandlung: „La presse périodique française à Hambourg depuis 1686 jusqu'en 1848. (Extrait du tome Ier, 2e série, du Bulletin du Bibliophile Belge.) Bruxelles, 1854". 8⁰., S. 11—17.

1) Mit diesem Anfangsbuchstaben ist der Herausgeber des „Spectateur du Nord" Marie Jean-Louis-Amable de Baudus (s. meine angef. Schrift S. 13 Anm. 2) bezeichnet.

m'anime, ainsi que de l'estime parfaite, avec laquelle je me fais loi d'être

Monsieur

Votre très humble et très obeissant Serviteur

Langer.

Langer's unverändert wiedergegebener Brief enthält zwar nichts sehr Bedeutendes, aber ist als Beitrag zu seiner Charakteristik doch nicht uninteressant. Wie mögen die lebhaften französischen Herren und Damen den gelehrten Bibliothekar, der sonst schriftlich gern Auskunft über wissenschaftliche Fragen gab, mit ihren Anliegen behelligt haben! (Unter den in Braunschweig lebenden Emigranten befanden sich übrigens einige „gens des lettres", z. B. der Marquis de la Maisonfort; ja es erschien dort eine von ihm redigirte Zeitschrift: „L'Abeille ou le journal littéraire et politique de Brunsvic (1795)." Vgl. „Bulletin du Bibliophile Belge, tome VI, 1850", S. 403—406.) So weit mir bekannt giebt es keine umfangreiche Darstellung des Lebens dieses gelehrten Jugendfreundes Goethe's. Ein Verzeichniss seiner wichtigsten Recensionen, besonders in den Gött. gel. Anzeigen, könnte bei manchen wissenschaftlichen Arbeiten nützlich sein. Als mustergiltige Leistung ist z. B. Langer's Recension von Renouard's Annales de l'imprimerie des Aldes zu rühmnen.

Französischer Brief und lateinisches Gedicht eines Lübecker Bibliothekars zu Anfang des neunzehnten Jahrhunderts.

(Aus Charles de Villers' handschriftlichem Nachlasse in der Hamburger Stadtbibliothek.)

Mitgetheilt

von

Dr. F. L. Hoffmann. [1]).

Monsieur!

La Bibliotheque Publique du Senat de Lubec vous a mille Obligations, Monsieur! du beau Present, dont il vous a plû de l'honorer. On peut bien dire que votre Coup d'oeil [2]) est

---

1) Abgedruckt wie geschrieben.

2) Coup-d'oeil sur les Universités et le mode d'instruction publique de l'Allemagne protestante; en particuliers du Royaume de Westphalie. Par Charles Villers, correspondant de l'Institut national de France, de la Société royale des sciences de Goettingen, etc. (Motto:) Homo, nibil

un Chef d'oeuvre. Nous garderous cet immortel Monument des vos Talens et de votre Genie Superieur comme le plus precienx thresor avec de fideles mains. Pour le Poëme ou pour la Bagatelle, que je vous envoye ci-joint, je me flatte, que vous l'agréeres. Si vous d'aignes lui faire un accueil favorable, il ne pourra manquer d'avoir un mérite; ne fut ce que celui, de m'avoir fourni l'Occasion, de me dire avec la plus haute Consideration.

Monsieur!

Lubec 1808
ce 1. Août.

Votre très-obligé Serviteur
J. H. de Melle. 1)

Carmen
Viro illustri doctissimoque
Carolo Villersio
hodie
Lubecae nostrae, Germaniae, Europae totique
Erudito ac cultiori Orbi
Splendidissimi astri instar
affulgenti
pia mente
dicatum
a
J. H. a Melle,
Bibliothecae patriae Custode et Soc: Teuton:
Goettingensis Collega Honorario.

Lubecae MDCCCVIII. Calendis Augusti.

Frondibus äoniis jam Te, Villerse! decorum
Vidimus et meritis laurea serta comis,
Vnisonâ doctae laudant quem voce Sorores;
Quem fovet in tenero gratia trina sinu.

---

humanum a te alienum! A Cassel, de l'imprimerie royale, 1808. 8⁰. Titel, IV u. 112 SS. Mit einer Tabelle. Dem Könige von Westfalen zugeeignet.

1) Johann Hermann von Melle, geb. zu Lübeck 1750 am 11. Januar; am 15. März 1777 zum Schulcollegen erwählt, 1801 quiescirt, gest. am 1. Julius 1815. Nach seiner Quiescirung ward er zum Subbibliothekar der Lübecker Stadtbibliothek ernannt und hat bis zu seinem

Silicet ex hilari genium dignoscere vultu
Et mentem et sensus cordaque aperta licet.
Ecce! iterum antiquum, Te pervigilante, nitorem
Pallas habet, foetum Te pariente novum.
Musarum antistes sacer hinc aenigmata Sophûm
Conspicuo reddis lucidiora die.
Sentibus evulsis nudo jam calle per amplos
Ire licet montes Pieridumque nemus.
Talia dum meditor tacita sub mente revolvens:
Temporibus nostris cedere prisca reor.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Argelander, Dir. Dr. Frdr. Wilh. Aug., astronomische Beobachtungen auf der Sternwarte der k. Rhein. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn. 6. Bd. Mittlere Oerter v. 33811 Sternen abgeleitet aus den am Meridiankreise der Bonner Sternwarte in den J. 1845—1867 angestellten Beobachtungen u. in 3 Verzeichnissen zusammengestellt. gr. 4. (XX u. 420 S.) Bonn. (à) n. 5 Thlr.

Arnold, Yourij v., die Tonkunst in Russland bis zur Einführung d. abendländischen Musik- u. Notensystems. [Aus „Neue allgem. Zeitschrift f. Theater u. Musik."] 8. (65 S.) Leipzig. n. 12 Ngr.

Aus meinem Leben. Reiseskizzen, Aphorismen, Gedichte. (Von Maximilian I.) (In 7 Bdn.) 1—4. Bd. gr. 8. (VI u. 908 S.) Leipzig. n. $5\frac{1}{3}$ Thlr.

Bastian, Privatdoc. Dr. Adf., die Völker d. oestlichen Asiens. Studien u. Reisen. 3. Bd. gr. 8. Jena. n. $3\frac{2}{3}$ Thlr. (1—3.: n. $9\frac{1}{3}$ Thlr.)
Inhalt: Reisen in Siam im J. 1863. Nebst 1 (lith. u. color.) Karte Hinterindiens v. Prof. Dr. Kiepert (in gr. Fol.) (XX u. 540 S.)

Ableben thätig für dieselbe gewirkt und sich um dieselbe sehr verdient gemacht. Er entwarf ein systematisches Verzeichniss derselben in fünf Bänden mit einem Namensregister. (Vergl. Ernst Deecke: „Die öffentliche Bibliothek zu Lübeck. Geschichtliche Nachrichten (Abgedruckt aus den Neuen Lüb. Blättern Jahrg. 1857.) Lübeck 1851, Druck von H. G. Rahtgens", 8°.

Unter andern, von Meusel in: „Das gelehrte Teutschland, 5r Bd., Lemgo 1797", S. 164 und 165 zum Theil verzeichneten Schriften von Melle's sind hier hervorzuheben: „Typographische Monumente und Handschriften der ehemaligen Domstifts-Bibliothek in Lübeck [jetzt seit 1804 in der dortigen Stadtbibliothek] mit kurzen Bemerkungen verzeichnet von J. H. v. Melle, d. deutschen gel. Gesellsch. zu Göttingen Mitgl. Lübeck, 1807. Gedruckt bey G. F. J. Römhild", 4°., VIII u. 23 SS. Nicht fortgesetzt. Nur der erste Abschnitt. Theologisches Fach. Abtheilung I. a) Bibeln mit und ohne Commentar. b) Concordanzen und biblische Einleitungen. Exegetische Werke. (Mit Benutzung gütiger Mittheilungen des Herrn Prof. Dr. W. Mantels, Stadtbibliothekar in Lübeck.)

Bianchi, P. Jos., Documenta historiae Forojuliensis saeculi XIII. et XIV. ab anno 1300 ad 1333 summatim regesta. [Fortsetzung.] [Aus d. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen.] Lex.-8. (25 S.) Wien. n. 4 Ngr. (1—3.: n. 24 Ngr.)

Broniš, P., die slavischen Familiennamen in der Niederlausitz. 8. (31 S.) Bautzen. n. ⅙ Thlr.

Bundesgesetzblatt d. norddeutschen Bundes. Red. im Büreau d. Bundeskanzlers. Jahrg. 1867. (40 B.) gr. 4. Berlin. baar n. ⅔ Thlr.

Catalog, österreichischer. Verzeichniss aller vom Jänner bis Dezember 1866 in Oesterreich erschienenen Bücher, Zeitschriften, Kunstsachen, Landkarten u. Musikalien. 7. Jahrg. in 5 Abtheilgn. 8. Wien. cart. baar n. 1⅔ Thlr.; in engl. Einb. n. 1 Thlr. 29 Ngr.

Inhalt: 1. Werke u. Zeitschriften in deutscher u. italienischer Sprache, dann in allen ausländ. u. in den todten Sprachen. (XXXI u. 83 S.) Einzeln 16 Ngr. — 2. Verzeichniss aller im J. 1866 in Oesterreich erschienenen Bücher u. Zeitschriften in böhmisch-slovakischer u. polnischer Sprache. (XV u. 76 S.) Einzeln n. 12½ Ngr. — 3. Verzeichniss aller im J. 1866 in Oesterreich erschienenen Bücher u. Zeitschriften in ungarischer Sprache. (XVI u. 43 S.) Einzeln n. 8 Ngr. — 4. Verzeichniss aller im J. 1866 in Oesterreich erschienenen Kunstsachen. Zusammengestellt v. *Jos. Bermann.* (36 S.) Einzeln 6 Ngr. — 5. Verzeichniss aller im J. 1866 in Oesterreich erschienenen Musikalien. Zusammengestellt v. *Jos. Bermann.* (28 S.) Einzeln n. ⅙ Thlr.

Czerwenka, Pfr. Bern., die Khevenhüller. Geschichte d. Geschlechtes m. besond. Berücksicht. d. 17. Jahrh. Nach archival. Quellen. Mit dem (lith.) Portr. d. Grafen Barthelmae Khevenhüller u. 2 xylogr. Ansichten. gr. 8. (XII u. 648 S.) Wien. n. n. 4⅓ Thlr.

Denkschriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. Register zu den Bänden I—XXV. I. gr. 4. (28 S.) Wien. n. 12 Ngr.

Droysen, Joh. Gust., Geschichte der preussischen Politik. 4. Thl. Friedrich I., König v. Preussen. 1. Abth. gr. 8. (VI u. 434 S.) Leipzig. 2½ Thlr. (I—IV, 1.: 22⅔ Thlr.)

Engling, Prof. Joh., der heilige Audoen, Staatskanzler u. Erzbischof, e. der bedeutendsten Männer seiner Zeit u. e. der frühesten Apostel im Lande der Luxemburger, quellenmässig dargestellt. 8. (60 S.) Luxemburg. ¼ Thlr.

Förster, Oberlieut. Brix, der Feldzug v. 1866 in Südwest-Deutschland. Militärisch-statist. Notizen. Mit Benützg. der Feldzugs-Acten der bayr. Armee. gr. 8. (IV u. 31 S.) München. 9 Ngr.

Friedlaender, Prof. Ludw., Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms in der Zeit von August bis zum Ausgang der Antonine. 2. Thl. 2. verm. Aufl. gr. 8. (XII u. 484 S.) Leipzig. 2½ Thlr. (1. 2.: 4¾ Thlr.)

Geschichte, österreichische, f. das Volk. V. 8. Wien. (à) n. 16 Ngr.

Inhalt: Die Zeit der luxemburgischen Kaiser Karl IV. — [Wenzel.] — Sigmund. Von Dr. *Constantin Höfler.* (V u. 214 S.)

Karrer, Fel., zur Foraminiferenfauna in Oesterreich. Gesammelte Beiträge. [Mit 3 (lith.) Taf. u. 1 Uebersichtstab.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (38 S.) Wien. n. 12 Ngr.

Karte üb. die Production, Consumtion u. die Circulation der mineralischen Brennstoffe in Preussen während d. J. 1865. Hrsg. im königl. preuss. Ministerium f. Handel, Gewerbe u. öffentl. Arbeiten. 2 Blatt. Chromolith. Imp.-Fol. (75 S. Text in hoch 4.) Berlin. n. 1⅔ Thlr.

Kissner, Alfons, Chaucer in seinen Beziehungen zur italienischen Literatur. Inaugural-Dissertation. gr. 8. (V u. 82 S.) Bonn. n. ½ Thlr.

Klein, J. L., Geschichte d. Drama's. V. gr. 8. Leipzig. n. 4 Thlr. (I—V.: n. 19 Thlr. 24 Ngr.)
Inhalt: Geschichte d. italienischen Drama's. 2. Bd. (V u. 761 S.)

Kner, Prof. Dr. Rud., üb. Orthacanthus Dechenii Goldf. od. Xenacanthus Dechenii Beyr. [Mit 10 (lith.) Taf. (in Lex.-8.u. gr. 4.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (45 S.) Wien. n. 1 Thlr. 14 Ngr.

Köhler, Dr. Joh. Aug. Ernst, Volksbrauch, Aberglauben, Sagen u. andre alte Ueberlieferungen im Voigtlande m. Berücksicht. d. Orlagau's u. d. Pleissnerlandes. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte der Voigtländer. gr. 8. (VII u. 652 S.) Leipzig. n. 2⅔ Thlr.

Köpke, Rud., Widukind v. Korvei. Ein Beitrag zur Kritik der Geschichtschreiber d. 10. Jahrh. Lex.-8. (IX u. 185 S.) Berlin. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Krieg, Hauptm. v., Kriegs-Tagebuch d. 2. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 15. [Prinz Friedrich der Niederlande] aus dem Feldzuge der Main-Armee 1866. Nach den Compagnie-Berichten u. Tage-Büchern bearb. Mit 2 (lith.) Karten u. 3 Beilagen (in gr. 8., gr. 4. u. qu. Fol.) gr. 8. (IV u. 113 S.) Minden. baar 1 Thlr.

Lange, Ludw., römische Alterthümer. 2. Bd. Der Staatsalterthümer 2. Thl. 2. Aufl. gr. (XII u. 682 S.) Berlin. n. 1½ Thlr. (1. 2.: n. 3⅙ Thlr.)

Landwehr, die preussische, in ihrer Entwickelung von 1815 bis zur Reorganisation v. 1859. Nach amtl. Quellen bearb. gr. 8. (III u. 140 S.) Berlin. n. ⅔ Thlr.

Pavlński, Dr. Adf., zur Entstehungsgeschichte d. Consulats in den Communen Nord- u. Mittel-Italiens. XI—XII. Jahrh. gr. 8. (V u. 59 S.) Berlin. n. 12 Ngr.

Petermann, Prof. Dr. Jul. Henr., Porta linguarum orientalium sive elementa linguarum hebraicae, chaldaicae, syriacae etc. studiis academicis accommodata. Pars 4. 8. Berlin. 1½ Thlr.
Inhalt: Brevis linguae arabicae grammatica, litteratura, chrestomathia cum glossario. In usum praelectionum et sudiorum privatorum. Editio II. emendata et aucta. (V u. 248 S.)

Pichler, Dr. Frdr., Repertorium der steierischen Münzkunde. 2. Bd. A. u. d. T.: Die Münzen der römischen u. byzantinischen Kaiser in der Steiermark. gr. 8. (XXII u. 246 S. m. 1 Steintaf. in Imp.-Fol.) Graz. n. 1 Thlr. 18 Ngr. (1. 2.: n. 2 Thlr. 28 Ngr.)

Preller, Dr. C. H., die Käfer v. Hamburg u. Umgegend. Ein Beitrag zur nordalbing. Insektenfauna. 2., durch Nachträge verm. Ausg. 8. (XIII u. 227 S.) Hamburg. ¾ Thlr.

Remling, Domkapit. geistl. R. Dr. Frz. Xav., neuere Geschichte der Bischöfe zu Speyer sammt Urkundenbuche. gr. 8. (VIII u. 676 S.) Speyer. n. 2 Thlr.

Scartazzini, Pfr. Joh. Andr., Giordano Bruno, ein Blutzeuge d. Wissens. Vortrag gehalten vor e. gemischten Auditorium zu Biel. 8. (31 S.) Biel. 9 Ngr.

Schultz-Bipontinus, C. H., Beitrag zur Geschichte u. geographischen Verbreitung der Cassiniaceen d. Pollichia-Gebietes u. zum Systeme der Cichoriaceen. [Aus d. Jahresbericht der Pollichia.] gr. 8. (82 S.) Dürckheim 1866. n. ⅔ Thlr.

Soden, Oberstlieut. Frz. Frhr. v., Gustav Adolph u. sein Heer in Süddeutschland von 1631 bis 1635. Zur Geschichte d. 30jähr. Krieges. 2. Bd. Von Gustav Adolphs Tode bis zur Eroberung v. Regens-

burg durch König Ferdinand v. Ungarn u. Böhmen 1633 bis 1634. Mit 1 (lith.) Ansicht. Nach archival. u. anderen Quellen bearb. gr. 8. (XX u. 604 S.) Erlangen. (à) n. 2 Thlr.

Sprachproben, altenglische, nebst e. Wörterbuche. Unter Mitwirkg. v. Karl Goldbeck hrsg. v. *Ed. Mätzner*. 1. Bd. Sprachproben. 1. Abth. Poesie. Lex.-8. (IV u. 388 S.) Berlin. n. 4 Thlr.

Steindachner, Dr. Frz., herpetologische Notizen. [Mit 4 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (10 S.) Wien. n. 1/3 Thlr.

Sugenheim, S., Geschichte d. deutschen Volkes u. seiner Kultur von den ersten Anfängen histor. Kunde bis zur Gegenwart. 3. Bd. Vom grossen Zwischenreich bis zum Tode Herzog Karl's d. Kühnen v. Burgund. gr. 8. (XXIV u. 708 S.) Leipzig. 2 Thlr. 27½ Ngr. (1—3.: 8 Thlr. 2½ Ngr.)

Tobler, Titus, Bibliographia geographica Palaestinae. Zunächst krit. Uebersicht gedr. u. ungedr. Beschreibgn. der Reisen ins heil. Land. gr. 8. (V u. 265 S.) Leipzig. n. 2⅔ Thlr.

Tschermak, Gust., die kobaltführenden Arsenkiese, Glaukodot u. Danait. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (6 S.) Wien. 1½ Ngr.

—— quarzführende Plagioklasgesteine. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (20 S.) Ebd. n. 4 Ngr.

Ueberweg, Prof. Dr. Frdr., Grundriss der Geschichte der Philosophie von Thales bis auf die Gegenwart. 1. Thl. A. u. d. T.: Grundriss der Geschichte der Philosophie d. Alterthums. 3., bericht. u. ergänzte u. m. e. Philosophen- u. Litteratoren-Register verseh. Aufl. gr. 8. (XI u. 298 S.) Berlin. n. 1 Thlr. 16 Ngr.

Unger, Geo. Frdr., Chronologie d. Manetho. gr. 8. (VIII u. 360 S.) Berlin. n. 2 Thlr.

Universitäts-Bibliothek, die k., in Würzburg. Zugleich e. Replik auf Herrn J. B. Stammingers Entgegng.: „Die Allgemeine Zeitung üb. die k. Universitäts-Bibliothek Würzburg" v. e. Studirenden der Würzburger Hochschule. gr. 8. (31 S.) Würzburg. n. 1/6 Thlr.

Urkunden-Buch der Familie Teufenbach. Im Auftrage d. Mähr. Landes-Ausschusses hrsg. v. Archivar *Vinc. Brandl*. gr. 4. (XX u. 379 S.) Brünn. n.n. 1⅔ Thlr.

Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande u. Westphalens. Mit Beiträgen v. Hildebrand, Laspeyres u. v. Dechen. Hrsg. v. Dr. *C. J. Andrä*. 23. Jahrg. 3. Folge. 3. Jahrg. Nebst 1 geolog. (chromolith.) Uebersichtskarte der Rheinprovinz u. der Provinz Westphalen von H. v. Dechen (in Imp.-Fol.). gr. 8. (VIII u. 395 S.) Bonn 1866. n. 2⅓ Thlr.

Vierteljahrschrift f. Volkswirthschaft u. Kulturgeschichte. Hrsg. v. *Jul. Faucher* u. Dr. *Otto Michaelis* unter Mitwirkg. v. K. Arnd, V. Boehmert, C. Braun etc. 5. Jahrg. 1867. 4 Bde. (à 14—18 B.) gr. 8. Berlin. n. 5⅓ Thlr.

Wiberg. Gymn.-Oberlehr. C. F., der Einfluss der klassischen Völker auf den Norden durch den Handelsverkehr. Aus d. Schwed. v. *J. Mestorf*. Mit 1 (lith. u. color.) Fundkarte (in Imp.-4.) gr. 8. (VIII u. 136 S.) Hamburg. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Zahn, Theod., Hermae pastor e novo testamento illustratus. Pars prior. Dissertatio. 8. (52 S.) Göttingen. baar n. ½ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. December. № 24. 1867.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur. Anzeigen etc.

M i s c e l l e n.

1. Im Serap. 1864. S. 308. findet sich die Beschreibung von:

Bd. Edlbecks Ordentl. und Gr. Befchreibunge des groffen Schieffen in Zwickau. Dresd. 1574. 8°.

angeblich genau nach dem Leipziger Exemplar der Stadtbibliothek verglichen. Ist dies der Fall, so ist mein Exemplar eine andere Ausgabe, da es von der obigen nicht wenig differirt. Wir geben die Abänderungen:

Reimweis |
Ihr Herrn vnd Schützn
Drin findt er
(Die Zeile: „Cum Gratia et Priuilegio" fehlt)
diefer zeit zum |
wonhafft
(Darunter 2 Vignetten neben einander: Kleeblätter.)
zuhandt
Meifchnifchn
glerndt wart

Bl. 10b.

fiebentzig
neundten Augufti
⋮
keinem feindt
Bendict Edelbeck
Benedictus Edlbeck

mit | vormeldung
Bendict Edlbeck
Aus Behmer landt
Die Stadt ift gnandt
Zu dem Budeweis

2. Im Serap. 1864 S. 174 ff. und besonders S. 336: E. Weller, die Leistungen der Jesuiten auf dem Gebiete der dramatischen Kunst, fehlt eine sehr interessante dramatische Behandlung, deren Titel so lautet:

Regalis tragoedia sive *Maria Stuarta* Scotorum Regina et Legitima Anglicani Imperij Haeres. Ab Elizabetha Angliae Regina Catholicae Religionis odio, et Ambitionis amore Capitis fupplicio damnata Acta ludis Autumnalibus fub Aufpicijs Illuftr. Dom. Dom. Ferdinandi Wenc. SSwihowsky de Ryzmburgk et Sfwihow, in Nalziowa, Cziegkow et Neprachow etc. S. C. M. Confiliarij, Judicij Cameratici et Feudalis Affefsoris. Cum Academiae Juventuti Caesa: Regiaeq; Vniverfitatis Pragenfis Societatis JESV annua literarum ftipendia, munifica manu elargiretur.

Anno a maeftifsima geftae Tragoediae Cataftrophe 58. Chrifti vero 1644. Pragae, Typis Academicis 4⁰. 6 Bl. (Die letzte Seite leer.)

3. Im Serap. 1867 S. 56 ist einer seltenen Schrift gedacht, die selbst Bretschneider bei Herausgabe des Corp. Reform. I. Bd. 54 nicht sah. Deren vollständiger Titel lautet:

XVI. | Selectiores | vereque theo- | logicae clarorum | virorum. | I. Martini Lutheri D. | IIII. Philippi Melanchthonis. | V. Basilii Monneri D. | I. Jufti Menii. | I. Johannis Marcelli. | I. Matthaei Ratzenbergeri D. | I. Casparis Crucigeri D. | I. Johannis Langi D. | I. Aegidii Mechlerii. | Ad D. Fridericum Myconi- | um, magni nominis Theologum, | confcriptae quondam | Epiftolae. | Nunc demum in communem Ecclefiae | vfum euulgatae, | A | M. Cyriaco Snegassio. | Omne bonum communi- | catiuum fui. | Smalcaldiae, etc.

Auf der Rückseite des Titels:

Effigies Friderici Miconii theologi.

fol. A. 2.

Reverendis, eruditione, pietate ac virtute praestantibus viris, D. Sebaftiano Linden, D. Anthonio Völckero et D. Theodoro Euandro, Ecclefiarum ad Syluam Semanam, Altenbergenfis, Tambachianae et Hohenkirchenfis Pastoribus fidelifsimis etc.

fol. A. 4^b beginnen die Briefe und endigen auf Blatt D. 2^a.

Epiftolarum finis.
Τῷ μόνῳ θεῷ δόξα.
(Vignette.)

4. Im Serap. 1866 S. 230 werden erwähnt Niederländische Pamphlete u. s. w. aus der Sammlung Isaak Meulman's in Amsterdam. Eine nicht häufig in Deutschland vorkommende und daher Geschichtsforschern niederländischer Geschichte wichtige Collection dürfte folgende sein, welche eine spätere Zeit betrifft. Dieselbe besteht aus zwei Bänden, welche den Titel führen „Blavwe Boeckies 1672“ in 4⁰., so dass die Schriften in Folio zusammengefaltet sind. Beide Bände umfassen weit über 200 einzelne kleine Broschüren, Flugschriften, Plakate, Pamphlete, Briefe, Bilder u. s. w. zur Geschichte niederländischer Zustände im Jahre 1672, meist in niederländischer Sprache.

Sämmtliche genannte Schriften sind in meinem Besitz.

Zittau.

Dr. *Anton Tobias,*
Oberlehrer und Stadtbibliothekar.

Collation der Baseler Handschrift
des
Burchardus de Monte Sion.

Mitgetheilt
von
Dr. **J. C. M. Laurent** in Niederdettelsau in Bayern.

Als ich im Jahre 1864 meine Peregrinatores medii aevi IV. herausgab, gründete ich den Text des Burchard vom Berge Zion zumal auf den Hamburger Codex Staphorstianus. Ich hielt denselben damals für die in jeder Beziehung beste Quelle. Jetzt weiss ich, dass er das nur in Beziehung auf Aechtheit des Gegebenen ist, nicht aber auf Vollständigkeit. Die auch von mir in meiner Ausgabe S. 5. erwähnten Lücken ergänzt der Baseler und auch ein Klosterneuburger Codex. — Eine Abschrift des Baseler nun verdanke ich der Güte des Herrn Dr. Titus Tobler, und theile dieselbe hier mit als einen Beitrag zur Textrecension und Vervollständigung des Burchardus de Monte Sion.

Titus Tobler beschreibt die vorliegende Handschrift so:

Eine Papierhandschrift; nicht die, welche Hänel und Beckmann kennen, sondern gezeichnet A. 1. 28, aus der vordern Hälfte des 15. Jahrhunderts. Sie reicht nicht hinter das Jahr 1420 zurück. Nach dem Fratellus beginnt sie ohne Ueberschrift, nicht einmal auf frischer Seite, folgendermassen:

„Cum in veteribus historiis legamus, sicut dicit“

und endet:

in hac et lapidatus est postea Jeremias. Dothaphinis ueniens in Memphis et inde per etc. Explicit.

Darauf folgt ein Brief vom Dominicaner G. Ade an R. de Fargis über Eroberung des h. Landes, ein anderer (Aufsatz) an den König von Frankreich über die Mittel, mit denen das byzantinische Reich erobert werden könne.

Dieser Codex stimmt nach Tobler überein mit dem von mir S. 7. beschriebenen A. v. 17. Dieser ist in 4⁰., eine Papierhandschrift aus dem 14. Jahrhundert.

NB. Ba. ist Bas A. 1. 28, Bl. A. v. 17.

Ist nichts bemerkt, so ist's Ba.

Variauten.

p. 20. Prol. s. 7. dominice paſsionis et sanctis loca insignia.
p. 20. Prol. s. 9. Nabenia.
p. 20. Prol. s. 10. tundunt.
p. 21. I. 2. que antiquitus Rages, nunc Rasc.
" " " in uilla Ualanie.
" " " Petram incisam siue districtam.
p. 22. I 3. nuncupatur. Unde de nota, quod tres sunt alestine.
p. 22. I 3. usque ad Gazam contra austrum.
" " " " Et Scitopolis.
" " " 4. Carach.
p. 23. I 5. per ciuitates et loca.
p. 23. II 2. aquis fluentibus abundans.
p. 24. II 3. Inde transcenso monte Saran.
p. 24. II 5. tirus ciuitas in littora maris sita.
p. 25. II 5. Z. 3 v. o. diluuium. Sed a Phenice.
p. 25. II 5. Z. 8 v. o. Ubi tamen cincta est quadruplici.
p. 25. II 6. portauit et ubera que suxisti.
p. 25. II 6. arena occupatur seu operitur.
p. 25. II 6. et annulos facere circa sepes.
p. 26. II 10. spaciosa ualde.
p. 27. II 11. ciu. antique structure q. n. e. d.
" " 12. et prot. usque ultra Tr.
" " 13. Berithus.
" " " imagine depicta ei ill.
" " " qui usque hodie.
" " 15. de Ber. ad quinque leucas.
" " " Gibloth
" " 17. in mari situm fere totum.
p. 28. II 18. et populosa multum,
" " " marianete B.
" " 19. preter riuulos alios.
" " 20. Tempnath, statt Thamnathsare.
p. 29. II 21. edificauit post diluuium et.

p. 29. II 23. pascuis pinguibus.
„ „ „ Bedwini.
„ „ 24. quidam Sarraceni qui.
„ „ 25. quia ante Arad. sita.
p. 30. II 26. magnitudinis lapides. In eis mensuraui II lapides XXIV pedum longos.
p. 30. II 27. terra Assiriorum dicitur.
p. 30. II 29. munitum a mari ualde.
p. 31. III 3. in pres. diem. Distat autem a Tyro per VIII leucas. De ea.
p. 31. III 4. Belenas.
p. 31. „ 4. Lachis.
p. 31. „ 4. Rotob.
p. 32. „ 6. de predictis duobus. Matheus.
p. 33. „ 7. herbe diuerse ualde.
„ 7. Terra autem que.
„ 7. aquis fluentibus.
„ 10. inhabitauit aliquando Esau.
„ 10. dimidie tribus Manasse.
„ 11. usque iuxta Damascum.
p. 34. IV 1. domus Theutonicorum.
„ 2. ualle quadam quondam.
„ 2. Verba nisi ibi om. Ba.
„ 3. ciuitatem Asor.
„ 3. Sisaram, principem milicie.
„ 4. castrum Kabul quod.
„ 5. nimis et in.
p. 35. IV 1. pulch. antiquorum.
„ 7. ad iactum lapidis.
„ 7. illum longum secundum.
„ 7. mons insuper Sanyr.
„ 7. Ostenditur adhuc ibi.
p. 36. IV. 9. Z. 1. Augusti.
p. 37. IV. 17. Cedar exeuntibus.
„ 19. ultra Jordanem.
„ 19. in sinistra.
p. 38. IV 19. citra Jordanem.
p. 39. IV 5. Regum. Et Syri.
p. 40. V 6. contrata.
„ 8. Ibi medio.
p. 41. „ 10. Golasanorum que hinc.
p. 41. V 13. pro parte et pro p. al.
„ 13. eam totam possedit.
„ 13. Appell. tamen comm. Sarr.
p. 42. V 14. Z. 2 quod ad terminos.
„ 15. In monte Seyr olim habitauerunt Chorrei, quibus eiectis atque deletis habitauerunt filii Esau.
p. 42. V 15. non longe a Saphat.

p. 47. V 15. Z. 21 diuersitas. Sed
p. 43. V 15. manus nunciorum. Natürlich falsch! Tobler.
p. 43. V 16. Unde-dicebantur fehlt b. Ba.
p. 44. VI 1. montem habere alt. et rot. dicitur.
p. 45. VI 3. eam fuisse gloriosam.
p. 46. VI 5. Z. 1 mare Galilee ab or.
„ „ 5. Z. 6 Corr. ot Bethsan.
„ „ 5. Z. 15 Babar.
„ „ 9. Sephor.
p. 47. VI 7. Z. 1 Distat.
p. 48. VI 9. uisionem, donec filius hominis a morte resurrexerit.
p. 48. VI 9. Hermon et Hermonium.
„ „ 9. Bethseir.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Abbeloos, J. B., de vita et scriptis S. Jacobi, Batnarum Sarugi in Mesopotamia episcopi, cum ejusdem syriacis carminibus duobus integris ac aliorum aliquot fragmentis, necnon Georgii ejus discipuli oratione panegyrica, ex codicibus Vaticanis nunc primum editis et latine redditis. Dissertatio historico-theologica. gr. 8. (XX u. 322 S.) Lovanii. Bonn, Marcus. n. 2½ Thlr.

Archiv d. historischen Vereins d. Kantons Bern. VI. Bd. 3. Hft. gr. 8. (S. 405—626.) Bern. (à) n. ½ Thlr.

Aschbach, Jos., Roswitha u. Conrad Celtes. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (62 S.) Wien. n. 8 Ngr.

Berichte üb. die Verhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg i. B. Red. vom Secret. der Gesellschaft Prof. *Maier*, unter Mitwirkg. v. Prof. Ecker u. Mueller. 4. Bd. 1—3. Hft. [Mit 4 (lith.) Taf. Abbildgn., (wovon 2 in Tondr. u. 1 color. in gr. 8. u. 4.)] gr. 8. (396 S.) Freiburg im Br., Diernfellner. à n. ⅔ Thlr. (I—IV, 3.: n. 10 Thlr.)

Besobrasof. W., Études sur les revenus publics. Impots sur les actes. 2. Partie. [Mémoires de l'acad. impér. des sciences de St. Pétersbourg. VII. Série. Tome XI. Nr. 8.] Imp.-4. (48 S.) St. Pétersbourg. Leipzig. n. 13 Ngr. (1. 2.: n. 28 Ngr.)

Böhmer, Joh. Frdr., Acta imperii selecta. Urkunden deutscher Könige u. Kaiser. m. e. Anh. v. Reichssachen. Hrsg. aus seinem Nachlasse. 2. Hälfte. 1. Lfg. Lex.-8. (S. 321—608.) Innsbruck. n. 3 Thlr. (I—II, 1.: n. 6⅓ Thlr.)

Boué, Dr. A., Beiträge zur Erleichterung e. geographischen Aufnahme der europäischen Türkei. [Mit 2 (lith.) Taf. (in qu. gr. 4.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (44 S.) Wien. n. ½ Thlr.

Boutkowski, Alex., Supplément aux recherches historiques sur la ville de Tium [en Bithynie] et monographie de plusieures médailles inédites de cette ville. gr. 16. (64 S. m. eingedr. Holzschn.) Heidelberg. n. 1⅓ Thlr.

Brücke, Ernst, über den Bau der rothen Blutkörperchen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (13 S.) Wien. n. 2 Ngr.

—— über das Verhalten einiger Eiweisskörper gegen Borsäure. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (24 S.) Ebd. n. 4 Ngr.

Buckle, Henry Thom., Essays. With a biographical sketch of the author. 8. (III u. 164 S.) Leipzig. ½ Thlr.; geb. n. ⅚ Thlr.

Charras, Oberstleut., Geschichte d. Krieges v. 1813 in Deutschland. Autorisirte deutsche Uebersetzg. Mit 2 lith. Karten, (wovon 1 in Buntdr. in 4. u. gr. Fol.) gr. 8. (XX u. 436 S.) Leipzig. n. 2 Thlr.

Codex diplomaticus Anhaltinus. Auf Befehl Sr. Hoheit d. Herzogs Leopold Friedrich v. Anhalt hrsg. v. Gymn.-Prof. Dr. *Otto v. Heinemann*. 1. Thl. 1. Abth.: 936—1123. Mit 4 (lith.) Siegeltaf. (in Tondr.) gr. 4. (XXIII u. 154 S.) Dessau. n. 2½ Thlr.

Duemichen, Johs., altägyptische Tempelinschriften in den J. 1863—1865 an Ort u. Stelle gesammelt. 2. Bd. Weihinschriften aus dem Hathortempel v. Dendera [Tentyra]. 47 hieroglyph. Taf. in Autogr. vom Verf. gr. Fol. Leipzig. cart. n. 15⅔ Thlr. (1. 2.: n. 53⅓ Thlr.)

Egger, Dr. Jos., die ältesten Geschichtschreiber, Geographen u. Alterthumsforscher Tirols. [Aus d. Jahresberichte d. k. k. Ober-Realschule.] gr. 4. (62 S.) Innsbruck. n. ½ Thlr.

Geschichtsfreund, der. Mittheilungen d. histor. Vereins der 5 Orte Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden u. Zug. 22. Bd. [Mit 2 (lith.) Taf. (in qu. 4. u. qu. gr. Fol.)] gr. 8. (XVIII u. 329 S.) Einsiedeln. 1 Thlr. 21 Ngr. (1—22 u. Register: 38 Thlr. 28 Ngr.

Heyking, Baron Alfons v., Land u. Leute der Mitauschen Oberhauptmannschaft. Eine Beigabe zu der vom kurl. statist. Comité hrsg. Specialkarte der Mitauschen Oberhauptmannschaft. 1. Lfg. Das Kirchspiel Sessau. gr. 8. (70 S.) Mitau. baar n. ⅔ Thlr.

Kühns, Privatdoc. Dr. Frdr. Jul., Geschichte der Gerichtsverfassung u. d. Prozesses in der Mark Brandenburg vom 10. bis zum Ablauf d. 15. Jahrh. 2. Bd. gr. 8. (IX u. 566 S.) Berlin. n. 3½ Thlr. (cplt.: n. 5½ Thlr.)

Linsser, Carl, die periodischen Erscheinungen d. Pflanzenlebens in ihrem Verhältniss zu den Wärmeerscheinungen. Mit Zugrundelegg. e. Bearbeitg. d. v. dem Herrn Director der Brüsseler Sternwarte, Prof. A. Quetelet, publicirten Materials, sowie einiger nördlicheren Beobachtungsreihen. [Mémoires de l'acad. impér. des sciences de St. Pétersbourg. VII. Série. Tome XI. Nr. 7.] Imp.-4. (44 S.) St. Pétersbourg. Leipzig. n. 12 Ngr.

Mémoires de l'académie impériale des sciences de St. Pétersbourg. VII. Séeie. Tome XI. Nr. 4—8. Imp.-4. St. Pétersbourg. Leipzig. n. 2 Thlr.

4. (17 S. m. 3 Steintaf.) n. ½ Thlr. — 5. (15 S. m. 2 Steintaf.) n. 12 Ngr. — 6. (9 S. m. 1 Steintaf.) n. 8 Ngr. — 7. (44 S.) n. 12 Ngr. — 8. (48 S.) n. 13 Ngr.

Mussafia, Ad., del codice Estence di rime provenzali relazione. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (112 S.) Wien. n.n. 18 Ngr.

Pfizmaier, Dr. A., Erklärungen zu den Nachrichten v. der Ankunft Fiko-fo-no ni-ni-gi-no miko-to's in Japan. [Aus den Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (98 S.) Wien. n. 1⅔ Thlr.

—— die chinesische Lehre v. den regelmässigen Pulsen. Eine Ergänzg. zu der Pulslehre Tschang-Ki's. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (49 S.) Ebd. n. 8 Ngr.

—— die neuesten Leistungen der englischen Missionäre auf dem Gebiete der chinesischen Grammatik u. Lexicographie. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (10 S.) Ebd. n. 2 Ngr.

Steindachner, Dr. Frz., üb. einige neue u. seltene Meeresfische aus China. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (8 S.) Wien. n. 2 Ngr.

—— ichthyologische Notizen. [IV.] [Mit 6 (lith.) Taf. (in Lex.-8. u. 4.) [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (18 S.) Ebd. n. ⅔ Thlr. (1—4.: n. 1⅙ Thlr.)

Susemihl, Franc., de Aristotelis politicorum libris primo et secundo quaestiones criticae. gr. 4. (18 S.) Gryphiswaldiae. (Berlin.) baar n. 8 Ngr.

Tellkampf, Prof. Dr. J. L., die Prinzipien d. Geld- u. Bankwesens. gr. 8. (XII u. 221 S.) Berlin. 1¼ Thlr.

Tochter, die vorgebliche, der Kaiserin Elisabeth Petrowna. Nach den Akten d. kaiserl. russ. Reichsarchiv's. gr. 8. (201 S.) Berlin. n. 1 Thlr.

Ueber Geschichte u. Bedeutung d. Cammergutes im Fürstenth. Reuss ält. Linie. gr. 8. (44 S.) Greiz. n. ⅙ Thlr.

Ullik, Frz., Untersuchungen üb. Molybdänsäure u. deren Salze. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (32 S.) Wien. n.n. ⅙ Thlr.

Unger, Prof. Dr. F., Notiz üb. Geräthschaften aus der Steinzeit. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (4 S.) Wien. n. 4 Ngr.

Urkundenbuch, Lüneburger. Auf Kosten der Lüneburger Landschaft hrsg. vom Landschafts-Dir. *Wilh. v. Hodenberg.* 7. Abth.: Archiv d. Klosters St. Michaelis zu Lüneburg. 2. Hft. gr. 4. (S. 241—544 m. eingedr. Holzschn.) Hannover. n. 2⅓ Thlr.

—— des historischen Vereins f. Niedersachsen. Hft. VII. A. u. d. T.: Urkundenbuch der Stadt Göttingen vom J. 1401 bis 1500, hrsg. v. Dr. *Gust. Schmidt.* gr. 8. (X u. 502 S.) Ebd. n. 2 Thlr.

Ütterodt zu Scharffenberg, Ludw. Graf, Ernest Graf zu Mansfeld [1580—1626.] Historische Darstellg. Mit e. Anh., Orig.-Briefe Mansfelds u. Tilly's enth. gr. 8. (XIII u. 751 S.) Gotha. n. 4 Thlr.

Verwaltung u. Reformen im Königr. Polen von 1815 bis 1867. 2. unveränd. Ausg. gr. 8. (VIII u. 126 S.) Berlin. ½ Thlr.

Vogelsang, Prof. Dr. H., Philosophie der Geologie u. mikroskopische Gesteinsstudien. Mit 10 Kpfrtaf. in Farbendr. gr. 8. (VI u. 230 S. u. 10 Bl. Erklärgn.) Bonn. n. 3 Thlr.

Wolf, Adam, Leopold II. u. Marie Christine. Ihr Briefwechsel [1781—1792.] gr. 8. (XXVIII u. 347 S.) Wien. n. 2⅔ Thlr.

Zacher, Jul., Pseudocallisthenes. Forschungen zur Kritik u. Geschichte der ältesten Aufzeichng. der Alexandersage. gr. 8. (IX u. 193 S.) Halle. n. 1 Thlr.

Zeitschrift d. k. sächsischen statistischen Bureau's. Red. *Th. Petermann.* 13. Jahrg. 1867. 12 Nrn. (à 1—3 B.) gr. 4. Dresden. (Leipzig.) baar n. 1 Thlr.

Zeitungs-Katalog, deutscher, 1867. Systematische Uebersicht der in Deutschland u. den angrenzenden Ländern erschein. Zeitschriften wissenschaftl. Inhalts u. Unterhaltungsblätter, sowie der verbreitetsten polit. Zeitgn., Tage-, Wochen- u. Intelligenzblätter. Hrsg. v. *G. W. Wuttig.* gr. 8. (VI u. 123 S.) Leipzig. cart. baar n. 1⅓ Thlr.

Zink, Lehr. Dr. Mich., der Mytholog Fulgentius. Ein Beitrag zur röm. Litteraturgeschichte u. zur Grammatik d. afrikan. Lateins. 2 Thle. gr. 4. Würzburg. n. 26 Ngr.
1. (S. 1—36.) Einzeln baar n. 12 Ngr. — 2. (S. 37—94.) Einzeln n. 16 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

